Monum

MONUMENTA
LIVONIAE ANTIQUAE.

Sammlung

von

Chroniken, Berichten, Urkunden

und

anderen schriftlichen Denkmalen und Aufsätzen,

welche zur Erläuterung

der

Geschichte Liv-, Ehst- und Kurland's

dienen.

Fünfter Band.

I. Bartholomäus Grefenthal's livl. Chronik, herausgegeben von Dr. F. G. v. Bunge.
II. Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, und seiner Zeit.

Riga und Leipzig.
Eduard Frantzen's Verlags-Comptoir.
1847.

0 H.

Die letzten Zeiten

des

Erzbisthums Riga,

dargestellt

in

einer gleichzeitigen Chronik des Bartholomäus Grefenthal

und

in einer Sammlung

der auf jene Zeiten bezüglichen Urkunden.

(Fünfter Band der Monumenta Livoniae antiquae.)

Riga und Leipzig.
Eduard Frantzen's Verlags-Comptoir.
1847.

Der Druck ist gestattet, unter der Bedingung, dafs nach Beendigung desselben die gesetzliche Anzahl von Exemplaren an das Dorpatsche Censur-Comité eingesandt werde.

Dorpat, den 31. August 1844.

Censor **Fr. Neue.**

(L. S.)

Der Druck ist unter der Bedingung gestattet, dafs, nach Beendigung desselben, die gesetzliche Anzahl der Exemplare an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 20. August 1845.

Censor **Michael v. Rosberg.**

(L. S.)

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Vorwort.

Nach mehr als dreijähriger Unterbrechung erscheint die Fortsetzung der **Monumenta Livoniae antiquae** in einem über hundert Bogen umfassenden Bande. Wenn einerseits das langsame Fortschreiten des Unternehmens weder den Wünschen der Geschichtsfreunde noch des Verlegers entsprechen mufs; so wird dagegen eine billige Beurtheilung der obwaltenden Verhältnisse, der Schwierigkeit, das zerstreute Material zusammenzubringen, und des Umfangs der in diesem fünften Bande gelieferten Urkunden die unwillkührliche Verzögerung seines Erscheinens gerechtfertigt finden. Bei dem gegenwärtig durch die Allerhöchste Gnade Sr. Majestät des Herrn und Kaisers gesicherten Fortgange des die Grenzen eines Privatunternehmens bei weitem überschreitenden Werkes, ist es die unausgesetzte Aufgabe des Unterzeichneten, die Bausteine zu einer kritischen Geschichte des deutsch-russischen Ostseegebietes in seiner alten Begrenzung zu einer Sammlung zu vereinigen, wie wohl keine Provinzialgeschichte sich zu rühmen vermag. In so losem Zusammenhange daher auch die einzelnen Bände zu einander stehen mögen; ihr Gesammtcomplex soll und wird, mit Gottes Hülfe das vollständige, zeither zerstreute und unzugängliche Material zu einem grofsartigen Bilde des Geschichts-, Staats- und Rechtslebens der drei Schwesterprovinzen bis zu dem Zeitpunkte ihrer Trennung bieten.

Die Chronik des Bartholomäus Grefenthal in der Bearbeitung des wortführenden Bürgermeisters der Stadt Reval, Herrn

Staatsraths Dr. von Bunge, die reiche Urkundensammlung aus der Zeit des letzten Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, deren Werth durch die diesem Bande voranstehende Einleitung deutlich veranschaulicht, deren Ueberblick dadurch erleichtert und gehoben wird, und die deutschen Reichstagsverhandlungen über Livland in den Jahren 1559 und 1560, welche wir dem Herrn Staatsrath und Ritter von Busse in St. Petersburg verdanken, führen einen Zeitabschnitt der Geschichte vor, welcher das trostlose Zerfallen eines ohnedies lockern Staatenverbandes dem sinnigen Leser veranschaulicht. Unnennbares Elend, an Vernichtung grenzende Verwüstung überzog in dessen Folge das unglückselige Land, und nur die in sich erstarkten Städte trotzen dem drohenden Untergange. Das Bild ist eben so ernst als lehrreich.

Der reiche Schatz des für diesen Zeitabschnitt unserer Geschichte vorliegenden Materials, die Breite und Schwerfälligkeit des damaligen Curialstyls hat den gegenwärtigen Band unverhältnifsmäfsig anschwellen lassen. Wir haben das nicht zu vermeiden getrachtet, um diese eben nicht freudige, aber sehr wichtige Periode unserer Provinzialgeschichte, welche der Ausführung unserer Aufgabe nicht fehlen durfte, damit vollständig zu charakterisiren.

Der Druck des sechsten Bandes wird sofort beginnen; möge unserer schwierigen Aufgabe der fortdauernde Antheil des Publicums erhalten bleiben.

Riga, 7. September 1847.

Eduard Frantzen.

Inhalt dieses Bandes.

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Berichtigungen.

Seite 7 Z. 10 v. o. statt: Winterstadt, lies: Winterstädt.

„ 17 „ 9 v. o. „ FOMHOLDO, lies: FROMHOLDO.

„ 20 „ 3 v. u. „ Erbauung, lies: Eroberung

„ 28 „ 16 v. u. „ vadt, lies: vndt

„ „ „ 9 v. u. „ beuharon, lies: beuharen

„ 29 „ 22 v. o. „ Landt-, lies: Landtmar-

„ 57 „ 1 v. u. „ Reethe, lies: Renthe

„ 184 „ 19 v. o. „ aber, lies: ader

„ 144 „ 15 v. o. nach: 2081, setze hinzu: Abschrift im Rev. St. A.

„ 208 „ 1 v. o. statt: 808, lies: 208.

„ 247 „ 16 v. u. nach: Rede, setze: (Rode).

„ 248 „ 17 v. o. statt: 3025, lies: 3026.

„ 333 „ 8 v. u. „ erschyfslick, lies: erspryfslick

„ „ „ 7 v. u. „ demde, lies: demede

„ 334 „ 8 v. o. „ furofin, „ furohin

„ „ „ 18 v. o. „ domyn, „ doryn

„ 338 „ 7 v. u. „ gnttern, „ guttern

„ 354 „ 1 v. u. „ 73, lies: 75.

„ 408 „ 13 v. o. vergl. S. 638 Z. 15 v. o.

„ 491 „ 13 v. u. „ M. Grefenthal, lies: B. Grefenthal

„ 535 „ 18 v. o. „ 195, lies: 196.

„ 565 „ 12 v. u. „ 2210, lies: 3210.

„ 599 „ 19 v. u. „ 4. Apr., lies: 7. Apr.

„ 639 „ 11 v. u. „ der parte, lies: dermassen vnd das gepurlich einsehent, suthuende das nicht allein hochgenannte beide parte

„ 654 „ 10 v. u. und S. 655 Z. 19 v. o. Wammath hiefs wohl ein Uebermaafs, welches der Adel, beim Aufschütten seiner Vorräthe in der Stadt, für Mäusefrafs u. dgl. übermessen lassen mufste. Wir finden dasselbe beim Gericht als sogenanntes Bürgerbest noch in der Rig. Handels-Ordnung von 1765.

„ 668 „ 11 v. u. statt: der der, lies: der

„ „ „ 8 v. u. „ Meisrer, lies: Meister

„ 684 „ 7 v. o. „ 280, lies: 281.

„ 698 „ 23 v. o. „ Mepapolitanum, lies: Megapolitanum.

„ 733 „ 9 v. o. „ gegenwärtider, lies: gegenwärtiger

Der letzte Erzbischof von Riga,

Markgraf Wilhelm von Brandenburg.

Eine Relation nach Urkunden,

als Einleitung zu diesem Bande.

„Man bedaure den nicht, der sich mit diesen anscheinend trocknen Studien beschäftigt, und darüber den Genuss manches heitern Tages versäumt. Es ist wahr, es sind todte Papiere, aber sie sind ein Residuum des Lebens, dessen Anschauung dem Geiste nach und nach aus ihnen emporsteigt."

„Ich sehe die Zeit kommen, wo wir die neuere Geschichte nicht mehr auf die Berichte selbst nicht der gleichzeitigen Historiker, ausser in so weit ihnen eine originale Kenntniss beiwohnte, geschweige denn auf die weiter abgeleiteten Bearbeitungen, zu gründen haben, sondern aus den Relationen der Augenzeugen und den ächtesten unmittelbarsten Urkunden aufbauen werden."

Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. Von Leopold Ranke. Bd. I. Vorr. S. VI u. IX.

Die livländische Chronik, welche in diesem Bande geliefert wird, erhält ihren **Werth** und ihre Bedeutung erst in den letzten Zeiten, welche sie umfasst, etwa vom Zeitalter der Reformation bis 1557, als so weit sie reicht. Erst da wird sie ausführlicher und zuverlässiger, bringt uns urkundliche Belege bei, welche man in dieser Ausgabe nach besseren Abschriften, wo solche vorhanden waren, geliefert hat, und es scheint, dass ihr Verfasser, *Bartholomäus* *) *Grefen*-

---

*) Warum ihm von *G. v. Brevern* (in *Bunge's Archiv II. 93.*) der Vorname Balthasar gegeben wird, haben wir nicht ergründen können, wenn darin nicht vielleicht eine bei blofser Anführung aus der Erinnerung sehr leicht mögliche Verwechselung stattgefunden.

thal, ein Verwandter des Kanzlers bei dem letzten Rigischen EB., Markgr. Wilhelm von Brandenburg, Marcus Grefenthal, dessen amtliche Thätigkeit in der Chronik oft erwähnt wird, gewesen sei und wohl Anzeichnungen des letztern benutzt habe, die um so authentischer sind, da sie von einem Manne herrühren, welcher bei den Sachen selbst mitgewirkt. Bei dem reichen Urkundenvorrathe aber, welchen wir grade aus jener Periode unsrer Geschichte besitzen, erschien es angemessen, die Zahl der Urkunden für dieselbe noch in reicherem Maase und in einer gewissen, freilich immer nur relativ bleibenden Vollständigkeit zu liefern: und das war Veranlassung zu der Zusammenstellung der in diesem Band nach jener Chronik folgenden *„Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga, Markgr. Wilhelm von Brandenburg, und seiner Zeit“*, meistens nach den Königsberger Urkundenabschriften, welche bei der livl. Ritterschaft bewahrt werden, aber auch vermehrt durch ein Paar Stücke aus dem Rigischen Stadtarchive und durch noch ungleich mehrere aus dem reichhaltigen, unversehrten, jetzt erst näher bekannt gewordenen und dem Gebrauche der Geschichtschreiber erschlossenen Archive der Stadt Reval *). Man hat dieser Sammlung den Namen des letzten EB. von Riga vorgesetzt, nicht etwa wegen dessen hervorragender Persönlichkeit oder Thaten — dergleichen finden wir bei ihm nicht, obwohl man auch im Sinken und Fallen noch Gröſse behaupten kann; — sondern um dadurch das in der Sammlung Vereinzelte und Zerstreute an eine historische Person ketten zu können, deren Dasein durch diese Actenstücke erläutert und für uns bedingt wird. Hier nun liegt es uns ob, den Zusammenhang bis ins Einzelne hinein zu zeigen, in welchem die so reichlich, als es nur immer möglich war, gesammelten Urkunden mit der Geschichte stehn, damit ihre Bedeutung und Wichtigkeit für dieselbe deutlich sich herausstelle: daher wir hier den Zeitraum, welchen Markgr. Wilhelm von seinem ersten Auftreten in der politischen Welt Livlands bis zu seinem nach der Auflösung des livl. Staatenbundes erfolgten Tode ausgefüllt hat, näher durchgehen mit der steten Nachweisung, wie die gesammelten Urkunden für den beregten Zeitabschnitt passen und denselben erläutern. Es

*) Vergl. über dasselbe *Bunge's Archiv III. 293—312: „Nachrichten über das alte Archiv des Rathes zu Reval, von Dr. F. G. v. Bunge.“*

mag uns nur erlaubt sein, in die Geschichte des Rigischen Erzbisthums zurückzugehen, um das rechte Verständnifs der letzten Zeit desselben zu gewinnen.

Nach den unseligen Streitigkeiten und Kämpfen, welche fast seit der Gründung des livl. Staatskörpers zwischen der geistlichen und ritterlichen Obermacht, zuletzt zum gröfseren Vortheil für diese, Statt hatten, trat mit dem Ende des 15ten Jahrhunderts in dieser Hinsicht ein ruhigerer Zustand ein. Der besonnene OM. Walter von Plettenberg (1494 — 1535) wufste sich mit dem friedliebenden EB. Michael Hildebrand (1484 — 1509) zu verständigen und so wohl mit ihm, als mit seinem ruhigen Nachfolger Jaspar Linde (1509 — 1524) in gutem Einvernehmen zu leben, so dass diese Zeit unsrer Geschichte einen auffallenden Contrast gegen die früheren bildet. Aber gegen das Ende der erzbischöflichen Regierung Jaspar's erregte die in Deutschland begonnene Reformation Luther's, welche sich schon zeitig (1522) aus den nördlichen Städten Deutschlands in die hiesigen, zur Hansa gehörenden Städte *Riga*, Reval, Dorpat und von ihnen aus weiter in die kleineren Städte und bei dem Adel des Landes, ja selbst unter den Gliedern des Deutschen Ritterordens verbreitete, neue Verwickelungen im politischen Leben Livlands. Eine Befürchtung ihres nachtheiligen Einflusses auf den Bestand des Rigischen Erzbisthums und der übrigen livländischen Bisthümer, wie der katholischen Lehre in hiesigen Landen im Allgemeinen, scheint die aus Worms schon 1521 von Kaiser Carl V. erlassene Verordnung wegen Erhaltung und Beschützung jener Bisthümer durch benachbarte Fürsten und Städte hervorgerufen (*Urk. nro.* 1.) und den alten EB. Jasper veranlasst zu haben, sich bald darnach (1523) einen Gehülfen für sein hohes Amt auszusuchen und durch päpstliche Bullen *) beiordnen zu lassen in der Person des gelehrten und diplomatischen Bischofs von Reval (seit 1515) und Dorpat (seit 1518) Johann Blankenfeld, welcher nach Jaspers Tode (am 29. Juni 1524) den erzbischöflichen Stuhl von Riga unter Beibehaltung des bischöflichen von Dorpat als wirklicher EB. einnahm. Er war der Lehre des Evangeliums abhold und wollte von den erzbischöflichen Hoheitsrechten in Glaubens-, wie in weltlichen Sachen nichts nachgeben; daher zuerst die Stadt Riga sich von ihm gänzlich lossagte und den OM. für ihren alleinigen Oberherrn er-

*) von P. Clemens VII., d. d. III Kal. Decemb. 1523, abgedruckt in *M. F. Seidel's Bildersammlung, erläutert von G. G. Küster. Berlin 1751. fol. S. 30. 31.*

konnte, der sie auch in seinen Schutz auf- und annahm, (21. Sept. 1525, *Monum. Tom. IV. pag. CCLX. nro.* 152, *Ind. nro.* 3491 *), worauf die übrigen Städte und endlich die Ritterschaften der einzelnen Landestheile, besonders die von Harrien und Wirland, den Gedanken fassten, dass Livland mit Abschaffung der bischöflichen Landeshoheiten unter einen alleinigen Oberherrn gestellt werden sollte, wozu man den OM. ausersehen hatte, der aber sich nicht entschliefsen konnte, einen so wichtigen, entscheidenden Schritt zu thun, wie die Annahme der ihm angetragenen alleinigen Landesherrschaft gewesen wäre. Die merkwürdigsten Verhandlungen wurden hierüber in den Fasten 1526 zu Rujen und Wolmar gepflogen (*Bunge's Archiv II.* 93—130), waren aber wegen der Nichteinstimmung des OM. in die eigentliche Absicht der Stände fruchtlos und hatten nur den Landtagsschlufs zu Wolmar am Tage Viti (d. i. 15. Juni 1526, *Grefenthal S.* 52—56, *Taubenheim's Joh. Lohmüller S.* 37 *ff.*, *Index nro.* 2960.) zur Folge, durch den sich der EB. verband, dem OM. rathspflichtig sein zu wollen. Hiezu ward er gezwungen, weil man gegen ihn die Beschuldigung vorbrachte, dass er sich in Unterhandlungen mit dem Grofsfürsten von Rufsland eingelassen und von ihm in seinem Grenzschlosse Neuhausen, das zum Dorpatschen Bisthume gehörte, Botschaften angenommen habe**): weshalb

---

*) Schon um diese Zeit war die Rede davon, dafs Markgraf Wilhelm zum Coadjutor angenommen würde; denn der vom Herzog von Preufsen an den OM. gesandte Friedrich v. Heydeck suchte öffentlich darum an, dafs der auf dem Landtage zu Wolmar, am 2. Juli 1525, gegenwärtige Bruder des Markgr. Albrecht, Namens Wilhelm, zum Coadjutor des Rigischen Erzstifts erwählt werden möchte, und forderte heimlich die Stadt Riga dazu auf, den Markgrafen Albrecht als ihren Oberherrn zu erkennen, wofern der OM. noch länger sich den Wünschen der Stadt nicht zuneige, worauf dieser sich zu obigem Schutzbriefe entschlofs. Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's* in den *Monum. T. IV. p. CIV.*, *B. Bergmann's Mag. f. Russl. Gesch. II.* 2. 26.

**) Vergl. *B. Bergmann II.* 2. 27. — Hierüber ist die Instruction des OM. Wolter v. Plettenberg für seinen Gesandten an Herzog Albrecht von Preufsen, den Vogt zu Candau Heinrich von Galen, vom 2. Jan. 1526 merkwürdig, durch den er denselben Nachricht von den dem Erzbischof gemachten Anschuldigungen giebt. Sie ist im *Index* zwar aufgeführt, dort aber in der Aufschrift mit dem Namen von des Herzogs Bruder, des EB. Markgrafen Wilhelm, ganz unrichtig bezeichnet, da der EB. in derselben gar nicht benannt wird und kein anderer, als Johann Blankenfeld seyn kann. Wir liefern sie hier nachträglich, nach dem im Königsberger Archive aufbewahrten Originale (*Ind. nr.* 2932, *Corp.* 2. *XVI.* 2054):

nen ihn um Landesverrath zu Rechte zu laden verhatte und seine eigne erzstiftische Ritterschaft ihn in Ronneburg kurz vor Weihnachten 1525 in Ge-

---

Instruction Was der Werdige vnnd Achtbare Her Henrich vann Gaeln Voigt zw Candow ann denn Durchleuchtigen Hochgebornn Furstenn vnnd Hernn Heren Albrecht Marggraffen zw Brandenburgk, Hertzogenn inn Preusszen etc. ann Stadt vnd von wegenn des Hochwirdigen Fursten vnd Grossmechtigenn Hern Hernn Walthrenn vonn Plettenbergk Meister Tewtschs Ordens zw Lieflande meines Gnedigen Hern Werbenn vnnd antragen soll,

Nach williger vnnd fruntlicher Diensthe erbietungen sall deme Durchleuchtigenn Hochgepornn Furstenn meynem g. h. deme Hertzogenn in Prewssenn furgetragen vnd vertzelt werdenn, Das deme Hochwirdigen Fursten M. g. h. deme Meister zw Lifflaunth eine tzeitlangk hie beuernn vnd itzunt teglichs vast vill tzeitungen muntliche auch schrifftliche Warninge awss allenn Ortenn zwtragenn vnd vorkummen Wie der Erwerdigeste Her Bischoff zw Ryga etc. durch mennichueltige Botschaffte vnd schriffte, auch inn aygener Personn mit deme Grossfurstenn inn der Muschow vnd sinenn Statheltern zw Plesskaw hin vnnd widder gehandelt, domit die Rewssenn diesse lannde inn ernste ann zwgrieffen vnnd zw vbertzehenn erweckt, Vnnd sich mit Geschutze vnnd allerley Kriegs Notturfft in grosser vorsamelinge des Volks dar zw thun schickenn,

Derhalbenn der Erwerdigste g. Ertz Bischoff im negst vergangen Sommer tzum gemeinen Landestage von jtlichenn Stenden dusser Lannde, vnnd nu vbermols von M. g. h. deme Meister ist beschuldiget wordenn, Dar vff sich dann Ire G. diesser beschulding zwentleggenn de zwmole mith hoem vleiss vnderstandenn, dann Jeman dass theenn mhe vnterstossenn vnnd dempfen wollte Je es mhe weither, vnnd klerer ann denn tag gekommen ist, M. g. h. der Meister solchs den gemeinenn vnnd allenn Stendenn diesser Lande zuerinnern vnnd furzugeben, Auch ann die Achtbarnn Ritterschafft der beidenn Stift Riga vnd Dorpt, Domit die Lannde Ires G. H. halbenn vnnbeschetiget bleibenn ernstliche Protestation vnd Vorwarung zu thun awss bedencklicher noth verorsaket

Wor vff die Achtbare Ritterschafft des Stiffts zw Ryga mit reyffem Rathe die sachenn zw Hertzenn gefasst einmatiglich zw getretenn Irenn G. H. inn Furstlicher gutter Enthaltunge auff Ronnenborch biss zcur Zceit ehr sich kegenn die gemeinenn Lande der Zwssage genncksam furantwurdet zwbleibenn besperret Siner, Gn. Diener alle sampt abgestandenn, der Ritterschafft vnnd den Landhenn zugefallenn, Dar zw alle Slusser beider Stiffte vonn der Ritterschafft ingenomen,

Deweile nu aber die Rewssenn wiewoll M. g. h. der Meister die Erwer-

fangenschaft gesetzt hatte, in der er derselben eine Versicherung gegen die vom OM. vorgebrachte Verwahrung ausstellte (19. Febr. 1526., *N. nord. Misc. VII.*

---

digenn vnnd Werdigenn Gebiediger sampt allenn vnnd Jdernn Landtsassenn des Ritterlichen Tewtzschenn Ordenns inn Lifflande keine vrsach vber all dar zu gegebenn sich mit allem ernsthe, wie obenn berort widder dusse Lande starckenn,. habenn der Hochwirdiger Furst. M. g. h. mitsampt den Erwerdigenn vnnd Werdigenn Gebiedigernn solchs ann Ire Fruntschafft vnnd Blutsvorwanten sie diessenn Landenn zw stewre kommenn vnnd nith lassenn wolten thun vorschriebenn, Die sich dann gutwillich vnnd mit etzlich hundertenn zw Roesse vnnd zw Fusse diessenn Landenn zu hilffenn, her inner zukommen erbottenn,

Nach deme aber in Prewssenn die Vorenderung gescheen, Wolten dieselbigenn gerne wissenn, ab sie jtz wie vorhenn vnnbefart durchtzehen muegenn ader nith Derhalben ist des Hochwirdigenn Furstenn M. g. h. des Maisters sampt der Erwerdigenn vnnd Werdigen Gebiediger fleissiger vnd dienstlicher Bitthe, Das der Durchleuchtige Hochgeborner Furst mein gnedigster Herr der Hertzog woltenn Irem vilfeltigenn hoem erbiettenn, vnnd vorheissenn nach, Solliche Rewther wie sie sich inn messlicher anntzall by XX, l, ader hundertenn zw hoeff gerottet vnnd geworffenn durch Ire F. g. Landenn vnnd Furstenthum frig vnnd sicher tzehen vnnd spasserenn lassenn, Auch Inenn fuer Ir gelt notturfftige Profannde, vnnd was dar zw gehort, vonn I. F. G. Vnderthann zw kauffenn gnediglich zwlassenn vnnd vorgunnenn,

Es seinn auch der Hochwirdige Furst, M. g. h. der Meister, die Erwerdigenn vnnd Werdigenn Gebietiger, mitsampt allenn Irenn Landtsassen vnnd Vnderthann der tzuuersicht, vnnd tragenn keinenn tzweiffell Szo diesse Lande vonn Irenn vmbliegenden Nachbarnn, alsso nemptlich vnnd sonderlich den vnmilden Rewssenn, dass der Almechtige gnediglich abwenden wolte, Ilende vnuersehens vberfallenn, Vnnd der Hochgeborne Furst M. g. h. der Hertzog inn Preussenn vonn M. g. h. deme Meister vnnd den Lanndenn zw Lifflande vmb hulff, Raedt, troest, vnnd Bystannt, ersucht wurde, Dat sine F. G. werdenn der grossenn trew vnnd stewr, so mein G. H. der Meister, vnnd dusse Lande je vnnd allewege vnnd vornemlich in diesser letzstenn Veide bie Irer F. G. vnnd den Landenn zu Preussenn zugesetz, Auch darneben I. f. g. zusage immer gedenckenn, nachtrachten unnd in keiner Vergessenheit stellenn, Meinem g. h. vnnd die Lannde zw Lifflande mit hulffe vnnd biestandt nith nachlassenn.

Vnnd ab es die Noeth, dar God fur seinn moess, inn anstender tzeit erfurdernn wolthe, dass man mehr Reuther vnnd Kriegsleuthe damit doch die Lande Gode loeb, awff dissmall tzeitlich vursorget, abbruchs haluenn bedorffenn werdenn, Wollenn mein g. h. der Meister, die Erwerdigenn vnnd Werdigenn

278 — 281.), und aus der er eben nur durch seine auf dem Landtage des folgenden Jahres zu Wolmar gemachten Bewilligungen sich erledigen konnte. Sein Ehrgeiz litt ihn aber nun nicht länger im Lande; er zog noch in demselben Jahre 1526. an den päpstlichen Hof und im folgenden nach Spanien, um zu dem Kaiser Carl V. zu gelangen, ward aber unweit Palentia am 9. Sept. 1527 vom Tode ereilt *) nachdem er noch für seine Bisthümer den Capiteln und Räthen derselben die zu erwählenden Successoren empfohlen hatte, und namentlich für das Erzbisthum den Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, Dompropst zu Köln. Die auf des Kaisers Empfehlung vollzogene Wahl desselben ward aber von OM. Walter von Plettenberg hintertrieben und nach dessen Willen an seine Stelle der Domdechant des Rigischen Erzstifts, Thomas Schöning, eines rigischen Bürgermeisters Sohn, am 8. Sept. 1528**) vom Capitel gewählt, der sich sofort ins Ausland begab, um mit Herzog Georg sich zu einigen und dessen Rücktritt zu bewirken, aber auf seine von

---

Gebiedigere M. G. H. dem Hertzog, fruntlich vnnd fleissig gebetenn vnnd gesonnen habenn, Das syne F. g. awff wieder ersuchenn, vnnd bekostunge ader versoldunge meins g. h. des Meisters etliche Schlesiger Behemen, ader andre gutte Reissige Leuthe, Wo mein gnedigster Herr der Hertzog, liechtlich woll zu wege bringenn konnenn, diessen Landenn zu gutte zwferdigenn vnnd schickenn, Vnnd wes sich Mein g. h. Meister, die Erwerdigen vnnd Werdigenn Gebiedigere mitssampt Irenn Landenn, ann den Durchleuchtigenn Hochgepornenn Furstenn meinem gnedigsten Hn. deme Hertzogenn inn dussem guttes vorsehenn sollenn, ein zuuerlessig, gutlich Anthworth widdervmme verstendigenn wolthen, Soichs synn der Hochwirdige Furst M. g. h. der Meister mitsampt syner G. Erwerdigenn vnnd Werdigenn Gebiedigern, mit allem vleiss, fruntlich vnnd demutiglich zuuordienenn gantz genegt, Vnnd gebilliget, Datum Wendenn Dinxstages nach Circumcisionis Dominj Anno etc. im xxvjsten

*) Allen Angaben der Chroniken nach ist diefs die richtige Zeit und der wahre Ort seines Todes; *Gadebusch, livl. Jahrb. I. 2. S. 333.*, behauptet dagegen, er sey zu Plock in Masuren gestorben, es ist das aber eine blofse Vermuthung, so wie auch wohl ein Irrthum bei *Bergmann II. 2. 29.*, dafs er in Spanien am 9. Nov. 1526 gestorben.

**) aber wohl nicht schon 1527, wie sowohl anderwärts, z. B. bei *Arndt II. 195* und *Gadebusch I. 2. 335*, als auch im *Index II. 358.* nach dessen *nro. 2951* steht, da ja damals Blankenfeld noch lebte. Im *Index nro. 2951*, vom 15. März, ist die Jahrzahl 1528, am Schlusse allerdings mit Buchstaben ausgedrückt, und *nro. 2955*, vom 17. Sept. 1528, nennt den „ytzigen Ertzbischouen Thoman.“

dort aus gestellte Forderung weder die Einweisung in sein Erzbisthum, noch die halbe Oberhoheit über die Stadt Riga vom OM. erlangen konnte, daher er sich zu weiteren Schritten veranlasst sah. Diese bestanden in Klagen beim kaiserlichen Reichscammergericht, in Separatunterhandlungen mit der Stadt Riga und in dem Versuche, sich durch die Wahl eines Coadjutors aus fürstlichem Stamme Stütze und Gewicht zu verschaffen. Jene Klagen bewirkten erst später die weiterhin anzuzeigenden Kaiserlichen Mandate; die Unterhandlungen mit Riga hatten aber zur nächsten Folge einen mit dem städtischen Abgeordneten, dem Stadtsecretair M. Joh. Lohmüller, zu Lübeck am 30. Jul. 1529. geschlossenen, von Luther selbst empfohlenen, für die Stadt unstreitig sehr vortheilhaften Vertrag (*s. Taubenheim S.* 39—42. 23., *Index nro.* 2962. 2968), dass für die freie Verkündigung des Evangeliums ein sechsjähriger Anstand gewährt und die Oberherrschaft des EB. über Riga in unverändertem Stande gelassen werden solle: welcher Vertrag aber nach Lohmüller's Rückkehr von der Stadtobrigkeit verworfen wurde, und worauf denn erst im folgenden Jahre am 14. Aug. zu Dalen ein zweijähriger Anstand zwischen dem EB. und der Stadt zu Stande kam (*Taubenheim S.* 42. *ff., Index nro.* 2998.*) Seine Bemühungen um einen Coadjutor sind hier mit Mehrerem darzustellen.

Es scheint, dass EB. Thomas bei diesen Bemühungen besonders auf den damals neu entstandenen Herzog von Preufsen, MGr. Albrecht von Brandenburg, geachtet habe, und vielleicht von ihm ganz besonders dazu ermuntert und berathen worden sei: wenigstens wendet sich der EB. mit einer Darstellung seiner mifslichen Lage an Herzog Albrecht (*Grefenthal S.* 57) und bringt bei ihm den Wunsch an, einen oder den andern seiner Brüder zum Gehülfen zu erhalten, worauf Albrecht mit Bereitwilligkeit eingeht (*Urk. nro.* 3., vom Aug. 1529). Doch bleibt der EB. noch schwankend in seiner Wahl: denn nachdem er unt. 1. Aug. 1529. bei Papst Clemens VII. um die Bestätigung des Fürsten Johann von Henneberg, Coadjutors von Fulda, eines Verwandten Albrechts, zu seinem dereinstigen Nachfolger angehalten (*Urk.* 4.) und dem Römischen Kaiser gleichzeitig die Ursachen entwickelt hat, warum dessen Empfohlener, Herzog Georg von Braunschweig, nicht

*) Vergl. über alle diese Verhandlungen, so wie die folgenden, die *Aeltere Gesch. Riga's S. CV–CVI., B. Bergmann II.* 2. 30 *ff.*

zum EB. erwählt sei, bittet er den Kaiser unter Schilderung der misslichen Lage des Erzstiftes, um die Beförderung seines Gesuches beim Papste (Urk. 5.), sendet aber unterm 3. August seinen Rath Wolfgang Loss an Herzog Albrecht mit der Bitte um Uebernahme des Conservatoramts für's Erzstift Riga und um Mitwirkung, dass dessen Bruder Friedrich *) sein Coadjutor werde (Urk. 6.), entscheidet sich aber doch endlich für dessen jüngeren Bruder Wilhelm, den er zu seinem Nachfolger annehmen und dem er zu seinem Unterhalte sieben erzbischöfliche Schlösser mit ihren Gebieten (Ronneburg, Pebalg, Serben, Smilten, Lemsal, Wainsel, Salis) abtreten will (7. Septbr. 1529, Urk. 7), was ein Schutzbündniss von Seiten Albrechts zur Folge hat (15. Septbr., Urk. 8), so wie förmliche Erklärungen und Versicherungen des EB. (Urk. 9. 10). Dabei ist es nur auffallend, dafs dieser gleich darauf (21. Sept.) dem Herzog zwei Wahldecrete zur Rig. Coadjutur zur Beförderung des einen oder des anderen an den Kaiser und Papst, um deren Bestätigung zu erhalten, zusendet, wovon eins für Wilhelm, das andere auf den Fürsten Johann von Henneberg gestellt ist (Urk. 11). Der Herzog entschied sich für seinen Bruder, der nun in die Geschichte Livlands tritt. Dieser war unter den zehn Söhnen, welche Markgraf Friedrich zu Brandenburg-Anspach mit seiner Gemahlin Sophia, König Casimirs IV. von Polen Tochter, neben sieben Töchtern erzeugte, der siebente und geboren zu Anspach am 30. Juni 1498 **), als nachgeborner Prinz für den geistlichen Stand bestimmt und bereits Domherr zu Mainz und Köln. Nach der Sitte der zum Protestantismus übertretenden deutschen Fürsten, aus den geistlichen Stiften weltliche Herrschaften zu machen, mochte auch bei der Annahme dieser Wahl der Wunsch obwalten, hier ebenfalls aus einem geistlichen Erbe ein weltliches Fürstenthum zu gewinnen — ein Plan, der allerdings das ganze künftige Schicksal dieser Länder anders hätte gestalten müssen; allein Wilhelm vermochte nicht, einen so weit und tief greifenden Plan, wenn er wirklich

*) Er war der sechste Sohn des Markgrafen Friedrich zu Brandenburg-Anspach, geb. am 17. Jan. 1497, Propst zu Anspach, Domherr zu Mainz und Dompropst zu Würzburg, wurde lutherisch und trat in Kriegsdienste bei Kaiser Carl V. † zu Genf am 20. Aug. 1536. Vergl. *F. Faber's Preuss. Archiv, 1ste Samml. Königsberg 1809. 8. S. 79.*

**) *Faber a. a. O.*

sollte vorgelegen haben, durchzuführen, fand im Lande selbst beim Orden und den Ständen zu viel Eifersucht und Widerstand und begnügte sich daher, gestützt auf den Beistand seines Bruders und seines Onkels, des Königs von Polen, in dem Stande eines katholischen Prälaten zu bleiben und solchen bis an sein Ende äusserlich zu repräsentiren, obwohl er der protestantischen Lehre anhing, daher *Russow Bl.* 39ª von ihm sagt, dafs er „ehr de Lere des Evangelii, dorch Martinum Luther geprediget, angefangen hefft, alse de Hermeister vnde de Ordensheren alle;“ und *Grefenthal S.* 105, bei der Gelegenheit, als er sich aus Rom das erzbischöfliche Pallium erkaufen liefs, die Aeufserung macht, dafs er „wie seine Brüder, der Herzog in Preufsen und Markgraf Georg zu Anspach, das reine wahre Wort Gottes und durch den theuren Mann D. Martinum Lutherum reformirte Religion erkannt und bekannt, auch derselben gänzlich zugethan“ gewesen sei.

EB. Thomas eröffnete nun den livländischen Ständen seine getroffene Wahl unt. 27. Dec. 1529., erhielt aber darauf nur eine ausweichende Antwort von Seiten des Meisters (*Urk.* 12), und Markgr. Wilhelm gab sich beim EB., beim Capitel und bei der erzstiftischen Ritterschaft als erwählter Coadjutor an (*Urk.* 14), den beiden erstern und dem Meister empfohlen durch eine besondere Botschaft von seinem Mutterbruder, dem Könige Sigismund I. von Polen (*Urk.* 2), an den sich EB. Thomas durch Herzog Albrecht wegen der Protection des Erzstifts, der getroffenen Coadjutorwahl und anderer Angelegenheiten gewandt hatte (*Urk.* 13). Herzog Albrecht fuhr fort, die Sache seines Bruders bestens zu fördern, und sandte 1530 seinen Vogt auf Samland, Mennike von Schierstedt, als seinen Botschafter an die Ritterschaft des Erzstifts, um ihr in seinem und seines Bruders Namen anzuzeigen, dafs der letztere die Coadjutur angenommen habe, und sie allen Schutzes seinerseits zu versichern (*Urk.* 15), worauf diese in einem besondern Schreiben den Ritterschaften der andern Stifte, so wie der harrisch-wierländischen, die Ursachen der Berufung des Markgr. Wilhelm zum Coadjutor des EB. Thomas anzeigte (*Urk.* 16). Mennike von Schierstädt nahm sich, obwohl vom Orden mannigfach behindert, seiner Sendung treulich an (*Urk.* 17), erhielt unterm 15. Januar eine willfährige Antwort von der erzstiftischen Ritterschaft (*Urk.* 19), so wie unterm 24. von der Stadt Riga, die sich des Herzogs Anerbieten gefallen liefs, ihre Streitigkeiten mit dem EB. vermitteln zu wollen

(*Urk.* 20, *Grefenthal S.* 61). Diese waren nämlich wieder mehr in Anregung gebracht worden durch die auf des EB. Thomas beim Reichscammergerichte 1529 angebrachte Klage erfolgten Pönalmandate Kaisers Carl V. zum Schutze des EB., welche unterm 15. Jan. 1530. an den Meister und Orden und die livl. Bischöfe (*Mon. T. IV. p. CCLXIII. nro.* 155.) und unterm 22. Febr. 1531. speciell an die Stadt Riga, dafs sie dem EB. Thomas huldigen und ihn für ihren ordentlichen Herrn und einen Fürsten des heil. Römischen Reichs erkennen sollte (*Grefenthal S.* 59), gerichtet wurden. Die ausdauernde Widersetzlichkeit Riga's, gekräftigt durch den Eifer ihrer Bürger für die Lehre des Evangeliums, fand eine zureichende Stütze in dem zurückhaltenden Benehmen des OM., der wegen der Coadjutorwahl einen Landtag zu Wolmar abhielt, auf welchen EB. Thomas seine Gesandten unterm 19. Febr. 1530 abschickte (*Urk.* 18) und wo bis zum 30. Juni weitläuftige Berathungen wegen Markgr. Wilhelm's Berufung gepflogen wurden, die uns in einem Berichte der Revalschen Rathssendeboten aufbehalten sind (*Urk.* 21). Für Wilhelm trat nun auch ein andrer seiner Verwandten auf, König Friedrich von Dänemark, dessen Tochter Dorothea, Wilhelm's Bruder, den Herzog Albrecht von Preufsen, zum Gemahl hatte. Derselbe schickte seinen Gesandten Hans von Kindelbruk an den OM., um ihm abzurathen, sich als Widersacher Wilhelm's zu beweisen (3. Juli 1530., *Urk.* 22., *Grefenthal S.* 67—70), und an die erzstiftische Ritterschaft ein gleichzeitiges Schreiben, auf das dieselbe zuvorkommend antwortete (*Urk.* 23), während der OM. unterm 20. August eine weitläuftige, aber mehr rückhaltige Antwort ertheilte (*Urk.* 29), und unterm 17. Juli dem Herzoge Albrecht meldete, auf die Anträge Schierstädts erst nach Zusammenberufung der Gebietiger und Prälaten Livlands deren Gesammtmeinung ihm durch eine besondere Botschaft eröffnen zu wollen (*Urk.* 24). Daher waren die Untergebenen des OM. seiner Meinung nicht gewiss und einer derselben, der Vogt von Grobin, Ernst von Münchhausen, wagte nicht, dem Markgr. Wilhelm die grade Durchreise durch Kurland zu gestatten, sondern bat den Herzog, ihn so lange in Memel bleiben zu lassen, bis er seinetwegen an den OM. geschrieben haben würde (18. Juli, *Urk.* 25); der OM. aber bat unterm 8. August den Herzog selbst, der Abreise seines Bruders noch so lange Anstand zu geben, bis die beschlossene Botschaft aus Livland an ihn kommen würde (*Urk.* 27). In-

zwischen war man von Seiten der erzstiftischen Ritterschaft auf die Versicherungen bedacht, welche man sich vom Coadjutor vor seinem Eintritte in's Land und in seine Würde wollte geben lassen (25. Juli, *Urk.* 25), und EB. Thomas fand angemessen, dem zu Augsburg versammelten Reichstage die Ursachen zu berichten, weshalb er den Markgr. Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor angenommen (10. August, *Urk.* 28). Die übrigen livl. Stände machinirten inzwischen heimlich gegen Wilhelm, wie denn der nach Riga zur Ordnung des evangelischen Kirchenwesens aus Königsberg berufene Theolog Johann Brismann seinem Landesfürsten, Herzog Albrecht, unterm 10. Sept. eine geheime Nachricht gab von einer Zusammenkunft des OM. mit dem EB. und dem Bischof von Dorpat *) zu heimlicher Besprechung, wie die Kaiserliche Bestätigung des Coadjutors hintertrieben werden könnte (*Urk.* 30), und der patriotische Syndicus der Stadt Riga, M. Joh. Lohmüller, ein Freund Luther's und des Herzogs Albrecht, welcher nach Abschliefsung des Lübecker Vertrags mit EB. Thomas (s. *oben S.* VIII) viel Verunglimpfungen und Verfolgungen erdulden und sich erst rechtfertigen mufste, unterm 18. Oct. dem Herzog, nach Darlegung der ausgestandenen Unbillen, berichtete, wie er die Meinung Riga's in Absicht der Annahme des Coadjutors, vor dem Landtage in Wolmar vortheilhafter für diesen zu stellen bemüht gewesen wäre (*Urk.* 36). Auf diesem Landtage zu Wolmar war nämlich am Sonntag nach der Aposteltheilung (17. Juli) 1530 die Wahl Wilhelm's zum Coadjutor anerkannt worden unter gewissen Bedingungen, namentlich der Versicherung, alle Privilegien und Freiheiten aufrecht erhalten zu wollen (*Urk.* 61 **). Demnach fertigte der EB. an Herzog Albrecht und Markgrafen

*) Nach Johann Blankenfeld's Tode (1527) war nicht der von ihm auf dem Todbette empfohlene Kaiserl. Unterkanzler Balthasar Merklin, aus Waldkirch in Schwaben, der 1527 Bischof von Hildesheim wurde, zum Bischof von Dorpat erwählt worden, sondern Johann Bey, der es bis 1533 oder länger blieb, und nach diesem Johann Gellingshausen um 1534. Da beide gleiche Vornamen haben, so wird auch der zweite bisweilen vor den ersten gesetzt. Vergl. *Gadebusch Jahrb. I. 1. 334, Arndt II. 196, Index II. 361.*

**) Wir haben diesen Landtagsschlufs von 1530 nicht in seiner besondern Auffassung auffinden können, sondern beziehen uns auf ihn nach dem Landtagsschlusse vom 5. März 1532 (*Urk. 61.*), in welchen er, wie's scheint, wörtlich aufgenommen ist.

Wilhelm in der Person des Heinemann Rode einen Abgeordneten ab, um das Verlangen der Stiftsstände zu überbringen, dass Wilhelm vor seiner Ankunft im Lande sich mit der päpstlichen Confirmation und den Kaiserl. Regalien, auch mit den gewöhnlichen geistlichen Weihen versehen möchte (13. Sept., Urk. 31), worüber in Abwesenheit Herzogs Albrecht mit dessen Oberräthen verhandelt wurde (*Urk.* 32), während gleichzeitig in Rom die päpstliche Bestätigung sowohl für Thomas, als auch für Wilhelm nachgesucht ward (*Urk.* 33). Capitel und Ritterschaft des Erzstifts kamen aber dem neuerwählten Coadjutor mit einer eigenen Verpflichtungsschrift entgegen, die sie zu Ronneburg am Mittwochen nach Francisci (5. Oct.) ausstellten (*Urk.* 34), nachdem dieser schon zu Königsberg, am 8. Juli 1530, seine erste Versicherungsschrift für Capitel und Ritterschaft erlassen (*N. nord. Misc. VII.* 290—296., *Urk.* 252), welcher die zweite, unter dem Dato der Ständeobligation, zu Ronneburg nachfolgte (*N. nord. Misc. VII.* 296—300, *Urk.* 253, *Ind. nro.* 3005.): denn Wilhelm war indessen*) in Livland angekommen und am Montage vor Dionysii (3. Oct.) auf Schlofs Ronneburg eingetroffen, wie er selbst seinem Bruder meldet (14. Oct., *Urk.* 35), dem auch Georg von Ungern, Freiherr zu Pürkel, darüber Nachricht gab, so wie zugleich von dem Tode des Bischofs von Reval und Oesel (Georg von Tiesenhausen**) und seinem Wunsche, dafs sein Sohn, Dompropst der Oeselschen Kirche, zum Bischofe möchte erwählt worden seyn; es sey aber der Dechant, Mag. Reinhold Buxhöwden, sein Verwandter, dazu erkoren (28. Nov., *Urk.* 37). Der OM. blieb unterdessen noch immer mifstrauisch gegen die Schritte des EB. und fertigte bei Gelegenheit einer Versammlung der Stände (oder blofs der erzstiftischen Ritterschaft?) eigens Abgeordnete an diese ab, um von ihr eine Erklärung zu erhalten, ob

---

*) und zwar am Mittewochen nach Michaelis 1530, wie *Hiärn S. 198.* übereinstimmend mit den Urkunden sagt. Daher ist *Gadebusch S. 340.* mit seinen Gewährsmännern *Kelch* und *Arndt* in der Behauptung, seine Ankunft könne erst 1531 erfolgt seyn, zu verwerfen.

**) Er war Bischof von Reval wohl schwerlich seit 1520, wie *Arndt* sagt, gewifs aber seit 1525 und von Oesel seit 1527. † kurz vor dem 14. Oct. 1530. Vergl. *Index II. 363, 365.*, *Urk. 35* (*S. 214 d. Bandes:* „Es ist auch dieser Tage der Bischoff zu Osseln vnd Reuel gestorben, gott sey der selen gnedig, Ist eyner von Tysenhausen gewesen" schreibt Markgr. Wilhelm Freytags nach Dionisy 1530 d. i. 14. Oct.)

sie mit den auswärtigen Verbündnissen und Händeln des EB. einverstanden sey und wessen sich der Orden zu ihr zu versehen habe (28. Dec., *Urk.* 38), worauf sie erklärend und begütigend antwortete (*Urk.* 39).

Noch immer dauerte die Verbindung und Thätigkeit des Herzogs von Preufsen in den livländischen Angelegenheiten fort. Er liefs sich von seinem Bruder einen Revers darüber ausfertigen, dafs dieser als Coadjutor des Erzstifts Riga ihn vor jeder Verwickelung mit den Königen von Polen und Dänemark, als Conservatoren des Erzstifts, sichern wolle (wahrscheinlich 1531, *Urk.* 40); sorgte für die päpstliche Bestätigung des bis jetzt nur noch erwählten EB. Thomas und die Ertheilung des Palliums an denselben, deren Auslieferung Thomas von ihm erbat (*Urk.* 41, 44, 54, 55) und die auch durch den Procurator Theodor von Reden aus Rom an des Herzogs Bruder, MGr. Georg von Brandenburg-Anspach, überschickt wurden mit Nachricht über die für Wilhelm nachgesuchte Bestätigung (13. März, *Urk.* 43); ersuchte den Rigischen Stadtsecretären Johann Lohmüller, seinen Bruder Wilhelm mit Rath und That zu unterstützen (11. März, *Urk.* 42); empfing Nachrichten über die livländischen Angelegenheiten von Wilhelm (5. April, *Urk.* 45) und Joh. Brismann (11. April, *Urk.* 46). EB. Thomas aber war bemüht, sich in ein gutes Verhältnifs mit seinem Coadjutor zu setzen; versicherte ihn seiner aufrichtigsten Ergebenheit (21. Mai, *Urk.* 47), und trug Sorge um seine Bestätigung und um Entfernung der Verläumdung, als hege er unreine Absichten gegen ihn (24. Mai, *Urk.* 48), besonders wegen des auf seinen Abgeordneten an Albrecht, Heinemann Rode, gefallenen Verdachts (14. Juni und 17. Aug., *Urk.* 49, 51). Diefs hinderte ihn jedoch nicht, den Markgrafen Wilhelm, der mehr und mehr Pfründen zu erlangen bemüht war, sowohl von der Erwerbung der früher von Thomas bekleideten Dompropstei im Rigischen Capitel (8. Aug., *Urk.* 50), als der vacanten Propstei im Dörptschen Bisthume abzuhalten (12. Sept., *Urk.* 52). Die erstere gedachte er dem Heinemann Rode zu verleihen, wogegen Wilhelm förmlich protestirte (26. Oct., *Urk.* 56), dabei, wie es scheint, unterstützt von der erzstiftischen Ritterschaft, welche noch um Weihnachten 1532 sich in dieser Rücksicht für ihn günstig gegen Herzog Albrecht aussprach (*Urk.* 79). Des EB. Verhandlungen mit seiner Ritterschaft, wie mit der Stadt Riga (*Urk.* 53, *Grefenthal S.* 62 *ff.*), haben nur sehr mittelbaren Bezug auf Wilhelm, so wie auch die mehrfachen Schutz-

bindnisse Riga's wegen Erhaltung bei der evangelischen Lehre, welche um diese Zeit abgeschlossen wurden. (*Monum. T. IV. p. CCLXVI. nro.* 157, *Grefenthal S.* 64—67.)

Nunmehr kommen wir an eine Episode in Markgraf Wilhelm's politischem Leben, welche weder für die Reinheit seiner Motive und Mittel spricht, noch ein glückliches Ende zeigt, nachdem viel Händel und Verwirrungen, ja selbst Raub, Brand, Mord, Krieg dadurch veranlafst worden war. Es war diefs sein Bestreben, sich auch zum Bischof von Oesel zu machen *), welches bei ihm vielleicht durch den schon genannten Freiherrn Georg von Ungern zu Pürkel, der, wie schon oben angezeigt, gern seinen Sohn Jurgen, Dompropst von Oesel, auf dem durch des Bischofs von Oesel und Reval, Georg von Tiesenhausens Tod im J. 1530 erledigten Oeselschen Bischofstuhl gesehen hätte, angeregt seyn mochte, unzweifelhaft aber unterstützt, genährt und gefördert wurde **). Es war nämlich die Wahl des Oeselschen Capitels auf dessen Dechanten Reinhold von Buxhöwden, am 18. Oct. 1530, jedoch nicht einstimmig gefallen; da mochte Ungern, die Hoffnung für seinen Sohn fallen lassend, den Prinzen, der mit geringem Einkommen und dem Wunsche, solches zu vermehren, auf einer für die Zukunft bedeutenden Stelle im livländischen Staate stand, sich ausersehen haben, um gegen seinen Verwandten, den neugewählten Bischof, der seine Pläne so sehr durchkreuzte, eine Partei zu sammeln, welche er auch mit Leichtigkeit zusammen brachte, da viele der Capitelsherren und die Ritterschaft der zum Oeselschen Bisthume gehörenden Wiek oder des auf dem festen Lande gelegenen Theiles gegen Buxhöwden waren und in dessen Benehmen Gründe genug fanden für ihre Unzufriedenheit und

---

*) Wie dürftig die Aufzeichnungen unserer Geschichtschreiber über den Oeselschen Streit sind, bis auf *B. Bergmann II. 2. 35—38.*, liegt vor Augen: wie viel Licht die Begebenheiten aus den hier gesammelten Urkunden erhalten, wird man leicht beurtheilen können.

**) *Grefenthal S. 70 ff. Hiärn S. 199.* äufsert sich darüber also: „Solcher Wykischer Handel, den der Coadjutor mehr aus etlicher eigennützziger Rath und Anstiften, als aus einigem (l. eigenem) bösen Vorsatz oder Begierde frembder Regierung, mag fürgenommen haben, hat ihn dennoch bey allen Herren und Ständen des Landes keinen geringen Verdacht und Mifstrauen erreget, und andere Glücks-Fälle, so ihn vorgestanden, nicht wenig gehindert."

Lossage von ihm. Er erregte den Unwillen seiner Ritterschaft durch gewaltsame und herrschsüchtige Maafsregeln, durch Besitznahme des Bisthums ohne päpstliche Bestätigung, durch Belastung des Stifts mit Schulden ohne Beipflichtung der beiden Stiftsverwalter (geistlichen und weltlichen Standes), Bedrückung der Bauern mit neuen Abgaben und einen anstöfsigen Lebenswandel, indem er ein ehrgeiziges Kebsweib, Namens Ursula, zu Rath und That bei sich hatte und nachführte *). Wilhelm machte nun in einem öffentlichen Mandate seine Wahl bekannt und bemühete sich darin, die, welche ihn gewählt, vor allen künftigen üblen Folgen sicher zu stellen (*Grefenth. S.* 71.), unterrichtete den OM. vom Stande der Sache (*Grefenth. S.* 73), die demselben auch von Herzog Albrecht eröffnet wurde (*Grefenthal S.* 74), und ernannte Georg von Ungern zu seinem Rath und Botschafter an den OM., um diesem die geschehene Uebernahme des Oeselschen Bisthums von Seiten Wilhelms und die aus Buxhöwdens Benehmen dazu vorhandenen Gründe zu eröffnen (*Urk.* 57); und Namens des Capitels und der Ritterschaft zu Oesel, wie sich die Widersacher Buxhöwdens nannten, auf dem 1532 gehaltenen Landtage einen Bericht öffentlich zu verlesen, wodurch beide veranlafst seyen, ihrem bisherigen Elect den Gehorsam aufzusagen und den Rigischen Coadjutor MGr. Wilhelm an seine Stelle zu wählen und ihm zu huldigen (*Urk.* 58), auch eine Klagschrift beizubringen über Gewaltthätigkeiten, welche der alte Elect seit Wilhelms Postulation verübt habe (*Urk.* 59). Wilhelm aber hatte schon früher die Privilegien der Ritterschaft in der Wiek, Oeselschen Stifts, bestätigt (2. Febr., *N. nord. Misc. IX.* 461 *ff., Index nro.* 3038) und ward — es ist nicht klar zu ersehen, aus welchem Grunde, wenn es nicht etwa geschah, um ihm zu zeigen, dafs sein Benehmen für die Fortdauer seiner Würde bürgen müsse, und um ihn zu neuen Versprechungen anzuhalten — unter Wiederholung des Landtagsschlusses von 1530 (s. *oben S.* XII.), abermals als Coadjutor des Erzstifts anerkannt (5. März, *Urk.* 61), worauf er den Ständen Livlands eine erneuerte Verschreibung ausstellte, sie bei ihren hergebrachten Freiheiten u. s. w. bleiben lassen und sich überall friedliebend verhalten zu wollen (*Urk.* 65). Aber die auf demselben Landtage gefassten allgemeinen Landesordnungen (6. März, *Urk.* 62.) weigerte er sich mitzuvollziehen und zu besiegeln,

*) *B. Bergmann a. a. O. S.* 36.

weil solche den kaiserlichen und päpstlichen Rechten, auch ihm selbst zuwider seien (14. Juni, *Urk.* 64). Seine Stellung zu den livländischen Ständen war also immer noch mit Mifstrauen erfüllt; am wenigsten näherte sich ihm der OM., welcher auch seinen Bewerbungen um das Oeselsche Bisthum so wenig geneigt war, dass er ihm die Bitte um Förderungsbriefe für seinen Gesandten an den Kaiser und andere Fürsten, Jürgen von Uxkul, abschlug und zuvor die Meinung der Stände deswegen einholen wollte, auch deshalb die Stadt Reval um Rath fragte (7. April, *Urk.* 63); doch wünschte er ihm zur Wahl in Oesel Glück, als ihm Wilhelm solche von Salis aus anzeigte (19. Nov., *Urk.* 72). Die Partei, welche sich für Wilhelm erklärt hatte und wozu einige Oeselsche Domherren und besonders die wiekische Ritterschaft gehörte, hatte inzwischen aus ihrem Mittel den Dompropst Jürgen von Ungern Herrn zu Purkel, die Domherren Heinrich Uexküll und Johann Pulk, und die Ritter Otto Uexküll zu Fikkel zu Oeconomis (Verwaltern) des Stifts Oesel erwählt, und diese waren bemüht, ihm Eingang auf die Insel selbst, wo Bischof Reinhold seine Anhänger hatte, und namentlich den Besitz des Schlosses Arensburg zu verschaffen, dessen Vogt, Goderth von Gilsen, sie aufforderten, dasselbe für Wilhelm, als den rechtmässigen Landesherrn zu bewahren (12. Nov., *Urk.* 66); allein dieser antwortete ihnen mit ehrenwerther Festigkeit, dass er seinem gethanen Schwur treu das Schlofs für Bischof Reinhold bewahren und behaupten werde (18. Nov., *Urk.* 70., *Ind. nro.* 3050). Gleichzeitig meldeten sie nebst Capitel, Rath und gemeiner Ritterschaft des Stifts Oesel dem Lehnadel des Stifts (der Insel) Oesel die geschehene Wahl Wilhelm's und forderten ihn auf, sich gerüstet in Hapsal zu stellen, um den neugewählten Herrn dort zu empfangen, wahrscheinlich auch, ihm zu huldigen (14. Nov., *Urk.* 67); verschrieben von dem Revalschen Kaufmann Johann Selhorst allerlei Küchen- und Kellervorräthe zur Bewirthung des Markgrafen (*Urk.* 68), so wie gewisse Mund- und Kriegsvorräthe für das Haus Lode (*Urk.* 69); fertigten eine förmliche Wahlacte für Markgr. Wilhelm aus (23. Nov., *Urk.* 73); und erneuerten bei den nicht nach Hapsal gekommenen Oeselschen Lehnleuten die Aufforderung, ohne Säumniss vier Abgeordnete dahin zu senden (27. Nov., *Urk.* 74). Sie richteten ferner ein Gesuch an Herzog Albrecht, die Kosten für die päpstliche Confirmation seines Bruders auszulegen, mit dem Versprechen baldiger Wiedererstattung (28. Nov., *Urk.* 75), und er-

liefsen eine öffentliche Erklärung, dafs das schlechte Betragen des erwählten, aber noch nicht bestätigten Bischofs **Reinhold Buxhöwden** sie bewogen habe, den Coadjutor Markgr. **Wilhelm** in seine Stelle zum Bisthum zu postuliren (4. Dec., *Urk.* 77). Dieser liefs sich in zweien Briefen (18. Nov. und 2. Dec., *Urk.* 76) über seine Postulation zum Bisthum Oesel, seine Ankunft in selbigem, die empfangene Huldigung u. s. w. gegen seinen Bruder, den Herzog **Albrecht** aus, dem auch sein Geschäftsträger **Schierstädt** über den ganzen Hergang der Sache Bericht gab (18. Nov., *Urk.* 71). Der Herzog aber verwandte sich um Unterstützung der Sache seines Bruders an die Stände des Reichs Dänemark, welches von Alters her in einem Schutzverhältnisse zum Bisthume Oesel *) stand (*Grefenthal* S. 71.), und zu **Wilhelm**'s Gunsten fertigte der König von Polen 1533 einen Gesandten, **Nicolaus von Dzialin**, an den OM., um ihn aufzufordern, dass er **Wilhelm** im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge (*Urk.* 80): worauf der EB., die BB. und der Meister von Livland im Februar des folgenden Jahres 1534 eine besondre Botschaft an den König sandten, um ihm über die Sache zwischen **Wilhelm** und **Reinhold** vorzustellen, und um Abrathung **Wilhelms** von der Oeselschen Postulation zu bitten. Der König entgegnete darauf unterm 22. März, dafs er seinem Neffen die geeigneten Vorstellungen machen wolle (*Urk.* 121).

Beide Gegner suchten nun verschiedentlich Unterstützung und Hülfe, indem sie ihre Sache rechtfertigend darzustellen oder in einzelnen Vorkommenheiten Beistand zu erlangen suchten. **Reinhold von Buxhöwden**, auf sein gutes Recht der ersten Wahl fufsend, obwohl deren Bestätigung von ihm erst spät erlangt war, wandte sich zunächst an die Stadt Reval, deren Wichtigkeit für ihre Zwecke beide Theile gut genug einsahen, um sich nicht deren gute Meinung zu sichern. Er beklagt sich zuvörderst in einem langen Schreiben beim Rathe von Reval über **Wilhelm's** Wahl durch den Lehnsadel in der Wiek nebst einigen aus dem Capitel und die Wegnahme seiner Stiftsschlösser und Gebiete in der Wiek, nämlich Hapsal, Lode, Leal (6. Dec. 1532, *Urk.* 78) und ersucht denselben, das Korn, welches sein zur Partei **Wilhelm**'s übergetretener Amtmann und Landknecht auf Dagden, **Otto Stolzenau**, nach Reval

*) namentlich nahm König **Christoph** III. von Dänemark 1446 den Oeselschen Bischof **Ludolf**, sammt dessen ganzen Stifte, in seinen Schutz. Vergl. *Arndt II. 136*, *Index nro. 3408*.

geführt hatte, und dessen sonstiges Eigenthum in Beschlag zu nehmen (8. Febr. 1533, *Urk.* 85). Er gab ferner dem Revalschen Rathe Nachricht davon, dafs Wilhelm mit 700 Mann in Werder, jenseit des grofsen Sundes stehe, um Oesel und Arensburg zu erobern, und erbat sich Beistand (12. Juli, *Urk.* 96), fährt auch mit solcher Bitte noch später fort, indem er dem Rathe Nachricht von dem Stande seiner Angelegenheiten giebt (21. Febr. 1534, *Urk.* 122), und der Rath hält es für nothwendig, sich bei der Oeselschen Ritterschaft gegen die Behauptung zu entschuldigen, dafs er Reinhold's Partei unterstütze (2. März, *Urk.* 123). Wilhelm blieb nun auch nicht zurück in der Bemühung, Reval's günstige Stimmung zu erlangen: er bittet den Rath, seinem Gegner, der eine Botschaft nach Reval gesandt habe, keine Hülfe zu leisten (16. März 1533, *Urk.* 88), so wie seinen untergebenen Bürgern zu untersagen, dafs sie Reinhold Zufuhr und Munition nach Arensburg bringen (8. Mai, *Urk.* 91); schreibt ihm ferner wegen weggenommener Schiffe und andrer nachbarlichen Verhältnisse (14. Jul., *Urk.* 98); verlangt die Herausgabe des dem Drost auf Lode, Otto Stolzenau, gehörigen und ihm von Reinhold in Reval arrestirten Sachen, da er sich erbiete, dem lübischen Rechte zu stehen (19. März, 9. April 1534., *Urk.* 124. 125), und dass seinem Gegner nicht gestattet werde, das Korn zu arrestiren, welches die Oeselsche (Wieksche) Ritterschaft und das Capitel in Reval deponirt habe (28. Apr., *Urk.* 126). Ausserdem wandte sich Wilhelm auch an den OM. um Beistand, indem er ihn von dem wirklichen Ausbruche der Feindseligkeiten von Seiten Reinhold's benachrichtigt (21. Jul. 1533, *Urk.* 19), worauf er eine ablehnende, sich mehr für Reinhold, den auch der EB. unterstütze, erklärende Antwort erhielt, nebst einem beigelegten Schreiben des Vogts auf Sonnenburg, Rotger Swanspel, an den Comthur zu Pernau, worin derselbe sich erbietet, zwischen beiden Parteien neutral bleiben zu wollen, und von den beiderseits verübten Gewaltthätigkeiten Nachricht giebt (29. Jul., *Urk.* 100). Auch dem Rathe von Riga ging Wilhelm nicht vorbei, indem er ihm die Räubereien und Mordthaten klagt, welche Reinhold durch seinen Vogt auf Arensburg ausüben lasse, und ihn zu Beistand mit Rath und That auffordert (22. Aug., *Urk.* 102).

Sobald der Streit um das Oeselsche Bisthum ausgebrochen war, liessen es die livländischen Stände und benachbarte Fürsten nicht an Vermittelungs-Versuchen fehlen, die aber nach damaliger Zeit-Sitte mit grofser Weitläuftigkeit

geführt und erst nach einigen Jahren zu Ende gebracht wurden. Wir fassen solche hier möglichst zusammen, und lassen Zwischenverhandlungen von andern Seiten her bei Seite liegen, um später auf solche zurückzukommen. Der OM. instruirte zuerst seinen Canzler, Lorenz von Ochtern, welchen er an Herzog Albrecht sandte, diesem auf die durch seinen Rath Hans Nymbtsch angebrachten Vorschläge bekannt zu machen, dafs des OM. Bemühungen, eine gütliche Vereinbarung zwischen den streitenden Parteien zu Stande zu bringen, ohne Erfolg geblieben seyen, und den Herzog um seine Vermittelung zu ersuchen (9. März 1533, *Urk.* 87), gab ihm auch Nebenanträge mit wegen gütlicher Beilegung der Streitigkeiten (ohne Datum, *Urk.* 81), worauf der Herzog eine lange Antwort ertheilte, die im Grunde wenig besagt und nichts bewirkte (31. März, *Urk.* 89). Auf dem im Jahre 1533 am 26. Jan. begonnenen Landtage zu Wolmar ward die Streitsache in Verhandlung genommen, worüber ein ausführlicher Bericht der Rathssendeboten von Reval vorliegt (*Urk.* 82), und Reinhold's eine Klage wider die Anhänger von Seiten des Vogts zu Arensburg und der übrigen Anhänger Wilhelm's und deren gewaltsame Maafsnahmen, bei den schwarzen Häuptern (?) angebracht (*Urk.* 83). Das Resultat dieser Verhandlungen war das Erbieten der Prälaten, des Meisters und der Stände von Livland zur Vermittelung, welche Wilhelm sich gefallen lassen zu wollen erklärte (31. Jan. und 4. Febr., *Urk.* 84), so wie er auch seinem Gegner Reinhold einen Anstand bis Pfingsten zum gütlichen Austrag der Sache bewilligte (19. Febr., *Urk.* 86). Dessen ungeachtet brachen die Feindseligkeiten im Sommer aus (s. *Urk.* 90) und es äufserte sich nunmehr auch die Stadt Riga gegen den OM., gegen Reinhold und den Vogt auf Sonnenburg über die zu nehmenden Maafsregeln (4. Juli, *Urk.* 94), wobei es scheint, als habe Reinhold anfangs den gutgemeinten Anträgen Trotz entgegengestellt. Doch liefs er sich nunmehr zu einer gewierigen Antwort herbei (4. Juli, *Urk.* 95) und erklärte dem OM., zu einer gütlichen Vereinigung geneigt zu seyn, sobald die Feindseligkeiten von Wilhelm's Partei aufhören und ihm ein sicheres Geleite zur Zusammenkunft ertheilt werden würde (19. Aug., *Urk.* 101). Der OM. unterrichtete Herzog Albrecht von den getroffenen Maafsregeln zur Beilegung der Fehde (14. Sept., *Urk.* 104) und die Stände luden MGr. Wilhelm zu einer Zusammenkunft in Leal, Behufs der gütlichen Vereinigung mit Reinhold, ein. Diese Aufforderung nahm er an (23. Sept., *Grefenthal S.* 75—

80) und ertheilte seinem Gegner das Geleite, welches noch EB. Thomas versicherte (29. Sept., *Grefenthal S.* 80—83); reversirte sich auch wegen der Zusammenkunft in Leal noch besonders gegen den EB., B. von Dorpat und OM. (*Grefenthal S.* 83). Zu dieser Zusammenkunft sandte Herzog Albrecht seine Hauptleute Georg Klingenberg und Johann Peyn an den OM. mit seinen Vorschlägen und Anträgen (15. Oct., *Urk.* 107). Sie fand durch beiderseitige Abgeordnete statt, zu denen noch die Domherren Matthias Unverfehrt aus Riga und Lorenz Völkersam aus Dorpat und der Landmarschall Hermann von Bruggeney, genannt Hasenkamp, und des Herzogs von Preufsen Geschickte kamen, und es wurde ein Recefs und ein Notarial-Instrument über die Verhandlungen aufgenommen (25. Oct., *Grefenthal S.* 84—88). Aber es kam kein fester Friede zu Stande und die Unterhandlungen scheiterten an dem festen Halten der Abgesandten Reinhold's über dem guten Rechte ihres Herrn, und wurden auf die Verhandlung im Wege Rechtens und zu einem Austrage durch eine Versammlung der gesammten Stände des Landes hinausgeschoben; daher Reinhold den Revalschen Rath ersuchte, möglichst dahin zu wirken, dafs der beraumte Landtag ohne Aufschub gehalten werde, und ihn nicht ohne Hülfe zu lassen (3. Januar 1534, *Urk.* 112). Der Landtag begann am 31. Januar zu Fellin, und wir haben über seine Verhandlungen einen umständlichen Bericht der Revalschen Rathssendeboten (*Urk.* 113). Sein Schlufs lautete dahin, dafs Reinhold restituirt werden solle, wogegen Wilhelm's Botschafter protestirten und appellirten (8. Febr., *Urk.* 114), und worauf EB. Thomas, als Metropolitan des Stifts Oesel, einen vom Bischof Johann von Dorpat und OM. Plettenberg mitversiegelten Abschied gab, der beide Parteien zur Ruhe verwiefs und zur Rechtfertigung, bis der völlige Austrag getroffen werden würde (17. Febr., *Urk.* 116). Auch vereinigten sich damals der EB., die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Reval und der OM., für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaften etc. zum gegenseitigen Beistande wider alle in- und ausländische Gewalt und Angriffe (18. Febr., *Urk.* 117); denn sie befürchteten, wohl nicht ohne Grund, weitere Mifshelligkeiten und Einmischungen von aufsen her, und forderten nun förmlich den Markgrafen Wilhelm auf, dem Bischof Reinhold seine Besitzungen und den erlittenen Schaden zu restituiren und darauf seine Sache rechtlich auszuführen (20. Februar, *Urk.* 118). Hierin fügte sich Markgraf Wilhelm in einer gegebenen Antwort

(20. Febr., *Urk.* 119) in so weit, dafs er sich ferneres Recht noch vorbehielt, und endlich wurde von den zu Lemsal versammelten Ständen seinen Abgeordneten Mennike von Schierstädt, Wolf Loos u. a. ein Schlufsabschied ertheilt, wodurch er ganz ab- und zur Ruhe gewiesen wurde, mit angehängter Protestation gegen jede Veräufserung der Oeselschen Stiftsgüter (Ende Juli, *Urk.* 128).

Es bleibt uns nun dasjenige aufzuzählen, was sich inzwischen dieser Vermittelungen und Verhandlungen zur Versöhnung sonst noch für die Geschichte Wilhelm's theils in Beziehung auf die Oeselsche Streitsache, theils unabhängig von derselben in den aus jener Zeit uns erhaltenen Urkunden und alten Actenstücken vorfindet. Bezeichnend für seine Glaubensrichtung, die er nur unter einem äusserlichen Halten am Katholicismus verbarg, ist seine Verbindung mit den livländischen Ständen zur Aufrechthaltung der reinen Lehre des heiligen göttlichen Worts alten und neuen Testaments (1. Apr. 1533., *Mon. T. IV. p. CCLXVIII. nro.* 159, wo die Jahrzahl 1532 unrichtig), und wichtig als Zeichen seines Strebens, die Rechte und Prärogative des Erzbisthums zu erhalten, seine in Kokenhusen geschlossene Vereinigung mit EB. Thomas, der die Huldigung von Seiten seiner Metropole nicht erlangen konnte, dafs er, Wilhelm, sich angelegen sein lassen wolle, die Stadt Riga zur Huldigung des EB. und Wiederkehrung der dem Erzstift entzogenen Güter zu bewegen (3. Juli, *Urk.* 93). In seinem Streite wegen des Oeselschen Bisthums finden wir auch eine Spur der päpstlichen Thätigkeit, die sich aber so verschieden äussert, dass man wohl die Wirkung der Bewerbungen von hier aus und die Schwäche des päpstlichen Einflusses auf diese Gegenden in jener Zeit, wo sich alles hier dem Protestantismus zuwandte und man nur um Erlangung äufsern Vortheils willen das Papstthum noch etwas gelten liefs, daraus abzunehmen vermag. Von Anfang benachrichtigt nämlich Papst Clemens VII. das Oeselsche Capitel, dafs er den erwählten Bischof Reinhold zur Entsagung aufgefordert habe, und erlaubt dem Capitel, auf den Fall seiner Abtretung zu einer neuen Wahl zu schreiten; ermahnt auch wirklich den B. Reinhold, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen und eine andere anständige Versorgung vom Capitel anzunehmen, und zieht so die früher ihm ertheilte Confirmation zurück, wegen der Klagen derer, die gegen ihn den Markgr. Wilhelm erwählt hätten (11. und 14. Juni, *Urk.* 92); später aber eines Andern belehrt, befahl der Papst, ganz entgegengesetzt, dem EB. von Riga und

den livländischen OM., die Widersacher Reinhold's zur Huldigungsleistung aufzufordern und im Weigerungsfalle die bestimmten Strafen von ihnen einzuziehen (*Urk.* 111), und setzte zu seinem delegirten Richter in der Sache des Markgr. Wilhelm wider den B. Reinhold Buxhöwden, den Cardinal Laurentius Campegius ein, von dessen Thätigkeit in dieser Sache sich aber nur ein Zwangsbrief (litterae compulsoriales) erhalten hat, wodurch die Geistlichen im Bisthume Oesel zur Kundmachung des Befehls angewiesen werden, dafs alle Besitzer von Schriften, Verhandlungen u. s. w., welche zur Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich sind, solche unweigerlich herausgeben sollen (9. Juli 1534, *Urk.* 127). Dabei blieb es von päpstlicher Seite in dieser Streitsache. Wichtiger konnte die Einmischung einer benachbarten und in ihrem Könige mit Wilhelm verwandten Macht für den letztern und beschwerlicher für seine Gegner, ja für das ganze Land in Bezug der auswärtigen Handelsverhältnisse werden, indem die Stände und Räthe des Königreichs Dänemark die Städte und Stände zu Reval und Dorpat wegen der Hülfe, welche sie dem B. Reinhold Buxhöwden wider Markgr. Wilhelm leisteten, mit der Verschliefsung des Sundes bedrohten und die Stadt und erzstiftischen Stände in Riga zum fernern Beistande des Markgr. Wilhelm aufforderten (24. Nov. 1533, *Urk.* 109). Es geschah aber nichts weiter. Wie wichtig jedoch für die Sache ausländische Beziehungen werden konnten oder für wie wichtig sie zur Herbeiführung einer günstigen Entscheidung angesehn wurden, das zeigt uns besonders die Verbindung, in der Herzog Albrecht von Preufsen mit der Sache stand, welchem Wilhelm's Rath (und Anhetzer) Georg von Ungern auf Pürkel in der Sache dienstlich zu sein sich befleissigte (24. Aug., *Urk.* 103), und die Absendung eben dieses Ungern, nebst Antonius Leckau und Johann Wust, von Seiten Wilhelm's, um seine Sache wider Reinhold an päpstlichen, kaiserlichen und königlichen Höfen und im kaiserlichen Kammergericht zu führen. Diefe Absendung erfolgte nach der vergeblich abgelaufenen Zusammenkunft in Leal (Instruction vom 2. Nov., bei *Grefenthal S.* 88 — 91 und Vollmacht oder Procuratorium, *ebendas. S.* 91 — 92). Die Botschaft verbreitete einen ausführlichen Bericht über Wilhelm's Postulation zum Oeselschen Bisthum und den daraus entstandenen Streit mit dem vorhin erwählten B. Reinhold Buxhöwden (*Urk.* 110) und suchte bei dem Römischen Könige Ferdinand besonders die Ertheilung der Regalien über das

Bisthum Oesel an Markgr. Wilhelm nach, erhielt aber den Bescheid, dafs solche erst nach erlangter päpstlicher Confirmation erfolgen könne und solle (Febr. 1534, *Urk.* 115). Durch ein Kaiserliches, gleichzeitig mit den Entscheidungen des Fellinschen Landtages erlassenes Mandat wurde aber den beiden streitenden Parteien und ihren Anhängern die Fortsetzung ihrer Streitigkeiten bei Strafe untersagt (21. Febr., *Urk.* 120), und durch ein anderes, auf Anhalten Reinhold's ausgebrachtes, dem Markgr. Wilhelm bei Vermeidung der Strafen anbefohlen, dem erstern das Bisthum Oesel mit allen Zubehörungen etc. zu restituiren (19. Nov., *Urk.* 134), wogegen Wilhelm in einem Notariats-Instrumente protestirte und appellirte (12. März 1535, *Urk.* 138). Aber sowohl diese, wie seine anderweitigen früheren Protestationen waren vergeblich und er sah sich, noch vor der letzterwähnten, genöthigt, auf Ansuchen des Oeselschen Capitels und der Ritterschaft die Häuser Hapsal und Lode in der Wiek zu räumen und das noch vorhandene Stiftsgeschmeide zu restituiren (30. Sept., *Grefenthal S.* 93), und das Oeselsche Capitel und den Adel in der Wiek des ihm als erwähltem Bischofe geleisteten Eides zu erlassen, alles mit eingelegtem Vorbehalte seiner Rechte auf das Bisthum (*Grefenthal S.* 94); gab auch davon seinem Bruder, Herzog Albrecht von Preufsen, Nachricht, weil er durch den gewaltsamen Angriff seines Gegners dazu genöthigt worden, da dieser sich nun sein Recht mit gewaffneter Hand selbst verschaffte (7. Oct., *Urk.* 131), so wie auch von den fernern gewaltsamen Schritten seiner Gegner gegen seine Anhänger, und besonders von der Verfolgung seines Rathgebers Georg von Ungern, dessen Gut Pürkel der EB. einzuziehen Anstalten machte (8. Nov., *Urk.* 133). Nunmehr sagten auch die Mitglieder des Oeselschen Capitels, welche ihm angehangen, sich von ihm los, weil ihnen seine Wahl 1532 durch die Rebellion Georgs von Ungern und seiner Anhänger abgedrungen worden, und erkannten wieder den rechtmässig gewählten B. Reinhold für ihren Herrn (24. Oct., *Urk.* 132). So zog sich Wilhelm aus der auf böswilliges Anstiften unternommenen Oeselschen Streitsache, nur zu seinem Nachtheile: denn er war darüber in Schulden gerathen, wie seine dem Rigischen Rathe ausgestellte und noch im Rigischen Stadtarchive vorhandene, also wohl nicht ausgelöste Obligation über 2000 Mark Rig., die er zum Besten des Stifts Oesel verwandt habe, und die er auf 6 Jahre ohne Renten aufnahm, beweist (23. Dec., *Urk.* 135).

Indessen war doch noch von den Oeselschen Verwickelungen auf den Landtagen vielfältig die Rede, wahrscheinlich schon auf dem noch vom OM. Plettenberg zu Sonntag nach Lichtmessen 1535 nach Fellin anberaumten, wenn er dort gehalten worden (*Urk.* 136), gewifs aber auf dem vom 13. März ab in Wolmar, bereits nach Plettenberg's Tode (28. Febr. 1535), abgehaltenen, über den uns die Revalschen Rathssendeboten, wie schon über frühere, eine getreuliche Relation hinterlassen haben (*Urk.* 139), und im Dec. 1535 gab Wilhelm seinem Bruder Albrecht Nachricht, dass er seine Sache wider Reinhold dem schiedsrichterlichen Auspruche des EB., des B. von Dorpat und des livländischen OM. unterworfen habe, dass ihm aber keine Nebenbedingungen zugestanden seien, und insbesondere seine Fürbitte für den Adel auf Vickel, wo sich mehrere seiner Anhänger aus der Wiekschen Ritterschaft zusammengethan hatten, ohne sich zu unterwerfen, kein Gehör gefunden habe (*Urk.* 145). Die von ihm gewählten Schiedsrichter erklärten sich, die Sache allendlich austragen zu wollen (25. Nov., *Urk.* 144), und erliefsen ihren Ausspruch, unter Festsetzung des von Einigen aus dem Wiekschen Adel beiden Theilen zu leistenden Schadenersatzes, in einer Versammlung zu Wolmar (29. Juli 1536, *Urk.* 148).

Die Betheiligten aus dem Wiekschen Adel veranlafsten noch eine Menge Verhandlungen, welche sich lange hinzogen und mehrere derselben uns namentlich bekannt machen, ohne doch deren Betheiligung ganz deutlich zu erkennen zu geben: daher wir hier nur im Allgemeinen das aus den Urkunden Bezügliche zusammenfassen wollen. Nachdem EB. Thomas dem wieder rechtmäfsig anerkannten Bischof Reinhold die Confiscation der Güter des inzwischen verstorbenen Georg von Ungern und des Claus Hastfer angezeigt hatte (27. Jan. 1535, *Urk.* 137), lehnte er Herzog Albrecht's Vorsprache für dessen Wittwe ab, weil ihre Sache erst rechtlich untersucht werden solle (21. April, *Urk.* 140), und einige der Edelleute, als Otto Uexküll, Helmold Schwarzhof und Johann Fahrensbach (aus der Zahl der Wiekschen Adligen zu Vickel), compromittirten auf den EB. und Meister (4. Juli, *Urk.* 141). Markgraf Wilhelm legte bei seinem Bruder Fürsprache ein für Johann Uexküll wegen seines von Bischof Reinhold eingenommenen Hauses und Gutes Werder (26. Mai 1536, *Urk.* 146). Einige von den betheiligten Edelleuten hatten sich aufser Landes begeben und namentlich waren Valentin Bulgerin, Asmufs Hintz und Reinhold Safs in Herzog Albrecht's Dienste getreten,

von dem die erwählten Compromissarien in der Oeselschen Sache, nämlich der EB., der Bischof von Dorpat und der OM., solche reclamirten, um über ihre Sache vor dem Recht zu erkennen (26. Juni, *Urk.* 147). Das Oeselsche Capitel aber, mit seinem Senior Carl Uexküll an der Spitze, drang in seinen erwählten B. Reinhold, sich innerhalb 14 Tagen in die Wiek zu verfügen und die Sache mit Valentin Bulgerin und Asmufs Hinz zu vertragen, widrigenfalls sie gezwungen wären, sich einen andern Bischof zu wählen (*Urk.* 149). Der OM. fand nothwendig, noch mehrmals sich in diesen Sachen an Herzog Albrecht zu wenden, namentlich ihn zu bitten, dafs er die in seine Dienste getretenen Reinhold Safs und Asmufs Hinz anhalte, ihre beabsichtigten feindlichen Unternehmungen gegen den Bischof von Oesel nicht auszuführen (21. Apr. 1537, *Urk.* 152), worauf der Herzog antwortete, dafs jene in dänischen Diensten ständen und jetzt abwesend seien, wobei er eine Erklärung über die Ursache der Gefangennehmung des Dietrich von Buttler verlangte (1. Mai, *Urk.* 153), die ihm der OM. auch gab (16. Mai, *Urk.* 154). Der B. Johann von Dorpat wandte sich gar an die Markgr. Dorothea, Herzogin von Preufsen, Gemahlin Albrechts und eine dänische Prinzessin, mit einem Gesuche um ihre thätigste Mitwirkung zur Befreiung der livländischen Edelleute Uexküll, Ungern, Dechen u. a. (2. Juli, *Urk.* 155), und der OM. zeigte dem Kronprinzen von Dänemark an, dass er ihm in der Sache der arretirten Edelleute Uexküll und Buttler noch keine definitive Entscheidung melden könne, weil sie in den Händen der livländischen Stände schwebe (6. Juli, *Urk.* 156); und auch bei der Markgräfin Dorothea entschuldigte er sich eben darüber (*Urk.* 157). EB. Thomas gab dem Herzog Albrecht noch einige Meldungen in diesen Sachen (*Urk.* 158, 159) und der OM. versicherte demselben, legale Gründe zur Arretirung des Dietrich Buttler zu haben, und drang in ihn, Reinhold Safs, Asmufs Hinz und die Gebrüder Taube dazu anzuhalten, dafs sie nach Livland zurückkehren und ihre Sache gerichtlich ausmachen möchten (4. Aug., *Urk.* 160). So wie nun der Herzog von Preufsen, so mufs auch der König von Dänemark sich für die betheiligten Edelleute interessirt haben, da diesem der OM. meldet, er habe die Bischöfe von Dorpat und Oesel um eine Information über den ganzen Vorgang der Sache mit den Edelleuten Safs, Taube, Maydel, Frank und Uexküll gebeten (23. Oct., *Urk.* 162). Einige dieser Edelleute enthielten sich der Gewaltthätigkei-

ten gegen Reinhold nicht, und dieser bat Herzog Albrecht, den Reinhold Safs, welcher in seinem Stifte geplündert und gebrandschatzt habe, von solchen feindlichen Unternehmungen abzuhalten und ihm den Aufenthalt in Preufsen zu verweigern, falls er seine Sache nicht durchs Gericht führen wolle (23. Juni 1540, *Urk.* 169). Selbst der nunmehr nach EB. Thomas Tode (10. Aug. 1539 *) zum wirklichen Besitze des Erzbisthums gelangte Markgraf Wilhelm, Bischof Johann von Oesel und der OM. baten Albrecht, den Safs dazu anzuhalten, dafs er den von ihm gefangenen Johann von Szoye und das geplünderte Gut herausgebe und seine Sache vor Gericht ausführe (17. August, *Urk.* 170). So sehen wir, ohne alle diese Händel ins Einzelne verfolgen zu können, wie der unselige Oeselsche Streit noch Jahre lang nachwirkte und für Viele, die sich in denselben gemischt, so wie gewifs auch für die Ruhe und den Wohlstand jener Gegenden die nachtheiligsten Folgen hatte.

Während dessen finden wir Wilhelm in anderweiten Landesverhandlungen thätig, z. B. durch die Sendung seines Canzlers Paul von Spanden an den Rath zu Riga, um diesem den Argwohn eines feindlichen Angriffes von Seiten des Herzogs von Preufsen zu benehmen und den Syndicus Lohmüller wegen des angeschuldigten Einverständnisses und wegen seines Ausweichens zu vertheidigen (23 Juli 1535, *Urk.* 142), worauf sich auch die Stadt genügend erklärte; aber er fühlte sich nicht wohl in seinen Verhältnissen mit seinen Mitständen, welche aus der Oeselschen Sache den Argwohn gegen ihn gefasst hatten, dass er durch sein fürstliches Ansehn und seine Verbindungen sie überragen oder unterdrücken wolle: daher beklagt er sich bei seinem Bruder über die Abneigung der Stände gegen ihn und seine Anhänger; der päpstlichen und kaiserlichen Inhibitions-Mandate ungeachtet werde das Haus Vickel, auf dem sich seine frühern Anhänger hielten, hart belagert und seine Bedrängnifs nehme von Tage zu Tage zu (26. Juli, *Urk.* 143). In dieser Bedrängniss hatte sein Oheim, König Sigismund I. von Polen, ihm zu helfen gesucht, indem er an den OM. einen Gesandten zur Besänftigung aller noch obschwebenden Zwistig-

*) So giebt *Hiärn* in seiner *Chronik S. 200.* den Todestag an; *Grefenthal* aber *S. 97.* setzt ihn auf Montag nach Laurenti, was damals der 11. August war. Bezeichnend für die Culturgeschichte damaliger Zeit ist das Nachlafs-Inventarium, welches wir bei *Grefenthal a. a. O.* aufbehalten finden.

keiten in Livland sandte und davon Wilhelm Nachricht gab, auch ihn aufforderte, seinerseits alle Geneigtheit zur Herstellung eines guten Verhältnisses in Livland zu beweisen (13. Mai, *Dogiel V.* 188 *nro. CVII. CVIII*). Der König konnte zwar an dem Siege der lutherischen Partei in Livland nicht mehr zweifeln, interessirte sich aber zu lebhaft für seines Verwandten Wilhelm's Angelegenheiten, als dass er hätte umhin können, mit Uebergehung des nur noch blofs figurirenden EB. Thomas und mehr Wilhelm's fürstlichen, als geistlichen Rang berücksichtigend, durch jene Schreiben den Ständen Livlands Eintracht, Ruhe und Achtung für den Sohn seiner Schwester, dem künftigen EB. aber Klugheit und Nachgiebigkeit zu empfehlen *). Dafs nun aber auch wirklich der Coadjutor sich dem OM. zu nähern beflissen gewesen und zwar durch Vermittelung Albrechts, zeigt uns der Dank des OM., welchen er dem Markgr. Wilhelm für die Beförderung und dem Herzog Albrecht für das Geschenk eines Fasses Wildpret abstattet, mit dem Versprechen gegen beide, dem erstern alle Freundschaft bezeigen zu wollen (9. Febr. und 20. März 1537, *Urk.* 150, 151). Noch mehr aber zeigt sich das wiederhergestellte gute Vernehmen der Stände in der zu Wolmar getroffenen Vereinigung des EB., Coadjutors und der übrigen BB. mit dem Meister und Orden in Livland für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaften Stände und Städte zur Bestätigung der früheren Fellinschen Uebereinkunft vom J. 1534 über allgemeine Landessachen, mit Beifügung mehrer neuen Artikel (29. Sept., *Urk.* 161, *N. nord. Misc. VII.* 301 — 309). Aber immer noch scheint es ihm nicht sehr gut gegangen zu sein und er noch immer der Beihülfe bedurft zu haben: aus Preufsen bezog er ein Deputat von 2000 Gulden rheinisch, worans ihm Albrecht 1000 Thlr. zahlte (25. Mai 1538, *Urk.* 163); er begab sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Preufsen, wo er sich aber wohl nicht lange kann aufgehalten haben, und die Wiekschen Edelleute erboten sich 25,000 Mrk. zur Bezahlung seiner Schulden herzugeben (8. Aug. 1538, *Urk.* 164); und aus dieser Zeit datiren sich zwei gleichlautende Testamente von ihm, von denen das eine, vom 26. Sept. 1538, zu Königsberg niedergelegt, versiegelt und mit Zeugenunterschrift versehen, das andere, vom 8. Juni 1539, zu Lemsal publicirt wurde (*Urk.* 165, 166).

---

*) *B. Bergmann II. 3. S. 4.*

Der für's Rigische Erzbisthum so wichtige Streit wegen der halben Oberherrschaft des EB. über die Stadt Riga, die sich davon losgesagt hatte, sollte nun endlich durch eine in Riga auf die erste Fastenwoche 1539 angesetzte Zusammenkunft abgemacht werden (*Urk.* 254, 255); allein wir wissen von dem Resultate derselben nichts Authentisches anzuführen. EB. Thomas starb darüber weg (am 10. Aug. 1539) und nunmehr forderte auch gleich der König von Polen sowohl den OM. auf, den Besitz der Stadt Riga mit dem EB. zu theilen, als auch die Stadt Riga, die Oberhoheit des EB. anzuerkennen, zu dessen Herrschaft sie gehöre (11. Oct., *Dog. V.* 190. *nro. CX. CXI*). Nach jenem Todesfalle wurde nämlich Markgr. Wilhelm ohne weiteres für einen vollen EB. angesehen und der Römische König Ferdinand stellte ihm als solchem den durch seinen Geheimschreiber Marcus Grefenthal nachgesuchten Lehnbrief oder die Regalien aus (7. Dec., *Grefenthal S.* 101 — 104); das Rig. Domcapitel aber notificirte Herzog Albrecht förmlich die Wahl seines Bruders (17. Jan. 1540, *Urk.* 168), und durch den Procurator Theodor von Rheden erhielt der neue EB. um schweres, in die päpstliche Kammer gezahltes Geld das Pallium (*Grefenthal S.* 105). Die erste Sorge Wilhelm's, für den der römische König Ferdinand nochmals einen Lehnbrief und die Confirmation an den OM. zur Aushändigung überschickte, mit der Aufforderung, das Erzstift mit der Stadt zu vertragen und ersterem zur Wiedererlangung der abgenommenen Güter behülflich zu sein (10. Dec. 1540, *Urk.* 171), mufste nun wohl auf die Wiedererlangung der Stiftsherrschaft über Riga gerichtet sein. Ihn erkannte blofs das erzstiftische Capitel an, die übrigen livländischen Stände, verstärkt durch den Zutritt der Wiekschen und Oeselschen Ritterschaft, beharrten in ihrem Ungehorsam gegen einen EB., der ihnen die Bestätigung ihrer heiligsten Rechte verwehrte, und besonders zeigte sich die Stadt Riga widersetzlich, da er ihre Theilnahme am schmalkaldischen Bunde, welche zu Torgau zu Stande gekommen war (6. Nov. 1541, *Mon. T. IV. p. CCLXXV. nro.* 163), durch Entfremdung ahndete*). Sie bewies ihren Widerstand dadurch, dafs sie gleich nach Thomas Tode ohne Weiteres vier Klöster (drei Mönchsklöster der Minoriten, Dominicaner und Franciscaner und ein Nonnenkloster nach der Regel Benedicts) einzog, dem neuen EB. den Huldigungseid verwei-

*) *B. Bergmann II. 3. S. 6.*

gerte und die Stiftsgüter bis zur gesicherten Religionsfreiheit wegnahm. Vergebens schrieb König Sigismund an den OM. und ersuchte ihn, seinen Neffen zu schützen, und an den Rigischen Rath, dafs derselbe, aus Rücksicht für ihn, die Ruhe herstellen und die Huldigung seinem fürstlichen Neffen, so wie dem OM. leisten möchte (11. Oct. 1539, *Dogiel V.* 190 — 191. *nro. CX. CXI.*); vergebens stellte der neue EB. eine Unterhandlung mit der Stadt zu Uexküll an (7. März 1540, s. *Buch d. Alterm. S.* 4 *ff.*, *Neue nord. Misc. XVII.* 30 — 34); beschickte den Reichstag zu Speier *) und veranstaltete endlich mit etwas mehr Erfolg eine Tagefahrt zu Lemsal, wohin die Rigischen ihre Abgesandte mit einem förmlichen Credenzbriefe abgehn liefsen (18. Aug. 1542, *Neue nord. Misc. XVII.* 26 — 30) und wo eine lange Verhandlung statt fand (*Urk.* 257), die mit einem Vertrage EB. Wilhelm's und seines Capitels mit der Stadt Riga wegen der dem geistlichen, wie dem weltlichen Oberhaupte zu leistenden Huldigung, Nachgabe der freien Religionsübung u. s. w. (21. August, *Arndt II.* 197 — 200, *Mon. T. IV. p. CCLXXX. nro.* 165 **) endete, worauf auch gleich darnach ein Landtag zu Wenden gehalten wurde, in welchem der OM. unter Andern auf gehörige Besetzung der Pfarren und Beibehaltung der Ordenstracht abseiten des EB. und seines Capitels antrug (11. Sept., *Urk.* 258 ***). Zu den die Oberherrschaft über Riga betreffenden Verhandlungen gehört, wahrscheinlich noch aus dieser Zeit, eine Antwort von Bürgermeistern, Rath, Aelterleuten, Aeltesten und der ganzen Gemeine zu Riga auf die Vorschläge des EB. und OM., die durch eine stattliche Botschaft an sie gelangt waren, in Bezug auf die Huldigung der Stadt (*Urk.* 259); über allgemeine Landesangelegenheiten aber präsentirten die drei Hauptstädte des Landes nebst Pernau dem OM. auf dem Landtage einen Rathschlag über verschiedene von ihnen selbst in Anregung gebrachte Artikel und eine Antwort auf die von ihm angezogenen Puncte, worunter auch die Streitsache zwischen EB. und Stadt erwähnt und der Rigischen Hoffnung ausgesprochen wird, dass man sie bei dem im vergangenen Jahr zu Lemsal geschlossenen Vertrage werde bleiben lassen (24. Febr. 1543, *Urk.* 260). Den Resultaten der Verhandlungen dieses Jahres

*) Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's S. CVIII.*, *Buch der Aeltermänner S. 21.*

**) Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's a. a. O.* und *Buch der Aeltermänner S. 25 ff.*

***) *Buch der Aeltermänner S. 26.*

reihen sich auch noch zwei auf dem Landtage zu Wolmar geschlossene Vereinigungen an: 1) des gemeinen Adels und der Ritterschaft der Lande Livland über unterschiedliche Puncte der allgemeinen Landespolizei, in Betreff der Hochzeiten u. s. w. (8. März, *N. nord. Misc VII.* 310 — 322), und 2) der Landesbischöfe, denen auch der EB., OM. und alle andre Stände, Capitel und Ritterschaften Livlands beitraten, wegen Austrags der Rigischen Sache auf einer Zusammenkunft zu Riga um nächsten Johannis oder Jacobi, und wegen unveränderten Bestandes der Landesobrigkeiten bei ihren Rechten und Besitzungen (9. März, *a. a. O. S.* 323 — 329 *). Erfolglos blieben im folgenden Jahre die Bemühungen der vom EB. und Capitel an die deutsche Reichsversammlung und das Reichskammergericht abgeordneten Bevollmächtigten Dr. Johann Wusten und Marcus Grefenthal wegen der Rigischen Sache (deren Vollmacht d. d. Lemsal 14. Juni 1544, bei *Grefenthal* S. 109), und erst musste ein königlich Schreiben aus Polen, auf die Auslieferung der Stiftsklöster dringend **), und eine von der Geistlichkeit ausgebrachte kaiserliche Citation, auf ergangene Klage bei dem Reichstage zu Speier 1545, die Stadt einschüchtern ***), die Sache der Evangelischen in Deutschland unglücklich gehen und der Schmalkaldische Bund aufgelöst werden, bis endlich Riga die früher eingegangene Verbindlichkeit erfüllte. Am wichtigsten waren die Entscheidungen des Landtages vom Jahr 1546 zu Wolmar †) durch die Vereinigung der Landesherren und Stände über die Wahl eines EB., B., Meisters und Coadjutors, wozu kein ausländischer Fürst ersehen und ins Land gezogen werden solle, und über die Huldigung der Stadt Riga, welche beiden Herren zugleich geleistet werden solle, nachdem der OM. die ihm geschehene einseitige Eidesleistung erlassen haben würde (28. Juli 1546, *a. a. O. S.* 330 — 340., *Mon. T. IV. p. CCLXXXI. nro.* 166). Demgemäfs verglich der OM. und dessen Coadjutor, nebst dem Landmarschall zu Neuermühlen den EB. und die Stadt dahin, dafs diese dem EB. die Huldi-

*) Ueber diesen Wolmarschen Landestag von 1543 vergl. *Buch der Aeltermänner S. 31., N. nord. Misc. XI. 491—494.*

**) *Buch der Aelterm. S. 20., N. nord. Misc. XI. 424—426.*

***) *Buch der Aelterm. S. 33—37., N. nord. Misc. XI. 428—430., Henning Bl. 3a 3b*

†) *Buch der Aelterm. S. 21—22., Aeltere Gesch. Riga's S. CIX.*

gang für seinen halben Antheil nach der Eidesformel des Lemsalschen Vertrags von 1542 willig leisten und mit dem Capitel wegen Rückgabe der demselben genommenen Güter in Unterhandlung treten, dafür aber beim göttlichen Worte alten und neuen Testaments erhalten werden sollte (24. Oct., *Mon. T. IV. p. CCLXXXII. nro.* 167). Diesem Vergleiche scheint eine bewaffnete Rüstung des EB. und seiner Partei gegen die Rigischen vorausgegangen zu sein und ihn vielleicht mit herbeigeführt zu haben, von der der Dörptsche Rath dem Revalschen eine Nachricht gab (28. Oct., *Urk.* 264), und wie gespannt man auf den Ausgang der Sache und auf den Stand der livländischen Landesangelegenheiten überhaupt, auch noch später gewesen, beweist die im Geheim geschehene Sendung zweier Kundschafter nach Livland, deren Berichte der Hauptmann zu Memel, Ernst von Rosenberg, dem Herzog Albrecht übermachte (21. März 1551, *Urk.* 178). Nach geschehenem Einritte beider Landesherren in die Stadt Riga zum Empfang der Huldigung*), confirmirte EB. Wilhelm derselben den Schutz bei Gottes Wort und ihre Privilegien (3. Febr. 1547, *Urk.* 176), ordnete nebst dem OM. und dessen Coadjutor die Münzverhältnisse in Livland (15. Febr., *Urk.* 265), und bestimmte den Münzschlag durch seinen Münzmeister in Riga (16. Nov., *Urk.* 177), regelte auch einiges wegen des Münzhauses (30. März 1552, *Urk.* 180), und verlehnte noch später die Münze an Thomas Ramm und dessen Sohn Christoph, mit Bestimmungen über den Gehalt der Münze (28. Juli 1561, *Urk.* 247). Bedeutender ist der Vertrag, welchen der EB. und dessen Capitel mit der Stadt Riga wegen Abgabe der von ihr bereits längst eingenommenen Domkirche an dieselbe und wegen anderer Kirchenangelegenheiten einging, unter Verschreibung von 18,000 Mark Rig., welche die Stadt an EB. und Capitel in dreien Jahren bezahlen sollte (16. Dec. 1551, *Mon. T. IV. p. CCLXXXV. nro.* 169), und die Landesvereinigung zu Pernau wegen allgemeiner Landesordnungen (15. Juli 1552, *N. nord. Misc. VII.* 341—349, *Mittheil. aus der livl. Gesch. II.* 157—159), bei der der Rigische Dompropst Matthias Unverferth und der Treydensche Stiftsvogt Johann van der Pahl Namens des EB. zugegen waren.

Jetzt begann für Livland, das durch Plettenberg's Tapferkeit und

---

*) Vergl. *Aeltere Geschichte Riga's S. CIX ff.*, wo noch mehr über den fernern Verlauf der Begebenheiten beigebracht wird.

Staatsklugheit den Genufs eines funfzigjährigen Friedensstandes mit seinem nächsten und am meisten zu fürchtenden Nachbarn gehabt hatte *), eine Zeit der Besorgnifs und Unruhe, da Zar **Iwan Wassiljewitsch** seine Rechte an Livland, nach Ablauf der Friedensjahre, wieder geltend zu machen, und namentlich vom Dörptschen Bisthume den so lange nicht gezahlten, bereits in gänzliche Vergessenheit gerathenen Zins, der in alten Zeiten den russischen Fürsten gezahlt worden sey, wieder zu fordern begann. Wir können uns hier nicht darauf einlassen, vollständig die Geschichte der dadurch veranlafsten Unterhandlungen und spätern Kriegszüge zu erzählen: sondern müssen uns beschränken, nur so viel davon beizubringen, als zum Verständnifs und zur Aneinanderreihung der hier gelieferten Urkunden dienen kann **). Die livländischen Landesherren wollten von Anfange die Sache durch Gesandtschaften und Unterhandlungen ins Gleiche zu bringen und aufs neue Frieden mit dem gefürchteten Nachbarn zu erlangen suchen, worüber der wegen seiner Gebiete und Schlösser an der russischen Gränze, namentlich wegen Schwaneburg besorgte EB. von dem ebengenannten Schlosse aus dem Rathe zu Riga die Nachricht gab, dafs die Couriere (Jäger), welche das Sichergeleit und den Termin für die aus Livland abzufertigende Gesandtschaft hatten einholen sollen, mit dem Bescheide zurückgekommen seyen, dafs der vom Zaren Anfangs auf Simon Judae gestellte Termin auf heilige drei Könige hinausgesetzt worden sey, wobei er den Rigi-

*) Die Folgen dieses Ruhestandes für die Sittlichkeit im Lande und das gesammte Leben und Treiben der damaligen Zeit schildert mit eben so lebhaften Farben, als edlem Unwillen **Russow** in seiner *Chronik Bl. 27b — 35a.* — Gewöhnlich spricht man von einem 50jährigen Frieden, den **Plettenberg** nach seinem Siege 1503 von den Russen erlangt habe, man findet ihn aber nirgends documentirt; sondern es war wohl 1503 nur ein später mehrmals verlängerter oder erneuerter Beifriede auf sechs Jahre geschlossen worden, den **Plettenberg** selbst so wenig glorreich fand, dafs er ihn vielmehr einen **schlechten** Frieden nannte (*Index nro. 2497. 2505.*). Dagegen wurde 1531 zwischen Rufsland und Livland ein Beifriede auf 20 Jahre geschlossen, dessen Ende grade in diese Zeit fällt (*Index nro. 3012. 3015.*, Abdruck einer gleichzeitigen kurzen Inhaltsanzeige desselben in *C. A. Kurtzenbaum's Progr. über die Regierung Wolters v. Plettenberg, I. Abschn. 1836. S. 12.*) Vgl. *C. F. Wurm* in *Schmidt's allgem. Zeitschr. für Gesch. VI. 405.*

**) Vergl. insbesondere auch *Karamsin's Gesch. des Russ. Reichs, Deutsche Uebers. VII. 400.* und *B. Bergmann II. 5. S. 11 ff.*

schen befiehlt, sich bis zu der Zeit gerüstet zu halten (27. Juli 1552, *Urk.* 182 *). Von den über die Sache vorgenommenen Berathungen sind besonders die auf dem Landtage zu Wolmar 1554 **) angestellten hervorzuheben, durch welche eine abermalige Botschaft an den Zaren, um einen Beifrieden mit demselben auf 30 Jahre zu erlangen, und die Verhütung der Zufuhr verbotener Waaren, insbesondere von Kriegsmunition nach Rufsland, angeordnet wurde (17. Juni 1554, *Urk.* 183). Aufserdem wurde auf diesem Landtage Alles, was die neue Lehre betraf, bis zu einer Kirchenversammlung aufgeschoben, die Seelsorge genauer bestimmt, die öffentliche Sittlichkeit gesichert, die Ehen unter zu nahen Verwandten verboten ***). In Folge jener Botschaft kam ein Friede auf 15 Jahre zwischen Zar Iwan und dem OM, EB., Bischof von Dorpat und übrigen Ständen von Livland zu Grofsnowogorod zu Stande (im Juni, *Urk.* 184), wodurch den Livländern jedes Bündnifs mit Polen und Litthauen untersagt, freier Handel gestattet wurde und wornach der Zins aus dem Dörptschen Bisthume im dritten Jahre dieses Friedens dem Zaren abgetragen werden sollte. Von diesen Bedingungen gab EB. Wilhelm wiederum den Rigischen Nachricht und setzte zur Berathung darüber, wie solche zu erfüllen, eine Zusammenkunft auf den 13. Jan. 1555 zu Lemsal an, wohin er sechs von den Seinigen delegiren werde und wozu auch die Stadt Riga ihre Abgeordneten schicken solle (10. Dec., *Urk.* 185). Es ward nun in dieser oder einer etwas späteren Versammlung der Stände zu Wolmar über eine Landessteuer zur Rüstung gegen die Russen verhandelt, von der sich die erzstiftischen Stände, als ihren Privilegien zuwider, ausnahmen und gegen die sie protestiren zu müssen glaubten (*Urk.* 266).

Während dieser Verhandlungen gab ein Schritt Wilhelm's zu ernster Gefährdung des Landfriedens Anlafs und führte einen Sturm gegen ihn herauf, den er nicht zu bewältigen im Stande war und der nur durch Hülfe von aufsen her für ihn minder schädlich gemacht wurde †). Er war, ganz entgegen der Wolmarischen Landeseinigung von 1546, als Anhänger des aristocratischen

---

*) Ganz unrichtig giebt *B. Bergmann II. 3. S. 12.* den Inhalt dieses Actenstückes an.

**) der Sonntags nach heil. drei König, 7. Januar, seinen Anfang nahm. Vergl. *Buch der Aelterm. S. 70., Henning Bl. 4b.*

***) *B. Bergmann II. 3. S. 11.*

†) Vergl. die Auseinandersetzung bei *Gadebusch* § *154, S. 466—496.* u. bei *B. Bergmann II. 3. S. 13 ff.*

Systems und um das Erzstift und den erzbischöflichen Einfluſs in Livland nicht sinken zu lassen, bemüht, die Nachfolge auf dem Bischofstuhle einer fürstlichen Person zu sichern, indem er sich heimlich die Beistimmung des römischen Reichs verschaffte, und wählte auf mehrfältige Empfehlungen und in Betracht seines hohen Alters und der von Ruſsland her drohenden Kriegsgefahr, den Herzog Christoph von Meklenburg*), einen Bruder des regierenden Herzogs von Meklenburg Johann Albrecht und Verwandten des Königs von Polen, Sigismund August, 1555 insgeheim zu seinem Coadjutor, zog ihn ins Land, wo er im Sommer in Kokenhusen anlangte und am 25. Nov. dess. J. in Riga seinen Einzug hielt**), und räumte ihm die erzbischöflichen Schlösser Treiden, Wainsel, Lemsal und Salis ein, wozu derselbe später noch durch Fürsprache Herzogs Albrecht von Preuſsen das Schloſs und Amt Serben nach des Canzlers Christoph Sturtz Tode, dem es auf seine Lebenszeit verschrieben war, vom EB. zu erhalten wünschte (30. April 1560, *Urk.* 237). *Die* Folgen dieses Schrittes, dessen Miſsfälligkeit bei den übrigen livländischen Ständen man leicht vorhersehen konnte, machen einen wichtigen Abschnitt in Wilhelm's Leben und müssen hier, besonders da auch reichliche Urkunden über den Verlauf der Sachen vorliegen, ausführlicher geschildert werden. Außer jener miſsfälligen Wahl wurde dem EB. auch noch mit groſser Erbitterung vorgeworfen, daſs er im ganzen Lande der erste in weltlichen, wie geistlichen Angelegenheiten seyn wolle, daher die Macht und das Recht der Landstände beschränke, allein die Befugniſs zur Ausschreibung von Landtagen zu haben behaupte und nicht zugebe, daſs seine Unterthanen von den Ständen des Landes gerichtet würden; wogegen doch der OM. ebensoviel zu sagen und ebensoviel Recht zu haben vermeinte (*Urk.* 288). Die erste Regung der Miſshelligkeiten zeigte sich bei der Stadt Riga***), welche sich beim OM. Heinrich von Galen über „vast ein beschwerlich schreiben des EB., dar aufs sich in itzigen geschwinden geleufften allerlei widerwertigkeit zu befahrn," beklagte, worauf

*) Er war am 5. Januar 1537 geboren und bereits Bischof und Administrator des Stifts Ratzeburg. Vergl. *Gadebusch livl. Jahrb. 1. 2. 499*, nach *Franke's altem und neuen Meklenburg Buch X. S. 20.*

**) Vergl. *Aelt. Gesch. Riga's S. CX ff.*, *Henning Bl. 4a.*

***) Vergl. *Buch der Aelterm. S. 91—103.*

der OM. ihr seinen Schutz in nöthigem Falle versprach (10. Jan. 1556, *Mon. T. IV. p. CCLXXXVIII. nro.* 170) und auf den Sonntag Reminiscere (8. März) einen Landtag in Wolmar ansetzte, um über des Coadjutors Christoph von Meklenburg Einsetzung und über die Verhältnisse mit Rufsland zu handeln, wovon er dem Revalschen Rathe Nachricht gab (30. Januar, *Urk.* 267). Der EB., zum Widerstande sich rüstend, stürzte sich in Schulden und nahm in Danzig und Stettin 15,000 Thlr. auf (10. Febr., *Urk.* 269) und da der Wolmarsche Landtag, ungeachtet der Bemühungen auswärtiger Fürsten, fruchtlos ablief*), wandte er sich um Hülfe an seinen Bruder Albrecht und wies ihm die Häfen Dünamünde und Salis zur Landung der Truppen an; sein in Chiffern geschriebener Brief**) ward aber von der Ordenspartei in Kurland aufgefangen, und die Stände erklärten ihn für einen Landesfeind, namentlich kündigte die Stadt Riga ihm ihren Eid auf, sagte sich gänzlich „von dem Fürsten Herrn Wilhelm, der sich nennet Erzbischofen zu Riga" los und ergab sich ganz dem Orden, dessen Meister ihr dabei seinen Schutz zusicherte (8. Juni, *Mon. T. IV. p. CCLXXXIX nro.* 171). Dieser hatte nun bei seinem hohen Alter nöthig gefunden, sich einen Gehülfen in der Person des Fellinschen Comthurs Wilhelm von Fürstenberg zuzulegen, wodurch aber der Landmarschall Jasper von Münster, der sich bei dieser Wahl wegen seiner Stellung im Orden benachtheiligt glaubte, und solche überhaupt, wegen Fürstenbergs gewaltsamen, schon früher die Unzufriedenheit Polens erregt habenden Charakters, nicht billigte, veranlafst wurde, sich vom Orden zu trennen und zum EB. überzutreten, wovon der OM. dem Revalschen Rathe Nachricht gab (9. Mai, *Urk.* 269), indem Münster ihn mit Krieg bedrohe, so dafs er sich zur Gegenwehr setzen müsse, weshalb Reval einige hundert Knechte aus Deutschland kommen lassen und sich wachsam halten möge. Der EB. suchte aber bei seinem Vetter (Mutterbrudersohn), dem Könige Sigismund II. August von Polen, um Hülfe an, da dessen Gesandter Caspar Lanzki, welcher die Sache der Coadjutorswahl bei den Ständen bestens empfehlen sollte, dem aber der Durchzug zum EB. vom Orden verweigert wurde und der sich nun heimlich nach Kokenhusen begeben wollte, eine Meile von dort von den

*) *Arndt II. 221. Anm. h.*

**) Das Alphabet der gebrauchten Chiffern giebt *Grefenthal* in seiner *Chronik S. 118.*

Leuten des Rositenschen Vogts Werner Schall von Bell aufgegriffen, beraubt und so gemifshandelt worden, dafs er nach drei Tagen starb (9. Juni, *Dog. V.* 196. *nro. CXV*). Inzwischen schützte Wilhelm den zu ihm geflüchteten Landmarschall und schickte ihn als seinen Gesandten nach Preufsen, und weiter nach Polen, bekam unterm 16. Juni von den Ständen eine Kriegserklärung zugesandt und wollte seinem Bruder davon Nachricht geben, allein sein Abgesandter Georg Taube ward am 18. Juni zu Salis, als er zur Abreise ins Bot steigen wollte, erschossen *). Der König von Polen aber ermahnte die Stadt Riga, sich dem EB. wieder zu unterwerfen, wogegen sich diese bei ihm entschuldigte (4. Juli, *Dog. V.* 197 *nro. CXVI*), unter Berufung auf die Erklärung des an ihn abgesandten B. von Reval, und der Rath von Danzig forderte den Revalschen auf, die entstehende Fehde wo möglich beizulegen und Unterhandlungen anzuknüpfen (2. Juli, *Urk.* 271). Nun begann der innere Krieg, zu welchem der OM. mit den andern Ständen auf einem Landtage zu Wenden 1555 den eventuellen Beschlufs gefafst hatte, worauf zur Anwerbung von Kriegsvolk der Dünaburgsche Comthur Gotthard Kettler im Anfange des nächsten Jahres nach Deutschland geschickt wurde, von wo er vier starke Fähnlein auserlesenen Volkes nach Riga sandte. **) Der Orden rückte ins Feld und der segewoldsche Comthur nahm dem EB. Cremon, die Truppen des Meisters am 21. Juni Ronneburg, und Fürstenberg zog am 28. vor Kokenhusen, wo sich ihm sogleich der Coadjutor, der erst zum alten Meister nach Wenden und dann nach Treiden, das indefs auch in die Hände des Ordens gefallen sein mufste, zur Haft gebracht wurde, die jedoch eine leidliche gewesen zu sein scheint, und am 30. der EB. selbst ergab, indem er ihm zugleich die Schlüssel seiner Residenz überlieferte, wornach man ihn mit 100 Pferden nach Smilten und dann nach Adsel ins Gewahrsam führte, wo er härter behandelt worden zu sein scheint. Der Orden fuhr fort, die erzstiftischen Lande, auch des Capitels Güter einzunehmen und zu plündern, die erzstiftischen Lehnsleute und Untersassen dazu zu zwingen, dafs sie dem Orden schwuren, und vielen Unfug anzurichten; und sandte nun, zur Erwerbung der Regalien für den Coadjutor Fürstenberg, den Rigischen Hauscomthur Georg Sieberg von Wischlingen

*) *Henning Bl. 7a., Hiärn S. 207.*

**) *Hennig Bl. 5b. 6a., Hiärn S. 206. 207.*

an den Kaiserlichen Hof*), der dem Römischen Könige Ferdinand eine Erklärung der Ursachen gab, warum der Orden den EB. mit Krieg überzogen, mit der Bitte, den König von Polen von der Einmischung in diese Händel abzuhalten und dem EB. keine Werbung in seinen Landen zu gestatten (*Dog. V.* 197. *nro. CXVII.*), erhielt auch Antwort (*ibid. p.* 198 *nro. CXVIII*). Der EB. aber suchte sich gegen die Beschwerden und Klagen des Ordens beim Römischen Könige zu rechtfertigen (*ibid. p.* 198 — 203 *nro. CXIX.*), wodurch, nach gepflogenen Berathungen und abgegebenen Vorschlägen der Reichsstände, eine Resolution des Römischen Königs wegen fernerer Verhandlung der Streitsache und Abspruches derselben durch einige Reichsfürsten, und falls diese fruchtlos wäre, wegen Entscheidung durch rechtliches Urtheil des Reichskammergerichts herbeigeführt wurde (*ibid. p.* 203, *nro. CXX*). Auch König Christian III. von Dänemark rieth dem OM. zur gütlichen Ausgleichung des Streits mit dem EB. und zur Annahme des Herzogs Christoph als Coadjutor des Erzstifts (10. Juli, *Urk.* 272). Die beim OM. in Wenden versammelten livländischen Stände, welchen sich die von den zu Streitvermittlern erwählten Pommerschen Herzogen abgesandten Bevollmächtigten Andreas von Blumenthal, Matthäus Bonin und Johann Wolf angeschlossen hatten, schilderten die Sachlage des Rigischen Streits dem Könige von Polen (*Urk.* 273), sowie dem von Schweden, der ihnen wegen der Sache geschrieben hatte (18. Juli, *Urk.* 274), und faſste einen Rathschluſs, wie beiden zu antworten sei, um sie von der Einmischung in die livländischen Angelegenheiten abzuhalten (21. Juli, *Urk.* 276), schlossen auch einen Abschied über die Maaſsregeln, welche in der obschwebenden Fehde und in den deshalb begonnenen Verhandlungen mit Polen, Schweden, Dänemark, Lübeck und Meklenburg zu ergreifen seien (21. Juli, *Urk.* 277). Die Fehde hatte nämlich, obgleich der Krieg in Livland als beendet anzusehen war, von Seiten Polens starke Truppensammlung an der Kurländischen Gränze veranlaſst, denen der OM-Coadjutor durch Zusammenziehung von Kriegsvolk ebendaselbst, zu begegnen suchte, wie denn in seinem Feldlager bei Bauske von Seiten Revals eine Anzahl Knechte unter der Anführung des Hans von Huisen anlangte (20. Juli, *Urk.* 275), der OM. den Revalschen

---

*) und an den D. O.-Administrator. Die Beglaubigungsschreiben und einige Anträge an den letztern sind verzeichnet in den *Mittheil. aus der livl. Gesch. II.* 512. *nro.* 42 *ff.*

Rath zur Kriegsbeisteuer aufforderte (9. Aug. *Urk.* 278) und an ihn das Ansinnen stellte, während der Friedensunterhandlungen ein Fähnlein Knechte bei sich zu verlegen und zu unterhalten (2. Sept., *Urk.* 279). Inzwischen gingen die Friedensunterhandlungen zu Wenden zwischen den livländischen Ständen und den für EB. Wilhelm's Interesse sprechenden Gesandten der Pommerschen Herzoge Barnim und Philipp und der Stadt Lübeck fort und hatten einen Waffenstillstand bis zum gütlichen oder rechtlichen Austrag der ganzen Sache zur Folge (30. Aug. *Dog. V.* 204 *nro. CXXI*). Dahin sandte nun auch an den OM. der König von Polen, in Folge der vom B. von Reval gemachten Anträge und um sich über des gefangenen EB. Leben oder Tod Nachricht zu verschaffen, seinen Botschafter Samostrzelski, (*ibid. p.* 205 *nro. CXXII*) der auch den EB. besuchte, ihm aber wegen der ihn beobachtenden Umstehenden nichts zum Troste mittheilen konnte *); dem Römischen Könige gab er aber eine ausführliche Antwort auf dessen Verwendung in der livländischen Sache (6. Sept., *ibid. p.* 205 — 207 *nro. CXXIII*). Der OM-Coadjutor stand unterdessen in seinem Feldlager bei Bauske und gab von dort aus dem Administrator des Hochmeisterthums Nachricht von der Entsetzung und Gefangennehmung des EB., und dafs Polen, Preufsen und Meklenburg als seine Verwandte zu seiner Befreiung sich rüsteten, dem Vernehmen nach jedoch deswegen, weil sie einen Angriff vom DO. auf Preufsen befürchteten. Er möge diesen ja nicht unterlassen und die Gelegenheit benutzen; das ganze Land sei günstig gestimmt und gegen den Herzog wegen der „vergifteten Osiandrischen Lehre;" der Comthur von Dünaburg, Kettler, jetzt in Lübeck, könne seine Antwort zurücknehmen (16. Sept. **). Den Gesandten der livländischen Stände beim Könige von Polen

---

*) *Arndt II. 221.*

**) Diese Urkunde befindet sich im Original aus dem ehemaligen HM. Archiv in Mergentheim jetzt im Königl. Würtembergischen Staats- und Haus-Archive zu Stuttgart, und abschriftlich bei der livländischen Ritterschaft. Vergl. *Mittheil. II. 512. nro. 47.* Da es vergessen werden, sie den Urkunden über EB. Wilhelm einzureihen, so lassen wir sie hier folgen:

Hochwirdigster Fürst, gnedigster Herr, Ew. Hoch. Für. Gnna. Sint Vnnsere gehorsam Dienste, vnnd wes Wir sonnstt mith Darsetzung leibs vnnd guts zuthun vermogenn, stetz beuhorahnn bereitt. Gnedigster Herr, Wie ess allenthalbenn, In diesenn Landenn, vnnd Vnserem Ordenn zu Lifflandt geschaffenn, vnnd Sich alle sachenn, mit gewhesenenn Ertzbischoffe zu Riga

wurden vom OM. Aufträge zur Ausrichtung beim Könige in Betreff der von ihm dem Orden durch Samostrzelski gemachten Ausstellungen nach Wilna übersandt (30. Aug., *Dog. V.* 207. *nro. CCXXIV*), und der Römische König

---

Marckgraff Wilhelm erhaltenn thun, Hatt Ew. f. g. ahnn allen Zweiffell nhu mher vernhommen, Nemblich das Vnnser gnediger Herr, vnnd Oberster Wir vnnd semptliche stennde, zu Lifflanndt, vnuorbeigenglich bemelten Marckgrafenn, wegen Seiner vnzimlichenn vnfürstlichenn vnerbarnn handelung, kegenn Vnseren Orden vnd diese lande vnuerschulter weise, allein auss dem schentlichenn ehrgeitz, das Ehr allein, ein Herr dieser Lande sein wolle, gesprungen, des Erzstiftes entsetzenn, vnnd Innhemen mussen, Wollenn ess auch mit gotlicher Hulff, bis alles auffgelauffenen vnkostenn vnnd schaden genugsam ergetzet, Ime behalten vnnd dem Markgrafenn, einen zimlichen fürstlichen vnterhalt, wiwoll solchs nicht zuthun, Jdoch damit desto weniger zu beschuldigenn, gebenn, vnnd dauon reichen lassenn. Nhu vornhemen Wir frner das der Poll, Preusses vnnd Mechelnburger Ihnn aufrüstung Sein, demselben Markgraffenn alss Blutsuorwanten beizupflichtenn, Vnnd dringen auff die restitucion so Vnns vnd Vnserem Orden gantz vntreglich vnnd keines weges tuenlich, Aber solche aufrüstung, alss glaublich berichtet, geschicht auss Furcht. Das Ihnn Polenn vnnd Prewssenn geschrei. Ewr. h. f. g. Inn denn waffen, vnnd auff dem wege, nach Preussen: Wolthenn Wir warlich, vor Vnsere personn nicht liebers, dann dass solch gerüchte Inn der warheit Sich also erhielte, Weilenn Ewr. f. g. Itziger zeitt ein groses fenster auffgethann dadurch dieselbe gefuglich zw Ihrenn vnd Ihres Ordens Landenn, Preussenn kommen vnd gereichenn kann, Wollenn auch vor Vnsere person, nehest whunschung gotlicher gnad beistands, vnnd siegs Ewr. f. g. hiemit gantz trewlich, darzu vermanet haben diss grosse forteill nicht zuuerachten oder ausszuschlaen, Alle Stett, Ritterschafft, vnnd sonnst gantzes Lanth Inn Preussen, Ist vber das dem Hertzog entkegenn wegen der Osiandrischen vorgiftigen Lher, Gott whirtt Ihnenn auch darumb straffenn. Wir wissenn gewiss, denn Adell Vnseren Lanthorth hier Inne ganntz willig, Der Herr Commenthur zw Dunenburgk, Herr Ketteler ligtt noch zu Lubeck, denn kann Ew. h. f. g. der gelegenheit nach gebrauchenn Vnss vnnd Ihme Ihre meynung schleunigst zu schreibenn, In allen desto bekwemer dornach habenn zu schickenn Sonderlich Vnnss bei den herbstschiffenn, dann die Strassenn In Preussen belegtt, das zu beforchten des wynters die brieffe nicht vberzubringen Wess Wir Ewr. f. g. zu gehorsam vnnd Inn solchenn sachenn zw sonderen ehrenn vnnd gefallenn thun konnen, hoestes vermogens, Wollenn Wir vber pflicht vnuorgesenn sein; Der Allmechtige erhalte dieselbe Inn einem fridlichenn Regimente, lang frisch vnnd gesunt. Datum Im Felt-

Ferdinand sprach sich in Veranlassung des vom König von Polen unterm 6. Sept. ihm gemeldeten über die weitere Verhandlung der livländischen Angelegenheiten aus (1. Oct., *ibid. p.* 209 *nro. CCXXV*). Zur Verhandlung in Livland beraumte der OM. auf den 8. Nov. einen Landestag in Wenden an und erbat sich vom Revalschen Rathe dessen Ansicht wegen der den Dänischen *) und anderer ausländischer Herren Gesandten in der Rigischen Angelegenheit zu gebenden Antwort (14. Oct., *Urk.* 280). In Folge dessen waren auch aus Reval Gesandte nach Wenden geschickt worden, die ihrem Rathe von den dortigen Verhandlungen Nachricht gaben (16. Nov., *Urk.* 281), so wie derselbe auch vom OM. Meldung erhielt, die Dänischen Gesandten seyen von Markgraf Wilhelm wieder zu ihm gekommen und hätten den Schlufs der Verhandlungen auf den 20. Jan. 1557 angesetzt, wozu auch die Preufsischen Räthe verschrieben wären und von Reval ebenfalls Sendeboten kommen möchten (8. Dec., *Urk.* 282). In diese Zeit gehören wohl auch: 1) das Schreiben der livländischen Landstände an Herzog Johann Albrecht von Meklenburg mit einer sehr ausführlichen Darstellung des Streits zwischen EB. und OM. und der Wahl seines Bruders zum Coadjutor (*Urk.* 283); 2) eine Antwort der Stadt Reval an König Christian von Dänemark, zur Darstellung der Schuld Wilhelm's an der Veranlassung der Feindseligkeiten und der Unschuld des Coadjutors, dem man nichts Uebles gethan habe, noch habe thun wollen (*Urk.* 284); 3) einige Friedensvorschläge, die Markgraf Wilhelm verwarf (*Urk.* 285). Die Verhandlungen

---

leger bei Bawsskenburgk, Ihnn Eifflandt, denn Sechszehennden Septembris Anno Lvj.

Ew. Hoch. Fürst: Gna:
Gehorsamer
Wilhelm Fürstenberg Coadiutor des Meisterthumbs zu Liflandt Commenthur zu Vellin, Teutzsches Ordens, vnd geordneter Oberster Feltherr.

Aufschrift: *Dem Hochwirdigsten Fürsten vnd Hern Hernn Wolfgang Administrator des Hochmeisterthumbs Inn Preussenn, Meister Teutsches Ordenns In Teutzschen vnnd Welschen Landenn, Probst vnnd Hern zw Ellwangen, Vnserem Gnedigen Herrn.*

*) Diese kamen im October nach Livland (*Henning Bl.* 8b.) und waren die Ritter Otto Krump und Erich Krabbe und Dr. Joh. Strube; *Henning* nennt den zweiten Elert Krabbe und noch einen Ritter Johann Ochsse.

in Wenden *) hatten nun ihren Fortgang Seitens der livländischen Stände mit den Dänischen Gesandten und in deren Gegenwart (*Urk.* 287, 17. Febr. 1557, *Urk.* 289). Zu denselben kamen aber die vom Administrator des Hochmeisterthums abgeordneten Gesandten, der Kaiserliche Rath Hans Wilhelm Nothhafft und der Comthur von Otmarsheim Bernhard Beferden, nicht hin, indem sie schon von Lübeck, nach erhaltener Belehrung von Seiten Kettler's und Georg Sieberg's, zurückkehrten **); dagegen nahmen nun auch die vom

*) Den Verlauf dieser Unterhandlungen und Begebenheiten s. bei *Gadebusch* § *155. S. 496—508.*

**) *Henning Bl. 8b.* — Das Beglaubigungschreiben derselben (vom 31. März 1557) lag uneröffnet bis 1607 im Mergentheimer Archiv, und liegt jetzt entsiegelt im Königl. Würtembergischen Staats- und Haus-Archive zu Stuttgart; Abschrift bei der livländischen Ritterschaft. Vergl. *Mittheil. II. 512. nro. 48.* Wir geben es hier nachträglich:

Wolffgang von Gottesgnaden Administrator des Hochmeisterthumbs Inn Preussen, Meister Teutschs Ordenns Inn Teutschen vnd Welschen Lannden, Probst vnnd herr zu Elwangen.

Vnnser Freundtschafft, Erwirdig Fürsten, besonder lieb Freundt, Oberste Gebiettiger, Herrn Meister vnd Coadiutor, Auch hochwirdig Fürsten vnnd herrn E. F. G. seyen vnnser vnderthennig willig dinnst, zuuor, Gnedig Herrnn, Nachdem Ir vnnd E. F. G. hiebeuor Irer widerwertigen zugestanndenen beschwerden halben, erstlich durch herrn Georgen von Siburg hausscommenturn zu Riga vnnsers Ordens, vnd hernach Michaeln Bruckhnern Secretarien bey vnns dem Administrator etc. gehabt, werbung thun, vnnd die ganntze handlung wie die verloffen, entdeckhen, vnnd vmb rath, hilf, vnd beystannd ersuchen lassen, vnd wir es alss sich gebürt, vf ein gemein Capitul geschoben, So wie dann Jezo derwegen bey einannder alhie versamelt haben wir die wirdigen vnnsere lieb Andechtigen vnnd gute Freundt, Herrn Hannsen Wilhelmen Nathafften Romischer Keyserlicher Mayestet Rath, vnnd herrn Bernharden von Beferden Commenthur zu Otmarssheim vnnsers Ordenns, an euch, vnd E. F. G. sament vnnd sonderlichen abgefertigt bey dennselben von vnnsernntwegen werbung vnd anbringen zu thun, Freuntlich vnd vnderthänig bittennd, sie gütlich vnnd gnediglich zu hören, Inen alss vnns selbs volkomen glauben zu geben, vnd sich daruf wilferig zu erzeigen. Das sein wir freuntlich zu beschulden, vnd vndertheniglichen zuuerdinen Jeder Zeit geneigt vnnd willig, Geben Inn gemeinem Capitul alhie zu Mergentheim gehalten, vnder vnnsern dess Administrators etc. Auch der Landcommenthure der Balleyen Elsass, von vnnser vnd dess Preussischen, vnnd Hessen dess Teutschen gebiets we-

Römische Könige Ferdinand und den Pommerschen Herzogen an Sigismund August abgeordneten Gesandten, von Seiten des ersten Wenzel Wrzeszowiecz von Neuenschloſs und Valentin Saurmann, von Seiten der andern Dr. Lorenz Otto und Henning vom Walde, Theil an den Verhandlungen, zu welchen sie sich aus Wilna anmeldeten (25. Mai 1557, *Urk.* 290) und erlangten die Restitution des EB., die in einem förmlichen Receſs verclausulirt wurde (*Urk.* 188, wo das Jahr 1556 falsch angesetzt ist für 1557) Aber auch dieser Vergleich stand dem Könige von Polen nicht an und die so lange gepflogenen Unterhandlungen blieben fruchtlos, vielmehr nahm der König, der sieben Meilen von Bauske bei Poswol in Litthauen seine Truppen in einer Anzahl von 80,000 Mann stehen hatte, die Miene an, den Krieg eröffnen zu wollen. Der unterdeſs (seit Mai 1557 *) zum wirklichen Meisterthume gelangte Wilhelm Fürstenberg forderte von seiner Residenz Fellin aus die Stadt Reval zu guter Wachsamkeit auf (30. Juli, *Urk.* 291), begab sich darauf nach der kurländischen und litthauischen Gränze, meldete auf dem Hinwege, von Neuermühlen aus, der Stadt Reval von den Rüstungen des Königs von Polen und verlangte allerlei Beihülfe von ihr (23. Aug., *Urk.* 292); fand aber, als er dort anlangte, die Stärke seiner gesammelten Truppen (7000 Deutsche, einige tau-

gen, Secreten vnnd Ampts Innsigeln verfertigt, Mitwochs den letzten Martij Anno etc. 57. *E. F. G.*

vnnderthenige Willige
die Landcommenthur Raths vnnd gemeine Gebietiger
der Preussischen vnnd teutschen gebiet Capitulariter
versamelt.

Aufschrift: *Denn Erwirdigen Fürsten vnnsern besondern liebenn Freunden vnnd Obersten gebietigern Auch Hochwirdigen Fürsten vnnd Herrn Herrn Heinrichen von Galen Meistern vnd Herrn Wilhelmen Fürstenbergern Coadiutorn Inn Leiflannd Teutschs Ordenns vnnsern gnedigenn herrn sament vnd sonderlichen.*

*) Gewöhnlich wird der Todestag des Ordensmeisters Galen, nach *Henning Bl. 10b.*, als der 3. Mai angegeben: neuerdings aber hat *Bunge* aus Revalschen Archivstücken dargethan, daſs Galens Tod auf dem Schlosse Tarwast zwischen dem 23. und 31. Mai 1557, wahrscheinlich am 29. oder 30. Mai, erfolgt seyn müsse. Vielleicht ist also der 3. Mai bei *Henning* ein Versehen oder Druckfehler statt des 30. Mai. Vergl. *Bunge's Archiv V. 268–274.*

send Bauern und sechs Fähnlein ausländische Knechte) so gering gegen die polnische Streitmacht, dafs er sich ohne Schwertschlag in alle Bedingungen fügte, die ihm der König auferlegte und wornach EB. Wilhelm wieder in seinen alten Stand und Dignität gesetzt wurde. Diese Bedingungen sind in den sogenannten Poswolschen Verträgen enthalten (5. Sept., *Dogiel V.* 210 — 219. *nro. CXXVI. CXXVII.*), bei denen die Gesandten des Röm. Königs und der Herzoge von Pommern die alleinigen Vermittler waren und von denen der eine mit den livländischen Ständen, der andere mit dem OM. abgeschlossen ist. Obgleich in dem letzteren die Erlassung der von den Livländern zu tragenden Kriegskosten ausgesprochen ist, so müssen dieselben doch früher von den livländischen Ständen gefordert und zugestanden seyn mit 60,000 Thalern, wie eine im Revalschen Stadtarchive bewahrte Originalurkunde zu beweisen scheint, die wohl nachher, da der König den Kostenersatz erliefs, als überflüssig zurückgelegt wurde und sich im genanntem Archive erhielt (14. Sept., *Urk.* 293). Der Römische König Ferdinand gab, nach diesem Friedensschlusse, seine Freude darüber dem Könige von Polen zu erkennen (15. Oct., *Dogiel V.* 222. *nro. CXXIX*). EB. Wilhelm aber wurde nebst seinem Coadjutor am 5. October der Haft entlassen; beide hielten einen stattlichen Einzug in Wolmar, und der EB. vertrug sich hier mit dem Meister durch einen Handschlag; dann kam der letztere auch nach Riga, wo er in der Domkirche dem Gottesdienste beiwohnte, und sich freundlicher gegen die Bürgerschaft, als den Rath äufserte *); darauf reisten alle drei am 12. December nach Litthauen ab, wo sie sich am 17. in Gegenwart des Königs abermals die Hände gaben und sich ewige Freundschaft zusicherten **). Mit der Restitution des EB. scheint es jedoch nicht so ganz gut gegangen zu seyn: denn später noch beruhigt Nicolaus Radziwill denselben, indem er ihm Nachricht giebt, was der König und er zu seinem Besten gethan, dafs er ganz in seine alte Würde und Güter käme (2. Nov. 1558, *Urk.* 202).

So war durch auswärtige Macht der innere Friede Livlands wieder hergestellt, allein die Ruhe und das Glück des Landes und seine ganze bisherige Verfassung, seine Selbstständigkeit und seine zeitherige Verbindung mit dem deutschen Reiche — alles diefs sollte von aufsen her, durch den von Rufsland

*) *Nyenstedt S. 42.*

**) *Henning Bl. 9a.*

drohenden Krieg gefährdet und vernichtet werden. Wir können hier nicht in eine zusammenhängende Erzählung alles dessen, was die damaligen Bezüge zu Rufsland betrifft, uns ein- oder auslassen, sondern müssen uns begnügen, aus den Urkunden zu referiren, die hier vorliegen: daher das Allgemeine als bekannt aus den vaterländischen Geschichtswerken *) hier vorausgesetzt wird. Nach dem im Jahre 1554 auf 15 Jahre geschlossenen Frieden mit Rufsland (s. *oben S.* XXXIV), versuchten die livländischen Stände, welche zu Wenden versammelt waren, ein Anerbieten an den Grofsfürsten zu friedlicher Handelseinigung, auch im Namen der Hansestädte (17. Juni, wahrscheinlich 1556 oder 1557, *Urk.* 286); wir finden aber nichts vom Erfolge dieses Anerbietens. Indessen drohte das Ende der drei Jahre, in welchen das Stift Dorpat dem Zaren den geforderten Zins erlegen sollte, wo denn, weil für dessen Aufbringung und die Befriedigung der gestellten Forderung nichts geschah, der offene Krieg zu erwarten stand: daher benutzte man die Friedenshandlung des Ordens mit Polen dazu, dafs der OM. in Poswol mit König Sigismund August ein besonderes Bündnifs gegen den Grofsfürsten schlofs (14. Sept. 1557, *Dogiel V. p.* 219—221 *nro. CXXVIII*). Der OM. verhehlte sich aber, von jener Friedenshandlung zurückgekehrt, den drohenden Einfall der Russen so wenig, dafs er seine Besorgnisse deswegen und seine getroffenen Gegenanstalten der Stadt Reval mittheilte, unter Aufforderung, sich gerüstet zu halten (29. Oct., *Urk.* 294), und EB. Wilhelm suchte gleichfalls den Schutz Polens durch seine Abgesandten, den Propst Georg Schwantz und den Domherrn Jacob Mock, denen der König eine Antwort voll gnädiger Zusicherungen ertheilte (21. März 1558, *Urk.* 199). Inzwischen begann (25. Januar) der Krieg **), den Zar Iwan Wassiljewitsch schon im November 1557 den livländischen Ständen, und unter diesen zuerst dem EB. ankündigte (*Hiärn S.* 210) und dessen Ursachen er in

*) Vergl. *Gadebusch* §. *156. S. 512 ff., B. Bergmann II. 3. S. 22 ff.* Besondere Beachtung verdient hier noch in Rücksicht der auswärtigen politischen Bezüge die gründliche, besonders auf die hanseatischen Verhältnisse eingehende Abhandlung *C. F. Wurm's: Eine deutsche Colonie und deren Abfall,* in *Schmidt's allgem. Zeitschr. für Gesch. V. 201—271. VI. 97—175. 385—432.*

**) Vergl. *Gadebusch S. 515, Buch der Aelterm. S. 105—112. — Henning Bl. 11a., Hiärn S. 212.* und *Karamsin VII. 409.* geben als den Tag des Einrückens der russischen Heeresmacht in Livland den 22. Januar an.

einem an Kaiser Ferdinand gerichteten Schreiben darlegte (*Gref. S.* 122). Der am ersten bedrohte Bischof von Dorpat sandte Joh. von Tiesenhausen und Christoph Tropen an den EB., um ihm anzuzeigen, dafs er dem Prinzen von Dänemark die Coadjutur angeboten habe, und um ihn um Kriegstruppen zur Entsetzung des Schlosses Neuhaus zu bitten (*Urk.* 192), und der Orden wandte sich nach dem Verluste Narwa's (12. Mai) und Neuhausens (30. Juni) an den EB. mit dem Antrage, gemeinschaftlich gegen den vor Dorpat liegenden Feind zu ziehen, worauf der EB. erklärte, dafs er sich in den Schutz der Krone Polen begeben habe (10. Juli, *Urk.* 191). Auch Riga äufserte seine Besorgnisse dem EB., trug bei ihm auf Nachsuchung auswärtiger Hülfe gegen die Russen an, falls der Orden und EB. sich nicht getrauten, die Stadt zu vertheidigen (*Urk.* 193), und befragte ihn zu Kokenhusen, welchen Schutz und Schirm die Stadt von ihm zu erwarten hätte, falls die Russen bis vor Riga rückten, und ob sie mit den Revalern die Protection des Königs von Dänemark suchen sollte (2. Aug., *Urk.* 194), und er verwiefs sie, unter guten Zusicherungen, auf die polnische und andere auswärtige Hülfe, den Beistand Gottes und die eigne Anstrengung (3. Aug., *Urk.* 195), suchte aber selbst bei seinem Bruder, Herzog Albrecht von Preufsen, guten Rath, was das Erzstift Riga bei der starken Bedrängnifs durch die Russen zu unternehmen habe (22. Aug., *Urk.* 196), worauf Albrecht den Rath gutmeinend gewährte (25. Aug., *Urk.* 197), Wilhelm von Schack an den König von Polen sandte, und die dem Rig. Erzbisthume zu leistende Hülfe erbat, welche der König den Gesandten des EB. zuzusichern versprach, während er es Albrecht ganz frei liefs, wie viel derselbe für seinen Bruder thun wolle (20. Sept. und 2. Oct., *Urk.* 198) und den Gesandten des EB. bemerklich machte, dafs er nur nach Beschlufs des Reichstages, der bereits ausgeschrieben sey, handeln könne (2. Oct., *Urk.* 199). Im Namen des ganzen Erzstifts ward durch die Gesandten desselben, Reinhold v. d. Pahlen und Andreas Brachmann, der Coadjutor Christoph, welcher nach Deutschland zurückgekehrt war, ebenfalls um Hülfe angegangen und versprach von seinem und des Stifts (Ratzeburg) Hause Schönberg aus baldige Wiederkehr nach Livland und gute Vorsprache beim deutschen Reiche und den Königen von Dänemark und Schweden (11. Oct., *Urk.* 200), so wie auch von seinem Bruder, Herzog Johann Albrecht zu Meklenburg, gute Vertröstung erfolgte (26. Oct., *Urk.* 201). Andere erzbischöfliche Gesandte, nämlich

Jacob Meck, Michael von Rossen und Heinrich von Tiesenhausen, welche eigentlich an den König von Polen abgeordnet waren, suchten erst Rath und Hülfe bei Herzog Albrecht von Preufsen, der ihnen seinen Bescheid gab (24. Nov., *Urk.* 203) und bald wieder von ihnen aufs neue um Rath in Betreff mancher Vorgänge, die auf den Krieg mit Rufsland Bezug hatten, befragt wurde (18. Mai 1559, *Urk.* 209). Er äufserte sich darauf (19. Mai, *Urk.* 210) und die Gesandten machten ihm nun weitere Unterlegung (20. Mai, *Urk.* 211) und empfingen von ihm seinen beistimmenden Rath in Betreff der Subjection des Erszstifts unter Polen, wobei sie nur übereinstimmend mit den Plänen des OM. handeln sollten (*Urk.* 212). Sie begaben sich nun zum Könige nach Krakau und statteten, von dort zurückgekehrt, dem Herzoge ihre Relation von den dortigen Verhandlungen zu Insterburg ab (6. Juli, *Urk.* 216). Denn an den König von Polen wurden die meisten Aufforderungen zu Hülfe und Beistand gerichtet, und vom EB., Coadjutor, Capitel und der Ritterschaft des Erzstifts mehrmals Gesandtschaften an ihn abgeschickt, zuerst die obenerwähnte, welcher eine Vollmacht (*Urk.* 204) ein Empfehlungsschreiben an den König (20. Jan., *Dog. V.* 202) und eine besondre Instruction (6. Mai, *Urk.* 207) mitgegeben ward, und der Wilhelm, während sie über Preufsen nach Polen ging, die an ihn als Bedingung der von Polen zu leistenden Hülfe gegen Rufsland von Seiten Radziwils, des Woiwoden von Wilna, gestellte Forderung der Uebergabe der Stadt Riga mittheilte, mit dem Auftrage, ihre Anträge in Polen nach seines Bruders Rath (s. *oben*) einzurichten (11. Mai, *Urk.* 208). Sie mufsten dem Könige, nachdem sie in Krakau zu ihm gelangt und von ihm an den EB. zurückgeschickt waren, nach Litthauen nachgesandt werden, weil er daselbst erst über die Gefahr Livlands mit seinen Senatoren Beschlüsse fassen wolle, wie er dem EB. meldete (14. Juni, *Urk.* 213). Nachdem noch gleichzeitig von den beiden Kanzlern des Königreichs Polen dem EB. gute Versicherungen gegeben waren (*Urk.* 214, 215), kam zwischen König Sigismund August von Polen und EB. Wilhelm zu Wilna ein Vertrag zu Stande über die Vertheidigung Livlands durch polnische und litthauische Macht wider Rufsland (15. Sept., *Dog. V.* 223—225 *nro. CXXX*), dessen Bestätigung von Seiten des EB. durch dessen bevollmächtigte Gesandte, Jacob Meck und Michael von Rossen, versprochen wurde (*ibid. p.* 225 *nro. CXXXI*), aber nicht eher erfolgte, als im nächsten Jahre (15. Februar 1560, *ibid.*

p. 231 — 233 *nro. CXXXIV*). Neue Gesandte, die diese Bestätigung überbracht haben mochten (oder vielleicht die früheren noch vor Abschlufs des Wilnaer Vertrags?) unterhandelten mit dem Könige wegen der Zahl, des Ortes und der Zeit der Stellung polnischer Hülfstruppen gegen Rufsland und der dafür zu machenden Erbietungen (*Urk.* 218). Dabei tadelte aber der König den EB. wegen seiner einseitigen Maafsregeln gegen die Russen und rieth ihm, polnische Besatzung in seine Grenzfestungen aufzunehmen (16. März, *Urk.* 222), worauf sich der EB. darüber erklärte, wie ihm des Königs Hülfe am wirksamsten sein könne (7. April, *Urk.* 225), und darauf ungesäumt Antwort erhielt (15. April, *Urk.* 227). Zugleich sandte der König seinen Hofdiener Caspar Kurzeniecki an den EB. und dessen Coadjutor, der seine Anträge bei denselben zu Kokenhusen vorbrachte (21. April, *Urk.* 229), und der Wilnasche Woiwod, Nicolaus Radziwil, versprach dem EB. alle Unterstützung seiner Anliegen beim Könige (23. April, *Urk.* 230). EB. und Coadjutor erklärten sich auf jene Anträge (26. April, *Urk.* 232), und der erstere noch besonders auf das (nicht vorhandene) Schreiben und die mündliche Willenseröffnung des Königs (26. April, *Urk.* 233), während diesem der OM. durch den an ihn abgesandten Landmarschall kund that, was durch ihre beiderseitigen Gesandten beim Könige nachzusuchen sei (*Urk.* 234). Endlich dankte noch der EB. dem Könige für seine guten Gesinnungen und bat um die Versorgung seines Gränzschlosses Schwaneburg mit Proviant und Besatzung (30. April, *Urk.* 238). — Soweit des EB. Verhandlungen mit Polen, doch auch beim deutschen Reiche bemühete er sich um Beistand und instruirte den Herzog Johann Albrecht, um auf dem Reichstage zu Augsburg beim Kaiser und den Reichsständen die geeigneten Schritte zu thun (1559, *Urk.* 205). Die dortigen Verhandlungen und Versprechungen (denn bei solchen allein blieb es) giebt der 2te Anhang der Urkunden (*S.* 706 *ff.*). — Um die Bemühungen bei Herzog Albrecht zu fördern, sandten Wilhelm und sein Coadjutor den Secretair Lucas Hübner an ihn ab (4. Mai, *Urk.* 240), der seine Anträge wegen der Hülfe gegen die Russen und wegen Erwerbung der Kaiserlichen Regalien über das Rigische Erzbisthum machte (17. Mai, *Urk.* 242) und darauf die Rathschläge des Herzogs empfing (1. Juni, *Urk.* 243). Der um auswärtige Hülfe für sich selbst so sehr bemühte EB. unterliefs nun aber auch nicht, die Stadt Riga zu guter Rüstung zu ermahnen, mit dem Versprechen, als getreuer Landesfürst, Leib und Blut, auch

sein ganzes fürstliches Vermögen aufzusetzen (30. Aug., *Urk.* 245) und sie wegen des eingelegten polnischen Präsidiums von 200 Pferden, vor allem Nachtheile sicher zu stellen, mit erneuerter Bestätigung der evangelischen Lehre und der im Huldigungsbriefe enthaltenen Zusagen (3. Dec., *Urk.* 246).

Diefs ist der kurze Inhalt der weitläuftigen Gesuche und Unterhandlungen um auswärtige Hülfe. Es bleibt noch übrig, in gedrängter Auffassung den Gang des Krieges im Lande, soweit er das Erzstift betraf, anzugeben. Das Bisthum Dorpat war zuerst dem Einfalle ausgesetzt und von dort ergossen sich die feindlichen Streitmassen weiter ins Land und auch in die Besitzungen des EB. Das in Eile aufgeraffte Kriegsvolk des letztern wurde vom Rigischen Dompropst Friedrich Völkersahm befehligt: er stiefs zur Streitmacht des OM-Coadjutors Kettler und wagte gegen das Ende des Sommers 1558 die Berennung des von den Russen besetzten Schlosses Ringen, das Kettler im Herbste eroberte und schleifen liefs, fand aber bei Schwaneburg sein Ende durch Feindes Hand *). Nach seiner Niederlage zog die Russische Kriegsmacht verwüstend weiter ins Erzstift, nahm und verbrannte die Schlösser Schujen, Nitau, Jürgensburg, Lemburg und verbreitete sich ins Land nach Riga zu **). Im Anfange des nächsten Jahres kam auf dänische Vermittelung ein halbjähriger Stillstand für Livland mit den Russen zu Stande: diese Zeit wurde zu Hülfesuchen beim polnischen und kaiserlichen Hofe benutzt, während am 1. Februar die Russen, hundert dreifsig tausend Mann stark, bei Riga vorbei, also durch das Erzstift nach Kurland gingen, welches sie bis an die litthauischen Gränze verheerten. Sie wären noch weiter gegangen, wenn nicht Herzog Christoph von Meklenburg, der sich nach dem Poswolschen Frieden nach Preufsen und Meklenburg begeben hatte, eben mit einigen hundert Hofleuten ***) in Kurland angelangt wäre. Das Gerücht vergröfserte die Anzahl seiner Truppen, und diefs bewog die Russen gegen den Frühling †) mit grofser

---

*) Nach *Karamsin VII. 426.* geschah diefs bei Tirsen, nicht lange nach dem 17. Jan. 1559, da die Russen ihren Einfall in Livland erneuert hatten. Eben so *Henning* und *Hiärn.*

**) *Buch der Aeltermänner S. 112. 113.*

***) plattdeutsch Havelüde, waren Kriegsleute, die sich auf eigne Faust zusammenthaten, auch in Sold begaben: hier s. v. a. Söldner. Vgl. *Glossar zu Russow's Chron. S. 166.*

†) *Karamsin* giebt den 17. Febr. 1559 als den Tag des Rückzuges nach Opotschna an.

Beute zurückzuziehen. Kettler war unterdessen durch Wilhelm Fürstenberg's Resignation und Zurückzug auf das Schlofs Fellin Meister geworden und setzte den Krieg gegen Ende des Jahres 1559 fort, unterstützt vom Coadjutor Christoph, der mit seinen Truppen zu ihm gestofsen war. In den beiden folgenden Jahren gingen die Unternehmungen für Livland so unglücklich, dafs sie den Untergang des livländischen Meisterthums nach sich zogen, in der Unterwerfung desselben unter Polen. Das Erzstift hatte die Plagen des Krieges, wie das übrige Land, zu tragen, und der EB., dem nur noch wenige Schlösser übrig geblieben waren, hielt sich meistens zu Kokenhusen auf dem Schlosse auf, mitunter auch zu Riga im Bischofshofe, welcher ihm 1547 von der Stadt wieder eingeräumt worden war, nachdem diese ihn mit den Capitelsgütern seit Beginn der Reformation besessen hatte.

Während dieser bewegten Zeit war ein neuer Landesherr in den livländischen Staatenverband eingetreten, Herzog Magnus von Holstein, Bruder des Königs Friedrich II. von Dänemark, welcher für denselben die Stifte Oesel und Kurland erkauft hatte *) und von Nyborg aus dem EB. Markgr. Wilhelm die Annahme des Bisthums Oesel und Wiek durch seinen Bruder, mit Empfehlung in seinen besondern Schutz, anzeigte (9. Dec. 1559, *Urk.* 217). Magnus kam darauf selbst nach Livland und trat die Regierung des Stifts Oesel an, wie er dem EB. aus Arensburg meldete (17. April 1560, *Urk.* 228), wufste sich auch den Besitz des Stifts Reval zu verschaffen, das ihm, so wie das Kloster Padis, der gegen ihn gestimmte OM. Gotthard Kettler auf Vermittelung des EB. und seines Coadjutors, in einem zur neuen Pernau geschlossenen Vergleiche, unter Zugestehung eines Stillstands bis zu Pfingsten des nächsten Jahres übergab (6. Aug., *Urk.* 241).

Wir haben hier noch zweier Ereignisse zu gedenken, in welchen das Ansehn des EB. als Metropolitan der ihm untergeordneten Bisthümer in Anspruch genommen wurde. Das erste betraf einen gewaltsamen Eindrang in des Bischofs von Reval Hof, welchen, als der Meister um 1560 eine Besatzung von Kriegsleuten in die Stadt Reval gelegt, ein Johann von Galen, der

---

*) *Hiärn S. 225, Nyentsedt S. 61.* Den Vertrag zwischen König Friedrich II. von Dänemark und dem Bischof Johann (von Münnichhausen) von Oesel, vom 26. Sept. 1559, s. in den *Gel. Beitr. zu den Rig. Anz. 1766 S. 11.*

zu dieser Besatzung gehörte, verübt hatte und über die der Bischof (Moriz Wrangel, seit 1557) durch seine Abgeordneten Eylert Kruse, Tönnies Wrangel und Friedrich Gros beim EB. und dessen Coadjutor Beschwerde anbringen liefs (7. April 1560, *Urk.* 226 und 219), nachdem er durch seinen Bruder Fabian Wrangel und den Secretairen Friedrich Gros wegen Genugthuung für die erlittene Unbill bei dem Obersten Ottmar von Galen vergeblich mündliche Ansuchung gethan (28. März 1560, *Urk.* 223) und von demselben nur eine zurückweisende schriftliche Antwort erhalten hatte (30. März, *Urk.* 224). Des EB. zu Kokenhusen ertheilte Antwort lief darauf hinaus, dafs er die Sache Gott und der Zeit befehlen, übrigens den Vorsatz des Bischofs, beim OM. auf rechtliche Entscheidung zu klagen, gut heifsen müsse und ihm gern mit Fürschreiben beförderlich sein wolle (23. April, *Urk.* 231). — Wichtiger ist das andre Ereignifs, wo an den EB. als Metropolitan recurrirt wurde, und richtiger und kräftiger seine Handlungsweise dabei. Es hatte der Bischof von Kulm, Johann Lubocziewski über den Rath zu Thorn ein Excommunicationsurtheil wegen dessen Beschützung ketzerischer (lutherischer) Prediger erlassen und seiner Geistlichkeit dessen Vollziehung aufgetragen (10. Febr. 1560, *Urk.* 220. Vgl. auch *Ind. nro.* 3223). Der Rath aber appellirte an den EB. wegen der vom Bischof bei Strafe des Bannes ihm aufgegebenen Entlassung seiner nach der Augsburgischen Confession lehrenden Prediger (7. März, *Urk.* 221), und der EB. untersagte sogleich der Geistlichkeit des Kulmer Bisthums die Vollstreckung des vom Bischof gefällten Bannurtheils (27. April, *Urk.* 235), befahl auch dem Bischof, davon abzustehen (30. April, *Urk.* 239) und bat zugleich, seinem blofsen geistlichen Befehle mifstrauend, den König von Polen, dafs er dem Kulmer Bischof aufgeben wolle, sein Excommunicationsurtheil über den Rath zu Thorn nicht zu vollziehen und die Stadt bei der Augsburgischen Confession zu lassen (*Urk.* 236). Der Bischof aber hob den Bann erst im Mai 1561 auf dem Landtage zu Marienburg *).

Es bleibt nun noch der Antheil zu beschreiben übrig, welchen EB. Wilhelm an der Sache der Unterwerfung Livlands unter die polnische Herrschaft **)

*) *C. Hartknoch's Preuss. Kirchenhistorie S. 878.*

**) Vergl. *Buch der Aelterm. S. 125 ff.*, und über den Subjectionshandel überhaupt *B. Bergmann II. 3. S. 39 ff.*

nahm. Nachdem sich der EB. gleich nach der Poswolschen Friedenshandlung dem Könige für die übernommene Vertheidigung seines Erzstifts (*s. oben S.* XLVII) verbindlich gemacht und ihm einige Schlösser, nämlich Marienhausen, Lubahn, Bersen und Lennewaden verpfändet hatte, so wurde ihm durch des Königs Gesandte Narkuski und Narusszewicz die Bekräftigung des Vertrags durch eine besondre Versicherungsschrift zur Pflicht gemacht, der er auch nachkam (*s. ebendaselbst*) und der Niefsbrauch des zuletzt genannten Schlosses und Gebietes auf seine Lebenszeit gelassen (5. Jan. 1560, *Dog. V.* 226 — 228 *nro. CXXXII*), worüber er ebenfalls eine Anerkennungsschrift ausstellte (15. Febr., *ibid. p.* 233 *nro. CXXXV*). Als nun der König die von Livland her gewünschten Verhandlungen durch seinen Plenipotentiar Nicolaus Radziwill, Woiwoden von Wilna, in Livland selbst wollte betreiben lassen, richtete er dessen Vollmacht vorzugsweise an den EB. (3. Juni, *ibid. p.* 234); als aber die Unterwerfung des Ordens schon ziemlich ausgemacht war, entschuldigte sich (durch seine Abgeordneten) der EB. mit mangelnder Vollmacht der übrigen Stände seines Erzstifts, dafs er sich in diese Unterwerfung nicht einschliefsen könne, und leistete damals dem Könige auch nur einen Eid, das zu halten, was er in Wilna versprochen (28. Nov. 1561, *ibid. p.* 249, 250); doch mag die erzstiftische Ritterschaft der Vollmacht nicht fremd gewesen sein, welche vom livländischen Adel, mit Beistimmung der übrigen Stände, den an den König von Polen abgefertigten Gesandten, Reimpertus Gildesheim, Georg Francke, Heinrich Plater, Johann Medem und Fabian von der Burgk ertheilt wurde, um Livlands Uebergabe an Polen zu Stande zu bringen und die Huldigung zu leisten (12. Sept., *ibid. p.* 235 *nro. CXXXVI, Collect. livon. p.* 5, *Arndt II.* 272). Die Unterwerfung der Ritterschaft des Erzstifts erfolgte auch bei der allgemeinen Uebergabe des Ordens in die polnische Herrschaft gegen eine Versicherung des königlichen Bevollmächtigten (4. März 1562, *Dog. V.* 251 — 253 *nro. CXLI* *); aber der EB. erhielt sich seine Selbstständigkeit und den Namen eines Landesherrn bis an seinen Tod, welcher am 4. Febr. 1563 (*Urk.* 249) auf dem Bischofshofe zu Riga erfolgte, worauf der königliche Secretair Wenceslaus Agrippa zur Besorgung des Leichenbegängnisses nach Riga geschickt wurde (*Urk.* 250). Das Begräbnifs fand am

---

*) Vergl. *Buch der Aelterm. S.* 127.

25. August erst statt, und die Leiche wurde in der Domkirche neben dem Altare eingesenkt unter der Begleitung von polnischen, preussischen und kurländischen Gesandten, ja vielleicht *) des Herzogs von Kurland selbst, so wie der Ritter- und Landschaft; die Leiche wurde, wie es scheint, von Gliedern des Raths zur Gruft getragen. Der Herzog von Kurland, als königlicher Administrator über Livland, nahm sogleich von den Stiftsgütern, bis zur Wahl eines EB. Besitz, und übertrug, auf Befehl des Königs, dem erzstiftischen Rathe **Heinrich von Tiesenhausen** alle Aemter und Schlösser, die zum Erzstifte gehörten und nicht mit königlicher Besatzung versehen waren, zur Verwaltung, während über des Coadjutors Schlösser der gewesene Ordensherr **Caspar von Oldenbockum** die Aufsicht bekam, und in Absicht des Bischofshofes, den die Stadt Riga in Besitz genommen hatte, ihr eine Warnung von König **Sigismund August**, als Schutzherrn des Rigischen Erzbisthums, zukam und die Weisung, solchen dem Herzog von Kurland, als Landesadministrator, auszuantworten (24. Aug., *Mon. T. IV. p. CCXCIV. nro.* 178); die Stadt aber blieb in dessen Besitz und erhielt ihn nach ihrer Unterwerfung 1582 gänzlich abgetreten (7. April, *Dog. V.* 314 *nro. CLXXXV*). Die Domherren vergafsen mit der Zeit ihre Wahl, traten in den weltlichen Stand, liefsen sich die Stiftsgüter erblich geben und bahnten dadurch den Weg zu der bald darauf erfolgten Secularisation. Denn der Coadjutor des verstorbenen EB., Herzog **Christoph**, erlangte nicht die Würde, weil er, festhaltend am Römischen Reiche, gegen die Unterwerfung unter Polen war und dem Könige nicht geschworen hatte, daher auch die Stadt Riga gleich nach des EB. Tode von den Litthauischen Ständen gewarnt wurde, den vom verstorbenen EB. bestimmten Nachfolger aufzunehmen, (15. Febr., *Urk.* 250). Er benahm sich, ungeachtet seiner nahen Verwandtschaft mit dem Könige und dessen ihm bewiesener Hülfe zur Erlangung und Behauptung der Coadjutur, so wie dessen Nachsicht in seiner Behandlung, immer sehr störrisch gegen denselben, war gegen den Unterwerfungshandel und begab sich während desselben (18. Juli 1561) auf die Reise an den Kaiserlichen Hof, wandte sich von dort, nach vergeblich erwarteter Hülfe, nach Schweden, kam am 24. Dec. 1562 wieder zu Reval und darnach

*) wie wenigstens *Kelch S. 268* sagt. — Eine Abbildung seines Grabsteines in der Domkirche zu Riga s. in *G. Bergmann's Geschichte von Livland. Leipzig 1778. 8. S. 35* (oder wohl richtiger *S. 53*).

zu Riga an, wo er den alten EB. auf dem Sterbebette fand, ihn aber nicht besuchte, sondern nach erfolgtem Ableben desselben sich der Güter des Erzstifts mit Gewalt bemächtigen wollte. Darüber erstach er einen polnischen Rittmeister Stanislaw Waskowicz über Tische mit einem Dolche, wurde im Schlosse Dalen vom Herzoge von Kurland, als livländischem Administrator, belagert, gefangen, und erst nach Riga, dann nach Polen geführt. Er blieb hier, zu Rawa in Grofs-Polen, bis ins sechste Jahr in der Gefangenschaft und erlangte erst 1569 auf dem Reichstage zu Lublin seine Freiheit wieder unter harten Bedingungen, nach dem Könige geleisteter Abbitte und mündlicher und schriftlicher Entsagung seines etwanigen Rechtes auf das Erzstift Riga (18. Febr. 1569, *Dog. V.* 278 — 283 *nro. CLVI — CLXI*). Er bekam nun vom Könige ein Jahrgeld von 1000 Rthlr., genofs die Einkünfte des Stifts Ratzeburg, wovon er schon längst Administrator war, auch eine Pension von etlichen tausend Ducaten, die ihm Kaiser Maximilian II. und dessen Nachfolger Rudolph II. auszahlen liefsen, vermählte sich zuerst mit Friedrichs I., Königs von Dänemark, Tochter Dorothea, dann 1581 mit König Erichs XIV. von Schweden Schwester Elisabeth und starb am 4. März 1592 zu Schwerin. Als er sich an Schweden geschlossen und dadurch den König von Polen erzürnt hatte, suchte sein Bruder, Herzog Johann Albrecht, für seinen jüngern Sohn Siegmund August, der erst 1560 geboren und also sehr jung war, die Coadjutur zu erhalten, war darin auch glücklich, indem der König günstige Bedingungen stellte (6. April 1564, *Dog. V.* 256 *nro. CXLIV*); aber der Prinz gelangte doch nicht zum Besitze des Erzstifts, sondern dieses wurde, nachdem es in der That schon ganz zerfallen und aufgelöst war, bald darauf förmlich secularisirt (26. Dec. 1566, *Dog. V.* 266 *nro. CLIII* *).

Einer unserer Geschichtschreiber **) sagt von EB. Wilhelm, er habe ein erbauliches Ende genommen: man kann aber die Quelle dieser Nachricht nicht finden ***) und hat wohl darunter nur zu verstehen, dafs er der evange-

---

*) Vergl. *Gadebusch Jahrb. II. 1. 20—27.*

**) *Gadebusch a. a. O. S. 18.* Ein anderer, neuerer Historiker erwähnt bei der Anzeige von des EB. Tode seine „rühmlichen Eigenschaften des Geistes und Herzens" (*B. Bergmann II. 3. S. 49*).

***) Wenn es nicht *Henning* (*Bl. 38a.* „*seliglichen entschlaffen*") oder vielleicht auch

lischen Lehre bis an sein Ende treu geblieben. Denn dafs er dieser angehangen beweisen sowohl die ausdrücklichen Zeugnisse einiger gleichzeitiger Geschichtschreiber, als ***Russow's*** und ***Grefenthal's*** (s. *oben S.* x) und des ***Aug. Eucaedius*** (s. ***Anm.***), als auch seine vielfältig den Ständen ertheilten Versicherungen der neuen Lehre und sogar eine förmliche Verbindung mit denselben zu deren Aufrechthaltung (s. *oben S.* XXII), besonders auch sein Benehmen in der Thorner Sache, wo er den Rath der Stadt bei der Haltung der lutherischen Prediger schützte, förmlich als katholischer Kirchenoberer auftretend (s. *oben S.* LI), ferner die Beförderung der Schreiben protestantischer Fürsten, namentlich des Churfürsten von Sachsen an die Stadt Reval, welche auf die Schmalkaldische Bundessache Bezug haben konnten (21. Sept. 1540, *Urk.* 256), und endlich der Umstand, dafs er zu Lemsal einen eigenen lutherischen Prediger, Namens Simon Wanradt, bei sich hatte, von dem er erklärte, ihn während der Zusammenkunft seiner Suffraganbischöfe und des Landtages nicht entbehren zu können (1546; *Urk.* 261—263). Wir irren also gewifs nicht, wenn wir annehmen, dafs um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts die evangelische Lehre in Livland allgemein, bei Geistlichen und Weltlichen, verbreitet und dafs EB. Wilhelm selbst ein Anhänger und Beförderer derselben war.

Augustinus Eucaedius ist, der in s. *Aulaeo Dunaidum v. 1135—1189* des EB. Begräbnifs weitläufig beschreibt und von ihm selbst sagt *v. 1163 ff.:*

ut mille labores
Pro Christi decore, et pro relligione renata,
Lustrata velut, atque iterum diuinitus orta
Pertulerit: tu Romanas inuicte Charybdes,
Scyllasque, et positos celsis altaribus ignes
Deturbas, veteremque jubes renouare nitorem
Doctrinae, nostro purus qui tempore splendet.

Ein deutliches Anerkenntnifs der lutherischen Glaubensrichtung des EB. und der allgemeinen Verbreitung der evangelischen Lehre in Livland!

1. Riga (Archbishopric) — Hist.
B. D.

I.

Bartholomäus Grefenthal's

Livländische Chronik.

Nach der Handschrift der königlichen Bibliothek in Dresden

herausgegeben

von

Dr. Friedrich Georg von Bunge.

Vorrede.

Obschon, wie unten gezeigt werden soll, die Chronik des *Bartholomäus Grefenthal*, welche hier zum erstenmal im Druck erscheint, schon unseren älteren Geschichtschreibern nicht ganz unbekannt gewesen ist, so findet sich doch die erste genauere Nachricht darüber in *I. Ch. Götze's Merkwürdigkeiten der Königlichen Bibliothek zu Dresden. Dresden* 1744. 4., woselbst *Bd. II. S.* 121 der Titel unserer, der Zeit in dieser Bibliothek handschriftlich aufbewahrten Chronik angegeben wird, wie sie derselben hier vorgedruckt worden. [1])

Die Handschrift, welche *Götze* unter diesem Titel aufführt, findet sich noch gegenwärtig in der Königlichen Bibliothek zu Dresden, jedoch ohne den angegebenen Titel. Sie beginnt vielmehr gleich mit einem ausführlichen Inhaltsverzeichniss unter der Ueberschrift: „Kurtzer summarischer Extract," welches wir hier folgen lassen. Der Gefälligkeit des Herrn Bibliothekars Dr. G. Klemm in Dresden verdanke ich, sowohl die Besorgung einer genauen Copie, als auch folgende nähere Beschreibung der Handschrift:

> Die Chronik hat keinen Titel. Hinten auf dem Rücken des aus den Zeiten Friedrich August I. stammenden Englischen Bandes steht in Gold mit Uncialschrift: Lieflaendische Chronik. msc. Auf dem Deckel ist ein verschlungenes AR. Eine Notiz, woher das Manuscript stamme, fehlt.
>
> Die Handschrift ist auf derbes halbweisses Papier in Folio von einer deutlichen Hand geschrieben. Die Blätter sind einmal schmal am Falze

---

[1]) In *v. Recke's* und *Napiersky's Schriftsteller-Lexicon Bd. II. S. 99* ist der Titel der Chronik nach *Götze*, daher mit dem Vorgedrucken im Ganzen gleichlautend, nur mit einigen kleinen Abweichungen in der Orthographie und ein Paar kleinen Weglassungen, angegeben.

und breiter am Rande gebrochen. Auf dem Rande am Falze ist auf jeder Seite oben die Jahrzahl bemerkt. Der Inhalt der Handschrift ist folgender:

Bl. 1 bis 9a. Kurzer summarischer Extract.
9b und 10. Descriptio Livoniae.
11. Leeres Blatt.
Charte.
12. Leeres Blatt.

Darauf besonders foliirt 191 Blätter: Chronik.

Leeres Blatt.

Dann 61 Blätter Jus Livonicum, dessen 19 letzte Blätter das rigische Stadtrecht enthalten, zwar mit anderer Tinte, aber von derselben Hand, wie die Chronik.“ [1])

Diese Handschrift, welche der Herausgeber bei seiner Anwesenheit in Dresden im Sommer 1840 selbst eingesehen hat, ist die einzige gegenwärtig bekannte; wenigstens sind alle Nachforschungen nach anderen Handschriften derselben bis jetzt fruchtlos gewesen [2]). Ob sie übrigens die Urschrift ist, muss dahin gestellt bleiben: den Schriftzügen nach, dürfte sie zwar allerdings noch in das sechszehnte Jahrhundert gesetzt werden; allein die grosse Incorrectheit des Manuscripts, möchte eher auf eine durch einen ungenauen Abschreiber verfertigte Copie, als auf das Authenticum des Verfassers schliessen lassen. — Dass übrigens früher Abschriften oder doch mindestens **eine** Abschrift dieser Chronik auch in unseren Gegenden sich befunden, ergiebt sich daraus, dass unser Geschichtschreiber *J. G. Arndt* sie in Händen gehabt hat. Denn sie ist ohne Zweifel eine der beiden handschriftlichen Herrmeisterchroniken, deren

[1]) Demnach enthält also die ganze Handschrift nicht, wie bei *v. Recke* und *Napiersky a. a. O.* angegeben wird, 310, sondern nur 264 Blätter. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dafs die 40 Blätter, welche im Anhang die Quellen des livländ. Landrechts bieten, bei *v. R.* u. *N.* doppelt gezählt worden sind, denn in den 61 Blättern des Anhangs sind sowohl die 40 Blätter, welche die Landrechte, als die 19, welche die Stadtrechte enthalten, begriffen; die Ueberschrift: „Jus Livonicum“ aber bezieht sich auf den ganzen Anhang von 61 Blättern. Auch insofern ist die Notiz bei *v. R.* u. *N.* zu berichtigen, als daselbst irrthümlich angegeben wird, das Manuscript sei von verschiedenen Händen geschrieben.

[2]) S. auch *v. Recke* u. *Napiersky a. a. O.*

er im zweiten Theil seiner livländischen Chronik unter den von ihm benutzten Quellen öfters gedenkt. Zwar benennt er sie nicht nach ihrem Verfasser, allein er giebt von ihr *Thl. II. S.* 39 *Anm.* *) eine Beschreibung, welche an ihrer Identität mit der Grefenthal'schen Chronik gar keinen Zweifel übrig lässt. Am a. O. sagt nämlich *Arndt* bei Gelegenheit der Vereinigung des Schwertordens mit dem deutschen Orden, dass „wegen des Jahres der Vereinigung viel Ungewissheit bei den Geschichtschreibern herrsche, auch selbst *die beiden Manuscripte von den Herrmeistern* eine unrichtige Jahrzahl anführen." Hierzu macht er dann noch folgende Anmerkung: „Dies sind die beiden Handschriften, welche wir bereits mehrmals angeführt haben. Sie haben wunderliche Namen und Jahre. Die eine hat Meister Joh. Bülow 1525 geschrieben [1]). Die andere fängt mit der Entdeckung des Landes 1160 an und geht bis 1558, wobei die im Lande geschriebene Rechte, das alte Landrecht und rigische Stadtrecht angehängt sind. Die ersten Stellen erweisen gleich ihre Unbrauchlichkeit. Wyne oder Wynrich regierte 1235. Ihm folget Wolquin 1253, diesem succediret Hermann Falko 1268. Verdienen solche Papiere wohl den schönen Titel der Hermeisterlichen Chroniken?" — Inwiefern *Arndts* Verdammungsurtheil auf unsere Chronik passt, werden wir später untersuchen, dass er aber keine andere als die *Grefenthalsche* meint, ergiebt ohne Weiteres schon eine Vergleichung seiner Notizen mit dem oben aufgeführten Titel unserer Chronik und vollends mit deren Inhalt S. 5—8.

Als Verfasser der Chronik wird auf dem von *Götze* angegebenen Titel *Bartholomäus Grefenthal* genannt. Was er gewesen, ist durchaus unbekannt; so viel ist indess mehr als wahrscheinlich, dass er ein naher Angehöriger des Marcus oder Marx Grefenthal war, über welchen unsere Chronik nicht wenige Details enthält. Nach dieser war Marcus Grefenthal aus Gera gebürtig und einige Jahre zu Königsberg in der Canzlei des Herzogs von Preussen, Albrecht, Markgrafen von Brandenburg, angestellt, bei welchem er wegen seines treuen Fleifses in besonderen Gnaden stand. Als des Herzogs Bruder, Markgraf Wilhelm im Jahr 1529 zum Coadjutor des Erzstifts in Riga postulirt worden war, trat Marcus in dessen, Wilhelm's Dienste, be-

---

[1]) Vergl. darüber diese Chronik. S. *v. Recke* u. *Napiersky a. a. O. Bd. I. S. 149 ff.* und einiges Nähere unten.

gleitete ihn nach Livland und wurde sein geheimster und vertrautester Secretair [1]). Nach dem Tode des Erzbischofs Thomas Schöning im Jahre 1539 sandte Markgraf Wilhelm den Marcus Grefenthal an den Römischen Kaiser zu Wien, um von demselben die Regalien über das Erzstift einzuholen, so wie an den Pabst nach Rom, zum Empfange des Palliums. Die auf dieser Reise befolgte Route, wird in der Chronik genau und ausführlich angegeben, es wird von der Audienz erzählt, welche Grefenthal unterwegs beim König Sigismund von Polen in Crakau, beim Churfürsten Joachim von Brandenburg in Berlin, beim Markgrafen Georg von Brandenburg zu Anspach erhalten; der durch ihn am Römisch-Kaiserlichen Hofe in die Seele des Erzbischofs Wilhelm geleistete Lehns-Eid wird mitgetheilt, sowie der von ihm empfangene Lehnbrief und die Quittung über die dabei erlegten Gebühren etc. [2]) Sodann wird berichtet, wie der Römische König Ferdinand, nach geschehener Belehnung und Ertheilung der Regalien, „den erzbischöflichen Gesandten und Vollmächtigen, Marcus Grefenthal und alle seine Nachkommen gewapnet und Allergnädigst mit Schild und Helm begabet," worauf der ihm ertheilte Wapenbrief in extenso mitgetheilt wird [3]). — Im Jahr 1544 wurde M. Grefenthal von seinem Landesherrn abermals mit einer Sendung, an das Kaiserliche Cammergericht, beauftragt, und mit einer in die Chronik vollständig aufgenommenen Vollmacht versehen, um gegen die Stadt Riga, welche die Auslieferung der Capitelsgüter verweigerte, Klage zu führen [4]). — Im Jahr 1551 war M. Grefenthal Hauptmann zu Schwaneburg, liess daselbst einen Büchsenmeister, Namens Hans [5]), der auf seiner Reise nach Moskau gefänglich eingezogen, aus dem Gefängniss entwichen, aber wieder ergriffen worden war, enthaupten, und nahm eine bei diesem Hans vorgefundene Handschrift über die Büchsenmeisterkunst zu sich [6]). Diese Handschrift ist der Chronik der Breite nach einverleibt.

Fasst man alle diese über Marcus Grefenthal in der Chronik gelie-

---

1) S. *Grefenthal's Chronik S. 100.*
2) *Daselbst S. 101 ff.*
3) *Das. S. 106 ff.* — 4) *Das. S. 109.*
5) von Schlitten (?) cf. *Sal. Henning's Chronik. Script. rer. Liv. II. p. 213. 214.*
6) S. *Grefenthal's Chronik S. 115.*

ferten Nachrichten zusammen, beachtet man überdies, dass der Verfasser der Chronik eine bedeutende Zahl von Urkunden mittheilt, welche nur dem Erzbischöflichen Archiv entnommen sein können, dass er sogar die Geheimschrift des Erzbischofs kennt, deren sich derselbe bei der Correspondenz mit dem Herzog Albrecht von Preufsen bediente [1]), so folgt daraus, dass unser Annalist selbst dem Erzbischof, dessen Partei er bei jeder Gelegenheit nimmt, sehr nahe gestanden habe, ja man möchte beinahe versucht werden, anzunehmen, dass Marcus Grefenthal selbst der Verfasser der Chronik sei. Dem steht an sich zwar auch nicht der Umstand entgegen, dass von Marcus Grefenthal stets in der dritten Person gesprochen, wohl aber, dass desselben in der Chronik lobend erwähnt wird, und man nicht befugt sein dürfte, solches für Eigenlob anzunehmen. Und dieses Letztere berechtigt um so mehr zu der Annahme, dass der auf dem ehemaligen Titel als Verfasser genannte *Bartholomäus Grefenthal* ein naher Verwandter, vielleicht Sohn oder Bruder, des Marcus Grefenthal gewesen und die Sammlungen des letzteren bei seiner Arbeit benutzt habe. Somit hat Marcus Grefenthal ohne Zweifel mindestens bedeutenden und namhaften Antheil an der Chronik und zwar gerade an deren wichtigstem Theile.

Bei der Beurtheilung des Werthes unserer Chronik muss man zwischen zwei Haupttheilen derselben sehr wohl unterscheiden. Der erste, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts, ja bis an dessen Ende reichende Theil ist allerdings von sehr untergeordnetem Werthe, wenn gleich das Urtheil, welches *Arndt*, wie wir oben gesehen haben, über die ganze Arbeit fällt, auch in Beziehung auf diesen ersten Theil, ein viel zu hartes genannt werden kann. Es findet sich freilich besonders in der Chronologie der Ordensmeister eine grosse Verwirrung [2]), welche der Verfasser zu einer Reihe von Irrthümern, Mifsgriffen, Wiederholungen etc. geführt hat; allein selbst hier fehlt es nicht an einzelnen, an sich glaubhaften, bis jetzt nicht bekannt gewesene Notizen [3]), welche der Verfasser ohne Zweifel den mehrfachen von ihm benutzten, jetzt zum Theil nicht mehr vorhandenen Quellen entlehnt hat. Unter seinen Quellen führt der

---

1) S. *Grefenthal's Chronik S. 118.*

2) S. über die Veranlassung unsere Anmerkung 2 zu *S. 4. der Chronik.*

3) S. z. B. *S. 21* und dazu die *Anm. 1.*

Verfasser, ausser mehreren bekannten Geschichtschreibern, als *Caspar Schütz*[1]), *Albert Crantz*[2]), *David Chyträus*[3]), und *Johann Sleidanus*[4]) — sowohl im Titel seiner Chronik, als in dieser selbst ein „Manuscript" auf, von welchem er namentlich an einer Stelle[5]) angiebt, dass darin des Ordensmeisters Conrad von Herzogenstein (der in den Jahren 1288—90 regierte) nicht erwähnt sei. Was dies für ein Manuscript gewesen, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit ermitteln. Indess ist es nicht unwahrscheinlich, dass es die *„Brevis et accurata Livoniae descriptio"* des *Matthias Strubycz*[6]) gewesen, oder noch wahrscheinlicher, dass beide — *Strubycz* und *Grefenthal* — sich derselben Quelle bedient haben. Denn nicht nur ist auch bei *Strubycz* der Ordensmeister Conrad von Herzogenstein übergangen, sondern es stimmen auch *Strubycz* und *Grefenthal* in der Angabe der Namen einzelner Ordensmeister mit einander überein und weichen darin von den meisten übrigen Chronisten ab[7]). Mit unserer Chronik stimmt ausserdem noch eine andere, selbst in der verwirrten Chronologie auffallend überein, nämlich dieselbe, welche — wie *oben S. V.* bemerkt — von *Arndt* dem Meister Bülow zugeschrieben und in das J. 1525 gesetzt wird[8]). Beide Angaben *Arndt's* sind jedoch unrichtig, und durch die von ihm mifsverstandenen Anfangsworte der Chronik veranlafst worden, welche so lauten: „Meister Johannes Bülow de schrifft in seiner Praktiken welcker he gemaket hefft Anno 25. Dett Lieflandt hefft ersten denn Christen gelauen angenommen, do men schref 1185." Es wird hier also auf eine Schrift des M. J. Bülow, die im Jahr 1525 abge-

---

1) S. *unten S. 14.*

2) *Das. S. 27.*

3) *Das. S. 43.*

4) *Das. S. 96.*

5) *Das. S. 15.*

6) Strubicz war übrigens Zeitgenosse des Marcus Grefenthal, und gleich ihm früher in Diensten des Herzogs Albert von Preufsen, später aber (nach 1561) Notar des Kokenhusenschen Landgerichts. S. *Gadebusch's Abhandlung von livl. Geschichtschreibern S. 20.* und *dessen livl. Bibliothek Bd. III. S. 236.*

7) S. z. B. *unten S. 23. Anm. 2 u. 4.* Zu einer genaueren Vergleichung hatte der Herausgeber leider keine Gelegenheit, da ihm die Schrift von *Strubicz* nicht zugänglich war, und er sich daher auf die Angaben daraus in *Arndt's Chronik* beschränkt sah.

8) *Arndt's Chronik Th. II. S. 39. Anm.* *).

fafst worden, Bezug genommen, aus derselben referirt; keineswegés aber ist **Bülow** Verfasser der Chronik, und diese im Jahr 1525 verfafst; vielmehr reicht sie bis zum Jahr 1562, und ist also wahrscheinlich erst in diesem Jahre oder noch später geschrieben. Eben daher kann sie zwar unserem *Grefenthal* nicht zur Quelle gedient haben; umgekehrt jedoch kann aus ihrer grofsen Uebereinstimmung mit *Grefenthal* mit ziemlicher Gewifsheit geschlossen werden, dafs sie nur ein, die Herrmeister betreffender Auszug aus der *Grefenthalschen Chronik* sey. Dasselbe gilt von einer, von der von *Gadebusch* [1]) genannten Bischofschronik, verschiedenen Chronik der rigischen Erzbischöfe, welche auch nur ein Auszug aus der *Grefenthal'schen Chronik* zu sein scheint. Diese beiden Chroniken, die angeblich *Bülow'sche* Herrmeisterliche Chronik und die oben erwähnte erzbischöfliche, finden sich in einer dem rigischen Rathsarchiv gehörigen Handschrift (*Caps. R. III. No.* 5 c.). in klein Octav, in gelbes verziertes Leder gebunden, mit der Jahrzahl 1572 auf dem Dekel. Auf dem ersten Blatte steht unten: Sum Melch. Dreilingii Livoni. Diese Handschrift enthält folgende Stücke: 1) das rigische Stadtrecht; 2) der Stadt willkührliche Gesetze oder die sogenannte Bauersprache; 3) und 4) die beiden Chroniken; 5) das Corpus privilegiorum Stephaneum v. 14. Jan. 1581 und 6) den Vertrag des Rigischen Raths mit der Gemeine vom 23. Jan. 1585 [2]).

So viel von dem ersten, minder bedeutenden Theil unserer Chronik. Schon in diesem hat der Verfasser einzelne Urkunden mit aufgenommen: eine aus dem 14ten, mehrere aus dem 15ten Jahrhundert. Mit dem 16ten wird die Zahl der Urkunden bedeutender und vollends seit dem Jahr 1524 bilden Urkunden den Hauptbestandtheil der Chronik, so dafs die Erzählung des Verfassers grofsentheils nur als Bindemittel für dieselben erscheint. Gerade dieser Urkundenreichthum aber verleiht der *Grefenthal'schen* Chronik ihren besondern, bedeutenden Werth, und namentlich ist sie für die Regierungsgeschichte

---

1) *Abhandl. von livl. Geschichtschreibern S. 47.*

2) Diese Notizen habe ich vor Jahren, nebst den beiden Chroniken, in meine *Collectaneen* eingetragen, ohne gegenwärtig mit Gewifsheit meine Quelle angeben zu können. Ich vermuthe nur, dafs ich sie einer der *Brotze'schen* Handschriften entnommen. [Beide Chroniken sind gegenwärtig gedruckt im *Archive für die Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands. Dorpat 1845. 8. IV. 291—300.*]

der beiden letzten Erzbischöfe von grofser Wichtigkeit, indem wir — wie oben gezeigt — annehmen können, dafs der Verfasser, wenn er auch selbst nicht Zeitgenosse derselben gewesen sein sollte, doch im Besitz der Sammlungen und Notizen eines Zeitgenossen, des Marcus Grefenthal, war, dem, wie der Augenschein lehrt, das erzbischöfliche Archiv geöffnet und welcher Augenzeuge mancher in der Chronik berichteten Begebenheiten gewesen ist.

Leider ist der Text der jetzt allein bekannten Dresdener Handschrift ein ziemlich incorrecter, was besonders bei den Urkunden mifslich ist. Glücklicherweise sind von vielen der letzteren theils die Originalien, theils correctere Abschriften noch gegenwärtig vorhanden. Wo dieses der Fall, sind die Urkunden nicht nach der Handschrift der Chronik, sondern nach jenen correcteren Texten abgedruckt worden, und namentlich fühlt sich der Herausgeber dem Herrn Gouvernements-Schulendirector, Dr. C. E. Napiersky, für die Vergleichung dieser Texte, so wie für die sorgfältige Correctur zu dem innigsten Danke verpflichtet. Herrn Dr. Napiersky gehören auch die in [ ] geschlossenen Zusätze und Anmerkungen an. Dagegen sind diejenigen in der Handschrift der *Grefenthal'schen* Chronik befindliche Urkunden, von denen bereits andere gute Drucke vorhanden sind, weggelassen, hin und wieder jedoch Varianten derselben geliefert worden. Dadurch, dafs auf den Wunsch des Herrn Verlegers auch die oben erwähnte „Büchsenmeister-Kunst" im Abdruck weggeblieben, haben die Leser ebensowenig verloren, als an der Charte, welche eine so rohe Arbeit ist, dafs sie höchstens einen Beleg der Unvollkommenheit der Zeichenkunst und graphischen Darstellung im sechszehnten Jahrhundert liefern könnte.

Es bliebe nur noch übrig, über den Anhang von Land- und Stadtrechten zu berichten, welchen *Grefenthal* seiner Chronik beigefügt hat. Da indessen der Herausgeber hierüber bereits an einem anderen Orte [1]) ausführlich referirt hat, so wird hier mit Verweisung auf diese frühere Relation, eine kurze Inhaltsangabe genügen. Der ganze Anhang führt den Titel: „Jus Livonicum. Des Erzstifts Riga vnndt der Lande Lieflandt beschriebene allgemeine Landtrecht, sambtt der Stadt Riga Stadtrechtt. Welcher in diesen Landenn vblichenn

---

[1]) *v. Bunge's Beiträge zur Kunde der liv-, esth- und kurländischen Rechtsquellen (Riga u. Dorpat 1832. 8.) S. 72—76.*

vnndt breuchlichenn gewesenn, so lange bifs dieselbenn durch den — — Muscowiter verherett vnd erbermlichen zurstörett wordenn."

Die einzelnen Stücke sind:

1) Das in *Bunge's Beiträgen zur Kunde der livländischen Rechtsquellen etc. S.* 82—85 abgedruckte Bauerrecht, unter dem Titel: „Diet seinnt dye vornemlichen Rechte vonn denn Bischofen vonn Leyffland vnd vonn Rittern Gotz, vnnd vonn denn Deutschenn vnnd oldenn Lyfflenderenn."

2) Das sogenannte mittlere livländische Ritterrecht, überschrieben: „Das gemeine Recht des Ertzstiffts Riga."

3) Zwei Stücke, das Gerichtswesen Livlands betreffend, mit den Ueberschriften: „Ordenung des gehegeten Gerichts, Wie sich der Richter holden sol, und was der Richter, wann er vonn dem Landtherrn und Rathe bestetiget, macht hat zue thun;" — und „hernach volget wie sich der Manrichter in den Gehegten richten mit synen volgeren in der becrutzigung holden sol, auch die Cleger vnd antwortsman mit ihrer gewonten freundschafft."

4) Das rigische Stadtrecht, und zwar das sogenannte Pufendorff'sche.

Diese Land- und Stadtrechte sind in den Abdruck der Chronik nicht mit aufgenommen worden, weil sie zweckmäfsiger in der vom Herausgeber, mit Unterstützung mehrerer Rechtsgelehrten unternommenen Sammlung der Rechtsquellen unserer Provinzen ihren Platz finden werden.

Reval, den 15. September 1845.

Dr. Friedrich Georg von Bunge.

Chronicon Livoniae.

Lieflendische Chronica.

Dorinnen ein Verzeichnis

aller Bischoffe vndt Ertzbischoffe zu Riga, sowohl der Teuzschen Meister, des Ritterlichen Ordens der Schwertbruder im Lieflandt,

Vndt was sich bey derselben eines jeden Lebens und Regierungszeit begeben vndt zugetragen, sambt derselben sonderbaren Privilegien, Begnadigungen aufgerichten Vorträgen, Vorbuntnifsen, denckwirdige Thaten vndt dergleichen

nach Ordnung der Jhare vorfafset vndt beschrieben

vom Anno Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt 1160.

Aldo in diesen Landen der Christliche Glaube zu predigen angefangen, vnd volgend dieselben unter des heiligen Römischen Reichs Gewalt und Botmefsigkeit gebracht, vndt desselben Provintz und Fürstenthum worden

bis Anno Christi 1558.

Aldo diese Lande durch den Muscowiter eingenommen und verheeret, dem Römischen Reich wieder endzogen, vnd ferner an die Chron von Polen kommen

Undt also uf 397 Jhar,

aus einem Manuscripto vndt andern Historicis

in ein Ordnung vorfafset und publicirt;

Welchem Chronico mit angehenget der Lande Lieflandt allgemeine Land-Recht, und das Rigische Stadt-Recht.

durch

Bartholomäum Grefenthaln.

Zu merckenn.

Lieflandt ist ohngefehr 100 meil wegs lang vndt 20 meil wegs breit, Ein gut Königreich, hat in sich Sechs Furstentumb, den Teuzschenmeister mit seinen Comtorn vndt Gebietigern, vndt den funf Bischofthumb, mit ihren zugehörigen Embtern, Nemlich, das Erzstift Riga das Gröfste, das Stifft Derbt das gewältigste, das Stift Oesel das Reicheste, Reuel das geringste, vndt Churlandt das geruhsambste.

Kurtzer Summarischer Extract der Lieflendischen Cronika, Annstadt eines Registers.

E n d e.

Lifflendische Chronica

Von Anno Christi vnsers Seligkmachers gebuhrt M. C. LX. ahngefangen.

Die lande Liefland, von dem heiligen Römischen Reich vnd Teutzscher Nation weit abgelegen, seind erstlich vnd ahnfangs durch des Stifts Bremen kaufleuten, als sie ihrer werbenden hantirung vnd kaufmannschaft sehewerts [seewärts] nachgezogen vnd vf dem mehr [Meer] durch vngestuhmb vorschlagen in den strom der Düna ahngelanget vnd ahngefurtt, kuntt vnd bekant worden, Aldo die Teutzschen sich mitt den Völkern daselbst, den Liuen, am vfer des schifreichen Wassers der Düna gegen der Pernaw wonende, bekennet, freundschaft vnd Vorpündnis mit ihnen vf beyden teilen ihre waren zu verhandeln gemacht vnd aufgericht. Wie dan sie ahnfangs ohne gelt, so dieser ohrt noch nicht gewesen, die Wahren mitt einander vorfahren, auch an statt ihrer muntze die öhrlein von dem grawergk, so man Rehen nennet, gebraucht. Haben derwegen die Teutzschen kaufleute mitt dieser völker nachlafs vnd willen, weil sie noch in heidnischer finsternus vnd gantz Barbarisch waren, eine Capelle oder Kirchlein am vfer der Dünen ohngefehr im Jhar nach Christi geburth Tausend einhundert vnd sechzigk [1]) erbawet, welcher ohrt Kergkholm von der kirchen genennet worden, auch von Jhar zu Jhar Teutzsch volck aus Nider-Sachsen vnd Westfalen, desto bafs mit ihnen diesen mitternechtigen volckern zu handeln, dahin gebracht, bifs endlich durch die Teutzschen kaufleute ein Gottfurchtiger, in Gotteswortt vnd Christlichen glauben erfarner munnich oder Canonicus regularis von Segebergk mit nhamen MEINHARDUS, diese völcker zum Christlichen glauben zu bekeren, vnd eine Christliche kirche in diesen landen ahnnzurichten, vnd Gotteswortt vnd Euangelium von Christo zu predigen vnd vort zu pflantzen, gebracht worden.

Durch welchen den etzliche vornehme heupter vnd von den Edelen, so man könige vnd Herren dieser lande domals genennet, mit den ihrigen zum Christlichen glauben gebracht worden vnd ist also dieser MEINARDVS, als der Liefiender Apostell, der erste Bischof in Liefland

---

[1]) *Heinrich der Lette* (*J. D. Gruber orig. Livon. pag.* 8. §. 8.) giebt an, während der Erbauung des Schlosses Kirchholm sey Meinhard zum Bischof geweiht worden, was erst etwa 80 Jahre später geschah.

zu Riga gewesen, vnd hierzu von Babst **Alexandro** III. vmb das Jhar Christi Tausend einhundert ein vnd Neunzigk [1]) bestetiget, hatt seinen sitz vnd residentz bey der Dünen gehabt, aldo ehr drey Jhar gepredigett vnd regiret. Wie den zu solcher Zeit **Heinricus Walbot** [2]) der erste Teutzsche meister in Palestina oder in gelobten Lande zu Ptolemais gewesen vnd von Keiser **Heinrich** den Sachfsen vnd Babst **Coelestino** III. allen vnd iheden dieses ordens meistern die macht gegeben Ritter zu schlagen, in welcher dignitett vnd wirde sie königen gleich gehaltten vnd geachtet worden, vnd von diesen Orden aus Palestina hernacher auch, wie folgen wirtt, Ritter vnd Schwertbrüder samt derer Meister in Preufsen vnd Liefland kommen, Inmassen dan in ihren Orden Ehrliche vnd Vornehme von Adell genommen worden, welche in Palestina vnd andere landen, da sie sich hier [hin] begeben, die armen vnd verfolgten Christen schüzten, vortedichten vnd versorgten. Es bawete dieser Bischof MEINHARDUS zwey schlösser, mit nhamen Dalen vnd Vxkull, starb Anno 1194 [3]), ligt zu Riga begraben vnter dem fusse des sacraments. vnd ward in der erste begraben zu Vxkull, aldo ehr seinen sitz gehabt vnd auch verstorben. Vf seinen grabe sollen diese volgende vers stehen:

Hac sunt in fossa MEINARDI praesulis ossa,
Nobis primo fidem dedit annis quatuor idem
Actis millenis, centenis nonaquegenis
Annis, cum senis hic ab his it ad aethera poenis.

Im schlofs Ronnenburgk des Erzstiftes Riga seind alle Bischofe vnd Erzbischoffe von Riga abgemhalen vnd zu einen iheden ein Epigramma geschrieben, darinnen kurtzlich sein leben begriffen, aldo stehen vnter dem MEINARDO den ersten Bischof volgende vers:

Christum Liuonibus MEINARDUS praedicat; Anno
Milleno, centeno, nongenoque quarto
Templum Kerckholmum, medio Rubonis in amne
Extruit, Vxeliam, Dalenque ad littora condit.

---

[1]) Dies stimmt nahezu mit dem von *Gruber a. a. O. S. 5. Anm. k.* gefundenen Resultate, und ist von unserem Chronisten vermuthlich aus derselben Quelle, nämlich der unten stehenden Grabschrift, entnommen. S. übrigens *unten Anm. 3.* Dem widerspricht freilich die Angabe, dafs Pabst **Alexander** III. **Meinharden** als Bischof bestätigt habe, denn dieser safs in den Jahren 1159—1181 auf dem päbstlichen Stuhl. Ueberhaupt dürfte es wohl schwerlich je gelingen, die Zeit der Erhebung **Meinhard's** zum Bischof in vollkommene Gewifsheit zu bringen.

[2]) **Heinrich Walpot von Bassenheim** wurde vermuthlich im J. 1191 erster Meister des deutschen Ordens. Vergl. *J. Voigt's Geschichte Preussens Bd. II. S. 34 ff.*

[3]) Auch über das Todesjahr **Meinhard's** finden sich bei den Chronisten die gröfsten Widersprüche. Das in der Grabschrift **Meinhard's** angegebene Jahr 1196 ist auch noch aus andern Quellen von *Gruber a. a. O. S. 10. Anm. y* als das richtige nachgewiesen worden. Unbegreiflich ist es, wie sowohl unser Chronist, als auch andere, indem sie die Grabschrift mittheilen, dennoch **Meinhard's** Tod in das Jahr 1194 setzen, eine Zahl, die in dem Ronneburger Epigramm in einer Weise vorkommt, dafs es nichts weniger als klar ist, ob sie die Zeit der Ankunft **Meinhard's** in Livland, oder seine Ernennung zum Bischof bezeichnen soll. Am nächsten steht sie der Zeit nach allerdings dem Todesjahr. [Sollte sie im Ronneburger Epigramm nicht das Jahr der Erbauung des „Templum Kerckholmum“ anzeigen?]

Der andere Bischof zu Riga hatt geheissen BARTHOLDVS. Ein Apt aus dem Closter S. Pauli zu Bremen [1]), in den andern Jahr seines Bischofthumbs als ehr die vngleibigen einwoner dieser lande mehr mit gewalt vnd mitt gezwangk als mitt sanfter lehre vnd guten wortten zu den Christlichen glauben ahnzuhaltten sich vnterstande, auch die Statt Riga zu erbawen ahngefangen, wartt er geschlagen vnd gethötet von den Liuen vf dem Sandberge vor Riga Anno Domini 1198. vnd leitt begraben vor des heiligen kreutzes althar in der Thumkirchen zu Riga. Bey seinen biltnifs stehen zu Ronneburgk diese vers:

> BARTHOLDUS Rigam cingebat moenibus urbem,
> Dum molitur opus, Liuo, glomerante caterua,
> Arma parat bellumque facit, concisus ab hoste,
> Exanimis praesul fatua [2]) prostratur arena.

ALBERTVS [Albert von Apeldern, 1198—1229.] [3]), difs Nahmens der Erste, in der ordnung der dritte Bischof zu Riga, welcher zuvor gewesen ein Canonicus des Stifts Bremen; ist von Babst Innocentio III. confirmirt worden, vnd hatt dieser Bischof erst recht den Christlichen glauben in diesen landen erweitert, nachdem ehr nicht allein etzliche ihme vorwante von Adell und Ritterliches standes, insonderheit Engelbert vnd Dittrich von Tiesenhausen, deren Hülff vnd getrewes beystandes ehr gebrauchet, mit sich in diese lande Liefland gebracht, sondern auch in seinen zu vnd lauffenden [?] regiment bemuhet, den Teutzschen Orden der Schwertbruder, so ihme die vngleubigen bestreiten vnd zum Christenglauben bekeren helffen mögen, an sich zu zihen vnd in Lieflandt zu erfordern, wie ferner folgend soll berichtet werden. Ehr regirte zwey vnd zwantzigk [31] Jhar, bawete die Statt Riga, vmbgab vnd befestiget dieselbe mit einer mauren vnd bawete den Thumb dorinnen, so vel begrif ehr vnd fing ahn zu bawen das Schlofs Dunamunde. Er Stiftet auch noch zwei Bistumb, nehmlich das Stift Ozell, welches ehr erstlich zu Lvall [Leall] fundirte, darzu ehr seinen Bruder Hermannum zum Bischof verordnet, dieses Stifts Thumb ist hernacher gegen Hapsall vnd der Bischofliche sizs gegen Arnsburgk transferirt worden, vnd zum andern das Stift Derbt, welches von den Reussen erobert vnd eingenommen, wie folgend soll gesagt werden, vnd vnter diesen Bischof ALBERTO ist Liefland des heiligen Römischen Reichs provintz vnd Fürstenthumb worden. Ehr starb Ao. Dni 1229, redlich begraben vnter dem dritten steine vnter den leuchter der Paschen lichter in der Thumbkirchen zu Riga. Von ihme seind zu Ronnenburgk folgende Vers:

---

1) S. darüber *Gruber a. a. O. S. 10 ff. Anm. a.*

2) *Chytreus* hat hier richtiger: fulua.

3) [Die Verwirrung in der Chronologie unseres Autors, auf deren Ursache wir *S. 4. Anmerk. 9.* näher eingehen, macht es nothwendig, wenigstens ganz kurz ihre Differenz von den Resultaten gründlicher Geschichtsforschung anzudeuten. Wir erlauben uns daher, bei jedem Bischofe und Ordensmeister im Verfolge der Chronik in [ ] die richtige Zahl, nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft hinzuzufügen, so wie offenbar falsche Jahresangaben des Chronisten, an denen er sehr reich ist, insofern sie nicht Bezug auf den Text nehmen, ganz zu streichen.]

Vindicat ALBERTUS clades felicibus armis.
Arcem Dunmindam disponit ad ostia Dunae.
Ensiferos vocat ad communia praelia fratres.
Henricus Caesar titulis et sede beauit
Imperij proceres inter sacrosque dynastas.

NICOLAVS. [Nicolaus von Magdeburg, 1229—1253.] Nach absterben ALBERTI, in der ordnung der vierde Bischof zu Riga. Regirte zwey vnd zwantzigk [24] Jhar vnd hat dem Erzsstift Riga das Gottlendische recht, darnach zu richten vnd zu vrteilen, auch allendhalben im lande sich darnach zu verhalten, gegeben vnd verordnet [1]). Vnd ob sich wohl die Lieflender wiederumb bey seiner Zeit endböreten vnd wieder die Stadt Riga sich lagerten, hatt er doch mitt hulf der schwertbruder, sie bezwungen, das sie friede gemacht vnd vor ihren Öberherrn ihn erkennen mussen. Ehr starb Ao. Dnj. 1252. [1253.] nachdem er Churland auch bekeret hat, vnd ligt begraben vnter dem grossen pult in der Thumkirchen zu Riga. Zu Romnenburgk stehen von ihm volgende Vers:-

Praeside NICOLAO, rursus noua bella parantes
Liuonij oppugnant crescentis moenia Rigae;
At victi pacem poscunt, dominosque fatentur.
Gens quoque Curetum Christi tunc sacra recepit.

Es ist vorgedacht wie Bischof ALBERTUS die vngläubigen Lieflender zum Christenglauben zu bringen den Teutzschen orden der schwertbruder, so auf einen weissen Mantel ein roht schwert vnd roten stern zum Zeichen ihres ordens gefuret in Liefland zur Hulffe erfordert vnd gebracht habe, welche von Vulcone königk zu Hierusalem ihren anfangk vnd vhrsprungk genommen vnd derer erster Meister Heinricus Walboth gewesen, welche als sie die vngläubigen zu bezwingen den Christlichen glauben aber vortzupflantzen vnd wieder die feinde desselben zu beschützen in Liefland kommen, ist nach Christi gebohrt 1235, nach des Herrn *Ph. Melanchthonis* (*lib. IV. Chron. p. 477.*) meinung [2]) daselbst der erste Meister der schwertbru-

[1]) Der Gebrauch des Gothländischen Rechts ward nicht dem Erzstifte, sondern der Stadt Riga verliehen. S. darüber *F. G. v. Bunge's Beiträge zur Kunde der Livl. Rechtsquellen S. 42 ff.*

[2]) Da in *Melanchthon's* eignen Schriften über den fraglichen Gegenstand nichts zu finden, so ist hier ohne Zweifel das von *Johann Carion* verfaßte, von dessen Schüler *Melanchthon* zuerst im Jahre 1531 deutsch herausgegebene, sogen. *Chronicon Carionis* gemeint, in welchem — nach der uns vorliegenden lateinischen Uebersetzung (*Genevae, 1625. 8. pag. 630 sq.*) — über Livland folgende Stelle vorkommt, die wir vollständig hierher setzen: „Hisce annis (nämlich während der Regierung Kaiser Heinrichs VI.) Livonia coepit agnoscere et amplecti fidem Christianam, ex doctrina et praedicatione Menardi Monachi Segeburgij. Condidit is primum Ecclesiam, extructa munitione contra Barbaros, in ripa Rubonis, quam Dunam hodie vocant, permissu Woldemari regis Polocoviensis, cui tunc Livonienses tributarij erant. Deinde, quod gentem feram, ac barbaram cerneret citius, promptiusque accessuram ad religionem, si armis domita, et legibus, ac disciplina mansuefacta doceri exercerique posset, author fuit in Germania, et hortator novo ordini sacrorum militum, qui recens ad Ptolomaidem coeperat, ut se ducem sequerentur in Livoniam, ascito in societatem laborum, ac periculorum alio quodam Theodoro: hi duo, partem Livoniae, quam Esthoniam vocant, subegerunt. Successores, exem-

der mitt nhamen VYNEN oder VINNO [Vinno von Rohrbach, 1202—1208.] gewesen, von etzlichen wirtt genandt WIENRRICH, wie wol andere Historici eine lengere Zeit, als Ao. 1204. setzen das der erste Meister in Liefland Vinno gewesen sein soll, so stelle ich solches an seinen ohrt vnd bleibe bey des Herrn *Philippi* meinung, welche mit meiner supputation annornm vbereintrifft vnd mitt den datis der alhier einverleibten vhrkunden vnd documenten concordiret, vnd achte darvor das diese discrepantia also zu diiudiciren sey: das zwar die schwertbruder oder Teutzsche ordensherren tempore ALBERTI I. Bischofs zu Riga in Liefland kommen sein mögen, aber so balt nicht einen sonderlichen Meister vor sich gehabt, sondern durch den Teutzschen Meister in Preussen als ihr Caput gubernirt worden seind, bifs sich der status rei publicae vnter ALBERTO II. den Ersten Erzbischof zu Riga und Metropolitan vber die andern Bischofe und suffraganien worden, vnd die Ordensherren in Liefland von denen in Preussen auch gesondert, vnd einen sonderlichen eigenen Teutzschen Meister in Liefland bekommen vnd gehabt, welcher den Teutzschen Meister in Preussen als dem Hochmeister mitt seinen Orden incorporirt vnd demselben vnterworfen gewesen [1]).

---

plam imitati, comparata maiore manu sacrorum militum, totam perdomuerunt. Tertius a Menardo, *Albertus*, e collegio Bremensi sacerdos, urbis Rigensis fundamenta iecit, et colonias ex vicinia Bremiae, eo deduxit: cumque Ecclesias constitutas in certos Episcopatus esset partitus, sibi Archiepiscopi potestatem retinuit, et Equitibus sacris tertiam terrae partem concessit, in praemium militiae, qua illi non contenti paulatim ita aeciderunt potentiam Archiepiscopi, ut ad extremum longe illo superiores evaserint."

„Porro Livonia terra est ampla, ad sinum Venedicum sita. Longitudo eius, a finibus Borussiae, versus ortum selstitialem, Rigam usque, et inde ad Borealem terminum, est milliarium ferme centum; latitudo ubi maxima, circiter quadraginta, exceptis insulis ad eam pertinentibus. Sylvosa est, et pascuis, frumento, melle, feris, pecudibus, piscibus, et aliis rebus ad victum necessariis, abundat. Incolarum plura esse et diversa genera, dissimilitudo linguarum indicat: quorum aliquos, de veteribus colonis reliquos esse, consentaneum est: aliquos recens, ex vicina Germania et Sarmatia immigrasse, *certum est*. Praeter Germanicam enim, et Henetam linguam, tres aliae observantur, et ab his diversae, et inter se discrepantes, quarum ea, quam Esthonicam vocant, vocabulis quibusdam, sed valde depravatis, Latinum idioma refert, ut vero non sit absimile, quod aliqui annotarunt, a Walachis, qui Latinorum coloni sunt, argumento nominis, et linguae Lituanos, ab his Livonios, ad Revaliam ortos esse; sicut et nomen Revaliensium, ad Wallios, seu Wallachos alludit. Sed recentes Revaliae incolae a Danis eo sunt translati, quos contra Sarmatos Henetosque perpetua, in illo littore maris Venedici, bella gessisse, historiae testantur, et monumenta quae supersunt. Revaliam enim incolae adhuc hodie Danopil, sua lingua, vocant. Et Gedanum, cui eruditorum coniectura, Codani appellatio vicina est, arcem Danis oppositam, Henetorum lingua, significat. Primum ordinis magistrum Vinnonem nominant, qui multas, contra Barbaros, arces construxit, circa annum Christi, millesimum, ducentesimum, tricesimum quintum. De his plura suo loco." Nach diesen vom Verf. verheifsenen „plura" sucht man in dem Werke (wenigstens in der uns vorliegenden Edition) vergebens.

[1]) Dieses Meisterstück historischer Kritik unseres Annalisten bedarf keiner Widerlegung, denn die mehrfachen Mifsgriffe liegen klar zu Tage. Auch eine Berichtigung dürfte hier am Orte überflüssig seyn, da sie zu weit führen würde, und aus jedem Geschichtswerke über Livland entnommen werden kann. Dafs unser Chronist hinsichtlich der Jahrzahl 1285 dem Schlufs der in der vorhergehenden Anmerkung

Diesen Teutzschen Meister WYNEN vnd seinen Ritterlichen Orden ist vor seinen beystand vnd hulf der dritte teill dieser provintz der lande Liefland, so erobert gewesen eingereumtt, derwegen ehr alsbalt mitt seinen Comitatu vnd brüdern von Teutzschen Adell dem Bischof ALBERTO zu Riga die wiegk vnd das schlofs Leall, so von den Denen eingenommen gewesen, wieder eröbert hatt, auch bey seinen Zeiten in Preussen wieder die vnglaubigen gekriget und glücklich gesiget.

Bey seinen Zeiten bawete ehr die schlösser Segewalde, Wenden vnd Ascherode. Vnd nachdem der Reussen könig Viesands [1]), so damals seinen sitz zu kockenhausen hatte, den Bischof zu Riga vnd seine adherenten umb hulf wieder die Littawer ahngeruffen, vnd sein schlofs vnd land die helfte zu besitzen zum pfande eingereumet, aber nach erlangten siegk wieder die Littawer, wie ehr vernommen, das die Reussen aus Nawgarten vnd Pleschkaw den Rigischen Bischof bekrigen wollen, hatt ehr sein gemuht gewendet, vnd alle Teutzschen zu kockenhausen vmbbringen lassen, aber das haus kockenhausen ist hierauf von den Teutzschen belagert, gewonnen vnd mit feuer angesteckt, auch ihr könig darauf erschlagen worden. Es ist auch diese Zeit Vellin durch Engelbert von Tiesenhausen gewonnen vnd eingenommen worden [2]). Derselbe Meister WYNEN vnd sein Capellan wurden thot geschlagen von einen seiner vnterthanen, ein Pfleger zu Wenden, hat regiret Achtzehen [sechs] Jhar welches sich erstreckt in das 1252. Jhar [3]), vmb welche Zeit Bischof NICOLAUS auch verstorben, wie gesagt ist.

ALBERTUS [Albert Suerbeer, 1254—1272.] dieses Nahmens der andere, der letzte Bischof, aber der Erste Ertzbischof zu Riga vnd Metropolitan in Liefland vnd Preussen, ist vmb das Jhar Christi 1252 [1254] im regiment gefolget. Dan als der ritterliche Orden in Liefland sich dem Teutzschen Meister in Preussen vntergeben [4]), haben dargegen die Bischöffe in Preussen den Bischof zu Riga in Liefland vor ihren Erzsbischof vnd Metropolitan ahngenommen vnd erkant, das also von der Zeit ahn dieser Erzsbischof ALBERTUS die Kirche zu Riga von dem Erzsbistumb Bremen befreyhet vnd sie zu einer Mutter vber die seine Thumkirchen vnd suffraganien das seind Siben bischofe gemacht hat, die schworen gehorsam vnd

---

abgedruckten Stelle des *Chronicon Carionis* gefolgt ist, darüber dürfte kein Zweifel obwalten. Durch sein blindes Vertrauen auf das damals und noch lange Zeit nachher sehr gangbare Geschichtswerk *Melanchthons* oder vielmehr *Carions*, dessen Ungenauigkeit und Verworrenheit in der fraglichen Erzählung augenfällig ist, hat sich *Grefenthal* in eine Reihe von Verwickelungen gebracht, trotz seiner Behauptung, dafs die *Melanchthonsche* Angabe mit seiner, des Chronisten, supputatio annorum und den datis der von ihm eingeschalteten Urkunden etc. übereintrifft. In Folge dieses Mifsgriffs laborirt *Grefenthal's Chronologie* bis gegen das Ende des funfzehnten Jahrhunderts an einem constanten Fehler von durchschnittlich dreifsig Jahren.

[1]) Von *Heinrich dem Letten*, der diese Begebenheit in die Jahre 1204—1206 setzt, Vesceke genannt. *Gruber l. c. pag. 33. 47. 52 sq. 60.*

[2]) Dies geschah nach *Heinrich dem Letten* 1210. *Gruber S. 72 ff.*

[3]) Nach *Heinrich dem Letten* im J. 1208. *Gruber S. 60.*

[4]) Die Vereinigung des livländischen Schwertordens mit dem deutschen Orden in Preufsen kam bekanntlich im Jahre 1237 zu Stande.

helt zu sein dem herren zu Riga [1]). Dieser erste Ertzbischof starb Ao. 1272. als ehr regiret hatte zwanzigk [neunzehn] Jhar vnd leit begraben vnter dem andern steine vor dem hohen althar. Von ihme seind volgende Vers:

> Pontificis dono summi Latiique senatus
> ALBERTUS praefulget hic Archiepiscopus omnes:
> Hunc caput agnoscunt septem Liuonide terra
> Mitrati patres. Rogat hinc sua iura Magister.
> Jus cadit et dominum nobis tibi Brema creandi.

Bey dieses ersten Ertzbischofs Zeiten hat regirt der andere Teutzsche Meister, Wolquin genandt [Volquin von Winterstadt, 1208, † 21. Sept. 1236.], funfzehen [achtundzwanzig] Jhar [2]). Bey seinen Zeiten wartt begunt Vellin zu bawen, welches die Esten zu wieder gewesen, derowegen ehr mitt Consens Ertzbischof ALBERTS zu Riga den Churfürsten zu Sachsen Hertzog Albrecht oder vielmehr Adelbrecht zur hulf in Liefland erlanget, vnd der Esten bey 1500 erschlagen worden, auch das land Jeruen, so abfallen wollen, bezwungen vnd zu gehorsam bracht, welche hernacher dem Teutzschen Meister vnd Ertzbischof vnterthenigk vnd zinsbar gemacht werden, so zuvor wie die wilden leute sich in wäldern erhalten. Vnd als durch könígk Johan in Schweden das Stift Leall eingenommen, aber das schlofs Derbt von diesen Wolquino den Reussen mitt gewalt abgewonnen, dazu ihm dan graf Albrecht von Orlamunde gedienet vnd hulff geleistet neben den standen in Liefland, vnd darinnen alle Reussen erschlagen, ist daraus ein Bischoflicher sitz gemacht worden. Welcher Bischof Herman daselbst zu einer Statt gebawet, vnd auch das Closter Falckenaw gestiftett. So hatt auch könígk Woldemar in Dennemargk damals den Mitternechtigen ohrt in Liefland eingenommen vnd Wesenbergk vnd Nerua gebawet. Wieder welchen dan dieser Meister schweren krigk mitt hulf auswertiger Nation der Sachsen vnd Duringer, wie gemelt gefurrt, denselben auch Reuel die Statt vnd veste abgewonnen, das schlofs daselbst gebawet vnd befestiget. Es that auch dieser Teutzschmeister viel reysen in Rusland, in Semigallen vnd in Ösell. Inmassen er dan die Özelischen im harten winter mitt hulf eines grafen aus Duringen von Orlamunde, als vorgedacht, vnd anderer frembden vberzogen, ihr 2200. erschlagen vnd ihm vnterthenig gemacht, mitt den Semigallen hatt ehr zwier geschlagen, erstlich seind 300 Christen vnd 1600 Semigallen vmbkommen, zum andern 500 Barbari vnd der Christen 200 erschlagen, 2000 Littawer vnd 600 Schwertbruder, vnd grosse beute bey 2500 pferde erlangt.

Zu der Zeit worden die Schwertbruder in Liefland mitt den Teutzschen Orden in Preussen vereiniget vnd coniungirt, wie sich dan dieser Wolquin mitt dem Teutzschen meister

---

[1]) S. hierüber die gründliche Abhandlung von *Jacobsohn*. [s. *Mon. Liv. ant. Bd. IV. p. XXV. Anm. 8.*]

[2]) Volquin war zweiter und letzter Meister des Schwertordens in den Jahren 1208—1236. Der einmal begangene Fehler in der Chronologie, verwickelt unsern Autor in fortwährende Anachronismen und anderweite Irrthümer, von denen auch die Schilderung der Thaten Volquin's nicht frei ist, so dafs eine Berichtigung derselben im Einzelnen zu weit führen würde, daher auch hier die Verweisung auf andere Geschichtschreiber genügen mag.

damals in Preussen Herrn Herman von Saltza also voreiniget das die Schwertbruder in Liefland mit den Kreuzbrudern in Preussen ein Corpus vnd ein Orden worden, vnd ist nach dieses Meisters thode die Vnio ordinis inter Liuonienses et Prutenicos, militum sacri ordinis S. Mariae fratrum teutonicorum vfgericht, hernacher von Babst Gregorio IX. vnd Friderico II. Imp. confirmiret vnd die Meister in Liefland von Teutzschen Meister in Preussen als dem Superiori capite inuestirt vnd inaugurirt worden. Es blib der Liefendische Meister in Littawen in dem streite thot, mitt acht vnd virzigk brudern sampt einen Grafen von Dannenbergk, so ihm zu hulf gezogen, von welcher niderlage der Christen die Lubecker sehr erschreckt, einen grossen tham gegen dem land zu Holstein gebawet haben, welches ohngefehr gefelt in das 1267. Jahr[1]). Nach diesen hat regiret der dritte Teutzsche Meister in Liefland genanntt Herman Falcke [Hermann Balcke], sechs Jhar langk, welches sich erstreckt in das 1273. [1238.] Jhar[2]). Bey dieses Meisters Zeiten, welcher zuvor sieben Jhar in Preussen Teutzscher meister gewesen war, gab königk Woldemar das Land Jeruen dem Teutzschen Orden, dieweil er ihme Reuell, so sein Vorfar Wolquinus eröbert hatte, wie wol nicht gerne, wieder gab, vnd mitt ihnen friede gemacht hatte, vf unterhandlung des Babsts und Kaisers abgesante vnd Commissarien[3]). Da wartt gewonnen Isborgk vnd blieben thot 900 Reussen.

Dieser Meister that viel reysen vnd manheit mitt hulf dieses königs Woldemars in Dennemargk, wie ehr dan auch von den Grofsfürsten Gerpoldo in Reusland Ploschkaw eröbert vnd eingenommen, so ehr, mit Hulf Bischof Hermanns zu Därbt, belagert hatte, vnd also solche Statt vnd schlofs befestiget vnd wieder an Liefland gebracht, welches doch bald hernach Alexander V. der Hertzogk von Nawgartten dem Orden wieder abgeschlagen vnd wieder bekommen, die Creutzes herren daraus getrieben, doruber ihr Sibenzigk erschlagen, sechs gefangen vnd greulich gepeiniget worden[4]).

Als Ertzbischof ALBERTUS vmb das Jhar Christi 1272 vorstorben, hatt ihme in regiment des Ertzstiftes succedirt: IOHANNES [Johann von Lünen, 1272—1286.], difs Nhamens der Erste, in der ordnung der ander Ertzbischof von Riga, seiner gebuhrt einer von Lunen. Regirte XIII. [14] Jhar, welches sich erstreckt in das Jhar Christi 1286. hatt den Canonicis vnd Thumherren zu Riga ihre praebenden vnd einkommen gebessert vnd heuser gebawet, gute gesetz vnd ordnung gemacht, vnd soll den ahnfang vnd grund zum schlofs Ronnenburgk gemacht vnd gelegt haben, Als ehr Ao. 1286 gestorben, ist ehr zu Riga in Thum vor S. katharinen althar begraben worden. Von ihme bey seinem bildnus zu Ronnenborgk seind volgende Vers:

---

[1]) Die Schlacht, in welcher Volquin blieb, fiel am Moritztage 1236 vor, s. *F. C. Gadebusch's livl. Jahrb. Th. I. Abschn. I. S. 222 ff.*

[2]) Hermann Balke, der erste Meister deutschen Ordens in Livland, bekleidete dieses Amt kaum zwei Jahre, von 1237 bis 1238. S. *C. E. Napiersky's Index corp. hist. dipl. Th. II. pag. 349.*

[3]) Dieser Vergleich ward zwischen König Waldemar und dem Orden zu Stenby am 7. Juni 1238 abgeschlossen. *Gadebusch a. a. O. S. 228.*

[4]) Diese Schlacht wird von den livländischen Geschichtschreibern gewöhnlich ins Jahr 1245 gesetzt (*Gadebusch S. 241 ff.*), von den russischen (*Karamsin's Gesch. Bd. IV. S. 24. der deutschen Uebersetzung*) ins Jahr 1242.

Excipit illustres titulos sedemque JOHANNES,
Templa, sacrasque viris deuotis fabricat aedes,
Praescribit genti leges moresque feroci,
Fertur Romburgi fundamina prima locasse.

Bey dieses Ertzbischofs Zeiten hatt regiret der vierde Teutzsche Meister DITTRICH VON GRÜNINGEN [Dietrich von Grüningen] drey Jhare, welches sich erstreckt in das 1276. Jhar [1238—42 und wahrscheinlich 1244—1246[1])]. Ist von Landgraf Conrado in Duringen vnd dem Hochmeister in Preussen[2]) mit hülf vnd beystand vieler Christen in Liefland geschickt worden, vnd ist dormals Churland bekriget vnd wartt Goldingen daselbst gebawet vnd Ampoten begriffen oder ahngefangen, vnd geschahen viel reysen vnd streite wieder die Littawn, welche ehr aus Churland geschlagen, dan er hatt sich mitt grosser muhe beflossen, dieselben volcker in Churland zum Christenglauben zu bekeren, aber lange nichts ausrichten können, bifs endlich als die Churlender mitt den Littawern vnd deren Hertzoge Modoco[3]) Ampothen belagern wollen, dieser Meister mit seinen Landmarschall Berwarda im Walde vorborgen, sie vberfallen, in die flucht geschlagen vnd vf 1500 erleget, und von den seinen nuhr vier kreutzsherren vnd zehen soldaten verloren Diese Zeit hatt Jaroslaus Erbgenam in Ploschkaw ein teil seiner lande dem Bistumb Derbt geeignet vnd eingereumet[4]). Es zoge dieser Meister nach den erlangten sige vor Ampoten, vnd do er das land mitt festungen gebessert, aus dem lande, danket ab vnd begab sich zum Hochmeister in Preussen, welcher ihn zu einen legaten nach Rom zum Babst gesantt.

Nach diesen hatt regirt der fünfte Meister HEINRICH VON HENNENBERGK oder HOYMBURGK [Heinrich von Heimburg, wahrscheinlich 1243—44, nach *Alnpeke*[5]) $1^1/_2$ Jahr] zwey Jhar in guten friede vnd zogk darnach wieder in Teutzschland, weil er wegen seiner stehten leibes schwachheit abgedankt vnd resigniret, welcher sein abzugk gerechnet wirtt in das 1279. [1244.] Jhar.

ANDRES VON SCHIBELAND [Andreas von Styrland, 1247—1253.], der sechste Meister in *Liefland*, folget in der ordnung Ao. 1279 [1247], hatt regirt sechste halb Jhar, welches

---

1) [Augenscheinlich wirft unser Chronist die beiden Regierungen Dietrichs von Grüningen zusammen, da dieser Meister das erste Mal von 1238—1241 oder 1242 *) und nach Heinrich von Heimburg's Abgang abermals, wahrscheinlich von 1244—1246, nach *Alnpeke* **) volle $2^1/_2$ Jahr, dem Orden in Livland als Meister vorstand.

*) *Voigt's Geschichte Preussens II. 360. Anm. 1., Index II. 349.*

**) Vergl. *Ditleb v. Alnpeke; Ergänzung des Fragments einer Urkunde der ältesten Livländ. Geschichte in Versen, herausgegeben von Dr. C. E. Napiersky. Riga u. Leipzig 1844. 4. S. 10 u. 46. Anm. 8.* Das Weitere s. in *T. Kallmeyer's Chronologie der Meister deutschen Ordens in Livland während des 13. Jahrhunderts.*]

2) Conrad, Landgraf von Thüringen, war nämlich Hochmeister.

3) Dieser litthauische Grofsfürst kommt sonst unter den Namen Mendog und Myndow vor.

4) Diese räthselhafte Schenkung setzt *Hiärn* (*Mon. Liv. ant. I. S. 124.*) vor das Jahr 1247.

5) Vergl. *Fragment einer Urkunde der ältesten Livländischen Geschichte in Versen. Riga 1817. 4. S. 39.*

sich erstreckt in das 1284. [1258.][1]) Jhar. Bey seinen Zeiten geschahen viel reysen vnd streitt in Littawen vnd Samoijten, wie dan von ihme durch Hulf der Ordensherren solche lande vorheret vnd Semigallen den Orden vnterthenig gemacht worden, er bekerete den Königk in Littawen Mandocum vnd Martham sein gemahl vnd hatt sie Tauffen lassen. Welcher ihme vnd seinen Orden einen grossen teil des landes Littawen, Samoijten eingereumet, so ehr bey dem Babst zu Rom erlangen wurde, das ehr nach der Tauf mit seinen gemahl zum könig in Littawen gekrönet wurde, welches ihm dieser Meister vorheischen, darumb er balt hernach von Johanne, Ertzbischof zu Riga, Heinrich, Bischof zu Culm vnd diesen Teutzschen meister gekrönt worden, aber balt wieder abgefallen, vnd die Christen aufs heftigste vorfolget.

Dieser Meister bahtt sich abe vnd zogk in Teutzland vmb das 1284. [1258.] Jhar.

Als Ertzbischof Johannes von Lunen vmb das 1286. Jhar verstorben, hatt ihme in Ertzstift vnd regiment succedirt JOHANNES [Johannes von Fechten, 1286—1294.], dis Nhamens der andere, in der ordnung der Dritte Ertzbischof zu Riga, des Geschlechtes einer von Lechten [*leg.* Fechten]. Regirte Neun Jhar, vnd nachdem die auswertigen krige mitt den Littawern vnd Reussen gestillet, haben sich bey seinen Zeiten innerliche endpörungen vnd aufruhr zwischen dem Orden vnd Ertzstift, welches bishero allzeit in Liefland den primat vnd öberhand gehabt, erhoben, wie dan dieser Ertzbischof von seiner Ritterschaft gefangen worden; darnach ist er gestorben Ao. Dni. 1294. vnd ist begraben vnter den ersten steine vor den ersten hohen althar zu Riga im Thum. Von ihme seind zu Ronnenburgk volgende Vers:

Ah dolor aduersum venturos omen in annos
Intestina parant distracti bella JOHANNES
Armipotensque ordo. Vicinae ad foedera gentes
Sollicitantur: adest Vithines Lithuanius heros,
Pontifici auxilium praestat, funditque Magistrum.

Bey dieses dritten Ertzbischofs Zeiten hat regirt der siebende Meister in Livland Ano von Sangerhusen drey Jhar, wartt von Poppen Hochmeistern in Preussen in Liefland geschickt vnd zum Meister verordnet[2]). Zu seiner regierungszeit geschah eine grosse reyse in Semigallen, do blieben viel Christen thot, vnd auch eyne reyse in Samoijten. Er wartt Hochmeister in Preussen, weil er in Semigallen vnd Samoijten glucklich gesieget.

Es wirtt von etzlichen Historicis diesen Meister Ano noch einer in der ordnung vorgesetzt, nehmlich Eberhard, ein Graf von Seyn[3]), welches an seinen ohrt gestellet wirtt,

---

[1]) [Der von *Alnpeke* *) als ihm folgend angeführte Meister Eberhard von Sayn oder von der Seyne, kam 1251 als Stellvertreter des Hochmeisters in Preufsen, Liv- und Kurland nach Preufsen und Livland, und hatte die specielle Leitung der livländischen Angelegenheiten um 1252 und 1258, etwas mehr als $1^1/_2$ Jahr **).

*) *Ergänzung S. 17.*; vergl. *S. 53. Anm. 18.* **) *Ebendaselbst S. 18.*; vergl. *S. 54. Anm. 18.*]

[2]) Die Regierungszeit Anno's von Sangerhausen fällt in die Jahre 1254—1257, die des Hochmeisters Poppo von Osterna in die Jahre 1253—1257.

[3]) Vergl. *oben die Anm. 1.*

ob es ein error vnter den Meistern in Preussen vnd Liefland sein möge, weil von den Magistris Prutenicis etzliche in Liefland abgeschickt, auch aus den Liuonicis Magistris etzliche wieder in Preussen Meister worden, vnd soll dieser meister Eberhardtt als ehr Samaijten mitt mord vnd brand geschlagen, mitt grossen ruhm vnd triumph gen Riga kommen, auch etzliche sige in Churland erhaltten, endlich in leibes schwachheit vnd in Teutzschland gezogen sein.

In diese Zeit felt die regirung des Achten Meisters in Liefland mit nahmen Burchharts von Lonhusen oder Hornhusen, welcher regirte vierdehalb Jhar [1257—60.[1])]. Bey seinen Zeiten geschahen viel reysen vnd streite in Samoijten, vnd thett viel andere reysen in Littawen vnd in Semigallen, da blieb er im streite thott mitt 161. brudern. Dan als ehr in Churland die New erbauten heuser visitirt, ist ehr bey der Mimmel von den Littawern, Samoijten vnd Churlendern, so sich in den wiltnissen vorhaltten, vberfallen, mitt ihnen ein schlacht gethan, vnd sie geschlagen, darauf ehr ihnen zwey Jhar stillstand vnd friede gewilliget, ausgangs dieser Zeit ist ehr wieder sie ausgezogen, vnd ist von ihnen geschlagen vnd bey 30 Kreutzherren erlegt worden. Aus Teutzschland hat er sich wieder mitt volck gerust, aber die Sameijten haben keine offene felt schlacht liefern wollen, ist in Semigallen gezogen, zum teil eingenommen vnd das Schlofs Doblin gebawet vnd besetzt. Endlich als sich die Samoijten, Muschkowitter, Littawer vnd Semigallen wieder die Christen vnd den Orden vorpunden vnd Krefsondian [2]) vnd Doblin eingenommen, ist ehr in selbe mitt dem Landmarschalgk aus Preussen mitt 161 kreutzherren erschlagen worden.

Als Ertzbischof JOHANNES von Lechten [*leg.* Fechten] im Jhar nach Christi geburt 1294 verstorben, hat ihme in Ertzstift succedirt

JOHANNES [Johann, Graf von Schwerin, 1294—1300.], difs Nhamens der Dritte, in der Ordnung der vierte Ertzbischof, seiner ahnkunft ein Grafe von Schwerin, Regirte sechs Jhar vnd wartt darnach gefangen von deu Brudern Teutzsches ordens, vnd als er aus seinen gefengknus wieder lofs worden, vnd seine sache zu Rohm bey dem Babst aus furen wollen, starb ehr Ao. Dnij 1300 zu Rom vnd liegt daselbst begraben, wie folgende Vers lauten:

JOHANNES Comes ex praelustri gente Suerim
Appetitur bellis Marianis, victus ad vrbem
Romanam supplex abijt, diuosque precatur
Vltores, illic moriens nunc vrbe quiescit.

Bey dieses vierden Ertzbischofs zeiten hatt regirt der Neunte Meister in Liuland Georgе von Eichstett, Statthalter in Preussen [?], so zuvor Comthur zu Segewalde ge-

---

[1]) OM. Burchard starb nach *J. Voigt, Gesch. Preussens Bd. III. S. 184 ff.*, am 13. Juli 1261. [Die treffliche Abhandlung *Kallmeyer's* über die *Chronologie der OM. des 13ten Jahrhunderts*, deren Veröffentlichung wir im *3. Hefte des III. Bandes* der *Mittheilungen aus der livländischen Geschichte* mit Ungeduld entgegen sehen, setzt die Schlacht an der Durbe, in welcher Meister Burchard fiel, auf den 13. Juli 1260.]

[2]) *Hiärn* und *Kelch* nennen das Schlofs Kersau; *Ditleb v. Alnpeke* Karschowen.

wesen, in das funfte Jhar, welche Zeit fellet in das 1296 [1]). Bey seinen regiment geschahen viel reysen in Littawen vnd gegen die vnChristen, die Christen lieden grosse noht domals, die Ozelischen traten von den Christen glauben ab, vnd er beswang sie wieder mit grosser arbeit, vnd machte in Samoijten vnd Littawen friede [1260—1261].

Volgend nach seinem thode regirte der Zehnte Teutzsche Meister in Liefland

Werner von Breytthusen zwey Jhar [nämlich 1261—1263.], ehr hatt die Littawer vnd ihren König Mandocum, so sich mit dem Muschkowiter vorbunden, aber domals der Muschkowitter noch nicht zu ihm kommen, von der belagerung vor Wenden abgetrieben, sowol auch die Reussen aus der Statt Derbt, so sie eingenommen hatten, aber das schlofs doselbst nicht eröbern konnen, wieder geschlagen vnd in Reusland vorJagt. Do ehr ihnen neben den Bischof zu Derbt nach geeylet, grossen raub abgejagt vnd viel erschlagen. Die Samoijten so in die wigk gefallen in seinen rugkwege bey Dunamunde in der nacht vberfallen vnd erschlagen. Die Churlender hatt ehr auch etzlich mahl geschlagen, vnd Grubin, so zerschleift gewesen, wieder gebawet, vnd also in Zweyen Jharen grosse thaten gethan. Bey seinen Zeiten ward königk Myndowe, oder Mandocus in Littawen wieder vnChriste, welchen Anders von Schirland bekeret vnd getauft hatte, Indem er sich mit dem Muschkowiter vnd Tramatha, hertzog in Samoijten, verbunden, die Christen sampt den Orden aus Liefland zu treiben. Er bate sich ab vnd zog in Teutzschland vnd wartt an seine statt Meister in Liefland

Conrad von Manderen [oder Medem, 1263—1266.], als der Elfte, regirte drey Jhar vnd bey seinen Zeiten geschahen viel reysen in Semigallen, da wartt gebawet die Middaw in Churland vnd Wittenstein in Geruen, mitt den Muschkowitern, Churlendern vnd Samoijten hatt ehr etzliche schlachten gethan, in der einen 20 Ordensherren vnd 600 Soldaten, in der andern 10 Ordensherren vnd bruder verloren. Er danckte ab, wegen seiner leibesschwachheit vnd krangkheit, so ihm in diesen lande entstanden, vnd zog in Teutzschland.

Nachdem Ertzbischof JOHANNES III. zu Rohm gestorben, hatt ihme succedirt

ISAVRVS [Ysarnus Tacconi aus Pavia, 1300—1302.], der funfte Ertzbischof zu Riga in der ordnung, geboren aus Dennemargk, in dem andern Jhar seines Bischofthums ist er wiederumb aus Liefland in sein vaterland in Dennemargk gezogen, vnd vbergab die Kirche zu Riga, vnd wartt ein Ertzbischof zu Lunden [2]), wie folgende Verse von ihm melden:

Pascit oues Christi mox Archipraesul ISAURUS,
Temperat aduersas iras et foedere jungit
Vicinos, adit hinc Danos, ubi Lundia sedes
Praesulis alta micat, sacris dignantur habenis.

Zu diesen Zeiten hatt Regiret der Zwölfte Meister in Liefland, genand

Otto von Rotenstein [Otto von Lutterberg, gewöhnlich Otto von Rodenstein

---

[1]) Georg oder Jürgen von Eichstädt war nur Vicemeister in d. J. 1261, in welchem er bereits die Regierung dem OM. Werner von Breithausen übergab. Vergl. besonders *Alnpeke S. 72 ff.*

[2]) Vergl. *Napiersky Index II. S. 386.* [*add.*: ward 1309 EB. von Salerno und † im Oct. 1310. Vergl. *Gadebusch, livl. Jahrb. I. 1. S. 383. 384.*]

genannt, 1266—1270, nach *Alnpeke* $3^1/_2$ Jahr.] drey Jhar, bey seinen Zeiten ward Isteborgk[1]) avfs Newe vorbrantt, da geschahen viel grosse reysen in Reusland vor Ploschkaw, dohin ehr mitt 18,000 zu fufs vnd grosser schiffart gezogen, vnd nach erlangten siegk den Muschkowitter einen friede aufzurichten gezwungen, wie er dan im Stift Derbt ein grossen siegk wieder die Reussen vnd Muschkowitter erlanget, aldo zwar der Bischof zu Derbt Alexander thot blieben, aber bey 5000 Muschkowitter erschlagen worden. Als ehr aber aus Reufsland nach erhaltenen sigk wieder in Lifland kommen, befindet ehr das land von den Littawern vnd Semigallen vorwüstet vnd vorheret, sonderlich das Stift Özell, derwegen ehe ehr wieder zu hause gezogen, mit hulf des Comthurs zu Reuel, Bischof Friedrichs zu Derbt vnd Hermanni Bischofs zu Leall eine schlacht wieder die feinde vfn Eyse geliefert, aldo blieb ehr thot in dem streite mitt 52 brudern vnd 600 Rittern bey kockenhausen, vnd Bischof Herman wartt thötlich vorwundt.

Nach Ertzbischof ISAURO[2]) aus Dennemargk ist erwehlet der VI. Ertzbischof FRIDERICVS [1304—1340.], geboren ein Edell Panerherr aus Böhmen vnd war ein bruder des Ordens S. Francisci. Regirte Neun vnd dreyssigk Jhar[3]). Er ist aber nicht in Liefland kommen, sondern ihn der Zeit beim Babst an hofe blieben, derwegen seines abwesens es in Liefland gar wuste vnd selzam zugangen, vnd greuliche krige vnd endpörungen zwischen der Stat Riga neben der Ritterschaft, vnd den brudern Teutzsches ordens endstanden, die Stat Riga sampt der Ritterschaft haben sich mit den Littawern vnd andern vorbunden vnd den Teutzschen meister Bruno, wie an seinen ohrt folgen wirtt, mit viele brudern bey Treyden erschlagen. Es starb auch dieser Ertzbischof an des Babsts hofe Ao. Day 1340, vnd leit in Frankreich zu Auinion begraben. Dieser Ertzbischof alsoluirte die Ritterschaft von den Bane die so seinen Vorfaren Johan von der Lechten [*leg.* Fechten] gefangen hatten. Von ihme seind noch folgende Vers:

FRIDRICUS, clara prognatus gente Bohema,
Ter denos absens feliciter imperat annos
Atque nouem, terra nunquam Liuonide visus.
Pontifici comes est semper, post fata recondit
Gallia reliquias, venerans Auione sepulchro.

Bey dieses sechsten Ertzbischofs Zeiten vnd seine Neun vnd dreissigk Järigen regirung haben nachfolgende Teutzsche Meister in Liefland regirett. Andres von Mays[4]), der dreizehende Meister, nachdem Otto von Rotenstein vfn eyse bey kockenhausen erschlagen

---

[1]) d. i. Isborsk. In den Jahren 1266—1270.

[2]) [Der Chronist erwähnt der Sedisvacanz des Rigaschen Erzbisthums nach Ysarnus Abgange nach Lund, zu Ende 1302, und nachdem der zeitherige Erzbischof von Lund die Annahme des ihm zugedachten Stuhles verweigert, wie ersichtlich, nicht. Vergl. *Napiersky, Index l. c.*]

[3]) Der Zeitraum zwischen den J. 1304 u. 1340, welche *Grefenthal* ganz richtig als Antritts- und Sterbejahre EB. Friedrich angiebt, beträgt nur 36—37 Jahre; die Ronneburger Inschrift giebt freilich 39 an, [und es dürfte daher die Erledigung des Erzbisthums hinzuzurechnen seyn, um auf diese Zahl zu kommen.].

[4]) Auch Andreas von Westphalen genannt; vermuthlich blofs Vice-Ordensmeister, im J. 1271. [*Kallmeyer:* 1270.]

vnd thot blieben, hatt ein Jhar regiret, war zuvor Statthalter in Preussen, wartt in der andern reyse in Littawen, als ehr den krigk Continuiren wollen mitt 20 brudern thot geschlagen.

WALTER VON NORRECK, der vierzehnde Meister, regirte vier Jhar [nach *Alnpeke* 2½ Jahr, 1270—1272], bey seinen Zeiten werden bezwungen vnd zu gehorsam gebracht die Samoyten vnd Semigallen, vnd ihre Schlösser Taruest [Terweten] vnd Meysaten geschleift; da machte ehr eine teilung mitt dem Capittel zu Riga vf das land Semigallen, hat abgedanckt vnd ist in Preussen gezogen.

ERNST VON RASBORGK [Ratzeburg, 1272—1278]. In der ordnung der funfzehende Meister. Regirte drey Jhar [1]), bawete das schlofs Duneburgk, domit ehr die Littauer erregte vnd wiederspenstigk machte; ehr that eine grosse reyse in Littawen mitt Hulf Elharts [Eilarts von Hoberg], Gubernatoren zu Reuel, vnd ging ihm wol in allen dingen, dan ehr grossen raub von ihnen in Lifland gebracht, aber in der wieder reyse, als ihme die Littawer nachgeeilet, wartt ehr erschlagen vnd erlegt mitt 71 brudern vnd vielen Adel bey Ascherode in der fasten [2]).

CONRAD VON WITTWANGEN oder FEUCHTWANGEN [von Feuchtwangen, Landmeister in Livland allein, 1280—1282.], aus einen vornehmen Adelichen Teutzschen geschlecht, der sechzehende Meister, regirte drey Jhar [nach *Alnpeke* 2½ Jahr], do ehr zuvor drey Jhar Meister in Preussen gewesen, vnd ist in steter kriges expedition mitt den Samoyten vnd Semigallen gelegen. Dan bey seine Zeiten trathen die Semigallen wieder ab von Christen glauben vnd das schlofs zur veste [Terweten?] verstörten sie vnd schlugen funfzehen bruder, diese Zeit ist das schlofs Margenburgk in Preussen vf ahnstiftung vnd beuhel herren Harttmans von Heldrungen, Teutzschen Meisters in Preussen, gebawet. Dan nachdem die Statt Ptolemais in Palästina aldo die Hochmeister Teutzen Ordens ihren sitzs gehabt, von Aegyptischen Sulthan Mulecho gewonnen vnd eingenommen worden, ist zu dieser Zeit der Hochmeisterliche sitz vnd residentzs gen Margenburgk in Preussen verlegt vnd transferirt worden [3]).

WILHELM VON ENDORF, der Siebenzehnde Meister in Liefland (1316), wirtt in der *Preussschen Chronica M. Caspar Schutzen* vnter dem Cathalogo der Landmeister in Liefland genantt WILHELM VON SCHURBURGK [Wilhelm von Schauerburg, Willekin von Schirborch oder Endorf, 1282—1287.], zuvor Comthur zu vellin gewesen, Regirte sechs Jhar [nach *Alnpeke* 5 Jahr 5 Monate]. Zu dieser Zeit ist drey Jhar lang grosse gewaltige hun-

---

1) *Alnpeke*, der dem Meister Ernst sechs Regierungsjahre beilegt, setzt die Schlacht bei Ascheraden, in welcher Ernst blieb, ins J. 1278, Andere ins J. 1279. [S. den Beweis für das letzte Jahr bei *Kallmeyer*.]

2) Nach Ernst's Tode war zunächst Gerdt von Katzenellnbogen ein Jahr Vicemeister in Livland [für Conrad von Feuchtwangen, der so lange Meister in Preufsen und Livland zugleich war, aber in Preufsen blieb].

3) Die Erbauung der Marienburg in Preufsen ging im Anfang des 14ten Jahrhunderts vor sich, und die Verlegung des Sitzes des Hochmeisters in dieselbe unter dem Hochmeister Siegfried von Feuchtwangen, fand im J. 1309 statt. S. *Joh. Voigt's Geschichte Marienburgs S. 64 ff.* — [Nach Conrad von Feuchtwangen's Abgang war Mangold von Sternberg Ordensmeister in Preufsen und Livland, 1282—1283.]

genoht in Liefland gewesen, weil alle fruchte im felde erfroren [1]), hatt grossen krigk mit den Littawern, Samoyten, vnd Semigallen gefuret, ihren Obersten erschlagen. Er bawete den heiligen bergk in Semigallen, bestetichte mitt dem Bischof zu Riga die kirche zu wenden, hatt auch Wolmar, Bortnigken vnd Tricaten gebawet. Er machte auch reysen in der vnglaubigen Semigallen land, die ihm zu wieder nachfolgten vf die Stete vnd grentze vnd ihn dar thot schlugen mitt 33 brudern vnd viele des Christen Volcks, In diesen streit vnd niederlage seind 16 Kreutzherren gefangen, davon etzliche nackicht vf pferde gebunden vnd mitt knutteln zu thode geschlagen, etzliche vf geschrenckt Holz gelegt vnd vf kolen, so vnter geschurt, gebraten.

Nach diesen Meister wirtt von andern Historicis gesagt Conrad von Hertzogstein, welchen ich in meinen manuscripto nicht finde, Soll die krige in Semigallen continuirt, Doblin wieder einbekommen vnd sonst zwey schlösser in Semigallen in brand gesteckt vnd seiner macht vnterworfen, soll sich auch abgedanckt haben [2]).

Heltt, der Achtzehende Meister in Liefland, wirtt anderswo Botho von Hogenbach [Holte, Bothe oder Bodo von Hohenbach, Balthasar, Balzer] genand, vnd vielleicht diesen nhamen Heltt zum zunahmen bekommen. Regirte funf Jhar [3]) rugsam and friedlich, er machte viel vorträge mitt den Bischoffen, da zu seiner Zeit viel innerliche endpörungen *sich ereignen* wollen aus hoffart, geitz vnd begierligkeit zu herschen.

Heinrich von Durschlagen, der Neunzehende Meister, regirte zwey Jhar [4]) vnd machte mitt Bischof Burgkhartten zu Derbt einen ewigk werender friede, welchen doch der Bischof nicht lange gehaltten vnd dorauf endpörung erfolget.

Bruno, der zwantzichste Meister, regirte zwey Jhare [5]). Zu seinen Zeiten stund auf der erste hader zwischen ihm vnd den Rigischen, weil sich der Ertzbischof mitt den Littawern wieder den Orden verbunden haben sollen, er wurde mitt 60 brudern vnd vnzelichen volck thott geschlagen von den Rigischen bey der Treyder Ahwe, da belegten die Rigischen New

---

[1]) *Diese Hungersnoth* wird sowohl in der *Ordens-Chronik* bei *Matthaeus Cap. CCC.*, als auch von *Russow* und andern jüngeren Chronisten in die Jahre 1315—1317 gesetzt. Unser *Grefenthal* hat sie mithin ziemlich richtig der Zeit nach angeführt, aber — vermöge seiner fehlerhaften Chronologie der Regierungsjahre der Ordensmeister — nicht unter dem rechten Meister. Zu jener Zeit regierte Meister Gerdt von Jocke. S. *unten*.

[2]) Cuno oder Conrad von Herzogenstein [Hatzgenstein] wird in allen sonst bekannten livländischen und Ordens-Chroniken als Meister genannt. Sein zweijähriges Meisterthum fällt in die Jahre 1288—1290. Vergl. *Alnpeke S. 164*.

[3]) Nach Anderen wird dem Meister Halt, wie er gewöhnlich genannt wird, eine kürzere Regierungszeit beigelegt. Nach *Napiersky's Index Bd. II. S. 380.* nur von 1290—1293. Vielleicht rechnet *Grefenthal* die Regierungsjahre seines Vorgängers mit hinein. Freilich giebt aber auch *Russow* fünf Jahre an, wiewohl er Conrad von Herzogenstein besonders nennt.

[4]) Heinrich von Dumpeshagen, wie er sonst und wohl richtiger genannt wird, regierte mithin wohl in den Jahren 1293—1295 [nach *Voigt, Gesch. Preuss. Bd. IV. S. 124*, in den J. 1294 u. 1295].

[5]) Die Schlacht, in welcher Meister Bruno blieb, fiel am 1. Juli 1298 vor. *Voigt's Gesch. Preussens Bd. IV. S. 142.*

Mule, weil sie sich des siges vberhuben, aber sie seind hinter werts von den Ordensbrudern vnversehens vberfallen, ihrer bey vierhundert erschlagen vnd in wasser viel erseuft worden.

Gottfried, sonst genantt Roge [Gottfried von Rogga, 1298—1306.], der Ein vnd zwantzigste Meister. Bey seinen Zeiten daurete die Zwist noch zwischen Orden vnd den Rigischen. Dan der Orden das Ertzstift, so wol die andern Bischofe mit gewalt vnter sich zu bringen, vnd ihnen vnterthenigk zu machen, nicht vnterlassen, dohero sie dan den Ertzbischof zu Riga, so wol den Bischof zu Derbt, ins gefengknus gelegt vnd die Stat Riga zu eröbern gemeinet vnd vorhabens. Regirte acht Jhar.

Vmb diese Zeit vnd zuvor, Ao. 1340 als Ertzbischof FRIEDRICH verstorben, wart ENGELBERTVS von Dalen [Dahlen], Bischof zu Derbt, gehaltten vor einen Herren von Riga. Wirtt aber kein Ertzbischof genant, noch vnter die Zahl derselben gerechnett. Regirte acht Jhar, vnd starb auch zu Auinion zu den grawen brudern, hatte grosse Zwist mitt dem Orden, dan ehr von ihnen die Statt Riga nicht erlangen, noch zu seiner Ertzbischoflichen residentzs bekommen können, derwegen ehr zum Babst gezogen, vnd daselbst gestorben, vnd felt das ende seiner acht Järigen regierung in das Jhar Christi 1347. Von ihme seindt volgende Vers:

ENGELBERTUS erat Derbati praesul, et inde
Accitus Rigam, summas moderatur habenas;
Oscula Pontifici fert summo pronus ad aras
Raptus et e terris, Auione quiescit humatus.

Zu dieses Engelbertti Zeiten vnd folgend hatt regirt der zwey vnd zwantzigste Teutzsche Meister in Liefland [1]),

Gertt von Görigk [Gerdt von Jocke, 1307—1326.], vnd hat seine regirung geweret vierzehen Jhar, welches sich erstreckt in das 1352. Jhar, bey seinen Zeiten wartt grosse schmacht vnd teure Zeit in Liefland, das auch die eltern die kinder geschlachtet vnd gessen, die kinder die eltern, das verstorbene afs gefressen, welches drey Jhar geweret [2]). Er bawete Messaten, das schlofs in Semigallen, Ozell, die wiegk, habsall, Leal, Lode eingenommen. Bey seinen Zeiten sante der Hochmeister in Preussen Bruder Bertholtt vor seinen Statthalter in Liefland, derselbe thete eine grosse reyse mitt diesen Meister und einer grossen menge Lieflender, Preussen vnd Teutzschen in Reufsland, vnd Ploschkaw belagert, gewonnen vnd seind die Reussen doselbst geschlagen vnd friede zu machen gedrungen worden.

Nach absterben Engelberti von Dalen Ao. 1347. volget in der ordnung FROMHOLDVS von Fiefhusen, der Siebende Ertzbischof zu Riga. Regirte zwey vnd zwantzigk Jhar, welches sich erstreckt in das 1369. Jhar. Dieser behillt nach langen streit zu Recht ein endlich vrtell vber die Statt Riga zu Rom von den Babst vnd Kaiser Carolo dem vierden mitt grofser arbeit, des inhalts: das alle gerechtigkeit vnd vollkommene besitz derselben vnd

---

[1]) [Der Chronist übergeht hier den Ordensmeister Wennemar oder Reymar, welcher 1305 und 1306 regierte. Vergl. *Voigt's Geschichte Preussens IV. 232. 244.*]

[2]) Dies ist ohne Zweifel dieselbe Hungersnoth von den Jahren 1315—1317, deren unser Verfasser schon *oben* (*S. 15.*) gedachte. *S. das. Anm. 1.*

des gantzen Ertzstifts haben vnd behalten, auch dasselbe also bey seinen successoren, folgenden Erzsbischoffen zu Riga, bleiben solle [1]). Endlich hat ehr zu Dantzigk in Preussen mit dem Hochmeister Teutzes Ordens es in gute dohin abgehandelt, das ehr die Stat Riga vnd deren herschaft erlangen sollte, doch dergestalt, das der Meister Teutzsches Ordens in Liefland der gewöhnlichen vnd bishero gebreuchlichen lehnspflicht, welchen die Teutzschen Meister dem Ertzbischoff zu Riga zu leisten vnd zu thun schuldigk, erlassen vnd frey gevbriget sein mögen [2]). Zu dieser Zeit ist von der Düna welche sich sehr ergossen, an die Stat Riga an gebeuten mentzschen vnd vie grosser schaden geschehen, wie folgende vers hier von bezeugen:

Postquam FOMHOLDO custodia credita templi,
Ecce, ubi Riga iacet, mox Duna tumescit ab undis;
Praecipites trahit illa domos, hominumque cateruas,
Praesentemque urbi cladem vis fluminis affert.

Es worde aber dieser Ertzbischof vortrieben von den brudern des Teutzschen Ordens Mariae. Starb zu Rohm Ao. Dnj 1369. vnd wartt begraben zu vnser lieben frawen vber der Tiber. Bey dieses Herren Ertzbischofs Zeiten hatt regirt, wie vorgemelt ist der zwey vnd zwantzigste Meister Gertt von Görigk [G. von Jocke], bifs in das 1352. [1326.] Jhar, aldo ehr gestorben.

Im Jhar aber nach Christi gebuhrt 1356 ist von keyser Carolo dem virden die guldene Bulla vber die herschaft der lande Liefland oder Regalien diesem Ertzsbischoffe FROMHOLDO als einem gelitt des Römischen Reichs vnd Reichsfürsten gegeben worden [3]), wie derselben abschrifft folgender gestalt lautet: [4])

In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus, et Bohemie Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Inter gloriosas reipublice curas, quibus cor nostrum cottidiana sollicitudine pro subditorum salute distrahitur. Ad illud precipue aciem mentis nostre con-

---

[1]) *Diese* Entscheidung wurde von dem päbstlichen Commissarius, Cardinalpriester Franciscus, am 23. Decbr. 1359 gefällt, und vom Pabst Innocenz am 16. März 1360 bestätigt. Vergl. *Dogiel's Codex dipl. T. V. Nro. 46.* und *Napiersky's Index Nro. 406.*

[2]) Die Urkunde über diesen zu Danzig am 7. Mai 1366 abgeschlossenen Vergleich ist abgedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. St. 7 u. 8. S. 245—254.* Vergl. auch *Napiersky's Index Nro. 417.*

[3]) Diese goldene Bulle ist bereits bei *Dogiel a. a. O. Nr. 55.*, und zwar in einer Bestätigungsbulle desselben Kaisers vom 23. April 1366, in lateinischer Sprache abgedruckt. Vergl. auch *Napiersky's Index Nro. 404, 407 und 1199. Dogiel* datirt übrigens die Bulle vom 1. September, *Napiersky* vom 9. August, während unser Chronist blofs den 19. Tag, ohne Benennung des Monats, angiebt. Von einer andern Kaiserlichen Confirmation derselben Bulle, d. d. Prag, den 13. Juni 1260, befindet sich eine alte gedruckte deutsche Uebersetzung im Königsberger geheimen Ordens-Archive. S. *Napiersky Nro. 407. Anm.*

[4]) [Da die von unserm Chronisten gelieferte deutsche Uebersetzung der goldenen Bulle Carls IV. an mehrern Unrichtigkeiten laborirt, ebenso der Abdruck bei *Dogiel* fehlerhaft ist, so glauben wir durch treuen Abdruck des lateinischen Originals aus der Königsberger Sammlung, den Wünschen unserer Leser zu begegnen. Vergl. *Index nro. 404.*]

uertimus ad id sedulum destinamus affectum Qualiter venerandas ecclesias et personas ecclesiasticas celestis imperatoris mancipatas obsequijs, pijs protegamus presidijs et libertates earum continuis nostre benignitatis fauoribus foueamus. Nunc nouas eis libertates et gracias largiendo pro qualitate temporum et rerum exigentia veteres renouando. Sane, pro parte Venerabilis Vromoldi Archiepiscopi Rigensis Principis et deuoti nostri dilecti. Celsitudini nostre oblata peticio continebat Quatenus quoddam priuilegium per clare memorie diuum Henricum Romanum Regem predecessorem nostrum charissimum Ecclesie sue Rigensi sibi ac successoribus suis concessum seu donatum vna cum alijs litteris, iuribus libertatibus et consuetudinibus ecclesie sue Rigensi a diuis Romanorum Regibus et Imperatoribus predecessoribus nostris indultis seu concessis confirmare, ratificare, approbare, innouare, ac de nouo concedere auctoritate imperatoria dignaremur. Cuius tenor priuilegij sequitur in hec verba. Henricus dei gratia Romanorum Rex et semper augustus. Vniuersis imperij fidelibus ad quos hee littere peruenerint, graciam suam et omne bonum. Ad peticionem Alberti venerabilis Liuoniensis Episcopi Marchiam vnam per totum eius Episcopatum per Liuoniam videlicet et Lettiam. Leale et terras marittimas instituimus, eundem ipsi principatum iure aliorum principum munificentia regali concessimus, dantes ei potestatem faciendi monetam et fundandi ciuitatem in Riga et in locis alijs in quibus eas fieri oportuerit. Si autem in partibus illis vena metalli cuiuslibet siue thesaurus occultus manifestatus fuerit in huius ius nostrum speciale ipsius fidei de consilio principum nostrorum commisimus. Statuimus igitur et sub interminatione gratie nostre firmiter precipimus Quatinus Episcopo prenominato de omnibus iusticijs et rationibus ad Regalem iurisdictionem pertinentibus plene respondeatis. et per omnia intendatis. Scituri quod ipsum tanquam dilectum Principem imperij sincere diligimus, et cum per eum imperiales termini dilatentur et Barbarorum infidelitas annuente domino christiano cultui subiugetur, nihil eorum omittere volumus que commodo suo conducere poterunt et honori. huius nostri concessionis testes sunt Treuerensis et Salzeburgensis Archiepiscopi. Herbipolensis Augustensis Bambergensis Razeburgensis et Eystadensis Episcopi. Austrie Saxonie. Bauarie et Carinthie duces Lantgrauius Turingie et alij quam plures principes, nobiles et imperij Ministeriales. Datum apud Norenberg. Kalendds Decembris. Indictione XIIII.

Nos igitur attendentes sincere fidei et deuotionis constantiam, quibus idem Archiepiscopus erga nos et sacrum Romanum imperium vsque ad hec tempora immota constantia semper claruit et claret, experientia demonstrante, votisque suis iustis et rationabilibus ac sue ecclesie vtilitatibus, de innata nobis clementia benignius annuentes. cum iuste petentibus non sit denegandus assensus supradictum priuilegium et omnia contenta in eodem. Necnon vniuersa et singula priuilegia. litteras, concessiones, gratias, libertates, emunitates, feuda Jura Consuetudines. et laudabiles obseruantias, honores, Castra Munitiones, dominia, possessiones, Ciuitates, Oppida, Districtus, terras et loca ecclesie sue antequam etiam in Metropolitana erigeretur seu Archiepiscopatui et Principatui ipsius a diuis Romanorum imperatoribus et regibus indulta seu indultas, concessa seu concessas prout rationabiliter et prouide processerunt de certa nostra scientia, via et modo quibus melius

possumus de verbo ad verbum in omnibus clausulis, tenoribus et sententijs, ac si omnium predictorum priuilegiorum litterarum graciarum, libertatum, emunitatum, concessionum, donationum, iurium et consuetudinum tenores et bonorum iuste acquisitorum, quibuscunque nominentur vocabulis que post obtenta eadem priuilegia ipse et ecclesia Rigensis iustis titulis obtinuerunt vel obtinuerint, in futurum inserti essent presentibus seu inserta approbamus, ratificamus, innouamus, de nouo concedimus, et ex certa scientia presentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et volentes expresse omnia et singula supradicta perpetuis obtinere temporibus inuiolabilis roboris firmitatem. Nulli ergo hominum cuiuscunque status, preeminentie seu conditionis existat liceat hanc nostre approbationis, innouationis ratificationis donationis et confirmationis gratiam (sic) *infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem secus attentare presumpserit, indignationem nostre celsitudinis et penam Centum Marcarum auri puri totiens quotiens temere contra factum fuerit. Quarum medietatem fisco nostro Imperiali, et aliam medietatem ante diete Rigensi ecclesie applicari volumus se nouerit incursum.*

Signum Serenissimi principis et domini Domini Caroli quarti Romanorum Imperatoris inuictissimi, et gloriosissimi Bohemie Regis. **(L. Monogr. Imp.)**

Testes huius rei sunt. Venerabiles Arnestus Archiepiscopus Pragensis, Joannes Olmutensis, et Teodericus Mindensis Episcopi Illustres, Rudolphus Saxonie Imperij Archimarscalcus, Rudolphus Austrie, Bolko Swidnicensis Lodouicus Legnicensis Joannes Opaniensis, Fredericus de Tech et Kasimirus Tessinensis duces. Vlricus de Helffenstein, Joannes de Retz, et Albertus de Anhalt Comites. Et alij quam plures Presentium sub bulla aurea Typario nostre imperialis maiestatis impressa testimonio litterarum. Datum Prage, Anno Domini Millesimo trecentesimo Quinquagesimo sexto. VIII. Indictione XIIII Kalen. mensis Septembris. Regnorum nostrorum Anno Romann. vndecimo Bohemie decimo Imperij vero Secundo Ego Joannes dei gratia Lutomuschlensis Episcopus, Sacre imperialis aule Cancellarius Vice Reuerendi in Christo Patris domini Gerlaci Moguntinensis Archiepiscopi, Sacri Imperij per Germaniam Archicancellarij recognoui

Auscultata per me Anthonium Morgenstern Apostolica Auctoritate et in Archiuio (sic) *imperialis Camere descriptum notarium et concordat de verbo ad verbum cum suo originali in pergameno scripto, Sigillo aureo filis sericeis glaucij coloris, cui in vna parte insculpta erat imago Cesaris cum armis, aquila et leone, et in circumferentia scriptum Carolus quartus diuina fauente Clementia Romanorum imperator semper Augustus, et Bohemie Rex, Altera ex parte Vrbs, cuius portis inscriptum erat Aurea Roma. In circumferencia, Roma caput mundi regit orbis frena rotundi Subimpendente Sigillo quod presentibus attestor.*

In Zeiten der herschaft dieses siebenden Erzsbischofs **FROMHOLDI** vnd zuvor, hat regiret der drey vnd zwanzigste Meister in Liefland, genand

Eberhartt von Volheim oder Mohnheim, zuvor Comthur zu Goldingen, Ein strenger Ritter, vnd hatt sein regiment sich ahngefangen nach seines vorfaren thote Ao. 1352. vnd

geweret zwölf Jhar, welches sich erstreckt in das 1364.[1]) Jhar. Bey seinen Zeiten vorbunden sich die Rigischen mit den Littawen, vnd meinten den orden zu vertreiben vnd hatten Dunamunde ausgebrant. In sodaner weise wartt der Orden dohin gebracht, das sie die Statt vnter sich brachten, vnd ergaben sich die Rigischen vnter der gewalt des Ordens, nach inhalt des söhnebriefs, der daruber gemacht wartt[2]). Dan die Stat Riga wartt abwesens des Erzsbischofs ENGELWERTI[3]) belagert, von den Orden, also das sie dohin gedrungen sich mitt allen ihren rechten vnd freyheiten den Teutzschen Meister zu ergeben, den halben teil der Statmauren nieder zu legen vnd einzureissen, die helfte der gerichtlichen geltstraffen, des Zols von Fischwergk den Teutzschen Meister Jhärlich zu reichen vnd zu liefern. Da wart gebawet das schlofs zu Riga bey der Dunne, gegen den ohrt der Stat do die Mauren niedergelegt waren vnd Döblin. Es thete auch dieser Meister grosse schwere reysen in Reufsland, Samoyten vnd Littawen, aldo der königk in Littawen hart verwundet in die flucht geschlagen worden. Samoyten also bedrenget, das sie friede gebeten. Als Pleschkawer sich wieder den Orden legten, hatt ehr mitt hülf des grafen von Arnshaug [Arnsberg] aus Teutzschland, Reusland bifs an Pleschkaw vorwüstet, hatt hernach das Land bey Erzsbischof FROMHOLDI Zeiten vnd Regiment in guten flore gestanden vnd mit vielen schlossern gezieret worden vnd baht sich dieser Meister bey dem hochmeister in Preussen abe, zoge aus dem lande gen Köln am Rein, vnd wartt ein Comthor zu S. Katharinen doselbst. Volget darauf weiter in diesen landen Liefland der vier vnd zwanzichste Meister.

Borghartt von Dreyleue [1341—1345.], des Nhamens der andere, welcher regirte sechs Jhar, das sich erstreckt vf das 1370. Jhar[4]), bey seinen Zeiten wurde gebawet Margen-

---

[1]) Oder vielmehr von 1328 bis 1341. *Voigt (a. a. O. S. 419.)* setzt die Ernennung Eberhards von Monheim, ohne weitere Gründe anzugeben, ins Jahr 1326, obgleich die Urkunde, auf welche er sich deshalb beruft, und die er später *(Cod. diplomaticus Prussicus Bd. II. Nro. 123. S. 161 ff.)* vollständig hat abdrucken lassen, sowohl in der Abschrift des Königsberger Archivs, als auch in einer anderen in *Hiärn's Collectaneen* (s. *Napiersky's Index Nro. 3348.*) vom Tage Urbani (25. Mai) 1328 datirt ist. Ob übrigens unter dem im Eingange dieser Urkunde erwähnten altersschwachen derzeitigen livländischen Ordensmeister (an dessen Stelle eben Eberhard von Monheim vom Hochmeister verordnet ward), wie *Voigt a. a. O.* meint, Gerdt von Jocke zu verstehen ist, oder vielmehr der im J. 1328 schon von *Arndt (Bd. II. S. 86. Anm. k.)* genannte, und mit dem Namen Phrimer belegte Ordensmeister Reymar, von dem eine Urkunde vom Tage Viti (15. Juni) 1328 in *Turgenew's Monimenta Rossiae T. I. Nro. 114.* vorkommt, dürfte jedenfalls zweifelhaft seyn. *Napiersky a. a. O. Bd. II. S. 350 a. E.* vermuthet, Reymer sei nur ein Vicemeister gewesen, der schon 1317 eingesetzt worden, und verweist deshalb auf *Nro. 302.* seines Verzeichnisses, wo jedoch darüber nichts zu finden ist. [Nro. 302 verdruckt für Nro. 269.] Dafs dieser Reymer mit dem vor Gerdt von Jocke vorkommenden gleichnamigen Meister (s. *S. 16. Anm. 1.*) identisch sei, dürfte als sehr problematisch erscheinen. Vergl. *Napiersky Bd. I. S. 69. Anmerk.* **). [2]) Dies geschah im Jahre 1330.

[3]) *Grefenthal* verwickelt sich hier in neue Widersprüche, da er *oben S. 16.* Erzbischof Engelbert's Tod ins J. 1347 setzt, also fünf Jahre früher, als nach ihm Eberhard von Monheim das Meisterthum angetreten. Zur Zeit der Erbauung Riga's durch den Orden war Friedrich Erzbischof.

[4]) Burchard von Dreyleve dankte im J. 1345 ab, da am Schlufs dieses Jahres bereits sein Nachfolger gewählt wurde. *Voigt a. a. O. Bd. V. S. 41.*

burgk vnd frawenburgk an der Ruschen grentze, dorahn ehr den grund vmb Mariae vorkundigung gelegt, vnd Arnold von Fittighof [Vietinghof] der erste Comthur daselbst geworden.

Domals in der nacht zu S. Georgen abend (1343) geschach der Hargische mordt, welches ein aufruhr war der bauren vnd vnterthanen, so in Harrien, wierland vnd Özell, die Edelleute vnd Teutzschen haupt- vnd amptleute mit weib vnd kindern ohne vnterscheit bey 1800 mentzschen Jämmerlich ermordet vnd erschlagen haben, in meinung die Teutzschen gentzlich in diesen landen auszurotten, als solcher mordt begangen seind in dieser nacht viel mannes vnd weibes personen vnd kinder durch die wiltnus nackicht nach Reuel vnd Wittenstein ahnkommen vnd endronnen. Im kloster Padis seind 28 Munche greulich vmbbracht, vnd in diesen vfruhr do wol 10,000 vmbkommen, haben sich die Bauren zusammengeschlagen, könige vnd fursten aus ihnen erwelet vnd vor Reuel sich gelagert, die in der Wygk haben dergleichen vorvorgenommen vnd ihren Bischof zu Hapsall belagert, vnd grausamen mortt geubet wieder die Teutzschen vnd den Orden. Der Teutzsche Meister ist denen von Reuel zu hulf kommen, die aufrurisch bauren vberzogen vnd ihr bey Zehntausend erschlagen, von welchen erlangten siegk die andern aufrurer im Stift Ozell abgeschreckt vnd von ihren vornehmen abgestanden, Die von den bauren aufgebrachte hulf der Finlender hatt Joswin von Ergk [Goswin von Herike] Comthur zu Vellin in gute wieder zuruck bracht, die Reussen bey Ouerpalen geschlagen, die im Stift Ozell besucht vnd der vfrurer bey 9000 erschlagen, vnd zu gehorsam bracht, das sie das Schlofs Sonnenburgk in Ozell aufbawen mussen. Die Littawer sind in Semigallen gefallen vnd grossen gewalt vnd frefel geubt, mit schwert vnd brand nach Riga vnd von dar vf Segewalde gestreift vnd viel mentzschen wie das vie wegkgetrieben, die Bauren als sie am abend Thomae getreyde zu zinsen schuldigk haben sich vorschworen Vellin einzunehmen und den Comthur doselbst vmbzubringen, wagen mit secken, als were getreyde dorinnen, geladen, aber in ihedem sack ein geruster kerll gesteckt, vnd also in das schlofs zu bringen willens, welches durch ein alt weib offenbaret, die bauren in secken alle erschlagen worden, vnd ihnen ein sonderlicher Zins derentwegen auferlegt. Von dieser Zeit ahn haben die Lieflendischen ordensherren aus ihnen ein Meister erwelet, welcher alzeit von dem Hochmeister in Preussen confirmirt worden [1]).

---

[1]) Nach den *Ordensstatuten* (*Gewohnheit Cap. 8.* in *Hennig's Ausgabe S. 169.*) sollte der livländische Ordensmeister von Hochmeister und Capitel ernannt werden, wie dies auch bis ins vierzehnte Jahrhundert regelmäfsig geschehen seyn mag. Zwar kommen schon früher ein paar Fälle vor, wo die Ordensbrüder in Livland selbst einen Meister wählten, wie namentlich im Jahre 1271, nachdem Meister Otto in der Schlacht geblieben, Andreas von Westphalen; allein dieser war nur Vicemeister. Dagegen fand nach dem Abgange des OM. Conrad von Feuchtwangen eine förmliche Wahl eines Ordensmeister in der Person Wilhelms von Schauerburg statt. Vergl. *Gadebusch's livländ. Jahrb. Th. I. Abschn. 1. S. 318 ff.* Dafs seit dem 15. Jahrhundert, namentlich seit dem J. 1424, regelmäfsig der Meister von den livländischen Ordensbrüdern gewählt und nur dem Hochmeister zur Bestätigung vorgestellt wurde, darin stimmen die Berichte der bisher bekannten Chronisten und urkundlichen Nachrichten überein. Merkwürdig ist dabei, dafs im J. 1424 auch die Stadt Riga zwei Abgeord-

Als Ao. 1369 Erzsbischof FROMHOLDUS zu Rom gestorben hatt ihme succediret SIFRIDVS von BLUMENBERGK [Siegfried Blomberg, 1369—1373.] der Achte Erzbischof zu Riga, Regirte vier Jhar, bey seinen Zeiten wahr die kirche zu Riga vnter den Orden Praemonstratenser. Dieser Erzsbischof behilt von Elften Babst Gregorio zu wandeln die vorbenumte ordenskleider vnd regulas Canonicorum praemonstratensium in die regeln des heiligen Vaters Augustini vnd in geistliche Thumherren [1]). Vber dieser vorenderung der Ordenskleider ist der Teutzsche Orden, welcher ihres ordens bekleidung von den bischof vnd Canonicis haben gehaltten vnd getragen haben wollen, heftigk bewegt worden, vnd hatt darauf der Teutzsche Meister mit seinen Ordensbrudern den Ertzbischof alle Emter, heuser vnd guter, ausser der Stat Riga eingenommen, Ist also dieser Erzsbischof mit gewalt von Orden aus dem Stift getrieben, vnd als ehr hulf vnd Recht zu suchen zum Babst gezogen, ist ehr zu Auinion gestorben Ao. 1373. Von diesem Ertzsbischof seind volgende vers:

Traditur ut rerum SIFRIDO summa potestas,
Ordo potens bellis et viuens ordine nullo,
Curetes et Semgallos victricibus armis
Multaque praeterea manibus rapiebat auaris.

Zu dieser Zeit Ao. C. 1370. ist das Rigische Stattrecht gemacht vnd aufgericht [2]).

Nach Ertzbischof SIGFRIDI thode folgett

JOHANNES von SINTEN [1374—1393.], difs Nhamens der Vierde, in der ordnung der Neunde Erzsbischof, Regirte dreissig [20] Jhar, welches sich ohngefehr erstreckt in das 1396 [3]). Bawete viel schlösser im Stift Riga, dieser behielt in den Zeiten der grossen Zwist, zu Rohm von dem Concilio grosse indult, vnd erwarb hartte beschwerung gegen die Bruder des Ordens, so, dafs sie schwerlich vorpannet worden. Eine kleine Zeit hernach wartt ehr aus dem Stift gekoren vormittelst Bonifacii des IX. Babste zu einen Patriarchen in Alexandrien, In der Zeit dieses Erzsbischofs wurden die Thumherrn geworffen von den Kreutzsherren aus der heiligen kirchen zu Riga vnd dieselbigen kreutzherren vnd Bruder des Ordens machten sich die Kirche zu Riga eigen vnd sezte der Teutzsche Meister seine ordens- oder schwertbruder zu Thumherren zu Riga mit gewalt ein, vnd hat auch von Bonifacio dem

---

nete nach Wenden zur Meisterwahl (Cysse's von Rutenberg) schickte. (S. *Brotze* in *Hupel's neuen nord. Misc. St. 11 u. 12. S. 433 ff.*) Dafs sich aber „schon von dieser Zeit an", d. i. also seit dem Abgange Burchards von Dreyleven, die Anmafsung der Meisterwahl von Seiten der livländischen Ordensbrüder datirt, ist dem Herausgeber wenigstens erst aus *Grefenthal* bekannt geworden.

1) S. darüber *Th. Kallmeyer* in den *Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- u. Kurlands, Bd. II. S. 197—340.*

2) Einer der Anhänge unserer Chronik enthält das sogenannte Pufendorfische Rigische Stadtrecht vom J. 1270. Vermuthlich hat *Grefenthal* die Jahrzahl unrichtig gelesen, und daher die Begebenheit irrthümlich in diese Zeit gesetzt. Denn von der Abfassung eines Rigischen Stadtrechts im Jahre 1370 ist sonst durchaus nichts bekannt.

3) Die Ernennung des Erzbischofs Johann von Sinten zum Patriarchen von Alexandrien ist ins Jahr 1393 zu setzen. *Gadebusch Jahrb. 1. S. 509 ff., Napiersky's Index II. S. 387.*

habst erhallten vnd erlangét, das ein Bruder Teutzsches Ordens JOHAN von WALRODE zu ein Erzsbischof erwelet, vnd dargegen diesen Erzsbischof zu ein Patriarchen verordnet worden, wie gemeldet. Dieser Erzsbischof starb vf dem wege nach Rom zu Stetin, leit begraben zu S. Otten, wie von ihme volgende Vers bezeugen:

Attollunt animos laetis successibus aucti
Teutonici fratres, deturbant sede JOHANNEM
Cum socijs, soli terram ditione prementes.
Ille means Romam peregris cadit exul in oris.

Zu diesen Zeiten SIFRIDI des VIII. vnd JOHANNIS des IX. Ertzsbischoffen zu Riga vnd also in 34 Jharen, haben folgende Teutzsche Meister in Liefland regiret:

Goswin von Ergk [von Herike, 1345—1360.], der funf vnd zwanzigste Meister, zuvor Comthur zu Vellin, hat regirt Virzehen Jhar, welches sich erstreckt in das 1384. [1360.] Jhar. Bey desselben Zeiten worden die lande Harrien vnd Wierland mit den schlössern oder heusern Reuel, wiesenbergk vnd Narue von könig k Woldemar in Dennemargk mit hulf des hochmeisters in Preussen Heinrich Tufsmers abgelöset vnd wieder zu Liefland gebracht mit vnd vor Neunzehen tausent margk reines silbers [1]). Ehr thet auch viel grosse schwere reysen vmb der Christen glauben willen in Reufsland, nach Pleschkaw vnd Schmolentzky, do ehr glücklich gesiget; hatt auch Samoyten gentzlich verheret.

Arnold von Fittinghof [von Vietinghoff, 1360—1365.], in der Ordnung der Sechs vnd zwanzigste Meister in Liefland, zuvor Comthur zu Margenburgk, Regirte [über] vier Jhar, bey seinen Zeiten geschahen viel mergkliche reysen winter vnd sommers kegen die vngläubigen. Da wartt könig k Constant in Littawen gefangen, darnach das schlofs kowne gewonnen, darauf des königs söne vnd viel andere gefangen, vorbrandt vnd geschlagen wol zweytausend man.

Hetze [2]), wirtt von andern Wilhelm von Virmensen [von Freimersheim] genantt, Regirte nach Arnoldo funf Jhar [3]), thete viel schwere mergliche reysen gegen die Littawen,

Roby von Eluen [Robin von Elz — Lobbe von Ulsen], der XXVIII. Meister in Liefland, Regirte sechs Jhar, welches sich erstreckt ohngefehr in das 1390. Jhar [4]). Bey

---

[1]) Dies geschah im Jahre 1346. Vergl. darüber *Voigt Bd. V. S. 48 ff.*

[2]) Dieser eigenthümliche Name kommt sonst nirgends vor; *Strubicz* soll übrigens, nach dem Zeugnifs *Arndt's (II. S. 107. Anm. a.)*, diesen Ordensmeister Holtus nennen.

[3]) Die Regierung dieses Meisters wird gewöhnlich in die Jahre 1365—1374 gesetzt. Dagegen behauptet *Voigt (V. S. 404.)* Wilhelm von Frimersheim habe nach urkundlichen Beweisen bis ins Jahr 1384 gelebt, mit Verweisung auf *Baczko's Preussische Geschichte Bd. II. S. 236.* Hier finden wir allerdings eine Urkunde, in welcher der OM. Wilh. v. Frimersheim als Lebender vorkommt, nach *Lucas David* im *9. Buch (Bd. 7. S. 139.)* abgedruckt; allein diese Urkunde ist nicht vom J. 1384, sondern vom Allerheiligen-Abend, 31. October 1382 datirt. Es ist dieselbe, welche in *Napiersky's Index* unter *Nro. 437.* aufgeführt wird.

[4]) Die Regierung Robins von Elz oder Eltzen, wie er gewöhnlich genannt wird (bei *Strubicz* heifst er, wie bei *Grefenthal*, Robius von Elven), dürfte sich bis ins Jahr 1391 erstrecken, in welchem bereits sein Nachfolger urkundlich genannt wird (*Napiersky's Index Nro. 3389.*).

seinen Zeiten geschach grofs fleifs vnd arbeit, das Liefland behaltten wartt vor den vnChristen, bey seinen Zeiten begunte das Orgle [Orlog, Krieg] zwischen den Orden vnd den Derbtischen sich wieder zu erregen, daruber grofs blutvergiessen geschehen, vnd vber 14000 mentzschen vmbkommen. —

Nachdem Erzsbischof JOHANNES vf seiner Reyse zu Stetin vorstorben, hat ihme succedirt

JOHANNES des Nhamens der funfte, in der ordnung der zehende Ertzsbischof zu Riga, seiner gebuhrt einer von Walnrode [Johann von Wallenrod, 1393—1418.] aus Francken, war ein Bruder des Teutzschen ordens wie vorgemelt, vnd hierzu eingedrungen. Als ihm aber viel von Adel vnd Ritterschaft des Ertzstifts Riga nicht huldigen wollen, hatt er sie mitt gewalt darzu nötigen wollen, vnd die von Tiesenhausen dem ErtzStift das schlofs kockenhausen abzutreten gezwungen, welche endlich vf vnterhandlung gehorsamet Ao. 1397. den 14. July [1]). In den Zeiten Bonifacij des Neunten Babsts kam ehr in das Concilium Constantiense im Jhare vnsers herren 1416. vnd vorbeutet das Stift zu Riga mit Abundi, vnd ihm war wieder das Stift zu Ludecken [2]). Er legte ab in demselben Concilio seinen orden vnd wurde weltlich, kam darnach nicht wieder in Liefland, wie folgende Vers lauten:

WALLENRODERA Francus de gente JOHANNES,
Tempore quo lentis fuit Hussus ignibus ustus,
Conciliumque ingens cogit Constantia, patres
Cardineosque inter sedemque locumque tenebat,
Indeque Liuonios nunquam remeavit ad agros.

Zu dieses Zehenden Ertzbischofs Zeiten haben volgende zween Meister in Liefland regiret:

Wenemahr oder Woldemar von Brüggeney [Wennemar von Brüggenoye, 1391 bis 1401.], der Neun vnd zwantzigste Meister, regirte bey acht [10] Jharen. Bey seinen Zeiten war das Orgle [Orlog], zwischen den Orden vnd den Derbtischen, so sich mit den Littauern, Pleschkauern vnd Sameyten confederiret vnd verbunden, im Land, die noch alle vnChristen waren, hehreten vndt brandten, Sie worden aber von dem Orden mit grofser manheit wieder aus dem Lande geschlagen. Dornach wardt friede gemacht zue Danzigk von dem Hochmeister in Preufsen Conradt von Jungingen, vndt hat derselbe durch diesem Teuzschen meister mit sonderlichen priuilegio den Adel in Harrien vndt Wierlandt die succession in bonis feudalibus oder Lehn- vndt Rittergütern, beweglich vnd vnbeweglich, den Töchtern gleichsam den Söhnen oder Menlichen Lehnerben bis in das funfte gliedt begnadet [3]). Auch dergleichen

---

[1]) Die Urkunde über diesen Vergleich zwischen dem Erzbischof und den Tiesenhausen, s. in *Hupel's n. nord. Misc. St. 13. S. 586—591.*

[2]) Erzbischof Johann Wallenrod vertauschte das Rig. Erzstift mit dem Erzbisthum Lüttich im J. 1418.

[3]) S. dieses Privilegium vom Margaretentage (13. Juli) 1397 in *Gadebusch's Jahrb. I. 1. S. 519 ff. Anm. l.*; in *de Bray's Essai crit. sur l'hist. de Livon. T. I. p. 307.* und in *Ewers Ausg. der Ehstl. Ritter- und Landrechte S. 59 ff.*

priuilegium von Königk in Dennemargk der Adel dieses Landes erlanget, das Sechſse von Adel in Harrien vnd Wierlandt vnd zweene des Teutzschen ordens als der Cantor [Comthur] zu Reuel vndt der Voigt zur Wesenbergk, volkommen macht vndt gewalt zue vrtheilen vndt decretiren haben solten in allen sachen, vnd von ihnen nicht zu Appelliren [1]). Vndt ist damals des Adels befreyung so gros gewesen in diesem Lande, das man keinen dieb noch Todtschläger, oder so das leben verbüret, aus ihren Höfen oder gebiett nehmen dürffen, sondern ein ieder vf seinen gütern vndt gebiet, vber gut vndt blut seiner Vnterthanen Zurichten gehabt, Aber es ist durch diese freiheit Recht vndt Gerechtigkeit sehr vertruckt worden, dan die Bauern mit vielen vflagen also ausgesogen, vnd ihres vermögens beraubet worden, das sie vor leibeigen gehalten vndt vor Jagthunde vnd mancipia gebraucht worden, Begangenen Mordt vndt todtschlagk zustraffen ist ein sonderlicher gebrauch vor andern Nationen gewesen. Wan ein todtschlagk begangen, des entleibten nechster Verwandter, so er den Thäter, oder auch seinen nechsten Verwandten griffen, hat er ihn oder denselben, ohne Vrtel vndt ohne verhör der vrsachen des todtschlages, selber ohne Hencker getödtet.

Dieser Meister Woldemar hat auch Littauenn durchstreiffet, verwüstet vndt viel gefangene weggeführet, Ist gestorben vmb das Jhar Christi 1404 [1401 [2])].

Conrad von Vittinghoff [Conrad von Vietinghoff, 1401—1413.], des Nahmens der dritte, in der ordnung der dreiſsigste Meister in Lieflandt, Regirte zehen [über 12] Jhar, welches sich erstreckt in das 1417. [1413.] Jhar. Bey seinen Zeiten geschach eine groſse reise ins Stift Pleschkau, vndt er gewan den streit, da wurden geschlagen wohll 7000 Reuſsen vndt ihrer vertruncken vnzelich viel in der Moddwe, dorein sie getrungen worden, Vndt ob er wohl mit seinem Volck den Moskowiter nachfolgen gerne wollen, hat er doch wieder zurück kommen müſsen, vmb des Landes willen zu Preuſsen, das damals in groſser noth war, wegen des Königs in Polen vndt Grosfürsten in Littauen, welche mit den Teuzschen orden vndt Hochmeister in Preuſsen kriegten, vndt dieselben endtsezen müſsen. Zu dieser Zeit ist der Thal Mariae, ein Closter S. Brigitten ordens, eine meile von Reuel gelegen, von ezlichen Teuzschen kaufleuten fundiret worden.

Dieser Teuzsche meister hat sich einen Volmechtigen Vicarium des Stifts Riga genent vndt geschrieben, Wie nachvolgende verschreibung, wegen einer aufswechselung vndt vorbeutung ezlicher Stiftsguter bezeugett:

Wir Bruder Conradt vom Vittinghofe, Meister der Bruder Teuzsches Ordens zu Liefland vndt Volmechtiger Vicarius des Stifts zue Riga, bekennen vndt bezeugen offenbar in diesen briefe, das vns wissendtlich ist, das der Ehrwürdige inn Gott Vater vndt Herr, herr Johan von Walnrode, Erzbischof der heiligen kirchen zu Riga, eine wechselung vndt beutung zwischen ihme vndt Johan vndt Bertholt, gebrüdere, genant

[1]) In dieser confusen Beschreibung wird man kaum das Ehstländische Landgericht oder Rittergericht erkennen. Dies, wie das Folgende, ist offenbar derselben Quelle entnommen, aus welcher *Russow Bl. 18.* schöpfte, jedoch bei unserem Chronisten sehr entstellt.

[2]) S. die *Jahrbücher Johannes Lindenblatt's S. 140.*

Engelnke, vndt ihren rechten Erben von ezlicher Lande wegen, von beiderseits, die hierna genandt seind, gemacht vndt gebeutet haben. Zum ersten gab der Ehrwürdige in Gott Vater vndt Herr Johanni vndt Berthölde, brüdern vorgenant, vndt ihren Erben die ganze herschaft zur Anbbein mit den Grenzen oder scheidungen, als hiernach geschrieben stehet, Vndt mit einem dinst Hacken mit seiner Zugehörunge, dar, Gibbelewe abgewendt. Die scheidung der herschafft zum ersten anzufahen am bach der heist die wirfede, der scheidet in die lenge vndt das ende des bachs vnd des Zugangs in den fluss, der fluss mit seiner zufolge biss an den See, der da heist die kleine Liederwe, Von dannen volgende biss in ein bach, der heist die karpe, aus der karpen in den Grossen Liderwer See, der aber volget, biss vf eine lange brüeke, Von der brücken dem brocke zufolgende, bis an einen See, der heist Sapserue, der scheidet die vom Tiesenhausen, vndt die Grenze, doch soll der See zu Liederuen frey vndt quit sein, dem Stift zu Riga, daruor haben ehegenante hanss vndt Bertholdt gegeben, ihres rechten Vaters erbe, den Ehegenanten Ehrwürdigen Vater, Bischofe zu Riga vndt seinen nachkömlingen, drey hacken Landes gelegen vor der Stadt Kockenhausen, vndt Vier hacken Landes gelegen gegen Oltema, vndt fünfte halben hacken Landes, gelegen zur Liplen, Vndt drithalben hacken landes gelegen zu Gruben. Hierbey seindt gewesen die Ersamen bescheidenen mann Herr Nicolaus Pfaffendorf, Probst zu Riga guter gedechtniss, Herr Andreas Kusskuel Ritter, herr Engelbrecht von Tiesenhausen Ritter, Herr Heinrich Meinscher, Thumbherr zu Riga, Fromholdt von Schwarthof, Clauin Riman vndt Heinrich Lieue, Des zum zeugniss haben wir vnser Insiegell an diesen brief gehangen. Gegeben zu kerchholm, in den Tausenten Vierhunderten vndt achten Jhare, vnsers herrn Gottes geburtt, des achten tages der heiligen Aposteln Petri vndt Pauli.

Als Ertzbischof JOHANNES WALLENRODER Anno 1415 [1]) vf das Concilium gezogen, vndt von dar nicht wieder in Lieflandt kommen, hat ihme an seine stadt succedirt

JOHANNES HABVNDI, in der ordnung der Eilfte Erzbischof zue Riga, Regierte friedlichen vier Jahr, welches sich erstrecket in das 1420. Jahr [2]), aldo ein gros sterben vndt Pestilenz im Lande regieret, daran viel Menschen gestorben, vndt ihn selber auch solche seuche betroffen, vndt daran zu Ronnenburg gestorben, Ist begraben vor das heilige Sacrament, im Chore zu Riga vor dem hohen Althar.

Epigramma.

Rigensis capit hinc populi moderamen HABUNDUS,
Pacis amans, sacri lustrat mysteria verbi,
Pestiferum uidit, multis morientibus, annum,
Hos inter luctus et funera moesta suorum,
Correptus morbo, mortales exuit artus.

---

[1]) [Es ist wahrscheinlich, dafs EB. Johann schon vor dem Jahre 1415 in Costnitz anwesend war, da er bereits am 14. Febr. 1415 (s *Index I. Nro. 701.*) dem Hochmeister über den Gang der Verhandlungen daselbst Mittheilung machte.]

[2]) Johannes Habundi Todesjahr ist vielmehr 1424.

Zu dieses Eilften Ertzbischofs zeiten hat Regiert der Ein vndt dreifsigste Teuzsche Meister in Liefland DITTRICH TURGK [Torck], anderthalb Jhar [1]) vnd hielte guten friede durch ganz Liefland.

Nach tödtlichem abgang JOHANNES, des Sechsten dieses Nahmens, hat HENNINGVS von SCHARFFENBERGK [Henning Scharfenberg, als EB. den 13. Octbr. 1424 vom Papste bestätigt], in der ordnung der zwölfte Erzbischof zu Riga regieret, War ein bruder des Teuzschen Ordens, hat nach langwirigen streit vndt Zwiespalt zwischen ihm vndt dem Teuzschen Meister, diesen Vortragk eingangen, das er vom orden 2000 Margk genommen vnd demselben etliche lande vber der Duna vndt in Semigallen dorgegen abgetreten vnd eingereumet [2]). Er legte abe den ordenn mit seinen brudern, besafs sein Bifsthumb Vier vndt zwantzig Jhare, hat die heuser Lemsal vandt Bewalge [Pebalg] gebanet, sowohl auch den grofsen Thurm zu Ronnenburgk, Wirdt wohl nicht eigentlich beschrieben, welch Jhar er angefangen zu Regieren, vndt wan er gestorben, vndt wo er zu Riga begraben, Erscheinet aber soviel, das sein Regiment sich erstreckt ohngefehr bifs Ao. 1447 [3]).

Epigramma.

Foederis HENNINGUS confirmat iura Magistro,
Condidit Lemsaliam Beuualgam (*Chyträus:* Pebauualdam), turreque ditat
Romburgum, quae nunc reliquas supereminet omnes;
Astra petens, Rigae compostus pace quiescit.

Zu [dieses zwölften herrn Erzbischoffs Zeiten, haben Regirt volgende Meister des Teuzschen Ordens:

SIVERT LANDTHEER [Sifert Lander] VON SPANHEIM, in der Ordnung der zwey vndt dreisigste Meister in Lieflandt, Regirte Zehen Jhar [4]). Bey seinen Zeiten hub sichs wieder an mit den Littauern, vndt hat die ganze Zeitt seiner Regierung vber, mit den Littauern in streit vndt krieges expedition gelegen, der Herzogk in Littauen hat in Liefland geblundert vndt geraubet, dargegen die Lieflender wieder in Littauen gefallen, Als sie aber mit Raub vndt aufsbeute beladen, wieder zurück wollen, haben die Sameyten inn den Welden, do sie durchziehen wollen, die beume vmbgehauen, dadurch sie mit ihrem durchzuge gehindert vnd erschlagen worden.

Anno 1424. Zur Zeit SEIFERTS VON SPANHEIM, Landtmeisters in Lieflandt, wie *Crantius* [5]) meldet, welcher eine heirath stiften wolte, zwischen einen Jungen Gesellen, ein Kaufman zu Riga, vndt einer Dirne, die der Meister selbst bulete, als aber der Junge Gesell merckte, das er den Klepper einen andern zu gut vf der strau halten solte, schlugk er solche heiratt

---

[1]) Er regierte von 1413—1415.
[2]) S. über diese Verhandlungen, die in das J. 1435 gehören, *Napiersky* in *Bunge's Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands. Bd. I. S. 118 ff.* Vergl. auch *unten S. 31.*
[3]) Erzbischof Hennig starb am 5. April 1448. S. *Napiersky's Index Nro. 1608.*
[4]) Seine Regierungszeit umfafst die Jahre 1415—1424.
[5]) *Vandalia Lib. II. Cap. 2.*

ab, Ob es schon laut vndt ruchbar war, Welches dem Landtmeister vnd die dirne verdrofs, Darüber baldt vber den Gesellen eine Glocke gegofsen wurde, dann baldt hernach wurde er vor dem Landtmeister, auch ihm vnbekanten Diebstals halber bezichtiget, eingezogen, Vndt er schon sich zum beweifs der vnschuldt erboten, zum Strange verurtheilet, Als er nun den todt vor augen sahe vndt sich erinnert, woher ihm solches anschuldigk kommen möchte, vndt von dieser Welt Richter verdambt befunden, muste er an aller Welt Richter appelliren vndt diese sache vor denselben ziehen, Derwegen citirt vnd lude er den Landtmeister von denselben tage seines todes an, vber Vierzehen Nacht vor des aller höchsten Richters stuhl zu erscheinen vndt ihme antwort zugeben, worumb er ihm Jemmerlich vnschuldiger weise sein leben nehmen lassen, der Landmeister hat es nicht geacht, vndt an efsen, trincken vndt wollust, den vnmuth zuuertreiben, nichts mangeln lafsen, Sey gleichwohl den dreizehenden taggk hernach plötzlich krank worden. Vndt als er geschrieen, er müste nun erscheinen, er sehe den gehengtenn Jungen gesellen schon auf ihn warten, sey er domit verstummet vndt verschiedenn.

Giese oder Geise [Cyse] von Rutenbergk, der drey vnd dreissigste Meister, Regirte Neun Jhar [1]). Dieser war in Littauen mit grofsen Volcke, wohl zwölf wochen, da wardt er kranck mit vielen Brudern an dem Blutgange vndt starb do er wieder kam mit andern vielen.

Wie dieser Teuzsche Meister das Closter Falckenaw im Stift Derbt dodirt, begnadet vndt verbefsert, erscheinet aufs volgenden recefs, vffn Landtage zu Walck aufgerichtet.

In dem Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen. Wir Bruder Giese von Rutenbergk, Meister Teuzsches ordens zu Lieflandt, bekennen vndt bezeugen offenbar, mit diesem offenen briefe, vor vns, vnser nachkömlinge vndt ganzen orden zu Lieflandt, das vor vns vndt vnsere Ersamen mitgebietigern, die Wir diese Zeit bey vns hatten, vf dem gemeinen Landesherrntage zu Walck kommen sein, der Ehrwürdige in Gott Vater, Bruder Bertholtt Apt, vnd Johannes Kelner, von des ganzen Closters vndt Conuents wegen zu Falckenaw, Cistercienser Ordens im Stift zu Derbt gelegen, sich hochlich beclagende, Wie das sie in der wechselung vndt beutung der Landtgüter, die ihre seligen Vorfahren vor Zeiten mit vnsern Orden haben eingangen, Als vmb ihres Closters vorgeschrieben gut zu Alenthaken gegen vnsers Ordens gut das sie izo besizen in den Gerichten zu Auerpall sehr verkurzet weren, Vndt ihr Closter vndt Conuent desshalben, so solches nicht verbessert würde, zu Grossen schaden, an vorrichtung Gottesdinsts benachwilliget, vndt vortan eussersten Verderbs beuharon müsten, Vndt dorumb an vns ihre einhelligliche bitte, das wir ihre noth barmherzigklichen ansehen wolten, Vndt ihnen ihr Alentackiseh gut wiedergeben, vndt das vnsere wiedernehmen, oder verbessern, Vndt zu deme, was sie von vnsern Orden haben, als vorgeschrieben stehet, damit sie sich zu vermehrung Gottes dinsts vndt notturft behelffen könten, vermehren vndt verschreibenn wolten, So haben wir angesehen ihren kommer vndt noth, das sie sich solcher massen beclaget, Vnd were vns leidt, das das Ehrwürdige Closter vndt Conuent, von der Beutung wegen, als vorgeschrieben stehet, solcher weise in Verterb vndt vntergangk gerathen solte, derowegen mit Rath vndt Volwort vnserer Ersamen Mitt-

---

[1]) Vom Jahre 1424 bis 1433.

gebietiger, dem Allmechtigen Gott vndt seiner werden Mutter, der heiligen Jungkfrauen Sanct Marien zu Lobe vndt zu ehren vnd demselben Closter vndt Gottesdinste zu besserung vndt vermehrung, ihnen diss verbeniembte gut gelegen im Gericht zu Auerpall, gelassen vndt zugegeben ein vndt dreyssigk hacken Landes dabey mit fünf gesinden besazt, gelegen in dem dorf zu Wrangel, vndt im Lande zu Geruen. Vndt Sechs hacken Landes mit dreyen gesinden besazt im Dorf zu Jowkull, vndt im Lande zue Aldentacken, diese güter als vorgeschrieben ist vndt aller ander Landgüter, die sie von vnsern Orden von den Vnsern biss in diese gegenwertige Zeit gehabt haben, mit allerley Zugehörung, nüzen vndt bequemigkeiten, es sey zu Lande oder zu wasser, welcherley das sey vndt wie solches genandt werden magk, in allermassen, als es vnser Orden vndt die Vnsern vorhin besessen haben, nichts ausgenommen, inne zu haben, zu besizen, zu gebrauchen vndt zu behalten frey vndt friedsamlich, sonder allerley bestattung, maluen, hehrfort, reysen, nachforung noch andern dinsten, andern vnsers Ordens vntersassen vndt Lehnleuten, von ihrenn gütern Vnsern Orden Pflege zu thun zu ewigenn Zeiten, Vndt den hewschlagk zu Katlener, den Vorlangst ein Comter zum Talckhofe gebraucht hat, in derselben weise bey dem Closter zu bleiben. Auch haben wir von sonderlicher liebe vndt freundschaft, die wir zu demselben Closter vndt Orden zu Falckenaw haben, ihnen gegünt vndt nachgelassen, inn vnsers Ordens lande zu Lieflandt, noch dreissigk hacken landes, wo sie die zu kauf haben können, zuekauffen oder anders zu erwerben Vndt in derselben mass als vorgeschrieben stehet, frey zu behalten, vndt darzu vnsere gunst, beschirmung vndt forderung zu ewigen Zeiten zu haben. Vndt des zu einer ewigen gedechtniss vnd stetigkeit, haben wir vnser Insiegel an diesen brief hengen lassen, Vndt vmb mehrer sicherheit, so haben wir Bruder Dittrich Kräe, Landtschalck, Goswien vonn Poln, zu Vellin, Helmich von Gibsen zu Geruenn vndt Johan von Dracht zu Wenden, Voigte, vnser Ambte Insiegel mit an diesen brieff gehenget. Datum im 1426. Jahr.

Wir Dittrich, von Gottes Gnaden Bischof zue Derbt, Heinrich von desselben gnaden Bischof zue Reuel, Bruder Thiedeman von Vorsehung des Allmechtigen Apt zu Padiss vndt Visitator des Closters zu Falckenaw, bekennen offenbar in dieser schrift, das vor vns gewesen die Ersamen Geistlichen herrn Bartholdus Apt, vnd Johannes Kelner zu Falckenaw von des ganzen Closters vndt Conuents wegen, vorgeschrieben, vndt geben vns zu verstahn, Wie ihnen vor Zeiten ihrer Vorfahren Apt vnd Conuent vorwechselt hetten desselben Closters gut, gelegen zu Alentacken, als Virenurme, Forekenes, Voremperehacke, Mendeleppe, Kerileppe, Kiriuere, Puiggecke, Merekere, Perkele, Lakede, Ranzemergke, Canzeuere, kurthenis, Etthineris, Joleckole, Sordemecke, Tarpeneuere, Isacke, Vorkene, Kureke, hatsul, Vmb ander gut, gelegen im Gericht zu Oberpall, als Laybas, Achgy, Tackever, Vonreckeuer, Toruen, Oygenkul, Tanckes, kaua, Saraserckeuer, Pieteuorm, kuyvatteuer, Satkuil, Meinehande, Hirgeuorm, kruekeumoyse, Kalckereyge, Jewue, Tyrnes, Gerdes, Peddckuilt, Tampiuare, Lemesteuer, mit dem Ehrwürdigen herrn Meister zu Lieflandt vndt seinen wirdigen gebietigern in der Zeitt, welcher wechselung das vorgeschriebne Closter keinen frommen hat, sondern in welchen schaden gekommen were, dessen

hetten sie ihre noth vndt schaden gnugsam zuuerstehen geben, dem Ehrwirdigen herrn Gisen von Rutenberg, Meister zu Lieflandt vndt seinen wirdigenn herrn gebietigern, bittende mit guten gewissen zu bezeugen, den schaden des armen vorgeschriebenen Closters Falckenaw, damit der Gottesdinst vndt das Closter nicht vnterginge, von solcher wechselung wegen, das nach guten Rath vndt willen des vorgeschriebenen Meisters mit seinen wirdigen herrn gebietigern, dieser bescheidt vndt antwort worden, das sie des Closters schaden mildiglichen hetten angesehen, Vndt sich mit ihnen in dieser nachgeschriebenen mass vertragen. Erstlich das sie vmb einmutiger bitte willenn des ganzen Conuents vndt besserung der Verwechselung dem Closter Ein vndt dreyssigk hacken landes gelassen vndt zugegeben, mit Richt vndt Recht vnd aller Zugehörung, zu wasser vndt lande, als solches der Orden Vormals gebrauchet hat, derer fünf vndt zwanzig seindt zur Geruen, im dorff Wrangel mit fünf gesinden besezt, vndt Sechs hacken zu Alentacken im dorff Jewkel mit dreyen gesinden, Dieselbigen dörffer, mit aller ihrer Grenze, es sey Acker, hewschlege, holzung oder Fischerey vndt alle Zugehörung, inmassen solches der Orden zuvor gebraucht vndt besessen, bey dem vorgeschriebenen Closter ewiglich, ohne einige ansprach zue bleibenn, Auch einen hewschlagk, den vor Zeiten ein Comter zu Talckaw gebraucht vndt gegen Kateüer gehört, Vndt das sie auch vonn allen ihren gütern, so sie zuvor gehabt, vndt noch haben, in kraft dieses briefs befreyet vndt vnbeschweret sein sollen, in allen den vorgeschriebenen des Teuzschen ordens landen, Sonderlich, so habe ihnen Vorgenimbter Ehrwirdige Herr Meister vndt orden darüber gegöntt, in dermassen dinst frey zu haben vndt zu besitzen, do sie in ihren Landen kaufsweise oder sonsten erwerbenden dreissigk hacken Landes erlangen würden, doruber schuz, gute gunst vndt förderung von den Ehrwirdigen Meister vndt seines ordens gebietigern, zu ewigen Zeiten haben solten. Vndt dieweil vns oberwehnter Apt vndt Eltesten von Falckenaw, Als herr herman Lange, Ober-Prior, herr Cort von hagen, herr Heinrich von der Porten, Vnterprior vndt Bruder Bernt Göes Vogtt desselben Closters bey ihrer versamlung Vndt auch andere ehrsame, glaubwirdige leute des berichtet haben, das sie mit der vorgeschriebenen Zugabe der ein vndt dreyssigk hacken landes hewschlags, gunst, freiheit vnd beschirmung in aller masse, wie vorgeschrieben ist, in der wechselung, wohl vorgnuget seindt, vndt ihres Closters statt vnd Condition nicht verergert, sondern verbessert were, sonderlich nach gelegenheit der güter vndt in zukommenden Zeiten mit Gottes hülffe vndt der vorgeschriebenen gunst, mehr gebessert werden möchte, Und dieweil vns gedachter Apt vndt Eltesten von Falckenaw auch einmütiglich gebeten haben, von ihres ganzen Convents wegen, das wir die vorgeschriebene wechselung nach Aussweisung des Geistlichen Rechtens Volwort belieben vnd bestetigen woltenn, Vnd sie nach ausweisung desselben Rechten, in die rechte besizung einzusezen, Als habenn wir angesehen ihre redliche bitte vnd rechttmessigk begehren vndt betrachtet allerley mit Zugaben, besserung, gunst, furderung, gelegenheit vndt ander sache, dahero dieselbige wechselung dem Closter nuze, als vorberürt ist, Vnd nach guten rechten wissen vndt willen, So vollworten wir, von macht vnsers Amts, belieben vndt bestetigen dieselbe wechselung, dem Allmechtigen Gotte vndt der heiligen Jungkfrau

Marien seiner wirdigen Mutter zu lobe vndt ehren in dem nahmen der heiligen dreyfaltigkeit, Vndt sezen sie in die Volkommene possession vndt besizung von beiden theilenn, Des zu mehrer Vhrkunde, beweisung vndt Vollkommenen Zeugniss haben wir Dittrich, Bischof zu Derbt, Heinrich, Bischof zu Reuell, vnd Bruder Tideman, Apt zu Padis zugegen vnsere Insiegel wissentlich an diesen brieff hangen lassen, Der geschrieben vndt gegeben ist in dem Jhare Vnsers herrn Tausent, Vierhundert vnd im Sechs vndt zwanzigsten Jhare, die Mitwoche nach den heiligen Pfingstage.

Zu dieser Zeit hat weiter regirt, vndt folget in der ordnung der Vier vndt dreifsigste Meister in Liefland Kerckhoff, Wirdt aber von andern Historicis in Catalogo der Teuzschen Meister in Lieflandt, genandt Franko von Kersdorf, Vndt sein Regiment nur gewehret zwey Jhar [1433 bis 1. Sept. 1435.]. Dan als er im Littauen ein schweren kriegk geführet, seindt in denselben 20000 Vornehme kriegsleute blieben vndt darunter die Vornehmste stercke vnd nach [*leg.* macht] des Lieflandes an deuzschen orden mit diesem Meister vndt seinem Landmarschalk vmb das Jhar 1429 [1435] gefallen vndt geschwecht. Zu welcher Zeit ein Cömbter zu Vellin einen mechtigen schaz von Golde vndt Silber, Als 30000 Margk Goldes, vndt 600000 Marck Silber. ohne sein Silbergeschir, an Silbern schüsseln, tellern, Bechern, kannen vndt anders, so er zu seiner *Tafel* gebraucht, nach sich gelafsenn. Desgleichen auch von dem Voigt des Teuzschen ordens zu Wittenstein Helwig von Gilsen, auch ein grofser Schaz von 100000 Marck Goldes, an Rosenobeln vndt ander allerley Münz vngerechnett, sowohl Silbern geschir nach sich gelafsen, diesen Schaz allerseits hat dieser Meister den Fisco oder Treysall des Lieflendischen ordens nicht zugewendet, sondern zu seinem bruder Walternn von Kersdorf, einen Commenthur in Preufsen zugeschickt.

Volget in der ordnung zu dieses Erzbischofs HENNINGI Zeiten der 35. Meister in Lieflandt Heinrich von Beckerwörde [Heinrich von Buckenvorde], anders genönnet Schungel, Ist von dem Hochmeister in Preufsen nicht Confirmirt noch investirt worden, haben sich die Lieflendischen Ordensherrn damit entschuldiget, das sie wegen des Littauischen krieges daran verhindert worden. Aber die rechte vrsach ist gewesen, das ihnen der vorige Meister von dem Hochmeister in Preufsen vnd diesen Newerwelten Meister in Lieflandt vnd also vnter den Orden selber baldt ein gros feuer entstanden were, Wan sich nicht die Landtstende dorein gelegt, vnd es dohin gerichtet das der hochmeister ein gros Capitel zu Margenburgk in Preufsen anstellen solte, Vndt dozu die Meister vndt gebitiger aus allen Landen bescheiden vndt ihre irrungen vndt gebrechen berathschlagen vndt richten, Regirte drey Jhar [1]), bey seinen Zeiten wardt ein eintracht, zwischen dem hochwirdigen Herrn Erzbischof HENNINGO vnd dem Orden, vor alle anspracke gaf de Bischof dem Orden 20000 Margk, wie oben gemelt, do vertrog sich auch der Bischof mit dem Capittel zu Riga, do gab he dem Capittel 4000 Margk.

Volget der Vertragk vnd zwölf Jhäriger stillstandt zwischen dem Meister in Lieflandt Schungel vndt HENNINGO Erzbischof von wegen der Stadt Riga vndt derselben gerechtigkeitt [2]).

---

[1]) Nämlich 1435 bis Ende 1437.

[2]) Diese Urkunde ist bereits in v. *Bunge's Archiv Bd. I. S. 120 ff.* abgedruckt, [und wir lassen sie da-

Nach absterben Erzbischofs HENNINGI [den 5. April 1448.] ist erwehlet vndt gefolget

SYLVESTER [Sylvester Stodewässcher, bestätigt im October 1448, vom Rig. Erzstift angenommen im April 1449, gestorben 12. Juli 1479.], in der ordnung der dreyzehende Erzbischof zu Riga, war geboren von Thorn aus Preufsen, vndt ein bruder Teuzsches ordens, vndt des Teuzschen Meisters in Lieflandt [Preufsen] Canzler, Regirte zwey vnd drezfsigk Jhar, welches sich erstreckt ohngefehr in das 1479. Jhar. Bey seinen Zeiten nahmen die Thumbherrn des Erzstiftes Riga den orden wieder an, Vndt hat die Bullam habitus aufgericht zwischen den orden vndt Erz-Stift, dorinnen er im Jhar 1451 zu Wolmar in Julio gesezt [1]), geordnet vndt gemacht, das fur vndt fur seine successores alle Erzbischofs vndt ihre Collegen einen habit haben vndt halten, auch bruder des Teuzschen ordens sein vndt bleiben sollen. Doch gleichwohl drunge der orden in ihm, das er die helfte seiner Gerechtigkeit vndt eigenthumbs der Stadt Riga den Teuzschen meister cedirt vndt abtratt, Die Verträge so die Stadt Riga vor 120 Jharen mit den Meistern Teuzsches ordens gemacht, Confirmirte vndt annahm, auch allen rechten, so seine Vorfahren an der Stadt Riga gehabt, auch den Vortell, priuilegien, begnadigungen, vndt güldenen bullen, so Kaiser Carll der Vierdte vnd die Bäbste zu Rom, Erzbischof Frombholde verliehen, genzlichen wiederrufen vndt renunciren müfsen. Welches der Kirchhalmsche Vertrag genant worden, weil er daselbst am tage Andreae Ao. 1453. aufgerichtet worden [2]). Aber vber difs alles vndt an den vngesettiget, Weill der Teuzsche Meister den primat vndt Vorzug, welchen der Erzbischof in Lieflandt zuvor aber gehabt, an sich zu bringen begierigk, hat er in wenig Jharen hernach mit offener Gewalt wieder diesen Erzbischof SYLUESTRUM gewütet vndt mit den Ordensherrn das Stift eingenommen, Vndt ihn vf Kokenhausen, kegen ihren glauben vndt vorsiegelte briefe gefangen vndt ihm mit gift vergeben, das er starb in S. Margarethen nacht, im Jhar nach Christi geburt 1479. Vndt liegt begraben im Chor zu Thume vor dem hohen Altar, als man zu opffer gehet, In dieser Tiranney vnd verfolgung, das der Teuzsche orden auch so vnnChristlich vndt grausam erzeigt, das ihnen eine ewige schmach vndt schande, In dem sie auch die Lieflendischen annales geschicht vndt Zeitbücher mit feuer verbrandt haben sollen. Wie das Epigramma zu Ronnenburgk bey dieses Erzbischofs SYLUESTRI bildtnifs bezeuget:

Arce Cochenhusia capitur SYLUESTER, inique
Carceris experiens sortem, calcante magistro,
Pocula laetiferis propinat mista venenis;
Livoniae annales dedit ignibus ordo repertas.

Zu dieses dreyzehenden Erzbischofs Zeiten hat volgender Meister in Lieflandt Regirett:

DITTRICH FINCKE VON OUERBERGK [Heidenreich Vinke von Overbergen], der

---

her hier um so mehr ausfallen, da sie, bei *Grefenthal* theilweise mehr ins Hochdeutsche übertragen, keine bedeutenden Varianten bietet.]

[1]) S. *Schwartz* in *Hupel's neuen nord. Miscellaneen St. III. IV. S. 564—587.*

[2]) Dieser berüchtigte Kirchholmsche Vergleich vom Andreastage 1452 (nicht 1453) ist abgedruckt bei *Arndt II. S. 139 ff.*

Sechs vndt dreifsigste Meister, Regierte Vierzehen [12] Jhar [1]). He thete zwo reisen vf die Rufsen vndt Muscowiter in welchen er gesieget vndt Reufslandt sehr verheret, Vndt bauete Berseborck, Vnd Anno 1447 das Schlofs Bauschka in Semi Gallen an der Littauischen Grenze.

Begnadigung vndt Manlehnrecht, auch sonderliche Statuta vndt priuilegien, vom Erzbischof SYLUESTRO zu seiner Regirungszeit Anno 1457 aufgerichtett [2]).

Wy SILVESTER van godes vnd des Pawestlicken stoles gnaden der Hilligen kerken to Rige Ertczbisschopp Dutsches Ordens, To ewigem tokunfftigem gedechtnisse Doen kund vnd openbar allen de dusse schriffte sehen horen edder Lesen Dat vor vns to manchuoldigen tiden gekomen syn vnse leuen getruwen Ridderschopp vnd manschopp vnses stichtes Rige uorgeuende wo ze beth her er mannerecht von der eruinge wegen nicht vorschreuen gehat hebben dar uth denne mengerley vorsumenisse mach edder mochte gescheen syn edder werden. Vns mit vlitigen oedmodigen beden anliggende, dat wy ze vnd ere eruen to ewigen dagen wolden gnedichliken darmede besorgen mit beschreuenen mannerechte toeruende yn dat vijffte gelyt to beider konne Vnd hebbn vns to wedder vorgudinge vnser vnsen nakomelingen vnd vnser kerken vor sodane begnadigunge vorheten vnd vorschreuen eyne mercklike Summa geldes darmede wy etczwelke vnser kerken Slot lande vnd lude von mercklike ewiger renthe de dar beswaret syn vryen vnd losen mogen Vnd andere stuwer vnd hulpe todoende etlike Jar to nottorfftiger bouwinge vnser kerken Slote Vns hebben dergeliken angelegen mit vlitigen beden de gemeyne Ridderschopp vnd manschopp der stichte Darpt vnd Osill Vnd ok der lande Harigen vnd Wierland vnde andere de vnder deme Grotwerdigen Meister to lifflande vnde synem werdigen Orden darsuluest geseten syn, vppe dat ze, alse ze geborne magh vnder eyntander syn Ok ene upp den andernn yn gelikem rechte eruen mochten Vns darby vortellende dat ere Herren alse de Erwerdigen yn gode vedere to Darpt vnd Osill Bischoppe mit volbord erer Capittele vnde de Grotwerdige meister to liffland mit synem werdigen Orden sodane mannerecht der eruynge yn dat vijffte gelyt to beyder konne vorheten vnd gegeuen hebben, Alse hebbe wy sodane bede vnd begeringe der vnser vnd der andern vorgeschreuenen parte mit vnsem Capittell vlitigen ouerwegen vnd dath somlike bede vortogen beth yn dat dorde Jar, tho ouerwegende vnde betrachtende vnser, vnscr nakomelinge vnd kerken beste vnd vromelickste na gelegenheit der tyt vnd ok der vnsen vnde dusses gemeynen landes vlitige bede vmme eyndrechtige leue vnd vrundschopp to merende vnd tobeweruende, vnde besundern dat wy vnse kerke mit swaren grauen schulden vnd ewigen renthen beswaret gefunden hebben, vnd dat

---

1) Von 1438—1450.

2) Diese bekannte Urkunde, noch heutiges Tages eine Hauptquelle des livländischen Erbrechts, ist auch gedruckt im Urkundenanhang zu v. *Ceumern's Theatridium Livonicum S. 2—17.* u. in v. *Buddenbrock's Sammlung der Livl. Gesetze Bd. I. S. 299 ff.* [Wir geben sie nicht nach der Abschrift unseres Chronisten, sondern nach dem im livländischen Ritterschafts-Archive bewahrten Originale mit diplomatischer Treue, weil solches von den existirenden Abdrücken in mehrerem abweicht.]

mit sodaner merckliker Summen de vns de bouenbenomeden Ridderschopp vnd manschopp vorschreuen vnd gegeuen hebben, etczwelke vnser kerken Slot, lande vnd lude van ewiger beswarunge der Jarliken renthe vryen mogen, Dat nicht allene vns sunder allen vnsen nakomelingen to ewigen tyden mercckliken vromen vnd erstadinge ynbringet Vnd Ok dat sulke hulpe tho bouwinge vnser kerken Slote mercckliken groten vromen vnd gedyen ynbringen mach vnser kerken vnd vmme ander veler mercckliker saken vnd guder vornunfftiger betrachtinge, hebbe wy mit volborde rade vnd willen vnses Capittels vnsen vakeberorden leuen getruwen Ridderschopp vnd Manschopp eren rechten eliken eruen vnde nakomelingen yn vnsem stichte Rige geseten, Ok vmme eres vlitigen getruwen denstes willen den ere vorelderen vnd ze, vnsen voruarn vnd vns vnd vnser kerken getruwliken gedan hebben, vnd nu vorder vnd meer yn tokomenden tiden nach getruwliken doen sollen vnd willen, Dusse nageschreuene begnadinge gedan vnd doen en de yn krafft dusses breues, also dat ze to ewigen tiden alle ere gudere alse lyggende grunde, Redegeld, Varende Haue vnd Ok alle bewechlike gudere eruen mogen vnd sollen yn dat vifte lyt beyde dele alse menlike konne vnd vrouwlike konne yn dusser nageschreuen wise, Int Erste Welk man vorsteruet vnd let rechte elike kyndere na, syn yt sones allene, de sones sollen eruen alle eres vaders nagelatene gudere, Dergeliken erer moder gudere so de vorsteruet vnuorandert, Leth ok eyn man na syner vorsteruynge dochter na vnde nene sones, de dochter sollen alle eres vaders gudere eruen gelieck alse de sones, vnd dergelieck der moder gudere alse vorberurt is, vnd de Junckvrouwen to beradende mit wetenheit vnd rade vnsem, vnde vnser nakomelinge vnd mit volbord vnd willen der Junckvrouwen vnd erer negesten geboren frunde, Vorstorue Ok eyn man vnd lethe rechte elike kindere na, alse sone vnd dochter, ys denne der dochter welk beraden, de sall sick yn nenerley wise mogen theen toeruende an eres vaders erue vnd gudere de wile de sone vnd vmberaden dochter leuen, Dergeliken de vmberaden dochtere en sollen nach mogen sick mit nenem rechte theen an eres vaders erue vnd gudere, de wyle de sone leuen, Sunder de sone sollen eres vaders erue vnd gud beholden vnd sollen de vmberaden dochter beraden na erem reddeliken vormogen na rade erer vormunder vnd der negesten frunde mit willen vnde volbord der Junckvrouwenn. Gescheget ok also dat eyn man vorstorue vnd lethe nene sones, men dochter na der eyn deel beraden weren vnd eyn deel vmberaden, Welke denne van den beraden dochtern to den vmberaden dochtern wedder ynbringen willen, wes dat gekostet heuet do ze beraden wart an kost kledinge smyde vnd medegaue, De mach mit den vmberaden dochtern to geliker delinge gaen toeruende Vortmer off eyn man vorstorue Vnd lethe syne rechte elike vrouwe na de nene kyndere von em hedde, De sall na rechte egenen alle varende haue Huss geraeth Cleynode, vnd alle berede korn, wes vth haue vnd gudern geuallen ys, vnd darynne is, Wes auer vthgeuoret is, dat sall by den eruen blyuen, Vnd sall dartho egenen ere morgen gaue Vnd sall ym haue vnd allen gudern Jar vnd dach besittende bliuen ere kost reddeliken darynne tohebbende, Auert de andere gulde bouen de kost den eruen to bliuende, vnde wen Jar vnd dach vmme komen is, so sollen er de eruen de morgengaue geuen de er gesettet is, Geschege dat nicht so sal de vrouwe

an sodanen gudern de er benomet syn, ere morgengaue ane soken, so lange yn weren holden vnde bruken, beth dat er ere morgengaue entrichtet vnd betalet wert, Geschege dat ok dat der vrouwen yenige gudere angestoruen weren na der tyd, alse ere morgengaue gesettet were de sall ze dartho hebben, alse ze er geeruet syn, Vnd van dusser erer rechticheit, sall ze den eruen de herweyde vtrichten na wonheit vnses stichtes, Worde Ok eyn man vorsteruen vnd lethe syne rechte elike husswrouwe na, vnd rechte elike kyndere, vnde wolde denne de vrouwe by eren kyndern nicht bliuen, De sall vnd mach na rechte, eruen kyndes deel an liggenden grundenn to erer lyfftucht to hebbende, vnde rede korn ym haue vnd yn gudern dat dar blifft yn vorsteruynge eres mannes de vrouwe allene tobeholdende, vnd dat nae Jar ym haue an wintersaet vnd an somersaeth dat ym haue völt de vrouwe allene tobeholdende. Is dar ok bebreuet geld der vrouwen er andeel na kindes dele erflik dorane to hebbende Vnd sall ok dartho hebben alle varende haue, hussgeraeth vnd klenode, vnd den eruen dar herweyde van todoende, Syn dar ok yenige nagelatene schulde eres mannes de sall ze na kyndes andeel, vpp erem parte mede beholden to eren dagen, Vorstorue auer eyn man sunder nagelaten kindere, des gud sall syn negeste geborne mach eruen, so wol van der vrouwliken syde alse menliken syde beth yn dat vifftε lyt Ok wedewen vnd Junckvrouwen de vmberaden vorsteruen, ere gudere sollen ok eruen vnd vorsteruen vpp eren negesten gebornen maech so wol van der menliken syde, alze van der vrouwliken syde beth yn dat vifftε lyt alze vorberort is, Van sunderliker begnadinge willen wy vnd setten, dat vnser kercken domherren, de da begeuene vnd geordende lude syn, dat de gelike off ze yn der werld weren, In der vorgeschreuen wise eruen mogen, gebrukende sodanes erfftales na ordenliker geboringe de wile ze syn yn dem leuen, So auer de genne vorsteruet deme sodane erffgudere angestoruen weren, so sollen somlike gudere mit alle deme dat darynne gefunden wert, an syne negeste vrunde geuallen beth yn dat vifftε lyt na deme vorgescr. rechte, nene gemeyne edder besundere sattinge recht edder anders wat dat sy, sal ze dorane vorhindern Dergeliken gnade don wy ok allen Cleriken vnd Presterschafft yn vnsem stichte Rige beseten, vnde Ok yn den andern stichten, vnd vnder deme Grotwerdigen Meistere vnd synem orden So de vnsen Domherren Presterschafft vnd Cleriken mit en yn geliker wise eruen mogen, Andere geistlike vnd begeuene lude beyder konne sollen yn dusser begnadinge nicht syn beslaten, vnde desuluigen geistliken de so eruen werden de sollen vns, vnsen nakomelingenn vnd vnser kerken, gelieck zam de wertliken Ridderschopp vnd manschopp alle plicht vnd denst dorch sick edder andere alse en dat themen werdt schuldich syn todoende vnde plegen, Wy willen ok dat alle de yenen de de zamede hand hebben, dat de yn eren gudern de yn dersuluigen zameden hand syn edder syn werden Na lude erer breue vnd Priuilegia darouer gegeuen eruen sollen alse ze beth her gedan hebben vnd gewonliken gewesen is Sunder wat ouer van andernn gudern an ze geuallen werden na deme vorgeschreuen mannerechte de sollen ze wedder van sick eruen na uthwisinge dessuluigen rechtes vnd nicht na der zameden hand, Dar entkegen sal en nicht helpen ere breue edder Priuilegia, edder anders wes yn keyner wise, Wy willen Ok dat vnser kerken Stede Merkede Wickbilde vnd Palten

mit den gudern dartho behorende vns vnsen nakomelingen vnd vnser kerken sollen bliuen vry vnd vmbekommert van dem vorgeschreuen mannerechte; Wy beholden ok vns, vnsen nakomelingen vnd kerken buten dussem bouen bescr. mannerechte alle de gudere de vnse negeste voruar yn vortyden Herre Hennyngus *Ertczbischopp zeliger dechtnisse van vnser vnd vnser kerken taffelen vorlenet vnd gegeuen heuet alse yn den twen vtheynander gesnedenen breuen eynsludes vpp permynt gescr. vnd mit vnsem anhangenden Segil vorsegelt beroret werdenn vnd beschreuen stan, Vnd willen dat de yenen de de vorgescr. gudere nu tor tyd besitten, sollen ze van sick eruen, vpp ere kindere manneskonne allene vnd nicht van dem broder vppe den broder edder magen vpp magen, Denne wo brodere vorstoruen ungedelet efft gedelet, edder twey gedelede brodere bynnen Theyen Jaren, de mogen ene vpp den andern eruen vnd nicht anders, Wat sust van dem vorgerorden vtgenomen taffel gudern vorsteruet, dat sall wedder geuallen an vnse vnd vnser nakomelinge taffele De wy nu alse denne vnd denne alse nu dartho leggen ewich darby to bliuende, Besunder so do wy besundere gnade den yenen, de somlike bouengescr. taffelgudere hebben, dat ze gelikewol eruetael nemen mogen van eren magen, vnd negesten vrunden, na dem vorgeschreuen rechte, Sunder andere buthen vnsem stichte Rige geseten de sulk recht beth yn dat viffte lyt toeruen to beyder konne nicht enhebben, vnd mit den de vnsen nicht eruen mochten yn vorgescr. wise, de sollen ok yn vnsem stichte nicht eruen mogenn, na deme vakegedochten vnsem stichtisschen nyen mannerechte, Vnde na deme denne dat dyt bouengeschreuen nye mannerecht van vns mit Rade willen vnd wolbord vnses Capitels vorgeschreuen gegeuen vnd vorschreuen is, So beholde wy vns vnd vnse nakomelingen dat wy und ze allen twiuel, alle vthleggingc vnd alle gebreken dusser vorgescr. gnade wo de mochten hernamals erstan, geuallen edder geuonden werden, mit rade willen vnd volbord des Capittels, vnd vnser manschopp de der saken nicht parte syn vthtoleggen vnd thoentscheden vnde tho dirvollen Vnd wat wy edder vnse nakomelinge In vorgeschreuener wise werden uthleggen, entscheden, edder diruollen, dar by sulle yt blyuen vnd vorder an keynen enden geuordert edder gesucht werden Wy willen ok vns vnsen nakomelingen vnd kerken nenen vorfanck doen edder gedan hebben mit dusser vorberorden vorschryuinge, anders den vorgeschreuen is In allen andern plichten densten vnd geboringen, Sunder de, Sollen alle geplogen vnd gedan werden, vns vnsen nakomelingen vnd kerken na geborliker vnd gewonliker wise alse by vnsen vorfarn vnd kerken dat vnd de hergekomen syn vnd geplogen worden Des tor Orkunde vnd vmme merer sekerheit willen hebbe wy* Siluester *Ertczbischopp vorbenomet vnse Ingesegil vnd wy Prauest Deken vnd gancze Capittel der veelbenomeden hilligen kerken to Rige Ok vnses Capittels Ingesegill mit rechten wethen anhangen laten dussem breue De gegeuen vnd geschreuen is vpp vnser kerken Slote Rownenborch am Dage Sunte Dorotheen der Hilligen Junckvrouwenn Int Jar xpi vnses herren Dusentveirhundert darna Im seuenvndvifftigesten Hirouer vnd by syn gewesen, De werdigen Ersamen vnd geistliken manne vnd Herren* Theodericus Nagel *Prauest,* Johannes Treppe *Deken der vorbenomeden vnser kerken, Vnd De Erbarn Strengen vnd Wolduchtigen manne her* Conrad Ixkull *Ritter vnd* Claus Ixkull *manne der kerken*

to Osill, Otto van Dalen vnde Diderick van Tisenhusen manne der kerken to Darpte, Her Andreas Peper Deken der kerken to Bekem, vnse Officiall vnd Canceller vnd Her Martinus Vnghe vnse Schriuer vnd vele andere truwerdiger lude:

Ad mandat. Rmi patris Rigens. Ecclie
Archiepi Martinus Vnghe Notarius.

Ferner hat Regiert zu dieses Erzbischofs SYLUESTRI Zeiten der Sieben vndt dreifsigste Meister in Lieflandt

Johannes Megden, anders genandt Ostoff, welches Regierung gewerett Neunzehen Jhar [1]). Bey seinen Zeiten was Orlog in Preufsen, he hatte dat landt Jeruen in sath, dat wart ehne verhindert von SYLUESTRO vndt seinen Beypflichtern, da wardt viel eintracht gemacht zwischen dem Stift tho Riga vndt den orden vndt der Stadt Riga, der nicht eingeholden wartt, wie oben vermeldet, dan er ein krigs Volck zusammen bracht, damit dem Teuzschen orden in Preufsen, so bedrenget wardt, zu hülf zu kommen, Aber er hat solch kriegs Volck wieder SYLUESTRUM, den Erzbischof zu Riga, gebraucht, vndt denselben vf Cockenhausen belagert, vnd gefangen genommen vndt das Erzstift Riga durch sein kriegsvolck geplündert, ist Ao. 1475 [1469] verstorben.

Zu dieser Zeit des Erzbischofs SYLUESTRI vndt vorgehende Jhar, hat auch regirt der Acht vndt dreifsigste Meister in Lieflandt nach der ordnung, geheifsen

Johan von Walthusenn [Johann Wolthus von Heersse, erwählt den 7. Jan. 1470, entsetzt 1471.], Regierte anderhalb Jhar, bey seinen Zeiten wardt gebauet das Schlofs Dalsburgk [Tolsburg] in Wierlandt, vndt wardt von seinen Brüdern, wie Recht vndt billigkeit, vf den Schlofs helmet gefangen, seiner wirden entsezt, Vnndt starb zu wenden in dem Thurme, darna Gott das Landt sehre geplagett hefft.

Dieses Jhar (1479) ist der löbliche Erzbischof SYLUESTER, als er regieret hat zwey vndt dreyzigk Jhar vnndt viel guts geschaft, gestorben, als er von Orden wieder ihre Brief vndt Siegel gefangen vndt in gefengknifs mit gift getödtet worden.

Zu dieser Zeit vnd Zuuorher gehende Jhar, ist Meister in Lieflandt auch gewesen, in der ordnung der Neun vndt dreifsigste, welcher geheifsen

Berntt von der Borgk. Regierte drey Jhar, ezliche aber sezen Neun Jhar [2]). Er brachte ein grosmechtigk kriegs Volck zusammen von Teuzschen vnndt Lieflendern in die 100000 man, welches vor ihm noch niehe kein Meister thun können, mit welchen er reisete in Pleschkaw, aber wenig ausgerichtet, die Vorstadt angestackt, vndt Isebergk verbrandt, mehr bedrof he nicht. Im abzuge aber seindt ihm die Muscowiter nach gefolget, vndt in Lieflandt gestreift. Vndt ob er wohl als kein Teuzscher meister vor ihm mit Volck gerust gewesenn, hat er doch wieder den feindt nichts ausgerichtt, Sondern in Lieflandt thete he nicht viel guts, Verbrandt dat Stift zu Riga vndt hielte schwerenn kriegk mit dem Erzbischof SYLUESTER, wie oben

---

[1]) [Johann von Mengden, gen. Osthof, vom HM. bestätigt am 16. Sept. 1450, starb 1469.]

[2]) Berndt von der Borg [erwählt 1471 zwischen dem 10. und 31. März] resignirte erst im November 1483 und bekleidete daher über 12 Jahr die Meisterwürde. S. *Napiersky's Index Nro. 2206.*

vermeldet, Sowohl auch mit der Stadt Riga. Da gewunnen die Riegischen das Schlofs Riga, vndt brecken ihm in den grundt. In welchen iemmerlichen kriege ihn sein Vetter Simon von der Borgk, Bischof zu Reuel, dan bey den orden gestandenn, Riga belegert, das Stift geplundert, Sowohl auch Dünamunde nieder gebrochen, Als solches vor den Babst vom Bischof geclagt, Ist dieser Meister mit dem Pan geschlagen vndt ensezt.

Dieser Meister hat den primat des Erzbischofs ann sich vndt seinen orden bringen wollen, derentwegen den Erzbischof das Erzstift Riga wieder seine briefe vndt Siegel eingenommen, ihn gefangen gelegt, vndt getödtet wie vor erzehlett vndt aus folgenden abcopirten Vhrkunden erscheinet.

Anzeigung der vrsachenn dardurch die Ritterschaft des Erz-Stifts Riga gedrungen, ihre eydespflichte dem Erzbischoffe SYLUESTRO anzusagen, vndt Bernt von der Borgk, den tzt. Meistern inn Lieflandt zu huldigen vndt zu schwerenn[1]).

Wie Engelbrecht van tysenhuwssen vnd Dettleff syn sone Ritter Enwalt patkul Hinrick van vngeren, Kersten Holsteuer, wolmar Ixkul kersten van Rosen Hans van Tisenhusē Jurgen Kudssil [forte: *kurszil*] *Jurgen orgas, Jurgen van vngern Detleff van der pael Bekennen vnd betugen vor vns vnd alle anderen Ritterschaft vnd mannschopp des Stichtes Rige So vnd alss dem mannigerhande vnwille, wemot vnd bitterheidt vel Jar her twissenn dem allerwerdigestn In godt vader vnd Hern Hern Siluestro der hilligen kerken to Rige Ertzbisschopp syme werdign Capittel vnd vns vpp eyne vnd dem hochwerdigē vnd groitmechtign Hern Hern bernde van der borch Meister to Lyflande synem achtbarn ordē vnd den ernn vpp de andern syde entstan vnd Irresen* [eingerissen] *was vnd wo wol to meer tiden vele vlites moye kost teringe gescheen Is vele vordrachte* [Verträge] *so wol van synē vorfarn also van em gemaket de ok van dem hilgn vader dem paweste vnd dem Romisschn stole bestediget wurden, heft he doch syner vorfarnn nock de synen* [hier fehlt das Wort *Verträge*] *nicht geholden Int lateste vorschreff de hochwerdige Her Meister enen dach tho woldemar, Int Jar mcccc lxxvi vpp den Sondach na Bartolomei vnd satte noch do, so he vaken touornn gedaen hadde syne saken to irkentnisse der Hrrn prelaten vnd gemenē Ridderschopp Reden vnd Steden, dusser Lande Lyflandt, de soldē syner to erē vnd to Rechte mechtich wesen, vpp dessē suluigen dach, schreff de eergenomede Her Ertzbisschopp Siluester van egener beweginge vngeheschet vnd vngeladen allen Ritterschaften so woll also vns, dar vorsāmelt vnd gaff vns allen syne fulmacht tobestēmende vnd vth tosettende enen landessdach toholdende wor wy dat bequem irkenden, vpp sodan fulmacht satten wy mithsamte* [zusammen mit] *Der suluigen Ritterschaftē enen vrede uth to teyn Jaren, vnd enen landess dach toholdende dar negest to woldemar vpp den Sondach Inuocauit, vnd so denn In dussem vrede sunderlikes en artikel is uthge-*

---

[1]) Es ist dieselbe Urkunde, die in *Napiersky's Index* unter *Nro. 2128.* aufgeführt ist [und wird hier nicht nach *Grefenthal's* Abschrift, sondern aus *Brotze's Sylloge diplomatum Livoniam illustrantium Tom. II. fol. 67—70b.*, nach einer vidimirten Copie geliefert, die *Brotze* von Dr. E. Hennig geschenkt erhielt und wieder einem Herrn von Tiesenhausen auf Dikkeln schenkte.]

drucket, dat In dussen teyn Jaren nemant den andern mith weldiger hant anferdige [angreife] *edde ouervalle nodige dringe. krich noch veide anstelle, ok nen vramt* [fremd] *volk van buten landes dussen landen to vorderflicheit* [zum Verderben] *Inkamē late etc. Vnd dat eyn Juwelick* [jeder] *syne scheelhaftigen saken wo de nw gewant syn, edder* [ist das obige edde] *In dusser tit mochtē gewant werden, sal vordern vnd saken In dussen Landē vpp gewonliken landesdagn edder andern dagen, de men na notruftiger* [nöthiger] *irkentnisse begrepē wurde, vnd de dar mith fruntschopp, edder rechte vthdragen* [beendigen] *vnd wes men dar vpp sodanē fruntlikē dagen nicht kanleggen vnd entschedē kunde, dat dat eyn Juwelick part vorder so hoch he kan vor synem geborliken richtere etc. na sodanē uthsettingn vnd aller parte beleuinge quam men upp dussen bestēmedē Landesdach to Woldemar vpp den Sondach Invocauit Dar sande de Her Ertzbisschopp, syne fulmechtige baden* [Boten] *mith eynem apenen vorsegelden procuratorio, dat ok aldar fulmechtich irkandt wart, dar worden clacht vnd antwert gehordt, vele vlites geschach, dardorch den Erwerdigen in gadt vader vnd Hern Martin der Kerken Curlande bisschopp vns allen vnd den gemenen Landen, vmb sodan twist henn to leggen wolde doch nicht tolangen, sonder na beger vnd anreisynge des Hern Ertzbisschopps veelgemelt de saken In den koff to Rome, wurden gewiset vnd ock dar hen dorch rechtferdige appellacien wurden gebracht vnd wedder van dar absolucien Inhibicien vnd Citacien, tegen den Hern Ertzbisschopp vor woruen* [*vorworuen* heifst hier ohne Zweifel *erworben*] *Dar vpp he alles nicht achtede, syne synes Capittels vnd vnse segel vnd breue geloffnisse bekantstreckinge, dorch syne fulmechtige baden gedaen nicht voldede* [erfüllte, von *voldon*] *Da wart ock na rade willen vnd fulbordt vnser vnd dusser gemenen Lande, vnd ock mit beleuinge der Hern Prouest to Rige vnd Derppt eyn affsproke gedaen, also, dat de vor eniges breue twissen dem Hern Ertzbisschopp van Rige vnd Sinem Capittell vnd etlike van vns, dar wy mith snedicheidt to beleth worden vnd dem Hern von Derppt Sinem Capittel vnd etliken den Synē von der manschopp vnd den Hern Abbat to Valkena tegn den H. Hermmeister vnd synen achtbarn orden gemaket vud vorsegelt solden vndochtich vnkreftich vnd von vnwerden syn, vnd selden twisschn der tidt vnd Quasimodogeniti do dar negest komende, Dem Erwerdigen Hern van Curlandt geschicket werdē gantz to delgende, Dat also wart beleuet vnd doch to der tidt so nicht geholden vnd wo woll de saken In dem Houe to Rome hengn vnd in sulker veliger vorschriuinge vnd vrede stund, toch de Her Ertzbisschopp etlike van vns to sick vnd beleidede* [lockte] *de mith listicheidt dat se mosten sweren wes he en worde vorgeuende. dat se dat vns andern vnd ock keynen minschen vordan scholden melden vnd dwank se by vorlust erer godere gebedende se enē buntbreff den he mith etliken uth synem Capittele mit dem Hern Ertzbisschopp van Vpsall mith dem bisschopp von strenecknisse* [Stregnäs] *Hern Steen stur vnd samliken andern redē des Rickes to Sweden gemacket hadde, tegn dem H. Hern Meister vnd synem orden to vorsegelende dar Inn se de Lande, wes. se dem orden afwinnende wurdē gelik half delen, vnd sande Hinrick vam Hoenperge, synes Stichtes Rige ouerstē Houetman, dar mede mith etliken andern synen knechten In Sweden dussen vorbünt tofullentende vnd leth*

volk vpp bringen vnd begerde doch In dusser tydt mith dem H. Hern Meister enē Landesdach to holdende de na synem beger ock vorschreuē wart wise vnd wege vortonemende wo men den Russen wedderstān mochte ouer kort vor dussem landesdage quam de suluige **Hinrick vam Hoenperge** *uth Sweden wedder In lyflandt vnd hadde den bünt fullentogn vnd enē merklike tall volkes In Sweden vpgebracht, de doch na schikinge gades nicht all an qwemē sunder eyn part worden schipbrokich, en part stormes haluen wedder vnd vort vorsath, doch quam mith em* **Borchart Hansson** *vnd somlike ander Sweden, vientliker wise mith Harnsche, bussen, stritkarn vnd sulke gereitschaft to krige vnd veide* [Fehde] *denende. entsede dem H. Hern Meister synem orden vnd eren biliggern* [Helfern] *toch* [zog] *vpp de veste tor Salcza de bevestigede vnd bebolwerkede, De Erwighn* [soll wohl heifsen *die Ehrwürdigen*] *Vedere, Hern bischoppe prelaten Ritterschaften lande vnd stede hyr In lyflandt tom landesdage vorschreuen vnd to Berkenbomen vorsāmelt ankereden groten vlyt, van den Russchē saken, Jo weren de Sweden tegn de teyn Jar vorschriuige Int landt gehalet, vnd dem Hern Meister syme orden vnd ern biliggern was entsacht wolde se de H. Hermeister erst uth dem lande hebbn, vpp dat men der viende erst seker were, de also kegn de teyn Jar vorschriuige Int landt weren gehalet de Her Ertzbisschopp verdegedingede de sulyign Ingehalden Sweden vor baden, vnd wolde lyff vnd gudt vnd syn gantze Stichte by se vpp setten, so ginck de landesdag entwey vnd wart nichtes beslaten, Noch villen wy mit etliken Hern prelatē Ritterschaften Reden vnd steden, den H. Hern Meister an biddende dat he* **Hinricke von Hoenperge** *vnd de Ingehalden Sweden Im lande wolden liden, In sulker wise dat men de Sweden vordelede Int Stichte Rige dat men erer seker were, vnd* **Hinricke vom Hoenperge** *to Rechte stellede vnd vns de Salcza to tween Jaren fulmechtich Indede, se tobewarende to truwer Hande dem Hrn Erzbischopp vnd Syner hilgen Kerken dat dar neyn fromde volk meer Inqueme, desse lande to beschedigēde dar sick de H. Her Meister nach togaff, vnd wv leten idt dorch de vnse bringn an den Hern Ertzbisschopp dem idt also nicht bevill* [mufs heifsen *gevill*] *noch sick dar Ingeuē wolde, sunder he sunde vns enē vngehorliken vnbilliken eth* [Eid] *dar Inn wy so hoch besweret weren, dat de vns nicht temelick* [geziemend] *noch mogelick was antonemen, noch intogande, den wy ock nicht vpnemē noch Ingingen, vnd na dem de H. Her Meister mith den synen* **Hinrickes vam hoenperge** *vnd Ingehalden Sweden nicht mochte versekert werden, esschede* [forderte] *de Her Meister syne viande* [Feinde] *uth to antwerdende, dat en mochte ok nicht tolangen Sunder de Her Ertzbisschopp wolde Jo* [sogar] *lyff vnd gut vnd syn gantze stichte by se setten* [bei ihnen zusetzen] *hegede husede herbergede vnd vordedingede se tegn de vorschriuinge to x Jaren, bouen dat de sacken Im houe to Rome hingn bouen alle geloffnisse vnd hantstrekinge, so wart de her Meister mit den synen gedrungen de x Jar vorschriuinge tovolgende vnd eschede vns alle vnd enen Juweliken na Inholde dersuluigen verschriuinge, vnd anstalde synes ordens, vnd erer biligger viende tosoken vnd entsede* [entsagte] *dem Hern Ertzbisschopp vnd den synēn vnd vorwarede sick ton eren, vnd sande em syn entsegget breffe tidt genoch also sick gehoret, vnd dede dat* [das] *dem Hrn Ertzbisschopp van Rige apenbar veideliken dat* [was]

de Herr Ertzbisschopp em togemetē [zugemessen] *hadde to doende hemliken vnder gudem geloeuen, vnd vorsegelden vrede, vnd heft em also dat gantze Stichte afgewūnen Vnd sick sodaner groten vare* [Gefahr] *vnde bedrukinge gedranck vnd ouerfall des Hern Ertzbisschopps motē entsetten vnd nadem wy des hern Ertzbisschopps vaken genomet sodan hemelick vnd hinterlistige bestelnisse, dar vor wy van dem hern Meister vaken vpp dagn landesdagen vnd ock sust, vnd dat he ock dergeliken mit Polen vnd Littouwen vnd meer andern In dusse Lande vpp tobringende vorhadde, wurden gewarnet, der wy doch nicht woldē geloüen* [glauben] *vnd wy en alle wege vordedingedē vnd entschuldigeden, so dat trwe vndersaten by eren Hern todoende gehoret, nw vor ogen seen hebben, vnd mith bewysliker daet* [That] *irkant vnd befunden, dat he den H. Hern Meister vnd den achtbarn orden gantz vnderbreken vnd dusse lande to grundliken ewigen vorderue, vnder de vndudeschen nacien* [Nationen] *bringen wolde, sodanē grotē Jamer vnd ewign Vorderue, Intiden vortowesende, hebben wy dem Hern Ertzbisschoppe vnse eyde vpgesecht, vnd dem veelgenomedē H. vnd groitmechtign Hern Hern Bernde van der Borch Meister vnd synem achtbarn orden, In Lyfflandt gehuldiget gesworn van em vnse leen entfanghnn Vnd wy vnse eruen vnd Nakomelinghe willen vorder meer vnder dem werdigē orden In lyflandt blyuē to ewign tiden, vnd vns In sulker leenware vnd eydt plichtign also hebben vnd holden, also dat truwen vndersaten, eren rechtn naturliken Hern gehoret todoende, Des tor warhaftign tuchnisse hebbn wy vorbenomdē alle fulmechtich vor alle Ritterschaft vnd manschaft, vnse Ingesegell an dusse breff latn hangen De Gegeuē is to Lemszell, Am auende Corporis xpī In den Jarn dusent veerhundert vnd dar na In dem Negenvndeseventigistn Jar*

Auscultata et collacionata est praesens copia per me Martinum Vnghe
Notarium publicum et concordat cum littera originali quod protestor
manu ppa.

Als Erzbischof SYLUESTER Ao. 1479 in gefengknüs mit gift getödtet, vndt gestorbenn, wardt STEPHANVS GRVBEN vonn Leipzigk, in der ordnung der Vierzehende Erzbischof zu Riga, an seine stat erwelet, der was Zuuorn auch ein bruder des Teuzschen Ordens, vndt was ein Bischof zu Troie in Neapolis, vnd wurde von dar zu Riga vor einen Erzbischof gesezt, dem wolte der Orden vndt Meister inn Lieflandt Bernt von der Borgk, ob er schon ihrer Bruder einer war, nicht eingestatten, aber er kam durch Littauen in Riga, ohne des Ordens danck, aldo er gar schimpflich vndt mit grofser verachtung empfangen vnd vf einem Pferd rücklinge gesezt vndt [mit] grofser verhönung wieder zur Stadt nausgeführet. Er erwarbe zwar schweren pan vndt vermaledeyung vber den Orden; Weill er aber nicht hatte an einkommen aufs dem Stift, welches allenthalben von den Orden eingezogen vndt genommen war, so viel, das er sich ehrlichen erhalten können, starb er aus bekummernis vndt harm zu Riga ann S. Thomas Abende Im Jhare 1483[1]), vndt was nur 22 wochen in der Stadt zu Riga, er leitt begraben benedden SYLUESTER.

Die von Riga haben indes das Schlofs Dunamunde nach langer schwerer belegerung eröbert, sowohl auch des Ordens an die Stadt erbauete Schlofs ein bekommen vndt in grundt abgebrochen Ao. 1485[2]).

---

[1]) Sein Todestag ist der 21. December 1483. [2]) [oder vielmehr 1484. S. *Nord. Misc. XXVI. 189-192.*]

Epigramma:

Immersit STEPHANUM casu fortuna lugubri;
Velatis oculis et spinae impostus equinae,
Atque manu caudam prendens, extruditur urbe,
Concidit indulgens lacrimis, fractusque dolore.

Nach absterben Ertzbischof STEPHANI des unglückseligen succedirt vndt wardt in seine statt MICHAEL HILDEBRANDVS von Reuel in Lieflandt, in der ordnung der funfzehende, Erzbischoff zu Riga, hierzu von den Teuzschen orden erwehlet, nahm auch den Orden an, vndt Regirte Vier vndt zwanzigk Jhar [zum Erzbischof bestätigt den 4. Juni 1484, starb den 5. Febr. 1509.]. Zu dieser Zeit Ao. 1486. wardt den Bischof von Derbt vndt Churlandt als Commissarien vndt vnterhendler den streit vndt zwispalt zwischen dem Orden vndt der Stadt Riga, zu entscheiden vndt zuuertragen beuholen, welche diese sache dahin vndt also verhandelt vnd verabschiedet, das dem Orden das Schlofs Dunamunde wieder eingeräumet, vndt von denen zu Riga das an der Stadt doselbst wiederumb vff ihre vncosten erbauet, doch ohne befestigung werden solte [1]). Es was dieser Erzbischof MICHAEL mitte in Rufslandt vor Pleschkaw Anno Domini 1502 mit herrn Walter von Blattenberck, den streitbaren vndt Sieghaften Teuzschen Meister, Wie hieruon folgen wirdt, Vndt starb Ao. 1509, am abende Dorotheae, vnd leit im Thum im Creuzhofe bey den vmbgange nach der Schulen in einem gemauertenn Grabe.

Epigramma.

Bellipotens en Blettenbergius atque MICHAEL
Coniuncti Moschos felici marte retundunt,
Auspicijsque suis praescribunt faedera pacis:
Egregiam statuunt laudem famamque perennem.

Zu dieses Funfzehenden Erzbischofs Zeiten hat regirt der Vierzigste Meister in Lieflandt nach der Ordnung, Johan Fritagk von Loringhoue [Johann Freytag von Loringhoven, OM. Statthalter 1483, vom HM. bestätigt am 10. Jan. 1485, starb am 26. Mai 1494] zuvohr Comter zu Reuel. Bey seinen Zeiten wardt geschlagen vndt gestritten mit den Rigischen vor Dunemunde, dar die Rigischen gesieget vnndt werden todt geschlagen Sieben herrn, vndt Sieben herrn werden gefangen, nach Riga geführet [2]) vnndt darnach nicht lange vmb das 1492. Jhar hat er die Rigischen bey New Mulen wiederum geschlagen vndt belegert. Weil sie dan von dem feinde vor der Stadt vndt von ihren Kriegsvolck in der Stadt viel dampffs vndt beschwerung leiden müssen, ist mit ihme ein Vertragk, vnndt mit den Rigischen zu ewigen Zeiten gemacht vndt vfgericht worden [3]).

---

[1]) Die hier gemeinte Entscheidung der Bischöfe von Dorpat und Kurland ist ohne Zweifel die sogenannte Wolmarsche Afspröke vom Mittwoch vor Ostern (30. März) 1491, bei *Arndt II. 167—170.*

[2]) Nach *Russow Bl. 21 b.* blieben in dieser bei Treiden (im Jahre 1487) vorgefallenen Schlacht sechs Comthure und Voigte, und eben so viele geriethen in die Gefangenschaft der Rigenser.

[3]) Darunter ist ohne Zweifel die bereits früher erwähnte Wolmarsche Afspröke vom J. 1491 gemeint.

In diesem Jhare ist die Reufsische Nerua [1]) erstlichen gebauet wordenn.

Seindt von den Muscowitern zu Newgarten in Reuslandt die Teuzschen kaufleute angehaltenn, vndt in Gefengknis geworffen worden.

Einigung von ausantwortung der Bauren im ganzen ErzStifte zu Riga, durch herrn MICHAEL Erzbischoffen zu Riga, am Jhar 1494 gemachtt vndt versiegelt [2]).

Zu dieser Zeit (1495) hat angefangen zu Regieren der Einn vndt Vierzigste Meister in Lieflandt, herr WALTER VON BLETTENBERG [Wolter von Plettenberg, erwählt den 7. Jul. 1494, bestätigt den 9. October 1494, starb den 28. Febr. 1535.]. *Chytreus* zehlet diesen herr WALTERN den drey vndt Vierzigsten von VINNONE, aber den Ein vndt Vierzigsten von HERMANNO, welcher sich erstlich den Teuzschen Orden in Preussen adjungiret, mit dieser Condition, das in den Lieflendischen Teuzschen orden allein von Adel aufs Westfalen, in den Preufsischen aber allein Edelleute aufs Ober-Teuzschlandt genommen werden solten. Dieser WALTER VON BLETTENBERG ist ein sonderlicher tapfferer helt gewesen, wie dan seiner person halben, auch das von ihm gesagt wirdt, das er in einem ganzen kures angethan, in ebenen felde vf seinen hengst ohne vortel auff vndt absizen können, vnd wol wirdigk vnter die vornehmen helden vndt krigsleute mit zuerechnen, dan ihme seiner vorfahren inn diesen landen aus den Ritterlichen Teuzschen orden ann Thaten wenigk gleich gewesen, Regirte sehr wohl vndt fast bey Ein vndt vierzigk Jharenn, thete viel streitbarer vndt manlicher thatenn kegen die Reufsen, was ein friedliebender Herr, vndt suchte nichts anders, dan der Lande zu Lieflandt fried vndt einigkeit. Undt were wol viel (wie er auch des wohl wirdigk) von defselbigen tugent zuschreibenn, Wie dan solches nachfolgent von Jhar zu Jhar nach meinem geringen vndt wenigen vermögen, bifs zu seinem tode, do er Ao. 1535. am Sontage Oculi [d. i. 28. Februar] in Gott seliglich verstorbenn, erzehlet werden soll.

Dieser Herr WALTER VON BLATTENBERGK hat alsbaldt im anfange seiner Regierung vndt vor allenn Dingen fried vndt einigkeit im Lande zu erhalten, durch welchen lande vndt leute zunehmenn, vndt die Regiment vndt herschaft bestendig bleiben, ganz weifslichen sich beflifsen, vndt alle muhe angewendet, das die innerliche endpörungen, als des Landes grofser schade vndt verderb zwischen der Stadt Riga vndt Bischoffen, so wohl den orden gestillet werden möge, wie er es denn mit seiner weifsheit, glimpf vndt bescheidenheit dohin gebracht, das die Stadt Riga das eingerifsene vndt zerstörte Schlofs bey der Stadt wiederumb, vf ihr eigne vnkosten auffgebauet, vndt sich in geburenden gehorsam vntergeben hat, So hat er denn ferner nach guten gestiften friede vndt einigkeit, im Lande Lieflandt defselben grenzen nicht alleine verwaret, sondern vielmehr erweitert, Indem er Dunamunde mit ein Wahl vnd Mauren befestiget, Wenden das Schlofs, do seine residentz vndt Hoflager, mit drey Newen Turmen, mauren vndt Pasteyen gezieret, Vndt den auswertigen feinden den Reufsen vndt Muscowitern treflichen, rhumlichen vndt denckwirdigen wiederstandt gethan. Dan Ao. 1501. hat sich

---

[1]) d. i. Iwangorod.

[2]) Diese Einigung ist der ältesten Druckausgabe des mittlern *Livländischen Ritterrechts* angehängt, desgleichen in der *Oelrichs'schen Ausgabe des Ritterrechts S. 181 ff.* abgedruckt [und bleibt hier weg].

ermelter Herr Walter von Blattenbergk mit dem Grosfürsten in Littauen Alexandro wieder den Muscowiter Johann Magnum, so in Lieflandt vf die 70 Meile wegs, vf die Nerua, Derbt vndt Riga gestreift, verbunden, denselben mit herescraft zu wiederstehen vndt anzugreiffenn, aber eben zu der Zeit, als sich gedachter Grosfürst in Littawen gerustet, vndt mit krigsvolck gestercket, ist ihme die botschaft kommen, das sein Bruder Johan Albrecht, königk in Polen, als er in Preufsen verrucket, Herzog Friedrichen aus Sachfsen, Hochmeistern Teuzsches ordens inn Preufsen, zu seinem gehorsam vndt pflicht zuebringen, zu Torn durch den schlagk gerürett plötzlich verstorben, Derowegen er die expedition vndt kriegszugk wieder den Muscowiter eingestellet, vndt in Polen, die kron an seines brudern stat zuerlangen, sich begeben; Indefsen ist von dem geworbenen vndt angenommen krigsvolck, weil sie vor den feindt nicht geführt worden, in Littauen grofser vnfugk vndt mutwillen geubet worden. Walter von Blattenbergk aber als ein beherzter vnerschrockener vndt freudiger heldt vndt krigsman, Ob er wohl von den Littauern verlassen, hat er doch aus sondern freudigen vndt bestendigen gemüthe mit seinem Volcke 4000 zu Rofs vndt ein zimlich fufsvolck vndt ezlichen geschüz in die Rufsische grenze, weil sie kurz zuvor in das Stift Derbt einfal gethan, ausgangs des Augusti monden verrückt, Aldo in die 40,000 Reufsen vnd Muscowiter antroffen, dieselben beherzt vnd vnerschrocken angriffen, sein Geschüz vnter sie lofsgehen lafsen, vndt mit wenigen Verlust der seinen bey dreifsigk tausend Reufsen erschlagen, vnd die Schlöfser Ostrowan in dem Wasser Meddwe gelegen, Crotowan, Isenburgk vndt Juuangrod eröbert, zerstört vnndt mit feuer verbrandt, Welchen glücklichen siegk wieder feind er erlanget Ao. 1501. vmb Bartholomäj, Vndt weil der Winter vor der Thür, auch sein kriegsvolck mit der Rotenruhr angegriffen, hat er dasselbe ins winterlager wieder in Lieflandt geführet vnd vf die heuser herumb ausgeteilt, vndt gelegt. Die Reufsen haben sich nach dieser niederlage wiederumb gestercket, vndt vnuersehens in Nouembri als sie vormeinten das Lieflendische kriegsvolck were nu wieder verlauffen, in das Stift Derbt, Harrienn, Wierlandt vndt des Teuzschen ordens Prouincen einfall gethan, mit rauben, brennen vndt wegfürung vieler gefangenen mit grasamer vnerhörter Tyranney gewüthet, Ob nun wohl in solcher eill die Lieflender sich nicht zusammen versammeln können, so haben doch dieienigen, so vf den heusern in die Winterläger geteillt vndt in besazung gelegen, sich dapffer geweret, Vndt als sie bifsweilen aufs den heusern gefallen mit ihnen scharmuzelt vndt manch treffen gethan, ist auch der Reufsen Oberster vndt ihr heubt Alexander Dobelentzki mit 1500 erschlagen wordenn.

Folgendes 1502 Jhar, als die Reufsen erfahren, wie der Teuzsche Meister Walter von Blettenburgk mit einer schweren vndt sorgklichen kranckheit beladen, auch das Kriegsvolck in die Winterlager hin vndt her zertheilet sey, haben sie mit ezlichenn hauffen im Winter [1502] in die Stift Derbt vndt Riga vndt das land von der Nerua bis gen Reuell, ehe die Lieflender zusammen kommen vndt sich gerüstet, durchstreift vndt verwustet, vndt ezliche tausend menschen gefangen in die Muscowitische vndt Tartarische dinstbarkeit daruon gefurett. Walter von Blattenbergk aber hat in solchen eilenden vberfall, abermals von den Littauern verlafsen, allein an Gottes, seiner vndt der seinen hulff vndt sterke hangende, 2000 zu Rofs vndt 1500 fufsvolck vndt hierzu ein hauffen Bauren vndt feldtgeschuz zu hauff bracht, zu wel-

eben sich auch der Erzbischof zu Riga, MICHAEL HILDEBRANDUS, in eigener Person mit begeben, vndt ist mit denselben in Augusto an der feinde grenze vor Pleschkau verrucket[1]). Aldo er von einer sehr grofsen menge vndt macht der Muscowiter überfallen vndt vmbringet, hat aber dieser vnerschrockene helt mit seinen wenigen hauffen, mit sonderlichen herzhaftigen gemüth, an den grofsen hauffen der feinde gesezt, Gott vmb hülffe vndt glücklichen siegk angeruffen, mit seinen krigsvolck, welches des mehren teil Kurufser vndt ezlichen Schuzen mit sonderlicher verwunderung ezlich mahl durch die feinde sich durchgeschlagen vndt ihre ordnungen zertrennet, hieruon den feindt erschreckt, denselben genzlich in die flucht geschlagen, derselben einen vnzehlichen hauffenn erleget, vndt mit grofsen lob vndt ehren, den ganzen Lieflande zu gute, den siegk erlanget. Es ist auch vf solche gehaltene feldtschlacht vndt glücklichen erhaltene Victoria der Herr Meister Wadter, weil sein Kiegsvolck von der Reise vndt harten schweren streits abgemattet, den feinden in der flucht nichtt nachgevolget, sondern drey tage an einander vf der Walstatt, da die schlacht geschehen verharret, Vndt des feindes ferner gewartet. Aber er hat sich in geringsten nicht wieder erzeigenn wollen. Man schreibet, das in dieser schlacht vber 9000 Reufsen vndt Muscowiter mehrer theils erschlagen vndt in die flucht geiagt worden, dogegen der Teuzsche Meister an seinen kriegsvolck gar wenig zu Rofs vndt kaum 400 von dem fufsvolck verlohren. Dohero der Grosfürst in Muscow Johannes durch solche des Blettenbergs tugent, glück vndt siegk geursachet worden, beuorasfs, weill er vermerckt, das der königk im Cassann von ihme abfallen, vndt sein eigen landt die Muska Insonderheit Smolentzki vndt Pleschkaw einzunehmen ihme obliegen wollen, Das er mit den Lieflendern, von der Zeit an, nicht allein vf 10 Jhar, sondern vf Funfzigk Jhar werenden friede angeboten, vndt denselben mit leidlichen conditionibus aufgerichtet vndt geschlofsen, Welcher auch, wie folgen wirdt, beiderseits bestendigk gehalten worden. Vndt ist nun hinfuro, wegen des Muscowiters guter friede vndt ruhe in Liefflandt gewesenn. Der Muscowiter soll nach gemachten friede von dem Teuzschen Meister begehret haben, ihm ein eisern man, von denen so sein kriegsvolck schlagen helffen, zueschicken, denselben zusehen, hat der Herr Blettenbergk einen Wohlversuchten kriegsman aufs seinen heubtleuten, in einem ganzen kurifs ausgerust, ihm zugeschickt auf einem Pferde vndt Renspiefs, welcher vor dem Muscowiter allerley vbung vndt kunst gebraucht, einen hutt von der Erden in vollen rennen vfgehobenn, denselben wieder eine Mauer geworffen vndt vnverückt vf seinem Pferde in sattel sizen blieben, Seinen kurifs vndt Rustung alleine abgelegtt, vnd wieder angethan, Daruber sich der Muscowiter sehr verwundert vndt mit reichlicher verehrung wieder anheim ziehen lafsen.

Nach absterben Erzbischof MICHAELIS, dieses 1509 Jhares, welcher durch stet bifshero werenden kriegs in grofs armut kommen, ist der Sechzehende Erzbischof in der ordnung IASPERVS LINDE aus Westfalen, zwar von schlechter geringer ankunft, doch wegen seiner guten tugenten vndt geschickligkeit von den wirdigenn Capittel vndt Achtbn. Ritterschaft des

---

[1]) [Die Schlacht vor Pleskau fiel am 13. September 1502 vor. S. *Gadebusch's Jahrbücher I. 2. S. 263.*, *Karamsin's Geschichte Russlands, Deutsche Ausgabe VI. 253.*

Stifts Riga am Sontage in Vrsell abend gekoren, Regierte friedtsam vndt wohl Funfzehen Jhar, wie diese Vers zu Ronnenburgk von ihm zeugenn:

Aurea CASPARI sunt tempora, nescia belli:
Nam parto gaudebat Liuona terra triumpho,
Associant animo fraternaque Jura colentes,
Grata Deo meritae soluunt praeconia laudis.

Dann er Ao. 1524 am tage Petri vndt Pauli [29. Juni] des Abends gestorben, wie an seinen ort berichtet werden soll, Wardt begraben am Abende kilianj im Dhome im Chore vnter den Mefsingsteine.

Vndt weill nunmehr bey seinen Zeiten guter friede im Lande Liefland war, vndt daselbe wieder zunahm, Bauete er Margenhausen aufsm grunde steinen, Bauete auch gemeiniglich alle Schlöfser im Stifte, wölbete die Leuben zu Kockenhausen vndt Ronnenburgk, vndt legte den grofsen thorm tho Ronnenburgk, zeugete viel geschmeide im Stift vndt liefs machenn vier tufsin Silberen Vafser, zwey bar grofse Silberne handtbecken, zu des Stifts bestes, gabe das grofse Silberne Margenbilde in den Thum tho Riga, Lies viel Buchsen giefsen, Lies viel korns vndt geldes nach, Erwelete bey seinem leben Doctor Johan Blanckefeldt vor einen Coadjutoren, Melcher das mahl war ein Bischof zu Derbt vndt Reuell, daruon sich viel twist im lande erhube, wie an seinen ort berichtet werden soll, Vndt das zwischen Erzbischof CASPARO LINDEN vndt dem Teuzschen Orden guter friedt vndt einigkeit gehaltenn vndt bestanden, erscheinet aus folgenden Vertrage zwischen ihnenn aufgerichtt.

Vereinigung des Hochwirdigen herrn Meisters tho Lieflandt sambt defselben Ritterlichen Ordens vmb wthantwortung der Bure tho Wolmar Ao. 1509 gemacht vndt vpgerichtt [1]).

Inn dieser friedens Zeit ist der Pöbel in der Stadt Pleschkaw, welche hernach Neruen (?) genant, vndt Ao. 1242 Herman Falcko Teuzscher Meister eröbert, aber zwey Jhare hernach von den herzogen von Neugarten in ihre alte freyheitt wieder gebracht, vndt von dem Vornembsten der Geschlecht vnter ihnen selber Regiert wordenn, muthwilligk vndt aufrürisch worden, dohero, das der gemeine man eben sowohl als die Rathsherrnn vndt Regenten des gemeinen guts geniefsen vndt gebrauchen wollen, Vndt dieweil dieser streit vndt aufruhr des gemeinen Mannes von dem Rath nicht hat können gestillet werden, haben sie den Meister Teuzsches ordens in Lieflandt, Herrn Walter von Blettenbergk vmb hülfe angelangt. Es hat aber derselbe solches abgeschlagen vnd den 50 Jhärigen aufgerichteten friede vorgewandt, das er denselben nicht brechen wolte vndt mit kriegsmacht etwas vorzunehmen, bedencken hette, haben sie die Muscowiter derentwegen gebeten, ihren vfrürischen pöbel zu stillen vndt zu straffen, Welches zwar von ihnen eine grofse blindtheit vndt Torheit, in solcher innerlichen

---

[1]) Diese Läuflings-Ordnung findet sich auch abgedruckt in *Ewers Ausgabe der esthländ. Ritter- und Landrechte S. 65 ff.*, desgleichen [in *Arndt's Chronik II. 180 ff.*, zu welchem Abdrucke] in *Hupel's neuen nord. Misc. X. XI. 284 ff.* [Varianten aus einer Ruttigferschen Handschrift geliefert werden, Sie bleibt daher hier weg.]

endpörung vndt aufruhr denienigen vmbschus anzulangen, Welcher lange gerne eine vrsache gehabt, sie in seine dinstbarkeit zubringen, Ist derwegen der Muscowiter Basilius Magnus [oder vielmehr Wassili Iwannowitsch 1510] mit einem grofsen Volck vor die Stadt Pleschkaw kommen, sich als ein schiedts Richter dieser endbörung eingestelt, aber die Öbersten vndt Vornembsten der Stadt gefangen genommen, in die Muschka geschickt, die Stadt eingenommen, aller priuilegien vndt freyheiten beraubt, vndt genzlich vnter seine Dinstbarkeit gebracht [1]).

Ao. 1518 [1520., s. *Arndt's Chronik II. 183. Anm. b.*], Als der hochmeister in Preufsen Marggraf Albrecht zu Brandenburgk dem König in Polen sich nicht vntergeben noch huldigen wolte, mit vorwenden, das ihme solches von Bebst: heil. vndt Rom. Kay: Mayst: zu thun verboten, auch ihme solches ohne der andern Teuzschenmeister seines ordens in Teuzschen vndt Welschen landen vorwifsen vndt bewilligung sich zu vnterstehen, nicht geburen wolle, Vndt so vfn fall der königk in Polen mit gewalt vndt kriegsrustung derentwegen in ihn dringen würde, Wie dan geschehen, Vndt er sich zur gegenwehr rüsten vndt stellen müste, Vndt hierzue geldes bedürftigk, hat er von dem Teuzschen meister in Lieflandt, herrn Walter von Blettenbergk, ezliche tausent gulden genommen, Vndt den Teuzschen orden in Lieflandt, welcher von vielen langen Jharen bishero den Teuzschenmeistern in Preufsen vnterworffen, vndt mit pflichten zugethan gewesen, als ihren Oberherrn, solcher pflicht hinfuro in ewigkeit erlafsen vndt losgezehlt, Von welcher Zeit an der Teuzsche meister in Lieflandt vndt also dieser herr Walter von Blettenbergk immediate den Römischen Keiser Carolo V. vnterthan, vndt einn besonderer Reichsfurst wordenn.

Anno 1520 hat sich Marggraf Albrecht, hochmeister in Preufsen, bemühet vndt beflifsen, das eigenthumb des landes Preufsen, welches der Pole aus einer transaction, so Ao. 1466. aufgerichtet, ihme vindicirte, den heiligen Römischen Reich zu eigenen vndt zu erhaltenn, vndt den könig in Polen sich zu vntergeben vndt zu hulden, noch vorwegert vndt aufgehaltenn, Weil er sich vf des Babsts vndt Röm. key: Mayst: befehl, sowohl anderer des Reichs Fürstenn hülf vndt versprochenen beystandt verlafsen, Königk Sigismundus aber in *Polen*, als er des hochmeisters Marggraf Albrechts verwegerung vndt langen aufhalt mit der huldung vnd subjection, seine werende kriegsrüstung, auch verpuntnis mit seinem feinde dem Muscowiter vermergkt, hat er ihme ausgangs des 1519. Jahres öffentlichen in schriften kriegk angekundiget, darauf Marggraf Albrecht am Neuen Jharstage 1520. vnter der Predigt die Stadt Braunsbergk, dem königk in Polen zustendigk, eingenommen, auch dieselbe bis zu endlichen ausgang dieses kriegs behalten, Vndt ist dieses Jhar ein grofser schwerer kriegk zwischen den königk in Polen vndt gedachten Marggraf Albrecht gewesen, Welchen ausfuhrlich vndt nach der lenge vndt eigentlich ad particularia zu beschreiben, ich alhier vnterlafse, Das ist aber zu wifsen, das her Walter von Blettenbergk Teuzschermeister in Lieflandt den hochmeister in Preufsen Marggraf Albrecht in diesen kriege beygestanden vndt ihme aus

[1]) [Diese von unserm Chronisten mit manchen Entstellungen und Unrichtigkeiten gegebene Unterwerfung Pleskau's erzählt *Karamsin, Geschichte Russlands, Deutsche Ausgabe VII. 23—36.*]

Lieflandt Volck zugeschickt zur hülffe, welche Lieflendische Soldaten von den Polen bey Bardenstein im scharmuzel geklopft vndt in die flucht geschlagen, Vndt von denselben Zweene Ordensherrn oder Comter aus Lieflandt, Georg von hausen vndt hermann hasenkamp, gefangen worden. Vndt obwohl vom Babst Leoni X. vndt Carolo V. Römischen keiser, sowohl andern Teuzschen Fürsten, ihre legaten, an Königk in Polen Sigismundum, friede vndt stilstandt zu handeln, geschickt vndt abgefertiget worden, haben sie doch nichts erlanget, Sondern es hat der Pole mit seinem kriegsvolck immer fort gefahren. Von königk Christiano in Dennemarck, waren Marggraf Albrecht 2000 knechte fufsvolck zugeschickt, so hat ihm auch der Muscowiter 4600 Margk Silber geschickt, die ihme auch kurz zuuor herr Walter von Blettenbergk, der Teuzsche Meister in Lieflandt, 30000 fl. vorgesazt vndt 150 Reisige aus Lieflandt zu hülffe geschickt.

Entlich Ao. 1521 ist vf anhalten des Babsts, keisers vnd König Ludewigs in Vngern ein Vier Jhäriger friedestandt von den 12. Aprilis anzufahen, erlanget worden. Indes ist Marggraf Albrecht selber mit hundert Pferden ohngefehr in Teuzschlandt hülffe vndt schuz bey dem Römischen Reich zu suchen, gezogen, aber es wolte niemandt derweil haben, vndt hatten mit ihren eigenen Reichsgescheften so viel zu thun, das er sich von ihnen nichts gewifses zue vertrösten gehabt, Vndt indes die drey Jhar des friedestandes verflofsen. In dieser Zeit vndt volgendt, als die ware vndt Reine Christliche Religion durch den Theuren Wergkzeugk Gottes D. Martinum Lutherum aus des Babsts Greuel vndt finsternifs wieder an das tagelicht gebracht, ist solches auch in das Landt Preufsen, abwesende zwar, doch vf befehl vndt anordnung Marggraf Albrechts erschollen vndt durch Andream Osiandrum gepflanzet worden, dorzue dan solches reine wort Gottes, weiter auszuebreiten vndt in diesem Lande zu erhalten, der Gottselige Bischof vf Samlandt, als ein Vornehmer Praelat des Landes Preufsen, herr Georg von Polenzs, einem Vornehmen Theologum von Wittenbergk, des herrn Lutheri vornehmen freundt, Johannem Prismanum, in Preufsen beruffen vndt erfordert, welcher dan noch Zweene vornehme gelerte Theologos, Paulum Speratum vndt Johannem Poliandrum, welche in Christlicher kirchen viell nuz geschaft, mit sich gebracht, Vndt als nunmehr also durch Gottes gnade, das reine ware wort Gottes in Preufsen wieder an tagk gebracht, vndt sich ausgebreitet, haben im Jhar 1523. die Stedte Riga, Reuel vndt Derbt in Lieflandt solch wort Gottes vndt Christliche Religion auch angenommen, die Bebstlichen Ceremonien vndt gebreuche abgeschaft Vndt hierzu auch einen Gottseligen frommen gelerten Luterischen Prediger Andream Knopf, von Kustrin burtig, vndt in Pommern dem herrn Johanni Bugenhagio bekant vndt Collega gewesen, gen Riga bekommen, Welcher an diesem weit gelegenen vnd gefehrlichen ort mit der reformation der Religion (1522) sanft vndt gelinde gefahren, nur allein den Artikel von der Rechtfertigung des armen Sünders vor Gott einfeltigk seinen Zuhörern eingebildet, die Ceremonien vndt alten kirchen gebreuch nicht alsbaldt geendert, Vndt ist dieser Andreas Knopf nicht allein ein fleifsiger lehrer mit predigen des Göttlichen Worts in diesenn Landen gewesen, Sondern hat auch gar schöne geistliche Lieder vndt Psalmen gemachtt: Was kan vns kommen an vor noth, so vns der herre weidett etc. Von allen menschen abgewandt, zu dir mein Seel erhabenn etc. Herr Christ der ewig Gottes

Sohne etc. Item Hilf vns in deinem Nahmen etc. — Es ist aber baldt noch ein Collega, die reine Lehre Göttliches worts in diesen Landenn befser auszubreiten, ihm zugeschickt wordenn, mit nhamen Sylnester Tegat Meyer, der ist etwas herter gefahren, vndt der Papisten Abgötterey gestraft, die bilder gesturmet, doruber der gemeine man stuzigk gemacht, das auch Lutherus an die Stadt Riga von der waren Religion vndt Christlicher Gottesfurcht geschrieben, Vndt dieweil vnter den nahmen der reformation zu Riga etwas vngestuhm vndt gewaltsam gehandelt worden, Seindt die Papistischen dieser ohrt geursacht worden, drey Monche an den Babst vndt des keysers Stadthalter in Teuzschen landen, solches aufrurische beginnen zu clagen, abgeschickt worden, Indes haben der Rath der Stadt Riga, damit sie nicht vor aufrürisch wieder ihre Obrigkeit angesehen vndt gehalten werden möchten, ihrenn Erzbischof CASPARUM LINDEN vnterthenig gebeten, das er ihnen Gott zu lob vndt ehren, Gemeiner Stadt vndt Burgerschaft zu nuz, wohlfart vndt solchem heil vndt Seligkeit reine Luterische Lehrer vndt Predicanten geben vndt bestellen wolle. Als aber dis ihr suchen vndt bitten, so zu ezlichen mahlen wiederholet worden, an des Erzbischofs hofe schimpflichen gehalten vndt verlacht worden, hat der Rath vndt gemeine Stadt zu Riga einhelliglich Christliche Lutherische Prediger beruffen vndt zu ihnen erfordertt. Vermahneten auch die Thumbherrn des Stifts, Mönche vndt Nonnen in den klostern, das sie ihre Bebstische mefs, Abgötterey vndt Gozendiaste einstellen, vndt das ware, reine wortt Gottes mit ihnen annehmen wolten, Oder aber, so sie das nicht zu thun, Vndt bey ihren Bebstlichen greueln zuuerharren vermeinten, Vnter ihren Ceremonien die Clöster vndt ihre kirchen zuhalten vndt verschliefsen solten. Indefsen kommet (1523) die Stadt in erfahrung, wie die abgesandten drey Mönche in rückwege sein sollen, vndt von Marggraf Philippen zu Paden des in hispanien abgesandten [*leg.* abwesenden] keisers Vicario vndt Stadthalter in Teuzschen Landen beuhelich bringen, Vndt die Stadt Riga in acht ercleret werden solle, Als sie aber also in ihrer wiederkunft vndt nicht weit von Riga sein, wirt das Schif, darauf sie gefahren, von einem vngstumen winde von dem Anfurt, aldo der eine Mönch ausgetreten war, mit den andern beyden Mönchen an das Stadtthor vor Riga verschlagen, aldo die beyden Mönche gefangen vndt ins gefengnifs geführet worden, deren der eine Burchardus Walda, weil er sich zum wort Gottes bekeret, lofsgelafsen, der andere aber lenger als ein Jhar gefengklich gehalten worden.

Der haus-Comter aber zu Riga, welcher das Schlos daselbst innen hatte, Herman Hoyte, schickte eine grofse Tartarische beizsche in die Stadt, den Bürgern vndt kaufleuten, Vndt liefs sie vermahnen, so sie der stat nuz vndt frommen schaffen vndt wifsen wolten, solten sie die Mönche vndt Pfaffen domit daraus vertreiben. Die Mönche forchten der haut, vndt damit sie den Erzbischof vndt Teuzschenmeister derentwegen der Stadt desto gehefsiger machten, vndt wieder dieselben zur straf bewegen möchten, seindt sie sembtlich mit aufsgereckten fahnen aus der Stadt die Parasceues Ao. 1523. gegangen. — Als nun Erzbischof LINDE, solche tumult vnd endpörung zustillen, sich zu schwach vermerckett, hat er Herrn D. Johan Blanckefeldt, Bischoffenn zu Reuel vndt Derbt, von verstande, geschicklichkeit, erfahrenheit vndt beredsamkeit (dann er ezliche Jhar zu Franckfurt an der Oder ein Professor Juris gewesen, auch an des Babsts, keiser, auch anderer Könige, Fürsten vndt herrn Höfen bekant war) Vndt

ein sonderlicher eiferer vber der Bebstlichen Religion, zum Coadjutore des ErsStifts Riga erwehlet vndt angenommen, Mit welcher postulation die Stadt Riga dergestallt zufrieden, so nicht alleine die Lutherische Religion ihnen vnuerhindert gelafsen, Sondern auch solche beneben allen ihren Priuilegien vndt freyheiten, durch den alten Erzbischof LINDEN vndt seinen Coadjutoren Johan Blanckenfeldt mit brief vndt Siegeln confirmirt vndt bestetiget werden, Welche Conditiones Blanckenfelt abgeschlagen, wie volgen wirdt.

Begnadigung vnd Priuilegium Herrn JASPERI LINDEN, Erzbischofs zu Riga mit verenderung ezlicher Artickell [1]).

Volget nunmehr in der ordnung nach absterbenn Erzsbischofs LINDEN der Siebenzehende Erzbischof zu Riga IOHAN BLANCKEFELDT [Blankenfeldt, 1524, † 9. September 1527.] der Rechtenn Doctor, von Barlin aus der Margk, des Stifts Brandenburgk geborn, wart gesazt von dem Babst Leone Bischof zu Reuel [1515], von demselbigen Babst krech er och das Bischofthum zu Därbt [1518] vndt besafs die beiden Bischofthum Acht Jhar, darnach wie vorganges 23. Jhares gemeldet, wardt er von LINDEN gekorn zum Coadjutor des Erzstifts Riga, kurz darnach starb LINDE in diesem 1524. Jar, da krech er des Erzstifts Schlöfser ein mit volwort des Capittels, vndt eines partes der Ritterschaft, denen er vf ihre vbergebene Artickell, damit er nur zur posfess des Erzstifts gelanget, folgende begnadigung gegebenn.

Begnadigung Herrn JOHANNIS BLANCKEFELTS mit verenderung ezlicher Artickel im 1524. Jhare [2]).

Als er aber seine Gesanten in die Stadt Riga geschickt, beneben einer Confirmation

[1]) [Wir verweisen zur Vermeidung von Wiederholungen auf den] Abdruck dieses Gnadenbriefes aus der sogenannten Tiesenhausenschen Handschrift in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 260—270.*

[2]) Dieser Gnadenbrief ist bereits gedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 271—277.* [daher er hier nicht wiederholt wird. Jedoch dürften ein Paar Varianten von Wichtigkeit nicht zu übersehen seyn, nämlich:

Abdruck bei *Hupel*:	bei *Grefenthal*:
S. 273. Z. 11. v. u.: mith den Roisen.	*mit den Recessen.*
S. 274. Z. 1—10. v. o.: Van Vnser Stadt Riga, dauan Vnser achtbar Ridderschop ssick nicht ssunderen will, konen Wy woll liden Frede Leue vnd Eindracht, Vnser achtbar Ridderschop ssich kegen Vns vnd Vnsern werdigen Capittell, na Vormoge jres Eides-Pflicht vnd godaner Hüldung, jn deme der Geborc holden werden, de Wi mith allen Truwen vnd Leue meinen, mith derssuluen so ssick ock der Geböre, na Gewonheitt woll schicken werden, Dher Touersicht ssc Vns weddervmme.	*Von vnser Stadt Riga daruon vnsere Achtbare Ritterschaft sich nicht sondern wil, konnen wir wol liden frede, liebe vndt eintracht Vnser Achtbn. Ritterschaft vndt gemelter vnser Stadt Riga, Vorsehen Vns, die Achtb. Ritterschaft sich gegen vns, vndt vnsern wirdigen Capittel, nach vermöge ihres eydes pflicht vndt gethaner holdigung in dem der gebüre halden werden, die wir mit allen treuen vndt liue meinen, mit der tho verantworten sollen. die sigk ock tegen ehne der gebure nach alter gewonheit wol schicken werden, der thoversicht, sie vns wederumb.*
S. 275. Z. 12. v. o.: vor Vns vnd de Twelfe.	*vor und durch die zwölf etc.*]

ihrer priuilegien [1]) vndt die huldigung vndt eydes pflicht von ihm begehret, doch gleichwohl wegen der von der Stadt gebetenen reformirten reinen Religion, sich nichts gewisses ercleret, vndt hierüber zwo kirchen in der Stadt ihme vndt den seinen wieder einzureumen, angehalten, seindt solche Legaten vndt abgesanten vnuorrichter sachen wieder wegk gelafsen worden.

Kurz hernacher, als er das Erzbischofliche Haufs Kockenhausen vndt die Stadt eingenommen, hat er wieder seine begnadigung vndt zusage, so er den Burgern versprochen, ihren Pfarrer **Bernhard Bugman** vndt seinen Collegen **Paulum Bloshagium**, sowohl den Schulmeister doselbst, **Giesebertum Schosserum**, welche der Papisten Abgötterey straften vndt darwieder lehreten, nicht allein aus seinen Lande vertrieben, Sondern auch ihnen die Stadt Riga, die ihme doch noch zur Zeit nicht vnterthan war, verboten (1524). Förder hat er ebenermafsen zu Lemsal haus gehalten, vndt den Adel des Erzstifts ihme huldigen lafsen. Nach diesen hat er abermals seine Gesanten in die Stadt Riga geschickt, vndt vmb die Huldigung vndt Eydespflicht anhalten lafsen (1525). Es hat ihm aber der Rath diese antwort geben lafsen, Die weil sie sehen vndt in wergk erfuren, das des Newerwelten Erzbischofs alle sein sinn, anschlege vndt vermögen dohin gerichtet sey, wie er die reine religion vndt das ware wort Gottes hindern vndt vertilgen möge, könten sie zu ihme wegen rechter liebe, trew vndt glauben gegen den Stift vndt zu erhaltung gutes friedes vndt einigkeit in denselben kein vertrauen noch gute hofnung haben, Derwegen sie die geforderte eydespflicht ihme durchaus vndt keinesweges zu leisten bedacht, sie würden dan zuuorn von ihme wegen erhaltung des reinen worts Gottes vndt gebrauch ihrer kirchen in der Stadt Riga genugsam cauiret vndt versichert.

Durch diese abschlegige antwort ist der Erzbischoff heftig erzürnet vndt beweget worden. Aber die Stadt Riga hat den Teuzschenmeister herrn Walter von Blettenbergk vmb Hülffe vndt schuz angeruffen, Vndt ihm allein zu huldigen, Vndt vor ihren ordentlichen Oberherrn zu erkennen angeboten (dan hiebeuorn die Stadt Riga dem Erzbischof vndt den Teuzschenmeister zugleich gehuldet, vndt iedenn zum halben theil mit pflicht zugethan, Wie dann auch vfn fall, so von der Stadt vndt ihren Gerichten appelliret vndt der Oberrichter anzulangen, an den Erzbischof vndt Teuzschenmeister zugleich appelliret wurde), hat derwegen der Teuzschemeister Walter von Blettenbergk hierauff die Stadt Riga in seinem schuz genommen vndt ist folgendes 1525. Jhars mit Fürstlichen vndt herlichen pracht vndt Solenniteten in die Stadt Riga eingezogen, Vndt hat dieser herr Walter Teuzschermeister der Stadt Riga das reine wort Gottes der Lutherischen reformirten Religion frey vngehindert zu lehren vndt zu gebrauchen nachgelafsen vndt derentwegen statlichenn priuilegirt, welch priuilegium Zuerhaltung des reinen worts Gottes in dieser Stadt nicht alleine von ihme, weil er gelebet, Furstlichen gehalten, Sondern auch solches von allen den andern seinenn Successorn den Teuzschen meistern gleichermafsen erlanget vndt behalten, Vndt obwohl die Thumbherrn sich gegen die Stadt Riga hoch erboten, auch aller trew vndt freundtschaft sich gegen dieselben vernehmen vndt verlauten lafsen vndt bewilliget, den theil der Stadt, so sie als ihre freiheit mit ihren wonungen innen hatten, vf ihr vncosten zu bauen, Zubefestigen vndt Zuuerwaren, haben sie doch in geheim vndt still allmehlich das ihre aus der Stadt geflühet, sich selber

[1]) Darunter ist wohl zu verstehen die Urkunde bei *Hupel a. a. O. S. 270 ff.*

daruon geschlichen, auch sich vnterstanden, das geschuz vndt munition von den Mauren vndt Turmen daruon zubringen, Welcher dück vndt heimlicher vntrew der Thumbpfaffen, als der Rath innen worden, hat er alle ihre heuser, Muhlen, Forwerge vndt guter vmb die stat gelegen eingenommen, Vndt vnter die Burger zu bestellen vndt zu gebrauchen ausgetheilet vndt denselben theil der Stadt mit einem starken Wahl vndt graben befestiget, doch den Thumherrn frey vndt nachgelafsen der Stadt zu hantirung vndt gewerbe, doselbst ein- vndt auszuziehen, zu gebrauchen. Vber solchen der Stadt Riga beginnen, ist der Erzbischof JOHAN BLANCKEFELDT heftigk ergrimmet, Vndt dieweil er den Teuzschenmeister wegen seines schuzes vndt beystandes gegen der Stadt Riga mit allerley list vndt Practicken zu wiederstehen sich befleifsigte, ist eine gemeine sage vndt geschrey im Lande erschollen, wie sich dieser Erzbischof JOHAN BLANCKEFELT mit dem Muscowiter wieder den Teuzschenmeister verbunden haben solte, Da geschach gros Jammer, do drat die Stadt von Riga vndt Derbt von ihm abe, do wurden die bilde verstöret, die Althar gebrochen, in allen dreyen Steten Riga, Reuel vndt Derbt, da trat die Ritterschaft des Stifts Derbt auch von ihm abe, vndt nahme Schlöfser vndt Burg ein, Vndt nahmen ihn die Ritterschaft zu Riga in bewarung vf Ronnenburgk, des freytags vor Weinachten, daruber märgliche tage vndt Landestage geschehenn vndt viel vfruhr im Lande entstunde. Die Ritterschaft des Stifts Riga hetten alle Schlöfser vndt Burge inne vndt mit heuptleuten besezt, Vndt wardt endlichen freitags vor Johannis im Jhar 1526. zu Wolmar, von allen Landtstenden ein tagk angestellet, In welchen sich Erzbischof BLANGKENFELDT stellen müfsen, Vndt hat damals gegen der ganzen Landtschaft vndt den stenden dieser bezichtigung vndt nachsage sich entschuldiget, Vndt ist die sache durch die Landtstende endtlichen dohin verhandelt vndt verabschiedet worden, das hinfuro der Erzbischof zue Riga mit seinen suffraganien, Stiftsstenden vndt Fession [?] den Teuzschenmeister in Lieflandt vndt defsen successorn zu ewiger Zeit vnterworffen, vndt nichts ohne wifsen vndt bewilligung des Teuzschenmeisters, wieder die Stadt Riga in gute oder vngute als Recht oder gewalt zu vnterstehen vndt vorzunehmen angeloben vndt zusagen müfsen, Vndt damit dieser Erzbischof BLANGFELDT die beschuldigung, wegen der conspiration vndt vorbundtnifs mit den Muscowiter auch die gefahr leibes, ehr vndt gutes von ihnen ablehnen vndt vorwenden möchte, hat er solche punct vndt Artickel der Landstende einzugehen vndt anzunehmen, gleichsam aus furcht vndt gewalt hierzu gedrungen, gegen die seinen sich verantwortet. Darüber mergkliche brief vndt Siegel zu Wolmar vffn Landtage vfgerichtet, Im Jhar 1526 am tage Viti, Besage nachfolgender verbundtnis [1]):

Vorbundtnifs der Stende in Lieflandt.

Wir Johannes Ertz Bischoue zu Riga, Bischofe zu Derbt, Johannes zu Osell, Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Reuell Bischofe. Thun kunt, Bekennen in disem Vunserm offen vorsigelten Brieff vor aller meniglich, fur Vnns vnnd Vnnser

---

[1]) Es ist dies die in *Napiersky's Index Bd. I. S. 210. No. 2939 u. 2940.* angeführte Urkunde, abgedruckt in *G. R. Taubenheim's Programm: Einiges aus dem Leben M. Joh. Lohmüllers. (Riga, 1830. 4.) S. 37 ff.* [Wir liefern dieselbe in genauem Abdrucke der richtigern, glaubhaften, gleichzeitigen und sehr gutgeschriebenen Copie des geh. Archiv-Gewölbes in Königsberg, *Index No. 2940.*]

nachkomelinge, Das Wir der vilfeltigen Vnnser vnnd Vnnser Voruater, begegender vnnd jetz anligender kunfftiger beschwerung vnd Zufal halben, Auch vmb mehr fride, liebe vnd eintracht diser Lannde zuerhalten, Vff das die nu vnnd zu ewigen Zeitten in ein beleyben mögen, dem Hochwirdigen vnnd Grossmechtigen Hern, hern Walthern von Plettenbergk Meister Tewschs ordens zu Leyfflandt, Vnserm besondern lieben Hern vnd freunde; S, l, Ritterlichen orden, sambt Vnsern Wirdigen Capiteln vnnd achtpare Ritterschafft mit Vleyss angelangt vnnd gebetenn, das S, l, vnnd Irer l, Ritterlicher orden Vnns in Ir freuntliche, gunstige, trewe vnnd veste beschutzung nemen woltenn Welchs Vnns dan auch S, l, sambt Irer l, Ritterlicher orden fur sirh vnnd Ire nachkomeling freuntlich vnnd gunstlich vnndt treulich mit Irem hogsten Vermögen one Versparung leibs vnnd guts zuthun gelobet vnnd zugesagt, Derwegen Wir fur Vnns vnnd Vnser nachkomenling nachbeschribener Weyse mit seyner l, derselben nachkomenling vnd Ritterlich orden voreinigt.

Erstlich sollen vnnd wollen Wir Johannes Ertz Bischoue sambt den andern Hern Prelaten, Vnnsern vnnd Iren Capiteln vnnd Ritterschafften Vnnser Capitel vnd Ritterschafft, sambt der andern Hern Prelaten Capiteln vnd Ritterschafften, nachkomenling S, l, Derselben nachkomenling Meistern zu Leifflandt, vnnd Ritterlichen orden vff vnnd wider alle vmbligenden Landschafften vnnd Veinden zu Veldt, vnnd Rathe in allen orten vnnd enden, wo es die nott erfordert, Vnnd diese Lanndt mit Veindtlicher gewalt vberzogen vnnd angefochten werden, vnangesehen alle vorige Verpuntnuss innen oder ausser Landts, so in ehrzeitten, niemandt aussbescheiden, vffgericht, mit leib vnnd gutt vnnd aller macht beystan, volgen vnnd beypflichten, Vnd neben den gemainen Landen leib vnnd gut zusetzen, Das [mel. Des] sollen vnnd wollen Wir Walther von Plettenberg Meister obengemelt Vnser nachkomenling, vnnd Ritterlich orden, widerumb (gegen) den Hern Ertzbischoue sambt der andern Hern Prelaten Irer l, Capiteln vnnd Ritterschafft vnnd Ire nachkomenling in aller Form, Weyse, vnnd massen, wie oben in disem Articul berurt, mit leib vnnd gut treulich schutzen vnnd beschirmen, domit auch diese freuntliche voreinigung souill statlicher vnnd vester gehalden werde, sollen alle Inlendische Zwitracht so yetzund vorhanden vnnd noch in zukomenden Zeytten erwecket, in freuntschafft oder Rechte, vnnd nicht mit Freuel oder gewalt beygelegt werden. Auch wollen Wir Johannes Ertzbischoue gegen der Stadt Riga, nichts an Rat vnnd wissen Sr. l. weder mit gewalt oder Recht furnemen vnnd anfangen, Es soll auch niemants wes standts der sey, bey Verlust standts vnnd hochsten die vmbliegende Landschafften oder ander ausslendische fursten anruffen oder handeln mit denselbigen disen gemeinen Landen entgegen zu schaden vnnd nachteyl, haben vnnd annemen vnnd so den andern wes hinfurter vbersagt, soll das mit der warheit nachpringen oder selbs in der stat stehn, vnnd domit wider libmut, einigkeit vnnd vester vertrauen zwischen vns allen entstan, vnd erhalten werde, Vnnd wir Johannes Ertzbischoue, sambt den andern Hern Prelaten, Vnnsern Capiteln vnnd Ritterschafften vnns auch danckperlich erzeigen vnd beweysen, vnnd [mel. vmb] obenberurte bewilligte beschutzung vnnd beschirmung,

haben wir Ertz-Bischoue vnnd Prelaten obengemelt dem Hochwirdigen Hern Maister, seiner L. nachkomenling zugesagt vnnd gelobt, als wir auch in disem gegenwertigem Brieff zusagen vnnd geloben geburliche Ratespflicht vnd eyde zuthun, als wir auch bereidt gethan, in form vnnd mass, wie hernach [mel. *hier nach*] *aussgedruckt*

Wir Johannes Ertzbischoue zu Riga, Bischoue zu Darbt, Johannes zu Osell Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Reuell, Bischoue, geloben vnd schweren den Hochwirdigen vnnd Grossmechtigen hern, Hern Walthern von Plettenberg Meister Teutsch ordens zu Leyfflandt, zu furderunge Sr. l, Sr. l, R. o. [d. i. *Seiner Liebden ritterlichen Ordens*] *vnnd diser gemeinen Lande Ere vnnd bestes vnd schadens vorhuttung, Vnnserm Rathe, wenn Sr. l, den begern vnd erfordern treulich nach Vnnserm Verstande mitzuteilen, Vnnd was Vnns Sr. l, Rats weyss eröffnet, das solchs haymlich sall gehalden werden, Wollen Wir auch also heymlich, wie sich gehort, Rathsweyse, vorschwigen halten vnnd zu Sr. l, Irer l, R. o, vnnd diser gemein Lande schaden wissentlich nichts vormelden, Also helff Vnns gott vnnd* (*all*) *sein heilig Euangelium*

Gleichformig Rathespflicht vnnd eyde haben gethan, sollen vnnd wollen thun, der kirchen Riga, Terbt, Osell, Kaurlandt vnnd Reuell, Thumprobst, Dechant vnnd vere von der Achtbarn Ritterschaft des Rattes vnnd gewegisten [d. i. wichtigsten, vornehmsten] *des Stiffts Riga, Derbt, Osell vnnd zwen des Stiffts zu Kaurlandt, Vnnd wenn Vnser ainer von obenbenenten Probst, Dechant, vnd gutten Mannen, nach dem willen des Almechtigen todtlichen abgehet soll der Jenige der in des verstorbenen stade gekorn vnnd volgen werde, vorbeschribene Ratspflicht vnnd eyde zuthun schuldig sein Es soll auch dise Ratspflicht vnnd eyde zu ewigen Zeytten nach sterbung aines yedern als wol Vnnser vnnd der Vnnsern der Prelaten vnd der Iren wie obengemelt gethan, vnnd von den Meistern zu Meistern zu ewigen Zeytten, In vff obengeschriben formen entpfangen werden Dise obengeschribene Voreinigung vnnd Articull sollen vnnd wollen Wir Johannes Ertzbischoue vnnd Prelaten obgemelt nach allem vnserm Vermögen vnnd hochstem Vleyss bearbeyten lassen, bey Bebstr. Heyt. Vnnserm Allerheyligsten Vatter vnnd Ro. Kayr. Mat. vnserm allergestr. Hern, das die inn aller form vnd massen wie oben berurt sollen bestettigt vnd confirmirt werden Vnnd so das nicht geschege, soll dan nichts destweniger dise Voreinigung Brieff vnnd Articull in allen Iren begriffen vnnd puncten, von allen parthen vnnd yedern besunder treue vest vnd vnwiderrufflich nu vnd zu ewigen gezeytten gehalden werden, yedoch vor allen vnd in albeg behalten, einem yedern parthe sein Priuilegien, Herligkeytten, freyheytten, Rechten, ordenlichen gerichten, gnaden, Sigeln, vnnd Brieffen, wess diser gegenwertige Vorcinigung vffgericht vnnd vorsigeltem brieffe nicht zu vorfange vnd entgegen.*

Alle dise obgeschribene Articull vnnd punct, vnnd einen yedern besunder geloben Wir Johannes Ertz-Bischoue zu Riga, Bischoue zu Terbt, Johannes zu Osell Hermanus zu Kaurlandt, Georgius zu Reuell, Bischoue, Thomas schoninck thumprobst, Johannes Storbeck thumb Dechant zu Riga, Johannes Boye thumprobst, Michel Bureuiendt Thumdechant zu Terbte, Reynoldus Bixkouede Thumdechant,

Karell Vxkull Thumherr zu Osell, Johannes Schnebell Thumprobst, Johannes Wernigken Thumher zu Kaurlandt, Arnoldus Anewaldt Techant, Otto Meches Thumherr zu Reuall, als volmechtige vffgenanter Kirchen vnnd Capitel. Vnd wir Kersten von Rosen, Jorg Krudener Stiffts Vogt zu Treyden, Jorgen von Vngarn des Rats, Johan von Tysenhausen Häuptman, Hartwich von Tisenhausen, Johan von Rosenn zu Marth Heinrich Wrangell, vnd Wolff Lose der gemeinheydt des stiffts Riga, Johan Wrangell von Rogel, Reynoldt Tuue Johan Lugenhausen des Rats, Fabian von Tisenhausen, Gorge Soye, Helmoldt Wrangell der gemeinheidt des Stiffts Derbt, Jorg Bixhouede, Dietrich Brackhell, Johann Hottwfft des Stiffts Osell, Karll Soye, Otto von Sacken, Johann Blombergk vnd Thomas Amboten des stiffts Kaurlandt, Volmechtige gewalt haber, stet vest vnnd vnwiderrufflich nu vnnd zu ewigen Zeitten bey waren Wortten, eren trewen Christlichen glauben zuhaltten, sonnder alle arglist vnnd geuerde, Die Namen derjhenigen von den guten mannen die die Rathespflicht vnnd eyde, auss ainem yeden stifft gethan, sein dise Kersten von Rosen, Hartwich von Tisenhausen, Jorg von Vngarn vnnd clauss Hasteuer des Stiffts Riga, Reynoldt Tuue Hanns Wrangell von Rogell Johan von Logenhausen, Heinrich von Tisenhausen, Stiffts Derpt Otto Vxkull Helmoldt Schwarthoff, Dietrich Varenssbach von Heimer vnnd Georg Bixhouede stiffts Osell Martin von Sacken, Karll Soye Stiffts Kurlandt.

Diser aller zu Vrkund vnnd Zeugknuss der Warheit haben Wir Johannes Ertz-Bischoue zu Riga, Bischoue zu Terbt, Johannes zu Osell, Hermanus zu Kaurlandt Georgius zu Reuell, Bischoue Vnnser Capitel vnnd diser Vnnser oben getreuen, nachgeschribenen, Als nemlich Jorgen Krudener Heinrich von Vngarn, Ernst von Mengeden, Johan von Rosen zur Marten Bertram Orges Carstien gutzleff des stiffts Riga, Carsten Soye, Johan Vxkull zu Ansen, Johan Kaiuer, Fabian von Tisenhausen, Gorges Soye, Helmoldt Wrangell des Stiffts Derbt, Lorentz Varensbeke Gert Drolsshagen, Johan Lode, Peter Vxkull von Werdern Johan Dithmern [mel. Dithuer] Reynoldt von Vngarn des Stiffts Osell, Johan Blumberk vnd Thomas Amboten des stiffts Kaurlandt Insigell Rechtswissens an disen Brief hangen lassen,

Vnnd domit der Herr Ertz-Bischoue sambt den anderu Hern Prelaten Irer L. verwanten, souil sicherlicher vnd vestlicher diser Vnnser beschutzung vnd beschirmung vnnd befestigung vffgedachter Articull, sich vorwissen mögen, Geloben Wir Walther Meister vffgemelt fur Vnns vnd vnser nachkomenling, vnnd Ritterlich orden, in aller form vnnd masse, wie oben angezogen, vest vnd vnwiderrufflich nu vnd zu ewigen Zeitten zu haltten, sonnder alle arglist vnnd geuerde,

Des zu Vrkunt vnnd mehrer Bevestigung der Warheyt haben Wir Walther Meister, vffgedacht, Vnnd Wir Johan Plater genant von dem Brole, Landmarschalck zu Lifflandt, Dietrich Bock Comptor zu Reuell, Johan Klott Vogt zu

Jeruen, Bodo van Loe Comptor zur Marienburg, Heinrich von Thulen Comptor zur Pernaw, Vnnd [mit] der [den] Erbarn vnnd Eruesten Vnnser Rethe vnnd Lieben getruwen Johan Donhoff, Berendt Risenbiter, Jacob Tuue, Hartwich Plate, Lorentz Schungell, Heinrich von Galen genant Halsswich, vnnd Hillebrant von Brockhausen, Vnnserer Ampt vnnd angeborn Insigell Rechtswissens an disen Brieff lassen hangen, Geben zu Wolmar Freytags am tag Viti Anno XVcten XXVJo.

Baldt hierauf ist er aus Lieflandt den freitagk vor Laurenti dieses 26. Jhar gezogen vndt gereiset in Teuzschlandt vndt nach Rom, Vndt war bey dem Babst Klemens den Sechsten des nahmens zu Rom im Sechs vndt zwanzigsten Jhare, Vndt zog kurz von Rom eher das der herzogk von Burban Rom mit dem Sturm mit keiser Carls des fünften des namens Volck erobert, da wardt Babst Clemens vf der Engelbruck mit dreyzehen Cardinelen gefangen vndt die Stadt Rom Iemmerlich mit allen Bullen vndt Breuen zerstört vndt verbrennet.

Darnach im 27. Jhar des Monats July zog der Bischof izt gemelt zu Kay. May. keiser Carl den funften in hispanien, Seiner Kay. May. solch vnrecht vndt gewalt des Teuzschen Meisters vndt der Stadt Riga zuclagen vndt restitutionem des Erz Stifts zu bitten vndt zu erlangen, Aber nicht weit von der Grenze doselbst, Viermeill von Palentia, in einem kleinen Städtlein, ward er an der Ruhre krangk, doch vor seinem tode, seinen Capitel vndt Räthen, seinen Rath vndt bedencken befohlen, das von dem Römischen keiser, als dem heupt des Reichs vndt dieses Erzstifts, als des heiligen Römischen Reichs Fürstenthumb, obernn Vormunden, beschuzer vndt beschirmer mit allen fleifs bitten vndt anhalten solten, herzogk Georgen zu Braunschweigk vndt Luneburgk etc. Thumprobst zu Cöllen am Rein zu einem Erzbischof zu Riga vndt Seiner Kay. May. Vice Canzler Balthasar Waltkirchen zum Bischof zu Därbtt zu erwehlen vndt zu confirmiren, Dan durch dieser autoritet, ansehen, macht vndt gewalt vorhofte er, das das Erz Stift mit seinen Stendenn zu seinen digniteten, session, Rechten vndt freiheiten wieder kommen vndt gelangen konte, Vndt starb den 9. Septembris in vorgemelten Stetlein, leit doselbst begraben Als er Regiertt zwey Jhar, drithalb Monat, Vier tage.

Epigramma.

Pristina detrectant Rigenses jura JOHANNI
Diuisi, diuersa probant oriente Luthero,
Ejiciunt claustris monachos, ritusque nouarunt;
Hispanias praesul querulus discedit ad oras,
Terquomade moriens causam vitamque relinquit.

Ob nun wohl keyserliche Mayestat allergnedigst hierzu willigk vndt bereit gewesen, auch an beyde, des Erzstifts Riga vndt des Stifts Derbt Ehrwirdig Capittel vndt stende, durch schriftliche mandat, diese sache zu wergk gericht vndt fleifsigk getrieben, Vndt numehr herzog Georg zu Braunschweig, welches bruder herzogk heinrich ihme mit volck vndt kriegesrustung, statlichen beystandt zu leisten, sie verhoffeten zum Erzbischof zu Riga erwelet vndt postuliret wardt, Doch dieweil der keiser von diesen landen gar zu weit vndt ferne, auch Teuzscher Nation dieses Erzstifts endtlegen, auch in Lieflandt es ein vnerhörtes vndt vnge-

währliches, einen Teusschen gebornen fursten zum heubt vndt Regenten zu erwelen, Welches ohne aufruhr vndt endbörung nicht abgehen wurde, hat der Teuzsche Meister in Lieflandt, Herr WALTER VON BLETTENBERGK, als er solche election vndt wahl des Herzog Georgen von Braunschweigk erfahren, mit allen Fleifs mit einem Ehrwirdigen Capittel des Erz Stifts Riga gehandelt, das sie keinen frembden Fursten, Sondern einen aus ihren mittel erwehlen soltenn, Mit gethaner Zusage vndt verheifsung, das er die Stadt Riga dohin bringen, vndt zwingen wolte, den Thumherrn vndt Capitularen, was sie ihnen an ihren gütern in vndt bey der Stadt genommen, wiederumb einzureumen, Hat derwegen das Thumb Capittel zu Riga ihren Thumdechant herrn THOMAM SCHÖNING, des Bürgermeisters Sohn zu Riga, zum Erzbischof den 8. Septembris erwehlet. Welcher sich alsbaldt in Teuzschlandt begeben, mit dem vorigen postulirten herrn Georgio, herzogen zu Braunschweig etc. gehandelt vndt von ihme so viel erlanget, das er sich des Erz Stifts Riga vndt solcher postulation verziehenn vndt begebenn.

Nachdem aber THOMAS SCHÖNING, wie er vff rath vndt antrib herrn WALTERS VON BLETTENBERG Teuzschenmeisters mit Herzog Georgen von Braunschweig vorigen postulirten des Erz Stifts Riga vertragen, wiederumb aus Teusschlandt gen Lübeck ankommen, vndt solche cession des herzogk Georgen zu Braunschweig den Teuzschenmeister in schriften zu erkennen gegeben, vndt die Verheischene vnbestendige einreumung des Erz Stifts gebeten vndt haben wollen, Er aber der Teuzschemeister, der alleine damals das ganze Land Regierte, sich mit keiner antwort gegen ihme verlauten liefs, hat er, der erwehlte herr THOMAS, so viel vermergkt, das er von dem Teuzschen Meister betrogen vndt mit blofsen worten vertröstet gewesen, Derowegen er solches in keiserlich Cammergericht geclaget vndt vf den Reichstagen zu Speyer vndt Augspurg keiserliche mandat wieder die Stadt Riga vndt Teuzschenmeister de in integrum restituendo ausbracht. Hierauf hat sich hochermelter Erzbischof THOMAS, Als der Teuzsche meister alle sein anhalten vndt begeren mit tauben ohren vor vber rauschen lafsen, ann herzogk in Preufsen vmb guten rath geschriebenn, wie volgett:

Vnser freundtliche dinste, vndt was wir liebes vndt gutes vermögen, beuorn, hochgeborner Furste, besonder lieber herr vndt freundt, Als wir Jungst gen Cölen vndt forthan keiserlich Regiment gen Speyer in vnser vndt vnser kirchen gescheften gereiset, hedden wir vns furgenommen an sodan vnsern thoge E. L. auch Zubesuchen vndt anzureden, Aber vnsere hendel haben sich dermassen gericht, das wir der orde Landes nicht wieder zukommen seindt, Trogen nichtt Zweiffel E. L. wol angelangt wie Burgemeister Rath vndt gemeine vnser Stadt Riga, der Euangelischen sachen anhengig gemacht vndt vnterstehen derselben sich vnser vndt vnser kirchen gehorsam enzogenn, die pflicht damit sie vns zum halben theil Zuthun geweigert, vndt dem hochwirdigen vnserm lieben herrn vndt Freunden, den Meister deuzsches ordens zue Lieflandt allein geholdigt vndt vor ihren herrn angenommen, kirchen vndt Closter verwüstett, Althar zubrochen, denn Löblichen herprachten dinst Gottes vndt die Ambt der heiligen Mehys abgedan, Vnser Capittel vndt Geistlichkeit aus der Stadt gedrungen, Vnsern Erzbischofflichen vndt ihre houe Inn genummen, Reethe vndt guldte vorenthalten, Ecker vndt guter entzogen, die kleinath der

kirchen in merklicher anzahl auss den kirchen zu sich genommen, die gedechtniss der heiligen obgedachten Clostere verwüstet, vndt sonst viel mehr gewalde geubett, vndt noch daruon nicht gedencket abzustehen, alles wieder Rö. Key. M. Vnsers allergnedigsten herrn ausgangen edict gemein Geistliche vndt keiserliche Recht, den ausgekundten Landfrieden vndt aller Reichsdege, vndt sonderlich des izt gehaldenen zu Speyer abschidt endtgegen, Vns vndt vnser kirchen an vnser herligkeit vndt Rechte zu mergklichen abbruch, vndt nachdel, des wir vns bey gemeinen stenden des heiligen Reichs vndt keyserlichen Regiment höchlich beclagt, Welchs vns gnedige vndt freundtliche vertröstung gedaen, vndt nach laut des Reygsordenung als ein gehorsam Glidmas des heiliqen Reichs in vnsern Rechtfertigen sachen nicht zuuerlassen, Vndt dieweil dan Vnser vorfahren löblicher gedechtnis Erzbischof in die Fussstapffen wir auch treten wollen, sich alzeit befleissigt, freundtschaft vndt guten Zuuorsicht zuhaben vndt zuerhalden, Biten wir freundtlich E. L. wollen vns in diesem vnserm anliegen, ihren freundtlichen rath, külf vndt beystandt mittheilen, zu vnsern Rechten beyfellig vndt förderlich erscheinen, vnd des Ihren Zuuerlassigen antwort zuschreiben, Wollen wir inn aller freundtschaft zuuordienen, alzeit gutwillig befunden werden etc.

Vndt auch selber sich in Preufsen zu dem herzoge Marggraf Albrechten begeben, mit S. F. G. als einen Weltweisen hocherleuchteten Fursten, Welcher nicht allein in Teuzschlandt, sondern auch bey dem königk in Polen vndt königk in dennemargk grofsen anhangk verbundtnifs vndt freundtschaft hatte, zurathe gangen vndt geschlofsen, S. F. G. etc. herrn Bruder Marggraf Wilhelmen zu Brandenburgk, der beyden hohen Erzstift Maynz vndt Cölln Thumbherrn, zu einem Coadjutore erwelet, der Zuuersicht, durch dieses Teuzschen Fursten vndt deren zugethanen vndt Verwanten hülffe vndt beystandt, seine Erzbischofliche dignitet, macht, gewalt, freyheit vndt priuilegia, welche sein Vorfahr Erzbischof Johann Blanckfelt, den Teuzschenmeister abzutreten vndt einzureumen gezwungen werden, wiederumb zu erlangen, Wie folgent Epigramma zue Ronneburgk von ihme meldet.

Item SCHONINGO ciues parere recusant;
Omnis egenus opis, nunc his, nunc supplicat illis,
Et tandem socium sedis regnique recepit
Marchiaca natum praelustri gente dynastam.

Als aber Röm. Kay. May. vndt des heiligen Romischen Reichs Mandat vndt befehl an die Stadt Riga, den erwehleten Bischof THOMAM vor ihren herrn zuerkennen, Vndt denselben zu Volkommener posses, macht vndt gewalt des Erz-Stifts, auch den Thumherrn die eingezogene guter wieder einzureumen, in Junio (1530) in Lieflandt gebracht, vndt vberantwortet worden, Auch hierneben das Gericht erschollen, wie von Erzbischof THOMA, Marggraf Wilhelm zu Brandenburgk zum Coadjutore des ErzStifts erwehlet, haben die Prälaten, Ritterschaft vndt Stende in Lieflandt, vornemlich der Bischoff zu Därbt bey den Teuzschen meister herrn WALTER VON BLETTENBERGK, nunmehr in seinem alter, als einen weisen Fursten, vndt der gerne der Lande friede vndt ruhe beliebte, angehalten, das er ein allgemeinen Land-

tagk zu Wolmar angestelt, Vndt der vor funf Jharen Ao. 1526. von Erzbischof Johan Blanckefeldt abgedrungene pflicht wiederumb vfgehoben vndt cassiret wurde.

Wardt demnach Ao. 1530. das verbundtnis, so mit dem Teuzschenmeister in Lieflandt, herrn Walter-von Blettenbergk, mit den Bischoffen vndt stenden Ao. 1526. aufgerichtet worden, durch den abspruch der hochwirdigen Fürsten vndt Herrn, Herrn Johansen Bischoffen zu Dürbt, vndt Herrn Georgen von Tysenhusen, Bischofen zu Ozel vndt Reuel, zum gemeinen Landestage zu Wolmar getödtet vndt enzwey geschnitten, vndt die Siegel abgeschnitten, Vndt den Erzbischof zu Riga die Överste session, alten hergebrachten Rechte, Privilegia vndt freyheiten, vndt die helfte der jurisdiction vndt Oberbottmeſsigkeit vndt herschaft der Stadt Riga eingereumet, Vndt wurden auch vf diesem Landtage Gesante in Preuſsen abgefertiget, Ob man die Wahl vndt postulation des herrn Coadjutoris Marggraf Wilhelmen wieder zurück treiben vndt bringen möchte, Aber es ist derentwegenn wie folgen wirdt nichts erlanget noch ausgerichtt worden.

Volgendes 1531. Jhar ist das keiserliche Mandat wegen Erzbischof THOMAE auch ankommen, wie volgt.

Mandat vnd Befhel Rom. Kay. May. ann die Stadt Riga, Erzbischof THOMAS zu huldigen vndt vor ihren ordentlichen herrn vndt des heiligen Römischen Reichs Furstenn zuerkennen.

Wir Carll der funfte, von Gottes gnaden Römischer keiser zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, beyder Sicilien, Jerusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. königk, Erzherzogk zu Oesterreich, Herzogk zu Burgund etc. Grafe zu Habsburgk, Flandern vndt Tyroll, Entbieten den Ersamen Vnsern vndt des Reichs lieben getreuen, Bürgemeistern, Rath, Burgern, Inwhonnern vndt ganzen gemeinde der Stadt Riga inn Lieflandt gelegen, vnser gnade vndt alles gutt, Ersamen lieben getreuen, Vns hat der Ehrwürdig THOMAS, Erzbischof zu Riga vnser Furst vndt lieber andächtiger, clagende vorbringen vndt zuerkennen geben lassen, Wiewohl er nach alten loblichen hergebrachten gebrauch, gewohnheit des Erz Stifts Riga zu einem Erzbischof doselbst ordentlich erwehlet worden, Vndt daruber mit einen genugsamen indult von Bäbstlicher heiligkeit versehen, Darzu von vns als Römischen Keiser mitt Regalien, Weltlichen Obrigkeiten, herligkeiten vndt Lehnschaften, Wie ein andern vnsern vndt des Reichsfursten, begabet vndt belehnet, Inhalt derselben Vnser Lehnbrief daruber ausgangenn. Vndt wiewohl auch in denselben lehnbriefen, bey vnser schweren vngnade, straf vndt peen, Euch vndt den andern denselben Erzstift zugehörigk, vndt Vnterthanen befohlen vndt ernstlich geboten worden sey, ihnie vor ihren herrn vndt Landesfursten anzunehmen, zu erkennen vndt zu halten, Vndt darauf pflicht vndt holdung zu thun, wie ihr vermals seinen Vorfahrn Erzbischoffen zu Riga gethan habt, vndt sich das alles gebühret, vndt von alter herkommen wer, Vnangesehen, das alles vndt vber einen lautern Vertragk, zwischen den Erzbischofen zue Riga an einen, Vndt den Meistern Teuzsches

ordens in Lieflandt an andern theil, wegen der Stadt Riga aufgericht, Vnter andern vormugent, das einem iedern halber theil derselben Stadt Riga, mit allen herligkeiten, Recht vndt rechtigkeiten zustehen soll, Darauf ihr auch, ihr ieden zu seinem halben theil alzeit geholdicht, vndt geschworen vndt geburliche pflicht gethan haben, so sollet ihr euch dessen izt thun wigern vndt des vrsach vorwenden, Dieweil ihr in der ewigen aufrurigen sorglichen Zeit, denselben vnsern Fursten den Erzbischof zu Riga verlassen vndt den gedachten Meister in Lieflandt für euren einigen Herrn anngenommen vndt euch verpflicht hettet, denselbigen allein gehorsam vndt gewertig zu sein, Wiewohl euch gemelter Teuzschermeister solcher verpflichtung, in einer freundtlichen vnterhandlung vnlangs darnach wiederumb erlassen haben, Vndt ihr dorauf wohl geneigt sein sollet, berurten vnsern Fürsten den Erzbischof zue Riga, auf vorgeubte weise vndt zu seinem halben theill wiederumb von Neuen anzunehmen, zuerkennen, vndt zuhalten, so sey euch das doch zu thun beschwerlich, wodurch vns gnediglich [forte: *gnüglich*] *nicht ercleret werde, das euch solches an euren Ehrenn vndt den eydt vndt gelubten dem genantenn Teuzschenmeister in den berurten aufrürigen Zeiten, also wie gedacht ist, gethan, nicht zu verkleinung, abtretung oder einen andern vnglimpf gelangen oder zugemessen werden soll, Mit vntertheniger bitt, das wir ihn vndt euch darauf geburlicher weise Zuuorstehen, gnediglich geruhen, Vndt dieweil wir nun also vorsehen, gemelter vnser Furst vndt Erzbischof zue Riga, mit dem izt genanten Meister Teuzsches ordens, den von Blettenbergk vf Newe vnterhandlung vergleicht vndt voreinigk sey, deshalben auch der gedachte Meister Teuzsches ordens euch der gethanen gelübt vndt eydt genzlich erlassen wil, So fern dan den allen also ist, wie obgemelt stehet. So gebieten wir euch allen vndt ieden besonder von Röm. Key. macht bey vnser vndt des Reichs schwerer vngnade vndt straffe, auch darzu einer peen hundert Margk lottigs goldes, vns halb in vnser vndt des Reichs Cammer vndt den andern halben theil, obgemelten vnsern Fursten den Erzbischoffen zu Riga vnnachlässlichen zu bezahlen, ernstlich mit diesem brieffe vndt wollen, das ihr zu euren geburenden theill obgemelten THOMASSEN Erzbischoffen zu Riga vor euren Herrn vndt Landesfursten annehmet, erkennet, ehret, vndt haltet ihme auch darauff huldigung vndt gewöhnliche pflicht, Wie sich dan geburet, vndt von alter herkommen ist, thuet, Vndt euch ferner nicht wiedertsezett, wigert noch vngehorsamlich erscheinet, bey vormeydung obbemelter vnser vngnade straf vndt peen. Wir haben auch hiermit auf wissentlich in craft diss briefes thun ab vernichten vndt cassiren euer eydt, gelübdt vndt pflicht, so viel ihr dem Meister Teuzsches ordens als einigen herrn vndt Landesfursten, wie obgemelt ist, gethon haben sollet, Vndt meimen, sezen, ercleren vndt wollen von Römischer keiserlicher macht, das dieselben eure gethane eyde, gelübt vndt pflicht, den genanten Meister Teuzsches ordens, wieder den Erzbischof zue Riga noch auch euch einig gerechtigkeit oder anspruch schöpfen noch bringen, Noch euch ann euren ehren vndt guten gerücht zu schmach, verlezung, noch in anderer weiss vndt wege zue nachtheil aufgehebt noch gebraucht werden, Sondern alles ab, vornicht vndt cassirt seinn soll, Zu ewigen zeiten, Das meinen wir ernstlich, mit vhrkund diss briefes, mit vnsern zurück aufgedruckten keiserlichen Inseegell. Geben in*

Vnser Stadt Brüssel in Brabandt, den 22. tagk des Monats Februarij Anno Domini 1531. Vnsers Keiserthumbs in Eilften vndt Vnserer Reiche im Sechzehendenn.

Caroll.

Balt. Episcopus Constant. Vice Cancell. mp.

Ad mandatum Caesareae et Catholicae maiestatis proprium.
Alexander Schweiss.

Durch vorschienes 30 Jhars zu Wolmar gehaltenen Landtages handlung vndt abschiedt, seindt die von Riga geursacht vndt bewegen wordenn, mit dem Erzbischoffe THOMA zu Kockenhausen einen Vertragk zumachen vndt aufzurichten, vndt ihme alle Geistliche güter, beweglich vndt vnbeweglich, so sie vor defsen eingenommen, vndt vorenthalten, wiederumb Zuzustellen, vndt einzureumen, Aber die Geistliche Jurisdiction vndt gewalt, in der Stadt vber die kirchen, auch die verursachten schäden vndt vncosten belangende, ist solcher punct bifs vf ein andere Zeit von dem Erzbischof verschoben worden, Jedoch in entstehung gutlicher vndt friedlicher vergleichung in diesem fall, den izt ermelten keiserlichen mandat vndt den dorinnen ernanten termin, in keiserlichen Cammergericht vnbegeben, vndt nichts darmit benommen. Ist derwegen zu Dalen, drey meilen von der Stadt Riga, ein tagk angestellet, vndt haben Erzbischof THOMA als ihren Oberherrn vndt Weltlicher Obrigkeit gehuldet, Aber so viel die Geistliche Jurisdiction belangen möge, in nichts eingelafsen, Vndt in wenigsten von der rechten reinen Religion nicht abweichen wollen.

Weill aber der Erzbischof beyde Jurisdiction haben, vndt dieselbe nicht separirt oder getrennet wifsen wollen, Ist vf diesem punct ein anstandt vf zwey Jhar gemacht, Vndt ist zu dieser handlung zu Dalen, des herzogen in Preufsen botschaft, darbey der herr Johannes Prismannus Theol. D. gewesen, von den Rigischen erfordert worden. Wie sich dan der herzogk in Preufsen hiebeuorn gegen denne zu Riga difsfals in volgender weibung zum vnterhendler erbotenn.

Ersamen vnd weisen lieben Herrn vnd freunde, Wes verzugk Euer Weissheiten durch ihren geschickten bey meinem G. H. haben angeben vndt suchen lassen, auch was I. F. G. wiederumb vor gnedigen abschiedt von sich gegeben, ist euch ohne Zweiffel zum theil im frischen gedechtniss, Derhalben will Sich I. F. G. vf dismal lenger erholung, durch Zuthun, enthalten, Vndt darauf verlassen das euer geschickter solches nach der lenge einnbrachtt habe. —

Nun hat sichs indes durch schickung des Allmechtigen begeben, das der Durchlauchtige hochgeborne Furst vndt Herr, Herr Wilhelm, Marggraf zu Brandenburgk etc. M. G. H. zu einem Coadjutor des Erzstifts Riga postuliret vndt erwehlet, vndt mein gnedigster herr der Herzogk in Preussen etc. Wil sich zu euren Weissheiten genzlich verhoffen, vndt versehen, das ihr vndt die Stadt Riga solches erfreuet werden sein etc.

Vndt dieweil dan I. F. G. vor dieser Zeit vernommen, das etwas wiederwillen, zwischen dem Erz Stift Riga vndt euch sein solle, Welches I. F. G. ein Christliches mitleiden tragen, Vndt so nuhemals obgemelter S. F. G. freundtlicher lieber Bruder M. G. herr Marggraf Wilhelm zu einem Coadjutor des Erz Stifts postuliret vndt erwehlet,

Vndt I. F. G. Euren Weissheiten mit gnaden geneigt, Derwegen wollen Sich M. G. herr der herzogk etc. gnediger guter wohlmeinung, als ein getreuer vnterhendler angeboten haben, alles das Zuuerhandlen helffen, so zu ablegung solcher beschwerung vndt auch aufrichtung bestendiges eintrachtsam friedens dienen magk, domit wiederwille vergebener schade vndt vncosten verhutet werde, Vndt was Euer Weisheit hierinnen zuthun gemeinet, vndt gewilligt, das begert vnndt bitt I. F. G. von euch endtliche vndt richtige antwort. Dan was mein G. herr der herzogk etc. einen Ersamen Rath dieser Löblichen Stadt vndt derselben einwohnern, gnediges willens zu erzeigen wissen, seindt I. F. G. alzeit geflissen.

Vndt obwohl Erzbischof THOMAS zu volkommener possess wegen des Streits zwischen ihme vndt der Stadt Riga noch nicht kommen vndt gelanget, ist ihme doch von den andern Landtstenden vndt Ritterschaft, als ihrer ordentlichen Obrigkeit gehuldet, wie dann nachvolgent seine Landtverträge vndt begnadigungen bezeugen.

Volmacht einer Ehrnuesten Ritterschaft vndt Achtbarn Raths des Erz Stifts Riga, ezlichen von den ihren gegebenn, in allen ihren sachen, handlungen vndt anliegen zuthun vnndt zulafsen [1]).

Wytlick vnnd Apennbar sy alle denn Jennen de dussenn apenenn vorsegeldem breff seenn horenn edder lesenn wat grades edder stanndes de synndt dat wy Radt vnnd gemeine Ridderschop des Ertzstiffts Rige gekorenn gemechtiget vnnd vorwilliget hebbenn de gestrengenn Achtbarenn vnnd Ernuhestenn Erbarenn vnnd wolduchtigenn herrn Eddelludenn vnnd gudemanne vor vnnser alle vulmechtigenn Inn allenn vnnsernn vnnd des Ertzstiffts sakenn tho donde vnnd tho latennde mit fullennkomener macht nichts nichts butenn beschedenn Als mith namenn Jurgenn krudenere Stichts Vogt tho Treidenn Jurgenn vonn Vnngernn tho Perkull Rades ledtmate Reinoldt vonn Rossenn tho Rosenn Heinrich vonn Tisennhausenn tho Odennse der sambdenn handt Kerstenn gutzleff Bertoldt Swartehoff vth der gnaden hanns Notkenn denn oldenn vnnd laurenntz westfalenn vth denn oldenn mann leenn Rechtenn So dat de hinfurt meher alle vnnser sakenn Inn krafft dusses breues sollenn macht hebbenn tho hanndelenn tho doenn vnnd tho latenn tho vorwilligen Innthogann nicht butenn bescheidenn als vnnse warhafftige vulmechtige mit fullennkomener gewalt wy willenn ock Jegenige dat se hanndelenn dhonn edder dhoenn werdenn nichts doenn handelenn edder kanndelenn latenn vonn keinenn minnschenn butenn edder binnenn lanndes ssunder Dat alle stede vaste vnnd vnuerbrakenn holden bey vnnsenn erenn vnnd treuenn vnnd gudenn Christenn gelouenn Wy willenn ock bouenn vorgeschreuen vnnser fulmechtigen holdenn de sulfftigenn vor allenn oueruall beschuttenn vnnd beschermenn se mit liue vnnd gude hanndthebbenn vnnd vordedingenn vth aller noth entsettenn vnnd enntheuenn vor Jdermenniglikenn hogges edder

---

[1]) S. *Napiersky's Index Bd. II. S. 226. No. 3029.* [Wir geben diese Vollmacht nach der eben angeführten Abschrift aus dem ehmaligen Deutsch-Ordens-Archive.]

stanndes trewlikenn erhe bestes uetenn eher ergeste kerenn vnnd vp ere boger vnnd verschriunnge ane ennschuldinginge gerne komenn bey geborliker straffe als de vonn enn Inngesath vnnd so einer vnnder vnns vp erhe erlike hanndelung bowillung vnnd vordtstellinge verretlich vnnd nachdelige rede furenn edder dhonn werdenn dessulfftige shall ane alle genade an dath hochgeste gestraffet werdenn Alle duese vorgeschreuenn Artikell vnnd punctenn beloue wy Radt vnnd alle gemeine Ridderschop stede vnnd vastenn ock vnuorbrekenn tho holdenn by erenn trewenn vnnd gudenn Christlikenn gelouenn sso helpe vnns godt vnnd sein heilige Ewanngelium Orkunde der vastenn warheit hebbenn wy vnnser der gemeynenn Ridderschop Inngesegell Inn vnnser allenn namenn witlikenn vnnder spacio dusses breues dhonn hanngenn vnnd gebedenn vmb merer bouestinge denn Achtbarenn vnnd Ernuhestenn kerstenn vonn Rosenn *denn oldenn ynn der sambdenn hanndt* Jurgenn vonn der Pole *denn oldestenn Inn der gnade* Christoffer Tolck *vth denn oldenn mannlennrecht ere anngeboren Ingesegell vnnder spacio dusses breues witlicken donn hanngenn de gegeuenn vnnd geschreuen Is tho Riga Dinxdages noch Michaelis Anno dusennt viffhundert vnnd eine vnnd dertigestenn Jare.*

Voreinigung vnd Vortragk der twist halben So sich zwischen einen Werdigen Capittel vndt Ehrnvesten Ritterschaft des Erzstifts Riga erholdenn, von wegen der Chur, Rent- Bezahlung, Manrichter vnde breuen von THOMASSEN, Erzbischoffen deſselben Stifts auffgerichtt [1]).

---

[1]) Diese Urkunde ist nach einer andern (der Tiesenhausen'schen) Handschrift abgedruckt in *Hupel's neuen nord. Misc. VII. VIII. S. 286—290.* [Unser Autor liefert sie theilweise mehr verhochdeutscht, theilweise aber auch unzweifelhaft unrichtig; ihr Wiederabdruck erscheint daher ohne Gewinn, und es mögen nur die Hauptvarianten hier folgen:

Abdruck bei *Hupel*:	bei *Grefenthal*:
S. 287. Z. 18 ff. by ehrer Selen Salicheit, de dem Ertzstiffte Rige nutte vnd prouittlick ssy,	*by ehrer seelen zaligkeit vndt so trweligk eine deme andern raden, als sie dat vergade (vor Gott) vndt der Welt willen bekant sin, Vndt der dem Erzstift nutlich vndt Profitlich sy,*
S. 288. Z. 20 ff. der anne de achtbar Ridderschop ehn nicht bohinderen ssolen, alsse denne der vorigen Gunst ock nicht geneten; doch Sollen mittler Tith alle Breue jn ehren Wherden bliuen vnuoranderth.	*darahn die Achtb. Ritterschaft enen nicht behindern sollen, Vndt sollen die als denne der vorigen gunst mith genieten, mit den Renten brieuen, se luden von hundert Marg Rigisch Söss thouorenthenn hebben wy beneuen vnserm Werdigen Capittel vndt Achtb. Ritterschaft, yn ansehunge der bösenn thidt Vns entschloten vndt vuer eingekomen, dat men von dusent Veftigk vndt von hundert nu Vire geuen sol, so lange vns sembtlich geraden dunket werden solches wederumb tho vorandern, doch sollen mitler thit alle brine in eren werden anvorendert bliuen.*
S. 288. Z. 26 f. jn der hilden Arbeidestith —	*in der horden erbeits thit, —*
S. 289. Z. 11 f. dath de Kleger den Wedderpartt van ersten bessöken ssall —	*dat Cleger syn wederpart von erstenn, von ersten beschoten soll —*]

Bestetigung der Ritterschaft tho Riga Priuilegien [1]).

Als der obgemelte zu Dalen gemachte zwey Jharige anstandt, des mehren theils zum ende geloffen, hat sich (1532) der Erzbischof THOMAS neben den andern Orden vndt stenden im Lieflandt, dem kirchholmischen Vertrage vntergeben, Welcher vermag, das die Stadt Riga den Erzbischof vndt den Teuzschen meister zugleich huldigen vndt schweren mufs, Hierauf als nun der Zweyihärige anstandt aus wardt, berief der Erzbischof THOMAS den Rhat zu Riga nach Kockenhusen, welche als sie vf ihrer vorigen meinung bestendig, der Erzbischof aber von seinem Recht nichtt weichen vndt wieder die pflicht, so er den heiligen Römischen Reich als ein Reichsfurst geleistet vndt gethan, ihme nichts enziehen lafsen wollen, ist in Octobrj wiederumb zu Dalen ein tagk angestellet, aldo sich die Stadt Riga vf den Religions frieden im heiligen Römischen Reich beruffen, in welchen ausdrücklichenn verbotten, das keiner den andern vnter den nahmen vndt schein der Religion belestigen, sondern in ruhe vnd friede alle sachen, bis vf ein allgemein Concilium oder Reichsversamlung bleiben solten, auch das alle procefs an keiserlicher Cammer in Religions streit domit suspendiret vndt aufgehoben werem, defsen zum statlichen schein vndt behelf, hat sich die Stadt Riga mit der Ritterschaft des Erzstifts, sonderlichen wegen des Euangelij verbunden, wie volget:

Vorbundtnis vnd voreinigung der Ritterschaft des Erz Stifts Riga mit der Stadt von Riga wegen des Euangelions [2]).

Allenn vnnd Isslikenn, wes standes, grades, ader Condicion, gestlich, effte Welllich, Sy kundt vnd apenbar, In, vnnd durch dussenn apenen vorssegeldenn bryff, de In sehen, horenn, ader lessenn, Dat sick, vth ouerschwencklicher gnaden vnnsers allergnedigstenn hemelisschenn vaders, de sakenn alsso thogredegenn, da wy de Radt, vnnd gemene Riderschafft des louelicken Ertzstiffts Riga, ock dem allerhilligestenn Euangelio, vnd allein heilmakenden worde gades, nach Inneholde des oldenn, vnnd niegen Testaments, anhengich worden, vnd vns darna derwegen, vormittelst gnaden des Almechtigen, dar by thostann, vnd tobeharren, semptlig vorglickt, vnd vorbunden, Welckt wy de Burgermeister, Rath, vnd de gemenheit der Erbarn Stadt Riga, mith besunder wollust, vnd freudenn vnsers hertzen vornamen, vnd vorstanden, des de gotlicke Mat wolle gelauet, vnd gebenediet syn ewiglick Amen, Nha deme auer, vele stricke demsuluigen gollicken worde, synen gonnern, vnd anhengern, van der Werlt, de Idtsuluige licht der

---

[1]) Nach der Tiesenhausen'schen Handschrift abgedruckt bei *Hupel a. a. O. S. 281—286.* [und daher hier nicht wiederholt. Unser Autor stimmt fast wörtlich mit dem Abdrucke überein. Bemerkenswerthe Variante ist:

Abdruck bei *Hupel*:	bei *Grefenthal*:
S. 283. Z. 1. dath ewichlik bliuen, und van nemandes vorlecht —	*dat die ewiglich bliuen vnde von niemands verlezt* —]

[2]) Vergl. *Napiersky's Index Bd. II. S. 307. No. 3496.* [und *Auctar. II. indicis* in den *Mittheil. Bd. II. S. 498.* Wir geben den Text dieser Urkunde nach dem im Rigaschen Stadt-Archive befindlichen Originale.]

warheit nicht erdulden kan, In vele wege vnd örder gelecht, vnd mangerley grusam practiken, kinderlist, vnd hendel, darweder gesocht, vnnd vorgenomen werdenn, Derhaluen Churfurstenn, Furstenn, vnd andere Euangelische stennde, Im hilgen Rike, Nach geholdenen Rikesdagenn, vnnd negst vthgebredem Rikes affschede, vth gedrungener nodt, nicht vnbillich, sick mit einander voreiniget, vnd verbunden hebbenn, nicht tho Ickeins menschen nadel, ssunder allene, wo se Jmandes vnderstunde, ouer ehr rechtmetich, Christlick erbeden, rede, vnnd de billigheit, mit gewolt, vnd freuel, luts des gedachtenn afschedes, ahn sel, ehrenn, liff, vnnd gude anthogripenn, tho ouerthehenn, vnnd thouorderuen, densuluigenn gewalt, vnnd freuel, nach vormoge, afftholehenn, de ene den andern thouorbidden helpen, thoschuttenn, vnd thobeschermen, hirvmbe wy de Itzige verordente vthschot, Radt vnnd gemene Ridderschofft des Ertzstiffts, vnd wie de Burgermeister, Radt, vnnd gemeinheit der stadt Riga, ock vor nutte, vnnd nodich angesehenn, ssunderlich Jtzundes, dewile wy vns des gotlikern wordes haluen vorglicket, vns, ouer vnse olde voreninge, vnnd vorwanthe frunthschafft, thosampt andern vnsernn In dem falle, von beden sydenn, thogewantenn, vor vns, vnnd vnser nachkomling beder siedenn, mith enander In ein Christlick, vnnd freuntlick vornehmen, vorening, vnd bunthnus, In aller form, mathenn vnd vmbstendicheit, wo de obgerurdenn Euangelischenn Churfurstenn, Furstenn, vnd Stende Im hilgen Rike, thosamen thosetten, thouoreinigenn, thouorglickenn, vnnd thouorbyndenn, wo wy vns denne ock thosamen setten, voreinigen, vorglicken, vnd verbinden, In kraft dusses breffes, vormiddelst hulpe, stercke, vnnd gnaden gades, des almechtigen, dathsuluige wordt, vnd wie, nach Inholt des Nygen, vnd olden Testaments, thosampt allen vnd Isslikenn andernn Christlicken, erlicken, vnnd rechtmetigen hendeln vnd sakenn, vnd ssunderlick, so vp datsuluige hillige Euangelion, vnnd gotlig wordt, Inholts des Nyen vnd oldenn Testamentes, fundirt, vnd gebuvt, vnnd vth demsuluigen Irspratenn, edder nach irspreten mogē, so man mit demsuluigen gotlicken worde, bewehren, vnd vordegedingen kan, vnd mach, doruth der gotlickenn Maiestet, loff, prīs, vnnd ehre, dartho der selenn heil moge erwassen, vnd dat rike gades sick vorbreden, vnd vormeren, neffen den personen, mit enander thouorbidden helpenn, tho schutten, vnd tho beschermen, In dem falle, de ene des andern beste tho wethen, vnnd arges tho kerenn, vnd vnder einander mit lyffe, vnd gude, nach vormoge, nicht thouorluthen, Einer Jdernn ordentlicke ouerigheit recht, horsam, vnd plicht, sso gade, synem gotlicken hilligen worde, vnd rike, dartho disser Christlicken eninge, vnd allenn andern Euangelischen eningen, vnd gewanthenn, nicht tho weddern, In alwege helssam, vnd vnuorruglig vorbeholdenn, Allet nach mathe, vnnd Regel, dessuluigen gotlicken wordes, Gade wat gade gehort, vnnd der ouerigheit dat ehre, gewende, Wehret ock sake, dat Jenich parth, offt syne gewanten, mit dem andern parthe, edder des gewanthen, Jenich twist, offt thosage hedden, dat hillige Euangelion nicht belangende, dat sal ein Jder nach Rechte vornehmen, vnd vthfurenn, vnd sick niemandt gewaltsamer daet, kegenn den andernn anmathen, nach gebruckenn, vth egenem furnehmen, nach vth anregenn, offte gebort [f. *gebot*] *Irkeines menschen, dewile denne ock de gemene Landt tho Lyfflant, vnd alle ehr gewanten, der Romischenn*

kayserlicken Maiestat, vnsserm allergnedigsten hern, vnd dem hilligen Romischen Rike, nach dem vterlickenn titlickenn wesen, Ingeliuet, vnd vnderwarpenn, vnnd derhaluen, dersuluigen Kayn Mat vnd heiligenn Rikes ordningē, vnnd Landtfreden In dem falle, nach, thogeleuen, vnnd gehorsam thogelestenn plichtich synn, Derhaluen wy de Rath, vthschot, vnd gemene Ridderschop des Ertzstiffts, dartho Burgermeister, Radt, vnd gemene der stadt Riga disser christlicken eining, vnd bunthnus, nicht vnbillich mede Ingeliuet, vnnd Ingestelt hebbenn, als dem hilligen Euangelio, vnd worde gades, nicht vngemethe, vmb desther bet den gemenen frede, leue vnnd eindracht, mit allermeniglick the Irholdenn, vnd vp demede man Je ock nicht annders ahnn vnser sidenn, tho Irsperen, vnd tho Irfinden hebbe, Derglicken dat wy ock rede, vnd Recht altidt erdulden konnen, vnd wollenn, Hirumb, wo sick thodroge, dar vor got almechtig syn wolle, dat Irkein van vns beidenn parthenn, offte Jmands van beider siden gewanthenn, In saken, disse voreninge, vnd eren Inholdt betreffende, edder sunst ander saken haluen, wo de genomed syn mogen, van Jmandes watterley standes wesende, betichtiget, beschuldiget, edder angefardiget wurde, offte sunst, mit gewalthsamer daet, bauen den obgerurden Kayn Landthfreden, vnd Ron Rykes ordninge, angegrepen, dat als den dat ander deil, offte de vnbeschedigden gewanten, van beyden sydenn, sick mit allem gelimppe vnd flite, daryn leggen sollen, vmb sodan twist sake thouorbidden, vnd de Irsame parthe, gutlick thouordregen, vnnd tho enthsthedenn, vnnd woh ein Zodanth nicht angenamen wurde, edder de gude enthstunde, also denne, den beschuldigden, edder vorwilligeden, vnd angefachten, luts des gerurden Kayn Landtfreden, tho Rechte bedenn, vnnd wo de gewaltbrucker, hiren bauen, vnd entgegen Zodan rechtsbath, ordningē, vnd gemehen Landtfreden des hilligen Romischen Rykes, vorthfaren wurde, sal dat vnuorweldigde parth von beiderley syden wesende, nach vormoge dessuluigen Landtfreden, vnnd Rikes ordninge, den vorweldigden nicht vorlathenn, ssunder weder Zodan gewalt, vnd fredebrock, mit hochstem vormoge mit rade, vnd dade beschutten, vnd beschermen helpen, mit lyue, vnd gude, tho affleninge, Zodaner freuentlicken gewolt, vnnd fredebruckes, Jegen gudich vorbiddenn, Rechtsbodt, ordninge, vnd gemenen Landtfreden des hilligen Ron Rykes alsso, wo berurt, vorgenamen, Eth sal ock Inn disse, vnse Christlick, vnd fruntlick vorening, gehorenn, dat the gemenen, ock ssunderlicken vorsamlingen, dagelestingen, vnderredinge, vnd handlinge, wor vnd In wat mathen de gescheen mogen, vnd wor Idt sunst, nuthe, vnnd nodich, ein Jder parth, souel vmmer mochlig, dat ander anwarnen sal, vnd mit rade, vnnd dade vorhelpenn, vnd ein Ider parth In zodanen vorsamlingen, dagelestingen, vnderreding, vnd handling, sick vorsichtiglig hebben, vnnd vpt hochste geflyten, dat dem hilligen Euangelio, vnd dar negst disser vnser vorening, vnd vorschriuing witlicken nichtes the vorfange, edder nadeyl vorwilligt, vnnd Ingegan werde, dan so darenbauen vth was geschege, dat en Zodant vnbyndich, vnd van kenen werden sal gerekent, vnd geholden werde Dit alles, wo vp geschreuenn reden vnnd gelauen wy Radt, vthschot, vnnd gemene Ridderschop, vnnd wy Burgermeistere, Radt, vnnd gemene Stad Rige vor vns, vnnd vnsern nakomlingen, vollenkomlicken, vnd vnuorbreckligken tho holdenn, by wahrem Christlicken-

gelouwen, ehre, vnnd truwen, ane alle argelist, vnd geferde, nhu, vnd tho allenn thokonfftigen tyden. Der tho vastem vrkundt, vnnd tuchnis, syn disser breue twe, enes ludes gemaket, mit der achtbarn Ridderschop, vnnd der Erbarn Stadt anhangenden Ingesegel, benestigt, der ene by der Ridderschop, vnnd de ander by der Stadt Rige vorbleuen. Datum Rige donnerdages negst nach Circumcisionis Domini, Im Dusent viffhundert, darnach twe, vnnd dartissten Jare Na geburt Christi Jesu vnsers herrnn, vnnd Heylandts.

Wie aber die Rigischen in erfahrung kommen, das der Erzbischof den Teuzschenmeister des Verbuntnis zu Wolmar gehaltenn erinnert vndt seine hülffe wieder sie erfordert, vndt gebeten, haben sie alle der Thumbherrn heuser in der Stadt, auch alle ihre guter, welche sie vnlangsten vf das keiserliche mandat wieder von sich gegeben vndt abgetreten, wieder eingenommen, Vndt die Stadt befestiget, auch mit angezogenen vrsachen solches ihres vornehmens bey dem Erzbischof eine Protestation eingewendet, Der Erzbischof aber hat diese sache an das keiserliche Cammergerichte gelangen lafsen, die von Riga aber sich durch ihren Aduocaten Johannem Helfmannum mit den Religionsfrieden geschuzet vndt ihres theils angezogen vndt damit aufgehalten.

Ich komme aber nunmehr wieder vf die postulation des herrn Coadjutoris, Marggraf Wilhelmen ins Erz Stift Riga, weil solche der Orden nicht gerne gesehen, vndt ihme hart Zuwieder, wie sie dan wie vorgedacht legation abgesandt vndt befliefsen solche wieder zu hintertreiben, Aber mit gewalt solche zu hindern, sich wegen des grofsen anhangs vndt nachdrucks nicht vnterstehen durften. Ist zu erhalten guten friede in diesen Landen durch den Königk in dennemargk Königk Friederichen vndt den herzog in Preufsen Marggraf Albrechten diese Coadjuterey Ganz vorsichtig vndt weifslichen vortgetrieben worden wie volget.

Es hat königk Friederich in Dennemargk dieser Zeit seinen Heubtmann vndt hoffediener, hans von kindelbrück, mit seiner Instruction vndt werbung an den Teuzschenmeister in Liefland, herrn Walther von Blettenbergk abgesandt, in welcher nach geburlichen eingange vndt freundtlichen erbieten von ihnen vorbracht: *„Nachdem von dem Erzbischof zu Riga herrn THOMAS aus keinen andern dan billichen, notwendigen etc. vrsachen, mit bewilligung des Ehrwurdigen Capittels vndt Ritterschaft des ErzStifts, Marggraf Wilhelm, der hohen Stift Meinz vndt Cöln Thomherrn vndt Marggrafen zu Brandenburgk etc. Zu einem Coadjutorn vndt successorn ordentlich erwehlet, auch darauf stracks zu vnterhaltung solcher Coadjutorey Ihrer F. G. sechs heuser vndt Empter des Stifts eingereumett etc. Wie dan solches nichts neues, sondern in gemeiner Christenheit allen Nationen allenthalben vblich vndt recht ist, viel weniger seiner Liebe noch ihren orden oder derselben gerühmeten gerechtigkeiten zu einigen vorsezlichen mutwillen, Vorfangk oder nachteil, sondern allein vmb anrichtung vndt erhaltung gutes friedes, einigkeit vndt nachbarschaft vndt abstellung desselben wiederspiel vorgenommen vndt gethan, Sich auch der Erzbischof vndt Coadjutor an Babst, den Römischen keiser, königk in Polen vndt sein Königliche Mayt. als nekeste Nachtbarn, fundatores, Stiftsherrn, Patronen, Vndt Stifter ihres Erzthums erboten vndt beruffen, Vndt aber vnangesehen vndt*

vber solches alles von S. L. vnndt ihren orden ohne fug vndt rechtmessige vrsachen, sonder aus lauter frevel vndt gewalt zu eingrif vnd in praejudicium des ErzStifts einiger vndt Ihr Kön. Mayst. als Fundatoris, Patrons vndt Protectors dran habende Gerechtigkeit etc. fursezlich vnterstanden vndt vorgenommen werden soll, Solches zu wehren vndt keinesweges zu zulassen, So befinden Kön. Mayst. als Fundator etc. des vielgedachten Stiffts eigener vndt Ihrer Mayst. als Patrons etc. daran habender freiheit vnd Gerechtigkeit, vorgenommenn werden soll,, solches zuwiederstechten, solcher des herrn Erzbischofs vndt seiner liebe Stifts notturft etc. sambt disfals habenden vrsachen vndt Rechtens, dan auch bluts vndt Schwägerlicher freundtschaft vndt pflicht halber domit Sein Kön. May. den herrn Coadjutorn verwant etc. solche erwehlung vndt annehmung des Coadjutoris zu belieben vndt zu billichen, auch sie dorbey zu recht vorgewalt vndt vnrecht zu erhaltenn, Zuuerthedigen vndt schuzen zu helffen, vndt nicht zuuerlassen, wie Ihr Kön. Mayst. dan von Zweyerley obgedachten vrsachen wegen nichts anders gebühren wolle, demnach das Sein Kön. Mayst. solches alles viel lieber vndt begierlicher mit lieb freundschaft, gute vndt einigkeit ausrichten vndt erhalten, wollen Ihr Kön. Mayst. ganz gutlich an gemeltes herrn Meisters lieb gesucht, gesonnen, gebeten vndt begehret haben, sie wolle ihr Kön. Mayst. zu sonderlichen, wohlbeheglichen ahngenehmen gefallen, auch sonderlicher vorhutung ander mittel vnd wege, solche postulation vndt bewilligung des Coadjutoris, wie billich, frey vngehindert, auch den herrn Bischof vndt S. L. Stift bey ihren freiheiten, herligkeiten vndt Gerechtigkeiten, gleich, Rechten vndt ihren hohen vberflüssigenn erbieten vndt beruffen, vngefangen bleiben vndt den Herrn Coadjutorn zu seinem Ambte, stande vnd administration auch possession der zugeordneten vndt vorschriebenen Embter des Stifts ohne wiederfechten kommen vndt sich dargegen nichts thätliches zu vnterstehen, Sondern sich seiner liebe mit sambt den Erzbischof vnndt ihren Stift freundtlich vndt treulichen befohlen sein lassen, denselben alle freundtschaft, förderung, libs vndt Guts vndt friedliche nachbarschafft leistenn vnndt erzeigen, Vndt also die Herrn Erzbischof vndt Coadjutor Vndt Ihrer Liebden Stift etc. wieder alte herkunft, wie das in Gottlichen, naturlichen vndt menschlichen Rechten auch Landtfrieden zum höchsten verboten, ohne erkendtniss ordentlicher Obrigkeit oder Gerichts Rechtloss, keines weges entsezen oder einige beschwerung, eingrif oder vnrecht, doran thun noch Zufugen, Viel weniger auch mit dem vormeinten Vertrage, dorein der negst Vorfahr vndt antecessor, Erzbischof JOHAN seliger, gedrungen, beschweren, sondern die vfheben cassiren vndt abstellen, Vngezweiffelter Zuuorsicht, S. L. vndt Ihre Ordens Verwanten werden Ihr Kön. Mayst. neben ansehung der herrn Erzbischofs vndt Coadjutors vndt ihres Stifts hierin habenden Rechtens vndt erbietens aller gebühr vndt billigkeit, auch vorweisung vndt vorkerung so dieselben S. L. vndt ihr Orden dorauf bey menniglich haben würdet, Zu andern weiter oder mehr dan dieser Ihr Kön. May. günstigen Wohlmeinenden beschickung vndt ermahnung doruber nicht bemühen, noch verursachen, dan sie Zubedencken, was ihr kön. Mayst. als Fundatoren etc. auch angebornen freundt vndt Schwager des Herrn Coadjutors dieser beiderley pflichten vndt vorwandniss halber von ehren vndt

notherigen darnach wohlgeburen wolten, das seindt Ihr Kön. Mayst. erbötig vndt geneigt zusambt der billigkeit vmb Sein Liebe vndt ihren orden vndt derselben Verwanten, in allen müglichen wegen, höchsten freundtschaften, gunsten, gnaden, guten Nachbarschaft furderung vndt den besten Zubeschulden." —

Was nun hierauf ferner erfolget, das erscheinet aus nach volgenden schreiben des Herzogen in Preufsen, vndt Herrn Coadjutoris Marggraf Wilhelms schreiben so ihre F. F. G. G. an Konigliche Mayst. in Dennemargk gethann haben.

Durchlauchtiger Furst, Grosmechtiger Königk, unser freundtlich dinst, vndt was wir liebes vndt guts vermögen, Zuuor, freundtlicher vndt geliebter Herr Öhm, Schwager vndt Vater, bey Vns ist der Achtbar. E. K. M. hauptman vndt hofdiener **hans von Kindelbrück**, *Vnser lieber besonder, Welchen E. K. M. vf vnser beider schreiben vndt bitten in sachen die Rigische Coadjutorey belangende, an Meister in Liefflandt Erzbischof vndt ander gefertiget erschienen, vndt Vns, lauts E. K. M. ihme vfgelegten befhelichs derselben werbende Instruction an Meister inn Liefland, desgleichen das schreiben an die Ritterschaft des Stifts Riga, sambt darauf gegebener antwort, darauss vnser notturft nach zu ersehen, behendigt.*

Dieweil wir dan aus E. K. M. izt gemelter Instruction vndt schriften den hohen fleiss vndt ernst, So dieselb in solcher Handlung gebraucht vndt gar nichts darinnen vergessen, verstanden vndt eingenommen, Thun wir vns desselben vf aller höchlichst vndt fleisigst gen E. K. M. bedancken, mit Instendiger fleissiger bit, Gott der Allmechtige wolle vns die gnade verleihen, domit wir solches alles vnsers vermögens auch mit landen vndt leuten als die danckbarn vordienen können vndt mögen, Nachdem wir aber aus des Meisters E. K. M. gegebener antwort vorstehen, das sich dieselb vf die Gewerbe, so der Prälaten S. L. vndt gemeiner desselbigen stende Botschaften an vns gelangen Zulassen, zeugt, haben wir nitt vnterlassen E. K. M. solche Instruction vndt vnser wieder antwort Zuzuschicken. Wie wohl von etlichen bericht empfangen, das sie mit viel mehr andern vnChristlichen Artickeln vndt anmutungen solten abgefertiget sein werden, dieweil wir aber dasselbige nieht eigentlich vndt warhaftig wissen, auch vns durch die Gesante nicht furbracht haben wir E. K. M. dauon auch keine anzeigung thun wollen,

Dieweil dan auch der Meister in E. K. M. gegebenen antwort sich sehr entschuldigen vndt den vnglimpf von sich vf andere schieben wil, zweifeln wir gar nicht, E. K. M. werden aus voriger Zugeschickter handlung vndt auch aus sein des Meisters gegebener vndt E. K. M. Zugestelter antwort das wiederspiel greiflich vornehmen, So dan auch vnser herr, freundt vndt Vater der Erzbischof von Riga sich in seinem an Vns gestelten schreiben bey E. K. M. heubtman vndt hofdiener obgenant zugeschickt, so hocherbieten thut vndt das S. L. bey allen den Jenigen so sie vns der Coadjutorey vndt sonst zugesagt vndt vorschrieben, vnuorbruchlichen vndt vnuorendert, stet, vest bleiben wollen, haben wir nicht vmbgehen wollen, E. K. M. desselben auch ein abschrift hierbey zu uberschicken. Wissen vndt wollen auch E. K. M. nicht zuuorhalten, das Wir Marggraf **Wilhelm** *etc. vns geuherlich in zweyen oder dreyen tagen nach dato, erheben vndt vn-*

sern weg in dem nahmen des Allmechtigen, welcher vns sein Göttliche gnade, hülf vndt Steuer, darzu gnediglichen vorleihen wolle, ins Stift Riga zunehmen, bedacht, genzlichem vndt trostlicher verhofnung, Wie wir auch hiermit vfs aller fleissigst vndt freundtlichst wollen gebeten haben, Wo vns der Meister oder sein anhangk doron einige verhinderung, betrubung, nachteil, schaden, freuel, hohn, spot oder Verweltigung etc. Zu thun vnterstehen würden, E. K. M. werden bey vns so viel thun, damit sie zu spüren vndt zu empfinden, das solches E. K. M. getreulich leit, Sein wir vrputig wiederumb worin wir sollen vndt können, E. K. M. derselben landen vndt leuten sambt den ganzen hauss Brandenburgk desgleichen andern vnsern herrn vndt freunden vndt inn Summa alles vnsers vermögens, freundtliche, willige, ahngenehme dinste zu leisten, Vndt zu erzeigen kein fleiss oder mangel an vns zu erwiedern zulassen, Befehlen vns auch hiermit E. K. M. die der Allmechtige ewige Gott, in langwieriger guter Christlicher Regierung vndt gesundtheitt beide der Seelen vndt leibes erhalten wolle, als vnsern geliebten freundtlichen lieben Herrn Ohmen Schwagern vndt Vettern. Datum etc.

Es ist auch nach volgend keiserlich Mandat an den Teuzschen Meister in Lieflandt, Herrn Walter von Blettenbergk, wegen Erzbischof THOMAS, ehe der postulirte Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm sich in das Erz Stift erhoben vndt begebenn, abgangenn vndt publicirt worden [1]).

Ist also der postulirte Herr Coadjutor, Marggraf Wilhelm, (1532) mit des herzogen in Preufsen hülf vndt seinenn dienern ohne des Meisters in seinem nunmehr hohen alter vndt Teuzschen Ordens verhinderung, welche zwar Zuuor alle brücken vndt stege abwerffen, aber nunmehr wieder machen lafsen, dieweil sie sich solches zu wehren oder hindern nicht vnterstehen dorften, in Lieflandt vndt in das Erzstift Riga ankommen vndt die ihme von herrn Erzbischof THOMA, so seine Residentz vndt hoflager zu Kockenhausen gehabt, eingereumet vndt verschriebenen Sechs Embtern, Ronnenburgk, Lemsel, Schmilta, Söfswegen, Bewalge vndt Serben eingenommen vndt zu Ronnenburgk sein hoflager vndt residentz angestellett.

Dieweil sich aber ermelter Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm Furstlichen vndt mehr Weltlich dan Geistlich als die vorigen auch andere Bischofe vndt Herrn dieser lande gehalten, welches den Lieflendischen Adel vnd Ritterschaft, bey denen hiebeuorn kein geborner Furst gewesen; Wohlgefallen, auch des Herrn Coadjutors des Marggrafen grofsen anhangk vndt freundtschaft anderer Teuzschen Fursten, könige vnd Potentaten, als des königs in Polen, konigs in Dennemargk, herzogen in Preufsen, den Chur vnd furstlichen hause Brandenburgk etc. vndt anderer vermerckt, haben insonderheit dieser Zeit vndt volgend des 33 [1533] Jhars das Capittel vndt Ritterschaft des Stifts Ozel allerhandt clage, beschwerung vndt vrsache wieder ihrenn Bischof Reinholdum gesucht vndt dohero vrsach genommen, wieder defselben Person vndt Election den herrn Coadjutorn des Erz Stifts Riga, Marggraff Wilhelmen zu

---

[1]) [Hier folgt nun das Pönalmandat Kaisers Carl V. d. d. Speyer 15. Januar 1530, an den Meister und Orden, welches bereits in den *Mon. Livon. ant. Bd. IV. p. CCLXIV. nro. 186.* abgedruckt worden; daher hier nur darauf verwiesen wird.]

einem Bischof vndt herrn zu elegiren vndt zu postuliren [1]), daraus dan eine innerliche entpörung entstanden, wie volgen wirdt, Dan vf solche beschehene postulation der Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm nach volgent mandat vndt ausschreiben ergehen vndt publiciren lafsen,

Wir Wilhelm Coadjutor des Ertzstifts Riga etc. Bekennen und thun kundt mit diesem unsern offenen briefe, vor Vns vndt Vnser Nachkomling, vor iedermenniglich, die ihn sehen, hören oder lesen, Nachdem Vns ein wirdig Capittel vndt Ehrnueste Ritterschaft, der kirchen vndt Stifts Ozel vor ihren herrn eintrechtig erfordert vndt postulirt, Wir vns auch ihnen zu trost, Zu beschuzung vndt beschirmung derselben an sie verfugt, Vndt sie vns zu sonderlichen vnterthenigliehen gefallen, vber das alte mit irsten gewohnliche eydes pflicht gethan vndt allenthalben gegen vns getreulich erzeigt vndt bewiesen, dieweil dasselbe vorhin nicht dermassen den andern Herrn beschehenn, sondern vns als einen beruffenen vndt postulirten herrn beignet, des doraus vnser Nachkömling, ihren priuilegien zu endtgegen, kein vrsach nehmenn, fassen noch schöpffen sollen, sie dergestalt ihnen auch zu thun, darzu zu dringen oder Zwingen, Sondern sol ihnen, ihren kindern vndt nachkomlingen, deme an ihren priuilegien vndt freiheiten, alten löblichen gebrauch vndt gewonheiten ganz vnschedlich vndt vnnachtheilig sein vndt bleiben, Vndt domit Capittel vndt Ritterschaft, ihre weiber, kinder vndt derselben nachkommen mit den ihren zur Zeit der vnsicherheit sichern, Zuflucht wissen, vndt sich des mögen zugetrösten haben, So wollen wir vor vns vndt alle vnser nachkömling sich mit den ihren vf vnser heuser vndt höfe, da sie sich desto bass versichert vermeinen, begeben, Doselbst vf ihr eigen vncosten ihren enthalt nehmen vndt haben, Vndt vnser, vnser nachkömling vndt des Stifts bestes treulichen wissen helffen, Zu Vrkundt etc.

Es seindt auch von gemelten Marggrafen Wilhelm die ienigen im Stift Özel, so ihme nicht gutwilligk geschworen, vndt gehuldet, bey ernster straf vndt verlust der Lehn, ihme pflicht zu thun, erfordert wordenn. Vndt dieweil diese sache zwischen den alten Electen Reinholdo vndt Marggraf Wilhelmen im Stift Özel, Zu einer kriegs Vhede vndt endpörung geraten, Dieweil der Herr Coadjutor, Marggraf Wilhelm die Bischofliche residentz zu habsal eingenommen, Vndt der alte Elect Reinholdus gen Arnsburgk weichean müfsen, sich vmb hülf vndt beystandt beworbenn vndt mit raub vndt brandt veindtlichen gegen den Marggrafen Wilhelm erzeigt, hat gleicher gestalt der Marggraf Wilhelm den herzogen in Preufsen vmb hülffe vndt beystandt angelanget, welcher dan volgender gestalt an die Reichsstende in Dennemargk geschriebenn.

Vnser freundlich dinst, gnedigen willen vndt gunstigen grus zuuor, Ehrwirdige, Edle, Gestrenge, Erbarn vndt Veste liebe freundt vndt besondere liebe, Dieweil wir kurz verruckter Zeit den Erbarn vnsern heubtman zu Insterburgk, Rhat vndt lieben getreuen, Johan Peyn, *in vnsern Gescheften dieselbe an E. L. vnd euch andern gelangen Zulassen, der vns wiederumb einbracht, das sich E. L. vndt ihr andern vf solch seine werbung, gegen vns vndt den vnsern freundtlich, guttwillig vndt ganz dinstlich erboten,*

---

[1]) [siehe *Index II. p. 227. Nr. 3036.*]

Welches wir vonn E. L. vndt euch andern zu hohen guten danck ahnnehmen vndt wollen vmb dieselben freundtlich verdienenn, vndt auch andern in gnaden zu beschulden ingedenck sein, So geben wir hierumb E. L. freundtlich vndt euch andern gnediger meinung zuerkennen, das vns vnser freundtlicher lieber bruder her Wilhelm etc. bey seiner liebe eilenden reitenden boten geschrieben, wie S. L. wiedertheill Reinold der alte Elect zu Özell sich allenthalben vmb hülf bearbeiten vndt von seinem veintseligen vornehmen noch nicht abstehenn sondern darinnen vortsezen thue, vndt solches gereit mit mordt vnd brandt angefangen, dan er hatte Newlicher tage etliche Jachten vndt Schuten mitt hundert Teuzscher knechten vndt dreyhundert bauren ausgeschickt, in meinung ein haus Werder genant, dem Ehrnueste Peter Vxkul, benents vnsers bruders des Coadjuteris vnterthan zugehörigk, zubelauffen, dasselbige Zu sehr fruer tag Zeit zu sturm angangen, einen Wechter erschossen, Vndt doch zuuor einen hof sambt einem dorffe vorn hause angesteckt, auch eine Windtmuhle vndt den Müller dorinnen erschlagen vndt seine kinder sambt der Mülen verbrant, Solche vndt dergleichen veintliche thaten, wollen vnser lieb Brudern Zur gegenwehr vndt die seinen zuschuzen vndt zu handthaben Vrsachen vndt dringen, Vndt wie wohl viel tageleistung durch den Ehrwirdigen Herrn Meister vndt stende in Lieflandt derhalben vorgenommen, die vnser bruder zu erhalten friedt vndt einigkeit ihe vndt allwege zu gewarten geneigt, er aber Buxhoueden der keine besucht vndt gewarten wollen, sondern ie vndt alwege seiner lieb zu verfangk abgeschlagen, Es sey auch Zum vberfluss aus ehe gemeltes herrn Meisters, sambt seiner gebietiger auch der von Riga getreulich anhaltenn, Rhat vndt bit zuhinlegen solcher Zwiespeltigen handlung zwischen S. L. vndt den berurten Reinholdt abermals eine tageleistung auf schierst kunftigen Bartholomaj bestimbt, darauf vnserem bruder Seiner liebe Tutorn herrn vndt freundt augenscheinlich beystandt vndt hülf hoch von nöthen sein will, Ist demnach ann E. L. vnser freundtlich bitt, euch andere gnediges Sinnen vndt gutlichs begehren, Ihr wollet vmb vnser vndt vnser freundtlichen vereinigung willen gedachten vnsern bruder, Marggraf Wilhelm Coadjutorn vf denselben tag oder kurz darnach eine benante vndt zugerichte Jacht S. L. zutrost vndt damit erscheinen vndt zumercken, das S. L. von ihren Tutorn herrn vndt freundt so ganz nicht verlassen, Seiner Liebe wiederwertige sich demest Zu ensezen, vndt derselben sachenn durch solche furbiltnis desto schleunigern, glücklicheren austragk gewinnen möchte, gegen habsal in Lieflandt schicken, Vndt S. L. wie unser freundtliches vndt gnedig vertrauen in E. L. vndt euch andern stehet, in damit nicht lassen.

Gleicher gestalt ist von I. F. G. herzog Albrechten in Preufsen auch an die zu Gotlandt damals geschriebenn, wie volgett.

Nachdem ihr euch gegen vns altzeit viel dinstliches willens erboten, des wir dan gegen euch in gnaden danckbar. Die weil wir dan wissen, was euch weilandt königliche wirde zu Dennemarck etc. vnser Gnediger etc. befohlen vndt auferlegt, So dem hochwirdigen etc. von S. L. wiederwertigen der orth in Lieflandt einige noth ansties, S. L. mit einer oder Zwo Jachten Zu entsezen vndt behülflich zu sein, So zweifeln wir nicht, die-

weil hochgedachte Kön. M. löblicher vndt zeliger gedechtniss mit tode abgangen, Vndt wir aber dennocht den trost allenthalben zu dem Reich dennemargk haben, ihr werdet denselben nichts destoweniger als in zeit S. K. M. leben nach volgen, angesehen das die Cron dennemarck S. L. Tutor beschuzer vndt beschirmer ist. So können wir euch gnediger meinung nicht verhalten, das Buxhoueden sich wieder gedachten Vnsern Bruder etc. allerley feindtliches beginnens vndt vornehmen vnterstehet, vndt dasselbige algereith mit mordt vndt brandt anfehet, Derwegen ist an euch vnser gutliche bitte, ihr wollet berurten Vnsern bruder Marggraf Wilhelm etc. S. L. zu trost vndt abhaltung vndt scheu derselben wiederparts, als des Buxhoueden Veintliches vornehmens, wie obgemelt, mit einer Jacht mit geschuz vndt Volck besezt, entsezen vndt S. L. dieselbe vf neckst kunftig Bartholemäj, wo nicht eher gen habsal do S. L. andere Jachten mehr zuekommen werden, gewisslichenn schicken, das wollen wir wiederumb etc.

Es hat auch der herr Coadjutor Marggraf Wilhelm in dieser Ozelischen entpörung durch seine gesanten den herrn Meister vndt seinen Orden ersuchen lafsen, als einen Mitfursten vndt gelitmas des heiligen Römischen Reichs, das sie inhalts des Reichs ordnung, Speierischen Reces, guldenen bullen vndt vereinigung zu erhaltung des gemeinen Landtfriedens vndt verhütung mehrer weiterung, auch zu straf solcher gewalt fariger Rauber vndt brenner etc. Mit ihrer statlichen hülfe vndt beystandt, neben I. F. G. vnseumlich wolten auf sein, doch hiermit, vf das der mangel bey I. F. G. nicht ersparet, die freundtliche handlung, ob vielleicht der Herr Meister sambt den stenden dieser Lande wege darzu wüsten, nicht abgeschlagen, Wie die Instruction Nach geburlicher begrufsung volgett,

Sollen die geschickten M. G. F. vndt Herrn abermals mit kurzen verholen die mannigfaltige einfalle vndt scheden, so von Reinoldo Buxhoueden I. F. G. vndt derselben armen vnterthanen, durch brandt, strassen schinden, gefengknisse, Mordt etc. vnentsaget vndt vnbewarter seiner ehren, in der Wicke zugefugt, von welchen allen M. G. Hr. dem Meister, auch etlichen andern stenden, von I. F. G. soviel schriftlicher, auch durch ihre negste geschickte statliche botschaft mundtlicher bericht einbracht, das solches alles mit vielen zu repertirenn [leg. *repetiren*] *vonn vnnöten.*

Vf welches nachdeme M. Gestr. F. vndt Herr durch die vielfaltige freundtliche ermahnung vndt bitte, des Hochwirdigsten vndt Hochwirdigen I. F. G. geliebten Herren vndt Vaters des Erzbischofs zu Riga vndt derselben Im besondernn geliebten freundes vndt Nachbars des Herrn Meisters Teuzsches ordens Zu Lieflandt, auch S. F. G. selbst eigener angeborner friedliebender inclination vndt tugenten Zu freundtlicher Composition alzeit stil gestanden, Vndt aber ihr gegentheil Zue solcher freundtlicher composition sogar vngewilligeten funden, das es auch derselben spott, Hohnn (wie es I. F. G. nicht anders verstehen können) die benamete Malstadt, nemblich die alte Pernaw sambt dem Hoffe Zu Ander inn grund hat verbrennet, Als gelangett an M. G. H. dem Meister vndt die wirdigen gebietiger Teuzsches ordens zu Lieflandt sambt allen andern derselben Landen stenden izundt beysammen, als einem Mitfursten, stende, vndt mit eingeliebte glidtmassen vndt Edelleut des heiligen Römischen Reichs vndt Ihre F. G. buntgenossen, des hochgemelten

M. G. F. vndt herrn, ganz freundtlich bitten, das sie inhalts der Reichsordenung, Speierischen Recesses, guldenen bullen, vndt vereinigung Zu erhaltung des gemeinen Landfriedens vndt verhutung mehrer weiterung auch Zur strafen solcher gewaltfarigen Rauber, brenner, strassenschinder vndt mörder, mit ihrer statlichen hülfe vndt beystandt neben Ihrer F. G. vnsemblich wolten auf sein, Wiewohl doch auch hiemitte, vf das ie der Mangel bey Ihrer F. G. nicht ersparet [leg. *erspüret*], *die freundtliche handlung, ob vielleichte M. G. herr der Meister sambt den stenden diser Lande wege dorzu wusten gar nicht abgeschlagenn,*

Solches von M. G. H. den Meister vndt den wirdigern gebietigern, sambt andern stenden der Landen zu Lieflandt M. G. F. vndt Herrn aus angezogenen bewegnüssen vndt vrsachen, vermög der Christlicher vereinigung vndt verpuntniss, nicht abschlagen zu werden tragen hochgemelter Mein G. F. vndt Herr ein feste, sichere Zuversicht vndt seind in gleichen fall derselben verpuntniss noch wiederumb auch mit eigenem leib, gut vndt blut, Zu beschuldigen bereit vndt geneigt, Vndt bitten hierauf I. F. G. von hochgedachten M. G. herrn dem Meister den wirdigen gebietigernn vndt andern gegenwertigen stenden, ein freundtliche Zuuorlesige schriftliche, versiegelte antwort.

Gleicher gestalt hat der herzogk in Preufsen, Marggraf Albrecht den herrn Teuzschen meister, Walthern von Blettenbergk, sambt seinen orden vndt gebietigern, ersuchen lafsen, dorneben S. F. G. seines hochberumbten Christlichen friedtliebenden gemuths, vndt erhaltenen friedtlichen Regiments erinnert vndt gebeten, Ob vielleicht S. F. G. mit eingerley ausgebrachten keiserlichenn mandat dem herrn Coadjutorn Zu nachtheil ersuchet wurden, das Sein Hochw. vndt F. G. sich nicht baldt wollen bewegen lafsen, angesehen, das an den weit abgelegenen orten solch mandat gemeiniglich vf den bericht des gegenwertigen teils werden erwerben, Welches doch der Herr Coadjutor noch Zur Zeit nicht gethan, vndt stellete vf allen fall diese sache vf freundtliche vnterhandlung, Wie volgende Instruction vermagk,

Nach verlesener Instruction magk M. Gestr. Herrn, des herzogen geschickter mit kurzen per modum epilogi den Inhalt der Instruction vndt beuor die furnemlichen puncten verholen, dinstlich bittend, M. G. Herr der Meister-in Lieflandt, solch I. F. G. beschickung vndt ermahnung, dermassen verstehen vndt vornehmen wollen, wie es S. F. G. in grund menen, das ist ganz treulich, freundtlich vndt gut, als dern das begangene vnChristlich wuten vndt Tyranney durch Reinoldum Buxhoueden an M. Gestr. Herrn des Coadjutors Landen vndt leuten, mit raub, brandt, mord etc. geubet aus bruderlicher verwantniss ganz Zuwiedern vndt herzlichen leidt sein, welches I. F. G. auch hinfurt gern weltenn verhutet vndt genzlich nachgelassen wissenn, nicht allein M. Gestr. Herr dem Coadjutor vndt I. F. G. etc. Stift zu Riga, Sondern auch allen diesen Landen Zu geneigten fried, gedeig, Wohlfarth vndt Zuwachsung, Welchem bevor aber dem Zutrenneten Stift Ozel sunst nur ie Leng ie mehr, das doch der Allmechtig gnediglich verhute, empörung, aufruhr vndt vorderb entstehen vndt ervolgen wolt, Dan wo solch offentlicher fried, Ja auch Christlichen freyen velichen geleits bruch, beuoraus In S. hoch F. G. vndt derselben Ritterschaft Ordens Landen vndt Herligkeiten begangen (wie denn vormals der grassam Mordt Michaëlis vndt anders auch izundt in frischen anstande, vnter freyen

Christlichen geleiten, des Ehrnuesten Otto Vxkuls diener in Harrien, von den anhanger Renoldj vberfallen, beraubten, vndt bestrickten, offentlich Zeugen, vngestraft verbliebe, wurden nicht allein den Ordnungen des heiligen Römischen Reichs, sondern auch den Göttlichen naturlichen Rechten vndt allerley Policeyen Zuentgegen gelebt, Was aber das vor ein arckwan vndt nachdenck geberen möchte, nachdem es auch einen halbverstendigenn begreflich darfs nicht mehrer ercleruug,

Es wolten sich aber M. gestr. Herr der Herzogk in Preussen etc. Zu mein G. H. den Meister, als Zu einem hochberumten Christlichen friedliebenden Fursten, der seins so lang vndt biss anher erhaltenen friedtlichen Regiments wegen, bey meynnigklichen preiss eingelegt, gar viell eins andern versehen, vndt eines solchen, das S. F. G. von S. Hoch F. G. alhie bitten vndt begehren, das wirdt vngezweifelt Sein, hoch F. G. ober das lob, so die von menschen algereit erworben den gemeinen landenn auch friedt vndt einigkeit erhalten, gegen dem Allerhöchsten, ihr löbliches alter in fried vndt in dem Herrn Zubeschliessen, nicht ein geringen Zutrit Zubereitenn.

Nach dem auch obgedachter geschickter M. G. H. des Herzogen in Preussen etc. von Ihr F. G. ein general Befehl hat, Mein Gestr. H. des Coadjutors etc. nuz vndt bestes, alles seinem vermögens zu bedencken vndt zu fordern, Sol derselbige in nahmen beyder M. Gestr. H. des herzoges vndt Coadjutors, M. G. Hr. den Meister freundtlich ermahnen vndt bitten, ob vielleichte S. Hoch. F. G. mit einigerley keiserlichen Mandaten M. Gestr. H. dem Coadjutor Zu nachtheill ausbrecht, ersuchet, das sich Sein Hoch F. G. sobaldt nicht wollen beweigen lassen, angesehen, das an den weiten obgelegenen ortern solch Mandat gemenglich vf den bericht des gegenwertigen teils, werden erworben, vnd das M. Gestr. herr der Coadjutor, wo sich I. F. G. darumb hethen wollen bewerben, solcher wohl mher vndt gar viell leichter dan I. F. G. gegentheil het mögen ausbrengen, Es hatten aber noch zur Zeit I. F. G. ihrer sachen keinen bericht an die orter gelangen lassen, Derhalben, das I. F. G. ie vndt alzeit auf dem Punct, In der Christlichen vereinigung vorfasset, das die Ossellischen sache vf freundtliche vnterhandlung stehen solt, gesehen vnndt gesez habenn etc.

Derowegen der Herr Erzbischof zu Riga THOMAS, der Bischof zu Derbt vndt der Herr Meister in Lieflandt, herr WALTER VON BLETTENBERGK, in diese sache Zu gutlichen vnterhendlern sich geschlagen vndt ihre abgesanten vndt Botschafter mit Instruction vndt werbung an den Herrn Coadjutorn Marggraf Wilhelmen abgefertiget vndt volgende werbung durch den Erzbischoflichen Canzler; Herrn M. Johann Meurer vonn Erffurt burtig, anbringen lassen [1]).

Innstructionn der Werbung So dem Hochwirdigesten durchleuchtenn Hochgebornen Fursten vnnd Herren Herrenn Wilhelm Coadiutorn des Ertzbischofflichenn Stiffts Riga Postulirtenn herrenn zu Ozell Marggraffenn zu Brandenburgk etc. meinem gnedige-

---

[1]) [Wir geben diese Werbung in genauem Abdrucke der im *Index Nr. 3079. 1.* aufgeführten gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg. — Dafs unser Autor den M. Johann Meurer, erzbischöflichen Canzler, als Delegaten nennt, erscheint unrichtig, weil der Eingang die ganze Delegation namhaft macht, ohne ihn mit aufzuführen.]

sten furstenn vnd herrenn Vonn wegenn der Hochwirdigesten etc. in goth vatern vnnd grosmechtigenn furstenn vnnd herrenn, Herrenn Thomasenn der Heiligenn Kirchenn zu Riga Ertzbischofenn, Hern Johannsenn Bischofenn zu Derbt Herren Walthernn von Plettenbergk T. O. Meistern zu Leifflannth Auch derselbenn Erwirdigenn Ernnt-vhestenn vnd Achtbarenn herrenn Capittelnn Gebitigernn Ritterschafften Rethenn vnnd Stennden Durch die wirdigenn Ernntvhestenn Achtbarenn Erbarenn vhestenn vnnd woll-gelertenn Reinolt vonn Tisenhausen zur Bersoen Hanns Tisennhausenn zur Ve-tael Arnolt dye Waell Secretarienn Lorentz Volckerssam Thumprobst zu Darpt Hans Wrangell vonn Reigell Peter Stackelbergk Lubert Cawer Georgenn vonn der Luyde Blasius Moller Secretarienn, Loff vom Lo Comthur zur Pernaw Friederich Duncker Hanns Timen vonn wegenn der Lande Harrien vnnd Wier-lanth Peter Robell vnnd Hanns Brockmann Secretarienn, soll eroffent vnnd vor-getragenn werdenn.

Annfennglich nach gewonnlicher vnnd gepurlicher begrussung vnnd eher erbietung.

Nachdem die Hochgemeltenn Hochwirdigster Hochwirdige vnnd grosmechtiger Fur-stenn vnnd Herrenn meine genedigeste vnnd genetige herrenn zu Riga Darpt vnnd Mei-ster zu Leifflanth Irer f. g. Erwirdigenn wirdigenn Ernnvhestenn vnnd Achtbaren Her-renn Capittell gepitigern Ritterschafften Rethe vnnd Stennde der vielueltigen eingriff Raub mort brennen verterb verwustung vnd schaden diser armenn Lannde zu Leifflanth Son-derlich des Loblichenn Stiffts Ozell der Ire hoch. f. g. Ire Erwirde Wirde Ernnvhestenn Achtbarheiten in christlichenn vnnd nachparlichem mitleiden nit geringe Ires hertzenn be-kommernus wemuth vnnd sorge tragenn ye lennger ye meher leider in erfarung kommenn, das dieselbenn sich dermassenn vnd also erweitern, das in die lennge, so denenn negst gotlicher hulff vnd gnadenn, mit zeitlichem einsehenn nit begeignet, daraus nit annders, dann zureutung guter polliceyen vnnd aller wolfart, auch merklicher grosser nachteill em-porung verterb vnnd vnndergang, die doch der Almechtige genedigklichenn vnnd mildigkli-chenn ablenen wolle, zu besorgenn, *)

Wiewoll die Hochwirdigster Hochwirdigen vnd grossmechtigen fursten, meine genedigiste vnd genedige herren zu Riga Derpt vnd Meister Erwirdigen wirdigen Ernt-vhesten vnd Achtbaren herren Capittell gebitiger Rethe Ritterschafft vnd Stende, sich gentzlich vnd woll verhofft, der Handell in ansehung so mannichfeldiger vleissigen trew-hertzigen vnd vnablassigen bearbeiten vermanen vnderricht bieten vnd erbieten, zu ableh-nung vnd verhutung solchs Raubens Brant Mort verwustung vnd entplossen, dann viel-meher zuerhaltung gemeiner wolfart fridens vnd einigkeit der armen Lande, in andere treglichere gefuglichere pilligern vnd Christlichere wege, die Ire Hochw. hoch. f. g. dar derselbigen trewhertzigen Rath vnd wolmeinung fruchtdreglich aufgenommen werden sich auch woll verhoffet, Solche angefangen forgenohmmen vnd furtgestalt sein worden, weil nun aber demselbigen dermassen vnd also bisher nit nachgekomen vnd gelebt, vnd es nun

*) [Von hier an ist in diesem und dem folgenden Stücke der unmäfsige Gebrauch des nn, besonders am Ende der Worte, weggelassen, sonst aber in der Schreibart nichts geändert worden.]

leider viel anders entpfindlich etc. Damit aber dennocht das Cristlich vnschuldig Pluth, welches die heilige gotliche Majestet mit besondern grossem ernste vnd Schwerer Straff von denen, die das so eleglich vnd Erbermlich verkeeren versturtzen vnd vmbringen auch solchs verursachen, erfurdernde, verschonet vnd einen grossern vnrath vnd vbel in Zeiten furgekommen bey betrachtung die rechten waren Cristen auch mit vbersehung eigenes furteils nutzes vnd frommens dem friden nachzujagen verpflicht vnd mit angesehen, das die Sachen, wenn sie auch getrieben, so weit sie wollen vnd gleich viel verderblichs widerwillens nachteils vnd schadens ergangen Dennoch erforderung Cristlicher liebe vnd pilligkeit ein mahell entlichen mussen vnthernohmen hingelegt vnd vertragen werden

Derhalb die Hochgenannten meine genedigisten vnd genedige fursten vnd Herren zu Riga, Terpt vnnd Meistern zu Leifflanth als sonderliche eheren vnd fridliebenden Fursten, die auch alle die tage Irer Hochwirdigsten vnd hochw. f. g. loblichen hochberumbten Regirungen dem Cristlichen friede vnd einigkeit vnberumbt, alles vermogens vleislich vnd gerne nachgetracht zu furderung des gemeinen besten, Ordentlicher vnd fridlicher guter Pollicey vnd Regiments in disen Landen billich vnd beweglich verursacht, die sachen negst got dem Almechtigen in einem fridlichen Cristlichen Stilstandt zu freunthlicher vnd gutlicher Composicion vnd einigung mit allerersten zuuorfassen vnd so viel moglich zuuergleichen Darzu Ire Hochwirdigste vnd Hochw. f. g. fast die gewegesten Irer Hochwst. vnd Hochw. f. g. Erwirdigen Wirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herren Gebitiger so woll als Capittell Ritterschafften Rethe vnd Stende allerseiths Sonntags nach Luce Euangeliste zu Leall bestimet vnd verordent trostlicher guter Zuuorsicht vnd Hoffnung der Almechtige durch eingebung Seiner gotlichen mildigkeit vnd gnaden Auch sonst Zuthun vnd Hulff frommer eherlicher vnd friedliebender hertzen die Sachen zu gotlichen guten mitteln vnd wegen Barmhertzigklichen verliehen woll werden.

Vnd darmitte denne der Hochwirdiger in goth mein genediger herre Confirmirter zu Osell zu Solcher genannten freuntlichen Tagfart vnd handelung So viel eher vnd pesser zu beleiten, gemeiner fridt vnd einigkeit der Lande so viel ersprislicher geraten vnd der Handel so viel dester sicherlicher vnd vnabschlegiger seinen verhoflichen vortgangk gewinnen muge, haben hochgemelte mein genedigste vnd genedige fursten vnd Herren zu Riga Derbt vnd Meister Erwirdigen wirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren Herren Capittell Gebitiger Rethe Ritterschaft vnd Stende etzliche notelen eines geleits auch Reuersals in geburlicher guter form, Auch nit anders dann freunthlicher guter Wolmeinung stellen lassen, Freuntlich embsig vnd dinstlich bittendt der Hochwirdigst Hochgeborne, mein genedigster Furst vnd herre Coadjutor dasselbige also zuuolnzihen vnd zubefestigen, auch in die gestimbte Zeit vnd Malstat der Tagfart entlich zu Consentiren zu bewilligen vnd nit daruon zu besonderen, freunthlich nachparlich vnd genedigklich geruhen vnd kein beschwer tragen wollen,

Dann so aber S. f. Durcht vnd gnaden dar inne sich weigerten vnd abzihen wurden, das sich meine genedigiste vnd genedige fursten vnd herren zu Rig Derbt vnd Meister, Erwirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herren Capittell Gebitiger Rethe Ritterschafft

vnd Stende, gar keinswegs vorsehen vnd getrosten, So wollen Ire Hochw. f. g. Erwirden Ernvhesten vnd Achtbarheiten als fursten vnd mitverwanten des heiligen Romischen Reichs S. f. Dcht. vnd gnaden sampt den Iren, in erwegung diser armen weit affgelegenen Landen Solche plutsturtzung Raub, Brannth, mort, verterb vnd verwustung inwendigklich leiden erdulden vnd tragen, nicht konnen oder mögen, noch Inhalt vnd vermuge der Keyn. gulden Bullen Reformacion gemeines ausgekunten Lanthfriden, des Heiligen Reichs Ordenung Abschiden Mandaten vnd satzungen hiermit in aller form weise vnd massen, wie sich das noch Rechte gezimbt aigent vnd gepurt, vnd am aller forderlichsten vnd bestendigisten gescheen kan vnd magk, zum Still vnd anstande hiemith requiriret angesucht ermanet vnd gepoten habe Das S. F. Dcht. vnd gnade sampt den Iren alles tetlichen vnd feintlichen angriffs, vbertastung vnd gewalth sich hinfur gentzlich thun begeben vnd enthalten sich ane freunthlicher vnd guthlicher vnterhandelung, oder aber so die nit troffen vnd vnfruchtbar zurgehen wurde, an rechtlicher austragk an gepurlichen Ortern, entlichem ersetigen vnd begnugen lassen wollen Darauff auch Ire hochwste hochw. f. g. Erw. wir. Erntf. vnd Achtb. den hochwirdigen herren Confirmirten zu Ozell, hiermitte zur freunthlichen vnd guthlichen handelung oder aber rechtlichen ausstragk in aller massen wie sichs nach rechte eigentl. hiermite abermals entlich auch wollen auf vnd erpoten haben

Vnd wan aber Solches nochmals von jhenigen theill vngeacht, vnd vnfruchtbar verletzt vnd abgeschlagen wurde, wie doch bey betrachtung eines Cristlichen vnd pilligen bedenckens beiderseits in keinen wegk vermutlich, So wollen mein gestn fursten vnd herren zu Riga Darpt vnd Meister Erwirdigen wirdigen Erntvhesten vnd Achtbaren herren Capittell gepittiger Rethe Ritterschafft vnd Stende dem Hochgenannten meinen genedigisten Fursten vnd herren Coadiutor etc. gruntlich vnd eigentlich zu behertzigen heimgestalt haben, wes alsdenne Iren Hochwsten vnd hochw. f. g. Er. W. Ernt. vnd Achtb. So woll dem gantzen gemeinen Landen, den heiligen beschriebenen Rechten hoch vnd vorgemelten Keyn Gulden Pullen Reformation aussgekunten Lantfriden ordenungen abschiden Mandaten vnd beuhell etc. zuerhaltung fridens ruhe vnd guter entschafft, in disen weitabgelegen Landen bey dem vngehorsamen theill, weiter vorzunehemen, des Ire Hochwstn. hochw. f. g. Erw. W. Ernt. vnd Acht. Jedoch viel lieber vberhaben sein wolten, woll welde gepilligen vnd gepuren daran Ire h. f. g. Erw. W. vnd Acht. hiermitte horlich vnd offentlich, wie sich nach rechte eigenth thun protestiren bedingen vnd sich bewaren, vnd wollen sich auch alsdenne Ire hochwstn. hochw. f. g. Erw. W. Ernt. vnd Acht. mennigfeltigen vleissigen vnd vnuerdrislichen vnd vnableslichen arbeiten muhen geltspildungen ermanen pitten vnd erpieten nach, vor Got dem Almechtigen Bebstr. Heyt. Rom. Kayr. Mat. allen kristlichen Konigen Chur vnd fursten Potentaten vnd Stenden des Heiligen Rom. Reichs auch sonst allermennigklich allenthalben entschuldigt haben vnd wissen,

Worinne vnd mit Hochgemelte meine genedigiste vnd genedige fursten vnd herren zu Riga Derpt vnd Meister zu Leifflanth Erwirdigen W. Achtbaren vnd Erntvhesten herren Capittel Gebitiger Rethe Ritterschafft vnd Stende Hochernanten meinem genedigi-

sten Fursten vnd herren Coadiutor etc. viel freunthlicher angenehmer beheglicher Dinste wissen zuerzeigen Sein Ire hochwste hochw. f. g. Erw. Wir. Acht. vnd Ernt. herren Capittel gepitiger Rethe Ritterschafft vnd Stende stetz gewilligt geneigt vnd vnuerdrossen.

Vf diese werbung hat den herrn Coadjutor des Erz Stifts Riga etc. Marggraf Wilhelm des herzogen inn Preufsen Rath vndt heubtman zur Mimmel Georg Klingenbeck, sein bedencken vndt Rathschlagk gestellet, Vndt hat aus solchen Rathschlagk vndt der andern S. F. G. Räthen der herr Coadjutor Marggraf Wilhelm nachvolgende antwort, durch seinen Canzler Paul von Spanden geben lassen [1]):

Annthwurdt vff die vbergebene Instruction der verordneten Botschafftern Ertzbischoffs zu Riga, Bischoffs zu Darpt vnnd Meister zu Leyfflande etc.

Nach gewonlicher begrussunge Dancksagunge vnd erpietunge

Anfenglich belangende die trewhertzige mitleydunge vilfeltig ansuchens, schreibens, bittens vnd Begerens möge vnkostunge vnd bearbeydens der hochwirdigsten vnd Hochwirdigen meyner gnedigesten fursten vnd Hern, Ertzbischoffs zu Riga, Bischoffs zu Terpt vnd Mesters zu Leyfflande, Auch Irer f. g. Cappittel, Erwirdigen, Wirdigen herrn Gepietigeren, Ritterschafften vnd Stenden, meyner gunstigen hern vnd guiten freunde, in irrigen sachen zwuschen meynem gnedigesten Herren, vnd dem Erwirdigen Herrn Reynolde etwan Electen etc. Thuen sich mein gnedigster furste vnd herr Auch Capittel vnd Ritterschafft, seyner F. D. Styffts Ozell Nicht allein freuntlich Nachparlich empsig vnd dienstlich bedancken, Besonder wue Iren f. g. dergleichen furvillen vnd begegneten (Das der Almechtige gnediglich verhuiten wolle) were nichts weniger Ire furstliche Deht. derselben Capittel vnd Ritterschafft, als ein christlicher vnd friedeliebender Furste vnd Capittel vnd Ritterschaft gleichs vhals sych auch zu halten erzaigen vnd fynden zulassen, geneigt vnd guitwilligk.

Souil die freuntliche handelunge, so Sontags nach Luce nechst zu Leal bestimbt vnd fur guit angesehen, antrifft Nympt meyn gnedigester furste vnd Herre, auch Capittel vnd Ritterschafft obgemelt, wie sie auch alzeit schrifftlich vnd durch Bodschafft offtmals sich erpotten vnd allain durch aigenmutige des Herrn Reynoldj abschlagen als offentlich am tage, verbliben, vnd nicht vollenzogen, zu freuntlichem Nachparlichem vnd dienstlichem gefallen ahn, Mit gepurlicher Dancksagunge der bearbeidunge vnd vilueldigen bemuunge, so nicht weniger vom Hochgestimpten meynen gnedigsten vnd gnedigen Herrn Ertzbischoff Bischoff vnd Mester gemelten Iren Capp. Gebietigern Ritterschaften vnd Stenden, als gegenwurtigen Iren F. G. stadlichen verordneten Bodtschafftern, yn disen sachen furgewant, Jdoch so fern, das gedachter Her Reynoldus etwan Elect, dieselben Dagleystunge, so oben gemelt durch sych oder die seynen zu wharten, oder wharten zulassen auch bewilligt habe,

---

[1]) [Ebenfalls nach der im *Index Nr. 3079. 2.* aufgeführten gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg.]

Was das Gelait vnd Reuersall anlangt Ist mein gnedigster furste vnd herr, sampt Irer furstlichen Durchlauchtigkait Cappittell vnd Ritterschafft zu freuntlichem gefallen vnd anhalten der Hochwirdigesten vnd Hochwirdigen Fursten meyner gnedigsten vnd gnedigen Herrn Hochgemelt vnd Irer f. g. Stenden zugeben gewilligt, Mit furbehaltunge vnd aussdingunge, dass sich auch her Reynoldus sampt alle den seynen mit worten vnd Taten gleitlich halten vnd die Hochwirdigsten vnd Hochwirdige meyne gnedigste gnedige fursten vnd herrn, Ertzbischoff zu Riga, Bischoff zu Terpt vnd Meister zu Leyfflandt, auch derselbigen Capp. gebitiger Rhete Ritterschaft vnd Stende, im nhamen vnd von wegen gerurter herrn Reynoldus vnd der seynen, eyn gleichformig Reuersall fur anhebunge des Tags, meynem gnedigsten hern, seyner f. Dcht. Capp. vnd Ritterschafft auch zustellen, vnd zum wenigsten fur angeender Handelunge, die Articul worauff gehandelt werden soll, meynen gnedigsten hern Capp. vnd Ritt. mogen zugeschickt werden vnd eynem Jedern seyner sachen notturfft alsdan auch fueglich zureden zugelassen

Mit gewonlicher erpietunge etc.

Mit angehangter gleichformiger inn der Bodschaffter vbergebener werbunge protestation, vermuge der Requisition vnnd selbs erpietens, vff keyserliche gulden Bullen Landfriedens Reformation etc. wyderumb von obgemelter Hern Bodschafftern vorgewisst zu sein. Datum Hapsal sontags vor Michaelis 1533.

Volget das Geleite [1]).

Von Gotes gnaden. Wyr Wilhelm Coadiutor des Ertzbischofflichen Stiffts Riga postulirter Herre zu Ozel Marggraff zu Brandenburg etc. Bekennen vnd bezeugen Offenbar mit dissem vnsern offenen versiegelten briefe vor vns vnser wyrdiges Capitel vnd Ernueste Ritterschafft vnsers Stiffts in der Wiecke, auch alle vnsere vorwhanten, vnderthanen, Diener vnd zugehorigen, vnd die der wyr zun ehren vnd Rechten mechtig Auch vmb vnsern willen thun vnd lassen sollen vnd wollen, die sich disser sachen irkeiner gestalt vnd weyssen anmassen kundten oder mochten, auch uor die, die sich widder den Erwirdig Raynoldum Buchshoueden Electen zu Ozel vnd seiner zugehorigen vnd vorwanthen, feintlich vffgeworfen, oder aber derhalben noch auffzuwerffen vormeihnen, der nhamen wyr als ob die ausdrücklich beruret, hiemitte allenthalben wollen angeczogen vnd vormeldet haben, das wyr auff sonderliche anhaltungh, ermahnungh vnd anregungh der hochwyrdigsten Hochwirdigen vnd Grosmechtigen, vnser freuntlichen lieben Herrn vaters vnd nachbars Hern THOMASSEN Ertzbischoffen zu Riga vnd Hern Walthers von plettenberg, Deutzes Ordens Meister zu Leiffland, dem gestimbten Erw. Hern Raynoldo Buchshoueden vor S. Erw. person, Erenvesten Rhäte vnd Ritterschafft Auch Hoffgesinde vnd Dienern, vorwanthen vnd zugehorigen, So S. Erw. mit sich vff die tagfart vnd freuntlichen vnderhandlung, welche durch Hochgenante vnser freuntliche

---

[1]) [Nach der im *Index Nr. 3080.* aufgeführten gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive in Königsberg.]

lieben Hern vater vnd nachbarn den Hern ErtzBischoff zu Riga, den Hochwirdigen in Goth vater vnd Hern, Hern Joansen Confirmirten vnd belehnten Bischoff zu Darbte vnd den Hochermelten Hern Meister zu Leifflandt Sontags nach Lucie Euangeliste zu Leall nach eintrechtiger vereinigung bestimbt vnd angesetzt, oder so S. Erw. eigener person nicht zu solichem tage zu komen, im Rhate der Seinen befinden wurden, Alsdan S. Erw. verordenten Rhäten geschickten botschafft vnd beuelhhabern, auch derselbigen Dienern verwanten, vnd zugehörigen, am Hin vnd widderczoge, bis in Ire gewarsam vff das Schlos zu Arnsburg vnser frey, ſelich, sicher, christlich vngeferlich gleith gegeben haben, vnd hiemitte in crafft dises vnsers vorsiegelten briefes geben, am Hin vnd widderczoge, durch vnd ober alle vnd iede vnser landtschafften, fursenthumb, flecken, Ampte, vnd gebitte, auch wasser Strome Habenungen, vnd wo wir zu gebitten oder zu schaffen haben mogen, nichts ausbescheiden, So lang die freuntliche Handlung gehalten, daureth vnd wehret mit dem anhang vnd versicherungh Im fall wo gemelter Her Reynolt oder die so s. Erw. an Ire Stadt wie angeczogen schicken wurde vngewitters oder windes halben, oder sunst verhindert, das alsdan S. Erw. oder sie in gemelter Zceit oder anstande disser freuntlichen Handelung nicht heruber oder zurucke komen könten oder mochten, das S. Erw. vnd sie alsdan auch in nichts weniger dieselbige Zceit ober, als were sie hirin ausgedruckt, bis er oder sie heruber vnd widderumb füglich wol komen konten oder mochten, vorsichert vnd wie gemelt, vorgleitet, sein sollen, Auch mitler Zceit gereden vnd versprechen wyr, bey vnsern furstlichen ehren vnd treuen vnd christlichen glauben fur vns vnser vnderthanen vnd verwanten, Auch die, deren wyr zun ehren vnd Rechten mechtig sein, vnd vmb vnsern willen thun vnd lossen sollen, vnd wollen, alles so gemelt, das wyr gedachten Herrn Raynoldo S. Erw. Erenvhesten Rheten, Ritterschafft, Zugegehörigen, bundgenossen vnd vorwandten, oder aber S. Erw. abwesens Iren geschickten Rhäten Dienern zugewandten vnd anhengern, Solich vnser gegeben frey, ſeilich, vnd sicher gleith, furstlich vnd ehrlich halten sollen vnd wollen, vnd Inen oder Seine geschickten vnd bothschafft so lange die freuntliche Handelung wehret in allen gemelten vnsern Landen vnd Herschafften, am Hin vnd Zuwidderruckczoge, auch im leger für allerley rechtlich anhalten, beschwerungh, vberfall vorgewaltigungh, schimpferungh, scheltworte, auffrur vnd vorfolgungh hiemitte frei vnd sicher sein vnd bleiben sollen vnd wollen, vnd ob die gutliche Handlung mit fruchten oder vnfruchtbar zurginge, sol nichts destoweniger gedochtem Hern Raynolden, oder S. Erw. gesandten, Solich vnser christlich, frey, sicher gleith, alles wie gemelt, bis an Ir gewarsam, als Schlos zur Arnsburg, treulich vnd vnuerbrochen gehalten werden. Vnd sal solich vnser frey sicher gleit gedochtem Hern Raynoldo, oder Iren geschickten vnd zugehorigen also ane alles furworth gedinge, aufczugen, oder anhange, wie die sich zutragen, erdocht oder menschen sinne erdencken muchten, daraus ein vermeinter behelff, vorkrenckungh des freien sichern gleits zunehmen, oder genomen werden muchte vor vns vnser vorwanten, zugehorigen Diener vnd sunst alle die sich der sachen einicherley gestalt anmassen oder anczumasen furnhemen muchten, festiglich vnd vnuorbrochen gehalten vnd alle geferde vnd argelist hiebey hind-

angesetzt sein, vnd kein Stadt haben, Gebietten darauff allen vnd Jeden vorgemelten vnsern Capitel, Rheten, Ritterschafft, Manschafften Landschaften, Stenden, vorwandten vnd Dienern, Auch einem Jdern in sonderheit, bey vormeydungh vnser schweren vngnaden vnd hochster straffe, vnd wollen ernstlich, das deme gedochten Hern Raynoldo, *oder S. Erw. geschickten botschafft vnd zugewanten, oder so Im volghafftig, oder anhengig sein, Solich vnser gegeben frey sicher gleit vestiglich vnd auffrichtiglich zu halten vnd zu halten vorschaffen Auch darauff sein vnd halten, er oder seine geschickten vnd gewanten, vor allem anhalten oberfall, vorweldungh, schimpferungh, Scheltworte, auffrur, vorfolgungh nachteil vnd Schaden an S. Erw. Leibe vnd gutte vorsichert vnd vnbefahret sein vnd bleiben mögen, zuuorfugen vnd zo sich Jemandts dorober gegen Im oder seinen geschickten botschafften vnd zugewanten mit worten oder werken (das Goth vorbitte) vflehnen, bedrawen, oder dis vnser christlich vnd sicher gleit irkeiner gestalt zubekrencken vnderstehen wurde, den oder die, mit allem vormuegen leibs vnd guttes vnser wegen davon abhalten vnd obgedachten Hern* Raynolt *oder seine geschickten allenthalben sicher vnd frey zuhalten, die gebrechers zu geburlicher straffe nhemen, Das wollen wyr vns also gentzlich vnd ernstlich zu euch allen samptlich vnd Sonderlich vorsehen, vnd geschicht doran vnser ernstliche mhenungh vnd beuehl, Des zu mehrer Zceugnus vnd vrkunde haben wyr etc. obgemelt etc. vnser Ingesigel Rechtens wissens vnden an dissen vorsiegelten brieff hangen lassen Datum am tage Michaelis Anno etc. 33.*

Erzbischof THOMAE Vorsicherung dieses des Herrn Coadjutoris gegebenen geleits.

Von Gottes gnaden wir THOMAS etc. thun kundt und bezeugen in vndt mit craft dieses vnsers versiegelten offenen briefs fur als weme die ihn sehen oder hören lesen. Nachdem sich sonst lange vndt bisanhero zwistung vndt spaltung, Innehmung halben des Stifts Ozel vndt der Wicke, zwischen den hochgebornen etc. Coadjutor etc. vndt den hochw. Reinholden *confirmirten zu Osel erhalten, daraus auch allerley verbitterung vndt antastung, eingrif etc. ervolget, Vndt zu besorgen, wo die nicht in freundschaft unternommen vnd in trägliche handlung gebracht, noch mehr vnlusts, aufrur vndt entpörung gemeinen Landen daraus entstehen möchten, Welches zuvorkommen vndt Zuuerhüten die Hochw. vndt Grosmechtigen neben vns bisher vielerley fleis vndt mühe angewant vndt die part dohin vermocht vndt beleith, das beide theil verwilligt gelobt vndt Zugesagt, vns oder vnsere verordenten Volmechtigern, Anwalden, Räthen vndt befehlhabern Sontags nach Lucae zu Leal freundtliche handlung Zue solcher irrung Zuuergönnen vndt zu gewarten, Vndt wie es danne neben ehr genanten Herrn* Reinholdt *fur seine lieb notturft angesehen, fur sich vndt die seinen, oder S. L. verordneten anwalden vnd ihre dienere vndt Zugewanten, mit gnugsamen geleite Zue vnd von der handlung, bis wieder an seine gewarsam versorgt zu sein, Vndt sich darbey Zutragen mag, S. L. im ihrem Zuge vndt wiederzuge zu vndt vonn Leall bis nach Arnsburgk die Wasserströme vndt Lande besuchen muss, do sich Sein Liebe oder ihre Anwalden hochedachten herrn*

Coadjutor vndt der seinen Zubefahren, welche fahr Zuuerhuten vnd S. L. darinnen alwege Zuuersichernn wir sambt den obgemelten herrn zu Derbt vnndt Meister S. L. von gedachten herrn Coadjutor, ein frei sicher, Christlich geleit in guter form erhalten vndt ausbracht, Vndt domit S. L. oder derselben vom Herrn Coadjutor S. L. wirdig Capittel vndt Achtbare Räthe vndt den seinen, der S. L. zu Recht mechtig vndt vmb S. L. willen billich thun vnd lassenn sollen vnd wollen, also dester sicherer vndt vester gehalten vndt dem vnbekrenckt nachgekommen vndt gelebt werde, So geloben vndt versprechen wir THOMAS etc. vndt obgemelte, bey vnsern trauen vndt guten Christlichen glauben, dass er gedachter Reinholdt, sambt seinen Räthen, hofgesinde, dienern vndt Zugewanten oder S. L. abwesens derselbigen Volmechtigen Anwalden ihren dienern vndt den ienigen, so sie vngefehrlich mit sich bringen werden, solch Christlich geleit in allen seinen Puncten vndt clauseln wie es der gemelte Herr Coadjutor von sich geben, frey, sicher vhelich vndt vnuerbrochen sol gehalten vndt volnzogen werden, zu Vrkundt etc.

Reuersal Herrn Marggraf Wilhelms Coadjutoris des Erzstifts Riga, vf die vorige Vorsicherung der dreyer Herrn Erzbischof THOMAE, des Bischofs zu Derbt vnndt Herrn Meisters in Liefflandt etc.

Wir Wilhelm Coadjutor etc. vndt Wir N. Dechant, Capittel, gemeine Ritterschaft vndt Stende desselben Stifts Ossell in der Wick, bekennen vndt thun kundt, inn vndt mit craft diss vnsers offenen versiegelten briefs vor allen, so ihn sehen, hören oder lesen, Nachdem sich bisher vnser postulation halben, Zum Stift Ozel allerley irrung vnd zwietracht Zwischen vns vndt den Ehrwirdigen Herrn Reinholdo Electen Zugetragenn, auch derhalb allerley antastung eingrif vndt vberfal geschehen, vndt dann die hochwirdigsten vndt hochwirdigen etc. Zu hinlegung derselben, vorhutung mehr aufruhrs vndt vnlusts im Lande vor gut angesehenn, dieselben gebrechen in freundtschaft vndt gute Zu vnternehmen vndt zu vnterhandeln, Vns auch vormocht solche handlnng fur I. L. statlichen Räthen nechst Sontags Lucae zu Leall vorzunehmen, darauf vns auch ihr L. bewilligt ermelten herr Reinholdo oder seinen geschickten Anwaldt vnser sicher, Vhelich, Christlich vndt Furstlich geleite auf allen vndt ieden vnsern landen herligkeiten, gebieten Stromen vndt hauenungen, so sie durchziehen vndt passiren möchten Zugeben, I. L. auch denselben Herrn Reinholdo vndt seinen Zugewanten oder seinen Anwalden, auch schriftliche vndt notturftige versicherung gegeben, In solch vnser Christlich geleit bey vnsern Furstlichen ehren, trauen vndt glauben, vestiglich vndt vnverbrochen gehalten Zu werden, Demnach so gelobenn vndt versprechen wir Wilhelm etc. obgenandt, sambt vnsern Capittel, Räthen, Ritterschaft vndt stenden des Stifts Ozel, auch alle vndt iede, die sich der sachen halb Jarige ankunft, inpetition vndt vrsachen schupffen, sich der sunst anmassen wolten, könten vndt möchten, vnuerschiedlich Ihrer Liebe bey guten Christlichen glauben, Furstlichen ehren vndt treuen, das wir gedachten Herren Reinholdt S. Ehrw. verwanten, oder abwesens, Seiner Ehrw. geschickten, Volmechtigen, ihren diener vndt Verwanten, Vor vns, die vnsern, vndt der wir, als obberührt zu ehren

vndt Recht mechtig, oder vmb vnsertwillen thun vndt lassen sollen vnd wollen, Solch vnser gegeben geleit in allen seinen Puncten, Clausulen vndt Artickelen, Furstlich vndt aufrichtig halten sollen vndt wollen, Vndt so (das Gott der Allmechtige gnediglich vorbite) hieran ihr kein mangel befunden würde, Sollen vndt mögen sich gemelte herrn der Erzbischof THOMAS zu Riga, der Bischof zu Därbt vndt herrn Walter von Blettenbergk, Meister in Lieflandt sambt I. Lbb. stenden, Stedten vndt Zugewantenn, alles vndt iedes schadens, kostens vndt beschwerung, so in solcher vnser nicht haltung vndt ihrer vorsicherung halb begegnen würde, klein oder grob, vns vndt aller den vnsern erholen vndt darann habhafftigk werden, Treulich vnndt vngefherlich, Zu Vrkundt etc.

Volgendt vndt baldt nach abscheidung dieser gerurten geschickten ist allen heuptleuten, kriegsvolck, Ambtleuten vndt vnterthanen solcher stilstand zugeschrieben, verkundet, Vndt darauf solchen mit friede vndt enthaltung alles krigischen vndt thetlichen vornehmens vndt vbung ernstlich gebetenn worden, Es seind auch bey Achzigk oder mehr knechte mit helleparten vndt handtrören vf den angesazten tagk zu Leal Zu erscheinen, verschrieben worden, doselbst vf M. Gestr. herrn geschickte zu warten.

Reces vndt Abschiedt der Herrn vnterhändler in der Öselischen sachen vndt deren geschickten vf den tage zu Leall in Nonnenkloster des Herrn Coadjutoris etc. Marggrafen zu Brandenburgk etc. Räthen vndt geschickten, auch derselben Capittel vndt Ritterschaften gegebenn vndt zugestaltt,

Wiewohl die Herrn Vnterhändler sich gentzlich wol und nicht anders versehen, dan es solten das vielfeltiges treulichs einsehen auch beschickung, sorgfeltigkeit, ermahnen vndt anhalten, auch arbeit vf die ausgesezte Zeit, Zwischen den hochwirdigen in Gott Fursten vndt Herrn, Herrn Reinholden, Confirmirten des Stifts Ozel eins, vndt hochgenanten Coadjutorn anderstheils, vielmehr frucht vndt guts bey den irrigen izt schwebenden sachen geberet vndt nicht sogar vergeblich vmbsonst furgewandt bedacht, vndt mit mercklichen vncosten gehalten, vielmehr in freundtschaft vndt gutigkeit, ohne weitern verzugk, schliesslich vorgleicht worden sein, So müssen sie doch vber das, iedoch mit ganz beschwerlichen Gemüthe ihres herzen vnuerhoffentlich anhören die scharffe vndt nicht leiderliche Artickel der vbergebenen hochernanten herrn Confirmirten Volmacht eingemengt, vndt beharlich mit vnwandelbaren worten vertedingt, daraus die Herrn geschickten, als getreue fleissige friedliebende verhendler vor vrsacht, allerley darinnen Zu bewegen, herzlich aber diese beysorge gehabt, So die sache dermassen in ihrer beiderseits erwachsen verbitterung also schwebende, würde daraus nicht allein den Stift Ozel grosser vnuberwindtlicher schaden (wo nicht vntergangk) sondern auch das Gott der Allmechtige mildigklichen ablehne, dem ganzen lande empörung vber aus aber, das io Zuerbarmen, der vnschuldigen armuth, Jammer vndt vorderb entstehen, welches nicht Zu abbruch den gemeinen landen, in verfechtung ihrer selbs, vor die vmbliegenden, Christlichs nahmens

veintlichen Nachbarn sein wolte, Nun were es dennoch vielmehr beschwerlich, So sie ihrer gehabten hofnung zu gütlicher hinlegung der gemelten gebrechen vnuormutlich beraubt, das solcher mergklicher, dapferer, ansehenlicher geschickten, oder furnembsten aller Herren vndt stend, abwesens nach gehabter mühe vndt arbeit der sie sich der sachen beiderseits Zugut, sogar vnbeschwerlich gerne beflissen, dauon auch hiermit protestirende also nichtigk vndt vergebenlich die handelung gehalten, das nicht Zum wenigsten das ienige, so sie vor sich gefunden. also weiter bestetiget, Vndt nach ihrem abschiede vermöge Göttlichs befhels, gehandthabet werden solte, nehmlich ein Christliche vertrauete gute Zuuersicht einigkeit vndt friede, Darumb wolten ehe gemelte Herrn Vnterhendler, in nahmen hochgemelter ihrer Gestr. vndt gnedigen Herrn, als des heiligen Römischen Reichs Metropolitan vndt mit fursten die Herrn geschickten Fl. hochw. von I. F. Hochw. wegenn hiermit nach laut kay. guldenen bullen, Reformation, Landtfrieden, Reichsordnung, mandaten vnd abschieden, ermahnet, requirirt, ersucht, emsigk gebeten vndt bey vermeidung der peen in denselben ausdrücklich enthalten, gebeten haben, alle vndt iede thätige kriegesrüstung vndt waffen, beschedigung, vorgewaltigung vndt angriffe abzulehnen, mit handt vndt munde stil zu stehen vnuorscheidentlich den herrn Confirmirten noch an leib, Schlössern, landen vndt leuten, auch anders seiner izt habender gewehr zu wasser oder zu Lande nicht zu beschedigen, Zu beleidigen oder zu befestigen, durch sich, seine Verwanten, Zugehörigen, oder derselben anhengern vndt allen denen, So sich dieser sachen einigerley weise könten oder möchten anmassen, auch die, so sich solches vnterstunden abzuhalten vndt Zutreibenn etc. Vndt sich endtlichen vndt beschliesslichen deshalb kegen hochgemelten Herrn Confirmirten zu Ossel S. F. G. vielfeltigen vorigen auch izigen eigenen erbieten nach Rechten begnügen lassen, Vndt desselben ausgangk friedlich vndt geduldigklich erwarten, Vndt das auch in Zeit der anstanden Rechtfertigung eines iedern parts Herrn Räthen, Ritterschaft vndt dienern Verwanten vndt Zugehörigen, ihr frey, vhelich vndt vnuorhinderter wegk ohn alles anhalten vndt gefherde, Zugelassen vndt gestattet werde, alles inhalts vbergebenen geleits Reversals siegel vndt briefe, hiermit in allen ihren puncten vndt Artickeln vorneuet, Mit bitten, sie desfals zue sicherer haltunge vndt becreftiger annehmung, mit andern brieflichen Vhrkunden in geburlicher vndt notturftiger guter form izt hierbey zuuorsorgen, Jedoch mit diesen bescheide, So mitler weile hochermelte ihre Gestr. vndt Gnedige herrn dieser lande zu Lieflandt Zu ihren sembtlichen vndt ersten gelegenheit, vndt vf I. F. G. voreinigung vndt bewilligung nochmals freuntliche tage leistung, Es were dan in gemeiner Zuhaufkunft dieser lande der Herrn Räthe, Ritterschaft, Stete vndt Stende, Sowohl auch die Parte, personlichs anwesens oder sonst der sachen nuzlich oder erspriesslich (einen iedern aber in seinen Rechten vnuorkurzlich) wissen vorzunehmen etc. Solches wollen sich alwegen hiermit vorbehalten Vndt darzu (so es annehmlich) willigk erboten habenn, Das aber die Artickel vndt mittel, worauf zu handeln, vor solcher freundtlichen tageleistung vndt vnterhandlung, indeme die I. F. G. also gestattenn, vndt einen verhoffentlichen fortgangk erreichen werden, F. hochw. Zugestalt werden solten, achten die Herrn vnterhendler von deswegen, das hierinnen

dieser izigen tageleistung, auch sonst allenthalben genugsam verholet vndt angezeigt worden, von vnnöten, das sie sich vngezweiffelt, auch angezogener gelegenheit vndt vrsachen, wohl werden wissen Zurichtenn, mit dem endtlichen anhange, so ihr kein teil sich an solchen stilstande, Rechtlichen austrage oder aber gerurten friedlichen vnternehmung (dar die bewilligt) nicht ersettigen lassen, Sondern mehr mittfreundtlichen vornehmen (wie doch nicht vorsehelich) also procediren vndt fortfahren, wurden als dann gemeine herrn vndt Stende, gemeiner lande zue Lieflandt bey betrachtung, das kriegk, aufruhr vndt verderben der lande etc. denselben in keinem wegk leidlich vndt Zuerdulden, nothwendiglich, auch vnuorbeygengklich geursacht vndt gedrungen, Zue den mitteln vndt wegen Zu ablehnung desselben (das Gott vorbiete) dinlich vndt von nöthen Zue trachten, hiemit wollen nun endtlich vndt schliesslich, die Herrn verhendler, von allen diesen ihren angewanten fleiss, vorkuntenn stilstandt, Rechtlicher ermahnung vndt sonst allenhalben beyleuftiger handlung, öffentlich vndt solenniter vor euch Notario etc. nach Rechte abermals protestirt haben. So viell aber die Gefangenen betreffen, were der Herren geschickten ganz freundtliche vndt emsige bit, das sie in ansehung Christlicher liebe, auch von wegen dieser ihrer gehabten reise, gutwilliger muhe vndt vorbitten, beiderseits loss gegeben vndt vf ihre freie füsse gestelt werden möchten, das were vngezweifelt beiden Parten gar rühmlich, Zu dem werens auch die herrn vnterhendler vmb dieselben der gebühr Zubeschulden erbötigk, Zu Vhrkund ist dieser Reces vndt abschiedt mit vnser Mathias vnuerfchrt der heiligen kirchen zu Riga Thumbherren, Lorenz Volckerhan Thumb Probst zu Därbt, vndt herman von Bruckeney, genandt hasenkamp, Landmarschalck, Teuzsches ordens zu Liefland Insiegelnn vndt Pizschiren wissentlich befestiget, Gegeben zu Leal Sonnabents nach Seuerini Ao. 1533.

Instrument in der Lealischen handlung aufgericht.

Im nahmen des Herrn Amen, Nach Christi geburt, Tausent Funfhundert vndt im drey vndt dreissigsten Jhare, in der Sechsten Römer Zinss Zahll Indictio Zu Latein genant, keiserthumbs des allerdurchlauchtigsten, Grosmechtigsten vndt vnvberwindligsten Fursten vndt Herrn Caroll n des Funften Römischen Keisers Zu allen Zeiten mehrern des Reichs im Funfzehenden Jhare, Sonnabents des 25. tags des Monats Octobris, zu Leall im Jungkfrau Closter Ozelisch Bischthumbs in vnser hierinnen geschriebenen Notarien vndt berufener gezeugen kegenwertigk, seindt vorgetreten, die Edlen, Gestrengen, W. Ehrnuesten vndt Achtbarn, Georg klingenbeck etc. F. G. aus Preussen botschafter vndt Georg von Vngern, Volmechtige geschickte des hochwirdigsten etc. Marggraff Wilhelmen in den irrigen Gebrechen, zwischen S. F. G. Capittel vndt Ritterschaft desselben Stifts Ozell eins, vndt herrn Reinholden Buxhoueden, vormeinter Electen anders theils verordnet, im nahmen S. F. G. vndt Herr Johan Lode Thumbdechant Herr Heinrich Vxkul, thesaurirer, Johan Pulck Scholasticus herr Otto Monat von wegen des Wirdigen Capittels, Herr Georg von Vngern, Otto Vxkul zu Fickel Meinhardt von Schirstet, helmoldt Schwarthof, Johan Varensbeck, heub

nann, im nahmen Raths vndt gemeiner Ritterschaft desselben Stifts, Item Herr Georg von Vngern, Otto Vxkul, Johan Varensbeck vndt Reinoldt von Vngern, als vor sich selbst, vndt haben vorgegeben, wie ihnen glaubwirdigk beygekommen, das die Anwalde vndt geschickte gemeltes Reinholden Buxhoueden, Nemblich Herr George etc. M. vndt N. etc. vndt mehr andere vor den Ehrw. W. G. Ernt. Achtb. vndt Wohlweissen herrn geschickten der hochwst. vndt hochw. verordneten vnterhendlers, derselbigen irrigen gebrechen, in vor Zel der sachen, vntern andern sich hetten vornehmen lassen, Wie ehrgenannter Herr Reinholdt zu einen Herrn zu Ozel von einem Wirdigenn Capittel, mit wissen vndt willen einer Ernt. Ritterschaft ordentlich vndt Canonicae erwehlet, darauf Bebst. Confirmation vndt key. Regalien vndt inn deme er daruber ohne Rechtliche erkenntniss des Stifts entsezet vndt ihre F. G. dorein gewilliget, ein key. Mandat wieder I. F. G. Capittel vndt Ritterschaft, auch die vier obgenante Personen etc. ihnen herrn Reinholden binnen vierzehn tagen wieder zu ergenzen vndt restituiren auch angehafter ladung des drey vndt Sechzigsten tages vor Ihren Maiestat oder Cammergericht zu erscheinenn, Wie denn solches weiter in solchen confirmation, Regalien vndt Mandat briefen die die deselbst offentlich sollenn haben lessen lassen, verner enthalten, darbey angezogen, das ihnen kein sicher Zutrit dasselbe mandat zu insinuiren bissher gestattet, derhalben daruber offentlich protestiret, vielleicht der meinung, solches damit vor eine insinuation solches key: Mandats fur Ihrer Mayst. oder derselben hochlöblichen Cammergerichte an Zu zeigenn etc. Die weill dan ihnen solcher Zutrit von I. F. G. als einen geborenen Reichsfursten auch Capittel vndt Ritterschaft, als gehorsamen vnterthanen desselben nie gewegert, vndt dieselbe narration keiserlichs mandats vf eine ordentliche vndt canonica election gestalt, dowieder I. F. G. Capittel vndt Ritterschaft, als das heubtstück vndt Fundament der sachen viel Rechtmessige vndt Wohlgegrundte einsage vndt Exception, dieselbe grundtlichen Zuuorlegen vf Zuziehen auch albereit I. F. G. sambt ihren Capittel vndt Ritterschaft vor Bebst. Hey. als den rechten ordentlichen vndt obersten Richter dieser sachen hetten aufziehenn lassen, dadurch ihre heill. bewogen vndt gemelten Reinholdo geschrieben, sein Recht S. F. G. Zu gut in die hende des Wir. Cap. abzutreten, Vndt das einn Wirdig Capittel ihn Reinholden mit andern Christlichen einkumbst Zu ehrlicher seines standes erhaltung versorgen solten etc. Wie dan die breuia ihres Procurators Magistri Theodorici de Rheden, an I. F. G. von Rome gesandt vndt vns vnterschriebenen Notarien vorgehalten, des handt auch mir Wolf Losen vnten geschrieben Notario bekandt, weiter nachbrengen. Der vndt mehr andern vrsachen halben I. F. G. Cap. vndt Ritt. denselbigen ausgebrachten mandaten, so viel die restitution vndt ergenzung belanget vermöge der Rechte volge Zu gebenn, nicht schuldigk, derwegen haben die obgenanten Herrn geschickten in nahmen F. G. Cap. vndt Ritterschaft, auch dieselben vier Personen in denselben key. Mandaten nahmhaftig ausgedruckt, fur sich selbst von solchen beger der ergenzung vndt restitution, vf solchenn, viel Zu milden bericht einer ordentlichen wohl gegrundet, an die Röm. key. Mayst. oder ihr hochlöblich Cammergericht derselben claren vndt wahrhaftigen bericht Zu thun, vndt darauf andern befehl vndt se-

cundam jussionem vnterthenigli·hen zu erwarten appellirt vndt darüber von uns hier unterschriebenen offenen Notarien aposteln vndt Zeugnis briefe Zum ersten, andern vndt dritten vleissigk, vleissiger vndt aufs vleissigste gebeten, mit vnterwerffung, ihrer F. G. Capittel, Ritterschaft, sich das ganze Stift mit leib vndt gut beschuzung vndt beschirmung, Ihrer Key. Mayst. vndt des heiligen Reichs vndt anhangenden erbieten, desselben bericht mit ersten vorzustellen, Geschehen vndt ergangen zu Leal Im Jhare Indiction, keyserthumb, Monat vndt tage wie obstehet, Im gegenwertigkeit, der Ehrnuesten vndt Achtbaren Gert von Vngern, Paul von Spanden *Canzlern* Anthonj Leckau *Secretarien etc. vndt anderer mehr glaubwirdigen Zeugen darzu erfordert vndt requiriret.*

Vndt dieweil ich N. aus Röm. key. gewalt offenbahrer schreiber bey vndt vber solchen vorgeben eingeworffener Appellation, die Apostelbittung vnterwerffung etc. mit oben geschriebenen gezeugen vndt diesen vberschriebenen Notario persönlich gewest, solches alles geschen vndt gehöret, habe ich sambt ihm solches alles ein notel genommen, darauss diss offene Instrument mit eines andern handt geschrieben, gezogen vnterschrieben, mit meinem nahmen, Zunahmen vndt gewöhnlichen Zeichen befestiget, Vndt denselben Appellanten zu Aposteln vndt Zeugnis briefen gegeben, Zu mehrern glauben, aller obergangenen ding, gefordert vnndt requirirt.

Nach endung dieses Lealischen tages, ist George von Vngern vndt Anthonius Leckau in Teusschelandt mit Credenzen an Bebst. heill. Röm. Key. vndt kon. May. Churfursten vndt Fursten des Römischen Reichs Zu waſser gefertigt worden, derer Instruction vndt mit gegebene Instrumenta Volmacht etc. hernach volget [1]).

Instruction vnd was im namen vnd von wegen des Hochwirdigisten Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd hern hern Wilhelm *Coadiutor des Ertzstiffts Riga, postulirter Herr zw Osel, Marggraf zu Brandenburgk an Bäbstlichen Romischen Kayserlichen vnd Koniglichen Höfen vnd im Kayserlichen Cammergericht, durch den Edlen* Georgen von Hungern *Hern zw Pyrkel vnd die Hoch. vnd Wolgelerten vnd Achtbaren* Anthonium Leckau Joannem Wust *vnd alle derselbigen in dieser meines gnedigsten Hern sachen Substituten, anzubrengen, werben vnd zu handeln.*

Nach vndertheniges gehorsames freuntliches vnd gnediges grusses erbiettung Sollen die gedachten meines gnedigsten hern geschickten Babstlicher Heyligkheit Romischer Kayserlicher vnd Königlicher Mat. oder an ander stellen, wo es von notthen in vndtertheniger Demuth kurtzlich vorzelen, welcher gestalt die whale Reinoldi Buchshouedenn *furgenomen, gehalten vnd ergangen, was zwiespaltigkheit sich zwischen dem wirdigen Capittel vnd der Ernuesten Ritterschafft des Stiffts Osell, auch der personen des Capittels selbst daruber zugetragen, wie auch zur Zeit der Election, sowol der zukunfftige Elect als die Eligenten inn Babstlichen Ban gewest vnd daneben nicht mit stillschweigen furbeigangen, was getrewer warnung vonn seliger gedechtnus Bischoff* Joan Kieweln

[1]) [Auch dieses Actenstück folgt nach der im *Index No. 3081.* aufgeführten gleichzeitigen Abschrift des D. O. Archivs in Königsberg.]

vnd Georgen Tysenhausen in Irem letzten vor seiner personen, des Buxoueden Inen nicht zuwelen, dem Capittel vorgangenn

Vnd ob woll (wie sichs dan in solchem Zwyspalte pflegt zubegeben) die wahle mehr aus vnwillen, den eintrechtigem der Eligenten Consent, Vnd das dasmal vill mangels ann der wahle gewest, vff Im dem Reynoldo vorblieben, Im auch die possession des Stiffts vor erhaltener Babstlicher Confirmation eingeben, doch so bescheidenlich das er sich des geistlichen vnd weltlichen Regiments bis zu erworbener Babstlicher Confirmation enthalten solt vnd mitlerweil die ij geistliche vnd ij weltliche Oeconomen Inhalts der geschriebenen Rechten vnd des Stiffts priuilegien damitte lassen bezemen, gutter Hoffnung, Es solt Im der standt der Im furgestanden zum andern leben, anretzung vnd vrsache habenn geben sollen, Derhalben Inen auch Capittel vnd Ritterschafft nicht vndterlassen, mit getrewem vleissigen instendigem ermanen bitten vnd flehen anzuhalten Ehr wolt erstlich sein vnordentlich wesen abstellen, auch seine Confirmation von Bebstlicher Heyligkheit (darzu sie Im auch Ire statliche Hulff angebotten) in rechter Zeit aufzubrengen, die furgeschlagene vnnd von Im selbst bewilligete angenomene vnd beeydete artickel halten vnnd volnziehenn, dem wirdigen Capittel vnd der Ernuesten Ritterschafft Ire priuilegien vorsigeln, gericht vnd gerechtigkheit halten, Vnd also in die volkommene administration des Stiffts ordentlich eingehen, So hette er doch solchs alles vorgessen, seiner gelubden, eydenn vnd pflichten, von Inen nicht allein nicht angenomen, sondern dasselbe mit tauben ohren furbeygangen, Dardurch bede Capittel vnd Ritterschafft vorachtet vnd vff sich geladen, Doraus denne vill vnwillens, Zwyspalt vffrur vnd Jamer erwachsen, welchem, wo es got mit milden gnaden sonderlich nicht vorhuttet, der endtlich vorderb vnd grundtlich vndtergang hette volgen wollen, wie den das der schrifftliche bericht hiruon begriffen ferner vnd weithleufftiger thut anmelden, Vff welchen sich meins gnstn hern geschickten mit diesem kurtzen vorzel sollen referiren, denselben auch vor Babstr. heyt. Romischer Kayr. vnd Konigr. Mat. Auch dem loblichen Kayn Camergericht oder wo es von noten, vbergeben, mit vndtertheniger freuntlicher bitthe vnd gnedigem begeren, dieselbe schrifft lesen zu lassen.

Nach welcher vorlesung die gesandten meins gsten herrn Bäbstr. Heylt. Romischer Kayr. vnd Konigr. Mayt. auch derselben Camergericht mit kurtzem verzöll, quasi per epilogum des vorzels vnd gethanen berichts erinnern sollen, vnd damit eingehen, in die Disputation von der vntuchtigen nichtigen whal daselbst anzeigen vnd mit einfhurung der geschriebenen rechte beweren, das dieselbige vnrecht vnordentlich vnd minus Canonice ergangen, Vnd wo das erhalten vnnd diss fundament gestortzet vnd niedergelegt, Sollen sie verner anzeigen, das auch die Confirmation vnd Regalien daruf aussbracht vnd erworben vntuchtig vnd nicht sein mussen Furnemlich aber aus dieser bewerlichen anzeigung, das Reynoldus soliche Confirmation nicht (wie sichs geburt) vf anregen Capittels vnd Ritterschafft, vnd mit Irem wissen hat wollen ausbrengen, Sondern dieselbe heymlich vnd stilschweigende vnd also Surrepticie per Sinistram Suggestionem vnd dem rechten zuwidern aussbracht vnd erworben, Daraus vnd beuorab, das ehr, (wie gedacht) von seinem vnordentlichen Handel vnd wandel vff so mannichfaltig trewhertzig vleissig ermanen vnd

bitte des Capittels vnd Ritterschafft nicht hat wollen abstehen, leuten nicht rechts verholffen seine gleubde, eyden, brieffen vnd Sigeln nicht nachkommen, vnd also sein Election auch im fhal das sie tuchtig gewest (wie doch bereits anders angezeigt) vntuchtig vnd crafftloss durch sich selbsst gemachet, weren Capittel vnd Ritterschafft, in anmerckhunge ehr vill Veindtschafft vff sich vnd das Stifft geladen, Daruber sich vff das Hauss Arnssburgk begeben, vnnd das stifft also inn nötten gelassen, ehafftig verursacht, sich, dauer sie Inn doch offt gewarnet, in andern wegen zu rathen, Derhalben sie auch als die trostlosen, vnd eins Heerten verlassene Schoffe durch vnuermeidliche noth gedrungen, Inen ein andern Herrn zu kiesen, Derhalbenn denn Hochwirdigesten Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd herrn, herrn Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstiffts Riga Marggrafen zu Brandenburgk etc. zu Irem hern gepostulirt eingefordert, statlich vnd solenniter eingeholet Irer Furstl. gn. gehuldiget vnd geschworen, Vnd das Stifft sampt allen seinen Heusern vnd possession, aussgenommen das berurte Hauss Arnssburgk, vff welchs Reynoldus heimlich wie gedocht, one wissen vnd willen Capittels vnd Ritterschafft gezogen, durch die herrn Oeconomen eingegeben, wie denne das Decretum postulationis so vorhanden, soliches ferner vnd clarer thut eroffnen.

Welche meins g^stn^. herrn ordenliche aufrichtige Postulation, wie nochmals von Reynoldo Buxoueden durch veindtliche eingriffe vnd vbung mit raub, brandt, gefengnussen, mord kirchenplunderung etc. wider got, recht ehre vnd billigkheit, auch wider die kay^n^. constitutiones der guldenen Bullen, des keyserlichen abgekundigeten Landtfriedens Romischen Reichs abschiede vnd Recess angefochten, sall Bäbst^r^. Heyl^t^. Romischer Kay^r^. vnd Koniglicher May^t^. Auch im Camergericht entzwer muntlich oder aber in vbergebenem schrifftlichem bericht von anfang bis zu ende clarlichen vormeldet werden, mit schwerenn exaggeration von vmbstenden der personen vnd stellen, als das solch vnchristlich wesen vnd Turkisch wutten vnd Tyrannei von einer solchen person bescheen, ein christen Bischoff zu sein, vnd das sich solich Jamer, vffrur, mordt vnd brandt in landen one mittel Romischen Sthuel vnd kay^r^. May^t^. vndterworffen durch Inen zugetragen, vnnd ander mehr circumstancien etc.

Nachdem sollen sie anziehenn, das Breue apostolicum so Babst^n^. Heyl^t^. mit Requirirungh vnd genediger ermanung, das Bisthumb Osel meinem g^stn^. herren in die Hende des Capittels abzutretten jungst ann Reynoldum habenn lassen aussgehen, Mit anzeigung, wie Reynoldus solichem nicht allein vngehorsam, sonder daruber dasselbige verdrucke vnd vorleugkne, vnd nichts weniger in seinem freuelen muthwilligen vnd bosem furnehmen nur ymmer fortferet, doch sollen sie vorhin gewiss sein, das soliche breue ann Reynoldum geschickht.

Derhalben die Bebst^e^. Heyl^t^. sowoll auch die Romische Key^e^. vnd Konig^e^. Ma^t^. vndertheniglich zu bitten vnd instendig anzuhalten, Sein des Reynoldi wahle aus obangezeigten vrsachen vnd geallegirten rechten, sampt daruff aussgebrachten Babst^n^. Confirmation Keyserlichen Regalien vnd mandaten, als die vff vngegrundten bericht Surrepticie erworben, vnbundig vnd diesses falles vncrefftig zuerkennen vnd zu declariren, Mit son-

derlicher anzeigung, das Inen das Landt der obermelten seiner inhabilitet vnd vnordnung wegen mit nichten zu einem herrn habenn will, vnd die einhellige aufrichtige meins gstn. herrn postulation, aus so ehafftigen notigen vrsachen hergeflossen, mit vorleyhung neuer Confirmation Regalien etc. gnediglichenn zu ratificiren vnd zubestettigen, Vnnd das auch an die furnemlichsten Heupter vnnd Stende diesser Lande Leyfflandt von Kayr. oder Romischer Koniglicher Mat. ein offentlich Mandat aussbracht, des Inhalts, das sie von wegen vnd im namen Romischer Kayr. vnd Konigr. Mat. meinem gstn. hern zu volkommene posess des Stiffts vorhelffen solten, mit der angehefften clauseln, ob sie in deme seumig, das alsdan Konige. Mat. zu Polen vnd Denmargken sampt furstlicher Durchleuchtigkheit inn Preussen, solich Mandat zu exequiren, als die Fundatoren der Stiffte diesser lande, mechtig vnd schuldig sein sollen, mjt noch einem Mandat an Gothardt von Gylsenn, Vogt vff der Arnssburgk vff solich keyserlich Mandat vnd beuelich bei vorlust seiner schilde wapfen vnd Ehrenn, das haus meinem gestn. herrn zu vbergeben, Im vhall auch das man sich an Bebstlichen Romischen keyserlichen oder Koniglichen Höfen oder andern örtern, die sachen in freundtschafft beyzulegen vndterstehen wurde, das sollen meins gstn. herrn gesandten nicht abschlagenn, doch das es geschen in leidlichen billigen vnnd Condition danon vormals geredt, Angesehenn das die Zurtrennung des Stiffts meinem gstn. herrn vnd Im selbsst dem Stiffte vnleidlich ya entlichen auch verderblichenn vnd vndtergenglich.

Es sollen sich auch die vilgedachten meins gstn. herrn gesandten allenthalben mit seinen Furstn. gnaden zugethanen vnnd vorwandten herrn freunden vnd gonnern Sonderlich aber mit den Rechtsuorstendigen vndterwegen vnd sonst bereden vnd berathschlagen Vnd was ynen meinem gnstn. h. nutzlich vnd fruchtbares gerathen, dasselbige getreulich annemen vnd forthstellenn Vnd ob Inn auch posten vndter augen quehmen mit schrifften an meinen gnedigstenn herren, dieselbigen alle sollenn sie offenenn, lesenn vnnd alsdan wider mit Iren petzschafften vormacht meinem gstn. herrn vnseumlich zuschicken Zu Vrkhundt vnd mehrer sicherheit mit hochgedachts meins gstn. herrn des Coadiutors etc. vnden angedruckten Secret wissentlich befestigt zu Habsal 2a Novembris 1533.

Volmacht vndt Procuratorium.

Wir Wilhelm von Gottes gnaden Coadjutor etc. auch wir Capittel vndt Ritterschaft etc. sembtlich vndt sonderlich, Bekennen offentlich mit diesen briefe, Nachdem wegen der prouision oder postulatioa des Stifts Özel Im Namen vndt an stat des Ehrwirdigen herrn Reinoldj Buxhoueden etwanth dechant vndt vermenten Elect obgemelts stifts vndt kirchen den aller heilsten in Gott Vatern vndt herrn, herrn Clementen etc. auch dem allergrosmechtigsten vndt vnuberwindtlichenn herrn, herrn Carolo etc. vnsere allergnedigste Vatern vndt herrn, auch derselben hofe vndt löbliche Cammergericht allerley nichtigkeit mit vorschwiegener Warheit vndt ausgedruckter vndt furgetragener vnwarheit ingebildet, auch er vf solches sich vnterstanden von hoehgemelten Bebst. heil. die confirmation vndt Kay. May. die Regalien vnd andere brifliche vrkundt, vber das Stift vndt

wieders vns (wie wir bereit) aus Zubringen vndt zu bitten, Vndt so wir ***Wilhelm*** *Coadjutor etc. auch Capittel vndt Ritterschaft, obgemelt, derhalben vndt mehr vnschuldigkeitt, allerley beschwerungen, schaden, verderb vndt verwüstung des gerurten Stifts sich Zugetragen vndt noch für vndt für täglich Zuwachsen sehen verderblichen vnuorwintlichen beschwerungen, auch obgemelten vnsern aller gnedigsten Vater vndt Herrn Bebst. heil. vndt key. vndt Röm. kon. May. oder derselben löbliche hof vndt Cammergerichte selben vnser beschwerungen vndt anliegen, grundt vndt warheit vntertheniglich vndt gehorsamlich durch vnsere Volmechtige, Befehlchhaber vnd Anwalde anzeigen Zulassen, darzuthun, vndt besser vndt bestendigklich Zum fermiren oder Zuunterrichten vntertheniglich vndt gehorsamlich durch vnsere vndt desshalben weiter vnser sachen notturft ausZurichten billig vndt geburlich angesehen, das wir demnach in des aller besten, bestendigsten weisse, form, mass aller gericht, rechten, sonderlich auch nach keiserlichs Cammergerichts gewonheit, vnser volmechtige gewalt vndt ganze macht gegeben vndt befohlen haben, wie wir auch den wissentlich geben vndt befhelen, den Edlen, Wirdigen, Wohlgelerten, Erbarn vndt achtbarn herrn* ***Georgen von Hungern****, Herrn Zu Purckul, Herrn* ***Wolmar von Hungern****, obgemelts Stifts Tumbrobst* ***Johan Vxkul****, derselben kirchen Thumherrn,* ***Johan Wusten*** *vndt* ***Anthonien Lockaw*** *Secretarien sembtlich vndt ieden ihren Besondern, als vnsern volmechtigenn procuratorn vndt sachwaltern, also das sie in vnsern nhamen vndt von vnsern wegen solch vnser beschwerung vndt des vngegrundeten vndt nichtigen vnsers wiedertheils furtragens ablehunge vndt vernichtigunge, sambt allen vndt ieden anhengen vndt vmbstenden, Röm. key. vnd kon. May. oder hochlöblichen Cammergericht, zum furderlichsten anbringen, eine oder mehr ladung, vnd ob sie oder ihr einen bedencken wirdet, Inhibition, compulserion, vndt ander notturftig brief erfordern vndt zuerlangen, Darnach vnser clage, furderung, anspach, Recht vndt gerechtigkeit furtragen, volführen vndt vollenden vndt Recht vndt gerechtigkeit beschirmen, in allwege vorstehen, versprechen vndt anhören, Libell vbergebenn, den kriegk befestigen, clag vndt furtrag des wiederteils verantworten, dowieder alle notturft schriftlich vnd muntlich excipiren, den eyde für geferde vndt ein ieden andern Zimlichen vndt gewöhnlichen eydt, so in im Recht aufgelegt wird, In vnsere sele zuschweren, vndt die hinwiederumb zu fordern, sezen vndt articulirenn vndt vfs des wiedertheils Artickel zu antworten, alle vndt iegliche Rechtstage, dozu alles das wieder vns furbracht oder angegeben wird, Zuvorstehen, vorantworten, kundtschaft vndt gezeugen furenn vndt bitten, auch andere beschwerung, schrift, briefe, siegeln, vndt was noch sein wirdt angeben vnsers wiederteil, gezeugen, sehen, schweren, wieder ihre personen vndt sage, Interrogatorien vndt Fragestück geben auch was sonst von wiedertheil beygelegt vndt furbracht wirdt, reden, die abtreiben, verwerffen, In der sache beschliessen, bey vndt endtvrteil, begehren vndt empfahen, kosten vndt schaden erfordern vndt behalten vmb ihre Tax vndt executerial, briue bitten, vnndt sonst in gemein vndt sonderlich furnehmen, handeln, thun vndt lassen sollen vndt mögen.*

Vndt dieweil Marggraf **Wilhelm** Coadjutor des Erzstifts Riga vndt postulirter Zu

Osell vber sein Zuuersicht, dem Capittel vndt Ritterschaft, in dieser Vede viel schaden im Stift Ozel geschehen, hat er ezliche heuser als habsall vndt Loden, mit allem Vorrath, so noch vorhanden, gedachten Capittel vndt Ritterschaft abgetreten, auch das geschmeide vndt Vorrath so nicht verthan vndt noch vbrigk, vermöge eines Inuentarij vbergeben, wil auch, weil diese sache Zurecht vndt eher difsfals etwas gewaltsames vorzunehmen, nicht gedacht, wegen der Zwey Jhärigen nuzung dieses Stifts vor ordentlichen Obrigkeit, Babst vndt keiser antworten, doch cum protestatione seines Rechtens an Stift Ozel, durch diese abtretung der heuser vnbegeben, alles nach inhalt solcher abtretung vndt verlafsung der heuser in der Wick[1]).

Von gots gnaden Wir Wilhelm Coadiutor etc. Postulirter etc. Marggraff zw Brandenburgk etc. Thun kunth vnd bekennen in vnd mit disem vnserm ofnen vorsigelten brife gegen menniglich Nachdeme wir in vnserm Stifft Osell wider vnser Zuuorsicht, oder vnser erbitten zu rechte auch vber Bebstlicher vnd Keyserlicher Citacion vnd Inhibicion vnd Mandata in anstehender rechtfertigung von vnserm Gegenteil, vnuerwarter weise, feintlichen vberfallen, durch welchen feintlichen vberfal vnser armen vntertanen von Capittel vnd Ritterschaft schwerlichen beschedigt geraubt gefangen gebrennet vnd vorterbt Das in solchen leuften vnd schwerem vnserm bedruck zw vns komen sein, die wirdigen vnd Achtbarn vnser libe andechtigen Er Johan Lode Dechant Er Karl Vxkul Senior Er Heinrichs Vxkul vnd Er Johan Varensbeck vnser kirehen zw Oesell thumhern, Dergleichenn auch die Erntvesten diese hernach uolgende vnser lieben getrewen vnd gutte manne als Nemlich Otto Vxkull von Vickel, Helmolth Schwartzhoff, Johann Varensbeck von Vdenkul Claues von Vngern Peter Hösen Johaa vnd Kersten Dipfer, Reinolt von Vngern, Reinolt Sasser Georg Todwen vnd Jurg Lieue, Vnd von vns Nochdeme wir sie in so vnuorsehender gegenwertigen noth mit keiner stadtlichen schutzung entsetzen kondten, vnterteniglichen gebethen, Das wir Inen zu errettung Ires leibs lebens vnd vberbliebnen gutter, vber das, das wir sie Ires eydes verlossen, laut vnsers Schriftlichen scheines Inen derhalben vbergeben auch die Heuser Hapsel vnd Loden mit dem Jennen, so an Korn profianden geschutz vnd andern doruf were, gutwillig abtretten vnd einreumen, auch mit etlichen mehren, wie hierunten nachuolget, vortrostung vnd enthebung zu errettung Irer wolfart dinlich, gnediglich wollen begnadigen, Demnach vnd in anmerckung Ires schweren vnuorwintlichen schadens vnd verterbes, den sie zum teil bereit erlitten, zum teil aber Inen noch, who In mit zeitlichem Insehen vnd Rathe nicht vorkommen, widerfaren mochte; vnd algereit vor der toren stunde, Auch das wir alle vnser sachen zu rechte gestelt vnd etzwas gewaltsames furzunehmen gar nicht gedacht, Als haben wir Irem vnternigem bitten noch gemelte vnser Heuser Hapsel vnd Lode vorlassen vnd abgetreten Inen doneben auch zugesagt Was das Stiffts geschmeide So vil des in vnsem disem schweren bedruck aus erforderung der hohen noth, noch nicht angriffen oder vorthon, belangt, haben wir Inen dasselbige vf ein recht auch widerumb zu handen

[1]) [Wir liefern diese Urkunde — *Index II. pag. 238. Nr. 3097.* — nach einer gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg.]

gestelt, lauts eines Inuentarien So wir derwegen Capittel vnd Ritterschafft haben vberreichen lassen, Das andere aber sampt cleidern vnd pferden, So wir vf dem Hause gefunden, Desgleichen auch die gehabene zweijarige nutzung, so vil wir deren entfangen, das wir sollichs vf vns nehmen Vnd des allen wo man es vns nicht erlassen wolt vor Bebstr. Heyt. vnd Romisch Keyr. Mat. als vnser vnd des Stiffts ordentlicher vnd hochster oberkeit Menniglichen zu rechte guttem claren bescheidt vnd antwordt thun vnd geben wollen, mit der Protestation vnd bedinge, das in sollicher williger abtretung der Heuser, Vorlassung der eydespflichte, widerzustellung des Geschmeids, vnd andern zugesagten vnd gethonen begnadung, wir vnser recht zum Stiffte Osell gar keins weges wollen vfgeben Sonder in allen wegen vns dasselbige in massen es itzund im Bebstlichen Stule durch ausgangene Bebstliche Citacion anhengischs gemacht vnbegeben vnd offen furbehalten haben Zw Vrkundt etc. Datum Hapsel vltima Septembris Anno etc. 34.

Dieweil auch ferner in dieser Vhede, ezliche des Capittels vndt von der Ritterschaft im Stift Ozel Zu dem Herrn Coadjutorn, Marggraf Wilhelmen, als postulirten zu Osel kommen vndt angezeigt, wie ihr feind vndt gegentheill Herr Reinholdus etc. sie ihnen Zu huldigenn Zwingen wolle, S. F. G. aber der Herr Coadjutor, wegen des Stilstandes vndt das diese sache, vor seine ordentliche Obrigkeit gelanget, vndt von ihme dohin gestalt, vor gewalt nicht schuzen könne, hat I. F. G. dieselben, hierdurch gleichsam gezwungen, ihrer eyde erlafsen, ihre guter vndt leben Zu retten, doch des habenden Rechten an diesem Stift Osel vnbegeben, Alles auch nach inhalt der erlafsung der eyde in der Wigk [1]).

Vonn gots gnaden Wir Wilhelm Coadiutor etc. postulirter etc. Marggraff etc. Thun kundt vnd Bekennenn gegenn mennigklichenn wes standes Condicion wirdenn oder grades die sein So gegennwertiger vnnser offener versigelter briff furkompt zuschenn horenn oder lesenn, Nachdem wir in der irrigenn zwistigenn Ozelischenn Sachenn zwuschen vnnserem gegenteill Reinoldo Buxhoueden vermeinten Electenn zu Ozel vnnd vnns als Postulirtenn desselbenn stiffts erwachsenn, vber vnnser offentlich vnnd vielfaltig erpietenn zu rechte, Auch vber die ausgegannngenne Bebstliche vnnd Kayserliche Citationn Inhibicion vnnd Mandata inn welcher craft die gemelte Ozelische Sache genn Rom, als ann Irenn geburlichenn ort, zu rechte gedegenn, mit aller ernstem bebstlichen vnnd Kayserlichen beuelch vnd penall Mandaten mitler weill solcher steenden rechtfertigung vonn allenn tatlichenn vornehemenn stilzusteenn, Solches alles vnangesehenn vonn obgemeltem Reinolde Buxhöuedenn vnnd seinem annhannge, gewaltigklichenn vnd vnuorwarnter weise, beide zw Lannde vnnd zu Wasser veintlichenn vberfallenn, vnd gantz schwerlichenn anngriffenn vnnd beschedigt sein worden, Das zu vnns kommen sein Die wirdigenn Achtbarenn Er Johann Lode Techant Er Karl Vxkul Senior Er Heinrich Vxkul Er Johan Varnnsbeck, vnnser Kirchenn zu Ozel Thumhern Desgeleichen auch die Ernntvesten dise hernachuolgende vnnsere liebe getrewe vnnd gute Manne, als Nemblich Ott Vxkull

---

1) [Auch diese Urkunde — *Index II. pag. 238. No. 3098.* — wird hier nach einer gleichzeitigen Abschrift im geheimen Archive zu Königsberg geliefert.]

zu Vickel Helmolt Schwarthoff Johann Varnnsbeck von Vdenkull Claus vonn Vnngernn, Peter Höseden, Johann vnnd Kersten Ditfer, Reinolt vonn Vngernn Georgus Herkell Johann Hattorp Jeorge vonn Vnngernn Reinolt Sachse George Todwenn vnnd Jeorge Liue, vnd vnns in solchenn Irenn vnd vnnseren vnuorsehenen vnuerwarnnten bedruck Enntzwer vmb enntsetzung trosts vnnd beschutzung Oder aber vmb Rath, wie sie aus solchenn Ferligkeit schaden vnnd grunthlichenn Vnndergang Irer gutter leibe vnd leben errettet vnnd erfreiet werden möchten vnderthenigklichen ersucht, Dann sie vnns anngezeigt, wie vnnser gegenteill vnnd veinth, sie ym zu huldigenn gefordert vnnd geheischenn hette, Mit hefftiger bedrawung, woe sie sich des werden weigern, Sie derhalbenn ann Ir leib lebenn vnnd guttern zu straffen vnnd enntlichenn zuuerterbenn VVeill wir dann, wie oben verholeth, allein des erpotenenn rechtens Auch von Bebstr. Heyt. vnnd Romisch Kayr. Mat. gebotenenn stilstandes vnnd keines anndernn die Zeit war genohmmen vnnd vnns derhalbenn so viel weniger ja wol gar nichts gegenn einigerley gewalt oder zu Krige gerustet, vnnd sie dis mahell vor gewalt nicht habenn schutzen konnen, Vnnd aber Ihren verterb vnnd vnndergang ye gernne, auch mit eigenem Leibe lebenn vnnd gutter errettenn vnnd freienn mochtenn, Inenn Ire aidespflichte, damitte sie vnns zugethan Als der gedrungenne, frei gelassenn, Vnnd Inenn erlaubt, sich Ires pesten wissens, mit Irem vnd vnnserm Veinde zuuereinigenn, Doch mit diesem furbehalt, das wir vnns hiemit vnnser gerechtigkeit vnnd anforderung gedachts vnnsers stiffts Ozell, gar keins weges vorzihenn oder dasselbig begebenn habenn wollen Ist demnach ann mennigklich vnnser gnediges Sinnenn vnnd begern denn obgemelten Personenn vnnsers Capittels vnnd Ritterschafft, Solchs, Nachdem es aus vnnserm, wiewol bedrungenem Zulas hergeflossen, zu keinem Argenn Vngelimpf nochteill oder vnehorenn zurechenenn Sonndernn allein der gegenwertigen vnuormeidlichenn vnnd drenngenden noth beizumessenn Zu Vrkund vnd mereren glauben habenn wir vnnser Petzschafft wissentlich an disen briff hengenn lassenn Der gegeben ist zu Habsel etc. Vltima Septembris Anno 34.

Vndt so viel von der Özelischen postulation vndt derentwegen beschehenen endbörung vndt Vehede, Dieweil aber der Teuzsche meister sambt seinen orden vndt die Stadt Riga den mechtigen anhangk vndt beystandt dieses Marggraf Wilhelms Coadjutoris des Erzstifts Riga, als eines Teuzschen Fursten vormercket, auch bey der Ozelischen postulation vndt derentwegen entstandenen kriegs veheden allerhandt befaret vndt besorget, haben sie mit fleifs sich dahin bemuhet, Zu erholung gutes friedes vndt einigkeit in diesen Landen ein verbundtnis auf zurichten, Wie dan solch vorbuntnis, Vereinigung vndt vortragk zwischen gedachten Marggraf Wilhelm vndt den Ritterlichen Teuzschen orden in Lieflandt sambt der Stadt Riga zu Wenden Ao. etc. 33. aufgerichtet worden nachvolgenden claren Inhalts [1]).

[1]) [Diese im *Index II. pag. 309. Nr. 3504.* aufgeführte, in den *Mon. Liv. ant. IV. pag. CCLXVIII. No. 189.* nach dem pargamentnen Original im Rigaschen Stadtarchive gelieferte Urkunde, d. d. Wenden, Dienstag nach Judica (1. April) 1533. (wornach der Druckfehler — 1532 — in der Ueberschrift daselbst zu verbessern ist), bleibt zur Vermeidung von Wiederholungen hier fort.]

Im 1535 Jahr, Sontags Oculi, ist der Löbliche Furst Herr Walter von Blettenbergk, Teuzscher meister in Lieflandt, als er Ein vndt Vierzigk Jhar diese Lande in guter friede, glücke vndt aller wohlfart Regiert hatte in Gott verstorben, Vndt nach seinem absterben Herman von Bruckeney genandt Hasenkamp, Landtmarschalck des Ritterlichen Teuzschen ordens in Lieflandt zum Teuzschen meister in der ordnung der drey vndt Vierzigste erwelet worden. Vndt haben dieser vndt folgender Teuzschemeister, der grofsen Blettenbergischen Victorien wieder die Reufsen vndt darauf erhaltenen funffzigjährigen friedestandes in diesen Landen mehr Zu sicherheit, sunde vndt laster, als Zu vorbauung vndt vorkommung kunftiger vnfelle gemifsbraucht, Gottes wort vndt beförderung der kirchen hindan gesezt, all ihr wesen vndt leben auf weltliche pracht vndt wollust auch vbermefsiges frefsen vndt sauffen gerichtet, der Christlichen liebe vergefsen, daher dan Gottes Zorn vndt straffe sie weidlichen daheim gesucht, Habens auch dobey nicht bleiben lafsen, sondern aus vnersettigen geiz, hafs vndt neidt sonderlich die heupter einer den andern nach den seinen getrachtet, innerliche entbörung angerichtet, Vndt was sie an vorrath vndt leuten aufbringen können, nicht gegen den Erbfeindt den Muscowiter, sondern gegen sich gebraucht, vndt also ohnne noth das Landt erschöpft, wie das Exempel der verloffenen Ozelischen handlung ausweiset, vndt also die Stende vndt heubter dieses landes, in bösen vertrauenn, mifsverstandt vndt vneinigkeit gestanden vndt gelebet, dahero es dan viel landt vndt herrn tage gegeben, aber wenig ausgerichtet, Die gröfste mühe vndt sorge war bey vielen vf solchen tagleistungen, wie einer von den herrn den andern herlich tractiren, herlich abwarten konte, Ja was die principalen vnter sich nicht theten, haben sich ihre diener vnterstanden, do eine solche vbermafs mit frefsen vndt sauffen gewesen, das einer dem andern aus vbermut vndt troz, so vndt so viel Reufsen Zugesoffen, auch in solcher tummen sicherheit bey ihren frefsen vndt sauffen die vergeblichen reden gebraucht, Wer von einen Eiflendischen sost (welcher von Neunerley fischen bereitet vndt Zugerichtet wirdt) efse der würde von den Reufsen nicht erschlagen, Gleich wie die Juden sich auch in ihrer thumbkunen [?] verstockten sicherheit hören liefsen, wennen die Römer flügel hetten, könnten sie ihnen nicht abgewinnen, Wie aber ihnen solcher troz vndt darst bekommen, haben herren vndt diener hernacher mit grofsen schaden erfaren müfsen, Wie die entliche Zerstörung vndt verwustung dieser Lande durch des Muscowiters seine grausame vnerhörte tiranney ausweiset.

Nun komme ich wieder Zu des herrn Erzbischof THOMAE Regiment vndt abschied aus dieser welt.

Wiewohl Erzbischof THOMAS, so zu kockenhausen seine residentz gehabt, vndt hoflager gehalten, in werenden streit mit der Stadt Riga vorgehende Jhar bifshero beneben seinen Thumherrn wegen der eingezogenen vndt genommenen guter vndt volkommenen possession des ErzStifts angehalten, hat sich die Stadt difs Jhar, wie Schleidanus in seiner historia am 12. buch meldet, Zu den protestirenden stenden gewendet vndt in den Schmalkaldischen pundt mit begeben, welche denn auch in solchen pundt keiner andern gestalt angenommen wurden, dan das sie durch die gemeine Procuratores in den Cammergericht beschirmet wurden, Vndt von deswegenn erlegten sie auch den protestirenden 1500 fl.

Vndt ist also dieser Erzbischof THOMAS bey seinen lebzeiten in die Stadt Riga zu der Huldigung vndt wircklichen posses nicht kommen, vndt also dieses Neun vndt dreifsigste Jhar Zu Kockenhausenn verstorbenn. Als Anno 1539. Montags nach Laurenti Zu mittage der alte Herr Erzbischof THOMAS Zu kockenhausen verstorben, ist volgender nachlafs aldo gefunden vndt inuentirt worden, in beysein vndt gegenwart des hochwirdigsten, Durchlauchtigen hochgebornen Fursten vndt herrn, herrn Wilhelmen Marggraf zu Brandenburg etc. I. F. etc. hochwirdigen Successorn, auch des wirdigen Capittels der heiligen kirchen zu Riga, vndt ezlicher Räthe von der Ehrnuesten Ritterschaft am tage Assumtionis Mariae etc. [1]).

Ein gulden kreuz ohne Stein, mit einer gulden keten, — Vier guldene Ringe, einer mit ein Demant, der ander mit einen Saphir, der dritte mit einem Jachzingk, der vierde mit einem Carniol, — Vier Silberne Siegel cum protestatione Domini Cancellarii.

In der Daschenn.

Ein gurtel mit zwey messern mit silber beschlagen, — Zweene Edelgestein, ein Citril vndt ein Jachzint. — Ein groschen mit Christusnagel durchschlagen. — Ein Saphier, — Ein Türckis, — Ezliche Zettel, — Ein Silbern Sifflit, — Vier guldene Ringe, ein Saphier, ein Jachzint ein Turckiss ein Demant, — Vierzehen Marck, drey schilling in einem fache, — Ezliche kleine briefe, — Ein gulden Signets bog, — Zwey grosse stück guldes geschlagen, — Zween Rosenobell, — Funf Crosaten, — Sieben Vngerische gulden, — Acht Reinische gulden, —

In einem gelen Semischen Seckleinn

Sieben guldene Ringe, Ein Demant, ein Turckes, ein schönen Saphier, ein Amatist, ein Topasius, ein Rubin, vndt ein klein Signet versetzt, in ein roten damaschkenen Secklein.

In einem andernn fache.

Ein Portugaleser, — Ein grosser Maximilianus gulden, — Ein Crosat, — Zween Vngerische gulden, — drey Engellotten, — Sieben vndt Vierzigk gulden am Empter, keiser vndt herrn gulden, — Ein helffenbeinen kamp, — Vier kleine Türckes, — Ein Carniol geschnitten, —

Silbergeschmeide.

Ein Silbern vergült Credentz, — drey gedrungene Vergulte köppe, — Ein geknorret kop, — Vier vergulte schlechte becher, dorunter einer ohne deckell, — Vier vergulte runde koppe, — Ein Silbern kop halb vergült, — drey Silberne kannen, — Ein Silbern verdeckt becher etwas vergult, — Zweene kleine vf einander gestolpte becher, — Vier verdeckte hohe Silberne Becher, — Ein verdeckt Silbern vbergült becher, — Sieben Silberne

---

[1]) [Vergl. die von dem verstorbenen *Sonntag* herrührende Notiz über dieses Inventarium in den *Rig. Stadtblättern 1826. pag. 44 ff.* Leider ist der würdige Verfasser uns die nähere Auskunft, welche er am Schlusse des Artikels über die „bis jetzt unbekannte livländische Chronik", aus welcher er geschöpft, und die unzweifelhaft unser *Grefenthal* ist, versprochen hatte, schuldig geblieben. Ob er eine von der Dresdner Handschrift unabhängige Abschrift der Chronik besessen, hat, trotz aller Nachforschungen, nicht ausgemittelt werden können, und mufs um so mehr bedauert werden, als dadurch jede Emendation des hier gelieferten, so sehr corrumpirten Textes unmöglich geworden ist.]

becher ohne deckell, — Funf kleine vergüldte Becher, — Ein beschlagen steinen gefess mit einen deckell, — Ein klein Stöffichen bedeckt, — Zween grosse Silberne Jacobs Becher, — Zwey grosse Silberne Handtbecken, — Ein gross Silbern Marienbilde, — Ein Silbern Sprengfesslein, — Drey Silberne schalen, — Achzehen Silberne löffel, dorunter einer vorgult, — Ein Silbern Creuz vf einem Stabe, —

Ann Kleidern.

Zweene Sammet mit marder, — Ein Sammet mit hermlen, — Ein Einfach Sammet, — Zweene Damaschken mit Marder vndt einer mitt kelenn, — Ein kamlot mit Marder, — Ein kamlot leibrock mit marder, — Ein Carmasin mit seiden gefüttert, — Ein halb Zoin schwarz, — Ein roter kamlot mit grünen harres, — Ein schwarzer kamlot, — Ein schwarzer kamlot, — Ein schwarz gewant rock mit grünen harres, — Ein braun gewant rock mit roten karteck, — Ein roth gewant rock, — Ein roth gewantreit rock mit gelen gewandt, — Ein roth Camlot Leibrock, — Ein weissen kamlot, — Ein roth gewantrock, Noch ein solcher, — Ein gulden stück [add. und] Ein damaschken Binde vom Mussgeber, — Ein roth Sammetwammes, — Ein schwarz Sammetwammes, — Ein roth damaschken wammes, — Ein Schwarz Atlas wammes, — Ein schwarz Seiden kamlot wammes, — Ein roth Seiden kamlot wammes, — Ein bar rote hosen, — Ein Blau damaschken wammes, — Drey beschlagene dessecken vorgult, — Ein vnbeschlagne dissacken mit einem ortbande, — Ein Schwert gar mit Silber belegt, vergült, — Zwey beschlagene Schwerter, — Zweene Fausthammer, — Ein dissack, — Eine Silberne verguldte Dolchscheide, — Ein beschlagen Dolch, — Zweene stelene Bogen vndt ein winde, — Zweene Seidene hute, — Zwo helleparten, — Ein Scheflin, — Drey Partisan, Ein knebelspiess. —

Im Comtor den grosenn

Sechs vndt Sechzig Perlen in ein weissen kastlein, — Drey Silberne Löffel, dorunter einer vorgült, —

Im beschlagenenn Ledleinn.

Ein gulden Creuz mit einer gulden keten mit Saphiren vndt Sieben Perlen, — Im Wezschker Acht vndt zwanzig wurf zu Vierenn thut hundert vndt Zwölf herrn gulden in ein Liedern Secklein, — Dreissigk Vngerische gulden Meines gnedigsten Herrn Erzbischofs Schlag, — Zween Portugaleser, — Ein keiserstück — Drey Rosenobel — Ein Crosat, — Ein Engellot, — Acht Vngerische Gulden, — Sechs Römische gulden, —

Dorinnen ein beschlagen Lädlein,

Ein gros gulden Creuz mit einer gulden keten funf Jachzinten vndt vier Saphiren — Noch ein klein gulden Creuz mit einer gulden ketten, ohne Stein — Ein klein Creuz mit funf Demanten vndt drey grosenn Perlen, — Dreyzehen Mark minus Zwölf schilling an Virdingstücken, — Acht vndt zwanzig Joachims Thaler, — Acht Crosaten — Funf Vngerische guldene, — Zwey Römische gulden, — Sechs Empter gulden, — Ein keiser gulden, — Ein horn guldenn, —

In weissenn Liedernn Sacke.

Vierhundert minus 8. Margk an Vierdingstücken.

In einem Schwartzen Sammet deschlein.

Ein gulden Creuz mit Crucifix mit Perlen vff beidenn senn — zween güldene Ringe, — Ein Liesspfundt vndt 2½ Margk pfundt schilling inn Zweyen Liedern seckenn, — Dreissig Mark 7 Schilling in weissen liedern sacke, — Ein halb Liesspfundt, Vier Mark pfundt schilling in Leinwant säcken, — Ein beschlagen Creuz werlein vergult, — Funff schlussel Zu des Wirdigen Capittels kisten zu Lubeck, dorinnen die priuilegien, — Vier Silberne löffel dorunter einer vergult vnd Eine Perllmutter, zwey verguldte gebelchen, —

Im Eisernen Kästlein.

Acht vndt Sechzigk Reinische gulden, — Ein klar gulden kelch mit ein Patenlen dergleichen, — Funf guldene Ringe, Demant, Saphier, Turckes, Jachzint, vndt ein grunstein. —

Einn Alt Deschleinn.

Sechs vndt dreissig Engelotten, — Drey vndt Vierzigk Vngerische gulden vndt ein altt stück heidnisch geschlagen Goltt, — Acht Portugaleser, — Acht Rosenobell — Ein vndt zwanzigk Reinische gulden. —

In einer schwartzen beschlagenen Ladenn.

Zwey vndt funfzigste halben thaler in weissen liedern sack, — Ein Liesspfundt geldes an schillingen in Zweyen secken, — Ein Silbern Löffell, — Vier hundert drey vndt dreissig Marck an Vierdingkstücken in einer Ruschen kazenn, —

In ein langen beschlagenen kasten.

Ein grosser Becklichter vergulter kop, mit einem Monchenn, — Eine vergulte Confectscheure mit einem fusse — Zwey Vergulte flache Confect schalenn, — Drey weisse schalen inwendig vergült, — Ein par vergülte schale, inwendig mit einem hirsch, — Zwo grosse Silberne Stuzen, — Zwo kleine Silberne Stuzen, — Zweene Silberne Apollen, — Eine ganz Silberne scheiden vergült, mit Hefft, Creuz vndt knopf, — Drey Silberne Confect schauffelen, — Zwo Gabeln, — Ein verschlossen futter mit der Bischofs Infell, —

Im Eisernn kastenn.

Ein doppelt vergult schön kopp, — Ein grosser vergulter puckelter kop mit einem Mennchen darauf — Ein schlecht vergult kop mit einer Eichel darauf, — Zwo schlechte flache vergulte schalen vf hohen füssen, — Sechs grosse Silberne Schüsseln mit vergülten rendenn vndt Linden Wapen, — Sechs Schüsseln mit Blanckefelts Wapenn, — Sechs Schüsseln mit Linden Wapenn, — Zwey Silberne Salzier, — Ein kasten mit eitel kreutern, — Ein weisser beschlagen kasten mit leinen kleidern vndt Zwey Silbern Gebelchen.

Im Kastenn in der Capellenn.

Funf kelche mit ihren Patenlen, — Drey bar Mess kenlein, dorunter ein bar verguldt vndt eins weiss ohne litt, — Ezliche Corporal, — Ein stehend vergult Creuz, — Ein Messgewandt vndt guldenstück. —

In ein schwartz beschlagen kasten.

Funf vndt Zwanzig Ringe mit Edelgesteinen, — Vierzehen Portugaleser, — Funf vnbekante stück goldes, — Vierzehen Rosanobel — Vierzehen Crosaten, — Neun vndt

dreissigk Engelotten, — Hundert vndt Zweene Vngerische gulden, — Hundert Sechs vndt dreissig Reinische, Empter vndt keiser gulden, — Hundert Sieben vndt Zwanzig horn gulden, — Sechs guldene Creuze mit Edelsteinen vndt gulden keten, klar goldt, — Sechs vndt funfzig pfund geldes krampfundt, — Ein gros Silbern Marienbilde, —

Inn der Cämmerey.

Das Zinn, lauts Zettels in kastenn, — Ein dossent grosse kannen, — Acht kleine kannen, — Zwey kleine Stöficken, — Sieben Vate mit ringen, — Acht kleine Vate, — Zwölf kleine Schüsseln, — Sechs Salzier, — Funfzehen Teller. —

Ann zubrochenenn Zinn.

Vier Liesspfundt, welches nach Riga geschickt, — Ein ganzer kasten vol gewurz, — Vier vndt Achtzig Marder, — Zwey dossen vndt 6 zinnen, — Funf zinnen kannen, — Drey Messenbecken, — Vierzehen Messing Leuchter, — Drey rote, Ein Braun, Ein Gehl, Ein Graw Engelische Lacken, — Funf futtertücher, — Funf ganze Parchent, — Ein stuck von 4½ Ellen gehl futtertuch, — Drey Neue Tapen, — Funf kessel vndt zwey kleine anheng, — Ein väslein mit Lohröl, — Ein kasten mit Allaun, Grunspan, Reiss, — Ezliche Rusche heute, — Ein Wolfsbelz, — Drey alte Settel, — Zehen Neue Grepen, — Drey ehrne Diegel, — Vier Ellen Roth Englisch gewandt, — Zwey hundert ellen Leinwandt vndt Wepen, — Zweene grosse Zinnerne Leuchter, — Zwo Zinnerne flaschen, — ½ Stof, — Ein Messing Lowen, — ½ tonne Lattennagel, — Ein Vässlein mit blech, — Sechs grosse tapet an die Wende, — Ein techer Rusche Stiefel heute, — Funf stück zwelen Leinwant, — Zwey disch decken, — Vierdthalb Liespfundt Reiss, — Ein alten kessell voll alt Zinn, vndt grapen, — Fur Sechshundert Margk weine, — Bey hundert Last korne. —

Nun volget weiter vnd sol gesagt werden, wie nach absterben Erzbischof THOMAE der Herr Coadjutor Marggraf Wilhelm zu Brandenburg etc. zu volkommer wirklichen possefs des Erz Stifts kommen vndt gelanget. Es hatte dieser Marggraf Wilhelm einen geheimen vndt vertrauetenn Secretarium Marcum Grefenthal von Gera burtigk, welcher hiebeuorn in des herzogen in Preufsen Canzley zu Königsbergk ezliche Jhar gewesen, vndt wegen seines treuen vleifses bey dem herzogen vnd Marggrafen in besondern gnaden, dieser Marcus Grefenthal ist nach geschehener postulation des Marggraf Wilhelmen Zu der Coadjutorey des Erz Stifts Riga aus der Preufsischen Canzley mit hochstermelten Marggraf Wilhelmen in Lieflandt kommen, welcher ihn dan bey werender Coadjutorey vor seinen geheimbsten vndt vertrautesten Secretarium bestellet vndt gebrauchet.

Diesen hat er alsbaldt nach absterben Erzbischof THOMAE in herbst als einen Vollmechtigen gewalthaber bey Römischer keyserlichen Majestät, die Regalien vber das Erzstift Riga Zu holen, auch das Pallium vom Babst zu Rom Zuerlangen, abgefertiget. Ist derwegen von Kockenhausen gezogen bifs gen königsbergk in Preufsen, aldo ihme der herzog Marggraf Albrecht beförderungsschreiben in dieser sachen mit gegeben, Von dar an königliche Majest. in Polen, könig Sigismundum gen Crackaw, aldo er seines herrn des Erzbischofs wegen die königliche Mayst. sambt derselben gemahlen vndt neuen erwehltenn könige Sigismundum Augustum Grosfursten in Littauen etc. gleichermafsen in dieser sachen vmb förderungsbriefe

m Römische königliche Maiestät ersuchen vndt ansprechen müfsen, Von kracka durch die Schlesia vndt Margk vf Crofsen vndt Berlinn zu Marggraf Joachim, Churfursten zu Brandenburgk etc. von dannen durch Meifsen vndt das Land zu Francken bifs gen Onolzbach zu Marggraf Georgen zu Brandenburgk, Welcher die auslage zu diesen sachen gethan, vermöge des alt Väterlichenn Marggrafischen Brandenburgischen Vertrags vndt dem gevolmechtigten Rigischen Secretario, Marco Grefenthal, Seiner F. G. Heubtmann Zum Hof Balthasar Rabensteiner bis gen Wien inn Osterreich an Römische Königliche Majestät, könig Ferdinandum, weil Römische keyserliche May. keiser Caroll der funfte, nicht damals in Teuzschen landen war, Zugegeben vndt adjungirt, Vndt hat gemelter Grefenthal Zu Wien vor höchst gedachter Röm. Kön. May. könig Ferdinando die Lehn vndt Regalia vber das Erzstift Riga persönlichen selber empfangen, vndt an seines Herrn des Erzbischofs zue Riga Marggraf Wilhelm zu Brandenburgk stat vndt in defselben Seele den heiligen Römischen Reich folgenden eydt gethan.

Eydt.

Ich Marcus Grefenthal des Hochwirdigen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelmen, Confirmirten Erzbischofe zu Riga etc. gewalt trager, in kraft meines gefertigten gewalts, gelobe vndt schwere in nahmen vnd in die Seele desselben meines gnedigen Herrn, auf das heilige Euangelium, das ich hiermit leiblich berure, das derselb mein Gnediger Herr nun hinfuro von dieser stund an getreu, gehorsam vndt gewertig seinn sol vndt will, dem Allerdurchlauchtigsten, Grosmechtigsten Fursten vndt Herrn, Herrn Caroln, Romischen keiser, vnsern allergnedigsten Herrn, aller Seiner Key. Mayt. nachkommen Römischen keisern vndt königen vndt dem heiligen Reich wieder alle menschen, Auch sol vndt wil mein Gnediger Herr nimmermehr wissentlich in den Rath sein, do ichts gehandelt oder vorgenommen wirdt, wieder hochgedachte key. May. Person, ehre, wirde oder standt, noch darein vorwilligen oder gehellen in einigen wegk, Sondern S. F. G. soll vnd will gedachter key. May. person vndt des heiligen Reichs ehre, nuz vndt frommen betrachten vndt fordern, nach allen Seiner F. G. vermögen, Vndt ob S. F. G. erinnert wurde oder verstunde, das ichts vorgenommen oder gehandelt wurde wieder key. May. person, den soll vndt will S. F. G. getreu vor sein vndt die key. May. dorinnen vnvorziehen warnen, vndt sonst alles das thun sol vndt wil, das sich an einem gehorsamen Fursten vndt getreuen Lehnsman gegen key. May. derselben nachkommen vndt dem heiligenn Reiche Zuthun geburet, von Recht oder gewonheit, ohn arge list vndt gefehrde, Als denselben meinem Gnedigen Herrn Gott helf vndt das heilige Euangelium.

Regalia vndt Lehnbrief vber das Ertzstifft Riga [1]).

Wir Ferdinand von gottes genaden römischer Khünig zu allen Zeiten merer des Reichs in Germanien zu Hunngern Beheim Dallmatien Croatien vnnd Sclauonien etc. Khuning. Infannt in Hispanien Ertzhertzog zu Oesterreich Hertzog zu Burgundy zu Bra-

[1]) [Wir liefern diese Belehnungsurkunde nach der im *Index Bd. II. pag. 246. Nr. 3146.* aufgeführten Abschrift vom Original im geheimen Archive zu Königsberg.]

bandt zu Steyr zu Kerrndty, zu Chrain Marggraue zu Merhern vnnd Lucemburg in Ober vnnd Nider Slesien zu Wirttemberg vnnd Tegkh Hertzog Furst zu Schwaben Gefurster Graue zw Habspurg zu Tiroll zu Phirdt zu Kiburg vnnd zu Gortz Lanndtgraue in Elsass Marggraue des Heyligen Romischen Reichs zu Burgaw in Ober vnnd Nider Laussnitz Herr auf der Windischen March zu Porttenaw vnnd zu Salins etc. Bekhennen offenntlich mit disem briue vnnd thun khunndt allermenigelich, Das vnns der Erwirdig Wilhelm Ertzbischoff zu Riga vnnser Furst vnnd lieber Andechtiger durch seiner Andacht vollmechtigen Gewalltrager vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen Marxen Greuental furbringen lassen, Nachdem sein Andacht noch im leben weyllendt THOMASEN des vorgewesenen Ertzbischouen zu Riga mit bewilligen vnnd zuegeben des Capitels zu Riga zu Coadiutor vnnd Sucessor berurts Ertz-Stiffts Riga erwellt, Auch darauff von Babstlicher Heylligkheit zu einem konfftigen Ertzbischouen zu Riga bestalt, vnnd dermassen Confirmirt worden das sein Andacht auf den Todtlichen abgang beruerts vorgewesnen Ertzbischouen THOMASS zu wurklicher possession vnnd Innhabung desselben Ertzstiffts Riga khomen solle, Vnnd nw bemellter Ertzbischoff THOMAS nach dem willen Gottes Todts abganngen Desshalb seiner Andacht geburte obbemelts Ertzstiffts Riga, Regalien Lehen vnnd Weltlichait von vnns an stat der Romischen Kayserlichen Mayestat vnnsers lieben Brueders vnnd herrn zu empfahen, Welchs auch sein Andacht persondlich zethuen genaigt vnnd willig ware, So wurde doch sein Andacht daran durch Ires Stiffts anligunnden Eehafften, vnnd das derselb Stifft Tewtscher Nation so weitt entlegen, Vnnd dartzue bey gegenwurtigen geschwinden vnnd geuerlichen lewffen seiner Andacht ausser Lanndts zeraisen, sorglich, vnnd nit mynnder nachtailig were, verhindert, Vnnd vnns derhalben vnnderthenigclich anrueffen vnnd bitten lassen, Das wir in namen vnnd anstat gedachter Kayserlicher Mayestat seiner Andacht Gewalthaber obbemelts Ertzstiffts Riga Regalia Lehen vnnd weltlichait mit allen vnnd yeglichen desselben Ertzbischofflichen Furstennthumbs Herrligkait, Lanndt Lewt Schloss Stetten Fleckhen Manschafften Lehennschafften Geistlichen vnnd welttlichen Ertzten Perckhwerchen Wildtpannen Waiden, Eeren Rechten, Wirden Zierden hohen vnnd Nidern Gerichten Gerichtszwangen, vnnd allen anndern Rechten vnnd Gerechtigkaiten dartzue gehörenndt nichts aussgenomen, So von Irer Kayserlichen Mayestät, vnnd dem heylligen Reich zu lehen rurn zu Lehen zu uerleihen, Auch all vnnd yeglich seiner Andacht vnnd des gemellten Ertzstiffts Riga Gnad Freyhäit Recht Brieff Priuilegia vnnd hanndtuesst so seiner Andacht, derselben vordern, vnnd dem Ertzstifft zu Riga von Romischen Kaysern vnnd Khunigen oder anndern Fursten vnnd herrn, gegeben sein, vnnd sy erlanngt, vnnd dartzue allt herkomen vnnd guet gewonnhait die sein Andacht vnnd derselben vorfarn bishere gehabt, vnnd Redlich hergebracht haben, in allen vnnd yeglichen Iren puncten, Stuckhen Articln Innhaltunngen, maynungen, vnnd begreiffungen zuuernewern zu Confirmiren vnnd zu bestatten genedigelich geruechten, Das haben wir angesehen solch seiner Andacht diemutig Bett, Auch gehorsamb vnnd nutzlich dienst, die seiner Andacht vorfordere vnnd sein Andacht gedachter Khayserlicher Mayestat vnnd vnnsern vorfaarn vnnd dem heylligen Reich offt willigclich vnnd vnuerdrossen

gethan haben, Vnd sein Andacht hinfür woll thun mag vnnd soll, Vnnd darumb mit wolbedachtem muet guetem Rat vnnserer vnnd des Reichs Fursten Grauen Herrn Edlen vnnd getrewen vnnd Rechterwissen demselben Ertzbischof Wilhalm alle vnnd yegliche seiner Andacht vnnd Ires Ertzstiffts Riga Regalia Lehen vnnd weltlichait mit allen vnnd yeglichen desselben Ertzbischofflichen Furstenthumbs Regalien Herrlichait Lanndt Lewt Schloss, Stetten, Flegkhen, Lehen vnnd Weltlichait mit allen vnnd yeglichen Manschaften Herrschafften, Geistlichen vnnd weltlichen Lehennschafften Ertzten Perckhwerchen, Wildtpanen Waiden, Eern Rechten Wierden Zierden hohen vnnd Nidern Gerichten Gerichtszwangen vnnd allen anndern Rechten vnnd Gerechtigkaiten dartzue gehörenndt nichts aussgenomen in namen vnnd anstat gedachter Kayserlicher Mayestat, zu lehen genedigclich verliken, Vnnd dartzue all vnnd yed seiner Andacht vnnd desselben Stifft obberurt Gnad Freyhait Recht Brieff Priuilegi vnnd hanndtuessten, vnnd dartzue Ir alt herkomen vnnd guet gewonnhait diesem Andacht vnnd derselben vorfordern bissheer gehabt vnnd loblich hergebracht haben, in allen vnnd yeglichen Iren Innhaltungen, Satzungen Puncten, Articeln, maynunngen, vnnd begreiffungen, die wir all hiemit fur genuegsamb wellen bestimbt vnnd angetzogen haben, an stat berurter Kayserlicher Mayestat, genedigclich vernewet Confirmirt vnnd bestät, Verleihen vernewen Confirmiren vnnd bestetten auch solches alles von wegen Irer Kayserlichen Mayestat, volkomennhait vnnd Rechter wissen in crafft dits brieffs was wir seiner Andacht von pilligkait vnd Rechts wegen daran zu uerlechen vnnd zu bestätten haben, Vnnd maynen vnnd wollen das gemellter vnnser Furst der Ertzbischoff von Riga die obberurten seiner Andacht vnnd derselben Stifft Regalia Lehen vnnd Welltlichait mit allen Iren vorgedachten zugehorungen von hochgedachter Romischer Khayserlicher Mayestat vnnd dem heylligen Reich in Lehennsweiss Innhaben besitzen, Vnndt sich der mit sambt allen vnnd yeglichen vorbestimbten seiner Andacht vnnd derselben Ertzstiffts Gnaden Freyhaiten, Rechten, Brieuen, Priuilegien, Hanndtuessten, allten herkomen vnnd gueten gewonhaiten, gebrauchen vnnd geniessen soll vnnd mog In allermass die seiner Andacht vorfordern Ertzbischoff zu Riga biss auf sein Andacht bissheer Inn gehabt gehallten genossen besessen vnnd gebraucht haben von allermennigclich vnuerhindert, Doch alles gedachter Khayserlicher Mayestat vnns vnnd dem heyligen Reich an vnnsern vnnd sonst menigclichen an seinem Rechten vnuergriffen vnnd vnschedlich, Der vorgenannt vnnser Furst von Riga hat vnns auch darauf durch gemelten Marxen Greuental in crafft seines habenden Gewalts an seiner Andacht stat vnnd in derselben Seel gewonndlich Glubd vnnd Aydt gethon Irer Kayserlichen Mayestat, vnnd vnns an Irer Mayestat stat, von solcher Regalia Lehen vnnd Welltlichait wegen gehorsamb vnnd gewerttig zesein, fur seiner Andacht Naturlichen herrn zu halltenn zu dienen vnnd zethuenn, Allsdann ain Ertzbischoff zu Riga, Ainem Romischen Kaiser vnnd Khunig zethuen schuldig vnnd pflichtig ist, Vnnd gebieten darauf in namen vnnd von wegen der obgemelten Khayserlichen Mayestat, allen vnnd yegclichen des obgenannten ErtzStiffts zu Riga Grauen Freyen Herrn Rittern Knechten, Vogten Ambtlewten Burgermaistern Raten Burgern Gemainden hindersassen vnd vnnderthanen in was wirden Stanndts oder wesenns die sein

Ernnstlich vnnd vessteigclich mit disem brieue vnnd wellen, das Sy den obgenannten Ertzbischoff Wilhalmen in allen vnnd yeglichen seiner Andacht vnnd derselben Stifft Regalia Lehen Gericht vnnd Herrlichait beruerenndt alls Iren Rechten ordentlichen Naturlichen herrn on alle Irrung vnnd widerredt gehorsamb vnnd gewertig sein, Auch further anndern vnnsern vnnd des Reichs vnnderthonen vnnd getrewen Das sy den obgenannten Ertzbischouen zu Riga bey diser vnnser verleihung der gemelten Regalia vnnd Welltlichait Auch seiner Andacht vnnd derselben Stiffts obberuerten Gnaden Freyhaiten Priuilegia Hanndtuessten alten herkomen gueten gewonnhaiten vernewerung Confirmation vnnd bestattung nit Irren noch verhindern Sonnder sein Andacht der also berüeblich geniessen vnnd gebrauchen lassen, vnnd dawider nit thun noch des yemanndts annderm zethuen gestatten in kain weiss alls lieb ainem yeden seye gedachter Kay. Mt. vnnser vnnd des Reichs schware vngnad vnnd verlierung ainer peen Benenntlich Sechtzigkh Marckh lottigs Goldes zuuermeyden, Die ain yeder so offt er frauennlich hiewider thate vnns halb in vnnser vnnd des Reichs Chamer vnnd den anndern halben thaill dem vorgenannten vnnserm Fursten von Riga seinen Nachkomen vnnd Stifft vnnachlasslich zu betzallen verfallen sein soll, Mit vrkundt dits brieffs besiglet mit vnnserm Khunigclichen anhanngenden Insigl, Der geben ist in vnnser Stat Wienn den Sibenty tag des Monats Decembris, Nach Christi geburde Funfftzehen Hunndert vnnd im Neunvnnddreissigisten, Vnnserer Reiche des Romischen im Neunndten, vnnd der anndern im dreytzehenndtn Jare,

Ferdinand. *Ad mandatum domini Regis Sein.*

Bienzer D. *Neuner pp.*

Was diese Regalia zu erlangen, ohne die Zehrung in der reise hin vndt herwieder, Zu Wien an Römischenn königlichenn hofe gekostet, vndt gestanden, besagtt volgende Quittantz.

Ich Leonhardt Freyher zu Vels, Romischer Königlichen Majestat Rath, Cämmerer vndt Obrister hoffmeister, Bekennen hiermit vndt thun kundt Nachdem der hochwirdige Furst, mein gnediger herr, herr Wilhelm Erzbischof zu Riga, seine Regalia, von der Röm. kön. Mayst. etc. zu Lehn empfangen, vndt sich derohalb mit ihrer Mayst. Obristen Officirer Ambternn, als hofmeister, Cammerer, Marschalck, Canzler, kuchenmeister, Schencken vndt Secretari nach alten gebrauch zu uertragen vndt deroselben in den Sechzigk, aber dem Secretari Zwanzig gulden Reinisch in Munz Zu erlegen vndt Zu bezahlen schuldig, thut in eine Summa Zusammengebracht, 380 fl. Reinisch in munz, Sechzig Creuzer vor ein güldenn Zurayten, das ich demnach itzt gemelte 380 fl. Reinisch in Munz von I. F. G. gesanten Marxen Grefenthal fur mich selbst an stadt der andern Ambter bahr vndt bereit eingenommen, vndt ohne allen abgang oder schaden empfangen hab, Vndt sag darauf fur mich selbst, vndt an stat obgemelter Ambter ernanten M. G. Herrn von Riga, oder wer deshalb quittirens notturftigk, erzelter 380 fl. Vndt so viel diese sache betrift, hiermit ganz frey, Gut, ledig vndt loss, ohn gefehrde, Zu Vrkundt habe ich mein Pezschaft hierunter gestalt, vndt mich mitt eigner handt vnterschrieben. Actum Wien, den 10. Decembris Ao. etc. 1539.

Leonhardt Freyherr zu Vels etc.

Vnd so viel von den erlangten Regalia vber das Erzstift Riga, welches auch wie volgen wird, die lezten gewesen, so vber diese Lande Lieflandt, als des heilligen Römischen Reichs weit abgelegenen prouintz vndt Furstenthumb, erlanget vnndt gegeben worden.

Was aber das Pallium zu Rom belanget, Obwohl dieser Löbliche Teuzsche furst der Erzbischof zu Riga Marggraf Wilhelm, wie dan auch seine Bruder der Herzogk in Preufsen vndt Marggraf George Zu Anspach, das reine ware wort Gottes, vndt durch den teuren man D. Martinum Lutherum reformirte religion, erkandt vndt bekandt, auch derselben genzlichen Zugethan, So ist doch solches, domit der Teuzschemeister mit seinen Orden, wieder den herrn Erzbischof seiner confirmation wegen kein mangel vorZuwenden vndt etwas sich zu vnterfangen, vrsach haben möchte, von Onolzbach aus durch der Fuckerbanck mit des Erzstifts Riga Procuratorem Zu Rom Theodorico de Rheden Zu erlangen bestellet worden, wie volgendt schreiben aus Rom besagett:

*Reuerendissime in Christo Pater, Illustrissime princeps et Domine, Domine gratiosissime: Post officiosam obsequiorum meorum oblationem, XXIX. Nouembris Anni proxime praeteriti redditae fuerunt, Reuerendiss. et Ill*me *g. v.* [*gratiae vestrae*] *literae Kockenhusen XXVIII. Augusti scriptae, quibus R*ma *et Ill*ma *g. v. commendat negotium expeditionis Pallii quod quidem libentissime suscepi, ac mox redditis literis illud dari et concedi obtinui quod una cum litteris aplicis desuper expeditis ac Instrumento traditionis transmitto, ac omnia ad vota obtenta et expedita spero, per me enim nihil praetermissum est, quod ex re et utilitate dicti negotii esse arbitratus sum. Expensas circa Pallium factas, ac ea quae antiquae obligationis occasione, ratione Jurium et annatarum pro quibus se D*ni *Fuggari obligarunt, soluta sunt, computum et rationem ac* [forte: *ad*] *D*num *Marcum Grefenthal R*me *et Ill*me *g. v. Secretarium mitto, qui desuper R*mam *et Ill*mam *g. v. informabit ac certiorem reddet.*

*Mitto praeterea Commissionem absolutionis pro R*ma *et Ill*ma *g. v., quod non suscepit munus consecrationis in termino a Jure praefixo cum prorogatione suscipiendi muneris ad sex menses, et quod g. v. Ill*ma *illud possit suscipere ab uno Episcopo assistentibus sibi duabus personis, in dignitate ecclesiastica constitutis. Et licet R*ma *et Ill*ma *g. v. petierit prorogationem praedictam ad septennium tamen dicta prorogatio simul et semel plus quam ad annum per Pontificem et ad sex menses per penitentiarium dari non consueuit. Pontifex finita una prorogatione difficulter dat alias ad biennium proxime venturum prorogationes, quo effluxo demum aliae, si opus erit, obtinebuntur. Et me R*mae *et Ill*mae *g. v. ut deuotissimus seruitor commendo. Datum Romae 30. Januarij 1540.*

*R*mae *et Ill*mae *g. v. servitor.* *Theodoricus de Rhedem.*

*R*mo *et Ill*mo *principi et Dno. Dno. Wilhelmo Archiepiscopo Rigensi, Marchioni brandenburgensi, stetini, Pomeraniae, Cassubarum ac Slavorum duci, Burggrauio Nurenbergensi et Russiae principi, Dno. et principi suo gratiosissimo*

*Expositae Romae pro R*mo *et Ill*mo *principi Wilhelmo, Archiepiscopo Rigensi etc.*
*Pro juribus et annatis Papae Collegij Cardinalium et officialium Roman. curiae ratione obligationis D*num*, per Dominos Fuggeros pro R*mo *et Ill*mo *praefato*

Domino expediretur Coadjutoria super ecclesiam Rigensem facta sunt soluti Ducati aurei in auro de Camera noti . . . . *1072.*

Pro expeditione litterarum Pallii pro aduocato Illorumque collegio pro subdiaconis et Magistris Ceremoniarum ac familiaribus Rmi Cardinalis dantis Pallium ac pro totali expeditione pallij Ducatos similes . . . . *151.*

Pro absolutione et prorogatione de non suscipiendo munere consecrationis, et quod illud possit suscipere ab uno Episcopo etc. Ducatos similes . . . . *21.*

Pro laboribus meis ut scripsit D. Marcus Greuenthal Secretarius ducatos . . *20.*

Summa Ducat. 1264.

Habui ad dictas expeditiones a Dominorum Fuggarorum factore ducatos auri in auro de Camera novos 1300.

Remanent in manibus meis ducati 36, pro quibus expediam alias prorogationes de non suscipiendo munere consecrationis et signater duo ducati auri in auro de Camera nouos, Nam 1300. ducati de camera noui constituunt 1382. in antiquos et iste ordo cepit ante septem menses, Ita quod premissa iam constat 82. in de Camera plus quam tunc constitissent, hec reformatio Curiae Romanae.

Petitio Pallij per procuratorem Electi in Patriarcham vel Archiepiscopum coram priore Diaconorum Cardinalium.

Ego Theodorikus de Rheden procuratoris nomine et pro parte Reuerendi in Christo patris Dni Wilhelmi Electi Rigensis, Instanter, Instantius et instantissime peto, mihi tradi, et assignari pallium de corpore Beati Petri sumptum, In quo est plenitudo Pontificalis officij. Et promitto illud Reuerenter portare aut portari facere eidem Reuerendo patri Dno. Wilhelmo, et pernoctabo una nocte tantum in uno loco nisi perpeditus fuero legitime, et tunc in Cathedrali ipsius, et si non fuerit Cathedralis, in Collegiata, et si non fuerit Collegiata, in parochiali ecclesia remittam et honorifice reponam. Sic me Deus adjuuet, et haec sancta Dei Euangelia.

Ex forma istius juramenti per me praestiti uidet D. v., quibus ceremonijs et quo modo et ordine pallium ipsum deportari et ad loca destinata deferri debeat, quem ordinem D. v. obseruet rogo.

Die keiserlichen Regalia seindt Zwar, wie obgemelt, durch den Erzbischoflichen gevolmechtigten mit allen fleifs erlanget vndt in Lieflandt gebracht worden, aber das Bebstliche Pallium ist von Marggraf Georgen Zu Onoltsbach, als es von Rohm dohin kommen, durch einen boten hernacher in Liefland den Erzbischof Zugeschickt worden, welcher sonder Zweifel als vnwifsent wes inhalts die Römischen briefe gewesen der eydt so daruber geleistett nicht wird obseruirt vndt gehalten haben Vndt oft mit dem Pallio vf dieser reise in dorffschencken blieben sein. Nach dieser geschehenen belehnung vndt erlangten Regalien hat Röm. Kön. Mayt Ferdinandus, den Erzbischoflichen Gesanten vndt Volmechtigen Marcus Grefenthals vndt alle seine Nachkommen gewapnet vndt allergnedigst mit Schildt vndt Helm begabet, wie volget

Grefenthals Wapenbrief.

Wir Ferdinand von Gotts gnadenn, Römischer König zu allen Zeiten merer des Reichs, in Germanien, Zu hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vndt Sclauonien etc. König, Infant in Hispanien, Erzherzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi zu Brabandt, Zu Steier, Zu Kerndten, Zu Crain, Marggrafe zu Mehrern, zu Luzenburgk in Ober vndt Nieder Slesien, Zu Wirtembergk vndt Tegk herzog, Furst zu Schwaben, Gefurster Grafe Zu Habsburgk, Zu Flandern, Zu Tirol, Zu Kiburgk vndt Zu Görz, Landtgrafe in Elsas, Marggrafe des heiligen Reichs Zu Burgaw, ober vnd Nieder Lausniz, herr auf der Windischen Marck, Zu Bortenaw vnd Salins etc. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermenniglich, das wir gutlich angesehen, wargenommen vndt betracht haben, die Erberkait, Redlichait, guet Sitten, tugent vndt vernunft, damit vnser getreuer Marxs Grefenthal vor vnser beruhmbt wirdet, auch die annemen getreuen nuzlichen vndt willigen dinste, deren er sich gegen vns vnd dem heiligen Reich vndertheniglich vndt gutwillig erbeut, auch wohl thun mag vndt sol, Vndt darumb mit wohlbedachtem muet, guten Rath vndt rechter wissen demselben Marx Grefenthal, allen seinen ehelichen leibs Erben vndt derselben Erbens Erben, die hernach geschrieben wappen vndt Clainat, Mit nhamen einen Plauen oder Lasur farben Schildt, in desselben grund ain drifacher weisser perg, in der miete ain wenigin die Rotunditet erhebt, auf demselben furwerz mit ausgebraiten flugen erscheinend ain Gelber oder Goldtfarber Greif, mit seiner ausgestreckten gerechten waffen Zum Raub geschickt, seynen schwanz vnder sich hengend, aufgethanen Schnabel vnd roter ausgeschlagener Zungen, Auf dem Schildt ain Stechhelm mit plauer vndt gelber helmdecken gezieret, darob derselben farben ain gewundener pauch mit seinen Zurug fligunden pinden, Aus demselbenn abermale vber sich erscheinend aines gelben Greiffen vordertheil mit seinen vordern ausgestreckten waffen Zum Raub geschickt, Ausgebraiten flugen, aufgethanem Schnabl vndt roter ausgeschlagner Zungen, Alsdan solch wapen vndt Clainat in mite des briefs gemalt vnd mit farben aigentlicher ausgestrichen sein, von Newen gnediglich verlihen vndt gegeben, Vorleihen vndt geben Ihnen die auch aus Römischer Küniglicher macht, volkommenheit hiemit wissentlich in kraft diz briefs vndt meinen sezen vndt wollen dass nun furbass hin der genandt Grefenthal, als sein Ehelich leibs Erben vndt derselben Erbens Erben, die obgeschrieben wapen vndt Clainat haben, fuernn vndt sich der in allen Ehrlichen sachen, Es sey in Streiten, kempffen, Gestechen, Gefechten, Paniern, gezelten aufslagen, Insiegeln, Betschaften, Clainaten, begrebnüssen vndt sonst an allen andern orten vndt Enden nach iren notturften willen vndt wolgefallen, gebrauchen vndt geniessen sollenn vndt mögen von allermenniglich vnuerhindert, Vndt gebieten darauf allen vndt ieden, Churfurstenn,



Furstenn, Geistlichen vndt Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landtmarschalhen, Vizthomben, Vogten, Pflegern, Vorwesern, Ambtleuten, Kunigen der Wapen, Ehrnholden, Perseuanten, Schultaissen, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainden, Vndt sonst allen andern vnsern vndt des Reichs, auch ander vnserer kunigreich, Erblichen Furstennthumben vnd Lande Vnderthanen vndt getrewen, in was wirden, Stands oder wesens die sein, Ernstlich vndt vestiglich mit diesem brief, Vndt mainen, sezen vndt wollen, das sy sy an den obgeschriebenen wapen vndt Clainaten nicht hindern noch Irren, Sonder Sy der gerueblich gebrauchen vnd geniessen lassen, hiewieder nicht thuen noch des andern Zuthun gestaten, in kein weis noch weg, als lieb einem yeden sey vnser vndt des Reichs schwere vngnad vnd Straf vnd darzu ain Peen benantlichen Zwanzig Mark lotigs Golds Zu uermeiden die ain ieder, so oft er freuenlich hiewieder thate, Vns halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben thaill oft genanten Marx Grefenthal vndt seinen Ehelichen leibs Erben obgemelt vnnachlesslich Zu bezhalen verfallen sein sol, Das mainen wir Ernstlich, Mit Vrkund diz briefs besiegelt mit vnserm kuniglichen anhangunden Insiegel, Der geben ist in vnser vndt des heiligen Reichs Stadt Hagenaw, den Siebenden tag des Monats July, Nach Christi vnsers lieben Herrn geburt, Funfzehen hundert vnd im Vierzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Zehenden, der andern im Vierzehendenn Jharenn.

Ferdinand. — *Ad mandatum dn.*
B H Zienger D. — *Reg. Sprin.*
vice Canzler — *Meissner.*

Dieweil dan nunmehr höchstgedachter Marggraf Wilhelm Zu seinen Volkommen Erzbischoflichen Regiment eingetreten, vndt ihme alle stende, Prälaten vndt Ritterschaft des Erzstifts als ihrenn Herrn gehuldet vndt geschworen, er auch mit der Stadt Riga der reinen Religion vndt Augspurgischen Confession einigk vndt zugethan, hat er der Stadt Riga Zwart die Geistliche Jurisdiction in bestellung kirchen vndt Schulen, mit Christlichen reinen Lehrern, bifs vf ein allgemein Concilium frey vndt nachgelafsen, aber doch von ihnen begehret vnd haben wollen, ihn als ihren Oberherrn vndt Landes Furstenn, so viel die Weltliche Jurisdiction vndt botmefsigkeit belanget, Zu huldigen vndt Zu schweren, inmafsen sie dan seinen Vorfar Erzbischof THOMAS Zuthun bewilligt vndt sich erboten, auch die dem Stifte vndt Thumherrn eingezogene guter wiederumb ein Zureumen, defsen hat sich die Stadt Zu thun verwegert, vndt haben sich mit den religions frieden, sowohl das sie von den protestirenden in den Schmalkaldischen Punt genommen worden, aufgehalten, Wie es dan derentwegen viel handelns vndt legation vndt Botschaft, zwischen dem Herrn Erzbischof vndt der Stadt Riga gegeben, darzu dan die Stadt mehrentheils zu ihren abgefertigten Herrn Conradt Teuerkauf des Raths vndt ihrenn Syndicum M. Johan Lomuller gebraucht hatt.

Ob nun wohl als oben gemelt, Erzbischof THOMAS, sowohl das Thumb Capittel zu Riga, diese wiedersezlichkeit der Stadt, vndt die vorenthaltung ihrer genommenen guter, an das keiserliche Cammergerichte deferirt vndt denselben anhengigk gemacht, So ist doch daselbst diese sache ersizen vndt steckenn blieben, Dohero der Erzbischof beneben seinem Thum-

Capittel geursacht worden, Anno 1544. an das heilige Römische Reich Vollmechtige in Teuzsche lande vf vorstehende Reichsversamlung vndt an das keiserliche Cammergerichte, des Erzstifts sachen zu urgiren vndt vort Zutreiben, Zu schicken vndt abzufertigen, Wie aus volgender Volmacht erscheinet:

Vollmacht an das Römische Reich.

Von Gottes gnaden wir Wilhelm Ertzbischoff in Riga, Marggraf zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern der Cassuben vndt Wenden Herzogk, Burggraf Zu Nuremberg vndt Furst zu Rugenn, Vndt Wir Matthias Vnuorfert Thumprobst, Hillebrandt Lutken Thumbdechant, Senior vndt ganz Capittel derselben kirchen obberürt, Thun kundt bekennen vndt bezeugen, gegenwertiglichen, Inn vndt mit diesem vnserm offenen briue, fur hoches, Mitteln vndt Niedern standes, vndt allermenniglichen, wu sich das immer geburt vndt wem es Zu wissen hinfurder von nöten sein magk, das wir sembtlich vndt einhelliglichen die Erbarn, Hochgelarten vndt Achtbarn vnsere liebe besondern vndt getreuen, Johan Wusten, beider Rechten Doctorn vndt Marxenn Grefenthal vnsern Secretarien, sambt vndt besonder, Zu vnsern Volmechtigen gewalt habern geordnet, gesezet vndt abgefertigt haben, Nemblichenn nach volgender gestalt, Nachdem wir nunmehr ielenck vndt ferner in glaubhaftige erfarung kommen, das vns sembtlich vndt sonderlichen vorbenombt durch vnsere missgönner, bey der hohen Obrigkeit des heiligen Reichs Teuzscher Nation nicht mit dem besten sol nachgetrachtet, vndt bey denselben hinterrücks, vnrechtmessiger, vngegrundter, vnbilliger weise, beclagt vndt vorunglimpft sein worden, Sich auch daneben vnterstehen vndt bearbeiten bey Röm. key. vnd kö. May. vnsern allergnedigsten Herrn, vf solch Ihr rücklings vngegrundts angeben vndt vervnglimpfen gegen vndt wieder vnsere alte wohl hergebrachte priuilegien, gebrauchen, gewohnheiten vndt gerechtigkeiten, Welche von Bebst. hey. Rö. key. vndt kö. May. confirmirt, bestetigt, Regalien, Commissionen vnd befhelich auss Zu brengen, vndt vielleichte Zum theil, erhalten vndt aussbracht haben, Die vns sambt vndt besonder wie obberurt, beschwerlichen, nachtheilig, abbrüchig vndt vorlezlichen sein mögen, das sie sich sambt vnd besonder vf izt gehaltenen Reichstage, So der noch nicht Zugangen were vor Rö. key. vndt kö. May. vnd versamlung des heiligen Rö. Reichs, Churfursten Fursten vndt Stende, oder im fall, Zu ihrer key. May. wo die vf der nehe an Zutreffen, auch an Rö. kö. May. vndt ezliche Churfursten, Fursten des Reichs, Insonderheit zu bequemer Zeit verfugen sollen, solche vorberurte, vnsere, vndt dieser vnser kirchen vndt Erzstift hohe vndt mergliche beschwerung vndt obliegen, Vndt so sie des mehr in erfahrung kommen werden, sambt alle deme, so vnser, Vnser kirchen vndt Erzstifts bestes hoche notturft erfordern wirdt furzutragen, das ienige so vnser kirchen vndt Erzstift vf vngegrundten milden bericht vndt fürgeben, vielleicht erhalten vndt ausgebracht Zu wiederlegen, Zurücktreibenn, Vndt daruon öffentlichen zu protestiren vndt das ienige Zu thun vndt für Zuwenden, wie das vnser, vnser kirchen vndt Erzstift zu beschuzen, vnser priuilegien, freiheit herligkeit vndt gerechtigkeit nottorft thut erheischen, Darneben auch hochgedachte Rö. key. vndt kö. May. sambt deren Churfursten, Fursten vndt Stenden des

heiligen Röm. Reichs izt versamlet sambt oder besonder, oder aber derselben verordenten befehlhabere wes des also erhalten were, vf Zu heben, zu cassiren vndt craftloss Zulegen, Vndt darauf andere brief, Siegel vndt schein, Zu erhaltung vndt bestettigung vnser wohlhergebrachten priuilegien, Freiheiten herligkeiten vndt gerechtigkeiten, Vndt was vns vndt vnser kirchen vndt Erzstift mehr nuzlich vndt Zutreglich sein kan vf das aller vntertheniqste zu bitten, zu sollicitiren vndt embsigk darumb anzuhalten, Wie wir Wilhelm Erzbischof vndt Marggraf etc. Vndt wir Probst, Techant vndt ganz Capittel obberurt, dan hiermit abermals Zum aller krestigsten vndt bestendigsten, In der allerbesten form vndt mass solches geschehen kan, sol oder magk, die obberurten vnsere lieben besonder vndt getreuen, Johan Wusten, oder im fall seines obwesendes leibsschwachheit oder ander merglichen ehehaften behinderung ein andern geschickte vndt tüchtige person, die mehr berurter vnser Secretari Marx Grefenthal hier zu vermögen, vfbrengen vndt verordnen wird, Sie bede als vnsere volkomne gewalthaber, In vor bemelten vndt allen andern vnsern beschwerungen vndt obliegen, So an sie fernern gelangen würde, volmechtiglichen ordnen vndt setzen, Vndt so berurten vnsern verordenten Volmechtigen gesanthen hierinnen mehr gewalts von nöten sein würde, den wollen wir Ihnen hiermit gegenwertiglichen auch hiereingeleibt vndt gegebenn habenn, Jedoch so ihnen was hochwichtiges begegnen wurde, so vns zu wissen vndt zu beratschlagen nötigk, sollen vndt mögen die vorberürte vnsere verordente Volmechtigen gewalthaber sambt vndt besonder vf sich nehmem vndt ferner an vns gelangen lassen, domit wir vns darauf notturftiglichen vndt der gebur vndt billigkeit, derentwegen Zu bedencken vndt Zu halten haben mögen, Es sollen sich auch vorbenante vnsere Volmechtigen gewalthaber vnser Rigischen sachen, iziger gelegenheit, an key. Cammergericht erforschen, das ihnen Vnsere notturft vnndt bestes furdern, verfugen vndt furtstellen, Auch so es die gelegenheit vndt notturft erheischen wurde, diesen izigen vnsern Procuratorn damit verschonen, Vndt einen andern Zuuerordnen vndt zu constituiren, Vndt demselben vnsere ganze Rigische sache, sambt allen bericht vndt vnser Volmacht vfzulegen vndt zu befhelen, Alles treulich vndt vngefehrlich, Zu Vrkund haben wir Wilhelm Erzbischof zu Riga vndt Marggraf zu Brandenburgk etc. Vndt wir Probst, Techant vndt ganz Capittel derselben kirchen obgemelt, vnsere Maius Secret wissentlich hieran hangen lassenn, Vndt vnserer eigenen Handt vnterschrieben, Geschehen vndt gegeben vf vnserm Schloss Lembsal, Sonnabendts nach Corporis Christi, Nach Christi vnsers herrn vndt heilandts geburt, Tausent Funfhundert vndt im Vier vndt vierzigsten Jhar.

Qui supra manu ppria.

Alhier mus mit inseriren vndt einvorleiben welcher gestalt das ganze Erzstift Riga mit seinen Ambtern vndt derselben ohngefehrlichen vberschlag an getreide in drey hoflager abgeteilt, Wiewohl solche ordnung von dem Herrn Erzbischof nicht gehalten noch derselben alzeit nachgegangen worden,

Das Erste hoflager Zu Ronnenburgk von Michaelis bifs Lichtmefs,

Das andere, Lambsall von Lichtmefs bifs vff Pfingsten,

Das dritte zu kockenhausen von Pfingsten bifs vf Michaelis.

An ieder ort Siebenzehen wochen, were ein Jharlang an iedes ort zu schicken Ein vndt vierzigk last Roggen, Vier vndt funftzig last gersten, haber nach anzahl der Pferde ein Last die woche.

Bettgewandt vnndt Stallzeugk in Ambtern.

I. Ronnenburgk vermagk

Funf vndt dreyſsigk last Rocken, 55 last Gerstenn vndt 30 last habernn.

Hierzu geschlagen,

Schmilta vermagk 20 last Roggen — 17 last Gerste — $11^1/_2$ last haber
Bewalge vermagk 25 last Roggen — 26 last Gersten — 19 last haber
Seswegen vermagk 36 last Roggen — 44 last Gersten — 26 last haber
Serben vermagk 13 last Roggen — 14 last Gersten — 9 last habern

II. Lembsal vermagk

Ein vndt Zwanzig last Roggen, 38 last Gersten vndt 23 last habern,

Hierzu geschlagenn,

Saliſs vermagk 41 last Roggen — 32 last Gersten — 17 last Habern
Weinsel vermagk 24 last Roggen — 46 last Gersten — 28 last Habern
Treyden vermagk 40 last Roggen — 60 last Gersten — 33 last habern

III. Kockenhausen vermagk

Funf vndt zwanzig last Roggen, 44 last Gersten vndt 19 last habern,

Hierzu geschlagen,

Lauden erbauet 22 last Roggen — 15 last Gersten — $11^1/_2$ last Habern,
Creutzburgk erbauet 15 last Roggen — 10 last Gersten — 9 last Habern
Lenewarden erbauet 20 last Roggen — 18 last Gersten — $2^1/_2$ last Habern
Vxkull erbauett 27 last Roggen — 25 last Gersten — $4^1/_2$ last Habern,

Die beyden Grenzheuser beyeinander

Schwanenburgk erbauet 15 last Roggen — 8 last Gersten — $11^1/_2$ last habern,
Margenburgk erbauet 13 last Roggen — $5^1/_2$ last Gersten — 6 last haber.

Seindt also im Erzstift Riga 16 Ambter die vermögen,

An Kornn 302 last, — An Gerste $457^1/_2$ last, — An Hafer $269^1/_2$ last.

Es ist oben Ao. etc. 1532. vermeldet, wie dasselbe Jhar den Dinstagk nach Judica, zwischen dem Herrn Erzbisch. Marggraf Wilhelm vndt den Ritterlichen Teuzschen orden in Liefland sambt der Stadt Riga ein vorbundniſs vndt Vortragk zu Wenden aufgerichtet worden sey. Das 1546 Jhar aber ist gleichfals von allen herrn vndt stenden in Lieflandt ein Landtagk zu Wolmar gehalten worden, aldo sie vnter andern des gemeinen nuzes sachen auch diesen Artickel auf die bahn gebracht, denselben auch vorrecessiret, vorwilliget, Versiegelt vndt verbrieft, das kein geborner Furst Zum Regenten in diese Lande gebracht werden möge, wie dan solcher Punct in Angezogenen Wolmarischen Receſs von wort zu wort also lautet [1]).

---

[1]) S. den vollständigen Receſs in *Hupel's n. nord. Misc. St. 7 u. 8, S. 330—340.* [und die ausgezogene Stelle *ebendas. S. 332.*]

Vndt domit auch sonsten diese Lande semhtlich die Obrigkeit vndt derselben Stift[1]) *vndt Ordens Stende, Adel vndt vntersassen, hohes vndt Niedriges standes an ihren Siegel vndt briefen, freyheit vndt Gerechtigkeiten nicht verkurzet, sondern*[2]) *den Nachkommenden in solcher freiheit, wie die empfangen, geliefert vndt bei dem heiligen Römischen Reich vndt gemeiner Christenheit erhalten werden möchten, Ist vonn vns einhelligk für gut vndt nuzbar angesehenn, auch eingegangen, beliebt, bewilligt vndt beschlossen, auf vndt angenommen worden, das es forthinn mit der Wahl eines Erzbischofs, Bischofen*[3]) *vndt Meisters, nach alten löblichen gebrauche, herkunft vndt gewohnheit, inhalts eines iedern theils habenden alten priuilegien vndt freiheit, Insonderheit aber nach der Bulla Habitus gehalten worden, Vndt darbey bleiben, Soll auch keiner von vns oder vnsern nachkomlingen, Es sey ein Herr Erzbischof, Bischof*[4]), *Herr Meister, welcher zu iederzeit sein wirdt, sambt vnsern Capitteln, gebietigern, Ordens vndt andern stenden, seinen standt nicht wandeln, noch sich vf die Furstenthumb*[5]) *vorendern, Zu dem keinen Auslendischen Fursten oder Herrn, Zu keinem Coadjutorn, auch sonst nichtt adoptiren, eligiren, postulirn, vndt folgents in diese lande fordern oder einnehmen in keinerley weise oder mass, wie es Menzschliche vernunft immer erdencken möchte, es geschehe denn mit einhelliger Volkomener vndt freywilliger bewilligung, Volwort vndt rath aller dieser Landtstende, des Obersten sowohl als des geringsten.*

Nachdem aber die Jhar hero vndt sonderlich das 1547. Jhar, in Teuzschen landen durch keiser Caroln den funften vndt der Teuzsche kriegk entstanden, dardurch die protestirenden stende vndt der Schmalkaldische bundt, darauf sich die Stadt Riga, als inn dem sie sich auch begeben, Zertrent vndt geschwechett, dohero sich diese von Teuzschen Landen weitt abgelegene Stadt, von ihnen wenig schuzes vndt beystandes Zu getrösten vndt Zuuersehen, auch daneben so viel vermerckten, Weil der Erzbischof zu Riga Marggraf Wilhelm von dem Teuzschen meister in Lieflandt vndt den andern stenden hülffe gesucht, vndt mit Zusammen gesezter macht sie Zu gehorsam vndt unterthenigkeit zu bringen beschlofsen, Als hat endlich die Stadt Riga den Erzbischof zum halben teil zum Herrn angenommen, Welcher mit 700 Pferden, seiner Prälaten, Ritterschaft, haubt vndt Ambttleute wohlgebuzt in die Stadt Riga eingezogen, Wie dan des andern tages hernach der Teuzschemeister in Lieflandt Herr Herman von Bruckeney genant Hasenkamp neben seinem Coadjutore Johan von der Reck vndt seinen Orden mit 1400 Pferden starck auch aldo einkommen, Vndt aldo beyden zugleich dem Herrn Erzbischof zu Riga vndt den Teuzschen meister in Lieflandt die eydes pflicht mit herlichen ahnsehnlichen solenniteten geleistet, auch den Herrn Erzbischof vndt den Herrn des Thumb Capittels ihre heuser, guter vndt einkommen an der Dunenn vndt in der Stadt, so sie

[1]) [bei *Hupel: Stiffte.*]
[2]) [bei *Hupel* noch: *die Lande*, welcher Zusatz wohl nothwendig zu seyn scheint.]
[3]) [fehlt bei *Hupel.*]
[4]) [fehlt bei *Hupel* und steht dafür: *oder.*]
[5]) [bei *Hupel* noch: *Herligkeit, Prebenden, Gebiete.*]

ganzer 24 Jhar innen gehabt, genzlichen wieder eingereumet, Jedoch mit dieser ausdrücklichen condition, das die Bebstsische lehr vndt Ceremonien in ihren kirchen vndt in der Stadt nicht wiederumb eingeführet, sondern die reine reformirte Lutherische lehre erhalten werden möchte, Welches ihnen dan bewilliget, versprochen vndt gehalten. —

Als nun der Herr Erzbischof mit seinen Herrn des Thum-Capittels vber ihren eingereumten Gutern vndt Wonungen in der Stadt frölich vndt guter dinge, dieselbe wiederumb nach ihren lust vndt gefallen gebrauchten, Ist volgendes Sommers aufs verwarlosung vndt vnachtsamkeit eine schreckliche feuersbrunst bey ihnen in der Stadt Riga entstanden vndt auskommen, daruon der Thumb mit seinen herlichen statlichen Turmen vndt gebeud, der Erzbischoffliche hof vndt der Thumherrn heuser, auch viel Burgerheuser, iemmerlich verbrandt vndt in die asche gelegett.

Zwey Jhar nach beschehener huldigung der Stadt Riga, als Anno 1549. Ist der Teuzsche meister in Lieflandt Herr HERMAN VON BRUGGENEY, sonst genandt HASENKAMP, gestorben, welcher Herrn WALTER VON BLETTENBERG succediret vndt Vierzehen Jhar Regirt hatte, Vndt ist nach ihme vndt an seine stadt sein Coadjutor

Herr JOHAN VON DER RECK der drey vndt Vierzigste Teuzsche meister in Lieflandt worden.

Im 1550 Jhar hat sich der zwischen dem Muscowiter vndt den Lieflendern aufgerichte funfzig Jährige friedestandt Zum ende genahet, welchen der Löbliche Furst Herr WALTLER VON BLETTENBERG Teuzscher meister durch seinen Ritterlichen siegk gegen den Muscowiter erlanget, derentwegen weitern friede im Lande Zu erhalten, Vndt das man sich des Muscowiters einfals nicht zu besorgen haben möge, hat der Bischof von Darbt Herr JODECK VON RECKE an den Grosfursten in Muscaw, Johan Basilj, seine bottschaft vndt gesanten abgefertiget, vndt vmb weitern friedestandt ansuchen lafsen, darauf er den Lieflendern noch vf funf Jhar friede Zugesaget, Jedoch mit diesen beding vndt conditionibus, das sie die Reussischen zerstöreten kirchen wiederumb aufrichten vndt ihnen, den Reufsen, ihre religion darinnen frey lafsen, Sowohl den handel vndt gewerb mit den auswertigen Völckern vngehindert Zu furen vndt zu treiben, vergönnen, vndt endtlich hieruber den von alters aus dem Stift Därbtt den Grosfursten der Reufsen in Pleschka schuldigen tribut reichen vndt geben soltenn.

Diese conditiones vndt vorgeschlagene mittel ann Zunehmen vndt einzugehen, oder Zu bewilligenn, nam der Bischof von Därbt in ein bedencken, vnndt ging daruber mit den andern stenden in Liefland Zu rathe; Weil er aber, so man diese Conditiones vndt artickel eingehen vndt halten solte, die grofse gefahr von dem Muscowiter wieder diese lande spuret vndt merckte, hat er die Stiftsgüter versezt vndt verpfendet, vndt eine grofse mechtige summa geldes dannenhero zusammen bracht, auch alles was ihm lieb vndt wegk aus dem Lande bringen mögen, eingepact vndt eingeschlagen vndt domit aus Lieflandt vndt seinem Stift Därbt in Westfalen gezogen vndt sich ausgedrehet, Aber doch an seine stat den Abt aus dem Closter Falckenau in diesem Stift gelegen, Herrn HERMAN VON WESEL, zum Bischof substituirt vndt geordnet. Inmitteist hat der Muscowiter mit den Tartern schweren kriegk gefuret, die königkreich Cassan vndt Astracan erobert vndt domit seine herschaft vndt Grenzen bifs ad mare Caspium erweitert.

Als Ao. etc. 1551. der Teuzschemeister JOHAN VON DER RECK zwey Jhar nunmehr re-

gieret, ist er difs Jhar verstorben, Vndt ist an seine Stadt damals Heinrih von Galen, der Vier vndt Vierzigste Teuzschemeister in Lieflandt worden,

Als sich Anno 1554 der gemachte friedestandt mit dem Muscowiter vndt den Lieflendern geendet, vnndt man sich besorget, es würde der Muscowiter Johan Basilides nach seinem wieder die Zwey grofse mechtige Tartarische königkreich Cassam vndt Astracam, erlangten siegk, als ein Junger, küner vndt trosiger Tyran auch die Lande Lieflandt vberfallen vndt mit gewaltsamer macht vnterwerffen, Haben die stende in Liefland, Als der Erzbischof Zu Riga Marggraf WILHELM, der Teuzschemeister Heinrich von Galen, vndt der Bischof zu Derbt ihre botschaft vndt gesanten an den Grosfursten in Muscaw, weitern friede Zu erlangen, abgesandt. Weil aber der Muscowiterische Tyran ganz beschwerliche vndt vnerttregliche mittel, wegen des tributs aus dem Stift Därbt vndt sonsten vorgeschlagen, seindt die Lieflendischen abgesanten vnuerrichter sachen wiederumb anheims kommen, dorüber man im ganzen lande nicht wenig erschrocken, Aber also baldt dorauf noch dieses Jhar eine andere legation wiederumb in die Muscaw abgefertiget, welche nach langer handlung endlichen vf 15 Jhar bey dem Muscowiter friede, Jedoch mit diesen Conditionibus vndt bescheide erlanget, das von der Zeit in dreyen Jharen die Lieflender vf alle vorgeschlagene vndt bishero streitige Artickell, vornemblichen wegen des Jherlichen tributs, gegen dem Grosfursten in Muskaw sich einlafsen solten, alle der Reufsen vndt Muscowiter kirchen im lande wieder aufbauen vndt in vorigen gewesenen standt bringen, dem Reufsen vndt Muscowitern, mit den Lieflendern vndt anderen Schelendischen ihre kaufmanschaft vndt Hantirung vngehindert verstatten, Aus dem Stift Derbt von iedem heubt eine Rigische Margk Jherlichen Zum tribut reichen, vndt von dem Bischof daselbst einfordern lafsen, Allen denienigen, von was nation vndt Völckern die immer sein möchten, so dem Muscowiter Zu dinst zuziehen wollen, vngehinderten Pafs durch die Lande Lieflandt bis zu dem Grosfursten in Muschkaw Zuuerstatten, vndt weder dem könige in Polen noch Grosfursten in Littauen einige Hülffe oder beystandt zu leistenn.

Dan dieser Blutdurstige Tyran, wegen begierligkeit weit zu herschen vndt sein Regiment zu erweitern, practicirte, wie er aus andern Nationen, Zu seinen vngeschickten Barbarischen Volcke, Zuförderst aber aus dem Teuzschen Reich, allerley erfarne kunstler, kriegsleute, handtwergker, ingleichen was kriegs munition, geschus vndt andern gehörigk an sich brechte vndt zu seinem vortel gebrauchen könte, doher er bey keiser Carolo den funften vor defsen vndt vor ezlichen Jharen, durch einen seinen hierzu abgesanten hanfs Schlitten genant, eine keiserliche Concession erlanget, solche kunstler vndt leute aus dem heiligen Römischen Reich in die Muschkaw Zufuren, laut des Extracts solcher Concession.

Demnach haben wir gedachten hansen Schlitten gnediglich Zugelassen, gegönnet vndt erlaubet, Zulassenn, gönnen vndt erlauben ihme auch hiermit wissentlich in craft dieses briefs, also, das er allenthalben im heiligen Reich desselben Zugethanen vndt vnsern Erblichen Furstenthumen, Landen, Obrigkeiten vndt gebieten solche obberurte Personen, als nemblich Doctores, Magistros in allerley freyen kunsten, Glockengiesser, Bergkverstendige, Goltschmiede, Leute so in wasser stehen, auch Zimmerleute vndt Steinmezen, Sonderlich die zierliche kirchen bauen können, Brunnenmeister, Pappiermacher, vndt

Ertze, Vndt dergleichen kunst erfahrne suchen, aufbringen vndt bestellen, vndt gedachten Fursten in Reussen Zufurenn mögen, von allermenniglich vnuerhindert, dasselbe aber, Zu wilfarung vmb der guten meinunge willen, so weilandt sein Herr Vater **Basilowitzs** *heer furst in Reussen, loblicher gedechtnis, Zu vnsern Vorfarn vndt vns getragen, vndt gemelter Furst Zu vns gleichermassen auch noch tregt; Zu dem das wir inn glaubliche erfahrung kommen, das sie beiderseits Vater vndt Sohn sich vnter die Lateinische kirche begeben wollen, doch dergestalt, das weder er noch derselben personen, die er also aufbringen wirdt, vnter den schein in Reussen Zu Ziehen, sich in der Turckey, Tartarey, oder andere vngleubige land mit möchten begeben, auch dieselben vngleubigen ihre kunst lehren, vielweniger gegen vns vndt die vnsern gebrauchen lassen sollen.*

Wie aber derselbe Hans Schlitte mit solchen vorhaben in wercke vndt durch Liefflandt durchziehenn wollen, haben die Landtstende, in betrachtung der gefahr, so ihnen vndt andern benachbarten darauf stunde, bey der hochermelten key. Mayt. vmb cassation vndt aufhebung vorgedachter Concession [*add.* angesucht], auch von key. Mayt. solches erhalten, besage des Extracts des hiebeuorn ausgegangenen mandats.

Demnach befhelen wir Deiner Andacht hiermit ernstlich, das du vnangesehen, beruerter vnser Pasport iemandt aus dem heiligen Reich in die Muskaw oder andere lande oder Nation Zu Ziehen, nicht gestattest noch passiren lassest, Sondern einer iedenn gelegenheit, der sich vntern schein, solch vnsers Pasparts, durch zu schleiffen vnterstehen würde, eigentlich erkundigest, vndt den vndt dieselben personen, desgleichen gedachten **Hans Schlitten** *selbst sambt vnsern Paspart vndt andern briefen, die er bey vns ausbracht, mittler weil aufhaltest, vnd vns, oder in vnserm abwesen, vnsern freundtlichen lieben Brudern von dem Zustand der personen vndt allen andern vmbsten grundlichen bericht Zuschreibest vndt vnsers vndt S. Lieb bescheidts darauff gewartest.*

Wan dan in solchen vorhaben der Muscowiter solche geschickte leute vndt kunstler an sich zu bringen, ezliche Pasporten durch seine lande in beiden sprachen Muscowiterisch vndt Teuzsch zustellen vndt zukommen lassen, domit sie durch seine lande bis inn die Muschka angelangen möchten, Ist ein kunstlicher guter Buchsenmeister, Meister Hans genant, mit einer solchen Pasport, das er sich in die Muschka begeben wollen, angetroffen, vndt vf Schwanenburgk vor vier Jharen Anno 51. gefenglichen eingezogen worden; Weil er aber aus der gefengknis entkommen, ist durch den heubtmann des orts, damals Marx Grefenthalen, eilender post vf den Grenzhause Zu Margenburgk, bey dem Ambtman doselbst Johan Butler bestallung gemacht worden, Do ist derselbe Meister Hans mit seinen Geferten kommen, Zwo meilen von der Ruschen Grenzen wieder ergriffen vndt Zurück gebracht, vndt ihme der kopf mit einem Beile, wie breuchlichen, zu Schwanenburgk abgehauen worden, Sein Büchsenmeisters kunst, die er beschrieben bey sich gehabt, Sowohl die Muscowiterische Pasport, hat obgedachter Haubtman Zu Schwanenburgk zu sich genommen [1]).

---

[1]) [Hier folgt nun im Manuscripte die „Büchsenmeisterskunst", welche wir ihres trivialen und ganz werthlosen Inhalts wegen billig nicht aufnehmen.]

Nun komme ich wieder vf die Continuation der Cronicken. In dem man aber mit dem Muscowiter friedeshandlung gepflogen, haben die stende inn Lieflandt gesanten an den könig in Schweden, könig Gustauum, abgesant vndt suchen lafsen, das Zu abwendung des Muscowiters einfalls seine königliche wirde, den Muscowiter mit kriegsmacht angreiffen wolten, dozu ihme dan die Lieflender hülf vndt beystand gleichfals zu thun versprochen vndt Zugesagt. Ob nun wohl solches von könig in Schweden geschehen, so seindt doch die Lieflender ihren erbieten nicht nachkommen, Sondern, wie folgendt bericht werden sol, doheim blieben, vndt vnter ihnen selber eine innerliche entpörung vndt kriegsweseñ angefangen, Dohero der könig in Schweden seine angefangene kriegs expedition Zu wafser wieder den Muscowiter, weil er von den Lieflendern verlafsen, eingestellet, vndt mit dem Muscowiter einn friede gemacht vndt aufgericht.

Die innerliche entpörung aber des Teuzschen ordens inn Lieflandt wieder den Erzbischof zu Riga Marggraff WILHELMEN ist dohero vndt aus denen vrsachen entstandenn vnndt hergeflofsen:

Es wardt Ao. 1546. durch alle gemeine Landtstende in Lieflandt in ihrer Zusammenkunft Zu Wolmar ein Landtagk gehalten, wie vorgemeldet, vndt doselbst einhelliglich ein recefs vndt abschiedt aufgericht auch von allen stenden, sowohl auch von dem Herrn Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM vnterschrieben vndt gesiegelt, welcher sehr vnleidlich vndt in warheit den ganzen landen an seiner wohlfart schedlich, also das hinfüro weder von dem Erzbischof zu Riga oder ander Bischoffen in Lieflandt, sowohl auch den Teuzschenmeister zu einem Coadjutore vndt Successore, kein geborner Teuzscher Furst solte erkoren, erwelet vndt erfordert werden, es were dan von allen Landtstenden einhelliglich bewilliget, Vndt wer darwieder ein anders sich vnterstehen vndt thun wurde, Solten defselben Capittel, stende, Ritterschaft vndt vnterthanen ihrer geleisten pflicht vndt geschwornen eyde quit vndt lofs, Vndt den andern stenden, welche vber solchen recefs vndt abschiedt halten wurden, wieder ihren Herrn Hülf vndt beystandt zu leisten schuldig sein, Vndt war dieser recefs, sonderlich gut vor den Herrn Meister vndt seinen orden, in quo nunquam fuit ordo, ut verbis Regis poloniae utar, Welcher sich stetigs vnterstanden, das Erzstift vnter seinen gewalt zu bringen, wie auch zum oftern mahl geschehen, auch difs Jhar ins werck bracht, ist ihm aber bekommen, wie dem hunde das grafs, als weiter sol gesagt werden, Wenn nun kein geborner Furste, der do im Römischen Reiche keinen anhangk hette, sondern einer aus dem Ehrwurdigen Thumb-Capittel, welche alleine den orden Zu schwach, Zu einem Erzbischof, wie zum oftern mahl geschehen, vndt oben angezeigt worden, erwelet wurde, könte der orden mit seinem anhangk mit dem Erzstift vmbspringen nach seinem gefallenn.

Wan aber nunmehr diese Zeit der löbliche Furst, der Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM, eines statlichen löblichen alters, auch die Zuhangende vndt vorstehende gefahr, wegen des Muscowiters in diesem lande betrachtet, vndt I. F. G. Sowohl deren Erzstifts Thum Capittel vndt Stenden, die Römische keiserliche Maiestat, keiser Carol der funfte, Sowohl königliche May. in dennemargk, Christianus der dritte, in Polen Sigismundus Augustus, vndt vielen Chur- vnd Fursten des heiligenn Römischen Reichs, den durchlauch-

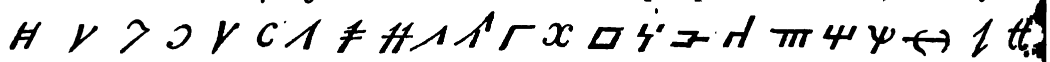
tigen, hochgebornen Fursten vndt Herrn, Herrn Christoffen, herzogen Zu Mechelburgk etc. verschrieben vndt aufs freundtlichste vndt fleifsigste commendiret vndt gerathen, Wohlgedachten herzog Christoffen zu Mechelburgk, welcher ein feiner löblicher junger herr, Zu einem Coadjutor vnd nach abgangk des Erzbischofs zu einem Erzbischof zu Riga zu eligiren vndt zu erwehlen, dozu dan der Erzbischof Marggräf WILHELM herzlich geneiget vndt höchlich erfreuet, aber doch diesen handel ganz still vndt geheim gehalten, Vndt diese Coadjutorey mit dem herzog Christoffen Zu Mechelburgk durch ezliche geheime abgesante zu wergk gerichtet, Vndt ist I. F. G. Anno 1556. den 27. Nouembris mit wennigk Volck, so ihme sein bruder, herzogk Johan Albrecht, von seinen vertraueten getreuen vornehmen Dienern, ezlichen Zugegeben, in das Erzstift Riga ankommen, vndt hat der Herr Erzbischof, Marggraf WILHELM, alsbaldt die herrn des Thumb-Capittels zu sich zusammen gebracht vndt sie dohin behandelt, das die Election vnd postulation schriftlich verfafset, volnzogen vndt gesiegelt, dorinnen Wohlgedachter herzogk Christof Zue Mechelburgk zu einem Coadjutorn des Erzstifts Riga postulirt vndt erfordert worden. Auf diese postulation des neuen Coadjutoris erhub sich der streitt vndt innerliche entpörung zwischen den Teuzschen orden vndt den Erzbischof, welche diesen landen der endliche Verderb gewesen, auch dodurch diese den heiligen Romischen Reich Zwar weit abgelegene Zugehörige prouintz entzogen vndt genommen worden.

Dan der Teuzsche Meister in Lieflandt, herr Heinrich von Galen, vndt defselben Coadjutor, herr Wilhelm von Furstenbergk, sowohl der Bischof zu Terbt HERMANUS vndt JOHAN VON MUNCHHAUSEN, Bischof zu Ösel vndt Churlandt, neben den andern stenden, seindt solcher Coadjutorey vndt postulation herzog Christoffen zu Mechelburgk heftig zuwieder gewesen, der Erzbischof zu Riga Marggraf WILHELM verharret vndt verfuhr mit seinen proposito der Coadjutorey, Verliefs sich auf die hülf vndt beystandt des königs in Polen, S. F. G. herrn Ohmen, als des Erzstifts Riga von vndencklichen Jharen von Bebsten vndt Concilien verordneten Schuzherrn vndt protectorn, seines brudern des herzogen in Preufsen, Marggraf Albrechten, vndt anderer Fursten vndt Potentaten, so I. F. G. dem herzogk Christoffen von Mechelburgk verboten vndt zum Coadjutore anzunehmen gerathen. Als aber der Teuzsche meister vndt die andern stende in Lieflandt einen Landtag vndt zusammenkunft zu Wenden, do der Teuzsche meister seine hofhaltung hat, angestellet vndt hierzu des Erzstifts Ritterschaft vndt vnterthanen erfordert, ihnen doselbst inhalts des Wolmarischen obangezogenen Recefs vorgehalten vndt sie dohin vermahnet, die eydt vndt pflicht den Erzbischof Marggraf WILHELMEN, als der solchen Recefs gebrochenn aufzusagen, Vndt den Teuzschen meister sambt seinen orden vndt den andern Landstenden wieder den Erzbischof zu Riga vndt seinen Coadjutorn hülff vndt beystandt Zu thun vndt zu leisten vndt zu ihnen sich zu schlagen. Hiergegen hat sich auch wiederumb der Herr Erzbischof Marggraf WILHELM mit guten gehabten rath seines brudern, des Herzogen in Preufsen Marggraf Albrechten, Sowohl königlicher Mayst. in Polen Zur gegenwehr vndt defension gerustet vndt gefast gemacht, Wie dan der herr Erzbischof verborgene vndt mit selzamen Charactern verfertigte schreiben mit einer post nach Preufsen geschickt, seinen bruder den Herzogen solche gelegenheit vndt ausrustung des ordens zuuermelden vndt vmb kriegsvolck dasselbe in der eill vndt in der stille

nach der Perna, Dunemunde vndt Salifs Zuschiffen, fleifsig gebeten vndt angehalten, w post in Churlandt nieder geworffen, die briefe bekommen, vndt durch fleifsig nachdencken inhalt derselben vernommen, Welches dan den orden vollent aufgebracht.

Domit man aber von solcher verborgenen schrift wissenschaft haben möge, hat Herzog in Preufsen Marggraf Albrecht solch verborgen Alphabet in geheimen sachen Zu brauchen pflegen,

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t v x y z



Vmb diese Zeit vndt kurz Zuuor, hat sich begeben vndt zugetragen, das in der w vndt election eines Coadjutoris zum Teuzschen meister in Lieflandt, weil Herr Heinrich v Galen alters halben, in diesem schweren sorglichen Zustande dieser Lande nicht allein regi vndt denselben vor sein konte, Herr Caspar von Munster der Landtmarschalck, als d nechste nach den Teuzschen meister, vndt deme die succession vor ein andern gebüret ha vbergangen, vndt ihme Herr Wilhelm von Furstenbergk vorgezogen worden, welches i sehr Zu gemüthe gangen, Vndt dahero sich allerhand eintracht vndt feindtschaft wieder d von Furstenbergk, weil derselbe noch bey lebzeiten des alten Herrn Meisters Heinrich von Galen sich des ganzen Regiments anmaste, befleissigte, Derowegen er sich zu dem Herrn Erzbischof, Marggraf WILHELM schluge, vndt zu dem Rath vndt anschlegen wieder den Teu schen orden bey dem könig in Polen vndt Herzogk in Preufsen mit allem fleifs vndt eifer brauchen liefs, vnndt bey demselben dem Erzbischof hulfe warb. Domit nun der Teu orden des Herrn Erzbischofs vorhaben vorkommen möge, hat des alten Teuzschen mei Coadjutor, Wilhelm von Fürstenbergk, mit Hülf der andern Bischoffe vndt Stende in Li landt, als HERMANNI VON WESEL, JOHAN VON MUNCHHAUSEN, Bischoffe zu D Ozel vndt Churlandt, sambt der Stadt Riga, den 16. Juny absags briefe nach Kockenha geschickt vndt ihrenn eidt aufgekundiget, Volck zusammen gebracht, vndt den Herrn Er schof Marggraf WILHELMEN sambt seinem Coadjutore, Herzogk Christoffenn Zu Me burgk, vf kockenhausen belagert vndt ohne vrsache gefangen genommen, den Herrn Erzbis vf den Schlofs Atsel vndt Herzogk Christoffen zu Mechelburgk vf den Hause Treyden, Furstlichen gefangen gehaltenn, das ganze Erzstift, auch eines Ehrwirdigen Thumb-Cap heuser vndt guter eingenommen, geplundert vndt Zum eyde mit gewalt gezwungen vndt drungen, vndt vberal ausgeschrien, als solte der Löbliche Erzbischof Marggraf WILHELM Landt Zu Lieflandt vnter kön. May. Zu Polen etc. gewalt zu bringen willens gewesen Derhalben aus ihren grobenn verkerten mutwillen den Erzbischof, von welchs alten Vor der orden ins Landt eingeführet vndt sie Zu Fursten des Reichs gemacht, hart gefang halten, selbst mit einen losen hauffen veindtlicher weise an die Littawische Grenze ge Doselbst königlicher Mayst. in Polen gesandten, Herr Jasper Lenzki, so sich zum Erzbischof nach kockenhausen verfügen wollen, das seine genommenn vndt erschlagen, d königliche May. Zum heftigsten beweget vndt wieder den orden ergrimmet worden, Da w die Herrn des Thumb-Capittels zum öftermahl bestrickt vndt in grofser gefahr leibs vndt le

sich zum theil gefangen, Vndt gabe der Herr Meister offentlich vor, als solten sie die vrsachen sein der endtbörung vndt anderer beschuldigung mehr, welches sie ihnen aber nimmer konten guth thun. Es kamen auch die Gesanten des königs in Dennemarck friede Zu machen, da wurde ein Recefs gemacht, aber die kön. May. Zu Polen, welcher sich ein Protector des Erzstifts schreibet, wolte den nicht versiegeln, Mitler weile hat der orden sambt seinen anhangk vndt Landtsknechten, seinen mutwillen im Erzstift also getrieben, mit plundern, rauben, scheiten vndt schlahen, das eine Sunde vnd schand gewesen. Es hatte aber der Herr Meister kön. May. Zu Polen esliche Landtschaft, seinen mutwilligenn Kopffe nach genommen, vndt hatte Kön. Mayst. Polen den Orden vielmehr vndt lange Zeit hero Zu gute gehalten, als der Orden wirdigk, In dieser innerlichen entpörung, als solche sehr vber hand genommen vndt der Landtmarschalck Caspar von Munster, so zu den königk in Polen geflohen war, bey kön. May. als Protectorn des Erzstifts Riga vndt so des gefangenen Erzbischofs Ohme vndt verwanter war, vmb hulf vndt rettung angehalten. Ist ihre kön. May. in harnisch gebracht vndt hat neben dem herzoge in Preufsen, Marggraf Albrechten, des Gefangenen Herrn Erzbischofs bruder, ein grofs kriegs volck wieder aufgebracht den Teuzschen orden in Lieflandt sich aufgemachtt vndt mit funf hauffen, wol in die hundert tausend man starck an die grenze gerucket. Es schickte aber Römische Kön. May. könig Ferdinandus, Welchen nunmehr sein Herr Bruder, der hochlöblichste Römische keiser Carol der funfte, Nachdem sein key. Mayst. sich in hifspaniam verwendet, das keiserthumb vbergeben, Sowohl des heiligen Römischen Reichs Churfursten, weil diese lande Lieflandt den heiligen Römischen Reich gehörig vndt Zugethan, ihre Gesandten, Sowohl auch königliche Mayestat in Dennemargk Christianus der dritte, von Herzogk in Preufsen Johan Albrecht herzogen zu Mechelburg hierbey ersucht vndt angelanget, gleichfals ihre botschaffter ins landt, friede zu machen, vndt diesen schweren geferlichen kriegshandel Zuuertragen, Weil aber kön. Mayst. in Dennemarck abgesanten eher, als des heiligen Römischen Reichs Legaten daselbst ankamen, habe sie sich vmb endtledigung des gefangenen Fursten vndt friede aufzurichten, Zum höchsten bemuhet. Auch inn den hierzu angestelten Landtage Zu Wolmar, die sache so weit bracht, vndt verhandelt, das ein recefs verfafset, Nemblich, das das ganze Erzstift Riga, welches der Teuzsche meister eingenommen, den Bischoffen Zue Derbt vnd Ofsel als Sequestris eingereumet, der Herr Erzbischof wiederumb lofs gelafsen, vndt Seiner F. G. vier Ambter im Erzstifft, vndt Herzog Christoffen zu Mechelnburgk, den Coadjutorj auch so viel Ambter Zugebrauchen vndt zu geniefsen gelafsen werden solten, Es wolt aber der könig inn Polen solchen Recefs nicht belieben, noch denselben versiegeln, weil solcher den Herrn Erzbischof durchaus beschwerlichen, Bevoraus das S. F. G. die helfte der Jurisdiction an der heubtstadt Riga hinterbleiben vndt diefals nicht restituiret werden solte. Vndt ist also des friedes halben die handlung Zur gute entstanden vndt Zurücke gangen. In diesen schweren gefherlichen leufteen vndt Zwiespalt, hat der alte Herr Meister Heinrich von Galen sein Regiment genzlichen vbergeben vndt seinen Coadjutori Wilhelm von Furstenberg eingereumet, vndt ist kurz hernacher verstorben, das im difs 1556. Jhar gedachter herr Wilhelm von Furstenbergk der 45. Teuzsche meister in Lieflandt worden.

In diesen innerlichen kriege der lande, welches vorwar eine sonderliche straffe Gottes vber diese Lande, dodurch sie verwustet, die Regiment verstöret vnndt aufgehoben, eine vrsache gewesen ist, der obliegendenn grofsen gefahr der Tiranney des Muscawiters vergefsen vndt nicht in vorsorge genommen worden, Vndt wie es Zu geschehen pfleget, Wan Gott landt vndt leut straffen vndt heimsuchen wil, sie sich furchten, do nichts Zu befurchten, Vndt dasienig, vor dem sie sich billich furchten vndt vorsehen solten, nicht in acht haben vndt in vermefsen sicherheit gerathen, auch unter ihnen selber ein Reich, wenn es Zu Grunde gehen sol, vneins vndt Zwiespaltig werden mufs, Aber der Muscowiter nahm seiner schanz vndt was ihme Zu erweiterung seines Reichs bequem, befser in acht vndt feierte nicht, schickte derwegen seine botschaft vor verflossener drey Jhärigen Zeit, dieses Zu end lauffenden 1556. Jhars Zu dem Bischof von Derbt, vndt liefs vmb den Tribut, so er ihnen den Lieflendische abgesantenn vf den funfzehen Jhärigen friedestandt vorgehalten vndt begeren, Zuuorwilligen, denselben ein Zugehen, anhalten, Weill aber der gute Bischof, der vielleicht auch nicht viel verstanden, oder in diesen wusten Lermen vndt grofsen Landesbeschwerung vndt aufruhr bestuzt, seinen nerrischen vnuorsichtigen Canzler gefolget, welcher gerathen, man solte den Muscowiterischen Gesanten den tribut willigen, aber wan sie wieder weg vndt abgezogen, solchen nicht halten, Vndt solche vorwegerung mit gnugsamen vrsachen an keyserlichen Cammergericht defendiren vndt sich domit schuzen. Vndt seindt also den Legaten brieff vndt siegel vber den begerten tribut den Muscowiter Jhärlichen Zureichen, gegeben worden, Welche vnbesonnene leichtfertigkeit, als sie im Lande ruchbar worden, vnter allen Landtstenden gros vnwillen vndt Zerruttung geursachet, Vndt dem Muscowiter, weil solcher zusage vndt verwilligung vorgefsenlichen nicht nachkommen, Zu seiner Tyranney, bosheit vndt verfolgung dieser Lande thur vndt thor aufgethan. Wie ferner folgende Jhar dann erfolgett vndt inn werck erwiesen.

Die Königliche Mayestat in Polen aber, weil sie mit der Römischen keyserlichen auch königlichen vndt Churfl. vndt Furstlichen abgesandten handlung vndt derowegen vorgeschlagenen mitteln vndt Conditionen nach dem Recefs, wie vorgemelt, nicht Zufrieden, ist Ihre May. mit ihren mechtigen kriegsvolck noch neher an die Grenze geruckt. Da kamen die verba impersonalia vnter den Orden vndt krochen dermafsen zum Creuz, das sie auch von kön. May. zu Polen etc. also gezwungen, das der Herr Meister selbst persönlichen muste zu ihr kön. Mayst. ins Lager kommen, Desgleichen kamen auch der Erzbischof sambt ihren Coadjutoren Herzog Christof von Mechelburg, vndt muste der Herr Meister kön. May. den begangenen mort an ihren Legaten vndt Gesanten, den Herrn Caspar Lanzkj, sowohl beyden fursten, das alles was wieder Ihr F. F. G. G. geschehen, abbitten, Auch der kön. Mayst. zu Polen eine grofse mechtige Summa geldes, Desgleichen dem Bischoffe als das seine wiederumb restituiren, Vnd was sie genommen wieder geben, Vnter andern auch die Erzbischofliche infel, welche in 100000 Marck alleine wirdig war, vndt ander geschmeide vndt ornat, ohne was sonsten an Geschuz etc. Vndt wardt herzogk Christof von Mechelburgk offentlich vor einen Herrn vndt Coadjutorn des Erzstifts Riga ausgeschrien, Vndt in beyseinn Röm. key. Mayst. sowohl auch kön. May. in Polen vndt Chur- vndt Fursten legaten vndt abgesantenn alle ding geendet, Wie dan vor

des heiligen Römischen Reichs Verordenten abgesanten vndt Commissarien der Wolmarische obangezogene vertragk vfgehoben vndt cassirt, Vndt dargegen ein ander vertragk, pacification vndt capitulation im Augusto gefertiget, vndt den 5. Septembris des 1557. Jhars publiciret worden, wie volgett:

Transactio inter WILHELMVM Archiepiscopum Rigensem et magistrum Ordinis Livoniae, et Sigismundum, Poloniae Regem, per Commissarios Imperij Romani confecta 1557. die 5. Septembr. [1])

Vff welchen Vertragk vndt Abschiedt dan in beysein des heiligen Römischen Reichs abgesandten, sowohl kön. May. in Polen, der Herr Erzbischof Marggraf Wilhelm zue Kockenhausen, den 5. Octobris in seine Erzbischofliche residentz vndt possession des Erzstifts mit vberantwortung der schlüfsell vndt nach geleister eydes pflicht des Erzstifts Prälaten, Ritterschaft vndt stende wiedervmb von neuen introducirt, Vndt Ihr F. G. Herzogk Christof zu Mechelburgk zu einem Coadjutore praesentirt vnd vorgestellet wordenn, Wie volgent Epigramma meldet,

Brandenburgiacae domus hic generosa propago
Marchio WILHELMUS premeret cum cana senectus,
Ordinis ensiferi stimulis agitatus acerbis,
Impetitur bello: Mox captiuatur ab hoste,
Mille et quingentos sex quinquagintaque Phoebus
A nato Christo cursu compleuerat annos.
Extitit illa dies et fons et origo malorum,
Terris dira minans fulgore Cometa coruscat.
Indignam doluit vicina Polonia sortem
Principis agnati, justisque accingitur armis.
Integra WILHELMO redeunt sic jura priora:
Patrono moriens tradit sua jura Polono.
Moschica Liuonides victricia signa perosi,
Foedera Litthuanis iungebant legibus aequis.

Als nun in dieser innerlichen endbörung vndt vnfriede des Landes viel Volck aus dem Lande gezogen, das landt gewüstet vndt verödet vndt wegen vnuermögen, dann aller Vorrath im lande mergklichenn abgenommen, vndt verzehret wardt, man weiter kein kriegsvolk haben konte, sondern dafselbe lauffen lafsen muste, Vndt man friede vndt ruhe vnndt sicherheit verhofte, hatt der Mufscowiter ausgangs dieses 57 Jhars vnter dem schein der religion, als hetten sie die kirchen verunreiniget, vndt zu andern schedlichen mifsbrauch verordent, auch anderer mehr vrsachen, Wie aus nachfolgenden des Muscowiters schreiben an den Römischen keiser Ferdinandum Zu ersehenn, offentliche absags briefe Zugeschickt vndt kriegk angekundiget, Wie dan, Gott erbarme es, leider erfolgett.

[1]) S. *Dogiel, Codex dipl. Poloniae T. V. pag. 210 seq. Nr. CXXVI.* [daher der Wiederabdruck hier unterbleibt.]

Von der gnade des Allmechtigen Gottes in der dreifaltigkeit gelobet, des allerweisesten Schöpfers, Welcher ist ein lebendiger geber vndt erfüller alles guten, des allein weisen, für welchem man sich billich sehr fürchtet vndt Zittert, des allerhöchsten in seinem trohn, des Richters vndt erhalters aller dinge, durch welchen die könige herschen, vndt die Fürsten regieren, vndt die Gewaltigen das Gesez seiner vberaus reichen barmherzigkeit halten. Wir der grosse Herr Johannes Basilij keiser in ganz Reussen[1]) — *vndt Herr in Lieflandt, auch des Schlosses S. Georgij. Entbieten Ferdinando, izigen Römischen keiser in Germanien, Hungern, Böhmen, Dalmatienn, Croatien, Sclauonien, könig, Infant in Hispanien, Erzherzogk zu Oesterreich, Herzog zu Burgundienn, Brabandt, Steyer etc. Herzogen von Lüzelburgk, auch beider Sicilien, Wirtenbergk Herrn, Grafen Zue Tirol vndt Habsburgk, auch in Obern vndt vntern Elsas etc: Vnsern lieben Freunde, Von Gott dem erhalter aller dinge, vnsern gruss sambt wunzschung alls guten vndt glückseliger Wohlfarth, auch in gegenwertigkeit frischer vndt frölicher gesundtheitt, Deine brieffe, so vns durch Hieronimum, deinen diener Zugeschickt, haben wir sambt gethaner erinnerung der liebe, freunndtschaft vndt bruderschaft, so die grossen Herrn, Basilius vndt Johannes, seliger gedechtniss vnsere liebe Vorfahren mit deinen Vereltern Philippo, Maximiliano vndt Ferdinando gehabt vndt gehaltenn, empfangen. Wer auch wohl des gemüths vndt zu dem nicht vngeneigt das gleiche freunndtschaft zwischen deiner keiserlichen Majestet vndt mir möchte aufgericht vndt gehalten werden, habe darauf auch durch deine Legaten dir izo lassen alles guts sagen, vndt dich grüssen, sonderlich darumb, das mir ein wegk vndt ein gangk Zu deiner liebe eröfnet wurde. Was aber die bitte fur die Lieflender an mich gethan, belanget, Als das ich meinen vnwillen vndt zorn, so ich gegen ihnen gefasset, wolle sincken vndt fallen lassen, vndt wolle es doch eine masse machen, thue ich hierinne deiner keyss. May. zu wissen, das nach ihrer verbrechung, vngerechtigkeit vndt Christlichen lebens vndt wandels vberschreitung, wohl billich vndt nötigk were, das nicht allein mein, sondern auch dein Zorn wieder sie entbrennete. Dan fürnemblich vndt zum allermeisten haben sie die Gebott Gottes vberschritten, die Lutherische Lehr angenommen, sein auch vns Zu allererst von vnsern Voreltern an Zufahen, von den grossen Georgio biss hieher vnterthenig gewest, mitt tributen, Zinsen vndt andern gehorsam mehr. Denn es hat der Georgius genant Zozorlerus* [?] *Anno 1538. ein Schloss, desgleichen viel andere Stedte mehr in dem Lande Vterhuzdka* [?] *gestiftet vndt verordnet, auch hat er in Kolibano vndt Vrioij* [?] *viel kirchen gebauet, hat auch den Kaufleuten seinen Reussen in denselbigen Stetten, gassen, Pallasten vndt andern Vestungen geordnet vndt gemacht, freyhe merckte ohn alle ihre vncosten gestiftet, hat alle deinen Vnterthanen den Welschen ein frey gewerbe vndt kauffmanschaft mit ihnen Zutreiben, zugelassen, vndt das alles mit schriften vndt briefen becreftiget. Vndt hat von der Zeit an biss auf diesen heutigen tagk solche ordnung fur vndt fur gewehret, So sein*

---

[1]) [Der von dem Chronisten in deutscher Uebersetzung gegebene Titel des Zaaren ist so sehr corrumpirt, daſs wir vorziehen, denselben lieber ganz wegzulassen, als durchaus Unverständliches zu geben.]

auch Jherlichs von den grossenn Fursten vndt von dem Erzbischof, vndt von dem Bischof Georgiano, auch von ihren der Lieflender selbst eigenen Bischoffe vndt von allen Lieflendern, mit ihren schriften vndt gethanen Christlichen eydt, diese Handlung becreftiget. Vndt vber diss alles sein dieselbigen briefe mit ihren eigen Siegel vnterdruckt, damit sie auch hinfurder nicht geschwecht würden, gegeben, Die Lieflender aber vnangesehen vndt hindan gesezt ihren gethanen eydt, haben auch die Versiegelten briefe in Wint geschlagen, vndt für nichts geachtet, haben vnsere kirchen verunreiniget vndt vorunsaubert, an die orter derselbigen offentliche vndt gemeine Propheu heusslein vndt andere örter, da man menschen kot vndt vnlust hinthut, geleget vndt verordent, haben das Bildtnis vnsers Seligmachers Jesu Christi vndt seiner keuschen Mutter, der heiligen Aposteln vndt aller auserwehlten vndt Merterer, genzlich verbrennet, Was von diesen allen vberblieben an vnsaubern örter geworffen, die Gassen, vmbgenge, Pallasten vndt andere des lebens notturft, auch Wiesen vndt weite eingenommen, vndt besessen, alle alte pflichte vndt schuldige dinste, damit sie vns verhaft, versaget, vndt gewegert, Vndt vmb dieses alles haben wir sie oft durch schriften, das sie sich wolten zu vnsern Herrn Gott bekehren vndt das sie von ihrer vngerechtigkeit wiederumb ablassen vndt sich zur Gerechtigkeit lenken, vermahnett, haben sie wieder an vndt auf ihre alte Geseze gewiesen vndt gefuhret, Wie ein guter Arzt seinen Patienten zur iederer Zeit furet vndt weiset, Die hertigkeit aber ihrer Vndanckbarkeit (wie Costani) ist vnuerendert, ihr Herz ist wie Pharaonis verherttet, vndt verstocket, biss erfüllet wurde, das gesaget ist, das Herz des Pharaonis will ich verherten, auf das ich durch vndt in ihm gerühmet werde, Also haben sie auch iziger Zeit vnsere Gebott nicht hören wollen, Mögen derhalben izt schwert vndt feuer von eigenen willen leiden, vndt vber sich gehen lassen, nicht vmb vnsere, sondern ihre selbst eigenen gedancken vndt schuldt willen, wie der Prophet saget: Was sie reden, muss von Himmel herab geredt sein, was sie sagen, das muss gelten auf erden, Vndt so es dir gefellig ist vndt du willens bist, mit vns in einigkeit, liebe vndt freundtschaft zuuerharren, wohl vndt gut, thust auch daran nicht so gar vnweisslich, wie den dauon, den droben, das solches vnter vnsern Vorfarn stets gehalten sey, gesagt ist. Von vnser herschung aber in Lieflandt vndt von erneuerung der Gerechtigkeit, auch die bewegung, plözliche vnbestendigkeit vndt aufruhr der Lieflender zu dempffen vndt zu stillen, so du ezliche fromme vndt weise Rhäte, durch welche du dich vmb dieses alles erkundest vnndt verstendigett wirdest, wirst zu vns senden, wirst du aus der sendung keinen anderen berichtt empfahen, dann das wir sie zue bekriegenn, gutt rechtt vnndt fugk haben, vnndt keinesweges zu schelten sein, Wirdt dir auch angezeigt werdenn, dass sichs nicht anders, dann du Zuuorn auch izt berichtett wirst, verhultte, Gegeben inn der grossen Stadt Nostrae Curiae Ciuitatis Moscouiae, Vnsers Reichs inn Reussen des Sieben vndt zwanzigsten Jhars, Kazonij [von Kasan] aber des Achtenn, vnndt Ztarasandzky [von Astrachan] des funfftenn.

II.

Urkunden und Actenstücke

zur

Geschichte des letzten Erzbischofs von Riga,

Markgrafen

Wilhelm von Brandenburg

und seiner Zeit.

Urkunden und Actenstücke

zur

Geschichte des Erzbischofs Wilhelm von Riga

und seiner Zeit.

---

1. Kaiser Karl V. verordnet den König Christian II. von Dännemark, den Markgrafen Joachim von Brandenburg, die Herzoge von Meklenburg, den Grossherzog von Litthauen, den H. M. von Preussen, den O. M. von Livland und die Magisträte der Hansestädte, namentlich von Lübeck, zu Erhaltern des Rig. Erzbisthums und der livländ. Bisthümer. D. D. Worms, den 12. Jan. 1521. — Ein Transsumt von dem B. Heinrich zu Lübeck, d. d. Eutin, den 7. October 1528.

Abschr. im K. A. (königl. preuss. geheimes Archiv zu Königsberg), s. Index nro. 2986., Corp.) 1. VIII. 887.*

Henricus dej gratia Episcopus Lubicensis Notum facimus per presentes vniuersis et singulis ad quos presentes nostrae litterae peruenerint, nonnullas litteras Conseruatorias Illustrissimi ac Inuictissimi principis ac domini Domini Caroli diuina fauente clementia Romanorum Imperatoris semper Augusti Germaniae Hispaniarumque etc. regis, in pergameno conscriptas eius Majestatis sigillo rotundo, cerae rubeae inpresso in Zona serica glauci nigrique colorum subimpendentes nobis pro parte Reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Thomae electi Archiepiscopi Sanctae Rigensis ecclesiae sanas integras et illesas non viciatas nec cancellatas ac omni prorsus vicio ac suspicione carentes praesentatas huiusmodi sub tenore.

Carolus quintus diuina fauente clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniae Hispaniarum vtriusque Siciliae Hierusalem Hungariae Dalmatiae Croatiae etc.

---

*) d. i. *Corpus historico-diplomaticum veteris Livoniae. Sammlung von Urkunden zur alten Geschichte Livlands, theils aus dem königl. preuss. geheimen Archive zu Königsberg, theils auch aus einheimischen Archiven, in getreuen Abschriften zusammengestellt,* — aufbewahrt im Archive der livl. Ritterschaft in zwei Abtheilungen, wovon die erste 8 Bände in Imperial-Folio, die zweite 20 Bände in ord. Folio umfasst. Die erste (kleine, arabische) Zahl bezeichnet die Abtheilung, die zweite (lateinische) den Band derselben, die dritte (arabische) die Nro. in derselben.

Rex, Archidux Austriae Dux Burgundiae, Brabantiae, Stiriae, Carinthiae et Carniolae et Comes Habsburgij, Flandriae et Tyrollis etc. Notum facimus tenore praesentium Vniuersis Licet inter innumeras reipublicae curas nostra Caesarea sublimitas pro suorum deuotorum et fidelium quiete cura vigili dignatur intendere, Illam tamen existimamus praecipuam, per quam sacrosanctas ecclesias et earum personas Nobis et imperio sacro subiectas in suis Juribus Priuilegijs et libertatibus valeamus vberius conseruare, Non minus n. fauoris et gratiae munus ipsis videmur impendere, cum easdem in ipsarum antiquis gratijs et libertatibus confouemus, quam si ipsis nouas de nostrae benignitatis clementia largiremur, Verum varijs nostris et imperij sacri negotijs nobis hinc inde assidue incumbentibus nos multifariam occupati, personaliter tuitioni nostrorum fidelium vbique adesse nequimus. Ne tamen propter nostrae personae absentiam in terris et locis Episcopatuum Imperialis nostrae prouinciae Liuoniae et nominatim Archi Episcopatus Rigensis et Ecclesiarum Episcopalium Tarbatensis Oziliensis Curoniensis et Reualiensis aliquis negligentiae defectus Venerabilibus nostris et sacri Imperij principibus deuotis dilectis Archiepiscopo Rigensi ac iam dictarum Ecclesiarum Episcopis modernis et suis Ecclesijs et successoribus generetur, Iccirco non per errorem aut improuide sed animo deliberato sanoque principum et fidelium nostrorum accedente consilio et de Certa nostra scientia Serenissimum principem dominum Christiernum regem Datie, Sueciae, Noruegiae etc. fratrem Consanguineum ac sororium nostrum charissimum Necnon illustres principes et consanguineos nostros charissimos Joachimum Marchionem Brandenburgensem principem Electorem et sacri imperij Archicamerarium, Duces Magnipolenses et magnos (*sic*) Ducem Lithuaniae et Magistrum Prussiae ac Magistrum per Liuoniam, necnon honorabiles nostros et sacri Imperij fideles dilectos Magistratus ac juratos imperialium Ciuitatum nostrarum stagnalium et nominatim Lubicensis praedictorum omnium et singulorum in regnis, principatibus dominijs et iurisdictionibus haeredes et successores jurium priuilegiorum et libertatum praedictorum Archiepiscopi Episcoporum et ecclesiarum Conseruatores in solidum vice et Nomine nostrj ducimus eligendos et deputandos, praedictum Serenissimum fratrem nostrum Charissimum Regem sincero affectu praesentibus requirentes et exhortantes, Principibus vero Ducibus Magistris ac Ciuitatibus prenominatis communiter et diuisim sub nostrae Maiestatis et sacri Romani Imperij obtentum (*sic*) praecipimus et mandamus, Quatenus ipsi omnes aut duo aut vnus eorum, qui super conseruatione, tuitione et defensione jurium, libertatum, priuilegiorum et gratiarum Archiepiscopi, Episcoporum et ecclesiarum praenominatarum Rigensis, Tarbatensis, Oziliensis, Curoniensis, et Reualiensis requisitus fuerit seu fuerint requisiti per eosdem Archiepiscopum seu Episcopos communiter vel diuisim vel per suos eorundemque successores, totiens quotiens seu locus obtulerit, Eisdem Archiepiscopo Episcopis et Ecclesijs suis efficaci defensione uestra imperialj auctoritate assistant, Non permittendo eosdem in bonis juribus priuilegijs emunitatibus et libertatibus ad sepedictos Archiepiscopum Episcopos et Ecclesias suas spectantibus per quempiam indebite, quomodolibet molestari, inquietari seu perturbarj vel eis grauamina, damna seu iniurias irrogarj sed ipsos ex nostrae Romanae Caesareae Celsitudinis potestate defendere, fouere, manutenere studeant, et tuerj, occupatores detentores, molestatores, praesumptores et iniuriatores praedictorum, si qui fuerint, Necnon Contradictores quoslibet rebelles et inobedientes coercendo et contra premissa

seu ipsorum aliqua temere in nostrae Majestatis lesionem facientes cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis aut condicionis extiterint, quandocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad penas in dictis priuilegijs et concessionibus ac Confirmationibus praedecessorum nostrorum, et nostris expressas et contentas procedant, ipsosque vice et auctoritate nostra Caesarea compescant et compellant, ut a turbationibus et molestationibus huiusmodi vniuersis penitus desistant, inuocato ad hoc si opus fuerit eorum auxilio quorum viderint inuocandum, Insuper volumus et praedicta nostra Auctoritate decernimus Quod quilibet praedictorum regis, Principum, Ducum et Magistrorum, Ciuitatum, Consulatum et Juratorum, prosequi et finire valeat articulum etiam per alterum ipsorum inchoatum, quis idem inchoans non legitimo impedimento fuerit praepeditus, Et quod praesentis conseruatorij transumptis siue exemplis alicuius praelatj ecclesiastici uel secularis aut manu vnius vel duorum legalium et bonae famae notariorum publicorum roboratis ea fides sit atque praestarj debeat Quae huic priuilegio manu nostra subscripto et sigillo munito adhibetur seu adhiberi debebit et poterit, Nichilominus nostris et sacri Imperij superioritatibus juribus et alterius cuiuscunque semper saluis, Harum testimonio litterarum Sigilli nostri appensione roboratarum. Datum in Ciuitate nostra Imperalj Wormatia die duodecima mensis Januarij Anno dominj Millesimo quingentesimo vigesimo primo Regnorum nostrorum Romani Secundo Caeterorum vero quinto.

C a r o l u s.

Et quoniam quae vidimus scimus et testamur, dictas litteras Caesareas palpauimus, inspeximus, recognouimus et diligenter inspici, collacionari recognosci, et praesenti nostro transumpto inseri iussimus et fecimus de verbo ad verbum Mandantes ac decernentes vt eidem nostro transumpto tam in iudicio quam extra judicium vbicunque locorum ac si litterae ipsae originales in medium exhibitae essent, stetur ac fides habeatur indubitata In cuius rei testimonium praesentes nostras litteras huiusmodi transumptum in se continentes exinde fieri et per notarium nostrum infra scriptum subscribi sigillique nostri appensione communiri fecimus. Datum et actum in Arce nostra Episcopali Euthin Anno domini Millesimo Quingentesimo vicesimo octauo Indictione prima die vero Mercurij septima mensis octobris regni Romani dicti Domini Imperatoris Anno decimo, praesentibus ibidem honestis viris J o a n n e R e y n e k e et C o n r a d o B r e c k e n w o l d clericj Raceburgensis et Lubicensis diocesis testibus ad praemissa vocatis pariter atque rogatis.

(L. S. not.)

Et ego C o n r a d u s N y m e Clericus Lubicensis Ciuitatis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius quia praeinsertarum litterarum imperialium presentationj et receptionj earundemque extemplationi, transumptioni decretique interpositioni, omnibusque alijs et singulis dum sic ut praemittitur fierent et agerentur vna cum praenominatis testibus praesens fui eaque sic singula fieri vidj et audiui ac in notam sumpsi, ex qua hoc praesens instrumentum manu alterius scriptum fieri, scripsi publicaui et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis vnacum praedicti Reuerendi patris dominj Henrici Episcopi Sigilli appensione roboraui in fidem et euidens testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

2. Botschaft des Königs von Polen: 1) an den E. B. von Riga und sein Capitel, selbige von feindlichen Gesinnungen gegen ihn abmahnend und seinen Dank bezeigend für die Erwählung seines Neffen, des Markgrafen Wilhelm, zum Coadjutor des Erzbisthums; 2) an den Meister in Livland, denselben gleichfalls von feindlichen Unternehmungen gegen ihn und den E. B. abmahnend und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, ihm empfehlend. Ohne Jahrzahl und Datum (1529).

Abschr. im K. A., s. Index nro. 2987., Corp. 2. XVI. 2072.

Ad Reuerendissimum Dominum Archiepiscopum et Capitulum Ecclesiae Rigensis. Post Salutem et oblatis litteris fidei Nuncius Dicat:

Vt sunt hodie tempora iniquissima et suspitionis plena Reuerendissime domine Archiepiscope et vos venerabiles domini, Peruenit ad aures Sacrae Maiestatis Regiae Domini nostri clementissimi quaemadmodum sollicitamini ut auxilium feratis aduersus Maiestatem suam. Quod tamen sua sacra Maiestatis nondum ducit sibi credibile, quandoquidem optime vobis constat, quod illius Sacra Maiestas, tanquam Magnus Dux Lithuaniae etc. veterorum Conciliorum, Summorum pontificum, imperatorum et postremo iam praesidentum summi pontificis ac Sacrae Caesareae et Catholicae Maiestatis auctoritate, conseruator et protector data sit Ecclesiae, iuribusque et personis ac vniuersis subditis eius.

Admonet igitur Sacra Maiestas Regia d. vestras et ex animo requirit vt si gaudere velint tali conseruatione ac protectione se et nationes suas a quauis ope ferenda contra eius Sacram Maiestatem continerent.

Aliud est Reuerendissime Domine et vos venerabiles domini de Capitulo quod vobis nomine sacrae Regiae Maiestatis dicturus sum Intellexit Sacra Maiestas Regia domini mei clementissimi Quomodo Reuerendissima d. vestra domine Archiepiscope cum consensu sui Capituli Ecclesiae Rigensis recipit sibi in Coadiutorem perpetuum cum futura successione Illustrissimum dominum dominum Vilhelmum dei gratia Marchionem Brandenburgensem suae sacrae Maiestatis ex Sorore charissimum. Quod Sacrae Majestati Regiae domino meo Clementissimo tam gratum est et acceptum ut id vix vllis verbis explicari potest. Agit igitur ob hoc solum Dominibus vestris Maiestas sua Regia ingentes gratias, in omnique idonea occasione referre benignitate sua Regia intendit Et postulat ex animo et ex corde ut d. v. Reuerendissime domine Archiepiscope et Vos venerabiles domini Capitulares sententiam mutare et negotium in longum extrahere non velint.

Sperat ut fore quod dominus Marchio talem coadiutorem se domino Archiepiscopo praestabit qualis idoneus erit ad conseruandam libertatem ecclesiasticam et succurrendum publico statui ac pro auertendis malis ingruentibus.

Ad Magistrum Liuoniae

Post Salutem Dictam et oblatis litteris fidei Dicendum: Perlatum est fama et ea quidem non a vanis autoribus orta Venerabilis ac Magnifice vir ad Sacram Maiestatem Regiam domini mei clementissimi. Quemadmodum tua d. exigit Socium auxilium aduersus illius Maiestatem a domino Archiepiscopo Rigensi et suo Capitulo Ecclesiae Rigensis. Quod tamen sua sacra

Maiestas Regia nondum sibi certo persuadet de d. tua, vtpote de eo vicino cui nullam vnquam occasionem sciens dederit aliquid hostile contra se et dominia sua machinandi.

Et quia eadem sacra Maiestas Regia Ecclesiae Rigensi cum suo Archiepiscopo et Canonicis, ex veterorum Conciliorum, Summorum pontificum et Imperatorum et postremo iam praesidentiam Summi pontificis ac Sacro Sanctae Caesareae et Catholicae Maiestatis Conseruator et protector, vt Magnus Dux Lithuaniae data sit.

Hortatur admonetque ac amice requirit tuam d. ut amplius non inquiet Archiepiscopum et Capitulum eius ad Socium auxilium. Quandoquidem haec res derogaret, non modice bonae viciniati et mutuae amicitiae, et cum primis iuribus ecclesiae illius ad quorum Conseruationem patrocinium suum Maiestas Regia ut magnus Dux Lithuaniae praestare tenetur.

Praeterea delatum est ad Regiam Maiestatem quemadmodum foelicis recordationis Archiepiscopus Rigensis Joannes Blankenfelt compositionem quandam aliquo violenter (ut referunt) ad hoc pertractus fecerit cum dominatione tua, in quamquidem compositionem Capitulum Canonicorum non consentit.

Cum autem Archiepiscopus quiuis Rigensis, Princeps sit Sacri Romani Imperii et etiam immediate subijciatur sacrosanctae sedi Apostolicae Hortatur Maiestas d. tuam ac ex animo requirit, ne quo modo, per occasionem talis contractus Archiepiscopum, subditosque eius d. tua infestari et molestari permittat.

Si autem dominatio tua pretendit sibi Jus aliquod quaesitum ex hoc tali contractu et compositione, Sacra Maiestas Regia uti princeps Christianus, quae nulli rei magis, quam paci et tranquillitati communi studet, et pro offitio suo quo est illi Ecclesiae personisque eius astricta vehementer cupit et optat ut de ipsius compositionis et contractus viribus et effectibus cognitione et decisione Summi Pontificis aut Caesareae Maiestatis transigatur.

Postremo dicendum, quod cum Illustris princeps Dominus Vilhelmus Marchio Brandenburgensis, Nepos suae Maiestatis ex sorore Charissimus Consensu domini Archiepiscopi et Vnanimi ac Concordi electione totius Capituli in Coadiutorem Archiepiscopatus, cum futura successione sit electus, et dominus Magister cum ordine suo studium bonae et pacificae vicinitatis erga Sacram Maiestatem fuerit pollicitus. Postuletur dominus Magister et Ordo ut commendatum habeat filium sororis eiusdem Sacrae Maiestatis Regiae appareatque erga ipsum consilio et auxilio officiosus quo Archiepiscopus et Coadiutor bona et jura Ecclesiae Rigensis fauore et auxilio suo facilius tueri et in pristinum statum reducere valeant. Et si quid per rebellionem et inobedientum seditionem alienatum fuerit, illud ipsum ad iustos possessores cura et opera sua redeat. Qua beniuola voluntate honestissimoque obsequio praestabit dominus Magister Liuoniae et eius ordo nedum summo Pontifici et Sacrosanctae Caesareae Maiestati rem gratissimam opusque Christianis militibus dignissimum quinetiam Maiestatem Regiam magis deuinctam magisque obligatam sibi et toti ordini ac ditioni suae reddet.

3. Antwort des Herzogs Albrecht auf die Anträge des Wolff Loos, Namens des erwählten Erzbischofs von Riga, Thomas, wegen der Conservatur und Coadjutorei. Ohne Datum (im August 1529).

Concept im K. A., s. Index nro. 2965., Corp. 2. XVI. 2076.

Erstlich thut sich m. g. h. des freuntlichen Zuentpietens sampt wunschung vnd erfrewung der gesuntheit vnd wolfart m. g. h. kegen dem hochwirdigen in got vatter m. g. h. den erwelten ertspischoff su rigen hochlich vnd freuntlich bedancken vnd wo es hinwidervmb s. g. an aller seligen gesuntheit wolfart vnd regirung ires pesten gefallens erging precht meinem g. h. nit dy wenigste frolockung.

Zum andern haben s. g. eingenomen vnd verstanden aus (was sunderlicher freuntlicher Zufersicht m. g. h. vorfarne ertspischoff su rigen etc. zu dem durchleuchten grosmechtigen fursten K. Mt. zu polen grosfursten in littauwen etc. auch den regirenden fursten der land preussen allezeit gehabt sich zu irer Zeit beflissen mit gedachter K. Mt. vnd fursten freuntschafft vnd guten verstand su haben Darauff auch bearweit das Ire K. Mt. vnd gnaden beschuczer vnd beschirmer der freiheit herlichkeit prifilegien vnd rechte der ertspischoffe zu rigen durch gegebne der heiligen cristlichen concilien bebstliche heiligkeit R. K. Mat. vnssers allerg. H. vnd des heiligen reichs conseruatorie Wy auch die itsige R. K. Mat. vnser allerg. H. auff m. g. h. person mit in sunderheit auspracht verordent vnd gewen worden nach laut eins fidimus wy gesehen.

Dyweil denn s. g. ertspischoflichen stifftes vmbligende nachparn vnd vndersassen hochbemelter s. g. mercklich nachtrachten vnd von solchen vntterstanden wirt s. g. vnd stifft an iren rechten freiheiten herlichkeiten prifilegien alten Herkumen vnd loblichen gepreuchen zuferhindern krencken abzuprechen zubeswereu vnd zu vntertrücken auch s. g. ere vnd eide domit diselb R. K. Mat. dem heiligen reich vnd s. g. kirchen zugethan So wurd s. g. aus solchem getrungnn ire hern vnd freunt zuersuchen vnd dy beswerung zu entdecken ires freuntlichen rats hilff vnd peistandt zugeprauchen.

Dyweil sich den s. g. aller freuntschafft zu m. g. h. etc. getrosten auch nicht weniger als s. g. vorfarne gethon So trug s. g. vnd kirche hohe notdorfft das dyselb m. g. h. solche conseruatio anzeigen mus lassen vnd domit freuntlich zuersuchen vnd pitten das m. g. h. s. g. vnd stifft zuuil pesten sich mit solcher conseruatio beladen wol s. g. kirche vnd stifft inhalts derselben in s. f. g. schutz vnd schirm nemen wol vnd auch in nachfolgenden s. g. beswerlichen anligen mit s. f. g. freuntlichen trewen rat vnd peystand nit verlassen etc. Mit weiter inhalt was s. g. vorfarn seliger für swerliche bezicht durch Hern iohan plater erenn landmarschalk aufgelegt Dardurch s. g. vorfarn in bedrenckliche beswerung eingefallen vnd wy woll sich s. g. solcher bezicht dorinne auch erlichen ausgefurt das meniglich s. g. myt keinen grund anzihen hab kunnen besonder vor unwert habe mussen seyn lassen, doch s. g. in ein beswerlichen vnrechtmessigen vertrag betrencklich getrungen dem meister aus eifland ratspflicht wahs der orde für pflicht der vntterdenigkeit ansiht thon müssen vnbetracht der wolthat das die ertspischoflich kirch sampt andere stiffte in eifland zuuor den orden zu eifland fundirt vnd aufgericht.

Was weiter auch solcher vertrag fur beschwerlich artickel mit sich pring dardurch der meister aus eifland hochgedachten itsigen m. g. h. von rige zubesweren vrsach sucht wil m. g. h. vmb verlengnus willen der Zeit zuerwenen vmbgehen.

Dyweil aber auff alle vnd iede geworbne artickel m. g. h. von riga von m. g. h. den

hertzogen in preussen hilff rat vnd peistandt pitten vnd bogeren thut mit erpitung der danckbarkeit das s. g. m. g. h. bruder marggraff Friderichen etc. zu coadiutor erwelen erkisen vnd annemen wol auff mittel weg vnd mas clerlichen ausgetruck mit weitern inhalt etc.

Auff soliche befilht myr m. g. h. euch meinem guten freund hinwiderumb anzuzeigen das erstlichen das vberantwort conseruatorie das doch s. g. nicht anderst den zuferlesen mit genugsamer vergehenden protestacio zu sich genomen Dyweil aber s. g. darin ersehen das solch conseruatorien an einen hochmeister aus preussen vnd mit einen hertzogen in preussen der s. g. aus gotlicher verleihung ist, gestelt, wissen s. g. solch conseruatorien nicht anzunemen.

Dyweil aber s. g. anzeigen lassen das dy ertzbischofliche kirche vor alters allczeit ein hoch zufersehen zu einem regirenden haubt in preussen gehabt s. g. derhalben vmb rat hulff vnd peistand beschutzung vnd beschirmung anruffen sich auch eines danckparlichen Zeichens der coadiutorey s. g. bruder den dumbprobst etc. wo solcher beschus erlangt erpoten.

Hir auff sol m. g. h. von riga nit zweifeln wo s. g. m. g. h. dem Hertzogen zu freuntlichen willen s. g. bruder einen aber [*leg.* ader] freundt annemen werden das auch s. g. m. g. h. den ertzbischoff mit schutz rat hulff vnd peystand wy solch dy vortreg weiter gewen werden vnd souer solche beschlossen vnd lauts der notel derhalben aufgericht vnd euch vbergewen bestetigt vnd bekrefftigt werden nit lassen wirt.

Nachdem aber m. g. h. der ertzpischoff m. g. h. den dumbprobst furschlagen thut besorgen vnd weis m. g. h. der Hertzog das der dumbpropst aus vilen beweglichen vrsachen auch als einer der gut dag haben wil der gewent vnd auff pischoflichen fussen gehet dem auch das Vatterland schmeckt solchs keins wegs auch in solcher mas vnd var nit thon wirt Solt nun viel vergeblich muhe arweit vnd verweilung der Zeit mit vnfrucht furfallen wolt m. g. h. nit gerne sehen.

So dan on Zweifel solchs furnemens nicht dy wenigst vrsach ist dy plutsferwant freuntschafft domit m. g. h. vnd s. g. bruder K. Mat. m. g. h. vnd s. g. bruder mit rat vnd hulff nit verlassen wurde so let sich m. g. h. beduncken das marggraff wilhelm etc. s. g. anzunemen sein solt vnd wo der auch angenomen wurdt haben sich s. g. oben erpoten was s. g. thon wil dopey wils auch s. g. beruhen lassen.

Wer aber m. g. h. von rige mit s. g. bruder marggraff wilhelm etc. auch nit gesettigt vnd zufrieden haben s. g. noch s. g. vatters swester sun einen fursten von Henpergk welcher des stiffts fulden coadiutor ist nicht ein vngeschickter belebter freuntlicher beretter furst so solchen m. g. h. von rige annemen wurd auff mas vnd nottel dy euch hiemit vberantwort wil m. g. h. gedachten m. g. h. von rigen dy wal zu haben heimgewen vnd ersten erpiten auch nachkumen.

Zum andern was anlangt den beswerlichen getrungen vertrag pischoff Johanssen seligen derhalb der meister von m. g. h. dy plichte vordert, wissen m. g. h. dyweil sich m. g. h. der ertzpischoff mit gutem rechte solchs zuentsetzen habe keins wegs zu raten dy pflicht zuthun.

Ewen so wenig auch kan s. g. nit raten das sich m. g. h. von riga wider littawen dem meister zu helffen bewegen las aber [*leg.* ader] trungen wy sich aber s. g. solchs entsetzen sol kan vnd mag pringen zumb theil dy vertreg zwischen peden m. g. vnd g. h. Was auch der erwelt coad-

iutor m. g. h. von riga peipflichtig gewen auch dy notel daruber aufgericht vnd so m. g. h. von rige m. g. h. bruder annemen wurt aber [*leg.* ader] s. g. freunt haben s. g. zumb thail mit euch muntlichen darvon geret was pey K. Mat. zu polen m. g. h. in eigner person handeln wol das m. g. h. bedenckens den meister vnd orden in eifland wol ires gewaltigen Furnemens zuenthalten vrsachen sol.

So aber m. g. h. von rigen s. g. hereinzug auff kunigspurgk nemen ward wy m. g. h. auch freundtlich pitten thut s. g. m. g. h. ansprechen wol als den wil sich m. g. h. mit s. g. des auch gern weiter freuntlich bereden vnd beraten vnd was m. g. h. pey allen muglich zuthon sein wil keinen freuntlichen fleis nit sparen.

Was auch m. g. h. der Hertzog in preussen pey m. g. h. Kon. Wirde zu Denmarckt vnd an andern orten diser Handlung allenthalben zumb pesten weiter vntterhandeln kan vnd mag wo anderst dise vorgenumene vntterhandlung iren vortgang erlangen wurd in dem soll kein mangel an s. g. erfunden noch gespurt werden Vnd nach dem die aufgerichten vertrege notteln allenthalben mitpringen das m. g. h. von rigen fur sich sein capittel vnd stifft Ritterschafft stadt land vnd leut stet vest halten vnd sy mit s. g. besigeln soln, vnd aber solche stend nicht pey m. g. h. von rige sein kan m. g. h. leiden das m. g. h. von rige itzunder alle handlung einbeschlosne abred pleiben las vnd sich mit capittel ritterschafft vndt landschafft mitlerzeit bered vntterhandel vnd beschlos.

Nachdem dan m. g. h. auch mit wissen kan was s. g. bruder aber freunt thon wollen wil auch mitlerzeit m. g. h. mit s. g. bruder aber [*leg.* ader] freunt welchen m. g. h. von rige erwelen wurt auch vnterhandeln sein gemut zu erlernen vnd was pederseits beschlossen vnd erlangt sol itzlich theil dem andern zuschreiben Wo aber solchs peder seits s. g. zuerhalten vnmoglich sol ir g. von peden theilen auch frey stehen was ir g. zu thon aber [*leg.* ader] zu lassen zimlich sein wol.

Dis hat m. g. h. euch gelibter Freund hinwiderumb zu antwort zu gewen vnd m. g. h. von rige einzupringen befolen mit erpitung wor in m. g. h. hochgedachten m. g. h. von rigen dem wirdigen Capittel aller ritterschafft der stat Rige landen vnd leuten allen freuntlichen vnd gnedigen willen zu erzeigen weis wil s. g. mit gotlicher hilff nach s. g. vermogen gutwyllig erfunden werden wunschend hiemit m. g. h. von rigen dem wirdigen capittel Ritterschafft vnd gantzen landschafft von got dem almechtigen alle seligkeit vnd wolfart Amen.

4. Thomas, erwählter Erzbischof von Riga, bittet den Papst sowohl um seine Bestätigung, als auch um die Bestätigung des Fürsten von Henneberg zu seinem Coadjutor. D. D. Lübeck, den 1. August 1529.

Original im K. A., s. Index nro. 2964., Corp. 1. VIII. 901.

Beatissime In Cristo patri ac Dno Domino Clementi Diuina prouidentia Sancte Romane ac vniuersalis ecclesie Pontifici maximo domino suo clementissimo Thomas dei gratia Sancte metropolitane Rigensis ecclesie Electus Post deuota sanctitatis vestre pedum oscula beatorum ac sui ecclesieque sue humillimam commendationem Cum nuper Serenissimi et Inuictissimi principis ac domini domini Caroli fauente clementia Romanorum Electi Imperatoris semper augusti Hispanice ac catholice Maiestatis domini mei clementissimi litteris Venerabile Capitulum Ecclesie mee rigensis ac ego certiores redditi essemus Reuerendissimum quondam In

christo patrem ac dominum dominum Johannem Laudabilis memorie archiepiscopum Rigensem et episcopum Tarbatensem proximum predecessorem meum In diocesi Rigensi In Hispanijs non procul cesarea curia dum in arduis ecclesiarum suarum ac vniuerse Patrie Liuonie negocijs eius Maiestatem adire constituisset animam exhalasse ac deo spiritum reddidisse eiusque morte ecclesiam Rigensem Pastore viduatam Existimauit Venerabile Capitulum, ne ecclesia ipsa post varios motus atque tumultus grauisque Incommoda hactenus a Lutheranis et eorum complicibus fautoribus et adherentibus ad eius bona et Jura diripienda aspirantibus et alias ad fauces ruthenorum scismaticorum perpetuorum christiani nominis hostium posita ob diuturniorem eius vacationem grauioribus Incommodis afficeretur ad electionem noui Pontificis procedendum et viduate ecclesie quantum melius per temporis Jniuriam licuerat de pastoris solatio prospiciendum Vnde Capitulares et Canonici eiusdem Ecclesie ad quos ius eligendi prout et pertinet pleno Jure spectare dignoscitur In Castro Treiden eiusdem Rigensis Diocesis Cum id apud ecclesiam ipsam metropolitanam a qua nunc per Lutheranos expulsi exulant fieri non potuerit die Jouis Sexta mensis Februarij anno domini millesimo quingentesimo vicesimo octauo legittime vocati vnanimiter conuenienter lecta missa de spiritu sancto ac Spiritus sancti gratia suppliciter inuocata Ad electionem futuri pastoris Canonice procedentes personam meam licet tanto oneri munus [*leg.* minus] Idoneam concordibus votis in eorum pastorem ac futurum Archiepiscopum elegerunt, Et quamuis Personam meam reputarem tante [*leg.* tanto] oneri minus sufficientem, ne tamen diuine viderer reluctari voluntati aut ecclesia ipsa presertim hijs periculosis temporibus in suis priuilegijs Juribus libertatibus bonis rebus ac possessionibus lederetur, opprimeretur aut damnis subiaceret irrecuperabilibus et illius periculum in Caput meum redundaret e manibus ne meis requireretur Electionem de Persona mea legittime factam in dei timore acceptandam duxi et acceptaui promissa nichilominus in cesarei senatus conuentione publica ac coram Reuerendissimo et Illustrissimo principe ac domino domino Alberto sacrosancte Romane ecclesie tituli Sancti Petri ad vincula presbitero Cardinali Sancte Moguntinensis ac Magdeburgensis ecclesiarum archiepiscopo principe electore ac Germanie primate administratore Halberstatensi Marchione Brandenburgensi etc. solemni protestatione vt si forsan post miserandam illam cladem Romane vrbi inflictam ob incertum tunc temporis Sanctitatis vestre statum grauiaque in Itinere totaque ferme Italia Cesarei ac gallici exercitus bella nunctios ac pecunias necessarias cum nullus tunc prout nec hodie in vrbem fuerit cauthus infra tempus a Jure definitum mittere non possem pro efficaciori tuicione ac conseruacione Jurium priuilegiorum rerum ac bonorum ecclesie mee possessioni ac temporalium eiusdem administrationi me immiscerem per id non uoluerim neque vellem me aut ecclesiam meam Sanctitatis vestre aut sedis apostolice obediencie subtrahere, vel illius aut Camere apostolice Juribus in aliquo preiudicare Sed quamprimum illud per temporis oportunitatem liceret me propria in persona aut per procuratores meos sufficientj mandato suffultos sanctitatis vestre ac Sancte Sedis apostolice conspectibus humiliter presentare et dicte electionis mee confirmationem ab eadem et sede predicta petere et vti spero obtinere Supplico igitur humiliter Sanctitatj vestre dictam Electionem modo premisso Juxta decretum electionis coram exhibitum, concorditer factam, admittere eamque graciose confirmare ac michi munus consecrationis conferri mandare dignetur de gracia specialj Preterea tum sub pretextu Lutherane factionis a non-

nullis quorum officium erat illa compescere nihil aliud queratur quam ecclesiarum Liuonicarum suppressio eradicatio et exterminium Ita vt res eciam eo deuenerit vt ciuitas ipsa Rigensis metropolitana que a recentis [*leg.* trecentis] annis et a prima eius fundatione de dominio archiepiscopi Rigensis et ei fidelitatis Juramento obstricta fuit, ab archiepiscopo ad magistrum milicie ordinis teutonicorum in Liuonia defecerit ac Juramentum ipsum archiepiscopo pro sua medietate debitum soli magistro ac ordini eius prestiterit ac obediencie archiepiscopi se penitus subtraxerit Redditus et prouentus nec non ecclesie clinodia et ornamenta aurea et argentea subtraxerit et detinuerit ac detineat de presenti in graue archiepiscopi ac ecclesie mee dispendium et Jacturam obstrictus est adhec proximus predecessor meus in graui eius pressura inire quandam iniustam et extortam ecclesiasticeque libertati penitus contrariam concordiam qua cauetur Ne archiepiscopus via Juris vel facti sine consilio et assensu magistri ius dicte Ciuitatis repetere possit Sepe autem Inquisitus nihil eorum prestitit aut prestat que pro redin[*leg.* m]enda dicta ciuitate ad obedienciam meam pertinere videantur Insuper molitur Idem magister et ordo me cogere ad prestandum illi consilij Juramentum a predecessore meo similibus pressuris extortum quod prouinciales loco homagij ac subiectionis interpretantur Cum tamen retro elapsis annis Idem magister et ordo archiepiscopo et reliquis liuonie episcopis pro terris ab eis donatione ac feudo receptis homagij Juramento obstricti fuere in non modicam subjectionem ac suppressionem Libertatum archiepiscopi et ecclesie Rigensis petit quoque dictus magister iuxta dictam iniustam et extortam concordiam vt sibi cum omnibus meis contra Serenissimum Polonie Regem ac magnum Lithuanie Ducem totis viribus assistam et ni faciam coniunctim [?] bellum mihi comminatur. Cum vero idem Rex sit partim fundator ac semper Ecclesie mee Conseruator a multis Romanis Pontificibus Sanctitatis vestre predecessoribus Sacris generalibus Concilijs ac Romanorum Imperatoribus vt etiam a carolo quinto moderno cesare deputatus erga ecclesiam meam bene meritus ac differentias ipsas inter suam Maiestatem ac ordinem super limitibus exortas Juris cognitioni submittit, ac subditi mei mandata magister [*leg.* magistri] admodum abhorreant Integrum mihi non est eius votis obsequi vltra hec, quod grauius est Cum videat se magister cum suis adherentibus factiosis in patria viribus superiorem Vetuit eadem perniciosa [?] concordia ne quis cuiuscunque status fuerit, sub amissione status honoris vite ac bonorum in grauaminibus suis externos aut vicinos principes ac Potentatus adeat suas iniurias queratur aut subsidium poscat, Quod in certum ecclesiastici status illorum parcium exterminium vergit Et cum difficultatibus tantis premat non video congruentiorem modum quo afflicte ecclesie mee In hijs temporum turbationibus tutius consuli possit, quam si mihi aliquis ducalis sanguinis princeps ex clara germanie principum familia ortus suorum potentia ac adherentia conspicuus coadiutor detur, qui auctoritate dominorum et amicorum suorum ecclesiam ipsam in pristinam libertatem restituere et eius Jura conseruare possit Itaque sufficienti vt coram apparet venerabilis capituli mei mandato suffultus Reuerendum et Illustrem principem dominum Johannem Ex principibus de Hennenberg Coadiutorem Fuldensem in proximum et immediatum successorem meum a Sanctitate vestra ac sede apostolica mihi dari postulo ac peto, faciet Sanctitas vestra ea in re consanguineis principibus ac illustri familie pergratum ac mihi et ecclesie rigensi necessarium rursum erga Sanctitatem vestram omni studio ac deuocione promerendum, Cui me ac ecclesiam

meam humillime commendo Datum meo sub sigillo Lubece prima augusti Anno domini millesimo quingentesimo vicesimonono

Eiusdem Sanctitatis vestre humillimus ac deuotissimus Capellanus
Thomas Scte Rigen. Ecclie Electus. manu ppia sst. [*i. e.* subscripsit.]

5. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, zeigt dem römischen Kaiser an, warum dessen Empfohlener, der Herzog Georg von Braunschweig, nicht zum Erzbischof gewählt worden, schildert ihm die missliche Lage des Erzstiftes und bittet ihn, die Bestätigung des von ihm zum Coadjutor gewählten Fürsten Johann von Henneberg, Fuldaschen Coadjutors, bei dem Papst zu befördern. D. D. Lübeck, am 1. August 1529.

Orig. im K. A., s. Index nro. 2965., Corp. 1. VIII. 902.

Allerdurchlauchtigster Grofsmechtigster vnd vnüberwintlichster Romischer keyser Ewr. keyn. Mt. Entbeud ich Thomas Von gots gnaden Erwelter der Ertzbischoflichn kirchen Riga Meyn vorpflicht vntertenig vnd gehorsame Dienste zuuor Allrgnedigsther Herre, Noch todlichin abgang loblichr gedechtnus Hern Johansen Ertzbischofs zu Riga vnd bischofs zu Derbt Meins negsthn vorfarn am Ertzstift Riga so am zug an e keyn Mt In Hispanien In seiner kirche vnd der Land leifland Merglichn obliggn, noch willen des almechtigen von diessem leben verscheiden, Were ewr keyn Mt sunder Zweifel Irs gnedigen gesynnens den Hochgebornen Furstn Herrn Jurgen Hertzogen zu Braunsweigk vnd louneberg meynen liebn Hern vnd Freundt an sein Stad durch meyn Capitel zu Welen Wilfart, vnd der zu kunftigem Ertzbischof zu Riga angenommen worden Es ist aberst die wahle meyner cleynen person halb vor ankunft ewer keyn Mt schriften alreid gescheen gewest Dan von wegen der nahen begreintzungn meins Stifftes mit den abgesunderthen Reussen vnd der newn lehre Die sich In des selben meines stifts landen auch erhaben vnd sehre vorbreithet, Dordurch der auch In grossen schaden vnd abnemen erwachssen, Domit der fürther nicht hogher beswerdt verletzt vnterdruckt vnd an seynen Priuilegien Freyheithen vnd Rechten gekrencket wurdt, hat soliche wahle keynen vortzug erleyden konnen, Dieweil aber dy beswerungen So bey meins vorfaren Zeithen entstanden swehr vnd groes, dan sich mein Stat Riga welche anfenglichen vnd von Zeit Irer ersten erbawung, dem Ertzbischoue zugehordt vnd Eydtspflichtig gewest, doruon eyn Ertzbischof seinen titel vnd nahmen, vnd sein kirche vnd Capitel Innen hadt, sich meins vorfaren vnd meins gehorsams entzogen, Die pflicht geweigert dem Hochwerdigen meynem Hern vnd Freunde dem Meysther teutsches ordens zu leiflandt allein gehuldigt den herbrachten brauch der kirchn geandert meyn Capitel aus der Stadt gedrungeu Vnd nu Ins funft Jar doraus gehalthen der Thumkirchen meynen Ertzbischoflichen vnd meyner Thumhern Houe auch etliche meyne vnd Ire guther ecker wysen Zinse, Rendte vnd der kirchen kleynad eingenomen vnd vorenthalten, zu dem meynem vorfaren durch eynen bedrencklichen vertracht abgedrungen worden, sein Recht an gemelter stat mit recht oder thadt ane Rad vnd willen des Meisters zu fordern, Ime zu swehren vnd mit aller macht widder alle vmbliggende nagbur der eins teils mit — Fundator vnd von ewer keyn Mt. vnd Iren furfaren hochloblicher gedechtnus Romische keyseren vnd kunigen gegebne Conseruatores meyner kirchen zu helffen, vnd mit auslendischen Fursthen ader vmbliggenden Landschaften bey vorlierunge Standes vnd hogesther straffe, keyne Handlung zu

haben verbothenn, Aus welichm allem nichts anders zuuormerckenn Das meyner vnd andrer kirchen zu leifland verdruckunge, vntergang vnd ewiges vorterben gesucht werde, Welchin vortzukomen Ich diesser Zeit nicht hab fuglichere wege vortzunemen wissen, Dan eynen Coadiutor furstlichs Standts vnd seiner Freuntschaft vnd anhangs In dem ansehen, Das sich bey Im zuuorhoffen, der kirchen ehre vnndt recht In diessen sweren leuften erhalten ervbrigen vnd schutzen moge zu bitten Dorumb ich meyner kirchen zu ehren nutz vnd frummen auf bewilligung vnd volmacht meins Capitels den Erwirdigen vnd Hochgebornen Fursthen meynen lieben Hern vnd freundt Herrn Johansenn, Fursthen zu Henneburg Coadiutor des Stiffts Fulda, tzu meynem Coadiutor vnd nachfolger am Ertzstift zu Riga ernant erkoren vnd von Bebstlichr Heiligkeit zu bestetigen gebethen, Trostliche Zuuorsicht e keyn Mt soliche Meyner Peticion gnedigs gefallens tragen, Vnd die von wegen seiner l. Hern vnd Freund domit sie von veterlichn vnd mutterlichn stammen besigt vnd vorwandth Meyner kirchen der Verwandten vnd zugehorigenn zu sunderm Frummen vnd gediegen erreichen werde, Vntertenigs dinstlichs vleis bittend E. keyn Mt Ir solichen Hendel wolt gefallen lassenn den In beuelch haben beuelwerthen vnd des bestetigung bey bebstlichr Heiligkeit gnediglichenn furdern, auch gemelten meynem Hern vnd freunde, auf den fahl meins willigen abtretens ader thodlichn abgangs Itzt als dan vnd dan als itzt, mit den Regalien vnd weltlicher Regierung gedachts Ertzstifts gnediglichen vorsehen, vnd sunst also doruber halten vnd aus Romischer keyserlicher obrickeit gnediglichn vorfugen das solich sachen vnd geschefte Iren begerthen Vortgang erreichen Wirt vngezweifelt gemelter Coadiutor sambt seiner lieb Hern vnd frunden Ich vnd meyn Stifft vmb e. keyn Mt. die der almechtige an leibs gesundheit vnd glückseliger Regierunge zu aufnehmen gemeyner kristenheit vnd des heiligen Reichs gnediglichen enthalten wolt In aller vntertenickeit ane vorsparunge leibs vnd guts zuuordienen Vnsers hochsten vormogens willig erfunden werden, Geben vnter Meynem aufgedruckten secret In e. keyn. Mat. Stat Lubeck am ersthen tage des Monats Augusti nach Christi Vnsers Hern geburt Tausent Funfhundert Im neunvndzwentzigisten Jhare.

Iwer Key. Mat. hnderteniger vnd ghehorsamer Capellan
(L. S.) Thomafs Erwelter der arsbisch. kerken tho Righe
manu pprie sst.

6. Des erwählten Erzbischofs von Riga, Thomas, Empfehlung seines Rathes, Wolfgang Los, an den Markgrafen Albrecht, nebst der Instruction desselben zur Unterhandlung mit dem Markgrafen wegen Uebernahme des Conservatoramts des Erzstifts Riga, und wegen der Coadjutorei des Markgrafen Friedrich von Brandenburg. D. D. Lübeck, am Dinstag nach Petri Kettenfeier (den 3. August) 1529.

Orig. im K. A., s. Index nro. 2966., Corp. 2. XVI. 2077.

Vnser Freuntliche Dinsthe vnnd wes Wir liebs vnd guts vermogen beuorn, Durchleuchtiger Hochgeborner Fursthe, gunstiger lieber Herre vnndt Freundt Wir haben den Achtbarn Vnnsern besondern Vortrewtem Radt, Wolffgang Loes mit etlichen Vnser Werbungen Lauts eyner besigelten Instruction an e. L. geordent, Freuntlichs vleis bittend e. l. dem gnedig gehor, vnnd gleichs Vnsers selbst Personen glauben geben vnd zustellen, Vnd sich In diesen

Vnsern obligenden geschefteno Freuntlichn gegen Vns ertzeigen wolthen seindt Wir Vnsers Vermogens vmb e. l. zuuordienen willig vand geflissen Datum Lubek Dinstags noch Petri ad Vincula Anno etc. XXIXmo.

Von gots gnaden Thomas Erwelther Ertzbischof der Ertzbischofflichen kirchen zu Righa.

Instruction Was an den Hochgebornen Furthen Hern Albrechten Hertzogen zu Konningsburg vnd In Preussen Marggrauen zu Brandenburg zu Stetin, Pommern Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burggrauen zu Nurmberg vnd Fursten zu Rugen Von wegen Vnser von gots gnaden Thomas Erwehlter Ertzbischof der heiligen Kirchen Riga Durch den Erbarn vnd achtbarn Vnsern heimlichen Rat vnd sunderlich vertrawten Wolffgang Loes sol geworben vnd verhandelt werden.

Nach Zuentbietung Vnser Freuntlichn Dinsthe Vnd das wir seiner l. gesuntheit wolfart vnd gluckselig Regiment zu horen erfrawt vnd begirigk sol Vnser geschigter seiner lieb zuuorstehen geben, Wie aus sunderlichem Freuntlichen Zuuorsicht So Vnsere vorfaren loblicher gedechtnus Ertzbischoue zu Riga zu den Durchleuchtigsten grosmechtigsten konningen der kronen zu Polen, Grosfursten zu Littawen vnd denn Regierenden Furthen der Lande zu Preussen altzeit gehabt, sich zu jeder Zeit befleissigt mit denen lieb freuntschaft vnd guthen verstandt zu haben, Darauf auch bearbeit Das Ire konign Mt vnd lieb Beschutzer vnd beschermer der Freiheit Herlickeit Priuilegien vnd Rechte der Ertzbischoue zu Riga durch gegebne der heiligen Cristlichn Concilien Bebstr Heyt Romischer Keyserlicher Mt. Vnsers allergnedigsthn Hern vnd des heiligen Reichs Conseruatorien Wie auch bey Itziger Romischr Keyr Mat vf seiner l. Person mit Insunderheit ausbracht verordnet vnd gegeben worden, Wie solichs Kayr Mt brieue vnd sigil daruber ausgericht, nachbringen.

Dieweil dan Vnns vnnd Vnserm Ertzbischoflichn Stifte durch etliche Vnser vmbligenden nagbur vnd vnderthanen merglich nachgetragt vnd vnterstanden Wirt Vns vnd denselben an Iren Rechten freyheythn, Herlickeiten, Priuilegien althem Herkomen vnd loblichen brauch zu krencken, abzubrechen zu besweren vnd vnterdrucken, Vnnd Vnnser ehre vnnd eid domit Wir Ro. Kayr Mat. dem heiligen Reich vnd Vnser kirchen zugethan Vnns dringet, Dorbey Vnser Hern vnd freunde zu ersuchen, Vnnser beswerung zu entdecken Ires Freuntlichn Rats Hulf vnd beistands zu gebrauchen Vnd Wir Vns dann aller Freundschaft vnd gutes, wie auch Vnsere vorfarn gethan zu seiner l. trosthenn haben Wir vor Vnser vnd Vnser kirchen hoghe nodturft ermessen, seiner l. solich Conseruation anzeigen zu lassen vnd domit freuntlichn zu ersuchn vnd zu bitten s. l. sich Vnns zu freuntlichenn gefallenn mit solicher Conseruation beladen, Vnnd Vnns Vnser kirchen vnd Stift Inhalts derselbten, In Iren freuntlichn schutz vnd schirm nehmen vnd In nachfolgenden Vnsern beswerlichen anliggen Vnns mit Iren freuntlichen trewen Rathe vnd beistand nicht verlassen wolten Welchs Wir Vns zu seiner l. trostlich vorseghen vnd sambt den Vnsern Vnser hochsten vormogens zuuordienen vnd dangparlichn zubeschulden In kein vergessen stellen wolten.

Further seint Wir vngezweifelt seiner l. guther massen angelangt In was bedruck beswerung vnd kummer Vnser negster Vorfar loblicher gedechtnus auf ein ausschreiben ethwan

Her Johan Platters Landmarschalks teutsches Ordens zu Leiflandt an sein Ritterschaft das mal getan kommen In welchir Handlung er mit vnwarheit bezichtigt als solt er mit dem grosfursten zur Moskau bundnus gemacht haben, Vnd wie wol er sich solichs bezichtes vor allen Stenden der gantzen Lande zu leiflandt entlegt verantwort vnd solich sein antwurt vor genugsam angenomen, hat er doch seiner beschwerung nicht mogen erledigt werden, Er hat mussen Imern eynen bedencklichen beswerlichen vnnd Im Rechten nichtigen Vertrag mit dem Hochwirdigen Her Meister vnd dem Deutschen orden zu leifland annemen vndter wilchem ein artickel vermeldet Das er vnd seine nachkomen sambt andern Bischouen Iren Capiteln vnd Ritterschaften dem meister vnd orden zu leiflant Widder alle vmbliggende landschaft vnd Viende zu felde vnd Rathe an allen orthen vnd gebiethen wo die Lande mit Vientlicher gewalt vbezogen werden, niemands ausbescheiden mit leib vnd guthe vnd aller macht folgen beypflichten vnd neben denn gemeinen landen leib vnd gut zu setzen solten Vnd dan Itzt vorhanden das vf kunftigen Winter die grenitzen zwischen koningr. Mat. In Polen grosfursten zu littaw etc. des grosfurstenthumbs Littaw vnd des Deutschen Ordens zu leifland Landen, sollen gegangen besichtigt vnd erortert werden, Vnd den zu-besorgen so man sich der guthe der orthe nicht entrichten konde, vnd sich der Meister wie Vns glaublich anlangt mit volcke vorsicht die sachen zu entberung vffrur vnd thadlichm vernemen erreichen mochten Hat gemeldter Meister kraft obgedachts gezwungen Vertrags, Vnsers abwesens aus Vnserm stift Vnser Regenten vnd Ritterschaft mit stadlicher bodtschaft beschigt vnd begeren lassen seiner l. zu solichr Handlung vfs sterckste zu folgen vnd beyzustehn vnd sich von Inen entlichen bewissen wollen einer stracken antwurt wes sich sein l. darbey zu Inen zuuersehen wilchs sie an Vns zuuorschreiben vnd Vnser gemut darbey zuuornemen In bedencken genomen Vnd wie wol Wir ader Vnser Ritterschaft dartzu nicht geneigt Vns auch nicht geburen wolt widder konigr. Mat. die Vnser kirchen mit fundator Protector auch der altzeit wolthetig gewest wes Hülfe zu erzeigen Wirt doch vmb die antwort heftig angesucht vnd hochzubesorgen, Wie man sich dan vestiglich horen lest, so ein abschlegige antwort begegnete mochten Vnnsern Stift vnd des Vntertanen geweltiglichen vberziehen solichin Vertrag zu gebleben vnd widder konign Mat. zu helfen zu dringen Wolten Wir hirbey sein l. Im Iren freuntlichn Rat aufs vleissigst angesucht vnd gebeten haben Vnd so es Vns Daruor Wirs achten, sein l. nicht Rathen wurden wusthen Wir seiner l. Rat nicht abzuslagen, Solte abers derhalben Vnser Stift der In diessen aufrurigen leuften geschwechert geblosset, vnd vfs todlichen abgang Vnsers negsten Vorfaren In nachteil kommen vnd derwegenn des ordenns macht vngleich, vberzogen vorheret verwustet vnd In mehr schaden gefurt werden, wolte, zu dem vorigen vnuberwindlichen schaden vnd storunge geboren.

Dartzu hat Vnser vorfar an bewilligung seiner stifts stende dem Meister mussen Rad eidspflicht sweren den sie vor ein vntertenickeit auslegen, Vnd denn von Vns auch begeren wiewol sie doch kurtzuuorrückter Zeit eynem Ertzbischoue vnd bischoue zu leifland von den guthern so sie von Iren haben lehnpflichtig gewest vnd die gutter wie wol vndancpar noch in teglichm brauch haben.

Auch hat sich genanthe Vnser Vorfare verpflichten müssen von wegen der obrikeit vnd pflicht, Domit Vnser Stadt Riga von Zeit an Irer ersten erbawung vnd altzeit zu gewant ge-

west vnd sich In diessen leuften selbweldig vnd ane erkentnus einiges Rechten derselbtigen entzogen gewegert vnd dem Meister allein gesworen vnd dorauf von Im In schutzs angenomen, ane Rat vnd wissen des Meisters mit Recht ader tad nichtes widder sie vorzunemen ader widder an seine kirchen zubringen Ist aber zum oftermal angesucht zubearbeithen Das solich gerechtigkeit eyn ertzbischof vnd seiner kirchen widder zugestalt werde ist aber alles vnfruchtbar erschynen.

Vber das welchs am beswerlichsten wirt In solchem Vortrag vorbethen nymands was wesens der sey bey Verlust seines stands leibs lebens ehre vnd guts auslandische fursthen ader vmbliggende Lantschaften In seinen anliggenden nodten ersuche ader Handlung mit In habe ader annemen. Wilchs dan Ro. key. vnd konig^n^ Mt. zu Polen auch seiner l. vnd allen vmbliggenden Christlichen gewelden zu hoger Verkleynung vnd verachtung erreichert, Dardurch auch nicht anders gesucht wirt Dan den Hern Ertzbischof vnd die andern Bischoue zu leiflandt die noch das groste teil der lande die vastesthen Heuser vnd den gewegensten adel vnder sich haben vnder den orden zu dringen vnd vnter Ire macht zu bringen, so das sie widder vmbliggende fursthen gleichs Iren vntertanen Irs gefallens mit Irer hochsten macht sich musthen gebrauchen Wan die nu alle zusammen halten solten, hetten Ire l. selbst by Ir zu erachten wes beswerlich nagbur sie auch an In haben werden.

Weil dan alle soliche Ding widder Recht vnd aller billikeit zu vorderb vnd vndergang der ertzbischoflichen vnd bischoflichn kirchen zu Leifland, welcher Prelaten doch die eldisthen vnd ersthen Hern der Lande zu leifland Wie solichs aus bebstlichen vnd keiserlichn brieuen vnd sigiln alten Cronicken vnd herbrachten brauche zu erweisen wil Vnns keins wegs geziemen der selbigen Herlichkeit vnd Recht zuuerseumen zuuerlassen ader falln zu lassen, Bitten Vns sein l. hirbey Iren freuntlichen Rat mitteilen wolten.

Dieweil dan nu das itzt genanthe vornemen der begerthen Hülfe widder konig^n^ M^t^ zu Polen vf die Vorwandnus so sein l. mit Irer M^t^ haben, seiner l. nicht gefallen ader Rathen werden Wir ader Vnser stifts stende dorzu auch nicht geneigt Bitten Wir Vns bey seiner l. fruntlichen zuuerwissen, so der Meister vnd orde derhalben gegen Vns Vnserm Stifte vnd der Lande vnd leute, wes thatlichs vornehmen wolle, Wes hulf ader trostes Wir Vnns zu seiner l. als Vnser kirchen Conseruator vnd althem freunde zuuorsehen domit Wir Vns seines vornemens desdar bas aufhalten vnd In konig^n^ M^t.^ willen vnd gefallen wie Wir gerne thun wolthen beharren mochten.

Vnd so dan mochte erspurt werden, sein l. solichs zu hertzen furthen vnd geneigt weren Ir vormogen In solichen vnd andern Vnsern vnd Vnsers stifts beswerungen, wan es die nodturft erfurdern werde neben Vns zutzusetzen wolten Wir dergleichen widdervmb zu thun kegen seiner l. erfunden werden Vnd domit Wir seiner l. desdar bas dorzu bewegen vnd dangbar verhofter Vnd abgotwil entpfangener woltad vermarkt werden Weren Wir bedacht den hochgebornen Fürsthen Hern Fridrichen Marggrafen zu Brandenburg thumprobst zu Wirtzburg seiner l. Bruder Vnsern besondern Hern vnd Freundt vor Vnsern Coadiutor vnd negsten nachfolger an Vnnser kirchen zu Riga zu erwelen vnd zu begeren Wie Wir dan hirmit luts des Decrets der Peticion vf Vnser Volmacht ergrunt wesentlich thedten In bester form sich eigent

vnd Wir solichs In genugsamen beuelch von Vnserm Wirdigen Capitel haben. Dordurch mochte altzeit sunderliche liebe vnd zuuersicht zwischen seiner l. vnd Vns erhalten Vnd Wir Vns seiner l. vnd sein l. Vnser In Vnsern anliggen desdar mehr zu trosten haben.

So das gemeldter Vnser lieber Herre vnd freunt Vnns zusage vnd des durch seiner l. gebne briefe vnd Sigil genugsame versicherung thete das berurter seiner l. Bruder Her Fridrich Marggrauen zu Brandenburg Vns die Zeit Vnsers lebens bey volkomener Regierung Vnsers Stifts Riga bleiben lassen Vnd Vns dorjnne nicht Irren oder verhindern wolte, Vnd das Vns sein l. des Irer l. bruders vorschreibung auch ausbrechte.

Wurden Wir dan krankheit, alters, ader Verdries halben der hendel das In Vnserm gefallen stehen sol sein l. zu Vns erfordern das sich sein l. alsdan vf Vnser erforderunge an Vns verfuge sich bey Vns mit eyner erlichen antzal Pferten vnd Dienern In Vnserm Houe erhalten, gleiche Regierung mit Vns habe Vnd neben Vnns Vnser Vnnsers Stifts vnd des Lande vnd leute bestes fordern vnd die beschutzen vnd beschirmen helffe. Wolten Wir Vnns auch zu Rugen geben seiner l. die Regierung abtreten Wollen Wir Vns die tag Vnsers lebens vorbehalten etliche Schlosse Daruon Wir Vnsern standt erlichn erhalten mogen.

Des sol sein l. sich auch verpflichten Vnns vnd Vnserm Stift vnder gehorsam bebstlicher Heyt. keyr. Mat. vnd bey dem heiligen Ron. Reich wie altzeit geschehen vnd vor ein Ertzbischofthumb sambt Vnserm Capitel geistlickeit Ritterschaft stede vnd stende by Iren alten hergebrachten Freiheiten Herlichkeiten Priuilegien vnd stande zu erhalten vnndt bleiben zu lassen, Vnd darbey nichts newes vorzunemen, das zu abbruch, vermynderung ader veranderunge Irer alles stands vnd wesens erreichen mochte.

Vnd durch Irer l. Hern vnd frund vf Iren eigen kosthen bearbeyten, Das bebe. Heyt. seiner l. solich coadiutori bestetige vnd keye. Mat. dorzu bewillige Die approbiere vnd seiner l. die Regalien gemelts stifts Itzt als dan, vnd dan als itzt, vf den fall Vnsers todlichen abgangs ader willigen verzichts verlehne vnd Ire Mat. ermant werde, vber solichm Handel gnediglichn zu halten den zu schutzen furdern vnd handhaben.

Vnd damit seiner l. Her vnd Bruder Marggraf Fridrich In gemeltem Vnsern stift ein ankunft habe, vnd sich desdar erlichr enthalten moghe sol der geschichte seiner l. den weg der Besorgung mit Vnser thumprobst; zu Riga vf Irer l. gefallens vorslagen wie er solchs in beuel hat.

Dorauf an seiner l. sich entlich vnd gentzlich zuuorwissen ab Jemant abgerurts handels ader anderer vorfallenden Vrsachen halben, Vnns ader Vnsern Stift ader des vntertanen Vnser ader Ire lande vnd leute besweren vberfallen ader geweltiglich vberzihen worde Das sein lieb sambt dem Hern Coadiutor vnd Irer Hern vnd freundtschaft mit alle den so Ir l. mechtig ader dortzu bringen konnen, noch erheischung der Nodt so baldt sie dorumb ersucht ader des In erfarung komen mit aller Irer macht vnd Ires hochsten vormogens helfen abkeren abtreiben Retten Vns Vnsern stift entsetzen vnd vor vberfal schutzen vnd schermen helfen. Dieweil auch vngezweifelt konige. Mt. zu Polen als mit Fundator vnd Protector, vnd des kunftigen Coadiutors Her Vetter al seiner Mt. swester sonderhalb mehr lieb vnd Einigkeit zwischen Ir Mt. vnd

sein lieb vnd Iren vntertanen an den grenitzen der Land zu littaw erhalten werden mochte dunkt Vns das disser handel Irer Mt. durch sein l. mit ersthen vertrewlich erofnet vnd gebeten werde den helfen zu furdern vnd ab sich Jemant dorgegen stellen ader in andere wege dem Ertzbischoflichen stift an Iren Priuilegien vnd Rechten zu behindern zu beschedigen ader zu drengen vnderstehen wolt solichs helfen gnediglich verhuten vnd abwenden, hethe sich Ir Mt. zu gemelten stift widderumb alles guthen zuuersehen.

Das sich auch Ire l. by konig. Mat. zu Dennemarken Irer l. Hern vnd swager der mit-Conseruator Vnser kirchen freuntlich vorwissen wolt auch vber diessem handell freuntlich zu halten Vnd ob Jemand den behindern vnd sich dorgegen Richten wolt solich vornemen dorch bequemliche wege abzutreiben Vrkund der warheit haben Wir diesse Vnser Instruction mit Vnser eigen Handt vnterschrieben, vnnd mit Vnserm Secret versigelt Geschen vnd geben zu Lubeck am Dinstage nach Vincula Petri nach christi geburt Tausend Funfhundert Im Neun vnd zwentzigsten Jare.

(L. S.) Thomas dei gra. Scte Rigen. Eccle. Electus Archiepi in fidem euidens robur omnium et singulorum premissorum manu ppria sspt.

7. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, meldet dem Herzog Albrecht, dass er seinen Bruder, den Markgrafen Wilhelm, zum Coadjutor und Nachfolger annehmen, und zu seinem Unterhalt sieben Schlösser und Gebiete (Ronneburg, Pebalg, Smilten, Serben, Lemsal, Wainsel, Salis) einräumen wolle. D. D. Oliva, am Abend Mariä Geburt (den 7. Septbr.) 1529.

Orig. im K. A., s. Index nro. 2969., Corp. 2. XVI. 2080.

Vnsere freuntliche Diensthe vnd was wir liebes vnd gutes vermogen beuorn durchleuchtiger hochgeborner Furst Gnediger lieber Her vnnd Freundt Der Achtbar vnnser besonder vertrewter Rat Meister Wolf loes ist negst Sontags noch Egidij von e. g. an vns zur Lawenburg komen, mit bericht der Handlung so er mit e. g. zu Fischausen gehat, sambt Verlesung der gestalthen zoteln, Bedancken vnns gantz freuntlichs vleisses vilfeltigs gnedigs vnndt Freuntlichs erbiethens vnd ertzeigung, wollen solichs widderumb freuntlich zuuerdienen bereidtwillig erfunden werden, haben vnns darauf gefallen lassen den Hochgebornenn Fursthen e. l. Bruder Herrn Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburgk etc. vnnsern sundern lieben hern vnd frundt zu vnserm Coadiutor vnd kunftigem nachfolger An vnserm Ertzstift Riga auf vnnser Volmacht zu erwelen vnd zu bitten wie dan das Decret Peticionis ann Bebstlich heylickeit vnd Rom. Key. Mat. bereit auf sein l. geandert mitbringt, Seind auch dorauf entschlossen seiner l. auf Ire ankunft in vnsern Stifft die Schlosse vnd gebiethe wie in eingelegter Zetel enthalten zu seiner l. versorgung bis sie mit voller Regierunge gemelts stiffts versehen eyntzureumen in trostlicher Zuuorsicht sein l. der gut gefallens tragen vnd sich dorauff erlich erhalten werden, Dorumb vnser freuntlich bith e. g. sein l. mit ersthen an sich verschreiben wolthen, domit solicher handel zu lob des almechtigen vnd aufnemen vnsers Stiffts mid ersthen volntzogen werden moge, Wir seind itzt zur oliua willens am achten ader neunden tag nach dato in e. g. stat Konningsberg gegen abent tzu komen so sich nu e. l. die Zeit Irem freuntlichen erbiethen nach do selbst zu befinden vnd mit Vnns zu vnterreden verdemuthigen wolthen Dorvmb wolthen wir e.

g. vfs fruntlichst gebethen, wolten vns als dan mit e. l. der gestalten nodteln halben doran wir doch hoffenn wenig mangels erscheynen wirdt vergleichen vnd den handel entlich volnstreckenn vnnd womit wir e. g. vnnsers vermogens viel beheglicher vnd angenemer Dienste zu ertzeigen wusthen, dortzu sollen sie vnns altzeid willig vnd geflissen erfynden Datum zur oliua Am abent natiuitatis Marie Anno etc. XXIXno.

Von gots gnadenn Thomas Erwelther der Ertzbischoflichen Kirchen zu Righa.

Thomas Electus qui supra manu ppria sspt.

Eingelegter Zettel.

Diesse nachgeschribne Schlosse vnd ambter wollen wir sein l. zu irer erlichen vnterhaltung inrumen: Ronnenborg, Pebalgen Smilthen Serben Lembsel Waynseil Salitzs.

8. Schutzbündniss des Herzogs Albrecht mit dem Ertzbischof von Riga, gegen alle Anfechtungen wegen der von Ersterem übernommenen Conservatur des Erzstifts und der Coadjutur seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung (den 15. September) 1529.

Concept im K. A., s. Index nro. 2970., Corp. 2. XVI. 2081.

Von gots gnaden Wir Albrecht Marggraue zu Brandeburg in Preussen zu Stetin Pommern der Cassuben vnd Wenden Hertzog Burggraue zu Nurnberg vnd Fürst zu Rugen Thun kunt vnd Bekennen vor allermenigclich, die diesen Vnnsern offen versigelten brief sehen horen oder lesen Nachdem der Hochwirdigest vnnser besonder lieber Herr vnd Fronndt, Her Thomas Erwelter Ertzbischoff der Ertzbischoflichen Kirchen zu Riga, als vor sich vnd von wegen seines Capitls, vnns, in ansehung das in vortzeiten vnd von alters bis anher, hochgedachter Stifft Riga, für sich selbs auch aus Zueordnung vnd beuelh der keyserlichen Mayestet, Preussen altzeit als ein Conseruatorn gehabt, in vleis an vnns gelangen vnd ansuchung thun lassen, seiner lieb zu Erhaltung Irer vnd Irer lieb Kirchen, oberkeit, herligkeit vnd gerechtikeit vnd zu abwendung derselben vorfallenden beschwerung schaden vnd verderb Furderlich zuretig vnd verhulflich zuerscheinen, Vnd des zu merer Dankberkeit vnd damit wir solchs zu thun dest geneigter vnd gutwilliger bewegt werden mochten, den hochgeboren Fursten vnnseru Frontlichen liebn Bruder Hern Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburg etc. zu seiner L. Coadjutor vnd negsten nachuolger an seiner L. Ertzbischoflichen Stifft, Auf genugsam Volmacht vnd bewilligen seines Capitels Erwelt vnd zubestettigen gebeten, wie solchs das Decret der peticion vnns derhalben werkhlichen vberreicht weiter mitbringt, Vnd seiner L. auch mitlerzeit VII gebiet als nemlich Ronenberg Pebalgen Schmilten Lemsal Weinsel Serwen Salitz mit allen Iren Nutzungen laut des Vertrags derhalben aufgericht, abzutreten vnd einzurewmen bewilligt Demnach so gereden vnd versprechen wir bey gutem waren glauben vnd trawen in vnd mit Crafft dits vnnsers versigelten offen brieffs, gedachten hern Erwelten Ertzbischoff, seiner L. Capitl Ritterschafft Stat Riga vnd Irer aller landt vnd leut sambt Iren vnderthanen vnd Zugehorigen hinfort in vnnserm Frontlichen vnd genedigen schutz vnd verspruch zu haben Wie wir die hiermit darein nennen, Also, das wir verpflicht sein wollen, berurten Herrn Ertzbischof, Capitl, Ritterschafft, Stat Riga, Ire lanntt, leut vnderthan vnd zugehorigen, vor allen vnd yeden gewaltigen Vbertzug, vberfall, vnd tetlichen vornemen ob sich das von wegen solcher Coatju-

torey vnd Conseruatur oder beschutzung oder wie sich solchs aus der gleichen vrsachen zutragen mocht, gleich vnnsern eygen verwanten vnd vnderthonen alles vnnsers vermogens zu beschutzen vnd zu beschirmen, vnd sy bey Irem Stand, Eren, priuilegien vnd Rechten souil billich, zimlich vnd geburlich erhalten vnd das gewaltig vornemen mit der That souil moglich abzuwenden, doch dergestalt das wir von seiner lieb so bald sy Eyniches vbertzugs vermuttend vnns denselben zuuor, vnd so zeitlich ersuchen vnd anlangen sol, damit wir vnns zur entsatzung rusten vnd vnnsern beystand zu vnns bringen mogen. Dergleichen so wir in Erfarung kumen wurden, das *ettwar* wider sein l. derselben Stifft, Ritterschafft Stat Riga oder derselben Vnderthanen *handln*, oder tetlichs vornemen wolte, wolln wir solchs seiner l. aufs furderlichst anzeigen, vnd vnns nichts destweniger souil vnns moglich darnach richten dem oder denselben wie sy namen haben mogen doch ausgeschlossen vnnser gnedige Herrn Frontlichn lieben oheim vnd vatter, Konigliche Mat. zu Polen Grosfurstenthumb littawen yetzige Konigliche Wird zu Denmarkhen, mit welchen allen Kn. Mt. wirden vnd liebden, Wir zum teyl mit vnderthenigkeit verwantt zum teyl vor in Vertregen stehen Derhalben Vnns nit geburen will, wider sy zuthun des wir auch nit thun wollen, vnnsers Vermogens sambt aller der wir mechtig sein vnd in vnnser Hulff bringen mogen, zu land oder wasser, zu widerstehen. Dagegen sol vnns sein lieb im lande, so sich solcher hulff vnd Zuzugs halben yemants wider vnns sterken, oder entkegen ziehen wurde in meinung vnnsern Zug vnd vorhaben zu hindern, Auch mit aller seiner l. macht zu wasser vnd zu lant, zu abkerung desselben aufsein, vnd die widerwertigen von Irem vornemen durch gotliche hulff abtreiben, vnd vnns das, so wir denen so wir zu solchem entsatz versolden sambt was wir an geschutz Artalarey vnd anderm dartzu gehorig, Auch sonnst vor krigscheden leyden wurden, Frontlichen vertragen, Dergleichen so wir hinwiderumb von solcher Conseruatur Coadjutur vnd was aus dergleichen widerumb volgen mocht, vbertzogen wurden Sol vnns sein l. auch mit allen der sein l. mechtig vnd aufbringen kan, zw wasser vnd landt zuziehen, entsetzen vnd beysteen, Auch zuefur vnd andere notturfft aus seiner l. Stifft vnd land gestatten, vnd verhelffen, Des wollen wir seiner L. hinwiderumb auch alles in massen wie vnns sein l. frontlichen zuuertragen, vergnugen, entrichten, vnd zu betzalen verpflicht sein, So sichs aber zutragen wurde das Wir aber Vnnser lieber Freundt von Ryga zu gleich, vnd miteinander von Vnnsern widerwertigen, ein yeglicher vnderschidlich angetast wurden, Derhalben wir seiner l. Auch sein l. vnns nit entsetzen kunten Sol vnns solchs an vnnsern yetzigen Vertregnn Eren vnd trewen vngeferlich sein, Doch welcher am Ersten seiner vheinde sich durch gotliche Hulff erweren, dadurch Er lufft vnd van der vhar entledigt wurde, *soll Er* an alles sewmen, souil Ime moglich dem teyl der noch in krigischer vbung stunde entsetzen, vnd wie obstet helffen, alles bey Eren trewen vnd gutem glauben Furtter so gereden vnd verheischen wir Auch hiermit bey genantem vnnserm lieben Bruder dem Coatjutor daran zu sein vnd bey seiner L. frontlich zuuerfurdern was sein L. gemeltem vnnserm Hern vnd freundt von Riga seiner lieb Ertzbischoflichen Kirchen Capitl Ritterschafft der Stat von Riga iren Landen vnd leutten Schweren, geloben, vnd gereden vorschreiben vnd zusagen wirt das solchs stett vhest vnd vnuerbruchlich gehalten vnd von seiner lieb nichts dagegen gethan oder gehandelt sol werden. Wo aber sach das hochgedachter Coatjutor vnnser frontlicher lieber

bruder durch Crankheit oder andere Zuuel daran verhindert das Er solche Coatjutorei nit annem vnnd sich in sifft nicht begeben wurde, so sollen dise vertreg dem Ertzbischof vnd vnns von allen teylen vnuerfenclich sein Des zu vrkhunt der Warheit vnd stetter vhester haltung, haben wir Albrecht Hertzog etc. obgenannt disen brief mit eigner Hand vnderschriben vnd vnnser Ringseeret zu end aufdrukhen lassen mit der furstlichen Zusag Nachdem wir yetz vnnser gros Insigel nit bey Vnns gehabt das wir nachuolgent hochgenantem vnnserm hern vnd frondt dem Ertzbischof Ein gnugsame Verschreibung aufs pargimen gestalt mit vnnser hand vnderschriben vnd vnnserm grossen anhangenden Insigl becreftigt nach schikhen vnd zuuertigen wellen Der Geben ist zu kunigspurg am Mittwoch nach Exaltacionis Crucis Nach Cristj vnnsers lieben hern geburt im 1529 Jare.

9. Thomas, erwählter Erzbischof von Riga, erwählt, postulirt, erfordert und nimmt an Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zu seinem Coadjutor und künftigen Nachfolger, unter Festsetzung der künftigen ökonomischen und Regierungs-Verhältnisse desselben. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung 1529.

Original im K. A., s. Index nro. 2971., Corp. 1. VIII. 903.

Von gottes gnaden Wyr Thomas Erwelther der Ertzbischoflichen kirchen Righa Bekennen vor Vnns vnd Vnser Capitel mit diesem Vnserm ofnen brieue vor Jedermeniglichen vnd Thuen kundt Nochdem Wir mit guthem wolbedachten gemuthe aus merglichen beweglichenn vnnd wolergrunthen Vrsachen mit guthem wolgehaltnem vnd Reiffen rathe Vnnsers Wirdigen Capittels auch der Ertzbischoflichen Kirche Ingewanthen den Durchlauchten Hochgebornen Fursthen Vnnsern besondern lieben Hrn vnd Frundt Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg etc. Der hohen stifte Mentzs vnd Collen Thuemherrn In besther masse vnd form Wie soliche Vnnser Decret Electionis vnd Peticionis mitbringt vnd wie sich soliche zu rechte eigent vnd geburt zu eynem Coadiutor Vnser Ertzbischoflichn kirchen Rige erwelt, postulirt erfordert vnd angenomen haben Erwelen, Postuliern erfordern vnd annemen hirmit vnd in kraft disses Vnnsers ofnen brieues sein l. bestendiglichn vnd vnwidderruflich zu eynem Coadiutor vnd nachfolger an Vnser Ertzbischoflichen kirchen vnd Digniteten diesser gestalt, Dieweil Vnser Stift mit vilen vnd manigerley beswerungen beladen vnd angetast wirt Vnd Wir diessem allem aus vnuormugenheit Vnser gesuntheit vnd vermogens allein zu widderstehen bestes zu rathen vnd zu helfen beswerdt vnd vnuormugent Dass sein l. Vns vnd Vnnser Stift mit hielf rad vnd zuthuen seiner l. freuntschaft so viel muglich Vnns Vnser Capitel stift Ritterschaft stad Riga vnd alle Vnser vnd des Stiffts vndersassen vor vbrigem gewalt vnnd Vnrecht thedlichen vornehmen sol helfen handhaben retten vnd beschutzen Vns Vnser Capitel stift Ritterschaft Stad Righa vnd alle Vnsers Stiffts vndersassen, bey Vnsern ehren Wirden Freyheithen Priuilegien begnadungen gerechtickeithen Stand wefsen Landen leuthen Zinsen Renthen gulthen guthern Allen guthen christlichen loblichen erlichn Herbrachten gewonheithen vnd gebrauch bleiben zu schutzen vnd zu schirmen Vnd doran nichts vorhindern lassen sollen, ader gestaten Auch sol sein lieb Vnns bey Vnserm leben bj der Regierung des Ertzstifts geruwicklich vnd vnuorhindert bleiben lassen, Dortzu entkegen vnd zu freuntlicher widderstattung seiner lieb muhe vnd arbeit vnd Domit sich sein l. furstlich vnd erlich erhalten moge, sollen vnd wellen Wir seiner lieb abtreten einreumen vnd vbergeben Wie Wir auch

hirmit in bester form vnd masse wie solichs zu Rechte am formlichsten vnd besthen sein sol kan vnd mag, hirmit In kraft diesses vertrags abtreten, Inreumen vnd vbergeben diesse nachfolgende Schlosse vnd gebiethe Nemlich Ronnenberg Pebalgen Smilten Lembsel Waynsel Serwen Salitzs mit allen vnd Jedern Iren nutzungen einkomen vnd aufborung Doch behalten Wir Vns vor Wy auch widderumb seiner l. auf den andrn Vnsern Heusern vnd gebiethen vorbehalten sein sol In tzeithen der nod vnd sunst so oft Vns geliebt, auf dieselb, ader etlich von denen zu ziehn, dar zu liggen vnd dar vor Vns Vnser Diener vnd Pferde geburliche Pflegung zu nemen ane seiner lieb sunderliche beswerung vnd schaden, Desgleichen sol in Vnser macht vnd wilkor stehen, Das Wir sein l. so oft Vnns solichs gefellig zu Vnns an Vnser hofhaltung erfordern mogen Dorinne Vns sein l. freuntlich wilfaren sol vnd sol sein l. die Zeit vber so sie sich auf solich Vnnser erfordern an Vnsern hof vorfugen wirt vor sich Ire Diener vnd Pferde freye pflegung haben vnd auf Vnsere kosthen vnterhalten werden, Desgleichen so Wir (welches doch In Vnsern gefallen stehen sol.) seiner lieb die burden der Regierung auflegen wurden vnd Vns zu Vnseran enthalt, noch anstoes der lande vnd des Stifts gelegenheit etlich Heuser vnd nutzung vorbehalten wurden, sol sein l. one eynige widderrede Vnns doran nicht behindern Sundrn Vns furdern helfen vnd rathen vnd die Regierung des stifts vnwiddersprechlich vnd gutwillig annemen, Doch sollen vnd wollen Wir auch sein l. nicht dermassen entziehen vnd Vns so vnleidenliche Heuser ader nutzunge vorbehalten, dardurch sein l. Lande vnd leuthe zubeschutzen vnd zu beschirmen verteydingen vnd handhaben zu beswerlich geswechert wurde, seinen ertzbischoflichn vnd furstlichn stand zu furen vnd zu erhalten Dorneben wollen Wir Vns auch vorbehalten haben, ab Wir nachmals seiner l. ersthe vnterhaltung vorbessern wurden ader wolthen, das solichs zu Jder Zeit In Vnser macht willen vnd gefallen stehe, Des zu mehrer Vrkunde vnd vesther haltunge, gereden vorsprechen vorheissen vnd zusagen Wir bey ehren trewen waren worthen glauben vnd guthen trewen vor Vns Vnser Capitel, Ritterschaft Stadt Riga vnd alle Vnnsers Stiffts Vnterthanen stedte vesthe vnd vnuorbruchlich zu halthen Haben derhalb Vnsers stiffts grosses Ingesigil wissentlich an diessen Vnsern ofnen brif mit Vnser eigen Hand vnterschrieben hengen lassen, Der gegeben ist zu Konningsburg In Preussen am Mitwochen noch Exaltationis Sancte Crucis nach Christi Vnsers Seligmachers geburt Tausent funfhundert Im neun vndtzwenzigsthen Jare.

(L. S.) Thomefs Scte Rigen. Ecclᵉ· Electus Archiepˢ·
qui supra manu ppria sspt.

10. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, erklärt, dass, da der Markgraf Albrecht, Herzog von Preussen, die Conservatur des Rig. Erzstifts auf sein Ansuchen übernommen, er auch dessen Bruder, den Markgrafen Wilhelm, Domherrn von Mainz und Köln, zu seinem Coadjutor angenommen, und sich der gegenseitigen Hülfsleistung halben mit dem Herzoge verbunden habe. D. D. Königsberg, Mittwoch nach Kreuz-Erhöhung 1529.

Original im R. A., s. Index nro. 2972., Corp. 1. VIII. 904.

Von gottes gnaden Wyr Thomas Erwelther der Ertzbischoflichen Kirchen zu Rige Thuen kundt vnd Bekennen offentlichen vor Jedermeniglichen fso diessen Vnsern ofnen brief sehen

horen ader lesen werden Das Wir In betrachtunge genomen vnd zu hertzen gefurdt Das vor Zeithen vnd von althers bißan her hochgedachtes Stifft Riga altzeit Preussen vor Iren Conseruatorn vor sich selbst auch aus zuordnunge vnd beuelch der Romischen Keysern gehabt. sich derselbign getrostet vnd nicht wenig frommens aus solichem ersprossen Demnoch Wir den Hochgebornen Fursthen Vnsern freuntlichen vnd gnedigen lieben Hern freund vnd nagburn Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg In Preussen zu Stetin, Pommern Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fursten zu Rugen vor Vns selbst vnd von wegen Vnsers Capittels Ritterschaft der Stadt Riga Vnser lande vnd leute, antzusprechen vnd zu ersuchen auch solich Conseruatur von newem als mit eynem Hertzogen In Preussen zu handeln verursacht, Domit Wir aber mit Dangbarkeit sein lieb Vnns Vnnser Stifft, Capittel, Ritterschaft, die Stadt Righe Lande vnd leuthe schutzen beschirmen entsetzen handhabenn vnd vor geweltigem vbertzuge verteydingen vermocht vnd bewogen. Haben Wir seyner liebe zugesagt wie Wir auch hiermit In kraft diesses Vnsers ofnen brieues vor menicklichn zusagen verpflichten vnd vorschreiben In der aller besthen form vnd massen wie das zu Rechte vnd ausserhalb rechtens sein kan, mag vnd sol, Das Wir denn Hochwirdigen vnd Hochgebornen Fursthen Vnsern besondern lieben Hern vnd Freund Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg der Hohenstifte Mentzs vnd Colhen Thumhern etc. seyner l. bruder zu Vnserm Coadiutor annemen wollen, Auch hirmit vnd In kraft diesses brieues angenomen haben lauts eins vorsigilten vortrages derhalben zwischen Vns aufgericht Wilchen vertrag Wir auch hirmit vnd In kraft dieses Vnsers brieues vor Vns Vnser Capittel vnd stift auch Ritterschaft vnd Stadt Riga Lande vnd leuthe, verheischen geloben, gereden, vnd bey Vnsern trewen ehren vnd waren worten versprechen stedte vesthe vnd vnuorbruchlichen zu halten. Nachdem Vns aber Vnnser lieber Her vnd Freundt Her Albrecht Marggraf zu Brandenburg Hertzog In Preussen etc. Hochgedacht, In seiner lieb gnedign schutz vnndt schirm angenomen auch lauts eins vertrags Derhalben mit Vns aufgericht mit seiner lieb eigen Handt vnterschriben vnd mit dem grosten anhangenden Ingesigil vorsigilt Vnd aber In solichem konigliche Wirde zu Polen auch Itzig konigliche Wirde zu Dennemargkn vnd das grosfursthenthumb Littaw aufs beweglichen vrsachen widder sie mit diessem Vnserem Vertrage nicht zu handeln ausgenommen So gereden vnd versprechen Wir auch seiner lieb hirmit Das Wir seine lieb derhalben widder gedachte koning vnd fursthenn nachdem zum teil Ire konnigliche Wirden vnd fursthen auch Vnsere Conseruatores vnd mit Fundatores seint zu handeln nicht gemeint habenn, meynen ader antziehen wollen, Vnd dieweil solicher seiner l. mit Vns aufgerichter beschutz vertrag Vns auch etlicher massen Wass Wir seiner lieb hinwidderumb so sein l. feindlich angetastet wurde zu helfen verpflicht sein sollen mitbringt In massen was sein lieb Vns vor soliche besoldung widderumb zu erstattunge thuen sol Derhalben Wir Thomas Ertsbischof zu Riga vor Vns Vnser Capittel vnd Stift auch vor Vnnser Ritterschaft vnd die Stat Riga Vnser lande vnd leuthe In kraft vnd vormoge diesses Vnsers ofnen brieues, auch In besther massen vnd Form wie solichs Immermeher zu Rechte krefftig sein kann mag oder sol versprechen, verheissen gereden vnd bey Vnseren ehren trewen vnd warem glauben zusagen solichen zwischen Vns aufgerichten beschutzs vertrag Inn allen Artickeln vnd Puncten den meysthen als wol als den mynsthen stedte veste vnd vnuerbruchlich vor Vns vnd alle obbenanthen

zu halten, Durwidder mit ader ausserhalben des Rechtenn wie auch solichs menschliche synne vnd liste das Immer gedencken kan vnd mag nicht handeln noch thuen sollen, noch wellen Widder vor Vns selbst, ader andere von Vnsern wegen, So es auch andere wer die auch sein mochten von Vnsernt wegen mit ader one Vnsern wissen, ader auch Wir selbest, das doch keins weges sein sol, thuen wurden, sol es doch keine macht noch kraft haben, So auch Imants wer das sein mochte wasserley weifse vnd massen auch solichs beschehn mochte Vns von diesser Vnser verschreibung abhaltenn wurde ader wolte So sollen vnd wollen Wir keins weges nicht widder solichen Vnsern vfgerichten vertragk handeln noch zu handeln Vnsers hochsten vermugens so viel muglichn Wir sollen auch vnd wollen Vnsers hochsten vormugens Vns an Vnser Ritterschaft vnd stiftsstenden bearbeithen Das sie diessen bewilligten vnd aufgerichten Vortrag neben Vns trewlich vnd vleissig zu halthen bewilligen vnd beuestigen sollen, alles trewlich vnd vngeuerlich zu Vrkund vnd stether vesther haltung aller vnd ieder abgeschribner Handelunge, haben Wir Thomas erwehlter Ertzbischof obgemelt, Diessen brief mit Vnnser eignen Hand vnterschrieben vnd mit anhengung Vnsers Stifts grossen Ingesigils beuestigen lassen, Der gegeben ist zu Konnigspurg in Preussen mitwochen nach exaltacionis sancte crucis Nach christi Vnsers seligmachers geburt Tausent funfhundert Im Neunvndzwentigisten Jhore.

Thomefs Scte Rigen. Eccl^e. Electus Archieps. qui supra manu ppria ssp^t.

11. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, sendet dem Markgrafen Albrecht zwei Wahldecrete zur Rig. Coadjutur, eins auf den Markgrafen Wilhelm, und das andere auf den Fürsten Johann zu Henneberg gestellt, um eins oder das andere an den Kaiser und an den Papst zu befördern. D. D. Memel, am Tage des Apostels Matthäus (den 21. Sept.) 1529.

Original im K. A., s. Index nro. 2975., Corp. 2. XVI. 2082.

Vnser Freuntliche Diennste vnd wes Wir liebes vnd gutes vormogen beuorn Durchleuchter Hochgeborner Fursthe Gnediger Her vnd lieber Freunt Wir waren hertzlichen erschroken als Wir e. l. vnfal Irer swacheith halb vernomen, Vnd haben nu widderumb sundere freud entpfangen als Wir der gesundheit aus Ir g. schriften zum gronen houe am xviij tag septembris geben bericht werden des Wir Vns gegen den almechtigen seiner g. hochlich bedanken Haben nu drey tage e. g. Hause Mymmel beharret Dor Wir erlich entpfangen vnd wol gehalten worden Thuen Vns der freuntlichen erzeigung mehr aus ewer g. milde dan Vnserm Verdienst beschehn fleissig bedanken mit erbiethen das selb Vnnsers vermogens dangparlich zu beschulden ziehen diessen tag von hir domit kein vermerken Vnsers verzugs halb genomen werde, Vnd haben die beid Decreta der Election an Beb. hey^t. vnd key^e. M^t. auf den Hochgebornen furtthen Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg etc. e. l. Bruder Vnsern Hern vnd Freunt auch den Hochgebornen Hern Johansen Fursten zu Hennenberg Coadiutor zu Fulda gestalt gefertigt, vnd bey e. g. Heubtman Her Jurgen Klingenbeck an e. g. zu fertigen gelassen, Trostliche Zuuersicht e. g. werden Irer g. Bruder Marggrauen Wilhelm vermogen sich Vnserm stift zu trost mit diessem handel zu beladen Wo es aber nicht zulangen mocht soll Vns der Furst von Hennenberg von e. g. wegen auch angenem sein vnd wiewol dieselben briuen den

von Hennenberg belangen gebrech halb Pergaments vf Papier gestalt, wirt doch solichs auf das ansehen konigs. Mt. bey bebstliche heilikeit hat, Vnd das es ein kurtz werender Handel, nicht hindern Tragen auch keynen Zweifel e. g. zugesagte vorschreibung Welchr verzug Wir Ir g. zugefallner swacheit zulegen zugefertigt vnd mit ersthen an Vns gelangen werden Weren auch vor Vnser Person an der Zusag wol gesetiget, woltens aber gerne Vnsern Stenden dormit sie desdar mehr trosts doraus entpfahen mochten antzeigen haben derhalb eyner der Vnsern hirgelassen die zu entpfangen vnd an Vns zu schicken Sind vngezweifelter Hofnung e. g. wie sie angefangen Vnnser vnd Vnnsers Stifts sachen In gnedigem beuel haben furdern vnd Vnns In Vnsern anliggen trostlich vnd freuntlich erscheynen werden Das wollen Wir sambt den Vnsern vmb e. g. zuuordienen altzeit bereitwillig erfunden werden Datum zur Memmel am tag Mathej apostoli anno etc. XXIXmo.

Von Gotsgnaden Thomas Erwelter der Ertzbischoflichen kirchen zu Righa.

12. 1) Instruction, wodurch der Erzbischof Thomas dem Meister und den Ständen in Livland, auf der Versammlung zu Wenden, die Erwählung des Markgrafen Wilhelm zu seinem Coadjutor bekannt macht, und um freien Durchzug für die an denselben abzusendende Botschaft bittet. Vom Tage des Evangelisten Johannes (den 27. December) 1529. — 2) Antwort des Meisters auf vorstehende Bekanntmachung.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2978., Corp. 2. XVI. 2083.

1) Inhalt der Instruction, so wy Thomas vann gades gnaden Erwelther Ertbisschop tho Riga ahn dem Hochw. Hern Meyster den W. gebidigern Reden vnnd stenden vp der versammlung tho Wenden, am tage Joannis Euangeliste durch vnser stadtlicke bodeschafft hebben anbringen lathenn.

Na toentbiedung vnser freundtlyken Dienste vnnd gunstigen grotes, Sollen vnsere geschickten s. l. Hern gebidigern Reden vnnd Stenden anbringen Na dem wy na willen des almechtigenn tho Ertzbisschoue der hylgenn Kercken Riga erweleth vnd daruper von Romischer Kayr. Mat. vnsern allergnedigsten herrn mit regalienn vnnd weltlicker regirung gedachtes vnses stichts vorsehen hebbenn wy vnns vp erer Mayt. schrifftlicke erforderunge buten landes verfuged vnnd by koniglicher Mat. tho Polenn als vnsernn Conservator vnnd mid Fundator vnser kercken, vnns von Bebstlicher Heyt. vnnd kayr. Mat. verordent, gnedige vertrostunge erlangt vns by vnser Kercken Herlickait vnnd gerechtikait gnedichlicken tho erholden.

Hebben ock vnsere sacken ahn Romische keye. Mat. er hochlofflicke Regiment, die stende des heiligen Rickes vnnd vnser von Kaye. Mat. vnnd Bebstlicher Heyt. gegeuen conseruatorien gelangen lathen vnd darby freundtlichs vnnd gnedigs Insehns, dat wy by vnser kercken Rechte bliuen mochten gebedden, dar vnns gnedige trost belegnet vnns lutzs des heyligenn Rickes ordnung vnnd vpgerichter Rickes abscheide als eyn gehorsam glidtmath des hylgenn Rickes nicht thouorlathen Doch vor gudt angesehnn wy erholdung willenn, mehr liue vnnd frundtschafft die sackenn noch in frundtschap ersoieken solden Darup vns kayserlick Regiment vnd welcker mehr stende vnd Conseruatores gnedige vnd freundtlicke vorschryfft an s. l. vnnd Ersamen vn-

ser leuen getreuen Bergemeyster Radth vnnd gemeinheit vnser stadt Riga in guder form mede geteyledth.

Se sindt vns ock dar bouen kay^e. Mandata tho rechtlicker vorhandlung der sacken, fso die gude entstunde, erkandth wordenn, als wy auer vp sodane Kay^e. vorschrifften die sackenn in der gude vertasthen lathenn vnd darinne nichts fruchtbarlicks erlang ock die wegk des rechten synen vortganck nicht hefft erreicked, hebben vns des hylgenn Rickes stende Conseruatores vnnd andere vnnsere hernn vnnd frunde geraden, (welcken weg vns Rom^e. kay^e. Mat. ock theuerne gewifsedth, dat wy eynen Coadiutor vann furstlicken geschlechte erwelen vnnd annemen soldenn, Damith wy vnnd vnser kercken gerechtigkait des dar beth beschuttet erholden vnd gehanthabt werden mochten, sodan radth hebben wy keyns wegs affthoschlaen wethen.

Hebben demnach den Hochw. Durchl. hochgeb. Fursthen vnnd Hernn Hernn Wilhelm Marggrauenn tho Brandenburg tho Stetin Pomernn der Cassubenn vnnd Wenden Hertzogenn Burggrauen tho Nurmberg vnnd Fursthen tho Rugen der hohen stichte Mentz vnnd Colnn Domhernn vnsen befsundern lieuen Hernn vnnd frundth vp vnser bebstliche vnnd kay^e. Priuilegienn vnnd die midgegeuene volmacht vnses werdigen Capittels vnnd achtbarenn Ritterschap erweleth vnnd angenomenn vnd by bebstr. Heyt. vnd kayr. Mat. to confirmirnn vnnd tho belenen gebedden, welcke handlung vnser Capittel vnd Ritterschap des Radts den dat geborth, ock auermals ratificirt vnnd beuolborth, doch mid der protestation vnnd vorbescheydth wie ock brifflickenn vormath, alleyn tho erholdung vnser vnnd vnser kercken gerechtigkait vnnd niemandts tho verkortung schaden oder nadeyl wye wy dauon opentlicken protestirt vnnd hyrmith protestirenn.

Darentbouen hebben wy mid niemande gehandelt oder handelnn lathenn, daruth dusfser gemeiner lande schade oder nachdeyl gesucht oder vorgenommen werden mochte.

Hebbenn vns alfso vorth vp bewilligung vnnd tolatung Bebstlicher Heyt. vp erlangte kayserliche Regalien, des heyligen Rickes stende, welcker brieffe wy hyr mid ouerantwurten lathen, vnser Conseruator vnsernn Hernn vnd frunde ock s. l. radth vnnd vortrostung, wedder in vnsernn sticht verfuged, sindt trostlicher hopenung, wye wy ock frundtlick bidden s. l. vnnd ohre Ritterl. orde vnnd stende, werdenn hyrby sodans Insehns doenn, dat wy ock vor ankumpfft vnses Coadiutors wederumb the vnser kercken gerechtigkait kamen Sind ock des erbiedens wes den vpgerichten vordracht tho Lubeg belangd, oder hinfurther tho erholdung vnser gerechtickait verhandelth werdth, vprichtiglick tho holdenn vnnd den hochw. Fursthen vnsernn Coadjutor dar the the beleyden, sodant wie vns ock beloueth is ock tho holden vnnd dem nachtokamenn Trostlicher thouorsicht sodann vnser vornemenn, die weys [*leg.* weyl] eth niemandth the Nadeyll alleyn tho erholdung vnser kercken Rechte gescheenn, vonn menniglicken vor erlick christliek vnnd billig ermethenn vnd angesehn werden sol, vnd fso sick des yemants beschwerenn wolde, konnen wy derhaluen vor bebstlicher Heyt. kayr. Mat. vnnd dem heyligen Ricke vnsern ordentlicken richternn recht bydenn Dar tho wy vns hyr mith erbieden vnnd erboden hebben willen. Hopen na lut vnnd Inhalt der gulden Bullen kayr. reformation gemeyns Landtfridens vnnd des heyligen Rickes vnnd sunderling des jungsten Spirischenn affschcide van niemandt wider pillig beschwerth oder geweldigt tho werden Ersucken s. l. ock mid kayr. meyt. conseruatorien vnnd als einenn fursthen des heyligen Rickes vnns by vnsernn Rechten tho

schutten vnnd vann niemands beschwerenn ader beweldigenn tho lathen ader gestaden luts des heyligen Rickes affscheide vp jungstem Rickesdage tho Spyer vpgericht, eynen yglicken by glick vnd recht bliuen tholaten nicht touorweldigen; ader tho doen gestadenn, Sunder gewalth helpenn kerenn vnnd affdriuen vnnd vorgeweldigtem byfal to donde.

Wo wy auerſs bouen vnse billigke handlung vnnd recht erbieden, tho vnser kercken gerechtigkait nicht komen mochten, oder sunst beschwert werden, des wy vnns doch nicht vorsehen, hopeden wy vns nicht mochte verwifseth werdenn, dat wy vmb erholdung willenn vnses rechtenn, sunder verlettung des Lubischen verdrachts vnnd vns fur ouerfalle tho schuttenn Romische kay$^{e.}$ may$^{t.}$ vnsern allergn. H. vnser Conseruator vnd des heyligenn Rickes stende ock vnsern hern vnnd frundth dem Erwelthen Coadiutor ansocken, vnnd vnser vnnd vnser kercken Recht widder ahn dag bringen wordenn.

Sodant hebbenn wy s. l. vnd oren stenden vp die negeste vthgeschreuene thosamenkumpfft tho Wolmar ock willen eropenen laten Damith s. l. vnnd meniglick sodans vnses vprichtigen Handels bewetenheid dragen mogen Als auerſs die thosamenkumfft von wegen der anfallenden sterfflicken sucht vpgeholden Is sodan byſsher vorbleuenn.

Als sick ock geboren wyl vnse stadtlicke bodeschafft ahn den hoichw. hochgeb. Fursten Hern Wilhelm Marggrauen etc. vnsern coadiutor to schicken, s. l. vnser gluckseligen ankumpfft int landt vnd entfangung vnser possession touorwitlicken Is vnse frundtlicke bede s. l. willen vnse bodtschafft ſso wy derhaluen vthferdigen werdenn, durch ore vnnd ores Ritterlichen ordens landt frey vnnd veylich passiren vnnd gunstige forderung ertogen lathenn Dar ahn thut s. l. vnns vnnd hochgemeltem vnserm lieuen herrn vnnd frundt dem coadiutor vnnd s. l. anhangender frundtschafft sonderlings wolgefallenn Dath wirdth s. l. neuen vns sunder twifell vmb s. l. oren werdigen orden vnnd gemeine stende in frundtschafft beschulden vnnd vnser W. Capit. vnd achtb. Ritterschaft vngespartes vlyts to vordienen gudtwillig erfunden werden.

2) Anthwordth des Hernn Meysters vp vorige werfunge.

Die hoichw. F. meynn g. h. Meyster tho Lyfflande s. f. g. Erw. W. Hernn gebiedegernn, sampt allenn vthuorsamelthenn dusſser gemeinen lande stendenn hebbenn die auergegeuene schrifftlicke Instruction des hoichw. hernn Electen des Ertzbischoplicken stychts Riga etc. genochsam ingebildeth behertiged bewagen vnnd angemerckedth.

De weyle denn s. f. g. Erw. W. hernn gebidegere Achtbarnn Erbarnn vnnd Ersamen stende hyr jegenwerdich de suluigen Instruction alſso vermerckt dat vnangesehn velueltiger der lande boleuinge ock des jungest vorredetenn vorsigelten mid vorsigeltem Recesſs tho Wolmar vpgericht vortgeuaren vnnd in merglickem nadeyll vnd beschwerunge dysser gemeynen lande gehandelt So erwegen die hoichw. F. meyn g. h. boneffen allen ytz vorgadderten stenden die grothmechtigkait vnnd schwarheit dessuluigen vorgenomenn Ertzbisschoplicken handels dermathenn vnnd der gestalt dat s. f. g. tho disser tid midt den andern vilberorten stenden tho nener sunderlicken egentlicken anthworth gelangen konnen.

Wefs auerſs hochgemelte myn g. h. Meister s. f. g. Erw. W. hernn gebideger ock andere stende vp vorgedachtenn Instruction besluten werdenn Sall tho gelegener tidt gedachtem mynem g. h. Electenn des Ertzstyffts Riga eropeneth vorwitlicked werdenn.

Mith vthstadung der verordenten Bodeschafft tho Inhalunge des begerten hernn Coadiutors dragen myn g. h. sampt allen hyr wesenden stenden nene geringe beschwerunge, hebben die sacken derwegen fso betrachted Dath s. f. g. beneuen gemeinen velgedachten dusser lande steden darinne nicht konnen ader mogen vorwilligen oder vulborden.

So dar bouenn velgemelte die hochw. herr Elect des Ertzbisschoplickenn styffts Riga s. f. g. geschicktenn in obberurthenn valle durch meyns g. h. Meisters vnd gemeines Ritterlichen duitschen ordens lande werden afferdigenn willen id s. f. g. vnnd der verordente bodtschafft euenthur perykell vnnd varlickait gestalth hebbenn.

15. Des Rig. Electus Thomas Memorial zu den Anträgen an den König von Polen durch den Markgrafen Albrecht, betreffend die polnische Protection des Erzstifts, die Erlassung der Theilnahme an der Gränzberichtigung mit dem O. M., die Verhältnisse der Coadjutur u. a. D. m. Ohne Jahrzahl (1529).

Orig. im K. A., s. Index nro. 2976., Corp. 2. XVI. 2084.

Memoriale Wes durch den Durchleuchten Hochgebornen Fursthen vnd Hernn Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg Hertzogen In Preussen Vnsern gnedigen Hern vnd besondern lieben Freundt an konigliche Mt. zu Polen vnd grosfursthen zu Littauwen Vnserengnedigsten Herrn von wegen Vnser Thomas Erwelther Ertzbischof der kirchen zu Riga sol bracht vnd aufgericht werden.

Nachdem sein g. aus Vnser Instruction an sie Jungst geschigt verstanden In was beswerung Wir vnd Vnser Stift stehenn vnd derhalb Vnser nodturfft erfordert Vnser Conseruatores doreyner Ire Mt. vnd grofsfurstenthumb zu Littaw von gemeinen Consilen Bebsten vnd Keisern geordent antzuruffen Vnser kirchen darjne fruntlich vnd gnediglich zu schutzen vnd by Vnsern Rechten zu erhalten Irer Mt. anzuzeigen Das Ire gnade solich Conseruatorien gesehen vnd derhalb Vnsern wegen zu bitten Vns vnd Vnser kirchen In gnedigem schutz zu haben.

Als Wir auch Irer Mt. tzu vntertenigem gefallen zu vnderhaltung mehr Friddens lieb vnd eynickeyt zwischen Irer Mt. vnd der loblichen kron zu Polen vnd Vnserm stift Irer Mt. swester son den Hochwirdigen Hochgebornen Fursten Hern Wilhelm Marggrauen zu Brandenburg Irer Mt. enckeln, Vnsern lieben Hern vnd freundt vf bewilligung Vnsers Capittels zum Coadiutor vnd negstem nachfolger Vnsers Stifts erwelt zu bitten sein Mt. Ire solich Election vnd peticien wolt zu gefallen sein lassen Die gnediglich [*add.* an] bebstliche Heyt. furdern wolt vnd die sachen durch Ire sollicitatores so sie am Romischen Houe haben ausrichten zu lassen.

Vnd wiewol Vnser confirmation billich vorgehn solt die bisher von wegen der vnfsichern leuffte in Italien vnd Vnser vnuormuglickeit verblieben zu befleissigen das Ir Heyt. beider Vnser Confirmation Dieweil sie neger dan In Jars fristhen expedirt vnter einem kosthen wolt hingehn lassen mich vor ein Ertzbischof vnd sein l. vor Vnsern kunftigen Coadiutor confirmiren wolten.

Als Vns auch der Meister zu Lifflandt In den Irrungen der grenitzen mit konigr. Mt. zu Irer Hielf vnd beistand begert Vnd Vns das von wegen der Conseruatjon, Protection vnd alter verwandnus domit Wir Irer Mt. vnd kroen zu Polen zugethan, nicht geburen Will Vnser

Ritterschafft vnd Stende auch keins wegs dortzu gesynnet Vnd aber der Meister hart druf dringt, Irer Mt. trost hirin vor vberfal so Vns der halb begenen mocht zu bitten.

Vnd dieweil der vnd ander vrsach halb von nodten das der begerte Coadiutor mit ersten In Vnsern Stift kome den Hulf vorsehn vnd vor vmbillichm vornehmen vorhuten, mit Irer Maiestat ordnung zu machen Wie der in stift zu bringen Vnd so es Ir Mt. also gefiel Das Ir Mt. ein statlich botschaft an Vns vnd die andern Prelaten zu leifland schikte des gleichen an den Meister, Vns anzusagen Vns soliche hielf zu enthalten so fern Wir Irer Mt. schutz vehig sein wolten, Vnd dem Meister tzu vorkunden Vns zu solicher hielf nicht zu fordern, sunst worden Vns Ir Mt. als Iren schutz vnterworfenen nicht wissen zuuerlassen, Vnd das Ire Mt. Vns des abgedrungenen Contracts zue rechte erbiete.

Das alsdan mit derselben Bodschaft der Coadiutor mit Ins land bracht vnd zuuoreynigen wie stark sein lieb ankomen solt vnd welchr mas Im Diener Pfert vnd nodturftig Ding zu seins furstlichn stands vnder haltung zutzuordnen.

Ir Mt. wolt auch Iren gnedigen Rat vnd wolmeynung erofnen wie Sie meinet Vnnser Stadt Riga widder zu gehorsam der kirchen zu Riga mit dem besthen mochte gebracht vnd dorbey erhalten werden.

Vnd so sich Jmants widder disse vorgenomen Coadiutorj setzen vnd Vnsern stift der aber [*leg.* ader] ander vrsach halben zu vbertzihn ader besweren vnderstunde das Ir Mt. solichs so bald sie des In erfarung komen wolt helfen abtreiben Vns vnd den Vnsern Rettung vnd entsetzung thuen.

Wan es aldan Irer Mt. so gefiele Das der Coadiutor sampt der Botschaft den andern tag noch omnium sanctorum negst kunftig zu Ronnenberg ankomen solt Wolten Wir gegen der Zeit Vns dohin fugen Vnnser Capittel vnd Ritterschaft an Vns vorschreiben vnd dem handel geburlich folge geben.

14. Des Markgrafen Wilhelm Angebung bei dem Erzbischof, dem Capitel und der Ritterschaft des Erzstifts Riga, als erwählter Coadjutor. Vom Jahre 1529.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2977., Corp. 2. XVI. 2086.

Der Hochwirdige Durchleucht Hochgeborne Fürst vnnd Herr herr Wilhelm Marggraf zw Brandenburg zw Stettin Pomern der Cassubenn vnnd Wennden Hertzog Burggraf zw Nürmberg Fürst zw Rugen vnd Coadiutor des Ertzstiffts zw Riga mein gr. hr. Ist nit one merkliche sonnderliche vrsachenn mit Rath seiner Herrn vnd freundt In difs lannd vnd Ertzstifft Riga angekomen vnd sich herein begebenn dem Erwirdigsten In gott Fursten vnnd Herren herren Thomas Erwehlten Ertzbischoff zw Riga Als seiner f. g. besondern lieben Herren vnnd Vattern Sr. f. g. Erwirdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft zw sonnderlichem trost hail fruntschafft vnd gnaden, In Anmergkung des Ertzstiffts Riga allenthalben gelegenheit zuerhaltung desselben Priuilegien vnd gerechtigkeit Nyemands zu schaden oder nachteyl.

Vnd wiewol sein f. g. in hohenn Deutschenn lannden bey seinem Hern vnd freunden zu merhern stannde mit reicherm vnd höherm glück wol hett komen mogen, So hat doch sein f. g. dy Ehr trew vnnd wolmainung So s. f. g. durch seiner f. g. Herrn vnd Vatter m. g. h. den Erwelten Ertzbischof das Erwirdigen Capittel vnd Achtbar Ritterschafft des Ertzstifts Riga

ertzeiget Difs alles abgeschlagenn Sich oberurte bewegnus laiten lassen, Vnnd den Staandt vnnd Ampt der Coadiutorey angenomen Derselben ordentlichen bitt Postulacion vnnd offt gescheenen beger nach, vffs forderlichste Ins stifft anzukomen hat sich s. f. g. darauff alher In dits Stifft vorfuget Vnnd ist gewilliget vnd geneigt dem Ertzbischoff Als seinen Herrn vnnd Vattern dem Erwirdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft alles zuthun auch aufrichtig Ehrlich vnnd fürstlich zuhaldenn. Wie das alles vorschrieben gelobet vorwilligeth vnnd verhanndelt ist.

Wye Christlich Fürstlich vnd gebürlich S. f. g. auch mit grosser vnd viel Sorgfeltigkeyt seines Herren vnnd Vatters des Erzbischoffs sachenn zcu merung seines stannds Ehren vnd Regiments behertziget, Ist helle am tag, vnnd befindet sich mit grund der Wahrheit Aus sr. f. g. handlung vnnd expedicion, Vnnd wiewol m. gr. Herr Marggraf Wilhelm Coadiutor vff bitt vnd schriftlich beger meins g. h. des Ertzbischoffs etc. wol Fugk vnd macht gehabt, das Ertzstifft Riga mit vollkommer Confirmacion vnd Regalien an sich zu bringen vnnd ein Regierender Herr desselbigen Stifts zu sein vnd des zu gebrauchen, Wie sein f. g. solchs mit seiner Procuratoren Hern vnnd freunde schrifftenn Wor es noyt zubeweisenn hetten, Das es von Inen dermassen vorstannden, das dye Expedicion vnd aufsrichtung der Confirmacion vnd Regalien dermassen solt aufsbracht werdenn So hat doch sein f. g. als ein getrewer Son seinem Herrn vnnd Vattern solchs nit thun oder gescheen lassen, vnnd das Laster der Vndankbarkeit mit vff sich laden wöllenn, Vnnd seiner f. g. Herrn Freunden vnnd Procuratorem beide zw Rom vnd an keyserlichem hoeffe zcugeschriebenn bey Bepstlicher Heyligkeit Vnd Romischer keyserlicher Mt. Vnserm Allergnedigsten Herren die sachenn mit dem bestenn auffhaltenn Vnnd nicht so Eylennd, Domit vort zufharen Vnnd ist keiner andern mainung vnnd Vrsachen Dann wir obberürt gescheen m. g. hn. dem Ertzbischoff zw guthe vnnd das m. g. hr. der Coadiutor meins g. hn. des Ertzbischoffs Ehren Stannds vnnd Regiments nicht begert habenn Vnnd Ist sein f. g. mit dem glück vnnd Jenigem das Ime gott der Almechtig Sr. F. g. Herr vnd Vater der Ertzbischoff das Erwirdig Capittel vnd Achtbare Ritterschafft vorliehenn vnnd vorschrieben wol zufrieden Es wil sich auch sein f. g. daran gerne gnügen lassen, vnd thun was ein gehorsamer Son seinem Herrn vnnd Vatter zuthuen schuldig, Auch will sich sein f. g. kegen dem Erwirdigen Capittel Achtbaren Ritterschafft, vnnd Allermeniglich dieses lannds hohes vnd nidriges stannds, dermassen freuntlich vnd nachbarlich halttenn, das sich s. f. g. nymands zubeschweren oder zu beclagen habe vnd eynen yedern bey dem seinen vnd dartzu er gerechtigkeit hat bleybenn lassenn.

So es aber Sr. f. g. Herrn vnd Vatter dem Erzbischoff, dem Erwirdigen Capittel vnd Achtbaren Ritterschafft, des Ertzstiffts Riga in Rath befunden vnd vor guth angesehenn würde, Das m. g. h. der Ertzbischof m. g. hr. dem Coadiutor das Stift vnd Regierung würde vnnd wolte gerne abtretten vnd sich treglicher vnd gebürlicher Condicion zu Ruhe vnd fried geben, Welchs doch mein g. hr. der Coadiutor nit begert auch an gutten willen seins Herrn vnd Vatters des Ertzbischoffs nicht in sein gemüthe genommen (dann s. f. g. viellieber will vnd begert das seiner f. g. Herr vnd Vatter mit der hülff gottes des Almechtigen sich des regiments halde vnd darinne bleyben.) So wolt sich alfsdann s. f. g. auch gerne Rath vnnd weysenn lassenn,

Vnnd seins Herren vnd Vatters Rathe vnd willen thuen vnd volg gebenn, Vnnd nach gebürlicher ordnung vnd aller gescheft darzu gehörende aufsrichtung mit den solenniteten, darzu Dienstlich obmissis nullitatibus mit vbergebung aller nullitet vnd nichtigkeit, gerne nach der Confirmacion vnd Regalien schickenn, Die auch, wie s. f. g. durch meins g. hn. des Coadiutors Bruder Marggraf Geörg vnnd Marggraf Hannsen Albrecht Coadiutor zu Magdeburgk vnd halberstatt etc. schrifften vnd Iren Procuratorn zw Rome vorstenndiget S. f. g. bey Bepstlicher heyligkeyt vnnd Romischer keyr. Mt. vorlanngst zugesagt gerne bringen lassenn Difs alles stellet m. g. hr. Marggraf Wilhelm Coadiutor In die hennde vnnd wolgefallen meins g. hr. des Ertzbischoff als seins Herrn vnd Vatters des Erwirdigen Capittels vnd Achtbaren Ritterschafft, Vnd ist des Erbietens vnd maynung mit der hulff gottes des Almechtigen ausserhalb derselben rath vnd Consent nichts zuthuen, oder zuwilligen Ist auch vnzweifels verhoffens, Es werdenn m. g. h. der Ertzbischoff als der getrew Herr vnd Vatter das Erwirdig Capittel vnd Achtbare Ritterschafft dieses loblichen Ertzstiffts Riga angesehen meins g. h. des Coadiutors guthe vnd treuwe wolmainung auch gleich vnd Ehrlich erbitten Dieselben von s. f. g. also freuntlichen vnd gutwilliglich aufnemen vnd vormergken Wie sie dann In wahrheit nicht annders bescheen, Vnd sich auch widerumb kegen sein f. g. vatterlich vnd treulich erzaigen Das will sich S. f. g. vnzweifelich zu m. g. hn. dem Ertzbischof, als seinem Lieben Herrn vnd Vattern, vnd den andern Stenden vertröstenn, vnnd In allen gehorsam zuuordienen, vnd in gnaden vnd allem gutten zubeschulden befleissigen.

15. Instruction für Mennicke von Schierstädt, Vogt auf Samland, um der Ritterschaft des Erzstifts Riga, Namens des Herzogs Albrecht und Markgrafen Wilhelm, anzuzeigen, dass der Letztere die Coadjutur angenommen habe, und derselben allen Schutz zu versichern. Ohne Datum (vom Jahre 1530).

Concept im K. A., s. Index nro. 2978., Corp. 2. XVI. 2086.

Erstlich fsal er nach geborlicher begrotung dannckfsagung thun, dafs sie neben meinem gnedigsten hern zu Riga vnd eynem W. Capittel meinen gnedigsten hern marggraff Wilhelm Coadiutorn des stiffts Riga, Churfurstlichem Haufse zcu Brandenburgk zu sonderlicher erhe, vor andere, vor eynem Coadiutorn vnnd zukunfftigen erczbischoff haben erweleu, postuliren vnnd bitten laffsen, wy dan fsoliche, mit geschener ratification, durch den achtbarn anthonium morgenstern seynem bevhel nach klarlich angeczeigt vnnd leutbar gemacht wurden.

Deme nach wulle meyn genedigsther here marggraff wilhelm Coadiutor etc. Inen allen semptlich vnnd sonderlichen gnediger menunge nicht bergen, das fsein f. g. Irer hern vnnd frundhe radt nach in fsoliche peticion der Coadiutorien gewilliget die angenomen, bei bebstlicher Heylikeit vnd keyfserlicher maiestet vortgestalt vnnd alfso bestediget erhalten, auch zu mehrem troste, duffses vnd der andern bedruckten stiffte, vnd derfselben gewanten fsampt seinem hern brudern fsolchen Handel konigliche maiestat zcu polen vnd Denmargk, den Churfursten zu mentz vnd brandenburgk allen andern Churfursten fursten vnd hern vnnd dem gantzen romischen reiche eroffnenn vnd publiciren zulaffsen, welche alle daran fsonderlichen gefallen getragen, Doreczu auch fseine f. g. den anczunemen vleyffsig geraten mit genedigem freuntlichen erbitendt gnediglichen freuntlichen dorober zcuhalten meinen g. h. zu riga, fsein f. g.

das W. Capitel achtbare ritterschafft dorczu alle andere stiffte dem ereczstifft riga zcugewant, gnediglichen hantzcuhaben zcubeschuzenn vnd beschirmen, wi dan alredt konigliche maiestat zu Denmargk erstlich durch schriffte sich bey dem hochwirdigen hern Mester hoth horenn laſſenn, vnnd ſo von noten, mit der tadt ſolichs ſampt den andern zubeweiſſen erbottig.

Vff welchen gnedigen trost derſelben ſeiner f. g. hern vnd frundhe, zcu ſonderlichen bestendigen troste meyns gnedigen hern zu riga ſeines Capittels vnnd ritterschafft vnnd aller stiffts gewanten ſein f. g. willens meinung ſich mith irsten in libe vnnd fruntschafft hie ins landt zubegebenn vnnd ſich des Jenigen wes mein g. h. von rige ſeinen f. g. aus veterlichen gunst vnnd zcuneigung zcugeegent, zcuhalten, Neben ſeiner f. g. aller stiffte derſelben Inwoner vnnd verwanten auch der gemeinen lande bestes trewlich furstlich vnnd Cristlich helffen zcuwiſſen vnd mit idermeniglichen fruntliche gutte nackbarschafft zcuhalten Dorauff auch der geschickte vnder andern ins landt geschicket ſolichs meinem g. h. zcu riga, ſeinem W. Capitel vnnd achtbaren ritterschafft, der stadt rige auch dem Hochwirdigen hern Mester anczuczeigen, dan ſeinen f. g. als einen erlichen vffrichtigen Cristlichen fursten anders zcu komen kenes weges geburen wolte wi auch ſeine f. g. ſolchs nie willens geweſenn

Vnnd nachdeme an ſeine f. g. gelanget als ſolden ſich etzliche vnderstanden ader zu vndersteen Inen vorgenomen ſein f. g. mit gelt gifft ader gaben abzcukauffen vnd ſolchs einem W. Capittel vnnd achtbar ritterschafft zu einem miſstroste auch eingebildet das ſolchs seyn f. g. keins weges zcuthun geſſinnet, ſich auch mith keiner gewalt hiruan abzuschrecken ader zcuhalten gedencket Sonder wes ſein f. g. Bruder der Herczog in Preuſſen vnd nu ſeinen W. Capittel vnd achtbaren ritterschafft zcugeſsagt vorſsigelt vnd vorbriuet Nemlich wie iedern bei ſeinen priuilegien freyheitenn Sambde hanth gnaden richten rechten vnd alter loblichen gewonheiten zulaſſen, dem ſelben wolle ſein f. g. ſampt al seiner anhangender fruntschafft als einn loblicher Cristlicher furst, erlich Cristlich vnd fastiglichen halten dan ſeinen f. g. vnd ſeiner anhangender fruntschafft ſein erhe vnd trew vnd zcugeſsagtes Ja lyber ſei, wider al der Jenigen ſilber vnnd golt ſo ſich ſolichs vndersteen wolten, Der gewalt auch verhoffe ſich ſein f. g. der trostlichen erlangeten Zcuſage nach, ſo ſich iemandes der vndersteen wurde, des ſich doch ſein f. g. keines weges vorſehe mit der Hilffe des almechtigenn stadtlichen zcubejegen, mit gnedigen geſinnen das ein W. Capittel vnd achtbar ritterschafft ſolchen vnnd dergleichen vnwarhafftigen anbringen keine globen zcustellen wolle, dan ſolche wanckelmodikeit vnbestendikeit vnd loſsheit ſollen bei ſeinen f. g. als einem loblichen Cristlichen fursten nummer mher finden vnd billich den Jenigen zcumeſſen vnnd anmuten die ſolchs in vbung vnd gebrauch fhuren vnd halten.

Vnnd nach deme vilfeldige selczame Zeytung an ere f. g. gelanget als ſolden ein W. Capittel vnd achtbar ritterschafft dieſer Sachen zcwyſpeldich vnd nicht eins ſein, vnnd wy demſelben mit Vnwarheit vil selczamer bedrawung eingebildet das ſie ſich vor eren f. g. als Tirannischen vncristlichenn fursten viler beschwerung beenxtung vnd nicht halten aller Sigel vnd bryue zcubeforchten haben ſolden, Were ſolchs ſeinenn f. g. ſampt eren zubehorigen hern vnd frunden mit groſſer beschwerung eres gemutes zcuhoren beschwerlich geweſen, dieweyl eren f. g. ſolichs wider got vnd erhe billicheit vnnd warhet zcugemeſſen vnd nimmer

mher befunden noch nachgebracht fsolde werden, dordurch dan ein widerwillich gemuth
W. Capittels auch zcum teyl der achtbaren ritterschafft kegen ere f. g. fsolde entstanden
das aberst nach entfangenen gruntlichen berichte von meinem gnedigsten hern dem erzbisch
geandert vnd widdervmb einhellig geworden des fseyne f. g. hochlich irfrewet di in er
gedancken nie genommen anders zcuhandeln dan erlich furstlich vnnd Cristlich fsich
Jenigen das fseinen f. g. zugeegnet benugen zcu laffsen lauts auffgerichter fsigel vnnd brive
dorauff gestalt die fseine f. g. erlich furstlich vnnd Cristlich haben vnnd nachkomen wil
scweyfeltes vorhoffens fseinen f. g. ere geschenen Zcufsage nach dergleichen gescheen werd

Wes trostes allenthalben alle stiffts stende zcuuorhoffen, auch wes bei fseiner f.
hern vnnd freundhen, allen stifften zcu troste nimandes zcu Nachdeil erhalten fsal der geschi
ter mit anczegung der Copeien dargebenn vnnd vorcleren vnnd mit irsten weddervmme fsich
vns vorfuegenn.

16. Schreiben der Ritterschaft des Erzstifts Riga an die Ritterschaften der andern Stifte, auch in Harrien und Wierland, die Ursachen der Berufung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor des Erzbischofs Thomas betreffend. Ohne Datum (vom Jahr 1530).

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2979., Corp. 2. XVI. 2087.

Gestreugen Achtbaren vnnd Erenuesthenn lieuen Oehmen schweger vnnd gute frundt
vnsere frundtlicke Dienst mith vermoeg vnses alle vnd hochsten seynn Iw gestrengen Achtbar
heytenn alle thidt thouornn bereidh Es dragen, Iw gestrengen achtbarheyten als vnsere
ohmen schweger vnnd gude frundth twyfels frey gud wetend in wat bedruck Jammer vnnd
dyse viel Jar her wy dusses Ertzbischoplicken stichts Riga stende leyder ane trost von tyd
ahn der verstoruinge seligen Ertzbischops Jaspars vnnd de gantze regirung ouer Ertzbisch
Johannis hochloblicher gedechtnuffs vnseren gnedigsten herrn gewefsen sindth. Ock wie
fso hoch bedrengt vnnd vilfeltig beanstiged mit velenn vngeborlichenn bewarungen
So gy fsonder twifell gentzlich vnnderricht vnnd ingedenck synnd Hat demnoch durch
liche schickung vnnd verhencknufs in affsteruinge seligenn herrn Joanns Blanckenfeld
gnedigsten herrn de almechtige syner f. g. dyse gnad vorlehnet, dat he to reddung syner
cken, der he durch keynen weg anderst wuste tho helpenn, gekornn vnnd gebeden heft,
eynem nachfolger vnd Ertzbischopp Jedoch fso dat W. Cappittell vnnd wy dat sulffige
ligtenn, denn durchleuchtigenn hochgebornen Fursthenn vnnd hernn hernn Jorgen tho
wick vnnd Luneborg hertogen der hogenn stifft Kolenn vnnd straffsburg Domhernn etc.
welckenn Fursthen Romische Kay^e. May^t. vnser allergnedigster herr vlitig geschreuen welck
pien wy Iw L. vnnd gunstigen hyrneuen tho schicken Als nun de hoichwirdige vnd groth
tige herr Meyster vnnd synn Ritterlicke orden dit angemerckt hebben sie dat werdige
vnd Achtbar Ritterschap beschickt vnnd gebeden myd hoher erbiedung sie tho all orem
helpenn sie solden welen eyn vth eren Capittell, den woldenn sie beschutten vnnd verdedi
Ock tho allem synen rechtenn vnnd gerechtigkaiten vorhelpenn. Sodanen gudtlicken erbied
vnnd scheinens nach had sick ein W. Capittel des stichts Riga darhen lathenn beleidenn
den koer orem beger nach gestalth. Hebben darup gewelet dem Hochwirdigen Fursthen

hern hernn Thomen Schoninck darthomall Dompropsth der heyligen kercken Riga vnnd dem sulfftigen hernn Electenn vns tho Lembsell gepresentirth vnnd gebedenn, in den kore to verwilligenn, dartho wy samptlick geantworth, es gelieffde syne personen vnns wol vor eynen hern tho hebben by dem bescheid vnnd mith der protestationn So syne herlickeit vns brinngenn mochte wederumb tho der stad Riga vnnd alles was der vnnd de in styfft Riga affgebroicken were vnnd fso dat he des nicht doen konde effte mochte fso konden vnnd wolden wy in de Election nicht vorwilligen nach vor vnsernn hernn nummermer annemenn, vnnd hebben bogerth dasuluest tho erholdung der oldenn standes herligkait vnd freyheit des Ertzstyffts Riga so syne g. von syne personn nicht konde vthrichtenn effte bearbeidenn dem durchluchtigen hochgebornen Fursten vnnd hernn Jorgen vann Brunfswick vnnd Lunenborg hertogen, van der election afftodreden vnnd fso syne f. g. dat nicht doen mochte effte Infall daryn komen worde solte he by andern hernn furstlige stammen handelenn vnnd dem sulfftigen den sticht ouerlathen Dar mith wy bliuen mochten by vnsernn standt herligkeiten priuilegien Freyheit vnnd older herkumst etc. Dises tho merer beuestigung hebben wy dem hern Electe midt tho helpen togegeuen vp dat de sacke des der stadtlicher eyn vortgangk gewinnen de achtbarn vnd Ernuesthen Jorgen Crudener stichts vogid tho treyden Hartwig vonn Tysenhufsen vnnd hrn Mathias vnuorferdth vth dem Capittel vnd Reden, vnser hern vnnd Frundth mit ener vorsegelten volmacht des ludes wy Iw hyeby die Copeye ock tho schicken Dar fse nun dar buten an Ro. Keyr. Mayt. regiment gekomen vnnd die sacke mid allem vlyt vorgenomen hebben sie gnedige vortrostung van Kurfursten fursten vnnd dem heyligen Ryck erlanged, vnnd die sacken mith aller fruntschop vortgestalt vnnd brieff der Churfursten ock Romischer Kayr. Mayt. vnsers allergnedigstenn hernn hyr in dyt land geschickt, ahn den hochw. hernn Meister vnnd an die stadt Riga vnnd darmith nichtes fruchtbares geschaffeth, Darnach is vnse bodtschafft yngekomenn vnnd bygebrachte mandat vnnd citationn keyr. Meyt. ahn die Rigischen, dat sie ock in korter tidt wederumb ingeuen solden wes sie dem styfft Riga entwendt vnnd vnser g. h. hefft die sacken mith scharffen rechten vorgenomenn ym hylgen Ricke tho verueldigt Disses alles hatt keinen vortgang mogen gewunnen hefft sich vnser g. h. Electus an syne schuthernn vnnd synen Conseruatorio vam babst vnnd kayser gegeuen vnderteniglick vnderworpen vnd sich vnder oren schut vnd scherm gegeuen lutz dessulfftigen conseruatorien ock ahn die hern der regirung des hylgen Ryckes, de trulick vnnd entlick geraden, fso vnser g. h. dat W. Capittel vnd achtbare Ritterschafft by oren stand herlickait priuilegien vnd olden herkomen blyuen wolden sold v. g. h. eynen coadjutor vann furstlichen stammen erwelen, Welckernn Kayserlichen Churfurstlichen Furstlichen vnnd der stende des Romischen Rickes rade vnser g. h. in keynen weg hefft weten afftoschlagen fso s. f. g. ock furhinn durch Kayserliche Mayt. sulueth gewiseth hadt s. f. g. vnd vnser vorsegelden volmacht ock priuilegien bebstlicher heyligkeit vnnd Kayserlicher Mayt. gekomen vnnd gebeden den durchluchtigen hochgebornen Fursten vnnd hern hern Wilhelm marggrauen tho Brandenburg tho Pomern Stetinn Cassuben etc. Hertogen Domherrn der hogen stichte Koln vnnd mentz tho einem Coadiutor erweleth vnnd denn vann Bebstr. Heyt. vnd Rom Kayr. Mt. mid confirmatien vnnd verliehung der regalien gebeden Jedoch mid dem boscheid dat dessulfftigenn durchleuchtige hochgeborne Furst Marggraff tho Brandenburg, vnse g. h. Coadiutor

dat lofflicke sticht vnnd Ritterschafft vor alles lathen soll by all ore priuilegien Freyheiten gerechtigkaiten richten vnd rechten vnnd desulffte confirmeren bestedigen vnnd vor ankunfft s. f. g. sulfftigen vorsigelenn vnnd vann bebst$^{r.}$ hey$^{t.}$ vnnd Kay$^{r.}$ May$^{t.}$ approberenn tho lathenn ock nemands yn dissem lande nyder oder hoger standes synes stichtes grenitz wendeth, beangstigen oder benotigen Ock die hernn vnnd Inwoner disser lande by all orer olden fryheit vnnd bruckung tho lathen, welck s. f. g. alfso boleuet vnnd vorsigelt.

Langdt vns nu ahn wie Iw L. vnd gunstigen durch vnses g. h. vnnd vnser aller mifsgunner syn vorgebracht wie v. g. h. eyn Coadiutor tho ewigen verderff vnd vndergang dyser land gekornn, tho vtroddung des W. Ordens, vnser aller vnnd vnser kyndes kinde So vns ock in der opentlicken Instruction vorgegeuen Eth solden och verbundtnuffs vpgericht syn tho disser gemeynen lande ewigen nachdeyl vnnd schadenn mith Kay$^{r.}$ Ma$^{t.}$ tho Polen vnnd dem hertogen in Pruiffsen etc. Lieue befsundere verwandte frinde mith der Coadiutorey vnnd dem Coadiutor hefft sick nicht anders bogeuen als wie bouen geschreuen Eth hodth ock vnser g. h. nye in synen minsthen dancken genomen oder de synen dit lande yn nachdeil ader schaden tho bringen effte dem heyligen Romischen Ricke afftothyen Wie doch vpgetogen vnnd opentlicken von sick geschreuen vnnd gesecht werdeth Dan myn g. h. vnnd wy alle der herkumfft duitscher nation syn vnnd vnses vaders landes mith allenn ehrnn vnnd trewen stedes gemeynet vnnd vyl myn by vns dan by andrenn tho befruchtigenn effte vns to thometen Die wyl wy god loff dy bouen iij$^{c.}$ Jarenn ehrlicken besetenn vnnd dem hylgen Ricke vnnderworpen als eddellude des heyligenn Ryckes vnnd wolden lieuer all darouer steruen ehr wy vns dem hylgen Ricke vnnd duitscher Nation woltden lathen affwendeu Moyten glick wol vnschuldlich sodane schimpliche nahred lyden De almechtige bethers. Es is ock keyn vnduitsscher tho vnsern hern gekoren sonder vth dem herten der duitsschen nationn eyn Marggraff Churfurstliches stammes dat ock der bundtnuffs halwen wes solt vpgericht syn, dat sol sick in der warheit nymmer mer fso befinden nach mith recht nachgebracht werden, vnser g. h. hefft mid niemandth bundtnuss vpgericht yemands tho beschedigen effte tho verdrangen sundern bebstlicher heylickeit Kay$^{r.}$ Ma$^{t.}$ Konig Churfursten Fursten vnd stende des heyligen Rickes ersucht vnd gebeden vnnd vmb gnediglicken schut vnnd schirm vor ouerfall vor sich vnnd die synen angelangt welckes nymanden hoges vnnd nydern standes s. f. g. ader vnns vorkeren kann, de disses stichts vnd kercken vnses hogen bedrucks vnnd nodth gelegenheit der wethen dragenn Der wegen is vnse instendige frundtlicke bede tho Iw als tho vnsernn ohmen schwegernn vnnd guden frunden gy wolten vns in difsenn vnsern rechtferdigen sacken volghafftig behulplick ynredich vnnd bystendich synn vnnd nicht laten vns als Iwe gude frunde vnnd schweger ock als vnderworpene des hylgen Rom. Rykes vnnd Key$^{r.}$ Ma$^{t.}$ wie wy godloff ock syn eddellude Dath willen wy hyrnachmals by dem durchleuchtigen hoichgebornen Fursten etc. vnsernn gnedigen hern wethen tho beromen vnnd by Iw allen vngesparth lyues vnnd gudes samptlich vnnd sonderlich bevlyten tho verschulden De wy dem almechtigenn tho gluckseliger gesuntheit mith trostlicher christlicher vngetwifelter antworth die wy hyr vp bogern beuelen.

17. Auszüge aus Briefen an den Herzog Albrecht vom Jahre 1550, den Erzbischof Thomas und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, betreffend.

Die Originale im K. A., s. Index nro. 2080., Corp. 2. XVI. 2088.

1.

Anton Morgenstern (Sekretair und Gesandter des Erzbischofs,) schreibt aus Speier vom 28sten Januar, dafs er am 12ten dess. Monats daselbst angekommen sey, um die Sache des Erzbischofs **Thomas** gegen die Stadt Riga und den Meister in Liefland beym Kaiserlichen Regiment und Kammergericht anzutragen. Darauf habe er die Kaiserlichen Mandate an die Prelaten, den Meister und Orden erhalten, deren Originale der Kammerbothe **Johann Muider** an den Erzbischof überbringen und dem Herzoge Kopien derselben zustellen würde. (Von diesen Mandaten sind in den *Mon. Liv. ant. Bd. IV. S. CCLXIII. nro. 155.* Abdrücke geliefert.)

2.

Anton Morgenstern schreibt aus Speier vom 24sten Februar: er habe aus dem Schreiben des Herzogs vom 18ten Januar vernommen, dafs **Mennicke von Schierstädt** zu Goldingen so gut als gefänglich angehalten werde und dafs der Erzbischof unter grofsem Bedruck lebe, daher er die Kaiserlichen Pönal-Mandate beschleunigen solle. Er meldet, dafs er die erlangten Mandate schon durch den Kammerboten **Muider** geschickt habe. Da er nun aber erfahre, dafs der Orden selbst die Strafsen in Livland gesperrt, so habe er Sicherheits halben Duplicate der Mandate schreiben lassen und diese an einen vertrauten Freund des Erzbischofs nach Lübeck geschickt, damit dieser sie in ein Fäfschen schliefse und an einen andern vertrauten und verschwägerten Freund des Erzbischofs nach Riga sende, damit sie auf diesem Wege sicher dem Erzbischof zu Händen kommen. Uebrigens habe er die bedrängte Lage des Erzbischofs dem Kaiserlichen Kammergericht aufs neue angezeigt und eine Protestation dagegen eingereicht. Sollte der Meister und die Stadt Riga den Mandaten nicht Folge leisten, so wolle er auf weitere Nachricht sich bemühen, die Citation und Acht-Erklärung auszuwirken.

3.

Mennicke von Schierstädt schreibt aus Schacken, vom Sonntag Septuages. (d. 13. Febr.) 1530: nach vielem Aufenthalt habe man ihn über die Gränze und nach Wenden ziehen lassen, um seine Bothschaft an den Meister zu bringen. Derselbe habe ihn zwar gut empfangen, auch mit einem silbernen Becher beschenkt, doch sey der allgemeine Argwohn, dafs durch die Coadjutur beabsichtiget werde, das Land unter die Krone Polen zu bringen. Zum Erzbischof habe er diesmal nicht kommen können, weil er genau gehütet worden und schwerlich nach Wenden gelassen wäre, wenn er den Erzbischof hätte sprechen wollen.

Die eilend gehaltene Tagfahrt und das Aufgebot in Livland habe zur Ursache, dafs der zwischen dem Herzog und dem Stift Riga aufgerichtete Vertrag, die Abschrift eines Schreibens an den König von Polen, nebst allen Briefen, so der Herzog einem Domherrn übergeben, um sie dem Erzbischof zu überbringen, durch Vernachlässigung in des Meisters Hände gekommen, der daraus alle Händel klärlich ersehen habe. Darauf habe der Orden die Ritterschaft des Stifts zusammenberufen und den Erschienenen unter Drohungen das Versprechen abgenöthigt, den Coadjutor nicht anzunehmen, sondern aufs höchste dagegen zu seyn.

Als der Erzbischof erfahren, dafs die Briefe dem Meister in die Hände gefallen, habe er sich sammt seinen Räthen, als dem Landvogt **George Krudener**, **George von Ungern**, **Wolfgang Loos**, auf sein bestes Haus, nämlich Kockenhausen begeben. Die Gebie-

tiger nebst der Stadt Riga, die mit dem Orden gemeinschaftliche Sache gemacht, hätten sogleich auf Kockenhausen ziehen wollen und die Verräther daselbst aufheben. Dies habe der Meister aber nicht zulassen, sondern auf den Sonntag vor Fastnacht die andern Prälaten, alle Gebietiger und die ganze Landschaft zusammenberufen wollen. —

Dies war der damalige Zustand der Sache.

4.

Anton Morgenstern schreibt aus Augsburg vom 19ten July: um die Sache der Coadjutur des Markgrafen Wilhelm beym Kaiser und den Reichsständen zu bewerben, fehle ihm und seinem Mitgesandten Joseph Feierabend, noch die päpstliche Confirmation des Erzbischofs von Riga, das Decretum Electionis Coadiutoris mit der Unterschrift aller Capitelsherren des Stifts Riga, und Geld.

5.

Anton Morgenstern schreibt aus Rom vom 15ten Oktober, dafs er nebst Joseph Feierabent (Chorherrn und Scholasticus zu Onoltzbach,) am 8ten desselben Monats daselbst angekommen und auf die überreichten Briefe, beide Bestätigungen betreffend, bis dahin vom Papste noch keine bestimmte Antwort erhalten habe.

6.

Derselbe schreibt aus Rom vom 1ten Nov.: Er habe bis dato noch keinen andern Bescheid erhalten, als dafs der Papst den erwählten Erzbischof von Riga zwar gern confirmiren wolle, die Sache solle aber dem Consistorio proponirt und Geld besorgt werden (wozu 1840 Kronen nebst einigem Aufgeld erforderlich seien). Die Bestätigung des Markgrafen Wilhelm als Coadjutor, wolle der Papst aber noch eine Zeitlang in Bedenken nehmen. — Referent glaubt, dafs dies geschehe, um sich mit dem Orden darüber zu verständigen.

7.

Mennicke von Schierstädt schreibt aus Ronnenburg, Dienstags nach Martini (den 15ten Nov.): auf die an den Erzbischof übergebenen Briefe zur Antwort: dieser wolle sich nicht dazu verstehen, mehr als seinen Antheil an den päpstlichen Bestätigungs-Kosten, die er auf 1600 Gulden schätze, zu entrichten. Der Markgraf Wilhelm bemühe sich auch 2000 Gulden aufzubringen.

8.

Georg, Markgraf zu Brandenburg, erbietet sich (sub dato Onolsbach, Freitags nach Martini 1530) die erzbischöflichen Bestätigungs-Kosten in Rom mit 1840 Dukaten verschufsweise entrichten zu lassen; bittet aber, dafür zu sorgen, dafs der Erzbischof ihm zur Wiedererstattung dieser und der andern Auslagen, auch Zehrungskosten der Gesandten, zum wenigsten 3tausend 2 bis 3hundert reinische Goldgulden des ehesten übermache.

9.

Johann Lohmüller (d. d. Riga, Dienstags nach Martini), Wolf Loos (Ronnenburg de eod. dato), Georg Krudener, Vogt zu Treiden (Ronnenburg, Donnerstags nach Martini) geben ihre Freude über die Ankunft des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, im dortigen Erzstift mit vielen Diensterbietungen zu erkennen.

10.

Mennicke von Schierstädt schreibt am Sonnabend nach Mariä Empfängnifs (den 10ten Decbr.) unter andern: Vergangenen Mondtag vor 14 Tagen wäre der Coadjutor vor Wenden geritten, um den Meister zu besuchen. Dieser habe ihm vier Junker und andere Diener vor das Thor entgegen geschickt, ihn bewillkommen und freundliche Dienste anbieten, sich aber mit Krankheit entschuldigen und den Empfang des Besuchs für diesmal ablehnen lassen. Sobald seine Genesung erfolgt, wolle er sich aber zu einer Zusammenkunft vereinigen und alsdenn gute Bekanntschaft machen. Dies habe der Coadjutor höflich und dankbar erwiedert.

11.

Anton Morgenstern schreibt aus Onolsbach vom 16ten December, dafs er am 14ten daselbst aus Rom angekommen und mit grofser Freude erfahren habe, dafs der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, die ihm abgetretenen Häuser ohne Widerstand in Besitz genommen habe. Ueber seine Ausrichtungen in Rom würde der Markgraf Georg weitere Nachricht geben.

18. Instruction des Erzbischofs Thomas von Riga für seine Gesandten zum Landtage zu Wolmar, hauptsächlich auf die Ernennung des Coadjutors bezüglich, d. d. Kokenhusen, den 19. Februar 1530.

Alte Abschrift im Rev. St.-A. (Revalischen Stadt-Archiv).

Instructionn was vann wegenn des Hochwirdigestenn furstenn vnnd Herenn Herenn Thomafsen Erwelten Ertzebisschops tho Riga Werdygenn Capitels vnnd gemeiner achtb. Ritt. der Ertzbisschoplikenn kerkenn vnnd stichts Riga vp der Itzigenn tho hopekumpst tho wolmar dem hochwirdigenn vnnd groetmechtigenn furstenn vnnd herrnn herrnn Wolther vann plettennberck Mester duytzschs Ordenns tho Lifflland E. Rit. O. gemeiner Lande Rit. stedenn vnnd stendenn dasulnest vorgaddert durch erhe geschickdenn do mid menniglick s. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. godlicken Erlichen vprichtigenn statlickenn Handels wethens entfange vorgedragenn vnnd angebracht werdenn soll.

Erstlich fsollenn de geschicktenn Nha gewontlicker begrotunge der Herren Rit. vnd stendenn vordragenn Nha dem hochgemelten vnserm gn. furstenn vnd herrn Erweltenn Ertzeb. tho Riga fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. vhelfeltiglichenn angelangt durch de gemene Lande vthgebredeth werde fs. f. g. de Eynenn Coadiutor erkorenn vnd Buntnusse sullenn vpgericht hebbenn dem Rit. O. gemenen Rit. vnd allenn Inwonern dusser Lande kinds kindt, tho nadele vthradunge vnnd Ewygenn Vorderff etc. dar vp wollenn fs. f. g. w. Capit. vnd achtb. Rit. Jdermenniehlickenn dussem Bericht enthlegung vnd warhafftige entschuldigung gedaenn hebbenn.

Das fs. f. g. Inn erhenn Mynsteun gedanckenn Nye genommenn ethwas arges ader boses Jegenn dem R. O. oder Inwonern dusser Lande ock syns vaderlands vorthonemenn ader vortthostellenn. Dann fse. f. g. vann Jugent vp denn lofflickenn R. O. vnd aller disser Lande tho Lifflandt Stende Ritterschop vnnd stede mid allenn erenn vnd truwenn gemeynt Nemands tho schadenn ader nhadele gehandelt.

Dat fs. f. g. denn Herren Coadiutoer gebedenn, ist nicht vann fs. f. g. herkommen,

Sunder de wege synt erstlich fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. vann Rö. kay. Mat. vnserm allergn. Herrnn gewyset, dar nach vann konnigen, Churfurstenn, furstenn vnd stendenn des hilligen Rö. Ricks ock Conservatorenn, de alle truwehertiklich geradenn, fso s. f. g. wollen erhe kerkenn by erenn vnnd erhem stande erholdenn, fsollenn fsiek s. f. g. Conformiren den Hilligenn Rick vnnd doen wy vhele andere sticht Im Hilligen Rick gedaenn, vnnd einen Coadiutor vom furstlichen stamme Erwelenn, damid nhu dat Ertzstifft Riga durch dennfsulnen Coadiutor furstlichs stammes by synenn priuilegienn friheid vnnd gerechticheid mogenn kommen vnd bliuenn wy ock Rö. kay. Mat. deme w. Capit. Inn erhe Mat. Breue, denn de hochw. her her Mester gesehenn vnd eynn Copie dauann beholdenn, clerlich antegeth so Hefft vnser g. h. Inn keynem wege konnenn ader mogenn Erstmals kay. Mat. vnsers allergn. heren; Darnach koningen Churfurstenn furstenn vnd stende des hil. Rö. Ricks Raedslege affslaenn, In anmerckung das s. f. g. noch durch wege der fruntschafft ader des Rechtenn ock e. w. Cap. eder achtb. Rit. tho denn erhenn hat konnen ader mugen kommen. Eynenn Coadiutor furstlichs stammes vth dem Herte der duytzschenn Nationn als denn Hochwirdigestenn durchluchtigen Hochgeborenn furstenn vnd Herenn herenn Wylhelm Marckgrauenn tho Brandenburg tho stettin, pomerenn Cassuben vnd Wendenn Hertzogen, Burggrauenn tho Nurennberch vnd furstenn tho Rugen etc. der beidenn hohenn sticht Mentz vnnd Collenn Domherenn vnserm gn. h. tho einen Coadiutoer gekorenn vnd gebedenn vnnd vor denn sulfftenn ann die paw. Hilt. vnnd Rö. Kay. Mat. vnserm allergn. herenn, geschreuen vnd gebedenn, denn tho Confirmiren, vnd tho beleuenn, welcke bede vnnd Coadiutorii die durchluchtyge Hochgeborne furste vnnser gn. h. die Coadiutoer angenamen vnnd geschicket syne Confirmationn vann Rö. kay. Mat. vnserm allergn. Herenn tho entphangen Jodoch vor alle vnnd Inn alle mid deme Boschede dat de sulfftige Her Coadiutor na entfangung syner Confirmationn vnnd Regalien Dat Ertzsticht Riga by dem Hil. Rö. Rick vnd vnder dem suluygen blyuen tho lathenn vnd sich nach ordenunge der Hil. Rö. kerkenn tho holdenn vnd nicht affthowendenn. Dat w. Capit. achtb. Rit. vnd Ersame stadt Riga by allenn erhenn priuelegienn frieheidenn, Richtenn vnnd Rechten gebruck vnnd Herkumpst, de se bys her gehadt, vnnd ann sich gebracht, blyuenn tho lathenn, vnd alle Herrn Inwoner dusser Lande by allenn erenn vnnd stande vnaffbroicklick tho lathenn dat suluyge mid genochhafftigenn Breuenn vnd segelenn Bouestigen vnd beedigenn vnnd vann paustl. Hilt. vnnd kay. Mat. vnserm allergn. h. bestedigenn tho lathenn vor Inkunnfft dessulfftigenn Herrn Coadiutoers sich vorplichtenn fsoll, vnnd ist desulfftige Coadiutorie Inn keiner anderenn meinunge gescheen gebedenn, ader vorthgestalt, dann wy Its berort vnd sol ock Nummer anders mid grunde der warheid befunden werden.

Eth hefft ock de Hochw. f. vnser g. H. Inn syner Inkunnfft nha entfangung syner possessionn denn achtb. Raedt synes Capitels vnnd Rit. geenn Roneborg ann sich vorschreuen, vnnd enhen desuluyge Coadiuterii wie vor berort vorgegeuenn, vnd vann dem w. Ca. vnnd achtb. Rade, denn dat tho doende na Recht gebüret Ire bewilligung hir Inne Begert, De dann (wy wol tho vorn vann der sackenn nicht gewetenn) als se erspoert dat die Coadiuterii nemands tho schadenn ader nachdele. allene tho erholdunge der kerkenn vnnd sticht Herlicheid vnd priuilegien des w. Cap. achtb. Rit. vnd Ersame stadt Riga frigheid, gerechticheid, Rich-

tenn vnnd Rechten wy Its noch der lenge genochsam verholet guidlick dar Inne verwilliget mid der protestationn, dat alle Dinck wy vor berert vor Ankunnfft des fursten vorbreueth vorsegelt, beediget vnnd vann pauest. Hilt. vnnd Rö. kay. Mat. bostediget vnnd gehaldenn werdenn sunst solde de Her Coadiutor Nummer mher ehr Her fsin eder werden.

De wyl nhu ein olde lofflicke vnnd hergebrachte ordenunge des lofflickenn Ertzstiffts Riga gewest vnnd noch Is, wat eynn w. Cap. vnnd achtb. Raedt bowilligenn, beslutenn vnnd verhandelen, dat vp god, billicheid vnnd Recht stehet, mid Consent, willen vnnd vulboert e. g. h. vnwedderspreklich vor der gemeinheid macht hefft, konnen vnnd vermugenn eyne gemeinheid der achtb. Rit. des Ertzstiffts Riga nach alder hergebrachter gewonheid vnnd priuilegienn des w. Cap. vnnd achtb. Rads Handt vnnd gewalt nicht slutenn, fsunderlich dwyle de gemene achtb. Rit. vp deme Boricht so enhenn derhaluenn geschenn sich denn Handel der Coadiutorii hebbenn geuallen lathenn vnnd mid Bowilligeth, so erkennen sich eine gemeine Rit. schuldich erhe Herenn Rede vnnd oldestenn dar Inne tho handthabenn, tho schuttenn vnd tho Beschermenn vnnd tho erhenn vprichtigenn Handel vnd Rechtlicher Bowilligung by bosckede wy vorberort mid erenn vnnd Recht gescheenn, Dar by nicht thouerlatende De voethstappenn erher voruederen vnd tho volgenn. vnnd sick Nummer vann Inn aff tho sunderenn. Erbedenn ock vnnd vpbedenn lutz des Hil. Ricks ordenunge, als edellude des hil. Rö. Ricks, vnserm gn. Herenn, dat w. Ca. vnnd achtb. Rethe vnnd sich tho Recht vor pauestl. Hilt. Rö. kay. Mat. vnnserm allergn. herenn, mith solchenn bedenn vnnd Bogerenn de nicht dar en bauen tho auerfallen fsunderenn mid Recht Jegen enhenn tho procedirenn dann fsich fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. Recht tho geuenn vnnd tho Nemenn hoichlich Irbedenn mith antegunge vnser g. h. dat w. Cap. vnnd achtb. Rethe ock gemeine Rit. der lofflickenn Lande tho Lieffl. als er vaderlandt ock erhe herenn stende vnd Inwoner nicht anders gementh ader menen dan mid allenn erenn, truwen vnd Besten vnnd Nemands tho schadenn ader Nachdele.

Der Buntnusse, Rustunge artolerie vnnd vnkostens haluenn etc. Doeth de Hochw. f. vnser g. h. Elect denn Boricht mid genochsamer aller sackenn erklerung dat fse f. g. Inn erhe gemote Nye genommenn mith dem f. tho pruissenn Buntnusse vp tho Richten eder tho makenn dann de fs. f. g. vnnd deme Lofflickenn sticht Riga god loff nicht vann neden dann fs. f. g. w. Cap. vnd achtb. Rit. syttenn tho Recht vnder paustl. Hilt. Rö. kay. Mat. vnserm allergn. herenn de genochsam synth Ere f. g. vor gewald tho schutten vnd tho beschermen Jo ock mid nemande anders bcnaberth, als mid J. groethmechtigen f. g. vnd e. R. O. als fursten Ingiliued vnnd Lethmathenn [Gliedmaafsen] des Hil. Rö. Ricks de fsick nicht anders kegen fse f. g. Dann vnder enem heren, als paustl. Hilt. vnnd Rö. kay. Mat. vnder einem gericht vnnd gerechticheid geholdenn wy sich s. f. g. vnnd erhe stende des noch tho Recht Irbedenn.

Unnd tho mererem ouerfluth de wyle nu Rö. kay. Mat. vnser allergn. her dem lofflichen sticht Riga entlegenn hat demnach s. kay. Mat. dem Lofflicken sticht gegeuenn vnd Bobalenn vor auerfal tho boschuttenn vnnd tho boschermenn lutz der Conseruatorienn konningenn, Churfurstenn vnd furstenn Nemlich kön. Mat. tho polenn, kö. Mat. tho Denemarck, Churfurstenn tho Brandenburck, Hertzogenn tho pomerenn vnd tho Meckelenborch Furstenn tho pruissen, denn Hochw. h. Mester tho Lifflannd vnnd berompthe kay. stadt Lubeck vnnd de

anderenn sehe stede de s. f. g. nach entfangung s. f. g. Regalienn alle mid dem Conseruatorie hefft Requirert ersocht vnnd ersoken lathenn wy s. f. g. der gebore nha ock tho doende schuldich de alle fse f. g. vorheisenn vnnd tho gesecht als gehorsame des hilligenn Rö. Ricks lutt kay. Mat. breue vnd segel fse f. g. w. Cap. achtb. Rit. Ersame stadt Riga vor auervalle vngespaert liues vnnd gudes tho schuttenn vnnd tho Beschermenn.

Damid auer fs. f. g. Nicht nodich mith Jmaads Buntnusse the makenn dann fse f. g. w. Cap. vnnd eyner achtb. Rit. god loff vor Recht nicht schuwet vnnd vor auerfall wy Jts verhaleth genochsam bewarth, so Hefft sich Inn sunderheid de Hertzog tho prussenn als ein Conseruator des Ertzstiffts Riga durch dat vnser g. h. seinen Broder denn durchluchtigenn Hochgeborenn furstenn vnd herrnn heren wilhelm Marckgrauen tho Brandenburg etc. vnsern g. h. thom Coadiutor gekorenn, Erbodenn fso vnser g. h. dat w. Cap. Achtb. Rath des Ertzestifftes Riga Besoegeth ader auertogen würde, Des wy doch nicht verhapenn, mit Liue vnnd gude, tho Irsettenn tho boschuttenn vnnd tho Beschermenn vnnd allenn auerfaell durch hulpe syner herenn Blotzverwanntenn frunde affthodryuenn vnnd tho kerenn mith allen vermogen, vnd dar vp eyne Concepth gemaketh mith fsyner Handt vnderschreuen, wy fse f. g. dat tho handenn kommenn, Dar Inne fse f. g. vorslege vortekenth vnnd vann vnserm g. h. Erwel. w. Cap. vnnd achtb. Rit. tho volthehen Bogerth So hebbenn nu eynn w. Cap. vnnd achtb. Rit. des Raets ein priuilegienn des ludes dat ein Regirende Ertzeb. tho Riga nicht macht hefft wes wichtiges tho beslutenn tho Bewilligenn ader tho verhandelenn Buthenn thom allerwenigestenn thweer des w. Cap. vnnd seuenn des Raetz der achtb. Rit. vyl wenyger Buntnusse tho thoseggenn ader tho Bowilligenn. Id hefft ock ein w. Cap. vnnd achtb. Rit. Inn keene Buntnusse Hulpe artolerie etc. wy vann menniglich eynn geschree vthgebredeth Bewilligenn wollenn Ock so vhernn sey by Irenn priuelegienn herlicheid etc. erholdenn vnd blinen mogenn. Dar Inne nicht Bowilligen, dat vnser g. h. w. Cap. achtb. Rit. hebbenn nemands orsacke gegeuenn se mith krygesgescheffiten tho ouerthehenn ader tho beweldygenn Befruchtenn fsick ock vor Nemands ohn des hilligenn Ricks ordenunge vnnd erhe gedanenn Rechtboeth denn dat god gnediglick affkere vnnd wende. dat dem alfso geschee vnnd vnser g. h. w. Cap. achtb. Rit. des Ertzstiffts Riga auerthagenn vnnd auerwaldiget wurdenn, Bauen syne hohe Rechts Irbedunge, so hefft ock fs. f. g. vor sich denn latestenn Spirschenn abschede de da clerlickenn vorhalet dat fso Jmands denn anderenn bauen Rechts Irbedunge mith gewalt ouerthut, sollenn de umbliegende furstenn vnnd nhaberenn Dem sulfftigenn vorgeweldigetenn herenn tho tehenn vor auerfael boschuttenn vnnd beschermenn vnnd einenn Monat vp orhenn suluest kostenn denenn, vnnd tho vorgeweldigenn nicht gestadenn, vnnd wo denn furder mher vnkost artolerie vnnd schadenn darvp lope sal der Jenige geldenn vnnd Botalenn der de gewalt oueth vnnd brucketh vnd denn ouerfael wedder Recht doeth, des fsich ock vnser g. h. Conseruatorenn vnnd nhaberenn alfs gehorsame des hil. Ricks tho doende erbodenn hebbenn, damith vnser g. h. syn w. Cap. achtb. Rit. keine schwre ader vhaer dragenn dat se vann Jmands kunnenn ader mugenn wedder Recht erbedenn auertagen vnnd beuhart werdenn vhilweniger vann e. h. f. g. vnnd e. R. O. als einenn furstenn des Ricks vnnd mid conseruatorenn des Ertzstiffts Riga vnsern g. h. naburen vnnd frunden die wye nicht anders dann mid allenn truwenn gemeneth vnnd noch Menenn.

Eth hefft fs. f. g. vnnd gemeine stende ock eirenn bericht vth dusser Instructionn dat vnser g. h. syner vprichtigenn Handelunge dar buthenn der Coadiutorii haluenn gehandelt wy ock Inn fs. f. g. vorygenn Instructionn vorgegeuenn syner f. g. vnnd erhenn w. herenn Gedechtigerenn wol gestendig.

Nicht desterweniger wil vnser g. h. w. Cap. achtb. Raeth vnnd gemene Rit. vnnd stende des Lefflichenn stichts Riga alle dusse sacken gestalt hebbenn frundtlich dar Inne tho handelenn Inn de hende der hochw. furstenn vnd herenn herenn Johannsenn Bisschops tho Darpth vnnd Hernn Jurgenn Bisschop tho Osell, alfs furstenn des hilligenn Ricks luts des hilligenn Ricks ordenunge welcke bede vnnse herenn tho Darpth vnnd Osel Inn der guide so vorththo-stellenn frundtlickenn tho vnderhandelenn hebbenn angenhamenn Jodoch denn Handel tho Lubeck vpgerichteth mith des Capitels vnd Erbarnn Raedz daselbst sigel vorsegelt Inn allenn artickelenn synes ludes vorbeholdenn denn vnse g. h. vnnd stende des Ertzestiffts Riga vprichtiglich tho holdenn gewilligeth vnnd nicht affgeslagenn.

Eth sal ock der sulfftige Handel vann dem Hernn Coadiutoer nicht Inpugnert noch affgeslagenn werdenn Eth hebbenn ock vnser g. H. dat w. Cap. achtb. Rethe vnnd Ritt. tyd vnnd malstad Inn ehr hendenn vnnd vorwilligunge gestalt Darvp vnser g. h. dat w. Cap. vnnd achtb. Raedt Bisher keine anthwordt erlangeth synt nichts desteweniger der gentzlichenn thouersicht de bedenn Hochw. furstenn vnnd herenn werdenn de saeckenn so bohertzigenn vnnd Inn der guide vorthstellenn, damid Lewe, frede vnnd eyndracht Inn dissenn Landenn moge erholdenn werdenn vorbeholdenn vnnd vnnachdehlich vnserm g. H. w. Capit. vnnd achtb. Ritt. eres hogenn Rechtens Erlickenn vprichtiglichenn Handels.

Dat ock e. H. f. g. e. f. g. Ritt. ordenn vpgetagenn dat de Coadiutorie vorthgestalt sy tho vthradunge des R. O. tho afftrennung des Landes vann dem hilligen Rö. Rick, vnnd vnder de vnduytzschenn Nation tho Bringenn etc. sal sich numermher mid grundt der warheid befindenn ader nachgebracht werdenn vnnd fso e. h. f. g. vnnd e. R. O. Dar tho genegeth Erbeith sich s. f. g. w. Cap. achtb. Rit. bneffenn erher Botschafft e. h. f. g. Botschafft ann denn durchluchtigen Hochgeborenn furstenn vnnd Herenn Herenn Wilhelm Marckgrauen tho Brandenburck etc. der hohenn sticht Mentz vnnd Collenn Domherenn vnnd Coadiutoer des Ertzstiffts Riga vnserenn g. h. tho bringenn vnnd grundtlicken Boricht vann der sackenn tho vornhemenn, vnnd aldair wy ock dar butenn geiatenn vnnd de Coadiutor nicht anders fsal angenommenn werdenn, alle Segel vnnd Breue priuilegienn vnnd Recht enes Jderenn aldair vor Inkumpst tho voltheheun vnnd tho beuestigenn. Eth wil ock eynn achtb. Rit. dar Inn sehenn dat e. h. f. g. e. R. O. vnnd alle Inwoner disser Lande tho Lifflannd des furstenn vnnd Coadiutors haluenn fsullenn vnbeangst vnd vnbomodeth bliuenn wy dar vp getagenn wurdeth vnnd darvp gude vhaste segel vnnd Breue vpgericht vnnd gemaketh sollenn werdenn dat sich nemands des Furstenn haluenn hebbe tho besorgenn ader tho beuhareun. Wuldenn ock so vngerne als ehr egenn fsackenn dat e. f. g. Rit. O. stende vnd Inwoner disser Lannde vorkort vnnd affbroick lydenn schwyge denn vthgeradeth ader vam Hilligenn Ricke enthwant werdenn fsullenn.

Vnnd fsin s. f. g. e. w. Cap. vnnd achtb. Ritt. des Ertsstiffts Riga vngetwiuelder thouersicht ein Jewelcker erenlebender vnnd Rechtuorstendiger so dussen handel by sych recht

auerleggen vnnd Betrachtenn wollenn, dar Inn nicht ersporenn ader Befundenn werden dat dusse Handel Jmands tho schadenn Nhadele vorkorthung ader vorklenunge fsunder allenn tho erholdinge Der hil. kerkenn tho Riga vnnd aller sticht erhenn priuilegienn vnnd Rechten vorgenommen vnnd vorhandelt werden Begerenn vnnd Bidden der haluenn fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. ahnn alle Herenn Ritter stede vnnd stennde der Lannde off se der sackenn anders dann sich de Im grunde erholdenn borichtet vnnd der haluenn eynigenn archwann ader misdunckenn kegenn fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. geuhatet, woldenn denn aff stellenn vnnd fallenn lathenn fs. f. g. vnnd erhe stende dar by nicht anders dann mith dem bestenn vordenckenn, sick dar vp ferrer nachrede vnnd verunglimpung fs. f. g. e. w. Cap. vnnd achtb. Rit. entholdenn ock bauen gescheen Rechtboeth wedder Recht Billicheid des hilligenn Rickes ordenunge vnnd jungstenn Spirschenn affschedes nicht boschwerenn, beweldigenn auerfallenn, ader tho doende gestaden, sunderenn vnbillige gewalt vnnd auerfael als mid furstenn vnnd Conseruatorenn lethmaeth vnnd gehorsam des hilligenn Rö. Ricks affstellenn vnnd affdryuenn vnnd verhinderenn so synth s. f. g. e. w. Cap. vnnd achtb. Rit. Noch Irbodich wollenn ock erhe voryge Rechtboeth hir mid vornierth hebbenn Einem Jedenn wes stands he sy so ann dussem vpgeschreuenn Handel vth wol gegrundtenn orfsackenn wye gehoert gescheenn offte susth boschwerung ader misheglicheid drege dem ader denn fsuluenn bauenn de Erbadenn frundtlicke handelunge de se wol lidenn konnenn vnnd hir mid nicht affgeschlagenn hebbenn wollenn ann geborlickenn ordenn des Rechtenn tho fsin vnnd dussenn handel vnnd alle erhe vornemenn mid erenn vnnd Recht tho verandtwordenn, wollenn fsich gentzlich vorsehenn de gemenen stende disser Lande fsollenn fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. hirmid entschuldigeth haldenn furder mit wordehn vnnd werckenn nicht boschwerenn fsunder sick wye bysher frundlickenn fredlicken vnnd guidlickenn kegenn ehn ertegenn vnnd Bowysenn dat wyl fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. vmb de gemene stende frundtlich vnnd flitich vordenenn Inn allenn gudenn Bodenckenn vnnd tho Beschuldenn.

Eth hefft ock de Hochw. f. vnser g. h. Erw. w. Cap. vnnd achtb. Rit. Rö. kay. Mat. vnserenn allergn. herenn Mandaeth ann denn Hochw. her Mester vnnd w. h. gebedigern Ritter vnnd gemene stende disser Lande erlangeth Dar Inne Ir Mat. by schweren penenn der acht vorlust vnnd priuerunge priuilegienn vnnd friheid gebuth de hochw. her Mester vnnd alle stende der Lande vnsern gn. herenn E. w. Cap. vnnd achtb. Rit. ludes des hilligenn Rickes ordenunge vnnd Landfredens ock Jungestenn spirschenn abschedes dar ann syn vnnd darouer haldenn fsollenn dat e. f. g. Cap. vnnd Rit. vnnd oerhe verwantenn ahnn lyff vnnd guide nicht beledigeth ader vorweidigeth fsunder wy Recht gehandhabet vnnd kegenn ehnne vproer, auerfael vnnd andere daetlicke handelunge vorthonemenn, nicht gestadeth werdenn fsollenn, Welck Mandaeth fs. f. g. e. w. Cap. vnnd achtb. Ritt. bys ann her nicht hebbenn wollenn Exequerenn ader handrekenn Lathenn. Dann fs. f. g. w. Cap. vnnd achtb. Rit. des hohenn vertruwens tho dem Hochw. herenn Mester tho Liffland vnnd oerhenn stendenn als furstenn midconseruatorenn lethmaten vnnd gehorsamenn des hilligenn Ricks werden e. f. g. w. Capit. vnnd achtb. Rit als getruwe frunde vnnd nhabur nicht boschwerenn auerfallenn ader ouerfallenn Lathenn Ock sodanns nemands tho doennde gestadenn fsusth so s. f. g. vnnd w. Cap. vnnd achtb. Ritt. solchs werenn befrochtenn gewesenn, Des wy doch vnns tho gescheen Nummer verhoppenn hettenn

e. f. g. h. vnnd erhe stennde so dann Mandaeth dem Hochw. herenn Mester w. Ordenn vnnd ee:henn stenden lengst vorkundenn Innsinuerenn vnnd handrekenn lathenn Welchs s. f. g. Capittel vnnd Rit. so fernn se vnbeanxstigeth vnnd vnauerfallenn vmb erhöldunge mher fredes vnnd enicheid nicht gedenketh tho Insinuerenn. Datum vnder vnserem Thomafs Erweltenn Ertzeb. tho Riga vpgedruckten Secrett vp kockenhusenn fridags Nach Valentini Anno etc. XXX etc.

19. Antwort der Ritterschaft des Erzstifts Riga, dem Botschafter des Herzogs Albrecht und Markgrafen Wilhelm, Mennicke v. Schierstädt, gegeben zu Kokenhusen am 15. Jun. 1530.

Original im K. A., s. Index nro. 2987., Corp. 2. XVI. 2098.

Nach vnderteniger dinstlicher entpfelung.

Es habe ein Radt vnd gemeine Ritterschafft mit grosser freude ores gemuts hertzlich gerne gehort, das der hochwirdigster durchlauchte vnd Hochgeborner fürst vnd Her, Her Wilhelm Marggraue zcu Brandenburg etc. ohr gnedigster Her, die Coadiutorey des ertzstiffts Righe, durch bete vnd postulation des hochwirdigsten fursten in got vaters vnd hern Hern Thomafsen Ertzbischoffs zcu riga ores gnedigsten Heren vnd nachmals durch geschene ratihabicion vnd ratification orer mitgegebener volmacht, vnd des wirdigen Capittels vnd achtbaren rats eintrechtige nemine discrepante, von nyes dorup election vnd consent (wie das im grunde der warheit zcu Ronnenborch geschen vnd doruff Anthonio Morgenstern solchs zu publicirn vffgelecht, vnd seyner f. Dht. mit hohen beten anzcubrengen, auch darnach zcu Kokenhaufsen durch die gemene ritterschafft zcu merem vberflufs bewilliget, belobet vnd zcugesagt dor bey zcu bleiben, mit leib vnd gut schutzen vnd vortedigen zcu helffen vnd solchs vff eynem gemeinen landstage zcu wolmar vor Jdermenniglichen zcugestanden vnd publicirn lassen,) angenomen habe.

Das auch seine f. g. die Confirmation bey Bebstlicher Heylickeit vnd die Regalien von Romischer Keyserlicher Mayt. vnserm allergnedigsten Herrn vortgestalt vnd erhalten, vnd zcu merm troste des ertzstiffts Rige vnd der andern zcugewanten Stifften, dasselbig, sampt dem durchlauchten vnd hochgebornen fursten vnd Hern Hern Albrechten Marggrauen zcu Brandenburg Hertzogen in Preufsen etc. etc. seynem geliebten Hern vnd brudern an Konigliche Mayt. zcu Polen vnd Dennemarcken, die Churfursten zcu Mentz Brandenburg vnd ander Churfursten fursten vnd stende des heiligen romischen reichs publicirn vnd gelangen lassen, Dorynnen sie sonderlichen gefallen getragen etc. thut nicht allene ein achtbar Ritterschaft ir dasselbe vnderteniglichen gefallen, sonder auch gantz hochlichen gerne erfrewen mit wunschung seynen f. g. vil glucks vnd heyls zcu langweriger wolfart den bedruckten Stifften vnd vns allen zcu troste, erhe, gedey vnd bestes.

Vnd bedancket sich auch ein achtbar Ritterschafft kegen seiner f. g. des erlangten gnedigen vnd bestendiges trostes, Hulffe vnd beistandt, seyner Hern vnd freunde, Konigen, Churfursten vnd fursten des heiligen reichs dem ertzstifft Righe vnd allen andern Stifften Capittel vnd ritterschafften zcu gutte,

Vnd als in werben angeczogen, das seine f. g. willens menung, mit irsten in liebe vnd fruntschafft in dis landt vnd ertzstifft allen zcu troste zcukommen, vnd sich desjenigen zcu-

halten, wes sein f. g. van oren gnedigsten Hern zcugeegent vnd desselben Possession zcuentfangen, Dorein ein achtbar Ritterschafft neben dem W. Capittel gewilliget und solchs gerne gesehen kan ein achtbar Ritterschafft solchs nicht allein wol leiden, sonder willen auch seyne f. g. dorumb hirmit vndertenigilichen gebeten haben. Wollen auch orhe olsten bede des radts vnd gemeinheit, domit die sachen dester statlicher vnd sleuniger seynen Vortgang gewynnen mit irsten an seyne f. g. mit volkomener macht seine f. g. ins landt vnd ertzstifft zcubitten, vnd seine possession zcu entfangen, abfertigen.

Szo auch in den werben weiter angetragenn, als solten sich etzliche vnderstanden haben seyne f. g. mit gelt, gifft vnd gabe, abzcukauffen etc. wie wol solchs auch durch eyn gemeyn geracht vorbretet, haben wir doch demselben keynen globen zcugestalt, der trostlichen vnd gentzlichen Zcunorsicht, der almechtige, der vns seine f. g. durch seine gotliche mildickeit zcugefugt, wurde S. f. g. bey Irem furstlichen bestendigen vnd christlichen genuthe, vns allen zcu troste auch wol behalten. Derhalben wir vns auch dorynnen nichts beschwert, vngezweifelts verhoffens, seine f. g. bey sich behertziget, wie trewhertzlich vnser gnedigster Her erstlich, vnd das wirdich Capittel vnd wir darnach bey seynen f. g. gehandelt, mit so erlichen landen vnd leuthen versorget, vnd derwegen solch abschrecken vns nicht zcu Hertzen gegangen.

Der seltzamen Zeitung halben, bedrawung Tyrannischer Handlung, nicht Haltung sigel vnd briue, schatzung, beschwerung etc. tragen wir keynen Zweifel seyne f. g. gern sigeln, briuen vnd gelofften nach, werde sich kegen vnsern gnedigsten hern dem Ertzbischoue, dem Wirdigen Capittel, gemene ritterschafft vnd Jdermenniglichen, christlich erlich vnd furstlich halten, wie auch vnser gnedigster herr, ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschafft zcu Wolmar solchs in eynem gemenen landsdage offentlich vor seyne f. g. erboten vnd zcugesagt, vns auch bey all vnsern priuilegien, freiheiten, sambde Handt, gnaden, ordentlichen richten vnd rechten, loblichen gebrauch, vbung vnd gewonheit, wie das auch belobet, vnd durch vnser olsten raths vnd gemeinheit, bey s. f. g. zcuuollentzihen vnd zcuuerbriuen sol angeholden werden, bleiben lassen.

Szo wollen wir vns kegen seine f. g. mit radt vnd tadt, erhen vnd trew alzo widervmb nicht allene erboten haben, sonder auch alzo halten, das nicht allene seine f. g. gnedigen willen sonder auch eynen gutten behach vnd gefallen spurn vnd befinden sollen.

Dy weil auch ein vnwarhafftich geruchte verbreitet, wie ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschafft zcwespaldich, vnd ein part dem erlichen vffrichtigen handel der Coadiutorey entkegen sein solle, welchs im grunde der warheit nummer mehr sal befunden werden, Dan sein f. g. sol sich fastiglichen versehn, das nach erclerung aller sachen gelegenheit vnd aller Handlung bynnen vnd buten lands vmbstendickeit vnd gruntlichen bericht, habe ein W. Capittel vnd achtbar Ritterschaft, dieser sachen nye entkegen gelegen, sonder die helffen fordern, sich auch eintrechtiglichen erboten dorbey leib vnd guth vffzcusetzen, wie dan die offne Instrumente doruff gestalt, auch vil vbergebene Instruction solchs clarlich mitbringen, die wir hirmit der Botschafft zcu ablegung solchs vnwarhafftigen geruchts, vberreichet vnd mit gegeben.

Des trostes halben auch der Copien der Sehestete vnd das sein f. g. sampt eren hern

vnd frunden in den sachen keynen vleis gespart, thut sich ein achtbar Radt vnd gemeine ritterschafft nicht allene mit vndertenigen Dinsten bedancken, sonder willen auch solichs mit Darstreckung leibs vnd guts vordynen, Domit sich ein achtbar radt vnd gemeinheit seynen f. g. vnd yren Hern vnd frunden vnderteniglichen vffs vleissigste wil entpfolen haben.

20. Antwort des Raths der Stadt Riga, dem Mennicke von Schierstädt, Landvogt auf Samland und Botschafter des Herzogs Albrecht, gegeben auf die Anzeige der Erwählung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor, und das Anerbieten zur Vermittelung der Streitigkeiten zwischen der Stadt und dem Erzbischof. D. D. Freitag, am Tage Johannis des Täufers (den 24. Jun.) 1530.

Orig. im K. A., s. Index nro. 2989., Corp. 2. XVI. 2097.

Nach gewontlicher vnnd geburlicher Dynst vnnd Erirbittung etc.

Sein wir in keinen abreden, wie zu billiger Dangnehmickeit susteht, das wir in Zceithen zo wol, don nach die land vnter dem Ritterlichen Orden eins gewesen, hochgemelthe f. D. vnsern g. H. alè eynen Hohenmester desselbigen Ordens, als darnach eynen Erbherczogen zu Preusen, dem heiligen vnzurgenglichen worthe gotis vnnd Euangelio anhengig, vns in gnaden zutetig gespurth, vnnd wo wir dasselb mith vnsern dynsten widervmme zuuorgleichen wusten, irkennen wir vns schuldig vnd vnuordrossen.

Vnnd das der durchlauchtig hochgeborn furst vnnd Herr, Her Wilhelm Marggraff zu Brandenburg etc. Hochgedachter f. D. zu Preusen freuntlicher liber Bruder vnser g. h. durch schickung des allemechtigen zu eynem Coadiutor des loblichen Ereczstifts Riga postuliret vnnd irwelet, wes furganges der almechtig goth damit gnediglichen vursehn, mith bewilligung dysser gemeynen land, wissen wir vns nicht zubesundern, ader daran mysfallens zu haben.

Das aber weiter f. D. in Preusen vnser g. H. des schwebenden widderwillens halben, zwusschen dem Ereczstift Riga, vns, vnd gemeyner stat, christlich mitleydung tragen, vnnd (dieweil numals Irer f. D. hochgenanther freuntlicher liber bruder zu eynem Coadiutor desselbigen stifts irwelet, vnd vns mith gnaden geneget) sich Ir f. D. als eynen getreuen vnterhendler, vmme solich beschwernus abezulehnen helfen, frid vnnd eintracht vfzurichten, vorgeblichen schaden vnd vnkosten zuuorhutten, gnediglichen thun irbitten, konnen wir darauff seiner f. D. nicht birgen, wiewol das der vfgericht lubescher vortrag vnnd sechfsjeriger gutlicher anstand zwusschen vnns vnnd dem Ereczstifft Riga, wie Irer f. D. vngeczweifelt wol beikomen, durch gotlich vorhengnus abegestalt, das dennach wir, zusampt gemeyner stad, keyserlicher Maiestat vnserm allergnedigesten hern, vff seiner keyserlichen Mat. vorkundigetes Mandat zu vndertenigen gehorsam, vnnd durch vilfeltig gnediges vnnd veterlichs Irbitthen des hochwirdigesten in Goth fursten vnd hern, hern Thomasen irwelthen Erczbischofs vilgerurthen stifts Rige, vnns nochmals zu gutlicher handlung mith demselben hern Irwelthen bewegen lassen, damitte wir denne vns demselben hern Irwelthen alfso irczeget vnnd bejegenet, das wir furbas seiner f. g. Irbitthen nach, gnedige Irkennung vnnd Irfindung in den andern zuuerhoffen Nicht dester weniger wo solich Handlung sich weithleuftiger dan vorhoflich, wold begeben, wissen wir vnser g. h. gonner vnd freund auch sein f. D. in preusen vnsern g. h. nach Jmandes, so vns in dem fall irschifslich sein muchten, nicht aufszuschlagen vnnd wollen vns seiner f. D.

vur solich seiner f. D. vilgnedig vnd getreue Zunegung vnnd Irbittung hiemit vnderteniglich, dynstlich vnd fleifsiglich bedancket haben Dan derselben Irer f. D. widervmme vndertenigen dynstlichen gefallen zu irzeigen sein wir in alleweg wilfarig geflissen.

Anmerkung. Die Antwort des Meisters Wolter von Plettenberg auf das an ihn gerichtete Gewerbe des Bothschafters lautet dahin: dafs dieser hochwichtigen Sache wegen nächstens ein Landtag würde zusammen berufen und demnächst die Antwort dem Herzoge und Markgrafen durch eine eigene Bothschaft oder schriftlich mitgetheilt werden.

21. Bericht der Revalschen Abgeordneten über die Landtagsverhandlungen zu Wolmar wegen Berufung des Markgrafen Wilhelm zum Coadjutor des Erzstifts Riga, d. d. 30. Jun. 1530.

Concept im Rev. St. A.

Anno xxxmo am donnerdage auende vor Visitationis marie syn de geschickeden eynes ersamen rades der stadt Reuel tho Wolmar angekamen den auent vnnd andern dach tom vorschr. [vorschreuenen] landesdage

Dar nach der Ridderschoppe vth Harrigen vnnd Wirschen sendebaden ankumpst vorbeideth, de am frigdage auende tor stede gekamen by namen Jacob tuw van ecz Reint Vngebiter frederik duker Fabian van tisenhusen Joan tuw van mart

Am Sonnauende morgen syn de geschickeden van reuel von enn yn er herberge vorbodeschoppet worsuluigest van en vorgegeuen, dat de gemelte ridderschop na eren vorbote mit den Ridderschoppen der stichte Darpthe vnd Ozel thom Walcke eyn beyspraek geholden, wo et mit dem irwelten Coadiutor wer antoslande, vnnd dat in erer vorsamling des erczebisschops bodeschop seh ock besocht vnnd sy eynen breeff ouerreket hedde, den seh vns vorlesen leten Manck andern begrepende: In wat wise vnnd mate eyn erczebisschop tho Rige mit synem Capittel vnnd verwillinge der ehrbaren ridderschop des Stichtes marggreue Wilm thom Coadiutor gekaren vnd irwelet welcke kore vnnd irweling von pawestl. vnd keys. mat. bostediget were, mit vorbeholdinge aller stende dusser lande priuilegien freyheit vnnd gerechticheit Vnnd indeme zodane frey vorlutbarede erbarlicke wale vnnd kore nimandes tho schaden vnnd nadeil sunder vorberorten stichte tom besten vnnd gemeinen landen vnaffdrechlich, vorseye sick gemelte Coadiutor gemelte Ridderschoppe sick dar en tegen nicht setten sunder zodan gescheen luwennd [?] dar mit seh In key. mat. pene vnnd straffe zo In key. mat. hir vp Irgangenen mandaten nicht strafflick befunden werden etc. Segen der wegen de ridderschoppe mit nenen rede vnd rechte den irwelden Coadiutor vtthoholden: sunder gedochten vor syner Inkumpst sick na aller notroft mit vorsegelden besworenen breuen tho vorsorgen, vnd dar he dar einkamen wes anhouen mochte men em mit aller billichet vnd rechte vnder ogen stellen vnd mit gewelde wedderstreuen.

Wor vp van den geschickeden der stadt Reuel vnder andern gesecht vnd bewagen de ferlicheidt zo hir vt tho vormoden: vnd dewil de zake Int houet den hochwerd. hern meister vnd s. g. gebediger belangede, moste de zaken s. g. erstlick vorgegeuen werden vnd vorhoret wes s. g. Im rade der wegen bofinde. Sust konne men In der zaken aldar nichts slutlicks

handeien, vnd vmb wichticheit willen das erste syn de dynge allenthaluen to boratslagen In bodenck genamen.

Des namiddages syn de geschickeden von reuel als h. arnt van loe h. laurencz lang hinrich hinschwitt hieronimus allense van den ersamen rade der van darpthe vort na erer ankumpst yn ere herberge vorbodeschoppet worsuluigest na gewonlicker begrotinge malck ander vor affgedan van den er. [ersamen] van darpthe Int lange vorgegeuen wo seh van den Ridderschoppen In harrigen vnnd Wirlandt thor dagefarth gelick den Stichteschen van darpthe vnnd Ozel gefordert weren thom Walcke Im vergangen dingesdage tho erschinen: des seh sick In vermekeden affwesen der andern drier stede sendebaden geweigert hedden etc. De wil auer de geschickeden van Reuel ock von dar vtgebleuen vnd sick vorwilliget eyn dach edder twe vor dem angange des landdages tho wolmar der zaken haluen bouorn antokomen bogerden de geschickeden so wes van der achtbaren Ridderschop dar sy mede weten mer verhandelt syn mochte, en to eropenen, Vnnd zo ock de geschickeden van Reuel mit den vt Harrigen vnd Wirlant tho worde qwemen bogerden mit allem vlite mit en vnvormercket van der slutinge der margeborgischen straten tho handelende, dat nah wiederm bewagen vnnd gefallenen reden dat de artickel nicht In den Sluthe breeff moste gesettet werden: den van dorpte togesecht vnnd bolauet wort.

Des auendes na vj vrn syn der Rigisschen beide vt dem rade vnnd erer gemeinte verordente geschickede als h. Antonies muter h. hinrick vlenbrock, patroclus klocke h. Antonies tilecken m. Johann Lomoller sampt beiden olderluden mit iiij oldesten der gemeinte angekamen.

Sondag na vj vrn syn beider stede darpthe vnd Reuel Radd. [Rades sendebaden] bie den er. van Rige vp er anseggent Irschenen, worsuluigest na vorgegangener wonlicker begro tinge vnd heilwunschinghe deh Er. van Righe mit veler vmbstendicheit anfenglick vorgegeuen, wo seh mith rade vnnd willen des hochwirdigen vnses g. h. meisters to lifflant to vele malen den Erczebisschop van Righe badewis bosant vmb de twiste vnnd mishechlickheide zo sick dar tusschen erhelden bietoleggende, dat seh eme ock de frig heit Im stichte Inholde der key. citation Ingerumet hedden, zo dat seh erer zaken bet vp de eeplicht na de he van den van rige vnaffletlick vorderde tom meisten deile eyns weren, vnnd mit eme eynen fruntlicken handel Im stichte tho holden tusschen der tidt vnd Jacobi angenamen hedden. Woh seh ock derhalwen mit vnsem gnedigen hern meister tho lifflandt sunderlinges rades geleuet etc. Dewil seh auer vam g. hern Meister mit vollenkamener vnwedderroplicker mathe vnd gewalt to gegenwordigen dagefart In zaken des gekarnen Coadiutors to ratslagen vorschreuen weren, Segen seh nicht mit gudem gefoge In der zaken vmb der Insinuerden key. Citation vnnd dor Inne vthgedruckeden pene willen dar se alsdenne Infillen, tho ratslagen, Beden derwegen der beider stede guden rad en hir Inne medethodeilen welck na velen gefallenen reden In bodenck angenamen wort.

Dessuluigen dages to namiddage na ij vrn .Syn de Radd. van Reuel vp anzoken der Ridderschoppe vt Harrigen vnd Wierlant to en vp den gildestauen gekamenn, worsuluigest en van gemelten Ridderschop vorgegeuen: woh seh mit den geschickeden der Stichte Dorpthe vnnd Ozel van den gewanten Zaken zo vorhanden beratslaget, vnnd van en eyn antwort irlanget, dath seh to den Zaken nichts raden ofte doen konden er de Erczebisschop vnnd

de andern bischoppe In ere olde herlicheit vnnd gesete gestellet weren vnnd de Rigischen ere eedtpflicht zo dem erczebisschop schuldich leisteden.

Wen sulket gescheen, wolden seh mit rade vnnd dade, sampt den andern Ridderschoppen vnnd Stenden vnnd steden alle vor eynen man stan vnnd den gekornen coadiutor verhelpen vt to holden, vnnd dathsulueste moste den Ercsebisschoppe alse belauet vnnd togeseecht werden, da mit men en In egener persone to dage to komende bowegen mochte, Bogerden derwegen van der stadt sendebaden eren guden radt vnnd de Rigischen mit todat der dorptschen to vnderrichten se sick der billicheit na hir Inne fynden leten. Wor vp van den van Reuel na wo vorhen geantwordet dath sulkent alles mit willen vnnd volbort des g. h. meisters gescheen moste, dewil de Zaken s. f. g. In houet bolangeden vnnd S. f. g. am allermeisten dar ane gelegen were, mit mer worden zo dar gefillen, dar beslutlick de szake In bodenck genamen, vnnd wes nutteste van beiden parten tho boratslägen vnd wedder Intobringen.

Wort dar bie der margenborgischen straten slutinge Int flitigest gedacht, vnd de sake bet to entlicken beslute des ersten artikels to berouwende vor best angesehen.

Am Mandage morgen bie den dorptschen de van Rige vnnd Reuel dorch angetagene vorhinderung erschenen, Worsuluigest sick de van dorpthe entschuldeget dat seh noch nicht geratslaget wes de Rig. dem g. H. meister der vth holdinge des Coadiutors haluen vnd solden dat vns na vorgewanter vnnd angenamener entschuldinge der beiden stede radd. sick vt der rig. vorgeuent bosprecken vnd en radeswise metgedeleth alszo dat de zaken Int houet vnsen g. h. meister S. f. g. orde vnnd stende belangeden zo werde S. f. g. vnd mit s. w. orden vnnd stenden dar to wol riplicken getrachtet hebben segen vor gut an Dar her et boginne des radtslages to gescheende.

Wor negest de van Rige j concept eres radtslages lesen leten dar vor gut angesehen dem g. h. Meister vortolessen (Am mandage na petri vnd pauli).

Des syn de geschickeden van rige vnd Reuel van s. f. g. wegen vp boger vnses g. h. meisters tho slute vpgegan vnd na wonlicken grotes erbedung gefraget worden: wes er oldesten vp gedane vorsammlunge iegenwordigen landesdages mit eren oldesten Im rade gefunden dat to rouwe frede vnd eynicheit dusser lande gelangen mochte en medetodeilen to eropenen.

Dar vp de Rig. ere schiutlicke gude menung lesen leten.

Wor nach de van Reuel ock gelick metich gefrageth, wes er oldesten tor saken gedacht etc. Dar to geantwort: enen nen egentlicke bonomung der artickel wor vp to ratslagen Im breue bostymet hedden erlangeth, so bogerden der wegen der zaken grunt vortogens, vnnd s. f. g. gude menung tho horen dar nach gerne eth beste In gehorden Zaken to rade gewilliget weren.

Dar nach des her van dorpte vnd Ozel geschickeden vpgekamen vnd vor gut vnd best angesehen beider parte gebreke In sunderheit tho vorhoren, welck vor gut angenamen.

Dar nach er recefs van der vpgedragenhet des stichts rige gelesen vnd bonalen In bodenck tho nemen aff ock geraden zodan vullen then laten, vnd syn darnach de geschickeden bie g. meister tor maltidt gebleuen.

It.: des namiddages wart van den ridderschoppen vnd stenden vor ratsam angesehen

vnd gesluten et reces nenerlei wise vallen to laten sunder men vor aff irfore dar men eyn ander recefs dar bie vptorichten gesynet.

Am Dingesdage morgen na ix vrn', is vp erfordernt des g. h. meisters de ratslach de ridderschop vnd stede vnd dar negest ock durch den Kanczeler des g. h. meisters vnd s. f. g. gebediger eindrechtig ratslach vorgegeuen, doch nicht geraden et reces vallen tho laten et were denne de geschickeden mechtig weren j ander recefs so den steden nutte vnd drechlick vptorichten. Ditsulueste vorgegeuen: In der inkumpst des hern van kurlanth voreniget, vnd boneden den g. her to darpte vnd geschickeden antodragen. Deme so gescheen als auer de geschickedenne des g. hernn meisters wedder van g. hern tho darpthe vnd den geschickedenn des herrn tho Ozel wedder vmb gekamenn, hebben seh eth boualene vorgeuent vorbororter werue gelick de van en angedragen van nugen vorhaleth vnnd et irlangede antwort wedder Ingebracht der gestalt vnd meninghe: In deme de g. her van Darpth sampt den geschickedenn von Ozel: In den gewanten twistzaken tusschen dem Erczebisschoppe vnd hochg. hern meister frunthlick handelen solden segen seh tor handelinge nicht to kamen sunder eth recefs dar van de czake dusser mishehlicheit eyn anfangk genamen, von ersten dalgelecht wurde, na deme auer de g. her meister sampt den w. gebedigern vnnd stenden dar to mehr genegeth, bogerden vorgedachte her van darpthe vnd geschickeden sodan recefs bie en trawer hant to leggen vnnd in middeler tidt der fruntlicken handeling bie enne to bliuen, zo de fruntlicke handel vollentogen werde solde men to samptlicker voreninge der beiden twistigen parte vnnd dusser gemeinen lande stende eynen niegen recefs In de stede wedder vprichten wo de fruntlicke handel vnfruchtbar ersprote Alfsdenne solde et recefs dem g. h. meister so gut et entfangen wedder auerantwordet werden vnd zo de g. h. meister hir to genegeth wolden des hern van dorpte vnd Ozel geschickeden nach hir van entfangenen kuntschop vpkomen [vnd zodan van vnsem g. h. meister sick]*) vnd ere gude meninge vnsem g. h. meister ouerantworden laten. Welck na geholdener bosprake vor gut angeschen vnnd enthlick angenamen deme also volge tho donde.

Vorth hir negest heft s. f. g. sinen Secretarien affgeschicket vnnd durch en vortrosten latenn: wel tydt des g. hern tho Darpthe vnnd Ozel geschickeden vpkomen soldenn, wente s. f. g. vnnd stende dersuluesten ankumpst vorwachtende weren.

In middeler heft de h. Cumpthur tho Reuel sick den van Reuel der geweigerden stenkuhlen haluen so de g. h. meister vnd he to mer malen to buwinge des reuelschen slates gefordert, Vnnd dat men eme ock nicht Inrumen wolde jc last roggen ock solt mit den hollendern to vorbutende, gantz swarlick mit gantz tornigen vnd bitteren mode vnd worden boklaget, welck von den geschickeden mit den besten vorantwordet wo men s. w. L. l [d. i. fünfzig] hupen vnd noch zo vele dar tho tom gebuwete to schenkende angebaden de he nicht hedde annemen willenn were de stadt olde herl. [herrlichkeit] vnd frigheit de to nadeil vnnd schaden erer borger ane willen vnnd volbort eynes e. rades vnd gantzer gemeine nicht mochte vorgeuen werden.

Mith dem solte vt den schepen vor roggen to butende: were ock der stadt gantz bowerlick nadeillich vnnd vorderfflick In to rumende dewil etsulueste eyne gemene burgerneringe

*) Die eingeklammerten Worte scheinen ausgestrichen zu seyn.

were dar sick vele van irneren vnnd erholden mosten, zo de den borgern entagen wurde, welde zodan to ewigen schaden vorderue vnd vndergange der stadt gelangen, mit vorhale, dat der jungest angekamene solt slote vele burger nen solt irlanget, et queme des solt zo vele nicht an dat men zo eynen groten . . . . *) eynen alleine vermechte to tokeren, zo de wise vpqweme zolde eyner wol alleine et meiste solt beslgen vnnd de andern mesten nasehen vnnd dar bie gantz vorderuen vnnd vndergan, zo doch got betert node genoch . . . . *) borger vorhanden syn vnnd de stadt vorlose. Beden derwegen bie dem olden vorgefunden gebruke vnd stades wonlicken nering seh to latende etc.

Entlick wart darsuluigest angesecht wo de h. van dorpt vnd geschickeden to Ozel: de geschickeden des Erczebisschops bie sick hedden vnd gedocht allen vorberorten handel en vortogeuen vnd seh mit dem besten tho vnderichten welcke sick villichte iij efte iiij stunden vertrecken welde Is der haluen de g. h. meister vpgestan vnnd heft den stenden vorlouet tor maltit to gaende.

Na middage na V vrn syn de-geschickeden der Stadt dorpt to denn van Reuel In de herberge gekamenn worsuluigest van den van darpthe vorgegeuen wo er g. her van darpthe de geschickedenn des Ertzebisschoppes bie sick gehat vnd nach vortastinge der sweuenden twistzaken vorstendiget Were dat de vpgerichte anstant tusschen dem Erczebisschop tho Righe vnnd der stadt neddergelecht were: dat ock de van Righe dem hern Erczebisschop syne vnd des stichtes frigheit huse vnd houe tho rumen vnnd et kercken gesmide tho ouergeuende togesecht hedden vnnd mit dem hern Erczebisschoppe eynen fruntlicken handel tusschen dit vnd Jacobi nach tho holden angenamen vnd vorwilliget, dewil auer de twistige zake tusschen dem g. hern meister vnd erczebisschoppe In fruntlicken handel gestellet vnnd de van Rige dar van vtgelaten seghe de her van darpthe vor best an: dath men ock de Rigesschen zaken gelicks der anderen zo villichte de her Erczebisschop tor stede to komende vermucht wurde, nu tor tidt vort bielede vnnd gruntlick vnderneme, Wor Inne de her van dorpthe sampt den geschickeden van Osel nen flit to sparende gesynnet etc. Wor en tegen de van Righe na geholdener bospreke vnnd vorgewanten bowechnisse de sake bet vpn negestkunstigen morgen In bodenck genamen.

Dewil ock vorgemelte geschickeden to hope gewesen: syn de vt harrigen vnnd wirlant angekamen: vnd nach genamenen affschede der er. van darpthe gefordert de van Reuel tho sick vth tokamende, en mit veler vmbstendicheit vorgeuende wes en bie dem g. hern tho darpthe vnd geschickeden to Ozel der Rigischen zake haluen vorgeweiget were, dar vmb se entlick gefordert, eth sulueste den van Rige suluest vortogeuende, Syn der haluen tho den van Rige In de dornische gegangen, En mit veler vmbstendicheit vorgeuende: wo seh et den geschickeden des Erczebisschops vorstendiget, vnder andern dat de her Erczebisschop sick In Jenen fruntlicken handel vormochte to geuende et were denne sake dat he In alle syne vorige herlicheit frigheit vnnd olden gebruck wedder Ingestellet were: dat et seh wol affnemen konden dat he de edtplicht der van Righe dar mede menede: vnnd en der nicht vorlaten wolde, dar

*) Unleserlich.

vmb se de van Righe mit velen reden vorgewanten bosweringen: vnd follicheiden vormaneden: sick dem erczebisschop den eedt to donde nicht bosweren wolden: da mit dusse lande In rouwe frede vnd eyndracht gestellet wedder alle anstande anfechtinge sich voreenigen vnnd vor eynen man stan mochtenn. Vnd zo de ersamen van Rige hir tho geneiget vorsegen den Erczebisschop wol mit guden gefoge hir her to vormogenn vnnd alle Dinge wol seliger guden endeschop frede vnd einheit to bringende etc.

Welckt vorgeuent der Riddersehop van den ersamen van Rige vt bewagener wichticheit eck vpn andern morgen In bodenck genomen, alsdenne mit den besten tho vorantworden vnd wes en to donde drechlick wil gefallen gemelter ridderschop wedder Intobringen etc.

Da mit syn vorgemelte geschickeden van eyn ander den auent gescheden.

Am middeweke morgen, na viij vrn heft sick de g. her meister sampt s. f. g. gebedigern vnnd stenden Int grote remter irfoget worsuluigest de vorordente geschickeden des g. her to darpthe vnnd Ozel nach getaner vorderung vorgekamen: Vnnd gewonlicken grotes vnd er irbedinge ere vpgelechte werue de en antobringen boualen: iropenet hebbenn, boslutlick Inholdende, dat de g. her van dorpt sampt den geschickeden van Ozel des hern Erczebisschop bodeschop vorgehat vnnd dar vth eyn bowetent irlanget dat seh tom frunthlicken handel der twelopigen zaken wol geneget doch mit vorbeholdenen protestacion vnd gedinge dat de g. her Erczebisschop vor aff In sine Session friheit herlicheit gebruck er vnd stand mochte gewesen vnnd gestellet werden etc. Sust were den geschickeden erem boropenen bofele nach erkenen frunthlicken handel antonemen vnd to holden nicht drechlick der wegen des G. hern tho darpthe vnnd geschickeden to Ozel fruntlick ansynnen vnnd gude meninghe were, men de zake vp vorberorte protestation s. g. vnd gedachten geschickeden Im frunthlicken handel tho vndernemen heime stellen vnd bouelen wolde. Eth wolde s. g. sampt den geschickeden tho Ozel: de sweuende twiste bietoleggen vnnd allenthaluen frede leue vnd ennheit vptorichten na allem vormogen gefliten.

Hir vp na geholdenen bospreke vorgedachten geschickeden yn antwordt gegeuen: wo menlicken In frisscher gedechtnisse wol irholden In wat wemode angest vnnd bodrucke de geistlicke stant In vergangen Jaren gewesen, vnnd wo Bisschop blankefelt yn vormerckeden anliggende de session dem g. hern meister willichlick angebaden vnd ouergeuen, dar sick de h. meister nie In gedrungen, sunder erhafftig vororsaket geworden, de geistlike stant In beschuttung antonemen da mit de in fredelicker einheit bie eyn ander bliuen vnd de gemeine lande vngedeileth nicht In fromder hern boschut vnd hant huuinge gebracht syn mochten. Wo deme al wolde sick doch de g. h. meister vmb frede leue vnd endrach sick des gesetes bogeuen: vnnd en de zake to truwer handt In fruntlicken handel gestellet hebben, mith dem vorbedinge: dat eth vpgerichte recess vngekrencket: In middeler tydt des fruntlicken handels bie den frunthlicken middeler bliuen solde: bet men dar nach eyn ander recefs der den landen drechlick vprichten mochte, dem auer de frunthlicke handel nicht forderlick als denne solde et toberaurde recess vngelettet, wo et enfangen, dem g. h. meister wedder togekert werden etc. der tuorsicht et werde g. h. van darpthe mit den geschickeden tho Ozel also in de zake sehen dat de gemeine lande tho rouwe frede leue vnd eyndrach gelangen mochten.

Disses gegeuenen antwordes hebben beider heren Bisschopes geschickeden yn namen derssulvesten sick bodanket, vnnd ethsulueste angenamen: eren hern also Inlebringen, dar myt syn de hern vnnd stende vp dat mal van eyn ander geschedenn.

Des namiddages hebben de g. h. tho darpth vnd geschickeden tho Osel Peter Stakelberch . . . . . *) Reinolt van Vngern vnnd dirick kalff van Wolmar na Kokenhusen mit vorschrifften an den Erczebisschop geschicketh vmb den Erczebisschop tho vermogen to dem dage the kamen edder syne vollenkamene macht dar hen thor stede tho schickende.

Im middeler tydt so lange de vthgeschickeden vthweren is nichts van den hern vnd stenden In biewiessen der stede radd. verhandelt wordenn.

Des syn de vthgeschickeden gudemenne des Sondags morgens van dem Erczebisschoppe aller erst wedder vmb gekamen.

Am Sondage morgen vor margarete syn der stede radd. erer stede saken verhandelinge haluen tho hope In der Rigisschen Maien vorgaddert geweesen: Vnder sick mennigerley gebrecke In kopmansaken vnd handelungen vorgeuende. Vnnd wes der wegen eyngegan vnd boleueth is bringeth eth recess dar vp gemaket mede: wo men dar vth klarlick tho vernemende hefft.

Des negestuolgenden Mandages syn der beiden stede Rige vnnd Reuel Radd. gelick den andern vnses g. hern Meisters stenden bie siner f. g. tho slate Irscheenen. Worsuluigest van siner f. g. wegen vorgeuen: des hern tho Darpthe vnd geschickeden tho Osel gutlick ansynnen vnnd bede: Inholdende dath de g. her Meister tho vormidinge der besorgeden verbitterunge In den gewanten saken so to frunthliken handel gestellet weren, alle klacht sake solde vallen latenn: vnnd den frunthlicken handelsluden ane anklaghe de saken frunthlick the middelen vnnd bietholeggen bouel gegeuenn, Welckt nach geholdenem bosprake In keynen wege lidelick vnnd Radessam tho donde irkant wardt, sunder men solde de irrunge vnnd gebreke na erstem vorlate vor den frunthlicken handelsluden iropenen: da mith kundt vnd apenbar werde bie weme sick de schult Inn sulken vprorigen twistsaken irhelde.

Des warden dosuluigest de her Cumpthur tho Vellin de Cumpthur tho Reuel: hertewich plate Bockhorst mit dem mer gudemannen vnd dem kenczeler, dar tho h. Tomes vegesack vnnd Secretarius vorordeneth an den hern tho Darpthe vnd de geschickeden tho Osel the gande vnnd van wegen des g. hern Meisters alle gebrecke vnnd bosweringe saken aldar vortogeuende.

Alss vorbororte geschickeden darsuluigest angekamen syn na vorgedaner wonlicker begrotinge vnnd vorrede, Alle twiste irrunge vnd mishechlickeit wo sick de anfengklick bie B. blanfeldes tyden ersten angehauen vnnd vorlopen hebben: wo ock desuluesten van beiden parten vndernamen vnnd biegelecht: affgelesen worden Woh sick ock desulueste Erczebisschopp mith synem Capittel vnnd Ridderschop frigwillig vnder de boschuttinge des g. h. Meister vnd Ritterlicken ordens gegeuen: vnnd sick enne mit eedes vnd radesplichten verstricket hedde sodan ock bolaueth Im Romschen stole vnnd key. kamergerichte s. f. g. confirmeren vnnd bostedigen tho laten wor tho he synes eygenen geldes jm rinsche gulden to to leggende ouerbodich.

*) Hier ist im Original eine halbe Zeile leer gelassen.

Worp he vth dem Lande geschicketh, dar he alle vorbororte handelinge vnnd contracte renoueret vnnd wedderopen: als weren em sodan alles mith gewalt tegen rede vnnd billicheit affgedrungen etc. dar ouer he buten landes mit dode affgegangen.

Wornegest In dessuluesten stede de ietsige her Electus des erczebisschopplicken stichtes irweleth, de ock in syner ouergegeuenen Instruction Im vorgangenen Winter hir tho Wolmar ouergegeuen vnd ock sust mennigerley bosweringen Zaken wegen den g. h. Meister vnd s. f. g. orden angetagen, alfs solde he vt gedrungener noeth gefordert syn: tho wedderrepareringe sines stichtes hert [herrlichkeit] olden bositt stande ere vnnd frigheit dem gegeuen rade van key. mat kamergerichte konigen vnnd fursten tho volgende, vnnd eynen Coadiutor van forstlicken stamme to irwelende etc. so men doch wol tho allem vorborort mit gefochlicken wegen vnnd middelen hedde gelangen konnen mith vele mer mede Ingeforeden wichtigen zaken vnd bosweringen, de to groten nadel schaden vnnd vordarffe ock ewigen vndergange dusser lande so eth godt sunderlinges nicht affwende In de lenge gereken weldenn, de eynem idern bie sick suluest tho bodenckende heyme gestellet wurden. Damith auer allen tosorgenden varscheiden vorthokamende hedde d. g. her Meister dusser gemenen landen stende to den Jungestuorgangenen landesdage ethlicke mael vorschreuen: dewil sick auer de Erczebisschop mit den synen der dagelestinge fast lange entogen vnnd affgesunderth hedde de g. her Meister tho latesteit nach vorwillung vnd boger gedachten Erczebisschops de zake to frunthlicker vnnderhandelinge der beiden hern Bisschoppe tho dorpthe vnnd Ozel yn iegenwordiger dagelestinge gestelleth, mith vorangetagenen protestation vnnd gedinge so de Zaken durch wege vnd middel der frunthschop aldar nicht entscheden vnnd biegelecht wurde dath alsdenne s. f. g. de frunthlicke handel yn keynen wege In synen rechte vorfengklick sunder vele mer thodrechtich syn mochte. Nach affgelesener vorklarunge allerley erwassenen swistzaken stotinge vnnd gebrecke: word endlick desuluesten tho frunthlicker irkentnisse beider vorgemelter hern vnderhendelere gestellet, vnd de Instruction mith dem gemakeden recesse so anno XXVI tusschen blankefelt vnnd vnsen g. h. meister vpgerichteth to truwer hant bie vorbororten angetagenen boschede ouergegeuen.

Welckerer zaken schriftlicke vorklarunge de her to darpthe mit den geschickeden tho Ozel ock mith vorboschenen hogen protestacion tho sick genamen: alleine vmb dar vth eyn egenthlicken grunth vnnd wetent der Zaken to irlangen keynem parthe to nadeil vorwite edder vorkleninge: sunder vele mer tho vnderrichtunge dersuluesten eth ienige so dar Inne nodich en vortoholden vnnd wes to vorbitterunge gelangede vorbietogaende vnd natolatende, des were s. g. sampt den geschickeden tho Ozel gesynnet eth wedderdeil ock vortonemende vnd mit allem vlite In de zake tho sehende: vnd dar an tho wesende: dath alle speith vnnoth vnd wedderwille van beiden parten biegelecht vnd frede leue vnd eindracht In de stede wedder vpgericht werden mochte wor bie eth ock von den geschickeden des g. h. meisters vp dit mael gelaten is.

Am Dingesdage negestuolgende tho namiddage syn alle drier stede geschickeden vp vorgetane forderunge des g. hern tho darpthe bie s. g. In der herberge erschenenn: Worsuluigest he In Jegenwordicheit siner Ridderschop In egener personen den Ersamen radd·

von Rige vorgegeuen: siner g. willige erbedent vnnd borethwilligen flith zo syne g. en thom besten vortowenden alle wege genegeth gewesen vnnd en durch her Laurentz Langen tom Walcke hedde anbeden latenn.

Dewil awer yn middeler tydt ethlicke twiste vnnd mishechlicheit tusschen den hern Erczebisschop vnnd g. hern Meister mede Ingefallenn Vnnd de tho siner g. vnnd des g. hern tho Ozel geschickeden frunthlicken vnderhandelinghe gestelleth weren, Sege syne g. vor best vnd gancz notbar an dat de er. van Rige alle irrunge vnd twiste ock tho s. g. frunthlicken erkentnisse stellen wolden, Alsdenne wolde s. g. mit den geschickedenn tho Ozel mith allem flite sick In der zaken boarbeiden vnnd dar an wesen dat seh to rouwe frede leue vnd eyndracht komen mochten: vnd dath en zodan alles an erer ere gelimpe vnnd wolfarth vnnadeilich wesen solde, dat seh dar ane nenen mifsgefallen sunder eyn guth behagene hebben sollen. Vnd des s. g. bodancken etc.

Wor vp de er. van Righe mit den geschickeden vth der gemeine bie sick vnnd ock der beider stede Darpthe vnnd Reuell Sendebaden ock In sunderheit sick bospreken vnnd nach geholdener ouerredinge der zaken hebben de Rigisschen der beider stede Sendebaden angelangeth vmb eth antwort van erent wegen s. g. wedder Intobringen In nauolgender wise, dath sick de Rigisschen der vormerckeden truwen toneigung vnd hogen irbedinge tegen den g. hern to darpthe denstlick bodankeden, mith angehefteder entschuldinge dath gerne gesehen hedden de twistzake tho vorschenenen vnd jegenwordigen landefsdage fruntlick vorhandelt vnd biegelecht syn mochte eth were auer de her Erczebisschop nie dar tho geneiget gewesen sunder hedde en der wegen tusschen nu vnd Jacobi eynen dach bostymmet, vngeferlick ij milweges van Rige mit en In sunderheit tho holdende, dar alleine ethlicke van Sines stichtes stenden vnd sust nimandes an vnd ouer wesen solde, deme vorlate na hedden sick de Rigisschen geholden vnd In ienen wege vormodet der iegenwordigen handelinge dar van seh vor erem vthtage gar nichts gewetenn vnnd keine volmacht vnd bouel van eren oldesten irlanget heddenn, were en dar vmb vnmochlick aldar ane bouel vnnd vollmacht erkenen fruntlicken handel anthonemende. Wor en tegen de her van Darpthe antoch dath de Erczebisschop alle schelhafftige zaken em In de hant gestelleth: des he ock wol eynen sunderlicken machbreff van em irlangen wolde. dat ock de van Righe vom g. h. Meister mit vollenkamener vnwedderroplicker gewalt vnnd macht seh aldar hen vorschr. [vorschreuen] mith dar bie angetogenen mennigerlei vngefoge schaden vnnd nadeile: zo den Rigisschen In nalatinge dusses handels dar vth entstan wolde, welck antwordt den er. von Rige erstlick van den geschickeden gemelter beider stede: dar nach ock van dem g. hern tho dorpthe In egener personen wedder gegeuen wort. Et hebben auer de er. van Rige de vorberorte ere entschuldinge dar vp vornugeth vnnd vorgegeuen, zo de zake tom vorigen anstande mochte gebracht werden wolden alsdenne mit rade des g. hern Meisters sick vormechtigen den frunthlicken handel aldar tho holden denstlick biddende s. g. als van sick sulffest vnnd vth egenem bowage tho gemeiner wolfarth ere beste hir Inne weten wolde. Wor tho s. g. geantwordet: eth were vom anstande gekamen: he konne en der wegen nichts to seggen vnd vorhesschen. Na velen hir Inne gefallenen reden vnnd wedderreden is eth tho latest bie dem gegeuenen antworde der Rigisschen entlick vorbleiwenn.

Am Middeweken tho vormiddaghe syn der beider stede Dorpthe vnnd Reuel radessendebadenn van den Ridderschoppen vth harrigen vnnd Wirlandt ock der Stichte dorpthe vnnd Osel sampt des g. hern Meisters gudemannen vth den Leenrechten vp den gildestauen vorbodeschoppet. Worsuluigest de Ridderschoppe der beiden stede geschickeden guden radt vnd wolmeninge, wo men de er. van Rige tho frundtlicker vnderhandelinge der gewanten twistzaken vermogen vnnd alle twist vnfrede vnd vnenicheit bieleggen, ock in de stede leue frede vnnd endracht vprichten mochte, van en to wetende geforderth hebbenn, da mith en ock der gewanten Rigisschen saken grunt deste egentlicker kundich wurde hebben seh de kerckholmissche vordracht, so van dem Erczebisschoppe Siluestro vnnd vorigen hern Mgr [Magister] Johan Osthaue anders genant van Mengede tusschen en vnd den Rigisschen vpgerichtet lesen laten, dar ouer vmb erer lenge willen vngeferlick wol eyne stunde gelesenn worth.

Nach gelesener kerkholmisschen vordracht hebben sick beider stede radesgeschickeden dar vp bospraken: vnd van den Ridderschoppen vor aff tho weten: wes seh in den zaken vor gudt angesehen: mith getaner vormeldinge wo de g. her van darpthe vnd ock de geschickeden de van Righe vorgehat. vnnd der gewanten zaken vare vnd gelegenheit mit allem vlite vnd ernste vorgeholden vnnd wo sick de van Righe dar en tegen entschuldiget heddenn, dewil auer de handelinge vnnd kerkholmissche vordracht de er. van Righe vnnd nicht de andern stede belangende, Seghen seh vor gudt an dat de ridderschoppe den er. van Rige ere truwe radesmening suluest in egener personen vorgeuen vnd de kerkholmissche vordracht vorlesen latenn, der wegen do vorth na den er. van Righe gesanth worth.

Nach der er. van Righe ankumpst wart vor gudt angesehen dat de geswarene ridderschoppe des Stichts Righe mit den radesgeschickeden der stadt Rige vnnd de Im Stichte van darpthe mit der stadt vnnd de vth harrigen vnnd wirlandt mit der stadt Reuel geschickeden elck part vor sick eynen sundergen radtslach wo men alle twistzake bieleggen vnd de lande tho frede rouwe vnnd eyndracht bringen mochte holden vnnd des namiddages na iiij vrn In schriften vorfatet Inbringen solde: vnnd dar nach vth allen vorbororten den besten radtslach soeken vnnd irwelenn, da mith de parthe ridderschoppe vnd der stede geschickeden van eyn ander gescheden.

Des Namiddages tho iij vrn syn der Stadt Reuel [*add.* geschickeden] bie der Ridderschopp tho Harrigen vnnd wirlandt vp ere irforderunge In erer herberge irschenen: Worsuluigest van der Ridderschop vele vnd menigerley worde gebeseth [?] al In den syn vnnd mening dath men sick mith en vnd den andern Ridderschoppen In vorbuntnisse geuen: vnnd tho hanthebbinge eynes idern priuilegie freyheit rechte gerechticheit olden herkumpst vnnd gebrukes vor eynen man stan solde: da mit men den Coadiutor so he hyr Int lant to kamende gedachte wedder stan mochte, Wente he In vormerckeder eyndracht dusser lande sick wol dar buten entholden wurde etc.

Wor vp van den geschickedenn tho Reuel vnder andern gefallenen reden vnnd wedderreden beslutlick geantwordeth: dath en van eren oldesten gar keyn beuell vnnd macht gegeuen erkene vorbuntnisse mith ene efte imandes tho makende: de stadt hedde mith ene eyne frunthlicke eininghe de wolde seh na dem olden vnnd allem gebor holden: dar en bauen erkene nige

vorbuntnisse vnnd eninge ane macht vnd bouel erer oldesten tho makende were en In nenen wege drechlick. Eth were ock gemelte stadt dem g. h. meister mith schuldiger eedtplicht vorstricketh: wolde sick deme na In s. f. g. vnnd dusser lande anliggende vorboholden priuilegien rechte vnd frigheiden allem gebore nach wol weten tho schickenn: wo men des ouerall vnnd alle wege thon eren bokant syn wolde. Eth hedden de stede In sulker vorbuntnisse wes mehr anliggenden schadens vorderues vnnd nadeiles tho botrachtenn, dewil de kamende vnd varende kopman tho lande vnnd water syner guder nach vorlutbordeten vorbuntnisse gar groth euentur vnd vare der anholdinge stan moste, vnnd sick des ersten schaden vnd vorderues irwegen. Wor bie eth ock vp dat mal vorbleuen is.

Am donnerdage morgen beth to middage syn de geschickeden der dreier stede yn der Rigisschen herberge tho hope gewesen vnnd hebbenn aldar enen borath vnnd bowach van sunigen [? *etwa:* sunderligen] kopmans vnd andern zaken mit eyn ander gehat vnnd geslatenn, wo der stede recefs hir vp gemaketh klarlick medebringeth, des zo syn der stede geschickeden des dages vnd ock des fridages vor maltydt van den hern vnd andern stenden to iener handelinghe geforderth wordenn.

Am frigdage na maltydt na xij vrn syn de Bisschop to darpt vnnd kurlandt sampt dem g. hern Meister den gebedigern vnnd Ridderschoppen vp den gildestauen gegangen: Worsuluigest des Erczebisschops vornemlickste sendebade eyn domher van Rige yn des erczebisschops tho Righe de her van darpthe ock yn syne gewonlicke olde stede vnnd mgr. [magister] Michel Brulou In des Bisschops van Ozel Im geliken ock de Bisschop van kurlandt vnnd der vorgedachten prelaten geschickeden In ere gewonlicke olde stede vnnd Session to sittende gewessenn. De ander syde heft de g. her meister mit syner g. gebedigernn vnd reden Ingesamen: dar nach der drier stede Sendebaden vpn gildestauen vorbodeschoppeth.

Vorth na erer ankumpst heft de her van Darpthe mith veler vmbstendicheit vorhaleth wo de twiste vnnd mifshelilickheit tusschen dem hern Erczebisschoppe vnnd hochwirdigen Hernn Meister tho lifflant enstanden van beiden parten to syner g. vnnd dem Hern tho Ozel als fundtlicke vnder hendelere gestelleth vnnd van enne *) na vorwillinghe beider iczt gedachter parthe nach egentlicker vorhorunghe dersuluesten gebrecke vnd schelhaftiger Zaken: thom gancz vollenkamenen ende frunthlick biegelecht entscheden vnnd vndernamen hebbe In aller wise mate vnnd gestalt: zo de hir vp In schrifften gestellede vnd gemakede notel zo men afgelesen wurde egentlick mith brochte vnnd vormelde.

Des heft icztgemelter her tho Darpthe vor der afflesynge yeztgedachter boramede notel vnnd vordrageschrift beide parthe In sunderheit gefrageth aff seh ock In holde eres gedanen Compromisses vnnd vorwillinghe genegeth: de gemakede vordracht In allen puncteun vnnd artickelen bie macht vnnd werden tho holdende.

Wor vp des Erczebisschops geschickeden durch mgr. Heinemann Rode eyn antwort gegeuen dath de Erczebisschop sampt synen Capittel vnd Ridderschoppen gesynneth eth ienige wes van syner g. vnd den geschickeden Inholde der en ouergegeuenen vnnd vorlenden vol-

*) Am Rande steht daneben: vnd den geschickeden des erg. [ergenanten] hern to Ozel.

macht yn vorgedachten sweneuden twistsaken frunthlicken affgesecht wurde allenthaluen bie werden tho holdende.

Imgeliken ock de g. her Meister vp de vorgedane frage durch syner f. g. Canczeler heft antworden latenn. Wor negest de schriftlick vorfatede vthstel: dersuluesten vordracht gelesen warth: anfenglick der twistzaken vnnd irrungen orsprungk zo sick bie blankefeldes tyden aller erst erhauen: vnnd vp dath mal durch eynen vpgerichteden recefs gedempet vnd neddergelecht were: bogripende: Vnnd dewil sick de Erczebisschop mith synem Capittel vnnd Ridderschoppen sick In erer olden gebrukeden herlicheit stade ere frigheit vnnd priuilegien mit mer andern Im suluigen recesse sehr vorkortet vnnd boswereth voleden heft de g. h. meister sampt siner f. g. gebedigern Reden vnd stenden yn vorgelesener vordracht zodan vpgerichtet recefs wedder fallen laten: eme ock vp bedelick anlangent beider parthe vnderhendelere de vorgebrukede Session dar tor stede wedder ouergegeuen vnd de halue her[t] [herlicheit] der stadt Righe vormoghe der kerkholmisschenn Vordracht en Ingerumet vnnd sick der enigen her[t] dersuluesten begeuen: sick alleine deh halue her[t] dersuluesten stadt Righe na older frigheit vnd gerechticheit vorbeholdende: vnd de ander helfte dersuluestenn dem Erczebisschoppe ouerweisende. Eth wart ock In dersuluesten vordracht mede affgelesen wo de handel der Coadiutorien tusschen dem Erczebisschop vnnd marggrauen Wilhelm yn schriften alleine vthgestellet vnnd noch vnuollnatagen gebleuen were: Wente des hertigen tho prusen vnd des Coadiutors In der zaken getane vthstel van dem Erczebisschoppe nach vmboantwordet gelaten dar vp de handel noch anstunde vnd berouwede, vnnd solde ock affegeslagen vnd vnuollentagen bliwenn. Imgelicken sollen ock In vnd vormiddelst der vordracht de icz vorhanden wesende vpanstinge dusser lande neddergelecht ock alle Iniurien vorechtlicke lede scheltworde vnnd vorhoninge affgestellet: vnnd thom ganczen vollenkamenen ende gedempet vnd gedodet wesen: vnnd eyn part sal sick vor mer thom andern In guder frunthlicken thouorsicht leue frede vnnd eyndracht holden vnnd sick mit eyn ander vort mer truwelick menen vnnd forderenn etc.

Dusse vorgelesene vordracht hebben anfengklick des Erczebisschops geschickedenn vnnd dar negest de g. h. meister mit s. g. gebedigern In gelesenen allen puncten vnd artickelen angenamen vnnd sick wol gefallen laten, dem g. hern tho darpthe vnd geschickeden tho Ozel eres vorgewanten hogen flites In den zaken bodanckende mit angehefteder Irbedinge zodan vmb eyn Jdern tho vordenen vnnd tho vorglikende.

Hir negest hebben de ridderschoppe vth harrigen vnd wirlant sampt des g. hern meisters gudemannen vnnd den geschickeden der Ridderschoppe der Stichte darpthe vnd Ozel eren ratslach van der vtholdinge des Coadiutors lesen laten.

Item den Coadiutor nicht er Intosteden he hebbe den de Confirmatio vom paweste vnd de regalien van key. ma[t] getoget vnd bowesen, vor syner Inkumpst vorsegelt van em to irlangen eynen idern stant hir Im lande bie older priuilegie rechte frigheide older herkumpst vnnd gebruke to laten nimanden In dem synen vorkortinge to donde nene axise nenen tollen efte erkene nige vmplicht In den landen vnnd stede antosetten, Item dem Capittel In erer vonliken kore option vnd postulation nene vorhinderinge to donde: nene grauen bannerhern vnnd hern neuen sick Int laut to bringen efte bie sick vptotehende: de In syne stede ofte tho

prouestien vnd digniteten kamen mochten dussen landen to nadeil vnd schaden sunder de hie older gewonheit vnd brukunge tho latende. Item er he Int laat kumpt sal he alle syne wigginge des presterlichen standes entf. [empfangen] hebben. Item na syner ankumpst nene macht bouel vnd hert bauen den Erczebisschop ofte Jemanden to hebben ock nimandes van dusser lande stende an sick to tehende, nenen forstlicken stat tho vorderue des stichtes to forende, sunder sick In allen den gemeinen prelaten dusser lande na dem olden gelickformich tho holden, nene vorbuntnusse mit buten lendisschen hern dussen landen to nadeil tho hebben vnd to makende.

Item alle en vorgestellede artickele to boeden: vor syner Inkumpst de ock vorsegelen vorbreuen ock vam paweste vnnd key. mat vp sine egene vnkost bostedigen to latende.

Ock genochsame vorwissinge vnd vorsekeringe van konigk **ferdinande** dem Marggrauen tho Brandeborch hertigen tho kleue vnnd Juwelick hertich **Jurgen** tho pamern: och mer anderer hern vnd ock der stadt Lubeck tho irlangende: dat alle vorberorte artickel van em sollen vnuorbrecklick geholden werden: darvor ock xij de vornemlicksten vt dem stichte von Rige lauen gutseggen vnd vorsegelinge don sollen.

Nach den gelesen artickelen hebben de geschickeden van Reuel van dem g. h. meister eyn genich [geneigt] affschet gebeden vnnd irlanget vnd syn vort des namiddages van hir dar gereiset.

22. Instruction für den Gesandten des Königs von Dänemark an den Meister in Livland, um demselben abzurathen, sich als ein Widersacher des Coadjutors, Markgrafen ***Wilhelm****, zu beweisen. D. D. Kopenhagen, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (den 3. Julius) 1530.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2990., Corp. 2. XVI. 2098.

Fridrich von gotts gnaden konig zw Thennemarcken etc. zw Schleswig Holstein Stormarn etc. Hertzog etc.

Instruction darnach sich der Achtbar vnser lieber getrewer Hewptman vnnd Hoffediener **Hans von Kyndelbruck** in seyner Werbung an den Hochwirdigen vnseren besondern freunt vnnd Nackparn hern **Walthern von Plettenbergk** Teutschs Ordens in Leifflandt Meistern dorzw er itzunt von vnns abegefertiget zwrichten vnd zwhalten haben solle.

Nemlich anfangs vnserer freuntschafft vnd alles gutten erbittungen mit allem vleis zw tunde mit anhange wue es seiner liebe vnd Iren gebitten an leiplicher gesunde wolmugligkeit vnd sunst allenthalben gluglich erginge vnd zwschluge das gonten sehen vnd horten wir begirlich gerne.

Vnnd volgendt dorauff hirnachvolgende meynung anzwtragen Demnach vnd alsdan der hochwirdige in got vnser besonder freunt Herr **Thomas** Erwelter Ertzbischoff der kirchen vnd Stiffts Riga aus keynem andern dan pillichen notwendigen Retlichen wichtigen vnd gutten vnuerleglichen vrsachen notdorfften bewegnussen meynung fugen grunt vnd rechten, nicht ane oder wider Sunder mit beliebung Consent Willen Wolbort Raett vnd begirden der Wirdigen, Gestrengen vnd Erbarn Seiner L. Ertzsstiffts Thum Capittels vnd vnterwurffigen vorwanten zugehorigen vnd Ingesessenen loblichen Ritterschafft vnd adels, den hochwirdigen Hochgebornen Fursten vnsern Imsonders freuntlichen lieben Oheimen vnd Schwager Herrn **Wilhelm** der

hohen stiffte Mentzs vnd Collen Thumhern Marggraffen zw Brandenburg zw Stettin pommern der Caschuben vnd Wenden Hertzog Burggraffen zw Nurenbergk vnd Fursten zw Rugen, vormoge vnnd Innehalts dorvber ergangener auffgerichten vorsigelten Decreten peticionis postulacionis et electionis auch vorschreibungen vnd vortrege, fur eynen rechten waren Coadiutorenn vnd Successorenn in bemelt Ire Ertzstiffte wolbedachts mutts freyhes eigens willens zceittiges gutts Ratts vnd furbedechtig vngetzwungen vnd vnbedranckt Sunder ordentlichen erwelet elegirt postulirt erfordert begert gesetzt vnd angenomen auch dorauff stracks zw vnterhaltungen solcher Coadiutorey sechs hewfser vnd Empter des Stiffts eingereumpt zwgestelt vbergeben vnd verlassen, wie dan solchs nicht Newes Sunder in gemeyner Cristenheit allen Nation allenthalben vbelich gebreuchlich vnd recht ist.

Vnnd awhe solchs auhe das es wie hieuor gemelt sunder wichtig vrsachen beykumpften notwendigkeit pilligkeit gutt Cristenlich bewegnus fug grunt rechten vnd wolmeynung gar nicht vilweniger seiner L. noch Irem orden oder derselben gegrunten gerechtigkeiten zw jenigen fursetzlichen mutwillen furdrifs vorfang geuerde nachteil abbruch oder verkurtzungen allein vmbe anrichtungen pflantzungen vnd bestendiger erhaltungen willen rechts Cristlichs gutts frids eynigkeit vnd nackparschafften vnnd sonderlicher vorhuttungen abstellungen desselben widerspils, angesehen furgenomen gemeynt vnd gescheen ist, noch auch nicht anders sein oder bedeutet werden magk.

Sich auch obgemelter vnser besonder freundt lieber ohem vnd schwager die hernn Ertzbischoff vnd Coadiutor des hirauff an pabst keyser vnsern lieben Schwager vnd bruder konig Sigmunden zw polan etc. vnnd vns als negste nhabern fundatorn Schutzhern patronen vnnd Stiffter Ires Ertzbischtumbs erbotten vnnd beruffen.

Vnnd aber vnangesehen, vnnd vber solchs alles von seiner L. vnnd Irem orden onhe fuge pillich redlich oder rechtmessig vrsachen ahnkumpst grunt recht noch not, Sunder aus lauterem freuel vnd gewalt zw eingreiff zwrreutung vorfang vnd in prejudicicium [*sic*] des Ertzstiffts eigener vnd vnser als fundators stiffters patrons vnd protectors doran habender freyheiten herligkeiten vnd gerechtigkeiten fursetzlich vnderstanden vnd vorgenomen werden sol solchs zw widerfechten zw wehren zw behindern zw impediren vnd keineswegs zwzwlassen.

So befinden vnnd erkennen Wir vns als fundator Stiffter, patron vnd protector des vilgedachten Ertzstiffts nicht weniger solcher des hern Ertzbischoffs vnd seiner lieb stiffts notdorfft gelegenheit vnd bestens sambt disfals habenden hoghen Cristlichen gutten vnd gegrunten bedencken ansehen vrsachen vnd rechtens, Den auch bluts vnd Schwegerlicher freuntschafft vnd pflicht halber damit wir dem postulirten vnd angenomen hern Coadiutorj verwant vnd zwgethan So wol hoch vnd vil schuldig als geneigt solch notdorfftig nutzlich rechtmessig vnd ordentlich postulation erwelung vnd annemung des gemelten Coadiutors mitzubelieben zw consentiren vnd zw billichen, auch also die hern Ertzbischoff vnd Coadiutorn dobey vnd Iren auch des Ertzstiffts als vnser fundation vnd stifftung freyheit herligkeiten rechten vnnd gerechtigkeiten zw rechte fur gewalt vnd vnrecht erhalten vorteidingen schutzen schirmen vnd hanthaben zu helffen vnd sie in Irem rechten nicht zuuerlassen wie vns das von zweyerley auff beruerter Vrsachen vnd schuld wegen nicht anders anstehen gezcymen noch geburen wolle.

Solchem allenthalben vnnd sonderlich demnach das wir solchs alles vil liber vnd begirlicher mit liebe freuntschafft guete vnd eynigkeit ausrichten vnd erhalten welten, wir auch vffs emsigst gutlich, an gemelts des hern Meisters Liebde gesucht gesonnen gebeten gefordert vnnd begert haben Sie wolle vns zw sonderlichem wolbeheglichem angenehmen gefallen vnd eyner hochgeachten wilfarungen auch sonderlichen vorhuttungen anderer mittel vnd wege, solch peticion postulation annehmung vnd bewilligung des Coadiutors wie pillich frey vngeirret vnd vnbehindert auch den hern Bischoff vnd seiner L. stifft bey Iren freyheiten herligkeiten vnd gerechtigkeiten gleich rechten vnnd Irem hochem vberflussigen geburlichen vnd vnuorweislichen erbieten vnnd beruffen vngefangen gehen pleiben vnnd dem herrn Coadiutorn zu seinem ampte stande Administration vorwaltungen, gebrauch vnd possession der zugeordenten hengestelten vnd vorschriebener emptern des stiffts ane widerfechtung mittel oder beware komen vnd sich dagegen nichtes tatlichs furzwnemen oder zw widerstaen bewegen noch von den Iren geschcen Sunder sich seine liebde mit sambt dem Hern Ertzbischoff vnnd Irem stiffte freuntlich vnd treulich beuohlen sein lassen, demselben alle freuntschafft furderung liebs gutts vnd fridelichen nackparschafft leysten vnd erzeigen.

Vnnd also die hern Ertzbischoffen Coadiutorn vnnd Irer liebden stifften Irer herligkeiten Obrigkeiten Landen leuten gerichte Stette schlosser empter Hoffe gebiette Haben vnnd gutter vber vnd wider alt herkumpfft wie das in gotlichen naturlichen vnd allerley menschlicher rechten vnd Lantfriden zum hochsten verbotten ane erkentnus ordentlicher obrigkeiten oder gerichts rechtlofs keins wegs entsetzen spoliren noch entheben oder jeninge molestirungen beschwerde vorkurtzungen vorfang Turbation geweltig vberfarung eingriff oder vnrecht daran thun noch zwfugen vilweniger auch mit dem vormeynten vortrag darein der negst vorfahr vnd antecessor Ertzbischoff Johan geliger gedrungen beschweren Sunder den auffheben Cassiren vnnd abestellen.

Vntzweiffentlicher Zuuersicht S. L. vnd Ires ordens verwanten werden vns beneben betrachtungen vnd ansehung des hern Bischoffs Coadiutors vnnd Ires stiffts hirinnen habenden rechtens vnd vberflussigen erbittens aller gebure ere redligkeiten billigkeiten auch vorweysungen vnd vorkerungen zo dieselben S. L. vnd Ire Orden dorauff bey menniglich haben wurde zw anderem weyterem oder mehr dan difser vnserm gunstigen wolmeyndem beschickungen ermanung ansuchen synnen vnd begern dor vber nicht bemuhen noch vorvrsachen, dan sie zwbedencken was vns als fundatorn stifftern protectorn vnnd patronen auch angeborner freunden vnnd Schwager des hern Coadiutors disser beiderlei pflichten verwantnussen halber von eren vnd notwegen darnach wol geburen wolten.

Das sein wir erbuttig begirig vnd geneigt zwsambt der billigkeit vmbe S. L. Iren orden vnd derselben verwanten in allen moglichen wegen hochsten freuntschafften gunsten gnaden gutten nackparschafften furderungen vnd den besten zw beschulden czuuergutten vnd ewig vnuergessen zw halten Sie damit dem almechtigen beuehlende. Datum vff vnserm Schlos koppenhagen Sontags nach Visitacionis marie Anno etc. XXX°.

23. *1) Schreiben des Königs von Dänemark an die Ritterschaft des Erzstifts Riga, die Erwählung des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor be-*

treffend. D. D. Kopenhagen, am Sonntag nach Mariä Heimsuchung (den 3. Juli) 1530. 2) Antwort der Ritterschaft des Erzstifts Riga an den König von Dänemark. D. D. Dalen, am Freitag nach Petri Kettenfeier (den 5. Aug.) 1530.

Gleichzeitige Abschriften im K. A., s. Index nro. 2991., Corp. 2. XVI. 2099.

1.

Friederich von gotts gnaden zw Thennemarcken der Wenden vnd Gotten konigk Erwelter konig zw Norwegen etc.

Vnseren gunstigen grus gnade vnd alles gut beuor Gestrengen Ernvehsten vnd erbarn lieben besondern wir lassen euch gnediglichen wissen, Nachdem eigentlich an Vns gelangt, das Ir als des Rigischen Ertzsstiffts loblich vnd getrewe Ritterschafft vnd adel villeichte aus on tzweiffel sonderlichem bedencken ewer trew eide verwantnus vnd plicht, damit Ir. ewerm hern dem Ertzbischoff vnd S. L. stiffte verhafftet, auch den Nutzs vorteil Beste notdorfft vnd fromen der vff steet neben derselben seiner L. vnd des stiffts beschwerden anligen vnd gelegenheit die postulation election erwelung vnd annemung des hochwirdigen hochgebornen Fursten hern Wilhelms der hohen Stiffte mentzs vnd Collen Thumhern Marggraffen zw Brandenburg zu Stettin pomern etc. Hertzogen in Coadiutorem et Successorem des Stiffts zo gemelter vnser besonder freunt vnd nackpar der Ertzbischoff getan mitgeraten, begert belibet vnd bewilliget haben Ist vns von euch sondeslich angenem hohes wolbeheglichs gefallen gewest wormit wir auch solchs euch vnd die ewern von gemelts des hern Coadiutors vnsers freuntlichen lieben hern vnd Schwagers wegen dem Wir mit besonderlicher freuntschafft vnd liebe zwgetan in gunstigen gnaden gutten forderungen vnd sonderlichen vorteiln genyssen zwlassen wusten vormochten darnach stunde vnser gemut neygungen begirde vnd verlangen vnnd wollen vns nw hinfurter keynes andern zw euch vorsehen vnd sonderlich dorvmbe in allen gnaden bey euch angesonnen vnd begert haben, Ir wellet neben dem hern Coadiutor getrewen gehorsam pflicht vndertenigkeit vnd gutwilligkeit leisten vnd mit vleis euch seiner L. gewertigk sein vnd halten, das wellen Wir als ein fundator protector Stiffter, patron vnnd Schutzsher des Stiffts neben den gnaden vnd ergetzligkeiten, zo Ir von den beiden vnsern besondern freunden vnd lieben Ohemen vnd Schweger ohn getzweiffel gewertig darfur seit noch sonderlich auch jegen euch im besten vnbeschult vnnd vnuorgelt nicht lassen euch hiemit dem almechtigen entphelende Datum Koppenhagen vff vnserm koniglichen Schlosse am Sontag nach Visitacionis marie im XXXten

Den Gestrengen Ernvehsten vnnd Erbarn vnsern lieben besondern allen von Ritterschafften vnd adel dem loblichen Ertzstiffte zw Riga eingeleipt vnderwurffig vnnd vorwant.

2.

Durchleuchtigister Grosmechtigister konigk genedigster vnd genediger herre Vnser bereitwillige vnnderthenige Dienste seindt e. k. Mat. inn demutiglichen vleis gannts dinstlichenn vorann bereith genedigster konig e. k. Mat. briffe Sonntags nach Visitacionis Marie zw Coppenhagenn gegeben habenn wir am tage Laurentj mit aller Vnderthenigkeit vnnd gepurlichenn Reuerentien entpfanngenn vnnd Inhalts guter massen woll verstandenn vnnd thun vnns gegenn e. k. Mat. vor Ire genedige erpietung genedigenn trewenn willenn, vnnd alles gutenn bedanncken

mit vnndertheniger dinstlicher erbietung Solchs vmb e. ko. Mat. alzeit widerumb mit aller Dannckbarkeit zuuordienenn vnnd wollenn vnns auch gegenn dem Hochwirdigenn durchleuchtigenn Hochgebornnenn furstenn vnnd herrenn herrenn Wilhelm Marggrafen zu Brandenburgk zu Stettin Pommern der Cassubenn vnnd wendenn herzog Burggrafenn zu Nurmbergk vnnd fursten zu Rugenn der hohenn stifte meintz vnnd Colnn Thumherrnn Alſs des Stiffts zu Riga Erwelten Coadiutor vnnd vnserm genedigsten vnnd genedigen hernn nach e. ko. Mat. begern mit der hulff des Almechtigen nach erhaltung Seiner Hochwirdigen f. g. Confirmacion vnnd Regalien vnnd vnnser priuilegien bestetunge bey Zeiten vnud Regirunge vnnsers genedigsten herren nach gepur vnnd aller gewonheit vnntertheniglichenn wissenn zuhalten vnnd nach seiner hochwirdigenn f. g. vnnsers genedigstenn hernn des Ertzbischoffs vorsterbenn oder willigenn abtretens Ir f. g. fur vnnsern genedigenn landeshernn gern entpfangen vnnd annehmenn vnnd als getrewe vnderthane inn aller gepur gegen S. f. g. haltenn vnnd erzeigenn Es soll auch bey vnns mit hulff des Almechtigenn nicht annders erfunden vnnd gespurt werdenn, dann was vnnsernn gelubtenn vnnd bewilligung nach gemeſs die wir dem hochwirdigen durchleuchtigen hochgebornnenn furstenn vnnd hernn hern Wilhelmen Marggrafen zu Branndenburgk etc. als vnnsernn Erweltenn Coadiutor des Ertzstiffts Riga vnnd vnnsernn genedigstenn vnnd genedigen hernn gethan vnnd zugeschickt vnnd wie das auch auffrichtigenn erlichenn Edelleuten gezimbt vnnd geburt aufrichtigk vnnd erlich haltenn das wir e. ko. Mat. also in Anntwort nicht wusten zu bergen Dann e. ko. Mat. viel angenehme vnnderthenige Dinst zuerzeigen (die wir dem Almechtigenn zu langkwiriger geluckseliger regirender volmacht hiermit zu fristen wollen beuholenn haben.) seindt wir Alzeit vnngespart vleis willig vnnd vnuerdrossen. Datum Dollen freitags nach vincula petrj Anno etc. XXX.

24. Wolter von Plettenberg meldet dem Herzog Albrecht, dass er auf die durch Meinecke v. Schierstädt an ihn gebrachten Anträge die Gebietiger und Prälaten von Livland zusammenberufen habe, und ihre Gesammtmeinung durch eine besondere Botschaft ihm eröffnen werde. D. D. Wolmar, am Sonntag nach Margarethä (den 17. Julius) 1530.

Orig. im K. A., s. Index nro. 2992., Corp. 2. XVI. 2100.

Vnsere Freuntliche Dinste vnd was wir mher liebs vnd guts vormugen stet; zuuor Durchleuchtiger Hochgeborner furste Besunder geliebter Her vnd Freuntlicher Nachbur, Nach dem e. f. Dht Ihre Bodschaffter Nemptlich die Erbarn vnd Erntvesten vnsern lieben Beſsundern Menicken von Schirsteden mit etzlichen gewerben kurtz vorschiner zeit an vns geferdiget Die wir den gudlicher vnd freuntlicher meinnnge eingenomen vnd wol vorstanden Vnnd wie wol wir e. f. Dht doselbst mith schlisilicher anthworth auff dieselbige gherne bojegenet, hat vns sodans inn erwegunge die gewerbe vhasth mercklich vnd hoichwichtig auch vns vnserm Orden allein nit, Dan alle andere Hern Prelaten vnd Stende der gemeinen lande zw Eyfflandt mith bodreffend, ohne derselbigen mithwissen Radt vnd fulbordt vormuge alter loblicher Herkumpft disser lande inn dissem vhalle geburen nith wollen Derweg wir dieselbigen vor langer zeit ahn vns vorschrieben, inn meynunge vns der vnd anderer gemeyner lande obliggen vnd sachen zw vnderreden vnd zw enthschliessen, Haben wir die jedoch aufs sunderlichen ehaften

vnd mercklichen vrsachen byfs her zusamen krigen nit konnen Weill wir aber nhu die Herrn Prelaten vnd gemeine Stende disser lande in vnser vnd vnsers ordens Stadt Wolmar in dato bey vns gehabt vnd der sachen semptlich vorenigth Wollen wir von wegen vnser vnd gemeiner lande vnser merckliche Bothschafft zw allerersten vnser gelegenheit ahn e. f. Dht. abfertigenn Freuntlich vnd empsich bittende e. f. Dht. derselben gutlich gehor geben vnd mith gnediger anthwordt Whu wir vnczweiuelich bojegneun Das sein wir vmb e. f. Dht. Die wir godt dem Almechtigen in gluckfseliger Reigirunge langwerig frisch vnd gesundt emphelen in gleichem vnd grossern zw vordinen geneigth Datum auff vnserm vnd vnsers Ordens Haus Wolmar in Eyfflandt Suntags Nach Margarethe Anno etc. Im XXXten

Woltter von Plettenberg Meister
Theutzsches Ordens zw Eyfflandt.

25. ***Ernst von Münchhausen, D. O. Vogt zu Grobin, bittet den Herzog Albrecht, sein Bruder, Markgraf Wilhelm, möchte nicht geradezu durch Kurland reisen, sondern so lange in Memel bleiben, bis er seinetwegen an den Ordensmeister geschrieben. Auch entschuldigt er sich wegen seines Dieners Dietrich, dass dieser nicht nach Königsberg gekommen, sondern wieder zurückgekehrt sei. D. D. Grobin, Montag nach Margarethä (den 18. Julius) 1530.***

Original im K. A., s. Index nro. 2993., Corp. 9. XVI. 2101.

Mynen ganz willigen Denst midt Irbedinge mynes hogesten vormogens Iwer Durchluchticht stedes boreydt Durchluchtyche Hochgeborner Forste vnde gnedyge Here yck hebbe Iwer Hochfurstlichen gnaden scryffte entfangen daer Iwer Hochfurstlicke gnade Inn bogerende denn Durchluchtigen Hochgeborne Forstenn Marggraff Wyllem Iwer Hochfurstlyke genade gelenede Broder hyr jnt landt tho tende gesynnet vnde yck syner Durchluchtikeit als hyr tho Grobbynn alle notturfftige Dinge solde bostellenn dem yck so na al myneme armen vormoghe gerne tho donde geneget wer Wyll hyr vp Iwer Hochdurchluchtikeit gans vnderdenges Denstes flytygen gebedenn hebbenn dat syck de durluchtige Hochgeborne Furste Marggraff Wyllem aldaer tho Memell eder waer et syner Furstlyken gnade boquemlick ys entholden wolde bet yck ydt mynem gnedygen Her Mester erst vorwytlykt angeseenn dat sodaenn Durchluchtge Hochgeborne Furste hyr Inde lande vngewonlyck to reysenn ys bet her nycht gehordt der halffenn welychte nicht dorch gestadet wyll werdenn ydt sy dann wor an nun mynen gnedygen Her Mester vnde ouersten gelanget Bidde gans vnderdaniges Flytes Dat Iwe durchluchticht dyt myn scryuent nycht wyll in vngenade vp nemen alfse dann wyder Iw Hochfurstlyke gnade berort mynes Deners Diderick haluenn daer vp wyll yck Iw Hochfurstlyke gnade nycht bergenn Dat de genante Diderick vann my vorloff badt synes egenen Werffes na Konysberch tho Reysenn der haluenn yck em ock wes bofell mede dede my tho bostellenn Owerst syne wedervmme kerynge van der Memel kendt godt vam Hemell yck keynn gefall an hebbe gehadt ock keynn bofell vann my gehadt hefft wedervmme tho kerenn erder na genenn Ding tho horen Als de genante Diderick hyr ys weder komen heb yck en gefroget in wat orsakenn he nycht fort getagen synn hefft my geantwort de orsake syner Werdynne Jurgen beckers frwe van Konysberchghe do in dato gekomen vnde hebbe tydynge gebrocht dat all gelt sy affgeslagen so

hebbe he woll, stucke goldes eder XX gehadt Daer he syun werff wolde mede besturet hebbenn De he dat hord, dat he solde schadenn doer vp lydenn Der haluen sy he to rugge getogen Vnd wes yck em in befell gedaenn hadde he myt Bastian Berb aenn synen Dener Heneke lampen bestalt Iwer Hochfurstlyck gnade dener fso kent godt de allerhogeste dat alle Warheit jnne ys de genante Dirick jn gener gestalt van mynent haluenn daer gewesen ys als vorgescreuen Bydde hyr vmme ganfs demodyges vnde denstlykes flytes Iwe Hochfurstlyke gnade my armen man dyt nycht jnn vagnade wenden Wente jck my vnschuldych daer an boweth Hyr mede sy Iwe Hochfurstlyke gnade myn arme denst stedes bouornn na al mynem vormoge De yck den hogesten Alweldygenn gode tho synem gotlykenn denst in geluckselyger langer regerynge bofell etc. Datum Grobbyun Mandages na Margrete virginis anno XXX.

Erenst van Monickhusenn
D O Vogdt tho Grobbynn.

26. Aufsatz derjenigen Artikel, welche nach dem Beschluss der Ritterschaft des Erzstifts Riga, der zum Coadjutor erwählte Markgraf Wilhelm von Brandenburg, vor seiner Ankunft in Livland, versichern und versiegeln sollen. Datum nach Jacobi (den 25. Julius) 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2998., Corp. 2. XVI. 2103.

Erstlick fso denne de Hochwirdige durchluchtige hochgeborne Furst vnnd her her Wylhelm Marggraue tho Brandenburg tho Stettin Pomeren Cassuben Hertogen etc. der hohen Stiffte Mentz vnnd Collen Domhern nha dotklickem affegange des hochwirdigsten jtz Erwelthen Herenn Ertzbischops jo inn disse lande fsolde gestadeth vnnd ingenomen werden vnd men den fsuluigen durch keine gefugliche myddell vnd wege vthholdenn konde effte muchte alfsdann denfsuluigen vor erlangendenn eygentlich vnnd gewifslich ertogeden vnnd vorgebrachten bebstlicher heylickeit Confirmacion vnnd Rom. Kayserlicher Mat. Regalien in disse lande tho liffland nicht inthostadenn thoentfangen noch inthonemen vns de gemeinen prelaten Stiffte vnnd vnsern Ritt. orden fso woll de gantzen gemeinen lande tho lifflanndth mith stadtlicker vnnd genugsamer versegelacion vann andernn hern vnnd vorlonern fse bie allenn erhenn priuilegien Frigheiden gerechticheydenn olden herkumfftigen gebrucke bosytte richten gerechten wiessenn segell vnd briuen wo de alle namen hebbenn mogenn vann Bebstlicher heyt. Rom. Kay. Mat. Koningen Churfursten vnnd Furstenn etc. vnnd den hern stedenn vnd stenden disser gemeyne lande gegeuen vpgericht vullentagen corroborereth confirmerth vnnd befestiged vnnd de ock bie friem wale postulacion peticion opcion Statuten vnnd gerechticheidenn allenthaluen nichts butenn boscheidenn gerowlickenn vnnd Fredsamen bliuen tho laten Ock keine vngewontlicke sigerung vnnd anderung sunderlick ahn tollen Tinsen tzisen taxen boschattung ader allerley ander boschwerung dusser lande anthosetten genochsam thouorwissen vnnd thouorseckerenn Ock den itzigenn vorgemelth Hern Ertzbischop de tid synes leuends bie fullenkamener des gantzen Stiffts fso woll inn geistlicken als weltlicken Jurisdiction vnnd regerung aller des Ertzstiffts laadenn gebeiden vnnd herlicheiden rousam bliuen tho lathen, in sunderlicker anmerkung disser armen lande gelegenheith dath durch twier herren Herschoppe vnnd regerung dath stiffth vnuerletz vnnd vnbekrencketh in er haue selicheith vnnd wesentlicher macht bliuen ock desthe

stadtlicker allen vmbliggenden vienthlickenn nabern enthtegenn tehen vnnd syck derfsuluigen erweren mogenn vnnd fso de her coadiutor von Bebstlicher heyt. confirmerth vonn Rom. Kay. Mat. bestediged Sehen de gemeinen lande vor guid ahn wo de ock tho geschehende nodich erkennen s. f. D. dennoch vor deme Intog diffs lands nach gewonlicher Christlicher ordenung wo va anbeginne der bokrefftung dusser lande gescheen sych tho allen presterlichen ordenungen allenthaluen thobegeuen de tho entpfangen vnnd anthonemen ock nymands furstlichs stammes noch von grauen edder Frigherenn dewyle id van erster bokrefftung disser lande stedlich alfso geholdenn wedder die oldenn bifsher gebrachten statutenn gesettenn gewanheit gebruck vnnd herkumpsth der W. Capittels vnnd Achtbaren Ritterschafft inthonemen ader thothosetten nach dar tho helpen Raden offt dadenn Hebben vns ock sampth den gemeinen landen eynhellig enthslothenn wo id deune de hogsthe nottruffth vnnd gelegenheith der fsuluigenn ock doeth fordern dath de Coadiutor syck de tidlanck der regerung vnnd des leuends des jtzigen Hochwirdigsten hern Ertzbischops keine ouericheith bauen sr. l. vnd vns meister vnd vnserm Ritt. orden vnd stende der gemeynen lande tho Lifflaud vnderstaenn nach de Werdigen Capittel noch den achtbarenn adell noch die Erfsamen stede vnnd stende tho syner hant reitzenn wedder alle hern vnnd stende dusser lande dardurch twedracht vnd spalterung vorerst des Stiffts Riga dar nha der andernn Stiffthe ock des gantzen lands dath god affkere enthstaen muchte vnnd sick nicht anders nha older loffiicker herkumpst vnd gelegenheit der lande fredlich ertogen vnnd holden Ock hirboneffenn bolauenn vnnd boschwerenn mith keinen vthlendischen herrn vnnd Fursten jenig retzefs contracth Handelunge ader bunthnisse dissen gemeynen landenn tho weddern nhadeyll offt schadenn thomaken vnnd vpthorichtenn Den Kerckholmischen vordracht mith der bullen habitus ock allenn andern vordragenn Segell vnnd briue inn alle orhen puncten clausulen artickelenn vnnd partickelenn vnuorserth vnnd vnuorbrackenn gentzlick tho holdenn bolauen vnnd boschweren bie penen babstlichen Kameren vnnd der Kayserlichen Mat. vnnd van dem fsuluigen Kerckholmischen vordrage bullen Habitus vnnd allen andern geschworn artickelenn de s. f. van dem Intoge disser lande beschweren vnnd vorsegelen werdenn keinerley wise afftho-tredenn vnd syck van Bebstlicher Heyt. van sodanem eyde vnnd vorsegelacion absoluiren an Rom. Kay. Mat. relaxerenn nicht tho lathen glicks syne F. D. van dissen landenn tho sodanenn artickelen de nicht anders dan tho erholdung aller vnser priuilegienn Frigheidenn olden lofflicken gewonheit vnnd herkumpst vorthowendenn Die hohe nottruffth doeth erfurderen gedrungen vnnd genodigeth werenn vnnd dar mith ock alle mifsduncken vnnd archwan disser gemeinen lande wech genomen werdenn fso fsollen alle vnnd jede disse vorgeschreuene artickell van Bebstlicher Heyt. Kay. Mat. dar tho denn durchleuchtigsten Hochwirdigsten Irleuchten Hochgebornen Konigen Churfursten vnnd Fursten als tho Dennemarcken polen Mentz Collen Tryer Marggraff Joachim tho Brandeburgk etc. Hertog Johann von Cleue vnnd gulick Hertzog Karoll tho Gelren Hertzog Jurgen tho Stetin Pomeren vnnd eyner Erbarn Stad Lubeck von wegen der gantzen gemeinen Hense vp fsr. f. D. eigen vnkost vnnd terung tho vorsegelenn vnnd thobeuestigen vthgebracht werden Darboneffen ock van twelffen der vornemlicksthenn vnnd oldisten des Ertzstichts Riga tho denn disse gemeyne lande kesen werdenn genuchsam vorseglung vnnd vorwyssung tho entpfangen welicke die vorigen Konigen Churfursten Fursten Hern

vnnd edellude ock bolouen sollen ſso jenig schade hinder ader nhadeyl dissen landen god affkere daruth enthstaen wurde denſsuluigen weddervmb vpthorichten vnnd thogeiden Ock ſsall de her Coadiutor keine nige priuilegienn van Bebstlicher Heylickeit noch van Rom. Kay. Mat. erwerffen offth erwerffen laten de tho hinder nhadeyll ader schaden der olden priuilegien Herkumpsth vnnd gerechtickeith disser gemeynen lande gerecken mogen Dadurch die lande van dem beschut erher Heylickeit vnnd Kay. Mat. wider dan disse gemeinen lande van der tid ahn erher bekrefftung gewesenn kamen vnnd vallenn muchten Vnd ſso de her coadiutor alle disse artickell nicht ingaenn edder holden wurde das man syck doch nicht vorsehen wyll So werden disse gantzen lande vth vorigenn vnnd allenn anderenn vnuorbigencklickenn ehafftenn vnnd noeth gedwungen vnnd gedrungen siner F. D. mit allenn eren billichen guiden redenn vnnd rechten glick s. f. D. sick luds der negesten thogesantenn Instruction nach Inholth vnnd vormogen des Spirischenn affscheids ock erboden tho boiegenen vnnd vththoholdenn.

27. Der Meister von Livland ersucht den Herzog Albrecht, der Abreise seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm, so lange Anstand zu geben, bis die beschlossene Bothschaft aus Livland an ihn ankommen würde. D. D. Wenden, am Montag nach Petri Kettenfeier (den 8. August) 1530.

Original im K. A., s. Index nro. 2996., Corp. 1. VIII. 2104.

Vnser Freuntliche Dienste vnd was wir mher liebs vnd guits vermogen stets zuuorn durchleuchtiger Hochgeborner Furste Bſsunder geliebter her vnnd Freundtlicher nachbur, e. f. D. brief Donnerstags nach Marggarethe zw Koningſsberg aufsgangen haben wir in dato entpfangen vnd zw guider massen woll vorstanden Dieweill dan e. f. Dcht. darinnen antzeigend Welchergestalth der Hoichwirdige durchleuchtige Hoichgebornne Furste vnnd her, her Wilhelm Marggrauen zw Brandenburgk etc. e. f. Dcht. freuntlicher lieber bruder vnnser bſsunder geliebter her vnnd freundt des Ertzstiffts Riga Coadiutor Erwelt erkorn vnnd angenomen, Derhalb des gemuts vnnd willens sich mid funfftzigk Reyſsigen vnnd twantzig wagen pferden vngeuherlich in gemelten Ertzstifft Riga zw ergeben, vnns dorauff freundlich vnnd nachpurlich ersuchend vnnd biddende in vnsern Amptern zu beuhelen ſse f. Dcht. zw dester stadlicher vnnd Schleuniger fullendung ſsodaner vorgenanten Reysen kegen Ire ankumpst allerley notturfftiger aufsrichtunge vmb geld widerfarenn zw lassen etc. Dorauf bidden wir e. f. Dcht. in Andwurdt freundlich zuuornehmen Wue woll wir Hoichgenanten Irer f. Dcht. Freundtlichenn lieben brudern vnnd den Iren ſsodaner ehre, glucks vnd stands aufnehmung vnd erhohunge, die wir zur Zeligkeit der Shelen hiermidt langkwerich wunschend, aufs ſsunderlichen geneigten freundlichen willens vor vnser perſsonen gantz erfreweth vnnd e. f. Dcht. vnnd den Iren nicht allein in dem dann vhill grossern freundlich vnnd nachburlich zw wilfarnn vnnd angenhemen guiden willen zw ertzeigen, vor vnser person gantz geneigeth, Sein wir jedoch vngetzweiffelt e. f. Dcht. aus vnsern nechsten schriften genuchsam vorstendigeth das wir zuſsampth denn Hoichwirdigen inn godt vnnsern gelibten hern vnnd freunden, den hern prelaten gemeiner Ritterschaft vnnd Stenden disser lande zw Eyfflandt semptlich vnser merckliche Bodtschafft zw allererster gelegenheit an e. f. Dcht. zw vorfertigen auff nechst vorschiner tagleistunge in vnser vnd vnsers ordens stadt Wolmar einmutiglich entschlossen, die den auch ſsulcher bolibunge nach

vlanges mid dem allerersten ahn difselbige e. f. Dcht. gewifslich wird gelangen, Demnach freundliche vleis biddende e. f. Dcht. freundlicher lieber bruder hoichgenant bis zw ankumpst ubergemelter Bodtschafften sich des ords zw enthalten vnd zuuorharren, mid dem besten zw vnterrichten, kein beschwerunge vnd vordries tragen, auch ewere f. Dcht. beide sodans nith anders dan im besten aufnhemen vnnd vorsten willen. Wur inne wir derfselbigen e. f. Dcht. die wir godt dem Almechtigen in Gluckfseliger Regirunge vnd Wolphard frisch vnnd gefsundt empheleu fsunst Freundliche vnnd nachpurlich zw dinen vnnd zw wilpharen wusten Sein wir stets geneiged Datum Wenden Montags tags Vincula petri Anno etc. im XXXten

Wolter von Plettenberg
Meyster teutzschs Ordens zw Eyfflandt.

Eingelegter Zettel.

Durchleuchtiger Hoichgeborner furst gunstiger her vnnd freundlicher lieber nachbur Inn abferdigunge disses vnnsers briefs Sein vnns e. F. Dcht. schriffte Der Datum zur Memell denn XXIIIIo July angelangedt, darinne wir vorstanden wue e. f. Dcht. die ankumpst vnfser vnnd gemeiner hern vnnd Stende der lande Bothschafft mid dem ersten zw gewarten Des wir vnns auffs freundlichste dun bedancken gewilliget Vnnd wue woll diefselbige Bodschaffte vnserm nechsten vorheifsenn nach mid erstenn ann e. f. D. bereid fsolte gelanged fsein, fso ist es jedoch durch merkigliche ehafft vnnd vrsach bifsher ethwas bohinderth, So werden jedoch diefselbigen midt allerersten vnnd ohn ferrer vorstreckunge ahnn e. f. Dcht. eigendtlich gereichen. Vnnd ist defshalb vnfser gantz freundlich vnnd vleissig biddenn e. f. Dcht. ahnn fsodaner nothwendigen verweilunge keine vngeduldth vnd beschwerunge tragen fsondern vns fsodans freundlich vnnd Nachpurlich zum bestenn wenden Vnnd noch eine geringe Zeit in der negede, Dar es e. f. Dcht. sunst woll gelegenn enthaltenn willen. Das Sein wir vmb e. f. Dcht. in gleichem vnnd vhill grossern gantz freundlich vnnd Nachpurlich zu vordinen erbottig. Datum vtsupra in litteris.

28. Bericht des Erzbischofs Thomas über die Ursachen, weshalb er den Markgrafen Wilhelm von Brandenburg zum Coadjutor angenommen habe. Eingegeben auf dem Reichstage zu Augsburg am Tage Laurentii (den 10. August) 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2997., Corp. 2. XVI. 2105.

Warhafftiger Bericht, warumb vnd welcher gestalt Ich Thomas vonn gots gnaden Erwelter zw Ertsbischoue der Kirchenn Riga, denn Hochwirdigen vnnd Hochgebornnen Fursten hern Wilhelmen Marggrauenn zw Brandenburg etc. zu Coadiutor an meinem Stifft Riga ernannt vnd angenomen,

Dieweil die beschwerungen des Stiffts Riga so bey Zeitenn weylanndt Johansen Ertzbischoffs zw Riga, vnnd Bischoffs zw Tarbt loblicher gedechtnus entstanden, vast schwer vnd grofs Alsdan sich die Stadt Riga, welche anfengklich vnnd von Zeit Irer erstenn erbauunge einem Ertzbischoue zugehort, vnd aidspflichtig gewest, dauonn ein Bischoue seinenn titell vnnd namenn, vnd sein Kirchen vnd Capittell darinnen gehabt, meins vorfarnn vnd alle nechste nachuolgers gehorsams entzogenn, die pflicht gewaigert, dem Hochwirdigen meinem liebenn hernn vnnd freundt Walthernn von Plettenbergk Meister Teutsch ordens inn Leyfflanndth

allein gehuldigt mein Capittel aus der Stadt getrungen vnd nun in das sechste Jar daraus gehaltenn, die meinen Ertzbischofflichen vnnd meiner Thumbhern houe wysen, Ziennſs, renth, vnd der Kirchen cleinot eingenommenn vnnd biſsher vnnd noch vorenthaltenn.

Zu deme meinem vorfarnn Ertzbischoffen Johansenn vonn dem Hochwirdigenn hern Meister durch einenn bedrenglichenn vertrag abgetrungen wordenn, sein recht ann gemelter Stadt Riga mit recht oder thatt, one des herrn Meisters rathe nicht zu fordern, Ime dem Meister zu schweren vnnd mit aller macht widder alle vmbligennde nachbeurenn, der eins teils mitfundator vnnd vonn Romischer Kayr. Mayt. vnd Irenn vorfarnn Hochloblicher gedechtnus Romischen Keysern vnnd Konigen, meiner Kirchenn Riga gegebene Conseruatores zuhelffenn vnnd mit auſslendischenn Fursten oder vmbligenden Lanndschafften bey vorlierunge stannds vnnd hochster straff keine Handlunge zuhabenn verpottenn,

Welcher betrenglicher vertrage vber vylfeltig wolthat so vorzeitenn die Ertzbischoue dem Teutschen orden inn Leiffland gethan, vnd vil des Stiffts gutter dem orden miltiglich mitgetheilt durch grosse vndanckperkeit vnserm forfarn, vnglimpfflich angemutteth, Vnd wiewoll ehr sich vor der Zeit des betrenglichen vertrags vor Romisch Kayr. Mayt. allen Stenden des heiligenn Reichs Vnd wo sich solchs hette geburen mogen zu recht vnd aller pillickeit erbottenn, hat doch solchs bey gedachtem ordenn kein ansehenn habenn wollenn, Sunder Ine entlichenn one alle verursachung gefencklichenn bestricken lassenn, vnd darnach nach Irem aigenn gefallenn wider die pillickait, Auch wider alle vertrege, auffgerichte Sigel vnnd brieffe darinnenn sich ein Meyster vnnd ordenn zu Leifflanndt fur sich vnnd Ire nachkomen vorpflicht, vorsigelt, vnnd vorbriefft, denn Ertzbischoff Bischoue, Ire Capittel, geistlickait, Ritterschafft vnnd verwanndten, bey Irem Stannde, freyheit, priuilegien, Landenn vnnd leutenn, zubeschutzen vnd zubeschirmenn, mit der besondernn bedingung, das dagegen nichts weder vonn Bebstlicher heiligkait noch Romischer Kayserlicher Mayt. erlangt vnnd sunst kein vertrag denselben schedlich auffgericht werden solte, vnd so solchs geschee, das solte alles darmit crafftloſs nichtig vnnd ab sein vnnd pleibenn, Zu demselbenn nachteiligenn vnd vnleidlichenn vertrag gezwungen vnd getrungenn,

Welcher vertrag auch mir Allenn bischoffenn zu Leiffland, derselbenn Stifft Capittell vnnd Lanndtschafftenn, ann meinenn vnnd Irenn priuilegienn, herligkaitenn altenn Herkommenn, Freyheiten, stand vnd wesenn, Damit Ich vnnd sie von Bebstr. Heyt. Darnach vonn vylenn Romischen Kaysern vnd Konigen gnediglich priuilegirth vnd begabt, stracks entgegenn wie solchs mit guten sigiln vnd briefen, clerlich vnd warhafftiglich zubeweisen etc.

Aus welchem vnnd vyl anndern nichts anders zuuermercken gehabt, denn das meiner vnnd anderer Kirchenn zw Leifflanndth vertruckung vnnderganck vnnd Ewiges vorderbenn gesucht vnd furgenomen werde, Welchem furzukomenn, hab ich dieser Zeit nicht fuglicher wege furzunemenn gewust, dan einenn Coadiutor furstlichs Stambs seiner freundtschafft vnnd anhange in dem ansehen zu bittenn, das sich bey Ime zuuerhoffenn, Das derselbe der Kirchenn Ehre vnnd recht inn dieseun schwerenn leufftenn erhaltenn ervbrigenn vnnd schutzenn muge,

Darumb Ich meiner Kirchen zu Ehrenn nutz vnnd frommenn, auff bewilligung vnnd volmacht meins Capittels dem Hochwirdigenn vnnd hochgebornnen fursten hern Wilhelmes

Marggrafenn zw Branndennburgk zw Stettin Pommern der Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burggrafenn zw Nurembergk vnnd fursten zw Rugenn Thumbhernn zw Collen zu meinem Coadiutor vnnd nechstem nachuolger am Ertzstifft Riga ernant vnnd erwelth,

Welche wege der Coadiutorey Ich mich vnnd mein Kirchenn, dardurch dem gehorsam Bebstr. heyt. dem Stul zu Rom Kayr. Mayt. vnnd dem heylgenn reich zu entziehenn oder denn loblichenn Teutsschenn ordenn inn Leyfflanndth dardurch zuuordrucken, wie dann vom hernn Meister besorgt vnnd furgebenn wirt, furzunehmenn inn mein hertz nye genomen. Auch meine geringste meynung nye gewest, welchs mann auch nymmer mehr kan oder mag beweisenn, vnnd wirt sich in der warheyt alles annders befindenn,

Sunder allein darumb dieweil mir meiner vorwandtnus nach, damit ich bebstlicher heylt. Romischer Kayr. Mayt vnnd dem heiligen Reich meiner Kirchenn vnnd derselben landen vnnd verwandten zugethann geburen will, die Obrigkeit priuilegien Herligkait, recht Standt vnnd wesenn der Ertzbischofflichen Kirchen Riga, alles vermugens zu fordern vnnd zuerhaltenn, habe Ich inn diesen geschwindenn geleufftenn nicht fuglich zethun gewust Vnnd darauff hochgemelten Marggraff Wilhelmenn etc. fur meinen Coadiutor niemanndts zw abbruch oder schadenn, alleine zu meiner Kirchenn forderunge gebethenn, Damit ich meinen Ertzstifft vnnder dem gehorsam Bebstlicher Heyligkait, Kayr. Mayt. vnnd dem heiligen Reich bey allenn priuilegienn, alten Herkomen, freyheitenn gerechtigkaitenn, stannd vnnd wesenn vormittelst gotlicher hilff dester statlicher vnnd forderlicher nicht alleine erhaltenn, Sunder souill derselb Ertzstifft inn Zerruttunge kommenn derselbenn deste behorlicher widerumb ergetzenn mochte.

Es soll vnnd will auch der gemelte Coadiutor Marggraff Wilhelm, sein Confirmationn vonn Bebstlicher heyligkait vnnd dem Stul zu Rom vnnd auff mein absterben oder willig abtrettenn, seine Regalien vonn Kayr. Mayt. vnnd dem heyligenn Reych aller gebur gehorsamlich vnd vntertheniglich empfangenn.

Vnnd hat Hochgemelter herr Coadiutor mir eigentlich belobt, zugesagt, solchs versigelt vnd vorbriefft vnd mit aide beuestiget, dem Ertzstifft Riga vnnderm gehorsam Bebstr. Heyt. Kayr. Mayt. vnnd dem heyligenn Reich, alles vermugens zuerhaltenn vnnd sich vonn der gemeinenn Romischen Kirchenn keins wegs abzusundern, Auch der neuerunge nicht anzuhangen.

So hab ich mich auch ye vnnd stetz gegenn Kayr. Mayt. vnnd dem heyligenn Reich als ein gehorsam glid desselbenn, Auch mit jungster erlegung der anschlege zur hilff gegen den Turckenn vnnd aufhaltung Regiments vnnd Cammergerichts aller gebur gehorsamblich gehaltenn, wie ich mich auch weitter stetz zu haltenn vnndertheniglich erbiete.

Das ich aber zu diesem jtzigenn vnd Kayserlichem aufsgeschriebnenn Reichstage nicht ausgeschickt auch persomlich nicht erschynnenn, zaige ich vnndtertheniglichenn ann, das mir das keyserlich Mandat, damit Ich zu solchem Reichstage erfordert worden Erstlich vergangen Sonntag Exaudj, durch schickung des Hochwirdigenn herrenn Meysters inn Leyfflanth zugesanndt, vnnd mir die keyserlichenn freyenn strassenn daselbst allenthalbenn vonn gemeltem herrn Meyster betrenglicher weifse bifshere geschlossen, gespertt vnnd dermassenn bestelt gewest, das ich nicht alleine personnlich aufszuziehenn oder aufszuschicken, Sonder auch das geringste briefflein zw meiner nodturfft aufszufertigenn, dardurch gantz beschwerlich verhindert,

wie auch landtkundig vnnd zu beweisenn, das der Teutsch Meister vnnd ordenn inn Leyfflandt inn vbung gewest mich, mein Stifft vnnd verwandten geweltiglichenn (vber das, das ich mich stets vnnd ye fur Bebstliche heiligkait Romische kaye. Mayt. auch dem Hochloblichem Kayserlichem Cammergericht, vnnd wo solchs ordenntlich gescheenn moge, zu recht erbotten.) zu vberziehenn Mich auch mit vylenn vnpillichen vnnd vnwarhafftigenn schelten iniurirt vnnd geschmecht, Auch sich vnndterstanden mein aigne vnndterthann von mir zuwenden vnnd mir allerley brieffe ausserhalb einiger befhedung vnnd inn Zeyt des friedens nider geworffenn, aufgebrochenn, gelesen, vnnd Ires willenns weitter damit gehandelt, damit solch mein notdrenglich aufspleibenn zum Reichstage mir ab got will nicht zw vngehorsam, Sonnder angezeigten vrsachenn vnnd verhindrungenn zugemessenn werden mag, etc. Wie ich auch mich darmit gnediglichenn entschuldigt zu habenn vndertheniglich bith Euer Kaye. Mayt. wollen derhalben des Hochwirdigenn hernn Meisters vnnd Seiner f. g. ordenns in Leifflanndt vngegrunten furbringen vnnd fordernn so vylleicht mir vnnd meinem Stifft vnnd desselbenn Zugehorungen der Coadiutorey vnnd sonnst allenthalbenn zu nachteyl bescheen, keinenn glaubenn zustellenn vnnd darauff nichts hinter mir erfolgenn lassenn wollenn Dann der deutzsch Meister vnnd ordenn inn Leifflanndt der die Stiffte vnd kirchenn wiewoll der Meister vnnd ordenn vonn Ertzbischoffenn, vnnd nicht die Ertzbischoffe vonn ordenn herkommenn, stets zubetruben vnnd zuuerdruckenn gearbeitet, mit diesem Irem vngegrundtem furbringen die sachen der Coadiutorey alleine gerne gehindert hettenn, Damit sie mit mir vnd meinem Stifft vnnd meinenn verwandtenn weitter Ires gefallens bedrencklicher weyfs handelenn vnnd denn Ertzstifft betruben vnnd gar vnnder sich pringen mochten.

Wo sich aber ye der her Meister vnd ordenn inn Leyfflanndt oder menniglich dieses vnnd anders zu mir rechts zu habenn vermeint Das ich erstlich zu solchem rechtlich erfordert werden moge, Alsdann will ich vor Euer Romisch Kayn. Mayt. Churfursten fursten vnnd Stenden des heyligen Reichs auch vor dem hochloblichenn kayserlichem Cammergericht Dartzu ich mich je vnnd stetz beruffenn vnnd in solchs weitter vonn nottenn genugsam erscheinenn, dem Meister Teutzschen ordenn inn Leyfflanndt vnnd yedermeniglich vormeinter vnnd aller anspruch gepurlichs rechtens pflegenn, vnnd dasselb widervmb vonn Ine gewartenn etc.

Dem allem nach ist ann euer kaye. Mat. mein vnndterthenig bith das euer Romische Kaye. Mat. (inn betrachtung oberzelter meynung vnnd das ich mich inn alwege für Bebste. heyligkait vnnd Euer Ro. Kayn. Mat. vnnd Ir Hochloblichen Cammergericht zu recht erpottenn vnnd solchs mir doch nichts hat furtragenn mogenn) mich vnnd meinenn Coadiutor Marggraff Wilhelmenn, Als gehorsame Furstenn vnnd verwanndtenn des heyligenn Reychs mit sampt vnnserm Stifft, allen verwandten lanndenn vnnd leutenn, inn Euer Kayr. Mayt. gnedigen schutz vnd schirm nemen, die Confirmationn des Erwelten Coadiutors bey Bebstlicher Heyt. mit furschrifftenn gnediglichenn furdernn vnnd dem deutzschenn Meyster vnnd seiner Lieb gantzen orden inn Leifflanndt Ernnstlich bey peenn des Lanndtfrydenn Mandiernn wollenn Mich meinenn Ertzstifft vnnd verwandten weitter nicht zubetrubenn, Sunder bey vnsernn langhergebrachtenn herligkaiten keyserlichenn priuilegienn, freyheitenn, altem stannd vnnd wesenn vnuerdruckt pleibenn zulassenn, darbey handtzuhabenn, zuschutzenn vnnd alle vergeweltigung selbst

kenn vnnd wendenn zuhelffenn, Nichs mit gewalt zu hanndelnn oder zethun, sunder sich aan gleich vnnd recht benugen zulassen, Das ich meniglichenn vor Euer Romischen Kayn. Mayt. (als ein gehorsam furst des Reichs.) vnnd Irer Mayt. Hochloblichen Cammergericht zu pflegenn gewilliget, Mit dem erbietenn, wann mir, als ich zu got dem Almechtigenn Euer Kayn. Mayt. dem heyligenn Reich vnnd meiner gerechtigkait, inn grosser hoffnung begegnet, Darzu ich recht fug vnnd pilligkait habe, Als das ich bey der helffte meiner Stadt Riga, dem altenn Ertzbischofflichem Standt Herligkait, priuilegien vnnd rechte gelassen werde, Alsdann will ich mich sampt meinem Coadiutor allenn prelatenn, Capitteinn vnnd Ritterschafftenn Landenn vnnd leutenn dem Hochwirdigen hern Meyster, seinem Wirdigenn Ordenn zw erhaltung Irer Ehren, stanndts vnnd wesens, mit Darstreckung alles vermugenns, freuntlich treulich vnnd furderlich erzaigenn, dann mein gemut vnnd meynung nicht anders, dan das mein vnnd meiner kirchenn (wie ich zuthun schuldig.) mit got Ehr vnnd recht zubehaltenn vnnd niemannds an seinem rechtenn zuuerkurtzenn etwas zuentziehenn oder abzubrechenn,

Euer Roe. Kaye. Mayt. wollenn sich hierinnen gegenn mir vnnd meinem armen bedruckten Stifft gnediglich vnnd trostlich erzaigenn Das will ich vnnd mein Stifft vmb Euer Kae. Mayt. inn aller vnnderthenigkait one versparunge leibs vnnd guts fleissig vnnd willig verdienenn,

E. Kayn. Mayt.

Vnndtertheniger vnnd
gehorsamer Caplann
Thomafs erwelter der Ertzbischoflichen kirchen Riga.

29. Antwort des Meisters in Livland an den König von Dänemark, sein Verhalten gegen den Erzbischof Thomas und den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, betreffend. D. D. Wenden, den 20. August 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. I dex nro. 2999., Corp. 2. XVI. 2106.

Antwort vnser Walthers von plettenberg des Ritterlichen teutschen Ordens Meisters zw Leifflant auff die vbergebene Instruction vnd werbungen zo anstatt vnd von wegen des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Grosmechtigsten Hern hern Friderichen konigs zw Tennemarcken der Gotten vnd wenden Erwelten konigen zw Norwegen Hertzogen zw Schleswig Holstein Stormarn vnd der Dietmarschen Graffen zw Oldenburg vnd Delmenhorst vnsers gnedigen hern vnnd freuntlichen lieben nackpaurn durch den achtbarn Hansen von Kindelbruck Hewptman etc. angebracht vnd geworben.

Anfenglich nach behorlicher dinstlicher vnd vleiswilliger vnserer begrussungen vnd ehrerbietung etc. mit anhange wue es Irer kon. Durcht. an heylsame gelugzeliger victorien langweriger Regirung vnd gesuntheit allenthalben nha begirten widervmbe wol zwstunde vnd erging weren wir zwsampt vnsern hern gebietigern vnnd gantzem orden zwerfaren sonderlichen gantz begirig vnnd erfrewet etc.

Nachdem vnd alsdan durch hochberumpte ko. Dcht. in berurten gewerben an vns vormeltet vnd angezeigt welchergestalt der Erwirdigst in got vater vnd her her Thomas Erwelter Ertzbischoff der kirchen vnd Stiffts Riga vnser belibter her vnd freunt aus pillichen notwen-

digen redlichen Vrsachen den hochwirdigen Durchlauchtigen Hochgebornen Fursten vnd hern hern Wilhelmen der Hohen Stiffte Mentz vnd Kollen Thumhern Marggraffen zw Brandeburg zw Stettin pomern der Caschuben vnd Wenden Hertzogen Burggraffen zw Nurenberg vnd Fursten zw Rugen, auch vnsern gunstigen gelibten hern vnnd freunt fur einen Coadiutorem vnd negsten successorem vnd nachvolger im Ertzstifft Riga erwelt eligirt postulirt erfordert begert gesetzt vnd angenomen auch dorauff stracks zw vnderhaltung solcher Coadiutorej Sechs hewser vnd empter des Stiffts eingereumpt zwgestelt vbergeben vnd verlassen, vnnd nw solchs ohn das es wie hieuor gemelt sunder wichtige vrsachen billigkeit fug grunt rechten vnd wolmeynungen gar nit vilweniger vns vnd vnserm Ritterlichen orden oder derselben gegrunten gerechtigkeiten zw jenigen fursetzigem mutwilligen vordris furfang geuerde nachteil abbruch oder vorkurtzungen dan alleine vmbe anrichtung pflantzung vnd bestendiger erhaltung willen rechts cristlichen gudes fridens eynigkeit vnd nackparschafft etc. furgenomen gemeynet vnd geschen Sich auch obgemelter hern erwelten Ertzbischoff vnd Coadiutorn dorauff an Babstlicher Heylikeit Romischer Kayr. Mt. vnsern allergnedigsten hern auch die hochgemelte E. K. Dcht. So wol dem durchlauchtigsten hochgebornen Fursten vnd grosmechtigsten hern hern Sigmunden konig zw polen auch vnserm gnedigen hern vnd freuntlichen lieben nackpaurn erbotten vnd beruffen haben sollen.

Vnnd aber vnangesehen vnd vber solchs alles von vns vnd vnserm orden ane fug billich redlich ader rechtmessig vrsachen ankumpst grunt recht noch not Sundern aus lauterem freuel vnd gewalt zw eingreiff zw reuttung furfang vnd in prejudicium des Ertzsstiffts eigener auch hochgenanten E. Ko. Dcht. als fundatorn, stiffters patrons vnd protectors doran habender freyheit herligkeiten vnd gerechtigkeiten wie angezcogen fursetzlich vnderstanden vnd vorgenomen werden sol Solchs zw widerseczen zw weren zwbehindern vnd zw impediren vnd keinswegs zwzwlassen etc.

Dorgegen Ire hochgemelte koe. Dcht. als angeczogenen fundator Stiffter patron vnd protector vilgedachten Ertzstiffts Riga sich befunden vnd erkennen nit weniger solcher des hern Ertzbischoffs vnd Ir L. stiffts notdurfft gelegenheit vnd bests sambt disfals habenden hohen cristlichem gutem vnd gegruntem bedencken, ansehen vrsachen vnd rechts dan auch bluts vnd Schwegerlicher freuntschafft vnd phlicht halber darmit E. Ko. Dcht. den postulirten vnnd angenomen hern Coadiutorj vorwant vnd zwgethan zo wol hoch vnnd schuldig als geneigt solch notdorfftiglich Nutzlich rechtmessig vnnd ordentlich postulation erwelung vnnd annemung mit zw belieben zu consentiren vnnd zw billigen, auch also dabey zw rechte fur gewalt vnd vnrecht erhalten vorteidingen vnd hanthaben zu helffen vnd sie in Iren rechten nicht verlassen.

Worauff wir E. Ko. Dcht. dinstlicher vnd nackpaurlicher gutter meynung volgender weyſse in antwort zuuerbergen nit wissen, wiewol wir vnd vnser orden des loblichen Churfurstlichen Hawſs Brandenburg ere gedeyhe wolfart wachstumb auffnehmung vnd erhohung gantz gerne sehen vnd der, wie auch tetlich erfunden sonderlich hoich sonderlich, derwegen die itzige handelung der Election postulation erwelung vnnd erforderung der Coadiutorej vorgerort vor vnser person vnd vnsem orden ohn fug billich redlich oder rechtmessig vrsach grunt recht noch nott auch aus keynem lauterem freuel vnd gewalt zw eingreiff zwrewtung furfang vnd

nachteil des Ertzsstiffts vnd E. Ko. Dcht. doran angezcogenen habenden freyheit herligkeit vnd gerechtigkeit fursetzlich zw widerstreben, wie E. Ko. Dcht. villeicht vil zw milde bericht vnd furgebracht nye vnterstanden noch furgenomen Dan es haben die hochwirdigen hern prelaten hern Rede Ritterschafft vnnd stende der gantsen gemeynen Laude zw Leifflanndt in anmerkung vnd betrachtung derselben so wol auch furnemplich des Ertzstiffts Riga beste notdorfft vnd gelegenheit vnnd sonderlichen dieweil dieselben Babstlicher heyt. Romischer Kayr. Mat. vnserm allergnedigsten hern vnd dem heyligen Romischen Reich on alle mittel gehorsamplich vnnd vndertenig verplicht vnd vnterworffen wue dan deshalben ein sodan einsehen des es fur Iren heyligkeiten vnd Mayten auch dem gantzen heiligen Romischen Reich vnnd menniglichen mit gefug billigkeit vnd eren zunorantworten vnnd sich vor derselben notdorfftiglich vnnd der gebure allenthalben bewaret vnnd vorsichert zw wissen, in disem fall anzwwenden vnnd zwgebrauchen nicht vnbillich wil gezimen vnd anstan, die sachen in allem notdorfftigen grunde eigenschafft vnd vmbstendigkeit cristlich erlich billich vnd recht bedacht behertziget vnnd erwagen vnnd demnach den hochgemelten Fursten vnd hern Coadiutor auch den durchlauchtigen hochgebornen Fursten vnd hern hern Albrechten Marggraffen zw Brandenburg in prewssen zw Stettin pomern der Caschuben vnd Wenden hertzogen Burggraffen zu Nurenbergk vnnd Fursten zw Rugen vnsern gunstigen gelipten hern vnd freuntlichen Nackparn durch vnser vnd Irer aller ausrichtigen botschafft mit den gewerben die vff gote allen eren Reden billigkeiten vnd rechten gegrundet mit allerersten zwbeschicken entschlossen gantzs trostlicher vnnd vngetzweiffelter Zuuersicht vnnd hoffnung, S. F. Dcht. hochgenant in denselben gewerben ein misfallen tragen nicht werden.

Demnach Wir gantzs trostlicher vnnd zuuerlessiger hoffnung vnnd vngezweiffelter Zuuersicht, wie wir auch hiebey dinstlich vleissig vnnd freuntlich bittende vns vnsern orden vnnd gemeyne Lande zu Leyfflant vber sodan cristlich erlich zcimlich billich vnd rechtmessig erbitten in disem Fall ferner anzwfertigen zwbeschuldigen zwbemuhen vnd zwbeschweren keine grunt oder vrsach kennen oder mogen geschepfft werden, Wue aber sodans von Jmands vber Zuuersicht vnd jtzige vorgehende erbietung wie doch gar in keynen wegen zuuerhoffen ye attemptirt vnd vorgenomen wurden, wellen wir vns vnsern orden vnd gemeyne Lande zw Leifflanden vor vnser geburlichen Obrickeit als Bebstlicher heylikeit Romischer Keyr. Mat. vnd dem heiligen Romischen Reich alda die rechtfertigung die auch nye geschewet zwgewarthen jtzt alsdan dan als itzt dauon auch hiemit vffentlichen vnd inn allerforderlichsten nach rechten protestiren auff vnd erbotten haben Angesehen wir alsdan vnser sachen gote dem Almechtigen Bebstlicher heyt. Romr. Kayr. Mat. dem gantzen Romischen Reich vnd der rechtfertigkeiten vnuorbeygenglicher gedrungen not hatten zw beuehlen gevrsacht welchs wir vnser orden vnd gemeyne Lande zw Leifflant jdoch vmbe erhaldung frides lieb vnd eynigkeit vorhuttung vnlust muhe verdrus vnnd schadens dennoch gantzs gerne vnd vil lieber vorhutt abgewant vnd furgekomen sehen wolten,

Vnnd alsdann E. Ko. Dcht. auch in jtzigen gewerben vnter mehr anderen weiter an Vns empsiglich gesonnen vnd gutlich begerende derselben zw sonderlichen wolbehegelichen angenemen gefallen vnd eyner hochgeachten wilfarung auch vorhuttung anderer mittel vnnd wege den

hern Erwelten Ertzbischoff vnd Irer L. Ertzsstifft bey Iren freyheiten herligkeiten vnnd gerechtigkeiten vngefangen gehen vnnd bleiben, vnd Ir L. mit sambt Irem stiffte aller freuntschafft furderung vnd fridelicher gutter nackpaurschafft geleisten vnnd erzeigenn vnd alzo E. L. vnd Ir Stifft Irer herligkeiten obrickeiten Landen vnd lewten vber vnnd wider alt herkumpst ane erkentnus ordentlicher obrickeiten oder gerichts keyns wegs entsetzen spoliren noch entheben oder jennige molestirung beschwerung vorkurtzung vorfang Turbation gewaltige vberfarung eingreiff oder vnrecht doran thun noch zwfugen vilweniger mit den vormeynten vertrage derey weylant Ertzsbischoffen Johansen milder gedechtnus gedrungen beschweren Sunder den aufheben Cassiren vnd abestellen.

Wollen Wir E. kon. Dcht. nit alleine in deme dan vil grossern aller gebure dinstlich gutwillig vnd nackpaurlich zw wilfarn vns stetts gerne befleissigen, konnen aber dorauff E. Kon. Dcht. warhafftiger berichtung nicht furhalten, das wir den hern Ertzsbischoff oder Ir L. stifft an vnd wider recht in Ir L. stiffts alten herkumpsten herligkaiten freyheiten gerechtigkeiten vnd gebrauch im allergeringsten vnrecht vnd on vrsach zuuerweltigen zwspoliren zuuerkurtzen zw vberfaren ader aber auch jennigen furfangk turbation eingriff oder vnrecht zwtun vnser lebenlang nye in vnser gemuet genomen auch nye begert vnnd sollen E. ko. Dcht. vns vnnd vnseren orden in dem vil zw milde vnnd vngegrunter warheit bey derselben E. Ko. Dcht. angegeben eigentlich befunden, dan so schon irkeyne Irrungen tzwiste vnnd spaltungen in den landen je erweckt zwgericht vnnd vorvrsacht haben wir vns stetts als wir auch noch erbuttig ahn pilligkeit vnd rechten wol ersettigen vnnd benugen lassen vnnd haben vns auch in allen vorladenen vorberurten tzwisten vneynigkeit vnnd spaltung mit dem hochgestimpten hern Erwelten Ertzbischoff disertzeit in aller gutte freuntschafft vnnd eynigkeit allenthalben gutlich wol vorebnet vnd entschieden.

Zw dem haben Wir auch den Vertrag die vormeynet angezcogen weylant Ertzbischoff Johansen loblicher gedechtnus nicht abegedrungen dan derselb vns durch S. L. zeliger zw eintrechtiglicher erhaltung der Lande nach Rade Ir L. wirdigen Capittels vnd Achtb. Ritterschafft die dan denselben damals auch mitbewilliget versigelt vnnd Consentirt gutwillig angeboten vnd den anzwnemen gebeten wie sodans mit Ir L. zeliger selbst hant vnd Ingesigel dar es von noten clerlich wol zwbeweyfsen vnd nachzwbringen vnd wuewol derselb vortrag zw fridelicher erhaltung der Lande gerurter gestalt vnd meynung vns von Ir L. gutwillig angeboten vnd auffgericht wir auch den mit gote eren aller billigkeit gefug vnnd rechten vber alle dar es die notdorfft erforderen thete wol hetten erhalten vnd vortedingen konnen vnd mogen, So haben wir dennoch vff sonderlich vorbitt vnd ansuchen der hochwirdigen hern prelaten hern vnd gemeyner stende der Lande denselben vortrag widervmbe gutlich vnd williglich nachgegeben vnd fallen lassen vnd einen andern vortrag Recefs vnnd eynigung sambt den gantzen gemeynen landen widervmbe eynhellig vorramet vnd auffgericht, haben auch des hern Ertzbischoffs Coadiutors vnd Ir L. Ertzstiffts habenden rechtens vnd vberflussigen erbittens zw anderen weyteren vnd merern dan itzigen E. Ko. Dcht. gunstigen wolmeynenden beschickungen ermanungen vnd pilligkeiten nicht bemuhet oder vorvrsacht, da yn allewegen die tage vnser regirung ane rum nit anders dan lieb fride vnd eynigkeit gesucht vnnd begert vnnd wolten auch zw widerwillen

zwyspaltung vnnd vneynigkeit vnsers willens vnd furnemens auch noch vngerne jenige vrsach geben.

Demnach gar trostlicher zuuorlessiger vnd vngetzweiffelter hoffnung vnnd zuuersicht E. ko. Dcht. Iren pflichten vnd vorwantnussen halben wie in itzigen gewerben in der lenge austrucklich angezcogen vnd vormeltet von ehren vnd notwegen zw anderen gefugen mitlen vnd wegen auch sunst etwas anders dan das freuntlich vnd nackparlich wuerdt weiter hirinnen zw erdencken zw betrachten vnnd furzwnemen disen vnsern billichen zimlichen auffrichtigen erlichen vnd rechtmessigen erbitten nach vnuersachet bleiben gantzs dinstlichs vleis bittende E. Ko. Dcht. vns vnd vnsern orden auch gnediglichen beuohlen zwnehmen vnd zwbehalten sich dawider mit vnbillichen vnd vngegrunten anbrengen vnd beclachtungen vngnediger vnd vnfreuntlicher weyſse vnd meynung nicht bewegen lassen Sunder vnser vnd vnsers ordens gnediger konig vnd herre auch freuntlicher nackpauer wie stetts vnd allewegen des wir vns gantzs dinstlichs vleis bedancken gewefsen auch hinfurter sein vnd bleiben willen.

Dan worinne vnd mit Wir vnnd vnser orden auch alle derselben zwgewanten vnd vnderthanen E. Ko. Dcht. vil wolbehreglicher angenemer Dinste vnnd wilfarungen den Iren auch freuntschafft gunst vnd furderung zuerzeigen wusten Sein wir hochstes vermogens vngesparts vleis stetts gutwillig vnd hochgeneigt E. Kon. Dcht. hiemit dem almechtigen in heilsamer gelugzeliger Victorej vnd regirung langwerig vnnd gesunt zw herschen dinstlichen entphelend Datum vff vnserm vnd vnsers ordens Schlos Wenden in Eyfflant den XXtag des Monats augustj anno etc im XXXten

30. Schreiben des Johann Briesmann, geheime Nachrichten von einer Zusammenkunft des Meisters in Livland und der Bischöfe von Riga und Dorpat, und von ihren Absichten zur Hintertreibung der Kaiserlichen Bestätigung des Caodjutors, Markgrafen Wilhelm, enthaltend. D. D. Riga, am Sonnabend nach Mariä Geburt (den 10. September) 1530.

Original im K. A., s. Index nro. 3000., Corp. 2. XVI. 2107. Zwar schon gedruckt in: Epistolae Joannis Brismanni et amicorum ejusdem. Partim primum ex autographis ed. Aug. Rud. Gebser Regiomonti Borussorum (1837) 4. pag. 6—9., aber wegen der Seltenheit dieser Schrift hier wiederholt. Der Brief ist unter der unscheinbaren Adresse: Meinem grosgunstigen geliebten gevattern Albrecht zu Konigsberg, zu Handen, *an niemand anders, als den Herzog Albrecht selbst gerichtet.*

Gnad vnd fried gottes durch vnsern Herrn Jesum Christ zuuor Grosgünstiger lieber Her Geuatter, besunderer guter freundt Ich hab yn kurtzuerschienenen tagen ewr schrifft entpfangen, sampt den Zeyttung von Augsburg, des ich mich den höchlich bedanck, vnd yn sonderheyt ewres hohen vnd gantz freundtlichen gunstigen erbietens gegen meyner person Nemhlich das ich mich gen Rostock nicht versagen soll etc. Sondern des mich gegen euch gentzlich versehen, dieweyl ich yn liefflandt meyner schwacheyt halben die lenge nicht bleyben wolte noch künd, das ich bey euch ym lande, durch ewren fleys vnd mittel etc. eynen guten Dienst, versorgung vnd bequemikeyt erlangen solte, mit mehr vmbstendikeyten, wie yhr dann schrifftlich vermeldet Des bedanck ich mich gantz fleyssig gegen euch, dan solche sorgfeltig die yhr vor mich traget ist noch vnuerschuldet Ich will auch gotte vnd seynem Heyligen worte

zue ehren, mich yn liefland noch eyn tzeyttlang nemlich bifs vff ostern enthalten, ich hoffe got der almechtig wirdt vnter des der sachen seyns gottlichen Euangelions, auch eyne andere gestalt geben bey vns Doch mein freundtlicher lieber geuatter, wisset das sich bey vns die sachen seltzam vnd wunderlich verlauffen, vnd schier alle monden, eyn newe ansehen gewinnen vnd wie wol von solchen sachen gantz ferlich ist alhie ym lande zu reden, dieweyl ich aber euch, als eynen sonderlichen liebhaber der göttlichen Evangelischen warheyt altzeyt gespürt hab, der niemandtz schade, sondern alleyn gottis vnd seyns gnadenreychen worts födderung begert kan ichs nicht vnterlassen (dieweyl es niemandes zu nachteyl odder entgegen von myr geschiet, yhr auch dasselbig wol heymlich bey euch behalten werdet) ich mufs euch eyn wenig dauon entwerffen In vergangener wochen, als nemlich des andern tages nach Decollationis Johannis baptiste, ist der Electus des ertzstiffts Riga gen Wenden kommen zum Hern M. wie man sagt, nach manichfaldigem beger Es ist yhm entkegen geritten der Landtmarschalck, sampt dem Hoffrichter, mit hundert pferden Vnd da der Bischoff kaum eyn fiertel stund yn der Herberg gewesen, ist der Hochwirdig H. M. yn Eygner Person herunter gangen, vnd hat den Ertzbischoff auf das schlos geladen vnd gefurt, vnd yn keynem wege wollen gestatten das er yn der Herberg bleiben solte Vnd ist yhm vnd den seynen gantz guttlich geschehen etc. Aber baldt nach des Ertzbischoffs ankumfft ist hernach kommen: one des Ertzbischoffs bewust: der von Derbt mit sechs Klöppern, gantz still, es hat aber das ander teyl seyner eygentlichen Zukunfft gutt wissen getragen, als man sagt Was da verhandelt ist wurden, ist gantz heymlich vnd still, Doch ist mir von glaubwirdigen leutten angetzeygt, die auch zum teyl zu der tzeyt da gewesen, vnd dem gotlichen wort vnd den sachen des Euangelions nicht vngeneygt, das endtlich der von Derbt sich yn eygner person erboten hat hynaus zu Keyss. Mt. zu tzihen vnd alles auszurichten auff sich genommen das zur erhaltung der bepstlichen geystlikeyt, beyde der Prelaten vnd des Ordens, dienet, vnd dasselbig vffs O. vnkost vnd Zerung vnd sonderlich so die Regalien vor den Coadiutor noch nicht ausbracht wern wurd er daran seyn von wegen der obgenanten geystlichen, vnd des gantzen landes, dieselbig zu behyndern, das sie nicht leychtlich oder schlecht erlanget mochten werden Es wirdt auch yn kurtz M. Heynmannus Rode von wegen des Ertsbischoffs zum H. zu Preussen vnd dem Coadiutor zihen Aber ich hab erfarn von etlichen, die yhre geheymnufs zum teyl wolwissen, das der obgemelte Rode mit etlichen des Capitels eyn sonderlich vernemen hat, etliche meynen er gedenckt thumprobst zu werden etc. vndt wirdt ym namen des Ertzbischoffs sonderlich, als were dem Ertzbischoff viel daran gelegen, begeren, die Regalien zu sehen, vnd zu lesen. Vnd so dieselbigen noch nicht vorhanden, vnangetzeygt wurden bleyben, würde er solchs zurück schreyben, vff das Darbt sampt den andern sich deste bas zu schicken wüste Odder so sie vorhanden vnd ym fürgelegt vnd zu lesen gestat würde, würde er fleyssige achtung darauff geben, ob auch etwas dem gegenteyl zu nahe, odder wes man sich derselbigen halben, weytter zuuerwaren, bey Keyss. Mt. haben möchte Es wird aber der von Derbt sich wie gesagt, vffs O. vnkost brauchen lassen hyryn, vnd seyner vnd seyns stiffts bey Keyss. Mat. nicht vergessen vnd wirdt durch Littawen vnd Polen reyssen, mit dem ersten, vngeseumet Es gehet sonst auch das gerücht das Velyn auch mit werde tzyhen, doch hab ich hyryn nicht so gewissen

bescheydt Velyns halben. Göt geb das alle ding gehen nicht nach der menschen, sondern nach seynem heyligen gottlichen willen, zu lobe vnd zu ehre seynes namens vnd vnuergenglichen wortes Amen. Die es dafür achten, das durch den Hern Coadiutor das gottliche wortt, vnd des Euangelions sache mochte yn liefland gefoddert werden, wündschen, das er mit den seynen sich mit dem allerersten befleyssige, die Regalien: so sie noch nicht vorhanden: vngesaumpt zu erlangen, ehe den das gegenteyl hynaus komme dieselbige zuuerhyndern, yhr wisset liebe geuatter das ich die sache alzumall gotte anheym stelle, das ich auch keynes verderb suche, ausgenommen das ich des heyligen gottlichen wortes vnd willens Ausbreytung heger, wye ich mich dan zu euch gentzlich, als zu eynem christlichen freunde auch versehe, das yhr alles was ich itzundt schreyb, bey euch heymlich halten werdet, vnd got helffen bitten, das alle ding zu ehre seines wortes vnd namens gescheen, vnbehyndert, vnd alles das sich widder gottes Ordnung vnd seyn werdes liecht aufflehnet, gedemütigt werde Amen vnd verwar, wen ich dem H. Coad. vnd den seynen rathen solte, würd ich sprechen, das er sich vor dem ehegemelten Rode, vmb solcher heymlichen anschlege willen wol vorsehe wiewol es noch vnbewust, was des Ertzbischoffs endtliche meynung hyryn ist, vnd er selbs auch der Ertzbischoff sich villeicht vor allen tücken vnd hynderlistigen griffen nicht genugsam hütet, Er dürffte verwar der gutte H. Coadiutor, nicht balte sagen, das er die Regalien nicht hette, so sie noch nicht vorhanden etc. Auch so sie vorhanden, nicht balde tzeygen dem obgemelten Rode Vnd des von Derbts mühe vnd zukünfftigen Fleys nicht verachten Difs hab ich lieb geuatter zum vberflus geschrieben, wiewol der Coadiutor sampt den seynen, meynes raths nicht bedarff, Sie synd one vns weyse genug Aber wyr beyde yhr vnd ich, als liebhaber des ymmerwerenden worts zustehet, wollen gott bitten, vmb Fried vnd eynigkeyt, vnd vmb erhaltung des heyligen Euangelions, vnd all der Jenigen so daran gleuben vnd dasselbig von Hertzen meynen vnd lieben Es ist zwischen dem Ertzbischoff vnd der stadt Riga eyn zweyieriger Anstandt gemacht, vnd der Termyn der Citacion soll prolongiret werden vff beyder part supplication an das Keyserliche Kammergericht Wie aber die Handlung solchs Anstands hat zugangen, kan ich yn dieser eyll nicht schreyben, Ich byn selbs dabey gewesen, hat geweret in den xij tag etc. Wen der Coadiutor eyn Keyssersliche Mandat durch eyn postbotschafft erwurb an alle stende des Landes, das sie yhn vnbehyndert yn alles eynliessen etc. lautts seyner Regalien etc. vnd sich mit solchem mandat yns land begab, achtens viel dafür, es würden die sachen eyn ander ansehen gewynnen Hiemit seyt gotte befohlen vnd seynem Heyligen wort Gegeben eylend zu Riga Sonabents nach Natiuitatis Marie Im Jar 1530. J. B.

*31. Instruction für **Heinemann Rode**, Abgeordneten des Erzbischofs **Thomas** an den Herzog **Albrecht** und den Markgrafen **Wilhelm**, das Verlangen der Stiftsstände anbringend, dass Letzterer vor seiner Ankunft im Lande mit der päpstlichen Confirmation und den Kaiserlichen Regalien versehen sey, auch die gewöhnlichen geistlichen Weihungen erhalten habe u. s. w. D. D. am Dienstag nach M. Geburt (d. 13. Sept.) 1530.*

Orig. im K. A., s. Index nro. 3001., Corp. 1. VIII. 2108.

Nach fruntlicher begrufsunge vnnd dinstes erbyetunge, soll sych der geschigkt von wegenn meins gnedigsten Hern Erwelten etc. Ertzbischofs Ires wirdigen Capitels vnnd Achtbarn

Ritterschafft gegenn Irenn beyden furstlichen gnaden bedancken Irer f. g. vilfeldigen fruntlichen vleyssigen sorgfeltigkeyt vnnd furderunge so Ire F. g. zu vortstellunge meins gnedigsten Hern vonn Riga vnnd Irer F. g. Stiffts stende, bestens ehren vnnd wolfart, in den vergangenen vfrurigen sorgfeldtigen seltzamen leuffen vorgewanth, mit freuntlicher vnnd dinstlicher erbietunge Wormit Ire f. g. vnnd Irer Stifftsstende, solches Ires hogsten vermogens wusten vmb Irer beyder f. g. widerumb fruntlichen vnnd vleyssig zuuerdynnen, darzu wollen sye sich alzeit vngesparts vleysses gutwillig erfinden lassen.

Es soll auch der Geschigkte Irer beyder F. g. in vleys zuuersteen geben, Das mein gnedigster Her Irer f. g. wirdig Capitell vnnd Achtbar Ritterschafft, vorlangest geneigt vnnd hochbegirigen gewest, nach laut Irer vorigen Zusage vbergebenn Instruction vnnd schryffte Ire statliche Bodtschafft an Ire F. g. vfszufertigenn, vnnd alle handlung der Coadiutorey halben zuuolnziehen, Ire f. g. vnnd Ire Stifftsstende seind aber bisher vnnd nach dorann merglichen verhindert worden, wie der geschickt weyther ercleren̄n vnnd vorbringen soll, Vnnd derhalben Ire f. g. vnnd Ire Stifftsstende bey Irer f. g. disses langeu verzugs der vfsschickunge der durch meinen gnedigstenn Hern vnnd die Iren nicht gestanden vleyssigen vnnd dinstlichen zu entschuldigen vnnd zubitten, desselben wie angezeigt, aufs vnuorbeygengklichen notsachen, verursachet, keine beschwerunge, widerwillen, oder mifsfallens zutragen.

Vnnd alsdan mein gnedigster Furst vnnd her Erwelter Ertzbischof zu Riga, Irer f. g. Capittell Achtbare Ritterschafft vnnd Gemeine dysser Lande Stende vor Ir notturfft ermessen, sych des handels gelegenheit zubewissen, Ist dem Geschigkten vffgelegt, sich vmb die erlangten des Hochwirdigenn Fursten, des Herrn Coadiutors, Bebstliche Confirmation vnnd Keyfserliche Regalien zuerkundigen, die zu besychtigen vnnd nach gescheener besychtigung darumm notturfftigen vnnd glaublichen bescheydt ins landt zuschreyben, Damit mein gnedigster Her Irer f. g. werdige Capitell vnnd Achtbar Ritterschafft sych desselben dester hoger zuerfrawen, vnnd mit mer gelympff vnnd fueg dester frydsamer, fruntlicher vnnd vnbehinderter Ire statliche botschafft, wie sie des gentzlichen entschlossen, an Ire f. g. schicken̄ mochten, die ins Land bytten, vnd in die zugeordente Slofse, Ambte vnnd gebyethe einfueren, die vberantwurten vnnd zuzustellen auch Ir f. g. zu annemung vleyssiger sorgfeltigkeyte des Stiffts Riga, vnnd furderung desselbtenn, ehre bestes vnnd wolfarth zuuermugen, Es begern auch die gemeinen Stende der lande solche Confirmation vnnd Regalien vor Inkunfft des Hern Coadiutors ins landt zubesychtigen vnnd wollen die bey meinem gnedigsten Hern von Riga wissen, Dorumb Ire f. g. rath vnnd gutbeduncken auch fruntlich byth der Her Coadiutor wolden dieselben den Stenden zu besichtigen, an mein gnedigen Hernn inns laund schickenn, domit alle ding mit merhe lieb vnnd freuntschafft zulangen, aller argkwon vnnd mifsgedencken hingelegt werden mochten.

Vnnd so die gestalte minute der vorsycherunge dem Ernuesten Mencken von Schyrstedt an Ir f. g. zu bringen behendigt, noch nicht ins werck gestalt, volnzogen vnnd besygelt, so soll der Geschigkt beuell haben, zubytten vnnd zubegeren, das die in sinem beywefsen mochten volnzogen, verfertigt, besygelt, vnnd mit dem ersten̄ vor vfszughe meins gnedigsten Hern geschigktenn ann den Hochwerdigen Hern Coadiutor ins Lanndt gebracht werden. Vff das mein gnedigster Her orer f. g. werdige Capitell vnnd Achtbar Rytterschafft Irer f. g. an-

kunfft ins Ertzstifft Riga, dester mit frolicherm gemuete zuerwarten hetten. Der solt auch von wegen meins gnedigsten Hern vnd Irer f. g. werdigen Capitels vnnd Achtbarn Ritterschafft mit vleys biten vnnd anregen, so es nicht gescheen, Das dieselbe vnuorzugenlich bey Bebstlicher heylickeit vnnd Keyserlicher Mat. mochte wie verlassen bestetigt vnnd versygelt werden.

Diewyl auch die Ordenung gemeiner beschribner Rechte mitbringen, auch eins Ertzbischoflichenn oder Bischoflichen Coadiutors Ambt vnnd wefsen ist, dergleichen der Kirchen Riga statuta auch vermogen, das ein yglicher der Kirchen guter bruchen will, in geystlichem Stande soll erfunden werden, Ist meins gnedigsten Hern vnnd Irer Stende fruntliche bydde, Ir f. g. walten sych vor Irer Inkunfft ins Landt zum geistlichen Stande berayten, vnd sich mit gewonlichen wyhuugen vnd ordinibus vorsorgen.

Es soll auch der Geschigkt Irenn f. g. antragen das dieselben keinenn Zweyffell haben woltenn Alles wes mein gnedigster Her von Riga Irer f. g. Capitell vnnd Rytterschafft Irenn beydenn f. g. gelobt, zugesagt, bewilligt, verbryft vnnd versygelt, Das wollen Ire f. g. furstlich erlich vnnd vffrichtig halten, Vnd hinwiderumb zu Iren f. g. vngezweyffelter Zuuersicht sein, was Ir f. g. meinem gnedigsten Hern, Iren werdigen Capitell vnnd Achtbarn Ritterschafft zugesagt, dergleichen furstlich vnnd vffrichtig zuhalten, keinen mangell werden erscheynen lassen.

Dormit auch mein gnedigster Her von Riga furstlicher Durcht. zu Preussen, dem Hochwirdigen Hern Coadiutor vnnd allen andern Iren hern Freunden vnnd Zugewanten wusten vil angenemer beheglicher vnterteniger vnnd vleyfsiger Dinste zuerzeigenn darzu wollen Sie vngesparts vleysses geneigt vnnd bereitwillig erfunden werden.

32. Recess über das Anbringen und die Abfertigung des vom Erzbischof zu Riga zur Entschuldigung der verspäteten Einholung des Coadjutors, Markgraf Wilhelm, und mit andern Anträgen abgeordneten Magisters Heinemann Rode, in Abwesenheit des Herzogs Albrecht verhandelt von den Oberräthen. Ohne Datum (Ende Sept. 1530).

Original im K. A., s. Index nro. 3002., Corp. 2. XVI. 2109.

Erstlichen hat sich der gesannte meines gnedigsten herrn des Etzbischoffs von Riga obgedacht, bescheener verehrung vnnd guter aufsrichtung So Ime von wegen m. g. H. des Herzogen in Preussenn etc. durch S. f. g. nachgelassenne verwalter vnnd Rethe begegennt alles dinstlichen vnnd freuntlichen willens bedanckt mit erpietung sich solchs zu gelegener Zeit gegen S. gnedigsten hern dem Ertzbischof etc. wirdigen Capittel vnd Achtbare Ritterschafft des Stiffts Riga welche vnngezweifelt des guten fallen tragen werden zuberumen vnnd zuuormelden vnngezweifelter Zuuersicht sie alle semptlich vnd besunder werden dasselbig inn aller gepurender freuntschafft vnderthenigerr dinstparkeit vnnd allem gutem beschulden vnnd verdinen, welchs er vor sein person auch geleichs vals so viel immer moglich nit vnterlassen wolte.

Volgennts mit viel weitleufftigen genugsam geschickten worten freuntliche vnd dinstliche abdannckung gethan, das durch m. gst. herrn des herzogen inn preussen Zuthat, Defsgleichen S. f. g. Königlicher freuntschafft souil forderung Rath vnd vleis gethan, damit das arm bedrangt stifft Riga etlicher mas Irer beschwerden enntladen worden vnnd dan weiter entschuldigung vorgewant wes meinen gst. hern den Ertzbischoff wirdig Capittel vnd Achtbare Ritter-

schafft an schickung vnd einholung des Coadiutors vber vielfeltige vertröstung zuschreiben vnnd zuentbieten verhindert.

Vnnd Sonderlich dieweil aus vorgehenden Irrungen dem Ertzbischof wirdigem Capittel vnnd Achtbaren Ritterschafft die Keiserliche freien strassen geschlossen gewest, vnnd wiewol solche Irrungen vormittelst gotlicher gnaden vnnd verordenung hernachmals vff der gehaltenen tagfart zu wolmar etc. doch ausserhalb der Coadiutorey darinne der Ertzbischoff Stifft vnnd Ritterschafft zu Riga kein handelung habenn leiden Sonnder bey bescheenner abrede, aufgerichten brifen vnnd Sigilen aller Zusage vnnd bewilligung stet vnnd vhest habenn bleibenn willen, geburlicher weis vortragenn vnnd entscheiden, Also das m. gst. herre der Ertzbischoff vonn Riga in seinen vorigen stanndt Session vnnd dingnitet Desgleichenn inn gebrauch aller voriger priuileigien, freiheiten, begnadungen, Regalien vnnd alten lang hergebrachten loblichen gewonheiten, der S. f. g. vnnd derselben vorfarn, ein Zeit langk weniger dan mit recht entsetzt, widerumb geordennt vnd gestelt worden, dardurch sich auch S. f. g. je verhofft es solt denselben auch S. f. g. gesannten die keiserlichen freien strassen hinfor weiter nit gespert sein worden, welchs doch vnangesehen dis alles vber vilfeltig ersuchen vleissig annhalten vnnd bitten nit hat zulangen mögen abermals zuschicken vorhindert worden.

Damit aber dannocht mein gstr. herre der Ertzbischoff vonn Riga wirdig Capittell vnnd Achtbare Ritterschafft des Stiffts Riga ann schickung solcher botschafft obgemelt vber aufsgegangene schrifften vnd zuentpietenn, nit annders erfunden wurdenn haben dieselben nit vnderlassenn mein gnedige herrn, die Bischoffen zu Derbt Reuell vnnd Oesell etc. zuersuchenn vnnd inns freuntlichst zubitten lassenn sich nit zubeschwerenn inn ansehung auffgerichter vortrege vnnd voreinigung zu Wolmar volzogen bey dem Meister inn Eifflannt vnnd orden mit allem vleis zuhandeln vnnd zuerlangen damit dem Loblichen Ertzstifft Riga die Keiserl. freien strassenn, wie an ym selbs pillich geoffnet vnd weiters nit gespert vnnd vorhalten wurden.

Es hab aber solchs alles bey dem meister vnnd ordenn inn Leifflannt kein annsehenn erlanngen mögen Sonnder enntlich darauff beharret vnnd beruhet das sie niemandts den pafs bissolange Ire gesannte zu pedenn meinen gnedigsten vnnd genedigen herrenn Als dem Herzogen inn Preussen etc. vnnd Marggraff Wilhelm Coadiutorn widerumb annheims kommenn zugestatten wusten, wolt aber ymandts darüber sich durchzihenns nit ennthaltenn, derselbig mocht sein abentheuer darumb stehen wie dan solchs alles clerlich aus den schrifftenn antragenn werbungenn vnnd deshalbenn gegebener anntwort, die dann der gesannthe aufgelegt zuersehen.

Daraus gefolgt das mein gstr. herre der Ertzbischoff wirdig Capittel vnnd Achtbare Ritterschafft desgleichenn die Jhenigenn denn solche purdenn aufgelegt, gefar halbenn Ires leibs ann obgedachter schickung verhindert sein wurden, mit gantz freuntlicher vnnd dinstlicher bit mein gnedigster herre der herzog inn preussen etc. wolt solchen verzug keiner anderenn Vrsachen dan wie erzelt, zumessen

Wiewol zuletzt durch fügung gottes allmechtigen die sachen dahin gereicht das Ime allein die Ausschickung vnnd passirung dem Stifft ein lannge Zeit weniger dan mit Recht vnd pilligkeit verhalten zugelassenn vnnd gestath

Dieweill sich aber sein abfertigung lauts seiner gesteltenn Credenntz an bede meine

gnedigste vnnd gnedige herrenn dem Herzogen inn preussen etc. vnnd Coadiutor samenntlich, volgennds ann Roe. Kaye. Mat. referirenn vnnd zihenn thut.

Vnnd er der gesannte mein g. h. den Coadiutor zu Candaw, des man sich vber vilfeltige ergangene hanndelung vnnd bescheene rede nit vermuth het, mit erfreutem hertzenn angetroffen etc. hab er sein gewerbe bey S. f. g. wiewol dieselb die Credenntz schrifften Nachdem Solche nit allein vff S. f. g. Sonnder auff m. gstn. h. dem herzogen inn preussen etc. samenntlich gestelt nit erprechen wollenn, abgelegt.

Wie er dann auch gernn bey m. gstn. herren dem herzogen inn preussen etc. jtzt vnd offtgedacht woe S. f. g. zur stelle alhie gewessen gern het thun wollen

Nachdem aber sein geschefft ann Keyserliche Mat. so eilennts werenn Also das sein aufgelegte Reis keinenn lenngerenn verzugk erdulden möcht etc. hat er obgenannte meins gnedigsten hern des herzogenn inn preussenn etc. Rethe ganntz freuntlich vnnd dinstlich gebetenn Solche sein werbung an S. f. g. gelangen zu lassenn, auch bey denselbenn des nit harrenns zu entschuldigen.

Hierauff habenn meins gnedigsten hernn des herzogen inn preussen etc. Rethe ein cleinen abtrit dem handel etlicher massenn nachzudenncken genohmmen, vnnd dann durch denn Burggrafen vast dise meinung wie in der Kurtz begriffen nach notdurfft dem gesannten furtragen lassenn.

Als nemlich das sie sein des gesannten werbung vnnd anntragen, welchs er mit vielen zirlichen vnnd weitleufftigen worten furgepracht verstannden.

Vnnd were erstlichenn der dannckeagung von wegen bescheener vereherung ganntz von vnnötenn gewessenn, dan sie erkennten sich eines mereren aus pflichtigen gehorsam von wegen meins gnedigsten herren des herzogen inn preussen etc. gegen Seiner person als dem Ertzbischofflichenn geschicktenn zethun schuldigk woe auch S. f. g. zur hannt vnnd Stelle gewessen wurde inn Zweifels onn höere vereherung gescheen sein etc.

Ferner so hetten sich meines gnedigsten hern Rethe verhofft Nachdem er der gesannte ein schwere Reis gethan vnnd noch ein weiten Zugk verhanden het er solt ein Zeitlangk alhie bis mein gnedigster herre der herzog inn preussen etc. widerumb alhie ankomen möchte ausgeruhet haben Dieweil er aber den eilennden Zugk zu kayserlicher Mat. vorgewannt, wolten sie solchs noch in sein bedencken gestelt habenn etc.

Auff solchs hat der gesannt weiter m. gnedigsten hern des herzogen inn preussen etc. Rethen inn geheim anngezeigt, das Ime lenngerer verzugk gar nit leidlich, dan er eilennts zu Kayr. Mat. zureisen abgefertigt, bey Kayr. Mat. ein declaracion denn von Riga, domit Inen wes sie bisher gegen dem Ertzstifft verhandelt zu keiner schma, verletzung vnnd antastung irer eherenn gereichen oder durch Jmants aufgelegt möcht wo aber Solchs nit erlanngt konnt werden sich des vhals halben zu recht erpoten haben.

Dann auch zu Koniglicher Wirde zu Dennemarcken zuuorfugen vnd Seiner Koniglichen W. gepurliche dinstliche vnnd vleissige Dannckeagung zethun der hulff vnnd furderung so S. Konigliche W. dem Armen trostlosenn Ertzstifft in der eusserstenn not geleest vnnd gethan,

dadurch auch got lob derselbig stifft vilfeltiger hoher beschwerung, geweltigs bedranngs vnd anders entledigt vnnd gefreet.

Dieweil nun solche weite Reise Im aufgelegt vand der weg sich ye lennger ye meher zu argem schicken thet, Auch der winnter nuhe meher alle tage vor der thur wolt Ime lennger alhie zuuerharren ganntz beschwerlich fallen etc. Derwegen nochmals wie vor sein freuntliche vnd dinstliche beth m. gnedigsten hern Rethe wolten Sein werbung an m. gnedigsten hern den herzogen in preussen etc. gelanngen zu lassenn Defsgleichen des eilennden abzugs bey seinen f. g. zuentschuldigen nit beschweren, daran wurdenn sie sonnder Zweifel dem herren Ertzbischoff Capittel vnnd Ritterschafft dinstlichen vnnd freuntlichen guten willen, widerumb inn gnaden vnnd allem guten zuerkennen vnnd zuuorgleichen erzeigenn vnnd beweisenn, So wolt ers vor sein person auch gern vordinen.

Wo auch mein gnedigster her der herzog inn preussen widerumb auff solche sein werbung dem Ertzbischoff Capittel vnnd Ritterschafft einige beanntwortung thun wollenn mocht solch durch hannsen Seyfriden meins g. h. des Ertzbischoffs hofrichter denselbenn wol zur stelle gepracht werden.

Auff solchs habenn sich m. gsten hernn Rethe vernner vornehmen lassen Dieweil sie vonn Ime den gesannten verstanden das er enntlich darauff beruhet, das Ime der verzugk vnleidlich vnnd das Sein werbung ann m. gstn. hern durch sie gelanngen zu lassen begert, habenn sie ynen an der vorgenohmenen Reifs weiter mit aufhalten wollen, Auch erpottenn Sein des gesannten werbung inns erste S. f. g. mit allem vleis zuzceschicken vnnd daneben Seiner eilen-Reis halbenn zuentschuldigen.

Dieweil aber sein antragen vnnd werbung der notdurfft nach etwas mit der lennge erzelt, vnnd domit sie m. gstn. herren etc. nit zu viel ader zu wenig hierin berichten theten, wer Ir freuntliche bit er der gesante wolte ynn solchs sampt den anndernn Copien, darauff sich sein werbung Referiret schrifftlichen zustellen

Welchs der gesannte vnnbeschwert, vnnd gantz gernn zuthun sich erboten.

33. Bericht der, zur Nachsuchung der päpstlichen Bestätigung des Erzbischofs Thomas und des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, abgeordneten Commissarien (Joseph Feierabend und Anton Morgenstern), über ihre Ausrichtungen in Rom. Im October 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3003., Corp. 2. XVI. 2110.

Anno etc. Im XXXten den VIIIten Octobris sein herr Joseph Feierabent Scolasticus zu Onoltzbach vnnd Anthonius Morgenstern Rygischer Secretarius zu Rome ankomen vnnd Ir beuolhene sachenn so sie laut einer mitgegeben Instruction von dem Durchleuchtigen hochgebornnenn furstenn vnnd herrn, hern Georgen Marggrafen zu Brandenburg etc. in beuelch gehabt, nachuolgendermassen aufszurichtenn furgenomen

Erstlich das sie Ire Credenntzbrief Dietrichen von Reden vberantwort, vnnd er die sachen vffs vleissigst furdern zehelffen angenomen Haben sie nach vorgehabtem Rathe die furschrifte Koniglicher Mat. zu Polen an Bebstl. heilickeit vnd den Cardinal sanctorum quatuor am xijten Octobris presentirt vnnd danebenn die Peticion meins gnedigen hern von Riga die

auff ein offne form auf Pergamene geschrieben mit seiner f. g. sigel vnnd eygnen hantschrift beuestigt darinne gebettenn sich vnnd den Herrn Coadiutor zu confirmiren, Dabei sie auch das Decretum electionis vnd einen verschlosnenn brieff meins gnedigsten hern vonn Riga mit seiner gnadenn auch Irs Capitel vnd Ritterschafft Sigeln versiegelt, vberantwort vnnd gebettenn Solchs alles Bebstlicher heilickeit zu uberantwortenn vnnd die sachen gnedigclich bei Irer heilickeit furdern zuhelffen. Darzu sich der Cardinal sanctorum quatuor allenthalben erbottenn Aber dieweil in Koniglicher Mat. zu Poln briefenn gebettenn beide Confirmation in ainer taxa zu leihenn, hat der Cardinal vonn stundt an den Zweifel angetzogenn Nachdem Bebstliche heilickeit von der Confirmation das geringste vnnd die Cardinal vnnd officiales das meiste einnemen, die nun schwerlich was nachlassen wurdenn, were es zubesorgen das man bede confirmationes inn einer taxa nicht auspringenn wurde Darauf die verordenten das beste darinne zuthun gebeten

Da nun am xiiij Octobris Consistorium gehalten wurden hat der Cardinal sanctorum quatuor die brieff Bebstlicher heilickeit vberantwort, welche brieff Bebstliche heilt. verlesenn vnnd dem Cardinal den verordneten weiter anzuzeigen beuolhen, das sich Bebstliche heilickeit auff die sachen ein wenig bedennckenn, vnnd mit dem hochwirdigstenn hern vonn Capua darauf beredenn, ab solche Coadiutorei der Religion vnnd Teutschenn ordenn auch nachteilig sein mochte, vnnd vnns darnach ein guete antwort werdenn lassenn, Darauff wir nun habenn wartenn muessenn

Da wir nun den Cardinal Sanctorum quatuor widerumb vmb bescheid angesucht, hat er vns an denn herrn vonn Capua gewisenn mit anzeygung, das derselb vmb der sachenn halb bescheit zugebenn beuelch hatte

Da die verordenntenn zum Capuano komen hat er vnns angezeigt das der Cardinal Sanctorum quatuor die sachenn auff Ine geschobenn, wie dem allenn wollt er sich nicht beschweren mit Bebstlicher heilt. dauon zuhanndeln vnnd vns dasjhenig so Ime darnach widerfarn wurde guetlich widerumb anzeigen vnnd vnns vmb II tag widerumb zu sich bescheidenn

Da wir nun auff bestimpte Zeit vmb antwort angesucht, hat er vnns angesagt, das mit Bebstlicher Heilikeit in diesen sachen gehandelt vnnd wer Ime beuolhenn vnns anzusagenn das Bebstliche heilt. den herrn Erwelten Ertzbischofen vonn Riga confirmiren wollte, man solt die sachen coram consistorio ordentlich proponiren lassenn, Aber auff die sachenn der Coadiutorei wolte sich Ire heilt. noch ein weile bedennckenn etc. vnnd hat darbey der herr vonn Capua fur sein eigenn person angezogenn, Das Bebstliche heilt. vmb vil misdunckens willen on wissen des Teutschenn ordenns den hern Coadiutor so eylennds schwerlich confirmirn wurden, vnnd derhalbenn vnns gerathenn mitlerzeit die Zeit nicht zuuerliern vnnd zu der expedicion der Confirmation des hern Ertzbischofs zugedencken

So habenn wir nun befunden das in derselben sachen one bar vnnd bereit gellt nichts hat angefangenn vil weniger ausgericht werden mogenn Habenn wir dem herrn vonn Capua vnderthenigclich zuerkennenn gebenn das wir die sach der Confirmation gerne aufrichtenn vnnd vnns mitler Zeit gnedigenn vnnd vnabschlagigenn bescheit auf die Coadiutorei verhoffenn wolltenn, So were der mangel das so vil gelts vonn Augspurg durch die banack het vberschri-

benn werdenn mogenn Es were aber gewise schuld verhannden nemblich V^{m} Ducaten welche Summa Bebstliche heil^{t}. weilend dem Durchleuchtigenn hochgebornen fursten vnd hern hrn Casimiro Marggrafen zu Branndenburg seliger gedechtnus auff der Bebstliche Cammern verschriebenn vnnd volgende V^{c} Ducaten fur ein Dispensacion abgezogenn allso das die V^{m}. Ducaten noch vnbezalt auff den durchleuchtigenn hochgebornenn fursten vnd hern herrn Georgen Marggrafenn zu Brandenburg vnnserm gnedigenn herrn vnnd seiner f. g. jungen vetern als erbenn komen etc. So hettenn wir benelch laut vnnserm mitgegebnen gewalt Bebstliche heilickeit zu bittenn, solche V^{m}. Ducaten jetzundt von der Confirmation oder an derselbenn composition anzunemen vnd abzuziehenn so vil sich zur confirmation verlauffen wurde etc. vnd haben dem herrn vonn Capua Babst Leonis hantschrifft auch der Camera obligacion vorgehalten vnnd gebeten solchs Bebstlicher heil^{t}. gnedigclichen anzutragenn, vnnd vnns darauff gnedigenn bescheid widerumb zuenntdeckenn, Welchs der herr vonn Capua allso angenomen zu Bebstliche heilickeit getragen, vnnd nichts erhaltenn, wie seine gnad vnns dann zu antwort einpracht das Bebstliche heil^{t}. gesagt hette er kundte diser Zeit die Schuld die er gemacht nit bezalenn, vil weniger frembde schuld vnnd die er nicht gemacht wuste nichts anzuziehen, wolt man die Confirmation haben, sollt man zu gellt gedenncken.

Dieweil nun da kein trost gewest die schult daran abzuziehen, habenn wir nach vermog vnnser Instruction vnns vffs vleissigst bei denjhenen die diser ding in steter practica erfarn, das aufs genauste zu expedirn, die einige confirmation ane das pallium vonn nottenn sein muste xviij^{c} vnnd XL Ducaten de camera vor Jdern Ducaten j Kron vnd x quatrin zu rechenn wellchs wir von stund an durch die banngk eilennd laut vnnser Instruction an vnnsern g. herrn Marggrafen Georgen etc. geschribenn

Darnach dieweil herr Joseph Feierabennt als principalis procurator die V^{m}. Ducaten zu ermanen am Feber kranncklı gelegenn, hat Teodericus vonn Reden vnnd Anthonius Morgenstern herrn Josephs besunndern Instruction geuolgt vnnd meins g. h. Marggraf Georgenn brief an Babst vnnd den Camerarium vberantwort vnnd habenn des Babst brief durch ein Secretarium vberantworten lassen, vnnd dem Cardinal den seinen selbst gehanntreicht.

Darauff vom Secretario zu antwort entfanngen der Babst het den brieff gelesen vnnd als Ine beduncke so were es etlicher schuld halben Es wollte aber dem Babst vff diszmal solche schuld zu bezalen gannts vnbequeme sein, hete kein antwort weiter darauff, wollt Im auch nit geziemenn Bebstliche heil^{t}. in dem weiter abzufordern etc.

Dem Cardinal Sancti Ciriacj Intremo Camerario habenn wir seinen brieff selbst vberantwort vnnd die obligation der Cammern furgehalltenn vnnd weiter laut meins g. h. Marggraf Georgen Briefe gebettenn, Darauf der Cardinal die obligacion vnnd Babst Leonis hanntschrifft vbersehenn vnnd angezeigt Es were clare vnnd lauter schuld Aber das er inn solcher sachen bei Bebstlicher heil^{t}. sollicitiren solte, wollte seiner person Ambtshalbenn nit geburn, Man sollt die sachenn durch ein anndere grosse vnnd ansehnlich person beim Babst furdern lassenn, Wann er nun vonn Babstlicher heil^{t}. zum hanndel gefurdert wurde, wollte er alsdann anzeigenn das er die obligacion auch gesehenn vnnd das es lauter schuld vnnd liquidum debitum were etc. So es Ime dann vonn Bebstlicher heil^{t}. aufgelegt wurde, wollt er alsdann

solch gellt vonn wegenn Irer heylt. alls ein person darzu verordennt gernn aufsgebenn vnnd bezalen.

So haben wir den von Capua der vnns erstmalls darinne gedienet angelanngt, der vns bescheid gegebenn, wie wol es Ime auch beschwerlich were, So wolte er es doch gerne thun, wenn es nur was helffenn wollte, Aber wir wurdenn doch keinen andern bescheit alls den erstenn erlangenn, Vnnd gerathenn man sollte erst zu gellt gedencken, das man die Confirmation erlangte, allsdann kunt man stets weiter der schuld halben auch hanndeln, wellchs wir auff difsmal allso haben bleiben muessen lassen

Dieweil auch diser Zeit zu Rome alle ding so ganntz tewer vnnd dennoch schwerlich notturft auff die Rofs zu erlangenn vnnd Teodericus de Reden diser handlung der Coadiutorei auch meins g. h. von Riga Confirmacion vnnd der schuld halbenn allennthalbenn gueter muntlichen vnd schriftlichen bericht vnnd bescheid hat vnnd das alles darumb wir nach Rom geschickt inn vnnserm absein so woll alls gegenwertig nu mer aufsrichtenn kan, Darzu er sich auch willig erpottenn, Sonern allein gellt das zum hanndel dienet verordennt wurdt, vnnd wir mit grossem costen drei Rossen vnnd ainn Knecht villeicht nach gellt, aus verziehung der vberschreibung zu Rome liegen mussten, habenn wir fur gerathenn angesehenn, das man die sachenn gemeltem Teoderico von Reden committirt vnnd sich mit den pferden widerumb zu haus begebe vnnd das gellt auffs erst nach Rome verordennte allsdann wollte der herr von Capua selbs vffs vleissigist helffen, Damit die sachenn auffs eheste expedirt wurden.

Damit man aber allem perickel vnnd besorgen furqueme habenn wir nochmalls ein prorogacion per breue a prima Nouembris auf sechs Monat gebettenn erhalttenn vnnd ausspracht vnnd dieweil die hochwirdigen hern Bischoff zu Osel vnd Tarpt inn Leifflandt Ire Confirmationes auch noch nit empfangen habenn wir fur dieselbenn gleichmessige prorogation erlangt damit der herr von Riga vnnd der herr Coadiutor bei Ine als Iren Suffraganien in ansehung desselben dester grossern willenn beschaffen mogenn.

Do wir nun vom Cardinal sanctorum quatuor ain abscheid genomen vnnd angehalten ob er Konigliche Mat. zu Poln vff die vberantworten brief widervmb schreibenn wollte, vnnd gebeten die sachen der Coadiutorei nochmals gnediglich furdern zehelffen hat er angezeigt Er wolle nochmals mit dem Babst dauon hanndeln vnnd darnach dem konig zu poln auf sein schreiben anntwortenn. vnnd hat darbei gerathenn, das man nochmals newe furschriffte von Konigliche Mat. zu Poln aufspringen sollt, cum perfsuasione das sich mein gnediger herr der Coadiutor vom gebrauch der Romischenn Kirchen vnd stule zu Rome nicht absundern wurde etc. Allsdann wollte der Cardinal sanctorum quatuor nochmals das beste thun vnnd sich verhoffen die Confirmation defs Coadiutors zuerhalten etc.

Dieweil nun her Joseph Feyerabennt inn Febribus vor todt krannkh gelegenn hat Anthonius Morgenstern so eylennd von Ime nicht abziehenn konnenn Sonnder ein Zeitlanng verharren vnd ansehen muessen, ob es besser oder erger mit Ime hat werdenn mogen, Do sich nun die Kranckheit in die lenng erstrecket, das man vorhofft Ime am lebenn nicht zuschadenn sunder lanng im Fieber, wie dann der herbst Fieber art ist, zubeharrenn, hat

herr Joseph selbst fur gut angesehen, vil vncosten zufurkomen, das Anthonius Morgenstern sich mit dem knecht vffs furderlichst widerumb an die herrschafft begeben.

So hat er herr Josephs pferdt fur xvj kronen verkaufft vnnd herrn Josephenn bei ainer teutschen Frauen vnnd Teoderico von Reden gelassenn vnnd Ime xL kronen von wegen der herrschafft vnnd die xvj furs Rofs inn gegenwertigkeit Teodericj von Reden vnd Hanns Horsch vberantwort vnd sich aufs furderlichst aufgemacht.

34. Verpflichtung des Capitels und der Ritterschaft des Erzstifts Riga gegen den erwählten Coadjutor, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg. D. D. Ronneburg, Mittwoch nach Francisci (den 5. October) 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3004., Corp. 2. XVI. 2111. Die Gegenverpflichtung des Coadjutors, d. d. Ronneburg, 5. Oct. 1530 (s. Index nro. 3005.) steht abgedruckt in Hupel's n. nord. Misc. VII. VIII. 296.

Wir Johannes Storbeck Dechent Her Johann Witte Senior vnnd cellelarius vnd gantz Capittel auch alle gemeyne Rete vnnd Ritterschafft des Ertzbisschofflichen Stiffts Rig wie die zu jtziger Zeith vff gemeyner Vorsamlung zu Ronneborgk vorsamelth Bekennen alle semptlichen vnnd besundern mit dissem vnserm offenen vorsigelten briue vor vns alle vnse nachkomen erbenn vnnd Jdermenniglichen die solchen briff sehen ader horen lefsenn Nachdem wir neben dem hochwirdigsten in god Fursten vnnd hern hern Thomas Erwelten Ertzbischof zu Riga vnserm gnedigsten herenn hirvor aus mercklichen bodencken vrsachen vnnd bewechnifs, zu erhaltung des Ertzbischofflichen Stiffts Riga gerechtickeith vnnd priuilegien, den hochwirdigsten durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnnd hern hern Wylhelm Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin Pomeren der Cassuben vnnd wendenn hertzog Burggrauen zu Nurenberg vnd Fursten zu Rugen vnsern gnedigsten hern, zu einem Coadiutor Successor vnnd negsten nachuolger des hochgenant jtzigen Ertz Bisschoffes des stiffts Riga postulirth bogerth vnnd erweleth wie dann hiruber briff vnnd Sigell vffgericht vnnd gegebenn, vff welche postulacion, vnd auch vnser vleyssig anhalten vnnd bitten, Sich hochgedachter vnser gnedigster her Marggraf Wylhelm Coadiutor etc. alher ins stifft genediglichen vnnd perschonlich vorfugeth, vnnd sich der vorwylligten vnnd vorschribenen Coadiutorei vnternomen, welchs wir alle semptlichen vnd besondern S. f. g. in aller vntertenickeith danckbar sein, geredenn vnnd gelobenn derhalben darauf wir Capitteli vnnd Ritterschafft des gedachten Ertzbisschofflichen Stiffts Riga vor vns, alle vnse nachkomling vnd erben mit vnd in Krafft diffs vnsers vorsigelten briues, bey vnsern waren wortenn vnnd gutem glauben, das wir vns kegen demselben vnsem gnedigen hern Marggrauen Wylhelm Coadiutor etc. als kegen vnsem ordentlichen Rechtenn Erwelten vnd angenomenen Coadiutor, aller gebur vnd vnterthenickeith halten wollen vnnd sollen, vnnd dasjenige, was zu forderer vnd weyter aufrichtung der conseruacion bey Bebstlicher Heylickeit vnnd Rom. Kayr. Mat. von vnser wegen, consens, Mandata vnd procuratores mith notturfftiger genuglicher volmacht zusetzen vnnd zugeben von notten sein wurdeth, das wir dieselben, wes eynem Jdern teyll von rechts wegenn geburn wyll, in der besten weyse vnnd forme, wie sich solichs eygeneth, gerne voltzihen vnd gebenn, Ab auch irgents nullitates ader nichtikeith in disser postulacion gescheen, das wir dieselben abrogiren besserenn vnnd bestendiger Weyse

vorferttigen wollenn, vnd vns auch, nach absterben des jtzigenn vnses gnedigsten hern des Ertzbisschoffs welchs god der almechtige nach seinem godlichen wyllenn, lange verhuten wölle, ader aber vff seiner gnaden gudwyllig abtretenn vnnd vbergebung des gantzen Stiffts vnd Regiments, keine andere wale, vnd vns ahn nymands anders, dan alleine ahn hochgedachten vnserm gnedigen hernn Marggraff **Wylhelm** Coadiutor etc, halten, Seine f. g. alfsdan auch alleine vor vnsen rechten Regirenden Ertzbisschoff vnnd hern erkennenn, vnd vns seiner f. g. ghorsams vnnd Regiments, vnwegerlich vnd vnwedderrufflichen haltenn wollen, wie getrewenn ehrliebendenn gelidern vnnd vntertanen offtgedachts Ertzbischofflichenn Stiffts geburth vnnd woll ansteheth alls getreuwlich vnnd alle argelist vnnd geuerde, so hirinne mochten gsucht oder gfunden werden, gantz vnnd gar ausgeschlossenn treuwlich vnd vngeuerlich Des zu Stetter vnnd vhester holdinng alls wie obenn geschrebenn habenn wir Dechent Senior cellelarius vnnd gantz Capittel Capitulariter vnser gros Ingesigell vnnd wir die vann der Ritterschäffth des Ertzbischofflichen Stiffts Riga samptlichen vnnd eintrechtichlichen gebetenn die gestrengenn vnd erenuestenn vnse frunde N. vnd N. vor sie vnd vns alle samptlichen vnnd besondern wie wir vff gemeine Zusamenkunft vorsamelt, Ihre angeborne Ingesigell neben des Erwirdigen Capittels auch an dissen briff zuhengenn welchs wir N. vnd N. also vff vnser frunde der Ritterschafft vleyssige eintrechtliche bitte also wolbedechtlichenn gethann geschen vnd gegeben zu Ronneborgk Mithwoch nach Francisci im XV^c. vnnd XXX Jare

Dith sinth de nhamen der gennen de id vorsegelenn sollenn nomlick **Johann vann Tisenhusen** houethman **Johann vonn Rosen Hans Kofskull Kerstenn van der Pale Hans Nothkenn** vnnd **Christoffer Tolck**.

35. Markgraf Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht von seiner Ankunft in Ronneburg und den nächsten Ereignissen nach derselben, Nachricht. D. D. Ronneburg, am Freitag nach Dionysii (den 14. October) 1530.

Original im K. A., s. Index nro. 3006., Corp. 2. XVI. 2113.

Was Wir inn sonnderlichenn Bruderlichenn trewenn mher liebs vnd guts vermögenn Alltzeyt zuuor Hochgeborner Furst Freuntlicher hertzlieber herr vnnd Bruder, Wir wollen E. L. nit vorhaltenn, das wir am Montag jungst uorschynen alher kegen Ronnenburg got lob gesunth vnd wol ankomen, Aldo wir auch desselbigen tags von dem Ertzbischoff vnd seiner Ritterschafft vafst in die vierhundert geruster pferd in dem Feld freuntlich angenomen empfangen vnd auf das haufs Ronnenburg gefurt, doselbs vns anderweyt der Ertzbischof mit den wortten empfangen Das wir s. l. sollen wilkomen sein in vnserm eygenen Haufs etc. hat vns auch ein schön fürstlich gemach eingegeben, vnd sich kegen vns aller freuntschafft erczaiget Volgends Dienstags frue Sein wir mit dem Ertzbischoff vnd den vornemlichsten von der Ritterschafft in die Kirchenn vffm Schlofs gegangen, doselbst ist Te deum laudamus vnd darnach ein mefs von der heyligen Dreyfaltigkeyt gesungen, Nach enndung derselben ist zu dem handel gegriffenn, Sein vns vorschreybung vnd Artikel, wes wir der von vns gebenn söllenn zugestallt, Darkegen wir auch versicherung vnd vorschreybung gesonnen, Ist doch Allweg von dem Ertzbischoff mit angehangen, das vns s. l. erbuetig ist alles zuhalten wes vns zugesagt vnd vorschrieben, Also haben wir vns desselben tags vnd auch die Mittwoch darnach solcher vorschreybung beyderseyts

vorglichenn, vnd dieselbien volnzogen, In zuuorsicht sie sein allen teilen treglich, vnd werden e. l. auch nit misfallenn Wie E. L. dieselbig vnd alle gelegenheit vnsers handels notturfftiglichen vnd nach der leng durch E. L. vns zugeordenten Rethe, die sich morgen will gott Alhier erheben, vnd Iren heymangk wider vor sich nemen, bericht empfangen werden, Aber gestern Donnerstags haben auch dy Ritterschafft dem Ertzbischoff vnd vns semptlichenn gehuldiget, vnd es haben sich die von der Ritterschafft kegen vns mit aller Vnderthenigkeyt erczeyget vns auch mit syben hengsten beschanncket, vnd sein nu vast solche Ritterschafft Nachdem sie lange alhier gelegen vnd vnser ankunfft erwarttet, Widerumb ein ietzlicher anheims geritten, Sein nu förder bedacht vollends vnser vorschriebene heufser zu beziehen vnd einzunemen gott gebe mit glück vnd seligkeyt, Wir wöllen E. L. auch nit vorhallten das Nyemands von des ordens oder Anderer Bischoff wegen alhier gewesen, wiewol der Maister alle gebittiger zu Wennden vorsamlet gehabt, Vnd auch sich der Bischoff von Terbbt in einem hoff xiij meylen von hyennen bifsher enthalltenn, Es sein aber nu die gebittiger von Wennden abgezogen, Vnd ist kein gerüchte was Aldo durch sye gehandelt ader beschlossen, Es ist auch dieser tage der Bischoff zu Osseln vnd Reuel gestorben, gott sey der selen gnedig, Ist eyner von Tysenhausen gewesenn, Vnnd es hallten etzlich vnser Ritterschafft dauor So wir etwas ehe in vnser Coadiutorey ankomen, Es sollt daruff gestanden sein das wir ander orte vffs wenigste eins sollten postulirt sein wurden, Welchs wir gothe vnd der Zeyt beuelen, vnnd hallten, vnd solchs Allenthalben E. L. durch diesen botten vor ankunfft E. L. hoffgesinnd freuntlicher meinung, Domit E. L. des vnnd vnsers Zustands wissenschafft habe nicht vnangezaigt wollten lassen Beueln vns hirmitt E. L. Als vnnserm besonndernn freuntlichen hertzlieben herrn vnd brudern, Vnd was wir derselbien freuntlicher Dienst vnd brüderlichs willens zuerzaigen wissen, Seind wir allzeyt geflissen Gebenn zu Ronnenburgk Freytags nach Dionisy im XV^c XXX Jar.

Von gotts gnaden Wilhelm Coadiutor
des Ertzstieffts Riga Marggraff
zu Branndenburgk etc.

36. Johann Lohmüller schreibt dem Herzog Albrecht, wie er wegen des zu Lübeck geschlossenen Vergleichs in Riga verfolgt worden, wie er sich gerechtfertigt, und was er weiter in der Sache der Coadjutur des Markgrafen Wilhelm ausgerichtet habe. D. D. Riga, am Tage des Evangelisten Lucas (den 18. October) 1530.

Orig. im K. A., s. Index nro. 3007., Corp. 2. XVI. 2114.

Durchlauchtiger vnnd Hochgeborner Furst gnedigester Herre Meyne wilfarige vnnd vnuordrossen dynste sein e. f. D. mith ganczer vntertenickeit stets bereit zuuor Aus was hohes notturftigen vrsachen ich ethwan von dem hemlichen Rathe, aufs gemenen Rathe, vnd der gemenheit verordnet, an e. f. D. abgefertiget, haben e. f. D. desmals zum teyl in gnaden vorstanden, Damit aber e. f. D. merern bericht der sachen vnd wie sich dieselbigen weither begeben, vnnd aufs was notsachen ich zum stilschweigen bisher zu, vber meine wilfarige phlicht vnnd dynstlich Zusagung gedrungen gehaben mugen, wolthen e. f. D. gnediglich zu horen geruhen, Vnd ob ich in den sachen eczwas zu lang, vnnd vnuorschonlich e. f. D. gehore, vormarckt wurd, wolten Ir f. D. keiner vormessenheit, sunder der Reynen vnd vngeferb-

ten vntertenigen Zunegung, damit ich e. f. D. stets von Hercsen zu wilfarn gewilligt, zuschreyben.

Erstlich wen die gancze sache bynnen eyner stadt Rige von anbogyn, das der irwelter Her Erzbisschof dieselbe stat mith den Keyserlichen Regalien vnnd Irman Briue irsuchen lassen, bis uff kegenwertigen tag allermeist obgelegen, wil ich andere vrteiln vnd sagen lassen, wiewol ich alles fur meyn persson, gothe almechtigen, der all dyng wircket in allen vnd kein har fallen lesset von vnsern Heubtern, es sei dann sein Heiliger wolgefalle, billich zuzuschreiben schuldig vnnd wilfarig, Zu welcher erkundung Keyserlicher Regalien vnd Irman Briuen ich die anthwurte den Bisschofschen, durch gotlich hulf, alsso gestalt, das sie vf das mall kein gefug gehabt, weiter Key$^{r.}$ Ma$^{t.}$ Mandat vnd Citation darzulegen, vnnd das die sache zu gutlichem furnehmen vnnd fursuchung komen, vnnd wiewol eczlich dieselb gutlick furnehmung hie zu Land liber gesehen, zo sein doch vil vrsachen vnnd Hinderung von myr angezeiget, damit die sache zu der auslendeschen Handlung gedigen. Es hot aber nicht gering beschwerung vf sich gehabt, das man ein solichs bei dem Hochwirdigen hern Meistere on vordries vnd vnnotige verdechtlickeit irhalten, welchs man myr nochmals in meyner vorfolgung wol wissen anzumassen, wie e. f. D. zu seiner gelegenheit wol vornehmen werden. Dan was ein stad Rige in den Leiflendischen handlungen in vortzeitten vberkomen, haben die nachkomen billiglich merglich zu bewenen gehabt, Was aber trostes zu furderung der sachen aufswendig bey dem hochwirdigen hern Mestere furhanden gewefsen haben seiner g. furderbriff woll angezeigt, der Innehalt ich vf dasmal, vmb Kleinmuttickeit willen, nicht vormelten thuren, wes vor vorderung ich auch bei dem deutschen Hern Mestere zuuormutten hot eyn Jder halb vorstentiger wol zuermessen, dieweil vnser sachen von wegen des heiligen Euangelj hergekomen, Derwegen aller trost vnd Heil durch mein, ja gotlicher Ma$^{t.}$ eingebung zu e. f. D. negst derselben gotlichen Ma$^{t.}$ als zu eynem waren christlichen fursten vnd sunderlich gotlicher Eer vnd worts liebhabenden farderern vnd beschermern, bei dem auch ein stad Rige jwerle gnedige gunst, Zunegung vnnd furderung irsparet, gestanden, durch welche die sache weither an die Euangelische stende, Ir Oeme vnnd freunde im heiligen Reiche, muchte commendiret, verschrieben vnnd gefurdert werden, Damit ich an den ortern nicht wie ein hunt aufs dem ouenloche her gekrochen keme, vnnd wo das eynige trostliche forteil negst goth almechtigen nicht verhanden gewefsen, solt mich nymant vor die pforte der stad auch mit pferden, mit meyner verwilligung, geschlepfet haben Vnnd wes gnediger furderung vnd trostes myr von e. f. D. widerfarn, hab bald aufs Koningesberge an den gedachten Engen Rat schriftlich gelangen lassen, die allesampt dasmals besundern hogen dangnehmigen gefallen darob getragen haben, Vnnd wie sich darnach der Handel zu Lübeck zugetragen durch vil muhe, vleis vnd Erbeit zu eynem sechsjerigen Anstand komen, haben e. f. D. durch ander weg vngeczweifelt langst verstanden vnnd damit e. f. D. des egentlichen wissen tragen mugen, send ich e. f. D. ein warhaftig abschrift desselbigen anstandes, daraufs e. f. D. nach Irer hogen vornunft alles selbst zuirmessen haben, Vnnd wiewol die art vnnd Natur eynes gutlichen anstandes mitbrenget das man das gutlich vornehmen for aufsgang desselbigen nicht krencken, sunder stilhalten mufs, vnnd der gerurt anstand mit gemenen clauseln notturftiglich genug vorwort gewefsen, Zo haben dennoch das widerteil den

leczten Artickell, in der form, wie der gestalt, nicht gewandelt haben, noch aufsschliessen wollen. Vnnd obschon vil nuczlicher sachen vnnd forteil im selben Anstand die ein Her Irwelter, vber all meyn fursehen, eyner stad Rigen nachgegeben, furhanden, dadurch ich denselben mith allen Eren vnnd lobe fur got, vnnd allen Rechtuorstentlichen leuthen, annehmen mugen, Zo hette ich denne gut vrsach gehabt, denselben anstant dieweil der nicht egentlich in die form zo in meyner mithgegeben Instruction, aufsdrucklich enthalten, begriffen, abzuschlagen vnnd sunderlich dieweil myr bewust von welchen ich aufsgeschicket, Nemlich das ich von keinen Nurmberger abgefertiget, Zo hab ich demnach ander Vmbstendickeit der sachen fur ogen gehabt, das daraufs sunderlich vormerung vnd vfnehmen gotliches nahmens, vnnd seins allerheiligesten vnczurgenglichen wortes zuuorhoffen gewefsen vnnd derhalben mich dester leichtlicher den anzunehmen, von meyner freuntschaft vberreden lassen, sunst wold ich den sichersten weg fur mein perfson, nemlich dem Rechten gefolget haben, dan wen ich schon vorczeret vnd vorloren, wer mir nichtes abgegangen, ja wolt dazu Dang ingelegt haben, Szo wer ich dennoch des vorsehens, es wurden sich die von Rige, als die christen vnnd Euangelischen, die myr auch sunst, wie ethwan die galateer Paulo, vfs hogest gewogen gewefsen, von myr leichtlich vnterrichten lassen. Es haben auch mein freuntschaft neben myr an Rat vnnd die gemenheit mith fleis geschriben, vnd ist derwegen die furnemest vrsach gewefsen, das ich mich an Doctor Martinus, Philippus, vnd den Pommer, als vnser christliche furnemesten Veter, vnnd Doctor Hieronymum Schurpf, als dem berumpsten lerer der Rechte, begeben hab, vmb Ir Zceugnus vnnd vrteil vber den anstand aufszubrengen, Weil ich aber alda im Reych furhanden, hab ich bey myr im Rat irfunden, welchs mein furnemen auch der Doctor Martinus probiret vnd boweret, das ich nicht wold e. f. D. schriftlich Commendation fergeblich geschrieben sein, sunder hab dieselben e. f. D. zu Erwirdickeit vnd eyner stad Rigen zu Nucze, als ein getreuer bothe, neben meynem schreiben fortgestalt, wie e. f. D. aus den abgeschriben anthwurten des Churfursten vnd Herczog Johans-Friderichen von Sachsen vnd Landgrauen von Hessen furnehmen werden, Damit ich meynen Zcug nach Rige genohmen. Do ich zu Konnigesberg komen, hab ich gehort, das e. f. D. an der grausamen Schweifsplagen, zo wol als ich zu zweien malen zu Lubeck vnd Wittemberg gelegen, vnnd doch hochlick irfreuet, das der allemechtig got e. f. D. christlichem gemeynem gutt zum besten, dauon aufs gnaden gefreyet vnnd irhalten. Do ich die Zcarkaw irlanget, hab ich den amptschreiber fur myr funden, bei dem ethwas von meyner widerkumpft, an den Gestrengen Meyncken von Schirsteten geschriben. Zur Memel aber hot mych der gestreng Jurg Klingenbeck vffordern lassen, er vnd woltat, an e. f. D. stat, myr bewisen, dem ich ein schriftlich gedechtnus lassen, mit dynstlichen bitten, dieselb an e. f. D. zuuorfertigen, darin ich Irinnerung der stat Rigen zum besten an e. f. D. gethan, das e. f. D. dieselbe stat, Irer vorigen gnedigen Zusag vnnd vorheschung nach in gnediglichem beuehl vnd gedechtnus behalten wolthen, welchs ich auch nochmals in verlaufe der sachen egentlich irspurt vnd gesehen, vnd das auch vnuorschwigen gehalten, Dan ich got almechtigen vnd alle erlibende vnnd Rechtuorstendige zur Zeugnus stellen will, das ich in allen sachen, vnnd meyner ganczen Resen, gotlicher Majest. er, vnnd eyner stad Rigen, von der ich aufsgesant nucz vnd bestes, wie eynem christen, getreuen

Dyner vnd boten zugestanden, gesucht, gement vnd mith muglichem Vleis furgesacst habe. Wie ich aber in meyner Heimkunft, daselbs ich sicherheit, Ruge vnnd Danck nach meyner ferlichen langen Refsen, getreuem vleis, muhen vnnd Erbeit, billich gewertig sein sollen, entfangen wurden, haben e. f. D. zum teil aufs meyner schriften an Meynecken von Schirsteten vnd sunst aufs gemeynem geschrei vorstanden. Zo das ich mich solichs wutenden Rasenden teufels, bynnen Rige bei meyner grossen zugethanen nye vormutent gewefsen, worselbs kein vnterrichtung muntlich noch schriftlich, Doctor Martinus, Philippus, pomeranus, Jeronimus Schurpf, ja kein Patriarch, apostel vnnd Christus, der her selbs, wenn sie alle leiblich vorhanden gewesen, nicht gehelfen konnen, myr noch leib, leben, Er, vnnd gutt, als dem bosesten vbelteter gestanden, Dan sie Ires boses furnehmen, aufs hinderung gothlicher genaden, vnd des gesundesten teils des Rats nicht fullenzihen mugen, sein sie myt dem schriftlichen Anstant, meynem beuehl, vnd Instruction, welche sie, in der vorfolgung von myr aufsbracht, an den Hern Landmarschallck, vnd darnach an den Hochwirdigen Hern Mester geczogen, mich alda als einen vngetreuen man beschuldiget vnd alles nach Irem vnuorstentigen vnnd vnsynnigen muthwillen gedeutet, alle Rathschlege vnnd furnehmen der ganczen sachen, vf mich geworffen, den engen heimlichen Rat, zum mern teil, an den offen tag gebracht, vnnd sunderlich dan die sach der Coadiutorie herfur brachen, Mich bei dem Hochwirdigen Hern Mestern vnd dem Ritterlichen Orden angegeben, vormacht, vorrathen, vorkauft, vnnd hin vff den fleescherschragen gelibert vnd geopfert, Nemlich wie ich bei e. f. D. gewefsen, mith der heimlich buntnus vnnd vorschreibung ausgericht, ein furnehmen vnnd mithandel der Coadiutorie halben gehalten, den leczten Artickel derwegen in den schriftlichen anstand vorfassen lassen, Ein stad Rige als geschworne des Ritterlichen ordens damit abzuscihende, Dadurch sie myr den Hochwirdigen Her Mester, vnd all Hern gebittiger alfso widrig gemacht, das mich schir keyner mith ogen ansehen willen Noch hab ich fur denselbigen mein entschuldigung thun, vnd sie fur meyn Richter, vber leib, leben, Er vnnd guttes, dazu ein stad Rige, den ich langst her, zo gar getreulich vnnd herczlich gedinet, welche den Ritterlichen Orden vf das mal, myt sibenhundert mannen vnd daruber vortrostet, vnd derhalben im grosen ansehen, wor ich widervmme in der tiftsten vorachtung vnnd vormidderung gestanden, vur meyne ancleger vnnd beschuldiger irdulden mussen, Dazu must kein lebendiger mensch in der stat Rigen, vnnd zu land sein der mit myr offenlich Reden thuren, war alfso von got, vnnd den menschen, wie es sich mit fleischlichen augen ansehn lifs, vorbannen vorlassen vnnd vorstossen, vnnd wo der her nicht mein hulf gewest, wer mein sehl schir in der hell bliben, Vater vnnd Mutter vnnd all mein nehesten wichen von myr, aber der Herr, der da helft zur rechten Zeit in der Noth, hot sich meyner angenohmen, der Her totet, vnnd machet lebendig, ehr stosset zur hellen, vnnd brenget her wider. Do hab ich gelernt was da got, vnnd teufel, was geist, vnnd fleisch, was glaub, vnnd vnglaub, was von allen creaturen gelassen sei, was myr gemangelt, vnnd wo man heil vnnd trost in gelassenheit gewarten vnnd suchen sall. Ich hette mein gancze leben lang in aller Ruhe vnnd mussickeit, mith alle meynem studiren vnnd lefsen in den buchern, zo vil vornehmens der heiligen schrift, sunderlich des liben vnnd trostlichen psalters, als unter demselben Kreucz, nye vberkomen konnen, Ich weis was tots noten sein, vnnd wie einem

sterbenden zu mutte vnnd hette eyn weil eynen mittelmessigen thot für gut genomen, ja vil liber den tot irwunscht vnnd irkarn, wo es lenger standen, Aber der her der getreuer notbelfer weis wen es Zceit ist zu helffen, wen der teufel vf dem hogesten vorsuchet, so muss er mit schanden abstehn, vnnd seine engel herantreten vnnd dynen, wie wir an dem Hern selbs gesehen gehort haben Vmb die czeit hab ich e. f. D. heilsamer vnnd gancz christlichen Trostbrieff, zo e. f. D. aufs angeborner tugunt, vnnd vilgnedigem christlichen gemut, myt egen hand, an mich geschriben entfangen Der allemechtig got wolle ein solichs mith ewigen vnczurgenglichen guttern, alhie mith vormerung der genaden gotis, vnnd seiner waren Irkentnufs vnud dort myt dem Rechten gebrauchlichem wesen vnnd besicze des ewigen guts gnediglich belonen vnnd vorgelten vnnd sie zusampt den Iren, fur allem vbel, des leibes vnnd der selen behutten. Amen.

Woczu mein freuntschaft zu Danczick, eynen sunderlichen boten, myt furderbrifen des Rats daselbst, an den Hochwirdigen Herrn Mester, vnd eynen Erbarn Rat zu Riga, abegefertiget, welcher Bothe, vber all mein menschlich vormutten, vngezweifelt aufs gottlicher gnediger schickung des Churfursten vnnd herczog Johannsfriderichen von Sachsen vnd Landgrauen von Hessen, anthwurtsbriue vf mein schreiben, vnnd zufertigen e. f. D. brifen, gestalt, mit sich brachte, dauon ich die abeschrifte e. f. D hieneben zuschicke, welchere original brife, zusampt der Copien e. f. D. vurschriften, so myr e. f. D. jens mal, vf mein bitten, neben den heubtbrifen Rechen lassen Ich dem hern Landtmarschalck neben muntlicher vnterrichtung vberanthwurt. Daraufs er sich meyner werbung vnnd gescheft bei e. f. D. zu irkunden vnnd zu belernen, welcher schrift vnd Brife myr denne der Her Landmarschallick des dritten tages widergeben Redende, wie der Hochwirdig Mester dieselben brife vnnd schrifte vbersehn, vnd nichts boses darin befunden vnd mir derhalben glauben zustellet, wornach mich der Hochwirdige Her Mester vnnd die Hern gebittiger wider begunt zukennen vnd anzureden, Mich myt meyner entschuldigung vurgelassen, den Sentencz vnnde abespruchen, wider meyner Rigeschen Danck gethan, dauon e. f. D. die abschrift besende in gnaden zuuornehmen haben, Dadurch ein Erbar Rat widervmb irgenczet vnd czu anderm Verstand der sachen komen, vnnd bei myr, durch meyne sunderliche zugewogene des Rats personen, mith vleis ansuchen lassen, damit sie mich, nach dem vorigen, dieweil Inen vast wichtiger sachen zuwuchsen, zugebrauchen, vnnd zugenissen hetten, myr Ir Irkentnus daruber imgleichen vorfassen, ablesen, vnnd in Irer stad Denckelbuch vorczechnen lassen. Noch dem ich denn von got gelernet, das man Ime die Rache geben soll, vnnd ich sicher byn, das solich Kreucze, aufs dem guttigen veterlichen willen gothlicher Mat. herkomen, der es auch zu rechter Zceit hin wider weg genohmen, Ich auch daraus eynen sunderlichen teure geistlichen frucht vnnd nutz, den ich vmb kein gelt der welt geben wolt, vberkomen, vnnd nach dem ich gesehn, das wol hocher leute eben so grob genarret, auch in dysser sachen gedulden vnnd leiden mussen, hab ich mich dester leichtlicher vberreden lassen, denselbigen guttigen vater, der myr auch getrost vnd geholfen, alles daheim zu geben, Des nahme wolle sein gepreiset, geeret vnnd gelobet ewiglich Amen, Szo das es dahin gerechet, das myr meyne hogste feind in Rige heuchlen, vnnd schmeichlen, sich Irer thorheit vnd blintheit schemen mussen, vnnd zustehn, das ich erbarlich vnnd nutzlich

vur sie, vnnd eyne stat gehandelt, den vorigen anstand, vnd das sie sich durch Ir narreit in merglichen Nachteil, als mit der geltspildung, vnnd haltung der Knechte bei neuen menten lang, gebracht, beclagend vnnd bewenent, vnnd nu den zweijerigen anstand, der nicht halb zo gut, mith offen armen entpfangen, herczen vnnd kussen, Do ich aber durch des Hochwirdigen Hern Mesters abspruchen leichterung meins betrubsals vnnd kreuczes irfunden, vnnd nu meinen alten gutten freunden ethwas durstiger conuersiren mugen, hab ich sie alleweg Ires nerrischen furnehmens, darin sie noch desmals stunden, irmanet vnnd berichtet, mith ernst vnnd schimpfe darnach es die stell vnnd Zceit irtragen muchten, alfso das es got irfuget, das eczlicher, sunderlich des vbristen Regimentes, Herczen vmbgethan, Ir ogen irofnet wurden, alfso das die Jenigen zo der sache der Coadiutorie vf dem allergeschwindesten zu widern gewefsen, leib vnd gut dakegen vfseczen wolten, darnach keinem ding, als demselbigen Irem furnemen hessiger wurden, der sachen bessern vorstant vberkomen vnd anhengig wurden, vnnd sich fein berichten lassen, Zo das ich gancz sicher weifs, das vil wolten, ich hette den sentenz von Inen nye irlanget, das ich widervmme zu gehor vnnd Rathen, wie sie menen komen were, vnnd mich vfs allerwunderlichste nachgetrachtet, das sie mich widervmme myt Irer Sentenz fahen vnnd stillen muchten, da vil von zuschreiben were Derhalben ich auch noch nicht thur herfur brechen, wie ich gern wolthe, welchs auch die Ehaftig grose notsache gewefsen das ich e. f. D. ader Jemandts in preussen den geringesten buchstab nicht schreiben mussen, hab aber in ander wegen nicht stil gehalten, wor sichs gehoret, vnd mich dazu fur got in mein gewissen, vnnd allen christlichen Redelichen leuten schuldich irkant, wie ich mich auch noch irkenne, Nachdem ich gewust das die sache der Coadiutorie ordentlich, durch sein geburlich wael, wie man pflegt eynen Hern des Erczstifts Rige zu irwelen, zugangen, das der durchlauchtig vnnd hochgeborner furst Marggraf Wilhelm, got vnnd Recht zu demselbigen stift gehabt, vnnd nu zum teyl meyn ordenthlich vbrickeit fur got geworden, der man, bei vormeidung gotlichs Zcornes, nicht widerstreben sall etc. Derhalben ich auch dester mer, mit freyem gewissen daruber gehalten, Es wirt myr die warheit Zceug sein fur gothe, wen eczlich gethan, es wurden sich stad vnnd orde in eynem merglichen vnrat vorteuffet haben, dan sie darnach bestanden, das sie die land in eynen bunth, dieselben fur eynen man zustehende, wie sie pflegen zu sagen, brengen muchten; Daruber sich eczliche vbergrosse hense saur werden lissen, Darvmme der leczt Landestag zu Wolmar angesaczet wurden, worselbest ein Jder seinen euserlichen Ratschlag den Coadiutor aufszuhalten vnnd genczlich vulmacht, on allen Zurickzcug mithbrengen sold, Vnser gemeinheit Ratschlag vur Irem auszug war dysser, das sie die sach der Coadiutorie dem Hochwirdigen Hern Mestere, vnnd seinem Ritterlichen Orden, dem sie gehuldigt vnnd geschworn, vnnd derhalben sein bestes zu wissen schuldig, nachteilig irkenneten, vnnd hirvmme gerathen wer denselben Coadiutor aufszuhalten, dabei sie gewilliget leib vnnd gut vfzuseczen, wen wir damit zum landestag komen, weren wir wilkum kinder gewefsen, Mein Rat aber war dysser das die sache vbergrofswichtig, vnnd ander stend ins gmein belangete, kunten sie daheim nichts egentlichs schlissen, sunder solten die Iren nach dem Landestag abefertigen, was sie denne nach Rathe der andern stete, inn dem teil nuczlich spurten, hetten sie alfsdenne dester bas vnnd sicherer zugebrauchen, Do aber die vnsern zu Wolmar

komen, vnd die durch gotlich vorsehung vorordenet, die sich gemeiniglich an mein meinung phlegen zu halten, hab ich Inen den Rat geben, das sie sich aufs der sachen teten zihen, welchs sie erlich, dieweil sie mith dem Hern Erczbischof vnter dem Keyserlichen Mandat, vnd sam zu Recht gingen, beizubrengen hetten vnnd alfso zu den sachen stillsessen vnnd gewarten, wo der herre mith der sachen hinaufs wolthe etc. vnnd hab Inen dieselbe menung in eyn schriftlich Instruction von gemeiner stad wegen thun verfassen, vnnd wie wol sie sich des erstlich nicht gering beschwereten, weil sie ein solichs von gemeiner stad wegen in benel nicht hetten, Zo haben sie dennoch zu leczten Iren egen nuth angemerckt vnnd den bosen varathe, so daraufs einer stadt sich zutragen muchte, damit bejegenen willen, welcher Instruction abeschrift ich e. f. D. hieneben auch zusende, Do die ander beden stete, als Derpt vnnd Reuel ein solichs von vns gesehen, haben sie auch zu Rucke gehalten, darvber die andern stend des landes nicht geringen vnlusten getragen, vnnd daruber sampt vnnd sunderlich selczen anregung vnd practicken geubt, vns in den einen man zu brengen, aber der man war nicht vnsers Heubtes, haben vnns schlechts mith vnser vfgegeben Instruction vnd mith keiner andern sachen irretten konnen. Dabei sie es zu leczten mith saur sehn bleiben lassen, Das wir vnns in keinen vortrag mit dem Erczbisschoue gegeben ist gotis, Brismans vnnd mein werck, das alles der sachen zu trost vnnd nucz geschehn, das sie sich nicht synnen lassen solten, sie hetten Ir dyng clar vnnd dorften der ander leuthen nich, Nu lobet die stad solich Ir furnemen vber aufs, vnnd vngerne wolten, das sich die sachen anders begeben hetten Es mussen in wichtigen sachen treiber mith Zcom vnnd sporen bei dem Volck vorhanden sein, sunst ist es aufs mit Inen, wissen sich in wichtigen sachen gar nichts zu rathen, Darvmme sie zo oftens in erczeiten angelauffen in Krig, Jamer vnnd vmb Ir priuilegie, land vnnd leuthe komen sein Wie wir in dyssen hendel gement wurden, befinden e. f. D. bei dyssen schriften auch eczlichen bericht, die leute begynnen es zu mercken vnnd vberkomen augen. Wie sich der leczt handel mit dem Erczbischof zu Dalen, darin wir zu eynem zweijerigen anstand komen, sich begeben, wirt der achtbar vnd hochgelarther Doctor Johannes Brisman mein her vnnd gelibster geuatter, auch ein getreuer apostel christi vnnd der alle gothlich vnnd erlich hendel gerne gefurdert sege, der auch derhalben nicht wenig vordechtlickeit vnnd nachrede leiden mufs, e. f. D. clerlich anczeigen Ich hab auch myt dem gestrengen Meynecken von schirsteten vnderredung gehalten vnnd das meyne geringe, gern mitgeteilt Als wen die geistlickeit bei Marggraf Wilhelm meynem g. H. wider ein stad anhalten vnnd zwingen wurden die Thumkirchen halben, das Inen denne das grossest, darvmme sie auch die welthlich vbrickeit vber die stad bleiben lassen, das sich sein f. D. mit dem zweijerigen anstand Redelich schutzen kan, vnnd das sein f. D. weiter vber dem Keyserlichen Mandat neben sie halte woruber sie denne drengen nicht kunden, was darnach got geben wirt, wirt die Zceit anczeigen etc. Damit ich ofner vnnd kecker von der sachen zu Reden vnnd handeln habe, wer mein vntertenig bitt E. f. D. wolten myr zu sundergen genaden ein Zceugnus der warheit, bei Irem furstlichen treuen vnter Irem Ingesiegel genediglichen darreichen vnnd mith erster gewisser Botschaft zusenden Das ich nicht anders dan vmb Irfurderung der stat sachen bei den Euangelischen fursten lauts Irer f. D. furderbriuen, angeworben, vnd das die Sache der Coadiutorie vf das mal villeicht auch nicht vurhanden ge-

weisen, woe daselb e. f. D. als ein hochverstentiger furst vfs furderlichste zu thun wissen, Ich will mich auch dergleichen Vrkund bei dem Hern Erczebisschoue aufszubrengen befleisigen vnnd vermittelst den vnnd andern daran sein, das ich des hern Mesters Sentents der ingeleibten vordechtlichen clausul halben muge geendert krigen, Dan dieweil der sentencz dergestalt vurhanden, hot ein Jder vrsach, das meyne zu deuten vnnd zu tatteln nach seinem gefallen, vnnd ich mich derweilen einczihen vnnd nicht her furen brechen, wie ich gerne wolte vnnd wol solte E. f. D. haben zu ebener rechter Zceit meynen g. h. herein gesant, es het der teufel noch behender grif vorhanden, vnnd wer vns von Rige schir zu behend wurden, Nemlich wen sie eynen Landestag verschriben wie sie furgehabt, vnnd der Erczbisschoff vnnd der orde Ires dynges eins weren, wolt vns vnser Instruction vnnd aufsflucht schwerlich weiter geholffen haben, Es ist damit e. f. D. vilen fromen Kristen zu heil vnnd trost komen, den das Kreucze mith der Zceit vnnd schir zu schwer wurden vnnd wenn man die sache myt geistlichen augen ansyt wirt man egentlich irfinden, das es lauter gots sach gewest, das er so myt dem teufel gespilet vnnd gespottet, vnnd darnach sein er vnnd kraft bei den seinen, Inen zu trost herfur scheinen lysse Dan wen der sechs Jeriger anstand vnuerbrochen bliben, het vnns der teufel zu sicher vnnd lofs funden vnd weren sein glider leichtlich zuuorenung komen etc. Darvmme hot es der her wol vorsehen, wie wol ichs Kreucze tragen mussen etc. Dis alles hab ich e. f. D. darvmme vnterteniglich nicht vorhalten konnen Damit auch dis kleine funckelein meyner vntertenigen wilfarung kegen Ir f. D. vnd die Iren myt leiden vnnd Kreucze nicht vnter den scheffel gestolpfet vnnd vorborgen wurd, vnnd doraufs e. f. D. weiter vngeczweifelt were, mith Iren vndertenigen Dyner mit ganczen meynem vormuge, vngespart leibs vnnd guttes, in allewegen fur denselbigen wilfariglich zu irkennen vnnd zu irfinden vnnd bitte mich inn dem sundergen Zale der Irenn so Ire f. D. fur andern myt leib vnnd gutte zugethan sein, zu Rechnen vnnd zu behalten Es werden E. f. D. dieweil myr got allemechtig sein heilige gnad vnnd menschlich Redelickeit lesset, durch sein gothlich hulf fur den Iren allerzugetansten on mangell irspuren vnd irfinden, dan ich e. f. D. zusampt der durchlauchten vnnd Hochgebornen furstynne e. f. D. allerlibesten gemahl meyner genedigesten frowen, vnnd allen e. f. D. Zugewanthen an sel vnd leibe Zceitlich vnd ewiglich nach allem wunsch vnnd willen zu irhalten inniglich entphele Datum Riga dyngfstages am tag S. Lucas Anno etc. XXX° eylend schriben

E. f. D.

vntertenigster

Johan lohmuller.

37. Georg von Ungern auf Purkel schreibt dem Herzog Albrecht von der Ankunft des Markgrafen Wilhelm, von dem Ableben des Bischofs von Oesel und Reval, und von der Erwählung des Reinhold Buxhöwden zu seinem Nachfolger. D. D. Lemsal, am Montag nach dem ersten Advents-Sonntage (den 28. November) 1530.

Original im K. A., s. Index nro. 3009., Corp. 1. VIII. 907.

Durchlauchter Hochgeborner furste gnedigster Herr Mein pflichtwillige vnderthenige Dinst seint ewernn furstlichen gnadenn mit allem vleifs stetts beuornn gnedigster Herr Ich hab date ewern furstlichenn gnadenn Brieff Montags nach Leonardj zw Konnispergk gegebenn vn-

derthenigklich enntpfangenn Wurynnen e. ff. g. mich vnther anderan gnedigklich verstendigt, des Hochwirdigsten Durchleuchtenn Hochgebornen Fursten vnd herrn herrn Wilhelmen Marggraffenn zw Brandenbürgk Coadiutorn des Ertzstichts Riga etc. meins gnedigsten herrn schreibens auch des entpfangenen Berichts der Rethe fso ewere furstlich gnad, meinem gnedigstenn Herrn Marggraff Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstichts Riga etc. seinen ff. g. in das Ertzsticht zw gelaittenn verordnet vnd zugeaigenth, des vnderthenigenn vleisses, wie ich bey seiner f. g. vnd denn Rethenn fsolte gethan vnnd furgewant habean, thu ich mich gegin e. ff. g. vnd derselbenn gnedige schreibens vnderthenigklich bodanckenn etc. vnnd fso auch e. ff. g. des todtlichenn abgangefs nach dem willenn gotts des almechtigen meins gnedigenn Herrnn milder gedechtnufs zw Ozell vnnd Reuell etc. Bericht entpfangenn, wiewoll solichs nach seiner gotlichenn gnaden heischung Des wir doch alle sterblich vnd durch denn todt zum anderna vnnd rechtenn ewigenn lebenn komenn mussenn, fsolichs gotlichen willenn ergebenn vnd bittenn, dafs gott der fselenn gnedigk sein, vnd die ewige seligkeit geben wolle etc. Denn Herrn Thumbprobst derselbigenn Kirchenn Ozell meinen liebenn Szonn, auch die meynen widerumb zum Bischoue zuuerordnen vnd zu erwelenn gerne gefurdert gesehnn hettenn, welichs ich mich gegin e. ff. g. vnderthenigklich bodancke, fso hat gott der almechtig vnd das wirdig Capittell denn Erwirdigenn Hernn Magistrum Reinoltenn Bixhouedenn, meinen Ohm und freundt zum Bischoue geweleth denn ich meinenn Bludtfsfurwantenn freundt e. ff. g. vnderthenigk will befolnn habenn etc. Des gethanen fleifs halber, wordet die Achtbar vnd Ernvheste mein lieber Schwager vnnd freundt Meinigk Schirstette e. ff. g. defs bericht thun, wor vff ich mich will referirt habenn, Die ich e. ff. g. got dem almechtigenn, mit erbietung meiner vnderthenigen Dinste, zw langer geluckseliger regirender wolmacht zw fristende gefsunt befehle. Datum Lemsell Mantags nach dem erstenn Suntag in der Aduent Anno XXX°

E. ff. g.

willigez vnderthenigez
Jurg von Vngernn
zw porckull.

38. Instruction für die Abgeordneten des Meisters in Livland an die Ritterschaft des Erzstifts Riga, die Erklärung von derselben erfordernd, ob sie mit den auswärtigen Verbündnissen und Händeln des Erzbischofs einverstanden sey, und wessen sich der Orden zu ihr zu versehen habe. D. D. Lemsal, am Tage der unschuldigen Kindlein (den 28. December) 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3010., Corp. 2. XVI. 2116.

Instruction werfunge So in namen vnnd vann wegen des hoichwirdigenn Fursten meyns gnedigsten Hernn Meyster tho Lyfflandt, der Erwirdigenn, werdigenn hernn gebidegern Erbarn vnnd Erenuesthen Ritterschap vnnd Ersamen stende vnnd stede des Ritterlieken ordens tho Lyffland den gestrengenn Erbarenn vnnd Erenuesthenn Reden vnnd gemeiner Ritterschap des Ertzstyffts Riga itzund tho Lembfsel vorgadert durch die Erwirdigen Wirdigenn gestrengenn achtbarenn Erbarenn vnnd vesthen Hernn Robrecht de graue tho Vellyn Jorge vonn Heute

tho Dobbeleyen kumptheren Johann Bockhorst Johan Leden Peter Nigeradt Johann Soye vann Hulgel vnnd Laurentz vann Ochternn Secretarienn fsol vorgegeuen werden Dages Innocentum Anno etc. XXX.

Erstlich na gewonlicker begrotunge vnnd wilfarigenn thohopekumpst dancksegunge Sin de Hoichw. furst mynn g. H. Meyster tho Lyfflandt sampt syner H. F. G. Erwerdigenn Werdigenn Herrn gebiediger Erenuesthen Ritterschap vnd Erfsamen stenden vngetwifelten thouorsicht vnnd hopenunge, Erenn gestrengen nach wol erholden wat maten vnnd gestalt die Erfsam stad Riga dem aller Erwirdigstenn in god Fursthen vnnd Hernn Hernn Johansenn Ertzbisschop tho Riga vnnd bisschop tho Darpt lofflicker gedechtnufs in verruckten Jarenn vthgeschlotenn vnnd dem hoichw. F. mynem g. h. Meyster tho Lyffland, allein eigens bewegens ane irkeine syner hoichw. F. G. vorgedane anhudunge vnnd boger erweleth vnnd vpgenomen, welck syne hoichw. F. g. lenger dan eyn gantz Jar dem Heren Ertzbisschop tho gude gefuglich vpgeholdenn vnnd vorwessen derhaluen ock eynem gemeynen landesdage des XXV Jars jungst vorschenen Nochmals dem hernn Ertzbisschop tho wolgefallenn tho Wolmar vtgeschickt vnnd geholdenn der gentzlicker Hopenunge vnnd thouorsicht die Erfsame stadt Riga sick darinn eres furnemens etwas gelencken vnnd dem herrn Ertzbischop tho syner F. g. Dieweile wederumb togedredten sollen hebbenn

Darinne sye doch nach velfeldingen damalst gehaltenen beschickunge vnnd ermanunge keynes weges tho beleyden gewefsenn der hohenn entschuldigunge dath ein sodans ane merglichen bewegende orsacken nicht to donde fso fsye darouer vann s. h. F. g. trostlofs gelaten vnnd ander wege tho bedenckenn vnuorbygenglick gedrungen. Wer die Erfsame stadt vann Riga dennoch eynes besthen hernn wol werdich, welck dem hoichw. F. mynem g. H. Meyster to Lyffland in den geschwinden vprorischen tiden dar ock die Ernúesthe Ritterschap des Ertzstichts Riga darneuen tho mehrenn deyle denn hoichgedachtenn hernn Erbisschop auch nicht holdigenn woldenn vnnd to merem male dem hoichw. F. myn g. h. Meyster angeboden de syne f. g. dennach vnnd dem besohenn vnderricht vnnd eren thogededingt nicht weinich tho herten gegangen Sodans sampt den Erwerd. werdigen syner f. g. hernn gebedigernn vnnd achtbarnn Redenn vast vielfeltich auertracht vnnd bewagenn vnnd eyn Erfsam stadt Riga, die weyl die eres vornemens vast beharreth nicht vthtoschlande, vnnd to verwerpende in rade befundenn, Dan fso darouer syne hoichw. F. g. fse verworpenn vnnd nicht angenomenn were tho besurgen gewefsen fsye fsynen hochw. F. g. fso wol alfs denn Ertzbisschop afftredenn geurfsaked vnnd dardurch den landenn afftrennich werdenn mogenn, eynenn andernn vthennschenn schutterenn villichte angeropenn vnnd anerkannenn hebbenn, Dat duffsen armenn landenn tho merglicker spaltunge vpror vnnd vorderuen gereked Jedoch mit der vorbeholdung vnnd bedingunge, dat ydt dem hernn Ertzbischop in seiner Herlickait vnuorfenglick ock darhenn vnnd durch sodann antemunge keyn vordracht sigel vnnd breue, die die hoichwirdige F. mynn g. h. M. tho Lyfflande vnnd syner hochw. F. g. vorfadernn, stets vestlich vnnd vnuersert geholdenn verleczt, verkleinet vnnd to rugge solde gestalt werdenn, Dar boneuen ock alle dat ienige wes der her Ertzbischop in gudtlicker Handlung ane veden vnnd bloetstortungen bededingen vnnd erholden konne, vnnachdeilich seyn solde, Welck die Hoichgemelte Her Ertzbischop milder gedechtnifs

desuluest ock fredlich gewefsen consentirt vnnd togelathenn we erenn gestrengenn Erbarheidenn twyffel vry wol bewaisth

To dem hebben noch de hochw. F. myn g. h. M. tho Lyffland vth sonderlinnge welmenunge vnnd der lande Wolffarth hohen bogerten nicht gering vnkost, vlyte, möge, vilfeldige beschickunge vnnd ermanunge dem hernn Ertzbisschop tho gude by der Ersamen Stadt Riga in menünge vnnd thouersicht sie tho s. f. g. wedderumme Innmenunge tho beleydenn, ane alle vorsparunge wie sodans am dage angewandt, aber dar mith bifs anher nichts erschiefslichs bededingen mogenn.

Nach menichfeldingen vorstlicken vormenungen vnderricht vnnd boger syner f. g. hebbenn die Ersame stadt Riga synenn F. g. tho vnderdenigenn gefallenn die sackenn darhen gelangenn lathenn Dat fse sick mid dem Erwerdigsthenn in god Fursthen vnnd hernn hern Thomaffsenn itzt erwelthenn Ertzbisschop tho Rige mynem g. h. in eynem gudtlickenn handel togeuende, gewilligt de ock vann beydenn deylenn in der kay. stad Lubeg berameth, vnnd darsuluest nach allen nodtrufftigenn radtschlegenn eynenn fsefsierigen gudtlicken anstandt bolenneth vpgericht vnnd gemaked, Die myd des hernn Erwelthenn hochgenant vnnd die Ersame stadt Riga volmechtigenn anwaldenn vnnd procurator, ock des wirdigen Capittels vnnd Erbarenn Rades der stadt Lubegk ehrgestimpte Ingesegel tho wider vrkunde vnnd bouestigunge bosegelt wordenn

Vnnd wiewol der Erwelte her Ertzbisschop etlicke arckwonige vnnd vordechtlicke artikel dem hoichw. F. mynem g. h. M. dem werdigen Ritterlicken orden vnnd gemeynen landen tho Lyffland tho nicht wenig besorgedenn nadeile vnnd schadenn durch eyn sunderlicke Importune vnnd vnafflatlicke sollicitation vnnd boger darin vorbliuen lathenn, Die weyl aber die hoichw. F. myn g. H. M. tho Lyffland tho dem ergemelthenn hern Erwelthenn Ertzbisschope vth vylfeldigenn ertogeden thonegunge vnnd frundtlicker geberden, der sick syne f. g. in allen schrifften sunderling mid godtlicker getuechnifs vornemen lathen Sich nicht anders dan aller ehre vnnd frundtschafft vorzende hebbenn syne hoichw. F. g. dar wegen sich desuluige artikell nicht anfechten lathenn. Ock darinne keyn vnfrundtlick widderwillich gemueth vordragenn

Vnnd nichts des der weniger Eyn Ersame stadt Riga dar ouer sodenenn vpgerichten vorsigeldenn Recefs vnnd anstandt nichts freuenlick tho wedderleggen vpt vlitigste vermanen vnnd vnderrichten lathen

So ock syne hochw. F. g. gefugliger vnnd erschieslicher middel vnnd wege dardurch die gestimpte anstandt in wefsenn beholdenn vnnd by dem frede leue vnd einicheit in den landen angerichtet dem Hernn Ertzbischop tho profyte syn syn F. g. vlitiglich vortostellen stets anerbutich gewefsen.

Wo nu dem allen fso sindt die hoichw. F. myn g. herr M. tho Lyffland durch ermunge s. hoichw. F. g. vnnd des W. Ritterlichen Ordens wolfarth vnnd besthen begirige gonner vnnd frunde vor etlichen tydenn hemlich vnnd getruelich gewarschawedth vnnd vorstendiged, dat hinder der sefsierigen anstand vnd sodaner velfeldigenn frundtlichenn erbidungen etliche bundtnufs vnnd vortrege die s. f. g. den Ritterlichen Orden vnnd gemeynen landen tho lyfflandt in erem grunde, fso fse eynen angestalten vormundtlickenn fortganck Ires begripes

gewonnen eynen vnwiderbrenglicken schaden eigendoms vnnd vorstorunge geberende mit etlicken Frundenn Fursthen Stende vnnd durch den hernn Ertzbischop angerichted werden sollenn, mid der vlitige vnnd getruelick vermanunge sodaner Handlunge gude hoge achtunge vnnd vpsehen tho hebbende, Dem die hoichw. F. myn g. H. Meister tho Lyfflandt in anmerkunge frundtlicher thouersicht vnnd die Her Ertzbischop sick ock nach empfanger warschawunge gegen syn hoichw. F. g. gar frundtlick erboden keynen globen to stellen willenn, Sunder die in synen werden glicks vnwarafftiger flochtmerenn alſs sich sine F. g. nicht anders vorsehenn lathenn.

Die weyle die sacken nu alſso geschweueth so sindth durch sunderlicke gnade des almechtigen dem loff danck vnnd ehre, dem hoichw. F. mynem g. h. Meister to Lyffland summige schrifften der sick s. hoichw. F. g. den vorgethanen warschawunge nach vnnd in betrachtunge der armen lande besorgeden vngefalles, die durch sodans villichte heimlich vnnd vnuorseyedth vorrast vnnd oueriled mochten werdenn, angeholdenn vnnd durchstadenn nicht mogen ſsunder tho egentlicker vnnd verrer erkundige der sacken grundth vnnd vmbstendicheit nicht vnbillich geapendth vnnd vorleſsenn, de syne F. g. eren gestrengen vnnd erbarheiden keines weges thouerschwigen gewethenn, die gnedichlicker menunge hyrmidt angetoged wollenn hebben.

Nachdem dan die hoichw. F. myn g. h. Meister tho Lyffland die Eydtplichte vann s. F. g. Stadt Riga dem hernn Ertzbischop zuuorenn syner F. g. die in der gude ahn vprur vnnd twedracht der lande bodedungenn vnnd erlangen konnen tho keinem vorfange affbrocke vnnd schadenn auch keiner vpgerichtenn ſsegel vnnd breue wo vormit schweckunge vnnd vndergangk ſsonder vel mehr tho inwendiges fredenn leue vnnd einicheit erholdunge vorhuedunge aller twydracht verderue vnnd widerwillen gemeyner lande enfangen vnnd angenomenn vnnd ock dar bouen in gemeynen landſsdagen der lande tho Lyfflandt von allen hernn Prelatenn Rede vnnd stenden der gantzen lande vnnd nu vnlangks entlich in dem negest tho Wolmar vpgerichten vorsegelden vnnd geschwornen Receſs dem die hern Ertzbischop milder gedechtnuſs dem hoichw. F. mynem g. h. Meister tho lyfflandth eigens gemutz vnnd ansynnens vor erst angegeuen Ock den landen vor gudt geachted, die ock vann deme ytzerwelthen Ertzbischop dasuluest mit vorwilliged vorsigeld vnnd geschwarenn, dat niemandt verlust synes standes vnnd hochsten vthlendischen fremde hernn to nadeyle der lande anropen solde.

Vnnd ouer alle sodane, gemeiner lande eynhellige boleuinge Receſs vortrege vnnd eyde gentzlich tho rugge gestalt vnnd darentbouenn in ſsunderheit vth dusser vorgenomen frembden verbundtnuſs vnnd handlunge dar to de hoichw. F. myn g. h. Meister tho Lyfflandt jedoch dem hern Ertzbischof keyn vrsach gegeuen im grunde ſso man die recht vnnd eygentlicken erwegen wyl nicht anders angericht vnnd vorgenomen, den dusſse arme weydt affgelegene lande tho Lyffland der Ro. Kay^e. May^t. mynem allergnedigsten hernn, dem heylgen Romischen Reich der loefflickenn duitzen nation, de desuluige vor erst nicht ane merglicke vorstortunge ores blodes schweren moyen vnkost vnnd vordretenn im anfange bekrefftiged, die derhaluen ock eyn sunderlicke thouorsicht trost vnnd hopenunge dar to gestath tho entfrembden tho berouenn vnnd die affwendich to macken ock dar boneuen entlich nicht anders thouormerckenn, dann der hoichw. F. mynn g. h. Meister tho Lyffland den gantzen Ritterlichen Ordenn vann eren landen vnnd luden aller gedye vpkumpst vnnd wolfardt to bringen Dan to berouen vnnd ſse grunthlick

vth tho rodenn vnnd tho vortilgen Eyn ernueste Ritterschop vnnd steden, fso dem Ritterlichen orden thostendich vor erst dar na alle sticht vnnd stende der gantsen lande, der stetlich bifsher to in hoger vnnd merglicker freyheit gesetenn sampt eren wyuen kindern vnnd kindes kindernn wiewol ermetlich in schware bedrenglicke gewalth eigenthumb vnderteinicheit vnnd ewigen vorderff darto entlich vmb lyff vnnd gud to bringende in eninge vnnd furnemen

Demnach is des hoichw. F. meyns g. h. Meisters tho Lyfflandt Erwerdigen, werdigen Hernn gebideger achtbarenn Erennvesthenn Ritterschap vnnd Erfsam stende dessulfftigen Ritterlichen Ordens gnediglich bogerenn, gunstlich gesinnen vnnd frundtliche bede Ire gestrengen vnd Erbarheiden Iren hochw. F. g. bodeschafft eigentlich vnnd entlich wollen verstendigen effte sodan eyninge bundtnufs vnnd hendel ock mid consent midtwethen volborde vnnd Rede erer gestrengen Erbarheiden samptlick vnnd befsundern angefangen vorgenomen gescheen vollenthogen vnnd geendiged vnnd wes sich der suluigen Er hochw. f. g. Erw. Werd. Erbarenn vnnd Ersamheiden gegen erenn gestrengen vnnd Erbarheiden sollen vorsehen, wollen fse sich hyrby allenthaluen grundtlich vorweten Dan alles wes daruth dem hoichw. F. mynem g. h. Meister tho Lyffland s. f. g. Ritt. orden Erenuesthen Ritterschap vnnd Erfsame stende ahn Widerwillen vorderue vnnd schaden erwasfsenn vnnd widerfarenn mochte Derselben Ire hochw. f. g. Erw. Werd. Erbaren Ersam. alhyr by gegenwartiger Irer bodschafft vestiglich vnnd ernstlich verware mid widerem verhale fso der haluen Iren hoichw. F. g. Erw. Wird. Ersamheiden boschwerunge anfechtunge vnnd widersettunge togemetenn gedencken sich ere hoichw. F. g. Erw. W. Erbaren vnnd Ersamheiden ahn alle des Ertzstichts Riga achtbar vnnd Eren Ritterschap stende vnnd vorwanten lyff vnnd gud hyr mid ernstlich to holdende Des eyn onuerwiledt antwurth by ytziger gegenwerdiger bodschafft vff disfser dageleistunge in fsunderlicken anmerkung die sacken keynenn vpschoff vnnd vertoch erdulden konnen noch liden woltenn ane vertoch entlich begerend Dat syn syne h. f. g. Erw. Wird. Er. Ersam. vmb gemelte ere gestr. vnd Erbar gnedichlich to erkennen gunstlich tho verglicken tho erkennen vnnd frundtlich to beschulden vnd tho verdyenen geneigt.

39. Antwort der Ritterschaft des Erzstifts Riga auf die Botschaft des Meisters in Livland, in Betreff der auswärtigen Verbündnisse des Erzbischofs und der Annehmung eines Coadjutors in der Person des Markgrafen Wilhelm. D. D. Lemsal, am Tage der unschuldigen Kindlein (den 28. December) 1530.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3011., Corp. 2. XVI. 2117.

Antwordt der Erbarenn vnnd Erenuesthen Ritterschap der Ertzbisschoplicken Stichtes Riga, So hyr tho Lembsel vorgadderth vp dat anbringen vnnd werue des hoichwirdigenn vnnd grothmechtigenn Herren Meysters tho Lyfflandt vnnd s. f. g. wirdigenn gebidegers Erbarenn vnnd Erenuesthenn Rede vnnd stende ores Ritterlickenn Ordens durch die Erwerdigenn Erbarenn vnnd Erenuesthen herrn Roberth die graue tho Velinn Herrn Jurgen van Heutenn tho Doblynn Cumpteren Johann vonn Benckhorst Johann Lodenn Johann Soigenn von Hulligel Peter Nigeradt vnnd Laurenth Ochterns Secretarienn amm dage Innocentum tho Lembsel angebracht, gegeuen.

Na gewonlicker begrotung Erw. Werd. Erbarnn vnnd Erenuesthenn grothgunstige Bfsun-

dere liebe hern vnnd frunde wy hebbenn nicht mid geringer beschwerunge vnnsers gemuths die auergeuen Werne angehort vnnd vorstanden vnnd die furt ahnn denn aller Erwirdigsthenn F. vnnd hernn Hernn Thomas Erwelthenn Ertzbischopp tho Riga vnsern allergnedigsthen hernn gelangen lathenn Welcker sich sine F. g. erlick vnnd vprichtich verantworth, mit anteigung, dat s. f. g. ore f. g. vprichtigenn Erlicken handell, dem Hoichwirdigenn hernn Meyster denn Erwerd. Erbarenn vnnd Erenuesthenn hernn gebidegernn Redenn vnnd stendenn ores Ritterlicken ordens mid aller siner gelegenheith vnnd vmbstendenn durch ore stadtlicke bodeschafft heddenn anbringen vnnd eropenen lathenn Vnnd dat syne f. g. ore Leuenlangk nye in oren gedancken oder gemuthe genomen, ymand tho schaden nadeyl oder verderue, wie vpgetogen werdt tho handelenn oder wes vortonemenn, Hebben ock niemands tokegen yrkeinen bundt gemackt Sonder Romischer Kayr. Mat. vnserm allergnedigsthenn hernn Irer F. g. conseruatores vonn kaye. Mat. gegeuenn kayserlick Regiment, Churfursten Fursthenn vnnd stende des heiligenn Rickes vnnd ander ore hernn vnnd frunde ersucht vnnd brieuen sigelnn vnnd Romischer kayr. Mat. gebedenn, Ire f. g. vnnd ore stende by orem rechtenn Freyheitenn vnnd herlickeitenn tho erholdenn vnnd vor ouerfall thobeschuttenn, In trostlicher thouorsicht, sine F. g. als eyn furst des heyligenn Rickes, sollen by glick vnnd recht gelathen vnnd von niemands ouerfallen werdenn, vnnd derhaluenn des schuttes nicht nodenn syn sol.

Wie ock syne f. g. tho dussem Handel, den kaye. Mayt. anfenglick gewyfsen konnen, holdt sich alfso. Na todlickem affgange Lofflicker gedechtnufs hernn Johanfsenn Ertzbisschouen tho Riga vnnd bischop tho Darpt, als Romischer Kayr. Mat. vnnd die Durchlauchtige hochgeborne furst herr Henerick hertzog tho Brunswick vnnd Lunenborg int land geschreuen dat werdig Capittel tho Riga, den hoichwird. Fursthenn hernn Jorgen Hertog tho Brunswick vnnd Lunenborg tho Ertzbisschoue to erwelen, hedde die her Meyster an dat W. Capittel schrifftlick vnnd durch bodeschafft gesonnen, Sie woldenn by orer freyhen wale bliuen, so wolde sie der herr Meyster vnnd er Ritterlicher Orden dar by schuttenn vp welcks dat W. Capittel dem hernn Meyster tho gudtwilliger wylfarung vnsern gnedigsten hernn Hernn Thomen Erwelthen vonn bebstlicher heyt. thogelatenn vnnd kaye. Mat. belehnten Ertzbisschop vnnd rickes Fursthenn erwelth, in welcker wale die achtbar Ritterschap gewilliged, fso ferne sye sine f. g. by erenn priuilegienn erholdenn kondenn, sunst wusthen sie ere F. g. vor erenn hernn nicht antonemenn, mid dem bescheide Ire f. g. vp wege vordacht syn wolde, do mith s. F. g. der kerckenn Capittel vnnd achtbar Ritterschap tho oren priuilegienn Freyheit vnnd recht wederkomen, vnnd dar by erholdenn werdenn mochten, weren ock ore f. g. Darump vp erfordernn kar. Mayt. thom vorgenomen Ricksdage tho Regensburg sampt den Erbarnn vnnd Erenuesthenn vnnd werdigenn oren gnadenn reden vnnd getreuen Jurgen Crudener stichtsvogd tho treyden, Hartwig vann Tisenhufsenn vnnd er Mathias Vnuorferth Domhernn tho Riga vtgetogenn, vnnd mith eyner vorsigeldenn volmacht von vnsern hern vnnd Eldesthen der kercken bestens tho wethen der vnd des stichts gerechtigkait erholdung tho furdernn vthgeferdigdt worden, mit widerenn bouele fso to erholdung dersulfften nicht fuglicker wege durch s. F. g. person mochten funden werden, den mehrgedachten fursthen vann Braunswigk oder eyn andern fursthen afftotreden thouorlathenn vnnd sunst darby der hilgen kercken Riga besthenn vorto-

settenn, Darup ore f. g. kay^{r}. Ma^{t}. ore hochlofflicke Regimenth Conseruatores Churf. Furthen vnnd stende des heylgen Rycks, ore hernn vnnd frunde angesucht, vnnd vmb frundtlick Radt trost vnnd furderung to erholdung ores rechtenn gebedenn, vnnd wie woll syner f. g. der by vil gnedigs vnnd frundtlichs trostes beiegnet, ore f. g. als eyn gehorsam lidtmadth des heyligenn Rickes, luts des Rickes ordnung vnnd affscheide mid trost vnnd bystandt nicht touerlathen Hebbenn doch sine f. g. mid den oren vors beste angesehen, Ire f. g. vmb erholdung mehr liue vnnd frundtschafft im lande, dye sacken erstlickenn noch in der gude vornemen solden Dar tho kay^{e}. Ma^{t}. Regiment vnnd mehr Rickes stende, ore gnedig vnnd frundtlick verschryfft geuen De sine f. g. by gemeltem Krudener vnnd Hartwich Tisenhuifsen ins landt geschickt, vnnd dorch orer gnaden stadtlicke bodschafft denn Handel tho mermalenn vp die kay^{e}. vorschryfft in der gude vorsuchen lathen, wie die Achtbar Ritterschap, fse to gegen vnd mith ouer dem hendienn geweth wifslick vth were auerfs vp key^{e}. schrifft nichts fruchtbarlicks in der frundtlicken handlung eruolgedth,

Demnach weren or gnaden tom wege des Rechtenn gedrungen vnnd eyn kayserlick Penal Mandath erlangt, sine f. g. ore werdig Capittel vnnd Ritterschap in einer namhafftigen tidt, in alle ore gerechtigkait widder intosetthen, oder vp einen angesatthen Rechtsdage vor Rom. Kay^{r}. Ma^{t}. vnnd orem lofflickenn Camergericht, s. f. g. des rechten tho fsyun, so hedde der wegk des Rechten ock nicht mochten volge erlangen.

Als sick des syne f. g. weyther beclagdt heddenn orer f. g. Romischer kay^{r}. Ma^{t}. Regiment, Conseruatores, Churf. F. vnnd Stende geradenn, wie kay^{e}. Ma^{t}. den weg ock vor gewysed, eynen Fursthen tho Coadiutor antonemen wie ock gemeinlick alle stichte in gantzer duitscher Nationn tho erholdung vnnd beschermung orer freiheit gedaenn, dat alfso die kercke by erem rechten erholden wurde, heddenn s. f. g. vp bebstliche vnnd kay^{e}. Priuilegia vnnd midgegeuen vorsigelten vann vnsen oldisthen volmacht den hoichw. Durchleuchtigenn hochgebornen Fursthen vnnd hernn hernn Wilhelmen Marggrauen tho Brandenburg tho Stetin pomern Cassubenn vnnd Wenden Hertogen Burggrauen tho Nurnberg vnnd fursthen tho Rugenn Domherrn der hogen sticht Mentz vnnd kolnn tho Coadiutor angenomen vnnd by bebstlicher Heyligkeit vnnd Kay^{r}. Ma^{t}. bestedten vnnd verlehnen lathenn welcken handel Capittel vnnd rade der achtbarn Ritterschap den eth geborth na wederkumfft orer F. g. int landt ratificirt vnnd bewilliged mith tosegge dar by to holdenn vnnd allen or vormogenn beneuenn syner f. g. totesethen, wie in orer plicht na to doen geburth

Ock were by dem handel bescheydentlick vthgedingt die coadiutor sich lofflick christlick als eyn Rykes Forste holdenn, dat ertzstyfft Capittel Ritterschap vnnd stende die Ersame stadt Riga vnnd einem yslicken in sonderheit vnder gehorfsam Bebstlicher Heyligkeit Romischer kayserlicher Ma^{t}. vnnd des heiligenn Rickes vnnd by orem oldenn herprachten stande herligkait vnnd friheit landenn vnnd ludenn bliuen tho laten dar by tho schuttenn ock sine confirmationn vonn bebstlicher Heyligkait vnnd die Regalienn vann kay^{r}. May^{t}. vnnd dem heiligenn Rick toentfangen Wye sodant die durchluchte hochgeborne Furst die her Coadiutor vnse g. h. dorch syne vorsigelde briffe vann Kay^{r}. Ma^{t}. bestetidt, allen stenden vann sick geuen werdth

Die weil dann die Erlicke handel gemelts Coadiutor haluenn midt rade ratificationn

vnnd bewilligung vnser herrn vnnd Eldestheun die das von anbeginn ock noch to doen macht hebbenn dem hoichw. Meyster werdigenn Ordenn vnnd stenden den gantzen Landenn, oder nymandts tho nadeyle gescheen ock niemands darinne in vngnaden gedacht alleyn tho erholdung vnsers gnedigsthen hernn, des stichtes vnnd vnser aller Rechtens vorgenomen vnd by Bebstlicher Heyligkeit vnnd Kayr. Mayt. vnnd menniglick thon eren verantworth werden mag Befrembt eyn achtbar Ritterschap boneuen vnsern gnedigstenn hernn nicht wenich Dat s. f. g. darentbouen so schwerlick betast dat s. f. g. dussen landen tho schadenn oder nadeyl gehandelth, ader sodan handel tho affbruck vnnd vorderuenn des hoichwerdigenn hernn Meysters vnnd eres Ritterlichen Ordens vttruttung vann hylgenn Reick duitscher Nation affsunderung, vorgenomen synn solte Dan sine F. g. glick fsowol neuen vnns als lieffhebber gediegen vnnd wolfarth vnses vaderlandes vnnd der duischen Nation do her wy entsprothen vnnd gekomenn nicht wenigers dann die hochw. Herr Meister vnnd seiner L. stende vnnd nimer anders wollen ersport vnnd erfunden werdenn.

Die weyl ock vast hart getogenn, vnse gnedigster Her mid frembden Fursthen Bundtnufs dem Herrn Meyster orenn Ritterlickenn Ordenn vmb lannde vnnd lude gedigenn vnnd wolfarth to bringen vth torodtenn vnnd touordilgenn, Des ordens stende vnnd alle stiffte sampt oren Wiuen vnnd kinden vnnd kindes kindern in bedrenglick gewalth, eigendom vnnd ewigenn vorderff, ock vonn liue vnnd gude thobringen etc. solde gemaked hebbenn Is vnns sodan tho horen nicht wenig boschwerlick gewest vnnd mid mehr boschwerung vnsernn gnedigenn hernn angedragenn So hedt sick s. f. g. sodaner bundtnufs haluen furstlich vprichtig vnd erlick enschuldiged, Dat in s. f. g. ader der sinen gemuthe nie gekomen, vnd irkeinen menschen ye wehe die wolde, yn bundtnufs gemaked oder vorgenomen hebbenn, Eth sol ock wil god nimmer mehr na Rechtes form mid warheit s. f. g. auerbracht werden, Dan s. f. g. hed s. f. g. Conseruatores konig Churfursten vnd Fursthenn vann Kayr. Mayt. gegeuen in orer vnnd orer Kercken anliggenden sackenn schrifftlickenn vnnd mundtlickenn ersucht vnnd vmb gnedigen schutz vor ouerfall gebedden, vnnd darentbouen keinen bundt gemaked ymandt tho boleiden tho boschedigen ader dat sine tho nemen.

Et werd ock in den weruen vorholet von dem Wolmarischen Recefs erhoped sick die achtbar Ritterschap dat die siner f. g. vprichtigenn handel der annemung des durchleuchtigen Hochgebornnenn Fursthenn Marcgraff Wilhelms vnsers gnedigsten hernns tho orer f. g. coadiutor ouer al nicht belangt, Ock die sulffte Recefs vonn weilandt loffllicker gedechtnufs Ertzbischop Johanfsenn vnsem gnedigstenn hernn Der den angefangen, alfso sinth in der aller besthen form der rechten immer tho holdenn durch merglicke trostlicke vnd rechtmetige orsaken vnnd beschwerungen, wo to sinen tiden wan des nodenn wol sollen an dag gebracht werdenn, wederrupen, ock van dem hochw. F. vnnd Hernn to Darpt vnnd Osel bischonen vnnd oren stichtes stenden die ock dar inne entholden nie vorsigelth, bewilliged angenomen, oder dar in consentirt ock opentlick den nicht to holden affgesecht.

Ock erbeut sich eyn achtbar Ritterschap vnnd fso eth die nodtrufft erforderth, Dieweile die loffllicke Ertzbisschoplicke Sticht Riga mit guiden scheidungen vnnd grentzen mit des herrn Meysters vnnd des W. ordens landen versorged dar ahn tho synn vnnd vorsehung tho

doenn, dat sich de hoichw. Durchl. Furst die Coadiutor vnse g. h. nicht wider hebben scol, dan dartho s. f. g. godes recht hefft vnnd weydt sich die Ertzbisschoplicke sticht erstrecked.

Denn vpgerichten Lubisschen verdrach mid der Ersamen stad Riga wil vnnser gnedigster herr wie de hochwirdige durchluchtige Furst Coadiutor vnse gnedigste herr sonder twyfel ock doen wirdth vprichtig vnnd erlick holdenn, vnnd mith ehn freundtlicke handell vornemen Et mag ock nicht angetagenn werdenn Dat der in arckwoninge verdechtige Artikell getogen Dan die natur des fruntlichen anstands bringt dat vor sich suluest myd dat in sthenden anstandt sich eyn deyl kegen dem anderen gudes trosthenn Frundtlicken holden vnnd mith rechtlickem oder datlicken handel gegen dem andern stehe vnnd nichts vngudtlicks vornemen soll.

Vnnd verhoped sich eyn Achtbar Ritterschap, die Erwerd. Werd. Gestr. Erbarenn vnnd vesthen hergeschickten werden vth dusser anthworth guden boricht hebbenn Dat dusse handel Christlick erlick alleyn tho erholdung des Ertzstyffts gerechtigkait priuilegia vnnd freyheit vnnd dem hoichw. Hern Meyster oren Ritterlicken orden ader niemandt tho nadeil schadenn ader verderff vpgericht vnnd vann meniglickenn nicht anders geacht werden moge So auerss die her meyster er Ritterlicher orden ader stende sich sodans Handels bouen dissen genochsamen bericht, widder beschweren woldenn, dat sich eyn achtbar Ritterschaft keins weges vorsicht Bieden die achtbar Ritterschap sine F. g. ohr werd. Capittel vnnd sich hyrmit vor behstlicher hey^t. keyr^. May^t. Churfursten fursten vnnd stende des heiligenn Rickes als gehorsam lidtmathe vnnd getreuen Kay^r. Ma^t. (tho rechte) in vngetwifelter thouorsicht ore f. g. werden luts der guldenn bullenn kayserlichen Reformation vthgekundten Landfrides vnnd des heiligenn Rickes ordnung vnnd affscheidth vnnd ock des lesten spirischenn in dem allenn clarlick vorhaleth einer denn andernn by glick vnnd recht sol bliuen lathenn nicht vorweldigen auerthien vnnd boschwerenn, ock keyn gewalt kegen eyn vornemen sundernn affdriuenn vnnd weren sol by rechte bliuen vnnd des heiligenn Rickes vnnd gemeiner recht begnadung gemethen [*forte:* genethen] So auerss s. f. g. dat Ertzbisschoplicke sticht Riga bouen dusse billicke handlung guthen gethanen boricht der sackenn gescheen Rechtbodth, dat sich doch eyn achtbar Ritterschafft nicht verhapedt, beschwerdt worde musten s. f. g. die hochw. Furst s. f. g. Coadiutor, vnser gnedigster herr vnnd dat werdig Capittel vnnd achtbar Ritterschap, dem almechtigen vnnd der tyd ergeuen vnnd worden alssdann eyn achtbar Ritterschap vp ore plicht damit sye s. f. g. vnnd dem sticht vorwanth, vnnd oren ehren na als Riddermethig gude mans vnnd s. f. g. getruen, gedrungen ore f. g. in oren rechtferdigenn sackenn by to plichtenn, vnnd mith radt hulpe vnnd bystand ores vtersten vermogens nicht touorlathenn,

Vnnd sind vnser g. h. dat W. Capittel vnnd achtb. Ritterschap, nach trostlicher thouorsicht, wie sie ock frundtlicken vnnd gudtlicken bidden die hochw. her Meister ore f. g. Ritterlicher orden vnnd stende werden vnnd wollenn gnedigs vnnd frundtlichs Insehnt doen dat s. f. g. werdig Capittel vnnd achtb. Ritterschap by eren olden herligkaiten vnnd rechten komen dar by gelaten vnnd erholden werdenn, erbyden sich ore f. g. W. Capittel vnnd achtbar Ritterschap dar by ock sodann vlyt vnnd ernst tho bewissenn, dat tho dem allmechtigenn erhoplick, fredebreue vnnd eintracht to gedey vnnd wolfart gemeiner lande vpgericht vnnd erholdenn werden mogen

Vnse g. h. hed ock laest durch ore geschickten dem hoichw. hernn Meister vnnd s. f. g. stende lathen anthoigen syne f. g. eyn bodeschafft vth dem Lande to schicken willens vnnd angesoicht die durch Ire f. g. vnnd ohres ordens land fry vnnd veylich durch passirnn vnnd gunstige forderung ertogen to latenn, auerfs eth is s. f. g. affgeschlagenn, hedde sick ehr f. g. vnnd die achtb. Ritterschap der nicht wenig dar an gelegenn nicht versehen, dat orer f. g. vnnd er bodeschafft durch eyn kaye. freye strate de doch na older hergebrachter worheit Jdermann open steet geweigerdt werden solde Bidt die achtb. Ritterschap nochmals gudtlick vnnd fruntlick s. f. g. vnnd or loff. R. orde sin f. g. vnnd der achtb. Ritterschap sodann bodtschafft noch wolten vry vnnd veilich durch passirn lathen, dan die solue bodtschafft niemands to schaden sonder to gedy vnnd bestes des Ertzbisschoplicken styffts vnnd des gantzen landes sol uthgeferdigt werden, Dat wil eyn achtb. Ritterschap sich also gnedich vnnd gunstlich vortrosten vnnd vnns hochgemeltenn hernn Meisters ore Ritt. orden vnnd stende gudtwillig vnnd frundtlick tho vordienen altyd bi geflethen erfunden werden.

40. Revers des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Coadjutors des Erzstifts Riga, gegen seinen Bruder, den Markgrafen und Herzog Albrecht, der Coadjutorei halben. D. D. Königsberg (ohne Zeitangabe), wahrscheinlich 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3014., Corp. 1. VIII. 909.

Vonn gots gnadenn Wir Wilhelm Marggrafe zu Branndennburg zu Stettin pommernn der Cassubenn vnnd Wenden herzog, Burggraff zu Nurmberg furst zu Rugenn vnnd Coadiutor der Ertzbischofflichenn Kirchenn Riga, Nachdem der hochgebornn furst vnnd herre, her Albrecht Marggraff zu Brandenburg In preussenn zu Stettin pommern der Cassubenn vnnd wenndenn herzog, Burggraff zu Nurmberg vnnd furst zu Rugenn, vnnser freuntlicher lieber herre vnnd bruder, sich gegenn dem hochwirdigstenn fursten vnnserm liebenn hernn vnnd vatter herrenn Thomassen Erweltenn Ertzbischoff des Stiffts Riga vmb des willenn das vnns derselb zu einem Coadiutor vnnd nachfolger dem Ertzbischoff erwelt etlicher massenn, lauts vbergeben offenn versiegeltenn Brieffs vorschriebenn vnnd vortragenn, dieweill aber In Solchem vortragk Konigliche wirde zu polnn auch Itzige Konigliche wirde zu Dennemarcken vnnd das Grosfurstenthumb Littawen, aus beweglichen Vrsachen wider sye vermog Solchs vortrags nit zu hanndelenn ausgenohmen alles vermog der gegenvorschreibung genants vnnsers herrenn vnnd vaters, des Ertzbischofen Bekennen vnnd thun kundt gen ydermenniglich So woll kunfftigenn als gegenwertigenn den dieser vnnser offenner Briff zu lesenn zu sehenn oder zu hören fürgepracht wurdt das wir hochgenanntem vnserem lieben herrenn vnnd Bruder, hinwiderumb versprechenn vorheischenn vnnd zugesagt Sein lieb derhalben wider gedachte König vnnd furstenn Nachdem dieselbe zum theill gedachts Ertzstiffts Conseruatores vnnd fundatores Auch vnsere plutsvorwannte sein, zuhandelnn nit anzihenn oder begerenn wollenn Geredenn vnnd verheischenn auch bey vnnserenn furstlichenn Eheren trewenn vnnd warenn gelaubenn Solchenn obgemeltenn aufgerichtenn vertragk vnsers liebenn herrenn vnnd bruders, desgeleichenn die gegenvorschreibung vnnsers liebenn herrenn vnnd vaters, herrenn Thomassenn Erweltenn Ertzbischoff zu Riga Inn allenn Articulenn vnnd punctenn, dem Meistenn als wol denn minsten, vnns, vnnsernn liebenn herrenn vnnd vater dem Itzigen Ertzbischof Seiner lieb Capittel vnnd Stifft Auch der-

selbenn Ritterschafft vnnd Stadt Riga, Sampt dem das wir hochgedachtem vnnserem liebem herren vnnd bruder bescheener abrede nach inn beywesenn Seiner lieb Rethe zugesagt stett vhest vnnd vnuerbruchlich zu haltenn, dawider mit oder asserhalb des Rechtenn wie solchs menschlicher syn vnnd lyst ymmer erdenckenn kann vnnd magk, nicht hanndelnn noch thun sollen vnnd wollen, Wider vor vnns selbs oder andere von vnnsertwegenn So es auch andere, wer dye auch sein möchtenn, vonn vnnsertwegenn, mit oder ann vnnsernn wissenn, oder auch wir selbst das doch keinswegs sein soll, thun wurdenn, Sall es kein macht oder Crafft habenn, Wo auch yemanndts waserley Condicion standts oder wesenns der sein möchte, einicherley weis vnndt massen, wie das bescheen könndt, vnns vonn Solchenn obgemeltenn vortregenn, gegen vorschreibung vnnd vnnser Zusage abehaltenn wurde oder wolt, So sollen vnnd wollen wir keinsweges, nicht wider solche aufgerichte vortrege gegenvorschreibung vnnd vnser furstliche Zusage hanndeln, noch zu hanndelnn vnnsers hochstenn vermögenns So viel ymmer mugklich yemanndts zulassenn vnnd gestatenn, Sonnder Im alwege bey vnnserem lieben herrenn vnnd vater desgeleichenn Capittell Ritterschafft lanndt vnnd leuth auch der Stat Riga allenn vleis vorwenden Solchs wie obstet nebenn vnns yns vleissigst vnnd embsigst zu haltenn vnnd zuuolzihenn Nichts weniger auch bescheenner bewilligung nach des schrifftlichen versigelten schein, von dem Capittell Ritterschafft vnnd Stat Riga zuwegenn pringenn vnnd vilgedachtem vnnserem liebenn herrenn vnnd bruder Ins erst zufertigenn. Alles Trewlich vnnd vnngeuerde Zu Vrkundt mit vnnserem anhanngenndenn Innsiegel besigelt vnnd eigenner hanndt vnnderschrieben Gegeben zu Konnigspergk

Wilhelm margraff Quoadiutor
manu ppria sptt etc.

41. Thomas, erwählter und bestätigter Erzbischof zu Riga, bittet den Herzog Albrecht von Preussen um die Auslieferung der päpstlichen Bulle seiner Confirmation und des Palliums, weil er die Gelder, welche des Herzogs Bruder dazu vorgeschossen, bereits zur Auszahlung an denselben angewiesen habe. D. D. Kokenhusen, am Mittwoch nach Lichtmesse (den 9. Februar) 1531.

Orig. im K. A., s. Index nro. 3018., Corp. 2. XVI. 2119.

Vnsere freuntliche dienste vnnd was wir mehr liebs vnnd guts vormogen zcuuor Durchlauchtiger Hoichgeborner furst geliebter Her, vnnd frund Aus e. l. bryeffe zcu konnisperg am neunzehndenn Julii datirt sampt inuorwarthenn schryfftenn auch des durchluchtigenn hoichgebornenn fursthenn e. l. Bruders vnsers geliebtenn Hernn vnnd frunds Hernn Jorgenn Marggraffenn zu Brandenburg etc. welche wir durch zuschigkenn des hoichwerdigenn hoichgebornenn fursthenn vnnsers freuntlichenn liebenn bruders vnnd Coadiutoris Herenn Wilhelmenn Marggrauenn zu Brandenburg etc. kurtz hieuor empfangen habenn wir zu sunderem wolgefallen vorstandenn, das got lob die bullenn vnsir Confirmationn Pallium vnnd anderſs denn handel belangenn an e. l. gekomenn, Thun vnns kegenn e. beider liebdenn irer fleissigenn vnd trihertzigenn sorgfeltigkeit bey solichem handel allenthalbenn vorgewant gantz freuntliches vleyſs bedangkenn, Als sie dan auch furter, mit sunderem ernst thuenn anregenn, wir das gelt, so obgedachter e. l. Bruder vnns zcu guthem dartzu vorlegt e. l. vnuorzuglichenn entrichtenn

zuschigkenn solich Bullenn vnnd Pallium empfangenn vnnd aufflaufendenn schadenn in dem verhuten wolden, Darauff wollenn wir e. l. freuntlichenn nicht bergenn. Das wir langs hyruor e. l. radte nach die zwelff hundert guldenn Rinisch golt vonn gewichte Churfursthenn slages von Andreas Buckholtz erhaltenn, ine der halbenn alhyr zu frydenn gestalt. vnnd dartzu so vyl genn Nuremberg, vberscrybenn, vnnd geschigketh Das es sich zusammenn vff zwey tusent Rynische goltguldenn vnnd daruber erstrecketh welche vnser trewer diener vnnd Secretarius Johan wuest. Der alreid am tag Petri vnnd Pauli zu erfurt gewest. E. l. Bruder Marggraff Jurgenn ane verzug zu entrichtenn vonn vnns in bofel hat Gentzlicher zcuuorsicht. Das selbige ader ie der mehrer teyl durch ine entricht ader kurtz entricht. sol werdenn Dieweil dan ein solich gelt wes ansehnlichs zu entrichtung der Bullenn unnd Palliums hettenn wir vnns wol verhofft e. l. wurden vnns vff die freuntliche vorwantnufs so wir mit e. l. vnsers freuntlichenn liebenn Hernn vnnd Bruder des Coadiutors wegenn habenn, Die selbigenn vertraweth vnnd zugeschigketh habenn, Wie dem synt wir noch des Erbytens so bald wir durch e. l. Marggraff Jurgenn ader gedachtenn vnsernn Secretarienn eigentlichen boscheid vnd rechenschafft der wir vonn ine tegliche gewartenn des aufsstandes erlangen wollenn wyr dennselbenn fruntlich dangparlich vnnd vnuorzuglich entrichtenn, Fruntlich bittend e. l. woldenn vnns soliche Bullenn vnnd Pallium by gegenwurtigen vnserenn bottenn, Hernn Kersthenn Michaelis vnnd Jurgenn Engelbrecht. furderlich zuschigkenn vnnd dariegenn vnuorzuglicher bezalung des aufsstandes vonn vnns gewarthenn E. l. wollenn vnns dissenn kosthenn nit vorgeblich thuen lassen vnnd mit solichenn dingenn nicht lenger auffhaltenn, Das wollenn wir vnns zcu E. l. gentzlich vorsehnn vnnd wyder vmb die selben freuntlich vordienen Datum kokenhusenn Midwekenns nach Mariann Cruytwyhung Anno etc. xxxjmo

Vonn gotes gnadenn Thomas Erwelther
vnnd Confirmirther Ertzbischoff czu Riga.

42. Des Herzogs Albrecht Schreiben an Johann Lohmüller in Riga, worin dieser ersucht wird, den Markgrafen Wilhelm mit Rath und That zu unterstützen. D. D. Königsberg, den 11. März 1531.

Concept im K. A., s. Index nro. 3017., Corp. 2. XVI. 2121.

Gnad vnnd Barmhertzigkeit sambt vnserm grus vnd gnedigen willen zuuorn Achtpar geliebter Wir haben euer vnd sonderlich zwifache yez letzgethane schreyben bey dem schulmeyster vnd Apotheker vbergeschickt zu sonderm Danckh entphangen vnd Ires vermogs eingenomen, befinden dardurch, wiewol wir one des nie zweyfeln das Ir es Cristlich vnd getrewlich gegen vns vnd den vnsern meinet, vnd ist nicht one, wir haben das erste schreyben lauts eur vermeldung etwas dunckhel zuuernemen gehabt, darauf wir euch in Eyl widerumb geschryben, wie Ir zuuernemen. vnd damit zwischen vns in sachen daran gelegen hinfurder clarer verstand eingenomen bitten wir nur getreulich gemut gegen vns zu entdeckhen, dan vnsers gemuts meynung ist widerumb also, vnd wollen ye nichts liebers, dan das es allenthalben in Cristlichem vfnemen vnd gluckhseligen gedeyen bey euch stund. Nachdem wir dann eure angezeigten hendell also vinden, das sich der Hochwirdig Hochgeboren furst, vnser fruntlicher lieber bruder der Coadiutor etc. in furslege eingelassen, wollen wir vns versehen Ir L. haben

des zuuorn von Iren herrn vnd vatern vnserm geliebten frund dem Ertzbischof verstand oder beueich gehabt, solichs sey auch aus keinem andern denn Christlichen guten grund zu erhaltung friedlicher eintracht, gegen einen Erbarn Rhat der stat Riga beschehen, etc.

Das sich aber yetzberurter Ertzbischof beschehener handlung vber vnd wider vnsern lieben brudern, in beysein weyblicher Personen verdriefslich vernemen lassen, konnen wir nichts mererm beymessen, dann durch dergleychen Argwenig Reden verunglympfung vnd vnvaterlichen willen aufs zu kulen, das haben wir gar vngern vernomen, konnen auch erachten, das allerley mer schalbarer Reden vnd anders hieraus eruolgen wolle, Dieweyl sich dann die hendell dermassen begeben wosten wir bey vns nicht zu Rhaten das man in eslichen sachen auch eurem bedenckhen nach eylen thette, Achten auch das der Verzug vnd Reyffes Ansehen nicht schaden einfuren solle, vnd wolten vnserm geliebten freund dem Erzbischof Cristlichs gemuts gonnen, das sich sein L. Etzliche vnbestendige leut nicht zu sere zornen oder verhezen liefs, Dann vf des Reychs abschied zu Augspurg ergangen konnen wir noch zur Zeit nicht merer dan verputterte hefsliche frucht daraus volgende vermerckhen, vnd stet vnsers achtens wenig darauf zu truzen, wolten auch dem herrn Erczbischof vnd den seinen nicht gonnen, das Ir L. dy vndanckhparkeit gegen den wolmeynenden vnd nothulffigen gebrauchen solten, vnd befinden im bericht das zum teyl dy hendel bey euch vnd sonderlich souil den Reusischen beyfrid belanget, dahin gericht, das man dy darauf wenig glaubens zu setzen vnd vast dy vngetrewen den glaubwirdigen fursetzet vnd in summa den man pillich zu trawen, dy auch das werckh mit der that zu beweysen hetten den wil man vntrew vnd den vngetrewen glauben beymessen, Darumb ist sich wol furzusehen das man dem gluckh im gulden stuckh nicht zu vil vertraw vnd das in schliechten schmuckh verachte, dafs gewifs vmb des vngewissen nicht vbergebe, intelligentj pauca etc. getrosten vns Numalen das Ernneste vnser geliebter meneke von schirstab hofmeyster *) bey euch, von welichem Ir auch allerley sambt vberschickung eurer begerten Kundschaft etc. vernomen vnd entpfangen, wissen das er es getreulich meinet, begern auch nichts merers dan das gottes Reych one menigclichs schaden gemeret vnd sonderlich das ewig dem Zeitlichen furgesetzt. Darumb stet nicht zu eylen. etc.

Vnd nachdem wir allerley vom Kirchholmischen vertrag vernomen, bitten wir gnediclich vnserm vertrauen nach so wir in eur Person setzen, vns des ein clare abschrift in geheimb zuubersenden, denn als viel wir vermerckhen Ist dem Ertzstift villeicht gemeiner stat Riga darauf zusehen gelegen etc. thun vns hieneben hochlich bedanckhen das Ir hochgedachten vnsern freuntlichen lieben brudern christlicher erinderung vnd sonderlich mit eslichen schriften vnd puchlein bedacht, weliches wir auch bitten hinfurder nicht vnderlassen wollet, der hofnung sein L. werden solichs widerumb one dy Cristlichen frucht daraus volgende mit gnaden obnemen, wern auch mer denn begierig S. L. mit einem gelerten vnd allerley verstendigen Mennern zuuersorgen, darnach wir auch mit vleis trachten wollen, Doctor Brifsmans halber habt Ir aus vorigem vnserm schreyben vernomen, wes vnser gemuts meynung also das wir die Vocacion weliche vorhin deutlich vor sinem von hie Zug mit Ime durch dy vnsern verlessen,

---

*) Meineke von Schierstädt, Hofmeister beim Markgrafen Wilhelm.

nicht wol zu wider handeln mogen. Vas wer aber mit nichte zu wider das er sich nach Zeit bey euch erhielte vnd konnen beyleuffig ermessen das sein gegenwarth nicht vnnutze, so wolten wir ye herzlich gern das die Eer gottes vnd das heylsam wort bey euch in vollem schwanckh, haben auch zu merem bewegen dieweyl ye seines von euch Reysens schub eruolgen kann Ime hieneben geschrieben etc. thun vns hieneben nicht wenig des Cristlichen trosts vnd erinderung bedunckhen von der wir auch starckh vnd sufs entpfangen, wollen euch hinwiderumb als den geliebten Cristlich erindert haben, wollet euch weder trawen noch trotzen mit nichte schreckhen lassen, dan der gott der vor albeg gesorget lebet vnd Regirt noch, dem sey ewig lob vnd danckh das er sein gotliche sterckh in vns erzeiget. Vnd wern ganz geneigt euch von Newen Zeytungen mitteylung zuthun, so wir aber difsmals nicht Newes, dann was sich mit der wal und Cronung Verdinandj des Romischen Konigs begeben, sambt andern anhengen etc. dy unzweyfenlich bey euch vor die tag lauttmerig etc. wollen wir euch mit vnnotiger lesender Muhe nicht besweren. Vnd wiewol dy meysten Kundschaften eingeen als sey der Cristlich veind der turckh in vester Rustung, Osterreich, Mehern, Slesien vnd andere Land gewaldigclich zuuberziehen, horen wir doch widerumb das sich Ko. M^t. zu Polen vnser gnediger Herr vnd lieber Oheim nicht wenig vermittelst gotlicher hulf bearbeit damit bede Konig Verdinand vnd Hannusch (Johannes) der hungarischen Irrung in friedlichen verstandt gebracht, dardurch auch der turckh von seinem scharffen blutdurstigen furnemen desteer abgehalden werden mocht. Wes wir weiter in erfarung soll euch zuefelliger gelegener Zeit vnuerborgen bleyben, mit Bitt vns of zu schreyben vnd in dem allen dy menschlich scheuch vf ein ort setzen, damit dy angefangen Cristlich Zuneigung sich bey vns beiden meren vnd also in gutem bestand erhalten werden moge. Eur Person die wir hiemit gotlichem schutz vnd schirm beuelhen thun, Cristlichen vnd gnedigen willen zu erzeigen sein wir geneigt, beschliefslich bittent wollet mergenants vnsers freuntlichen lieben bruders sachen in guter vfachtung vnd Cristlicher warnung haben, wes sein L. gegen euch nicht erkendt, darinn wir doch keinen Zweyfel tragen, sein wir fur vns selbs mit allem willen zu erkennen erputig, mit besliefslicher bitt einem Erbarn Rhatt der stat Riga vnsern grus vnd gnedigen willen zunermelden, wolten wir euch als dem wir mit sondern gnaden gewogen Cristlicher guter wolmeynung nicht bergen. Datum Konigsperg am 11ten Marcy 1531.

Albrecht Marggraff
In Preussen Hertzog etc.

Dem achparn vnserm geliebten Johann Loemuller der stat Riga Secretarien.

43. Der Procurator Theodor v. Reden überschickt dem Markgrafen Georg von Brandenburg die päpstliche Confirmation und das Pallium für den Erzbischof Thomas, und giebt von der Bestätigung des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, Nachricht. D. D. Rom, den 13. März 1531.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3018., Corp. 2. XVI. 2122.

Illustrissime Princeps et domine, domine graciosissime Elapsis diebus reddite sunt due g. v. illustrissime litterae Prioribus aderat commissio a Fucheris, vt 1840 Ducatos de Cammera in vrbe numerarentur, que ducatorum Summa provt in meis datis quitantijs continetur,

et antea sub Datis xij Januarij g. v. illustrissime scripsi innumerata fuit, Posterioribus aderant procuratoria, ac iura, litteris diuersis et mixtis, tamen ferme vnus, qui prioribus inerat effectus, videlicet vt sine omni mora Confirmatio pro Reuerendissimo et graciosissimo Archiepiscopo Rigensi expediretur Ego igitur summo studio, ac omni diligencia postquam pecunia numerata fuerat, rem aggredior, et non sine magno, cum totius negotij moles mei solius humeris incumberet, labore, laus superis, ad optatum produxi finem, Mitto igitur iam pullas Confirmationis bene et absolute expeditas, vna cum pallio, palliique pullis, in qua expeditione omnem missarum pecuniarum summam et quantitatem erogam, Demptis ducentis Ducatis de quibus Pontifex et Reuerendissimorum Cardinalium Collegium in Annatarum solucione graciam fecit, remisit namque quartam partem annatarum, Annata enim ad summam taxe, hoc est 800 Ducatos, de quibus quarta pars remissa fuit reliqua omnia iuxta integram taxam soluta sunt, vt vix tantum pecuniarum superfuerit, vnde breue quoddam apostolicum quod mitto, pro eodem Reuerendissimo archiepiscopo, quo summopere eget, cum alijs nonnullis supplicacionibus pro illustrissimo Principe Wilhelmo Marchioni etc. ac aliis amicis expediendis, expediri potuerint, vt cunque omnia expedita mitto, et penes me dicti Ducenti Ducati de Cammera in fideli Custodia remanent, ad quos vsus g. v. illustrissima illos conuerti velit, faciat vt sciam, ego iuxta perscribendum omnia exequeat formula, Tametsi dominus Josephus Feirabent, qui postquam ad vrbem peruenit, semper aduersa laborauit valetudine, et adhuc eger in lecto decumbit, nec certi quidquam iudicari potest, quorsum salutis, et vite sue alea cadet, pecijt, vt in hac extrema calamitate sua, pecunijs eum non deseram Nam pecunie per dominum Antonium Morgenstern eidem derelicte in sumptibus qui varij presertim infirmis occurrunt, et faciendi sunt, maxime in omni rerum extrema, qua in vrbe laboramus caritate, erogate et expense sunt, inhumanum igitur et inciuile duxi, illum qui in negocijs et iussu g. v. ad vrbem profectus, et tametsi sua presencia negocijs expeditis, parum, aut prorsus nihil ob infirmitatem, qua semper laborauit profuerit, enim g. v. illustrissime Pecunias habeam, illi non subuenire, nec g. v. illustrissima id egre laturam spero Quidquid igitur illi ad necessarios erit opus vsus, id impartiri constitui, reliqua penes me conseruabo summam, quovsque quid de illis faciendum sit, intellexero

Quoad Coadiutorie negocium illustrissime Princeps licet pontifex primo difficilem ad eandem confirmandam sese exhibuerit, sicuti dubio procul Anthonius Morgenstern prefatus abunde verbis exposuit tamen sedula mea sollicitatione, precibus, minis quandoque additis, Ita nonnullos Cardinales in negotio instruxi, quod eo pontificem perduxerunt, vt velle se Coadiutoriam concedere et confirmare consenserit, vnum arbitror Pontificem et Cardinalium Collegium mouit, quod Illustrissimus Princeps Wilhelmus Marchio etc. partis Archiepiscopatus possessionem habeat, et assecutus sit, Nam crebro Reuerendissimis Cardinalibus Sanctorum quatuor et Eukenuort quorum Opera, Consilio et fauore multum hoc in negotio vtor, ingenue et in faciem dixi, Si pontifex Coadiutorie confirmationem, olim plebeijs concessam et iam pro illustrissimo Principe et Electoria domo procreato petita negabit, Cumque inde solui et dari Consueuerunt, iam soluentur et dabuntur, ipsum effecturum, vt ex obedientissimo sedis apostolice filio rebellis et inobediens fiet, qui cum de Archiepiscopi eiusque Capituli, totiusque

patrie consensu, in Coadiutorem assumptus et electus sit, Inuito Pontifice in possessione manebit, et illi ex Coadiutoria lucri iam eueniet nihil, nec imposterum sedi solita prestabitur obediencia, hec arbitror Pontificem ad annuendum mouisse, Octauus igitur, ni fallor, agitur dies, quod Reuerendissimus Sanctorum quatuor me acciri fecit, Inquiens, Pontifex est contentus Coadiutoriam admittere, tum cum Datario agas super composicionem quem postquam contentaueris, ego negocium proponam et expediam, accelero ad datarium Et quid pro composicione soluendum sit sciscitor, quesiuit summa taxe ecclesie Rigensis, Dixi taxam esse 800 Ducates de Camera, respondit Datarius taxam pro compositione Coadiutorie triplicandam, et centum Ducatos pro signatura addendos, Nam in coadiutorijs beneficiorum consistorialium Taxa de rigore, si nihil voluerit remittere, nec graciam facere Pontifex siue Datarius triplicatur, que summa ad 2400 Ducatos ascendit, et Centum Ducatos pro signatura, Ego postquam de summa tam magna audiuissem que me ferme terruit, coepi inopiam ecclesie allegare, quas maximas annis proxime elapsis calamitates propessa, et iam tam maximam pecuniarum summam pro confirmatione et pallio soluerit, respondit Datarius, negocium Coadiutorie, non ecclesie Rigensis esse, sed inclite, et electorie domus Brandenburgensis Sat diuitis et potentis, cui facile sit hasce impensas subire, Ego igitur Reuerendissimum Cardinalem Eukenuort, cuius consilio et opera, vt supra memini hac in re vtor, accedo, et ipsius Datarij responsum exposui, qui dixit verum esse (. fuit et ipse tempore Adriani Pape Datarius.) quod in Consistorialibus beneficijs taxa de vigore triplicetur, tamen semper solere graciam fieri, consuluit igitur, et voluit, ne expedicio ex mora aliquid incomodi, et detrimenti pateretur, vt gracie vestre illustrissime illico scriberem, quatenus mittantur duo millia et quingenti Ducati credere et sperare, quod illa summa Composicio Datario solui et Bulle expediri possint, Pro annuatis autem fiet obligatio, vt post annum soluantur, vel quando coadiutoria, si id obtineri poterit, effectum sorcietur, hoc est, si illustrissimus Princeps Wilhelmus etc. Archiepiscopum iam confirmatum supervixerit Nam audio stili et consuetudinis Curie esse, vt in vno anno annate bis non soluantur Si igitur in eodem anno denuo debentur accipiunt fideiussores Si igitur g. v. illustrissima prefatam summam 2500 Ducatorum miserit, poterit ad Cautelam cum Fucheris efficere, quod si predicta Summa, quia graciam facere nollent, non sufficeret, ipsi si opus erit, huic summe addant, ne expedicio impediatur, Nam sunt nonnulli in vrbe, inter quos Ambrosius Gumpenberger Ordinis militum Teutonicorum in vrbe procurator, qui iactat, et gloriatur, vt aliorum relationem accepi, nos in Coadiutorie negotio voti compotes non effecturos, cum id Cesarea Maiestas, non velit, maturandum igitur est, ne quid detrimenti negocium suscipiat, et que illos iam latent, postquam ea resciuerit, studeant impedire.

Mitto igitur nunc confirmationis litteras vna cum pallio, quod cum mihi per Reuerendissimum Cardinalem Cibo, iussu pontificis et Magistrum Ceremoniarum consignaretur iureiurando astrinxerunt, quod illud vti procurator Reuerendissimi Rigensis fideliter transportarem et presentarem, siue presentari, per alium curarem, nec plus vna nocte in quolibet loco, nisi legitimo nunctius impediatur impedimento, subsistam, vel pernoctabo, velim igitur g. v. illustrissima summopere rogatum vt mature, et propter omnem moram cum fido id transmitti curet nuncio ne consciam [*forte:* conscientia] mea aliquam inde contrahat labem.

De nouo iterum temptaui vt in negocio Coadiutorie recompensaretur Debitum illud 4500 Ducatorum, Sed omnes, quas super ea conuenire surdas prebuerunt aures, nec spes meo iudicio est aliqua, vt obulum hac vice recompensent, hic me, ac meam tenuem fortunam illustrissime g. v. maiorem in modum commendo Datum Rome Anno a nato seruatore 1531 Die xiij Marcij

T. G. V. Illustrissime
Deuotissimum mancipium
Theodericus de Rhedem.

Illustrissimo Principi et Domino **Georgio** Marchioni Brandenburgensi Stetine Pomeranie etc. Duci Burggrafio Nurinbergensi et Rugie Principi domino et Principi suo graciosissimo.

*44. **Thomas**, erwählter Erzbischof zu Riga, schreibt dem Markgrafen Albrecht wegen des zu seiner Confirmation von dem Markgrafen **Georg** von Brandenburg versprochenen Geldes, und wegen des Aufschubs der Confirmation des Markgrafen **Wilhelm**, als Coadjutor. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Lätare (den 22. März) 1531.*

Original im K. A., s. Index nro. 3019., Corp. 2. XVI. 2123.

Vnsere fruntlicke Dienste, vnnd wes wir liebs vnnd guts vermogen beuorn, Durchleuchte Hoichgeborne fursthe, besonder lieber Her vnnd freund, Wir habenn kurtz hyruornn etzliche e. l. schryffte empfangenn vnnd daraufs e. l. vnnd des Durchleuchten Hoichgebornenn fursthenn e. l. broders Markgraff **Jurgenn** zcu Brandenburg etc. trewenn vleys vnnd sorgfeldigkeit, bey vortstellung vnser vnnd des Hochwirdigen Hoichgebornen Fursthenn vnsers freuntlichenn liebenn Hernn Broders vnnd Coadiutors Marggraff **Wilhelms** sachenn vorstandenn, thuenn vnns derselbenn fruntlich gegenn beidenn e. l. bodanckenn, Vnnd dieweil dann aufs altenn schryfftenn, auch vnsers Secretarien **Anthoni Morgensterns** zcuuornemen, Bebe Heyl. vnser Election, so nodtrufftiger kosthenn, welche darauff läufft, beynn handenn, tzcu confirmiren geneigt, vnnd das gemelther e. l. Bruder Marggraff **Jurg** in vleissiger vbung, solich gelt auffzcubringen, vnnd zcu vberschreibenn seind wir derhalb trostlicher zcuuorsicht, Das selb nu mehr alreit gescheen, vnnd vnser Confirmation am weghe ann vns, der wir teglichs mit begirdenn erwarthenn, Achtens auch mit e. l. daruor, so solichs (wie wir hoffen) gescheen, Das e. l. Bruder der Coadiutor vnnd wir alfsdann, defsdar vasther vnnd mit mehrem forteil in vnser Regirung vnnd niessung des vnserenn sitzen vnnd bleiben mogenn, vnnd das nicht nodt in eyle, nach des Hernn Coadiutors Confirmation, dieweil die dermassen beschwert wirt, dysser zceit zcu trachtenn damit zcu besser gelegenheit vnnd so die sachen der arther wes kelther werdenn mit besserem Rath vnnd fug auch dartzcu moge gethan werden Souil aber das gelt zcu vnser Confirmationn gehorig belangend vnnd durch e. l. bruder Marggraff **Jurgenn** auffbracht, Dar sint wir vnsers vormogens nach geweßth, dasselbige zcu wege zcu bringenn, hinaufs zcu schicken, vnnd e. l. Bruder darmit seiner zcusag. vor vnns gedaenn zcuentleddigen, vnnd wiewol hyr

schwerlich in diesen seltzamenn geleufftenn, bar gelt auffzcubringenn, haben wir dannoch godtlob des wes erlangt in meynung des selb mit ersthenn zcu notturfft der sachenn vnnd die Confirmationn, damit zcubehaltenn, dacza vberschreiben vnd ausczufertigen Vnnd wenn das auch volendigt, hoffenn wir zcu gotte, vyl dinge, sollen sich hyr im Landhe, zcu besserung vorandern Der Ernuest vnser lieber getruer Menck vonn schyrstet Hofmeister, is noch nicht an vns komen, wann er vns e. l. gewerbe entdeckenn wirt, wollenn wir vnns darby gegenn e. l. aller freuntschaft vnnd gebore befleissigenn, Bedanckenn vns auch, gegen derselben, freuntlich der vorehrung des Wyltprets mit erbietkenn, so hyr wes e. l. behegliche zcubekomen e. l. Damit auch gerne zcu wilfarenn, Das vnns e. l. auch zcum offtermall irer l. Bruder, den herenn Coadiutor freuntlichthuenn befelenn, konnenn wir wol bedenckenn, Das es aus bruderlicher liebe erspriest. Achtens aber by vnns zcum vberflus, dann wir seiner l. wesens vnd wandels gut gefallens, auch derhalbenn sunderliche lieb vnnd neigung zcu ir tragen, vnnd wollen vnns denn auch vonn e. l. bit wegenn, desdar mehr lieb vnnd angenem synn lassen vnnd womit wir e. vnnd seiner l. vyl gefelliger vnnd beheglicher dinst zcu ertzceigen wissenn, daran wollenn wir guthwillig vnnd geflissen erspurt vnnd befunden werdenn, Welche wir godtlicher gnade zcu frolichen zceiten, guther gesuntheit vnnd gluckseliger regirung thoenn empfelenn, Datum kockenhusen Dinstags nach Letare Anno etc. xxxjmo

Vonn gotes gnadenn Thomas
Erwelther Ertzbischoff zu Riga.

48. Markgraf Wilhelm schreibt an seinen Bruder, des Moskauschen Beifriedens, der Rigaischen Unterhandlung, der Tagfahrt Lohmüller's, Brissmann's und mehrerer Sachen wegen. D. D. Ronneburg, am Dinstag nach Palmarum (den 5. April) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3021., Corp. 2. XVI. 2128.

Was wir aufs sonderlicher bruderlicher trew liebs vnd guts vormogen beuorn Hochgeborner Furst freuntlicher lieber Her vnd Bruder, Wir haben e. l. briff des xj Marcij zcw Konigsberg. gegeben. van Irem Jungen entpfangen, dorauſs vorstanden, das sie vnser briue, an sie, bey dem Apoteker sampt dem Reuschen beyfride gesandt, irlanget, mit angehafftem bruderlichem gesynnen, das wir In solchen vnd dergleichen hendeln, doran gelegen, eigner Boten schickung, vns nicht wolten beschweren lassen etc. Wollen dorauff e. l. bruderlicher meinung nicht vorholten, Das wir vns vorsehen, dyweil der Apoteker e. l. vndersaſs, auch sunst bekant, das die Briue mit Ime genugsam bewart, auch bey Ihm mit geringer vordechtnis zcu vberschicken gewesen sein solten, Wie dem allem, wollen wir hinfurt e. l. trawhertzigem bruderlichem rathe gerne volgen

So vil nhu denn Muſskawischen beyfridt belangt, haben wir vns derhalben mit vnsern Rethen allenthalben vnderredt, dodurch wir diesenn bericht vberkommen, Das Weilandt zcwuschen dem Grosfursten der Moſskaw vnd dem Meister In Leifflandt eyn beyfride vorfasset, vor welchs aufsgangk der Meister eyn Jar oder dreye zcuuorn sich in etliche Bundtnuſs mit dem Grosfursten zw Littawen gegeben, dodurch vormeynt, wider den Moſskawischen fride gehandelt, Deme nach sey In dem volgendenn Moſskawischem fride derselbe artickel, die Kron Polen

vnd das Grosfurstenthumb Littawen belangendt, angezcogen, Welcher in allen andern volgenden, wie auch nhu In dem Iczigenn vorwaret, Derwegen zcu besorgen, das vnser lieber Her vnd Vater, der Her Ertzbischoff, In deme es eyn alter vnd kein nawer artickel, denselben Beyfride zcu beedigen, sich schwerlich werde schutzen konnen, Dor vnser perschon aber, dyweil wir dornan kein wissenschafft gehat, auch ane vnsern befehl derselb, begert vnd erhalten, wollen wir vns desselben, fso vil vmmer moglich, eussern vnd dorein nicht gehellen.

So wir aberst keins wegs vorbey mochten, vnd denselben, nach rathe vnsers lieben Hern vnd vaters, auch seyner l. vnd vnser rethe, (fso ferne wir die stende dieser lande vf vns nicht laden wolden) mit bewilligen solten, Szo wollen wir doch denselben, wie wir auch vnserm Herrn vnd vatern zu thun rathen wollen, mit diesem anhange, bescheidt vnd condicion annhemen, Szo ferne ehr vnsern vnd des Ertzstiffts Righa Hern Fundatorn, Protectorn vnd Defensorn van den heyligen Concilien, Bebsten, Romischen Konyngen vnd Keisern gegeben (den wir vnd das ertzstifft ane mittel vnderworffen) nicht zcuwider nach entkegen, bruderlichs vleis bittende, e. l. vns hiruff Iren hochuerstendigen Bruderlichen radt mitteylen wolle, Dan vnsers vorsehens hetten wir vns auch sein l. kegen vnsern hern vnd freunden dodurch bewart, der stende ansynnen nicht gentzlich abgeschlagen, vnd keine vrsache sich kegen vns auffzcu-lenen, gegeben.

Szo vil aberst die beschirmung der Mufskawischen Botschafft belanget, vorstehen wir, das sie den freyen wegk ane behinderung haben sollen, In allen steten vnd landen des Herrn Ertzbischoffs Meisters etc. auch auff dem mher, Dan fso die Botschafft von der Narue nach Righa ablaufft, mufs sie der strome vnd strande des Bischoffs zcu Osel, des Meisters vnd darnach des Ertzstiffts gebrauchen, Welchs vnsers vnd vnser Rethe beduncken nichts beschwerlichs auff sich habendt yfs,

Wir haben auch die Tageleistung vff vnsern Heusern zcu halten nicht bewilliget, Wissen die auch nach zcur Zeit nicht zcu bewilligen, Dan wir aus erkundung vnser iczt gehaltenen Rechenschafften, solchen vnd dergleichen schweren vnkosten nicht ertragen mogen. Was wir aberst sunst vnserm lieben Hern vnd Vatern zcu willen vnd wolgefallen sein mogen, wollen wir vns, als der gehorfsame Szon, fruntlich erzceigen, Vnd sal es e. l. gewifslich darvor halten, das wir mit dem geringsten vngerne sein l. wider vns bewegen wolten,

Das aber an e. l. gelangt, wie sein l. sich vnser vorschlege, fso In der Rigischen Handlung gescheen, beschwert gefunden, als solten sie an derselben beuehl dargeflossen, Wissen wir e. l. nicht zcuuerhalten, wie sie auch hieuorn van vnfserm Hofemeister vernommen, das sein l. In vnfserm eynzcoge In Righa eyne schrifftliche Instruction, die nach vorhanden, an vns gesandt, mit freuntlichem gesynnen, derselben, vor vns selbst, bey den van Righa nachzukommen, Deme wir auch alzo gethan, wie vnsern gewegensten Rethen bewust, Dyweil aberst dieselb meynung, vornhemlich vff rechenschafft, der geburten nutzung, gestalt, vnd die van Righa vor gut angesehen, das man, zcum Heubtartickel, deme die Rechenschafft vnd abnutzung, als ein accessorium, van sich selbst volgen wurde, trachten solde. Auch nicht die wenigsten des Wirdigen Capittels, In demselben vnserm Zcoge, etzliche vnderredung mit vns gehalten, vnd doryanen yre vorslege, die mit denselben vbereyn treffen, getan, welche auch zcuuorn vnser lieber Her

vnd vater mit vns selbst vnd den vnsern bewagen vnd vor gudt angesehen, Auch derselben ewer l. vorgehenden trawhertzigem radt, nemlich das man nicht nach dem Sperling trachten vnd den Kautzen flyhen solt lassen, gemefs. Haben wir nach rathe vnser Rethe, derselben vorschlege, doch nicht weiter, dan vff behach, vff vnsers lieben Hern vnd vaters, vorgeslagen. Die dan van den van Righa In bedencken genommen, vnd ist bifsher nichts beschlifslichs doruff gehandelt,

Es haben auch des merern teyl des Wirdigen-Capittels, als wir Inen die haben anzeigen lassen, dieselb Inen gefallen lassen. Haben auch gemelten vnsern lieben Hern vnd vatern des alles freuntlichen berichtet, der Zcuuorsicht, seyn l. derselben Handlung kein weiter beschwerung ader mifsduncken wider vns trogen werde, wie wir dan solchs auch aus seyner l. schreiben vorstanden, vnd e. l. van vnserm Hofemeister weiter vernommen, Vnd sal vormittelst gotlicher Hulff an vns kein mangel gespurt werden.

Der Kircholmischen Vortracht abschrifft wollen wir vns bevleissigen e. l. mit ersten zcuzuschicken, dan wir bifsher derselben keyne gehat.

Wir wollen auch Meister Johann Lomollern, der sich alzceit vleissig vnd trewlich kegen vns bewisen, vns beuoleu sein lassen, Vnd wurynnen wir Ihm gnedigen willen vnd forderung erzceigen wissen, sal er vns alzceit gnediglich erfinden.

Doctorem Johannem Brifsman hetten wir, sonderlich nhu zcur Zceit vnd nach aller sachen gelegenheit, alhir wol wissen mogen, Dyweil es aber nicht sein magk, vnd er sich an e. l. begeben wirt, wollen wir Inen e. l. lieber, dan andern gonnen,

Der mitgeteylten nawen Zceitungen bedancken wir vns kegen e. l. bruderlichs vleyfs, Vnd so hinfurt e. l. der wes mehr zcukommen werden, e. l. wolle sich nicht beschweren, dieselben vns mitzcuteylen.

Wir haben auch e. l. beger nach, vnser Rethe Im nhamen e. l. begrusset, Die solchs In aller vnderthenigkeit angenommen, vnd sich des kegen e. l. dinstlichen thun bedancken

Ewer l. trawhertzigem bruderlichem Rathe nach, wolten wir vns gancz gerne eynes gelarten vorstendigen mans, den an vns zcu brengen, bevleissigen, Szo seynt wir doch ane das bey vnserm Hern vnd Vatern auch mehr andern In der zcicht, das wir dem andern teyl mehr dan Inen zcugethan, Wir wollen aberst des gotlichen worts nicht vorgessen, als des, das die sele speifsen thut vnd mit e. l. rath hirnegst zcu eynem solchem manne verdacht sein,

Wir haben auch bewogen, das es mit Bestellung der Post bey Butlern, gancz vntreglich sein wolle, In deme ehr vnderweils In diesem hir gelegenem vnd zcu Zeiten In dem andern hofe an Sameyten, sich enthalden thut. Do durch dan die Briue, fso durch Vndeutzschen, seins abwesens solden vortgesandt, vorseumt mochten werden, Solde er auch doruff eynen sonderlichen Deutzschen knecht halten mochte Ime beschwerung einbrengen, Auch zcu besorgen, das derselb ehr, dan e. l. ader vnser Jungen mochten nydergelecht werden, Derwegen wollen wir vns nicht beschweren, In sachen, daran gelegen, an e. l. vnser selbst boten zcu schicken bruderlichs vleifs bittendt, des auch kein beschwerung tragen wolle, Dan wurynnen wir widerumb e. l. bruderlich wilfarung zcu leisten wissen, wollen wir vns In alweg gantz willich erfynden lassen, Die wir dem almechtigen In seynem gnedigen schutz vnd schirm zcu langwerigem

glugkseligem Regement zcu fristen beuelen. Datum vff vnserm Hawfse Ronnenburg Dinstags nach Palmen Anno etc. Im ein vnd dreissigsten.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor des ertzstiffts Righa Marggraff zw Brandenburg etc.

Hochgeborner furst freuntlicher lieber Her vnd Bruder Wir wissen e l. bruderliche menung nicht zcuuerhalten, das wir vorlangst an e. l. Heuptman zcur Mymmel vmb eynen gutten Mohlmeister zcwene Vischer vnd eynen Wedtman, die vns zcuzcuschaffen, geschriben, Doruff wir dan keynen bescheidt irlanget, kennen nicht anders abnhemen, Dan das die, des orts bey Ihm nicht zcu bekommen, Dyweil vns dan, als eynem nawen Haufsman doran vil gelegen, ist vnser gancz vleissige bith e. l. wolle vns, zcu sonderlichem bruderlichen gefallen, damit versorgen helffen, Dan wir wollen dieselben mit zcymlicher Wonung vnd landen, domit sie Iren notdurfftigen enthalt, vor yre Weyber vnd Kinder haben mogen, gnediglichen vorsorgen lassen. Beuelen domit abermals e. l. dem gotlichenn schutz In langweriger gesuntheit zcu fristen.

Wilhelm manu sct.

Beilage I.

Freuntlicher lieber Her vnd Bruder Dyweil Jurge Koch, den e. l. vns geligen, widerumb sich an sein Weip vnd Kindt zcubegeben, hat begeben wollen, haben wir Ime denen gnedigen Vorlaub gegeben, Nhu hangt vns an, das er sich daruber In des Hochw. Hern Meisters Dinst gegeben haben, welchs wir e. l. nicht haben wissen zcuuorhalten,

Beilage II.

Hochgeborner Furst, geliebter Her vnd Bruder, Als vns ewer l. der Tunckelheit halben, die annemung der knechte belangendt, schreiben thut, Wyssen wir vns des nicht zcu erynnern, Vnd fso wir hinfurt an e. l. weiter zcu schreiben vorursacht wurden, wollen wir e. l. deutlich genugk schreiben.

46. Johann Briesmann's letztes Schreiben aus Livland an den Herzog Albrecht, seine bevorstehende Abreise, den Zustand der Religion in Livland u. s. w. betreffend. D. D. Riga, am Oster-Montag (den 11. April) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3022., Corp. 2. XVI: 2126.

Gnad vnd fried von gott dem Vater durch Christum zuuor Durchleuchtigster Hochgeborner furst, gnedigister Herr Ich hab durch den Erentvesthen menicke von Schierstedt, e. f. g. beyde Brieff entpfangen, daneben auch des Erfsamen Radts ym Kneyphoff zu Konigsberg schrifft gnugsam eyngenommen etc. Vnd dieweyll es gott der almechtig nach seyner ewigen weysheyt also geschickt vnd gefügt hat, meyns beruffs halben widder yn preussen zuziehen Wil ich yn dem selbigen, dem ewigen gotte vnd vnserm lieben Hern Christo zuuor, darnach E. f. g. sonderlich vnd auch allen, die mich des teyls beruffen haben, gantz gern, nach meynem armen geringen vermögen, das doch got darreycht, willferig erscheynen Wiewol aber der Radt ym Kneyphoff sich etwas schieff gehalten vnd die vnterhaltung zu Konigsberg, so fern es die ij hundert marck belanget, die myr zugesagt, des predig ampts halben, der Rigischen weyt vnd fern nicht gleychet (. ausgenommen was myr sonst auff meyn aldter, vnd

auch nach meynem todtlichen abgang, meyn weyb vnd kind belangende, von den zu Riga, so ich bleyben wolte, zugesagt, verbriefft vnd versiegelt solt seyn worden.) der gleychen zu Konigsberg myr gar langsam oder nymmer mehr so viel es die Stadt belangen mag, widderfaren wirdt, hab ich sorg, yhe doch sehe ich difs alles nichts an, vnd will diesem beruff dieweyl ich den von Rostock nichts gewisses zugesagt etc. nach dem willen gottes vnd sonderlich e. f. g. zugefallen, vntherteniglich folge thun, byn auch vngetzweyfelts gemüts bey myr, E. f. g. werden solchs alles, yn gnedigem willen gegen myr behertzigen auch gnediglich ansehen, wie ich yn diesem fall, warlich gottes willen vnd sonderlichen radt ansehe, vnd nicht das gelt odder sonderliche reyche versorgung suche, sondern des nechsten nutz vnd besserung betrachte, der tröstlichen Zuuersicht, E. f. g. zuuor aus, vnd hernach die andern, würden so es von nöthen, Mich der vnterhaltung halben, auch so ich schwach odder hynfellig (nach dem wyr gebrechliche menschen seyn) keyn mangel leyden lassen.

Darauff hab ich nach Sontag Reminiscere vom Erfsamen radt der löblichen Stadt Riga eyn freundtlichen abschiedt vnd erleubnufs gebeten vnd begeret, vnd wiewol sie sich des gar höchlich beschweret, mancherley vmbstendikeyt angetzeygt etc. doch nach vieler vnd manchfeldiger vnterredung, erbietung vnd vnterhandlung, so auff beyden seytten geschehen, hab ich endtlich solchs erlanget Were auch gesynnet gewesen, mich bald nach Ostern zuerheben etc. Dieweyl aber E. f. g. brieff vnlangest darnach, an mich kam, daryn E. f. g. begeren, das ich mich des orts vmb vieler vrsachen willen, die itzundt vnnötig zuerzelen, enthalten wolte, vnd die gelegenheyt selbs erlernen etc. Haben doch e. f. g. difs gnediglich gemessiget vnd myr solchs nachgelassen so es meyner gesuntheyt schedlich etc. Hierauff ich e. f. g. vntherteniglich nicht bergen will, das ich warlich eben zur selbigen Zeyt, da die brieff kamen gantz schwach vnd kranck war, also auch, das ich yn iiij wochen mich nicht durfft aufs meyner stuben vnd kammer yn die lufft begeben, Auch nicht yn meyn Haufs Vnd so offt ich das yn mittler Zeyt der iiij wochen versuchen wolte, vnd mich duncken liefs, ich spüret eyn stercke bey myr, so offt fiel ich widder eyn, Auch ist meyn Hausfraw nu eyn zeyt lang, bifs auff den heutigen tag, nicht aufs dem Hausse komen, der ougen halb, an welchen sie in liefflandt nu sonderliche gebrechen vberkommen. Denn die ougenkranckheyt sonst vber die mafs yn liefflandt gantz gemeyn ist. Datzu auch zur selbigen Zeyt meyn Sohn Helias, e. f. g. Patt, bifs auff diesen tag, mit gar schweren gebrechen der brust beladen, das ich nu viel nacht keyn stundt sicher hab schlaffen durffen, der fahr halben das myr meyn armer sohn nicht erstickt. Denn so er alleyn vnd ohn gehulff yn solchem huest, vnd erschrecklichem auffsteygen der lungen gelassen, were nichts anders zuuermuten, denn das er müst, da gott vor sey, erwurgen vnd ersticken.

Aber durch diese ding all, die der meysten teyll daher yhr vrsach haben, das vns die lufft vnd das landt vntreglich vnd gantz entgegen ist, weys ich nicht abzunehmen anders denn das mich damit der almechtig got, meyn liebster vater, als durch sichtige greyffliche vrsachen, mittel vnd wege (. sonderlich dieweyl er sonst allenthalben die bane schon bereyttet vnd gemachet hatt.) treybet vnd dringet, das ich liefland lassen, vnd der andern vocation folge thun soll, Was er aber endtlich daraufs machen will, lafs ich seyner almechtigen weysheyt befohlen seyn Weytter gebüret myr auff difs mall nicht mehr zu richten.

Auch hatt es got lob in ewickeyt, des gottlichen worts halben, nu nicht solche fahr, als solt man meyner gegenwertikeyt zu Riga nicht geraten können Denn sie haben nu yn den vierthalb Jaren yhe souiell gehort, das eyn anderer verstandt yn die leut komen ist, dan zuuor durch die Schwermerey war gar trefflichen eingeryssen Auch haben die Prediger nemhlich der Herr Andreas Knöpfkchen mehr bo cheydt vnd vnterricht entpfangen vnd freundtlich angenommen etc. Was aber sonst yn eusserlichen sachen, so aus des Euangelions grund wie etliche zuuor gemeynet entsprungen synd, nemhlich so sich zwischen dem Ertzstifft vnd der Stadt zutragen hynderstellig ist, hab wyr nu aufs gottlicher gnad vnd hulff, durch vnser arbeyt vnd fleys, gnugsam, hell vnd klar, weyse, mafs vnd Ziell angetzeygt, vnd wie weyt vnd fern man sich begeben vnd eynlassen könne vnd soll, ist reychlich erwogen worden kürtzlich, was zuthun vnd zu lassen sey etc.

Auch hab ich mich, yn den zweien stucken gegen den Erbarn Radt vnd der gemein zu Riga, durch yhr viel anregen erboten So es von nötten seyn wurd (. das got gnediglich verhuet.) vnd der prediger halb, aufs vngeschickter fürung des gotlichen worts, nach meynem abezug yrgent eyn vnradt entstünd, vnd sonst die zu Riga, der sachen nicht zu rathen odder zu begegnen wüsten, wolte ich, auff eyn monden 2. odder 3, bifs das alle ding durch gottliche hulff widder zu recht bracht wurden, mich durch e. f. g. gnedigs erlaubnifs, datzu finden vnd brauchen lassen Daneben auch, zum andern stück, so sie nach ausgang des anstands yn der Handlung meyn bedurffen würden, hab ich mich dermassen auch erbotten.

Denn es sihet mich dieselbig andere sach, so zwischen dem Ertzbischoff vnd der Stadt Riga schwebt, also an, das auff entlich entscheydung zwischen dem Ertzbischoff vnd der Stadt Riga, vnd auff die Holdigung, yn diesen itzigen geleufften, vor dem termyn vnd ausgang des anstands, nicht zu dringen ist. Denn ich hab warlich die sache, auff alle ecken gesetzt bey mir vnd die vnsern, neben vnsern gonstigen etc. yns mittel gestellet, befinde aber nichts nützlichers zu dieser zeyt, denn das mans bifs auff den termyn des anstands berugen lasse Denn ichs vorwar hertzlich vnd gantz getreulich meyne Es ist vmb eyn kleyne Zeyt zu thun Denn so dieselbig stuck, nehmlich die entliche entscheydung vnd Holdigung von der Stadt ausgericht weren, würde der Ertzbischoff mit seynen anreytzern vnd Hetzern, widder die zwey andere teyll (intelligenti pauca) nur herter, würde auch gedencken, er bedürffte hynfurt keyns gehülffen mehr etc. vnd sich aller erst recht yn den Sattel setzen etc. Viel viel andere vrsachen mehr, wil ich sonst mündtlich: wils got: e. f. g. anzeygen, warumb ich solchs vor gutt ansehe vnd geraten hab, das mans soll ym namen gottes bifs auff den termyn des anstandts bestehen lassen, wilche itzundt yn eynen kurtzen brieff, dazu auch yn der eyll, auch vmb vnsicherheyt willen, nicht woll können verfasset werden. Also byn ich nu des synnes so gott will, mich vmb die pfingsten, mit weyb vnd kind zu erheben, vnd auff den weg, mit dem was myr gott bescheret hatt, zu machen, Denn ich auch sonst ehe dan ich E. f. g. letzten brieff entfing ij vas mit meyne geredt, den furleutten, so des Schierstedts geredt vndt gutt brachten, nach Konigsberg zufüren, mit geben hab etc.

Wo ich aber yn mittler Zeyt den sachen zum besten vnd was zu Fried vnd eynikeyt vnd sonderlich zu erhaltung des gottlichen worts (wie ich schuldig) dienen kan, wil ich yn

keynen weg vnterlassen. Hiemit befehl ich mich vnd die meynen yn E. ff. g. gnedigen willen vnd Hanthabung. Widderumb befehl ich E. f. g. sampt derselbigen furstlichs gemahel vnd dem jungen frewleyn meynem lieben barmhertzigen got vnd vater yn seynen gnedigen göttlichen schutz vnd schyrm Gegeben gantz eylend zu Riga. Den montag in Ostern im Jar Christi 1531

E. F. G.

vntherteniger
J o h. B r i e s s.
Doct. etc.

47. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, versichert seinem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, die aufrichtigste Ergebenheit; meldet ihm, dass seine Confirmation noch nicht angekommen sei, u. a. D. m. D. D. Treiden, am Sonnabend nach der Himmelfahrt (den 21. Mai) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3023., Corp. 1. XVI. 2127.

Vnnser freuntliche Dinste vnd was wir libs vnd guts vormogen beuorn Hochwirdiger Hochgeborner furst gelibter Her freundt vnd bruder, Wir haben e. l. brif zu Ronenborgk am tage Ascensionis Domini geben sampt zugeschicktenn brife vnd Ingelegte zceddeln der Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnsen besondern liben Hern vnd frunde e. l. bruder Hern Albrechts vnd Hern Georgens Marggrauen zu Brandenborgk In Preussen vnd Slesie etc. Hertzogen emfangen, schicken e. l. hirbey gedachts brifs Copeyen zw, Damit sie des Inhalts auch wissen haben mogen, vnd hoffen nicht das wir von Jmands billich mogen vordacht ader vns zugemessen werden, das wir e. l. anders dan bruderlich treulich vnd freuntlich gemeint vnd forder die tag vnsers lebens meinen wollen, der gentzlichen trostlichen zuuorsicht e. l. sollichs, wie sie vns des selbefs zceugen mogen, mit der tad erspurt vnd ab got wil furder befinden sollen, So aber e. l. von Jmands andern, wes vnbillichs angesonnen worde, Das wir kein wissen tragen erkennen wir vns schuldig e. l. dasselbig vnsers vormogens helffen abzuhalten vnd zu behindern trawen aber gotlicher gnade, sollichs nicht sol vorgenommen werden, ader von notten sein, Das erlegte gelt zu vnser Confirmacion sient wir, wie e. l. wissen, in stetter vbung gewest vnd noch zuentrichten vnd den auflauffenden schaden zuuorhutten. haben auch derhalb vnsern Secretarien Johan Wuesten ausgeschickt die zwelfhundert gulden so vns e. l. freuntlich vorgestreckt, zu Nurmberg zuentfangen, vnd neben anderm gelde, so wir bey Ime Hinricus gemacht, wes wir des In eyle haben aufbrengen mogen e. l. Bruder Marggraf Georgen in abzug seiner l. schulde, zu entrichten, vnd sich furder aller gelegenheit des handels bey seiner l. zuerkundigen, Wolten seiner l. gerne die gantze betzalung itzt gethan haben auch derhalben vnsern schuldnern, vf pfingsten betzalung zuthun zugesagt, vns auch bey andern vmb gelt beworben, so befinden wir das vns dabey sollich vorhinderung einfallen das wir vns besorgen nicht wol dartzu gelangen werden vnd das wir schwerlich in diser eyle zur gantzen bezalung komen mogen, Wellen dennoch dortzu all vnsen vleifs vorwenden, Den wir In deme e. l. Bruder vnd vnsern selbst schaden gerne vorhutt vnd vorkomen seggen, Wir haben auch noch gar keinen bericht vnser Confirmacion die wir zuerlangen ader gutten bescheidt doruon gegen entrichtung der betzalung begirig, hoffen sollichs auch In kurcz zu be-

komen Wir wolten auch von e. l. bit wegen, Fridrich Hanen, so ferne raum In vnsern hoff zu Riga, noch dem wir nicht wissen, wie der widder aufgebawet, seine wonung eine zceitlang dorin gonnen dan wir e. l. In dem vnd vil grossern gere Stadt geben, Bedancken vns auch kegen Denselben der zugeschickten newen Zeitung, Der almechtig welde seinem volke gemeiner Christenheit gnod vnd fride vorlehnen vnd alle Ding zum besten vorfugen So e. l. ferner zceitung zukomen wasserley die woren Bitten wir vns ouch freuntlich mitzuteilen, Dergleichen wir auch thun wellen, Es wolden auch e. l. vns wan sie botschafft an Herzogen In Preussen haben werden, zuuorstehen geben, domit wir seiner l. brif auch beantworten mogen, E. l. vil angenehme Dinste zuertzeichen seint wir genegt, Die wir dem almechtigen zu langweriger gesuntheit vnd glugseligem wolfart beuelen. Datum Treiden Sonnabendes noch Ascensionis Dominj Im xxxj^ten Jare

Von gots gnaden Thomas
Erwelther Ertzbischof zu Righa.

48. Thomas, erwählter Erzbischof zu Riga, meldet dem Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, dass er von dem Markgrafen Wilhelm 1200 Gulden zur Bezahlung der Confirmation erhalten und auch das noch Fehlende beischaffen werde, und rechtfertigt sich wegen der Verläumdung, dass er unreine Absichten gegen den Markgrafen Wilhelm hege. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Exaudi (den 24. Mai) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3024., Corp. 2. XVI. 2128.

Vnsere freuntliche Dienste vnd was wir liebs vnd guts vermogen beuorn, Durchleuchter Hochgeborner Furste Besonder lieber Herr vnd Freundt, auf ewr lieb schreiben koningsberg am XXV. aprilis geben, das wir an vnsers Hern auffartstag entpfangen, Wollen wir dieselbe freuntlich nicht bergen, Das wir e. l. vorigem Rade nach bey dem Hochwerdigen Hochgebornen furste vnserm freuntlichn lieben Hern Bruder vnd Coadiutor, Marggraf Wilhelm von Brandenburg, die erlegten xij^c gulden zcu entrichtung des vorgestrackten geldes erhalten, in welchem wir auch wes mehr souil wir haben disser Zeit aufbringen mogen ausgeschigt vnd die Zalung e. l. Bruder dem Durchleuchten Hochgebornen fursten Vnsern lieben Hern vnd freunde Marggraf Wilhelm zu thun, durch vnsern Secretarien Johan Wusten geordent, haben auch vnsern Schuldigern zusagen lassen, vns vf itzt pfingsten In gemein bezalung vorichtung zu thun, In meynung gelich vnd ander gelt Dorvmb wir vnns zubewerben In vbung stehen, den hinderstand dauon zuentrichten zu gebrauchen Trostliche zuuorsicht werden, auch ernegst von selner vnd e. l. gewissen bescheit, vnser erlangten Confirmation der wir mid begirden erwarten bekomen, Bedancken vns auch der freuntlichen erinderung vns durch mengk schirstet zu entbothen, der wir weiter nachtrachten vnd geleben wellen, Zu dem nehmen wir auch zu gefallen an, die fruntliche Warnung so vns e. l. thun des vorhabens, wie In bier Collation sal geredt werden gedachten vnserm Hern vnd Coadiutor zugegen, vnd hoffen solichs vns von ymand mit byllickeit moge bygemessen, ader nachgesagt werden, Dan wir sein l. nie anders dan trewlich freundtlich vnd bruderlich gemeint vnd furder die tag vnsers lebens meynen wellen, Trostlicher zuuorsicht, wie vns des Ir. l. selbst Zeugung geben mogen, sie vnns bisher dermassen erspurt vnd furder also befinden sollen, So aberst Irer l. von Jmands andern, Des

vir doch kein wissens tragen, auch nicht hoffen, wes vnbilliges ader widderwertiges angesinnen ader vorgehalten wurde, erkenten wir vns schuldig das selb seiner l. vnnsers vormogens helfen abtzuhalten vnd zu behindern, wie wir vns gentzlich versehen, e. l. aus bruderlicher vorwantnus auch zu thun nicht vnterlassen werden, trewen aber gotlicher gnade solichs nicht sol vorgenomen, ader von nodten sein werden, Anlangen die in schriften vorfaste Condition Wissen wir vns guther massen zu erjndern, soliche mit auf behagh vnnser Stiffts Stende gestalt, Wie auch der Ingeschigilte briefe zu andern hendenn aus deren gewalt wir sye nicht leichtlich truwen zubringen komen, haben e. l. zum oftermal vorstanden, Aber desselben vnd des begerten Reuers halben wollen wir vns, nachdem wir Inn solichm gerne mit Rathe handeln mid vnsern rethen vnterreden vnd noch gehabtem Radte Inn allen so billich vnd thunlich e. l. fruntlich gerne wilfaren, Vnd e. l. vnsers vormogens fruntliche vnd angeneme Dienste zu beweysen geneigt befunden werden, Die wir gotlichr gnad zu frolichm Wolmogenden langwirigem Regiment beuelen, Datum kokenhusen Dinstag noch exandi Anno etc. xxxjmo.

Von gots gnaden Thomas
Erwelter Ertzbischoff zu Riga

Beilage.

Wir bedancken vns auch kegen e. l. der newen zeitung so vnns e. l. durch die ernuest Meengken schirstet Hoffmeistern vnd Iren Heubtman zur Mymel haben zuschicken lassen vnd als sie vns furder Rathen, mit verkundigung der Mandaten vf denn abscheit zu augsburg anzuhalten, Wollen wir e. l. nicht bergen. Das vnns bisher von Bebr. heyt. ader Romischr keyr. maiestat derhalben kein mandat, ader beuel zu komen, Dorumb wir vnns auch die selben, ader andere mandate vorkundigen zu lassen enthalten, vnd nicht vorgenomen Datum vt In litteris

49. Thomas, Erzbischof zu Riga, bittet den Hofmeister Meinke von Schierstädt, den Heinemann Rede, seinen Delegirten bei dem Markgrafen Wilhelm und dem Herzog Albrecht, wegen des auf ihn gefallenen Verdachts zu entschuldigen. D. D. Dalen, am Dinstag nach Corporis Christi (den 14. Juni) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3028., Corp. 2. XVI. 2129.

Von gots gnaden Thomas erwelter
vnd bestetigter Ertzbischof zu Riga.

Vnsern gunstigen grus beuorn Erbar vnd ernuesther lieber getrewer Wir wissen euch gunstiger meynung nicht zuuorhalten, Das wir aus Rom bescheidt bekomen, Das vnser Confirmation dar erhalten Es ist auch der achtbar vnser lieber getrewer meister Heineman Reden, dissen tag widderumb ins landt komen, Den wir gistern vor Dato am abendt, als wir herkomen, hir vor vns gefunden, Welcher vns dan allerley ertzelung der hendel vnd geschefte in deutzscher Nacion vnd jm heiligen Reich berichtet, Vnd in willen sich mid dem ersthen auch an den Hochwerdigen Hochgebornen fursthen Vnsern freuntlichen lieben bruder vnd Coadiutor zuuerfugen, vnd syner lieb auch doruon bericht zu thuen Vornehmen aberst darbey, Des wir vns, nicht vorhoft, Das Im in Preussen im Intzug an vns Handlung begegneth der er vnsers achtens, vnd auf sein hoge vnschuld, billich solt vortragen wurden sein Welcher er

auch von vns keinen beuelch gehat, auch nicht vortgestalt, Vnd dannoch drumb in misgedungken genomen Vnd wes ferlikeit erlitten, Dieweil wir In dan jnn denenn vnschuldig wissen, vnd er sich seiner Handlung zun ehren wol weifs zuuorantwurten auch derhalben an gedachten vnsern freund vnd bruder den Hern Coadiutor vnd euch komen wirdt Ist vnnser gutlich gesinnen vnd bith Ir wellet Im bey seiner l. gnedig Geher schaffen, sein entschuldigung verhoren, Vnd Ine dorauf seiner l. beuelen, vnndt so wes gegen Im gefastes vnwillens verhanden, zu erlassen, vnd des gleichen bey dem Hochgebornen fursten, vnserm lieben Hern vnd freundt dem Hertzogen zu Preussen auf sein geschene boricht seiner handlung zu entschuldigen bitten Des wellen wir vns zcu euch vnd alles guthen versehen vnd hinwidder gunstiglichen beschulden Datum Dalen Dinstags noch Corporis christi Anno etc. xxxjmo

50. Der Erzbischof von Riga erklärt seinem Coadjutor, dem Markgrafen Wilhelm, dass er die Dompropstei der Rig. Kirche weder zum Vortheil eines von Ungern resignirt, und dessen Vater, Georg von Ungern, daher kein Recht habe, seine vermeintlichen Ansprüche an ihn abzutreten, noch der Erzbischof damit zufrieden seyn könne, dass der Coadjutor diese Dompropstei beim päpstlichen Stuhl für sich impetrire. D. D. Kokenhusen, am Tage Ciriaci (den 8. August) 1531.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3028., Corp. 2. XVI. 2130.

Der Hochwirdigst furst vnnd her, her Thomas Erweltter vnnd Confirmirtter Ertzbischoff der heyligenn Kirchen zu Riga, mein gnedigster her, hat die schrifftliche Instruction vnnd werbunge des hochwirdigen, durchleuchtigen Hochgebornnen Fursten vnnd hern, hern Wilhelms Marggraffens zu Brandenburg etc. Irer f. g. vnnd derselben kirchen Coadiutors Ires geliebten hern vnnd Bruders meins gnedigen hern, durch die hern Geschicktenn an Ir f. g. gebracht, guter massen verstanden bewogen vnnd behertziget, Vnnd dieweill dan, vnder anderen, darin angezogen, das der Ernuest Jurg von Vngern, gedachtem meinem gnedigen hern Coadiutor bericht, wie mein gnediger her von Riga seinem Sun, die Thumbbrobstey der kirchen Riga zu resignirn vnnd zuuberlassen, gelobt, Welche gerechtigkeit Jurg von Vngern dem hern Coadiutor aufgetragen, vnnd dieselbig also vort, durch Anthonium Morgenstern meins gnedigsten hern von Riga Secretarien bey Bebstlicher Heyt. gemeltem hern Coadiutor zu gut impetrirt vnnd erhalten Darauf will mein gnedigster her von Riga die hern geschickten gnediglichen berichten. Das seine f. g. solche resignation oder derhalb zusage nie gethan, mag auch dermassen gescheen, nymer zu recht beweyst werden Woll mag seyn, das Jurg vonn Vngern seine f. g. durch beschickunge darumb angelangt, Darauf sich doch seine f. g. wie beweyslich nicht anders haben vornemen lassen, dan dieselbige Brobstey were Irer f. g. patrimonium nicht, wusten die auch Ires gefallens nicht zuuerlassen Sunder der versehung wolte hirnegest bey einem W. Capittel, die die freyen wale doran hetten, steen, gerne wolt Ir f. g. bey den, seins Sons, (wie dann gescheen) im besten gedencken, es were aber darauf nichts endtlichs eruolgt, derwegen Mein genedigster her von Riga nicht wenig befrembdt, das Jurg von Vngern meinem g. h. Coadiutor von den Dingen bericht gethan vnnd die vberlassenn die nicht gescheen, vnnd darzu er kein Recht gehat, oder noch habe, Vnnd hetten darumb sein f. g. woll leyden konnen, das sich Jurg vonn Vngern dergleichenn handelunge, die bey seiner

f. g. nicht anders mogen angesehen werden, dan dadurch die beyden hern vnnd so vort die gantzen Lande in vnfreuntlichen willen, vneinigkeit vnnd aufrure zubewegen, het thuen enthalten, Wie Ime auch das gezimbt, will mein gnedigster her von Riga hiemit in eines ydern verstendigen bedencken gestalt habenn

Unnd als er sich auch hat vernemen lassenn, so daruber die Brobstey einem andern zugestalt vill darbey zuthuen, damit Ime sein Zusage gehalten werde, Will sich mein g. h. vom Riga vngezweyffelt versehen, Dieweil Ime nichts gelobt, ers auch nicht beweysenn moege, vnd derhalben kein Recht hat, das er darauf ychtes fursunemen fug hat, Vnnd ob er sich gleich aufs freuenlichen gemuete vnderstunde, Ime wurde Nymands der seiner hendell erfarn, gegen Recht beyfall geben, dan m. g. h. one das entschlossen, so Ir f. g. die Brobstey gedencken zuuerlassenn, darbey wie sichs zun ehrenn vnnd rechten eigent zu handelen, wie des fals vngezweyffelt ein W. Capittell auch nicht anders thun werden, dann Ire priuilegia vnnd recht vermogen

Nachdem auch further angezogen, von wegen verhuetunge viles aufrurs, die Brobstey die Bebste. Heyt. heimgefallen sein soll, durch anthonium Morgenstern, dem h. hern Coadiutor zu gut impetrirt mit bitte solches bey dem wirdigen Capitell zufurdern, Verhoffen sich m. g. h. vom Riga bisher nicht anders erspurt wordenn seien, dan alles zuthuen vnnd vortzustellenn, das zu des h. hern Coadiutors ehre wolfart vnnd Zunemen ersprissen mochte, wie sye gernne furter thuen wollen, Dieweil aber diesser Handell gemeiner so wol der zu Riga als anderer Kirchen vnnd gemeiner Lande zu Lyfflandt herligheit vnnd gerechtigheit, welche der her Coadiutor vnnd seine f. g. fur sich vnnd den hern Coadiutor, gemeinen der Lande Stenden hat verbryeffen vnnd versigelnn mussenn, belangendt, Vnnd seine f. g. als der Metropolitan die auch zu halten vnnd zu handthaben sich schuldig erkennen, Achten Sie es von wegen mangels der personnen, Ires wirdigen Capitels achtbarn Rathes vnnd anderer, so die sachen mit antreffen, villerley auffrur vnd vnlust so sich sunst aufs solchen hendeln vrsachen mochten zuuerhueten darfur, das disser Zeit daruon nichts fruchtbarlichs gerathschlagt werden mag, Wissen ir f. g. auch auff das anbringen kein beschlifsliche antwurt zugeben, Wollen aber dasselbig in kein vergessen stellen, vnnd zu gelegenheit Reyfflich vberlegen vnnd betrachten vnnd alsdan meinem g. h. Coadiutor mit fuglicher vnd geburlicher antwurt (*fehlt:* versehen).

Es were aber meins gnedigsten hern von Riga freuntlicher Rath, vleissig ansuchenn vnnd hoche bith mein g. h. Coadiutor wolte sich in dergleichen wege, die Ires achtens wenig fruchtbar vnnd one grossen widerwillen, vnlust vnd aufrur der gemeinen Lande, nicht woll zulangen mogen, nicht furen lassen, Sunder die vmb erhaltunge willen, frides lieb vnnd einicheit vnder einander vnnd zwischen gemeynen Landen gutwillig angeben vnnd abstellen.

Wuemit mein gnedigster her von Riga vnnd ein wirdig Capitel, meinem g. hernn Coadiutor vil beheglicher vnnd freuntlichs willens vntertenige vleissige Dinste zuerzeigen wusten, darzu wollen sye sich in alweg gegen seiner f. g. freuntlich gutlich vnnd vleissig erzeigen, vnd hiemit erbotten haben. Zu vrkunth mit seiner f. g. Secret furgetruckt besigelt, vf Kokenhusen Dinstags Ciriacj Anno etc. xxxj.

51. Der Rigische Erzbischof **Thomas** *entschuldigt seinen Rath, Meister Hei-*

mann Rode, Lic. V. J. und Gesandten an den röm. Kaiser, bei dem Markgrafen Albrecht wegen des Verdachts, als habe derselbe allerlei unternommen, um dem Markgrafen Wilhelm die Coadjutur zu entziehen. D. D. Mittwoch nach Mariä Krautweihung (den 17. Aug.) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3027., Corp. 2. XVI. 2131.

Vnsere freuntliche Dienste vnnd was wir liebs vnnd guts vormogenn zcuuor Durchlauchtiger Hoichgeborner furst, Bsunder liebe Her vnnd freund, Vnns hat der achtbar vnd wolgelarter vnser Rath vnnd lieber getruer Meyster heymannus Rode, der Rechte Licentiat, in syner wederkumft vonn Ror. Keyr. Mt. vnsers allergnedigsthenn Heren Houe, vnder anderen boricht, wo ehne e. l. zcu Konnisperg dorch etsliche ire statliche Rettenn, hettenn beschigkenn vnnd beschultigenn lassenn, als solt er, sich by vnns, vor seinem auszog, wyder denn loblichenn handel der Coadiutory auffgericht vnnd des hoichwerdigenn hoichgebornenn furstenn vnsers freuntlichenn liebenn Bruders vnnd Coadiutors Herenn Wilhelmenn Marggrauenn zcu Brandenburg etc. beide hir vnnd aussenn Landes, anders dan mit dem besthenn gedacht vnnd dem entegenn etlich volck zu Rofs vnnd zu fufs auffgebracht habenn Das doch zu keynen zceiten jnn synn gemut gekomenn, vnnd vnns auch synes verhoffens wol anderfs bewust were, Inn vntertenigem demutigem vleisse gantz dienstlich bittend wir woltenn Ine vber siner getanenn entschuldigung by e. l. wyder entschuldigenn vnnd ine darauff an e. l. eine freuntliche vorschryfft mytteilenn, Damit e. l. syner getanen entschultigung, fso velen zhubas mochtenn stad geben, allenn gefasseden argwon vngunst vnnd vngnaden fallenn lassenn vnnd synn g. h. seynn vnnd bleiben wolte, Dieweil vnns dann obberorthe Meyster heyman Rode in erzeitenn zcum ehrenn vnnd sunderlingenn gnedigenn wolgefallenn aussenn Landes etzliche erliche Conditionen vnnd stet verlassenn, vnnd by denn zceitenn. so es Ins land der eroffnetenn Coadiutoreye halbenn gantz hart vnnd seltzam gestanden vnnd wyr schwerlichenn leuthenn bekomenn kontenn, dye vnns in vnsern anliggenden notenn, hettenn dyenenn mogenn, vnns allezeit here getrulich vnnd nutzlich gedient den loblichenn handel der Coadiutory nicht sunder grosse ferligkeit denn gemeynen Standenn disser Lande Publicirth vnnd in vnnd aussem land mit allenn ehrenn vnnd trewen daruber gehaltenn, auch nit darentiegenn vorgenomenn, wo wir des auch von vnsern hern vnnd frunden lobliche orkund empfangenn, vnnd wir ime auch nit anderfs beuolenn hetten, Is derhalbenn vnsere gantz freuntliche vleissige bit, E. l. woltenn solichen vngegrundten anbrengenn keinen glaubenn zustellenn, allenn gefastenn gram vngunst vnnd vngnade, fallenn lassenn, vnnd ine aufs verberorten orsachenn, gentzlich entschuldigt habenn, vnnd wissenn, Sein gnedigher Her seynn vnnd pleiben Wo wir vnns des zu e. l. willenn vertrosthenn, vnnd vmb die selbenn, freuntlich gerne wederumb vordyenen, Begerenn des e. l. zuuorlessige antwort. By Jegenwertigenn, Datum Midweckens nach Marien Cruytwyhung Anno etc. xxxjmo

Vonn gotes gnadenn Thomas Erwelther
vnd Confirmirther Ertzbischoff zu Riga.

52. Thomas, Erzbischof zu Riga, giebt seinem Coadjuter, Markgrafen Wilhelm, das Missfallen des Bischofs von Dorpat, so wie sein eigenes, darüber zu erkennen, dass er sich, ohne Einwilligung des ersteren, um die Erlangung einer vacanten Propstei

im Dorpatischen Bisthum beim päpstlichen Stuhl bewerbe. D. D. Kokenhausen, am Montag nach Mariä Geburt (den 12. September) 1531.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3028., Corp. 2. XVI. 2132.

Post Salutationem Geliebter her Freundt vnd Bruder Als vns e. l. laetzt vorstendigt wie Sie Ire statliche Bodtschafft bey dem hochwirdigen vnserm geliebtenn Freundt vnnd Bruder dem hern zu Darbt desselben Kirchen Brobstey halben, so e. l. zu Rom hetten impetriren lassen, gehabt, vnnd darauf zu antwort erhaltten, Das vns sein l. gedechten derhalben kurtzlich zubeschicken, mit freuntlicher bith, Wir wolten e. l. damit Sie die Brobstey, souil dester bas erhalten mochten, bey solchem handell freuntliche furderunge erzeigen vnnd beweisen, Wollenn wir e. l. treuhertziger wolmeynunge nicht verbergen Das hochgedachter vnser lieber Freundt vnnd Bruder von Darbt, den wirdigen vnsernn lieben Andechtigen Hern Laurentzen Volckerfsen Irer kirchen doselbst Thumbhern, an vns gefertigt, vnnd vnter andernn gantz scharff furgeben lassen, Nachdem wir hochgedachtem vnsern Freundt vnd Bruder von Darbt, vor e. l. ankunfft ins Landt in einer versigellten Instruction zugeschrieben Auch gemeinen disser Lande Stenden, vff einer derselben Zusamenkunfft zu Wolmar fur Vns, vnser wirdig Capitel vnd gemeine Acht. Rytterschafft hetten offentlich, zusagen vnd geloben lassen, Das der loblich handell der Coadiutorey Nimands zu schaden nachteyll oder abbruch, sunder mer zu erbauunge, erhaltunge vnnd vestunge, eines yden priuilegien, herligkeiten, Freyheitenn vnnd alten loblicher gebreuche, furgenomen, Darbey Sie auch e. l. allenthalben gnediglichen wolten handthaben, schutzen vnnd beschirmen, Wie solches in allen vnsern Instruction vermochte vnnd mitbrechten, So were seiner L. nu mher vnuersehenlichen vnnd gar schwerlichen zuhoren, Das sich e. L. vber solche vnsere, vnsers Wir. Capittels vnnd gemeiner Achtbaren Ritterschafft statliche Zusage, gelubte, Sigell vnnd Bryffe, zu seiner L. Kirchen Brobstey thetenn, einlassen, vnnd die bey bebstlicher Heyt. erhalten Dieweyl dan sein L. vorberurtte Brobstey in anmerckunge Irer bedrugkten kirchen vnnd Stiffts ytziger vnuermugenlicheit vnnd grosser burde, mit Bebstr. Heyt. Dispensation angehaltten vnnd vor e. l. krenunge nicht vaciren konde, wolten seine L. vns als Iren Metropolitan gutlich ermant vnnd gebetten haben, Wir wolltenn Sie bey betrachtunge vnserer gethannen gelubte Sigill vnnd bryffe, So wir darauf gemeynnen Stenden disser Lande gethan vnnd zugeschicket, bey dem Iren beschutzen, vnnd bey e. L. freuntlich verfugen, Damit Sie deshalb zufriden vnnd von der, vnnd weiterer anforderunge, freuntlick vnnd billich verschonet vnnd nicht vff beschwerliche andere wege (das sein L. nicht gernne thuen wolt.) zutrachten verursacht werden mochten, Dieweil Sich dan die hendell der gestalt wie obenn berurt, vnnd nicht anders begeben, wie auch seiner L. vnnd meniglich zustaen mussen, Vnnd e. L. abzunemen, wie Vns fugen vnnd geburen mochte, gegen solche statliche handlung etwas zuuorhengen, oder gedachtem vnserm Bruder, als Ihrer L. Metropolitan, auff Ire weiter ansuchen vnd billichen sachen, sunder begertte hulffe vnnd trost zuuorlassen, Wollen wir vns nochmals zu e. L. trostlich versehen, (wie wir auch hiemit gantz freuntlich bitten) Es werden sich e. L. in anmerckunge obenerzeltter vrsachen, in Irem vornemen, dar die hendell in Freuntschafft, wie wir altzeit geratten, nicht mochten zulangen, gutlick bedengken, vnd da so helffen insehen, Das wir von seiner L. oder gemeynnen disser

Lande Stenden, vonn wegen vnser gethanen gelubte vnd Zusage, nicht weyter beschuldigt werden, oder in andere beschwerunge komen mogen, Deran thuen e. L. hochgedachten vnserm Freundt vnnd Bruder von Darbt, neben vns ein sunderlich hochgeacht freuntliche wilfaringe vmb e. L. freuntlich etc. Datum Kokenhausen Montags nach Marie geburth Anno etc. xxxj.

53. Vollmacht des Raths und der gemeinen Ritterschaft des Erzstifts Riga für Einige aus ihrer Mitte zur Wahrnehmung und Verhandlung aller ihrer Angelegenheiten. D. D. Riga, am Dinstag nach Michael (den 4. October) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3029., Corp. 1. VIII. 910.; steht schon abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 62.

54. Thomas, Erzbischof zu Riga, verspricht, das, was er zur Abzahlung der 1840 Ducaten, die der Markgraf Georg von Brandenburg ihm zur Erhaltung der päpstlichen Confirmation und des Palliums geliehen, noch restirt, unfehlbar zu entrichten. D. D. Kokenhusen, Mittwoch nach Dionysii (den 12. October) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3030 a., Corp. 1. VIII. 911.

Wyr Thomas von gotes gnaden Erwelther vnd Confyrmirther Ertzbischoff zu Riga doen kunt vnd bekennen In dissen vnseren offnen bryeue. vor idermeniglichen die ehne sehen horen ader den he zu lesen vorkumpt, Nach dem vns der Durchlauchte hoichgeborne furst vnd her her Jorg Marggraff zu Brandenburg etc. vnser geliebter her vnd frund. zu erhaltung vnser Confirmation, vnd pallii, mit achtzehn hundert vnnd vertzig Ducaten de Camera auff vnser vnd des Durchluchtigen hoichgebornen fursthen vnd hern hern albrechten Marggrauen zu Brandenburg In Preussen etc. hertzogen vnsers geliebthen hern vnd frundes. vleissig bit, fruntlichen vorgestrackt vnd verholffen Darauff wir eyne mergliche summe geldes bereit entricht. also das vnsers achtens daruon wenig vberig vnbeczalt hinderstheen sol. Damit nu seyne l. auch hoichgemelther vnser her in Preussen von wegen sterfflicher vnnd menslicher Infelle, sodanes ires freuntlichen willens nicht vff schaden gefurt sunder defshalb genochsam vorgewist werden moghen Haben wir geredt vnnd gelobt, wie wyr by vnseren furstlichen eren vnd christlichen trawen in krafft düssers vnsers bryeffs redenn vnd geloben, vor vnns vnnd vnse nachkomen, syner l. ader iren nachkomen, alles des so zu entrichtung vnser Confirmation vber das erlegte geld, nachstendig, vor vnns vnnd gemelthe vnser Confirmation nach empfangung daruber gestalthen Rechenschafft freuntlich vnnd zu Dang zu antworthen zu erleggen vnnd ane syner l. ader irer nachkomen schaden den minsthen Pfenning mit dem meysthen zcu bezalen, ane alle geferde, Thor Vrkunth haben wir dissen brieff mit vnser eigen hant vnderschryben vnd mit vnserem maius secret beuestigen lassen. Die gegeuen auff vnserm slosse kokenhusen Midwochens nach Dionisij nach Christi vnsers heren geburth Dusent vyffhundert Im einvndrysigsthen Jare

Thamefs Scte Rigen. Ecclie Electus
q. Confirmatus qui sup. manu ppria ffct.

55. Erzbischof Thomas von Riga bittet den Markgrafen Albrecht wiederholentlich und dringend um die Uebersendung seiner päpstl. Confirmations-Bulle und des Palliums, und verspricht dagegen, ihn wegen des Restes seiner Schuld völlig sicher zu stellen. D. D. Kokenhausen, Mittwoch nach Dionysii (12. Oct.) 1531.

Original im K. A., s. Index nro. 3030 b., Corp. 2. XVI. 2133.

Vnsere freuntliche dienste vnd was wir liebs vnd guts vormogen zcuuor Durchleuchtiger Hochgeborner Furst geliebter Her vnnd freund. Aus e. l. brieff zu korthin auff der Jacht. geben vorsteen wir Wiewol e. l. zu vnser bit der begerten Confirmation vnd Pallii des wy vnns jegen e. l. fruntliches fleys thun bedangken, in gantzer freuntschafft geneigt konthen sy vnns doch zu vorhutung bruderlicher vordeghtlickeit vor der eigentlichen berichtung von den hochgebornen fursthen vnserem geliebten Heren vnd frundhe herenn Jorg Marggraffen zu Brandenburg etc. ob die summe von vnns erlegt ader ehr wir vnns deshalb kegen seiner vnnd e. l. mit gnochsamer Vorsycherung vorbunden, dar ein nicht wylfarn etc. Wiewol wyr vnns nu, vnsere freuntliche vorwantnufs nach, keyne vordechtlickeit solichen misglaubens, by e. l. vormodeth, vnns auch wol vorsehn hetten, wir solthen, der vnser zcuuorsichtlichen bit von e. l. fruchtbarlicher gewert werden, vnd des hoichgebornen vnsers geliebten Heren vnnd Coadiutors etc. freuntlicher forderung darby genossen haben, darmit wir sodane vorgebliche vnkosthen auff dem langen wege, besunder in dissen farlichen sterblichen leufften nicht hetten thuen dorffen Wollen wir dennoch dasselbige aufs angezogen e. l. orsachen also freuntlich darby gerne brengen vnnd pleyben lassen, zweyfelen auch mit allen nichtes e. l. haben darby aus vnsern vorigen schryfften genochsam eingenomen, Das wir bouen die bewusthen zweiffhundert Rinisch golt gulden, eyn merglich gelt an Wax vnnd ander Warhe mit vnserem Secretarien Hans Wusthen, die bereyt am Dage Petri vnnd Pauli zu Erfurth angekomen, vberschigkt das wir vnns derhalben vorhoffen, es sy numehr, midler zceit der merer teyl entricht vnnd gar wenig von solicher bezalung nachstendig geblyben, Dragen auch so vylen sterckeren zuuorsicht zu ewer l. wan auch gleich die anstand grosser, se werden vnns, gemelthe Confirmation vnd Pallium nicht lenger aufhalten, sunder aus angezogen orsachen destofruntlicher vortrawen, Nichts tho weniger darmit hoichgedachte e. l. Bruder Marggraff Jorg boneben e. l. vonn sterblicher vnnd menslicher Infelle wegen desto stadlicher vorgewist vnd vorwarth seyn mogen Schigken wir e. l. die bogerthen vorsycherung mit freuntlicher erbydung. ab vnns nach vber das ausgelegte gelt. wes zu bezalen hinderstheen mochte. vnnd die selbtige vorsycherung by e. l. nit vor genochsam angesehen worde, das sy als dan eyn ander nottel ires eigen gefallens stellen, vnnd dye mit ytzigen vnsern boten. an den hoichgedachten e. l. Broder vnseren geliebten Heren vnnd Coadiutor schigken lassen moghen, Wylche nottel wyr nach besichtigung gerne vorsigelen vnnd syner l. wederumb antwurthen vnd zustellen wyllen, In vngezwyfelthenn vortrawen fruntlich vnnd zcuuorlessig bittend es wolle vnns e. l. auff aller freuntschaft disser vnser bit vor difsmals noch geweren Gegenwertigen vnsern geschigkten die Confirmation vnd Pallium vnns hyr zubehendigen vberanthworthen vnd die jo vnerworbner sache mit vnfruchtbaren gehabten vnkosthen vnnd verdryefs des langen wegs an vnns nit wederumb komen lassen, Darin wollen sych e. l. kegen vnns vnnserem hohen vertrawen nach dermassen ertzeigen das wyr lieb zcuuersicht vnd gute freuntschafft by e. l. zehaben vnd der by derselben erspryeslich genossen empfunden, Das wollen wir vmb ewer l. vnsers vermogs in alweg vnd vyl grosseren zuuordyenen geneigt vnd geflissen erspurth werden Datum kockenhausen Midwochen nach Dionisij anno etc. xxxjten

Von gotes gnadenn Thomas Erwelther
vnd Confirmirther Ertzbischoff zu Righa.

56. Protestation und Appellation des Markgrafen Wilhelm wider die Verleihung der Rig. Dompropstei an den Heinemann Rode, in Form eines Notariats-Instruments. D. D. Ronneburg, den 26. October 1531.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3031., Corp. 2. XVI. 2134.

In nomine domini Amen, Anno a Natiuitate domini Millesimo quingentesimo tricesimo primo Indictione quarta Pontificatus Sanctissimi In christo patris et domini domini Clementis diuina prouidencia Pape Septimi anno nono die vero Jouis vicesimasexta Mensis Octobris In mei Notarij publici ac testium Infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus Spectabilis dominus Anthonius Morgenstern Clericus Misnensis diocesis Reuerendissimi ac Illustris principis et domini, domini Wilhelmi Coadiutoris Metropolitane ecclesie Rigensis Marchionis Brandenburgensis etc. Cancellarius principalis principaliter pro seipso tenens et habens suis in manibus quandam papiream prouocacionis et appellacionis cedulam dicens prouocans appellans ac causamque ipsam deuoluens apostolos petens, tuicionique Sancte Sedis apostolice se subijciens ac protestans, prout in eadem plenius continetur et habetur, tenor eiusdem appellacionis sequitur et est talis: Cum appellacionis remedium, nedum in oppressorum sed opprimi timentium a iurium conditoribus salubriter adinuentum sit, hinc est quod ego Anthonius Morgenstern, clericus Misnensis diocesis animo et intencione appellandi causamque infrascriptam ad Romanam Curiam deuoluendi dico et propono, Quod licet prouisio et disposicio prepositure sancte Metropolitane ecclesie Rigensis quam hactenus Reuerendissimus in Christo pater et dominus dominus Thomas electus et confirmatus Archiepiscopus Rigensis possedit ex eo quod Reuerendissima sua dominacio ante tres annos in Archiepiscopum electus ante obtentam a Sanctissimo domino nostro papa confirmacionem Hucusque et vltra terminum Juris sine dispensacione Canonica, se possessioni regiminj et administracioni Archiepiscopatus prefati, possessione prepositure pretacte, sine apostolica dispensacione simul retenta, immiscuerit et intromiserit, ad Sanctissimum dominum nostrum papam iuxta Sacrorum Canonum constitucionibus deuoluta sit, ut mihi Anthonio Morgenstern clerico Misnensis Diocesis a Sanctitate sua de eadem prouisum, Idque per Signatam quandam Supplicacionem sue Reuerendissime D. ostensam significatum et ius meum per hoc acquisitum intimatum, manusque eiusdem Reuerendissime D. sue ac Venerabilis Capituli per diuturnam moram ac retencionem vtriusque possessionis tam Archiepiscopatus quam prepositure et subsecutum mihi a Sanctitate Justam prouisionem fuisse et esse clausas notificatum Ob idque suam Reuerendissimam D. ac Venerabile Capitulum Rigense intelligisse ac merito intelligere debuisse, illis in contemtum Serenissimi domini tanquam eorum supremi principis, et mei Juris per apostolicam prouisionem acquisitum nihil attentandum fore nec attentari debere, Illis tamen omnibus non consideratis Idem Reuerendissimus dominus electus et confirmatus Rigensis fertur in cuiusdam Hennemanni Roden (*add.* usum) eandem preposituram ad manus Venerabilis Capituli Rigensis resignasse ac Venerabile Capitulum eundem Hennemannum In pretensum prepositum elegisse ac Venerabilem dominum Johannem Storbecken decanum, ac nonnullos alios decima septima currentis mensis Octobris eundem et actualem possessionem eiusdem nulliter tum hec omnia et de facto induxisse Senciens igitur in hoc Sanctissimum dominum nostrum papam

st per consequens me in acquisito meo Jure lesum, timensque in posterum me grauius ledj posse, eandem praeiudicialem factam resignacionem, subsequentem electionem, possessionem, tradicionem seu pocius violentam et temerariam occupacionem et intrusionem, assero nullam, iniquam et temerariam et violentam, et si qua est, ab eadem et toto eorum celebrato pretensum actum in his scriptis appello Causamque ipsam ad Romanam Curiam deuoluo Subijciens me causam meam protectioni et tuicioni Sanctissimi Domini nostri Pape et Sancte eius Sedis Apostolice, Requirens vos Notarium, quatenus eandem meam Interiectam appellationem eidem Hennemanno pretenso et asserto intruso, cui pretextu huiusmodi pretensionis resignationis electionis et intrusionis nil Juris ad eandem prepositurам competit nec competere potest, quomodo si commode presenciam eius habere poteritis intimetis, aut per affixionem publicam in valvis Metropolitane ecclesie significetis aut per alium Notarium publicum intimarj et notificari faciatis, Citantes aut Citari facientes eundem, quatenus infra terminum Juris Iter ad Romanam Curiam vnacum omnibus suis pretensis Juribus, quibus se in pretensa sua causa teneri et defendere pretendit, arripiat, ac se Sanctitatis sue conspectui presentet Ibidem ad omnes terminos in eadem causa necessarios processurus et procedi visurus Cum certificatione solita, quod non vacabitur alibi quam vt moris est per audientias contradictorias publicarj. Requirens a vobis Notario publico desuper primo secundo et tercio Instanter et instantissimi apostolos testimoniales, Saluo Jure adendi etc. et protestor de prosequendo etc. — Super quibus omnibus et singulis premissis Idem dominus Cancellarius appellans vnum vel plura publicum seu publica fieri atque confici pecijt Instrumentum seu Instrumenta Acta sunt hec in Arce Rownenborgk Rigensis diocesis Anno Indictione pontificatu die quoque et Mense quibus supra presentibus Ibidem Nobilibus viris dominis Georgio ab Vngern et Reinoldo de Rosis prefati Reuerendissimi et Illustris principis a consilijs testibus ad premissa vocatis pariter et requisitis.

Deinde anno domini Indictione et pontificatu quibus supra die vero Mercurij decima sexta Mensis Nouembris ego Notarius Infrascriptus ad requisicionem prefati domini Anthonij Morgenstern appellantis accessi Venerabilem dominum Magistrum Hennemannum Roden pretensum Intrusum In Arce archiepiscopali Kokenhusen Rigensis Diocesis personaliter repertum eique prescriptam Interiectam appellationem Insinuaui et ad eius noticiam deduxi realiter et cum effectu Et in signum vere et actualis Insinuacionis dedi et assignaui sibi huiusmodi prefate Appellacionis Copiam per me Auscultatam Acta sunt hec In Arce Kokenhusen supradicta In presencia Reuerendissimi domini Archiepiscopi ac Venerabilium et Nobilium Virorum domini Joannis Storbeken decani Magistri Hiilebrandi Lutkens thesaurarij Georgij Krudeners prefectj Georgij ab Vngern Joannis de Tisenhusen Capitanei Reinoldi a Rosis Henrici a Tisenhusen, Bertoldi Schwarthoff Joannis Notken, et aliorum plurimorum nobilium ac familiarium Ecclesie Rigensis testibus ad premissa vocatis pariter et requisitis

Et ego Wolffgangus Loes clericus coniugatus Misnensis diocesis publicus etc.
cum solita subscriptione.

57. Des Markgrafen Wilhelm, Coadiutors von Riga, Instruction für seinen Rath, Georg von Ungern, Freiherrn zu Pürkel, Botschafter an den livländischen

*Ordens-Meister **Wolter v. Plettenberg**, betreffend die geschehene Uebernahme des Bisthums Oesel von dem Markgrafen und das Benehmen seines Gegners dabei, des **Reinhold v. Buxhöwden**. Vom Jahre 1532.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3038., Corp. 2. XVII. 2136.

Instruction wes von Vnsern wegen, von gottes gnaden, **Wilhelms** Coadiutors des Ertzstiffts Riga, Postulirter des Stiffts Osell, Marggraf zu Brandenburgh etc. ann den Hoichwirdigen, Vnserann geliebten Freundt vnnd Nachparn, Hernn **Walttern vonn Plettenbergh**, Meyster teutsch ordens zu Lyfflandt, Durch den Edelen Vnsern Rath vnd liebenn getreuen, **Jurgenn vonn Vngernn** Hern zu Porckull soll geworbenn werden

Nach geburlicher begrussunge, Soll Vnser geschickter furtragen, wie Wir zu dem Stifft Osell gekomen, Mit clarem boricht was not Vnser wirdig Capittel, Erntuesten Rytterschafft vnnd Vnser Stifft zu Osell, dahin gebracht, Das sie Vnns postulirt vnnd zu Inen gebedtenn

Anfenngklich hat Bebste. Heyt. Vnser allerheyligster Vatter, aufs sonderlichen gnaden vnnd gunsten, Vnns verlehnet vnnd gegeben, Die Techaney zu Osell, vnnd preuen zum Vogelgesangh, mit meren andern lehenen Darauff Wir dann seiner Heyt. Sigill vnd bryffe, Als vonn dem heupt der Crystenheit, Welches das zuthuen Recht, fuge vnd macht, Nach entpfangunge derselbigen, Habenn Wir dem Erwirdigen Hern **Reinoldo**, dem Wirdigen Capittel. Erntuestenn Rytterschafft Vnsers Stiffts Osels zugeschriebenn, Sie wolten sich in die nehede beyeinander zu komen begeben, So wolten Wir Vnser statliche Bodtschafft, ann Sie schickenn, Welches nu Vnser Wirdig Capittell vnnd Erntueste Rytterschafft, sunderlich ann den Erwirdigenn Hern **Reinoldum** geschriebenn, vnnd gebedtenn, Er wolte sich vber die Sonde nach Lehal zu komen begeben, vmb merklicher des Stiffts anliggende auch vmb Vnser Bodtschafft zuuerhoren vnd mit gepurlicher antwort abzufertigen

So hat er sich vber die Sonnde bis zu Orrukas zwey meyl wegs vonn lehall begeben, aldo ein kleine Zeit verhart, Vns vnnd dem Haufs Brandenburg zu hoen vnnd spot, Vnser byttenn vnnd erbyeden nicht wollen horen, Vnnd also widerumb nach der Arnfsburgh gezogenn Wiewoll Wir Vnser Bodtschafft, den Wirdigen Erntuestenn, Hern **Hyldenbrando Lutkenn**, Domhern, **Henrich von Vnngern** Rath, **Gert vonn Vngern**, vnnd **Laurennz Westuall**, aufs der gemeynen Vnsers Ertzstiffts Riga, nicht anderst als Cristliche, Freuntliche vnnd billiche Werbe, vffgelecht, Das Vnser zufordernn, Vnd dabey von Vnsernn wegen zuerbyeten, Wiewoll Wir ein geborner Furst, So wolten Wir Vns doch nach Ordenunge der Rechten, Statuten vnnd gebreuchenn des loblichenn Stiffts Osell vnnd anders nicht haltenn, als einem Domdechant, Vnd Domhern derselbigen kirchen, Auch mit hylff des almechtigenn, gegen einem yedern also schicken Das Sie sich Vnser Person hetten zubefreuenn, vnnd nicht zubefaren, Mit sunderlicher freuntlicher erbyetunge, gegenn dem Erwirdigen hern **Reinoldo**, Er wolt Vnns In der sachenn wilfarenn, So weren Wir des Erbyetens als ein Lydtmafs der kirchenn, vonn der Bebstn. heyt. versehen, Wir wolltenn seiner person vff Vnser kost vnd Zerunge, durch Vnsernn Procuratorn die Confirmation bey bebr Heyt. lassenn aufsbringen, So haben Wir dabey lassen protestiren, So Vns die lehenen geweigert, woltenn Wir Vnser sachen vnnd Recht,

dem Almechtigen got Bebr. Heyt. heymstellenn, vnnd also fordern vnnd suchen, Als Wir vnnd Vnser hoge Frantschafft kunige Chur- vnnd Furstenn, zu thuen, Fueg, Recht vnnd macht hetten Vnsers Vermogens, Wie das in Vnser Instruction vnnd Protestation weyther enthalten,

Darauff Vns das Wirdig Capitell vnnd Erntueste Rytterschafft des Stiffts Osell. damals ein Cristennliche vntertenige, vnnd gutliche antwort, bey Vnser Bodtschaft lassen zuentbyeten, Die Wir in allen gnaden vnnd gunsten angenomen, Mit den aufsdrucklichen wortten, Wue mit Sie Vns in der sachen zu wilfarenn wustenn vnnd zudyenen So thettenn Sie es in alweg gern, Es stande nicht bey Ine, Sunder bey dem Er: Hern Reinolde Bixhoueden, Sie wolten auch mit allem vleys, bey seiner Erwirde, anhalten, er solle Vnns mit dem aller ersten, bey eigener Bodtschaft antworten

So habenn vber das Vnsere geliebte Hern vnnd Frunde, Konige vnnd Furstenn, fur Vnns an den Erwirdigen Hern Reinoldum geschriebenn, vnnd für Vnser Person vleissig gebeden, Welches Er, Irenn Mtt. vnnd liebden nicht beantwort Sonder sich hoenlich vnnd spotlich horen lassen

Aufs denen vnnd andern mer ehafftigen Vrsachen auch das Wir in erfarunge gekomen, wie vnpillich vnd freuentlich, Sich der Erwirdighe Reinoldus gegenn das w. Capittel vnd Erntueste Rytterschafft, zu Osell gehaltten, vnd geschicket, vnnd das Wir nach geschrieben Rechten guten boricht, Das er seine Confirmation In Rechter Zeit, nit aufsgebedten, Die Regierunge vber die Gestrengen verbodte, der Rechten, mutwillig angenomen one Rath Willen vnnd Consent der Hern Economen w. Capittels vnnd Erntuesten Ritterschafften wie In beygelechtem bericht des w. Capittels vnnd Erntuestenn Rytterschafft clerlichen zuuernemen,

Sindt Wir nhun nicht vnbillich als ein Lydtmafs der kirchen, zu Osell vonn Bebstr heyt. begnadet, vnnd Vns seine Heyt. vmb dieselben kirchenn zu byttenn geratthen, dem Wir auch also damit die gute kirche in kein frembde hennde queme gedan, vnnd vort gestellt, Darauf Vnsere Freunde vnd Procurator, von Rom Vns, zugeschrieben das die Bebe. heyt. Vnser allerheyligster Vatter, durch Vnderhandlung des Aller Erwirdigsten Vnsers liebenn Hern vnnd Freunds, des Cardinals Detrusiensis Wilhelmi Juckuort mit Vnser Personen zufryden, vnud Vns mit der kirchen zu Osell durch verseumnus, des Erwirdigen Reinold, Lauts der geschrieben Rechtenn, gnedigliichen versehenn vnnd zugesagt,

So haben sich mitler Zeit In dem Stifft Osell vyll seltzamer fell vnd hendell zugetragen, So das durch vorsehunge des Almechtigen, Verseumnus, seltzam furnemen, vnnd handlung des Erwirdigen Reinoldj Das Wirdig Capittel vnnd Erntueste Rytterschafft Ins ende gedrungen, vnnd genottiget, Dem Erwirdigen Reinoldj zuschreybenn, wie In beygelechtenn beyden Copeyen, des Wirdigen Capittels vnnd Erntuesten Rytterschafften bryffenn zuuernemen, mit den schlyfslichen worten, wie Wir bericht, So er nicht anqueme, zwischen der Zeit vnd Martinj, mit Inen sich nicht vergleichen, seine Veynnde, Die das Stifft gedechten zubeleydigenn, styllen, So gedechten vnnd woltenn Sie einen andern Hern kyefsenn, Welche warnungschryffte, Bodtschafft er gar nicht angesehen, noch zu hertzen gefurth, Habenn das Wirdig Capitteil vnnd Erntueste Rytterschafft Vns fur Iren Hern postulirt vnnd gebedten, Ire Sigill bryffe vnnd Bodtschafft, zugeschickt, mit embsigenn vntertenigem bitten, Wir wolten sye In

Iren anligenden notten nicht verlassenn, So haben Wir nach gehaltenem Rath In Anmerkunge dyser schwarnn vand geschwynden leuffte, Das Wir auch besser Fueg vnd Recht, zu dem Stifft, als ein frembder, In dem Namen des Almechtigen vnd zu ehren vnd gedeyn dyser gemeynen Lande, Vns erhoben, In das Stifft Oesell gezogen, Nimands zuschaden oder nachteyll, allein zuerhaltunge Liebe vnnd eintracht, Da Wir dan von den Hern Economen W. Capittel vnd Erntuesten Rytterschafft, statlichen vnd erlichen entpfangen vnnd am tag presentationis Marie, mit allenn ehren vnnd solemniteten zu Hapsell eingefurth vnnd Vns so die Possession mit volkumener Regirunge aller hewser, Slosser burge vnd hoffe In der Wycke des Stiffts Oesle, als Irem Rechten Hern, von got aufsersehen, eingegeben, Welche Wir In anmerkung das kein besser vnd Reqhtuertiger gut, als gegeben gut so gnediglichen angenomen Volgendes Mondags haben Vns, Das Wirdig Capittell vnnd Erntuesten Rytterschafft, Ire statliche vnnd Rechtliche priuilegien, Sigill vnnd bryffe, furgehaltten vndertenigklichen gebedtenn, Wir dyeselbigen welten versigeln, subscribiren vnnd bestetigen. Dem Wir also Irer bith nach, Dieweyl dye vff allen Reden, ehren vnd pilligkeit gestannden nicht haben wyssen zuweigernn, Ine die versigelt vnd bestetigt, Dargegen Sie Vns wyderumb dye gepurliche gehorsam vnnd huldigunge gethon, Die lehen entpfangen versigelt vnd verbryfft bey Vns auf vnd zuzusetzen leyb vnd gut,

Wir habenn auch, durch sunderliche gnade des Almechtigenn, mit hulff vnd zuthat Vnser Wirdigen Edeln vnnd Erntuestenn Economen vnd Rethe, die Veinde So der Ew. Her Reinoldus, dem Stifft gemacht, durch seine eigen schuldt vnd nicht anderst zufryden gestellt, Vnd seindt noch erbuttig, einen yedern der zusprüche zu Vns mit Reden vnd Rechten, Rechte zuthuen vnd Vns nymmer anderst, als was got ehre, pilligkeit vnnd Recht thut erzeigen,

Vber das alles langt Vns an, Das etzliche Vnns vnd den Vnsern vbell nachreden vnd nachtrachten Vnnd wans Ine villeicht kens got gestat, Vns vnd die Vnsern zuuberzyehen, vber Vnser schuldt vnd Rechtmessige erbyetunge, So erbyetenn Wir Vns abermals für die Rô. Heyt. Romische keye. Mt. Allen vnd yedernn Die zu Vns vnd den Vnsern Rechtliche ansprache vnnd zusage habenn mechten, Recht zugeben vnnd zunemen, vnnd sunderlich fur Ir leben, Dauon Wir wellen Protestirt haben, als vor einem Mitfursten des heyligenn Romischen Reichs, (. In ehren Recht vnnd pilligkeit lebende,.) Vnsern besondern geliebten Freundt vnd Nachparn, Des standt vnd zeichnus zuthuen, Das Wir Vns so erlichen Cristlich vnd Rechtlich gegen allen vnnd einem yedern, Recht zugeben vnd zunemen erbodten, Mit freuntlicher vnd embsiger bith, e. l. welle dyssen Vnsern bericht vnnd erclerunge, Den Wirdigen, gestrengen vnd Erntuesten e. l. gebyedigeren, vnnd Stenden Ires Rytterlichen Ordens vff dysser Zusamenkumpft lassen eroffenen, vnnd Vnser vnd der Vnsern bestes dabey betrachten Das seindt Wir gegen e. l. Irem gantzenn Ritterlichen Orden vnnd Stenden widerumb Sampt Vnsern freuntlichen lieben Hern vnd Freunden, Oheymen Schwegern vnnd Brudern, Konigen Chur vnd Fursten In allen gnaden vnd gunsten, Wir aber mit freuntlichen Dinsten vngespart leybs vnd guts, zuuerdyenen vnnd zubeschuldenn geneigt,

Es langt Vns an, wie etsliche vnwarhafftige geruchte von Vns aufsgebreitet, wie Wir die Abteyen Valkenawe vnnd Badis, mit gewalt einnemen wolten, welches Wir In Vnser gemuthe vnd dancken nicht genomen, Wolten woll das die Vnwarhafftigen plepperey vnd gesage mit

scharpffen Rechts gestrafft wurden, Das menniglich doran gedechte, Den Wir vor ehr aufs, Dieweil Wir gelebt Nimandes als sein ober Recht begert, schweig, noch mit gewaltsamer that zuuberzyhen vorgenommen, Vnd E. l. soll es dafür achten, Wurinne Wir wusten Allen vnd Iederm hoes vnnd seydes standes Diesen lobliehen Lannden zu Lyfflanndt, Freuntliche Dinste, gnade, gunst vnd gute furderunge, zuerzeigen, So kens der allerhochst Got, Das Wir's nicht allein treulich weiten Rathen Sonder auch allem Vnserm Vermugen, vollstrecken vnd mit der that bewyssen.

58. Bericht des Capitels und der Ritterschaft zu Oesel, woher sie beiderseits veranlasst worden sind, ihrem bisherigen Electus, Reinhold v. Buxhöwden, den Gehorsam aufzusagen, und den Rig. Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, in seine Stelle zum Bischof von Oesel zu wählen und ihm zu huldigen; auf dem gehaltenen Landtage öffentlich verlesen 1532.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3030., Corp. 2. XVII. 2137.

Bericht der Ofslischen Handlungen des Wirdigen Capittels vnd Erntuesten Ritterschafft doselbst wie sich dieselbig vom Anfang bis zum Ende mit dem Erwirdigen Reinolde Bixhoueden zugetragen

Anfenglich ist dem Erwirdigenn Hern Reinoldo Bixhoueden ein aufsgeschnitter Zedtell, Dorjnnen alle artickel vnserer anliegender beschwerungen verzeichent, vber gegeben worden, In beywefsen Vnser aller, Auch einem artickels bryff vor der khoer gestalt, den er vorsigelt mit seiner eigenn hanndt vnderschrieben; geschwornn vnnd nun keins gehaltten, Es seindt auch noch geschriebenn Rechtenn alter gewontheyt vnd vermoge der Erntuestenn Ritterschafft Priuilegien, zweye geystliche vnnd zwey weltliche zu Economen gekorenn In beywefsen des Erwirdigen Hern Reinoldj, denselbigenn die Regirunge des Stiffts, bis so lang die Confirmation vonn Bebr. Heyt. aufsgebracht oder zum lengsten In Sechs Monaten aufsgebydten bevolen, Wie Wir offentlich haben in den geschrieben Rechten de Electione et de Electi potestate vnnd gebedten mitler Zeit der Regirunge sich zuenthalten, Damit er seiner khoer nit entsetzt, wie Wir in denselbigen Rechtenn Capituli auaricie cecitas finden.

So hat er sich doch den geistlichen Rechtenn nicht gleichmessig gehalten, auch der hoen vnd harten vermanunge, van die Straf der Rechten nit gehorcht, die Wir Inn doch oftmals furgehaltten, Der Economen vnd Eldystenn Rath aufsgeschlagen die Regierunge mutwillig angenomen, Wiewoll das Wir Capittel vnd Rytterschafft denselbenn Hern Reinoldj geschriebenn, eigner person gebedtenn, mit Vnser eigen bodtschafft haben besuchen lassen, treulich gewarnet vnterteniglichen geraten, Den aufsgeschnitten Zedtell der Artickel Vnser beschwerunge zum andern mal vbergeben, mit dinstlichen bytten angefallen, vnnd zum letzten mit aufsgetruckten worten vnnd schriften angesagt, vnd ansagen lassen, Er wolte sein sachenn mit got, pilligkeit vnnd redenn Furnemen, einem yedern Rechts verhelffen, der Erntuestenn Rytterschafft Priuilegien vorsigeln, Dye veinde des Stiffts, der leyder mer als einer stillenn, sein vnordentlich leben abstellen, nach ordenung der Rechten vnnd des Stiffts vnnd Landen Vnnser Eldystenn Capittell vnnd Rytterschafft Rathes leben, vnnd gebrauchen one welches er lauts Vnser Priuilegien, kein macht noch Recht ychtes wichtiges zuthuen hette,

Vnnd wie vnterteniglichen cristlich. Wiewoll Wir es authnen nicht schuldig, Weil Wir seiner Erw. mit eydenn geluhdenn nicht verhafft noch vnderworffen, So habenn Wir Vns dennoch bis In das dryt Jare also gegen Ime gehaltten, vnd so hoch erboden, ermant vnd gebedten, wie ers dann selbst bekennen mufs mit grundt der warheit, Das Wirs treulich gerne gut gesehen

Zu deme habenn Vnser Eldysten Capittel vnnd Rytterschafft, nach erfarunge vyles geschreyes vnd erhorunge viller zeyttunge, mit Ime, einen tag zu Loda gehaltten, Vnd nach langer Vermanunge vyller bythe vnd vnderredunge, mit aufsdrucklichen werttenn angesucht Er wolte doch trachten zu andern wegen, Dieweyl er sich nach ordnung der geschrieben Rechten, nicht gehalten, Dardurch seiner khore entsetzt, Die Regirunge des Stiffts one beuelich vnd mitwyssen der Economen angenomenn, Seine Confirmation zu Rechter Zeit nicht aufsgebeden, nach Inhalt der Rechtenn Vnser priuilegien nicht gelebt, Der herrn Economen Wirdigen Capittels vnd Erntuestenn Rathes nicht gebraucht, Ist Ime doselbst offentlich angesagt, Das Wir In erfarunge gekomen, Das nach dem Stifft zu Roma getracht, Er solde seine Dinge anderst furnemen, nach ordentlichen geschrieben Rechten, Wie ein miltter Her vnnd Vatter mit des Stiffts stennden vber einkomen Vnser Priuilegien versigeln die Veinde des Stiffts stillen, mit einem yedernn ein Christlich gunstig abscheydt machen, So deme also nicht geschen Solte ers dafur achtenn, Das das gut Stifft Osell eines Hern werth were, Vnd wolt er nicht, ein ander thet es gern, Vnnd wer noch besser vorbetracht als noch hernach beclagt, Darzu er gar wenig geantwort, Dardurch der gemeyn Adell bewogen worden, vor Ine getredten vnd gefragt, wue vor er Sie halte, Ab Sie keiner antwort werdth weren, Er solts dafür halten, So Sie vor Ror. Keyr. Mt. Irem allergnedigsten Hern stunden, Ire Keye. Mt. wurde Sie fur Schyldtbar gudemans ansehen, vnd Ine mit gnediger antwort begegenen.

Darzu seine Er. nicht mer geantwort, was er dan thuen solte, Darauf Ime vf dis mal offentlich angesagt Er solle die gebrechen des Stiffts wandeln Vnser priuilegien versigeln, Der Economen vnnd Vnser Eldysten Rath gebrauchen, seynes eigensynniges Furnemens wie obgemelt absteen, So deme also nicht geschen, So wolten Wir Ine nymmer fur einenn Herrn behaltenn vnnd habenn, So er sich selbst in der sachen nicht erkennen wolt, So solte er sich vmb ein ander landt versehen, Wir wolten Vns vmb einen andern Hern versehen, Der es gernn thete, Dan Wir nicht anderst begerten, allein wes vf got, pilligkeit vnnd Vnser gnediger Her zuuorne versigelt

Nach vyller handlunge vnd vnderredunge, hat er Vns zugesagt vnd behandstreckt, Er wolde das gantz Capittell genn Lehall verschreyben, vnnd mith Irenn Rath die priuilegien versigeln, Vnd so etwas verlauffen das wolte er gernne wandelenn, vnd one Rath der Economen vnd Eldisten nichts wichtiges thuen, noch furnemen,

Darentgegen Wir widerumb Vns gegen seiner Er. erboden, So er dem also vollzyehunge thete, woltenn Wir Vns widerumb erbyeten vnd erbotten haben, das gelt zu der Confirmation In vierzehen tagen aufzubringen, vnnd lauts Vnser Priuilegien In den vyrzehen tagen Solt Seine Er. macht haben zu gebrauchen einen aufs dem Wirdigen Capittel vnd einen aufs der Erntuesten Ritterschafft, Die solten vngeweigert Sich die Confirmation zuerwerben, gebrauchen lassen,

Welte auch sein Er. selbst eigener Person nach der Confirmation Reyfsenn, kondten des Stiffts Stende woll leydenn, Damit kein versaumnis geschee, vnd das guthe Stifft zu weitern schaden gereichen vnnd in verderb komen mochte,

Welches der Erwirdig h. Reinoldus de freuntlich angenomen, vnnd Sich erbodten, Seine Er. welde eigener Person nach der Confirmation Reifsen, Mit weythern ausgetruckten Wortenn hette er andern leuten gedyenet, er konte sich selber auch voll dyenen vnd so freuntlich von einander gescheyden

Aus den verleufften ytzgemelt, hetten Wir Vns nicht anders versehen, Er solt seynen Wertten vnd gelubdenn genuch gethan haben, In anmerckunge Vnser hochen vnd statlichen Erbyetunge, Welche bey menschen gedencken keinen hern zu Osell, souil hylfe vnd trost belobt vnnd zugesagt, Als seiner Person gescheen, Welchs er alles verachtet, vnd keins seiner wortten vnd gelubden vollnzogen oder gehaltten, vnnd vill freuentlicher vn schympfflicher gegen Vns zu handeln vnd zuthuen furgenommen, Sich offentlich zu mermalen horen lassen, Er wellte Vnser priuilegien Nymer mere versigelm vnd der Economen vnnd Vnsere Rethe auch nicht loben, vnd also sein thuen, mutwillig one Rat vnd Consent Vnser aller noch Erger als vor vortgestalt, Seine boden aufs dem landt geschickt, wyder Vnser Priuilegien Sigill vnd bryfe gehandelt, wyder sein eigen hantstreckunge vnnd gelubde, vom Rath Consent der Economen vber die geschrieben Rechte, auch Vnser priuilegien vnd gewontheiten der Regirunge, des Stiffts vff das Newe wyderumb eingenommen,

Das Stifft mit grossen schwaren schulden beladen die Armen bawern des Stiffts dreymal one Rath vnd Consent Vnser das er doch zuthuen nicht mechtig Jemerlichen geschatzt, Dem Stifft aufs seinem eigen Freuell vnd vnbillichen furnemen one Vnsern Rath veynde gemacht, Als Valtein Bulgerin Afsmus heintzen vnd andere mere, Denselben entsagt, vber got Sein eigen Sigill vnd bryfe, lubdten handtstreckunge Ingegeben

Daruber dieselbigen vervrsacht, auch nicht vnbillig Innen vnd daussen Lands bey Fursten vnd Hern Sich beclagen, Vnd Vns derselbigen Furschryffte zu mermalen gebracht, mit gnedigen der Fursten geleythe vnd vertrostunge, Die Wir demselbigen hern Reinoldo zugeschickt, gerathen vnd gebedtenn mit den Veinden sich zuuertragende, Welches er alles verachtet, Vnser bodten smelichen aufsgerichtet, vff Vnser bryffe kein antwort geschrieben, Vnser geleythe verachtet vnd vfgeschriebenn, Welches Wir den veynden zu forderunge Ires hoen Rechtes gegeben, So das dieselbigen Veinde vervrsachet geworden, Seiner person vnd dem Stifft zuentsagen vnnd thatlich anzugreyffen, Mit merere andern Incommoditeten schelden vnnd verachten, die er in aller syner Regirunge vnchristlich vnnd vnbillich gebraucht

Zu dem das Vns am allerbeschwerlichsten, Das gute Stifft zutrennt vnd zweyspaltig gemacht mit vylfeltigen seinen gelubdten, die er doch keine zuhalten nicht macht, die Erbare Rytterschafft vf Osell dahin beleytet, one Irer Eldesten Rath vnd willen, Welches nu ehrgehort, Das so seiner Er. gehuldiget vnd geschworn,

Zu deme nicht anderst In seiner Regirunge aufsgericht, seynem eigensyn vnd Lust geuolget, Nimannds Recht oder aufsrichtung gethan, Sunder allein seinen handell vnworhaftig vortgestalt, vill gelobt vnd vberall nicht gehaltten

Wir wissen Vns nicht zuerynnern warumit Wir den Erwir. Reinoldus mochten erzurnt, vnd vnser Veindt so hart geworden, das er Vns noch zu Rath oder thate gebrauchet vnd alles Das Wir Ime zu gut vnd Ehrenn gethan veracht vnd abgeschlagen, Allein aufs einer Vrsach die Wir villieber schweigen als schreyben wolten, erheben sein, Vnnd ist dye, Das Wir seiner Er. oft ermant vnnd gebedten, Er wolte des Bemans weyb Vrsula genannt, die er zu Rath vnd that bey sich hette vnd nachfurt verweyssen, Vns allein zu schmae vnd hoen, Welchs weyb etwan mit Vrtheil vnd Recht, aufs dem Stifft Osell verwyssen, Dabey angezeigt Welte er sich nicht der leute entschlaen, So solt er doch got furchten, Das durch solches bosen weybs gleichen, Weren konig vnd fursten von Iren Landen vnd leuten gebracht

Dysses alles vnd vill mher, welches zu lang zu schreyben von dem Erwirdigen Hern Reinolde veracht, wie obenberurt, mit vnbilllichen worten Vnser gedacht vnd nachgetracht, bedrewet, Dye Eldysten vnd gewegensten des Stiffts zuuorjagende vnd das Ir zunemen

Zu dem haben Wir gedult vnd mitleyden, Des Wir vor got vnd der welth wollen entschuldiget sein, mit seiner Er. bis Ins drytte Jar, Vnd Vns nochmals gegen Ime vorschrieben vnd vorbodtschafften lassen, Er wolte vberkomen Sondags nach Michaelis, So wolten Wir alle semptlich beyeinander erscheynen, Vnd alles das dann Rathen vnd vortstellen, Was vf got Ehre Redean vnd pilligkeit stunde, Welches syne Er. mit seinen geringsten gedancken schrifflich noch mundtlich nicht hette beantworten lassen,

So wolten Wir zu dem mall durch seiner Er. aufsbleyben vnd voriger gemeldter Vrsachen einen andern Herren gewelth haben, Welches von einem panth Vnser mit Stifftsgenossen abgegeben Mit der starcken protestation Wir Solten Ine semptlich nach eins verschreyben, Wolten Wir Capittell noch sunderlich sein Er. verschreyben, Er selte zwischen der zeit vnd Martini zu Hapsell an Vns komen, Wie dan die Copeyen hirentgegen, clerlich vermelden, Mit aufsdrucklichen worten, So er nicht anqueme, vf Martinj wolten Wir einen andern Hern kyesen, vnd haben seiner Er. semptlich verbeydet, vnd alle sachen zu seiner Zukunfft aufgehalten, Das Wir als meintten Sein Er. alles veracht, Vnser bryf nicht eins angesehen, noch beantwortt, allein Vns seiner sachenn nicht bekumern, mit Valttin Bulgerin, Demselbigen in seynem bryff entsacht, Das Stifft zu erinnern,

Also da es nicht anderst sein kont vnd mocht, haben Wir offentlichen vor got Notarien vnd Zeugen, Danon protestirt, Das Wir zu erhaltunge des Stiffts vnd schadens zuuormeydende geursacht worden, aufs vorigen verzeltten gebrechen vnd hendelen, nicht one Recht Fug vnd nott, eindrechtiglichen einen Cristennlichen vnnd Fromen Fursten vnd Hern zu postulirende, Dem auch also durch Vorsehunge des Almechtigen gescheen, Vnd haben eindrechtiglichen postulirt Dinstags nach Martinj Den Hochwirdigsten, Durchleuchtigen Hochgebornnen Fursten vnd hern hern Wilhelm Coadjutorn des Ertzstiffts Riga postulirter zu Osell Marggraffen zu Brandenburgh etc. vnd seine f. g. In das stift Osell In der wicke Vns zu trost die Regirunge anzunemende, vnterteniglichen vndter Vnsern Sigilln geschrieben vnd gebedten, Deme Seine f. Irt. aufs angebornner Furstlichen gute, vnnd gnade, Vns vnd dem armen Stifft zu trost angenomen vnd zu Vns gekomen, Den Wir vf Vnser Bith schreyben vnd Bodtschafft am tag presentationis Marie, als vnsern gnedigen Hern gekorn vnnd gebedtenn Landshern eindrechtiglichen

gehalt, alle Schlaffer bunge vnd hofe In der Wycke mit aller Possession, volkomener Gelinge Ingegeben vnnd vberantwert.

Volgendes tages haben Wir Vns Christlich vnd pillich mit Vnserm gnedigen Hern verglichen, Vnser aller priuilegien versigelt vnderschryeben, vermert vnd nicht vermyndert, So rechtiglichen Vnser Lehen entpfangen, gehuldiget vnnd gesworn, Das der Almechtig in ewicheit gelobt vnnd gebenedeyet sey

Es haben auch seine F. durcht. alle des Stiffts Veynde, zu fryden gestelt, vnnd alle irrige sachen, welche bey seiner vylen vorvedern Zeiten, nicht vertragen ytzt zum grunde, Verwilligunge der Parte hingelegt, Sich furstlich erbotten, sich gegen alle Hern vnd de dysser lande, trewe Nachparschafft, Freuntschafft, vnd In allen gnaden zu halten,

Vber das langt Vns an, Das etliche Vnsere Mifsgonnere vber Vnser rechtmessig erkentnis vnd dysser sachen ercierunge, Sich vnderstoen zuscheiden, Vnd auch mit gewaltsamer wie man sagt Vns zuubersyhende,

So wollen Wir Vns offentlichen zu Recht erbodten haben, vnd erbyeten hiemit gegenwertigen vor Bebstr. heyt. Ror. keyr. Mt. gegen yedermenniglichen zu Rechte zustaende, Der vermeynd Recht dysser sachen halber zu Vns vermeint zu haben, Mit vntertenigen bitten, man Vns das Recht vergonnen vnd zunergeweltigen nicht gestatet, Das seindt Wir widerumb allen vnd einem yedern seiner gelegenheit nach vngesparts leybs vnnd guts zunerdyenen williget

59. Memorial über die Gewaltthätigkeiten, welche der alte Electus von Oesel, Reinhold v. Buxhöweden, von der Zeit an verübet, als der Markgraf Wilhelm in Stift Oesel postulirt worden. 1532.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3037., Corp. 2. XVII. 2138.

Summarum vnnd eine korte gedechtnisse veie wreuelscher vnnbilliger vncristlicher handelunge, vnnd vornement, Welck von dem Dage ana, Der Hochwirdigester Durchlauchtiger hochgeborner Furste, vnnd Her Herna, Wilhelm Coadiutorn des Ertzestiffts Riga, Postulirt zu Ozel Marggraue zu Brandenborg zu Stettin Pommern der Cassuben vnnd Wenndenn Hertzog Burggraue zu Nörennberg vnnd Furste zu Rugenn vonn dem Werdigen Capittel vnnd Erntuestenn Ridd. des Stiffts Ozel vor einenn hernn zu Ozel postulirt, vnnd zugefurdert, van denn Erwirdigenn h. Reinoldenn v. Büxhouedenn, vnnd die seinenn Im Sticht zu Ozel wreuelsch kegen godt vnnd der billicheit gehanndelt vnnd bedrouwent seindt,

Wes ein Capittel vnnd Ridderschaft des Stiffts Ozel, hoichgenodiget vnnd bawenn die gedwungen hoichberompten Furstenn vnnd Hernn, Hernn Wilhelm Coadiutorn etc. Postulirter etc. Marggrauen etc. vor erenn Hernn zum Sticht zu vorderennde, is durch genochsame instruction gemeltenn Capittels vnnd Ridderschaft denn Hoichwerdigenn grothmechtigenn Hochwerdigenn Erwirdigen Werdigenn Achtbarnn gestrengen Ernnthuestenn Erbarnn Ersamen vnnd Wisenn Hernn Ridderschafftenn Stedenn vnnd gemeinten, vp dem Jungesth vorscheinenn Landdage zu Wolmar klerliehenn ann denn dach gebracht, Derwegenn nit vonn noedenn vpt nie zuuorklarenn.

Nach ssodaner Infurderung vnd Postulacion des hoichberompten, hoichwerdigestenn etc.

Furstenn vand Hernn etc. Iant Sticht zu Osel is F. Ir. Capittel offte Ridderschafft noch mit botschafft noch mit schrifftenn, vonn gemeltem Hern Reinoldenn etc. noch besocht, noch beschuldiget zu Irfarennde die grunt offte die neit, Warumb zodanne Postulation geschenn, funder mit denn fsinenn vnnbedachtes vancristliches gemotes, wreuelsches vornemendes zugetowet Dat arme Lanndt vnnd die burenn erer: Issere offte huor ossenn, genomenn, Alle des Lanndes Ozel, kerkenn vnnd kluese erer fsuluernn, klenodigenn, vnnd Cziraidten gestroffen etc. vnd ze in sein beholdt gebracht

Ca. vnnd Ridderschafft wie disse Postulacion mit gewelde vnnd groitem vnngefoege, geschenn, tegenn alle Hern vnnd Freunde der gemeinen Lande vorschreuen vnnd beklageth

Dar durch is vor vrzaket gewordenn der hoichwirdigester in godt Vader, Furste vnnd hern Hernn Tomas, Ertzebisschoff zu Riga die Zake ann denn hoichberompten etc. Furstenn vnnd Hernn hern Wilhelm Coadiutorn vnnd Postulirter zu Osel the schriuende vnnd gebedenn F. Ir. nefenn de erenn nit Freuelliches offte daetliches tegenn gedachten h. Reinolden anzufangende fsunder, Dieweile ein gemein Landesdagh vorschreuenn, alle dinge Inn guiden gelimpe, gedult vnd Freden berawen laten des Hern Ertzebisschops breff ann F. Ir. tegeschreuen isth hern Reinolden zun handen gekomenn, Die zu sunderlichem hoenn spiet vnnd verachtunge F. Ir. denn breff vffgebrockenn, zo ahnn f. It. nach hapsel gesant, Welch F. Ir. vth angebornner gudicheit, zo gernne geduldet vnnd geschenn latenn Dath fsulfftige zo auch hoichberomhtem Her Ertzebisschoppe zugeschreuenn,

Des hebben vort darnach de Hernn Economi denn Erbarnn Otto Stoltenow ambtmann, vp Dagedenn, vmb Stichte notturfft zu fsich zu hapsel vorschreuen, die gefunden, Dat de burenn etliche nottorfft zum bestenn des Slotes Hapsel ann korne vnnd kwecke vonn Dagedenn forenn soldenn, hefft F. Ir. erer Dener twe eddellude kinder dar zu geordennt mit pafsbreuenn affgeferdiget fsodann kornn vnnd kweck vonn Dagedenn zu halennde, Do idt gedachte herr Reinold Irfarenn is mit gewalt zugetowet F. Ir. Dener gefenngklich angenommen, se mit allem kornn vnnd kweck, Dar neffen gemeltenn Otto stoltenow egenn kornn, kweck lagedompt, vnnd alle Resschop wes Im houe vp dagedenn vorhannden vnnd Otto ankomende gut vnnd al, vonn dar nach der Arnnfsborgh geforth

Der kerkenn keynits vff dagedenn, der kerkenn vormundere vnnd oldeste Burenn de die Irfaredenn, dat Her Reinold der kerkenn vff Ozel klenodigen zo bauenn gerurdt, bestroffen vnnd gepflundert, hebbenn der kerkenn klenodigenn, vann dar, nach hapfsel dem Werdigenn Capittel zu bewarende affgefleitet, Welchs Hern Reinoldo Innerfarenn gekomenn, die fsine bie nachslapender Zeidt nach dagedenn gesannt mit wapenndcr hanndt denn Ernnthafftigenn hernn Johann Rowyen dar fsuluesth pastornn, Die vff das hillige Festh Weienachtenn billich godes Dienssth solden gewachtet hebben, gefenngklich mit alle fsinem armode, nach der Arnfsborgh gefort zo vorth fsunder Jeniger rede vnnd Erkenntnisse Inn schwere gefengknisse geworpenn

So vort Irfarenn, wo die Ernthafftiger Her Heinrich lair Pastor zu Karmol vff Ozel, aufs der Wick vnd vonn Leal gekommen, hefft Her Reinoldus auch heime geschickt, denn fsulfftigen mit gewaldt, gelichformiger mhate, durch die fsine nha der Arnnfsborgk bringenn latenn.

Nach sodaner vnchristliger vnd wrenelscher gewalt nit gemetiget hefft her Reinoldus jnn denn Winachten hilligenn Dagenn, die fsine gesannt Inn die pfarre zu Woldel, denn Ernnthafftigenn hern Jacob gratow dar fsulueeth Pasternn geweidichlichenn, ze vorth he kweme vom altar getreden, mit alle fsinem armede, fsuluer, gescherr, huifsgeradt, Vitallie kernne kistenn vnnd kastenn, tuech nach der Arnnsborgh bringenn lathenn, hefft nit angemerket offte betrachtet, noch geistliche, offte keyser Rechte, de fsodane mifshandelunge ouer geistliche Persone, ante cause cognitionem et sentencie diffinitiue prelationem: bie hoigenn penenn vorboden, fsundert so verth Inn gefengknisse geworpenn, vnnd beth ahue her, noch Inngeholdenn

Vort darnach ze gedachtenn Her Reinoldenn die tidunge der Postulacion Inn der Personen F. It. geschenn biegekomenn, hefft he dem Ernthafftigenn hern Johann Duuel Pasternn vff Wormese zugeschreuenn, he einenn guiden moidt schaffenn, fsolde fsich die postulacionn nicht errenn latenn, angesehenn, he die Confirmacion vpt Sticht zu Osel erlanget, fsunder zolde sich boflitenn nach hapfsel zu Reisennde, in hemoet zu erforschennde, wes dar kegenn ehmme mochte gehanndelt werdenn, Dat fsulfftige hern Reinolden zuuorwitlichen do die breff is vorhannden, Wes Her Reinoldus truwes gemutes isth hefft Jdermann gemenichlich zu bedenckende Dieweile gemelte Herr Johann Duuel, zo erlich vnd billich des nicht gemoidet hadde Her Reinold fsine Dener, vff die varth gesannth, Willensmenunge ehme auch mith alle dem fsinen nach der Arnnfsborg zu briugende Welch her Johann Inn wetennheidt gekregenn, vnnd isth vth fsiner pharren geweken, Dardurch ze Inn groten schadenn gekomenn,

Dieweile de keyserliche herstrate, mit grotenn Priuilegien Inn allenn rethen hoichbegnaet her Reinold bie allenn hern vnnd steudenn der lande gebedenn, zu genetennde, Welch ehm gernne gegunt, hefft dennoch fsodant gar geringe geachtet, fsunder vellichte vth vnwetennheit vorgetenn, Dem Johann von der Pale vff keiserlichn friena stratenn, fsine kleder Pluematien vnnd annder geredhe, wedder godt vnd die billicheid bostroffenn, vnnd fso nach der Arnnfsborch bringen latenn,

Alle disses Euermoides vnd vncristlichen hanndels, noch nit gesediget, hefft her Reinold Inn korthenn vorledenn Dagenn die fsine gefsannt zu dem Werdigenn Achtbarnn hernn Carolum Ixkul in denn hoff, Dar fsine arme Dennsthbodenn vanngenn vnnd binden lathenn, alle Dore vnnd slote vffgeslagenn, pferde pferdemoder [*forte:* pferdevoder] alle fsin kweck mit aller vitalienn, vnnd anndere notturfftige Dinghenn vnnd egener gewaldt vonn dar gefart vnnd zo Inn fsin guit gekarth

Idt is nit alleine Inn den hilligenn keyserlichenn Recht fsunder Im christlichenn gebrauch bie hern ko. Curfl. vnnd Furstenn vnnd dem gemeinen Cristlichenn Adel enntholdenn dar tusschenn Partenn, Irringen, vnnd gezenngk, fsich ennthefft gene gewelde zu gebrukennde fsunder, die Zake fsie mit Rechte vnnd Fruntschafft verhanndelt, zo die parte des Rechtenn, offte Fruntschop vnngehorfsam, vnnd nit willenn achtenn, plegenn enntsegge vnnd Fiannt breue denn Partenn vorwitlichenn werdenn

Zo denne F. It. vmb vorbede willenn gemelten hoichberomptenn Hern Ertzbischops zu Riga, ere Zakenn nefenn dem Werdigenn Capittel vnnd Erntuesten Ridderschop des Stiffts Ozel Inn Fredelichenn berow hefft staenn latenn, auch darneffenn, zo gedachter her Reinold

vormenet, ehm etzwas vonn F. lt. erem Werdigenn Capittel vnd Ernntuestenn Ridderschop des Stichts Ozel zu nachdeil geschenn, heft her Reinold noch nye ssinem wedderparte, zu recht edder zur Fruntschop gefurdert dar bauenn noch dem ssulfftigenn Wedderparth enntsegge effte ffenntliche breue zu gesfsannt nichte min den vngehorden vnncristlichenn ouermoidt wedder F. lt. vnnd die erenn gebruken, is sodannt nit alsso vienntliche enntffarunge, vonn h. Reinold ssunder also offennbar stratenn Roif vnd nachtliche Diffte, vnnd hemeliche schinderie geschit, vnnd nach lude aller geschreuenn Recht gerekennt

60. Wilhelm, Coadjutors des Erzstifts Riga, postulirten Bischofs zu Oesel und Markgraf von Brandenburg, Bestätigung der Privilegien der Ritterschaft in der Wyk, Oeselschen Stifts. D. D. Hapsal, am Tage der Reinigung Mariä (den 2. Febr.) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3038., Corp. 1. VIII. 914., abgedruckt in den N. nord. Misc. IX. X. 461 ff.

61. Der Rig. Erzbischof Thomas mit seinen Suffraganeen und der Ritterschaft, und der Ordensmeister Wolter von Plettenberg und sein Orden bestätigen den Wolmarischen Recess, Sonntags nach der Apostel Theilung 1530 wegen der von dem Markgrafen Wilhelm zu übernehmenden Coadjutorei aufgerichtet. D. D. Wolmar, am Dinstag nach Oculi (den 5. März) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3041 u. 3042., Corp. 1. VIII. 916.

Wyr Thomas vonn Gottes Gnadenn der hilligenn kirchenn tho Riga Ertzbisschoff doen kund bekennenn vnd botuegen vor Vnns alle Vnsere Nakomelinghe Ertzbisscoffhe tho Riga Wirdigenn Capittell, Ernntuestenn Ritterschafft vnnd Stennde diewiele gmeyne Herren vnd stennde dusser Lannde tho Liffland vorganngen vifftenhundert vnud XXX Jares Sonndags nach Diuisionis Apostolorum hir tho Wolmar eynenn Receffs tho vpkumpft gedie Friede Lieffmoeth vnnd einicheit dusser Lannde vpgericht Inn welchem Recessze Wie vnnd Vnnser Ertzstifft vnnd des Suluigenn Stennde nicht enntholden Och Inn etzlichenn artickelnn Inn gmeltenn Receffs voruethet vorbiegegacnn vnnd Wie vnnd Vnsers Ertzestiffts Stennde vonn gmeynenn Herren vnnd Stennden disser Lannde Vnns zw besunderenn vnnd affzozehennde nye Willens gewesenn, Wo Wir vorthann zw doennde och keynes weges geneigt, Dar mit auer nhu mher vortruweder gader thouorsicht, Rowe, frede, liue, einheid gedie vnnd vffnhemen Inn dussen Landen zw vnnderholdunge dersuluigenn allenthaluenn dester vasther vnnd eynmodichlicher vffgericht erbuwet vnnd erholdenn Der haluenn Wie vnd der Hoichwirdiger Grothmechtiger Herre Meister zw Liffland vff medeboliuunge der anderenn Hochw. Herren Bisschoffe dusse Itzige Dageleistunge vssgescreuen vnnd geholdenn, Vnnd vff das dusse Lanndhe deste uaster Inn eyne verhafft vnd nagscreffennde Aritikell Im negesten vffgerichteden Receffs voruatedt geholdenn werdenn, Denn Wy In krafft vnndt macht disses Jegenwordigen Recefs gelickes dem suluigenn Inn gestimptenn nageschreuen Artikelenn bey allenn werdenn erkant, jngegan, beleuet, approbirt vnnd beuestigt, woe wy ock densuluigenn hirmid kegenwerdig der nageschreuenn artikell, by allenn werdenn Irkennen Ingaenn beleuenn approbiren vnnd beuestigen. Demnha Wie Thomas Ertzebisscop tho Riga ehrgenant, vnnd vann denn suluigenn gnadenn Wie Johannes tho Dorpt Reinolt tho Ozell, Hermanus tho Curlanth Johannes tho Reuel Bysschoppe vann

ngenn Vnser Vnnser W. Capittel Ritterschafft Manschop vnnd stende Vnnd Wie Wolter van Plettenberge Meister D. O. tho Lifflannde vann wegenn Vnnser Vnnser W. gebietiger vnd gantzenn Rit. O. Ock der suluigen Ernteesten Ritt. Manschop vnnd steennde Donn kunt, bekennenn vnnd getuigenn apenubar Inn vnnd myt krafft disses Vnnsernn apenenn vpgerichtenn vorsegeldenn breues, vor Idermennichlickenn de denn sehenn, horenn, offte lesenn, dat tho sunderlickem troiste gemenn gedye, wolfart, vpnemen vnnd erholdeunn, Ock vmb frede liene vnnd einheid wyllenn, Dar myt de lannde henn furder vestiglick ynn eyn staen synn blynenn mogenn, sollenn vnnd wyllenn nu vnd tho ewigenn tidenn, So louenn Redenn vorhetenn Wie Thomas, Ertzebiscop tho Riga ergedacht, vor Vnns, vnd alle Vnsere komlinge anhe middel, vor dat erste Dat Wy denn Hochwirdigen Durchluchtigen Hoichgebornen Furstenn vnnd Herenn hernn Wilhelm Marggraffe tho Branndennbergk, tho Stettinn, Pomernn, der Cassuben vnnd Wenndenn Hertzogenn, Burggraffen tho Nurenbergk vnnd Furstenn zw Rugenn etc. Vnnsernn frenntlikenn leuenn Broder vnnd Coadiutor, so vele Vnns vmmoeglich, Dar henn holdenn vnnd boleidenn willenn Sine l. so woll Vnns Vnnser Ertzebischofflicke kerckenn, styffte Capittell vnnde stennde, als die anderen hochgestimpten Hernn Bischoppe E. l. kerckenn, Stiffte, Cap. vnnd Stennde nichts weyniger Ock denn Hoichgemeltenn Hernn Meyster tho Lifflande vnnd ar. l. Herenn gebediger, gantzen Ritterlichen Orden vnnde stennde disser gemeynen Lande tho Lyfflandt semptlich vnnd sunderlich myth stadtlicker vnnd genuchsamer vorsekerunge, bewarunge vnnd vorsegelation, sye by allenn vnnd Jederenn ehrenn priuilegienn, Herlicheideun Frygheideun gerechticheidenn oldenn herkumpftenn, gebruck, Sitte, Richtenn gerechtenn Recessenn, Segelenn vnd breuen, wo die alle namenn hebbenn mogen, van pauestliker Hillikeit Ro. kay. Mt. konigenn Churf. vnnd furstenn vnd denn Hernn Relaten, Ritterschafftenn, stedenn vnnde stennden disser gemeynenn Lannde gegeuenn, vpgericht bestentagen corroborert, Confirmert, vnnd beuestiget, vnnd die ock bie fryem wale, Postulatien, Petition option statutenn vnnd gewonheidenn allennthalbenn ane alle vttoge, argelist vnd geferde, ock alle nige funde, woe de myt mynschliker vornunfft mogenn erdacht werdenn, rechts butenn bescheidenn Gerowsamichlick vnd fredesamichlick bliuenn tholatenn, tho vorsegenn vnnd touorsorgenn, Ock sollenn vnnd wollenn Wie bauen genant semptlich vnnd sunderlik des gelickenn ock die hoichgenanter Her Coadiutor, keine vnngewonlicke Nierunge vnnd nierunge, Ock darbeneffenn keine Zolle, tinsen, tzisen, taxen beschattungenn, ader allerleye ander beswerunge disser lande ane gemeyne boleuinge dersuluigen, vornhemen, innsettenn gestecken, gestaden, noch vorhenngenn, To dem denn Itzigenn hoichgemeltenn Herrn Ertzebiscop de tydt sines leuendes, bye fullenkomener des gerurten Ertzstiffts, so woll in gestlickenn als In weltlickenn Jurisdictionn, vnnd Regerunge aller des Ertzestiffts landenn gebedenn vnd herlicheideun Rousamlich bliuenn tholathenn. Inn sunderlicker anmerkunge disser armen lande gelegenheidt, Dat durch tweier Herenn herschoppie vnnd Regerunge dat Ertzestifft vnuerletzet vnnd vnbokrennket Inn erer haueselicheidt vnnd wesentliker macht bliuenn, ock deste statlicker allenn vmbliggenndenn vientlickenn naberenn entiegenn then vnnd sich dersuluigen erweren mogenn. Dat ock hoichgenante Her Coadiutor, wo vann erster bekrefftunge disser lande geschenn, nach gewonnlicker Christlicker ordenunge noch tom gestlickenn presterlickenn

stande sich boquemenn, Dem gelickern na older gewonheit die Confirmation bie pebstr. hillt. vnd regalia bie Ro. key. Mt. vttobringenn vnd erholdenn. Ock nemandes furstlichs standes, noch graueaa ader fryherrenn, De wile idt vann erster bokrefftunge disser laande stetlich also geholdenn, wedder de olden bifshergebrashtenn statuten, gesette, gewonheiden, gebrucke vpgerichtede recesse vand herkumpt der W. Capittel vnd ehrentuestenn Ritterschop inthonemen ader to settenn, noch dar tho helpenn raden, nach Daden. Hebbenn Vans ock sampt dem gemeynen Landenn eynhellig enntsloten, wo id denn die hogeste noth vnnd gelegenheidt ock doet erffurderenn, dat hoichgenante Her Coadiutor de tidtlanck der Regierunge vnd des leuendes des Itzigen hochw. Hern Ertzebiscops keyner ouericheidt bauen s. l. vand Vns allean tho vorkertinge der herlicheit sich vanderstan doen. Noch Jemand vann Vnns vorbeschreuenn Herenn aller Vnsern nakomlingen, die W. Capittell noch denn achtbarnn adel noch die Erumen stende vnd stede tho siner handt anreitzenn, wedder die Hern, vnd stennde disser lande, dar durch tswetracht vnd spilderunge vorerst des Ertzstiffts Riga dar na der annderenn Stiffte, ock des gantsen landes dat der almechtig Barmhertichlich affkeren wulde, enstaen muchte vnd sich en jeder nicht anders, dann na older lofflicker herkumpft vnnd gelegenheidt disser lande fredlich vnnd furderlich wue sick Vnser eynn tom anderen ock nicht anders versenn willem, Irtogen, vnnd holdenn. Dat ock nemand van Vnns edder Vnnsern Nakomenn myt keynenn vtlendeschen furstenn vnnd Herenn jennigenn Recefs, Contract, handelungenn ader buntnisse, dissen gantsenn gemeynenn Lannden tho wedderenn nachdeil schadenn makenn vnnd vprichtenn Den kerckholmeschenn vordracht myt der bullen habitus, allenn anndernn vordregenn, Segelen, vnnd breuen sollenn vnnd wollenn Wye vnd de Jennigenn, den sulliche van rechte geburt, sampt dem hochw. Hern Caodiutor, Inn allen eren Puncten, Clausulen, artikelen, vnd partickelen vnuorsert vnnd vnuorbracken genntzlick holden, bie pene der peuestl. kamerenn vnnd key. acht. Vnnd vann dem suluigenn kerckholmischen vordrage bullenn habitus, vnd allen andern Artickelen durch denn Hochwirdigen Hern Coadiutor myt thouorsegelenn vnnd thobeuestigenn, de myt keinerley wise afftreden, sych vnd Vnns van dennselbigenn, durch peuestl. hillt. nicht absolueren, noch durch Ro. key. Mt. relaxeren latenn, glick wie semptlich ader besunderen van dissen landenn tho sodanen artikelen, de nicht anders dan tho erholdunge aller Vnnser Priuilegienn fryheidenn, oldenn loffliken gewanheiden vnnd herkumpften vortowendenn. De hoge nottrofft dot erfurderen, genodiget vnnde gedrungen werenn. Vnnd dar myt alle misdunckenn, vnd archwon disser gemeynen Lannden gentzlich wechgenamen werden Szo sollenn vnnd wollenn Wie Thomas Ertzebischop bauenngemeite vor Vns vnnd Vnnser Ertzestifft, alle vnd Jede disse vor vnd nachgeschreuen artikel tho holdenn mit bouestigenn.

Dat ock nemandes von Vns so woll als die hoichgenante Herr Coadiutor keyne nye priuilegien vann peuestl. hillt. noch Ro. key. Mt. erweruen noch erweruen lathen, die tho hinder vorkortungen nachdel vnnd schaden denn olden priuilegien, herkumpften vnd gerechticheidt disser gemenen landen gerekenn mochten. So ock Jenig twist, parthie ader vprur twischen denn Hern vnd stenden disser lande enstunde dat keyn part dem anderenn mid gewaltsamer dadt bogegenen, sunder an Billigen Rechten benoegen laten. Wo dar ennbauenn Jemandes vann allenn stennden disser lande, bauen disse vorenunge vnd boleuinge Inn allenn orderenn disser

lande, vt egenem mudtwillenn mid partien, anhange, vnnd Rottungenn etwas dadtlikes vnd fresentliche vornemen worde Sollenn vnd willenn alsdenn die gantzen lannde, vnd sunderlich de negesten naber thotreden vnd dem geweldner vnnd vnrechten enthegen slan vnd dem Rechtenn bieplichtenn Dat ock keyn Her hogs ader niddrigs stanndes, gestlich vnd weltlich kein vprur, eincheidt, partien Rottungen offte vprustinge bynnen noch buten landes maken, Id gesche dann myt Rade willen vnnd fulbordt aller heren vnnd stennde disser gantzenn Lande So sick dar enbauen des etwes geborenn worde, sollen vnnd wollen Wie tho volgenn nicht plichtich sin, Sunder der gantzen landschafft erst vorgeuen, wue de saken gewand syn, Wo auer Jenige dadlicke vnnd gewalttferige anferdigunge van butenlenndisschenn vmbliggenden nhaberen, wedder disse lande gebrucket vnd vorgenommen werden, sollen vnd willen alsden nichts thoweyiger de gemeynen lannde nha vtschriuinge vnd erfurderen eynes Jderen sines Heren, na dem olden gerustet synn, Dem suluigen nha Inholde des keyn. Landfredes, spirischen auescheides vnnd Recefs, aller gebur vnd billicheit to volgenndenn tho beiegnen, sodanen vnrat vnd gewalt tho behinderenn vnnd affthodriuen

Alle andere artikel auer, so yn vorgemelten Jungestenn Recesse des gerurten vorschesenn XXX Jares vpgerichtedt vnnd den suluigen vorbygegan, De erste nemptlich dewile der Hochwirdige Her Coadiutor im lande etc. Tom anderen dat kuning, Churf. vnnd fursten etc. vor syne f. Dht. sollenn vorsegelenn, Tom drytten den Hoichgemelten Hern Coadiutor so s. f. Dht. sodane vorsekerunge tho donde weygerich, vt den landen thoholden vnd die suluigen artikel In dissen Itzigen Jegenwerdigen Recefs nicht mit inscrert vnnd voruated sollen In anmerkunge, sye Vnns Tomas Ertzebiscop tho Riga boswerlich vnd rechtich hirmyt vnd In kraft disses gegenwerdigen breues tho Rugge vnd affgestelt synn vnnd blyuen. Alle vnd jedere vorgeschreuene puncte vnd artikel semptlich vnnd sunderlich lauen Wie Tomas Ertzebiscop tho Riga, Johannes tho Dorbt Reinolt to Ozell Hermanus tho Curlannde, Johannes tho Reuell Bisschoppe vor Vns Vnser Wirdiges Capittell Erntuesten Ritterschop Manschop vnnd stennde, Vnd Wie Wolter vann Plettenberge Meister tho Liffland D. O. vor Vns Vnseren gantzen orden, Ock der suluigen ehrntvesten Ritterschop Manschop vnnd stennde vast vnuorbrakenn nu vnnd tho ewigen tiden, by waren Christlickenn gelouenn, Erenn vnnd truwenn tho holdenn, sunder alle argelist vnd geferde. Des tho merer Vrkundt vnnd beuestinge der warheidt hebbenn Wie Thomas Ertzebiscop tho Riga, Johannes tho Dorpt, Reinolt tho Ozell, Hermanus tho Curlandt, vnd Johannes tho Reuel Bisschoppe Vnnser Vnser Capittel vnnd Erntuesten Ritterschafft nhageschreuen, Vnnd Wie Wolter vann Plettenbergk Meister, Hermann Hasennkamp landmarschalk tho liffiandt Rubrecht de graue tho Vellyn, Dirick Buck tho Reuel, Hinrick van Tuben tho Jeruen vnnd Hinrick van Galen tho Goldingen Kumptur vnd Vaget D. O. etc. etc. etc. vndt etc. etc. etc. des Ertzstiffts Riga, Johann Wrangel von Roiel, Péter Stokelberch, Jurgen Kursel vnd Vromholt von Tisenhusen des Stiffts Darpth Otto Vxkull vann fickull, Claues Hastuer Stichts Vogedt Inn der Wicke Johann Farennsbeeke Houethmann vnnd Reinolt vann Vngern van wegen der gantzen Ritterschop des Stiffts Ozell, der gemeynen Ritterschop dar suluest Johan van Sakken, Karl Soye vnd Johan Blomberch des StifftsK urlandt Bernt Ri-

sebiter, Frederick Ducker vt Harrien, Jacob vann Lewenwolde, Johan Soye tho Holel vth Wirlant Laurentz Schungel, Johan van Bockhorst vnd Johan Lode an disser sidenn, Gert Doennhoff Marcks Firckes, vnd Hinrick Lambfsdorpff tho Jenner Sidenn der Dune, Vnser gemeyne gewonlicke vnd angeborne Insegell Rechtes wetens an dissen breff donn hangen. De gegeuen, geschreuen tho Wolmar, Mondages nach Oculi Im xxxijten

62. Landes-Ordnung für Livland von sämmtlichen Prälaten und dem Orden, mit Bewilligung der Stände aufgesetzt auf dem Landtage zu Wolmar, am Dinstag nach Oculi (6. März) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3039 u. 3043., Corp. 1. VIII. 918.

Recefs vnnd Auescheydt Vnnser vann Gottes gnadenn Tomas Ertzebisschopp tho Riga, Johannes tho Dorpth Reinold tho Ozell, Hermanus tho Curlanndt vnnd Johannes tho Reuell Bisschoppe Wolter vann Plettenbergk Meister tho Lifflande dudtsches Ordens, Ze tho disser gemeyner Dageleistunge vnnd vorsamelynnge alhir tho Wolmar, Sonndages Reminiscere Anno xxxij vorgaddert, myt Eynmodichlicker vorwilligunge vnnd beleuynge der gemeynenn Stennde disser lannde vpgericht vnnd enntslotenn Erstlich ist vann Vnns semptlich vor gudt angesehen vnd geradenn. Nach dem die Romische key. Mt. Vnnser allergnedigster Her, Inn etwelckenn Jungesten geholdenem rikesdagenn, den Artikel Vnnsers hilligen Christliken gelouens, vhast vorhandelt vnnd nu auer Inn vtschriuinge des itzigen Regennsburgeschen Rikesdaghes vnnder mehr anderenn angetragen, dat sich de houeder, der gemeynenn Christenheidt dar suluest, vp vorberorte artikell wider vorenyngen vnnd entlich anslutenn werdenn. Angeseen Wie nu sampt dissen gemeynen landen hoichberompter key. Mt. vnnd dem hilligenn Ro. Rike mit redenn vnnd vnnderdenicheidt Inngeliuet vnd vorplichtet Der wegenn Vnns vann dem suluigenn afftothennde nicht geborennde, Demnach settenn, ordineren vnnd wollenn Wie vnnd de gemeynen steunde disser Lannde tho Lifflanndt, dat sich eynn Jder hoges, edder nedderiges stanndes, midler wile, sodaner Christlicken vorenunge Inn gerurdenn Artikel Vnnsers hilligenn Christlickenn gelouens, der maten, vnd also Irtogenn richtenn, vnnd holdenn, als ehr sich des kegen gott almechtich Ro. key. Mt. vnnd gemeyner Christenheidt betruwet thouorandtwerdenn vnnd idermennichliick bie synem gebruck, herkumpft, vnnd gewonheit ohne alle schimpferunge, vnngelimpf vnnd betastunge noch mit wordenn, ader wercken frig vnbehinderth vnnd vngenodiget nachgegeuen Tho kerckenn vnnd gades husernn tho gaende, gades Dennst tho wachtenn tho gewartenn ock Jdermann bie dem sinen Roulich fredlich vnnd vnuorkortet, ane alle gewaltsame annforderunge, synn vnnd bliuenn mogenn

Vnnd angesehenn wie vonn gade dem almechtigenn tho der ouericheidt sunderlich geesschet vnnd vorordenet bie Vnsern vorwanten, vnnd vndersaten, die bie dem Erenn tho Rechte thobeschuttenn, vnnd tho beschermen, ock schluniges vnnd vnuortoglichs Rechtens thouorhelpenn plichtich vnd geneget, billigen, vnnd schuldigenn gehorsam hebbenn sollenn, So ordenen vnnd beuelenn Wie vnnd gemeyne steunde disser lannde, dat sich Idermennichlick kegen sine geborlike ouericheidt Inn betrachtunge, dat de Jennige so sick darjegenn vnngehorsamichlick vplenen vnd der ouericheid wedderstreuenn, nicht gegenn den mynschen sunder gott vnnd gott-

lickenn beuel, tho egenem vorderffe vnnd vordomnisse sich erheuenn vnnd vprichtenn also Irtogen schickken vnnd holden, wo em dat to got, allen eren, billicheidt vnnd rechtenn eigenet vnnd gebort vnnd wedder se nichts tho erer vorcleinunge vnd beswerunge daetlichs botenngenn ader vornemen, sunder erem beuel Inn geburlickenn wegenn, by vormidunge rechtmetiger straffe geleuen vnd nach komen.

Dwile dann der politien haluen bei Ro. key. Mt. furstenn vnnd gemeinen stennden des hilligenn Ro. Rikes eine sunderlicke loffliche guide ordenunge vorustedt vnd vpgerichtet Wue durch disse lande tho lifflandt tho einer fruchtdrechtlicken guiden Ordenungen vnd pollitie wedder vm kamen vnd gereken mugen So sollenn vnd wollen Wie als midfursten des hill. Ro. Rikes semptlich vnnd sunderlich gelicks andere Churf. furstenn vnnd stennden des hilligen Rikes nach gelegenheidt eines yederenn, sulche vorberurte politie vnnd ordenunge bie denn Vnseren dar mit sich mennichlick anhe ferer vtflucht vnd entschuldinge dar nach to richten hebbenn myd dem besten vnnd geburliker Insehunge bouelenn, vnnd vortstellen lathenn.

Der munthe haluen Dwile id en vast behender swarer artikell, dar ahnn dissenn ganntzenn gemeynenn landenn tho lifflandt, mercklich, vnnd hoichgelegenn vnnd In sodaner Ile nichts nutbares dreglichs vnnd schutlichs tho gemeyner wolffart thouorhandelenn vnd vt tho richtenn sehen wie vor billich vnnd nottorfftlich ahnn, dat es durch eynen loffliken vtschott die der sakenn kundich, vnd wol erfarenn tho aller erster gelegenheidt ock bequemer malstat tho vorhandeln vnd vortstellenn vnnd In midler wile keyne suluer munthe bye straffe des hogestenn vt den landenn tho forende ock vmbthosmoltenn gestadet werdenn

Vnnd wue woll Inn denn itzigenn Ruschen nyenn byefredenn vill vngewonliker beswerliker artikell bauenn dat olde gestalt vnnd gesatt, vnd nochdans de suluige biefrede van Vns Ertzebischof to Riga, Bisschop to Dorpt vnnd Meister tho Lifflanndt nicht anders den vpt olde myt apennbarer gedaner Protestation bohandstrekket, bouestiget vnnd bekrutzküssiget Szo wetten Wie ditmal bauenn gedane Protestation, Dar nichts Inne thouoranderenn ader vortonemen Dar myt de sakenn durch veluoltige besokinge myd bodschaffter by dem grotfursten thor Muskaw in keine nachdelige vnnd vorderfflicke widerunge kamenn Vnnd gerekenn. Sehenn ock vor nicht vngeradenn ahn, dat eyn Jder sine klage gebreke vnd beschwerunge Inn schriffte stelle vnd sin Recht myt genoichsamen vorsekerungen vnnd geleide ann denn geborlikenn orderenn vorerstenn anstreke vnnd erfurdere, vnnd so dar alsdenn by vtrichtinge des Rechtenn mangel boffundenn, hefft men es wieder Wu-men es mit den angesettenndenn Richteldagen ann denn grentzenn vortonemen vnd to holdenn vorbest vnd ersthedelickst angesehen ferer tho bedenckenn, tho geratslagenn vnnd thouorenigenn.

DEr vngewohntlickenn vorbadenenn straten haluen ordenenn settenn vnnd gebedenn Wie dat sich nemants, wes standts, herlicheidt off wesens de sinn, de thogebrukenn, de tho Reisenn, wancken, ader passern, bauen alle loffliche herkumpft vnnd gewanheit disser lande vnderstae edder vnderneme, Szo auer dar enbauenn Jenniger in vngewontlickenn wegenn vnnd stratenn boslagenn, sollen nach itziger gemeiner affkundinge mit berouinge alle des Jennen, wes menn by eynem findt am hogestenn gestrafft werdenn, Jodoch sollen vnnd mogenn des Ehrgemeltenn Hochw. Hern Ertzbischofs geschicktenn vnnd diener, die sr. l. egentlich tho-

stendich noch Irtogunge E. l. pasportenn anhe alle hinder vnnd besweringe myt ehrenn perdenn, anhe Nachdel vnd schade der lannde, ock gelickmetich der anderen Itz regerenden Hochwirdigen Hern Prelaten geschicktenn vnnd diener mid E. l. pasportenn mit perdenn van achteyn offte XX marck fry vnd velich [sicher] de rechtenn gewonlicken straten, nach duidtschenn lanndenn tho Reisenn gunstlich dorchgestadet werdenn, Mit der Marienburgeschen stratenn sall idt stan tho erkenntnisse der gemenen lande, wes de desfsfals ane affdracht vnnd vorkrenkunge des itsigenn byfredes nachdeil vnnd befarunge der lannde vor guidt vnd mutte angeseen werdenn

Dwile dann de lannde durch veluoltige vnordentliche vthfor vnnd enbletinge des vischwerkes, ossen, vnd sunst allerlej proniandenn vnnd perdenn, In groter merchlicker durunge vnnd schadenn gelangenn, Szo beuelenn vnnd gebedenn Wie dat einn Jdere ouericheidt bie den Erenn mit ehrnste dar ann sie, ock mit besunderlickenn flite dar vp senn latenn, dat kein ossenn vischwarck noch keinerlei vitalie odder prouande, wurdurch sunderlike Duringe im dussen landen wider Enstan, by vorborunge der suluigen, vnd straffe des hogestenn, Ock in besunderheit keine Perde hauen olde boleuinge vnd gesette nach Dudtschen landen vnd littauwen vnd nha Russlande den kopludenn Bauenn acht edder negen marck thom hogestenn dissen lanndenn tho schadenn nicht sollen vtgestadet vnd gefurt werdenn

Die vorstrekenen buren sollen eynn Jderen, dem se erfflick thostenndich vermoege der billicheidt, vp guitlich ader rechtlich erfurdern nach der vorigen einingenn vnnd older gewonheidt vnuortogelich bis man der wegen yeden Lanndenn tho eyner Nigen drechliken Einigunge kamenn vnnd gelangen muegen vtgeantwordet werden

De wile dan ock de vorbadene ergerlicke voreligunge twischen Bludesverwanten frunthschappenn, In vorbadenen gradenn, dem oldenn loffliken bethergebrachten gebruke gemeyner Christenheidt vnnd ordenynge des hilligen Romischen Rikes entyegenn gebruket vnnd vorgenomen, Szo wollenn vnnd gebedenn Wie sampt vnd besunder hirmit ernstlich, sich mennichlichs hoges adder nedderiges standes by verlust der lennguder vnd des hogestenn, byt tho dem negesten Cristlicken Concilio de suluigenn genslikenn entholden vnd dar Jegen etwes dadtlichs vnnd freuentlichs vortonemenn myt nichte do vordristen Wes auer hir beuorenn ynn dem suffmodich vnnd vngehorsamichlick attemptert vnd vorgenomen, sall je willkuriger straffe der ouericheid vnder der de sake gewant allenthaluen vnnd genslick gestalt sin, Die beschuldinge vnlust möye vnd schaden auer so dar vt jenniger gestalt, nu ader thokunfftichlick dissen landen herfloten vnnd erwassen muchte, sall menn an den schuldigen ock dersuluigenn anhengeren vnd byplichterenn an liue vnd gude nachkomenn vnnd erhalenn

Id sollenn ock die vngewontlikenn kroge, so de burenn erer herschafft nicht thostenndich vnder sich yn erenn dorperenn hebbende demgelicken ock vp den afflaten *) vnnd gemeynenn markedenn, ock wor idt sunst syn muchte Inn denn gantzenn landenn Jenigerlej kopenschop, hockereye, vorkopp ader velunge, nemptlich mit qwecke vp einen vorkop Inntokopenn vnd weddervmme thouorlathenn, Noch mid solt, Heringe Iserwerck wathmen bockeshude tallich,

*) afflaten sind hier die Volksversammlungen bei den Kirchen, wo ein Ablafs verkündet oder gegeben und gelegentlich denn auch Marktung und Handel getrieben wurde.

s, hennep etc. Vnnd sunst alles dergelickenn, de hoickerie betreffennde, bey vorboringhe beslagenen voraffgesechten ware genntzlick afgedan Auer eyns yederenn burenn gudt thom marketh thobringenn vnnd thouorkopenn sall Inn alle vnbehindert gestadet werdenn,

Ock denn burenn mid erer ware vnd kopmanschopp Inn wat stadt hakelwerck ader bilde, ehe dat geleuet frig vnd velich tho Reisen vnnd thouorkopen schell gelickmetich it the gelaten wesen Inn vrkundt vnnd tuchnisse der warheit, hebben Wie Thomas Ertzeoff tho Riga vnd Wie Wolter van Plettenberge Meister bauen gemelt dissenn breff, Vnsern Innsegeln bouestiget vnnd vorsegelt Gegeuen vnd geschreuen tho Wolmar Dinst- nha Oculj Im vefftennhundersten twevndryttigesten Jarenn.

63. OM. Walter von Plettenberg zeigt der Stadt Reval an, dass er dem djutor von Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, seine Bitte um Förderungse für dessen Gesandten an den Kaiser und andere Fürsten, Jürgen von Uxkul, t 14 Pferden, abgeschlagen habe und zuvor die Meinung der Stände deswegen ein- wolle, weshalb er die Stadt um Rath fragt. D. D. am Sonntage Quasimodogeniti April) 1532.

Original, woran noch Spuren des aufgedrückten rothen Wachssigels, im Revaler St. A.

Wolther vonn plettenbergk Meyster
Duitzschs Ordenns tho Lyfflannde.

Vnnsernn gunstigenn groith vnd genedigen willen beuornn Ersamenn vorsichtigenn vnd wysenn Lieuenn getruwenn. Als denn der hoichwirdiger Durchluchtiger Hochgebornner Furst her her Wilhelm, Coadiutor des Ertzstiffts Riga, Margraff tho Brandenburgk etc., geleueder her, vnd frundtlicker Nachbar, vnns, Inn enthlickem vthgange des Jungst denenen gemeynen Landesdages, Als die hernn vnd stende der lande meren deles von der gescheiden schrifftlich ersucht, anthegende, wue sine L. Jurgenn vonn vngern porckull, Inn fsr. l. gescheffte ahnn die Romische keye Mt vnsern Allergsten herrn, ock re hern vnnd frunde tho schickenn enthschlotten, Derwegenn eme gnedige furderunges e vp xiiij perde etc. gnedigklich mithodelen, bie vns frundlich vnnd nhaberlich gesonnenn, wue woll wie nhu fsr. l. nicht allein Inn dem, fsundern vill grothern frundlich vnd nach tho wilnaren geneget gewesen, Nachdeme auer gestimpter Jorgen von Vngern vor yner Dagfart jtztgemelt vast etzlicke vormeinte fruchtdrechtige vnnd erschiedlicke vor- ge tho gemeiner lande bestenn als Angetagenn, tho sampt vnd boneffen andern Redenn rschafftenn vnd stenden der lande getruwlich helpen vorthostellenn, sich sulffmodich vnnd willich Angematet vnnd vnderwunden, vnnd darumb tho der fsullnigenn disser lande tho- ampst vnd versamlunge gelicks andernn personlich midt angekamenn vnnd erschenenn, Vnd ch solchs vnangesehenn bauen thouersicht, midt etzlickenn trotzigenn Drouworten vnnd il, Als wie domals geloffwirdich borichtet, vth geholdenem Rade vonn denn lanndenn recken vnnd affgetreden, ock also vonn dar gereyset etc. Dath bie Menniklicken In den a siner personenn haluenn, nicht wenich archwans misfsdunckenn vnnd vngelouen tho ver- ken, Darmidt auer hoichgenanter her Coadiutor, Inn erwegunge, men fsich the fsr. l. anders dan alles guiden, lieue eyndracht gedie vnnd vpnemenn der lande, vngethwiuelt

vorseheande, sowoll als wie, derhalnen bie den landen In kein vordenckenn vnd beschuldigunge kamen vnd gereickenn muchtenn, hebbenn wie fsr. l. die vurgerurte vthschickunge Jurgenn vonn vngernn, Inn fsunderlicker Anmerckunge, fsine l. godtloff vnnd dangk, anderer geschicktenn vnnd erfarnnen Rede vnnd diener, die In deme, als thwiuels ohne, ye sowoll als er tho gebruickende etc. fsunst woll hettenn, getruwlicher wolmenunge vnnd ermanunge frundlich vnnd nhaberlich wedderraden, Midt widerem vorhale, dath vnns Inn dissem vall, vth angetagenen, vnnd mher andernn bewechlickenn chafftenn vnnd vrsakenn, ahne Rade fulbordt vnnd bowilligunge, der ganntsenn gemeinenn lande Inn sine personen dis valls the gehelenn vnnd tho verwilligenn, nicht getemen noch geborenn wolde, daruan wie ock bie hoichgemelten vnsernn herrn vnnd frunde, dem hern Coadiutorn etc. vnnd Marggrauenn tho Brandenburgk etc. van wegen der gemeinen lande notturfftigklich protestert vnnd bodinget etc. Wir vmb fsine l. ehre Ansichtige Bothschaffter, mid vilueltigem frundlicken vnnd Nachperlickenn enthschuldigenn vnnd erbieden, Dath fsine l. nicht alleine dath jennige, wes dissenn gemenenn landen tho Lifflande, the hinder nachdeell vorderff vnnd schadenn, erspriethlich fsin muchte tho vorhuidenn, dann ock mid lieue vnnd guidt vterstes vermogenns vorthokamen vnnd afftolehenen Inn alle wegenn willich vnnd geneget, Ock dath durch gemeltenn Jurgenn vonn Vngernn, vth bouell vnnd vonn wegenn fsr. l. nichts wedderwilliges vnnd boschwerlickes, denn landenn enthkegenn solde vorgenamenn vorthgestalt vnnd vthgerichtet werdenn Inn dathe bie vnns gehatt, vnnd anweruen lathenn, Nochmals frundlich vnnd Empfsichlich biddende, wie fsr. l tho frundlicker vnnd Naberlicher wilfarunge gedachtenn Jurgenn vonn vngernn Inn sodaner Reysen nicht vpholdenn, vortuckenn vnnd bohindernn woldenn etc. Diewile nhu Auer, Jurgenn vonn vngernn, bie Mennichlickenn Inn dissenn landenn vast eyne tidtlangk her, vnnd jtzundt vonn tidenn tho tidenn mher vnnd mher Inn dem mifsdunckenn vnd vngeloue, Als wie vast daglick Inn erfarunge kamenn, dermathen dath er denn gemenen landen, gar wenich mid dem bestenn, Sundernn allenthalnenn, hinderlistiglich, Nachtelich vnnd boschwerlich, Nachtrachtende fsin solle, Inn Archwann Mifsdunckenn vnnd betichtnisse geholdenn, vnnd Inn dissenn geschwindenn vnnd sorchueltigenn tidenn, des fsuluigenn, sines eigenenn muthwillens vnd freuels ock ferner Nachdeliger boschwerunge, bie fsiner personenn villichte nichts weniger the besorgende etc., hefft vnns Inn deme ahne vorgeholdenen gemeiner lande Radt fulbordt vnd boleuunge, darmid wie derwegen Inn Itziger eynmodigklicher gemeiner vorbunthnisse vnd vereinigunge der lande, so ethwes anders, dan des bestenn, dath der Almechtige gnedigklich vnnd mildigklich vorbieden woll vonn ehme Attempterdt vorgenamen, vnnd denn gemenen landen thogefuget vnnd biegemetenn wurde, Inn kein vordenckenn boschuldigunge Nachtell vnnd schadenn gelangenn muchten, Nicht enthlich tho Consenternn vnnd tho bewilligenn, Dann hoichgemelten hern Coadiutornn etc. Nochmals mid einer gefuglickenn vnnd geborlickenn Anthwortt vnd enthschuldigunge bis wie die fsakenn, bie gemenen hern vnd stenden der lande, eigenthlich borathschlageth, vnnd der fsuluige gemothe, vnnd menunge darupp erkundigeth, vor dathmall tho verleggenn vermoge der billicheit, anstan vnnd getemenn willenn, Demnach ist vnnfser bogernn gie vnns hierInne, Juwenn getruwenn guidenn Radt vnnd menunge, wes hier Inne thom allerfurderlichstenn vnnd bestenn, Nutte wolgeraden vnnd vonnothen, vpth

blaaichste, also dath wie for. l. mid thoeriatiger eigenthlicher Anthworth dester ehr vnnd ther hebbenn tho boiegnen, thoschriuen vnnd verstendigenn, Dorann doen gie vns danckaich guidt gefallenn Datum Sundages Quafsimodogenitj Anno etc. Im xxxijten.

In dorso: Denn Ersamenn vorsichtigen vnnd Wolwysen vnsernn Lieuenn getruwenn Burgermeysternn vnd Radtmannen vnser vnd vnnsers Ordenns Stadt Reuall.

64. Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, schlägt die Mitvollziehung und Mitiegelung des neuen Wolmarschen Recesses ab, weil solcher den päpstlichen und kaiserl. hten etc., auch ihm selbst zuwider sei. D. D. Ronneburg, am Freitag nach Barnabä 14. Jun.) 1532. Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Ind. nro. 5046., Corp. 2. XVII. 2142.

Copey der Instruction vnd Antwort von wegen meins gnedigsten Hern Marggraff Wilhelm etc. an den Hern von Riga durch die Ernuesten Jurgen Krudener tzu Treiden Godhart von Neiln tzu Kokenhusen Vogte vnd Wolff Losen angetragen vnnd geworben

Nach freuntlicher vnser dinsterbyetunge Sollenn vns die geschickten gegen seiner L. tlichenn entschuldigen, des vertzugs vnser antwort vff die werbe so seine L. durch die rn vnnd Achtbarnn Johann von Cleue Irenn Hoffrichter vnnd Meister Herman lasteren den auffgerichten Wolmarschen Recefs vnnd desselbenn mitbeliebunge vnnd Sigillation betreffenndt, ann vnns hat gelanngenn lassenn, Dann solcher vortzugh aufs ehafftigenn chen sich also zugetragen Vnnd nachdem sein L. dorinnen an vns gesunnen das wir vns elbenn wolten wolgefallen lassen, mitbewilligen vnnd besigeln etc. So stellenn wir in sei- L. als eins hochuerstendigenn Auch vnserm geliebtenn Hernn vnd Vater, deme wir vnd gantzen Ertzstifft tzu trost in dyse Lanndt gekomen freuntlich bedencken, Dieweil der- Recefs Sonnder vnser Conseut mitwissen vnnd volwort begryffen, vnnd inn vylenn Areln Bebstlicher Heyt. Romischer Keyr. Mat. vnnd dem heyligen Reich ann Irenn hohen igkeiten priuilegien vnnd Freyheitenn etc. Lauts der Concordatum principum auch der genen beschriebenn Rechte, vnnd vns selbst tzu wider Ob vns als einem gebornen Reichssten vnd Bebstlicher Heyt. mit eyde pflichtenn vnnd treuwen verwanndt, getzimen wolde, ein tzugehelenn vnnd tzubewilligenn

Vnnd wollenn vns gentzlich tzu seiner L. als vnsern lieben Hernn vnnd Vaternn, der h beyden Iren Heyligkeiten vnnd Mayten mit hohen pflichtenn vnnd eydenn verhafft, wie sich vngetzweyffelt woll tzuerinnern vorsehenn, seine L. werde vns dartzu keins wegs ran, noch tzurathen bewegen lassen, Sunder in demselben sich selbst woll fursehen, Sich Stifft vnnd derselben Priuilegien vnnd hohe Freyheit vetterlichen behertzigenn, vnnd derben gethonen eydspflicht eindencken sein, Damit Sye derhalbenn So solche Handlunge ann Heyt. vnnd Mat. gelangt, in keine beschuldigunge vnnd nachteyl komen mochten, Dan wes it dem Rechten vnd der pilligkeit gemefs auch beden heuptern der cristenheit ann Iren hon Obrigkeytenn nicht tzuentgegen Dorinnen wollenn wir vns in alwegenn als ein gehorsamer chsfurst, Ehr vnnd Rechtliebender der pilligkeyt wissenn tzuhaltenn, Freuntlich bittende ne L. wolle daruber Ir vnd dem loblichenn Ertzstifft tzu selbst beschwerunge vnnd Irer prigien verkutzunge nichts weyther begeben noch einreumenn, Das wurt seiner L. Irem W. pitel Achtbarn ritterschafft vnnd gantzem Stifft tzum bestenn gereichenn, So wollenn wirs

auch vmb seine L. als vnsern freuntlicheun lieben hern vnnd vatern, freuntlich vordyenen Datum Ronnenborgh Freitags nach Barnabe Anno etc. xxxijo

65. Erneuerte Verschreibung des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, gegen die Stände in Livland, sie bei ihren hergebrachten Freiheiten u. s. w. bleiben zu lassen, und überall friedliebend sich verhalten zu wollen. Vom J. 1532. (Im Junius oder später.)

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3047., Corp. 2. XVII. 2143.

Allenn vnnd Jglichenn etc. Tun wir Wilhelm etc. Das vns vnlangs fur date, vom dem hochwirdigesten vasem lieben hern vnd vatern, Hern Thomasenn, des stiffts Riga Ertzbisschoff, durch seiner L. botschaffte, eyn abschrifft des Recesses, so zu negstuorrucktem Landtag zu Wolmar, von den hern vnd stenden zu Lifland sollenn geschlossenn, vorwilligt vnd vorsigelt sein, zukomenn, neben schrifftlicher Instruction, vnd freuntlicher bitt, wir vns demselben Recesse vnbeschwerlich nach richten wolten, Weil wir denne nach vorlefsung aus gerurtem recesse vorstanden, das derselbe aus dem vorigen Landtage vnd recesse vom Jare dreyczigsten hergeflossen vnd gleich demselbenn vns zu bedrengnus, des wir vns nicht wenig beschwert finden, gemacht vnd aufgericht, zo wir doch nye in vnser gemut gefasset haben Jmand ann seiner herlickeit zu behindernn ader zuuerkortzen, wie wir auch dasselb fur vnd in vnser ankumpst in disse lande myt genucksamer vorschriebunge beibracht vnnd vorwisset haben, wyr vns auch von der Zeit an nie vnterstanden eczwes furzunhemen oder zugenissen, dan wes vns got allemechtig vnd die heiligen recht, dozu die höchst ordentlich vbrickeit, welcher alle stiffte zu Leiflandt on mittel vnterworffenn, nach gemenem Recht vnd lauffe, vber das heilig Romisch Reiche, vnd die gantze gemaine christenheit auch bisher zu leifflandt zugebenn vnnd darreichen, wellichs wir auch in keiner ander weis dan rechtlich vnd in aller gutten irsucht vnnd vorfolget habenn. Nachdem aber one das ein gemain geschrey, das die furnhemst vrsach sollichs misgunsts, vnd vormenten argwans sei, das wir nach ordnung des allerhogesten von furstlichem stam vnd stand geborn sein, Daruor sich disse lande mehr als andere vber de gemene welt entsetzen sollen, als solten wyr, vnnser furstlichen geburt vnd standes halben genegt, ader gesint sein, mher als die andern hern vnd stende den landen zu beschwerung vnd nachteil zugelebenn Damit nun disser vnd ander vormenter Argwan vnd misduncken bey aller mennichlich hohen, mitteln vnd nidern standes disser lande gentzlich hingetan, vnnd herwidervmb fest vnd vortraute Zuuersicht vnser person halben aufgericht, fryd, lieb freuntschafft vnnd alles guten allenthalbenn irhalten werdenn, auch alle vnnotige beschwerliche betastyng, vorcleinung vnnd schimpferung vnnser furstlichen gepurt, Eren vnd standes, dazu vnser blutsfreuntschafft vnnd gewantenn, dar aus bose weiterung in die lenge muchten irwachsen abe zu sneiden, Zo geredenn vnd gelobenn wir wilhelm Coadiutor, Marggraf etc. furgemelt abermals in krafft dis brifes, das wir nymants hohen, mitteln vnd nideren standes zu lifflandt nachteil suchen ader nehmen, sunder kegen vnd mit menniglich nicht liebers, dan Christlich, fridlich, freuntlich vnd naberlich, vnd also zugeleben begern, als wir vonn menichlich widervmme gewarten vnnd haben wollenn, Einen iderenn hern Ertzbisschoff Bischoff, Mester, orden, Capittell, Ritterschafft, stennd vnd stete zu Lifflandt, by Christlichenn altenn herkommen, herlikeitenn, Vberickeiten, priuilegien, freiheiten gerechttichkaitenn, gnadenn, bryfen

vnd sigeln, wie de mugen genumbt vnd ausgedruckt sein, bleibenn zu lassenn vnd in denselbenn allenthalben also zu halten, vnd geleben als mennichlich fur vnser ankumpst ynn lifland so nicht von furstlichem stam vnd stand geborn gewesen, sich nach recht, gebur, vnnd billickeit mugen irezeigt vnd gehalten, gleich vnd als wyr das zufurderst bey gott vnsern schopfer, Dar negst bey pebstlicher heilickeit, Keis. Mat. vnd mennichlich Eer vnnd rechtliebenden vertrauwenn zuuorantwurden, vnd sich des nimand myt Rade vnnd recht haben muge zubeclagenn Vnnd wo sich etzlich Zwistsachen mit Jmandes zutrugen, welchs got wolle vorhuten, die selben wollenn wyr mit geburlichen Recht an den ordentlichen ortern furnhemen vnd austragenn ader furnemenn vnd austragen lassen, Was aber den gemainen Landfriden zu Leiffland betrifft, zu welche vorruckkung vnnd brechung, wir nach Jmandes disser land gewanten vrsach geben sollen, wollen wir vns als ein Christlicher eingeleibter furst vnd gelidtmas neben vnd zugleich den andern stenden vnd gelidtmassen disser Land getrewlich bewisenn, Denselben landfriden schutzen vnd weren helffen, nach all vnserm vormuge Vnd vns in dem, vnd in allen andern sachen, allenthalben kegen allermennichlich disse land hern, stende vnd vorwannten, richtenn vnd haltenn, als einem Christlichen vnd Erlichen eingeborn, verleibten, vnd gehorsamen furstenn des heiligenn Romischen Reichs zusteht, nach Innehalt vnd vormuge des gemainen keyserlichen aufgerichten vnd ausgekundigten Landfriden, vnd des heiligen Romischen reichs ordenung, den selbenn euserlichen frid betreffend, welches alles in obgerurter form wyr von Mennichlich hern, stenden vnd vorwanten disser Land, auch widderumb gewertig sein wollenn, Wohrvber wir nemand zu seiner vorclenung mit reden zu benotigen wissen, wie wir denne des auch kein mafs vnd macht haben, sunderlich de hern der Lande welche alle gesunderte midtfursten des hilligen Romischen Reichs, vnd der halben desfals allein Romischer Keyserlicher Mat. vnd dem heiligen Romischen Reiche zu gebot schuldich irkant werdenn. Dis alles Reden vnd menen wir Christlich vnd getrewlich bey Christlichenn glaubenn Eren vnd trauwen zu halten ane alle geferde Des zur vrkund etc. Datum etc. Anno 1532.

66. Die Oeconomi des Stifts Oesel geben Goderth von Gilsen, Vogt zu Arensburg, Nachricht von der Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und fordern ihn auf, das Schloss Arensburg für diesen zu bewahren. D. D. Hapsal, Dinstag nach Martini (12. Nov.) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im Revaler Stadt-Archiv.

Vnnsernn freuntlichenn grufs vnnd alle guetd Zuvorn. Ernthuester vnnd Erber leue Her Vageth, Itd Is Iw Inn frisscher gedechte ane twiuell woll erholdenn, Das wye euch Zugeschreuenn Das gy denn Erwerdigenn Reinoldhenn Buxhouedhenn etc. annemenn soldhenn, vnnd guet vthrichtunghe doenn, befs vp vnfser wider schriuenth, Szo hetthenn sich nhu Zugetragenn, durch schikkunge des Almechtigenn, Das dath werdige Capitell vnnd Achtbar Ridderschop, geweleth hebbenn Denn Hochwerdigenn Durchluchtigenn vnnd Hochgebornenn Furstenn vnnd hernn, hernn Wilhelm Coadiutoren des Ertzstifftes Righa, Postulierther des stiffts Oefsell Marggraffe zu Brandenborch etc. zu Stettin Pomernn der Cassubenn vnnd Wendhenn Hertzogk, Burggraff zu Nurmberch vnnd Furste zu Rugenn, vor einen Hernn vnnd Bisschop zu Oefsell, de auch tholatung vann Pewst. hillt. enthfangenn, Derhaluenn Isth vnfser

ansiunenth vnnd freuntlich bedhe gy woldhenn Sunthe Johannes huifs Arnsborch Inn bewaringe vnnd achtunge erholdhenn, vnd dar nemandhes vff lathen, befs dath gy gewisse schriffte erlangenn vonn vnfsern gnedigenn Furstenn vnnd Herrn Herrn Wilhelm Coadiutorem des Ertzstifftes Riga Postulierther des Stiffts zu Oefsell, Marggraff zu Brandenburg, vnnd fso dar kleinnodhe vnd Smidhe vff dem huifse Dath willeth by Iw behaldenn, zu seiner F. g. vnnd des Stiffts bestenn, vnnd alle dener vann nyes annemenn, Dem Hochw. Durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnfsern gnedigenn herrn Wilhelm Coadiutorenn des Ertzstifftes Righa, Postulierther zu Oefsell, Marggraff zu Brandenborch zu densthe, Wy schikkenn Iw ok eynenn breff dath gy vorwisseth fsynn, Iwes denstes vnnd thosagenn. Auch denn dener auf den huifs sall erlich vnnd vffrychtlyk geholdhenn werdhenn, Vormanen Iw ok by denn Edhenn vnnd plichtenn de gy vns gedaenn hebbenn, Welcher gy befsher nycht vorlathenn vnnd vpgeseecht, Das gy nemandes vff dassuluige huifs stadhenn vnd wider annemenn sollenn, Alfs vnfsernn g. h. denn Hochwn Durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnfsernn g. h. banengemeltheen, Zynn auch der gantzenn Zuvorsicht, gy werdhenn euch alfso synn erhegeleuedher hyrinne woll wissenn Zuschikkenn, Bofelenn Iw hyrmith dem allerhochstenn schutz godhes zue langer gesuntheit. Dat. Hapfsel Dingstages aha Martini Anno etc. xxxij

Jurgen van vngernn Her zu Purkul Henricus Ixkull Domher
Otto Ixkull tho Fikkell Johannes Pulk Doemher
Iconomi des Stiffts Oefsell

In dorso: Dem Ernthucstenn vnnd Erbernn Goderth vann Gilssenn
Vageth thue Arnfsborch kome dusse Breff freuntlich.

67. Oeconomi, Capitel, Rath und gemeine Ritterschafft des Stifts Oesel in der Wieck melden den „guden Mannen" (Lehnadel) des Stifts Oesel die Wahl des Rig. Coadjutors, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Bischof von Oesel und fordern sie auf, sich gerüstet am nächsten Dinstage (19. Nov.) früh morgens in Hapsal einzufinden. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Martini (14. Nov.) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A.

Denn Ernuhestenn vnnd Erbarnn gude Mannen vp Ozell vnfsrenn Inbofsunderns guden frunden semptlick vnnd bfsundernn tho kome dusse breff fsunder fsumenth.

Vnfsernn frunthligenn gruth vnnd alles gude bouornn Ernuhcstenn vnnd Erbarnn Inbofsunder gude frunde Idt hefft sick dorch schickunge defs almechtigen tho gedragen Das dat werdige Capittel vnnd achtbar Ridderschop eindrechtichlick gewelth hebbenn den hochw. Durchleutigen Hochgebarnenn Furstenn vnnd hernn hernn Wilhelm Coadiutoren defs Ertzestiffts Riga Postulirter Bisschop tho Ozell Marggraff tho Brandenborg etc. tho Stettin Pomeren der Cassuben vnnd Wenden Hertzog Borggraff tho Norenberg vnnd Furst tho Rugen, vor einen Hern vnnd Bisschop des Stifftes Ozell welches sine F. Durchluchticheit angenamen vnnd vp negest tho kunfftigenn Dinstage sick hir tho hapfsel begeuenn werdt Ist vnfsere ansinneath vnnd frunthlige bede, gy vp den bostemdenn dagh frueh Morgendes gewislich mith Iuwer rustinge tho hapfsel erschinenn vnd syne h. f. D. Ehrlich vnnd vprichtichlick vp deme Slate entfangen Der gantsenn thouorsicht gy werden Iw wol alfse rittermessige lude, by vorbor Iuwer

guder wethenn hir Inne tho schickenn vnnd holdenn vnd fso en fsodant nicht geschege hebbe gy wol aff tho nemen vnnd thobodenckenn wes schadens vnnd nachdeels Iw vnnd den Iwen dar vth entstaen werde welchs wy Iw truhertliger meniage nicht hebben bergen willen Gade bovalenn Dat. Hapfsel Dunnersdages nach Martinj Anno Dm. etc. xxxij

Iconimi Capittel Radt vnnd
gemeyne Ridderschop des Stiffts
Ozell In der Wyke

68. Capitel, Rath und Oeconomi des Stifts Oesel bitten Johann Selhorst in Reval um Zusendung gewisser Küchen- und Keller-Vorräthe, welche zur Bewirthung des Markgrafen Wilhelm dienen sollten. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Martini (14. Nov.) 1532.

Original mit zwei unter Papier aufgedruckten grossen Sigeln von grünem Wachs (des Oeselschen Stifts und der Oeselschen Ritterschaft, s. Ind. II. 368.), im Rev. St. A.

Vnnsernn freundtlichenn gruis vnnd alle guit bouornne Erfsamer vnd wolwiser gunstiger gunner vnnd gude freundth vnnser freuntliche bede is, gie Iuw nicht beschwerenn wollen vnnd schickenn vnfs bie Jegennwerdigenn breues erzegernn vff gudenn christlichenn gelouenn vnnd vnnser vortruwennt, nach Die gen. perzele, vnnd puncten, wie Inn Ingelachter Zedelnn vortekennt Dem Durchluchtigenn hochgebornenn f. vnnd hernn hern Wilhelm Coadiutor Des ertze stiffts Riga postulirter bisschop zue Özell, Marggraff zue Branndenborg etc. vnnserm gnst. vnd g. h. zuem bestenn, vnnd settet vnnfs Denn negestenn kop vff schriffte vnnd to schicket vnns bie Jegenwerdigen Des wille wie Iuw vp lichtmissen gude gewisse warhafftige betalinge ahn kornne edder gelde geuenn Der gantzen Zuuorsicht gie werdenn vnnfs nicht vanderlassenn vnnd vullenkamen gelouenn zue stellenn Beuelenn Iw hir midt gode dem almechtigenn zue lannger gefsunntheit Datum hapzell Donnerstage nha martinj anno etc. 32°

Capitell Raedt vnd Iconomi des stiffts
zue Ozell.

In dorso: Dem Erfsamenn vnd wolwisenn her Johann selhorst wonnhafftich binnenn Reuell, vnnserm besondern thouorsichtigenn gunstigenn, gunner vnnd guden Frunde.

Item Innt erste, x aham guden Rinschen winn Denn bestenn gie binnen Reuell bekomen vnd beschmecken konnenn, — It. j aham guden Bastert — It. iiij tn. stockuisch, die guit is vnd kein Rusch edder schwedesch guit, — It. ij schippunt Taffesche hekede — It. j lifspt. Rifs, — It. j lispt. mandelenn — It. j korff Rofsinenn — It. iiij pt. enngefer — It. iiij pt. safferann, — It. j hoet fsucker — It. ein Rifs guit poppir — It. j pt. blackpuluer — It. j pt. moschaten blomen — It. j pt. Cannell — it. j. pt. negelkenn — It. j lifspt. Comfeck — It. ij schipt. bliger — It. tn schwefell — It. j lifspt. gefsulten engefer — It. j lifspt. mosschatenn, — It. j lechelen alliuen.

69. Dieselben verlangen von denselben die Lieferung gewisser Mund- und Kriegsvorräthe für das Haus Lode. D. D. eod.

Original, mit denselben Sigeln, wie die vorhergehende Numer, im Rev. St. A.

Vnnſsernn fruntligenn grueth vnnd alles guden beuor Erſsame leue Her Johan Bſun-der gude frundt vnnſs fruntlige Bede, gy willenn vnſse duſsre passeie wu In duſser Ingelechter Czedel vortekent staen, tho vnſses gnedichsten Furstenn vnnd Herrnn, Herrn Wylhelms Coadiutor des Ertze Stiffts Riga Marggraff tho Brandenburg etc. Postulirter Byschop des stiffts Ozel, Siner f. d. huiſses tho Lode, Zeuschickenn Die willen wy Iw tho dancke, myth gelde edder korne betalenn, gade beualen lange gesunt Datum Hapsel Donnerstages nha Marthinj Anno Dnj etc. xxxij

Iconomj Capittel vnnd Raedt
des Stiffts Ozel In der wyke.

In dorso: Dem Erſsamenn vnd wol wyſsenn Her Johan Sehelhorst wanhafftich tho Reuel vnsen Imbſsundern gudenn Frunde etc.

Int erste vj secke prusch hoppe, sie wegen wat sie wegenn — j thunne Rothschere, I schock schullen — j thunne Swedische botter j schippunt Stawedische heckte x stige rochenn — j aem wyns, dy gantz gut is — ij thunnen schons herynck vnnd ſso dar gudenn fersches Must were angekamen f. e thoschicket vnſs eyn Aem Must — Item j Dusyn hanthluchten, dy men In kram pleget thokopende — j schippunt bussen krueth vnd j schippunt blyes — Item j roeth Casterkumst laken — v ellen Brun vnd v ellen licht gehel bigelsch — ij Laken grun Nerts

70. Antwort des Arensburgschen Vogts, Godert von Gilsen, an Jürgen von Ungern und die vermeinten Oeconomen des Stifts Oesel, dass er Arensburg für den Bischof Reinhold behaupten werde. D. D. auf dem Hause zu Arnsborch, am achten Tage Martini (18. Nov.) 1532.

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A. und im K. A. (s. Index nro. 3080., Corp. 2. XVII. 2146., hier aber mit dem Datum: Sonntag nach Martini, d. i. 17. Nov.). Wir liefern den Abdruck nach dem Revaler Exemplar.

Mynenn fruntlickenn grueth boneffenn Irbedinghe alles gudhenn Werdigenn Achtbarnn Erbarnn vnd Ernthuestenn leuenn Boſsunderen vnd guden Frundhe. Iwem Breff des Dat. steith tho Hapſsell Dinxdages nha Martini hebbe Ik Des ſolgendhen sunnauendes alſs gisterne vor Dato vp deme huese thor Arnſsborch Sampt eynem Invorslathenn Ringhe enthfaugenn. Vth welkerenn Iwen Breue Ik denne boricht. Dath eynn w. Capitel vnd Ernthueste Ridderschop des styffts Oeſsell Jodoch Inn der wyke denn Hochwerdigenn Dorchluchtigenn Hochgebornenn Furstenn hernn hernn Wilhelm des Ertzstifftes Righa Coadiutorenn vor einenn hernn vnd Bisschop tho Oeſsell geweleth vnnd erkarenn hebbenn etc. Mit widerem anhafftenn bogerendhe Ik Sunthe Johannes huefs etc. sampt dem smidhe vnnd klenodienn Szo vp deme hueſse erholdenn Inn gudher bowaring vnd achtinghe vpgemelthenn Ernn Coadiutorenn tho gudhe mith Vnd by ermaninghe myner Ehre holdenn vnnd roekenn woldhe etc. Geue darup Iw thowethenn dath yk nha dem kore vnnd Erwelinge des Hochwerdigenn myneſs gnedigenn Hernn tho Oeſsell Hernn Reinoldhenn Confirmerthenn des Stiffts Oeſsell Denn Werdigenn vnnd Achtbarnn Ernthuestenn vnd Erbarnn Ernn Iconomen vann wegenn des hueſses vnd Slathes thue Arnsborch, beth ann de tyedt Hochermelthe mynn g h tho Oeſsel vann keyr. Mat. mynem aller gnedigstenn hernn de Regalienn ouer dath stiffte vann Oeſsell erweruen wordhe, wy denne goth loff gescheenn gerne geswaren etc. Done ouersth myn g. h. tho Oeſsell vann keyr. Mat. des wer-

digenn Capitels vnd Ernthuestenn Ridderschop ehrenn frienn kore vnnd Erwelinge nha mith dem Stiffte vann Ozell bolcneth Bognadeth vnnd bogiffigeth, Alfso dath offtgemelthe mynn gnedighe her vann keyr Mat. vor eynenn Fursten des hilligen Romisschenn rykes, nha vormoge der ouergegeuenn Regaliennˇgeachtet vnnd geholden Alfso dath yk my dardurch mynes gedanen Edes der werdigenn Ernn Iconomenn loefs vnnd anich thowefsenn erkanth vnnd noch Inn vnnd mith dussem minem Breue, vor allenn vorstendigenn vnd Rechtmetigen erkennen will. Dardorch Ik my minem g. h. des Huefses vnd der Insul Oefsell minem Ampte nha tho roekenn mith edesplichtenn, wo billich vann nies vorknuppet vnd vorbundhen, Alfso dath yk my minem gedanenn Edhe nha, de wile Ik dussem mynem g. h. myth Densthe vorwanth, keinen anderean hernn dath huefs thur Arnsborch weth tho oueranthwordhenn, vnd deme darvann tho swerendhe, vnd nemandhes mher dathsulfftige thom bestenn mith gudher vpsehung vnd rokung weth tho wachtende vnd thoholdendhe, allene mynem g. h. Bemolthenn Buxhouedhen, Angeseenn, eynn werdich Capitel de Ernthueste Ridderschop des Stiffts Oefsell tho dussem Jungestenn gholdenn Landefsdaghe Szo woll Im Radhe Alfs dadhe vnnd sunsth Inn mher anderenn anliggenden Schefftenn daruor gcholdenn vnd erkanth. Befromdeth my derhaluenn nycht weinych gi myner perfsonenn sampt allenn den Jennigen de deme huefse thur Arnsborch mith densthe vorwanth. Sodann vnbillich vnthemelich, Ja ok vnErlich doenth vnnd handelenth, dath my vnnd alle denn Jennigen de sich vp deme huefse thur Arnsborch erholdenn, wedder gedane Edhe, dar durch Ehre vnnd gelimp gesweketh werth moegenn ansinnen vnnd anmodhen wefsenn. Eth scholenn iffte goth will, by my vnnd denn Jennigenn de mynes Blodes fsynn, ok allenn de sich densthes haluen vp der Arnsborch erholden, fsodane boefse vnd vnerlike handelinghe de ann erhe vnnd gelimp treffenn vnd weder gedane Edhe tho handelendhe nhu iffte nummermher erfunden werdhenn. Ik kundhe woll liden vnd erduldenn Jurgenn vann Vngernn tho Purkull sampt denn Jennigenn, de myner perfsonen vnd denn de vp deme huefse thur Arnsborch densthes haluenn syk entholdendhe fsodann vnerlikenn handel thobrukendhe vnnd fullentheendhe, thomethenn, Inn erenn egenenn Bussem fsokenn woldenn. Angesehenn keiner dem andrenn wege lerenn iffte antoegenn kann he moeth desuluigenn tho vorne gewanderth hebbenn etc. Des schikke Ik Iw wederumb hyrinne vorslathen den thogeferdigedhen truueryuk. Ik hebbe my tho eynem male vp gemelthem mynem g. h. tho Oefsell fso langhe yk deme mith densthe vorhafft minem Edhe nha vor truueth. vnd weth my bauen sulchens kemen anderenn thovorthruwendhe. Ick mach woll lidhenn de truwe vnd geloue fso by deme huefse tho Hapfsell bowiseth vp der haluen bliue. Sulchens hebbe Ik Iw vp Iwe schriuenth nicht weten thobergendhe. Dat: vp deme huefse thur Arnsborch am achten Dage Martini Anno etc. xxxij

Goderth vann Gilfsenn
Vageth thur Arnfsborch.

In dorso: DEnn Erathuestenn vnnd Erbarnn Werdigenn vnnd Achtbarnn Jurgenn vann vngernn sampt den Jennigen De syk vormenen Economenn tho wefsenn des Stiffts Oefsell.

71. Mennicke von Schierstädt schreibt dem Herzog Albrecht den ganzen Vorgang, wie der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, zum Bischof von Oesel postulirt

werden, und Joachim Bulgrin dem Bischof Reinhold und seinem Capitel abgesagt habe. D. D. im Hofe „owder" (Audern bei Pernau), am achten Tage Martini (d. 18. Nov.) 1532.

Original im K. A., s. Index nro. 3081., Corp. 2. XVII. 2147.

Gnedigister Furste vnd herre E. f. g. haben sich beyligend in meins gnedigsten herrn Coadiutors schreiben zw Erzhen wie es der almechtige gefugt das Ir f. g. Sich ins stifft Osel begeben hat, Damit aber E. f. g. den anfang, wor auf die wal Endstanden wissenschafft haben mogen had sichs also zwgetragen

Erstlich hat sich der herr von pirgkell sambt der Ritterschafft weil er ein Rad des stiffts osel so wol als ein stifft Riga etc. zwsamen vorschriben, vnd mit dem Capittell gehandelt, Nachdem sie ein hern hetten, der sie nicht welt oder kond beschutczen auch Ire prifileg nicht bestedigen welt, vnd itzt ij als nemblich Jochim bilgrin vnd asmus heintz verhanden wern, wellichs orsach zw Im hetten, sein feind zw werden vnd er dieselben nicht stillen welt, so konten sie in der fare nicht sten, sie musten ein herren haben, der sie bey Iren prifilegien erhilth, vnd der sy schutz vnd beschirmen kond Vnd haben die Ritterschafft Mein gnedigsten hern Coadiutor etc. dem Capittell furgeschlagen, so had vnter vil Reden das Capittell Eynhellig in Mein gnedigsten hern nicht willigen wollen, so ist nun die handelung an end Ergangen, vnd wie nun Jorge von Vngern etc. den Jochim bilgrin mit sich da gehabt, In hoffnunghe sein sach zw vortragen, so ist des bischoff vogt zw habsell vom slos komen, vnd alda in kegenwert des Capittels vnd der Ritterschafft gesagt, (Bilgrin) Mein g. h. von osell hat mir beuoln who ich euch in sein g. land vber komb, sol ich euch annemen vnd eins fus korczer machen, dar vff hat bilgrin gesagt, wollan weil ich hie ste vnd bit vmb Recht, vnd mir das Recht nicht widderfarn kan, so sage ich euch an stad des bischofs vnd dem Capittell abe mit al mein hulffers hulfern, Do hat dye Ritterschafft angefangen, vnd gesagt weil der bilgrin Rechts bogerd vnd Im nicht widderfarn mag, so wol wir bilgrin nicht vorlassen, dan wir gedengken vns vmb des hern wil nicht zw vorterben lassen, also wie sie nun vngeschlossen von einander scheiden weln, so kumbt des her von pirgkels Diner einer geritten vnd spricht zwm hern von pirgkell, das des bischofs Diner zwen vom bischoff Im nachvolgen vnd werden balt ankomen, so beuelt der von pirgkell sein Diner er sol flux hinaufs Reiten vnd sol die bede bestrigken ins belgrins hand, Nachdem er abgesagt, so nimbt der gud gesell ein von M. g. h. Coadiuters etc. Dinern, weil Mein g. h. dem von pirgkel Irer iiij zwgeben Mit Namen Reindhard von Rosen, vnd Reidten beyde hin aus, hat iglicher ein Zundror, wie nun die Mein es sey nor zwen, so seind Irer iiij, In dem gedachten die gud gesellen es mus hinein vnd sprengen an die ij fordersten mit den Roen vnd gibt In got das glug, das sie globen vnd so ford an die andern ij auch, wellich In auch globen vnd seind alle iiij weidlich gesellen, so nemen die ij die iiij vnd furn sie hinein vnd brengens dem bilgrin, so ist der bilgrin balt da vnd hengt jung gesellen an sich vnd nimbt den tomb ein, In dem schigt die Ritterschafft wider an die Capittels hern, vnd weln strax wissen wes sie sich zw In forfsen solen ab sie weln beym bischoff oder bey In bleiben, so warn die armen pfaffen erschrogken, vnd hetten zwgesagt, leib vnd gud pey der Ritterschafft auf zw setczen, Do forderten die Ritterschafft die tombhern wider zw sich vnd setczen sich nyder vnd beslissen

ntrechtiglich Mein g. h. Coadiutor etc. vor Irn hern zw haben, vnd schreiben alse von stund pittell vnd Ritterschafft durch die post an Mein g. h. vnd bitten In in seiner f. g. stifft zw men, wie nun die post hin weg, fordern das Capittel vnd die Ritterschafft vom Vogt das fs, do hetten sie ein langen handell gehad, er dan es der vogt hat wellen vffgeben, bis tz das er In auff gibt. Do setzen sie von stund ij von meins gnedigsten hern Diner, Reinrd von Rosen vnd den bernstorff darvff bis zw Meins g. h. zwkunfft vnd seind selbst h noch alle da Es war noch ein haws das lissen sie auch einnemen vnd haben auch Meins digsten hern Diner ein mit Namen Gerstorff dar vff gesatzt, zw den beyden hewsern l noch iij hofe, das ander had Reinhard Buxhowden vff osel in werden, so ist Mein . auffs eylentz vff gewest, vnd sich bis hieher ferfugt hoff in iij tagen zwr sted zw komen, es da zwghen wird, sol E. f. g. vnuerhalten bleiben, Mein gnedigster her had von Reten nantz als den hern vogt von treyden Wolff Lofs bey sich, welliche sich E. f. g. vnterglich beueln, Dis ist der gantz preczes, got verley vns weiter gnad, wellichem ich E. f. glugseliger langwiriger Regirung vnd Mich derselbig E. f. g. vnterteniglich thu beuelen n in hastiger eyll im hofe owder am achten taghe Martini im xxxij

Vnser Nachpaurn sein gantz stil. Mein gnedigster herr Coadiutor had in sein abzogk Ertzbischoff vnd dem hern Meister die Forderung zugeschriben, vnd in seiner f. g. aben Inen seiner f. g. hewser vnd das sein benoln, des werden sie hoch Erfreud sein

E. f. g.

v. w. D.

M. v. Schirsted.

72. Ordensmeister Walter von Plettenberg wünscht dem Coadjutor des Erzfts Riga und Postulirtem zu Oesel, Wilhelm, Markgrafen von Brandenburg, Glück seiner Wahl in Oesel, die ihm dieser von Salis aus am Freytage nach Martini (15. v.) angezeigt hatte. D. D. Wenden, am Tage Elisabeth (19. Nov.) 1532.

Gleichzeitige Copie im Rev. St. A.

Dem Hochwerdigenn Inn goth Durchluchtigenn Hoich pornenn Furstenn vnnd Hernn Hernn Wilhelm Coadiutorenn des Ertzstifftes Riga Postulierther zu Oefsell Marggrauenn zu Brandenburgk zu Stettin Pomerenn der Cassuben vnnd Wendhenn Hertzogenn Burggrauenn zu Nurmbergk vnnd Furstenn zu Rugenn vnsernn gelieptenn Hernn vnnd Freuntlichen Nachpurnn

Vnnsere freuntliche dinste vnnd wes wyr liebs vnd guetds vormugenn Hoichwerdiger n goth durchleuchtiger Hoichgeporner Fursth gelipter Her vnnd Freuntlicher Nachpeuwer, L. Briff Fridages nha Martini zur Salis gegebenn. Hebbenn wy Itzundenn Dato durch einen smus Hintzen genanth enthfaangenn. vorstandenn, Wy e. l. durch die Werdigenn Achtbarnn d Ernthuestenn Capitel Econemen, Rethe vnnd Ritterschafft des Stifftes Oefsell schrifftlich meldeth. Das sye e. l. nach schikkunghe des Almechtigenn zu irenn Hernn eynhellich polierth vnnd erforderth. Mith fleysiger bitt vnnd anhafft e. l. sich Ins Stifft erfugenn vnnd sehe begebenn welthenn. Vnd deweile E. l. one das myth dem selbigenn Stiffte vann wstr hillt. vnfserm aller heiligesten vather gnedichlichenn vorsehenn E. l. Inn solche Ire Er-

forderung vnnd postulation zugehebbenn, vnnd sich ann sie deste gneigter zuerfugenn vnnd zubegebenn Demnach hebbenn wy E. l. affnemens gedeye vnnd wachsung Inn dussenn Landhenn, Welchs der almechtich nach siner gotlichenn Milthe vnnd gnadhenn zu langkwiriger E. l. gesuntheit vnnd wolfarth, auch befridung gemeyner Landhe, wie wye vngetzeyffelth [*sic*] verhoffen zuvorleyhen Barmhertzichlich woll geruchenn, mith befsondernn Freudenn vornomenn, vnnd wollenn e. l. hyrmith vill geluks, langkwirigs Fridlichs vnnd einhellichs Regimenth zu heill vnnd selichkeit der Selenn, erhaltung der kirchenn vnnd Stiffts, neuenn denn gemeynenn Landhenn, Freuntlich vnnd Nachpurlich, gewunscht habenn. Das auch E. l. ann vns gesinnen thun. De Stifftsvogthe, Amptleuthe vnd Hoffdiener e. l. abwefsens vns freuntlich vnnd Nachpurlich befolnn nemenn. Inn irenn anligenn awff Ir ersuchenn vnnd forderenn, Inn Retlich vnnd furderlich erschinenn wolthenn. Darauff seynn wyr nith allein Inn dem, dann vill groesernn erforderung der pillichkeit vnd noetdurfft E. l. de Stifftsvogthe, Amptleuthe vnnd Hoffdienerenn Freuntlich Nachpurlich vnnd gnedichlich wye wyr vns dann Im geleichenn fall zu E. l. alfs vnfsernn befsondernn liebenn hernn vnnd freuntlichenn Nachpurnn Dar es sich alfso gepurenn vnd zutragenn wurdhe, vnser forigenn freuntlichenn boredung nach vnnd sunsth auch vns vorsehenn allenthaluenn zu willfarnn, erbuttich vnd geneigt. Des vnnd alles guthenn E. l. vnnd die Irenn sich alfso vnnd nicht anderfs zu vns vnnd vnserm Orden auch getrostenn moegenn, Dann E. l. de wye dem Almechtigenn Inn langkwerendher gesuntheyth, gelukfsaliger regierung vnnd wollfarth zufristenn enthfelenn, vill Freuntlicher Nachpurlicher angenemher dinste zugeleystenn Seindt wye vnuordrossenn Dat: Wendhenn Am tagk Elifsabeth A° etc. xxij

Wolther vann plettenberch Meister
Teutschs ordens zu Lyfflandt.

73. *Des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel Wahlacte für den Markgrafen Wilhelm, Coadjutor des Erzstifts Riga, zum Bischof von Oesel. D. D. Hapsal, am Freitag nach Elisabeth (den 23. Nov.) 1532.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3082., Corp. 1. VIII. 919.

Wir Capittel vnd Ritterschaft des Stifts Ofsel bekennen offentlich in vnd mit disem offen versigeltenn briff vor Vns vnd all Vnser nachkomen vor jedermennigclichen dy In sehen, horen oder den er zu lesen vorkombt Nachdem Wir den Hochwerdigesten Durchleuchtigen vnd Hochgebornen fursten vnd herrn Herrn Wilhelmen Coadiutorem des Ertzstiffts Riga Marggrafen zu Brandenburg etc. vor Vnsern gnedigsten Heren vnd Bisschoffen in Vnserm Anligen vnd swaren nodten erfordert vnd postulirt, in deme die bebstliche hey^t. Vnser allerheyligister Vater als an den dy versehung des stiffts Ofsel verseumbnuss halber der bittunge bebstlicher confirmacion verfallen mit demselben stift sein furstliche Durch^t. versorgen vnd sein furstliche Durch^t. sich gnediglichen vnd vnseumblichen an Vns Vns zu trost Eren schutz vnd schirm erfuget, das wir seiner f. Durch^t. zugesagt vnd gelobt haben. Zusagen gereden vnd geloben auch seiner f^n. Durch^t. In vnd mit diesem Vnserm offenen briff vor Vnns Vnser erben vnd nachkomlinge sein f. Durch^t. vor Vnsern gnedigen landeshern vnd Bischoff zu Ofsel zu halten dauon nicht zu weychen noch zu treten wider durch Neuwe erwelung postulacion oder ander wege wie dy namen haben oder durch Menschliche synnen oder vernunfft mochten oder konnen erdacht werden Wollen Vns

sch dauon durch keinerley weyſs noch wege wie dy erticht mogen werden nicht drengen zwinn noch abschreckhen lassen, sonder als erlichen fromen Herrn schildbarn vnd Rittermessigen ten eigent, treulich vnd ernstlich beharren. Wir wollen auch alsuil ymmer Vns moglich en seiner f. Durcht. daran sein vnd verhelffen, das seiner f. Durcht. das Sloſs Arnſspurg allen andern heusern, hofen, landen leuten vnd zubehorunge so der Erwirdig Herr Reid Bixhoueden etwan Electus des Stiffts Oſsels etc. Innehat das zur bischoflichen tafel rich vnd seiner f. Durcht. noch nicht zugestalt eingereumbt vnd mit volkomener nutzung gebruchunge zugekart werde, in aller Massen wie die vorigen Herren zu Oſsel dasselbig habt gebrucht vnd genutzet haben. Des zu steter vester vnd gewisser haltunge haben Wir ttel vnd Ritterschaft Vnser gewonlich Ingesigell vnden an disen brif gehangen vnd ein Jeich mit seinem Namen darunder geschryben Der gegeben ist vf Habsell freytags nach Elith vnd Cristi Vnsers Hern geburt 1532.

Carolus Vxkul.	Jorgen von Vngern Herr zu Porkel.
Heinricus Vxkul.	Michael Grabaw. Peter Wesseler.
Johannes Pulke.	Johannes Varenſsbach. Johannes Lode.

(Vile doran hernoch verloschen.)

74. Abermalige Aufforderung der Oeconomen, des Capitels, Raths und der gen Ritterschaft des Stifts Oesel in der Wiek, an die guten Mannen desselben Stifts Oesel, ohne Säumniss vier Abgeordnete nach Hapsal zu senden. D. D. Hapsal, Mitch nach Catharinae (27. Nov.) 1532.

Gleichz. Abschrift (oder Original, doch ohne Sigel, aber mit einem Durchstich) im Rev. St. A.

Vnsernn fruntlichenn grueth vnnd alle guetd beuorn Ernthuestenn vnnd Erbarnn gudhen dhe Oeme vnnd Swegere. Wy twifelnn nycht Idt Is vnſser Breff Iw behendigeth wordhenn, inn gy aller Sakenn gudhen boricht vnnd gelegenheit erfarenn, Szo heddenn wy vns vorenn dem oldenn gebruek vnnd herkamen nach gy soldenn vnſsen breue vnnd truhertigenn he, volgung gedaenn hebbenn, edder thom wenychsten schrifftlich entschuldigeth, offte Iwe egenn Bodschafft vns muntlich boricht hebbenn langen lathenn etc. Szo willenn wy uermalſs nycht vorhalthenn. Dath vth vorsehunge des Almechtigenn vnnd Pewstlicher vnller hilligesthenn vadher, tholatinghe wy eindrechtichlikenn Postulierth vnnd angena, nicht ane merklige vnnd hohe orſsake vnſs dartho noedigenn Denn Hochwerdigstenn hluchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnnd hernn hernn Wilhelm Coadiutornn des Ertzes Righa Postulierther Bisschop tho Oeſsell Marggraff zu Brandenburch tho Stettin Pomn der Cassubenn vnd Wendhen Hertzogk, Burggraff tho Normberch vnd Fursth tho Run, Welche sine F. Irt. vnſse postulationn vnnd bedhe gnedichlich angenamenn, Ahn vns begeuenn vnser Priuilegia vorſsegelth Subscribierth vnnd geswarenn. Szo hebbenn wy ok rumme siner Hochwn F. Durchluchticheit eyndrechtichlikenn gehuldigeth Lehenn entfangenn geswarenn, des Fridages nha Presentationis Marie. Mith genochsam alle vnſser vnnd der Fricheidhenn bewaring etc. Szo isth ann Iw vnſse empsich bitt vnnd truue Raedt alſs vnſse bluetsvorwanthenn vnnd mithgenothenn vnſsers Stiffts gy willenn Iw woll Bedenkenn Iwe wiuere vnnd kindhere schadens vorhudendhe vnd vnſsers Rades nach dem oldenn mith

folgenn vnnd vyhre Iwe geschikkedhenn, die vornemsten Ann vns tho Hapfsell ane fsumenth tho schikkenn. Szo woldenn wy mith Hulpe des Almechtigenn vnnd erheme Radhe dar ain synn. Dath alle Iwe dinghe myth gudhem Fughe vnnd bescheide, soldenn verhandelth werdenn vnd nimandes anna sinenn Hohenn rechtenn beswerth vnd vorkorthet werdhenn wy willen ok denn vierenn aller Sakenn gelegenheit vnnd vmmestendicheit, eropenenn, De Iw dermathen gudenn borycht Inn Erher vmmekumfft dhoenn werdhenn. Darmyth gy sporenn vnnd befindhen werdhenn. Dath wy Iw Inn alleen Ehrenn vnd truwen gemeynth vnd noch meynenn Befelen Iw hirmyth dem aller Hogestenn schutz gadhes Inn langer gesuntheit thofristendhe Gegeuen tho Hapfsell Des Midwekens nach katharine Anno etc. xxxij.

Iconomi Capitel Raedt vnnd gemeine Ridderschop
des stiffts Oefsel In der Wyek.

In dorso: DEnn Erbarnn Vnnd vesthenn guden Mannenn vp Oefsell Oefselsches Stifftes, vnsernn Befsunderenn gudhen Frundhenn semptlich vnnd Inn fsunderheyth.

75. Capitel und Ritterschaft des Stifts Oesel ersuchen den Herzog Albrecht, die Kosten für die päpstliche Confirmation des erwählten Bischofs, Markgrafen Wilhelm, auszulegen, und versprechen die baldige Wiedererstattung. D. D. Hapsal, am Donnerstag nach Catharinä (den 28. Nov.) 1532.

Original im K. A., s. Index nro. 3083., Corp. 2. XVII. 2148.

Durchleuchtiger Hochgebornner Furst gnedigster Her, vnnser gantz willige vnnd vnuerdrofsne Dinste seyen e. F. Irlaucht in alwegen zuuorn gnedigster Her Dieweyl wir das aufs Sunderlicher schickunge des Almechtigen in vnserm anligen den Hochwirdigsten, Durchleuchtigen hochgebornnen Fursten vnd hern hern Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstiffts Riga, Marggraffn zu Brandenburgh etc. e. f. Irt. hern Brudern, vnsern gnedigsten hern eintrechtig vor vnsern hern gefordert vnd postulirt, Sich auch seine furstliche Irlaucht darauf zu Vns erfugt, vnnd von vns die gewontliche eydtpflicht, vnnd huldigunge entpfangen, auch die sachen der gestalt verfasset, Das wir seine furstliche Irlaucht keins wegs zuubergeben gesynth, vnd der sachen notturfft erfordertt, das mit ersten Dieselben bey Bebstlicher heylickeit versichert vnd bewaret, Derwegen auch gegenwertiger beweyfser mit notturfftigen schrifften vnnd Suplication abgefertigt, der Zuuersicht, Es soll doselbst an der Expedition kein mangell haben, vnnd aberst notturfftig gelt, dabey hoch vonnotten, welchs so in der eyll voll vnd all nicht hat mugen vffgebracht werden, Sunder ab got will, vffs lengest in dreyen wochen zu Kunigfsperg ankommen soll, Ist vnser demutige bith, e. f. Irt. wolle hochgenantten Iren hern Bruder nicht lassen, Sonder freuntlichen fordern, vf das bey dyfsem Zeiger, Solchs gelt zu Augfsburgk durch die banck nach Rome verordent, dan wir selbst doran sein wollen, das es vnuorzugelichen aufskomen soll, Das erkennen wir vmb e. f. Irt. vngesports leybs vnd guts zuuerdyenen schuldig Beuelen e. f. Irt. dem Almechtigen zu langwirigenn gluckseligem Regiment gesundth zufristennde, vnd vns derselben gants vleyssig Datum Hapsell Donnerstags nach Katharine Anno etc. xxxij.

E. F. Irt.

vnvordrofsne gutwillige
Capittel Rath vnnd Gemeine Rytterschafft des Stiffts Oesell.

76. Zwei Briefe des Coadjutors, Markgrafen ***Wilhelm****, an den Herzog* ***Albrecht*** *von Preussen, enthaltend Nachrichten von seiner Postulation zum Bisthum Oesel, seiner Ankunft in selbigem, von der empfangenen Huldigung u. s. w. D. D. Auder, am achten Tage Martini (den 18. Nov.), und Hapsal, am Montag nach Andreä (den 2. December) 1532.*

Original im K. A., s. Index nro. 3084., Corp. 2. XVII. 2149.

1.

Was wir in bruderlichen trewen liebs vnd guts vormogen altzeit beuorn Hochgeborner furst geliebter Her vnd Bruder, Wir wissen e. l. freuntlicher vnd vortrawtter menung nicht zcuorhalten das vorgangen Mitwoch die wirdigen vnd Erntvhesten Capittel vnd Ritterschafft des Stiffts Osel an Vnſs geschrieben auch muntlich haben werben lassen, das sie nach schickung des almechtigen, vns zcu yrem Herren postulirt vnd erfordert mit entlicher schlislicher bit, das wir vns vnseumlich an sie erfugen, vnd je nicht lassen wolten etc. Doruff dyweil die forderung ſso eintrechtich zcugegangen haben wir Vns erhaben, vnd in die L Pferde starck vff den wegk gemacht, vnd gistern vor datum, den farlichsten ort des ordens, die Pernaw genandt, der wir vns haben vbersetzen mussen, durch gotliche hulff, vnbefart, vorbey ins stifft gekommen, doselbst seynt wir von dem stiffts Vogt vnd eynem andern des Adels im nhamen vnd von wegen des wirdigen Capittels vnd achtbarn Ritterschafft entpfangen vnd wilkommen in das vnser geheissen, mit gluckwunschung vnd hocher Irer erbietung auch anzceigung das der Vogt beuehl habe, vns in vnser ampte zcufhuren, die einzcugeben vnd dorynnen zcupflegen haben alzo dieſse nach in dieſsem vnserm irsten ampte zcur Awder vnser loger gehalten, in menung vns heuthe ins ampt zcu Kakenkaw vff morgen vff vnser Hauſs Lehal vnd kunfftige Mitwochn vff vnser Hauſs vnd Thumbhoff Hapsel zu begeben, oldort von dem Wirdigen Capittel vnd Ritterschafft die doselbst vnser mit hochem vorlangen erwachten die gewonliche eidspflicht zcuentpfangen vnd notdurfftige schriffte an Bebstliche Hey^{t.} vnd Romische Key^{e.} May^{t.} (dorzcu sich die stifftsstende gutwillig thun erbieten:) vffs schleunigst abzcufertigen vnd durch eyne Post nach Rome zcuschicken, Szo nhu vnsere Confirmation vff diſs stifft bey e. l. angekommen, ader noch kommen wurde, bitten wir freuntlich e. l. die vns vffs forderlichste zcuschicken, Szo die aberst nicht gekommen, vnd e. l. zufeldige botschafft nach Nurmberg ader aufspurg, bitten wir e. l. sich nicht beschweren wolle, in vnserm nhamen vnder vnserm sigel solchs e. l. vnd vnserm Procuratori anzcazeigen, vnd das er, ſso die sach nicht vortgestalt, nachmals vffs vleissigst vortstelle, dan am geld sal nhu kein mangel gespurt werden, vnd ab der vorige Elect seyne Confirmacion, das wir vns doch nicht besorgen, erhalten, ſso vorhoffen wir doch solchs zcu rugke zcutreiben, dieweil er seyne Dispensation mit geschwigener warheit vnd auſsgedruckter vnwarheit auſsgebracht, Vnd das wir der irsten bebstlichen Zcusage vorhoffen zcu genissen, Doruff wir vns auch dester kunlicher ins stifft vf solche der stiffts stende erforderung begeben der Hoffnung wir wollen auch des sprichworts genissen Gaudent possidentes Vnd nachdeme wir nhu mit Koniglicher May^{t.} zcu Dennemarcken vnd schweden naher den vor benackwart, konnen vns Ire Kon. Ma^{t.} in dieſsen sachen groſse forderung auch zu erlangung des fasten Hauſses Arnſsburg, das der vorige elect sampt dem gantzen Holme Osell inne hat, er-

zoeigen, Derwegen vnser rethe vns vffs vleissigest gerathen, an yre Mayten auch an Kon. Mayt. zcu Polen zcuschreiben vnd Ire gnedigen schutz vnd schirm zcu bitten Dyweil wir dan nicht wissen wie e. L. mit Kon. W. zcu Schweden stehet, stellen wir in e. L. hochen verstandt, waserley gestalt solche sache bey seyner Ko. W. solt vortgestalt werden, vnd ab es durch Kon. Mat. zcu Dennemarcken ader e. l. perfson selbst schreiben, freuntlichs vnd bruderlichs vleisses bittende, e. l. sich nicht beschweren wolle, dy weil sie vnser sigel bey sich, solchs yres gefallens vortzcustellen, dan wie wir bericht, kan man dasselb Haufs, wie wol es vberaufs fast sein sol, vffs hochste mit verbietung des Holtzscufhure aufs schweden enxtigen kan, das wir dan alhir im Stifft auch thun wollen, Van dem selben Haufse Arnfsburg konnen wir in tagk vnd nacht die vnsern bey e. L. haben, auch von Habsel in zcween tagen zcur Memmel, derwegen sich e. L. diefser erlangten possession auch zcugetrosten Wir wollen vns auch vffs hochste bevleissigen, mit Kon. W. zcu Schweden als dem negsten Nackbarn, vnd den seynen, guthe freuntliche nagkbarschafft zcu halten, vnd wen wir sein Kon. W. zcu frunde, haben wir vns leichtlichen nicht zcufurchten, Wir werden bericht, das die besten Cleinodien auch an Kleidern vff Habsal sein sollen, auch in allen andern amptern eyn gutter vorradt von Korne, daruor wir dem almechtigen der vns wunderlicher weifse dorzcu verhulffen gantz vleissiglichen dancken, des namen sey gelobt vnd geeret in ewigkeit Amen, Wie sich aberst solchs allenthalben zcugetragen werden e. l. aufs vnsers Hofenmeisters schreiben vornhemen, wie auch alle sachen weiter verlauffen, wollen wir e. l. vffs schirste vnentdecket nicht lassen, die wir dem gotlichen schutz vnd schirm in langweriger gesuntheit vnd gluckseligem Regiment zcu fristen entpfhelen, Datum in eyl in vnserm Hofe Awder am achten Martinj etc. 32.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor etc.
Postulirter des Stiffts Oeshl Marggraff zcu Brandenburg.

Eingelegter Zettel.

Wir versehen vns durch Vnderhandlung der Stifftsstende, das Haufs Arnfsburg, vnd die andern ampte vff Oeshl von dem alten Electo in der guthe, die wir auch irstlich vornhemen wollen, zcu erlangen, whu ers aber vorechtlich weigern wurde, kan vns dorynnen E. L. sampt beden Kon. W. zcu Dennemarcken vnd schweden an meysten dorzcu vorhelfen, der wir vns auch nach got, am hochsten getrosten. Vnd nachdem Vns vil an Kon. W. zcu Schweden gelegen, bitten, wir e. L. vns die wege, wie wir dorzcu mit irsten zcu kommen, anczuczeigen, vnd yres schreibens Copey an Ire Mayt. zcuzcuschicken.

2.

Was wir inn bruderlichen treuwen liebs vnnd guts vermogen yeder Zeit zuuor Hochgebornner Furst, Freundlicher lieber Her vnnd Bruder, Als wir dann e. L. vonn der Audter ab, geschrieben, Das wir vns vff eintrechtich Fordern vnnd postulirn der Steende des Stiffts Osels, inn dasselb Stifft begeben etc. So wollen wir e. L. weyther nicht bergen Das wir des Donnerstags nach presentationis Marie zu Hapssell eingeritten, vnnd vns Capittell vnnd

Rytterschafft erlich entgegen gekomen, auch nach bestetigunge Irer priuilegien etc. Vnns doselbst Freytags darnach der Adel vnnd volgents Sontags das Capittell eintrechtig gehuldiget, Nachdem wir aberst nach ankunfft vnsers Kemerers vernomen, wie es zu Rhome vmb vnser sachen steet, das bebstl. Heyligkeit dem Electo noch ein Jare zu bytten vnnd losen die Confirmation vergonnet, vnnd solch des Capittels Whall vill darzu geholffen, des wir vns nu auch zutrosten, Derhalben habenn wir vns vff zweyerley wege versichern lassen, Erstlich So die prouision nicht zurugk gegangen, mit einer eintrechtigen Suplication aun bebstliche Heyt. daruber gnediglichenn zuhalten vnnd dem alten Electo zuschreyben, Vns das Haufs Arnfsburgh mit den andern Hoffen vnd Landen zur Bischofflichen taffell gehorende einzureumen, vnnd abzutreten, zum andern durch den wegh der Postulation die dan mit vndrschreybunge allen Canonicken Hende in ein offne Form gestalt, Welches alles sampt der Rytterschafft vorschryfft an Bebstliche Heyt. vnnd die Cardinale wir hiebey dem Procuratori zuschicken, den Sicherstern (*sic*) aufszuerwelenn, vnnd denselbenn vortzustellen, Vnnd habenn den geschickten, vierthalb Tausent marg an krusaten mitgegeben, So ferne es e. l. vor gut ansicht, Dieweyl nun zu Rome man doran nicht verlyren soll, Dieselb bey sich bis geen Rome zufuren, Vnnd nachdem wir vffs lengst in dreyen wochen das vberig nemlich Neunthalb tawsent margh hernach schicken werden, vnd der sachen notturfft erfordert, das das gelt mit ersten vbergeschryeben, Wir auch von vnserm Kemerer vernomen, das Georg Vogler vff e. l. vleyssig ansynnen, des wir vns in allen Bruderlichen treuwen thuen bedancken, Sich mit aufbringunge der vorigen Summe gutwillig erzeigt Schreyben wir derhalber nochmals an Inen, Sich auch ytzundt dermassen gegen vns zugeberen vnnd damit er dester gutwilliger Bitten wir e. L. wolle Ime daneben auch zuschreyben sich nicht beschweren, Wusten aberst e. l. andere vnnd schleunigere wege durch den kuniglichen Munthmeister zuerhalten, damit wir des werdt zwolff tausent margh Rigisch also vbergeschrieben mochten erlangen, Bitten wir gantz vleyssig denselben vortzustellen, dan zum gelde wissen wir Rade, dasselb zu bestymbter Zeit zu wyderlegen, So wollen wir auch gegen demselben in allen gnaden erkennen, Vnnd wiewol sich der alt Elect rumet er schryffte erlangt, das seine Confirmation des andern tags augusti erhalten, So will es vns doch in vnsern Synnen nicht, wie auch mehere, Sonder das er alleine Solchs vorgenomen vnns die Huldigunge (. die doch zuuorn alreyt gescheen.) zubehindern, Vnnd obgleich die erhaltten, So wollen Inen dennoch die Stende nicht haben Vber das haben Souil vrsachen, das wir vns verhoffen mit Rechte dieselb zu Rugke zu treyben, vnnd vns derselben zuschutzen, Es haben auch die Stende ann den Vogt vnnd Rytterschafft zur Arnfsburg vnnd auff Osell, die dem Electo geschworn geschrieben, Sich ann Sie zuerfugen vnnd der sachen bericht zuentpfangen, wenn Sie ankomen, wurt Inen ein mittell vorgeschlagen den Electen zuuermogen, vnns gutlich abzutretten, dan er dadurch souil erhaltten, das er sich als ein herr, mit zehen oder zwolff pferden behelffen moge, zweyffeln auch nicht wue er sunst keine anreytzers haben, das er sich darein begeben wurt, vnnd damit e. L. zuersehen, wie das Capittell Suplicirt vnd aufs wasserley vrsachen Sie vns zu postulirn vnd zuerfordern bewagen, auch wie wir von Inen vnd dem adell versichert, Schicken wir e. L. hiebey derselben abschryfft Beuelen e. L. hiemit dem gewaltigen schutz gots zu glucksеligem Regiment lang gesunth vnnd vns derselben als vnserm

freuntlichen lieben hern vnd Bruder gantz freuntlichen Datum Habsell, Montags nach Andree Anno etc. xxxij

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga Postulirter des Stiffts Osell Marggraff zu Brandenburg etc.

77. Oeffentliche Erklärung des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel, dass das schlechte Betragen des erwählten, aber noch nicht bestätigten Bischofs Reinhold Buxhöweden sie bewogen habe, den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, in seine Stelle zum Bisthum zu erfordern. D. D. Hapsal, am Tage Barbarä (den 4. Dec.) 1532.

Original im K. A. s. Index nro. 3055., Corp. 1. VIII. 920.

Allenn vnnd yedernn wes Standes Grades Condition oder wyerden sie seynn, geistlich oder wertlich den dysser offener schrifftlicher bericht furkompt, lefsen, oder horen lefsen, Entbyetenn wyr Capittel vnnd Ritterschafft des Stiffts Ozell in Lyfflandt einem yedernn nach gebure vnfser vndertenige willige freuntlige vnnd geflyfsne dinste, vnnd thuen hiemit denselbigen vndertenniglichenn, dinstlich vnd freuntlich zuwissen Als im vergangen dreyfsigsten Jare der Almechtige den Hochwerdigen in got Fursten vnd herrnn Hern Georgenn Bischoffen zu Reuell vnd postulirten zu Ozell vnfsern gnedigen Herrn von dyfsem Jammertal zu sich gefordert vnd wir zcu troste vnd merer sycherheit desselben Stiffts welches an Holmen zurstrewet lygt, von nötten geachtet, mit erstenn widerumb einen andern Hcrn zuerwelen Da mit kein schaden durch die langwirige vacirunge von den Veynden des Stiffts, demselben zugefugt, Haben wir Capittel obgemelt einen Artikels Breff, wes sich der kunfftige Herr allenthalben halten solte, gestalt, denselben ein yeder leyblichen beeydet, vnd darauff im Namen des Almechtigen zur wale gegangen Darinne denn Erwerdigenn Hern Reynoldum Bixhouedenn Vnsenn Thumbdechant, elegirt vnd erkoren, Vnnd dyeweyll sein Erwirde vil mifsgonnere vnd widdersachere, haben wir seiner Erwirde, der vnd oberzeeltten Vrsachen treulich geraden, mit ersten nach Bebstlicher Confirmation zutrachten, vnd zu absneydunge aller verseumnus, vnd einicher entschuldigunge haben wir seiner Erwirde zum teyl dar zu gelt zu leygen, angebotten, zum teyll auch do sie das zu aufsbringunge solcher Confirmation genochsam vberkomen mochte, nachgewyfsen, zu dem haben wir, nach alter lobliger wonheit, etzliche geistliche vnd weltliche Economen geordent, one welcher wyffsen vnd willen sein Erwerde wie auch solchs des Stiffts privilegien vermugen, zu wichtigen sachen des Stiffts vor erhaltener Confirmacion, nicht wichtiges furzunemen Sunder alle Zceit da bey Ires Rats gebrauchen solte Vnnd vff treulichste gerathenn mit der selben Herrn Economen, auch den andern Stiffts Rethenn vff mittel vnnd wege zugelegenheit, zutrachten, das ein yeder vor seiner Erwird vnd des Stiffts abgunstigen clagelofs gemacht, vnnd in der guthe ader mit Rechte zufryde gestalt Welches alles sein Erw. eingegangenn bewilligt vnnd demselbenn alfso nachzukamen belobt vnnd zugesagt beeydiget vorsygelt vnd vorsygelt. (*sic.*)

Dieselbigenn bewilligunge, belobunge Vnd Zufsage beeydunge. Sigel vnnd breffe vnnangefsehen, hat dennoch sein Erw. mit bittung seiner Confirmacion, wie wol er die, durch dye geschickten Sendeboteun des Erwerdigen Herrn Electen Nun bestetigtenn vnnd Consecrirten Byschop zu Reuel, bestellen vnd aufsbringen hette konnen lafsen, Als sie sych auch dar zcu

selbst guthwillig erbotten, bifs ins dritte Jar verzcogenn, Wie der dye auch noch nicht an sich gebracht Auch mitteler Zceit one wiffsen vnd willen derselben Hern vnnd Economen sych der Regerunge des Stiffts vnderwunden, desselben Ritterschafft gespylttert, vom teyl die Huldigunge enthfangenn, drey schatzunge den armen bawrenn one Ir wiffsen vnd Consent, vffgesetzt vnd eingenomen Sych gegen alle Steude des Stiffts semptlich vnnd sunderlich derselbenn personen freuentlich eingelaffsenn, Sie mit abstreichunge Irer guttere, priuilegien vnd erhaltenen Freyheitenn bedrowet Sych auch dieselbenn Inen zubestetigen gewegert Auch nicht alleyne seine Mifsgonnere vnnd wydersachere (. wie seine Erw. solchs von Vns semptlich offtmals gegenwertig, Vnd zum teyl durch bodtschafften vnd schrifftenn trulich seinen Zufsagen nach gerathen .) nicht claglofs gemacht, Sonder auch denselben Ir geleythe Szo die Hern Economen Inen zuuorforderung vnd enthscheydunge Irer vormeynten Zusprüche gegeben, one Ir wissen vnd Consent vffgeschribenn vnnd Inen enthsacht Dar durch vnnd vmb seiner perfson willen dyeselbenn ye mehr vnnd mehr verbytert Ire Sachen trutziger dan vor vnd vnablesig geforderdt vnnd mit vilen ernstlichen koniglichen vnd Furstlichen Furschrifften entschafft Irer Sachen gebedenn, auch angehafften bedrawen Szo deme nicht fso geschiege, wurden sie verorsacht vff ander wege zutrachten, Dar durch sie zcu ortterunge Irer Sachen vnd Rechtens gelangen mochtenn Die weyl vnfs dan allen vnd yeden Inwonern des Stiffts in solcher Fhare zusitzen vndrechlich, vnd wir gerne gefsehen, wie auch des Stiffts bestes erforderth das dieselben in der guthe, ader durch wege des Rechten zufriden gestelt, Haben wyer zuuerhuetunge mehr schadens vnd vorterbunge des Stiffts Seine Erwirde vff der Arensburg, (dar auff sich sein Erw. als einem vasten Haufse wol versichert gewust, enthaltenn, vnnd vnfs yn die schantzen gesatzt) beschicket vnd gebedenn Das sie vff Michaelis negist vergangen sich herwartz begeben Vnd mit Vnfser aller Rathe vff mitteli vnd wege trachten damit ein yeder zufryden gestalt, Solcher Herlickeyt entfreyet mochten, vnd sunst allent halben seinen gelubden vnd Zufsagen nachkomen, Welchs seine Erw. abermals verachtet vnnd aussengeblyeben, Szo haben wyr nochmals Seiner Erwirde zugeschriebenn, Dieweyll dieselbenn seiner Erw. Wydersacher Als die Erbarn vnnd vesten Valtin Bulgarin, Asmus Hintze vnd mehr andern vnablesich Rechts begerten vnd keyns weges lenger wolten auffgehalten sein Das seine Erw. gegen Martini vff Hapsell komen doselbst mit Vnfser Hulffe Rath vnnd Zuthat dieselben claglofs stellen vnd sonst alle Verordnunge vnd gebrechen des Stiffts derselben Irer Zufsage nach, wandeln helffen, mit aufsgetruckter warnunge, wue dem nicht fso geschege Szo worden wir verursacht, aufs gezwungener not, vff ander wege zu trachten, vnd zu einen Hern gedencken, der yedern geleich vnnd Recht thete Vnfs auch vor gewalt vnd vberfall verteydigte Dan wir glaubwirdich verstendiget, das zcu Rom seiner verseumnus halber nach dem Stiffte getrachtet, Solchs hat abermals sein Erwirde verachtet vff demselben Haufse geblieben, vnnd genanten Valtin Bulgerin vnnd Asmus Hintzen das gegeben geleyte bey vnfs Capittelherren auff geschrieben, Mith beuehl der Stiffts Vogdt solde sich in keine Handlung mit Inen einlafsenn Sonder seinen beuelich gegen Inen nachkomen Welches alles Bulgerin vermarckt, hat er vff dieselbe Zceyth, die weyl Ime zu keinem Rechten verhulffen, Mith einem grofsen anhange Junger Edelleute Vnfs zu wasser vnnd Lannde abgesagt Wie er auch zuuorn zweymall gethan vnd wir solchs gekert Vnnd

darauff von stundan etzlige Edelleute vnd seiner Erw. Dyener gefangenn Den Thumhoff eingenomen Vnd fso wir deme nicht furgekomen, were er weyter mit gewalt vorthgefarenn, Vnnfs vnd die einwoner des Stiffts an leyb vnnd guth beschediget Aufs den vnnd vil andern mere Vrsachenn auch dieweyl sych seine Erw. eines Rohen lebens das wir zu norschonunge vyler Christlicher Prelaten mit stylschweigen vbergeenn vnderstanden Vnd wir in glaubwerige erfaringe gekomen Wie Bebstliche Heylickeit verseumnifs halber der bittung genanter Confirmacion den Hochwirdigsten durchleutigen vnd Hochgebornen Fursten vnnd Hern Herrenn Wylhelm Coadiutorn des Ertzbischoflichenn Stiffts Rige Marggrauenn zu Brandenburg zu Stetin Pomern der Cassuben vnnd Wenden Hertzogen Burggraffen zu Nurenberg vnd Fursten zu Rugen gnedichlichen mit demselben Stifft vertrostet Auch Ire Furstliche Irlaucht Ire Sendeboden derwegen zuerlangunge dieselbe verfsehnnge vnd prouision nach Rome gesandt, Der wegen zuuorkommen solchen vorschwebenden vnd gegenwertigen perikelnn vnnd Ewigen vndergang des Stiffts Haben Wyr darauff seine Furstliche Irlaucht als dye zuuorn von seiner Heylickeit mit der Techeney vnnd prebenden Vogelgesangk derselben Kyrchen zu Ozel gnedichlichen vorfsehen vnnd begnadet Alfs eins der obersten glydtmafs der kyrchen eindrechtiglich postulirt, gebeden vnd erforderdt Dar durch genanter Valtin Bulgrin Asmus Hintze vnnd mehr andere verorsacht Sych ferner thatlicher vnnd gewaltfsamer Handelinge zuenthalten vnnd Irrsachenn in der gute vorzunemen wie sie dan ouch volgendes durch seine Furstliche Irt. mit vnfserm Rath vnd wisfsenn in der guthe zufriden gestalt Derwegen ist an einen yedernn Nach gebure seines Standes Vnnfser vndertenig dinstlich Freuntlich vnnd vleyssig Byth Szó ein anderer vnd dysem zu wyder bericht an euch gelangenn wurdt demselben keynen glauben zuzukeren Dan Wir dyfs alles vnnd whue es dye nott erforderdt vill mere hell an tag zubrengen vnd gnugfsamlichenn zubeweyfsenn vnnd war zumachen wyffsen Das selb wollen wyr vmb eynen yedernn nach gebure vndertenigklichenn dinstlich freuntlich vnd willig verdyenen vnnd in allen guthen vorschulden Gebenn zu Hapsel vnder vnsern auffgetrucktenn Sigilnn Am tag Barbare Anno Domini etc. xxxij

78. Reinold, confirmirter Bischof zu Oesel, beklagt sich gegen die Stadt Reval über die Wahl des Markgrafen Wilhelm zum Bischof von Oesel und über die Wegnahme seiner Stiftsschlösser. D. D. Arensburg, Freitag nach Barbarae virginis (6. December) 1532.

*Original im Rev. St. A. Das unter Papier in roth Wachs aufgedrückte, kleine, runde Sigel zeigt ein geviertes Wapenschild, in dessen erstem und vierten Quartiere der Oeselsche Stiftsadler, im zweiten und dritten das Buxhöwdensche Familienwapen, wie es im Index II. 247. Anm. *) beim J. 1540 beschrieben ist, und zur Seite die Jahrzahl $\frac{1-5}{3-2}$ erscheint.*

Vonn gottes gnadenn Reinolth
Confirmerther Bisschop tho Ozell

Vnfsernn frunthligenn gruth mith wunschung alles gudenn beuornn Ehrfsamenn vnnd wolwifsenn leuen bofsundere gude frunde vnnd Nabure wo wol wy keynes twiuelen Dan vnllangesth wo ock apenbar landtmerigenn geruchtes, vnnd godt erbarmes: leider In der warheith ergangen ist welcker gestalt, vnfsers Stifftes ghude Manne Ihnn der Wike boneffen etligen vth deme Capittel durch vnnd mith listberigem tho thende ethwelcker vnfsers Stifftes viende vnnd

boschediger, alſs ahnhangender geselschafft vnſsere Slote. Hapſsel, Lode, Lehall, vnnd alle Empter Dar suluest In der Wike, mith allenn vnnd Jderenn kleinodien, Suluer geamide, Segelenn, Breuenn, vnnd Czirathen ock allem Jenigem, ſso wy In getruwer vnnd guder vorwaringhe al dar liggende hindergelathenn, wedder godt, alle Recht vnnd billicheit, geweldichlick vnnd mith groter argelisth Ingenamen geplunderth vnd enthagen hebben Iwen Erſsamen semptlick vnnd ſsunderlick, durch ein geschrey genochsamlich wol by gekamen vnd ock velichte ſso wol schrifftlick alſs muntlick vor witligeth sy, Nichtestoweiniger erwehnen wy Iuwen Ersamheiden (: nicht ahne weyniger vnſsere herten wemoth vnnd klegeliken gemotes:) keines weges furder tho vorswigende wo die sulfftigen vnſses Stifftes gude Manne In der wyke vnnd thom Dele vth deme Capittel, ehrem vorhebbendhe vnnd anfange, godt beters vulendiginge vnnd erfolginge tho geuende harthlick ahndrengenn vnnd vns mith geswinden pracktichenv nnd anslegen (: dar mith ſsie, alſse thobefruchtende nicht alleine vns, dann ock velichte, denn gantzenn gemeinen landenn steden vnd standenn tho nachteil vnnd schadenn (: wodans godt der almechtige gnedichlick affwenden wothe:) dath keyſserlicke Hus Arnsborch affthehende, vnnd tho enthwerende ersporth werdenn nachtrachtenn vnnd stellenn Szunderlick, dath ſsye, die Erbarnn vnſse leue getruwenn vnnd Ridderschop vp ozell (: de vns nach vormoge keyſserliker Mayᵗᵗ vnſsers allergnedigstenn hernn Mandates breff vnd gegene Regalien gewonthlike edeſsplicht vnd gehortige gehorſsamey alſse ereme warhafftigen landeſsfursten vnnd hernn erstatteth hebbenn:) wedder vnſse perſone tho erweckende, ouerthotehende vnnd: vp dath ſsie vnnd: ſso vorberorth ere anhangende geſselschop dar durch gestercketh werdenn muchtenn:) affellich tho makende ahne alles vnderlaeth sick thom hogestenn bearbeydenn vnnd beflitigenn vnnd hebben alſse Inn dusses breues dato ere gesanthenn vnd geschickten Nomlick die Erbarnn Hinrick Sasse vnnd Tonnyes Lodenn mith etzweicken schrifftenn vnnd breuenn (: der hir Inne vorslatene Copyen wy Iw frunthliger wolmeinunge thoschickenn:) by der suluigen vnſsere Ridderschop vp ozell, ſso wol alſse vnſsernn Erbarnn getruwenn vageth Goderth van Gilſsenn, vmb dath gemelthe huss Arnsborch, deme hochgebornen Furstenn vnnd hernn hernn wilhelmen Coadiutorenn Des Ertzestifftes Righe etc. thom bestenn tho vnderholdende affgefardigeth gehat etc. vnnd wewol nhu denne erberurthe vnſsere Ridderschopp vp Ozell, boneffenn erstbemelthenn vnſserme vagede thur Arnsborch Goderth van Gilſsenn, edeſsvorwanthnisse nha, wo sick thonn Ehrenn temeth vnnd geborth, ſso wol alſse vnſsere hoffdeiner dar suluesth thom Dele Stanthafftigenn gemotes, by vns tho blyuende erhardenn Jodoch ſso ist vns boneffen den suluigenn van obengescreuenen twen wikesschenn gesanthenn vnnd Bodeschopp, tho deme eine ander Copey, vnder nhamen des hochwerdigen vnd grothm. Furstenn vnnd hernn hernn Wolther van Plettenberch Dudesches Ordens meister tho Lifflande, vnſserm geleuedenn hernn vnnd frunde (: ſso es In sick schineth geluck vnnd heiellwunschinge haluen vp vnſsere erlangethe Stiffte, ahn hochermelthenn hernn Coadiutorenn gescreuenn vnnd vthgegangenn:) des gelickformich ludes van wordenn to wordenn wy Iw ock hir Ingelecht thoſsendhen, vorgebrocht, bohendigeth vnnd getogeth wordenn Vth welckerer ouerleſsinge wy boneffenn vnnd tho sampt vnſsere Ridderschop edes vnnd deinst verwanthen (: Diewile nhemanth dar van, Ifſte deme velichte, alſso ſsyn mach edder (nicht) egenthlick bewethen dragenn:) vaste Ihm gemothe bewagenn sinth worden. Des wy

denne noch Sulcker slichtenn Copyenn, (: diewile wy hochgedachtes hernn Meysters siner l. gewonthliger Secreth vnnd Sigyl nicht angedrucketh gefsehenn:) keinen gewissenn gelouen tho stellenn edder geuen Lathenn es ock alfso darmith beth vp widerenn boricht der Saken van siner L. vpt forderlikeste tho entfangende, Ihn frunthliger geduldh vnnd weseathligem schine gerne vor sick blinen etc. Diewile alfs nu denne ouersth wo Iuwe Ersamheidenn erhem Ripen vorstande nha wol erfarenheith hebbenn, ahn vylgenanthem vnfserme hufse Arnsborch (: tho deme wy vilfeltiger warschowinge nha, Der Jachten vnnd Schepe haluen, fso vp dath landth tho fallende willens meynunge gewefseun vnnd ock wo In der warheit, etliger mathenn vergangen Szomers die hauenen vnnd Depe, dessulfftigen vnfsers landes Ozell: wowol nicht erfinden konen vp the sokende vnnd thouorkunthschoppende vmmegelopen sinth:) alfs ein fsunderlick leffhebber vnfsers vaderlandes gemeiner stende vnnd Stede vnder mher anderenn stets vnnd vor alles gelick wo tho einem Slotel der gantzen gemeinen landhe, dar mith es vnuorwarther Saken vnnd vnuerhodether Meynunge In keyne vtheymesscho hende enthfrembdth, kamenn vnnd affgebrockenn werdhenn muchte, hoge achte vnnd vlitich vp fsehenth gehat hebbenn:) Dusses ordes merck-lich vnnd ereffenthlich aune gelegen ist. Dar denne wo obengescreuenn Die wikesschenn mith alleme ernste vnnd vlite nhatrachtenn, vns durch twespalth tho enthwerendhe vnde (: wo fsie vns by vnfsernn hoffdenerenn Harthwich Szasse vnnd frantz krumbeke genanth, hebben offenthlick tho entbedenn vnnd ahn seggenn lathenn:) Binnen korter tidt mith ethlikem ahnthale der perde vnnd byplichtiger gefselschop tho vns vpt landth sick tho bogeuende, alle houe, fso wol vnfse alfse vnfser Ridderschopp, die vns bistendich, boneffen vakenfserorthen Slate Arnsborch wen es vns schone leth were, fsunder Jenigenn feyll mith eigener gewalth vnd macht Inthonemende, thobosethende vnnd thobofetthende etc. Deme uhu fso allem Dar mith the kunfftichlick, den suluigenn gemeinen landen tho Lifflandt (: dath godt der almechtige gnedichlick alfse vnfsere geleffter vaderlandth protegeren vnnd bewaren mothe:) keyne ewige tho treneringe, Nedderfall edder qwadt, vth erspretenn, entstaenn edder erwassen möghe etc. Sze gelangeth hir mith tho I. Erfs. vnfsere gantzs frunthlich vnnd empsich ansinnenth Sze wol doenn mogenn dussenn armen gemeinen landen tho troste vnd wolfarth vnnd sich vnfsere angetagene vpliggende Bosweringe, gescheffte vnnd handel, Ihnn truwhertiger Botrachtinge mith lathenn boualenn fsyn vns hir Inne wes In denn sakenn vor gudt angesehenn werdenn mach, ehrenn namhafftigenn tidtliken Radt vpt furderlikeste fso vele Jummers mogelick wedderumb scrifftlich erynnerenn vnnd mith deilenn Mith eropenung fso vele Iuw des tho doende themelick isth, wes trostes wy vns tho I. Erfs. fso wol alfs denn gemeinen anderenn stendenn vnnd Steden der landhe Inn errodynge vnnd bowaringe des hufses Arnsborch dusses falles mogenn the vorsehende edder vorlathende hebben Dann fso vns velichte, des wy Jodoch nicht verhapenn keyne byplicht, edder mede hulpe geschege Befsorgen wy grotherenn befruchtendenn vnraeth vnnd vorderff, hir vth tho erfolgenn Ahnfsenlich bauen den gemeinen vthgekundigthenn keyfserlikenn Landtfrede, fsowol alfs denne Negesth vpgerichtedenn wolmarisschenn Recefs, die apenbar frihe hele strathen In der wike allenthaluenn ouer die wather vnnd tho wege tho Reifsenn lathenn vns geweygerth thogeslagenn vnnd vnfsere vorwanthenn denere fso wy vnfsernn obliggungen vnnd gescheffltenn ahn die order vns des In dussen gemeinen landen tho doende nodich tho verfor-

digenn vnnd thouorschickende, strax gefengklick bestricketh vnnd ahngeholdenn werdenn vnnd deme des, godt beters nha synem godtlikenn willen, hir Ihm lande eynn klegelick vnerhorth Dinck is, gelick wo kein Recht vorhanden wer, dath ehre alfs vp apenbar Roffstedenn, geweldichlick enthtagenn, genamen vnd vorentholdenn, ock noch dar bauen mith handtstreckkinge, dar tho genodigeth vnnd gedrungen fso men fsie ouerkumpth vns keynes weges furder tho denende vnnd wedder die wikesschenn nicht tho handelende noch tho denckende edder tho doende. Alfso dath wy vnfsere bodenn ahnn die hernn vnnd stende dher landhe vnnd wor vns des Ihm lande geleueth nicht wol sekerlich edder vortruwfsam vthschickenn edder fsendenn mogenn. Es ist ock godtloff mennichliken, wo vnnd welcher gestalth wy negesthuorgangenen Dritigstenn Jars des Mynneren talles ahm dage Luce Ewangeliste die dar is gewefsenn die achte dach des Maentes Octobris vann vnfserm werdigen Capitt. tho Ozell nha vormoge vnnd Inholde ehrer Segel vnnd Breue Decretum Electionis genanth fso ein Jder Doemherre Infsunderheit, ock mith eigener handth vndergescreuen vnd vns dar vp gegeuen hefft nha dothligem affgange lofflikcr vnnd Milder gedechtnisse vnfsers zeligenn vorfarns wilanth Bisschop Tifsenhufsen, wedderumb In die stede wo sick sulchens van allem Rechtenn eigenth vnd geborth eyndrechtlick by erer Zelenn salicheith vor einen hernn tho Ozell gekaren synth, offenthlich wol bowust vnnd nicht vorborgen vnnd wo wol wy ock nhu denne, ekennes godt der Almechtige sulche vnfsere Electionn, swarer Burde vnnd wichtiger Bolestigung haluenn ahn vnfse perfsone do thor tidt, vngerne vnnd wedderen vnfsernn egenen willenn, ahngenamen Nichtestoweyniger vp eindrechtlick vnnd eynhellich ahnholdenth vnnd forderenth vnfsers werdigenn Capittels vnnd thom deile vnfser Ridderschafft fsodanem vnfserm wahell vnnd koer nothwendichlick vnnd vnuorbygencklich vorfolch hebben doen vnnd geuenn mothen etc. Ock alfso dath eine gantze gemeine Erathuheste Ridderschop fso wol Ihn der Wyke alfse vp Ozell, nemanth vthgeslathenn, ahn fsodanem vnfserme koer fso vorborurth eynn groth wolgefallen gedragenn, vnfsere perfsone herlich mith ouerandtwerdinghe des welthlickhem Swerdes vns Inn handthauynge der Rechtferdicheit by vormidlunge vnfsere Zelen sware pyne committerth vnnd boualenn Inn vnd vp vnfsers Stiffts houethsloth Hapfsel, Introducerth vnnd vpgeforth wor vp wy denne ock van Romscher keyr. Maytt. vnfserm allergnedigestenn hernn vnfsere Regalienn entfangenn van der suluigenn erer Maytt. vor ein gelidtmathe des hilligen Roms. Reichs ahngenamen, ock van Pewsthr. hillt. ahm drudden Dage des Mantes August, kortes vor ruckt boneffen deme Hochwerdigenn Inn godt Fursten vnfserm geleffthenn hernn, frundt vnnd broder dem hernn Bisschoue tho Dorpte durch vnfsere geschickten vnnd bodeschop tho Rhoma vnfsere Confirmationn, mith enthblotinge Swarer Sumen geldes, hebbenn erwaruen vnnd vthbringenn lathenn Wodans alles die velberorthenn gude Manne vnfsers Stifftes In der Wike, boneffenn ethlighem Capittels vorwanthenn vnangesehenn ehres egenen gewales sick vndergestandenn, Ingelathenn, vnnd vnfse perfsone van sulcker vnfser herlicheit als vns van Pewsthlr. hillt. vnnd Romscher keyr. Maytt. bosthedigeth vnnd thogelathenn, alfse offte es ehre egene angeborne Erfftael wer, tho grother vercleneringe vnnd erbrekinge des keyfserlikenn Landtfredes vnnd wolmarsschenn Recesses tho vordriuenn affthowerpenn vnnd (: vorbygegangen dath wy thom negesth geholdenen gemeinen landedage bynnen wolmer van eynem werd: Ridder: Orden Ihn vnfser ahnkumpst vor einenn

Hern tho Ozell Ingehalth vnnd Ihm Rade vnnd Dade, ock allenn geschefftenn Dar vorgeholdenn vnnd erkanth sinth:) eynen anderem wedderumb In die stede eres eigenen gefalles vnuordeintther schulth vnnd ane Jenige billige Orsake, dar fsie vns godt loff In der warheit keyne mith Rechte ouerbryngen konenn edder fsollenn, bauen vnfserenn vorigen koer, postulerth, Ingehalth, vnnd angenamen Deme ock ahne Jenich bowifs thor Stundt, wowol nicht althomale edder semptlick, gehuldigeth vnnd geswarenn Des wy denne alles beth tho gelegener tidt hirmith klegelichenn vnnd wemodigen gemots, godt deme almechtigenn alfso mothen heyme stellen etc. vorhapenn vns Jodoch tho Iwer Erfsam: fse tho wolfart der gemeinen armen lande vnnd nicht alleine vns fso vele tho doende Jummers tho doende gebarenn mach nha voreiniginge des welmarschenn Rezesses nicht fsunder hulff vnnd trost hinderlathenn werden Erwachtenn des wedderumb by Jegenwardigen breffes toger vnnd baden ein scrifftlick thovorlatich andtwarth vpt furderlikeste tho boualende wor wy sunstes hirwedderumb I: Erfsam: die wy hir mith godt deme almechtigen tho aller wolfarth lange fristh vnnd gesuath bouelen herfurder vil gunstiger wilfarung thogeleistenn mogen sinth wy gnedichlick stedes geneigeth Dat. Ilender hast Arnsborch frigdages nha negest barbare virgis Anno etc. xxxij

In dorso: Denn Ersamenn vnnd wolwysenn vnsern lieuenn Besonndernn vnd guten Frunndenn Burgermeysthernn vnnd Rathmannenn der Stadth Rheuell Sempthlich vnnd Szunderlich etc.

79. Antwort-Schreiben der Ritterschaft („Radt Hauptman vnd gemeine Ritterschafft") des Erzstifts Riga an den Herzog Albrecht, in Betreff der dem Markgrafen Wilhelm zu conferirenden Propstei und seiner Schmähungen durch den Propst Heinemann Rode. D. D. Lemsal, in Weihnachten 1532.

Original im K. A., s. Index nro. 3056., Corp. 1. VIII. 921.

Durchlauchter vnd Hochgeborner furst Gnedigster Her, Vnser gancz willige dinste sein e. f. Dcht. in alweg zuuorn Gnedigster furst vnd her, Wir haben e. f. D. briff, die Rigische probstey auch die schmehung fso Heyneman Rode dem loblichen Churfurstlichen Haufs Brandenburg sal zugemessen haben, belangendt, entpfangen, vnd seynen Inhalt zcu guter masen vorstanden, Vnd ist vns vorwar gantz hertzlich entkegen, das sich Heineman Rode, fso vbel vorgesehen vnd fso vnbedechtlich gehalten, wollen auch dabey, vnd sunst allenthalben wie vnser erhe, dinst vnd pflicht erfurdern thun, dem Hochwirdigsten durchlauchten vnd hochgebornen fursten vnd hern hern Wilhelm Coadiutorn Marggrafen zcu Brandenburg etc. vnsern g. Herren, zuerhaltung geburliche rechtfertigung vnnd straffe beystendich vnd schuldige dinste pflegen, wie wir dan iczt eyne stadtliche Botschafft beder sachen halber an den hochwirdigsten Hern zcu Riga vnsern gnedigsten Hern, vnd sein W. Capittel verordent vnd deputirt, Vnd fso die sachen der Probstey bey vns vnd in vnsern Henden stunden, erkennen wir vns nicht alleyne in deme, sonder vil grosserm vnd merhem seyner f. D. bests als vnsers viel geliebten gnedigsten Landtherns, dinstlich vnd vndertheniglichen zcuwissen schuldich, als wir auch, ab got will nummermehr anders wollen gespurt nach erfunden werden, Dinstlich bittende e. f. D. sich solchs gentzlich zcu vns wolle vorsehen, vnd vnser gnedigster Her seyn vnd bleiben, Beuelen e. f. Dcht. sampt orem geliebten gemahl vns allen zcu troste, dem allerhochsten schutz vnd

schirm, in langweriger gesuntheit vnd gluckseliger regirung zcufristen, vnd vns derselben dinstlich, Datum Lemsel in den heiligen Weynachten Anno etc. 32o

E. f. Dcht.

ganczwillige Dyner
Radt Heuptman vnd gemeine Ritterschafft
des ertzstiffts Riga.

80. Instruction des Königs von Polen für seinen Gesandten Nicolaus von Dzialin, an Wolter von Plettenberg, enthaltend die Forderung, dass letzterer den Markgrafen Wilhelm im Besitz des Bisthums Oesel schützen möge. Vom Jahre 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3068., Corp. 2. XVII. 2180.

Was von wegen vnd im namen kr. Mat. zu Polan etc. an den Hochwirdigen Hern Meister in Eyfflandt durch den Edlen vnd Vorsichtigen Hern Nicolaum von Dzialin Castellan zum Colm vnd heuptman zu Strasburg, sall getragen werden.

Erstlichen nach freuntlicher zuentbietung etc. dem Hern Meister anzuzeigen Wie ke. Mat. in erfarung kommen, das der Durchleuchtige Fürst Marggraf Wilhelm irer Mat. geliebtèr Oheim eintrechtigklichen, durch ein Wirdig Capitel vnd gemeine Ritterschaft des Stifts Osel in Eifland erwelt vnd postulirt, zu einem Bisschoff zu Osel des auch die possession solcher güter auch alle iurisdiction vnd gerechtigkeit holdung vnd eidtspflicht wie dis der gebrauch mitbrengt, seiner Dht. von Irn vnterthanen vbergeben seind worden.

Nach solchen aber seyen etzliche widerwertige, welche vill vnnötiger vnd dem Orden in Eifland nit zutregliche noch ehrliche beschwerd, seiner Dht. zurichten vnd also seiner Dht. beruffung vorhindern wollen Welche Kr. Mat. von wegen der blutsverwanthnus damit ire Mat. Seiner Dht. zugethan kan nicht vnbeswerlich fürfallen.

Derwegen Sr. kr. Mat. freuntlichs vernemen vnd begern von Seiner Hochwirden vnd derselben Orden, gebietigern vnd Stenden Das sie sich solcher erwelung welche eintrachtigklichen geschehen, nit widersetzen wollen. Desgleichen, das sie Irer Kr. Mat. Oheim in der possession, welche durch die ordentliche erwelung vnd postulation erobert nit betrüben vnd nichts wider Se. Dht. sonder recht furnemen oder furnemen lassen wöllen Sundir Inen zu Iren selbst friden vnd gemeins nutzes willen in der possession behalten vnd vor menigklichen beschützen.

Wo aber solchem nit nachgegangen welchs Ke. Mat. nicht gern wolten So dürffen vnd kunnen Ire Ke. Mt. von wegen der vorwanthnus Iren geliebten Oheim mit radt vnd hülff nit verlassen.

Wo aber der Meister sambt seinen gebietigern vnd Stenden, den freundtlichen rhadt vnd begern Kr. Mt. wirt volg thon Will Ire Kr. Mt. Inen mit aller freuntschaft widerumb wilfherig erscheinen sollens auch dafür halten das Kr. Mt. an einigem guten willen nicht wirt erwinden lassen.

Instructio eorum que nomine Regie Majestatis Polonie etc. apud Reuerendissimum dominum Magistrum in Liuonia Nobilis et Magnificus dominus Nicolaus a Dzialin Castellanus Colmensis et capitaneus in Strosbergk proponere debet.

Principio post dictam salutem et oblatam beneuolenciam Regie Majestatis etc. refert Majestatem eius intellexisse illustrem Principem dominum **Wilhelmum** Marchionem Brandeburgensem nepotem suum charissimum unanimi uoluntate et consensu capituli totiusque nobilitatis Osiliensis in Liuonia in Episcopum Osiliensem vocatum et postulatum esse Et quod in bonis ipsius ecclesie possessio omnisque iurisdictio et autoritas homagia et iusiuranda uti fieri consueuit eius illustritati a suis subditis sint prestita.

Postea uero concitatos esse quosdam perturbatores, qui multas et non necessarias neque ipsi ordini Liuoniensi utiles et honestas difficultates, sue illustritati struunt et parant Atque adeo eam ipsam Illustritatis sue uocationem impedire nituntur. Quod Regie Majestati pro debito et sanguinis uinculo quo illustritati sue est iuncta, non potest esse non molestum

Proinde suam Regiam Majestatem more amici suadere et postulare a Reuerendissimo domino Magistro Liuoniense, eiusque Ordinis preceptoribus et statibus ne huic ipsi uocationi, tam concorditer facte contrauenire uellent.

Neue illustrem Majestatis sue nepotem in possessione, per legitimam electionem et postulationem requisita, turbare neque aliquid aduersus illustritatem suam iuribus sepositis fieri aut intentari permittant Sed ut potius pro tranquillitate sua, et bono Reipubl. sue, eum in possessione conseruent et ab omnibus tuetantur

Quod si secus actum foret, quod tamen Regia Majestas minime uellet Majestatem eius pro debito necessitudinis nepoti suo charissimo consilio et auxilio neque debere neque posse deesse.

Vbi uero amicis persuasionibus et postulatis sue Majestatis ipse dominus Magister cum preceptoribus et subditis sui Ordinis obsequi uolent Majestatem suam omnia amicitie officia illis prestituram nullaque in re eis defuturam certo sibi et Magister et Ordo et status persuadere debent.

*81. Memorial zu den Nebenanträgen des livländischen Canzlers, **Lorenz von Ochtern**, in Betreff einer gütlichen Beilegung der Streitigkeiten zwischen **Reinold Buxhöwden** und dem Markgrafen **Wilhelm**, auch der Feindschaft des Königs von Dänemark gegen den Meister in Livland. Ohne Datum (1533).*

Original im K. A., s. Index nro. 3089., Corp. 2. XVII. 2181.

Memorial vnnd gedechtnusse desjhenigen wes deme durchleuchtigisten Hochgebornnen Fürsten vnd herrn, hern **Albrechten** Marggrafen zu Brandenburgk inn Preussen etc. Hertzogen etc. meinem gnedigsten herrn, im namen vnd von wegen des Hochwirdigen Fursten vnd Grofsmechtigen herrn, hern **Walthers vonn Plettenberg** des Ritterlichen Teutschen Ordens Meisters zu Leifflandt, auch meines gnedigen herren, durch **Laurentz vonn Ochtern**, Cantzler, ausserhalb vbergebener Instruction vnd gewerbunge auch soll eroffenet werdenn.

Anfenglich nach sunderlicher freuntlicher vnd bruderlicher begrüssunge vnd erpietung etc. Sal gemelter Cantzler der ergangenen Oselschen sachen halb hochgemeltem meinem g. f. vnd h. dem hertzogen inn Prewssen etc. gründtlichen vnd aigentlichen bericht thun, Mit verhole, das mein gnedigster fürst vnd herr der Meister, dem Hochwirdigisten, durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnnd herrn herrn **Wilhelmen**, Confirmirten Coadiutorn des Ertz-

stiffts Riga postulirten zw Osell Marggrafen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomern der Cassuben vnd Wenden hertzogen, Burggrafen zw Nurembergk, vnd Fürsten zu Rügen, meinem gnedigsten herrn seiner Furstlichen Durcht. vnd g. vonn got verliehenen vnd ausuorsehenen erhöhunge, wagstumbs vnd gedeyes, aus sonderlicher gar freuntlicher vnd nachparlicher zunaigunge, beredunge vnd vorwandtnufs ganntz gernhe vnd nit vnbillich glück heil vnd wolfart gewunschet, vnd das auch mein gnediger Fürst vnnd herr der Meister etc. meinen gnedigsten fürstenn vnnd herrn Coadiutorn der gerurten Oselischen sachenn halb vor den gantzen gemeinen landenn, so wol auch das wirdige Capittel vnd Ernueste Ritterschafft in der Wyke Oselsches stiefft personlich entschuldiget vnd darnach solchs durch gestimpten Cantzler vnd die Eldesten Secretarien schriefftlich ablesen vnd vernewen lassen, Damit meniglich des Erwirdigen herrn Reinholdi Buxoueden, weiland erwelten vnd Confirmirten zw Osell schweren klagen mit gegen reden vnther aughen zugehn, vnd zu erspüren, das die beschuldigunge auf meinen gnedigsten fürsten vnd herrn den herrn Coadiutorn etc. durch ein vnuerandtwordet angeben allein nicht gestillet affgefüret würde etc.

Vor das ander hochgestiempten Meinem gnedigsten F. vnd hern dabey zuuerstendigen wie vnd was gestalt die Ozelischen sachen jtzundt entlich stehen vnd beruhen, auch an wen die von beiden theilen in wegen der Freundtschafft gestellet, Nemblich von wegen hochgenanten M. g. f. vnnd herrn Coadiutorn an die hochwirdigen Grofsmechtigen Fursten Meine gnedige herrn Meistern zw Leifflandt, Bischoffen zw Cawrlandt vnd Ersame Stadt Riga, vnd von wegen des Erwirdigen herrn Reinoldi zusam vnd beneben meinem g. h. dem Meistern, an denn hochwirdigenn in got fursten vnd herrn zw Derpt, vnd den wirdigen herrn Heyneman Röden, Thumbprobst auf nechstkünfftige pfingsten etc. der Malstadt aber noch zur Zeit nicht entschlossen etc. So nhun mein gnedigster Fürst vnd herr der hertzog hierinne einiche christliche vnd Fridentliche gefuge mittel vnd wege zuerfindenn wusten, wie sie denne als der hochuerstendiger Christenlicher berümbter fürste zethun woll wissenn, Auch in gnediglicher erwegunge gemeiner Cristlicher Wolfart, one allen Zweiffel thun wol werden, Sich darinne gegen die gemeinen lande zw Leifflandt Freuntlich Brüderlich nachparlich vnd gnediglich wolten ertzaigen, vnd solchs meinem g. f. vnd hern dem Meistern Freuntlich vnd Brüderlich wiessen lassen

Zum drietten nachdem ergemelter der Erwirdiger her her Reinoldt hiebeuorn ein mall vom wirdigen Capittell erweleth, von der Ernuesten Ritterschafft aufgenomen, Dartzu die Confirmation vnd Regalien darauff empfangen zu gemeinen Landfsdägen vor einen hern mit gefüreth, daruor geachtet vnd gehalten Dartzw, dweil ehr auch vonn einem alten Erbaren Adelichen geschlechte vnd guter Freuntschafft in Leifflandt erspressen vnd damit nun denne dieselbige freundtschafft derwegen nicht so gentzlich verachtet vnd hinderlassen, welchs denne auch eine innerliche vorbitterunge vnd zwitracht in den landen wolde gebenn etc. Dem allen vorzukomen vnd mit zeitigem Radt zu begegenen ist M. g. f. vnd herrn des Meisters etc. gar freuntliche vnd Brüderlicher getrewer Rath wolmeynung vnd bith, das Mein gnedigster f. vnd herr der hertzog in Preussen etc. Meinem g. f. vnd herrn Coadiutor etc. freuntlich vnd Brüderlich vndterrichten vnd ermanen wolten, wie sich denne S. F. Dcht. vnd gnaden auch sonsten des

irboten, den ehrgedachten herren Reinolden dermassen guetlich zuuersehende vnd zuuersorgen dauon sich sein Erwirde Irem stande nach der gepur zun ehrenn zu vndterhalten hetten, dafs achten M. g. f. vnd herr der Meister etc. Meinem g. f. vnd g. hern den hertzogen Nichtsminder auch M. g. f. vnd herrn Coadiutorn zw sonderlichem preis vnnd lobe zw erreichen etc. auch souil mehr frucht zugeben etc.

Zum vierden der freuntlichen nachparlicheun vnd bestendigklichen voreinigung, zuuersicht vnd vorwissenheit zwuschen M. g. hern vnd herrn Coadiutor etc. vnd Meistern auch bericht zuthun, das Ire F. Dcht. vnd g. vngeferlichen nhestkunfftigen Judica zw Wenden persanlich bei einander sein werden, der Almechtige ewige got wol Barmhertzigkeit vnd gnade verleihen zw Christlicher Wolfarth vnd gemeinem besten, wie es denne auch also vnnd nicht anders von wegenn Irer h. f. g. durch mittel persönen etc. beredet vnd vorthgestelt

Vor das Funffte der bewüsten brieff halben haben der hochwirdiger M. gstr. her zw Cawrlandt auch der gedachter Cantzler allen fleis fürgewandt vnnd bifsanhere, wue wol keine entliche, dennoch auch keine abschlegige antwort irhaltenn, sundern bei etzlichen einen guten zugeneigten willen desfals erspüret, Tröstlicher Hoffnung der Almechtig werd gnad verleihen, das nicht allein in dem sondern vilmehrn fruchtdrechtige vnnd erspriefsliche Christliche ausrichtunge bescheen werde. Amen.

Zum letzstenn die vrsachen wurumb mein g. f. vnd her der meister zw Leifflandt jtzundt ann den Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd hern, herrn Friderichen zu Dennemarken vnd der Gotten Konigk Erwelten Koning zw Norwegen zu Schlefswich holstein Stormarn vnd der Dietmarschen hertzogenn etc. Graffen zu Oldenburgk vnd Delmenhorst etc. Meinen allergnedigsten herren, genanten Cantzler gefertigt, dem hochgedachten meinen g. f. vnd hern hertzogen in preussen zu eroffenen mit berichtunge, Dweil S. f. g. als M. g. h. meister solche angetzeigte Irrunge zwitracht vnd vorbitterung bei seiner Koniglichen Mayt. zu seinde mit nicht geringer S. f. g. gemuets beschwerde vnd bekümmernüsse, vorstanden, vnd sein f. g. von denselbigen nicht alleine nicht gewust, sondern auch dauon hir vor nichts gehöret, wolden S. f. g. derwegen vngerne das in derselbigen Löblichen Alter vnd Friedlicher Regirung, solchs von andern verursachet, Dardurch Land vnd leuth in ewigen vnwidderbringklichen vorderb plutuergissen solten leider gefürt werden Demnach m. g. f. vnnd her des Meisters zu Leifflandt an m. g. f. vnd h. den hertzogen inn Prewssen Freundt vleissige vnd Embsige bit, m. g. fürst vnd h. der hertzog in Preussen etc. dem gemelten Cantzlern mit gnedigen promotion, Pafsbriuen vnd vorschriefft, vnnd derselbenn Copien furderlich erscheinen vnd Inen damit genedigklich verhelffen, vnnd darinne kein beschwer tragen wollen, mit angesehenn, es ein fridlich Christlich wergk ist.

Das sein M. gstr. F. vnd her der Meister etc. vms m. g. f. vnd hern den hertzogen etc. freuntlich Brüderlich vnd nachpurlich zuuordienen willig vnd geneigt.

82. *Verhandlungen des Landtags zu Wolmar über den Streit des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg mit Reinhold Buxhöweden, wegen der Wahl zum Oeselschen Bischofthum, angefangen Sonntag nach Conversionis Pauli (26. Jan.) 1533.*

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A.

Rathslag vnnd Handelung So vonn dem Hochwirdigsten Fursten vnnd Herren Hern

Walther vonn Plettenbergk Meyster Teutschens ordens zu Lifflandt Seyner gnaden Gepietern Ritterschafften vnnd Steden vff dem gemeynen landtstage zu Wolmar sontags Nach Conuersionis pauli Anno etc. xxxiii angefangen vnnd vorhandelt.

Anfenglich hat der Hochwirdigster Grosmechtigester Furst vnd herre herre Walther von plettenberch Meyster zu Lieflandt Sich der Hochwirdigen Wirdigen Achtbarn Erbarn Ersamen wolwiesen hern Ankunfft vff sein gnaden erfordern hochlich bdanckt Myth Erbiethen Sollichens wedderumb In gnaden zuerkennen Darnach warumb er Sollichen tag angestelt Orsach furgeben wie Nachfolgt

Hochwirdigen wirdigen Achtbarn Erbarn Ersamen wolwiesen lieben getrewen, Es haben vns der Hochwirdigste durchleuchtigste hochgeporne furst vnnd herre herre Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga Marggraff zu Brandenburgk etc. Ein schrifft lassen zukomen In welcher sein f. g. vns zuerkennen geben, Nach dem Mancherley anstoſs vnd bedrangen damyth das stifft Oſsel bishere beengstigt durch Dechant Capittel Ritterschafft vnnd stede Eyntrechtiglich zum schutzhern vnd oberkeyt postulirt vnd gefordert Des auch bepstlicher Heyligkeyt Confirmacion oberkomen, Nach dem er dan von godt darzu vorsehn vom Capittel Ritterschafften vnd Steden schrifftlich vnd muntlich eintrechtiglich gefordert were sein gnade vororsacht itzit In eigener person sich Ins Stifft Oſsel zubegeben, wie wonlich darmyth zugeben Wolt derhalben vns alſso siner g. lieben freunde vnd Nachbur seine slosser vnd Empther bfolhen haben, vnd wore es sach das wir von siner g. amptleuten vorwesrn vnd dieneren ersucht worden, Inen alſsodan gutwillige vnd naberliche hulffe vnd vorschub zuerzeigen Des were sin g. zu vns alſso seinem geliebten freundt vnd nachbaur gantzer Zuuorsicht woltes auch In glichem fall zuuorschulden gneigt sein. Vff sollich siner gnaden schrieben wir wedderumb Ihme gluk vnd wolffart gewunscht woren auch siner g. Zunehmen zuhoren erfrawet etc.

Desglickenn thokomen siner gnaden vhele schrifften von dem Hochwirdigenn herrn Reinoldo Bugkshoueden Bischoff tho Oſzel, welker sick grots bedranges merglicker hinderlist der sinen vnd gewaltliker entwendunge siner ampther vnd sloter, hochlich döt beclagen, vnd nach dem vns sampt dem gantzen lande wol bewust dat sine werde nach totlichem abgange Titingvits [*sic*] seliger gedechtnis, myth dem stifft Oszel vorsehen keiserlich vnd Bapstliche Confirmation desselben hette, Begerte derwegen Ihnen by demselben damyth er von keyserlich Mat. bepstlicher heyligeyt vorsehn zuschutzen hanthaben vnd vortedingen etc.

Diewile dann die Sach etwas wichtig, vnd vns vff solliche schriffte ane ewer wirden Achtbarn Ersamen wisheiten thodoen, entlick antwordt so ylendt thogeuende, nicht geboren wolt, ock wol vonnoten gemeinem lande thom besten tydtlicken Radt derhaluen vortonomen, Darmede nuhe allenthaluen In der vnd andern sacken, gehandelt, dath godt geehret des lands nutt vnd wolfart gesocht werden mocht So hebben wir meth wolbedachtem Rade dussen gegenwortigenn gemeinen landsdach angestalt, Vnd ist vnser gnedigs gsinnen Iwe werden vnnd wisheiten willen vp solkes alleth Notturfftigen Radtslach vnd bedencken nehmen vnd Morgen tho acht vren vp dem Rathus erschienen aldar so In de sacken sehn damedt Fried vnd einigkeit ock wolfart des lands daruth komen mocht Sollichs sein wir gantzer thouorsicht, wollen ock so vhel an vns dar tho helpen, Vnd sindts in gnaden thoerkennen gneigt.

Darup haben ein Erbar Radt Reuel auch die Ritterschafft In harrigenn vand wirlandt Mantags frue Rathslag geholden, Deywile auer von dem hochwirdigen fursten vnnd herren Walthern von plett. etc. Sunderliks nichts anzeygt ock sin Radt vnd wolmeynige noch nicht endeckt heffen sey nichts endtliks darup setten mogen. Doch woret Sake dath sey derhaluen angstrengt dath nachfolgent tho Antworde thogeuende sick voreinigt. Thom erstenn vp siner gnaden begern wore wol ore gudtbeduncken sin g. sampt ohren werdigen gebedern dermathen In de sacke sehn wolde dath sin g. herre des lands bleue vp dath Ridderschafften vnd stede bye ohren olden gerechtikeyten vnd herkomen ock plieben mochten Wiether solden sin g. sampt ohren werdigen gebederen den fursten myth schrifften vnd mergklicher botschafft thobeschicken, vorschaffen dey wege vorthonomen In der gude de Coadiutor seck des stiffts osel begeben wolte wo aber solks de furste nicht gneigt Alfsodan myddeler tydt keyserlicke vnd bepstlicke regalien theobersehnde wes ohnen darInnen vorsprochen vnd wormyth sey priuilegiert, folgends andere vom adel vnd herren dussem lande thogedan thouorschriuende volk bekomen mochte vnd dey Jhennen so solliks dem lande hirnechst tho merglichen vorderff angreicht, nach orem vordeinst gestrafft mochten werden.

Vp Mandach morgen tho acht vren hefft vnser gest. her des hochwerdigen herren Reinolds Bugkshouet Bischoffs tho Ofsel botschafft, welke dar thor stede, lathen vorkomen welker myth geborliker salutation Fursten alle stende vnd einen iglichen nach sinen werden groten laten, Langwerich Regement vnd gesundtheit gewunscht etc. meth angehaffter bitt Sin g. f. vnd herre myth einen briff an alle vorordente tho dussem gemeinen landsdage, holdende, ohne affgeferdigt, welker gelesen des Inhalt seine g. hedde Zeiger des breiffes myth etlicken schrifftliken vnnd muntlicken gewerben affgeferdigt bgert fruntlick densuluen tho horen vnd glauben thogeuen.

Darnach hefft desulue angefangen, Dath dem Hochwirdigsten Grotmechtigstem Fursten vnd herren hern Walthern von plettenberch, Meister teutschs ordens tho liefflandt etc. Ock den werdigen Achtbarn Erbarn vnd ersamen, wiesheiten Twiuels frig bewust Dath nach dotlickem abgange des hochwerdigen hern Georgens von Tysenhusen Bischoff tho Ofsel seliger gedechtnis, sin gnediger herre vor einen bischoff vnd regirer des lands vom Capittel Ritterschafft vnnd steden, eindrechtiglich gekorn vnd erwelt keyserlick Mt. bewilligung vnnd babstlicker Heiligkeit Confirmacion darvber oberkomen welke hei ock aldar thor stede vnd darthoteggen erbodich, de thobesichtigen vnd tho lesen, welks wile eth vor vnnodich angeschn, vorbleuen, wieder geredt, Wath Iniurien hinderlist vnd vntrw sin g. hern von Jurgen von vngern Otten Vchssel vonn fickeln alfso principaln der suluen sake, Ock vom Capittel vnd andern wedderfarn vnd noch degelik erwarten moste In dem dath sey sinen g. frombde Int landt furden sloter vnd ampter (wedder alle recht keyserlick vnd konigliche Reformacion Bepstliche Confirmacion etc.) entwerden vnd anderen Ingeben, wore leyder am tage wath Beschwerung sin g. des droge Ock wath schade vnd nachdeil einem gemeinen lande daruth enstande hedden ore werden Achtbarn Ersamen wiesheiten, lichtlick afftonomen, wore derhaluen an den hoch. w. a. vnd Erbarn wisheiden sin deinstlick bidden gnediglich begern sie woldenn dem lesten wolmerschen vpgerichten recefs nach, by dem sulfften dak mede sin g. von godt keyserliker

Mt. Bepstlicker hillikeit vnd dem gantzen lande vorsehn, schutzen handthaben Hulffe vnd bybestaudt thon Sin g. ock ohrer spolierten sloter vnd ampter wedder gentzlick tho Restitueren, Wan dath gescheen (Nam spoliatus ante oram Restituendus) alfsodan wille s. g. eynem Jdern der thospracke derwegen tho ohnen thohebben vermeint Dem wolle sin g. vor keyserlicken Mat. edder bepstlicher Helt Rechtlick tho antworden nicht weigern, Des wore sin g. gantzer thouorsicht vnd woret vhme einen ydern In gnaden thoerkennen vnd thovorschulden gneigt.

Folgendt hefft desulffte vp den entschuldigungs breff so Dechant Capittel vnd gantze Ridderschap des stiffts osel warumb sey den fursten thofordern vororsaket, An den hochwerdigen fursten vnd hern Walther von plettenberch Meister teutsches ordens tho lieffland dergliken ann alle stede, vthgangen Noturfftige antwort, gnochsam artikels wiese, vp ein Jglicke ere dargegeuen orsake, vorlegt. Alfso der Eyne wuhe sin gnade In erlangung tho rechter tydt Bepstlick Confirmacion fast nachlessig wie wol sey ohm gelt dar tho vortostreken erbodich gewest etc. Welks er dermathen mith vhelen worden vorantwort dath sin g. h. dafs stifft blöt gefunden wie allen wol bewust, derhaluen 'swerlik ohme sollcke summe vptobringen vff die yle derwegen s. g. ein Indult von bapstlicher heiligkeit erlangt, vnd darnach ock tho rechter tydt dey Confirmacion oberkomen, vnd wore wenigers nicht Otto Vchskel hedde s. g. etlik korne, vp Condicion vnd meynung welker siner g. vnd dem stifft tho merglichem schaden recken worden, tho lieggen angeboden, welks er vp ein gwisse tydt, myth anderm so hey mehr darup hebben wolde, vnd ober alle ohme ein samptschueben tho einem gschenkt gefordert, welks sin g. bewerdt vnd nicht annemen willen Darnechst wue sie Clagen das sey offt geschreben dey sacken myth Borlin vnd andern ohren Bünden, gutlick vorthonomen thobedagen vnd hentholeggen wore sin g. willens gewest vff bestimpten angesatten dach In der sacke, dar thokomen aber durch vnwedder vp dem wather vorhindert ock kort erfarn dath solks vp hinderlist siner g. angestalt gewest etc. Dergliken mehr welke alle or gesmetter vnter andern wenig vonnoten ock darmede den saken nichts geraden derhaluen ock hyr here nicht wedder erhalten worden.

Wieder hefft obgnanter verordenter eine schrifft, von Jurgen der sich nennet ein herre tho Borgkel an den vogt thor arnsborch gilsen gnant, gestalt vnd geschikt, lesen laten daruth sey ein hefferdich gemute vnd furgeben, sporen mochten. In der hey dem sulfften vogte Ernstlicken befehlen doet, sollck sanct Johans hus keynem andern befhelen ock sunst neymandt oberantworden Dan dem hochwerdigen durleuchtigen hochgeporn fursten vnd herrn hern Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstiffts Riga Margkgraffen zu Brandenburg etc. Ohme einen bstelle breiff vnd vorsicherung sins ampts darneben geschickt vnd zur trwe ein gulden Rink dar In vorsloten, allet gesinde vpt nige obgnantem fursten, anthonomende sinen g. tho swerende befholen. Daran geschege sin befelh vnd meinung Oth worde ock furstlicke durchleuchtigkeit In gnaden erkennen.

Darnach die Antwort des vogds wedderumb, gelesen welker villicht alreide vor ein Erbarn Radt komen vnd dar von weten dragen.

Tom Lesten Im bslut hefft he alle ertalte sacken denn hochwerdigen w. Ach. Ersamen wisheiten alfso sinen g. h. Frunden vnd gonnern thobehertigen heimgestalt Ock vmb gnedige hulpe trost vnd antwort in dussen swinden saken an stadt sins g. h. gebeden daruth se sick trosten mocht vnd nach tho richten hedde.

Alſso nuhe sollick sin verantwortung Clage vnd bitt myth vhelen werden furbracht, hefft de hochw. Groth. furst vnd herre walter von pletten. M. Teutschs ordens tho Lifflandt. Durch den Cantsler laurentium ochter, vor allen In kegenwordicheit den geschickten hern Reinolds bischoffs tho Oſsel etc. Margkgraffen Wilhelmens breff so sinen g. thokomen, dey In aller gestalt wue gestern Sontags muntlich vom Cantsler affgeredt vnd hiebeuor getecken vnd gelesen hir zurepetirn ane nodt.

Dar nach ist seiner gnaden Antwort darup wedderumb gestalt vnd furstlicher durchleuchtigkeit thogeschikt gelesen worden In welcke s. g. Ihme dem furstenn gluk vnd wolfart wedderumb gewunscht vnd wore sin f. g. thonemen vnd besserung sere erfrawet Dath ehre leue ock sine g. In orem affwesen orer leue Huser befolhen myth begern wo es sin g. Ampts verwanten vogeden vnnd andern vonnoten vnd vns vmb hulff ansuchen wurden ohnen Naberliche hulpe vnd forderung tho donnde. wore sin g. ane des willich vnd wo s. g. orer leue myth vhelem Andern vnd grossern tho wilfarn wuste wore sey alletydt gneigt Alleth dermathen thogericht vnd dem fursten geschreben, dath kein archweniger 'krigshal edder etwas kegen f. Durchlt. vertonomen willens, vth solker antwort mocht gesport werden.

Thom Dredden Ist des hochwerdigen Fursten vnd hern hern Wilhelmen Marggraffen tho Brandenburg etc. Instruction so sin f. g. bye Jurgen von vngern, s. g. fulmechtigen an vnsern g. h. mydt andern muntliken gewerben mehr, geschickt gelesen worden, Dar Inne siner ankunff orsacke geben wordt sunderlik vnder andern was oth die meynung, Wie sin f. g. von Godt keyserlich Mat. Bepstlicher heligt. Confirmirn darthovorsehn Ock medt vhelen schrifften des Capittels vnd Ritterschafft ersocht, alſso dath sin g. voorsaket solliker gotlicken versehung vnd vocacion nidt zuwedderstreben sunder Zugehorchen Sunderlich auch sein gnade bewogen das kein besser gudt alſso gegeben gudt wore Vnd nach dem er ein geporner furst gedecht s. g. Sollichem landt dar zu ehr vorsehn Sampt Churfursten Fursten Rethen so vorzustehn das sollich sein vornemen zu Ewigem gedigen dem gantzen landt reichen solt Derhalb seiner f. g. beger sie myth oberzihung edder anderm gewaltigem vornehmen nidt zu molestiren Dan wo einiger enig Zusprach zu sinen gnaden Zuhaben vormeinte Erbiethe se sich demselben An geborlichen orten Alſso vor Bepstlicher heyligkeit vor keyserlicher Mat. vnser allem gnedigsten hern alſso der sachen oberherren Rechts zupflegen.

Auch kome seiner g. fur wie sein Liebe merglik von oren f. g. abgonneren dargegeben werde alſso wore s. g. willens Andere stende vnd herrnn darzu er wenich fug vnd recht hette wiether antho thasten vnd thobedrangen Welches seck doch Numher nicht erfinden noch biebracht werden magk sein g. hab den gedancken nuhe gehapt Des Ihm auch so godt helffen solle wulle man Ihn wiether vff seine f. g. Reden mothe er zu seiner Zeyt gescheen laten.

Thom lesten ist ock ein grote klage des Capittells Ritterschafft vnd Stede des stiffts Oſsel kegenn vnd wedder den Bischoff tho Oſsel, Auch was orsachen sie bewogen den Coadiutoren des Stiffts Riga Zum bischoff vnd hern zu oſsel zufordern geleseen worden Welker Clage der mehrtheyl In der Entschuldigung so an den Groſs. fursten vnd hern h. Wilh. von plett. etc. vnserm gn. herren vnnd ock die stede vthgangen aber etlike mehr darthogedaen. Das Er Drie schatzung hab vber das arm Volk gehn lassen ane allen Consent vnd Bewilligung

der Economen vnd wirdigen Capittels Welchs ohme doch alfso enem vngeconfermerten bischoff In keinem wech Tostundt, hebbe ock Eynem sin ehelik gemähl myth gewalt vorhalden daruth merglicher vnradt entstanden etc. Daruff sin antwort gelesen das sin f. g. zwo schatzung nach dem sin f. g. das landt lehre gefunden gehn lassen, vnd vff igkliche Hake lants drie schilling gesatzt Welchs sie ohme grossbed [?] vffmusstern [?] dan dem Coadiutori, welcher itzit von einer Hake lands ein ochssen, von Jglichen muller vnd frie buren eynen ochssen zur schatzung nehme Alles war dermassen zugericht das es seins g. h. zum vngedigen reichen sollt.

Dinstags frwe haben die geschikten vs wirlandt zu vns den vorordenten des Rats zu Reuel wie gewonlich vnd vom fursten vorlassen Rathslag gehalten vnd nach mancherley reden vnd wedderreden haben sie vff beyden parten den fursten vhedewifs ane eynige vorgehnde schrifften vnd vormanen zum fursten von sollichem sinem vornehmen abzustehn vnd dem Spolierten seine Spolirung wedder zu Restituern, Vorzunehmen so weidt Angesehn das er sich glickerwifs wie der bischoff vff bepstliche heyligkeit keyserlich Mat. hochlich erboten vor denselben eynen ydem rechtsthoplegen Mehr das keinigR. dennemarkt, polen, fursten, vnd hern Ihm anhengig etc. Wohe sichs aber zum sollichen reichenn worde, ab vnsern geschickten zuwissen begert wes sie gsindt, vor einen man zustehn, etc. wie sies halten wolten. Daruff Ohnen von den vnsern geantwort Sie trögen grot geweten wue sey nuhe ein tydtlangk daher vnd noch dorch die Ritterschafft, vogte vnd andere wilche sick der kauffhandelung sehre vnterstenden, An ohrer Narung merglichen vorclenerung lieden vnd tragen müsten. Dath sey nuhe vor eynen man ohrem angeben nach Zuuoran In den Bischofflichen sachen, Welker bischop alle vngluk bisher angericht vnd ock dussen itzigen vpror vnnd handel erregt, woren dey vnsern etliker mathe beswert worent in keinen wech gneigt wolthen seck vhelmehr ohren alten priuilegien halten wo sie aber die Ritterschafft dermassen angestrengt wusten sie sich auch der gepore wol zuhalten.

Noch gehapten vnterredungen doch zu letz beslossen dem grosmechtigen f. vff sin g. begern die meynung vorzugeben, Orhrer aller meynung were den Coadiutore myth aleiniger botschafft vnd schrifft zubeschicken, den spolierten bischoff siner entwanten Slosser vnde Ampter wedder zu Restituern, alle Recht vnd Zusprache so sein f. g. zu gnanten stifft zuhaben vormeinte Dasselbige an geborlichen orthen vthodragen wo solks geschege, welker dan Ihm rechten oblege, demselben solk Stifft thooberantworden, Sein f. g. solt ock wo sey ohrer Hulpe begert Der grentze liett. vnd polen so vorkuntschafft vnd dermathen voreinigt wuste dath Solks alleth nach dem pesten vnd vp de meisten fhor mocht Angefangen werden.

Es haben auch Johan Tube vnnd Jurgen vchsel von ladeke tho vns geworben wye der hoch. herre durch Hartwig platen vnd Johan Bakorst auch andere Cantzeler sie beschickt myth gewerben vnd siner g. begern Die erbarn Ritterschafft vnd stede des Stiffts Dorpte In einen Rathslach thovorfaten vnd nehmen. Darup dey vnsern sick nach aldem herkomen myth frombdenn Ritterschafften In Radtslach nicht tobegeuen geantwort Wie wol doch Jmen g. vnd der Ritterschap thogefallen sindt dey Ersamen der von Riga vnd reuel geschickten the ohne vpt Rathus gangen, aber nach dem der furst gemerkt dath sey der Nuerung beswerung hedden Hefft he ohnen semptlick tho sinen g. thokomen ohren Radt vnd wolmeynung In der selben sake vor sinen g. thoentdecken, gefordert Dem sie so nachkomen, Hebben aldar vor

siner g. die von Riga vnserm gestr. hern vp sin erfordern ohre meynung eroffenet wie folget Nach dem sein f. g. gestern mantage nach ergangenen Clagen vnd Antwerten Eynem Iglichen darup sinen Rath vnd wolmeinung In bedenken tho nehmen vnd dey sulnen s. f. g. wedderumb anthogeuen Were ohre Meinung darup. Sein f. g. wore ein furste des lants wolten den hechsten vnd notigsten Radt bey s. g. vnd oren werdigen gepietern gestalt haben vnd wes sin g. In dem so handelte Dath dem gemeinen lande tho Nutz vnd ehren Recken werde wolden se seck alfso dey gehorsamen ohrer g. der gebore Inne holden.

Derglick die von Reuel ook gedan aber wieder s. g. bericht gedan Dat die Ridderschap harrigen vnd wirlandt vnd sie nach alter gewonheit ob der saken geratslaget wath de sulnen worden siner g. anbrengen wore ore meynung ok.

Dar nach sindt sey gefragt worden wes sie dan gesint ob sie ock dey sacken myth krigen vnd vheden anthofangen vnd vthoforen gemeynt. Hebben die von Rige geantwort das sie In den bischofflichen sachen sich myth krig vnter sie zu mengen edder darzuhelffen gar nicht gesint wollent ock nicht dhon,

Vnd ist folgendt vom fursten vnd allen gebeydern ock den tweyen steden bewogen Dath ohne nicht gborn wolde etwas gswinds kegen f. durchleuchtikeit vortonehmen Angesehn wie ohnen den fursten die bischoppe Suluen Int landt gefordert ane allen Consent Irer g. Steden vnd Ridderschafften. Welkes soth. nuhe misrede vnd ohne dat tho huse keme, welchs vhielmals vorhen gesecht, solten s. g. ore gebedere vnd stede sollichs weddernplichten krieg vnd ander vngluk anheben da durch sie In vnhulde konige vnd fursten als des koniges von polen, des schriffte ock alreide dar thor stede vnd gelesen, des Fursten tho prussen Marggraffen Jeachim von brandenburg Des koniges denemark sweden vnd holsten so ohme itzit alle anhengig vnd deren schriffte vnd botschafften itzit thom deyl ankomen vnd degelik tho vormoden, kemen mochten, drogen se mergliche beswerung krig wore wol anthoheuen auer dennoch nicht vtgefort gelt muste ock bye der saken sin wer das darstreckenn wolde. Sie dye bischoff solten krieg anfangen es ginge sie an, etc. myth wiethern worten.

Vnd alfso die Ritterschafft vs harrigen vnd wirlandt ohren Radt ock Ingebracht hedden sey villicht dey vorgeser. berathslagene meynung gerne vorbracht doch aber durch vngeschicklikeit vnd vorgessenheit, ein ander furgeben alfso sder [?] sein g. vnd orer g. gebedere die Ritterschop vnd auch das Capittel myth botschap beschikken vnd von ohnen begern tho weten wue sie darthokemen dath se dath landt einem frombden geben etc. vnd darnach wieder darthodenken, dath man thom fursten trachtede etc. myth andern vngeschikten worden. Welks alleth den fursten vnd sinen gebedern entgegen Vnd ab ohnen begert worden wen sich die sache vff krieg anfinge, ob sies auch gedechten vszufuren vnd zufolgen haben sie geantwert Nein sie wollen seck mehr ohren priuilegia halten. wordt geantwort priuilegia hin vnd her darmyth woldet nicht vthgericht sin, vp solk Scholde ein ander krieg anfangen. Hebben vnsere geschickten wedder ohre Inbrengent gereden vnd dath nicht der Ratslach gewest fluks Im sadel tho sitten, es hedde ock anderst geludet, Thom lesten auer do se der saken bericht Dath vort beste angesehn, wurde frede vnd einigkeit vnder beyden parthen anthorichten sin g. seck bemuhen wolde, vp etliche Jhare edder monat Friedt anthorichten In des sey dey Saken gutlik edder rechtlik an geber-

liken orden vthfuren mochten heft ohne dey meynung ock gefallen. Vnd ifs darup sin g. willich gewest ein Sollike sleinige botschap bie beyden parthen thohebben. Vnd dey gude twisken ohnen vorthonomen Wiele aber der Ertsbischop von Rige als oberster Dusser Saken vnd ane des Meinung vnd Radt nichts wore vertonehmen tho dussem bstimpten ock vorschreben vnd sechsten vorschenen drien dagen nochmals gefordert so wolle sin g. desselbigen noch dussen tag beth morgen warten sein Begert derhaluen Sollicher vorwielung kein vnmut tho hebben. Darnach sal wieder in der Sake gehandelt werden.

Donnerstags ist seiner g. beliebt worden einen vsschus vnd heimlichen Radt zuhaben. Dar In Zwo person von den Steden iglich, vnd wenig gebedere gefordert. Wes da vorhandelt weten de vnsern. [*Der Schluss scheint zu fehlen.*]

83. Klage des Vogts von der Arnsburg, seiner Hof-Junker und der übrigen Diener und Anhänger des Bischoffs Reinhold, wider die Anhänger des Markgrafen Wilhelm, angebracht bei den schwarzen Häuptern auf der Versammlung zu Wolmar, am Sonntag nach Pauli Bekehrung (den 26. Januar) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3060., Corp. 2. XVII. 2182.

Instruction vnd weruingen fso ym Namen vnd von wegen defs Erenfesten Erbaren vnd vesten Fogt thor Arnfsborgk zampt aller Hof Junker vnd Dener darsuluest ock yn Stat vnd von wegen der Jennygen dy dem Hochwirdigen yn got Fursten vnd hern hern Reynolde Confirmirten Bisschop etc. myt Denste yn der wike op dem Huese Habzel verordent vnd by synen H. f. g. eren truen dynste na beth her tho anhengich gewesen by den Erenfesten Erbarn vhestenn vnd woltuchtigen gemeinen schwarten hoeueden dusser gemeynen lande tho Lyflandt, zo vp dusse nechstkonnftige thohopekomft tho Wolmar Sondages na Conuersionis pauli vorsamelt durch dy Erbarn vhesten Johan Gulsdorp Johan Molner Simon Haurep, scal geworuen vortgestalt vnd klagender wise vorgebracht werden.

Na geborlicker begrotung vnd erbydunge etc.

Dyweyle danne I. Eren: vnd Er: vnd eynem Jdern yn sunderheit twifels fry wol wytlik kundt vnd apenbar ys, wo na dem todliken auegange zeligen Bisschop Tysenhusen defs sele got genedigk sy, der Hochwerdige yn got Furste vnd herre her Reynoldus Buxhoeueden Confirmirter Bisschop des Stiftes Osel von dem Wyr. vnd Acht. Capitel noch gotliker verfugunge, eintrechtliken myt willen Consent vnd folbort der Erenfesten riddern darsuluest vor eynen hern vnd Bischoff ys worden erwelet, dar yn erer kegenwardicheit alle na follentheunge der wale vnd kore yn der Kercken tho Hapsel dor is worden declariret vnd afgeropen, dornach myt ouerantwortung der Slotel defs Huses Hapsel vnd defs Schuerdes ouer sye vnd eynen ydern dy dem Stifte vnderworpen alse sine H. f. g. dat suluige vor got vnd der ganzer weld wolde bekant syen dor mede to handelnde, tho Slate gefurt folgends seiner H. f. g. durch die Eennimen defs Stiftes Oesel, Slote borge vnd amptern, dy laten thoverstaende yngedan vnd bepholen.

Dar medt nu auerst wieder ein werdich Cap. vnd Eren. Ritt. defs suluigen dath keiner erhen gekarenen Hern yn erwerwynge Kay. Mat. v. a. g. h. regalien mochte to vorfange wesen, hebben dy obgemelten meinen g. h. tho osel vpt aller trueste vnd vlitigste gebeden, wo ein

yder eidesplichter synen hern tho doen schuldick, dat syne H. f. g. myt deme allerersten dy regalien van Keyserlicher Mat. erwerfen vnd vtbryngen, vth dem lande tho schikken geraden, welkes dan Hochgemelt m. g. H. yn betrachtunge eres truen radis ok dat syne h. f. g. nicht mochte alzo als ein vngehorsamer des hey. Ro. reiches yn thokonftiger tyd erfunden werden, gerne vollentagen, vnd dy regalien vp siner h. f. g. persone sprekende van ro. Key. Mat. wo wol nicht myt geryngen schaden siner h. f. g. vorwanten fruntscop erworfen vnd vtgebrocht etc.

Szo hebben icst schierkonftigk Jor vele gedochter myn g. H. ehegemelte Ritter: myt den erlangten regalien vnd mandaten brifen siner h. f. g. to huldigen requirirt vnd tho Hapsel tho kamen vorscreuen, do dennest solche Holdunge vormyddelst ehrer oldesten, nemlich Jurgen van Vngern vnd Otte vxkuls tho vickel, dy op dy tydt nicht thor stede gewesen afgeslagen vnd hynderrukke gelaten vnd m. g. H. op dy tyd den auescheid vather mehr anders gegeuen, wen syne H. f. g. dy Confirmacion van pauestliker heyt. erlanget hadde alsdanne vnd nicht ehr wolden dy obgenompte ridder mynem g. H. to huldende vorpflicht syn. wolden sick glickwol nichtes destowenniger kegen syne H. f. g. vnd dat stift van Osel nicht anders als true eddellude na aller gebür wol weten tho holden

Szo nu denne alzo gescheen heft ein yder by sick wol tho ermeten wo wol doch klar am Dage dat dy Eren. Rid. yn erem vtgegeuenen reuersal zelige bisschop Tysenhusen vorsegelt vnd vorbriuet wenner sine h. g. vnd ere nochkomlynge dy regalien van Key. Mat. oder dat stift Osel vtgebracht alsdanne fort scolden vnd wolden sy dem sulfigen erem gekornen hern tho huldigen vorplichtet syn vnd vorbunden

Efte nu deme suluigen von der erenfesten ridder: yn der wyke alzo geschen vnd erer vorsegelacion folge gedaen, wil yk hyr mede van wegen defs Erbarn vnd festen hern Vogedes tho Arnsburgk vnd aller hofjunker vnd dyner darsuluest tho I. Eren. vnd Er. hoges vorstandes erkentnis geschaten hebben, wo erlick vnd loflick bouen sodans alle Jurgen von Vngern alze ein hoft der Eren. ridderscop yn der wyke vnd ok der yenigen den obgemelter myn g. H. dat Hufs to Hapzel zampt der ganczen wyke, eren gedaenen eiden na vortruet, by mynem g. H. gehandelt hebben I. erent. vnd Er. vt dem vilfaltigen beklagen fso thom vberflote mynem g. H. by allen hern prelaten hern gebidigers vnd ok sunst allen stiftes stenden dusser gemeynen lande tho lifland gedaen thom meisten teyl wol vornamen, nū ane nod tho vorhalende etc.

Eft sulchens einem truen eidesplichten alzo wyder synen gedoenen eid vnd vorhopte true tho doende den eren man wol themen wil, wollen er gemelter vogt I. Eren tho bewegende gegeuen hebben.

Eren. Erb. vesten vnd woltuchtige leue edellude Junkern vnd gude gesellen wefs Jorgen von Vngern tho Purkell zampt den Jenigen de sick vormeynen nu thor tydt Econimen defs stiftes Osel tho wesende, ehr gemelten vogt na ynnemynge defs huses hapsel vnd der ganczen wike ys ansynnende geuesen, dat wil vilgenompter vogt boneffen dem antwort fso he wedderumme an dy Econimen von sick gescreuen I. Erent. guder meynunge nicht bergen wo I. Er. na durchlesunge dusser werfynge vt dersulfigen scrift worhaften Copien wol werden hebben tho vornemende.

Eth vorhopet sick der Erbar vogt boneffen allen Hof Junkern vnd Denern dat sulken

vaerlick daet Handlynge alzo wedder synen gedoenen eid vnd true tho handelende, wo de Econimen ehm syen ansynnen gewesen by em efte syner vorwanten fruntscop ok den Jenigen de noch thor tyd mynem g. H. myt denste vorwant ny is erfunden eft scal erfunden werden, dan eth wollen vorgemelter vogt by eren g. H. deme lofliken vnd Key. Hufs thor arnfsborgk vnd deme lande Oesel eren gedaenen eiden vnd truen na nicht anders handeln vnd doen alze dy dat vor godt vnd der ganczen weld vollenstendich vnd bekant syn vnd weten ock dat sulfige hufs tor arnsborch alze einen slotel dusser lande lifland nymandes mehr tom besten alleine dem Hochw. yn got fursten vnd hern, hern reynoldum etc. dehn Key^e. Ma^t. v. a. g. h. dor mede verlehnet vnd bobist. Hey. confirmiret, myt leues leuenden vnd alles guedes erstrekynge tho hoedende vnd tho beschermende etc. dy wyle denne dem Erbarn vogt vormyddels schuarheit der hulpe vnd trostes so dy vam adel yn dem stifte van osel billich hebben scholde, dat hufs tor arnsborg fso eth to vtlendischer veyde gefangen vnd tho beschuttende, Ist der haluen kortgemeldten vogtes zampt den Hof Junkern ere dehstlick vnd fruntlick bydden Jue Erw. wollen sick de sulfigen saken tho beystandt warer gerechtikeyt truherczik bodenken Erbytten sick vogt vnd Dener to vordenen

Eren vnd leuen gude gesellen, ydt geuen dysse nagescreuen gude gesellen m. g. H. Dener nemlick Joachim bruenfs Secretirer Johan bryng Johan berlen vnd Fulbrecht Wesseler I. Eren dynstlick tho wetende, wo hochgemelter myn g. h. dy sulfigen korcz vor Martini jungst vorschenen myt etliken schriftliken vnd mundliken werwingen von der Arnsborch vff kegen Hapsel an ein wyr. Cap. vnd Ridder. in der wyke afgeferdiget, dy demnest yn erer ankompft to Hapsel von Valtin bulgrien zampt siner vorwanten geselscop, wo wol vnvorschuldet gelick wo morders vnangesehen dat ja doch ydern fursten vnd hern legacion seker vnd feylich toch vnd reysend, wo eyn solchens yn Key. Ma. ordenung vorgemelt, hebben scal vnd mach, sien wurden bestrickt vnd fenglick angenomen.

Welkern gefangenen yn der bestrikkynge von Reynolt von rosen vnd Kersten Loden vor lyues far vnd allen onerfal to stoen is worden belouet den auerst egemelte gefangene defs folgenden dages durch valtin bulgrien vnd syner geselscop vor Jurgen von Vngern vnd dy gemeynen ridder gefort worden Ist Jurgen von Vngern vpgestanden synen dreekker entbloetet vnd myt den worden Joachim bruenfs angeredt. Dyt ys der vorreder eyn, em den ort [*Ecke, Spitze*] von dem dreckker gebaden, wyllens en durchstotende, wo ok wol gescheen, wen got sulkens nicht gekert, vnd von ehegemelten von vnsen synem erliken gelofte na nicht were verhyndert worden etc.

Leuen guden gesellen effte einem erliken oprichtigen manne sine were ouer einen gefangenen to entblotende geboret, willen egemelde personen tho I. Ere. hohes vorstandes gestellet hebben

Wen ja demnest Valten bulgrien zampt siner geselscop kegen vnd wedder m. g. H. efte syne H. f. g. deners etzwas to fordernde gehadt were wol billiger vnd erliger gewesen he sulkens kegen m. g. H. vnd Deners an dy ordere dar yd hadde stede hebben wollen myt rechte gefordert. Edder tom wenigsten tho vorhyn entsegynge alzo vns dat suluige yn Key. Ma^t. ordenunge by vormydynge harter strafe erstlick [*leg.* ernstlick] geboden, gedaen, schriftlick efte mundtlick

hedde doen laten, dat dan nicht geschen sunder alleyn myt eigener gewoldt so geweldig boven recht, fortgefaren, in wat pen gemelte bulgrien gefallen wellen dy vorberurten eddellude tho I. Er. trulick benach gekart hebben, der trostliken tovorsicht I. Eren. werden solkens spot schma Hoen opt aller hardeste to strafen yn bedenken nemen.

Hyr tswusschen ys gemeldet von Jorgen van Vngern wy her myt list das hus Habsel eyngenomen vnd eczliche edelleute bestricket vnd angeredt wo sy der bestrickunge wolden lofs werden, so solden sy geloben dafs sy widder m. g. H. Coadiutor etc. nichtes handeln, vnd dem forigen bisschoff nicht mehr dynen solden, ob solches eyn billich thuent were geben sy yn erkentnis

Beben solchens wyrt auch den Hof Junkers vnd Deners m. g. h. de op dem huse Hapsel eren eiden na m. g. H. anhengich gebleuen er taech [*Vorrath*] an gelde kleydern vnd wefs sunst eyn yder gehat vnd to Hapsel hynder syck gelaten von valtin bulgrien bonen recht vorentholden, vnd zam [*wie*] roffgut gepartet [*vertheilt*] vnd gebutet [*vertauscht*]

Dar mede dennoch dat ein yder dat syne wedder bekamen mochte hebben dy solchens by valtin bulgrien ersuken laten, dat myt so danen antwort afgelecht is, Eyn yder dy etzwas missede, dy solde komen vnd vorheischen dem Hoch. D. H. fursten vnd hern etc. Coadiutor etc. dynst alze danne scolde eyn yder dat syne gancz vnd gor wol erlangen,

Leue gude gesellen efte sodans deme rechten gemefs etc. wollen der vogt oftgenant tho erkennen geuen, myt angehefter fruntliker bede I. Ere. wollen egemelte Hof Junkern vnd Dener dy dat ere missen bystandt warer gerechticheit beholplick erschienen vnd sodane gewalt bauen opgerichte recefs dusser lande straffen alzo dat eyn ander de defs vornemens were de vor sick hebbe to furchtende etc.

Hyr tzwusschen entschuldigen sich Gotschalk von Bentheim Hofrichter Henrick haiptner vnd Simon anrep, dafs sy sich von dem vorigen bisschoff nicht abgewendet vnd Margraff Wilhelm dynste solden ezugesagt hebben, bey dyssem punct wyrt gesagt dafs der werbisman heftigk sal geschulden haben, auch vormaledeyet byfs yn mutter leib etc. dafs deme der ritterschafft hart vordrossen hette, vnd dorauff nicht wollen riehten, ane defs kegenteyls kegenwerdikeyt vnd vorantwortungk,

Eren. Er. leuen Edellude Junkern vnd gude gesellen, Solches alles wo vorhalet der mede eynem ydern dy sake mochte kundt vnd openbar werden, heft gemelter Vogt tho arnsberk zamt den Junkern vnd Denern I. Eren. nicht wollen bergen, fruntlick emsick vnd gancz flitich byttende I. Eren. wollen sick dysse saken opt aller truligste befalen syen vnd deme vorigen bydden nach einem ydern gelick wandel bescheen vnd begegenen moge, Erbeden sich tho vordynen etc.

84. 1) Die Prälaten, der Meister und die Stände in Livland erbieten sich zu Vermittlern der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Wilhelm und dem Bischof Reinhold Buxhöwden. D. D. Wolmar, am Freitag nach Pauli Bekehrung (den 31. Januar) 1533. 2) Antwort des Markgrafen Wilhelm auf vorstehendes Anerbieten. D. D. Hapsal, Dinstag nach Mariä Reinigung (den 4. Febr.) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3061., Corp. 2. XVII. 2188.

1.

Vnnser Freuntliche boreithwillige denste, vnnde wes wyr mehr leues vnnde guttes vormogen Stets beuorne, Hochwirdigster Durchleuchtiger Hochgeborner Furste geliebter Herre, Freuntlicher nachpur, vnd genediger Herre, Wyr habenn ewer liebten Furstlichen Durchleuchtickeiten vnde gnaden, ſsowoll auch des Hochwirdigen in Godt vnsers geliebtenn herrn vnd bruders, vnde gnedigenn herrn hernn Reinoldenn Erweltenn vnde Confirmirthen Bisschoffs zcu Ozell furgebenn vnnde boricht der itzt Swebenden Zweyspalt vnnde Irrunge halb zwisschen beiden Ewer liebtenn Fürstl. Durchl. vnnde gnaden, auch den vorwantheun gestympthen Stiffts Ozels aus disser vnser vorsamlunge vnde gespreche alhir zcu Wolmar allenthalb verstanden, weill wyr dann dusser Zceith mith genadenn des almechtigenn in sunderlichenn erwegen vnde betrachtunge stehen,. das allerley bosorgter vnchristlicher boser Wütterung, auffrner nachtel vnde pluthvorgissnng in dissen landen zcu Leifflandt furgekommen vnd vorhutteth, frieth lieb vnde eynigheit erhalten bleiben muchten, Isth vnser freuntlich Empsichlich dienstlich vnnde vntertenniges bittenn Ewer lieb f. Dcht. vnnde genaden in selbigenn furgerurtenn spaltigen Handelungen, Iren selbest erpietenn nach, dermassen vnde also eynlassen vnde ertzoigen wollen, dar mith ferner taetlicher anfertigung vruntschafft vnd gewalt gentzlich hinterlassen abgestalt, vnd hirfur auch nicht weitter attemptiret vnde furgenomen, Ewer lieb furstl Dcht. vnd genad, den Irenn ſso woll hoichernanten vnserm hernn Freunde Bruder vnde genedigen Hernn zcu Ozell ſseiner L. vnde f. gnaden gewantenn vnde thienernn auch mennichlichen die keyserliche Freyen strassenn ab vnnde zcugelossenn. Auch die gefangene Dienere von beidten teylen bys zcu ferner ersuchunge vnde boscheith vnser bothschafft in tage gestellet vnde gegeuen werden. Szo wollen wyr Ewren Liebten Fürstl. Dcht. vnd genaden beide sowoll dissen gantzen gemeinenn landenn zcu sunderlichem gefallenn, troste, gedeige auffnemen vnde bofridunge, godt vorlenende, vns bofleisenn, die Zachen weither bohertzigenn vnde zcu gotlichen rechtmessigenn billigenn vnnde notturfftigenn mitteln vnnde wegenn, der eynigkeit mith vorwilligunge beider parthe, trachten vnde vnser meynung vnde gemuthe bey vnserer ansehnlichen Botschafft zcu aller erster vnserer gelegenheit E. L. Fürstl. Dcht. vnd genaden weiter eroffnen vnde furpringen lassen, Abermals fruntlich, denstlich vnde vndertenig bittende, E. L. Furstl. Dcht. vnd genaden wolden vns de Malstadt wo ſsie die zcu gewarthen vnde zcu verhörenn geneigeth auffs schleunigst mith eroffnunge E. L. fürstl. Dcht. vnde g. geneigtenn willens, in dissem vaell hirbey vorstendigen, Auch denselbigen vmb Ire gelt notturfftige herbergenn vnde redligkeit von vnser wegenn Freuntlich vnde genediglich bostellen lassen, Ewrern Lieben F. Dcht. vnd genaden, de wir goth dem almechtigen in langkweriger gesuntheit vnde geluckzeligen Regimenthen zcu enthalten Freuntlich vnde vndertenigk Empfelen, in geleichem vnde vil grossern vill Freuntlicher dinste vnd vndertaniger wolferung zcu gelcisten seyn wyr willich vnd vnuordrossen. Datum Wolmar Freytags na Conuersionis Paulj Anno etc. im xxxiijten

Von gottes genaden Johannes zu Darpt, Hermannus zu kurlanth, Johannes zcu Reuall, Bisschoffe, Wolter von Plettenbergk, Meister Teutzsches Ordens, samt den zu jtziger Wolmarschen tagfart vorsamlten Gepietigern, Cappiteln Reden, Ritterschafft vnde Stetenn zcu Lifflandt

Dem Hochwirdigstenn Durchluchtigen Hochgepornen Furstenn vnnd hern hern Wilhelm, Coadiutorn des Erts Stifftes Riga Marggraff zeu Brandenburg etc. vnserm geliebten Hern Freuntlichenn Nachpaurn vnnd Genedigen Hernn.

2.

Vnser freuntliche Dinste vnnd was wir liebs vnnd guts vermogen, sampt vnserm gnedigen grus vnnd gunstigen willen zuuor, Hoichwirdigen freuntliche liebe Nachparn vnnd Freunde, Erwirdigen wirdigen Achtbarn Erntuesten vnd wolweyfsen, besondere lieben vnnd getreuwen, wir haben e. L. Erw. Wirden Achtbarheiten Erntueste, vnnd wollweifsheiten schreyben, Des Datum steet, Freytags nach Conuersionis pauli zu Wolmar aufsgegangen von einem yedern mit gepurlicher freuntschafft, gunst vnnd gnaden entfangen Darinnen wir vermarckt, das es e. l. Erw. wirden Achtb. Erntueste vnd wollweyfsen vnser vnd vnser Stifftsstende gedrungen, vns fur Iren hern zu postulirn vnnd zu bitten vnd wir dasselbig vf Ir vntertenig bith angenomen, So woll als des Erwirdigen hern Reinoldi Bixhoueden furgeben der ytzt schwebenden Irrunge, bewagen, Auch vns vilen furfallenden perickelln furzukomen bitten, vns dermassen vnd also einzulassen vnd zuerzeigen, Damit ferner thatliche anfechtunge, veindtschafft vnd gewalt gentzlich vnderlassen vnd abgeschaft, etc. vnd das wir so woll als her Reinoldus Bixhoueden, bey vnsern gewandten vnd Dyenern verschaffen, Menniglichen die keyfserlichen freyen strassen, abe vnd an, allenthalben frey vnd vnbehindert zureyfsen vergonnen gestaten vnd zulassen, Auch die gefangene Dyener von beyden teillen bis zu ferrer besuchunge e. L. Erw. wirden, Achtbarn, Ernt. vnd wollw. ankomender Bodtschafft betagen, vnd das e. L. Erw. wirden, Achtb. Ernt. vnnd wollw. endtschlossen, damit liebe, fryde vnd einigkait erhalten, vns mit Irer ansehenlichenn Bodtschaft zubeschicken, mit weytherm anhangh, Das wir e. L. Erw. wird. Achtb. Erntu. vnd wollw. die Malstat, woe gemeltte Ire Bodtschaft, vns antreffen wurt, Ernennen sollten etc. Darauf thuen wir vns erstlichen gegen e. L. Erw. wird. Achtbarnheiten Ernt. vnd wollw. der annemunge vnsers, vnsers W. Capittels vnd Erntuesten Rytterschaft furgeben, auch der Mannichfeldigen Cristenlichen vnd frydlichen betrachtunge gantz freuntlich vnd gnediglich bedancken, vnnd wiewoll wir vns sydter vnser Einkunfft dysses Lands, (one Rhum) nicht anderst dan Cristlich furstlich vnd frydlich gehalten, So hetten wir doch aufs vilen furfallenden, hern Reinoldj Bixhoueden Zunottigungen woll vrsach schepffen mogen, Ime vnd den seynen, anderst zubegegnen, Damit aber e. l. Erw. wird. Achtb. Ernt. wollweyfsen vnd Menniglichen zuerspuren, Das vnser gemuthe nicht anderst, dan liebe fryde vnd einigkeit begert, auch nicht nach mererm, dan wes vns von got vnd Rechtswegen zugeeignet, tracht, haben wir gemelttem hern Reinoldo vill vbermuths vbersehen, vnd so ferne er vns mitler Zeit, wie kurtz vor Dato gescheen nicht weyther vrsachen gyebt, wollen wir e. L. Erw. wirden, Achtb. Ernt. vnnd wollw. zu freuntlichem gefallen vnd gnedigen willen, bis zu ankunfft Irer Bodtschaft, gern stilsteen, Doch vorbehalten, vnsere gerechtigkeit, vnnd das vns e. L. Erw. wird. Achtb. vnd wollw. erbyeten nach, vnsere gefangen, bis vf gepurliche erforderunge, betagt werden, vnd vnser Arme leute mitler Zeit von Ime vngeplagt vnd vnberaubt bleyben mogen, Ob auch E. L. Erw. Wird. Achtb. Erntueste vnd wollw. furkweme, Als solden wir oder dye vnsern auf der keyfserlichen freyen strassen in vnserm Stifft oder andern ortten,

etwas tatlichs furgenomen, oder fursunemen gestat, dem wollen e. L. Erw. wirden Achtb. Ernt. vnd wollw. keinenn glauben beymessen, Dan es e. l. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. im grunde der warheit nicht anderst erfinden werden, das wir den vnsern nye haben gestaten wollen, etwas thatlichs furzunemen, wiewoll wirs woll vrsachen gehat, haben wir doch solliches alles, damit vns nicht vfgelecht, wir zu veindtschafft oder verderbnus der lande vnd Armuth Lust hetten, got dem Almechtigen der ein Schicker aller Dinge, beuoln, wir wollen auch E. L. Erw. wird. Achtb. Erntuesten vnnd wollweyfsen, Als vnserer freuntlichen lieben Nachparn, freunden, besondern lieben vnd getreuen, Bodtschaftern, alhie vf vnserm Haufs zu Hapsell gewertig seyn, Dan e. L. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. vill freuntlicher dinste gnade vnd gnastigen willen zuerzeigen vnd zubeweyfsen finden vns dyeselben in allweg willig vnd geneigt Benelen hiemit e. L. Erw. wird. Achtb. Ernt. vnd wollw. dem Almechtigen in langweriger gluckseliger Regerunge vnd wolfarth. Datum vf vnserm haufs hapsell Dinstags nach purificationis Marie Anno etc. xxxiij.

85. Reinolth, confirmirter Bischoff zu Oesel, ersucht den Revalschen Rath um Beschlaglegung auf das Korn, welches sein Amtmann und Landtknecht auf Dagden, Otto Stolzenau, nach Reval geführt, und auf dessen sonstiges Eigenthum. D. D. Arnsborch, Sonnabend nach Dorotheen (8. Febr.) 1533.

Original im Rev. St. A.

Vonn gottes gnnadenn Reinollth
Confirmerter Bysschop zw Osell etc.

Vnnsernn Freunthlichenn grus, Myth wunschung alles guttenn Zuuor Ersamenn vnd Wolweysenn liebenn Besonderenn vnd freunthlichen Nachpeuwer Wyr gebenn ewch hye myth freunthlicher wolmeynung zuuornemenn Das wyr kortes nach dem anfangg, der irrigenn twyschspellith, so leyder, (:Ewch Bewusth:) inn vnnserm Styffth Ossell vor handenn, Vnnd wydder goth, Recht vnnd alle Bylligkeyth, kegenn vnnsere persoenn, vnuordennther Schullth, erhabenn; eyneun vnnserhe Ampthleuthe, vnnd Lanthknecht vff Dagedenn, Otto Stoltzenow genanth, Zw vhyll malenn an vnns kegenn die Arnsburgk zukhommen, vnnd zubegebenn verschriebenn haben. In Meynung das ehr getreuw halber, dar myth ehr vnns, synes Ampthes vnnd der gebör nach, so wir verhoffth, vnnd woll byllig gewesenn wer; verwanth; nyth solde aussgeblebenn seynn. Szo hath ehr iedoch, sulch vnnsere genedig schreybennth vnnd geboth versetzenn, nycht erachteth; sich vonn vnns Besonderth, vnnd nach deme huse Hapsell, dar das landth Dagedenn; Zw vffenthaltung nyth gehörth, sich bogebenn Vnnd dar enbauenn das korne auff dagedenn vnnd wes dar gewesenn, alles kegenn Ewrhe Ersamht. Stadth Reuell fuerenn lossenn; Vnnsernn armenn leuthenn vnnde Burhenn vnnder deme Schyne vroth gemaketh; das es vnnsere ernsthlich Bouelich vnnd Meynunge wer suchenns vnabslegelich zuthund vnnd darhynn zw brengenn. Durch das alle wir nicht weynigenn Nachteill vnnd Schadenn ghenommenn, vnnd eynes iarlangk, noch keyne Reckenschaffth, so sich eygennth empfangenn habenn etc. Dem nu also Gelangeth deme nach Hye myth zw Ewhernn Ersamht. vnnsere gantz freunthlich Ansynnenth: Ihr wollcth wolthun, nach vermuge Lubysschs Rechte, vnnd iustificerung sulcher Sachenn, vnns vff dasselbyge korne, vnnd alleuth wes gedachter Otto Stoltzenow

Inn Ewrhe Stadth Reuell, bey eynem Ewres Ersamen Ratts glyddmaessem, Ehrnn Johann Koch genanth; vnnd etzlichenn mer anderhenn Burgernn vnnd Inwoenernn: wo wyr solchs vonn bemelts Stoltzenowen, seynenn eygenenn deynernn vnnd Hulffer, geloffwerdigem Bericht empffangenn habenn: ynn furwarung prengenn vnnd leggenn lossenn: eynn Rechtmessig arresth vnnd Besatzung; hye myth zustehenn vnnd wedderfarenn lossenn, Bys so lange, Du ehr vnns vonn vnnserme Ampthe, wo pyllich Reohenschaffth, vnd benugen der Sachenn thu, Vnnd vnns auch zw aller vnnd ieder Zwsprache, so wyr zw ihme, myth Recht vnnd pilligkayth, habenn, Anthwurdth gebenn mughe Wyr auch zw vnserm grossenn erledenem Schadenn, restituerth vnnd ergentzt werdhenn Verhoffenn vnns, Ewre Ersamht. Hir myth nicht vermuge, Keyserlichenn vnnd Lubisschenn Rechtens, sulchens vns nyth weygerenn odir abslahenn werdenn, Auch wye wir Ewre Ersamheydenn, derhalbenn auch hir myth, sunderlich wyllenn frunthlich angelangeth habenn, genanthenn Ehrnn iohann Koch vnnd andere ferner Rechtshalbenn inhibiernn gebethenn vnnd verbethenn, Suchen guth, vnnd wo vyll des Alles ysth, bey seynem eethe, oder sunsts ane vnnsernn wyllenn, nyth zuuorendhernn, zuuorouthern oder zuuorkouffenn Sunder wesenthlich vff eynn Recht bey sich, ynn gutter verwarung bleybenn vnnd halthenn lossenn Alssdann wyllenn wyr; godth Helffennd, myth erster gelegenheit vnsere Bothschaffth afferdigenn, vnnd sulch arresth vnnd gutter nach Lubisschem Rechte, verfolch thun vnnd verforderenn lossen Erwachtenn desselbigenn vonn Ewernn Ersamheydenn, bey kegenwertigenn Bryeffs zöger wydderumb eynn zuuorlossich Anthwurth zubenalenn Du seynn wir inn sollichem, vnnd vhyll mer grosserm, nechsth gnadenn des Almechtigenn, frunthlich zuuorgleichenn vnnd gnedichlick zubedenckhenn, alwege wedderumb genegetth De wir hye myth deme Almechtigenn zw aller wolfarth lange frysch vnnd gesunth bouhelenn. Dat: Arnsborch Sonnauendes nach Dorothee Anno xxxiijo.

In dorso: Denn Ersamenn vnnd Wolweysenn vnnsernn liebenn Besonnderenn vnnd Freunthlichenn Naberenn Burgermeysternn vnnd Rathmannenn der Stadth Rheuell Sempthlich vnnd Szunderleich etc.

86. Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, postulirter Bischof von Oesel, bewilligt, auf Verwenden der Prälaten, des Meisters und der Stände in Livland, seinem Gegentheil, dem Bischof Reinhold, einen Anstand bis Pfingsten, zum gütlichen Austrag der Sache. D. D Hapsal, Mittwoch nach Valentini (den 19. Febr.) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3062., Corp. 2. XVII. 2154.

Antwort So von wegen des Hoichwirdigsten Durchleuchtigen vnnd Hochgebornnen Furstenn vnnd Hern, Hern Wilhelms, Des Ertzbischofflichen Stiffts Rige Coadiutors, Postulirten hern des Stiffts Osels Marggraffens zu Brandenburgh etc. vf die vbergebene Instruction vnd werbunge, der Hoichwirdigenn in got wirdigen Achtbarn Erntuesten Erbarn Vesten vnnd wolgelarten Hern, Hern Johansen Bischoffenn zu Reuell Johann von der Recke, Cumptur zur Marienburgh Arnoldi Anabath Dechant zu Reuell vnnd Thumbherr zu Darbt, Peter Stackelbergh vnnd Lubbert Kauer Bernth Rysenbyether Peter Neuwroth aufs Harrien Peter Robell Laurenntz von Ochtern Cantzler vnnd Jurgenn Pypenstack Secretarien, im Namen vnnd von wegen der Hochwirdigenn in got Fursten vnd hern, hern

Johansen zu Derpt, Hern Herman zu Churlandt Hern Johansen zu Reuwell Bischoffen hern Walttern von Plettenbergh Meysters Herman von der Bruckenhey genant Hasenkampff Landtmarschalks zu sampt der andern gebyetigern des Rytterlichen teutschenn ordens Capitteln Rytterschafften Rethen Stetten vnd Stenden zu Leyfflanndt meiner gnedigen hern etc, Soll gegebenn werden,

Nach geburlicher Danckssagunge vnnd wyderumb begrussunge etc.

Es haben der Hoichgedacht, Hoichwirdigster, Durchleuchtiger vnnd Hoichgebornner Furst vnnd Her, Her Wilhelm Coadiutor, Postulirter Marggraf etc. mein gnedigster Her, dye schryfftliche Instruction, vnnd vbergeben werbunge, inn obbestimbten Namen, guter massen eingenomen vnnd verstanden, Vnnd dyeweyl dye vermeintte clage, des Erwirdigen hern Reinoldj Bixhoueden, So sein Erwirde vber meins gnedigsten hern, Irer Furstn. Durcht. wirdigen Capittels vnnd Achtbarn Rytterschafften im Stifft zu Osell Sunderlich in der wyka, warhafftigen woll ergrundten vnnd Rechtmessigen gethonnen bericht begebner Handlunge in demselben Irer F. Dt. Stifft zu Osell vor den gemeynnen Stenden der Lande zu Leyfflandt zu negstuerruckten Landstag zu Wolmar wie die schryfftliche Instruction meldet furgetragen, vff keinem volstendigen grundt erspurt wurt, haben dyeselbe Ire f. D. nicht fur nottig angesehen, dyeselbe dismals zu beantwurten, Ire f. D. wurden denne vermittelst ordenunge der Rechte an geburlichen orttern darzu verursacht vnd gedrungen, an welchen ortern die sache an den tag woll geben soll, bey wem der vollstendig grundt, warheit vnd gerechtigkeit wurden befunden

Es wissen auch mein gnedigster her, in allenn gepurlichen wegen mit gottes hylff woll zuerhalten, das Ir f. Dcht. wyder Ire gelubde Sigill vnnd bryfe nicht gehandelt, Sunder dyeselben allenthalben als einem erlichenn Cristenlichen Fursten zusteet, aufrichtiglichenn gehaltten, wie seine f. Dcht. denne auch noch inn allwegen dyeselben vnuerbruchenlich zu halten gewilligt vnd geneigt seindt, So das das wyderspill in ewigkeit wider seine f. D. mit keinem waren grunde Soll beygelecht werden Daneben auch des keyſserlichen aufsgekundigten Lanndtfrydens des heyligenn Romischen Reichs ordenunge, bynnen vnd daussen Lands, Recefse vnnd abscheyde, dyssesfals zugenyefsen,. vnnd keines wegs zuentgeltenn

Das aber dye gemeine Stende der Lande an meynnen gnedigsten hern freuntlich vnnd vnterteniglich gesynnen vnd bytten das Ir f. Dcht. dye weg gutlicher Composition vnnd beylegunge der sachen zwischen seiner F. Dcht. vnnd gemelttem hern Reinoldo vermittelst den verordentten geschickten, welche des volkumenen glauben haben, nicht abschlagen wolten, konnen mein gnedigster herr sollich ansynnen nicht anderst dan der pilligkeit gleich ermessen, vnd derhalben vmb fryde lieb vnd einigkeit zuerhalten, vnd das wyderspyll zuuerhueten, woll erduldenn, das Sych dye hern geschickten desfals bey obgenanttem hern Reinoldo theten bemleyssenn, Dan mein gnedigster Furst vnd her ist erbuttig, woe sych derselb her Reinoldus vff pillichen wegen wolt finden lassen, So zu Rhue, Fryde vnd einigkeit dynlich, vnd seiner F. Irt. Landt zu Osell mit seiner Zubehorunge in der gute zustellen vnd vbergeben, Es wolten Sych mein gnedigster her, widerumb der gepure vnnd gnaden vermercken lassen, Das er solt mit einer zimlichen erlichen Prouision versehen werden, Dieweyl doch mein gnedigster her sunst gotlob die gepurlichen wege wissen, das Iren furst. Dcht. Ire erhaltten gerechtigkeit

nicht myfsen dorffen, welche auch Iren F. Dcht. got allmechtig dye heyligen Rechte vnd gepurliche obrigkeit vngeszweyffeltter zuuersycht nymer abteylen werden

Vnnd wyssen auch derhalben mein gnedigster her dye wege des Compromifs, oder aber des ordentlichen Rechten, dermassen gegen mer gestymbten hern Reinolden nach geschener Restitution des Lands zu Osell mit seiner zubehorunge nicht zuscheuwen aber dasselb an seynen geburlichen ortern daufsen Lannds zugewarten, welches sunst alhie zu Lande meinem gnedigsten Hern Irer Furstn. Dcht. Furstlichen geburth vnd standes halber nicht will geburen.

Dieweil dan auch die verordente hern vnnd Freunde meinen gnedigsten Hern angelangt, vmb einen anstandt der sachen, vnd in gleichem den obbestimbten Hern Reinoldum bey dem frydtlichen besytz, bis zu aufstrag der sachen bleyben zu lassen, Vnd wiewoll ein solches meinem gnedigsten hern gar vntreglich vnd seine f. Dcht. des, vnnd des gerurtten hernn Reinoldj freuentlich Furnemen willen, vill weniger nachzugeben schuldig seyen, So wollen dennoch sein f. Dcht. den gemeynen Landen vnnd den verordenten hern vnnd Freunden zu freuntlicher vnd gnediger wylfarynge, demselben hern Reinoldo einen Ruelichen anstandt von nu an bis vf negstkunfftige pfinxsten nachgegeben haben, bey dem bescheydt das dye gefangenen zur stunden Irer behafftung entledigt, vnnd die spolia Restituirt werden vnnd derselb her Reinoldus vnd dye seynen von Irem freuentlichen durstigen Furnemen, mit worten vnd werken absteen

Hoffet derwegen mein gnedigster her, wie seine Furste. Dcht. hiemit auch freuntlich vnd vleyssig bitten, Das dye geschicktenn hern vnnd Freunde, Als dye frydliebenden mit gepurlichem einsehen, doran sein wolten im Namen der gemeynnen Stende zu Leyflandt, das trewe, freuntliche vnnd Frydliebender wille gegen meynem gnedigsten Hern lauterlich erspurt vnd erfunden werde, Dasselb ist sein f. Dcht. neben Irer F. Dcht. kuniglichen Churfurstlichen vnd furstlichen Blutsuerwandten Freuntschafft, als ein getreuwer vnd freuntlicher vnnd mitfurste, gegen dysse gemeine Lande vnd menigliche Ire verwandten freuntlich zuuerdyenen vnnd in gnaden zu beschulden in allweg vnuertrossen Datum Hapsell vndter meins gnedigsten hern aufgetruckten Secret, Mitwochen nach Vallentinj Anno etc. xxxiij

87. Instruction für den livländischen Canzler, Lorenz von Ochtern, dem Herzoge in Preussen bekannt zu machen, dass die Bemühungen des Meisters in Livland, eine gütliche Vereinigung zwischen dem vormaligen Bischof von Oesel, Reinhold Buxhöwden, und dem neuerwählten Bischof, Markgrafen Wilhelm, zu Stande zu bringen, keinen Erfolg gehabt haben, und ihn um seine Vermittelung zu ersuchen. D. D. Wenden, am Sonntag Reminiscere (den 9. März) 1533.

Original im K. A., s. Index nro. 3063., Corp. 1. XVII. 2155.

Instruction vnnd vnderricht der Antwurt auff die gewerbe so im Namen vnd von wegen des durchleuchtigsten Hochgebornnen Fürsten vnd herrn, hern Albrechten Marggraffen zw Brandenburgk in Preussen etc. meins gnedigsten Fürsten vnd herrn dem hochwirdigen Fürsten vnd Grofsmechtigen herrn, herrn Walthern von Plettenberge des Ritterlichen Teutschen Ordens Meistern zw Leyfflandt, auch meinem gnedigen Fürsten vnd herrn, durch den Erbaren vnd vhesten Hansen Nymbtzschen, hochgenanten meins gnedigen fürsten vnd herrn is

Preussen Radt vnnd Diener, Müntlich fürgebracht, auch schrifftlich vbergeben, seiner fürstl. Durchl. vnd gnadenn durch den Achtbarn vnd wolgelartenn Lorentzen von Ochtern, Cantzler sol widerumb entlich fürgebracht vnnd eroffent werden.

Vor das erste wollen hochgemelter mein gnediger Fürst vnd herr der Meister zw Leifflande sich gegen hochgedachten, meinen gnedigen Fürsten vnd herrn, den Hertzogen in Preussen etc. der gar freuntlichen vnd Brüderlichen angesagtenn dienste heils vnnd glückwünschunge sasam der hohen trewhertzigen Irpietunge gar Freundtlich Brüderlich vnd nachpurlich bedancken, Auch in gleicher mafs Sr. fürstl. Durchl. vnd gnaden solche gantz freuntliche vnd Brüderliche Dienste glugwunschunge vnd heil hiemit widdervmb zuempotten haben, vnnd so es seinen f. Dt. vnd gnaden ahn gesundheit Wolfart vnd langweriger löblicher Regirunge allenthalben geluglich vnnd wol erginge wern seine f. gnaden widerumb auch nichts weniger zuhören begirich vnd hoch erfrewt

Vnnd alfs dan volgendes vnder mehr andern vormeldet, wie hochgestimpter mein gnedigster Fürst vnd herr, der hertzog inn Preussen etc. der Postulation vnd erwelunge halber Sr. fl. Dt. vnd gnaden Freundtlichen lieben herrn Bruders des hoichwirdigisten Durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnnd herrn, herrn Wilhelmen, der Ertzbischofflichen Kirchen zw Riga Confirmirten Coadiutorn, Postulirten zw Ozell, Marggrafen etc. zw Nürenbergk, vnnd fürsten zu Rügen, meins gnedigen Fürsten vnd herrn zu einem herrn vnd Bischoff des Stiffts Oesell etc. zw dem hochwirdigen Fursten vnd herrn meinem gnedigen hern Meistern zu Leifflande, vhilen freuntlichen vnnd brüderlichen Irpieten nach etc. nicht anders vorsiehet noch verhoffet, dan das seine fürstliche Durchlt. solcher postulation sonderlichs erfrewlichs gefallen tragen Vnd das s. f. g. hochgedachten meinem gnedigen fürsten vnd herrn Coadiutorn etc. zu derselbigen postulation glück vnd heil gewünschet, so vil mehr abzunehmen, wurvmb S. F. Dt. vnd g. gantz Brüderlich vnd freuntlich pitten Se. f. g. wolten hochermelten meinen g. f. vnd herrn Coadiutorn inn freuntlicher fürderunge gunst vnd schutz helffen erhalten, gentzlicher hoffnung vnd entlicher zuuorsicht mein gnediger Fürst vnd her der Meister werden sich hirinnen als der freuntliche Bruder vnd nachpaur halten vnd ertzaigen, sollichs alles mit zeitigem vorbedencken vnnd Rade behertzigen, vnd S. f. Dt. vnd gnaden ein schleunige, furderliche Bruderliche vnnd freuntliche antwort darob Seine f. Dt. vnnd g. meins gnedigen fürsten vnd herrn des Meisters zw Leifflande trewhertzigs Bruderlichs vnd freuntlichs gemuete zuerspüren, vnd durch annder abgönner meinen g. f. vnd hern Coadiutor etc. mit hülff Rath vnd troste nit zuuerlassen gedrungen werde, etc. widerfharen lassen, wie solchs alles mit sonderlichen notdurfftigen hohen bewegnussen vnd Irpietungen die jtzund zu Repetirnn vnnötich weiter vnd klerlicher in der Instruction gar tzirlich erhaltenn,

So wissen nhun der hochwürdiger Fürste mein gnediger herr Meister zw Leifflande dem hochgemelten durchleuchtigsten hochgebornnen Fürsten vnd herrn Meinen gnedigen hern dem hertzogen in preussen etc. Brüderlicher vnd freuntlicher gueter meynunge nit zw vorhalten, das Se. f. g. solcher postulation vnd erwelunge wie sonderlich von Gotlicher vorsehung vnd gnaden inn die personen meins gnedigsten fürsten vnd hern Coadiutoren beschehen vnd gethan in treuhertziger Christenlicher bewegunge wes vrbars, fromen vnd gedeyes aus solcher

vnd dergleichen Sr. hochw. f. Dt. vnd g. loblicher vnd Rechtmessiger furderunge vnd erhebunge, meinem gnedigen fursten vnd hern Meistern, zusam allen herrn vnd gemeinen Landen zu Leiffland wie ohn tzweiffel auch nit anders vormuetlichen, auch in obberurten gewerben ferner angetzogenn, vnd seine hochwirdigste F. Dcht. vnd g. durch vilfeltige hohe Irpietunge sich vernhemen lassenn, zw kunfftiglich erstande, ein erfreulichs gefallen nicht vnpillich haben vnnd tragen.

Das auch mein gnediger Furste vnd her Meister Als ein erhe vnd fridenliebender Cristenlicher furst haben zu hochgedachts meins gnedigsten fursten vnd hern Coadiutors derselbigenn hochwirdigsten f. g. auch dero hochberümptenn freunschafft, sonderlichs glügzeligs Regimentes erhenn standes vnd wolfart (damit alle zukunfftige befharunge zurtrennunge vnd aufsruttunge verhuetet vnd abgewand, friede liebe Ruhe vnnd eintracht, vestigklich vnd bestendiglich aufgericht vnd erhalten,) keinen moglichen vleis vnd kosten, ja seiner f. g. eigenen leib dar ahnn nicht verschonet ader gesparet, vnd derwegen eine gemeine tagleistung vnd versammlunge aller herrn Stende vnd Stedte mit schwerer Vnkost, spildunge mühe vnd arbeit, auf schirst vorschienen Conuersionis Pauli im allerbestenn inn die dritte wochen gehaltenn, Damit die sachenn in einen Cristlichenn bestanndt verfasset vnd gebracht wurden.

Vnnd wiewoll Se. f. g. zusam den hern Prelaten Erwirdigen wirdigen herrn gepietigen Achtbarn Erntuhestenn Ritterschafften vnd Ersamen Stetten durch des Erwirdigen in got herrn R e y n o l d s, weyland Erwelten vnnd Confirmirten, des Stiffts Ozell geschigkten inn krafft vnd von wegen der heiligenn Rechte vnd Rechtfertigkeit Bebstlicher hailigkeit vnd Romischer Kayt. Mayt. meiner allergnedigsten herren Confirmation, Regalien, Conservatorien vnd gemeinen Landfrieden des heiligen Reichs ordenunge vnd abscheide etc. Auch diefser lande zu Leifflande altem vortrege vnd einigunge sonderlich des Wolmarschen negstuorruckten zwei vnd dreissigisten Jars vfgerichteden Recefs zu Restituiren vnd ergentzen aufs fürderlichste vnnd statlichste Requirert angehalten vnd ermanet Ist dennoch von meinem gnedigen fürsten vnd herrn Stenden vnd Stedten aus vorangetzogenenn vnd mehr andern Vrsachen solche Requisition mit Ihren anhengen etc. vor dafsmahl abgeschlagen Aber die wege der freuntschafft vorzunehmen vnd an stad Irher aller eine dapfere vnd ansehnliche Bothschaffte, wie mein gnediger Fürste vnd her der hertzog inn Preussen etc. aus voriger meins gnedigen fürsten vnd herrn Antwordt vnd sonst villeicht etzlicher mafs vernhomen, So woll ann hochernannten meinem gnedigen fürsten vnd herrn Coadiutorn etc. Als denn Erwirdigenn herrn R e y n h o l d e n ehrmals Erweltenn vnnd Confirmirten Bischoffen, damit die sachen durch freuntliche guete mittel vnnd wege vnternhomen, vorfast, vorgleichet vnnd entscheiden, Oder aber so der freuntlicher handell vnfruchtpar vorleget zurgehen vnnd nit dorffen wurde wie man sich damals doch mit nichte vorsehen, Alsdann baider theil vonn gewaltsamer vbunge vnd vberuharunge abstehen, vnd sich an Recht vnd gleichem benugen lassenn, die sache ahnn gepurlichen örtern zw Recht vnd erkenntnusse stellen mochten, aufs erste abzufertigen sich mit Reiffem bedencken vnd vnd Rathe einmutigklich entschlossenn vnd vorebenet.

Vnnd wiewol mein gnediger furst vnd her der Meister etc. sich gentzlich vorsehenn vnd wol vorhoffet, das der handel mit hülff vnd gnadenn des Almechtigen, der alles in allenn

wirckt, dawider alle abgönner nichts künnen noch vermugen zw glügzeliger gueter entschafft (wie denne in meins gnedigen fursten vnnd herrn des Meisters jungstem antwort an meinen gnedigen fursten vnd herrn den hertzogen inn Preussen etc. vormuedlicher vnd zuuorlessiger Meynung mit angetzogen) Reichen vnd gedeien, Alle vnthue, schaden, beschwerunge aufrur vnd kriegk verhutet hindergestalt vnd abgelehenet, keiner abgunst Raum gelassen werden solte, Das mein gnediger furst vnd her der hertzog in preufsen etc. der sich wie ein hochberümpter Cristenlicher vnd Friedlicher Furste mehr zu Fried vnd einigkait, dann zu Krieg, auffrur vnd Cristenlichen pluetuorgiessen, vnd diesvhals dem gemeinen Frieden zum besten geprauchen zulassen irpietich. Des sich mein gnediger F. vnd her der Meister etc. Als der ye vnd alwegen auch ohn Rhum in solcher Cristenlicher gueten Meynunge gestandenn, vnd mit gotlicher hülff vnd gnaden noch vorharret, gegen hochgemelten Meinen g. F. vnd h. den hertzogen etc. der Cristenlichen Neigunge vnd freuntlichen Irpietunge gantz Brüderlich freuntlich vnd nachparlich bedancken, der angebottene mühe vnlust vnd vordriefs, in ansehung Se. f. Dcht. vnd gnaden, mit andern hochwichtigen sachen vnd hendelnn, allenthalb vhast vilfeltiglich bekümert vnnd beladen, dis vhals weitter solten verschonet vnd vberhaben plieben sein, vnd das sich beide part in einen freuntlichen vnd guetlichen anstandt vnnd handel zw ergeben, oder aber Irher beidenn Irpietunge nach Rechts zw gewartenn, geneigt gewefsen sein solten, Damit alle Zwispalt vnd Irrunge des orths mit gotlicher hülff, zwthun vnd gnadenn zw einem Friedlichen glügzeligen gueten ende, darab mein genediger fürst vnd herr der hertzog etc. villeicht ein freuntlichs gefallenn getragen vnd sich weitter nicht zu bemühen gehabt hette, erreichet.

Dieweil nhun aber der hanndel von beiden theilen lauts Irher schriefftlichen vnnd müntlichen antwordt, welche die Bothschaffter vor dafsmall auf Ire angetragene gewerbe erlanget, auf dyfs mall noch vast vnuergleichet pliebenn vnd aber ahn meinen gnedigenn F. vnd hern neben etzlichen andern gestellet, Sein Irhe f. g. In wegen der Freuntschafft vnd güte, so viel der immer gepüren mag vnd müglich ist dem hochgenanten meinem gnedigsten fürsten vnd hern Coadiutorn etc. vnd hertzogen etc. in sonderlichem freuntlichen vnd nachbarlichen gefallen, Allen Irhen vleis onhe irkeine versparunge vorzuwenden gantz gewilliget, vnd es wollen mein g. F. vnd herr der Meister zu Leifflandt hier wider sich ohne allen Zweifel auch gentzlich verhoffen Meine gnedigsten Fürsten vnd hern Coadiutor vnd hertzog etc. zusam Irher f. Dcht. vnd gnaden hochberümbten löblichen Freundtschafften werden, do es die noth furdert meinen gnedigen fürsten vnd herrn den Meister Sr. f. g. Ritterlichen Orden vnd dero verwanten vnd vnderthanen mit Rhate trost hülff vnd beystande, auch nit verlassen.

Dafs sein mein gnediger Furst vnd her der Meister zu Leifflande widderumb noch wie vor gantz vleisigen nachparlichen vnd brüderlichen Irpietens, wurinne vnd mit S. f. g. zusam Irhen hern gepietigern vnd gantzen Ritterlichen Orden zw Leifflande den hochgemelten beiden meinen gnedigsten vnnd gnedigen herrn Coadiutorn vnnd hertzogen inn Preussen etc. vil freuntlicher vnd angenhemer dienste, wilfharigen vnnd nachpurlichen gueten willen wüsten vnd vermüchten zu ertzaigen, Dabei wollen Se. h. f. g. Irhes vormögens nach aller gepür vnd pilligkait ohne leibs vnd guts versparunge ganntz gutwillig vnd hochgeflissen erspüret vnd befunden werden. Geben aus Wenden in Leifflande Suntags Reminiscere Anno etc. Im xxxiijsten

88. Schreiben des Markgrafen **Wilhelm**, *Coadjutors des Erzstifts Riga, postulirten Herrn zu Oesel, an den Rath zu Reval mit der Bitte, seinem Gegner,* **Reinolth Buxhoveden**, *der eine Botschaft an diesen gesandt habe, keine Hülfe zu leisten. D. D. Hapsal, Sonntags Oculi (16. März) 1533.*

Original im Rev. St. A.

Vonn godes gnaden Wilhelm des Ertzbischoplicken stichts Rige Coadiutor Postulirter Her to Osell Marggraff to Brandenburgh to Stettin Pomern der Cassuben vnd Wenden hertogh Burggraff to Nuremberch vnd Furst to Ruigen,

Vnsenn gnedigenn gunstigen grut, beuornn, Erbarn vnnd Wolweyſsen leuen Besondern, Wy werden glaubwirdig bericht, Dat der Erwirdig her Reinolt Bixhoueden, Sine Bodtschafft Vns vnse werdig Capittell Vnd Erntueste Rytterschop, touorunglympffen, by Iwe gehat, Mede angehaffter bede, vns vnd den vnsen to wydder, Ihne mede Rath, hulff vnd trost, nicht touerlatenn, Wyle wy Dan nicht twyffelnn, Gy nun mere guden boricht entfangen, vth wat Orsacken vns vnse werdig Capittell vnnd Erntueste Rytterschop, hir Ins sticht to Inen erfordert vnd gebeden, Is an Iwe vnse gnedigs gesynnen vnd gutlick begern, Gy willen demselffigen vnpillichen anbringen woe dem also were, nenen glouen bymetten, eme ock vns to entgegen, wyder mede Hulpe, Rath, oder Furschuebe, begegnenn, wye wy, vns des vnd alles guden, to Iwe getrostenn, Dat synndt wy vmb Iwe vnd einen yedern in sonderheit, In allenn gnaden, sampt vnsen Bludsuerwandten Konigen, hern vnd frunden, toerkennen vnd in kein Vergetten tostellen gneigt, beuelen Iwe hirmede dem Almechtigen, to gluckseliger wolfart, Dat. vp vnsem Huiſs Hapsell Sondags Oculj Anno etc. xxxiij.

In dorso: Den Erbarn vnd wolwyſsen vnsen leuen Besondern Borgermeystern vnd Rathmannen der Stat Reuell.

89. Antwort des Herzogs **Albrecht** *auf die Anträge des livl. Canzlers,* **Lorenz von Ochtern**. *Gegeben zu Königsberg, den 31. März 1533.*

Original im K. A., s. Index nro. 3064., Corp. 2. XVII. 2156.

Erstlich thut sich hochgedachter mein gnedigster her der hertzog in Preussen etc. gegen dem Hochwirdigen Fursten vnd groſsmechtigen herren Meister der freuntlichen Bruderlichen Dinstserpietung vnd glugkwunschung der gesuntheyt Wolfart vnd langwiriger regirung gantz freuntlich vnd Bruderlich bedancken

Volgents haben sein furstliche gnade vhast die maynung wie dan denselben zuuor durch den Erbarn vnd wolgeachten Ehrn hansen Nimbschen den sein furstliche durchleuchtigkeyt zu gedachtem meinem gnedigen herren, dem meister kurtz vorrugkter tag gefertigt eingepracht vorstandenn, vnd befinden sein furstliche Durchleuchtigkeit das mein gnediger her der meister des Hochwirdigesten durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd herren herren Wilhelmen der Ertzbischofflichen kirchen zu Riga Coadiutorn vnd Postulirten des Stiffts Osel Marggrafen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden hertzog Burggraff zu Nurmbergk vnd Furst zu Rugen etc. meins gnedigen hern Postulacion vnd erwelung zu dem Stifft Osell welche aus sonderlicher gotlicher vorsehung vnd gnaden, in seiner Furstlichen gnaden Person bescheen vnd gethan, in treuhertziger Cristlicher bewegung, wes vrbars frommen vnd

gedeyens aus solcher vnd dergleichen seyner Hochw. vnd f. Dcht. loblicher vnd rechtmessiger furderung vnd erhebung allen herren vnd gemeinen landen zu Leifflandt zum besten zukunfftiglichen, wie nit anders vormutlich gereichen werde, ein erfreulichs gefallen tregt vnd hat, ya auch nit vnpillich gluck gewunscht, Derhalben auch den Edlen vnd gestrengen Georgen von Hungern herren zu Birckel zu sich beschrieben, vnd in beysein seiner gnaden Cantzlers oberurt der sachen nodturfft nach vndterredet einen gemeinen Landtag bis in die dritte wochen zu Wolmar nit mit geringen vncosten gehalten, wie vnd welcher gestalt auch sein gnaden, des ersten electi gesandter, anpringen vnd embsig anhalten in Crafft der heiligen recht vnd rechtfertigung Bebstlicher heyt. Romischer Kayr. Mat. Confirmacion vnd Wolmarischen zweyvnnddreissigisten aufgerichten reces, denselben electum aufs furderlichst vnd stadtlichst zu restituiren vnd zu ergentzen abgeschlagen Hochgenanten meinen gnedigsten hern den Coadiutor selbst in aigner Person entschuldigt, vnd seiner Hochw. vnd f. Dcht. schriftliche entschuldigung durch seiner gnaden Cantzler vnd Eldeste Secretarien vorlesen vnd vorneuen haben lassen, damit menigklich den schweren klagen etc. obgemelts ersten electi zubegegnen Vnd sich also nit allein als ein freunt sonder als ein bruder erzaigt, desselbigen vnd aller anderer treuhertiger freundtlicher bruderlicher vnd nachperlicher furderung vnd manichfeltiger trostlicher erpietung gegen seiner f. g. vnd derselben hochgedachten Bruder meinem g. hern dem Coadiutor bescheen, thut sich vilgemelter mein gnedigster herr der hertzog in Preussen vfs freuntlichst vnd Brüderlichst bedancken mit angehengter gleichmessiger erpietung.

Dweil aber mein gstr. her der hertzog inn Preussen etc. aus bescheenem antragen des Cantzlers von wegen meins g. h. des meisters vormergkt, das solcher handel vber vilfeltige bescheene muhe vleis furderung vncosten vnd geltspilderung von beden theilen noch vnuorgleicht hangt, vnd die sachen durch seiner f. Dcht. Bruder meinen g. herrn den Coadiutor auf vilgedachten meine gnedige vnd gunstige herren, den herren Meister, Bischofe zu Caurlandt vnd ein Ersamen rath zw Riga gestelt, das sich sein gnad im wege der Freuntschafft vnd guete, so vil denselben ymer gepuren mag vnd moglich ist, Hochgenanten meinen gnedigsten hern dem Coadiutor etc. vnd Hertzogen in Preussen etc. zu sonderlichem freuntlichem vnd nachparlichem gefallen, allen vleis on irkeine versparung furzuwenden erpieten vnd bewilliget, vnd das sich sein gnad hin widderumb zu Hochgedachtem meinem gnedigsten herren dem Coadiutor vnd herzogenn in Preussen verhoffen vnd vnzweiffenlich getrosten wollen, Irer beder fürstliche Dcht. vnd gnaden werden, do es die not erfordert, seine gnaden derselben ritterlichen orden vnd dero verwandten vnd vndterthan bey Irer f. Dcht vnd gnaden hochberumbten loblicher freuntschafft mith rath trost hulff vnnd beistandt auch nit verlassen

Nu sol es mein gnediger her meister gewiefslichen darfur vnd nit anders halten, dan das mein gnedigster herr der hertzog in Preussen etc. wie auch seiner f. Dcht. erpieten vormals gewesen, noch gantz wol genaigt, ja auch alles vermogens vnd verstandts gern darzu furdern helffen wollen, damit aller seyts Cristliche frideliche nachperliche guete eintracht erhalten, Vnd wes dem zu entgegen, so vil ymer leidlich thunlich pillich vnd gepurlich gescheen than oder mag, aus dem wege helffen zu legen, sich nit wollen beschweren lassen

Vnd nachdem dan mein gnediger her Meister zu fridlicher eintracht gemeiner landt

leyfflandt an meinen genedigen hern den Herzogen in Preussen hat begeren lassen We sein f. Dcht. in der Oselischen sachen vnd zuerhaltung cristlicher fridelicher eintracht einiche Cristliche vnd fridenliche gefuge mittel vnd wege zu gemeiner christlicher Wolfart zuerfinden wusten, dieselb wolten sich in dem gegen die gemeine landt zu Leifflandt freuntlich bruderlich nachparlich vnd gnedigklichen erzaigen, vnd solchs seinen gnaden freuntlich vnd bruderlich nit verhalten

Darzu auch seine gnaden, in Betrachtung voriger bescheener Election vnd stadtlicher Alter freuntschafft des Reinoldi damit dieselbtige nit zu einer innerlicher vorpieterung vnd Zwietracht gemeiner landt Leifflandt gentzlich veracht oder hindan gesetzt, freuntlich bruderlich vnd getreulich geraten vnd gebetten, mein gnedigster her der herzog in Preussen, wollte seiner fürstlichen gnaden Bruder meinen gnedigen hern den Coadiutor bruderlich vnd freuntlich vndterrichten vnd ermanen, damit sein hochw. vnd fürstl. Dcht. oberurten Reynoldum gutlich vnd dermassen vorsorgen wolten, dauon sich derselbig seinem standt nach der gepur zu ehren vndterhalten mochte

So dann sein f. Dcht. sich vormals vnd wie auch ytzo zum theyl widderumb verneuerth erpotten, mit allem freuntlichen getreuen nachparlichen genedigen vleis zu Cristlicher eintracht, souil imer moglich vnd leidlich zu furdern zcehelffen, sich nit wollen bevielen lassen, Auch selbst nit gern anders sehen wolten, dan das alte erliche geschlecht vnd herren in Leiflandt erlich erhalten vnd in kein verachtung gestelt wurden, hetten sein furstliche Dcht. in dieser eyll vnd noch zur Zeit auch keinen bequemern wege, dan wie mein gnediger her der Meister Zweiffels on, aus gotlicher verfugung furgeschlagen zuerdencken wissen, Vnd dweil seiner f. Dcht. geliebter bruder mein gnediger her der Coadiutor (.wie dan in meins gnedigen hern des Meisters Instruction, antwort bericht vnd antragen durch den hochge: Cantzler bescheen, vnd oben auch zum theil ertzelt.) durch ordenliche Wahl vnd sonderliche gots verordenung nit on sonderliche bewegung Capittels vnd ritterschafft in das Stifft Osel gekomen, ya auch solch Stifft den meisten theyl in besitz erlangt, vnd nu weitter seyner hochw. vnd f. Dchtt. durch meins genedigen herren meisters vnd anderer hulf furderung vnd vndterhandlung auch das vberig, so offt gemelter Reinoldus seiner hochw. vnd f. Dcht. noch vorenthelt geruiglichen zu besytzen vnd einzunemen erlangen thette, doch mit solchem beschaidt das sein hochw. vnd f. Dcht. die regirung solches stiffts in alweg allein (.angesehen das aus zweyspaltiger regirung anders nichts dan stette vnruhe beschwerdt, grosser mergklicher schaden aufruhr vnd Vneinigkeyt nit allein gemelts stiffts Osell, sonder aller seits landen eruolgen wolte.) haben vnd erhalten mochte, Alsdan solt an meins gstn. hern des herzogen in Preussen vleis vnd muhe gar nichts erwinden, seiner fn. Dcht. freuntlichen Bruder m. g. h. den Coadiutor dahin zu persuadiren zu halten vnd zu vermogen, das sein hochw. vnd f. Dcht. in der guete souil ymer derselben vnd gerurtem stifft leidlich moglich vnd treglich sein wolte gemelten Reinoldum erlich vnd stathlich vorsorgen vnd vndterhalten solte.

Daneben wollen sein f. Dcht. auch vnzweiffenlich verhoffen, wol vil gemelter Reynoldus diese wege abschlagen vnd andere daraus gemeinen Landen kunftiger schaden nachteil be-

schwerung vnfriede vnd aufrur eruolgen zesuchen sich vndterstehen wolte, mein gnediger her der meister sampt seiner gnaden orden vnd anderen werde dieses einsehen haben, damit solchs in abweg verkamen vnd seiner f. Dcht. geliebten Bruder m. g. h. Coadjutor zu erlangung geruiglicher Posses in betrachtung obertzelter eintrechtiger vahl vnd gotlicher verfugung in seiner Hochw: vnd f. Dcht. Person bescheen vnd volnzogen, mit rath, trost, hulff vnd furderung nit verlassen, Vnd wo als dan solchem desgleichen meins g. h. des Meisters erpieten, daran sein f. Dcht. gar nit zweiffeln mit der that Voltziehung beschicht, wollen sich dieselb sein f. Dcht. fur Ire Person, desgleichen auch bey derselben loblichen freuntschafft, der landt Leifflandt bestes vnd aller seyts Cristliche fridliche eintracht zuerhalten dermassen zefürdern heiffen befleissigen, daraus zespuren das sein f. Dcht. diese sachen auch mit dem wergk vnd nit allein mit plossen worten gemeinth. Sein f. Dcht. seint auch Zweifels on m. g. h. der meister hab aus hohem von got verliehenem vorstandt selbst wol zuermessen, Wo dieser handel anders dan in guethe, ya auch gleich durch rechtliche ausfurung furgenhomen solt werden, zu was vnleidlichen mergklichen hohen schaden vnd verderben gemeiner landt leifflandt, dasselbige gereichen darzu in was langen verzug dieser handel, wo er rechtlich solt ausgefurt werden gedeien, vnd was grosser vnvberwintlicher geltspilderung darauf lauffen wolte, wardurch also die Bischthumb an Irer Barschafft, Cleinodien landen vnnd leutten ausgesaugt, abgemergelt, vnd in armuth komen das sy auch gemeinen landen Leifflandt wo dasselbtige (. welchs got gnediglich abwenden wolle.) von Iren feinden als reussen vnd andern angegriffen oder angefochten wenig hulff rathes trostes oder furderung denen haben oder wurden thun konnen etc.

Vnd ist mein gst^{r}. her der herzog in Preussen etc. der trostlichen Zuuorsicht, dweil seiner f. g. Bruder mein gst^{r}. her der Coadiutor mit meynen g. hern meister ytzo durch schigkung des hochsten, zusamen komen werden, es solle vermittelst gotlicher hulff vnd gnaden, die mittel vnd wege gefunden, damit dieser handel gemeinen landen vnd allenthalben Cristliche frideliche eintracht vnd nachperschafft vmb souil destadtlicher erhalten werde, gutlich beigelegt, wo auch an sein f. Dcht. von meynem gnedigen hern dem Meister noch etwas weitter dardurch allenthalben guete eintracht vnd cristlicher friden gepflanzt, schaden beschwerung nachteil emporung vnd Cristlich plutuorgissen verhut, gelangen wurde, darzu erpieten sich sein f. Dcht. mit allem getreuen vleis bey derselben seiner f. g. Bruder m. g. h. den Coadiutor souil ymer moglich leidlich vnd erheblich zw furdern helffen zw rathen vnd zuermanen

So vil die schigkung vnd entschuldigung an den durchleuchtigisten Grofsmechtigen Fursten vnd hern hern Friderichen Kunigen zu Denmargken etc. meinen gst^{n}. konig vnd herren, desgleichen die furderung vnd Pafsbriff durch meinen gst^{n}. herrn den herzogen in Preussen, meins gst^{n}. hern des meisters gesandten, dem Achtbaren vnd wolgelerten hern Lorentzen von Ochtern, zu dest stadtlicher vnd furderlicher ausrichtung mit zugeben anlangt, haben sein f. Dcht. solche schigkung vnd entschuldigung durch m. g. h. den meister furgenhomen gern gesehen vnd noch vil lieber sehen vnd vernemen wolten, das solche dermassen volnzogen, dardurch seinen gnaden ritterlichem orden vnd gemeinen landen Leifflandt mher kunigklicher gnaden dan vngnaden daraus erfolgte, vnd auch die konigliche vorpietterung dardurch gemiltert wurde, dan sich sein f. Dcht. zuerinnern, das gleichwol ein offentlich gerucht vnd geschrey

41 *

ausgangen, wie etliche Comptar vnd ordens personen kunig Friderichen seinen Koniglichen Wirden verwandten vnd mithelffern die Zufhur geweret dardurch schieff auch vergangen.

Seine furstl. Dcht. haben auch vermog meins gnedigen hern meisters freuntlichem vnd bruderlichem bitten seiner gnaden gesandten dem Achtbaren vnd Wolgelerten hern Lorentz von Ochtern Cantzler Bafsporten vnd furschrifften an hochgemelte konigl. W. gegeben, das worin sein f. Dcht. (. in anmerkung meins g. h. des meisters hohem freuntlichen vnd bruderlichem erpieten .) seinen gnaden derselben ritterlichen orden landen leutten vnd vnderthanen freuntliche bruderliche wilfarige dinst gnad gunst vnd furderung aller seits zu Cristlicher fridlicher eintracht vnd gueter nachparschafft dienende erzaigen vnd beweissen konte, dorin wollen sich dieselb keiner muhe vleis oder vncostens beuilen lassen. Actum Konigspergk den letzten Marcij Anno etc. Im xxxiijten

90. Des erzbischöflichen Coadjutors Wilhelm, Markgrafen zu Brandenburg, Verbindung mit den livländischen Ständen. D. D. Wenden, Dinstag nach Judica, den 1. April 1533.

Original im Rig. St. A., s. Index nro. 3304., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. Bd. IV. pag. CCLXVIII. nro. 189.

91. Markgraf Wilhelm bittet den Rath zu Reval, nicht zu leiden, dass seine Bürger dem Reinhold von Buxhövden Zufuhr und Munition nach Arensburg brächten. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Jubilate (8. Mai) 1533.

Original im Rev. St. A., aber so beschädigt, dass einige Stellen fehlen.

Vonn gottes gnaden Wilhelm, des Ertzbischofflichen Stiffts Rige Coadiutor, Postulirter Her des Stiffts Ofsell, Marggraff zu Brandenburgh zu Stettin pomern der Cassubenn vnd Wendenn hertzogh, Burggraff zu Nurembergh vnd Furst zu Ruigenn,

Vnsernn gnedigenn gunstigen grus zuuor, Erbarnn vnnd wolweyfsenn Lieben Besondern, wir wollen euch gnediger meynungh nicht pergenn, das wir in glaubwirdige erfarunge gekomen, Wie sich Reinoldus Bixhoueden vff dye Stat Reuell trostlichen beruffen, vnnd doselbst, vmb prouiandt, victalien, vnd sunst allerley stuck vnnd parcelen, zu entsetzunge vnnd bespeyfsung vnsers haufses Arnfsburgh, Sich bewerbe, vnnd aufsholen lasse, Wie dann des ytzundt vnsere dyenere, gemelts Reinoldi abgesagte veinde, vnsers abwefsens, (. weyl vnser gefangen dyenere, wie es mit dem hoichwirdigen, vnserm lieben Freundt vnnd nachparn hern Wolternn vonn plettenbergh Meystern teutsches Ordens zu Lyfflanndt, in ansetzung des tages, So vierzehen tag nach pfinxsten schirstkunfftig, solt gehalten werden, beredt vnnd vorblieben, Das dyeselbenn betagt werden solten, auch vnserm Capittels Lydtmafsen, vnnd hoffjunckern, Das Ir widerumb zu geben etc. Das doch von Reinoldo Bixhoueden, nicht geschehen,.) einen kaufman, aufs gemeltter Stat Reuwell mit einer schkutten, Dorjnne gestymbte stucke vnd parcelen, zur veinds — — — — — — lich, geladen, beschlagen, hiehere in vnser herschafft, vnd — — — — — — bracht, welcher vor vns vnnd vnsern Rethenn offentl — — — — — zugestenndig, Dasselbig was dor Innen enthaltenn, — — — — — bemelts Bixhoueden vorhabens, Ime zugeschickt werden — — — — Welches wir vns zu euch, (weyl wir ewere veinde gancz vngernne mere, als Ir dye vnsernn sterckenn wolten,)

keins wegs versehen, Dieweyl wir aber mit gemeltten vnsernn lieben Freundt vnd nachparn dem herna Meyster vnd seinem Rytterlichen Orden, vnnd allen desselben Stenden ein Cristliche Freuntliche, vnnd gute vereinichunge, auffgericht, vnnd staen, dorInnen Ir als desselben eydtspflichtigen vnnd zugewandten mit eingeschlossen, euch auch derwegen nicht weniger angeet, Ist noch mals an euch vnser gancz gnedigs gesynnen vnnd gutlich bogere, Ir wollet euch allerley thatlichen Furnemens prackticken vnnd Zuschyebens vber solche vnser Zuuersycht, vnsere veinde zusterckenn, wider vnns vnnd dye vnsernn, genczlichen enthalten, noch Sunst vonn ymandt, bey euch zugescheen gestaten, Sonnder als Die Mitgenofsen, gerurter vereynichunge, gemefs halten, vnd erzeigen, mit gutlichen begernn, Ir wollet vns bey Zeigern mit vnuorweylter antwort begegnen, Dan euch vnd der gutenn Stat Reuwell gnedige gunstige Furderunge, zu gedeye vnd wolfart zuerzeigenn, Seindt wir stets gneigt. Dat. Hapsell Donnerstags nach Jubilate Ao. etc. xxxiij [*Dazu noch auf einem beiliegenden Zettel:*]

Wir seindt auch von dem Erbarn vnsernn Diener vnnd lieben getreuwen Otto Stoltenaw bericht, Das her Reinoldus Dyener vnnd Rath Berndt Berch Ime, Dem Stoltenaw etzlich korn vnnd andere getzeuge, bey euch hat arrestirn, vnnd besathenn lassen, vnnd das vermeintlicher weyfs vnnd one alle billiche vrsache Vnnd wiewol er sych vff pfinxsten Ime vor euch Rechtens zusein erbotten, Das dan euch merer als dem bergh, zu wilfarenn gescheen, sein solt. Habenn wir doch gegenn dyeselbe Zeit, Ine auff andere ort, do wir seiner zugebrauchen, bestelt, er alsdan dar bey euch nit erschennen mogen. Wan wir nun auch one das, als sein gepurlicher Richter, dem der beclagende vnnd nit der beclagt, wie in Rechten beschrieben zunolgen schuldig, yder menniglich, So zu Ime Zuspruch zuhabenn vermeinen, des Rechtenn nit geweygert, noch weigern wollen, Ist vnser gnedig gesynnen vnnd boger, Ir vnserm Dyener die gemelte besath seins korns vnnd anders getzeugs, lofs geben vnd volgen lassen, vnnd auff seinen schaden nit weyther aufhalten, Damit wir nit verursacht, vns des vnnd dergleichen so gegen vns als wir vorseen, nicht anders dan veindlicher weyfs furgenomen gegen vnsernn hern vnd Freunden, Kenigenn, Churfurstenn vnnd Fursten nit zubeclagen — — Als vns auch gedachter vnser Dyener Otto zweye seiner schuten verkaufft, Die von Ofsell Oder Arufsburgh vylleichte, kurtz bis an ewer Stat komen vnnd anlegen werden, Begern demnach an euch gnediglich wenn solche schuten Doselbst, bey euch anlangen werden, vns dyeselbenn auf weythern vnsern boscheydt, an halten vnnd vonn Dannen nit komen lasset vnnd euch in dem gegen vns so gutwillich finden vnd ertzeigen. Dat. vt in etc.

In dorso: Den Erbarn vnd wolweyfsen vnsern lieben Besondern Burgermeystern vnd Rathmannen Der Stat Reuell.

92. *1) Clemens VII. benachrichtigt das Oeselsche Capitel, dass er den erwählten Bischof Reinhold zur Entsagung aufgefordert habe, und erlaubt dem Capitel, auf den Fall seiner Abtretung, zu einer neuen Wahl zu schreiten. D. D. Rom, den 11. Junius 1533. — 2) Clemens VII. ermahnt den erwählten Bischof Reinhold von Oesel, seinen Ansprüchen auf das Bisthum gutwillig zu entsagen, und eine andere anständige Versorgung vom Capitel anzunehmen. D. D. Rom, den 14. Junius 1533.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3067., Corp. 2. XVII. 2189.

1.

Clemens Papa VII.

Dilecti filij Salutem et apostolicam benedictionem. Hodie per nos accepto quod postquam nos electionem de persona dilecti filij Reynoldi Bixhoueden tunc decani ecclesie uestre Osiliensis in episcopum dicte ecclesie tunc certo modo pastoris Solatio destitute per uos iuxta concordata inter sedem apostolicam et nationem Germanicam celebratam, de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate approbaueramus et confirmaueramus preficiendo ipsum illi in Episcopum et pastorem prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur, Cum dictus Reynoldus pro eo quod iustitiam non administrabat, ac debita tam [*add.* per] predecessores suos episcopos Osilienses quam etiam per eum contracta satisfacere non curabat, nonnulli nobiles uobis ac ecclesie uestre subditis grauia damna etiam nobiles et alios eiusdem Ecclesie personas capiendo Intulissent, et licet uos ad prefatum Reynoldum electum crebras literas dedissetis ut uobis ac eiusdem ecclesie subditis prout bonum decebat pastorem subueniret, uel ut a molestationibus desisteretur efficeret, nihilominus ipse consilia uestra huiusmodi spreuisset, et in certa munitissima arce se recepisset, ac propterea dicti nobiles illi aduersantes id intelligentes plus quam antea in uos et dicte Ecclesie Subditos eorumque bona seuirent. Vos et subditi prefati qui electionis sue prefate confirmationem quam ut impetraret crebro antea hortati fueratis, eum obtinuisse ignorabatis nihil ab eo spei aut subsidii habentes aut sperantes, dilectum filium Wilhelmum ex Marchionibus Brandenburgensibus Venerabili fratri moderno Archiepiscopo Rigensi, in regimine et administratione ecclesie Rigensis Coadiutorem Apostolica auctoritate deputate [*leg.* deputatum] in episcopum Osiliensem de nouo postulauissetis, ac ei omnium bonorum ecclesie predicte excepta dicta arce in qua dictus Reynoldus se ut prefertur continet, possessionem in qua adhuc existit tradidissetis, et exinde omnes tumultus huiusmodi sedati fuissent; Ipseque Wilhelmus dictos nobiles prefato Reynoldo electo aduersantes et subditos dicte ecclesie persequentes pacauisset, ac demum confirmationis illius ignarus postulationem de persona sua factam huiusmodi, illam per nos admitti petijsset, quam nos qui prius electionem de dicto Reynoldo factam ut prefertur confirmaueramus, admittere, distulimus. Reynoldum electum predictum per alias nostras in forma breuis litteras hortati fuimus ut diuine Maiestatis intuitu Juri sibi in dicta ecclesia Osiliensi, necnon illius regimine et administratione prefatis seu ad illa competenti, cum nos ei decentius ut sustentari ualeat de alijs redditibus ecclesiasticis ut nobis significastis prouidere parati sitis, cedere uellet, prout in eiusdem litteris plenius continetur. Quamobrem cupientes ut effectus earundem litterarum liberius subsequi possit, uobis ut cessionem ipsam extra romanam curiam auctoritate et uice nostra hac uice dumtaxat recipere et admittere, eaque per uos dicta auctoritate ut prefertur recepta et admissa, ac ecclesia ipsa propterea pastore carente, ad nouam postulationem dicti Wilhelmi in Episcopum Osiliensem alias iuxta ipsius ecclesie consuetudinem, et concordata nationis Germanice procedere libere et licite ualeatis premissis ac quibusuis constitutionibus ordinationibus, necnon reseruationibus apostolicis ceterisque Contrarijs nequaquam obstantibus auctoritate predicta tenore presentium de speciali gratia Indulgemus. Volumus autem quod in euentum cessionis et admissionis predictarum vos infra trimestre tunc proxime futurum ad nouam postu-

ationem huiusmodi procedere, et dictus Wilheimus postulationis sue admissionem a sede predicta infra tempus a Jure concessum impetrare ac litteras apostolicas desuper in totum expedire, ac Jura Camere Apostolice propterea debita persoluere omnino teneatur. Alioquin si infra trimestre predictum per nos ad postulationem predictam non fuerit processum, Jus postulandi aut eligendi nobis ex Juris aut concordatorum predictorum dispositione spectans ad illum ad quem pertinet iuxta eandam disposicionem deuoluatur. Datum Rome apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die xi. Junii M. D. xxxiij Pontificatus nostri Anno Decimo.

Auscultata et Collacionata est hec presens Copia per me Benedictum Beyer Sacris Papali et Imperialj aucteritatibus Notarium Publicum et Concordat cum suo vero legittimo Sigillato Originali et non viciato de verbo ad verbum quod hac manu mea propria protestor.

Benedictus Beyer sspt.

2.

Dilecto filio Reynoldo Bixhoneden electo Osiliensi.

Dilecte fili salutem Dudum nobis Electionem de persona tua, tunc decani Ecclesie Osiliensis in Episcopum Osiliensem, per dilectos filios Capitulum ipsius ecclesie, tunc certo modo pastoris solatio destitute, iuxta concordata inter sedem apostolicam et nationem germanicam celebratam, de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate approbauimus et confirmauimus, preficiendo te illi in Episcopum et pastorem prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Cum autem sicut ad nostri apostolatus peruenit auditum, pro eo quod tu iustitiam non administrabas, debita tam per predecessores tuos, quam etiam per te contracta satisfacere recusabas, Nonnulli nobiles, ecclesie et Capitulo prefatis ipsiusque ecclesie subditis, grauia damna, etiam nobiles et alias eiusdem ecclesie personas, capiendo intulissent. Et licet Capitulum prefati ad te crebras litteras dedissent, ut illis prout bonum decebat pastorem subueniret, uel ut a molestationibus desisterent efficeres, Nichilominus tu consilium Capituli huiusmodi sprenisses, et in certam munitissimam arcem te recepisses, ac propterea dicti Nobiles aduersantes, id intelligentes: plus quam antea in ipsius ecclesie Canonicos et nobiles, eorumque bona seuirent, Capitulum prefatum et nobiles patrie, qui huiusmodi electionis tue preconfirmationem quam antea, ut eam impetrares ipse Capitulum crebro hortati fuerant, omnino ignorabant, nihil a te spei aut subsidij habentes aut sperantes Aliunde sibi consulere necessitate coacti Dilectum filium Wilhelmum ex Marchionibus Brandenburgensibus, Venerabilis fratri nostro moderno Archiepiscopo Rigensi, in regimine et administratione ecclesie Rigensis Coadiutorem, apostolica auctoritate deputatum In Episcopum Osiliensem de nouo postularunt, ac eidem Wilhelmo, omnium bonorum ecclesie predicte, Excepta dicta arce, in qua ut prefertur, contines possessionem, in qua adhuc existit, tradiderint; Et exinde omnes tumultus huiusmodi sedati fuerint. Ipseque Wilhelmus dictos nobiles tibi aduersantes, et alios ecclesie dicte persequentes pacauerit, ac demum confirmationis tue ignarus, post postulationem de persona sua factam huiusmodi, illam per nos admitti petierit, nosque qui prius electionem de te factam, ut prefertur, confirmaueramus postulationem huiusmodi admittere distulimus, nos non ignorantes tempori aliquando deseruiendum esse, et propterea Cupientes

futuris ecclesie Osiliensis ac illius subditorum predictorum periculis, que ex premissis verisimiliter prouenire possunt, obuiare Et ne ecclesia ipsa Osiliensis grauiora in spiritualibus et temporalibus detrimenta patiatur, prout tenemur prouidere, discretionem tuam hertamus [sic] et requirimus in domino ut cum Capitulum et nobiles tibi aduersantes prefati, te pro Episcopo et pastore habere omnino recusent, Et ut a fidedignis accepimus, nulla spes videatur quod ipsi Capitulum et nobiles, ac hi qui eos sequntur te in Episcopum et pastorem sint recepturi, Imo potius maiora scandala et inconvenientia sint molituri, Diuine Maiestatis intuitu, Ac pro scandalis que exinde uerisimiliter ut prefertur oriri possent euitandis, Juri tibi in ecclesia Osiliensi ac illius regimine et administratione prefati, seu ad illam quomodolibet competenti, in manibus ipsius Capituli, quibus alijs nostris litteris super hoc damus auctoritatem et facultatem, Et qui tibi ut decenter sustentari ualeas, de alijs redditibus ecclesiasticis, ut nobis significarunt prouidere parati sunt cedere uelis. Quod si prout indubie speramus feceris, non solum dicte ecclesie salubriori statui, sed etiam anime tue saluti ac animi nostri quieti ac tranquillitati, qui ex his, que hinc prouenire possent non parum cruciatur proculdubio consules. Datum Rome decima quarta Junij 1533.

93. Vereinigung zwischen dem Erzbischof **Thomas** *und dem Coadjutor, Markgrafen* **Wilhelm**, *dass letzterer sich angelegen seyn lassen wolle, die Stadt Riga zur Huldigung des Erzbischofs und Wiederkehrung der dem Erzstift entzogenen Güter zu bewegen. D. D. Kokenhausen, am Donnerstag nach Mariä Berggang (den 3. Jul.) 1533.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3068., Corp. 2. XVII. 2160.

Zu wissen, das am tage vnd Stelle vnden ausgedruckt der Hochwirdigster. in Got Furst vnd Herre Herre **Thomas** der heiligen Kirchen zu Riga Ertzbischoff mein gnedigster Herre sampt seiner f. g. wyrdigen vnd Achtbaren Rheten, Ires wyrdigen Capitels vnd Ritterschafft, so s. f. g. dorczu geczogen, sich mit dem Gestrengen vnd Ernuesten **Georgen Krudener** Stichtsvogt zu Treyden, **Mennicken von Schirsteden** Hoffmeister vnd **Wolff Lofsen**, geschickten vnd volmechtigen anwalden des Hochwyrdigen Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd Herrn, Hern **Wilhelmen** Coadiutors derselben Kyrchen zu Riga postulirten Herren zu Osell, Marggrauen zu Brandenburg etc. vff seiner f. Dcht. beuell vnterredet vnd voreiniget, das gedachter Herre Coadiutor sich mit ersten bevleissigen vnd bearbeiten wil, das die Ersame Stadt Riga meinem gnedigsten Hern Ertzbischoffe huldige vnd swere, gleich die Achtbare Ritterschafft gethon oder so das nicht mochte erhalten werden, das sie Irer furstlichen Durcht. im nhamen vnd an Stadt M. g. h. huldigeten Vnd das auch seiner f. g. vnd Seiner f. g. wyrdigem Capitel vnd geistlickeit, alle vnd jede entwante Hofe, Heuser, ecker, mollen, Heuschlege, Holme Ornate, geschmeide, Kleinnot vnd Zcirheit nichts ausbescheiden, was noch vorhanden in aller masen, so sie die beuorn gebraucht vnd besessen, hinfurder sonder behinderungh oder argelist dobey zu bleiben, widderumb frey voraus zubesitzen, vnd zugeniessen, eingereumbt oberantwortet vnd in Irem sicherm behalt zugestellet werden sollen, Des wil auch seyne f. D. furder freuntliche Handlungh, noch gescheener Huldigungh mit ersten, mit den Rigischen vmb die gescheene abnutzungh der gutter Scheden vnd gewelde Meinem g. H. vnd dem Wyrdigen Capitel auch mogen zugekart, gegolten vnd bezalet werden,

halten, vnd so darbey die gütte enstundt, sal jdem teil derhalben sein Recht offen stehen, dye mit Rechte zuforderen, Alsdann wil M. g. herre Ertzbischoeff, dem Herrn Coadiutor die weltlich Regierungh Irer f. g. stiffts vnd die vier Ampter Treyden Marienhoe Schwanenburg vnd Lebban beuelen vnd einreumen, in masen wie die obergeben Artikel derhalben vorfasset, allenthalben nochbrengen, So abers s. f. Durcht. soliche Huldigungh wie vorholet vnd die widderkerungh der gutter nicht bey der Ersamen Stadt Riga (des sich doch Ire f. Dcht. gentzlich verschen,) erhalten kondten, so sal M. g. H. von Riga ein Regierender Ertzbischoff wie sunst lang, vnd bey gemelten vier Amptern vnd der H. Her Coadiutor bey dem seyner f. g. im Intritt ins Ertzstifft abgetreten, bleiben, vnd wil desfalles gleichwol Meinem gnedigsten Herrn von Riga, seiner f. g. wyrdiges Capitel, noch allem Iren vormogen, hochstes vleisses mit Radt vnd Zuthat in wegen der Rechten, oder worczu die sachen gelangen beypflichten, beschuthen vnd beschirmen, vnd helffen die gutte Stadt Riga widder an Irer f. g. Kyrchen vnd Stifft gebracht vnd dobey erhalten werden moge, Disser zu vester Haltung ist dieser abscheidt vnter beyden Irer f. g. vnd Durcht. Secreten, Auch der wyrdigen Achtbarn Gestrengen vnd Ernvesten Herrn Joan Storbeck Dechent Herrn Joan Wytten Thumherrn vnd Cellelarien Georgen Krudener Stifftvogt zu Treyden, Mennicke von Schirstett vnd Godert von Neylen zu Kokenhausen vogts angebornen petschafften vorsiegelt Datum Kokenhausen Donnerstags nach Marien herggang nach Christi geburt tausent vunfhundert im drei vnd dreyssigsten.

94. Des Raths der Stadt Riga Schreiben an Wolter von Plettenberg, an Bischof Reinhold Buxhöwden und an den Vogt von Sonnenburg, das Benehmen des B. Reinhold in der Streitsache mit dem Markgrafen Wilhelm und die dagegen zu nehmenden Maassregeln betreffend. D. D. Riga, am Freitag nach Mariä Heimsuchung (den 4. Julius) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 3069., Corp. 9. XVII. 2161.

An den hochwirdigen hern Meistere Frydages na Visitationis Marie
Anno etc. xxxiijo. vthgangen.

Noch dem grot Wy konnen I. f. g. vnderdenige meninge nicht bergen, dat vns de hochwirdigst durchluchtige vnd hochgeborne furst vnd herre, her Wilhelm, des Ertzbischoplicken stiefte Rige Coadiutor, postulierter her des stiefts Otzell, Marggraue tho Brandenborch etc. vnse g. h. durch syner f. D. gesandten, kurtz vor dato thorkennen gegeuen, wo de hochwirdigst her Ertzbischop des gedachten stiefts Rige, als ein Metropolitann vnd ordentlick houet aller kercken vnd stiefte in Lyflande, an den Erwirdigen hern Reynoldum Byxhoueden, erwelten bischop tho otzell in den vthstanden Irringen desauluigen stiefts haluen, vpt fruntlickste geschreuen, tho frede, lyue vnd eindracht truwhertiglich ermanet vnd geraden etc. welket alles syn g. schimplick affgeschlagen keyner antwort wirdich geacht, vnd den Ertzbischoplicken boden mit trotzigen freuelicken vnd schmelicken worten vnd nachreden muntlich afgericht sal hebben, vnd darbeneffen syner f. D. hochlouelicke herkumpst vnd fruntschop nicht verschonet, mit widerem vyntlicken bedrowen, syner f. D. lande vnd lude tho berouen, thobrennen, vnd thouerheren etc. woruth syn f. D. vnuermidlick verorsacket, der sacken wedderumb noch notturft nach to dencken, vnd sick vmb schutt vnd beschirminge syner f. D. vnder-

suten na der Wicke thobegenen, vnd vns derhaluen der christlichen vnd frunthlichen vorenynge Darmede wy syner f. D. neffen I. f. g. vorwant mit ernstem vlite erinnert vnd ermanet mit gnedigem begeren, vnsern getruwen Rath syner f. D. in kraft dersuluigen voreyninge in den sacken mede thodilen, vnd syn f. D. mit Rade vnd Dade nicht thouerlaten,

Dwyle wy denne der gerorden christlichen vpgerichteden voreyning vnd wes wy derhaluen schuldich, in kenen afreden syn, sehn wy vnses parts syner f. D. ditmale nicht beter noch nutter thoraden, dan dat man de gutliche vnderhandlunge in dersuluigen sacken wo hiebeuor nach vprichtunge der gedachten voreyninge tho Wenden, van vns dren parten, vor guth angesehn, verramet vnd verbleuen vnd idsuluige ock de voreyninge medebringet, mit aller ersten vorgan late, Vnd ist derhaluen an I. f. g. vnse vnderdenich vnd vlitige bede, desuluige I. f. g. welkern de mergedachte voreyning inthouet, medebelanget vnd des vals des Meistens vnd hogesten ansehns syn, wolden dersuluigen vpgerichten christlicken voreyning vnd dyssen gemeinen Landen the gude, vmb vprur vnd ander böfse wideringe thouerhueden, an obgemelten hern Erwelten, wo nicht alreide geschen, vnd wo wy ock in dato an syn g. gedan, mit ernste verschryuen, dat syne g. van sodanem vyntlicken furnhemen affstan wolde, vnd de frundtliche handlunge mit erstem vornemen laten Wy hebben nichts desterweniger, dwyle sick de her Erwelte also geschwinde vnd vyntlick vornhemen laten, vp gnedich anesynnen hochgemelts hern Coadiutors, entschlaten, daran tho synde, dat mitler tydt kein prouiande vnd andere notturftige dynge, Darmede syn g. sick wedder hoch vnd velgenanten hern Coadiutor vnd postulirten etc. vnsen g. h. vnd buntgenoten tho vreuentlicken vornhemen stercken möge, sunder sick denne ehr vnd bet tho den frantlicken wegen vnd handlung richten vnd bewegen late, vth Rige vnd der Arnfsborch vth gegeuen werde, So auer de mergestimde her Reynoldus sick keyner geden richten noch anmaten wolde, Sunder vp fyntlickem vornhemen beharren, wes alsdenne hirin vns beiden parten der christlicken voreyninge nach, the verwaringe vnser ehren vnd gelofften wider geraden, vnd gedan syn wil, Bidden wy I. f. g. schriftlicke gnedige berichtunge, wo ock ymande I. f. g. vnd des Ridderlicken ordens verwandten der I. f. g. tho rede vnd recht mechtich syn, vnderstan wolde, wedder dysse voreyninge, der se doch mede ingelyuet vnd verschlaten, thohandeln, desuluigen werden I. f. g. one thwyuel, one vnse ermaninge mit geburlicken Remedien afftheichenen vnnd tho holden verweten, Dan I. f. g. dy wy dem Almechtigenn etc. beuelhen mit vnsern vnderdenigen densten tho wilfaren syn wy stedes vnuerdrotten Datum vtsupra

Dem Erwirdigen herren hern Reynolde Byxhoueden Irweiten bischoppe tho Osell vnnsem gnedigen herrenn

Vnse wilfarige denste thouorn, Erwirdige g. h. vns heft de hochwirdigest durchluchtig vnd hochgeborn furst vnd herre, her Wilhelm des Ertsbischoplicken stiefts Rige Coadiutor Postulirter her des stiefts Otsel Marggraf tho Brandenborch etc. vnse g. h. korts vor date thoerkennen gegeuen, wo de hochwirdigist syner f. D. geleuede her vnd vader, Ertzbischop des gerorden stiefts Rige vnse g. h. als ein Metropolitan aller stiefte in Lyflande, in der irrigen vthstanden sacken thwuschen syner f. D. vnd I. g. an dësuluige I. g. frantlick geschreuen, the frede leue vnd eindracht vpt getruwlickste geraden vnnd irmanet, Welket van I. g. se wol,

als alle andere gutlicke vnd fruntlicke ermanyng vorhen van andern gescheen, schimplick affgeschlagen, keyner antwort wiedich geacht, den Ertzbischoplicken boden, mit trotzigen freuelicken werden vnd nachreden muntlick afgericht ock darbeneffen syner f. D. hochloueliche herkumpst vnd fruntschop nicht verschonet, mit widerm vyntlickem bedrowen syner f. D. land vnd lüde thobedrouen, tho bernen, vnd tho verheren etc. woruth syn f. D. genodigt werde, den sacken wedderumb nach notturft nach tho dencken Daraf wy denne als medeuerwanten dysser lande, der frede, eindracht vnd best wy tho weten plichtich, nicht vnbillich, kein geryngе beschweringe dregen, sunderlick dwile wy dartho in christlicker vnd fruntlicker voreynіng mit syner f. D. beneffen dem hochwirdigen vnd grotmechtigen hern Meistere tho Lyflande, vnsem g. h. tho sampt aller parten thogehorigen, verwant stan, welkere voreyninge denne tho nymandes nachdeile, sunder dyssen gemenen landen tho sunderlicker vpholding, heil vnd wolfart geschen, der wir von syner f. D. mit ernstem vlite des fals ermanet werden, Nemlick syner f. D. vnsern getruwen Radt mede thodeilen vnd mit rade vnd thodade nicht thouerlaten, Woruth I. g. lichtlick thoermeten wes wy derhaluen syner f. D. mit Rade dhon vnd laten schuldich syn, Derhaluen wy vp syner f. D. ansynnen vor ersten Dwyle sick I. g. also vyntlicker wise jegen syn f. D. vornhemen laten, genodiget, de notturftig thofure I. g. vth unser stat nicht vth thosteden Is hirumb vnse denstlicke getruwe vnd vlitich bede, I. g. wolden dysser armen landen gelegenheit vnd de böfse wydering, so henfurder hiruth mogen erwassen, gnedichlick behertigen, sodan fyntlick vnd beschwerlick vornhemen fallen laten, Dan wes wy in fruntlicker handlyng dyssen gemenen landen vnd beiden parten tho gude, vnses vermogens dhon konnen, sal van vns vnkosten, vlit vnd arbeit nicht gespart werden, I. g. wolden einsodant keins weges afschlan, de Jennen de id getruwelick, fredelick vnd guth menen, vnd sunderlick so dysse lande bet hertho, wo aller Werlet kuntbar, negist gotlicher gnediger schickung getruwlick vorgestanden vnd erholden, Rath vnd wolmenyng keins weges vorwerpen, sunder fruntlick vnd gutlick wolgefallen, dysser gemenen landen, vnd erer eigen wolfart gantz gemete, Einsodant syn wy darbeneffen vmb I. g. mit gantzem vermogen thouordynen vnd thobeschulden stedes vnuerdraten, Gade beuolhn Datum fridages nach petri vnd paulj Anno etc. xxxiijo.

Dem wirdigen vnd achtparn hern **Rotger Schwanfsbell** des Ridderlicken D. O. Voget thor Soneborch, vnserm gunstigen hern vnd thouorsichtigenn frunde

Wirdige vnd achtpar gunstige her vnd gonner wy konnen I. A. W. nicht vorentholdenn dat vns de hochwirdigest durchluchtich vnd hochgeborn furst vnd herre, her **Wilhelm** des Ertzbischoplicken stifts Rige Coadiutor Postulierter her tho Otzel, Marggraf tho Brandenborch etc. vnse g. h. durch syner f. D. gesandten schriftlick ock muntlick thorkennen gegeuen, wo de hochwirdigist herre Ertzbischop, des gedachten stiefts Riga, als ein Metropolitan aller stiefte in Lyflande, an den Erwirdigen hern **Reynolden** Irwelten bischop tho Otzel, in den vpstanden Irringen desselben stiefts haluen, vpt fruntlickste geschreuen, syn g. tho frede rue vnd eindracht trwhertichlick ermanet vnd geraden, welker, wo ock alle vergangene gutlicke ermaninge van andern geschuen, desuluige her erwelter schimplick afgeschlagen, keiner antwort wirdich geacht, vnd den Ertzbischoplicken boden mit trotzigen, freuelicken vnd schme-

licken worden vnd nachreden muntlick afgericht sal hebben, vnd darbeneffen syner f. D. hochlouelicke herkumpst nicht verschonet, mit widerem vyntlicken bedrowen syner f. Dcht. land vnd lude thoberouen, tho bernen vnd thouerheren etc.

Woruth syn f. Dcht. vnuermidtlicken georsacket, den sacken wedderumb noch astturst nachtodencken, vnd sick in datsuluige stiefte thobegeuen, vns derhaluen der christlicken vnd ehrlicken voreyningen, darmede wy, beneffen dem hochwirdigen vnd grotmechtigen hern Meistere, vnsem g. H. vnd dem Ridderlicken orden tho Lyflande, thosampt aller parten thogehorigen mit syner f. D. verwant stan, mit ernstem vlite irmanet, vnd angelanget, syn f. D. dersuluigen voreynigunge nach, mit rade vnd dade nicht thouerlaten, Dwyle wy denne sodaner christlicker voreyninge in kener afreden syn konnen, sunder ock willichlick gestendich, hebben wy syn f. D. denstlick gebeden, ock ehn vmb de wege der guden, nach vermoge der voreyninge, vorghan tholaten, vnd darbeneffen nicht dester weniger, Dwile sick desuluige her Erwelter, also wo obgerurt, geschwinde vnd fyntlick jegen f. D. als vnsem buntgenotten vornhemen laten, in kraft vnser voreyninge by vns entschlaten, de thofuringe an prouiande vnd notturftigen dyngen, dar durch sich de her Erwelte mit syme vyntlicken vornhemen stercken möge, noch thor tydt bet man sehe, wor de sacke hin vth wil, mit vns thor stede nicht vth thogeuen, Damede sick syn g. dester ehr tho fruntlicker vnderhandlung weisen late Nahdeme denne dysser bryf wyser des obgemelten hern Erwelten vnderdane, nach rechte Certificiert, dat sodan schute, welkere he na Riga gefrachtet mit etlicken inwesenden gudern, vnder I. A. W. im gebede thor Soneborch tho hufs behorich, hebben wie desuluige, wo geburlick, willich fryge gegeuen, Is derhaluen vnse denstlick vnd vlitich bede, wo wol sick I. A. W. ane dat der gebure thorichten wol vorweten, desuluige I. A. W. wolden ein gunstich vnd vlitich vpsehn hebben laten, Darmede sodan van vns frige gegeuen guder in I. A. W. blyuen mögen, vnd dem erwelten hern keins weges thogeforet werden, Darmede wy van f. Dcht. vnd den andern thogewanten vnser christlicken voreyninge, vnsers geschenen frigeuens haluen vnbeschuldiget vnd vnuerdacht syn vnd blyuen mogen Wes sunst wider hirin vnd by wil gedan vnd gelaten syn, werden sick I. A. W. an vnse ermanen noch mergerorden voreyninge der gebor vnd billicheit tho holden wol vorweten I. A. W. mit vnsern Densten vnd vermogen tho willfaren syn wy stets vnuerdraten, Gade beuolhn Datum Frydages na petri vnd pauli Anno etc. xxxiij.

95. Antwort des Bischofs von Oesel, Reinhold Buxhöwden, auf die vom Meister in Livland, dem Erzbischof von Riga und einigen Gebietigern ihm gemachten Vorschläge zu einer gütlichen Vereinigung mit dem Markgrafen Wilhelm. D. D. Arensburg, am Freitag nach Mariä Heimsuchung (den 4. Julius) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3070., Corp. 2. XVII. 2162.

Beantwortungh des hoichwirdigenn in got fursten vnnd Hern, Hern Reinoltes Confirmirten Bischoues des Stiffts Ofsels m. g. h. als die vp schryfftliche Instruction, So in namen vnnd von wegen des Heichwirdigen vnnd Grótmechtigenn in got herren, hern Welthers von plettenbergh Meisters duitsches Ordens tho Lyfflandt m. g. h. durch die wirdigen Achtbarn vnnd welgelarten, hern Rottiger von Schwanspol, duitsches Ordens Vagedt thor Sonnen-

-erch vnnd Georgen pypenstack, Secretarien geworuen, wedderumb gegeben, ther Arnsburgh, Frydages nach nechst Visitationis Marie Virginis Anno etc. xxxiij.

Anfencklich nach gewontlicher vnd Dinstes ansegunge, Nachdem der Hoichw. grothmechtige Furst m. g. h. Meyster tho Lyfflanndt wue Sie jungstuerruckten auendes Johannis Baptiste to Myden Somer, bynnen Wenden hoichermelts m. g. h. vnd Fursten, des Stiffts Oseli breff Sondages nach nechst Corporis Christi vp dem loflicken huifs Arensborch gegeuen, Innehalden ingelachter auesehryfft einer des Hoichwirdigsten hern Ertsbischoues tho Riga Myssiuen, in bysyende etzwelcker Erwirdigen, Wirdigen vnd achtb. hernn gebyetigere vp datmal vordaget, entfangen, durchgelesen, vernomen vnnd mit vylfeltiger betrachtunge, wes mit vpholdinge des ehrgedachtenn Huifses Arensborch am nuttesten, vnnd erspreytlichsten vorgenomen werden mochte, einen Rathschlag geholden hebbean etc. mit wydterer vnd nachfletender extension, alles in der lengede, one not touerholen, angetogen etc. Doen syck der hoichwirdige m. g. F. vnd h. des Stichtes Otzell, solcher embfsigen betrachtunge vnnd gehatter erwegunge woe verhopentlick tho wolfart vnd gedye der gemeynen Lande tho Lyfflandt angekert, gants heichlich vnnd fruntlich bedancken, Mit erbyetunge, Idsoluige aller gebore ohres vermugens, allewege vmb einen gantzen wirdigen Rytterlichen Ordenn, gutlich touerdyenen vnnd vuerschulden

Dieweil nun danne m. g. F. vnd H. des Stiffts Otzell, des hochwirdigsten Hernn Ertzbischoues der hyligenn Kerchen Riga Hoffdyener damals in seiner heymreyfse mit temlicker bestendiger vorwendunge, affgelecht, demsoluigenn hoichermelten hern tho Riga daby geine eigentlicke beantwortunge vor Ire person wederumb togefertigt, Sunder Deliberation hinwyder genomen, vnnd derwegen ock dem hoichwirdigen m. g. h. Meister tho Lyfflandt, mit angehaffter vlytiger pytte, raides wyefse ersoicken laten, weren deme nach hoichernantter m. g. F. vnnd h. des Stichtes Ofsell woll der vnngetwyffelten hoffnungh vnnd trostlicker touersycht gewefsenn, m. g. F. vnd H. Meister to Lyfflanndt, sodane namhafftige hoichsynnige betrachtungen vnnd ouerlegunge, sampt Iren Erw. Wirdigen vnnd Achtbarn hern Gebyetigernn gehat vnnd by syck des Fales vnnd sackenn haluen entschlatenn, m. g. F. vnd her des Stichtes Oselt wederumb egentlicke by ytziger ansehenlicker gehatter Bodtschafft sollten hebbenn gewifslich togesanndt, Diewile auerst sodans nicht gescheen, leth m. g. f. vnnd h. des Stichtes Ofsell nochmals m. g. F. vnnd H. Meyster tho Lyfflanndt frundtlick anlangen, vnnd sustendiges vlytes bitten, Sie woll doen wellen, deme velfeldigenn vnaflatigen byddenn na, m. g. h. des Stichtes Ofsell Ire gude meynung vnnd Hoichuerstendigen Rath, wes mit dem Huifs Arensborch fruntlicker wyefse toouerlatenn vor gut angesehen, vnnd den Landenn erschyfslick wefsen mach, upt furderlichst schryfftlich erinnern, vp demde m. g. h. to Ofsell hoichberurtem Hern Ertzbischoue orer tosach nach, ein eigentlicke touerlatige antwort, darnach wederumb mach hebben heym togerecken laten,

Dat auerst die verramede Dagefarth bisherre affgeschlagen, to rugge gestellet vnnd vorgeflick verschlotenn Ist erkenn es godt der Almechtig, die Schuldt by m. g. F. vnnd H. des Stichtes Ofsell nicht, hebben ock dye Dagefarth vnnd gemeine tohopekumpst aller hernn prelaten vnnd yederer Stende, wiewoll ane yenige fruchtbarheit, mit groter gedrawer vnkost,

geltspildunge, boue Ire hoge Recht, to grotem vnuberwindtliken schaden, nadell vnd vergewaltungen des Stiffts Ouell bihherotho yn allwege gernne gewartenn lathenn, willen Sick ock noch furessn, So ein dagleistung nach dem Olden vthgeschreuenn vnnd von allen vnnd yedern hern vnnd Stendenn der Lande einmodigllicken verwilliget, aller gehore toholden gants woll uarwethen, vnnd vp toradent vnnd bydent des Hoichwirdigen Hernn Meysters, sick dama vnnode besunders, mit vorbeholdt, dat se ehreme kerten godanen schriuende nach, mit Cristlickem gleyde von F. Doht vnder der hoichwirdigen Grotmechtigen, meiner g. F. vnd h. Ertzbischops tho Riga, des Hern Confirmirten Bischops the Darbt, Duitsches Ordens, hen Meister tho Lyfflandt, Harrien vnd Wyerlandt der Stende des Stifftes Darbt, vnnd einer Ersamen Stat Riga, aller Ingesegelln, vor m. g. h. des Stiffts Ofsell vnnd dye Irenn velich allenthaluen Reysaen tolatenn, vnnd So derenthowen etwes geweltfertiges wo bether im angenomen Anstande eren f. g. vnnd denn Iren widerfaren, geschege afdriuen helpen etc. thor noge versehenn vnnd versorgt werdenn mogenn, Mit sonderlicker thoschickung der Namhafftigen Artickell, wor men die sacken anfenoklich mit vermeint verthonemende etc.

Es hetten sick ock m. g. F. vnnd h. to Osel dermaten vnnd solches alles Se vorbeschreuenn ehrem vorigen bydeendt vnnd schriuendt na, by denselbigen ytzigenn hern gesandten toerlangende, in gleichem Sich gentzlich woll uertrostet, Deme dennoch nicht dauen beschehn, Vp dat nichts domyn ye kein mangell an m. g. F. vnd h. des Stiffts Ofsell moge erspurt noch befunden werden, Thoschicken So m. g. F. vnd h. Meyster the Lyfflanndt ein Copye Keiserlicher Heylikeit Furderungsbreff an Rom. Keye. Mat. Irenn aller gnedigstenn hern vnnd Conseruatorn vtgegangen, bonefen einer Copyen Latinischen vnd duitschen erlangtenn Regalienn, die Sie bonefen Irer Confirmation vnnd anderen Segelnn vnd brefen, So Sie nyelich int landt, als Sie tho Irem hochen Rechten furderlich vnd beschermlick auermals gnediglichen thon handen entpfangen, vor Ire artickell willen geachtet vnnd tho Rechte, oder freuntlicher Composition gewendet hebbenn etc. Bouen welches alle Ir hoge Recht, wue m. g. Furst vnnd H. Meister, als die hochuerstendiger, woll touernemen hebben etswes to hanndelen., nicht woll geboren oder anstaende welde etc. Nochmals gantz Freuntlich bydende m. g. h. Meister Sich von F. D. die Artikell Ires heichen Rechten, So Se sick tho mer malen ouer dat Stiffte Ofsel tho hebbende, beropen, in glickem Falle ock wellen beualenn lathenn, Darmit men denn Sacken deste neger, im anfangende, gelangen vnnd komen mogen, So ock hirentbouen m. g. h. Meister rechtmetige wege vnnd myddel, dardurch m. g. F. vnd her des Stichts Ofsell, one wyderen vpror vnnd blutuorgyethent, to oren hoigen Rechten in dat ehre, So weddiglichenn gedrungen, wederumb mechtenn verholpenn werdenn, by sick wusten toerdenncken, konnen Se woll endulden vnd lyden,

Tho deme will syck ock pilliek woll geborenn dat alle genamene gut, sampt allen gefangenn, So to Hapsell wedder Recht vnd pilligkeit angeholden werden., vnd sunderlich die genamene schute, vor dem anfange der Dagleistung wedder togeuende, vnd m. g. H. des Stichts Ofsels, vor Fruntlicher Composition, in die possession wedder tostellende etc. vnnd noch vermuge des gemeynen Weimarischen Recefs, So der Hochw. m. g. F. vnd h. Meister mituerbreuet, Se by Irer fryer Waell toholdende etc.

Die vnnutten geschwetserye So des Ertzbischops Dyener mit verdruckunge der warheit soll vthgebreydet hebben, touerantwurten, wo sick min g. F. vnd Her des Stichts Oseli, tegen dem hern Ertzbischop woll lichtlich verwethen, anders als die sacken im grunde gegangen, tho entschuldigende, vnde des logenhafftigenn anbringendes woll to entlegende etc. Hebben ock dem sulfftigen Dyener keine gewerue an den Fursten to dragende beualen, Ock hefft he die werue als nicht anders dan vp aller pilligkeit, standt, wo to syner tydt aller notturfftigen erheischung nach woll soll int licht vnd an den tag gefurth werden, seinem g. h. dem Ertzbischope mundtlich wedder heimtobrengen, nicht annemen wollen, Sonder mit gelegenheit in schryffte to stellende vnnd nach tofertigende gebedten, vnd is also von hennen gescheiden; Befrembt derwegen m. g. h. des Stiffts Ozels nicht wenig, he mit solchen vnwarhafftigen, vnerdichten erbreyterungen, one die anderen werue dye Ime nicht beualen, an furstliche Deh^t. to bringende, getogen syn, vnd or f. g. vnnd den iren, durch solche vnmilde vorgeuendt, by den Hern vnnd Stenden der Land verlembdunge vnnd bose wydterunge erwecket

Byddendt demnach m. g. F. vnd her Meyster gants freuntlich Solchen vnwarhafftigen Dingen keinenn egentlichen vasten glauben togeuende vnnd totostellende;

Sodannes alles syn m. g. f. vnnd Her des Stiffts Oseli tegen m. g. H. Meister mit freuntlichenn Dinstenn wedderumb freuntlich touergelden vnuertroten allwegen geneiget.

96. Schreiben des Bischofs ***Reinhold*** *von Oesel an den Rath zu Reval mit der Nachricht, dass Markgraf* ***Wilhelm*** *mit 700 Mann in Werder, jenseits des grossen Sundes stehe, um Oesel und Arensburg zu erobern, und mit der Bitte um Beistand. D. D. Arensburg, am Abend Margarethae virginis (12. Jul.) 1533.*

Original mit wohl erhaltenem, in roth Wachs unter Papier aufgedrucktem Sigel (wie bei Nro. 78.), im Rev. St. A.

Vann gots gnadhenn **Reinolth**
Confirmerther bisschoff the Ozell

Vnnserenn gants frunthlykenn groeth mith wunschynghe alles gutheenn stets beuorm Ersamenn vnnd wolwysenn leuenn besundere vnnd frunthlyche Nabere Wy geuenn Iw hyrmidt gunstiger vnnd frunthlycher wolmeynung thouornemenn dath vnns tho mher malnn loffwerdighe warschowynghe vnnd wetynghe yeth bygekomenn wo der hochgeborne furste vnnd her. her Wilhelm Coadiutor des Ertzbisschofflykenn Stifftes Ryghe sich mith allem ernsthe vnnd grothem wolde volkes vngeferlyck by senenn hunderth deohliche, Jo mher vnnd mher ann dem grothenn Sundhe them werdher sollenn gesterkedth, versehenn vnnd vorsorgedt hebbenn, yhn gewalykem vorhebbendhe vnnd meynynghe darmede, vnnd sunstes mith boeshenn ouerthofallendhe, vns vnnd dath Landt Ozell ouerthotheende vnnd thoboschedigendhe. Wor durch danne nicht allene wy vnnd vnse Achtbar Ozelsche Ridderschafft, sunder ock de gemeyne vnschuldighe armoth (: Dewile itzt alle korne vnnd noethdurfftighe dinghe des gantzenn negesthanstandhenn Jares thonor schenn ym Feldhe vorhandhenn :) yhn merklykenn vnuorwinthlykenn hindergank, vnd tho leeth sulchem gewaldtferigem vorhebbendhe nha, mith eroeuerynghe des lofflykenn sloetes Arnsborch de gemeynenn Landhe tho Liifflandt ferrer yhn Nachteyll vnnd schadhenn ock vnfruchtlick gerokenn vnnd kamenn mochtenn. Sulchem grothenn vor stehendhenn varadhe

vnnd vnuorwynthlykenn vorderwe. Darmith dath ergenanthe huefs Arnsborch ynn keyne vtheymessche hendhe vann denn gemeynenn Landhenn moeghe enthfremdeth werdhenn, nichtestomyn thouorhoedendhe vnnd negesth gnadhenn des almechtigenn vorthekomendhe: Hebben wy vnses vormoegens boneffenn vnsere achtbar Ridderschop so vnns gehuldigeth vnnd gesworenn, mith perdhenn, harnsch, geschutte Loeth vnnd krudt ok Lantsknechtenn vnnd anderenn voethfolke ann de orther dar wy hochernanthenn herrn Coadiutornn sampth denn synenn erhem vorhebbendhe nha vormeynenn anthokomendhe tho ernsthlyker wedderfechtynghe, vnnd Jegenwer der hohenn noethdrufft nha geselleth vnd tho feldhe bogeuenn Deme nha gelangeth hyrmidt tho Iw sempthliek vnnd sunderliek alse vnnsernn gants frunthlykenn leuenn Naberenn vnnsere empsich vnnd vlitich an sinnendt gy willenn woll doenn alse sunderliche leffhebber der waer vnnd Rechtferdicheidt, tho denn Sakenn erhes vormoegens Itsundt eynn beherlich mede Insehendt hebben Darmidt wy tho lesthenn nha vormoeghe vnnd Inholdhe des negestenn vpgeryehtedhenn Wolmarsschenn Recesses sulchem gewalthferygem vornemendhe (: Daruth tho leste nicht anders dann dath godt affkerenn moethe, denn gantzenn gemeynenn Landhenn vnnd der sulnigenn Stedhenn vnnd stendhenn tho Lifflandhe, so wy vnnd de vnnsernn de vnderlagenn lidhenn werdhenn thotrennunghe disses ordes haluenn wider erfolgenn wyll:) thowedderdrinendhe, hulpe vnnd trosth erlanghenn moeghenn Dann dath wy ytsth doenn moethenn dartho erheyschedt vnnd erfurderth vnns de hohe noethdrufft, dath men vnns dath vnsere van Romisscher keyr. Matt. vnnd pewstr. hyllt. gegeuenn geweldichliek genamenn vnnd henfurder thonemendhe gedenckedt, vnnd also dath tho lesthe woll feyllenn moeghe vns gentzlich thouoryagendhe vth vnserme leuenn vaderlandhe dath wy nicht anders dann mith allenn truwenn vnnd besthenn gemeneth hebbenn vnnd ok noch meynenn gedenketh vnnd vorhofft. Wodans wy dennoch sampth vnsernn hupenn vtersthenn vormoegens wedderkerenn vnnd dath lofflyke huefs Arnsborch ynn keyne vtheymessche hendhe gestadhenn. Sunder denn Landhenn vnnd sunderlich denn gemeynenn Stedhenn vnnd stendhenn tho sunderlichem gefallenn vnnd wolfarth vnderholdhenn wyllenn, vnnd keinen vlieth noch moyghe gelthspilding vnnd arbeidt daranne sparenn Der trosthlykenn thouorsicht vnnd hopenynghe gy so woll alse de anderen stedhe vnd stendhe, vnns ane hulpe vnnd trosth nha vormoeghe des Wolmaryschenn Recesses wedderumb nicht vorlathendhe, sunder deme grothenn vnrechtenn woll wedderstaendhe vnnd deme rechtenn byplichtenn werdhenn Dath alles sindt wy sampth denn vnnsernn Inn geliekenn vnnd mher grotherenn aller geboer tho beschuldhenn. vnnd henfurder Inn allenn gnadhenn vnnd gunsthenn tho bedenkenn tegenn eynenn Jdernn genegedt De wy hyrmidt deme almechtigenn tho aller Wolfardt langhe frisch vnnd gesundt bofelenn Dat: Ilender hasth Arnsborch Am auendhe Margarethe Virginis Ao. etc. xxxiij.

In dorso: Denn Ersamenn vnnd wolwysenn vnsernn lieuen besunderenn vnnd gants frunthlykenn Naberen Burgermeystere vnnd Raedtmanne der Staedt Reuell Sempthlich vnnd sunderlich, ane sumenth.

Gegangen van der Arnsborch am auende Margarethe virginis vmb treath vj vren nha Middage — Anno etc. xxxiij am xxj Julii entfangen.

97. Der Rath der Stadt Riga antwortet dem Markgrafen W i l h e l m *auf die*

Nachricht von den feindlichen Unternehmungen des Bischofs ***Reinhold****, dass er mit dem Meister von Livland denselben nochmals aufgefordert habe, sich mit dem Markgrafen in der Güte zu vereinigen. D. D. am Tage Alexii (den 17. Jul.) 1533.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3071., Corp. 2. XVII. 2163.

Nach vnterteniger vnnser Eer vnnd Dyennsterpietunge

Das Hochgedachter vnnser gnedigester Herr, zusampt dem wirdigenn Cappittel vnnd Achtparn Ritterschafft, seiner f. Dcht. Stiffts Osell in der Wyck, vnnsere liebe Herrn vnnd freuntliche verwannten, durch das Durkhenc furnhemen Hern **Reynoldi** Erwelten vff Ozell vnnd seines anhanges, wie die obgedachte Instruction meldet, betruebet vnnd bekhümmert werden, horen wir Burgermeyster vnd Rat, obenangezaigt nicht allain vngerne, sonder tragen auch vnser christlichen vnnd freuntlichen voreinigunge nach, ein pillichs hertzlichs mitleydenn,

Dieweyle dann kryege vnnd feintliche aufsfuerunge, ein grofs vnentlich dingk, dar vnzellich muhe vnnd kosten auflauft, vnnd doch der aufsganngk zweunelich vnnd allain dem gluck vnnd gottis Hanndt vnterworffen, welche doch auch, nicht one sonderen grossen nachtail vnnd verterbunge leibs vnnd guites, vnnd der seelen allennthalben abgehen khonnen oder muegenn, vnnd derhaiben vor anfange hoch notig, zuerwegen vnnd zubedenckhen, vnnd alwege vil besser mit mittelmessigem nachteil dahinden gelassenn, Sonderlich vonn denn Rechten Christen, welche doch zusampt all Irem obligen, dem alleweltigen schutzs Godlicher Maiestat vnterligenn, der sach, sein godliche Maiestat, inn viele andere gestalt, Nemblich vnnter Creutz vnnd schwacheit nach dem Reichtumb seiner ewigen Barmhertzigkait auffs herlichste, wie wir denne genugsam erfharen vnnd gesehenn, aufszufueren weyfs, Demnach hetten wyr bei vns beschlossen, denn Hochwirdigen vnnd Grosmechtigen Herren Mayster, vnnserem genedigen Herrn, vnd mitbundtgenossen, durch vnsere Ansehenliche potschafft derhalben zu beschigkhen, mit vnd neben seiner f. g. in die sachen zusehen, zuberatschlagen vnnd zuschliessen, domit mit geburlichen Remedien den sachen begegnet vnnd geraten würdhe, wie wir den auch ein solichs beuorhien, an sein f. g. bei **Johan Beyselerenn**, vnnserm Secretarien schriftlich gelangen lassen

Inn dem als wir in vhunge solchs furnhemens sein Ist gemelter vnnser Secretarius wider anhaim khommen, mit schryfftlicher Anthwuirt, hochgemelts Hern Maysters, des Inhalts, wie sein f. g. abermals an mehrgestimpten Hern **Reynoldum**, mit ernstem vleis geschrieben, von solchen bosenn vnnd vngefueglichen wegen abzustehen, vnd die sache zu guitlicher vnterhandlunge, eigentlich gelanngen zu lassen, Inn vngezweifelter Zuuersicht, der vielgerurte Her **Reynoldus**, neben Hochgemeltem Herrn Coadiutor, Postulirten vnd Marggraffen etc. vnserm gnedigesten Herrn, deme also geleben vnd nachkhommen werdhen, wortzu sych seine f. g. neben andern Hern vnd vns erpotten, die sachen zu schierster gelegenheit zur Pernaw oder hier zu Leall vermittelst freundtlicher besendunge vnd vntersuchunge zuunternhemen, vnd souer immer mogelich entlich beizulegen, Mit anngeheftem Boger, wir die vnnsern volmechtigen, gegen dieselbe Handelunge auff seiner f. g. weiter schreiben, lauts vnnser schrifftlichen aynigunge, deputiern vnd verordnen wolten

Nachdeme denne auch vnnser schriftliche vfgerichte Eynigunge mitpringt, das in der gerurten sachen freuntlich sole gehandelt werden, Ist ein solchs vf des hochwirdigen Herrn

Maisters vleissige erpieten mit souiel wenigerm gefuege abzuschlagenn, Domit man nochmals, wo die guite enntstunde, dester mehr Rede vnnd gefuege vnser Christlichen voreynigunge nachzukhommen, wie wir dasselbe seiner f. Dcht. zuuorhin im gleichen schriftlich angezeigt haben, Seindt derhalben auch gannts vnnbeschwert, die vnnseren zu gelegennhait abzufertigen, mit beuelhe sich darinne auffes eusserst zubefleyssigenn

Dann seyner furstlichen Durchlauchtigkeit als vnnserm vilgnedigenn wolthetter vnd hern Nach vermuege vnnser voreynigunge inn deme vnnd allen anndern, dannckparliche schuldige vnnd diennstliche wilfarunge zuertzeigen, seindt wir stets vnuerdrossen, Geben vnnter vnnserm gewoenlichen Secret Am tage Allexij Anno etc. xxxiij°.

98. Markgraf Wilhelm schreibt an den Revalschen Rath wegen des Streits mit seinem Gegner, wegen der Schiffe, die den Revalensern geraubt waren, und verschiedener nachbarlicher Verhältnisse. D. D. Hapsal, den 14. Juli 1533.

Original (mit einem unter Papier in roth Wachs aufgedruckten, kleinen Petschiersigel,) im Rev. St. A.

Von Gotis gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga, postulirter Herre zu Osell Margraff zu Brandenburg zu Stettin pomern, der Casschuben vnd wenden Hertzogk Burgraff zu Nürnberg vnd Furst zu Rugen.

Vnsern gnedigen gönstigen grus zuuor Erbaren wolweyssen, lieben bsondern, Wyr haben euren brieff den xiiij May an vns geben, bisher nicht beantwortet, Dan nochdeme wyr jn dissem vnserm Stiffte lange nicht gewesen, ist er vns allererst den vjten july kurtz nach vnser ankonfft von vnsern Stadthaltern zu Habsel oberantwortet wurden, In welchem so jr bey vns dinstlich ansuchung vnd furbitte thuet, vor etliche euer kauffleute, den ein Schute mit etlichen guttern, von vnsern dienern ontwant vnd in vnseres Stiffts Herlikeit gebrocht, mit vorwunderungh, solichs vff freyen wassern, one alle abgesagte feindschafft, vorangetzeigte wahrschauung, vnd redliche vrsache, widder dy alte lobliche freiheit etc. von den vnsern gescheen, furnemlich so die Oselische sache zu guttiger vnderhandlungh, vormög welchens, auch die vormeinten feindlichen ströme billich solten frey sein. mit angehefterer dinstlicher Bitte wyr den euren widderumb zu dem Iren vorhelfen, vnd die vnsérn von zugemessener gewalt berestungh, vnd das sie die euren nicht mehr denne Ir die vnsern beschedigen, wolten ablenken, do mitte gemeiner friede einikeit vnd freuntschafft erhalten etc.

Hierauff geben wyr Euch in gnaden vnd gonst zuerkennen, wie wyr aus Schrifften Raynoldi Buchshoueden, an den Hochwyrdigen vnsern freund vnd lieben nachbarn, hern walthern von plettenberg Deutzes Ordens Meister in leifflandt, eigentliche sicher kundschafft haben, das sich derselbe Raynoldus, der angetzeigten entwanten Schuten vnd guttern, als seiner eigenen angenommen, auch bey gemeltem vnsern freunde dem Hern Meister zu erhaltung derselben vmb rath vnd hulfe ansuchung gethan Dobey, vnd das auch sein, des Raynoldi eigener diener van den vnsern vff der Schuten betretten, sollen wyr vns ie bewerlichen zuuormutten haben, das die Schute Raynoldi vnd nicht der euern gewest, Idoch so wollen wyr sie hiemitte den euren nicht entlichen haben abgeteilet Sondern stellen die sache in ferner bedencken vnd wie wyr Inen vormals durch vnsere Rhete, muntlich haben lassen anzeigen,

ieselbe Schute sampt jren guttern, dauon das wenigste nicht entwant werden sal, bis zu austrag der sachen in vnserer vorwharung behalten, vnd alsdan wo befunden sie den euren zubhörig, wollen wyr sie Inen vnbesweret herausser geben, vnd ane einicherley lenger vorenthaltung widderumb volgen lossen,

Das die Öselische sache vff freuntliche vnterhandlungh ist stehen blieben, wissen wyr, leider mit vnserm Schaden alczuwol, Wie gnedig aber willig vnd erböttig wyr vns auch dorczu habt, vnd alczeit finden lossen, vnd was vns dogegen Hohnes Spottes, vorcleinungh, Schimph vnd dreuens von mehrgenantem Reynoldo begegnet wollen wyr euch in gnaden nicht vorhalten, le wyr vff anregungh vnd jnstendiges begeren, des hochgemelten vnsers freundes des herrn Meisters, sampt s. l. Erwyrdigen, wyrdigen gebittigern vnsern lieben besondern zu solcher freuntlichen vnderhandlungh erstlich den xiiij[den] tag noch pfingsten Nochmals den Sontag noch viti et modesti, vnd zuletzt den Sontag noch Joannis Babtiste mit erbittungh vnd furschlegen. die vns vnd vnserm Stiffte fast sehr beswerlich mochten wol sagen vnleidlich, vorliebt vnd angenommen hatten. So ist zu dissen dreien tagen Reynoldus nicht allein nicht erschienen, Sondern one das er vnsers langmuttigen wolmehnenden harrens zur Sterkungh seins freuentlichen widderstandes (das wyr vns doch mitlerzceit, vor vnd jn der freuntlichen vnderhandlung, nicht zugesehen alczeit ausbedinget vnd furbehalten,) böslichen misbrauchet, hoth er dorober sampt den seinen, vns vnuorschonet vnseres löblichen herkomens vnd furstlichen Stammes, auch vnser wirdig Capitel Ernueste Ritterschafft, lande vnd leute mit gantz vorechtlichen Schmelichen Hand vnd Scheltworten honlich vnd spotlich angriffen, vnd (wie er sich auch noch teglich nit entheit,) vnleidlichen vorlethet dorczu auch mit swert vnd feuer zu vorterben vnd so ... vnd schlecht, wie ein Spiegel zumachen, offentlich bedrauet, wie dann solichs durch des Hochwyrdigsthen vnsers lieben herrn vnd vaters, des hernn Ertzbischoffes, diener vff Seiner ... an Raynoldum schrifftliche zu solicher freuntlicher vnterhandlungh, ermahnungh, welche Raynoldus vorachtet vnd keiner Antwort wyrdig geschetzt, mit vil mehr vorechtlichen ...en von demselben Raynoldo gantz hönlich, beyden gemelten vnserm herrn vnd vater dem ...rn Ertzbischoffe vnd vns zuentboten vnd eingebrocht wurden ist.

Begeren derwegen gnediglich, was wyr oder die vnsern aus vnserm beuelh hirinne furkommen oder hirfuro furnhemen mochten, welches wyr doch sunst widder Niemanden don ... die jenigen so sich vnsern feindt zu stercken vnderstunden, vnd wyr des aus offentlicher ..., oder aber bewerlicher vormuttungh, fug vrsache vnd gutten schein hetten, thuen oder ...een lossen wollen,) das wyr solichs, nicht als jemanden zu begewaltigen, oder des seinen ...berauben, alte löbliche freiheiten zu lande vnd zu wasser zu wehren vnd zubrechen friede ... einikeit zustören, Sondern als vnserm feinde domitte abczubrechen, furgenommen vnd ge... oder thuen werden von Euch geachtet würden.

Dann nochdeme wyr nicht one sonderliche vorsehungh des Almechtigen in disse lande einem mithoupte beruffen vnd gekommen, wollen wyr ie gerne, erkennen vns auch dorczu schuldig, trachten, vnd thuen auch vnsers vormogens mit hochstem vleisse dorczu, domitte ... was wyr tugentlich erlich vnd loblich vor vns gefunden, stett vnd vhest erhalten vnd furtgestellet, wo aber auch ethwas vnordenlich vnd loblicher Christenlicher policey zuentgegen, das

alles abgeschafft vnd an des stadt, zur ehre Gotis vnd verbreitterungh des heilwertigen heiligen worts, zu gedieg vffwachsuug wolfart fried vnd einikeit disser lande vnd vormehrungh gemeiner Christenheit vermittels des besten gefuglichsten, fridlichsten vnd dem heiligen Euangelio allergleichformigesten wegen, so wyr durch die gnad des Herrn vmber wusten zu finden vnd fürzuwenden, gutte christliche ordnungh vnd Regiment eingefurt vnd auffgerichtet werden mochte, Sogar heth es die mehnungh nicht das wyr vns In sin genommen Jmanden zubegwaltigen, des seinen zu berauben, lebliche freiheit frid vnd einikeit zu brechen wehren vnd zu storen Derumb wyr ie, vnsers vorsehens, solcher vngelimpflicher Suspitien beyn Euch vnd Jdermenniglich billich solten gefreiet erlossen vnd oberhaben sein, wiewol wyr soliches, vnseren abgönstigen, deren wir vil, wissen aber nicht aus was vnserm vorschulden, haben die vns also gegen Euch vnd andere vorvngelimpfen, mehr denne Euch als den bas vorstendigen, beymessen,

Das jr aber beruret von absagen oder abgesagter feindschafft, wissen wyr nicht, noch deme wyr mit allen bey vnd vmbwohennenden vnsern treuen hernn freunden vnnd nachbarn, in guttem Christlichem friede vnd eintracht stehen, vnd allein jn vnsern eigenen landen einen mutwilligen freuelen vngehorsamen man zu strafen vnd zu gehorsam zubrengen haben, wemc wyr dismol dorfften absagen,

Derhalben An Euch vnser gnediges gesinnen vnd begern ist, Erstlich jr es mit der genommenen Schuten vnd guttern jn masen wyr euch vrsache vnd bescheidt angeczeigt vnd geben dismol bleiben lossen. vnd hingethon allerley vnserer person wegen durch vnser abgönstigen, zugerichte oder aber durch Euch selbst vorfaste, friedes einikeit vnd loblicher freiheit vnd sicherheit, vorderbung hindernufs vnd Zurstorungh, vnfreuntliche bofse Suspition vnd argwan, jr vil mehr der freuntlichen nachbarlichen vor vij jaren mit vnserer Ritterschafft des Stiffts Osell eingegangener bewilligeter vnd angenommener voreinigungh, vnd dem Nest vffgerichtetem, Zwischen dem Hochwirdigen hernn Meister vnseren lieben nachbarn vnd freunde, vnd seiner L. Ritterlichem Orden vnd vns sampt beyderseits landen vnd leuten, loblichem Christlichen vortrags, gleichformig vnd gemees vns sampt vnsers Stiffts Ritterschafft landen vnd leuten, inrhetig, Auch ob es die noth erforderen, vnd wyr euch drumb ersuchen wurden, domitte wyr vnser Zutrennetes Stifft, widderumb in einikeit vnd gutte ordnungh brengen mögen. mit der that behulfflich erscheinen wollet,

Dis weren, vnsers bedunckens Zu erhaltungh liebe freuntschafft vnd einikeit, auch zu gedyeh vffwachsungh vnd wolfart gemeines gutteS (dann Zurtrennungh zu yar keinen gutten fuglich) geweysete gerichte wege, dorein Ir euch (vnserer Hoffnungh) als die wol vorstendigen wol werdet wissen zu richten vnd furen lossen,

Wyr haben auch derwegen vnsere Reuter vnnd krieges volk auff vnd zusammen brecht. Demnoch an Euch vnser gnediges ansinnen vnd begern, denselben durch die euren, allerley profanden von Wein Mumme Einbeckischen bihre, Habern vnd allerley notturfft zu solichem gescheffte. vmb vnser vnd Ir gelt, (des wyr Inen frey zusein sy hiemitte vor vns vnd die vnsern vorsicheren) Hieher gen Habsel vffs allererste wollet lossen zufuhren, sal jn alles vffrichtig vnd redlich beczalet werden, das wollen wyr von Euch vngeczweifelter Zuuorsicht gewarten, Welchen one das wyr sunst in gnaden vnd gonst zu aller Zceit zubegegnen geneigt, auch

dis vff euer schreiben gnediger mehnungh nicht wollen vorhalten, Begerende hiruff eure vnuorczügliche geschleunige Antwort Datum Habsel den xiiij July Anno 33.

In dorso: Denn Erbaren vnd Wolweysen vnsern lieben bsondern Burgermeistern vnd Rhate der Stadt Rewel

Entf. Anno etc. xxxiij im xvi^des Julij van dem hern Coadiutor des Erzestiffts Rige ethlicke genamene kopmans guder bolangende.

99. Der Markgraf Wilhelm benachrichtigt den Meister in Livland von dem wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten von Seiten des Bischofs Reinhold Buxhöwden, und bittet ersteren um Beistand. D. D. Hapsal, am Montag nach Apostel-Theilung (den 21. Jul.) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3072., Corp. 2. XVII. 2164.

P. S. Hoichwirdiger Freunthlicher lieber Nachpar vnnd freundt, Wir wissen e. l. freuntlicher meynungh nicht zuuerhalten, wie kurtz nach vnserer ankumfft hiehere geen Hapsell Nachdem wir one den mundtlichen bericht, So vns des hoichwirdigsten vnsers freundtlichen lieben Hern vnd Vaters des Hern Ertzbischoffs Hoffdyener vonn Reinoldo einbracht, wir noch vill mehr wharschawunge vnnd kuntschafft Furnemblich aber von einem Edelman Afsmo Tzintzendorffer genant, der von der Arnfsburgh an vns komen, erfarn vnnd souil verstanden, Das dyeselben Zeyttungen des Ertzbischoflichenn Dyeners gar keine Flockmhere oder gedicht, wie man sich ytzundt entschuldigen vnd beschounen will, Sonder die Rechte lautere warheit gewest, Welcher Afsmus nachdem vns fernner eroffnet, Das wir vnns von den Arnfsburgischen zu allen stundten eins veindtlichenn einfalls zu vermuten vnnd derhalben vnsere Sonde Strende vnnd Holme in guter vleyssiger huete vnnd warschauunge zu haben getreulich gewharnet, Als habenn wir vns solches allen woll vnnd eigentlichen wollen erkundigen ein boeth mit vierzehen wherhafftigen mannen an die ortter, daher wir Ires einfals die meinste kuntschafft vnnd vermuttung gehabt, nemblich in vnserm Hoff Daugeden, aufsgeschickt, aldo befunden, das sich die that bey Reinoldo, mit seinem Drewen dauon vns vormeldung gethan, allenthalbenn vorglichen, Dann dyeselbenn vnnsere aufsgeschicktenn doselbst vff Daugeden des Reinoldi Volck mit schuten, geschutz, Harnisch vnd anderm krigstzeuge gesehenn, Daraus woll zuuermuten was Sye zuthuen im Synn gehabt, welche doch das mall in besorgunge, das der vnsern mher dahinden gewest, dye flucht genommen, vnnd haben dyeselbigen, wie vns zuuor der mhergemelt Ertzbischoflich Dyener furgebracht, ein ytzlicher einen spygell zum Zeichen Ires bofsen brandtgirigenn Furnemens vffm Hutte gefurt, deren wir auch zwey mit vnsern augen gesehen

Kurtz nach dysem nachdem vns abermals kuntschafft komen, habenn wir dye vnsern wider aufsgeschickt, Die abermals in erfarung komen, das sich yenne bis in dye dreyssigk starck gerustet, vnnd aber sopaldt Sie die vnsern vermerckt, zu gleich wie vor die flucht genomen, Als haben die vnsern gar Nimand belediget, noch beschediget, Sich auch vffs landt nicht begebenn, allein am strande ein schuten mit etlichem Korn beschlagen, vnd dyeselbigen nachdem wir vns altzeit furbehalten vnnd aufsgedingt, das Reinoldus mit prouanden vnnd andern souil vns zuwhereu muglich nicht solt gesterckt werden, mit hinwheg genommen

Souil haben wir dyfs mall wider Reinoldum furgenomen, welches doch alles von vns

nicht der meynung, das wir damit einen Kryeg wolten aufangen, Sunder allein vnser Lande vnnd arme leute, die vns teglich vmb rettung angeruffen, vor gewalttigem einfall mordt vnnd branndt, gegen vnsere widerwertige zuschutzen handthaben vnnd befrydenn, auch vnsere Dinge in guter huete zu haben, bescheenn.

Dan wir yn vff e. L. freuntlich treuwhertzige vilfaltige anregunge, bith vnnd ermanunge, So woll vormals als ytzundt durch vnsern hoffmaister, Mennigken von Schirstedt vnnd vnsern Secretarien Anthonium Leckaw, an vns gelanget, Auch in betrachtung gemeines Frydens, gedeyes vnnd wolfarths dysser Lannde in dye freuntliche vnderhandlungh altzeit gern vnnd noch, so fer daraus einicherley Frucht erspyfslich bewilliget, Das aber auch Reinoldus Seine sach dahin stellen wollt, hat es dye meynung so gar nicht, das er auch des Sontags vor Dato einen gewaltigen einfall in die Wycke gethan, doselbst einen hoff peter ixkull zugehorig mit zweyenn Dorffernn abgepranndt, das volck zum teyl benomen, beraubt vnnd geschlagenn vnnd solche grausamigkeit vnnd Tyranney wie er denne noch in teglicher vbung ist, an vnsern armen leutenn bewysen, Das es auch von Turckenn genug where,

Dis alles haben wir doher, das wir vff e. l. wollmeynnendes ermanen vnnd instendiges anhalten, vnsers vorgenomenen vortsyhenns stille gestanden vnnd der freuntlichen vnderhandlungh ymer lennger nachgeharret, Sehen auch noch nicht, Es were danne e. L. vns in anderen wegenn inrethig vnnd behulfflich erschyenen, was vns daraus Annders, dan vnfsers Ofslischen Stiffts grundtlicher vndergangk endtlichen endtsteen mochte

Derhalben nachdem Reinoldus nu mit seinen freuentlichen einfellen, wie anezeigt sich dermassen helt, das wie es auch lang an Im selbst clerlicher erschyenen, er nicht allein in die freuntliche Handlung nicht gewilliget, Sonder auch gemeynnen Landtfryden, dartzu wir Ine doch am wenigsten vrsach gegebenn, mit brennen, morden, vnd Rauben offentlichen gebrochen, gelangt an e. l. vnser gantz freuntliche bith, e. l. als ein mitfurst des heiligen Romischen Reichs wolten nur zur gegenwhere vnnd dempfunge solches mutwillens Raubens vnd brennens zu beschutzung vnserer Lannde vnnd armer Leute, Auch zuuerhuetung mhererer vnnd grossers kriegs, vnnd bluttuergyssung gegen gestymbten Frydbrecher, Reinoldum, neben vns vffwachen vnd vns vnserer freuntlichen vereinnichung nach Ire statliche hulff Darumb wir Iuuer e. l. haben ersuchen lassen, hirzu vffs schleunigste zuschickenn

Dan nachdem wir aufs seiner des Reinoldi eigener Instruction, das er e. L. vnnd Iren gebyetigern Ires treuwhertzigen vnnd freuntlichen Raths sych bedancket vnd abermals vmb rath wasserley gestalt er das hawfs Arnfsburgh freuntlicher weyfse solt auffgeben, ersucht, befinden, haben wir daraus nicht anders zuerkennen, Dan das die sache in ewerer Liebdenn vnnd Ires Rytterlichenn Ordens handen steehe, dieweyl er one e. L. Ires rytterlichenn Ordens Rath, nichts zuthuen noch furzunemen willens, So sich aber die sachen also erhalten, Sein wir der der freuntlichen nachparlichenn Zuuersycht, wusten auch nicht wen sunst pillicher darumb zuersuchen, E. L. werden Irem eigenen freuntlichen erbyeten nach vnnd in betrachtung vnser, vnnd vnsers Stiffts eheren vnnd bestes vns zu vnserm haufs Landen vnnd leuten zuhelffen vnnd vermoge vnserer bryffe vnnd Sigill mit Rath hulff vnnd beystanndt, zuuerteydigung des vnsern, nicht verlassenn,

Das haben e. L. nachdem es zuerhaltungh des auffgerichten gemeynen Landtfrydens zu verhuetunge grosserer auffrur, kriege vnnd bluteergyssunge dynlich, vnnd den keyserlichen Mandaten vnnd Speyrischem Recefs nicht vngemes, Auch nachdem wir nicht allein ein geborner Sonder auch gekorner Furst des Reichs, von vnserm wirdigen Capitell vnnd Erntuestenn Rytterschafft durch sein des Reinoldi eigen verwurcken Das nach Babsten vnd keyfsern Rechten woll zuuerweyfsen in vnser Stifft gepostulirt, Darzu vns gegenn Bebstl. Heyt. in suchunge der Confirmation als ein gehorsamer gehalten etc. gegen got mit gutem gewyssen, vnnd gegen Bebstlicher Heyt. Romischer keyr. Mat. vnnd sunst menniglichen, mit ehren vnd aller billigkeit woll zuuerantwurten.

Welches also in mafsen wir gebettenn, von E. L. vnnd dem Rytterlichen Orden gehalten werden vnnd zu gescheen, damit wir vnsere aufsiendische Freuntschafft derwegen anzurufen nicht geursacht, wollen wir vns zu e. L. die wir hiemit dem almechtigen in langwiriger gesundheit vnnd glueckseliger Regirung bis an Ir ende, gnediglichen zu erhalten entpfelen fester vngetzweyffelter Hoffnung versehen vnnd getrosten.

100. Antwort des Meisters von Livland an den Markgrafen Wilhelm, auf die Nachricht vom Ausbruch der Feindseligkeiten mit dem Bischof Reinhold Buxhöwden. D. D. Burtneck, am Dinstag nach Panthaleonis (den 29. Jul.) 1533. — Nebst einem Schreiben des Vogts von Sonnenburg, Rotger Swansspel, an den Comthur zu Pernau, worin er sich erbietet, neutral zu bleiben zwischen beiden Parteien, und Nachricht giebt von den beiderseits verübten Gewaltthätigkeiten. Ohne Ort und Jahr.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3075., Corp. 2. XVII. 2165.

Hochgeborner furste geliepter Herr vnnd freuntlicher Nachpar, wir haben e. L. schreiben zu Hapsell Montags nach Diuisionis Apostolorum gegeben am tage Jacobj, alhie zu Burteneckh entpfangen, wor aus wyr vile grosser wharschewunge vnnd kuntschafft so e. l. durch eynen Eddelman Asmus Synntzendorffer der yn beuor bej des Hochwirdigen vnnsers lieben Herren vnnd fhreundes des Ertzbischoffs thiener, desselbigen, seynenn muntlichen bericht im vhal das es nicht allein flochtmehr vnd gedichte, Besonnder auch der Ertzbischoffliche thiener die wharheit (. wuewol der her Reynoldus dieselbige inn vorgewhanten seynem schreyben, verschonen vnnd entschuldigenn thun, etc.) anngezeigt, Daruber sich nun der Ernnst, dem wyr vngern, (kenndt got) gehort, eynes veyenntlichen eynnfals begeben, Habenn wir alles, neben vnterricht der andern Artikelen, wie e. l. die Irem zu zwaimalen, die wharhait zuerkhundenn ahn den furnemblichsten vnnd verlichsten orteren gehapt, ynn die lenngede vorstanden, vnnd Nachdem sonderlich Ire L. vns vormelden, das die Irenn keynen landgangk gethon, vyl weniger Jemants beschedigt oder beleydiget, Besonnder eynne Schute mit khornne, die sie fur sych gefundenn, mit Inen weg genommen, Disser vnnd aller angezogener Artykel vermeldunge sunderlich, so vonn dem Hochwirdigen Herren Reynoldo, ohne gegebene vrsach gescheen, tragenn wyr nit wenig beschwer Befsunder auch trewhertziglich mitleyden, vnnd wollenn vnns nochmals auff vnnser vilfaltige muhe, vleis, vnnd wolmeynunge, so wir disse geschwinde sachenn je vonn annfange, bifs auher gemeint gezogen haben Das aber E. L. aus des Herrn Reynoldj Instruction wie er vnns, vnnd vnsern Gepietigerenn gernn vnnsers trewhertzigen

Raths bedannkhet, vnnd abermals vmb Rath wafserlej gestalt ehr das Hawfs Arensfspurgk freuntlicher weyse abtreten, ersucht, Doraus e. L. wol deueren [?], die sache inn vnser vnd vnnser Gepietigere gewalt oder hannden stehe, Hierauff wir E. L. nicht verhalten, das sych Ire liebe freuntlich vnnd Nachparlich, aus gegebener des Herrn Reynoldj Antwurt, so Irer Liebe zugeschigt zuerinneren, wie ehr selbs auff das schleunigiste inn nechstfolgenden Artykell, vff eynem gemeinen Landefsdage, der auch von allen stenden, sowol vonn der Ritterschafft vnnd Stetten, als von den Herrn Prelatenn, nach alter gehaltener gewonnhait, verschrieben vnnd gehalten sych erpewt, vnnd auch dorauff drennget, Mit begerunge aller stende Glait, etc. Wye sych dann der Artikel weyter extendirt, Das aber wie vor anngezogen, der Her Reynoldus die sachenn im vorigen Artykel inn vnnser vnnd vnnserer Gepietiger Rath gesetzt, haben wyr in eyll, Auch weyl der Hochwirdige furste, vnnser lieber Here vnd fhreundt der Ertzbischoff, als ein Metropolitan dem Herrn Reynoldo desselben hoges Irer L. erpietens getrewlich nicht aufszuschlahenn, Besonnder aws vilueltigen beweglichen itzlewftigen vrsachen, viel mher anzunhemen geraten, Nicht aus folgender vrsach khonnen beanthwurten, etc.

Dieweil wyr wue danne E. L. bewust, inn getrewem Rath, vnnd der meynunge gewest, wyr sampt dem Herrn Ertzbischoue, vnnd dem Hochwerdigen Herrn vonn Derpt, samptlich vnd Besonderen, vnnser Bodschafft disser sache vnnd denn Gemeynen lannden zu gedey aufnhemen vnnd friede zu guite, woltenn irgenn zur Pernaw, Leall, oder whor es allen parten bekhweme vnnd drechlich inn klayner anzall, jders tails, wie wir das mit dem Ernuhesten Meynicken vonn Schierstedt vnnd Anthonien Lekhow, Irer Liebe Houemayster vnd Secretier muntlich vnterredt, wolten geortert habenn, Welchs wyr dannoch vnnsers tails, souil muglich gernne (Souer wyr noch zukunftigk vom herrn Reynoldo beanthwurtet vnnd der gestalt bewilligen wolt.) schenn woltenn, Derhalben wir oben anngezogen, wolten wyr allen vleis durch vnnsere geschigktenn, souil ann vnnserem tail, die sach zucomponiren, vnnd entlich beizulegenn, gehat haben, vnnd darumb auch wier dem Herrn Reynoldo vber des Herrn Ertzbischoffs Rath, zuschreiben, vnnterlassen, Dan wyr je mehr durch solche mittel, auff e. l. seytenn, zu beschaffenn wolten verhofft vnnd vnns vorsehen haben, Schigkenn auch e. L. einuerschlossen des wirdigen vnnsers lieben Andechtigen Herrn Rotger von Schwannfsbel, Vogts zur Sunnenburgk brieff, so ahnn denn wirdigen auch vnnsern lieben Andechtigen Herrn Loeff vom Loe, Cumptur zur Pernaw geschrieben, woraufs e. L. lefsende befynden, in wafs annsehendt vnnd gehor wyr bej dem Hern Reynoldo geacht vnd gehalten, weyl ehr vnns doch vnangesehen vnnser trewer wolmaynunge, vnnbeantwuirt (wie aus eingelegter Copey zuuernhemen.) gelassen, Souil aber der vnablafslichen bogerten, die Hylff belangende, wissen wir e. L. keyne andere Annthwuirt, dann hierbeuorn gegeben, annzuzaigen Wuewol e. l. angezogen die Connfirmation vonn Bepstlicher Hayt. nit abgeschlagenn, Dannoch wolten wyr (Irkenne Godt.) das Ire liebe dieselbe schone vorhanden vnnd des anderen Cassiert Weyl aber doran noch mangel, Bytten wir e. l. wollenn sych des Receffs vnnd auffgerichtenn voreynigten vorpunthaufs, das Bebstlicher Hayt. vnnd keyserlicher Mat. die heande vngeschlossen vermag, vnnd auch sonnderlich im anderen Artykel, das die Ozelische sach zu freuntlicher vnterhandelunge stehen vnnd pleyben soll, Wuer mit nu vnns dieses vhals vnns E. L. mit furderunge

hulff, beystandt oder vertrostunge, (wie dann jtzt, auch furmals offt freuntlich gesunnen.) solten anhengig machen,. Dasselb auch zuthun anstan vnd gepuren, wollen wir, als der Jenige, so Bebstlicher Heylichkeit vnd Romischer Keyr. Mat. vnterworffen Irer L. Condition, als dem beruempten, Hochuerstendigen, (Irer Liebe gelegenhait nach.) Ires hogen bedennckens gestalt, heimgegeben haben, Wes aber ausserhalb dieser sachenn, oder wue dieselbe anders gestalt dennoch verhanden, sunst hylff vnnd beystannd vonn nothen, wollen wyr vnns der christlichen verwhantnufs nach, lawts der voreynigunge, gutwillig inn allwege erzaigen, vnd vnns dermassen, wie wir vonn I. L. wellen gewarten, schiegken vnnd vnabschleglich erzaigen, Mit erpietunge who es noch fuegk, domit vnnser vorige getrewe meynunge durch mittel geringer annzall Rethe, wue hierbeuorn auch furhin inn vnnser Anthwurt begriffenn, vortgestalt mocht werden, wolten wyr vnns dorein, noch mit muhe vnkostens, oder geldtspyldunge, vnnd sunst dorauff gehen mochte, nicht vereilen lassenn, Domit ruhe fride vnnd eynigkhait erhoben, solchs Rawbens, brennens, Morth dothschlagk vnnd ander aufrur, das diessenn armen Landen in die lenge nicht leydlich, (wie danne e. l. zum tail na gelegenhait disser lannde, sich als der Hochuerstendige wol erkundet) nachpleiben muge etc. vnnd (wo e. L. vngezweyfelt bewust.) So vnnser inn diessen Henndelen voer vnnd noch nicht geschonet, where zubesorgen gewesenn, dem lannde e. l. mit grossem vngefuege bejegnet where, welchs dann nachgeplieben ganntz gerne von vnns gesehen, Vnd Bytten noch e. l. als vnser Herr vnd freundt inn dissen sachenn mit gelimpff vortzustellen, furstlich vnd weyfslich fursehen, Dasselb wyr nicht anders dan freuntlich vnnd Nachparlich gemaint vnnd auffzunemen pitten E. L. wyderumb vil freuntlicher wilferiger Diennste zuerzaigen, sein wir stets guidtwillig vnnd genaigt, Die wir hiemit dem Almechtigen inn lanngwerender gesundhait vnnd gluckseliger Regierunge lannge zufristen thun empfhelen Datum Burtneck Dinxstags nach Panthaleonis Anno etc. Im xxxiijten

Walther vonn Plettenbergk Maister zu Leyfflannd
Tewtschs Ordenns.

Des Vogts vonn der Sonnenburg brieff ann denn Cumptur zur Pernaw.

Nach dem grusse.

Ewr Achtbar werde brieff vor dato gestern enntpfangen ouerlesende guidermathen wol verstannden, dessulfftigen truwe maynunge ehres guiden Rades mitgedeylet ganntz hochlichen, vnnd trawlichen tobedannckeu, Darna ick my ock ganntzlicken richten wil, So fernne my vnnd mynem armen luiden keyn schade geschuit wil my keynes Dinges bekhummerenn, vnnd twischen beyden parten stille sytten, Ick wil I. achtb. w. guiden meynunge nicht pergen, wue des Hochwirdigesten fursten Coadiutorn Marggraffen Wylhelm etc. sine Diener mit etzlichen schuten vp Dageden gewesen, aldar vth dem Houe vnnd manck denn Buren, wes eynem Jglichen gefellig geplundert, vnnd mit genommen, wat das is kan ick keyn bescheit vonn schriuen, In glicken synn des Erwerdigen Herrn Reynolts Confirmirten Bischops tho Ozell synn Dieser Nemblich Berend Borch woll ijc starck ahnn duitzschen inn dato frue Morgenns by dem Werder mit schuten vnnd Böthenn angefallenn, Denn Hoff vor dem Werdher vnnd die Dorpere umblanges affgebranndt vnnd klar gemacket, wes sie wider anfangen werden Mach men gewhar werden. Denn brieff I. Achtb. W. von vnnserem gnedigen Hern Meyster tho Lyfflandhe so I.

achtb. W. my myt ehrem Diener sannden, hebbe ick thor stundt inn Angesicht, durch die nacht myt mynem Diener ahnn denn hern vonn Oseli geschigkt, Hefft syne gnade meynem Diener wederumb heten ryden, vnnd affgelacht, he hedde keynen Schryuer by syck eine Annthwort vff dem brieff thogeuende, Hefft I. Achtb. W. Diener der Annthwort eynen tag edder iij hyr verthouet Inn dato hefft my die Vogt thor Arennfsborch eyne Copie des breues, vnnsers gnedigen fursten vnnd herrn Maysters thogeschigkt vnnd wider nicht geschreuen, Hebbe derumb I. achtb. W. Diener nicht lenger vorthouen willen, sonnder widerumb affgeferdigt, Wes mir darna bykumpt sall I. achtb. w. vnuerhalten blinen Die ick hiemit dem Almechtigen etc.

Rotger vonn Schwannfspel
Vogt zur Sunnenburg tewtschs Ordens

101. Der Bischof von Oesel, Reinhold Buxhöwden, schreibt dem Meister in Livland, dass er zur gütlichen Vereinigung mit dem Markgrafen Wilhelm geneigt sei, sobald die Feindseligkeiten von dessen Partei aufhören, und ihm ein sicheres Geleite zur Zusammenkunft ertheilt werden würde. D. D. Schloss Arensburg, am Dinstag nach Mariä Himmelfahrt (den 19. August) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3078., Corp. 2. XVII. 2166.

Vnnsere freuntliche Diennste, vnnd wes wy sunst lieues vnnd guidts thodoennde vermogen beuorn, Hochwerdige vnnd Grotmogennde inn god gelieffter Herr vnnd fhreundt, Es ist vnns I. L. brieff Dinxstags nach Lawrentij zu Burtneck gegehen, vnnd an vns vthgegangen, bey Irem Hoffdiener in vnd vp vnnserm Schlote Arennspurgk personnlich behendigt vnd vberantwurt, Des Inhalt vnnd eigentlicher grundt wir negest flitiger Durchsehunge vnd vberlesunge allenthalben guiter massen wol vornommen, vnnd vorstanden, Dieweile nu denne dieselbe I. L. necht reichfliessender erbreiterunge vnd extension, vnter mehr anderen, allerlei sachen vmbstandt, vnd notturfft, die inn sich vast wichtig vnnd schwer, sampt den vnnsern wol zubehertzigende anzumerkhende vnnd alle vyenntlicke vornemendt wedder tolatende, zuruggestellende, vnd die Hanndelunge inn ruwlicher vnnd fridelicher gedult der freuntschafft, oder so das keinen vortgangk hekhommen vnnd gewynnen muchte des Rechtenns zugewartenn, vnd gar trewlich tonndenden vnnd freuntlich byddende synn etc. So wetenn wy I. L. thor ouervleth, we thoendmalen thouorne gescheen Hirmit darup gantz freuntlicher wolmeynunge vnnd truwen hertens nicht thouorschwigende, Dath wy vnns im Annfange des verschenen fruntlichen Anstandes, vor vnnd in gegenwerdicheit gemeiner Herrn vnd Stende der Lande tho Lyfflande, we menniglichem, offentlichen wol bewust vnnd klerlich am tage, so wol als I. L. treffenlichen vnd ansehenlichen vnd Stadtlichen Bodschafften inn fredelicher gedult thouerharren, vnd gentzlich beth tom vthdrage der gantzen sachen, so verne wy tho vpror nicht gebracht wurden, im stillestande to berowennde, vnns begeuen, vnnd ock I. L. the sunderlickem wolgefallen gerne alwege beth vp die vnnerbigengkliche, vterste hoge noeth, geholden hebben, inn trostlicher meynunge Ir L. vnnd die anderen gemeynen Herrn vnd Stennde der Lannde na Vermoge vnnd Inhalde vaster verbuntnnsse vnnd truwer verknuppunge, negest vpgerichteden wolmarischen Recefs (:dat vnns, vnd den vnnsern vonn f. Dcht. vnd den Wykeschenn ock dersoluigen Diensteuerwanthen vnnde biplichtigen geselschafft wedderumb kein ouerfall, bestreiffunge berounnge,

benennunge, vorachtunge, anholdunge vnnd schimffliche thoentbedunge mehr wedderfaren muchte.) tor billicheit, vnd aller gebor, one lanngwirige vortegerunge vnd vorwilunge, der entschafft, mede angekert, furgewendt vnd Insehent solden gehat hebbenn, Alfs wy denne na, ock henfurder, vnd nichtstoweniger derwegen vor dersuluigen gemeynen herrn vnnd Steanden der Lannde treffenlichen Bodschafften, doemals den vnnsern thogehorigen vnd verwhanten, nichts daetliches vortonemende, sunder ock stille thostannde, mit vorbemelter sonnderlicker vorbeholdunge, so verne wy vnnd sie nicht tor wedderwhere wider verorsaket vnd angereitzet wurden, vp diemede wider vprור vnnd bloetuergetendt in vnnserm geleueden Vaterlande verhuit vnd precauirt werden mochte, Inhibirt vnd bi dem hogesten gebaden verbaden, vnnd darup dem hochwirdigen furstenn vnserm gelieneden Herrn freundt vnd Bruidern, dem Confirmirten Hern Bischone zu Reuel, twe vnsere Diener, Nemlich Simon Anrepp vnnd Marten Bixhoueden genant, vmb der vnsern genomene tuich, in der fruntschop vonn den Hapselschen toesschende, vnd toerforderende vnd vp velich cristlich geleide wedder thohalende, mede gedan vnnd affgeferdigt hebbenn, vp dat die Annhangk der fruntlichen verhandelunge, bauen vnnser hohe Reche vonn Romischer Kayr. Mat. vnd pewestlicher Heyligkheit gegeuen, Dardurch also mit vorwilligedem gefuege, beth tom vthdrage der sachenn, allenthalben geholden, vnd die somelichen wege fruntlicker Composition gestifftet vnnd gegrunduestet werden muchte, Des die erberurten twe vnnser Diener, jedoch inn Jegenwerdicheit hoichermelts Hern tho Reuel, sowol syner L. als den andern treffenlichen Bodschafften der Herrn der Lande (die sie ock vp ein velich Geleyde darto bebeidet vnd vertrostet) tho groter vorkleynunge, Hoen vnnd Schmaheit, in Irer ankumpft thor stundt, vientlich entegen genamen, gefenglich angeholden bestryckht, vnnd vnnsere vnnd der vnnsern fruntliche vornhement genntzlich affgeschlagen vnnd tho keiner fruntschafft genegt gewesen, Hierenbauen die Wickeschen vnns vnnd den vnnsern to mehrmalen, wedder des hilligen Romischenn Ryckes Ordenunge, vp der apenbaren frigen veligen, keyserlichen straten rustinge, perde, Harnischs, kledunge, Beddekledere, vnnd wes des sunst mehr ist, bi dem Werder angeholden, vnnd vnsern Secretarien Antonien Bratys, beneffen eynem Reuelischen Kopman, sampt syner schutenn vnnd alle inhabender whare, inn vnsern apenen frigen Sehestromen, genommen vnd wegh na Hapsel gebracht, Vnser Land dagegen offtmals beschedigt, die vnschuldige schamel Armut je so hart, gelick we mit fewr vorbrennet, entblotet, tho vnuerwintlichem vndergange vnd nhadeil gespoliert vnnd geplundert, Item vnns ein Schute mit khorne vnnd alle inhebbender whare, als in Schwedenrick lopen solde, an secker ort, bi vnnserm houe Kargis vp Ozell ock wegh gehalt vnd benamen, vnnsern Hoffjunckhernn vnnd Dienern in meinunge sie der sacken toweinich vnd toringe tho sinde, spitissche honliche brieue vnnd werue toentbeden laten, Sie kamen selden, wenn sie lustich wheren thom Werder, Peter Vxkull konnde dat Huifs nicht lenger holden, Se weldenn vnns vnnd den vnseren dath vpgeuen, Des weldenn sie ock einen lewenn darhenn setten, die denn wegh vor ouerfall wol gewartenn solde, Vnns ock vnnd der vnnsern dienstuerwhanten thogehorigen vnnd vndersaten erbarmelich dat ehre tho water vnnd Lannde enttagen, Ock noch nicht gesedigt, eher sie alles vorhebbendes, nach ehrem willen vnd wolgefallen genntzlick vollentagen vnnd klar makhen muchten Wor entegen wy, we billich, vnser vorwantnusse nach, die Armut thobeschuttende vnnd thobescher-

mende, die vnnsere nicht lennger Im stille syttende, vptoholden vermuchten, sonnder wedder ehre vyennde, die sie darto gefordert, thor wedderfechtunge, inn vnsere Schestrome ock afgeferdigt, Des wy denne, so vnns dic hohe, vnvorbigengkliche ehaftige notturfft, we I. L. als die hoch- vnnd Rechtuorstendige, vth angetragenen, vnnd sunst mehr anderen thogefügten vorwaltungen vnd beschwerungen, by sick lichtlich thouornemende hebben, Dartho nicht erheischet, vnnd gebracht, erkenne es God der Almechtigè, mit vnserm willen, alse der noch Blotuergetunge vnnd emporunge, begerlich edder trachtende vngerne gedaen, Besonnder vel leuer vndergelaten hedden, Bidden derwegen I. L. hirmit ganntz freuntlich vnd instendigs hogen vlites I. L. willen wol doen, vnnd vnns ethsolfftige nicht anders, dann we vorbeschreuen vnnd vth berurten beweghlicken, mercklicken, vnlitlicken vrsaken, vnd nicht inn boser botichtigunge, vnd als offt wy Iwer L. hochuerstendigen Rath, wolmeinunge vnd fruntliche ersukendt ehres schriuendes sulffmodich affgeschlagen, thometen edder bedencken willen, Dann God der Almechtige vnsere tuigh sy, wy vnns alwege tho fruntlicker vorhanudelunge, vp ein seker velich cristlich gelaide, vonn gemeynen Herrn vnd Stennden der Lande Corroberert, thor eindrechtlicken gemeynen dagefart vnnd fruntschafft nicht anders, dann aller gebor, ahne datlich vnnd vientlich vornemunge, guidtwillich ertbget hebben, vnnd so solckenns van den Wickeschen im anfange wo vonn vnns vnnd den vnsern, vnuorbrokenlich im gelicken vhalle ock geholden, vnd dusses Handels wider orsake vnd vpror nicht gegeuen hedden, darnan wy ock hirmit protestiren, where vns vnnd den vnnsern solcher vordret, mit nichts weniger bekummernusse vnnd beschwerunge vnnsers gemuets, vnde der Jegenwhere, alles vann vnnoden gewesen, Wo nu den allem, Dewile die Wikeschen itzt in dato, noch tor tid, vnnder vnnserm Lannde Ozell, Kylekunder ort, mit Schepenn vnnd Boten inn der Sehe liggenn Der Wikeschenn beuelch haluen, darsuluest vp kylekunde denn Erbarenn vnnsern lieuen Getruwenn, Johan Lewargk, gesterne vor dato schwerlich gespoliert, vnnd sampt einer anderen wedewen, die Bulfsbergessche genant alle dat ehre genommen, vnd entwheret hebben vnd vns edder die vnsern vndersaten ock nicht tho schonende genegedt, Wo nu vnns disses vhals stille thosittende, vnnd die vnsern thobeschedigen, ouertotiehende, touerweldigen, vnd dat Ihre thonemen laten, wol anstan vnnd geboren magh, willen wy in I. L. hoch bedencken hiemit gestalt vnd geset hebben, whann wo wy vnd die vnsern muchten verschonet synn, wollen wy Iwer L. tho sunderlickem wolgefallen, vnns gernne ethwes·lynnderich der sacken toertegendt wol vorwheten Dat I. L. vnns alle handelunge nicht anders als ehrlich, billich, vnnd christlich thomeynende, schinbarlich ersporen vnd befynden solten, Vnnd nachdeme I. L. tho fruntlicher Composition tobegeuende, vnnd die furangestelten, gefueglichen, billigen vnd rechtmetigen wege, fruntlicker voreynigunge intogen etc. vnns ferner anlangen, So hedden wy vnns gentzlich wol verhapet, vnnd vorsehen vnnsern byddend nha, inn vnnser getanen beantwerdunge nechst gescheen, dat sie vnns diesuluigen rechtmetigen wege vnnd vorschlege, bi jtzigem breues toger vnnd I. l. Diener, wy vnns tegenn die vormeynte Malstad vnnd Dageleystunge desto bestendiger darnach thorichtende weten muchten, solden tosampt dem Christlichen Gelaidt gewislich thogesanndt hebbenn, Wo deme auerst noch nicht gescheen, So gelanget hirmit tho I. L. ouermals vnnse empsige, vnafflatige Byt, I. L. willen wol dhoen, vnd vnns doch die wege vnnd temelicke vorschlege, dardorch die twespen-

sige handelunge bauen vnnsere keyserliche Regalien vnnd Pewestliche Connfirmation lidlich, vnnd vnnserm Styffte Ozel erspritlich mugen veroffnet, vnd gecomponirt werden, vpt furderlichste schrifftlich antegen. Dann vonn allen Rechten will sych vnnsers bedunckens nicht bether geboren edder gefneglich anstann, Alleine dat die Wykeschen, f. Dcht (diewile die postulation kraft vnd machtlofs;) vann deme ehrenn widrumb vth vnnserm Styffte Ozell ehrlich mit furstlicher Contentierunge affleggen, vnnd wy tho vnnser possession, nach boschreuenen Rechten, Romischer kaiserlicher vnnd koniglicher Reformatien Bullen, Recessen, Auescheiden vnnd Mandaten, inn Anfange restituirt, verhulpen, ingesettet, vnnd ergenntset werden mogenn, Willen wy vnns keinsweges vonn gemeiner eindrechtlicken thohopkumpst, tho jeder tyd, so wy vann vnserm Metropolitan der Ertzbischofflicken Kercken Riga, vnnd den andern hochwirdigen herrn Prelaten, schrifftlich nach dem Olden ersucht werden, So wol vann Irer L. als anderen Herrn vnd Stenden der Lande, wann vnd wer es denseluigen entlich vnd schlutlich drechligk vnd gelegen, nicht besundern, vtbliuen oder afftehen, Sonder gerne vnd guidtwilligh gewarten, Dan I. L. die wir hiemit God dem Almechtigen tho aller wolfart inn gluckseliger herschunge vnd heilsamer Regierunge lannge frischs vnnd gesund thoentholdende beuheleu, vile fruntlicker Dienste vnd wolgefallens thoertogende, syn wy alwege genegedt, Erwharten dessulfftigen vann I. L. eigentlich thouorlatich anthwort, thobeualende Datum ilender hast in vnnd vp vnnserm schlote Arennspurge Dinxstags negest na Assumptionis Marie Anno etc. xxxiij.

Vonn gots gnadenn Reynolt
Confirmirter Bischoff des Stifts Ozel.

102. Der Markgraf Wilhelm klagt dem Rath zu Riga die Räubereien und Mordthaten, welche der Bischof Reinhold Buxhöwden durch seinen Vogt auf Arensburg ausüben lasse, und fordert denselben auf, ihm mit Rath und That beizustehen. D. D. Habsal, am Freitag nach Mariä Himmelfahrt (den 22. August) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3076., Corp. 2. XVII. 2167.

Von gots gnaden wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga Postulierter
her zu Otzell Marggraff zu Brandenburg etc.

Vnsern gnedigen gunstigen grus zuuor, Erbarn wolweysen lieben getreuen, mit was mancherlei gewaltsamen einfallen, rauben, brennen, strassenschinden, haufsgewelden vnd morden, widder got, Recht billickeit, gemeynem landsfrieden vnentsachet vnnd vnuorwareter sachen, Reinoldus Buxhowden ein Zeitlang vnd noch, vber vnser hohes freuntlichs erbiten, vnd in vnserm stillestande zu der sachen freuntlicher Composition, dahin wir vns durch vnsern wolmeynenden getreuen christlichen Radt, am meisten haben keren vnd lencken lassen, vnd darauf auch noch nicht ane mercklichen vnsern schaden beruhen, vns vnd die vnsern feindtlich angreiffet, beschediget, zum teil auch jamerlich vnd erbarmlich vmbracht, Wy wol wir euch nicht geschrieben, Achten wir doch, nochdeme es Landtruchtig, Ir werdet es, des merhn teil gutte wyssenschaft tragen, Das hirmit alles zuuerholen von vnnoten, So aber gemelter vnser feindt in teglicher vnd ye mehrer grausamer feintlicher vbung fortferet, wy er denne, negst vorlaufnen Freitag vor Laurency durch Gotharden von Gilsen seynen Vogt, den Ernvesten vnsern lieben getreuen Diterich Brackell vf Keyserlicher freyer strassen in des W.

Ordens Lande des weges nach Reuel gewaltiglich vberfallen, gefangen vnd daruber hart geschlagen vnd verwundet, vber das auch etliche paurn aufs vnsern Landen, vff demselben wege beströfet, vnd den armen leuten souil sie gehabt das Ire bis in die XV marck genomen, so dem allein nicht vergnuget hat derselbige Vogt am negsten Dinstage vor dato bei nachtschlaffenden Zeiten, sechs seiner Dyner aufsgeschickt, welche den wirdigen, achtbarn etwan vnsers kirchen zu Otzel Domherrn, vnsern Radt vnd lieben andechtigen M. Michaeln Gralaw zu Roadt in seiner Prebenden in harrien im Schlaffgemach vberfallen, jamerlichen erstochen vnd ermordet, So dan solchs vnchristlichen raubens, brennens, fangens strassenschindens, haufsgewaltens vnd mordens, sich teglich ane vnterlas viel zutregt, vns auch ferner zudulden vnd zuuerdrucken nicht allein zuuil sein, sondern auch nicht wol mehr geboren wil, vnd wir aber demnest, wie gemelt, auch noch, vnsers furgenomen tatlichen furtzoges, vff euern angetzogenen christlichen Radt, auch also hart zu andern genotdranget, stylle stehen, Als haben wir auch dis, als vnsern lieben getreuen vnd bundtgenossen, deren Raths wir vns bis anhere gehalten, vnd die, wy wir nicht zweifeln, des mit vns ein christlich mitleiden tragen sollen, in gnaden vnangetzeigt nicht wollen lassen, Mit gnedigen begern, Ir vns, vnser christlichen vertrawen nach, wie wir vns ferner, damit solich vnerhort vncristlich rauben, brennen, morden etc. aus mehr weitherung vnd grofser vfrur, krieg vnd blutsturtzung zeitlich verhuttet, vnderstanden vnd affgeschaffet, vns halten sollen, euern getreuen Radt vnuerzoglich mitteilen, vns auch nachdeme mergedachter vnser widderwertiger vns am meisten zu wasser beschedigt vnd wir, damit Im zuweren mit schiffen nicht versorgt, mit zwen Jachten die vff dem Sonde zwischen der Arnsburch vnd der Wiecke nur Im zur Scheue leuiereten, nicht verlassen, Das seint wir gegen euch als vnser bundtgenossen, den wir auch sunst mit gnaden gewogenn in gleichem vnd mehrem gnediglich zuerkennen erbotig vnnd geneigt, Begern hirauf euer vnuertzogliche antwort. Datum Habsel freitags Assumptionis Marie Anno etc. xxxiij.

An den Rath zu Riga.

Ingelegter Zettel.

Auch Erbarn vnd wolweysen lieben getreuen Seindt jtzundt in den negstuerruckten tagen etliche des Vogts zu Sonneborch eigne bauren, an des Ernuesten vnsers lieben getreuen Peter Ixkuls zum Werder bauern, dieselbigen zuplonnern, eingefallen, danon der Erbar auch vnser lieber getreuer Johan von der pole den wir dysser Zeit zum werder verordent, Neun derselbigen Sonnenborgischen bauern gefangen, geen Werder gefurth, vnd sie gefragt, aufs wes beuelh sie solchs gethann, habenn sie bekanth das der Landtknecht zu Mon, welcher hoff dem Vogt zu Sonneborch gehorig, In solchs beuolhn, vnd derhalber dorhin geschickt, wes guts wir vns aber daraus zuersehen, habt Ir als die vorstondigen leichtlich zuermessen etc.

103. Georg von Ungern auf Pürkel meldet dem Herzog Albrecht, dass der Bischof Reinhold, besonders durch seinen Vogt auf Arensburg, Raub, Mord und Brand im Lande übe; verspricht, dem Markgrafen Wilhelm treu anzuhangen, und empfehlt sich und die Seinigen dem Schutze des Herzogs. D. D. Habsal, am Tage Bartholomäi (den 24. Aug.) 1533.

Original im K. A., s. Index nro. 3077., Corp. 1. VIII. 924.

Durchlauchtigester Hochgeborne furste gnediger Herr, meine bereitwillige vndertenige
nste sinnen e. f. Dcht. inn allewege zuuor Ick will e. f. Dcht. vnterdenichlichen gebeden
hben, e. f. Dcht. wolle mir in gnaden feu guide haltenn, das ich e. f. Dcht. breue noch bes
nte nicht beandtwordt, Ist keiner annder vrsache vnderlassen, dann aus disser schwindenn
lften, das es dem hochwirdigsten durchlauchtigenn hochgebornne furstenn meinem g. h.
d den stiffts stennden zu Ozell so ouell ergangen vnd von Reinoldho Buxhoueden vnd
inem anhange, vnafgesachter vientschaft, vnbewart der eehre, Mit sodaner grausam Mort,
f, braandt, stratenschindunge Huisgewelde, so sonnderlich godert vonn gilsenn, vogedt
r Arnafsburgh wedder godt eehr billicheit vnnd allenn Rechtenn geouet sonderlich kegen Ma-
ter Michaell gralow, Doemher vnd teusesarium [sic] der Doemkirchen zu Ozell, denn he
nsthedages nha Laurentij, inn seiner egenn schlafkammur jamerlichen ermordt vnd sein gelt
d geschmide genhomen, darzu einen vth der Ernnthuesten Ritterschaft Diderick Brackell,
Keyr. frien straten gefangenn vnd ehnnen nach der gefenngknis jamerlichenn ouerfallenn vnd
nnt Disses alles inn des Ritterlichen Ordens herlicheidt gescheen, inn harrigenn,

Tho deme heft he allenn de ehme denen wollen frien rof gegeuenn, Damit sich etlich
heglich gemacht inn Menunge zu water vnd zu Lannde dat stift ann zu gripen etc. wel-
nas dem allerhoigesten gode, vnd e. f. Dcht. geklaget zu deme negest godt all mein trost.

Es ist mir auch dato e. f. Dcht. bref den 13. Augusti zu Konnigesberg gegeuen zu
nden komen, darinnen e. f. Dcht. vndder Andern gnedich gesunnen, das wir mit der Za-
n nicht eildenn, so hadt mein g. h. vnd seinen f. g. stifts stenndenn, niemandes gewaldigen
rfaren gerouet gemort, oder gebranndt wie vnser kegendell zu oftermalen gedan vnnd vthge-
let vnnd haben so langkeam geilet, das wir nhu alle vnnses lines vnnd gudes in faren staen,
e. f. Dcht. mich doet vormhanen fulherdich vnnd bestenndich bie meinem g. f. vnd h. zu-
harrenn Darahnne sall e. f. Dcht. ouerall keinen Zwifell dragen denne ich mich midt hulpe
Almechtigenn also kegenn den hochwirdigsten Durchlauchtigenn hochgebornne fursten vnnd
n, hern wilhelm Coadiutorn des Erzestifts Riga, postulirten Hern zu Ozell Marggraf zu
ndenburgh etc. meinem g. H. bestendich halten will, als ich das vor gode dem almechtigen
l e. f. Dcht. will bekanndt sein, Midt ganns vndertenigem bidden, e. f. Dcht. wolle inn mei-
jdtzigen vtersten vnnd hoigesten noedt, mir vnd mine armen kinder, inn ein gnedich beuell
men Das werdt e. f. Dcht. der Allerhoigeste belohnen vnnd ich mit meinem armen denste,
gespartes leues vnd guides vndertenichlichenn uordenen Beuele hirmit e. f. Dcht. dem aller-
stenn schuts godes zu lannger geluckseliger Regerender vnnd herschennder wolmacht gesundt
um Hapsell ahnn dage Bartolomei Anno etc. xxxiijo

E. F. Dcht.

vnderdeniger
Jurgen von vngern
her zu purkull

Eigenhändige Nachschrift.

Gnediger forst vnd Here De copie des breue apostolicum hebbe ick myt sunderlicken
freuten gemote gelesen vnd holt sick in rechter varheyt myt Reynoldo nicht anders als dar

in genarreret wolde godt dat de Originalia mynem G. f. vnd Heren midt Ersten muchten to handen komen solden syner f. g. saken gans nutte vnd todrechlik syn Heft ock vel gudes by dem W. Capittel to Ofsel opereret vnd werdt vellen anderen Eyn schu machen Datum vt supra

Georgius ab vngeren etc. Manu ppª sptt

104. Antwort des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg an den Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, worin er ihm die Maassregeln anzeigt, die er zur Beilegung der Fehde zwischen dem Bischof zu Oesel, Reinhold Buxhöwden, und dem postulirten Bischof zu Oesel, dem Rig. Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, zu nehmen gesonnen sei, worauf er noch mehrere andere Gegenstände berührt. D. D. Ruyen, am Tage Kreuz-Erhöhung (den 14. Sept.) 1533.

Original im K. A., s. Index nro. 5078., Corp. 2. XVII. 2168.

Vnnsere freuntliche Diennste vnnd wes Wir liebs vnnd guides vermögenn stetz besseren Durchleuchtiger Hoichgeborner Furst besonder geliebter Her vnnd freuntlicher Nachpur Ewer liebten brief denn 13ten Augustj zw Konnigfsberg gegebenn, habenn Wyr nhun fürerst dem achtenn Septembris erlanget, Vnnd midt nicht geringer Vnnsers gemuets Wemut bekummernufs vndt Cristlichem mitleydenn daraus verstandenn, Wye Wyr den sunst alhie auch leyder mher dann es woll guidt vnnd Vnns lieb ist, In erfarung kommen, das der Erwirdig Her Reynolt Bixhöueden Confirmirter Bischoff zw Osell wyder denn Hoichwerdigstenn Durchleuchtigenn Hoichgepornenn Furstenn vnnd Hern Hernn Wilhelmenn Coadiutorn des Ertzstiffts Riga Postulierten Hernn zw Osell, Marggrauenn zw Branndenburgk etc. Vnsern freuntlichen geliebtenn Hernn vnnd Nachpur, vnnd derselbigenn seiner liebten Vnderthanen mit mordt vnnd Branndt eingelassen, Mith anhaft das E. l. nith zweiueln wollten, Wier alls eynn Cristlich vnd friedtlich heupth das Lanndt woll stillenn vnnd solchenn muthwillen leichtlich zu weren wisseten etc. Wuer auff wissenn Wir e. l. freuntlicher vnnd Nachparlicher wolmeynunge anthwertlich nit zw bergenn, das Wyr, kenns der Almechtige ewige godt, der eyn erforscher aller hertzenn zwsambt vnnd boneben denn schweren bekommernissen, die Wir ane vnterlafs, derwegen gehat vnd noch haben, gaer keinen Vleis geltspildunge, vnnlust, arbeyt vnnd muhe, Vnsers Vermögens vnterlassenn, darnach gestrebt vnnd hertzlich gernne geschenn, das es verlangest abgeschafft, vnnd die wege freuntlicher vnnd frictlicher Composition, hinlegung vnnd einigkeyt solt errichtet habenn Wir wollens auch darfur achtenn vnnd halthen, so die sachen allenthalbenn nach Rade angefangen, vorgenomenn vnnd vorthgestält, Auch Vnsere gemeiner Hern vnnd Stende der lannde vilueltige trewhertzige vnnd vleissige ermanenn vnnd pitten, fruchtparlich angeseen vnnd nit vbergangen, das solches itzigenn beschwerlichen weitterunge empörunge vnnd schaden, leiterlicher furtzukomen vnnd zw Rathenn vnnd die auch vorhuttet geplieben sein solten, Wuer mit Wyr dennoch den Hoichgemelten Vnsern freuntlichen geliebten Hern vnnd Coadiutorem nit wollen gemeint vnnd beschuldiget haben, dann bey wehme die hoichste schuldt, gebrechenn vnnd mangell desselbigen, stehn, lassenn Wyr, weill es menniglichen nit vnbewust, vor Vnser Personen difs maelfs also bleiben etc., Damit ahn aber solcher itztangefangener auch ferner vnchristlicher veintlicher eingrief, rawben, brennen, plutuergissen, vordruckunge vnd vorderben der Armen vnschuldigen Ja eigner Vantertanen, vnd ent-

ch verwustunge vnd Vntergangk der lande sunderlich des ordes inn Zeitenn noch furgekomen
ad abgewendt, Rouwe friedt vnnd einigkeit erbawet werdenn muchtenn, habenn Wier Vnser
muth neben den gewegesten Vnser Wirdigen Ernthvestenn gepietigere vnnd Rethe, die Wier
erhalb, allein ahn Vns verdaget, eingelassenn vnnd dahin gerichtet, als Wier dan vorlangest
Wier es gefueglich beybrengen mugen, gernn gethann hetten, zusambt denn Hoichwirdig-
en Hoichwirdigen in godt Vnsernn geliebten Hernn vnnd freunden, Ertzbischofe zw Riga vnnd
bschoffen tzu Derbth Vnsere stadtliche vnd ansehenliche Botschaffter fuer erst an Hoichernan-
n Hernn Coadiutorn etc. vnd also an den Hern Confirmirten tzu Osell, zw vnndernemunge
nd veruassunge der sachenn aufs aller schleunigste es immer muglich abtzufertigen, Vnd es
ithe disser Zeit so die beidenn hoichgestimbten Hern Ertzbischof zu Riga vnd Bischof tzu
rbt, ferre halben der bosen wege, dorann nothwendiglich nit behindert, fullenstreckt sein
orden etc. Wier wollen auch tzusambt den Vnsernn ahn allem dem wafs zw Rechtmessiger
geistlicher stifftung vnnd erhaltunge des fridenn vorhuettunge vorterblichs nachteils vnd scha-
ns der lande Auch sunderlich E. L. Hern vnd brudern dem Hern Coadiutorn etc. tzu freunt-
licher vnd Nachpurlicher wiluharunge vermuge der pilligkeit vnnd rechte Vns mueglich, bey
ns keinen gebrechenn vnnd mangell erwinden lassen, Mit gantz freuntlichen Nachparlichen
nd Empsigen pitten, E. L. als ein Ehrenn vnnd fridenn liebender Christlicher Fuerst, der
ch die frucht, stachell vnnd gelegenheit des frides vnnd kriges erkennen vnnd erfarn (:bey
trachtunge vnnd erwegunge, das die sachenn dannoch, sie werdenn gleich getrieben soweit sie
llen ader konnen, wenn auch gleich viell vnradts vorderb vnnd schadens an eigenen landen
d leutheun beider-seits ergangen, wie woll grossern schadenn geschenn vnnd deglichs ge-
igt, entlichen enthweder freuntlich ader Rechtlich vntergenomen hingelegt vnnd verdragenn
rden mussen.) Mith freuntlichem vnnd bruderlichen vnderrichten ermanenn vndt insehenn,
Wier gar nit zweiueln denn sachenn fridlichenn mit nachtzutrachtenn, wollen geruhen, die
chste belonunge von godt dem Almechtigenn, den preis lob vnnd danck, von den mentzschn
uberumblich zw emphaen, Souill nhu weitter Inhaltt e. l. schreibenns die offnunge des pafs
kommunge der Vitalie vnnd andere notturfft vor e. l. Volgk etc. durch dis Lanndt etc. be-
gende, Wissenn Wyr e. l. darauff freuntlicher vnnd nachpurlicher meynunge, nit zw verhal-
n, Ob Wir woll e. l. vnnd denn Irenn desvals vor Vnnser Personn freundtlich vnndt gne-
ich tzu wiluharn geneigt, So will Vnns solches jedoch ohne einhelligenn Consent, vulbordt
d beliebunge der gantzenn gemeynen lande nit getzimen, So Wier auch inn ansehunge der
en baurn, das Ir dis Jar im lande vbell gedeynn armuth notturfft vnnd gelegenheit halb,
die Vitallie vnnd Redtlickeit mit mercklichem hunger kummer vnnd noth zu vberkommen,
deme dieweill aus verhenngknufs des Almechtigenn die grawsame vnnd erschreckliche plage
r Pestilentz jtzunt in dissenn landen sich sogar erbermlich leider in allenn ordern vast vor-
menn thut, das derhalb solcher Zug ane merckliche sorge vnnd grosse verlickeit nit zw Ra-
en, gantz beschwerlich ja auch vnmuglich. Wier sein aber nichts minder der trostlichen
en hoffnunge, die sachenn durch gnaden hilff vnnd eingeistunge des Almechtigenn auch zu-
en frommer erlicher Christlicher frydenliebender hertzen, in die baen zufuren, souern Vnser
trewe Wollmeynunge bey beidenn tailenn fruchtdrechtig vnnd angeneme das solcher vnnd der-

gleichenn nit noth sein werdenn etc. Wier habenn auch vonn dem Achtparnn Vnserm Cantzler vnd lieben getrewen Lorentz von Ochtren, mit besunderņn frewden vnnd wolgefallen inn seiner Heimkumpft vorstandenn, das E. L. vnd die Iren Vnser wegenn Ime vill grosser gnade gunst ehre, vnnd wolthat bewisenn, Das Ine auch e. l. nit allein mit Irem furderlichen schrifftenn sondern auch lebendigenn geleide, aufs Ė. L. hoichberumbter angeborner furstlichen gutigkeit in allen gnadenn gefurdert etc. So sein Wier auch itzundt disses dages aufs schreibenn des Ernthvesten Vnsers lieben besondern Jorg klingenbeck e. l. hawptman zwr Minnell der Datum den 22ten Augustj vorstenndiget des E. L. Vnns zw einer freuntlichenn vnd Nachpurlichenn Irkenntnus mid einem vafs schweinen Wilprets, das Vnns denne alhie sehr seltzam, freuntlichenn vnnd Nachparlich vereret Des alles thun Wier Vnns gegenn E. L. als Vnnsern besondern freuntlichen geliebtenn Hernn vnnd Nachpur ganntz freuntlich Nachparlich vnnd Empsiglich bedancken. Mit annghaffter erpietunge, es Vmb E. L. vnnd die Iren in viell grossernn freuntlich zuuerdienen gnediglich zw erkennenn vnnd inn kein vergessenn tzustellen, Dann E. L. die Wyr hiermit dem Almechtigenn godtlichenn schutz vnnd schirm in lanngwerender gesundtheidt vnnd gluckseliger regierung lang frolich gesundts zu fristenn thun Emphelen vill freuntlicher angenemer Nachparlicher dienste zw geleystenn sein Wyr stets vnuerdrossen, Datum inn Vnnserm hoff Ruyen am tage Exaltacionis Crucis Anno etc. Im xxxiijten

Walther vonn Plettenberg Meyster
zw Leyfflandt teutzschs Ordenns.

Beilage.

Nachdem Vnns denn e. l. inn eingelegter Zetteln thun meldenn, wie die Bepstliche Heyligkeit dem Erwirdigenn Hernn Reynolden Confirmirten Bisschoffen zu Osell des Hoichgenanten e. l. Hern bruders halb seiner l. das bisthumb abtzustenn, vnnd sich sunst ahne seiner l. versorgunge genugenn zulassen, sollenn ermanet habenn, Derwegenn e. l. Vnns erinnert, Vns gegen seine l. freundtlich vnndt nachpurlich zu ertzeigen. So habenn Wier vonn sulchem Bepn. brieuen noch zur Zeitt keine erfarunge, Dann wue seine l. vnnd der gantzenn Bepn. Confirmation auch Keyn. Regalien zu souill besserer vnnd furderlicher iinderunge vnd hinlegunge der jtzigen spaltunge vnnd widerwillen allenthalben nach notturft rechtmessiglich vnnd geschicksam vorsehenn, werenn Wyr vor Vnser personenn ganntz woll fridlich, wolthenn auch dabey das Jennige souill Vnns zw erhaltunge guider einigkeit vnnd wollfart nach Recht zimlich gepurlich vnnd muglich seiner l. zu sunderm freuntlichenn gefailenn nicht vnnterlassenn, Dan Wir nith liebers sehenn vnnd vernemenn wolttenn, Daun Menniglich bey Redenn vnnd Rechtenn pleybenn, gemeiner friedt Auch vnnterhaltenn vnnd gefurdert wêrden muchte Datum vts.

105. 1) Instruction für die Abgeordneten von Prälaten, Meister und Ständen in Livland an den Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, um denselben zur Zusammenkunft in Leal, Behufs der gütlichen Vereinigung mit dem Oeselschen Bischof Reinhold, einzuladen. (Ohne Datum.) — 2) Antwort des Markgrafen Wilhelm auf vorstehende Werbung. D. D. Habsal, am Sonntag vor Michaelis (den 23. Sept.) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3079., Corp. 2. XVII. 2160., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 73—80.

106. Geleitsbrief des Markgrafen Wilhelm für Reinhold Buxhöwden, seine nhänger und Diener, zur Zusammenkunft in Leal. D. D. am Tage Michaelis (den 29. ptember) 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3080., Corp. 2. XVII. 2170., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 80—82.

107. Instruction des Markgrafen Albrecht, Herzogs zu Preussen, für seine sandten an den Ordensmeister Walter von Plettenberg, Georg Klingenberg d Johann Peyn, wegen des Oeselschen Streits und seines Bruders, des Markgrafen Vilhelm. D. D. Königsberg, den 15. October 1533.

Gleichzeitige Abschrift im Rev. St. A., aber so beschädigt, dass einige Stellen fehlen.

Instruction vnd werynge wes yn namen des Durchluchtigen vnd Hochgeborn Fursten d Herrn Herrn Albrechten Marggrauen tho Brandenborch In preufsen tho Stettin Pomern r Cassuben vnd wenden Hertzog Burggraue tho Nurenberg vnd Furste tho Rüggen, meins edigen Herrn Ahn den Hoichwerdigen vnd Grothmechtigen Fursten vnd Herrn Herrn wolfern von Plettenberch Meyster Dutsches Ordens In Lyfflandt mynen gnedigen Herrn rch de Erenthuesten Georgen Clingenberken vnd Johan peyn Houetlude samptlick nd Im fall der nottrofft dorch erher eynen sunderlick sall gedragen werden

Erstlick nach gewoenlicker fruntlicker naberlicker vnnd broderlicker thoentbedynge an steken dat hochgenanter myn gnedigster Herr der Hertzog In preufsen etc. wes sein hoech. d gnaden neuen des Hoechwerdigesten vnnd Hochwerdigen Herrn Thomafsen Ertzbischopen Ryge vnd herrn Johan bysschop tho dorpte etc. myner gn. H. gesanten Ahn den Hochdigsten Hochgeborn Fursten vnd Herrn Herrn Wylhelm der Ertzbischoefflichen kercken Coadiutorn vnd postulerten Herrn des Stiffts Ozell Marggraffen tho Brandenborch etc. In Ozelschen twystspaltygen handelinge hebben gelangen lathen, vnd dat solchs guder trwherr wolmenynge Ock M. gn. H. dem Coadiutor vnd der sacken thom besten sal — — — — t Ingenomen dessuluen doen sick sein — — — aller fruntlicker broderlicker naberp Hoeech — — bedancken, vnd wollen nicht twyuelen sein Hoich. vnd gnaden wer solkes ock neuen andern mit wercklicker vnd sehafftiger Daeth bewysen vnd ertzeigen

Es hebben ock seine f. g. gantz gerne gehoret vnnd vermerckt dat solker Handell In gude forgenomen noech vele leuer sehen vnd erfaren wolden, dat desulfftige ock gutlick ahe Irkeine vernere feindlicke vnd vnchristlicke wyderinge nachdenken vnd verorsakinge echt mechten werden, In betrachtinge dat sein f. g. ane rhoem Je vnd allewege In dufser mehr tho Christlickem frede, leue vnd eindracht den tho vprhoer, emporung, kryg, Christm bloethuorgetendes Roeuen, morden, vnd brennen (so dorch Reynoldum vnd seyne anger, we opentlick ahm dage, vnd vnleugbar, godt erbarmes, vth hogem stoltse wedder alse eines vormeinthen geistlicken bischopps thobehoeringe, nicht allene wedder wertlicke, der ock wedder geistlicke vnnd mit prestlicker werdicheit begauete personen Jemerlick meins g. h. Meisters vnd Ordens Landen oner [Ufer] vnd Herlickeit gewoetet vnd get:) geraden vnd ock solkes noch tho dusser tydt gantz — tlick vnd vele leuer sehen vnd nemen wolden

Sein f. g. drage auer nicht ein geringe besweringe vnd mifsgefallen, dat dorch obengenanter meiner g. h. gesanten mit der vorschryuinge des Gleids vnd darouer des Reuersals so harth vnd gantz hoech beswerlick Ja ock vnerhoerter wyse In meinen g. h. den Coadiutor etc. gedrungen vnd dat men sick (:wo woll nicht vthgedruckt:) In der Instruction scheir mercken leeth, alse scholde die vororsakynge des rouens, mordens, vnd brennens, von seiner hoch. vnd f. g. herflethen So men doech woll weth dat eth alles vom Reynoldi der sick der gutlicken vnderhandelinge allewege wedderstrefflick gesettet, herkomen, welcks denn sein f. g. nicht tho kleinem sunder allerleye nachdencken vnd argwoenicheit verorsaket

Den sein f. g. bey sick ermethen konnen oder mogen Dat meinem g. h. dem Coadiutor oder auer sonst Jemandts wo hoeges stands der ock Jumer sein moge, wo ehr mit der gelicken handelinge beladen, Immer moeglick solch geleite vnuerbroecklick tho holden, Dweil meinem g. h. Meister twyuell fryg gantz woll bewust, Ja ock opentlick vnd ahm dage, watt vnChristlicker moethwylliger Tyrannen, rouens, mordens, brennens etc. sick Bixhoueden vndernomen wor vth ock mein g. h. der Coadiutor etc. hoeclicken — — — — seiner hoch vnd f. g. Herrn freunde vnd — — — vmb Hulpe, rettunge, entsettinge, trost vnd — — tho beschuttinge vnd schirm seiner Hoech. vnd f. g. — vnd leuthe thobesoeken welck den eins Deils mit Irher Hulpe thom anfange alredt erscheinen, thom Deil auer vellicht allererst In stehenden Gleidt ahnkomen, vnd etwas feindtlicks (:Darumb se ock vthgesandt:) vnwettende dersuluen vorgeleidinge vnd Reuersals, harder vorschriuinge gedrungener vnd vnerhoerter vorplichtinge, fornemen mochten, Tho dem gerecket eth ock nicht weinicht tho vorgefflicken vnd vnnutten vnkoesten, der Jennigen so seiner hoch. vnd f. g. Ire Hulp abgereidt thogeschickktt. Derhaluen sick sein f. g. solcher vnmoeglicher beswaricheit vnd ahnmoetinge In gar keynen weg vorsehen vnnd wo ye solche vorgeliedinge vth gudem bewege, reiper vorbetrachtinge vnd nothwendigem bedencken hedde schollen vnd moethen gebrucket vnd furgenomen werden Solde yo billick damit sein hoch. vnd f. g. dardorch nicht oueryleth, eine gerumere tydt dartho vthgesehen vnnd vthgesettet sein worden, Dar Inne sein hoch. vnd f. g. derselben Herrn freunde vnd vorwanthe, solchs hedde antzeige vnd tho wettende doen moegen vnnd wo yst es doech Jumer moeglick dat sein hoch. vnd f. g. für dei so Reinoldj thouern affgesechte feindt, sunderlick de so mit der tydt dorch sein Tyranney vnd ander mehr vnschicklicke oder vnchristlick furnemen sein feinde werden mochten Dweill sey von oberoerter vnerhoerten vorgleitung vnd Reuersall kein wettendt dragen vorschryuen offte vorplichten sollen oder konnen, angesehen dat ock die Rechte tholathen, dat nymandt tho vnmoegelicken Dingen vorplichtet

Mein gnedigster Herr der Hertzog In preufsen etc. kan ock (:offt woll sein f. g. sick eins bettern gern vermoden wolthen:) nicht woll anders ermethen, den dat solch Gelaidt vnd Reuersall mehr vp Reinoldj vnd seins anhangs dan meins g. h. Coadiutors besten gemeidt, vnd dat euen de In der werckstadt geseten, de Reinoldo mehr den seinen hoch. vnd f. g. guts gonnen oder anhengig, vnd dat darumb dweill noch vnwettende watt Reinoldus hir inne gesinnet tho doen oder tho latende vnd wer wolde einem argkwans erweren, dat solker ahnstaend verthoeck vnd harte vnerhorde vorgleitung ahm fornemlichsten nicht darumb gesoecht,

dat sick Reinoldus mitler weyle gelick wy thouorn ock geschein mit profandt, vnd aller anderer nottrufftiger reithschafft versorgen vnd souill dest mehr stercken mochte Angesehen dat solchs Im gleidt nicht mit einem worde vorkomen oder vorhudt worde Dar tho. ock dar vmb souill deste mehr vnnoettiges vorgeueś vnd vordretlicks vnkoestens vp meins g. h. des Coadiutors herrn freunde vnd vorwanthen vthgesandte Hulpe verloepen dede — — — — solchs alles wy oben vortelt, dem Reinoldo tho fo — — — besten vnd meinem g. h. dem Coadiutor etc. seiner hoch vnd f. g. herrn freunde vnd vorwanthen tho nachdeil vorklenering, hoen vnd spoeth sampt dem schaden nicht scholde forgenomen oder gemeint sein worden

Den mein gstr. Nerr der Hertzog In preufsen etc. bei sick nit fynden kan offt men gleick seiner f. g. herrn bruder meinen gnedigsten h. den Coadiutor In einem stoecke (welchs got der almechtige tweiuels fryg gnedichlich verhutte wurde) hedde dat menn sein hoch. vnd f. g. mit dem Gleidt vnd Reuersall hoger den ytzunds beschen dringen konde, vnd leth sick scher dermathen ansehen wy woll m. g. h. der hertog In preufsen etc. Meinen g. h. Meister In dem entschuldigt wett, dat solchs vp einen hinderlist Ja ock dat men seiner hoch. vnd f. g. gerne tho dage wolde bescheen, den wo Irgents dorch einen bosen losen vorwegen bouen angericht, dat ehr wedder solche vorgleitung etwas handelt, So wolde men als den furgeuen, eth were dat gleidt gebroken, vnd wo vorgeschreuen nith gehalten worden vnd also vrsake soeken (welchs doch noch nicht so slecht thogelathen oder gestadt worde werden) seine hoch. vnd f. g. desgelicken derselben land vnd lüde deste mit beterem vormeintem grund anthotasten wuruth ock anders nicht dan vnlidlicke vorkleninge vorachtinge hoen vnd spoeth tho dem schaden meinem g. h. dem Coadiutor seiner hoch. vnd f. g. herrn freunden vnd vorwanthen Ja ock newe beswerlichere emporunge vproer krich Christlick bloetuorgetendt vnd anders mehr dem anhengig darup vellichte yts weinich gedacht mocht werden erfolgen wolde vnd solchs tho ergrunden twyuelt M. g. her der Hertzog In preufsen nith, hefft ein halffsynniger gesweigen ein Jder hochuorstendiger lichtlick thoerwegen

Auer wy dem alle worde de vnderhandelinge tweyuels one woll ahn den dach geuen, vth wat guder beweginge solcher stylstand hoge vnerhoerte vnd vnmoegliche vorplichtinge hergeflothen offte komen, vnd welckem deill men sick ahm gewegesten gehalten oder nicht, vnd wyll sick mein g. h. der Hertzog In preufsen etc. tho M. gnedigsten her Meister vnd Rittn Orden (. darumb ock sein f. g. gantz fruntlick bidden) trostlick vorsehen sein hoch. vnd f. g. werdem sick In solcher verhandelinge dorch derselben gesanten vnd sonst ock der mathen ertzeigen vnd holden, dat all oben vortelde gefar, parterung vnd argwonickeit gentzlick vnd gar affgesneden, vnd dat eth tho meins g. h. des Coadiutors beswerlicken schaden vnd nadeill, dartho syner hoch. vnd f. g. desgelicken derselben hern frunden vnd vorwanthen die alrede tho deille Irhe Hulpe thom anfangk gesickt vnd vellichte ock korthlick thom deil schickken mochten, vnd euerbödich wo es die noeth Jo nicht anders (: welchs got gnedichlick affwenden wolde:) erfordern wolde, mit trostlicher statlicher vnd gewaltiger macht nach allem Irem vermogen vpthoseinde berethwillig gewogen vnd geneigt, vorletzung hoen, spott vorkleininge weydern — — — — vnd neuen krygeschem wollvororsaketem vo — — — alleine gewicke, sunder ock

nicht gedrungen vnd — — liget werden, das des sick deselben vylle leuer so — Immer moeglick entholden wolden, Dar bey tho doende vnd tho thosettende, Dan mein g. h. der hertzog In preufsen twyuelt gar nit, m. g. h. der Meister hebbe sick tho erlanern dat sein f. g. seiner hoch. vnd gnaden thouorn thegeschreuen wo seiner f. g. her bruder m. g. h. der Coadiutor ouer sein gelickmetich vnd mehr dan ouerfloedich erbedent, wyder gedrungen vnd In die sake mit gelicken ogen nicht woll gesehen werde, dat sein f. g. vth schuldiger Broderlicker vorwantenifse sein hoch. vnd f. g. alles seiner f. g. hoechsten vermogens mit lyve vnd gude (.wy ock deselbige verhoeplick seiner f. g. herrn freunde vnd vorwanthen, gelicks falls ock doen werden.) dermathen mit vorleninge gotlicker hulpe vnd thodoent thouerhelpen Dar vth thosporen dat die daeth dem erbedenn vnd worten folgen vnd nicht allein pappir oder plack wo dat Jegendeil meint sein solle daruon den seiner f. g. noch thor tydt affthostaende In keinem wege geboren wyll

Sein f. g. wyll ock verhopen mein g. h. Meister werde dufsem alle dorch gelickmetich Insehent vor kominge verschaffen vnd damit nymands sick einiger argewonikeit oder parthei thobeclagen Jegen den fredebreckern lands vnd straten beschedigern dartho eigen dorstigen freuelen mordern vnd Irhem anhang nicht alleine ludes keyserlichen Landsfreiden gulden bullen Recefs affscheid etc. sonder krafft, aller gottlicher geistlicher vnd wertlicher Rechte mit geburender straffe andern thom schw ertzeigen vnd der mathen thobewysen weten, darmit mennigliche tho ermethen vnd thouornemende, dat siner hoch. vnd gnaden solche plackkerye straten vnd Landsbeschedinge beuorn aff vnchristlicher erschrecklicher mordt nit allein hertslick leidt sunder ock kein vorhenger desselben sein vnd ock datsuluige In syner hoch. vnd gnaden Lande ouer vnd herligkeit vngestraffet nicht hebben hen gaen lathen vnd sick In Itzyger forgenomener gutlicher vorhandelinge des beflyten, darmit de endtlick vnd geboerlick bygelecht Auch des Buxhouede vnchristlicke Tyranney Rouen, morden, brennen, etc. ein mall gantz vnd gar afgedaen vnd lenger nicht gestaedt gefoerdert oder thogesehen werde den nymands so vnuorstendig wu Buxhoueden von andern nicht furschub vnd hulpe beschee, dat ehr nicht thoerachten dat he sick solcker bouen ertelden vnchristl — — — — daeth, vnd alles ander thoende, nicht a — — — entholden Ja ock nye angefangen hedde worde — — vnd wue m. g. h. Meister vnd Ritterlick orden mit geboerlichem ernst dar tho mochten wollen, dat sein hoch. vnd gnaden sampt derselben gebeidiger vnd Ordens vorwanthen solker macht gewalts vnd vermogens, dat sie denselben Buxhoueden gantz lichtlick vnd on sonder Christlick bloetuergetendt oder beswerenge nicht dar von affholden sollen konnen wie den mein g. h. der Hertzog In preufsen nit Zweyfelt wyll sein hoch. vnd gnade sampt derselben Rittn. orden vnd vorwanthen solchs alse de fredeleuende nit vnderlathen werden solchs vmb sein hoch. vnd gnaden desgleichen den Rittn Orden erbeden sich sein f. g. sampt derselben herrn freunde vnd vorwanten In aller fruntlicher broderlicher Naberschop vps hogestede thouordenen vnd thouorglicken Actum kuninfspergk den 15 tagk Octobris Anno xxxiij.

108. Instruction für Georg von Ungern, Herrn zu Pürkel, Antonius Leckau, und Johann Wust, um im Namen des Markgrafen Wilhelm dessen Sache

wider den Bischof Reinhold an dem päpstlichen, den kaiserlichen und königlichen Höfen und im kaiserlichen Kammergerichte zu führen. D. D. Habsal, den 2. Novbr. 1533.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3081., Corp. 2. XVII. 2171., abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 88—91.

109. 1) Die Stände und Räthe des Königreichs Dänemark bedrohen die Städte und Stände zu Reval und Dorpat wegen der Hülfe, welche diese dem Bischof Reinhold Buxhöwden wider den Markgrafen Wilhelm leisten, mit der Verschliessung des Sundes. D. D. Odensee auf der Reichsversammlung, den 24. Novbr. 1533. — 2) Dieselben schreiben an die Stadt und Erzstifts-Stände in Riga in derselben Sache und fordern sie zum ferneren Beistand des Markgrafen Wilhelm auf. Ohne Datum (wahrscheinlich, wie vorher).

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3083., Corp. 2. XVII. 2173.

1.

Stennde vnd Rethe des Khonigreichs zu Dennemarck iczt vff gemeiner Reichsvorsammlung zu Odensc.

Vnnsern gunstigen grus Frundtlichen willen vnd geneigten Dinste zuuorn, Ersamen lieben besonndern nackwarn vnd guthen frunde, Nachdem glaubwirdig an vnns gelannget, das sich der altte Electus Bixoueden sambt seinem anhanng viel vnchristlichs raubens mordens vnd brennens widder gott ehr vnd billickeith, on eyniche vorgehende absagung vnd vnuorwarther ehren, widder den Hochwirdigen Hochgebornen Fursthen vnd Hern Hern Wylhelmen der Ertzbischoefflichen Kirchen Riga Coadiutorn vnd Postulirten Hern des Stiffts Osell, Marggraff zu Brandenburg etc. vnsern freundtlichen lieben Nackwarn vnd gnedigen Hern, desgleichen S. L. vnd Furstlich Dcht. getrewe vnderthan vnd vorwanthe gantz freuenlicher vnd muthwilliger weifs zu vben vnd furzunhemen vnderstanden, vnd in teglicher vbung gantz vnchristlicher gestalt, darinn widder Frawen Junckfrawen, Kinder noch altter ehelicher betagter leuth zuuerschonen forthferth, Darzu Ihr Ihme dan sambt andern meher hulff, furschub, radt vnd Furderung nith wenig thuen soltt, Welchs dan vns von euch, als den so sich christen rhumen, nicht wenig befrembdt, Sonnder viel meher verhofft vnd versehen hetten, Ihr soltt solch vnchristlich pluthvorgiefsen rauben vnd erbermlich morden, welchs von Tattern vnd Heiden grausam genug zu horen vnd woll vormieden wurde, mith henden vnd fufsen gewhert, vnd in keynen weg gestat noch vielweniger die geringste furderung darzu gethan haben, Demnach vnd dieweil dan solchs von euch nith gescheen, vnd dem Bixoueden vnd den seinen in solchen vnchristlichen furnhemen gesterckt vnd geholffen, alles zuuorkleynung nicht allein ebberurts vnsers Frundtlichen nackwarn vnd genedigen Herrens, Sonnder auch zuuorachtung vnnser der gemeinen Stennde der loblichen Chron Dennemarcken Welche Stiffter Conseruatores vnd protectores des Hochwerdigen Ertzstiffts Riga, dem S. L. als ein Coadiutor vnd nhegster nachfolger vorsein vnd vorwalthen gereicht, Szo ist derwegen vnnser gunstiges synnen vnd bitt, Ihr wollet euch solcher vngeschickter vnd vnbillicher handelung enthalten, des Bixoueden handelung vnd sachen mith gewalt zu fordern enthaltten, Wue dem aber also nicht geschee as wir vnns doch nicht vormuthen, werden wir verursacht nicht allein euch vnd den Ewern

den Oresundt der gestalt wie bifshere vnd von alters gescheen, an schiffarten zu hindern Sundern auch S. L. vnd fl. Dcht. mith hulff radt vnd beistanndt als der Chron Dennemarck vorwandten frundtlichen nackwarn vnd gnedigen Hern, nicht vorlafsen wollen, Des wir erkenne es gott viel lieber verhoben wheren, welchs wir euch darnach haben zu richten vnd vor schaden zu hutten hiemith wolden vormelden Geben in Odense inn gemeiner Reichsvorsamlung am viervndzwantzigisten tag Nouembris Anno etc. im xxxiijten

Solchergestalt ist geschrieben an die von Reuel vnd Darbt.

2.

Stende vnd Rethe des Khonigreichs zu Dennemarck jczt vff gemeiner Reichsversammlung zu Odense

Nachdem glaubwirdig an vns gelangt, das sich der alte elect Bixoueden sampt seinem anhanngk vill vnchristlichs raubens, mordens vnnd brennens, wider gott. ehr vnd billigkeit, on einiche vorgehennde absagung vnd onuorwarter eherem, wider denn hochwirdigen hochgebornenn Furstenn vnd Herrenn, Herren Wilhelmen der Ertsbischofflichen Kirchen Riga Coadiutorn vnd postulirten herrenn des Stiefts Osell, Marggrafen zu Brandenburgk etc. vnnsern freuntlichen lieben nachbarnn vnd genedigen herren, Desgleichen seiner L. vnd furstl. Dcht. getrewe vnderthane vnd vorwandte gantz freuenlicher vnd muthwilliger weyfs zu vben vnnd furzunhemen vndterstanden vnnd inn teglicher vbung gantz vnchristlicher gestalt, darinn weder frawen Jungfrawen, Khinder, noch alter erlicher betagter leuth zuuorschonen, fortferth, Dartzu Im dan die von Reuell vnnd Derbt sampt anndernn mher Hulff furschub rath vnd furderung, nit wenig thun, Welichs vns dann von Inenn, als denn so sich christen rhumen nith wenig befrembdth Sonnder vil mher verhofft vnd vorsehenn hetten, sie solten solich vnchristlich bluthuorgiessenn, raubenn vnnd erbermlich mordenn, welichs von Tatternn vnnd Heyden grausam genug zu hörenn, vnd wol vormieden wurde, mit hendenn vnd fussenn gewhert vnd in kheinen wegk gestadt, noch vil weniger die geringste furderung dartzu gethann habenn, Demnach vnd dweil dan solchs vonn Inen nit bescheen, vnd dem Bixoueden vnd den seinen inn solchem vnchristlichenn furnemen gestergckt vnnd geholffen, alles zuuercleinung nit allein oberurts vnnsers freuntlichen nachparnn vnnd gnedigen herrens, Sonder auch zuuorachtung vnser der gemeynen Stennde der loblichen Cron Denmargken welche stiefter Conseruatores, protectores des hochwirdigen Ertsstiefts Riga, dem sein L. als ein Coadiutor vnd nechster nachuolger vorsein vnd vorwalten, gereicht, Seindt wir hochlich verursacht wordenn, vns gegenn dennselbenn von Reuell vnd Derbt, defs zu beschweren, dartzu zuuorwarnen, sich sampt Iren vorwandten hab vnd guttern des Sundes mit der ab, zu vnd Durchfur bissolang sie sich mit hochgedachten vnnserem freuntlichen lieben nachparen vnd gnedigen herren zur genug vertragen, zuenthalten, Dann sie des gewifs sein solten, das wir sein L. vnd fl. Dcht. mit hulff rathe vnd beistanndt als der Cronn Denmargkhenn verwandten fruntlichen nachparenn vnd genedigenn herrenn nit vorlassenn wöllen, Vnnd euch alls die, wie wir bericht, sich von anfanngk seiner L. einkunfft inns Lanndth ye vnd alwegen als die dinstwillige, vnd mit aller getrewer nachperschafft wilferiger statlicher furderung, gegenn seiner L. erzeigt vnd bewisenn habenn zu ermenen vnd zu bitten, vonn derselbigen inn dieser jetziger bedruckter noth, mit oberurter Dinst-

parkheit hulff furderung vnd trost nit abzustehenn, Sonnder als die vnderthenige gehorsame Ertzstiffts Stennde vnd vndersassenn tröstlich damit vorthzufarenn, vnnd vormoge der Newen vffgerichtenn christlichen voreinigung mit wurgklicher thatt zu Hulff zu kommen, Wie wir auch nit zweyfeln, thun werdet, Das wöllen Wir inn sonndern gnaden vnd allem gutten gegen euch zu beschulden vnd zuuordienen nit vorgessen Datum etc.

Solcher gestalt ist an die von Riga geschrieben.

110. Ausführlicher Bericht über die Postulation des Coadjutors des Erzstifts Riga, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Oeselschen Bisthum, und den Streit mit dem vorhin erwählten Bischof Reinhold Buxhöwden. Durch die Gesandten an den päpstlichen und kaiserlichen Hof, auch an königliche und kurfürstliche Höfe eingegeben im Jahre 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3086., Corp. 2. XVII. 2175.

Wiewoll nun vor dieser Zeit Zweifels ann genugsam lautbar welcher Massenn der Hochwirdigste Durchleuchte Hochgebornne Furste vnnd herre herr Wilhelm Marggraff zu Branndennburgk, etc. m. gster herre zu der Coadiutorey des Ertzstiffts kommen, Dieweill aber solchs vonn vilenn vngewagenenn, vnnd misgonnstigenn, mannigfaltigk getadelt vnd vielleichte annders, denn es an ym selbst dauan gesagt werden moge, So ist dasselb alhie vfs aller kurtzest, erholet, vnd mennigklichen zu einer erinnerung angezeigt Nemblich das sich S. f. Dcht. selbst zu solcher Coadiutorey nit gedrungen Sonndernn dieweill Bischoff Plannckenfelt seliger bey Zeit seiner Verwaltung vnnd Regirung viel vnngepurlicher hochbeschwerlicher vnd verletzlicher bedrenncknus zunotigung vnnd annders bescheen, dardurch S. g. vnd andere Bischoffe in Leifflannth in vnleidliche beschwerliche vortrege Bebstr. heyt. vnnd Ror. Kayr. Mat. zuwidernn, gedrungenn, woraus auch Sein gnade bewegt sich desselbenn vor Irer heyt. vnnd Mat. zubeclagen vnnd vmb gebурliche hulf vnnd einsehens zu pitten Aber ehe solchs alles volnfurt mit tode abgangen Vnnd nachdem also der Hochwirdigst in goth Furst vnnd herre her Thomas jitziger Ertzbischoff m. g. h. zu der Ertzbischofflichen Wirdenn elegirt worden, hat S. g. geleich dieser eindragk vnnd zunotigung, wie gedachtem Plannckennfelt bescheen, widerfarenn wollenn, Dergegen S. g. das wirdige Capittel vnnd Ernt: Ritterschafft keinenn anndernn wegk weise oder mittel zuerfinden wissenn, wardurch dieselben aus solcher beschwerung gesetzt vnnd bey Irenn Priuilegienn, freiheiten recht vnnd gerechtigkeiten geschutzt vnnd gehannthabt mochten werden denn alleine disenn, das sie einenn Coadiutornn, welcher mit kor. Mat. zu Poln anndernn vmbgesessenden konigen vnd Churfursten vnd Fursten als Conseruatoren vnnd protectoren gemelts Ertzstiffts befreundt zu erwelenn, vnd demnach mit hohem vleis vnd Ernst obgedachtenn meinenn gstn. herrenn Marggraff Wilhelm gebetenn vnnd begert, auch bey S. f. Dcht. souiel annghalten das sich dieselbe wiewoll nicht ane geringe beschwerung, oberurtenn herrenn Ertzbischof Capittell vnnd Ritterschafft zu dinst vnnd gutem zu solcher Coadiutorey hat bereden lassenn, dardurch gedachtes Ertzstifft zu ruhe vnnd fride, nebenn goth geholffen Wie gerenn der der Orden vnnd etliche anndere Stennde solchs gesehenn, vnnd wes sich deshalben vnnd hernach in denn selben Sachen verloffenn, stundt, woll mit gutem grunde der Warheith nach der lenge auszustreichen Aber vmb kurtzwillen dismals vnnderlassenn,

Was Tapfere vnnd wichtige vrsachen auch dreuwennde noth die Wirdigen vnnd Ernvhesten Stennde des stiffts Ozell zur Postulacionn S. f. Dcht. getriben Ist nun ane das es sonnst lautbar vnnd hanntruchtigk durch S. f. Dcht. vnnd derselbenn Stifftstennde nicht alleine dem oberstenn vnnd gewegestenn Stennden der Lande Leiflannth anngezeigt Sonder auch bereith verlanngst Bebstr. heyt. Ror. kayr. auch kor. Mat. zu Poln vnnd zum theil auch etlichen Churfursten vnd fursten des heiligen Romischen Reichs sowoll durch lebendige Statliche pothschaft als schrifftlich vermeldet,

Vnnd dennoch verner ánnzuzeigen damit Jdermennigklich wisse, wie der allerheiligste inn got Vater vnd herre herr Clemens der jtzt regirende sibende Babst welchem als einem genneral Pastor vnd oberstem Bischoffe aller stiffte vnnd gemeiner kyrchen die Sorgkfeldigkeit zuuorderst zu hertzen gehet, solche vrsachen so hoch vnnd tief erwogen das Ire Bebste heyt. auch vber Ire eigenne gegebenne Confirmacion nith vnnderlassen an Reinoldum Bixhoueden vermeinten electen in vorm eines Bebstlichen breue zu schreiben denselben vmb gottes willen zuuermanen Nachdem gar keine hofnung meher von Ime einicherley wolfarth des Stiffts Sonder nur ymmer mehr ergerung vnd verterb desselbenn zu beforchten das er sich des Bistumbs vnd allerley gerechtigkeit darzu wassergestalt die Ime auch zugewachsenn verzeihen wolt dasselbige hochgedachter f. Dcht. in die Hende eines wirdigenn Capittels resignirenn vnnd abtreten vnnd sich vonn annderen Einkombstenn der kirchenn, erlich vnnd noch vermogenn dagegen wolt versorgenn lassen wie denne dasselbige Bebste breue solches alles clerlichenn mitbrenngt, dises nochvolgenndes lautés.

Clemens aus gotlicher vorsehung der sibende Babst, vnserem geliebten Reinoldo Buxhoueden Electo zu Ozell

Wir habenn verlanngst die Electionn deiner person desmals techannts, zu einem Bischoffe zu Ozell durch vnnser geliebtenn, das Capittell derselben kirchenn, so die Zeit ane Pastor leer gestannden, Innhalts der Concordien so derhalbenn zwischen Bebstlichem stuel vnnd deutscher nacion, aufgerichtet mit rathe vnnser bruder aus Bebstlicher gewalt besteligt vnnd connfirmirt, vnnd dich derselben kirchenn zum Bischoffe vnnd pastor gesetzt lauts vnser daruber ausgegebenenn schrifftenn, Nachdem aber, wie an vnns gelanngt derhalben das du nicht gerechtigkeit gepfleget, auch die Schulde, so woll durch deine vorfarenn als durch dich selbst gemacht, zubezalenn hast nachgelassen etliche vonn Edeleutenn gedachts stiffts vnnd Capittell vnnd derselbenn vnnderthanenn, schwere mercklichc schedenn zugetrieben Auch etliche vonn der Ritterschafft vnnd anndere personen des stifts gefanngenn Vnnd wiewoll gedachtes Capittell offtmals ann dich geschrieben, das du Inenn wie es sich einenn gutenn hirten eigennth rettung tetest, oder das sie vonn solcher Molestacion absteltenn verschaffest, Nichtsweniger hettestu solchem Rathe des Capittels aufsgeschlagenn, vnnd dich vff ein etliche veste begeben darvmbe auch die obgedachtenn Edeleuthe deine Veinde, das anmerckennde habenn sie noch meher denne vormals gegenn die Stifftsstennde beide Capittell vnnd Ritterschafft vnnd Ire gutter gewalt geubeth, Als werenn gedacht Capittell vnnd Ritterschafft welche von deiner erhaltenen Connfirmacion nichts gewust, wiewoll sie dich zuuor vielmall, das du dieselbige ausbrechtest, ermanet, angesehenn, das sie von dir noch hulffe noch trost meher hettenn, sich in annderenn

wegenn zuratenn genotdrenngt, vnnd derhalbenn vnnsernn geliebten Son Wilhelm Marggraffenn zu Branndenburgk dem wirdigen vnserem bruder jtzigem Ertzbischof zu Riga zur Reigirung vnnd Administracionn Seiner kirchenn vonn Bebstlichem stuell zugegebenen Coadiutoren zu einem Bischoffe zu Oзell vfs new gepostulireth vnnd demselben denn besitz aller gutter gemelter kirchen, ane das Schlos, darauf wie gemelt du dich enntheldest, eingebenn, dariane er auch noch ist, daraus deme geuolgt das aller auffrur im Stiffte gelegert vnnd gedachter Marggraff Wilhelmen die angezeigtenn Edelleuthe deine vnnd des stiffts feinde gestilleth vnnd nachmals vnwissennth deiner Confirmacion noch solcher postulacion, seiner personenn dieselbige vonn vnns zugelassenn zuwerdenn gebeten Wir aber so vorhin deine Election, wie gesagt connfirmirt hattenn, solche postulacionn zuzulassen verzogen Doch nichts weniger dieweill vnns nicht vnbewust, das ye bisweilenn der Zeit zu dienen ist, vnnd derhalbenn begerennde denn zukonnfftigen des Stiffts vnnd desselbenn Vnnderthannen perikeln vnnd vnfhall, die aus solchem, wie bewerlichen zuuermuten, erwachsenn mochten, furzubawenn vnnd das das stifft, beyde in geistlichenn vnnd zeitlichenn, nicht grosser, dennc bereith gescheenn, Schadenn nemenn, furzukommenn Demnach dieweill gedachte Capittell vnnd Ritterschafft dir so gar zuwidernn, das sie dich vor Irenn Bischoff nicht erkennenn wollen, vnnd wie vnns glaubwirdigk beygekommen, gar keine hofnung meher vorhannden, das sie dich widerumb einnehemenn solten Sonndernn wie zubefarenn noch viel meher vnwillens vnnd ergerung wider dich vornehmenn muchten Als ersuchenn vnnd ermanenn wir dich in dem herrenn, das du dich aus forcht gotlicher Maiestet, vnnd zuuormeidung der ergerungen die wie bewerlichenn zuuermutenn, daraus eruolgenn wolten des rechts zum Stifft Oзell wie dir auch solches zukomen vnnd des regimentz vnnd Administracion derselbenn genntzlich verzeien vnnd dasselbe in die hennde des Capittels denn wir derhalben auch in annderenn vnnserenn schreibenn, autoritet vnnd beuhelch geben vnnd die, wie sie vnns anngezeigt, dich mit anndernn kirchen einkombstenn erlichenn vorsehenn wollen, wollest auffsagen, welchs so du wie wir vns versehenn, thun wirdest, wirstu nicht alleine der wolfart des gedachtenn stiffts Sonnder auch deiner Selenn heiell vnnd vnnsers gemutes welchs aus denjenigen, so hieraus eruolgen mochte, nicht wenigk bekommert, fride vnnd ruhe nicht kleinen dinst thun Gegeben zu Rom denn xiiij Juny Anno etc. xxxiij

Nun ist yo aus disem Bebstlichen breue, welchs auf gutenn warenn grunthlichenn bericht, vnd der auch noch mit lebendigenn Zeugenn, zubeweisenn ausbracht, clar, das Capittel vnnd Ritterschafft, nicht aus eigenem freuell, Sonndernn aus drenngennder noth yerursachet denn vorigenn Electen auszuschliessenn, vnd hochgemelte furstliche Irt. Marggraff Wilhelm u. gstn. herren ins stifft zu postuliren welche vrsachenn sowoll aus dem jennen so der postulacionn gefolget, als, das derselbe verganngenn in anngezeigtem Bebstn. breue gezogenn, dan vor der postulacionn ist leutenn nicht rechts gepfleget Es sein die schulde nicht bezaleth, daraus dem Stiffte veintschafft enntstannden die dasselbige mit vnnrecht vnnd gewalt schwerlich beschedigt vnnd vberfallen vnnd ist vonn Irem herren, der dieweill auff der feste Arnnsburgk gesessenn, denn armen bedruckten, noch trost noch hulffe zuhoffenn gewest

Noch der postulacionn aber, wie das Breue mitbrennget, vnnd es sich auch in der warheit also heldet, ist aller vnwill auffrur vnnd veintschafft gelegert, vnnd das stifft widerumb

zu ruhe vnnd fride kommen, Auch, so viel ann Irer f. Irt. in ruhe vnnd gutem Stande blieben Dann, ane rum gesagt, auch das Ertzstifft Riga, das vormals vast seher betrubet vnnd feintlichenn annfechtungen vonn allenn seitenn vnnd blos gestannden, durch S. f. Irt. al desselben von Bebstr. heyt. Confirmirtenn Coadiutoren, dermassenn zu Ruhe vnnd gutem stannde bracht das desselbenn Ritterschafft vast alle frey vnnd offenntlich bekennen, Sie alle Ire itzige wolfart ja zum theill auch Irenn leib vnnd lebenn, noch gothe, niemanndenn annders, dann Irer f. Irt. zudannckenn haben

Nichts wenniger ist daraus dise Controuersj vnnd Zwispalth erwachsenn, die auch noch bis heute nie enntpflegenn Dann das eine theill sich des stiffts enntsetzung beschwert vnnd derhalbenn die Restitucion vnablesslich begert, Ire f. Irt. haltenn sich aber Irer aufrichtigenn postulacion, aus ehafften, auch notdrenngennden vrsachen (die auch Bebste heyt. nicht vnnpilligenn.) vonn denn Stiffts Stennden bescheenn, vnnd des innhabennden gegebenenn besitzes

Vnnd wiewoll erstlich die Hochwirdigster Hochwirdiger vnnd Grofsmechtig furstenn vnnd herrenn her Thomas Ertzbischoff zu Riga vnnd her Walter vonn Plettenbergk T. O. Meister zu Leifflannth mein gnedigste vnnd gnedige herren viel vleisses vorgekereth Solche Zwist vnnd Zwispalt in wegenn der freunthschafft beizulegen, Darzu Ire Hochw. vnnd f. g. f. Irt. willenn vnnd Consent auch bereith erhalten auch drey tage oder termin darzu bestimbt vnnd angesatzt, welche doch, wie sie vonn f. Dcht. gutwilligk beliebeth vnnd anngenohmmen, Also sein sie vom gegenntheil vorgeblich vnnd eitell geachtet, letzlich auch vorechtlich abgeschlagenn, welchs mitlerzeit sich zu krige gerustet, vnnd das nicht alleine mit drewenn, Sonder auch mit freuenntlicher that, als mit bestrickung zweier Edeleuthe vnnd eines pristers vnd der plunderung eines thumbherrenn, her Carl Vxkuls hofes, deutlich gar gnug anngezeigt,

Do nun f. Irt. gesehenn, das das Jegentheill denn wegk hienaussenn gewolth haben Ire f. Irt. nicht vnnderlassenn, hochgedachte meine gste vnnd g. herren Ertzbischoff vnnd herrenn Meisternn Irer vortrostung der freunthlichen vereinigung vnnd auch des gegenntheils freuenntlichenn vornehemenns zuerinneren, mit annzeigung, Dieweill sich die Sache vom gegenntheil also einliessen, das furtmeher keinerley gutliche hanndelung zuhoffenn, Derwegenn gebethenn, sie vermoge der verwannthnus damitte sie einander zugethann, Irer f. Irt. Irenn freunthlichenn getrewenn Rath woltenn mitteilenn

Die verwanntnus zwuschenn dem herrenn Ertzbischoff vnnd f. Dcht. ist mennigklichen bewust, Mith dem herrenn Meister aber sampt dem W. Teutschen ordenn auch der stat Riga hette sich verlanngst Ire f. Irt. Cristlichenn vnnd Innhalts kayr. Satzung vereiniget welche vereinigung aufs statlichste verbriffeth vnnd versigelth, vnnter annderem vermag, das die verwannten einannder mit trewenn vnnd allenn guten vnnd nicht wenniger dann ein Jder sich selbst meinenn solthen Vnnd so sich einicherley widerwertigkeit oder veintschafft gegenn einem theill der verwannten erzvgethe, alsdann solten sich die annderen desselbigenn annehemen, vnnd denn mit rath that vnnd hulffe beystenndigk erscheinenn,

Vnnd auff solche vereinigung habenn Ire f. Irt. wie gedacht denn herrenn Meister rathes ersucht dann nachdeme das gegenntheill die angesetztenn termin zu freunthlicher handelung verechtlichenn versesse sich auch mit drewen vnnd tatlichem vornehemenn vnnd freuell zu

krige rustet, wolt Irer f. Dcht. ye widerumb zu Irer selbst vnnd Irer vnterthanen vertedigung zur gegenweher zutrachtenn geburen Demnach habenn Ir f. Dcht. denn herrenn Meister erstlich gebethen er wolt seine vnnderthanen inn harrigenn vnnd Wierlannth sampt der Stat Reuell die Ir f. Irt. aus gutenn vrsachenn vordechtlich gehabt, zurucke halten damitte sie Ires gegenntheils Sache wider hulffenn noch furschubenn, vnnd das vor allem bedinget das Ir f. g. denn gegenntheill in keinenn wegen zulassen wolten das haus Arnsburgk Ir f. g. zu furfange zubespeisenn, oder mit krigesvolck vnnd rustung zuuorsorgenn Sonnder yn das, so viell Irer f. g. zuthun muglich weren,

Darauff Ir f. g. [*add.* von] dem herrenn Meister geantwortet, er wolt erstlich bey der aufgerichtenn Cristlichenn Vereinigung stet vest vnnd vnwanndelbar bleibenn, das aber Ir f. g. gegenntheil etwas veinthlichs solt ym synn haben, wer sein freunthliche bith Ir f. Irt. solchen nicht wolt gelaubenn geben, kundt auch bey ym nicht ermessenn, woher ym das vormögenn zu krige möchte zukommenn, Dann das ym vonn denn Lanndenn harrigen vnnd Wierlannth vnnd der Stat Reuell einicherley trost oder furschub zuhoffenn, kundt er sich zu ynenn, als die sich ye vnnd alwegen wie die getrewen vnnd gehorsamen vnnderthanen des wirdigenn ordenns gehalten vnnd den auch vonn Irer f. Irt. zu etwas veintlichem nye vrsache gegeben mit nichte versehen Es wolten derwegenn Ire f. Irt. solchenn flockmeren durch solche vielleichte die ann krige vnnd auffrur Irenn lust sehen, vnnd nichts liebers wolten, dann dise Lannde vntereinander verworrenn vnnd zusammen gehetzet, gestoffleret, kein gehor, vielweniger gelaubenn geben Sonndern wer noch sein freunthliche bitte, f. Irt. wolten Irer angebornner fridliebennder tugennt gemes der freuntlichenn vereinigung mit furstlicher Langmutigkeit noch gewartenn, Mit freunthwilliger erpietung, das gegentheilh auch woe nicht mit der guthe, als denne mit ernnst darzu vermogen, vnnd wirt vnngezweifelt solchs vonn denn tapfern fridliebennden altenn herrenn gantz guth vnnd trewlich gemeinth sein,

Derhalbenn auch auff solch bitthe erbietenn vnnd vertrostung, habenn Ir f. Irt. auch in gegenwertiger drengennder noth wiewoll es Irer f. Irt. wol zuthnn gewest, sich der krigesrustung enthalten, in Zuuersicht der her Meister wurde sich seinem erbietenn geleichformigk in die Sache, dieselbige noch in der guthe zuuertragen, legen, Doch habenn nichtswenniger Ir f. Irt. sich mit Irem Hofgesinnde vnnd etlichenn vonn der Ritterschafft des stiffts Riga, nach dem stifft ozel erhabenn, nicht zu kriegenn, Sonndernn zur schew vnnd gegenwehre,

Do denne Ir f. Irt. vonn denn Irenn nicht durch flogmere, Sonnder aus gutenn warenn bericht ja auch durch aufsgeschickte kuntschafft vornohmmen, das sich die that allennthalbenn mit dem gerichte verglichenn, das man sich nicht alleine auf dem Jegenntheill zu krige rustete Sonnder seindt auch bereith vorhanndenn vnnd ym vorrath befunden, knechte Schiffe prophande geschutz etc. auch nun zum einfalle, wie denne nochmals auch balt gescheenn, geschickt vnnd fertig, daneben auch ein schuthe mit etlichem korn zu bespeysung des Hauses Arnnsburgk, beschlagen, welche Irer f. Dcht. ausgesanntenn kuntschaffter mit sich noch Habsell genohmmen

Als Ir f. Irt. das vornohmmen, habenn dieselbige dem herrenn Meister abermals vnd offt, in solcher gegenwertigenn fare, auch vmb gegenwertigenn Rath hulffe vnnd vermoge der vereinigung beistanndt, doch alles vorgeblich ersucht, dann man Ir f. Dcht. mit nichts annderen,

dann mit aufzoglichenn eherworten abgelegt, Vnnd ist nichtsweniger gescheen, denn Ir f. Irt. der schuldige beistanndt, Inhalts der anngezogenenn vereinigung vonn Irenn buntsverwannten begegneth

Derhalbenn Ir f. Irt. aus drenngennder not geursachet solches alles ann S. f. g. hern vnnd plutsvorwannthen freunde, wiewol lanngksam gar genug, als die Ir zu krigen niemals in synn genohmmen, schrifftlichenn gelanngenn zulassen, dieselbige vmb rath hulff vnnd beistanndt, wie nicht vnnbillich zuersuchenn, doch auch wie gesagt, meher zur gegenweher dan Jenneden zubefheden

Mitlerzeit hat sich dasjenne so man lannge Sorge gehabt, zugetragenn, vnd ist das gegenntheill Ir f. Irt. feinthlich eingefallenn, doselbst ein Schlos Werder genannth anngelauffenn, etliche hofe vnd Dorffer geplundert vnnd aufsgebrannth Auch einenn Marckt Alt pernaw mit furstlichem Hofe Auder geleicher weise ausgebrenndet, die kirche doselbst alles Ires ornates vnnd glockenn beraubt vnnd das jo vnnerhört, das grab etwann Hermannj. des erstenn bischofs zu Ozell der seins volkommenen lebens wegenn vonn vilenn vor heilig gehalten aufgerissenn die gebeine ausgeworffen vnnd zustrewet die leuthe grausamblich gefanngenn geschlagenn vnnd ermordet vnnd nichts tirannisches so viel yhn moglich gewest, zu vbenn vnnterlassenn, welchs wie einem Cristenem Bischoffe als der nichts wenniger sein will, gezimet, hat auch ein halb vorstenndiger woll zuermessenn

Welchs so Ir f. Irt. durch viell vnnd mannigfaltig schreibenn, ann her Meister vnnd alle ordenns gepitiger, als Irer f. g. buntgenossenn, hette gereichenn lassenn, Ists doch geleich vorhin vnnfruchtbar gewest, das denne nach zuerleidenn, woe nicht auch vile, die sich vor freunde dargebenn, auch billich hettenn freunde sein sollenn, sich nicht meher veintlich erzeigt, vnnd des jenenn, so sie ein treuherzig mitleidenn hettenn tragen sollenn, nicht vielmeher in die feuste gelachet, Das aber Irer f. Dcht. vom herrenn Meister der beistandt abgeschlagenn, hat man dis zum behelff vnnd ausflucht gemacht, das in derselbigen Cristlichenn vereinigung dise clauseli mit eingezogen, doch Bebstr. heyt. vnnd keyr. Mat. hannde vnngeschlossen, als were Bebstr. heyt. vnnd kayr. Mat. meinung denn aufrur vnnd krigk zuzusehen vnnd nicht vielmeher dennselbenn mit zeitlichem Rathe vorzukommen vnnd in fuglichenn wegenn vnnd mittelenn zuweren,

Vnnd es woltenn Ire f. Irt. nichts liebers denne denn wirdigenn ordenn sampt etlichenn annderenn Stennden Argkwones allennthalbenn gerenn ennthebenn woe das vielerley annzeigung vnnd bewerliche vermutung zuliessen, Dann inn Irenn Landen vnnd gebieten, ja auch vor Irenn augen sein vonn gegenntheill Ir f. Dcht. thumbhern wie seliger Magister Michael gralaw, Edelleuthe vnnd anndere vnnderthanen, jemerlich gemerdet, gefanngenn vnnd beraubeth, Auch wie gemelt Merckte hofe vnnd kirchen ausgebrennet benohmmenn vnnd beraubet, vnnd ist denn theternn frey vnd sicher gewest, Nach begangener frischer vbelthath in Ire Stethe vnnd heuser wie in ein sicher habnug Ire zuflucht zunemenn vnnd doselbst denn erobertenn Raub zupartenn zuuerkeuffenn vnnd zuuorzerenn, So gar verne ist es darfonn gewest, das sie ynenn wie fridtbrecher mörder vnnd strassen schinder gewereth fridt vnnd geleith los gelegt, oder in geburliche verdinte straffe genohmmenn, wiewoll Ir f. Irt. derhalbenn Ir Ampt offt ersucht vnnd anngeruffenn

Letzlich, So nun Ir f. Irt. vonn denn vmbligenndcn Irenn herrenn vnnd freunden etliche Schiffe mit krigesvolck vnnd Rustung zu hulffe werenn annkomen Also das nue Ir f. Irt. zum widerstannde Ir gegenntheill zu zwingenn, auch vberlegenn Alsdenne habenn sie sich erstlich der Sachenn anngenohmmenn, Ir potschaffter aufsgeschicket vnnd bey bedenn theilenn Erstlich doch bey f. Irt. die sich denne vmb Frides willenn, denn sie allezeit begert, gutwilligk habenn beredenn lassenn, wiewoll nicht zu geringem vorgeblichem vncosten gemelter Irer herrenn vnnd freunde, vnnd Ir selbst in einenn annstanndt zu freunthlicher hanndelung verfasset, vnnd denselbenn mit scharffenn geleits vnnd Reuersall brifenn auf festteste bestetiget auch zu solcher hanndelung denn Sonntag nach Luce genn Leall erneunet vnnd angesetzt Vff welchenn tagk so vonn der herrenn vnnd Stennde der Lannde geschicktenn, vnnderhenndelernn zwuschen denn partenn lannge vnnd viel verhanndelt ist doch nichts meher beschafft, denne das die Sache entzwer vf gemeinenn schirstenn Lanntagk freunthlich zuuertragenn, oder aber ann geburlichen orten gerichtlich zuenntscheiden aufgeschobenn, mit anngehefftem bescheide denn aufgerichten annstanndt in seinenn kreften bis zu austrage zubleibenn, wie derselbe auch vonn beidenn theilenn anngenohmmenn vnnd mit newen Reuersalenn bestetigt, So gar hat sich das gegentheilh seins freuels gehalten vnnd in keinen sonnlichenn vortragk willigenn woln, Sonnder strackt die ergenntzung begert, vnnd wurdenn auch do etliche vonn den vnnterhenndlern partheiisch vermerckt dann sie dem gegenntheilh also zugewogen das sie auch sein offentliche vnthaten raub brannt mort etc. offennthlich pilligeten vnnd vertedigten

Welch Stilstannt nochmals wie hart der gepotenn vnnd verwart, dannoch vom gegenntheill wart gebrochen vnnd dasselbige abermals in des W. ordenns Lannden vnnd herligkeiten do denne die vnnderthanen Irer f. Dcht. vonn des gegenntheils gewanntenn, beraubt vnnd bestrickt, welchs, wiewoll verschaffet das das geraubte widergegeben, ist doch abermals vonn ynen dem gegenntheilh zu begunstigung entschuldiget vnnd seint die theter vnngestraffet bliebenn, welchs auch nicht ein geringe vrsache zu Argkwan geben,

Zu allerletzt, wiewoll vyeil annders denne vormals bedinget, ist ein gemeiner Lantagk auf denn erstenn Februarij gen Vellin ausgeschriebenn dahin nichswenniger f. Irt. abermals Ire geschickten vnnd Rethe mit mitgegebenenn beuhelch proscribirten mitteln vnnd wegenn, in welchenn sie sich mit dem gegenntheill in freunthliche vereinigung einlassenn solten abgefertiget guter Zuuorsicht, die Sache vf so vielfaltig freunthlich erbietenn, der Herrenn vnnd stennde, der Lannde, doselbst in pilligenn vnnd beidenn partenn leidlichen wegenn, daran Ir f. It. auch nichts habenn manngelen lassenn, zu gutem ennde hette gereichenn sollenn, Es habenn sich aber in diser hanndelung vast alle obersten stennde der Lannde, meher dann ye zuuor, verdacht vnnd parteysch vormercken lassenn, vnnd das palt ym annfannge der handelung do sie Ir f. Irt. Irenn geborlichen tittell vonn denn Stiffte Osell, denn sie doch Irer f. Dcht. alwege gebenn, abgebrochen damitte woll zuerkennen gebenn, das sie Ire f. g. so viell ann ynenn auch noch vor vorzell der Sachen des Stiffts viellieber hettenn mogenn beraubt wissen

Welcher argkwan sich ym vortgannge vnnd ganntzem proces der hanndelung, noch vielmeher erregt, So mercklich sie ann dem gegenntheilh gehanngenn, des furbringens mit hohenn tapfferenn Aufmotzenn, gescheenn, auch mit eingemengter schmeung vnnd betastung wider Irenn

selbst aufgelegtenn beuhelch so sie aufs geduldigiste ja auch mit gefallen vnnd freiockennder Adclamacion ausgehorth, Habenn sie widerumb vonn Irer f. g. wegenn, in gegebenner anntwort, auch nur ein Capittell geistlichs rechtens c. super his de Accus: zu Irer f. Dcht. Sachenn also nutzlich vnnd dinlich das es auch nur allein genugsam zuuorlegen vnnd vmbwerffenn des gegenntheils Electionn vnd alles recht so yme daraus hette mogen zuwachsenn, mit beschwertem willenn angehört, annzeigennde es wenigk zur Sache dinlich. Derwegenn gebeten sie mit solchenn vorgeblichenn Allegacionen zuuerschonen vnnd etwas das der Sachenn meher zutreglich, furzubrenngen

Vnanngesehenn das auch balt ym erstenn annfannge vnnd nachmals stat Irer f. Irt. gesannten bedinget vnnd herlichen protestirt, das sie vor ynenn nicht annders dann als vor gutlichenn mitlernn, erschienen, im fall auch das die guthe enntstunde das Ir f. Dcht. nichtswenniger Ir rechte vor Irenn geborlichenn gerichte vnnd richter gannts vnnd offenn wollenn furbehalten habenn, Lauts des Leallischenn abschides vnnd daruber beiderseits gegebenenn Reuersalenn, Welchenn anngezogenenn Rechts sie doch so gar nicht haben horenn wollenn, das sie auch hettenn dorfen vernemenn, sie ynenn der meinung vnd gestalt nicht beuolenn zu machen, woe sie nicht durch Ire eigene Canntzler vnd Secretarien annders werenn erinnert Ir f. Irt so gantz vnngewogenn vnnd gefher, das sie vorgessenn Irer eigenen verbriffung nur mit der Restitucionn des gegenntheils, ane vnnderscheidt des rechtenn vnnd vnnrechten, stracks habenn vort gewolleth, wie sich auch Ire f. Irt. geschickten auf gedachtenn Reces vnnd das recht zu hundert maheil beruffenn,

Es enntdecket auch Ire vnngewogenne gemuthe nit wenigk, das so vorkarter weise gehandelt Dann erstlich nach verhorung beider theile clage vnnd anntwort, habenn sie offenntlich lassenn abkundigen, wie sie meher rechtes bey dem gegenntheill, denn bey furstlicher Irlaucht spureten Derwegenn gebeten bey Irer f. Irt. darann zu sein, das das gegenntheill widerumb in das Seine ergentzet vnnd restituireth vnnd woe alsdann Ire f. Irt. oder derselbenn stifftssteennde das gegenntheill worinne zubeschuldigenn hettenn, mochten sie noch der Restitucionn thun vnnd soltenn Irenn f. g. sampt denn Irenn, das recht darzu allezeit offen steenn, damitte sie sich denne meher als Richter denn freunthliche mitler haben dargegebenn, vnnd das gegenntheill das vielleichte durch geleiche mitlern zu wegen der einigung leichtlich zubewegen gewest, in seinem gefassetenn freuell vnnd storrigkeit also gesterckt, das es nochmals in keinem Wege zu leanckenn, vnnd domals allererst mit aussenndung Irer potschaffte zu denn partenn, die freunthliche hanndelung, wie sie es nenneten furgenohmmen, vnnd dis mit vnannemblichenn furschlegenn, Nemblich das Ir f. Irt. geschickten enntzwer in sie die sie doch so partheisch wusten, Compromittirenn solten oder aber das sie ynenn in gestalt eines Sequesters das Lannd Wycke so Ire f. Dcht. in besitz habenn inn Namenn vnnd ann stat f. Irt. bis zu rechtlichen erkenntnus eingeben,

Das sein die furschlege vonn ynenn inn freunthlicher hanndelung furgegeben, die doch ann stat eines grossenn gehabten vleisses hochlich vonn Inenn anngezogen vnnd ist so vorkerlich gehanndelth das es vielmeher ein vnnfreunthlich dann ein freunthliche hanndelung zu nennen, So gar ist nicht vonn erhaltung Sonnder vielmehr vonn abhaltung Irer f. g. gehanndelt,

Es ist hiebey auch meher argkwons zu spurenn dann sobalt sie erkannth das es ynenn denenn wegenn, noch Irem begertenn, nicht hienaussenn ganngen inn anmerckung das Ir f. gesannteun iun irer Auntwort sich Innhalts des Leallischen Recesses zu rechte beruffenn, mit ye in annderen wegenn die Sachenn nach Irenn Willenn ergynge, habenn sie aus eigener wegnus vf niemannts vonn Irer f. Irt. wegenn, annregenn, denn herrenn Ertzbischoff von Riga Irer f. Irt. zum richter gegebenn, mit zweienn beisytzernn Nemblich den Bischoff vonn Derbt vnnd Bischoff vonn Caurlannth, die alle nicht wenniger verdocht vnnd deren einer Ir f. Irt auch sonderlickenn enntkegenn, So doch sie die geschickten sich dem gerichte des Ertzbischoffs nicht meher vanderlassenn, denne so viell sie vonn wegenn der Stiffts Stennde durch liche aufgezogenne tadeln, die ynenn des Bischof Ampts vnwirdigk machen, des gegenntheils consecracionn, damithe sie auch die vormeinte Election Confirmacionn vnnd Regaliean, auch algenndts die begerthe Restitucionn, konnenn nichtigk machen, vnnd mit rechte erwerenn, zu behinderenn, dann sunst erkennten Ire f. Irt. keine anndere richter, denn in geistlichenn Bebste. heyt. vnnd in zeitlichem Roe. kaye. Mat. dauonn danne Ir f. Dcht. gesannten vor den Stennden offennthlichenn offt vnnd herlichen protestireth,

Wie auch soviell koe. vnnd furste. potschafften vnnd furschrifftenn bey Irenn anngesehen wean Ir f. g. in Iren wirdenn vnnd es kann woll sein das solche potschaffter inn gegenwertigkeit geereth auch die furschrifftenn ehrerbitlich anngenohmmen, Was aber denn vor gehor geben sihet man nun schier, dann man eigenntlich nicht annders spöreth denn wie vnngerenn ... Ire f. Dcht. wiewoll erlich vnnd auffrichtigk eingefordert, in dise lannde eingelassenn, Also ... wolt man auch dieselbe widerumb hienaussenn haben, Vnnd das vmb keiner annderen vrsachen willenn dan das sie alleine die herschaft behielten, die Inenn doch Ire f. Irt. willigk vnd gernne lest, so sie nur Ir f. Irt. auch in denn Irenn geruecklich bleibenn lyssenn,

Vnnd damit man sich ye gar ann denn tagk gebe, so nun der Ertzbischoff mit denn angezeigtenn beisytzern Ir f. Irt. zum richter verordennth, damit jo nach Irem willenn gerichtet, habenn sie Inen seins gerichts schadelos zuhaltenn zugesagt, vnnd versichert, Zu dem habenn sie vergessenn der obgedachtenn Cristlichenn vereinigung inn vorganngenem Jare zu ... unden bescheenn, eine newe einigung oder verknupfung vnnter sich auffgerichtet, darein ... herrenn Ertzbischoff mit geschwindenn ernst, mit gethaner verwarung ann leib vnnd guth ... die ganntze Ritterschafft des Ertzstiffts vnnd auch die Stat Riga die alle Irer f. Dcht. ... erlichenn verwannth zum theill auch mit eidenn vnnderworffen Irer f. Irt. nicht zu geringem nachteill vnd verkleinung gedrungenn vnnd gezogenn, aufsgeschlossen aus derselbigen Ir f. Irt., vnnd mit eingeschlossenn, des jegentheils personn, Jdoch hat die Stat Riga Irer verstenntnus etwas meher inngedennck inn solche verknupfung allennthalbenn nicht gewilligt, vnd ... der bericht lauth die Ritterschafft des Ertzstiffts Riga in solche vorpundtnus mit einer protestation verwilligt

Die annderenn Stethe aber Reuell vnnd Derpt deren eine nahennt ann harrigen vnnd ... lannth gelegen die anndere aber Irer f. Irt. sonnderlich vnngewogenen vnndertheenig vnnd derselben beide Irer f. Irt. enntgegen habenn sich darein nicht alleine gerne begebenn, sonndernn ... die stennde mit der Restitucionn vortzufarenn vfs hefftigiste anngehaltenn, also gantz

habenn sich Ire f. Irt. auch die die Ir f. Irt. nie mit augenn gesehen, vilweniger von denselbenn mit dem wennigisten beleidigt, widerlich erzeigt,

Es ist auch diser has vnnd abgunst nicht newe, damit man nicht gedecht Ir f. Irt. solchs ann ynenn möchtenn erholeth haben Sonndernn balt inn irster Irer f. g. einzoge in die Lande, auch noch daruor hat man sich gegenn Irer f. Irt. also erzeiget, dann sie Irer f. Irt. erstlich mit enntgegen geschickter potschafft vnnd nachmals geweldigk mit abwerffenn der bruckenn, vnnd sonnst sich vnnderstanden denn wegk zuuorlegenn vnnd also zurucke zubehalten So aber in denn wegenn der Almechtige ynenn Irenn willenn nicht vorhanngen haben sie nochmals allerley Irer f. g. nachgetrachtet wie denne das der wolmarische Lanntagk vnnd desselbst vfgerichter Reces nochmals clar am tagk bracht, welcher furnemblich vnnd allenn vmb Irer f. g. willenn gehalten vnnd nicht allein derselbenn Sonnderenn auch allenn Cristlichenn konnigen Curfursten vnnd fursten grafenn vnd freiherren, zu vnnleidelichem nachteill aufgerichtet,

Dann in dennselbigenn vnnter annderenn beschlossen das Ir f. Irt. bey lebtagen des jtzigenn Ertzbischoffs nicht alleine nicht zur reigirung des Ertzstiffts Sondernn auch sonnst zu gar keiner obrigkeit oder Regimennth solt zugelassenn oder gestat werdenn, Das auch Ire f. Irt. keinen furstlichs Stammes Grauenn oder freihern in dise lannde einforderenn, oder einheiffen solt vnnd das darfor Ire f. Irt. herrenn vnnd freunde konnige Churfursten vnnd fursten gelobenn vnnd versigelenn solten wie solchs derselbe Reces clerlich mitbrenngt, Woe aber das nicht geschee, das alsdann Ire f. Irt. aus dem Lannde zuhaltenn, Wie mag doch etwas vnfreuntlicheres vnnd Irer f. Irt. vnnd annderenn des heiligenn reichs Chur- vnnd furstenn, grauen vnnd freiherrenn, vnnd derselbenn geluck vnnd aufwachsen meher zuwidderenn vnnd vnbilligenn nachteill gesatzt werden

Dem allem, welchs sich im grunde der warheit auch also helt, noch, dieweill Ir f. Irt. widerwertigenn, vnnfreuntlich gemuthe, sich selbst in soviell offentlichen vnnd betruglichenn Zeichenn, fast Jdermennigklich habenn, erkennenn vnnd sich alle tage meher sehen lassenn, das auch woll zubesorgenn, sie gegenn die Heupter vnnd anndere stennde des Reichs auch sonst Jdermennigklich Ir f. Irt. mit Verunglimpfung tragenn vnnd anngebenn möchten Als hettenn Ir f. Irt. wider das recht vnnd die pilligkeit, sich in das stifft fremennthlichenn gewaldige vnnd nicht vielmeher, wie denne wol formals Babste. heilt. keiser bey vnnserenn Zeitenn auch konnige vnnd fursten vmb Irer vnthatenn willenn entsetzt, vonn wegenn der verwirkung des vorigenn Electen Ir. f. Irt. gegenntheils vonn Capittell vnnd Ritterschafften aus ehaffter Vrsachenn vnnd Notenn ordennthlich darein gepostolirt, wie denne wol vormals des Ire f. Irt. gute were vnnd clare kuntschafft habenn, gescheen, das Ire f. Irt. durch Ire misgonner auch Bebstr. heilt., als werenn sie willenns, denn W. Ordenn aus dem Lande zuuertreibenn, das doch in Irer f. g. gemute nie kommenn, sein worden anngebenn

Als wollenn boschlieslich Ir f. Irt. hiemitte Bebste. heyt. Roe. kaye. vnnd koe. Mat. auch alle anndere Cristliche konnige khurfursten vnd fursten Grafenn Freiherrenn Ritterschafften Stennde, vnnd in gemeine alle des heiligenn vnnd annderer Reiche potentatenn vnnd stennde als Ire allergnedigste gnedigste herrenn, freuntliche liebenn herrenn Vetternn ohemen Schweger bruder vnnd Nachparenn, auch liebenn besonnderenn vnnd getrewenn, vnnderthenigk demutigk

freunthlich vnnd Embsigk gebetenn vnnd die annderenn vleissig vnnd genedigklichenn ermanet habenn,.

Woe vielleichte wie denne (.als gesagt.) woll vormals geschеenn, Ir f. Dcht. diser oselischenn Sachenn, ader auch annderer Vrsachenn wegenn, durch Ire misgonner ann die, mit einicherley vnngelimpf beruchtiget vnnd anngetragen wurdenn, dennselbenn nicht meher dan vonn hinderwertigenn misgunnstigenn beruchtigernn, anzunehemen gelaubenn zugebenn, genedigklich freunthlich vnnd gutlich geruchen,

Denne woe so viell helle anngezeigte auch nun fast Lanntkundige Vrsachenn, denn auch Bebstc. heyt. derenn ann diser Sachenn fast das meiste gelegenn, stelle gegebenn, nicht genug theten Sein Ire f. Irt. bereith auch erbotigk, allenn des heiligenn Romischenn, auch annderer Reich obersten heupternn vnnd potenntatenn durch Ire annsehennliche geschickten noch mererun vnnd clarernn bericht, vnnd vrsachen zuuermelden, wie denne auch Ir f. Irt. die erkenntnus des rechten vor Irenn geburlichenn gerichte vnnd richter nicht alleine nie ausgeschlagen Sondernn auch ye vnnd alwegenn sich dohin beruffenn, vnnd Sollenniter appellireth,

Das wolleun Ir f. Irt. gegenn Bebstc. heyt. Roe. kaye. Mat. auch alle annderenn des heiligenn Romischen vnnd annderer Reiche konnige Churfurstenn vnnd fursten Grafenn Potenntatenn vnnd Stennden beide geistlichs vnnd weltlichs Stanndes mit vnnderthenigem gehorsam-Schuldigenn willigenn dinsten Ires hochsten vormogenns zu Jderzeit gutwillígk vordienenn, Gegenn die annderenn auch in gonnst gnaden vnnd allen guten, gunstigk vnnd gnedigklich erkennenn,

111. Päpstlicher Befehl an den Erzbischof von Riga und den Meister in Livland, dass sie die Widersacher des Bischofs Reinhold Buxhöwden zur Huldigungsleistung auffordern und im Weigerungsfall die bestimmten Strafen von ihnen einziehen sollen. Ohne Ort und Datum (wahrscheinlich vom Anfange des Jahres 1534).

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3086., Corp. 2. VIII. 998.

Venerabili fratrj Archiepiscopo Rigensi et dilecto filio magistro Militie beate marie virginis Theutonicorum in liuonia vel eorum alteri.

Venerabilis frater et dilecte fili Salutem etc. Expositionem nobis nuper fecit dilectus filius Reynoldus Electus Oziliensis quod licet nos superioribus diebus electionem de persona sua in Episcopum Oziliensem tunc certomodo pastoris solatio destituta canonice celebratam de fratrum nostrorum consilio per quasdam duxerimus approbandam, ipsum illi preficiendo in Episcopum et pastorem et vniuersis vasallis ecclesie Oziliensis per alias nostras sub plumbo confectas litteras mandauerimus, quatenus eundem Reynoldum electum tanquam patrem et pastorem animarum suarum deuote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes et fidelitatem solitam necnon consueta seruitia et Jura sibi ab eis debita integra exhiberent, Nihilominus nonnulli ex vasallis prefatis presertim nobiles eorum contra dictum Reynoldum Electum pastorem suum forsan erigere non verentes solitam fidelitatem ac consueta seruitia et Jura debita huiusmodi licet desuper requisitj fuerint sibi non nisi sub certis illicitis pactionibus et contra Jura feudorum conditionibus prestare velle asseruerunt in Episcopatus Dignitatis Oziliensis ac posteriorem nostrarum literarum contemptum pernitiosumque exemplum et scandalum plurimorum

Quare ipse Reynoldus Electus nobis fecit humiliter supplicari vt sibi in premissis de remedio opportuno prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati vobis per presentes committimus et mandamus quatenus vos vel alter vestrum per vos vel alium seu alios vniuersos et singulos vasallos ecclesie Oziliensis huiusmodi etiam cuiusuis nobilitatis et excellentie existentes sub maioris excommunicationis late sententie et sexaginta librarum auri puri pro singulis medietatibus camere apostolice et fabrice dicte ecclesie Oziliensis eo ipso applicandorum Nec non priuationis feudorum et bonorum quorumcunque que a dicta ecclesie Oziliensi obtinent et Inhabilitatis ad ille et alia obtinenda penis quatenus infra terminum eis per vos seu vestrum alterum prefigendum eidem Reynoldo Electo fidelitatem solitam et consueta seruitia et Jura sibi ab eis debita Juxta dictarum posteriorum litterarum continentiam et tenorem, libere pure et simpliciter vt consuetum fuit exhibeant ex parte nostra moneatis et requiratis quo termino elapso et ipsis vasallis monitionibus huiusmodi non parentibus eos et eorum singulos censuras et penas predictas incidisse auctoritate nostra declaretis Et nihilominus post declarationem huiusmodi easdem censuras et penas contra eos, quos illas vobis incurrisse constitent etiam iteratis vicibus aggrauare Interdictum ecclesiasticum apponere Ac demum contra eorum singulos ad dicte pecuniarie pene exactionem irremissibiliter procedere auctoritate vestra curetis Inuocato etiam ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis Non obstantibus felicis recordationis Bonifacij pape viij predecessoris nostri de vna et de duabus dietis In concilio generali edita dummodo aliquis vltra tres dietas auctoritate presentium ad Judicium non trahatur Alijsque apostolicis constitutionibus et ordinationibus Ceterisque contrarijs quibuscunque Aut si aliquibus communiter vel diuisim ab apostolica sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem Datum etc.

112. Bischof Reinhold von Oesel ersucht den Rath von Reval, möglichst dahin zu wirken, dass ohne Aufschub der beraumte Landtag gehalten werde, und ihn nicht ohne Hülfe zu lassen. D. D. Arensburg, am Sonnabend nach Neujahr (3. Jan.) 1534.

Original mit aufgedrücktem Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnadhenn Reinoldt Confirmerter Bysschoff des Styffts Oezell vnnd der Wiegk

Vnnserun gunstigenn grueth Mith wunsschung alles gudenn beuornn. Ersamenn wolwysenn leuenn besundere gantz fruntliche Nabere vnnd thouorsichtige gunnere Dewyle dann Jungsthuorrukther tidt ynn Negesthgeholdener Lehallscher vorsamlung eynn gemeyne Landesdach aller hernn vnnd Stenndhe der Lanndhe vorfateth vnnd borameth, Szo ysth hyr mith the Iw. Ersamhn. vnnfsere gunstich anlangendt woll wyllenn doenn vnnd mith allem ernnsthlichenn vlithe daranc synn, dath eynn gemeyne Landefsdach ane langkwirigenn vpschuff vnnd vorwylung der tidt upth aller furderlichste eynenn vorthgangk gewynnenn moeghe, Dann wyr loffwerdigenn boricht erlangeth hebbenn dath vnnfsere kegennparth allennthaluenn vorlengerung vnnd vortoegerung der tydth vnnd der sakenn, dar mith de dach tho rugge muchte gestelleth werdhenn egenthlyches fornemens synn sollenn, welchs dath goth vorbedhe so es nha erhenn wyllenn ergynghe (:dewyle Jurgenn vann vngernn tho purkull uth dem Lanndhe vnnd

vnnfsere Bysschefflychenn kerkenn Sulnergesmydhe Bylldenn Monnstrantienn vnd wes dar sunsts mher gewesenn mith sich henwech genommhenn:) ynnthokumpfftigenn tydhenn so dar eennthkegenn mith Namhafftigem tidthlichem Rade vnnd vlitiger acht nicht yngesehenn wurdhe dyssenn armenn gemeynenn Lanndhenn Ewigenn bedruk (wo nicht vndergank) wemuth droffsall Nachteyll Schadenn vnnd vorderff geberenn muchte etc. Deme auer forthokamendhe doeth billich de hohe Ehafftighe nothdrufft der gemeynenn Lanndhe woll erforderenn de dach ane alles sumendth muge forgefatedth angesetteth vnnd geholdhenn werdhenn, Vorhoffenn vns ok desulnyghe Landefsdach nycht ane groethe fruchtbaricheidt thogaen nicht werth, Dann fso suichs dath goth vorbedhe gescheghe vnnd vorgefflich bleue, vnnfsere kegennparth sich ynn byllygenn Sachenn vnnd wegenn nicht wurdhenn erfyndhenn lathenn, vnnd dath vnnfsere wedderumb restitueran: woldhenn wy vns tho Iwen Ersamhn. ynn gantser vortruwedher thouorsicht getrosteth hebbenn vnnfsere Rechtferdigenn Sakenn haluenn bystendich thoerschynenn vnnd ane hulpe vnnd troeth nicht hinderlathenn werdhenn, Dath alles synn wy vmb Iw Ersamhn. de wy hirmith goth dem Almechtigenn tho aller wolfarth ynn langkwiriger lyfflycher gesundtheidt vnnd heyllsamheith tho upenntholdhenn bofelnn aller geboer vnnsers vormugenns tho uorschuldenndhe gewylligeth vnnd genegdt, Erwachtenn dysses alles vann Iwen Ersamhn. by kegenwurtigenn Breues toeger eyn egennthlich thouorlatich schryffthlich andtwurdt. Dat: Ilennderhasth Inn vnnd up vnnfserm Slathe Arnnsborch Sonnauendes nha Negesth dem Neuwenyars Daghe Anno etc. xxxiiij

In dorso: Denn Ersamenn vnnd wolwysenn hernn Burgermeystere vnnd Raethmanne der Stadt Reuell vnnsernn besunderenn gantz frunthlichenn Nachpernn vnnd thouorsichtigenn gunnerenn

113. Verhandlungen des Landtags zu Fellin, grösstentheils auf den Streit wegen der Oeselschen Bischofswahl bezüglich. D. D. Sonnabend vor Purificationis Mariae (31. Januar) 1534.

Alte Abschrift im Rev. St. A.

Anno etc. xxxiiij Sonnauendes vor purificationis Marie vpn Namiddach vmb eyn vr syn]ynes Ersamen Rades der Stadt Reuel geschicken als nomlick her Thomes Vegesack Burgermeyster her Boet Schroeder h. Joan Viant Radtmanne vnd Marcks Tyerbach Secretaius vp vorschriuent des hochwirdigen vnd grotmechtigen mynes g. hern Meysters tho Lifflande to gemeyner dagefart bynnen Vellyn angekamen, vnnd dar negest der Ersamen van Righe Rad:den Radessendebaden] als her Jurgen konigk h. Hinrick Vlenbrock Burgermeystere h. Joan ann Berg Mgr. Joan Lomoller Sindicus Joannes Giseler Secretarius Der Ersamen van arpthe geschickeden h. Laurenfs Langhe Burgermeyster Joan Möller h. Joan Dorstelman atlude vnnd Hieronimus Allungk Secretarius Welcker beider Stede geschickeden vort na er ankumpst kortz na eyn ander deh van Reuel bie eren Denern boschicket vnnd nach gewon-licker wise willekame geheten hebben, de van Rige leten dar beneuen anseggen seh des negestolgenden morgens sick an seh yn de parrekercke tho viij vrn vorfoegen wolden de van Darpthe escheden de van Reuel van er ersten to sick to kamende, welckerer beider bogerten alfso ngekamen is,

Als auer de van Reuel to den darptschen des andern negesten morgens gekamen hebben

seh nach gewonlicker begrotynge vnd heil wunschynge so vnder eyn ander gedan, sick ethlicker bosweryngen artickel vnd vornemlick der vngewonlicken Citation erer Burger van Darpte na Righe myt vorhaleder mennigerley vmbstendicheit der genanten Zaken vast hertlick beklageth vnd yn deme vnd welcken twen anderen vortelleden artickelen guden rat bogert en medetodelen,

Dar negest syn der beyden stede geschickeden to den Rigisschen In de kereken gekomen vnd nach eyner klenen tit heft de g. h. meister de van Righe vnnd Reuel vth dem Sermoene tho sick tho slate fordern laten, Wor suluigest eyn ieder deil van erer oldesten wegen, de gewonlicke groets erbedynghe s. f. g, gedan, der sick s. f. g. dede bodancken,

Heft dar negest s. f. g. de orsake erer vorschriuing vorgeuen laten dat de vornemlick tho frunthlicker vndernemyng der oselschen twistzake gescheen were, bogerende got den alleweldigen allenthaluen truwelick tho bidden dat he et durch werckynghe des hilligen geystes alsso vorfoegen wolde dat sodane twistige handel biegelecht vnnd dusse armen lande In frede leue vnnd eyndracht erholden bliuen mochten, dar s. f. g. sunderlick nah bestan were, begerde ock van den andern stenden mit dem besten dar an to wesende etc.

Deh Riddersschoppe harrigen vnd wirlandes ethlicke In rede dar en tegen gedan, vnd sick des Ingenamenen Oselschen Stichts vast sehr boklaget mit angeheftedern boger sodant In keynem wege to liden sunder na gebor des eyn wandel to schaffen, vnd sodan vndat nicht wieder Inriten to laten, dar bie et vorbleuen, des syn seh alle van s. f. g. tor maltidt gebeden vnnd aldar gebleuen,

Am daghe purificationis Marie syn beider Stede Righe vnnd Reuel geschickeden vnder dem Sermone tho Slate vorbodeschoppet, Wor suluigest In iegenwerdicheit vnses g. h. mesters Gebediger vnnd Ridderschoppe vt bouel s. f. g. van mgr. Friderich Sneberch vorgegeuen, Wo hochgemelte g. h. Meist. ethlicke wichtige Zaken vnnd artickel den vortogeuen hedde, vnd da mit desuluesten zo vele beth vnnd egentlicken vorstan vnd Ingenamen werden mochten, werenn desuluesten In schriften vorfatet vnnd boualen en vortolesende

Anfengklick wart dar Inne hoch angetagen vnd gepresen de genedige vederlicke leue vnnd truwe zo de g. h. meist tho lifflandt to dussen gemeinen landen gedragen, en bewesen vnd irtoget van ersten anfange sines regiments beth her to Vnnd dat s. f. g. mit vederlicker sorchfoldicheit alle wege dar na wachtet vnnd bostan is, dusse gemeinen lande Na we vorhen bie erer frigheit priuilegién vnnd rechte fredelick tho irholdende,

Dewil en auer nicht vnkundich dat lide danc nachetunden [?] vnnd erachtedenn, wo seh bie leuendigen dagen vmb des affganden olders willen vnses g. hern mesters em eynen Coadiutors an sine stede schaffeden vnd her In senden hedde s. f. [*add. g.*] der lande beste der maten bie sick erwagen vnd vorsehen Vnnd to vorkamung mennigerley verlicheidt vnnd bosweryngе sine geschickeden, nomlick den w. hern vageth tho Rossiten vnd mgr. Frederich Sneberch bie Romissche key. mat. buten landen gehat vnnd darsuluigest mit veler vmbstendicheit vorgeuen laten hedde na mit wat vielen dusse withuff [?] gelegene lande to dussen vorlichen tiden vmb gegeuen der vmb de g. h. meister sampt s. f. g. orden Romische kon. mat. demodichlick supplicert vnnd dar her irlangeth hedden, dat de Er. g. her Lantmarschalck bie s. f. g. leuendigen dagen na hir vorir-

gangenen frigwilligen election s. f. g. vnd gebediger vor j Coadiutor vnnd Successor s. f. g. gesettet vnd bostediget were, so beschetlick wenn s. f. g. sick des regementes to begenende gesynnet solde sine erwirde nu an s. f. g. stede des meisterampts sick annemen vnd gebrucken lungeliken ock vort na doetlicken affgang s. f. g. to doende

Dor vp denne Romi kon. mt. breue vnnd prouision van mgr. Laurentio dem Canceler gelesen worden, welckes sick alles de Ridderschop vnnd stede tegen s. f. g. denstlick vnd vnderdenichlick bodanckeden mit gedaner angehefteder heil vnd geluckwunschung dem nugen gekarenen vnd bostedigen hern Coadiutorn allenthaluen In sunderheit gedan etc. des sick ock desulueste allenthaluen dede bodancken

Dor negest des Ertzebisschops geschickeden Ingekamen de na gedaner wonlicker begroting van eres hern wegen deden fragen wor wmmer vnd vp wat stede de fruntlicke vnderhandelynge In der oselschen Zaken solde geschen vnd vorgenamen werden, dar durch eyn ieder to dem he gerechtiget gelangen mochte,

Dewil et auer spade vpn dach gewesen is en na geholdener bosprake In antwort gegeuen de dynge bet vpn negestuolgenden dingesdach berouwen to laten vnd dat alsdenne to viij vrn de hern prelaten boneffen s. f. g. vnd stenden sick tor missen In der parrekercken vorsammelden dorsuluigest got truwelick anteropen vnd van dar sick yn den gildestuuen tor handelyng samptlick to begeuende, Deme des negesten volgenden dages so gescheen is,

Des negestuolgenden Dyngestdages na purificationis marie syn de hern prelaten ock vnse g. h. Meister sampt den gebedigern yn de parrekercken tor missen bie eyn ander vorgaddert gewesen vnd nach vtgesungener missen van dar bie paren In den gildestauen gegangen, Worsuluigest seh eyne lange tidt In der delen gestanden vnnd van der Session wegen vnderredynghe myt eyn ander geholden hebben, Vnd entlick so is de her Elect vnnd Confirmerter tho Ozel yn synē geburlicke Stede negest den hern van Darpte gesettet wurden

Des hern Coadiutors geschickede meineke Schirstede saeth bauen dem Bisschop van Darpthe de andern syne medegesanten als h. Joan Loede Helmolt Swarthoff Wolmar Treiden vnd ander stunde yn der delen,

Dar negest heft de Ertzebisschop vor sick vnnd van wegen der andern hern prelaten durch s. g. secretarien Arnold de wale den gemeynen stenden gar frunthlick vnnd genedichlick bodancken latenn, dat sick eyn Jeder vp de ergangene vorschriuinghe dussen gemeynen landen tom besten vmb irholdynghe fredes leuen vnd eyndracht dar to daghe vorfoeget hedde, Welckt s. f. g. sampt den andern hern Bisschoppen vnnd prelaten vmb eynen iedern nah gebor yn aller gude vnnd fruntschop to irkennen ock mit genaden to beschulden stedes gutwillich wolde gefunden werden

Anfengklich heft dar negest de her tho Ozel durch synen wortforer mgr. Thomes vorgeuen laten Wo den geschickedenn s. g. hern Jegendeyls ethlicke parsoenen, dar tor stede so myt pawestlichen banne vorstricket vnnd apentlicken steden angeslagen vnnd der wegenn beruchtiget weren, so dat sick nach beschid pawestlicken rechten nicht egede de In der Christlicken vorsamlinge tho liden sundern sollen billich van dar vtgesunder vnnd affgewiset werden, dar denne h. Joan Loede vornemlick de man tho synde genomet is

Wor en tegen mgr. Wulffganges des hern Coadiutors redener geantwordet, dat de geschickeden to keyner richtlicken sunder tor fruntlicken handelynge dar angekamen weren, den van nimandes stunde to verwisende, So men auer de saken vornehme richtlick to verfordern, hedde men sick sulker parsoenen to beswereu deh nicht er et were denne vorhen apenbar boweret dat de persoene vt rechtmetigen billigen orzaken yn den ban gedan vnd des bannes vnd sulker vtsunderinge schuldich were, des sick In dusser sake nicht alfso sunder anden toedroege,

Wor vp sick de prelaten vnnd hern semptlick bospreken Vnd na velen mennichfoldigen hemlicken vnderredynge zo seh vnder sick yn den delen helen, vnd itzunder eyn part itzunder et ander vornehmen, is nimandes dar van affgewesen, In deme auer dar mit de vormiddach togebracht is beiden parten entlick affgesecht, dath seh sick tegen den negestuolgenden morgen to vij vrn dar hen wedder erfoegen, vnd ere klage vnd antwort vpt aller kortest vnd gelimplicks zo vmmer mochlick ane iemandes vorlettynge vorbringen solden, da mit de stende van eyn ander des dages gescheden syn,

Middewekens na purificationis Marie Syn de hern prelaten na vij vrn vpm gildestauen sampt dem g. h. meister vnd s. g. gebediger gewesen, Worsuluigest van wegen des hern electus to Ozel dessuluesten klage tegen syn Jegendel durch mgr. Tomes mit veler vmbstendicheit vorgegeuen anfenglick anheuende, van der vorschriuing der Capittelshern to der election des nugen hern na dotlichen affgange zeligen hern Georgij tisenhusens darvp de Cappittels hern to happsel to hope gekomen am dage Luce en eynmodigen irwelet vnd vp ij er alle stimmen vp em gefallen na der Irwelyng Int kor gebracht Installeret mit Schinbarer Sollennitet . . . . [*unleserlich*] worden, wo das gewonlick etc. dar to he vnd Jacobus Cruse Notarien gewesen weren

Dar nach vt der kercken vor er slot geforet de slotel, vnnd et Swert mit hoger ernstlicker vormanunge van Jurgen van vngern bonalen ock dem negest to slate geforet worden, dar Innt sick de erwelde her gantz womodich geholden vnd bogert nach j andern In stede to elegiren Zo dat Otto Ixkul s. g. getrostet solde sick to frede geuen, Wolden s. g. gerne In allen mit rade vnd dade bodenstlick syn vnnd de moege vnnd sorge dragen helpen,

Vnnd des Is s. g. et hapsel vnnd de andern slote loede vnnd lehal Ingedan vnd ouerantwordet, s. g. van sloten to slaten vnnd des stichts houen vnnd to houen gereiset vnnd ouerall vor j erwelden hern irkant gegrotet vnd angenamen worden, wo ock nach nicht anders sal vnd mach irkant vnd geholden werden

Na der election hedde de Ridderschop helpen dempen vnd vndernemen de twedracht zo sick tusschen dem Irwelten hern vnd sinen hauegesynde todrach der kledynghe haluen so en vom vorigen bisschoppe gelauet was Dar negest hedde de her Electus vmb der geswinden ferlichen tide willen mit rade des Capittels vnnd der Ridderschop mgr. Tomes Gubeler mit dem vndergeschr. vnnd vorsegelden decreto Electionis vnd bonelkenen [?] vth geschicket Im key. kamergerichte vmb de regalie van key. maiestet ouer et Stichte to Osilien vnd twe Jerige dilation to irwerkunge der Confirmation van pawestlicher hillicheit to irlangende [*Am Rande:* Jurgen van Vngern ock bogert vor de ridderschop de priuilegien to bostedigen.]

Wes he alles dar her ouerkamen vnd vorworuen hedde, Vnnd da men der Zaken so vele gruntlick boricht hebben mochte is van ersten de vpgerichte Lantfrede zeligen keyser maximilians dar negest ock de wormische aueschet gelesen worden Wor ynne ersten bie xl. mrk. lodich goldes allen ouericheiden zo dem Romischen Rike vnderworpen bie xl. mrk. lodiges goldes vorbaden da nimandes den andern ouerweldige boleydige boschedige ofte vt dem synen Jenigerley wise entsette, sunder In allen twespoldigen Zaken mit rechte tegen den andern handele vnnd verfore,

De wormissche ynnd spirsche affschet vorbut ethsulueste vnnd vele mer mothwillige anslege gewalt vnnd Ouerfal zo to dussen dagen der Religion vnnd vnses Christlichen gelouens Zaken haluen attemteret gebruket vnnd geouet werden, dat eyn Jeder sick alles vnrichtmetigen motwilligen vornemenden gewalt vnd viantlicher ouerfarung gentzlichen entholde bie pene ijc. mrk. lodigen goldes

Dar negest vorholde mgr. Tomes dat de Irworue Regalien Im afftuge des hern Electi van hapsel dar tor stede gelaten welcke In eyn boeck registreret were dar van he de loffwirdige aueschrift dede lesen, In welcken Regalien den electo van key. mat. et Stichte to Ozel mit alle siner hert. vnnd frighet vorlenet vnnd der ridderschopp vnnd vndersaten gebaden wert, em vnderdan vnnd gehorsam to synde bie pene l. mrk. goldes sunder genade van den wedderspenigen vt to geuende, de helfte dem key. fiscal de ander dem electo,

Wor negest ock eth breue aplm. In latinisch vorfatet gelesen, dar Inne dem electo ij Jar to irlanginge der Confirmation nagegeuen,

Als nu de Regalie dem electo ton henden gekamen vnd etsulueste der Ridderschop kunt gedan is hedde s. g. van en de geborlicke eedtplicht eme to leisten gefordert, des seh sick weigerde to donende bolauende s. g. buten demsuluesten vp den vorgedanen eedt des Stichts Jo so truwe s. g. to synde als aff seh van nuges geswaren s. g. den geforderden eet leisteden S. g. solde et dar mede alfsolange anstan laten bet de Confirmation van Rome qweme als denne wolden seh densuluesten to leysten gutwillich gefunden werden

Et syn dar nach de Ridderschoppe s. g. tho gemeynen landesdage to Wolmar gefolgeth Vorsuluigest sick s. g. bofleten hedde de irrige twistzake tusschen dem Erbarn Jacob van Leuenwolde vnnd Reinolt van Vngern van ethlicken scheltworden entstanden bic toleggende, dar s. g. sick tegen gedachten Jacob Irbaden zo he tho Reinolde ienige rechtmetige ansprake vormende to hebben solde en vor s. g. als dessuluesten borlicken richter anspreken, wolde eme dar ouer rechts plegen, Des gemelte Jacob vnnodich to synde sick vormende anzesehenn he en vor allen stenden tom gemeynen landesdage apentlick bostediget hedde vor zo-an man als he vann em geschulden was alsolange als dat he sick sulker togelechten vnerlicken vnredlicken stucke entlede etc.

Dar nach auer als darsuluigest deh Wolmarsche lofflicke reces solde vpgerichtet vnnd vollentagen werdenn, hedde Jurge van vngern der vast entegen gewesen nicht willende dar in vorwilligen vnnd hedde der wegen sick vnnd alle syne guder pawestlicker hillicht. vnderworpenn vnnd de arreption Itineris na Rome an den pawest tho tehende protestert, dar bie he sick ouch nicht zo gehat [*am Rande:* In sulkem habit irtoget wo sick des to] als sulken gewonlick

vnd temlick is sunder wer dar gestanden In synen kledern florten wambes vnd gulden ryngern vnd getemetger gesteckt, dat den protesterenden de arreption iteneris nenerley wise ansteet vnd getemet to donde,

Da mit ock eyn Jeder der Irworuenen Regalien eyn wetent drege vnnd eres Inholdes vorstendiget syn mochte, Is de aueschrift dersuluigenn gelesen worden, Wor Inne den vornemlick vorfatet is, dat Romissche keyserlicke mat. den Elegerden hern tho Ozel na allem Inholde des geschreuenen vnd vndergeschr. decreti electionis vor eynen erwelden hern dessuluesten Stichtes irkennet vnnd vor eynen fursten des hilligen Romischen annimpt Vnnd vorlenet eme sodan gantze stichte mit allen dar Inne gelegenen vnd bonompten sloten flecken wickbilden rechte frigheit vnnd gerechticheit rousam to hebben bositten vnd to gebruken Gebedende allen, dessuluesten Stichtes vorwanten vnnd vnderdanen, eme de plichtigen gehorsam vnd truwe to leisten etc.

Et hedde ock vpgedachte mgr. Thomes s. f. g. Canceler van key. mat. j genedig verschrift irbeden vnnd irholden dat desulueste mit s. f. g. despenseret heft de bogerde Confirmation In twen Jaren tovorweruen, de aueschrift dersuluigen vorschrift were ock nach vorhanden,

Welck alles got nicht angesehen vnnd vt der acht geslaten were, Men hedde s. f. g. bauen sodane frige election ouerantwerdinge Ingedome possession des gantzen stichtes irlangende regalien togesechte truwe an arkene rechtmetige anklage vnnd billige orsake tegen got recht vnd alle billicheit Vt dem synen geweldichlick entsettet vnnd vtgeslaten welckt got Im hemmel vnnd allen vnd icklicken hogen vnd [*add.* nidern] standes entbarmen vnnd geklaget syn solde, De he alle anrepe vnnd bede em wedder In syne possession to vorhelpen vnd Intosetten etc.

Wor negest ock de her Electus vnd Confirmerter vpgestanden vnd mit groter Swermodicheit vortellede, Wo et sick togedragen, dat s. g. vmb ethlicker vorbitterden wichtigen twistzaken willen de mit tidigen rade to vndernemende sehr hoch genodiget vnd gedrungen sie, sick vt der wieck nach Ozel tho bogeuende, dar he doch nicht kam svnder [?] in dem sinen gewesen is,

In middeler tidt s. f. g. sick dar entholden hedde de Ridderschop etlicke mael an s. g. geschr. vnnd bogeret he sick an seh irfoegen solde dar vp en wedder vmb geschr. vnnd mit gefochlickem antworde boiegenet hedde Et was ock s. g. gesynnet gewesen van osel wedder In de wieck sick to bogeuende, wo he van etlicken nicht gewarnet vnd der Ridderschop vmbillich vornemen vormercket hedde, Wente seh em In allen to weddern vnnd argesten nahtrachteden vnnd dar seh van s. g. vmb ere gude radesmeninghe yn togeschr. vnnd angebrachten Zaken s. g. medetodeylen irsocht vnd angelanget weren, is s. g. dar vp et bogerde boschet nicht gegeuen vnnd medeylet worden dar vth ock s. f. g. tor beantwordyuge der munsterbergisschen Zakenn zo van dem g. h. meister an s. g. geschr. nicht hedde gelangen konnen,

Et hedde s. g. dersuluigen Secretarien Joan Selfsdorp to iij tiden hen ouern an de ridderschop geschicket wes em aldar to ieder reise bogegenet vnnd wo he entlick entegenn genamen mochte he suluest vortellenn, de gedachte Ridderschop hedde en yn synem affwesen de frige election keyserlicke regalien vnnd vorleninghe des stichtes ere egene gelofte ere vnnd togesechte truwe gantz vnnd gar vorgeten vnd s. g. tegen got recht vnd alle billicheit ane ieni-

gerley reddelicke orsake gedane ansprake vnnd richtlicke vorforderynghe synes stichtes slote vnnd lande mit allen dar vp gewesenen segelen breuen Suluer suluer gesmide geweldichlick genahmen vnnd s. g. hinderlistigen boefflicken [?] vnd vorretlick affhendich gemaket vnd auerantwordet vnnd eynem fromden Ingedan, dem seh gehuldiget vnd geswaren hedden, des he gade dem alleweldigen erer hochg. f. g. vnd allen gemeynen stenden wolde geklaget hebbenn myt hogem Instendigen flite bogerende ene In syn berouede bosit wedder to vorhelpen vnd Intosettende, dar boneffen mit veler vmbstendicheit vorhalende mit wat groten sorgen moege arbeide vordrete margklicker schweren vnkost vnnd geltspildynge s. g. de keyserlicke borch arnsborch als eynen slotel tom gantzen lande nicht sich ock nicht vmb sines genuttes vnnd fordels willen sundern vt rechter leue vnnd truwe so he to synem vaderlande droege demsuluesten alleine tom besten bet her tho vpgeholden hedde, des he sust wol vorhauen gewesen syn wolde etc.

Dar negest heft mgr. Thomes sine rede vnnd klage wieder Concinneret vnnd achterfolget, Wo s. g. hern nach so vnrechter vnreddeliker geweldiger entsettung vt synes stichtes slotel vnnd tobehorynghe den hern Coadiutorn vnnd Ridderschop schriftlick irsocht vnd irmanet an der geweldinge Innemyng des synen afftostande vnnd eme ethsulueste wedder yntorumende dar vmb ock to Jare Im winter eyne gemeine tohopekunst dusser lande geholden, dar vt hochgemelte her Coadiutor van dem Howirdigesten vnnd hochwirdigen Fursten vnd Hern Ertzebisschop tho Rige vnd andern Bisschoppen sampt vnsem g. hern meister vnd andern stenden statlick boschicket vnnd yn des hochgedachten hern Ertzebisschops mede gedanen Instruction Zo dar ock gelesen warth gantz hochlick vnnd ernstlick vormanet worden Is Sick des Ingenamen Stichts to bogeuen vnnd ethsulueste to rumende welckt dach alles yar genen nuth vnnd fruchtbarheit Ingebracht hedde,

Imgeliken wart dar ock gelesen keyserlicke mat. Monitorium vnnd Citation dar Inne de her Coadiutor sampt Jurgen van vngern Otto Ixkul van Fickel Joan varnsbeck van vdenkul vnd Reinolt van vngern van des hern Electus to Ozels wegen Im kamergerichte vorklaget vnnd tor restitution vnd rumunge des Ingenamenen Stichtes mit aller tobohorung yn xiiij dagen na der requisition mit gantz ernstlickem bouele bie pene 1. mrk. lodiges suluers vormanet vnnd ock entlick dar Inne citeret werden vorm keyserlicken kammergericht bynnen xviij dagen to irschinen edder enen volmechtigen dar to hebben, vnnd rede vnd antwort van allen vorbororten darsuluigest to genende

Welck key. monitorium vnnd citatio dem hern Coadiutorn Insinueret vnnd kunt gedan were vnd ock gar nichts geholpen hedde, Wor negest de twespaldigen saken to eyner fruntlicken vnderhandelung to Loehal gedegen vnnd van dar hir her gelanget were, vmb desulueste In fruntschop bietoleggen, vnnd to vndernemende,

Deme na so bat gemelte mgr. Thomes mit sehr hogen ernstlickem flite van sines g. h. wegen durch gode vmb eyn elende recht dat de hern vnnd gemeinen stende der lande des Electen vnnd Confirmerten tho Ozel hoege recht boneffen der togemetenen gewalt genedichlick vnd gutlick to herten nemen, vnnd s. g. hern to synem mit gewalt genamenen vnd vorentholdenen stichte vorhelpen wolden, Wente so eme de oft alligerde pawestlick vnnd keyserlicke breue der bolenyng vnd confirmation ouer et vorbororte stichte nicht helpen konden vnd mochten

segen nicht wes em helpen konde, Et warden ock de her Ertzebisschop Bisschoppe de g. h. meister vnd gebediger sehr ouel vnd vngewisse hir im lande sytten so men ere segel vnd breue zo mothwillich vorbie gan vnd nicht bie werden holden vnd vordegedingen wolde,

Eth vorhapede sick auer s. g. her gentzlick dat men zodane starcke mechtige breue vnd bowies myt neuen vorschriften affwassen vnnd to nichte maken wurde, derwegen riepe he got an dede he na wo vorhen mit hogem flite bidden vnnd vormanen alle vnd ifslicke dar versammelte hern vnd stende em to synen spolierten vnnd beropten Stichte van eynes elenden rechts-wegen vorhelpen wolden, mit angehafteder irbedynge zo dar nach jemanden enigerley ansprake vp en bringen kunde wolde idermennichlick dar vor na rechtlicker irkentnusse gelick vnnd wandel doen, etc.

Dar negest heft Godert van Gilsen syne klageschrift lesen laten, Na entlicken beslute der vnnd vele mer weitlopiger heftiger klage vormaninge vnnd bede, Is van den geschickeden des hern Coadiutors na geholdener bosprake dar vp Int korteste geantwordet, vnnd to wieder vnd gruntlicker vorantwordynghe der langen velfoltigen klachtzaken van den hern bet tom negestuolgenden daghe respit vnnd vpschuff gebeden Welck en na dar wedder gedanen nenigerley exception vnd dar vp geholdenen bosprake gegenen is mit angehaften bodynge vnd vorbeschede, dat seh als denne ane vorengeligung [?] vnd allenthaluen alfs geschicket wesen solden dat dar wieder neue vortogeringe vnnd vtflucht gesocht de sake ym fruntlicken handel dar negest mit den ersen et mochlick vorgenamen vnd to gudern frede vnnd entschop gelangen mochte dar mit des dages den parten eyn affscheet gegeuen is,

Des negestuolgenden donnerdages tusschenn vj vnd vij vrn, Syn de hern vnnd gemeynen stende boneffen vorgedachten beiden parten vpm gilstauen to vorhorynge des boklageden deiles vorantwordynge vorsammelt gewesen, Worsulnigest nach vorgedaner dancksegging des gegeuenen Respits vnd angelechten moege In den saken van mgr. wulff Loes der wickschen wortforer vortellet vnnd vorgegeuen, dat de geschickeden furstlicker Durcht. die lange withlopie klage des vorigen dages wol angehoret vnd Ingenamen hedden, de vornemlick vp de Election key. mat. Regalien bolening vnnd pawestlicker confirmation gegrundet were, welche klage men binnen et vorige vorblif nicht ane mergklicke botastynghe s. f. durcht. vnd acht. Ridderschop tegen se geforet hedde, welcke Iniurien he vornemlick to synne toege vnnd dar van protesterde etc.

Dewil auer de klage In sick witlopich hedden seh to so vele beterer Inneminge vnd vorstande eres antworden ethsulueste In schriften stellet vorgedanen mit protestation zo de fruntschop entstunde en zodan In erem rechte vnschedelick to synde welck antwort na gebedenen vnd irlangedem vorloue van en affgelesen warth, Vnder andern zo vele dar van gehoret vnd entholden is ethlicke exception vnd vormente entschuldinge bogripende, wor Inne myt schonen vorblomeden reden vorgenoemt vnnd dem electo vorgeholden wart als were he na beschr. pawestl. rechte Illegittimert vnnd der Election vnd confirmation vorbororten Stichte vorfallen, mochte ock der haluen munus consecrationis vnd kroninge dessuluest Stichtes nicht ouerkamen, Welcke em durch eyn affgeschicket breue aplm. vorhindert were dar myt seh den hern to Ozel requirereden etc.

Wolde ock dar mede den Hern Ertzebisschop vnnd de andere bischoppe requireret

ebben dat seh sick der Consecration vnd kroning vorbororten hern electen entholden vnd dar mede nicht fortfaren, In deme he auer vmb ethlicker In geistlicken rechten vtgedruckeden gebrecke vnnd lastere haluen tom bisschoplicken ampte vnduchtich were men nicht vorplicht s Int bosit des Irworuenen Stichtes to restitueren vnd Intosetten, bosunder men solde na m Lealschen vordrage vnd affschede zo dusser fruntlicke handel entstunde, de Zake an westlicke gerichte vorwisen, vnnd aldar irkennen laten, welckere election van beiden bostener vnnd eren vortganck aff de restitution vor der legittimation geschen, gebruken solde, Et alde er g. her vnd Furste sick suluest Int stichte nicht gedrungen vnnd Ingesettet, were dar m Capittel vnnd Ridderschop dar In postilert vorschr. vnnd dar na Canonice elegert worden, mochte sick dersuluigen vorschr. postulation vnnd election to holden vnd vorsege sick et Inume stichte to rumende nicht er schuldich er he mit rechte dar vt entsettet wurde, Et uchte ock de h. Reinold nicht er dar In restituert werden Vnnd zo he nu restituert urde dach dar bie nicht gelaten, sunder et moeste vmb Illegittimation vnd marglicke vorbume gebrecke des postelerden restitution wedder gescheen, dat den rechten to wedder vnnd stel g. h. to groten nadeil gedan wurde etc.

Dar wedder van des hern to Ozels Redener gesecht Et were mit den so hoch angegeuen Iniurien zo sehr farlick nicht hedde van noet wegen de Zake wo seh irgangen vnd dat anders efte gefochlicker vorgeuen konnen, Sust weret Im rechte apentlick vorfatet vnnd to gedrucket quod spoliatus ante omnia esset restituendus, dar wedder gesecht dat were eyne meine regel Im rechte de vele exception hette wolden desuluest mit den orzaken der illegitimatio bet to rechtlicker irfordering In der fedder beholden were ock vnnodich de nu tor t Im fruntlicken handel to allegeren, de legittimatio muste vor der restitution ersten gescheen dar wedder et ander deil vast hertlick replicerde, nenerley wise willende zodant Inrumende,

Et wart ock et antwordt vp Godert van Gilsens vorgedane entschuldinge dar negest geuen, mit angehefteden enthlicken boger Dirick brakel syner bolaueden Inholdynge halen aldar frig vnnd loes to delende

Na velfoltigen reden vnd wedderredenn Syn de Ridderschopp bie sick vnnd der stede geschickeden ock bie sick afftotreden gewesen vnd eyn ieder deel syn ratslach vnd gudemening de angehorde klage vnd vorantwordynghe Intobringende, welckt allenthaluen zo angenamen, unit ock eynen iedern vorloff gegeuen wart bet tom negestuolgenden frigdage,

Des negestuolgenden frigdages syn dem vorlate nach dusser lande Ridderschoppe vnnd stede geschickeden wedder vpn geldestauen gekamen dar van eynem iedern parte syn Ratslach gefordert Vnd is derwegen tom ersten der Ridderschop Ratslach gelesen wurden, vorlick bogripende dath de her Ertzebisschop den hern Coadiutor ynt Stichte van Rige gefordert vnnd de hern prelaten vnnd gemeynen Stende dusser lande vor vnnd ock na dessuluesten kumpst yn eyner togeschickeden Instruction vnnd dar nach myt segelen vnnd breuen vor den rechten hern Coadiutorn yn ethlicken vp dat mael em vorgeholdenen puncten vnnd artickelen bunden vnnd vorplichtet hedde, dat de her Coadiutor vor vnd nach syner ynkumpst den m genoch doen vnnd nakamen solde, dar wolde de Ertzebisschop vor staen vnd ynne geholden wesen, dar vp ock desulueste van dem hern Coadiutor eynen vorsegelden breeff mit siner

f. g. egenen Hant vndergeschr. entfangen hedde, vornemlick ynholdeden dat s. f. g. sick yn allen vor en gedanen geloften richtich holden vnnd dar en tegen nicht handelen wolde, Dewil nu auer dar gar wiet ouergetreden is, Segen de Ridderschop vor gut an den Ertzebisschop mit synen egenen ouergegeuen breuen vnnd segelen vpt aller fordelicks to irsoeken vnnd dregen dat densuluesten billige volge geschege, vnd dat s. g. den hern Coadiutorn mit synen egenen breuen dar to vormechte dat Iegenamene stichte to rumende, yn deme s. g. sick mit vorsegelden breuen vorplichtet hedde eynen iederen bie synem rechte priuilegien frigheiden olden gewonheit vnd ynhebbendem bositte fredelick vnd rousam to latende vnd nimandes dar vt to entsettende,

So men sick auer des hir vp gelopenen schadens zo sodder ynnemynghe des Stichts gescheen boklagen wolde solde men densuluestenn van den ienigen zo den hern Coadiutorn Iageeschet tho irstadende wysen, etc.

Dar negest wart der Rigische Ratslach gelesen kortlick bogripende, dat men durch vorordente middel hern vnd handelfslude, de Zake van beiden parten vpt aller flitigest vorsten vnd In fruntschop zo vele vmmer mochlick bieleggen solde, zo et nicht gescheen kunde. Solde men de Zake vormoege des Lealschen recesses an ere geborlicke richtere to vorortern wysen,

Volgendes hebben der Stede Darpthe vnd Reuel geschickeden ock eren Radtslach schrift vpgegeuen, De ock darsuluigest is gelesen worden van worden tho worden ludende so her nachuolgeth,

Bowach vnd gudemeninghe der geschickeden beyder stede Darpte vnd Reuel vp de boklagede vnd vorantworde gebrecke der twespaldigen Ozelschen Zakenn van densuluesten schriftlick ouertegenen

Als denne gysterne tho Nachmiddage van dem hochwirdigesten hochwirdigen grothmechtigen fursten vnd hern prelaten dusser lande vor best angesehen vnnd vorbleuen is dath desser drier Stede Radessendebaden vp de vorgegeuene vnd vorantworde Ozelsche zake Ratslagen vnd wes Im rade irschetlicks Irfunden myt den ersten wedder Inbringen solden So hebben sick der beider stede Darpte vnd Reuel geschickeden dem gegeuen affschede natokamen boslaten vnd de swarwichtige sake bie sick vast hen vnd her ouerlecht vnd bowagen Dewil auer desulueste vornemlick eth pawestlicke geistlicke regement vnd Jurisdiction vnd nicht vorbororte stede deyt bodrepen vnd seh ock der rechte dar to sick beide parte zo dusse fruntlicke handel entstunde irbeden vnerfaren ock des antworden deyles rechtmetigen beropenen orzaken der irgangenen handelinge vnkundich gelaten syn weten vnd sehen de geschickeden vorbororter stede eres entfoldigen vorstanden hir ynne noch tor tidt nichts gewisses vnd bostendiges bie sick Im rade to Irfinden vnd to entsluten Syn auer der guden hopeninge vnd touorsicht dat de hochgemelten hern prelaten dusser lande sampt eren vorwanten zo der geistlicken rechte vnd erer processe ock der zakenn grunt vnd vmbsteadicheit withkundig vnnd genochsam irfaren sick hir Inne der billicheit nach wol werden weten to schicken vnd de frunthlicke middel vnd wege myt gotlicker hulpe fynden vnd vornemen de to vnderholdinge gemeynes fredes denen vnd dat eyn ieder bie dem synenn dar to he gerechtiget vordegedinget vnd dusse gemeynen lande bie

vorigen frede leeffmoede vnd enicheit vngetrennet irholden bliuen moegen Welcke dusse vnse entfoldighe wolmeninghe eyn ieder del vorbororter beyder stede geschickeden erer g. f. vnd hern sampt erer achtbarn rede vpm vorbeterent nu tor tidt wollen ouergegeuen hebben

Dar negest warth eyne lange klageschrift van den parnouschen des mortbrandes haluen ouergegeuen vnd gelesen vnd na dersuluesten yngenamenen vnd gehorden Zaken is den stenden vorloeff gegeuen

Sonnauendes na purificacionis Marie Syn aller hernn gemeynen stende vnd der drie Stede geschickeden zo thom vthschotte verordent weren Im grauwen kloster bie eyn ander vorgaddert gewesen welcken de Ratslege der hern prelaten vnses g. h. Meysters vnd s. f. g. ordens gebediger vp de gedachte Ozelsche twistzake darsuluigest anfenglick vorgelesen syn Wor negest vorhalet dat de gelesene vnd ouergegenene Ratslege gemeyner Ridderschop vnd stende vp de gelofte vnd vorsekeringhe zo de her Ertzebisschop vor den hern Coadiutorn er vnd ock na der tidt he Int landt gekamen gedan vnd myt ouergegeuenen schriften zegelen vnd breuen bofestiget hedde vast ouereyn stymmeden vnd gerichtet weren Der wegen zo wurden dessuluesten Ertzebisschops schrifte vorsegelde breue vnd bowillynge des vpgerichteden Wolmarschen Recesses darsuluigest In iegenwordicheit der vorbororten vorordenten vnd der geschickeden des hern Coadiutors gelesen Nach mennigerley reden vnd wedderreden syn de geschickeden des hern Coadiutors affgetreden, Dar denne de Ertzebisschop tho Righe eynen breff vth der Mouwen heft her vor halet vnd lesen laten de nicht alleyne vam hern Coadiutor dem Ertzebisschop vorsegelt sunder ock myt syner egenen hant vndergeschreuen vnd allenthaluen vnuorbraken vastlick tho holden van syner f. g. myt vorgedaner eedeplicht bofestiget syn sal, vnder anderen velen artickelen bogripende yn allen den vorgedanen geloften des Ertzebisschops zo vor s. f. g. gescheen sick gemete tho holden vnd an synem Ingegeuenen dele des Ertzestichts Rige bonogen Ock eynen iedern stant bie gelike vnd rechte olden priuilegien vnd frigheiden etc. to laten vnd sick dar In nicht to drengende etc.

Wor en tegen de geschickeden des hern Coadiutorn vorwendedenn de frigwilkorige postulation vnd election eschinge des W. Capittels vnd achtbarn Ridderschop Int sulueste Stichte dar sick s. f. g. nicht suluest Ingedrungen sunder vth egenen wal vnd kore des w. hern Capittels togekamen were, borepen sick ock dath s. f. g. Im stole to Rome sunderlicke vortrostinghe vpt sulueste stichte zodaner election haluen van eynem Cardinal togeschreuen dar durch seh ock eyn breue aplicum to vorhinderinge vnd nalatinge der Consecration gemelten hern Confirmerten irlanget hedden, Allegerende vnd vorwendede dat he vth mennigerley orzake In geistlicken rechten vorfatet des Bisschoplicken amptes vnduchtich vnwerdich vnd dessuluesten vorfallen were vnd dar vmb billich bogerde restitucion vnd possession vorbororten Stichts na rechte nicht egede etc.

Nach mennigerley vorgeuenten hulpereden hebben sick de vpgedachten dar gewesenen hern myt den vorordenten des vthschates dar vp bosprakeu vnd eynes iedern syn vnd gudemening na erer ordeninge als seh seten vorforsschet vnd van sick to seggende bogert Deme na vpgelechten bouele zo gescheen is, Na affgesechter meninge eynes Jedern yn vorbororten zaken is In Jegenwordicheit des hern Coadiutors geschickeden dar vp frunthlicker wise irkant vnd

affgesecht In deme de her Electus vnd Confirmerder to Ozel erstlick van dem w. hern Capittel elegert van en vnd der Ridderschop dar vor geholdenn angenamen vnd darnegest van Romischer key. Mat. de Regalien vnd vam paweste de Confirmation ane Jenigerley vorhindering vnd wedderrede irlanget vnd dargestellet hedde, Vnd synes Jegendeils exception orsake vnd Inrede der Illegitimation vnd vnduchticheit haluen, Demsuluesten hern to Ozel vorhen na rechte nicht ouerbracht weren So weren seh plege den key. vnd pawestlicken breuen mer als des Jegendeils exception vnd ansynnende to volgen, Vnd de her Coadiutor wer billich plege dem electo vnd Confirmerten syn Stichte to rumen, Welckt seh vpn vorbetern van allen parten zo yn bedenck to nemen bogerden bet seh des negestuolgenden dages dar vmb sick wieder boreden mochten vnd ym rade wes beters irfinden vnd entsluten,

Sondages na x. vrn syn de hern vnd geschickedenn aller stende van nuges vpn gildestauen to samende gekamen dar denne vor der drier stede an kumpst kon. w. to palen bodeschop gewesen vnd ere werue vnd bouel geworuen vnd kon. w. vorschrifte ouergegeuen hadde, Welckt den gemeynen stenden darsuluigest angesecht is, Vnd yn deme kon. breue yn latynscher sprake vorfatet weren solden desuluesten In dudisch vorwandelt vnd en dar negest vorgelesen werden etc. Wieder ock van den prelaten vnd hern bogert wart dat de geordenten stende thom vthschate zo des vorigen dages Im kloster tor handelinge gewesen sick vort van dar wedder dar hen vorfoegen solden, Deme zo gescheen is, worsuluigest des hern to Ozels geschickedenn vormoege erer yngelechten key. vnd pawestlicken breue de restitution vnd ouerantwording des yngenamenen Stichts slote vnd gudere van den Wickschen deden fordern Dar en tegen sick des hern Coadiutorn geschickeden der frigen postulation kore pawestlickes breues aplici der illegittimation haluen vthgegan vnd sunderlick des Lealschen affschedes berepen bogereden de Ingenamene Stichts sloete vnd guder mit rechte to vordegedingen vnd nicht er to rumende er seh myt rechte dar vth entsettet wurden dar to zo de frunthlicke handel entstunde seh sick allewege wolden irbaden hebben.

Wor vp na wo vorhen gesecht dat men yn der saken mer key. vnd pawestlicken vorsegelden breuen bolening vnd confirmation mer achtende to volgende plege dar bie eth ock des dach gelaten vnd gebleuen is,

Am mandaghe syn de hern prelaten vnnd de gemeinen Stende tho gewonlicker malstede wedder thosamede gekamen Worsuluigest vor best angesehen deh beiden parte mit Statlicker bosendinghe tho bosicken vnd tom compromis vnd van handen gennige der Zaken vpt aller flitigest tho vormanende wor tho de her van Curlant vorordent de van dar erstlick an de geschickeden des hern Coadiutors vnd dar negest an den hern to Ozel gegangen syn welcke bosendynge wol yn de drudde stunde geduret heft, als auer de geschickeden wedder to den hern vpn gildestauen gekamen, hebben seh anfengklick ere anbringent emsyge vormaninge vnd ansynnent zo schriftlick vorfatet vnd beiden parten vorgelesen was, ock darsuluigest lesen laten

Wor vp des hern Coadiutorn geschickeden yn antwort gegeuen vnd vor aff den hern vnd stenden erer groten moege sorchfoldicheit vnd boflitynge yn den Zaken hochlick bodancket mit irbedynge sick des bie eren g. hern seher hoch to romende etc. der genedigen touorsicht etc.

Dar negest vorgegeuen wo seh vormoege des Lealschen recesses vnd aueschedes tor frunthlicker vnderhandelynge der Zaken dar gekamen vnnd to handelen gesynet konden vnnd vormochten sick yn keyne frunthlicke vorhandelynge zo demsulueesten recesse vngemete bogeuen, hedden des ock gar keyne macht vnd bouel van erem g. hern vnd fursten entfangen etc. dar vp et de geschickeden hebben moeten berouwen laten Vnd syn van dar tom hern van Ozel gegangenn Welcke en nach vorgedaner bodanckseggynge vnd irbedynge de vorhen gedane frig election irworuene regalien pawestlicke dispensation confirmation vnnd syn hoge recht tomsulnigen stichte vorgewent dar van he kenerley wise sick aff geuen vnd yn et bogerde Compromis vorwilligen konde, er he yn et sine restitueret vnd gesettet were, biddende na wo vor hen dar yn to vorhelpen zo he vor hen vpm gildestauen to dren tiden vmb gades willen eyn elende recht em dar Inne mede to deylen gebeden hedde, Als denne wen he restituert were wolde he et ienige wes em In egener parsonen an klenoden gesmide perden vnd harnissche genamen zo he wel vp l. gulden ane de irledene Iniurien schattede so erer irkentnisse gestellet hebben, welck he sust wol vp C. Rinsche gulden rekede vnd estimerde, Sust gedochte he sick buuen syn hoge recht gar yn keynen frunthlicken handel vor der restitution to bogeuende Welck alles van den geschickeden mit vele mer dar gefallenen reden den hern vnd stenden alfso Ingebracht hebben, de van en yn wieder bodenek bet to andern dage genamen syn,

Des negestuolgenden dages to vij vrn syn deh Ridderschoppe des darptschen Stichts ock de vt harrigen vnd Wirlant sampt der beiden stede darpt vnd Reuel geschickeden ym grawen kloster to same gekamen, Worsuluigest der stede geschickeden van der Ridderschop vmb eren gruntlicken vnnd slutlicken Vorslach yn den Zaken gefraget vnd en to iropenen gefordert syn, Dar vp der stede geschickeden na geholdener bosprak durch h. Laurenfs Langen yngebracht Den hern Ertzebisschop mit ernstlicken flite antolangen, den hern Coadiutor tor ruminge des Ingenamenen Stichts to vormoegen, Wo auer de her Coadiutor dar an nicht wolde Vnd seh van eren g. hern tor saken gefordert erer eede vnd plichte vormanet wurden, Wuste alfsdenne sick eyn Jeder hir bie wol to hebben vnd synen eren eeden vnd plichten genoch to doende, Welcks vorgegeuene antworden sick de Ridderschop gantz hochlick bodanckede Vnd heft ethsulueste wo wol mit wiederem vorhale vnd mer worden als van en gesecht, durch Bernt Risebiter des g. h. meister Lengeseten [?] yn erer ankumpt repeteret vnd vmb gehaleth,

Wor negest de geschickeden vp der Rigisschenn vthforderung zo erer dar buten toeneden van dar to en gegangen syn de vorgeuen wo seh vam g. h. meyster qwemen vnd s. g. ere radefsmening Ingebracht hedden, bogerden seh dar ynne nicht to vordencken: moesten sick yn den Zaken wol vorsehen vnd konden sick neffen gelicks den andern stenden nicht dar yn laten en were wes mer als en dar ane gelegen,

Eth syn ock de hern vnnd prelaten mit den stenden des vormiddages vpn gildestauen tosamede gekamen, vnd noch vnder sick geholdenen langen bospreken hebben seh van nuges eyne statlicke bosendynge erstlick an den g. h. to Ozel vnd dar negest an des hern Coadiutorn geschickeden gedan, der bouel vnd werue yn schriften vorfatet ock beiden deylen vorgelesen syn, mit mer vmb stendicheit bogripende dat zodan yngenamene Stichts sloete vnd guder vp

beider parte geforderde boleuinge sequestrerert vnnd den hern prelaten Ingedan mochten werden vp eynes iedern partes beropene recht alfsolange, dat de twistzake richtlick irkant vnd entscheden were,

Dar vp de her van Ozel nach bedanckeder boslitinge dar vor vnd gedaner irbedynge sine g. ere entschulding vorgewant dat f. g. Capittel vast hen vnd her vorstrouwet de meisten der Ridderschop vp Ozel gebleuen vormochte ane eren rat dar bie nicht to doende wo he sick ock mit synen Rutern vnd knechten In angefangener sake hedde verplichten moeten were velen wol buwust vnd biegekamen etc.

Dede sick nach wo vorhen synes hogen tapperen rechts beropen Nichtesteweiniger were s. g. yn zodan sequestere to vorwilligen zo he van ersten Int syne restitueret were,

Wolde ock alsdenne den schaden zo s. g. parsoenen an segelen breuen suluer golde gesmide klenoeden harnisschen vnd perden gescheen mit den togemetenen Iniarien zo he vp L dusent Rinsche gulden schattede vnnd sust nicht vmb C. dusent gl. liden wolde, hebben to der hern richtlicken irkentnisse stellen, bogerende dat alle der Oselschen kercken guder tusschen Dyt vnd mit vasten dar wedder biegebracht vnd den hern Seqwestrerern ton handen gestellet werden, dar mede twe furstgenaten wesen solden, alfsolange dat de Zake richtlick irkant vnnd entscheden were, etc.

Des Coadiutorn geschickeden hedden vpt vorbororte ansynnent In antwort gegeuen Seh bauen den Lealschen Reces nichts Ingan vnd bowilligen konden hedden van dem bogerden Sequestreren gar keyn bouel de vorgegeuene vorslege vnnd middel weren en vndrechlick Integande hedde sick wol vorhapet welcke ander dem Lealschen Recesse gemete, solden vorgenamen wesen etc.

Dusse Ingebrochte antworde hebben de hern geschickeden nach bet tom negestuolgenden dage In flitich bodenck to nemen boualen, vnd sick nach mit der saken vpt aller forderlicks to bokummern angenamen, ock ethsulueste van allen parten to gescheende bogeret,

Dem vorigen vorlate nach syn de hern prelaten des vormiddages vpn Middeweken bie sick yn sunderheit vnd vnse g. h. Meyster mit s. f. g. gebedigern ock alleyne to rade vorgaddert gewesen, Vnd des nahmiddages wedder vpn gildestauen sampt allen andern stenden gekamen Vnnd als eyn ieder parth mith synen tobohorigen stenden ouer eyne syde getreden was, heft vnse g. her Meister van s. f. g. gebedigern anfangende eynen iedern syner stende yn sunderheit gefraget wes eyn ieder van en dar eth deh noet furderde dat syne f. g. angefochten wurde bie s. f. g. gedochte vptosettende, dar vp van elckem yn sunderheit eyn antwort gegeuen, To latest hebben deh geschickeden van Reuel vp s. f. g. angelechte frage gesecht, dath seh ere radefsmeninghe vp s. f. [*add.* g.] vorbeterte schriftlick ouergegeuen hedden, dar bie seh bliuen wolden, Vnnd twiuelden dar ane nicht et wurden ere oldesten sick eren eeden vnnd plichten nah tegen s. f. g. yn vor gegeuener Zaken wol weten to schicken vnd tho holdende, des sick s. f. g. wedder seh genedichlick dede bodancken, myt gedaner irbedynge liff vnd . . .

Dar negest syn de her van Ozel vnnd des hern Coadiutors geschickeden van nuges bosant wurden dar myt de dach vpn auent geschaten [*leg.* geschlaten], vnd de Zaken nach yn ferner bodenck aller stende gestellet syn, beth tom negestuolgenden donnerdaghe

Am donnerdaghe vollen froe syn de geschickeden van Reuel tho slate gekamen, vnd nah vorbeideder ankumpst des Erg. hern Lantmarschalcks vnd welcker gebediger, vor den g. hern Meister getreden, Worsuluigest deh her Burgermeister sick der gestranden kopmans guder vast hoch boklagede dat dem beschedigeden kopmanne desuluesten van den gudemannen genamen vnd geweldichlick vorentholden wurden, musten derhaluen dem beschedigeden kopmanne bynnen erer stat rechts vorhelpen etc. Im entegen de Vaget van Jeruen der gudemanne entschuldynge vnd ere hoge klage tegen de stat vorwende, dat se gar keynes rechten bokamen konden, etc. Wo ock dem geliken s. w. geborde yn synen hoch angetagenen Zaken, de van den geschickeden mit dem besten vpt gefochlicks vorantwordet syn, demgeliken ock dem Vagede to Rossiten vp syne witlopige klage gescheen is,

Vpt vorgeuent van der Bernischen Rullen vptosoeken is gesecht de vam hern Vagede gesocht vnd nicht gefunden, men solde dar nach wieder dar na soeken Van der munte solde vpm gildestauen gesecht vnd en eyn egentlick affschet gegeuen werden,

Als ock dar nach des angefangenen walles is gedacht heft de g. her Meister dar wedder nichts gesecht, dem erg. hern Landmarschalcke is ethsuluesste gebuwete wol mede gewesen, dat he ock et meiste dar to gespraken vnd ethsulueste vpt vordelicks to vollentehende vor gut angesehen heft, aff schon dem slatisschen garden der wegen wes affgynge mochte vmb so vele rumes tusschen dem slate vnd der stat nicht thokamen etc. dar negest syn de geschickeden van dar vpn gildestauen gegangen vnd hebben aldar eyn genedigen affschet gebeden vnd irlangeth,

***114.** Protestation und Appellation der bevollmächtigten Botschafter des Markgrafen Wilhelm wider das Ansinnen der Stände in Livland, die Restitution des Bischofs Reinhold Buxhöwden betreffend; in Form eines Notariats-Instruments. D. D. Fellin, den 8. Februar 1534.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3087., Corp. 1. VIII. 926.

In dem Namen des Herren Amen Imc Jare Tausent Funfhundert vnd viervnddrittigesten des achten tages des Monats Februarij, der Romer Zal Indictionn genannt der Siebende, Babstumbs des allerhilligesten inn got vaters herren herren Clementis von gotlicher schickunge des Siebenden, Sein vor vns offenbaren Notarien vnd niddengeschriebenen Zeugen erschienen des Hochwirdigen Hochgebornen, Irleuchtigisten Fursten herrn, herrn Wilhelm, des Ertzbischofthumbs Riga Coadiutoris, Postulirten herrn zw Osell, Marggraue zu Brandenburg etc. geschickten, dye Werdigen, Gestrengen, Erentfesten, herren Johannes Lode, der Kirchen Oesell Thumb-Dechant etc. Meinike Schirstede, vorgedachten herren herrn Wilhelm Coadiutoris vnd Postulirten Hofmeister, Wolffgangus Lofse, Helmolt Schwarthoff, Kersten Tituer, Wolfmer Treiden, habende in eren henden nidden geschriebens lautes eine Zettell, welche sie ins mittel zu lesende vorbrachten, in welcher sulfftige geschickten appellereden, apostcln biddende, vnd ander dinck zu solchenn gescheften der beschuldinge Zettell enthalten, des Inhalt von worten zu wortenn volget vnd is der. Vor euch offenbaren schreibern vnd diesen glaubwirdigen Zeugen geben vor die wirdigen Gestrengen vnnd Erentfesten herrn, Johannes Lode der Kirchen Osel Dohmtechant etc. Meinicke Schirstede,

vorgemelten herren, herrn Wilhelm Coadiutoris vnd Postulaten Hoffmeister, Wolffgangus Lose, Helmolt Swarthoff, Kersten Tituer, Wolmer Treiden, Furstlicher Irlt. auch des Stiefts Stende zu Osell geschickeden, wiewoll die irrigen gebrechen zwuschen obgemelten F. Irlt. den Stenden ergemelt eins, vnd hern Reinolden Bixoueden vermeinten Electen, andersteils zu Leall Sonntags nach Luce vorgangen Jars, zw einer freuntlichen gütlichen vndterhandelung, zu einer gemeiner oder ander Zuhoffekunfft (doch vnschedlich eins Jdern rechten) vorfasset, lauts eines schriefftlichen versigelten abscheides, darüber durch die herren vnderhandelers gemachet vnd darauff ein gemeiner Landestag Sontags vor Purificationis Marie hir zu Velin angesatzt, do dan de heren geschickeden erschienen, mit anzeigung der gütlichen freuntlichen handelung zugewarten, als von gütlichen vnderhandelers nicht gerichtlich ader sunst daruber nicht alleine im anfang, sunder aller handelung solenniter protestert. Darauf den der sachen vortzel beder seiths vfs kürtzte, vnd so vil zu gutlicher handelung dienlich, ergangen, vnd die herren geschickten von den herren vnd Stenden nichts anders den gütliche vnd freuntliche mittel vnd nichts erkentlichs, ader gestalt einer absprüche vnd vrteils von Inen vorwachtende gewesen. Demnach haben die herren vnd Stende der Lande vber solchen Lehalischen abscheidt, auch alle vorgewante protestationn, sich in einem schriefftlichen vorfasten vorgeben, Auch volgents durch ein mündtlich abreden so durch den Secretarien des herren Ertzbischoffs bescheen, vornhemen lassen, Das sie befunden, das der vermeint Elect zu dem Stiefft mehr berechtichet zu sein, dan Furstliche Irt. vnd derhalben die herren geschickten vermant vnd gebeten, doran zu sein, das demselben vormeinten Electen das seine eingereumbt vnd zugestalt, mit dem anhafft wue F. Dcht. daruber dem vormeinten Electen rechtlicher anspröche nicht verlassen wolte, das alsdan sie sich erboten die sache gütlich hintzulegen keinen vleis an Inen zuerwinden lassen, welchs doch alles Inen als gütlichen freuntlichen Vndterhendelers nicht gebürt, Auch den Lealischen abscheide vnd allen gescheenen protestation zu widder, Dweil dan dodurch das gegenteil sampt seinen anhengern ein muth schopfen, vnd wes tetlichs, auch vber seine bewilligung, vornhemen möchten, Derwegen befülten die herren geschickten sich im namen F. Irt. des Stiiffts stende, auch vor sich selbest, dodurch vnd velleicht auch sunst weiter möchten beschwerdt werden, Derhalben bescheldenn vnd Appellirtenn sie daruon, vnd allen wes daraufs vnd hernach beschwerlichs erfolgen möchte, an Bebste. heylt. so viel es geistliche sachen Election, Confirmation, vnd derselben anfechtung vnd Impugnation, vnd an Rom. Keye. Mat. Ir loblich Cammergericht, So viel es die erlangten Regalien vnd zu milde ausgebrachte keyserlich Mandat belanget, oder an die orter dahin sie billigen Appelliren vnd sich beruffen soldenn Biddende zum Ersten, Andern, Dritten instendich, instendiger vnd vfs instendigst vonn euch offenbaren Notarienn Apostelnn vnd solcher eingeworffner appellation Zeugnisbrieffe F. Irt. Ire Stiefftsstende Stiefft Osell vnd alle die Im anhenglich Irer heiligkeit Maiestat vnd des heiligen Reichs beschutzs vnd beschirmung mit protestation, solche Appellation in gebürlicher Zeit des rechten zuuolfhüren etc. Saluo Jure addendj etc. Et protestatur etc. Vber welchs alles, dieselben herren geschickten ein ader mehr, So viel von nöthen ofne Instrument zugeben gebeten, die wir auch hiemit zugesagt, vnnd an stadt der Apostel vnd Zeugnusbriue gegeben, Gescheen vnd ergangen in der stadt Velin, Derbtisch Bischoffthumbs im

ermegar Blomendalschen Hufse im Jare Indiction, Moenden, tage vnd Babistumb wie en, in beiwesen der Erbaren Henninck Bretzke Hausmeistern Laurentz Zwigkaw als tzeugen dartzu sonderlich gefordert vnd Requiriret.

Vnd de wyle ich Jacobus Crufse Lesloweesches Stichts Klerich aufs keyserlicher macht offenbarer Notarius bey vnd vber gemelter Appellation einwerfunge beschutzs vnd beschirms vndergebunge protesterunge etc. vnnd allen andern vber
L. S. not. ertzeigeten gewesenn, solchs angehört, hab ich das, sampt mynen Mitnotarien in eine Nottel gefafst, daraus diefs Instrument mit meinen Mitnotarien hand geschrieben, das ich an stadt der Aposteln den herrn geschickeden gegeben, daraufs getzogen gemacht vnderschrieben vnd mit mynen gewönlichen Signet namen vnd Zunamen zur Züchnisse gesatzt dartzu gefordert vnd Requirert.

Vnd die weill ich Johannes Vinckenaw Lesloweesches stichts Clerich aus Bebstr. heyt. macht offenbarer Notarius bey vnd vber gemelter Appellation einwerffunge etc. beschutzs vnd beschirms vndergebung, protesterung etc. vnd allen andern vber ertzeigten gewesen, solchs angehort, hab ich das sampt meynem Mit-
L. S. not. notarien bauen geschrieben in eine Nottel gefasset, daraufs dits Instrument mit meiner eigenen Handt geschrieben, das ich an stadt der Aposteln den herrn geschickten gegeben, daraufs getzogen, gemacht vnterschrieben vnd mit meinem gewönlichen Signet name vnd Zuname zur Zeugnus gesatzt dargefordert vnd Requirert.

115. Antwort des römischen Königs Ferdinand auf das Ansuchen Georgs von ngern, um die Ertheilung der Regalien über das Bisthum Oesel an den Markgrafen Vilhelm, welche erst nach erlangter päpstlicher Confirmation erfolgen könne und solle. . D. den 3. und 10. Februar 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3088., Corp. 2. XVII. 2176.

1.

Die Romisch Kuniglich Mayestat, vnnser Allergnedigister Herr, hat meins gnedigen rrn Marggraf Wilhelms als Coadiutor des Ertzbischtumbs zu Riga vnd postulirten des fts Osel gesandten anpringen vnd werbung von seiner F. G. vnd derselben Capitl vnd Ritterhafft wegen beschehen, gnedigclichen angehort vnd vernomen vnd tregt ab seiner F. G. vnhenigem anzaigen vnnd Erbieten, das dieselbig zu Coadiutor des Ertzstiffts Riga erwelt, das Sy willens sey nach todlichem abganng oder willigem abtreten yetzigs Regierenden bischoffs in geburlicher Zeit bemelts Ertzstiffts Regalien vnd Lehen zu emphahen, sonder dige vnd Frundtlichs wolgefallen

Was dann betreffend ist den Stifft Osel vnd desselben begerte Regalien So yetzo oder anderer gepurlicher Zeyt, wie dann bey den Romischen Cantzleyen gepreuchig ist, die Conmation von Bapstlicher Heiligkait, vber angezaigte postulation des Stiffts Osels erlanngt, dare die alten Regalienbrief vnd gnugsame Gewalt furpracht wirdet, Erbeut sich die Romisch nigliche Maiestat das zu thun vnd zuuorordnen, das Irer Maiestat anstat Romischer Kayserher Maiestat geburen, vnd das sein Konigliche Maiestat gedachten Marggraf Wilhelmen,

bayde Capitl vnd Ritterschafft der Ertzbischtumb vnd Stifft Riga vnd Osel alzeit in gnedigem Beuelch haben wolle Actum den dritten Februarj Anno etc. im xxxiiijten

Ferenberger.

2.

Die Romische Konigliche Mayestät vnnser allergnedigister Herr, hat die Replikenn vnd aubringen so im Namen vnd vonn wegen Meines gnedigsten hern Maggraff Wilhelms Coadiutorn vnd postulirten angehort vnnd vernomen.

Souil denn Regalien belangende hat sein Konigo. Mayt. einn sonnderlichen beuelch vonn der Romischen Kayserlichen Mayestat vnnd durch die newen aufgerichten Vortregen mit der Bebstlichen Heyligkeit das keinem geistlichen fursten Lehen noch Regalia sollen gelehent oder gegeben werdenn Er hab denn die Confirmation von der Bebstlichen Heyligkeit erlanngt. So denn solche Confirmation von Meinem gnedigsten hern Marggraf Wilhelmen von der Bebstlichen Heyligkeit erlanngt, So ist mein allergnedigister Her der Konig erbutig die Regalien zu geben vnd zu lehenen.

Was dann betreffende ist denn Mandaten, ist vonn Kayr. vnnd Konigr. Mayt. beslossen. So wenn eyn furst des heiligenn reichs beschwerdt aber Mandaten aufszubrengen vonnoten, sol ehr suchenn bei dem Cammerrichter vnd dem Camergericht, dabei lests die Rom. Konigc. Mayt. bleibenn

Was denn vorschrifftenn an der Bebstlichen Heyligkeit die Confirmation zu erlangen vor meinem gnedigstenn hern Marggraf Wilhelm ist die Rom. Konigliche Mayt. mein allergnedigster her willig zutuende vnnd zu gebenn.

Die bafsbrieue, das meines gnedigsten Hernn Marggraff Wilhelms sachen deste sicherer vnd schleuniger aufsgerichtet werdenn Wil mein allergnedigister Her Romische Konigliche Maiestat willig aufs besondernn gnaden-geben, vnd die person Meines gnedigen Hernn Marggraf Wilhelms baide Capittel vnnd Ritterschafft in gnedigem beuelch habenn. Actum den tzenden Februarij Anno etc. im xxxiiij

Ferenberger.

116. Abschied des Erzbischofs Thomas, als Metropolitan des Stifts Oesel, und der streitenden Parteien, nämlich des Markgrafen Wilhelm und des Bischofs Buxhöwden, in ihrer Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums. Gegeben zu Fellin, am Donnerstag nach Scholasticae (den 17. Februar) 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index pro. 3089., Corp. 1. VIII. 927.

Wy Thomas van gades gnaden Ertzbischop der hilligen Kercken tho Riga, dhon kunt bekennen vnd bethugen in vnd mit dyssem vnserem apenen vorsegelden bryue vor ydermenniglick wat wirden grades vnd Condition de syn geistlich vnd weltlich, Nachdem vnd alsdenne nu in die andere wecken in den irrigen twistsacken twuschen dem hochwirdigen in got fursten vnd herren hern Reynoldo, Erwelten Confirmirten belehnten bischop vnd hern des Stiefts Otsell eins, vnd dem hochwirdigesten durchleuchtigen hochgeborn fursten vnd hern, hern Wilhelm Coadiutor vnser kercken tho Rige, Marggraff tho Brandenburg, tho Stetin, Pomern der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue tho Nurenberch vnd furst tho Rugen, vnseren geleueden Herren, Frunde vnd bruderen, dessuluigen stiiefts, vnd ingenamener kercken, huser.

ıuen guderen, lande, vnd lude haluen, andersdeils Schweuend vnd erholden, durch vns sampt an hochwirdigen grotmechtigen fursten vnd herren, hern Johanfsen tho Derpt, hern Hermannus tho Curlandt vnd hern Johannes tho Reuel Bisschopen, Hern Wolthern von lettenberch, des Ridderlicken Dudeschen ordens Meister tho Lyfland, hern Herman asenkampf Landtmarschalk, Erwirdigen, Ernuesten, Erbarn Ersamen vnd wolweisen Castel gebiedigern, Ridderschaft, Stede vnd Stenden dusser gemeinen Lande tho Lyfflande, ser geleuede Herren, frunde vnd bruderen, desuluigen noch lude vnd Inholde des jungsten hlyues alhir vp gemenem landesdage fruntlich vnd gutlich tho eroffenen, thouerdragen vnd atholegen, allen geborlicken moglicken vlit, möge, arbeit kosten vnd geldtspildinge, wo mals mit der daet, ock also entfunden, vorgewant, Ock middel vnd wege, de dartho den- ß vor gut angesehn werden, den herren parten, sampt vnd Jdern besunder vorgeschlagen, ar der bifsher keyne ersprietlich, ader fruchtdrechtich erschenen vnd de herren Parte derlnen in angegeuener vnd vorgebrachten hohen notwendigen Klagen, reden, vnd antwort, wo a sick gar nicht verhapet vnbewechlich verharret, vnd die herren vnd stenden damals geickten vnd verordenten Vnterhendelers, gentzlich daruor geacht, dat so die gutlich vnderndelung entstan worde, die sacken alhier vor vns, sampt gemenen hern vnd stenden sollen lich vnd rechtlich afgesprocken vnd erkant werden etc. Dwyle auer datsuluige ock villeicht a hern Parten vntrechtlick vnd beschwerlich, derwegen sie sich vnfruntlicks Proces beklagen beropen mochten etc. Welken allem vorthokomen vnd dwyle von hochgedachten beden ren Parten bewilliget vnd angenomen, So de sacken nicht in der gude mochten entscheden den, sollen de tho rechte staen, darhen gewyset syn, vnd ein yder deil dessuluigen fredn vnd geduldiglich erwarten etc. Vnd es denne von vns vnd den herren vnd gemenen stenp, daruor angesehn vnd erkannt worden, dat wy als beider hern parten vnd stiefts Otzel ropolitan vnd in erster Instantz ordentlicher Richter, Dorumb denne solke sacken mit anh beschwerung, Vprur vnd schaden gemener lande, vnd ahn ferner witlopige vthheimische ge, schimpfirung, hoen, vnd vorachtinge, ock vorhinderung schwarer geldtspildung vnd er bofser widerung im lande mochten rechtlick vorgenhomen, vorhandelt, volnforet, georst, entscheden vnd vordragen, sampt den Jenigen dy wy dartho ordnen vnd erforderen wers, vp vlitich vnd Emfsich anholden der hern vnd stende, vmb frede vnd einicheit willen lande, rowe der hern parte, vnd volnstreckung der gerechticheit in kraft vnser ordentlick icheit von den houeden der christenheit vns beuolen, de sacken an Vns thenn, darmit bevnd de wy ock kegenwerdige don annemen, vnd dem Kleger vp syn erfordern vnd bid- geburlicke Citation vnd ladung mit ersten vp bequemen stellen erkennen vnd geuen, vnd by den sacken wo sick tho recht vnd billicheit egenen vnd geboren wil, procediren vnd ren, Beuelen, gebiden vnd vormanen darup in kraft vnd vermoge vnser Ertzbischoplicken icheit, von gerichts vnd rechts wegen, So wol ock gemene hern vnd stende der Lande, itfursten vnd Ingelyuenden lethmaten des hilligen Romeschen Rickes vp den Keyserlichen tfreden, Rickesordenung vnd affschede, vnd in kraft jtziger vpgerichten gemener Lande inigung, dat de Hern parte in tyden solcker gebeden, vnd standen Rechtfertigung mit dt vnd mundt allenthaluen stilstan vnd ein dem andern syne frige velige straten buten edder

bynnen landes, worhen eynes ydern notturft dede erfordern, thouorgonnen vnuorhinderen, sich alles detlickes vornemens durch sick, de eren, ader ymants von erentwegen, gentzlich entholden vnd angethogen rechtens fridlich erwarten, ock noch durch sick, ader Jmandes erer wegen tho keuen wideren vnlust vrsacken geuen, ader die vornomenen vorhengen laten, darmit nicht noch ludes Keyserlicher sattunge, ordening vnd landtfreden kegen die auerfarers als vorechter des hilligen Romischen Reichs vprurige vnd fredebrecker, wider tho procedieren vnd tho handelen, Den so de hern Parthe ader ymants Irentwegen bauen dussen afgekundigten vnd gebadenen jtzigen stilstant jegen den andern detlieken ader feuentlicker wyse sich inlaten wurde, wordurch de gemenen lande, dat godt gnediglich afwende, tho vpror vororsacket, des man sick doch nicht vorsuet, Alfsdenne mach solchs ein yder vp syn auenthuer noch luth derselnigen Rickesordenung vnd Landtfreden etc. ock jtziger vpgerichter gemenen Lande vorbuntnus, vnd einigung etc. beiengen vnd vornemen, vnd darby wes sick derhaluen geboren welde erwarten, Hirmit sollen beiden deilen vor dutmal er affscheid gegeuen syn, sich souele beter darnach thorichten vnd thoholden, In Vrkunde vnd getuchnis der warheit hebben wy Thomas Ertzbischop bauen gemelt, vnd vp vlitich ansocken vnd bidden allen hern vnd stende dusser lande, wy Johannes Confirmirter vnd belehnter Bisschop tho Derpt van wegen aller andern stiffte vnd wy Wolter von Plettenberch von wegen vnsers, vnses Ridderlicken ordens vnd gantzen gemenen Lande, vnsere Ingesegel wetenlich gedruckt vnden an dussen bryff, Geschen tho Vellyn, in gemener thohopekumpst der stende Donnerdages noch Scholastice virginis Anno etc. xxxiiij°

117. Vereinigung zwischen dem Erzbischof von Riga, den Bischöfen zu Dorpat, Kurland und Reval, und dem Meister in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft etc., zum gegenseitigen Beistande wider alle in- und ausländische Gewalt und Angriffe. Geschlossen zu Fellin, am Freitage nach Scholasticae (den 18. Febr.) 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3090., Corp. 1. VIII. 928.

Wyr Thomas vonn gottis gnadenn der heiligenn Kirchenn zw Riga Ertzbischoff, Johannes zw Darpt Hermannus zu Curlanth Johannes zu Reuell Bischoffe Vnnd wyr Walter vonn Plettenbergk Meister Hermann vonn Bruggeney anders genanth Hasenkamp Landmarschalck Teutzsches Ordens zw Leyflanndt Thun kunth bekennen vnnd bezewgen offentlich ynn vnnd mith krafft dieses vnsers offenenn vorsigeltenn briefes, vor vnns vnser werdig Capitel, Gebietiger, alle vnsere Ernueste Ritterschafft, Manschafftenn, Ersamenn Stete, Riga Darpt vnnd Reuell vnnd vor alle andere vnsere vnterthanenn vnd stende, samptlich niemants ausgescheidenn, Das wir gade dem Almechtigen zu lobe, Bebstlicher heyligkeit Romischer Keyserlicher Mat. vnnserm allergnedigstenn herrenn, vnnd dem heyligenn Reiche zw eherenn vnnd zu ableghung allerley vorgangener, gegenwerdigenn auch zukonftiger argwanickeit misglobenn, perickell, boser weyteruug auffrures vnnd schadenns zu stifftung, vnterhaltung guter pollicey trewhertziger tzuuorsicht, fridenns, lieffmoth vnnd enickeit zwischenn vnns allenn vnnd Jedenn ynn gemeynenn Landen, mit wolbedachtenn muthe gehaltene rathschlegenn vnnd guter vorbetrachtung, ein ander Christlich getrewlich vnnd freuntlich vorknupfennt, voreiniget vnnd vorsprochenn, vnnd gelobenn auch bey gutenn Christlichenn glaubenn samptlich vnd vnuorscheidealich vnns vnter einander in allenn Christlichenn byllligenn vnnd rechtmessigenn sathenn freunt-

lich, getrewlich vnd gutlich zw menenn vnnd zw fordernn, Es sall auch ein Jder denn andernn, bey allenn seinenn wirdenn, eherenn Stande herlickeit freyheit loblichenn gebrawch gewonheitenn, altenn vnnd newenn gotlichenn ehrlichenn billichenn vnd rechtmessigen priuelegienn sigelnn briefenn gerichtenn vnnd rechten altenn besitz habender where, dar zw ein Jder berechtiget rowlich vnnd vnuorletzt bleibenn lassenn, dabey schutzsenn, schirmenn, handthabenn vnnd vorheiffenn, also das niemants, durch gewaltferige, tadtliche handelung des seinen entsetzet, vorweldiget, hinderlistig vordrungen oder vorstossen werde, sondern wes des soll alles mit ordentlichenn gerichten vnnd rechten gescheen, furgenhommen vnnd ausgefurt werdenn, Vnnd so sich zwischenn einigen part im Lande Zwist ader Zweyspalt (:das der Almechtige goth vorbyede:) erhebe, sollenn dieselbigenn vor des beclageten partes Ordentlichenn Richter, mit Rechte beclaget vnnd ersuchet vnnd den parten doselbes schlewniges vnnd vnuortzoglichs rechtenn vorholffen werdenn, Were auch die sache so groswichtig das sye do nicht zuentscheidenn, sollenn alle die herrenn wnd Stende vff gemeinem Landestage gefüglich gelimpflich vnd rechtmessig one betastung vorgebrocht, vnnd alsdann doselbst rechtlich vorhort, der gebore vnnd pillickeit hingelecht vnnd entscheiden werdenn, Vnnd sol sich ein jdes theill gegenn denn anderna ane alle selbmuttigenn gewalt vnnd angripe ann gleich vnnd recht friedlich benugenn vnnd ersetigenn lossenn, Vnnd were es sache das irkein part eins ordentlichenn herrenn vnnd Oberickeit rechtmessigenn erkentnus vorachtenn, ader annhemenn, haltenn vnnd nachkommenn nicht wolte, Sondernn sich daruor eigenes vreuels, mutwilligenn furnehmens gegen denn andern afflehnenn, Denn soll durch denn Ordentlichenn herrenn der Oberickeit noch allenn vormogenn widdergestandenn, vnnd sodann mutwillig vornhemenn vnnd vrefell abgeschafft vnnd ernstlich gestrafft werdenn, Vnnd ouer So die deder so mechtich das es die Ordentliche gerichtesherre nicht werenn offt vffholdenn konde offt mochte, So sollenn vnnd wollenn alsdanne die negestenn vmbliggendenn Nachpurnn, herrnn vnnd Stende, vff das aldererste ansochenn des gerichtes herrenn nach allem vormogenn, vnuortoglichen zuuolgenn vnnd zw helffenn, vorpflichtet sein Damit solche vngerechte, mutwillige deders vrefeler vnnd geweldeners bekrefftiget angehaltenn, zw vthdracht der rechten nach gepur wol uorwareth vnnd gepurliches rechtenn ann en bekommen, vnnd wo auch irkein emporung vffror ader kreich sich inn dussenn Landenn inwendichlich ader vonn aussenlendischen herrenn (das alles gott der Almechtige barmhertzigklich afflenenn woll) begeuenn erogenn vnnd vorfallenn worde, Sollenn vnnd wollenn wyr alle samptlich sunderlich vnnd vnscheidentlich, hiermit inn krafft dieser vnser voreinigung ann einander vorpflicht vorbundenn vnnd vorschrebenn sein, Das vorweldigede deyll zw rechte vffzubedenn, vnnd daruff denn cleger vff sein ersuchenn ann gepurlichenn ortenn, dar die sache gewanth gudes rechtens plegenn, vnnd so sich die ynn ader auslendische geweldener vnnd vberfarer darahnn nicht wolde beugenn lassenn, sunder mit eigener seiner gewalt, datlich vnnd freuenlich vorfharenn, sollenn vnnd wollenn aller herrenn Rede Ritterschafft Stete vnd Stende der gantzenn Lande alles Ires euserstenn vormogenns, darahnn sein dem parthe welches des rechten erputigk recht lidenn gebenn vnnd nehmenn kann vnnd will, keine gewalt boiegenen noch widderfharenn zw lassenn, offte gestatenn, ynn keinenn wegenn, Sonder die gewalt mith leibe, guth, aller macht vnnd mogenheit ernstlich affwendenn straffenn vnnd behindernn helffenn,

Sonder jennigerley austsog, entschuldigung, inrede beheiff argeliet vnnd geuerde ynn allen ortern vnnd enden, wor vnnd so offt des (:das got vorbyede.) noth vnnd behuff sein wurde, by ehren trewenn vnnd festenn Christlichenn glawbenn vnuorscheydentlich luth vnnd Inhalt der Romischenn Keyn. Mayt. vnsers allergnedigstenn vnnd des heyligen Reiches guldenn Bullen, Reformation Landtfridenn Ordnung Mandaten vnnd abescheidenn, jdoch ynn alle Bebstliche Heyligkeit vnnd Romische Keyserliche May.. hohe oberickeit hier ynn wye es doch one das in sich ist vorbehaltenn, Vnnd so auch der Hochwirdigste Durchleuchtige Hoichgeborene Furst vnnd herre her **Wilhelm** Coadiutor des Ertsstiffts Riga, Marggraff etc. vnser geliebter herre vnnd Bruder vnnd freuntlicher Nachpur nach entlichenn vortrage vnnd ausgange der Oselischenn Zweyspalt ader Irrung, inn dieser vnser freuntlichenn voreinigung buntaus vnnd beleuinge der gantzenn Lande, auch mith zu sein begerende, sol S. L. vnnd F. Dcht. auch aladenn vf erfordernn vngeweigert offenstaenn vnnd widderfarenn Inn vrkunde vnnd beuestigung der warheit habenn wyr **Thomas** Ertzbischoff zw Riga, **Johannes** zw Darpt, **Reinoldus** zw Osell **Hermannus** zw Curlanth vnnd **Johannes** zw Reuel Bischoffe sampt vnsernn wyrdigenn Capiteln vnnd wyr **Walter** vonn **Plettenbergk** Meyster **Hermann** von **Bruggeney** genanth **Hasenkamp** Lanndtmarschalk zw Leyflant des Ritterlichen Teutzsches Ordens, vor vnns vnsere gebietigere vnnd gantzenn Ordenn, **Jeorgen Crudener** zw Treidenn, **Godhart** vonn **Neylenn** zw Kokenhausenn Stiffts Vogte, **Reynolt** von **Tysenhausen** zur Bersonn, vnnd **Jeorgenn** vonn **Rofsenn** zur Nabbe des Ertzstiffts Riga, **Reynolt Tuue**, **Fabian** vonn **Tisenhausenn** vnnd **Jeorgenn Kursell** Stiffts Vogt zw Darpt etc. vnsere Ingesegele wissentlich hangenn lassenn am ende dieses briefs Die gegeben zw Vellin Freitags nach Scholasticj Anno etc. xxxiiij.

*118. Der Erzbischof von Riga, die Bischöfe zu Dorpat, Kurland und Reval, auch der Meister und die Stände in Livland, fordern den Markgrafen **Wilhelm** auf, dem Bischof **Reinhold** von Oesel seine Besitzungen und den erlittenen Schaden zu restituiren, und darnach seine Sache gegen ihn rechtlich auszuführen. D. D. am Freitag nach Valentini (den 20. Februar) 1534.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3091., Corp. 2. XVIII. 2177.

Instruction vnde bericht der gewerbe, fse vann wegen vnd im nhamen des Hochwirdigsten Hochw. Grofsmechtigen fursten vnd Herren Hernn **Tomasen** Ertzebisschoffen zu Riga Hernn **Johanfsenn** zu Derpth Hernn **Hermann** zu Curlandth Hernn **Johanfsen** zu Reuell Bischoffenn Hernn **Wolthers** vonn **Plettenberch** des Ritterlichen Teutschenn Ordens Meister zu Lifflandt meiner gstn. gn. furstenn vnd Hernn fsamt Irher hochwirstn. hochw. furstlichenn Gnadenn Erwerdigenn Werdigenn Erentfestenn Gebiettigernn Ritterschafften Steden vnd gemeiner Stende tho Lifflande Ahnn den Hochwirdigen Durchleuchtigen Hochgebornnen Fursthen vnd Hern Hern **Wilhelmen** Coadiutorn des Ertzstiffts Riga, Marggraffen zu Brandenburch etc. ock meinem gnedigenn hernn durch die wirdigen Achtparnn Erentfesten vnd wolgelertenn Hernn **Matthiefsen Vnuorferth** Domhernn der Kirchen zu Riga Hernn **Loeff** vonn **Loe** des Ritterlichenn Teutschenn Ordens

Cumthur zur Pernaw Reinolt gestleff Fabiann vann Tisenhufsenn vand Johanfsenn Breckmann Secretarien etc. soll gewerben vnd angedragen werdenn

Anfenchlick nach frunthlicher guthwilliger vnd dienstlicher begrussunge vnnd Irbetunge s. fsollen gemelte hernn geschicktenn Irher furstlichenn Durchleuchticheid antzeigenn, das meine Hernn vnd Stende der gantzenn Lande zu Liffland bifsanher nit one weiniger boschweng vnd fsorchfeldicheit Irher Hertzenn vnnd gemuts vornommen, die schwerenn grofswichtinn twist vnd Zwiespalth fso sich zwisschen erher f. Dcht. vnd dem Hochw. inn godth fursten d Hernn Hernn Reinoldhenn confirmerten Bischoffenn zu Ozell auch meinem gnedigenn rnn erhauen auch denn Jamer varad vnd schadenn, fso allgereits diffser irrigenn fsachenn über erfolgt vnd wie dem mith zeittigenn Rade vnnd treuhartfsigenn einsehenn mith hilff des mechtigenn, nith furgekomen wurde furder zu befsorgenn were, dodorch das gemeine der nde bestes vnnd fsonderlich des loblichenn stiffts Ozell muchtenn bokrenketh zu abfall schwen schedenn vnd nachteill gelangenn

Weill dann gemeinenn Hernn vnd Stendenn der Lande als ingeleibten Mithfurstenn Roischer Keyr. Mat. vnsers allergstn. Hernn vnnd des Hilgenn Rom. Reichs Lidmassenn nach ntlh vnd Inholt keiserlicher Reformacionn gemeinen vthgekuntenn Landtfrieden Sattungenn Ornung vnnd Reichs abescheidenn vonn wegenn Irher pflicht domith fsie alle dem Heiligenn Roischen Reiche verknupft vorwanth vnnd zugethann ampts halber geboreth Insehens zu habenn d allen muglichen fleifs furzuwenden domith die loblichenn Lande zu Liffland, welche Rom. yr. Mat. vnsers allergstn. Herenn lehenn, dem Heilligen Reich zu guttem inn Irher wesentheid vnd wolfardt erhaltenn vnuerswecketh vnnd vnbokrenketh bleibenn mugenn

Derhalbenn vnd nith vnbillich alle hernn vnd Stende der Lande bifsanher nith mith einiger beunruunge erher gemuthe bemuhung Irher Leib vnd mith mercklichenn treffentlichenn essenn schwerenn kosthenn durch Bodeschaffter Bosendunge tagelestungen Handelungen auch gemeinen Landtagenn vnnd gemeiner aller Hernn vnd Stende Zuhuffekunfft verfsucht, vnderandenn vnd furgenomenn diefselbenn fsachenn inn der guide vnd fruntschafft beizulegenn vnd vertregenn Derwegenn beite irrigen parte furbescheiden des gudtlichenn Handelfs gewardet ch dennselbenn vnd Irhenn Fulmechtigenn Anwaltenn mitteill vnnd wege furgeschlagenn dorch zuuerhoffenn gewesenn zu fsolichenn bogertenn ende der frunthschafft fsold gekomen rdenn fsynn welchs dann bie beitenn partenn vnfruchtbar vnd vnerspreitlich irschennen vnud halbenn die Landtstage der mith fso grossenn kostenn geldspildung vnnd moge der Hernn nd gemeinenn Stende angefsatzt vorbillich zurgangenn

Dieweill dann inn vorforung der fruntlichen handlung fso vhill sterker grundfesthe des chten als Rechtmessige walde des Capitteis zu Ozell inn die personenn Hoohgedachten Hernn nfirmerten zu Ozell gestelleth durch drie offne Decreta mith der Eligerendenn Thumbhernn ndtschrifft vnterschriebenn, vonn Bepstlicher Heyt. confirmereth vnd mith keyserlichenn Rellenn bouestigt, dem Confirmerthenn die possefs gedachts stiffts durch Reichung des Schwerts ranthwordung der schlofsell vnnd Ingebung der Heuser irlangeth gemelte Capitell vnnd Ritrschafft vnd yedermennychlich fseinn gnade auch dorauff fur ein Hernn zu Ozell erkenneth, rvur gehalten vnd fsowoll inn gemeinenn Landestagenn, als auch im stiffth die stede eines

eines Bischoffes zu Ozell besessenn, vnd fsie Ihm darinn als Irhenn Hernn gehorsamlichen gefolgth geacht angenomenn darvor geschribenn vnnd inn anliggendenn fsachenn inn noedenn erfsocht vnnd aber dokegenn noch bifsher nichts anders furgebracht dan ein Breue Bepstr. Heyt. dorinn Irhe Heyt. dem hernn Confirmirtenn ermaneth vann Liebe friedenfs vnd einigkeith wegenn vnnd zu verhutung andererer vnradts F. Irt. dem stifft Ozell abtrettenn vnnd eine erliche vorfsorgung die tag Ires Lebendts nemenn wolthenn; welchs Breue aber gemelten Confirmertenn Hernn zu nichts weiterm vorplicht denn fso vhill mith seinem gutten wyllenn zu erholten welchs auch Bepstr. Heyt. zunn erhenn bei Ihn vorfsucht aber darzu nit hat megen beredet werdenn Sondernn auff der Restitucion der jtzt genomenenn Schloffser vnd guter vor allenn vnboweglich beharreth vnnd sich irbotten nach der ergentzung Hochernanten meinenn gnedigenn Hernn Coadiutornn vnnd einem yedenn wes condicion oder wesens hohes oder nidderiges stands der were, von Bpstn. heyt. Keyr. Mat dem Ertzebisschoff zu Riga meinem gnedigstenn hernn vnd ann allenn geburlichenn gerichtenn des Rechtenn sein Recht leitten gebenn vnd nemenn vnd alles wes Ihm zu oder ab erkanth Rechtlich gedultich anzunemenn betzalenn vnnd aufszurichtenn auff welches die gemeinenn stende gemeineth vnd nith anders bei sich erfinden kennenn die herre Confirmerter noch zu zeith vnd ehr des Herrenn Coadiutoren gerechtigkeith meher ercleretb das besthe Recht zum stiffte Ozell habenn, vnd derhalbenn billich dar zu gelofsen werden fsolle

Vnnd achtens derwegenn die gemeinen Stende dar vor allem Rechtenn keyserlichen Sattzungen Ordenungenn vnd gemeinenn Landtprauch gemefs die entfsatzte, vor aller Rechtferdigung widderumb inn fseinn bofsith gelossenn vnd darnach vmb die hauptfsachenn Rechtlicher weise irkenneth werth, wollenn derhalbenn die gemeinen stende f. Irt. hohes instendigen fleifses gepetten erfsucht vnd ermaneth habenn sie wollen fsich inn dem als ein Cristlicher friedeliebender fursth vnnd her, denn gemeinenn Landen zu gedeyn vnd wolfarth, vnd zu vorhutung derselbenn schwerenn schadens vorderbs vnnd vnrats sich hirinn selbest weisenn, vnd dem Confirmirten der billichkeit pflegenn, wes Irhe fe. Irt. alfsdenn dem Confirmirten Hernn mith Recht vnd Reden ahnn ordenlichenn vnnd geburlichen gerichtenn aberhaltenn kunde datzu wollen gemeyn Stende Irhenn F. g. on ersparung leibs vnd guts vorholpenn sein vnd sich des hirmith irbottenn habenn

Dann Ire F. Dcht. aufs hohem furstlichenn vorstande bei fsich zuermessenn fso sich die Hochw. Her Confirmirter (:Im fhall fso Ime hirinn nith gewilfareth:) des keyserlichenn Landfriedens Reichs-Ordenung Wolmarischenn vnd anderer Recessen vnd bundniffse beroffen vnd die Herrn vnd Stende darauff ermanen vnd erschinen wurde, wie auch alreid zum theill geschenn, zu was beschwerung vffror vnd vnrat der gemeinenn Lande es selbig erwassen vnd gerichtenn muchte

Vnd ob das je nicht zu erhalten Irhe F. g. wollenn sich nit vngefallenn lassenn die sachenn fur meinem g. Hernn dem Ertzebisschoffe als der fsachenn vnd parthe Metropolitan vnd ordentlichenn Richter zu welches annemenn die Haubte vnd Stende der Lande fs. f. g. mith hogenn bitten vnd flitigen ermanen vormocht Rechtlichs austrags vor fs. f. g. zugewartenn vnd fsich mitler Zeit vnnd inn stehender Rechtferdigung alles tetligenn furnemens wie das die

Rechtsordenung mithbringenn enthaltenn alles lauts vnd Inolt keyn. Landfriedenfs vnd Reichsordenung.

Es begerenn auch die Hernn vnd Stende gantz fruntlich vnd vleyssig, die Hochwyrdige Her Coadiutor diejennigenn fso dem Confirmirtenn die entsettung gethan darzu vormugen vnd halten wollen allenn schadenn nachteil kostenn vnd geltspildung, fso dem Confirmirten vnd den stendenn daraufs erfolgth vnd diffser sachen halbenn auffgelauffenn vffrichten vnd erstaden wollen, der sie sich gedenken ahn Inen vnd der Irhenn Leib vnd guth zu bowissen vnd zu erholenn darvon fsie hiemith offentlich vnd solenniter protestirenn.

Nachdem auch Johann Droste kirckher zur oltenn pernaw zu Hapfseil beslagenn vnd durch offnenn vnd gemeinenn gernchte mith der that des brandes zur Neuwenn pernaw beruchtiget vnd swei minschen fso darumb gerichted offentlich auff ihn bekanth vnd Ire bekentnus mith dem dot bokrefftigeth Bittenn die stende denselben zu Rechte anhalten zuuorhorenn vnd nach Richts vnd Rechtsordenung zu Rechtferdigenn.

Wor mit meine gsten vnd g. Hernn vnd gemeinen Stende f. Irt. annemlichenn tho wilfarenn vnd vnderthenige Dienste wisten tho geleistenn weren Ire Hochwsten hochw. F. g. vnd fsie in allwegen geneget vnd vnuerdrossen.

119. Antwort des Markgrafen Wilhelm auf den Antrag der Prälaten, des Meisters und der Stände in Livland, den Bischof Reinhold von Oesel zu restituiren und demnächst seine Sache gegen ihn rechtlich auszuführen. Vom Freitag nach Cinerum (den 20. Febr.) 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3092., Corp. 2. XVII. 2178.

Antwort des Hochwirdigsten Durchleuchtigenn Hoichgebornen Furstenn vnd Hern Hern Wilhelms, des Ertzbischofflichenn Stiffts Riga Coadiutors Postulirten Hern zu Ofseil, Marggraffens zu Brandenburch etc. meins gnedigstenn Hern auff die Instruction So die Hoichwirdigsten Hoichwirdigen in got auch der Grofsmechtige Fursten vnnd Hern Her Thomas Ertzbischoff zu Riga Her Joannes zu Darbt, Her Hermann zu Churlandt Her Johannes zu Reuel Bischoue vnd Her Wolter vonn Plettenbergh Teutsches Ordens Meyster auch meine gnedigste vnd gnedige Hern, sampt derselben Hoichwirdigsten, Hoichwirdigen F. g. Erwirdigen Wirdigen Erentuesten ersamen vnnd wolweyfsen Capiteln, gebyetigern Ritterschafften Steten vnnd gemeynen Stenden zu Leyfflandt, Durch die wirdigen Achtbarn Erntuesten vnnd Wolgelerten Hern Mathiasen Vnuorferth Thumbhern der Kirchen zu Riga Hern Loeff vonn Loe des Ritterlichen Thuitschen Ordens Cumpturn zur Pernnaw, Reinholt Gutzlef Henrichen von Tysenhuisen, Georgen Kaser Hans Meydel Johan Nyeradt vnnd Johann Brinckman Secretarien habenn lassen anbringen, Freitags nach Cinerum

Nach Fruntlicher abdanckungh Fruntlicher Zuentbyetunge etc.

Nemen Ire F. Dcht. wie pillich Sie auch alltzeyt gethon, zu hohem fruntlichem vnd gunstigem Dancke an, die vylfaltigen furgewandte muhe, arbeyt, geldtspyldungh etc. So dye Hernn vnnd Stende der Lannde in dyssenn Ofselischenn yrrigen sachen ye vnnd allweg auch sunderlich vff ytzt gehaltenem Landstag zu Velin vber sich gern haben lassen mit Freuntlicher gunstiger widererbyethunge was Ir F. Dcht. den Hern Stenden vnnd gemeynnen Landen wyder

umb Freuntlich dyenen vnd gnediglich wylfaren mochten, des werenn Ir F. Dcht. vngesparts alles Ires vormogens vnnd hoichsten vleysses stets gewilligt vnnd geneigt

Es lassenn sich auch Ire F. Irt. gefallen das die Hern vnnd Stende dysser Lannde als mit eingeleybte Mitfursten Romischer Keyr. Mat. vnsers allergnedigsten Hern vnnd des Heyligenn Romischen Reichs glydtmassenn nach laut vnd Inhalt Keyserlicher Reformation, abgekundigtenn Landt-Frydens etc. Irem Ambt gemes gut Insehen vnnd allen muglichen vleys dysse Lannde Leyfflandt das Lehen Romischer Keyserlicher Mat. vnsers allergnedigstenn Hernn in Irer wesentlichkeyt vnbeschwechet vnnd vnbekrenckt zuerhaltenn furgewanndt, mit merern vnhafft, nicht weniger gehabt beunruugh Irer gemuthe, bemuhunge Irer leybe, one vilfaltig vnkosten besendungh tagleystung etc. zuletzt auch dyssen ytztuerschynnen Lanndstagh zu Velyn zuentfleunge gedachter irrigen sachen angesatzt, auch solliche mittell vnnd wege die zu begertem ende der Freuntschafft Ires erachtenns nicht vndynlich gewest furgeschlagen etc.

Dann auch Ir F. Irt. nicht allein als ein eingeleibter, Sonder auch als ein geborner gekornner vnnd von Bebstr. Heyt. Bestetigter Furst, Keyr. Mat. vnnd des heyligenn Romischen Reichs dasselb einsehen vnnd allen muglichen vleys zu erhaltunge genanter Lande wolfart, fride vnnd einigkeit etc. sich auch schuldig willig vnnd geneigt fuelenn vnnd erkennen, wie denn Ir F. Irt. bishere auch mit der that nye anders bewyssen, Sonnderlich in dyser Osslischean emporunge, do sich Ire F. g. wol rhumen magh, Sye Fryde vnd einigkeit nicht allein gern gehabt, Sonnder auch gesucht vnd angeboten, laut vyler aussgangener, von Irer F. Dcht. Schriffte auch geschickte Bodtschafft, darauff Sich hiemit Ire F. Dcht. Referirn vnnd solenniter dawon protestirn

Wie gutwillig sich Ire F. Irt. auch zu Freuntlicher vereinichungh altzeit erboten, vff die gewartet wie noch, wo zymlichere vnnd annemlichere wege denne noch gescheen vonn den Hern vnterhendlern weren furgeschlagen, bereitwillig vnd geneigt haben wollen finden lassen, Ist den Obersten Stenden auch woll bewust, darumb es hir keiner verholung bedarff.

Das aber dye Hernn vnnd Stennde der Lannde mer Rechtes bey dem gegenteyl denne Iren F. g. lauts der ytzigen Instruction vnnd der Velinischenn abkundigung befunden, lassenn dasselb Ire F. Irt. vff dyssmall in Iren Wyrdenn beruhenn, dann es habenn auch Ire F. Irt. Ire geschicktenn derhalbenn geen Velin nicht abgefertigt, daselbst zu Rechtenn Sonnder in der gute zuhanndelnn welche so entstunde Sich nach Inhalt des Lealischenn abscheyds zu Rechte zu erbyetenn, vnnd woe auch die sach ann gepurlichenn ortternn Rechtlich furgenomen, Soll will got clarlich genugh, ann tag gebracht werden, welche teyll besser Recht gegrundet

Souill das breue apostolicum belanngt, welches nit mer erzwingenn soll, dan souill in des gegenteyl guten willen, lassenn sein F. Dcht. bis zu seiner Zeit auch in seinen Wyrdenn bleybenn, wie Sie es fast dauor halten, das nicht woll besser mittell vnd wege zur Rhu vnnd wolfart des Stiffts Osell dan in demselben breue von Bebstr. Heyt. angegebenn von Jmannden furgeschlagen werden konten

Vnnd wollen sich Ire F. Irt. zu den Hern vnnd Stenden nicht vorsehenn das Sich Ire F. Irt. ye vnnd allwege auch vff das erste freuntlich ansynnen der Hern vnnd Stennde zur gute oder Rechte erboten, Vnnd dye Sach ann dye gepurlichenn orter gerichtlich noch nie gelangt,

villweniger ein Sentents wyder Ire F. g. vermoge welcher dye Restitution vollenzogenn werden mochte, ergangen, Sonnder wollen Ir F. g. Sich vill mer verhoffenn, Die hern vnnd Stende werden es bey Irer F. Dcht. Rechtmessigem erbyethenn vnnd dem Lealischenn abscheyde von Inen selbst auffgerichtet vnnd von beyden teylenn bewilligt auch mit versigeltten Reuersalien becrefftiget bleybenn dye sachen zu Rechte steenn lassen, vnnd vor erkentnus derselbigenn Irer F. g. der Restitution halber etwas mer anzumutenn freuntlich vnterwegen lassen,

Es kan auch Ir F. Irt. bey Ir nicht befinden Nachdem dyeselbige wie gesagt, ein geborner vnnd gekorner Furst Babstr. Heyt. Keyr. Mat. vnnd dem Heyligenn Romischenn Reich mit eydsplichten verbunden, zusampt seinen vntherthanenn Capitell vnnd Rytterschafft, one mittell vnterworffen, was Fueg vnnd Vrsache dye Stende der Lannde habenn konten, Sich inn encherley widerwertigkeit, vber das angezogenn hoch erbyethen Irer F. Irt. ja auch Ir der Hern vnnd Stende selbst vorfassete vnnd vorsigelte Freuntschafft gegenn Ir F. g. encherley weyſse einzulassen, Furderlich aber auch vber die Lealischenn appellation, dorin sich Ir F. g. geschickten im Nhamen Irer F. g. derselbenn Capittels vnnd Rytterschafft vonn solcher begerttenn Restitution mit vnterwerffung dem Schutz vnnd schirm des heyligenn Romischenn Reichs an keyserliche Mat. beruffen, Welche appellation Ire F. Irt. hiemit offentlich wollen verneuert vnnd den hern vnnd Stenden vor sich selbst Auch Capittel vnnd Rytterschafft an welcher leyb vnnd gut dyse vorwharung gescheen hiemit wollen zu gedechtnus gefuret habenn, dauonn offentlich protestirende,

Wie auch der Rechtuertigung wegen dieselbige vor dem hernn Ertzbischoff zugewarten angesonnen, lassenn Furstl. Dcht. auch gescheenn doch mit dem bescheyde vnnd bedingh, wie zu Velin nach abgelesenem Recefs von Irer F. Dcht. gesanten ist protestirt worden, Nemblich das die Stifftsstende souil belanngt die Consecration welche Sye mit auffzyhung etlicher Sein des gegenteyls taddelnn, dardurch Er des Bischoflichen Ambts vnwirdigh vnd also alles seins Rechts so Ime aufs der Election Confirmation vnnd Regalien hette mogen zuwachssen, Rechtlich zuuerhindern wissen, den hernn Ertsbischoff vor Irenn Richter des Falles gernn erkennen wollen, lauts derselbenn protestation, Derhalben Sie auch nochmals wie vor zu Velin bitenn Inen am das gegenteill ein Citation mit ernennung bequemer stelle vnnd gereumer Zeit zu decernyern

Mitler Zeit vnnd bis zu Rechtlichem aufstrage wollenn Ir F. Irt. wie Sie auch vormals gethann, Sich alles thatliches Furnemens vormoge offtgedachten Lealischen Recefses, daruber gegebenen Reuersals, so ferr Ir F. Dcht. vom gegenteyl zum andern nit verursacht gentzlich enthalten, Vnangesehenn das Ir F. g. sampt derselben Hern vnnd freunde durch den fyendtlichen einfall vormals vom gegenteil gescheen zu grossem Vnkosten vnnd Schaden gedrungen

Was enndtlich den Kirchernn von der alten Pernnaw belangt, Nachdem sich dye Stat Neue Pernnaw Rechtliche Zusprüche gegen Ime zu haben vermeint, Wyssen Ir F. Irt. Niemandts vill weniger aber den hernn vnnd Stenden der Lannde des Rechtenn zuweigern, Soll derhalben zu Rechtlicher vnnd geborlicher anclage in dem gericht da er beschlagen vff der hern vnnd Steende Freuntlichs ansuchen angehalten bleyben,

Es thuenn auch Ir F. Dcht. den Hern vnnd Stendenn der Lande so ytzundt ann Ir F.

g. gesanndt, freuntlich vnnd gnediglich ansynnenn, Nachdem Ir F. g. sampt derselbigen wirdigen vnnd Achtbarn Rheten vnnd gemeiner Rytterschafft vff ytztgehalttenem Landstag zu Velin etzwas angetastet, welches billich von den es bescheen nachdem dye part nicht entgegen billich solt verblieben sein, Ir hoichwirdigsten hoichw. F. g. vnnd gonsten, die Hern vnnd Stende wolten erkennen, wiewoll es sych gezymen vnnd ansteen will einen hinderrucklich seins guten geruchts zuuerletzen, vnnd demselbigen keinen glauben beymessen, Dan Ir F. g. sich sampt den Iren an geborlichen orttern des vnnd alles falschen getychts gepurlich entledigen wollen, vnnd Souil dabey thuen, als Ir Furste. g. Furstliches Stammes vnd den Iren in errettungh Irer ehre geburen will, welches auch Ire F. g. hiemit vff Nimandt anders, den von denen solliches gehort, will angezeigt habenn,

Difs haben Ir F. Irt. den Hern vnd Stenden dysser Lannde, auff Ir furgebracht Instruction freuntlicher vnd Nachparlicher Wollmenungh in antwort nicht wollen verhalten, guter Zuuersicht Sye dye Hern vnnd Stende werden Irer F. g. rechtmessig freuntlich vnd Nachperlich erbyeten behertzigen in anmerckunge, das Ir F. Dcht. mit worheyt nicht anders mag zugemessenn werdenn, dan das I. F. Dcht. dysse Lande dermassen als ein eingeliebter derselben, Sie mit allen treuen zu mhenen verpflichtet vnnd schuldigh, wie Ir F. Dcht. solliches mit denen, dye defsfals was bey Irer F. g. gesucht, bezeugenn wollen, vnnd Ir F. g. daruber nicht wheyter bemuhen, wie sich denne Ir F. g. der verwantnus vnnd dem erbyethen nach zu Hern vnnd Stenden allen vnnd einem yedern in sunderheyt versehenn, vnnd sich also in dyser sach gegenn Irenn F. g. erzeigen, das sich Ire F. g. guter freuntlicher Nachparschafft zugetrostenn Das seindt Ire F. g. sampt derselbigenn hern vnd Freunden zuuordyenen vnnd in gnadenn abzunemen irbuttig.

120. Kaiserliches Mandat, auf Ansuchen des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel an beide streitende Partheien, nämlich den Coadjutor Markgrafen Wilhelm und den Bischof Reinhold Buxhöwden, ergangen, worin ihnen und ihren Anhängern die Fortsetzung der Feindseligkeiten bei Strafe untersagt wird. D. D. Speyer, den 21. Februar 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3093., Corp. 1. VIII. 929.

Wir Karl der funfft von gots gnaden Romischer Kaiser zu allenn Zeittenn Mehrer des Reychs etc. Inn Germanien Hispanien beider Sicilien Hierusalem Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Konig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc. Graue zu Habfsburgk. Flandern vnd Tyrol etc. Embieten dem Erwirdigen Wilhelmen Coadiutorn des Ertzstiffts zu Riga Postulirten zu Ofsel, Reinolden, Erwelten daselbst zu Osel, vnsern Fursten vnd lieben Andechtigen, vnd vnsern vnd des Reichs lieben getrewen N. allen vnd yden nachgemelter Irer gegen eynander furgenomenen Vheden vnd Thaten helffern vnnser gnad vnd alles gut Erwirdigen Fursten lieben Andechtigen vnd getrewen Vnserm kayserlichen Cammergericht haben die Ersamen Andechtigen vnd vnsere vnd des Reichs lieben getrewen Brobst Dechan Capittel, Ritterschafft vnd Landtschafft des Stiffts Ofsel, mit Clag furbringen Wiewol in vnsern vnd des Reichs Rechten Ordnungen vnd Constitution heylsamlich vnd woll vorsehen, das niemandts, wes stants der sey, thatliche Handlung furnemen, Sonder ein yder, der sich gegen den andern

forderungen vnd ansprach zu haben anmafste, dieselben an geburenden Orten vnd enden Rechtlich zu suchen vnd auszufhuren, schuldig, So sollen doch des allen vnangesehen Ir bede gemelte vnsere fursten gegen eynander zu vhedlicher Handlung komen, darinn Ir vnd die ewern einandern, auch gemeltem Stifft Ofsel vnd des vnderthanen zu wasser vnd land (. dardurch sy gemelte Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd Landtschafft mit morde todschlagen, brandt vnd raube, wie laider vor augen hochlich beschedigt worden weren.) angegriffen haben, Darzu auch vber das solche vhede von euch beiden Parteien vnd den Helffern zum theill vffgehaben Nicht destweniger daruber etliche weitter thatliche Infell vnd vhedliche angriff im Stifft gescheen sein Dardurch sye aber (wo Inenn nit geholffenn.) zu letzst grundtlich vorheret vnd vorderbt werden mochten Zu Irem vnleidenlichen nachteil vnd schaden Vnd darauff vnd dieweil sy auch meniglichen wer sy spruch vnd forderung nit erlassen wolte, schleunigs rechtens zu pflegen erbutig vmb hulff vnd insehen, auch nachfolgendt Mandat gegen euch obgemelten beden vnsern Fursten vnd euch den Helffern zuerkennen vnd mitzutheilen, demutiglich anruffen vnd bitten lassen, Wan vns nun gentzlich gemeint, meniglich bey Recht vnd vnserm vnd des Reichs gemeinen aufsgekundten Landtfrieden zu handthaben, Inen auch darumb nachfolgendermassen Mandat erkhennt worden ist, Darumb so gepieten wir euch allen vnd ydenn obgemelt von Romischer Kayserlicher macht bey Penn hundert Marcken lottigs goldes halb inn vnser Kayserliche Camer vnd zu dem andern halben theil gemelten Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd Landschafft des Stiffts Ofsel vnablefslich zubezalen Darzu auch sonderlich ferrer euch denn geistlichen bei priuirung vnd entsetzung aller vnd yeder Regalien Freyheiten gnaden vnd gerechtigkeit, so yr von vns vnd vnsern vorfaren am heyligenn Reich Romischen Kaysern vnd Konigen habt, vnd dan euch den weltlichen bei vermeidung vnnser vnd des heyligen Reichs Acht hiemit ernstlich vnnd wollen, Das yr vnd euer yder alsbaldt nach vberantwortung ader verkundung difs brieffs vonn oberurten ewern beiderseits gegen einandern furgenomen vhedlichen, thatlichen Handlungen Ingriffen vnd einfellen gentzlich absteht, die fallenn, Auch gemelte Probst Dechan Capittel Ritterschafft vnd die von der Landtschafft bey fried vnd angebotnem Recht pleiben, Euch des settigen vnd benugen lassent, Sy auch daruber thatlicher weyfse weitter nit beschediget, beleydiget noch beschweret, selbst ader durch andere inn keinerley weyfse oder wege, Vnd euch in dem allem vnd ydem samptlich noch sonderlich nit vngehorsam erzeiget oder haltet, als lieb euch vnd euer ydem sey obestimbte, auch andere vnnsere vnd des Reichs schwere penen straffen vnd bussen zuuermeiden. Daran thut Ir vnnser ernstliche meynung Geben inn vnnser vnd des Reichs Stadt Speyer am Ein vnd zwentzigsten tag des Monats February Nach Cristi vnnsers herren geburt Funffzehnhundert vnd im vier vnd dreissigsten vnnserer Reiche des Romischen im Funffzehenden vnd der andern aller im Neunzehenden Jharenn

Ad mandatum domini Imperatoris ppm.

Vdalricus Varnbuler etc.
Verwalter etc.
Caspar Hamerstetter
Judicij Camere Imperialis Prothonotarius ffst.

121. *1) Instruction für die Botschafter des Erzbischofs, der Bischöfe und des Meisters von Livland an den König von Polen, in der Sache des Markgrafen Wilhelm wider Reinhold Buxhöwden. D. D. Fellin, den 13. Febr. 1534. — 2) Antwort des Königs von Polen, den livländischen Abgeordneten gegeben den 22. März 1534.*

Gleichzeitige Abschriften im K. A., s. Index nro. 3094.; Corp. 2. XVII. 2179.

1.

Instructio earum rerum, quas nostro, Thome dei gratia Sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopi, Johannis Tarbatensis, Hermanni Curoniensis et Johannis Reualensis Episcoporum, Waltheri a Plettenberg Magistri Ordinis Teuthonicorum per Liuoniam: necnon capitulorum preceptorum ac uasallorum ditionum nostrarum, nomine, ad Regiam Maiestatem Polonie, Patronum Dominum, vicinum amicum ac protectorem nostrum colendissimum, per nuncios nostros perferri uolumus.

Regia Maiestate pro more salutata, nostrique et ecclesiarum nostrarum commendacione, cum obsequiorum nostrorum nuncupacione premissa, commemorabunt nuncij nostri nos proximis Comicijs Velinensibus eius Sereniss. Maiest. literas In fauorem Reuerendj et Illustris principis domini Guilielmi eius Regie Maiestatis ex sorore nepotis Coadiutoris sancte Rigensis ecclesie Marchionis Brandenburgensis etc. directas reuerenter accepisse, quibus per negociorum frequenciam responderimus nos ob gratiam Regie Illius Maiestatis pro uirili nostra, nihil earum rerum omissuros que in commodum et ornamentum Sereniss. Sue Maiestatis Nepotis, quod ex equo et bono liceret, pertinere uiderentur, Et exactis Comicijs per Legatos nostros statum cause presentis, ac totam eius Rei Seriem Regie Sue Maiest. prolixius significaturos:

Sciat itaque Regia sua Maiestas (quam in hisce temporum turbulentijs ac rerum difficultatibus, bone memorie domino Joanne tunc Archiepiscopo Rigensi et episcopo Tarbatensi, rebus humanis exempto Capitulum et uasalli Diocesis Rigensis multis ac permagnis rationibus adacti quo liberius ac tutius Suis uiribus, priuilegijs ac libertatibus fruerentur incolumes, in fauorem Regie Sue Maiestatis ac inclyte Brandenburgensis Electorie domus Ornamentum Reuerendum et Illustrem principem Gulielmum eius Maiestatis ex sorore nepotem Marchionem Brandenburgensem presenti eorum domino Archiepiscopo In coadiutorem petijssent, eaque res aput multos, qui illam secus, quam gesta esset interpretarentur male audiret:) dictum dominum Archiepiscopum cum uenerabili Capitulo et uasallis suis pro tollendis suspitionibus sedandisque dissidiis intestinis et seditionibus periculosissimis rem omnem, vti gesta erat communibus patrie statibus declarasse, cum tali annexa clausula uidelicet dictum D. Coadiutorem in conseruacionem rerum Jurium et priuilegiorum predicte Rigensis ecclesie tantum, et non in preiudicium damnum incommodum aliarum asscitum ipsumque boni principis officio functurum, pacti staturum ac uniuersos patrie status in iuribus priuilegijs ac libertatibus suis, incolumes seruaturum, idque data fide iuramento uallata literisque suis diplomate proprio et sub eius chirographo firmatis, professurum et corroboraturum, Que res cum multorum animorum motus ad seditionem publicam inclinatos, in fauorem sue Regie Maiestas [*sic*] sedasset, dominum Archiepiscopum cum uenerabili capitulo ac uasallis Suis in gratiam statuum reposuisset, Quumque iam pacata essent omnia Dictusque D. coadiutor in prouinciam receptus et non infima, sed precipua

pars diocesis illi ab archiepiscopo tradita et consignata fuisset et quum earum rerum nihil timeretur, Idem dominus coadiutor ad prauam et maliciosam nonnullorum suggestionem, quibus potissimum cordj est communem pacem turbare, Lutheranicam perfidiam sectari, ac sua propria commoda publicis anteponere, fuit autem eius rei precipuus antesignanus Georgius ab Ungerenn, post decursum primi anni possessionem nonnullarum arcium ac dominiorum ad ecclesiam Osiliensem spectancium, dolis perfidia ac uafricio tradentium, partam, nulla fraterna monitione, sine canonica Citatione premissa, violatis publice fidei literis ac contempto iuris ordine, In absencia ueri domini et confirmati Episcopi Osiliensis Ingressus est ad pretensam quandam friuolam atque inanem postulacionem capitulj et nonnullorum uasallorum eiusdem Diocesis, nulla habita Racione quod ante annos plus minus duos preteritos idem capitulum Reuerendum dominum Reinoldum per id temporis spacium eiusdem Ecclesie Osiliensis Decanum, uirum integrum, et non ex infima huius patrie nobilitate oriundum, canonice elegisset, Isque publice Episcopus proclamatus, adhibitisque solennibus ceremonijs in possessionem uniuersarum rerum ad ecclesiam Osiliensem pertinencium, inductus fuisset, et ab huius patrie statibus ac subditis suis, quum in publicis conuentibus tum precipue in propria suarum rerum administratione pro uero legitimo atque indubitato episcopo Osiliensi habitus, tentus, nominatus ac reputatus, Quodque eius electio per Romanum pontificem confirmata, et Regalia a sacra cesarea Maiestate, desuper illi tradita essent et fuissent et tocius Diocesis in temporalibus sibi permissa potestas, Quod factum domini Coadiutoris iam dudum malam de illo conceptam suspicionem redintegrauit, ac multorum bonorum uirorum animos, a gracia Sua ita alienauit ut multi rem alio spectare, quam uniuersis statibus proposita esset palam et publice dicere non reformidarent Confirmato presertim Suorum perfidiam ac innocentiam suam cum gemitu et suspirijs lamentabiliter allegante seque In possessionem restitui petente et illo occupata castra et bona tam pertinaciter defendente, vt res Osiliensis predis rapinis cedibus et incendijs vtrinque conflatis inuoluta sit, et prope ad iustum bellum progressa esset et fuisset ni dei optimi Maximi clementia et ardens studium nostrum in componenda pace eiuscemodi motus compressissent auertissentque Quapropter bonorum uirorum officium facturi a Regie sue Maiestati, cum primis gratificari prepositis Cesaree Maiestatis nomine edictis publicis armorum tractationem coercuimus atque suspendimus De cause iustificatione per uiam amicabilis compositionis autem coram iudice ordinario siue competenti ex equo et bono cognituri Et quanquam non sine magna animi nostri molestia grauique sumptu atque impendio non semel etiam in dictis propterea publicis uniuersorum statuum comicijs partes ipsas componere, et in concordiam redigere studuerimus, Frustra tamen operam et impensam collocauimus, Altero possessionem utcunque adeptam tueri nitente, et nihil aliud quam Breue Apostolicum quo pontifex confirmat [*leg.* confirmato] suadet ut Marchioni, intuitu pacis et pro cauendis futuris malis diocesi cedat Acceptaque honorifica aliqua prouisione vite sue tempore frueretur, in medium adferente Altero uero Canonice electioni concorditer facte, et per Romanum pontificem confirmate, atque a sacra Cesarea Maiestate regalibus roborate, et pristine possessioni et restitutioni inherente eamque tanquam de iure sibi debitam petente, et licet in nos fide bonorum uirorum compromitti aut rem litigiosam in exitum causse sequestrari petierimus Hactenus tamen littus, ut dici solet, arauimus et conatos nostros in

cassum offendimus omnes et ni Reuerendissimus dominus Archiepiscopus Rigensis ueluti Metropolitanus diocesis Osiliensis et eius cause iudex ordinarius, ad nostram frequentem instantiam predictam causam ordinario Judicio tractandam suscepisset via facti, pendente lite, interdicta, res ad priores tumultus haud dubie reuersa fuisset. Que quum in rei ueritate ita se habeant, putauimus ea quoque ad regiam suam Maiestatem perscribenda, vt si ab alterius partis studiosis vtpote Georgio ab Vngern quem intelligimus non diu ante hac apud Regiam Maiestatem fuisse, secus quam gesta sunt ad Regiam suam Maiestatem perferantur, siue perlata fuerint, sciat eorum omnium, Huius autem Georgij imprimis ceu hominis sediciosi, perfidi, atque non integre fame, fidem, presenti nostra, fidaque relacione elisam, Regiam Maiestatem suam plurimum et ex animo rogantes, velit pro innata principali eius clemencia, et ut est, vite santimonia, et morum grauitate predita, singulari, ac pacis amica, et iusticie studiosissima, Nepotem suum, Illustrem dominum Coadiutorem, paterne monere, vt datam fidem (:que hosti etiam seruanda est:) sincerius obseruet, Ac deinceps sua sorte contentus a similibus ceptis temperet, tum legitime confirmato possessionem rerum ablatarum restituat vel saltem coram Archiepiscopali Auditorio, cum aduersario de iure experiatur, et Juris exitum, positis armis, pacienter expectare non grauetur, nihil enim illius excellencie verendum est, se ab tam amantissimo patre precipitatum ire, aut in Jure suo ledj, aut circumscribi posse, qui sue gracie, vltro eciam potiorem et diocesis sue partem clementer impartiuit Quod si alienam posessionem ui tueri perseuerauerit, existimabit Regia sua Maiestas, pro senili sua prudencia et multarum rerum usu, quibus Incommodis et periculis se idem nepos ac necessarius Maiestatis sue, ac totam prouinciam nostram expositurus sit, si cesareis constitucionibus et ordinacionibus Romani imperij contrauenire perexerit et consilium salutare Regie sue Maiestatis admittere noluerit Que omnia predicta Regia sua Maiestas serena quo solet fronte, accipiat, et in bonam partem ut sunt a nobis fideliter scripta, pro sua principali mansuetudine clementer interpretetur, ac secum pro rei magnitudine nil non expendat, plurimum precamur ac flagitamus, Cuius serenissime Maiestatis rursus quibuscumque poterimus in rebus summa cum animi uoluntate perpetuo seruituri sumus, Quam In felix regnorum et dominiorum suorum incrementum Deus Opt. Max. in annos Nestoreos conseruare nobis dignetur incolumem, et cui nos cum ecclesijs nostris cupimus esse commendatissimos Datum Vellin ipsa dieta 13. Februarij Anno a Christo Incarnato MDXXXIIIJ

2.

Responsum nuncijs Liuoniensibus xxij Marcij MDXXXIIIJ datum.

Accepit nuper Sacra Regia maiestas Legationem quam d. vestre nomine ordinum Liuonie tam Spiritualium quam secularium attulerunt, Cuius hec ferme erant capita, Principio dicta salutatione Retulerunt d. vestre qua racione quove consilio anteactis aliquot annis ipsi Ordines Liuonie adducti Illustrem principem dominum Wilhelmum Marchionem Brandenburgensem Regie sue Maiestatis e sorore nepotem coadiutorem Rigensis Archiepiscopatus designauerint nimirum ob id precipue, quod Regie sue maiestati sanguinis necessitudine coniunctus esset.

Deinde dixerunt D. vestre Ipsum dominum Marchionem fidem, ad sedandos multitudinis animos aliquantisper commotos, a se datam et litteris confirmatam, suasu quorundam temerasse,

et in Ossiliensis Dioceseos possessiones nullo iure inuasisse, exturbato Episcopo legittimo, non solum electo, sed etiam a summo christiane Ecclesie preside confirmato, vnde non nihil dissidii atque seditionis inter ipsos in terra Liuonie excitatum sit, huic malo gliscenti, ne latius grassaretur, ipsos Ordines Maiestati Regie ea re gratificaturos summa cura atque diligentia occurrisse.

Postremo petierunt D. vestre a Regia Maiestate, vt Maiestas sua dominum Wilhelmum Marchionem vtpote avunculus nepotem commonefaciat, vt ipse omnino se ab his caeptis multum incommodorum difficultatum, offensionum, atque seditionum in commune terre Liuonie allaturis, abstineat, et iure potius apud Reuerendissimum patrem suum Archiepiscopum Rigensem controversa hac de re disceptet, quam armis, his interseruerunt D. vestre nonnulla que maioribus aculeis dicta quam scripta erant. Et hec fere summa Legationis vestre erat.

Ad hec itaque Sacra Regia Maiestas ita vobis responderi mandauit.

Primum quidem Maiestas sua Regia gratissimo accipit animo ordinum Liuonie tam propensum erga se studium, quod Illustrem dominum Wilhelmum Marchionem nepotem Maiestatis sue in Coadiutorem Archiepiscopalis solii assumpserint, quodque enatum de Episcopatu Ossiliensi dissidium ad seditionum et factionum turbas peruenire non permiserint illud item non minori gratia dignum reputat Maiestas sua, quod vniuersum hoc negotium ordinis Liuonie ad Maiestatem suam referre non pretermiserunt Quam beniuolentiam Maiestas Regia apud se memoria perpetua asservare et eam cum per occasionem licebit Regia gratificatione referre non negliget

Quod autem ad Illustrem dominum Marchionem pertinet, simulatque audiuit Maiestas Regia magno omnium ordinum consensu Coadministrationem Rigensis Archiepiscopatus ad eum delatam esse non potuit non vehementer et illi, quod ad tantum dignitatis et honoris fastigium evectus esset gratulari, et sibi gaudere, quod istic in Liuonia habitura esset, qui dignitate et auctoritate sua facile prima, efficere posset, vt pax, concordia atque amicitia, que inter Liuonienses, et sue maiestatis subditos iam ab annis multis in hunc vsque diem sanctissime culta et servata est, etiam deinceps firma diuturna, atque adeo perpetua foret.

Deinde vero cum intellexisset Maiestas sua ex ipsius domini Marchionis nepotis sui litteris (nam nuncius ab illo nullus hic visus est.) Controuersias quasdam et turbas atque dissensiones exortas esse inter ipsum, et alterum illum dominum Electum Ossiliensem, non mediocriter indoluit, Tametsi ipse dominus Marchio nullam se ei prebuisse hostilitatis ansam, scribit, se enim nihil ea de re sollicitum, neque quicquam cogitantem a Capitulo et Nobilitate ad eum Episcopatum suscipiendum postulatum esse, quem cum videret ab alio si ipse noluisset susceptum iri, non visum sibi esse conditionem tam luculentam reiicere et fide quidem sese obstrinxisse, ne quicquam amplius preter ea que adeptus esset peteret, verum id duntaxat ab Reuerendissimo domino Archiepiscopo patre suo, atque tanto quidem magis egre id tulit Maiestas sua Regia, quod id omnibus ordinibus Liuoniae displicere ex Legatione D. vestrarum cognouit, multo vero maxime, quod omni iure et iusticia aduersante, quemadmodum exposuistis res huiusmodi nepos sue Maiestatis inceptare dicitur.

Et cum hec ita se habere dicantur, recipit Maiestas R. se ipsum do. Marchionem ad-

moniturum esse, vt talem se hac in re virum prestet, qualem et virtus eius et dignitas Ecclesiastica postulat, nimirum vt remoto omni armorum strepitu totum se Ecclesiasticorum iudicio permittat, Speratque illum se se facilem sue Maiestati hac in re prestaturum. verum illud vicissim optat Maiestas Regia, vt ipsi ordines Liuonie cum aduersa parte agant et efficiant, ne interim quoad Lis hec vniuersa, aut per arbitros, aut alios iudices Ecclesiasticos semel decisa fuerit, aliquid aggrediatur, quod vel ipsi nepoti suo toleratu difficile et Maiestati sue auditu acerbum esset, vel turbas aliquas Liuonie incolis posset excitare, Maiestas sua Regia vicissim quecunque ordinibus Liuonie grata fore existimauerit, facere non intermittet.

122. Bischof Reinhold von Oesel bittet den Rath zu Reval um seinen fernern Beistand und unterrichtet ihn vom Stande seiner Angelegenheiten. D. D. Arensburg, Sonnabend nach Cinerum (21. Febr.) 1534.

Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn Gots gnadenn Reinolth, Confirmerther Bisschoff tho Osell.

Vnfserna frunthligenn gruth mith Wunschunge alles gudenn bouernn Erfsamen vnnd wolwifsen leuen bofsunderna vnnd frunthligen Naberenn Diewile vnnd alfswy denne wo in twiuels frig In frisscher gedechtnisse wol entholden Jungesth vorrugkter tidt Iwen Ehr: vnfsere grote vorgewaltunge vnd tho gefogtenn boswerungen, allenthaluen vmmestendichlick scrifftlich vnd genochfsamlich hebben erinneren vnnd antogenn lathenn, mith fsunderligem frunthligem ansinnende vns nach vormoge des negestenn vpgerichtedenn wolmarisschen Recesses hir inne mede tho sthen, hulpe, trost, vnd bistanth ehres vormogens tho gerekenn vnnd tho kamen etc. alles hie mith vnnodich tho wedder halenn edder tho repeteren etc. Dar vp nhu denne die suluige Iwe Ehr: doenmals vns einer gemeinen hernn vnnd Stende der lande vorsamlinge tho geschende mith temeliger scrifftliger boandtwardinge wedderumb beiegneth vnnd affgelecht wo nhu deme Diewile denne die dageleistunge gemeyner hernn vnnd Stende der lande tho wolmar vullentagenn vnnd geschena, wy ouerth van I: Ehr: dusses falles eigenthligen thouorsichtigen trostes vnnd bistandes noch thur tidt kein sluthlich andtworth erlangeth Deme nach is hir mith tho Iwen Er: ouermals vnfsere gantzs frunthlich ansinnenth, die sulfftigen alfs fsunderlige leffhebber der war vnnd rechtferdicheit woldoenn willen tho fsunderliger erholdunge vnnd wolfarth der gemeinen lande tho Lifflandt dar mith sie tho kunfftichlick des lofflickena hufses Arnsborch haluenn Dath godt gnedichlick affkerenn muthe In keinen ewigenn bedrugk geleitfsageth, vnnd van ehrer oldenn wesenthligen vrigheit nicht mogen entsettzeth edder gedrungen werdenn, bystendich vnd bohulplick erschynenn, vnnd mith fsunderliger enthsettinge, Bussenkrudes, Bliges, profanderunge ock volckes, wo wy fsodans tho Iwer Er: vns wol vorhopenn, nicht trostloes hinderlathenn, erwachtenn defs sulfftigenn ouermals wes wy vns hir inne tho Iwen Er: mogenn frunthlich tho vorlathenn, vnnd thogetrostenn hebbenn, by Jegenwardigenn breues toger ein eigenthlich vnd scrifftlich andtwerth wedderumb tho thoferdigenn, Ock geuen wy Iwen Er: hir mith frunthlich tho vornemenn dath wy van der Hochwerdigenn Grothmechtigen In godt furstenn vnfserer geleffteun hernn frunde vnd brodere, ock gemeiner hernn vnnd Stende der Lande tho Lifflandt, treffenthligenn bodtscafftenn, fso by vns negesth vergangenen vastelauendes In vnd vp deme Hufse Arnsborch erschenen vnnd gewefsenn, munthlige

farenheit vnnd grunthligen boricht erlangeth vnnd entfangen hebben, wo dath Furstlige Dt. und der Hochgeborne herre Coadiutōr des Ertzestyfftes Rige sich In keyne wege der gude w wy tho genegeth tegen vns begeuen edder In kenen Compromifs noch vnderhandelunge contenteren edder vulborden willen, Hefft ock die billige vnnd rechtmetige Information gemeiner rn vnnd Stende der lande tho Rugge gestelleth vnd affgeslagenn, vnnd vns tho enthbodenn thenn, dath gedachte keyfserlige Hufs Arnsborch twisschenn duth vnnd den negesth anstan- de hilligen pinxsten tho Rumende mith faunderliger anhafft fso sine Decht. midtlerwile vnnd In stempter tidt In wege der gude dath suluige nicht erlangen werden, wethen fsie ander wege und middel fsodans dorch hulpe vnnd thodaeth fsyner vorwanthen frunthscafft tho bokamende, dans vnde wes hir vth tho kunfftichlick, fsodemhe alfso geschege, dat godt affkere, mith estoppinge der apenbar szestrome nha Reuel vnnd Riga, ock sunstes mher vordarffs vnnd fse widerung denn landen hir vth entstaen wyl, geuen wy Iwen Er: hir mith gantz wol by, lenn tho bodenckenn, vorhapen vns der wegenn Iwe Er: fso vorberorth vns nicht trostloes aderlathen werdenn, dath sinth wy vmme Iwe Ehr: semptlich vnnd fsunderlich Die wy hir ith godt deme Almechtigen tho aller wolfarth lange frisch vnnd gefsunt bouelenn In frunth- er gunstiger vnnd gnediger erkenthnisse wedderumb frunthlich vnde gudtlich tho bodancken neigeth Dat. Ilendes Arnsborch Sonnauendes nha negest Cinerum anno etc. xxxiiijo.

In dorso: Dem Erfsamenn vnnd wolwifsenn vnfsernn leuen bofsundernn vnnd gantzs frunthligen Nabernn, Burgermeisternn vnnd Radtmannen, der Stadt Reuel, semptlich vnd Sunderlich etc.

123. Der Rath zu Reval entschuldigt sich bei der Oeselschen Ritterschaft gegen Behauptung, dass er die Parthei des Elect von Oesel, Reinhold von Buxhöwden, terstütze. D. D. Reval, Montag nach Reminiscere (2. März) 1534.

Concept im Rev. St. A.

Vnse guthwillighe vnuordratene denste vnnd wes wie mehres leues vnnd gudes vormoegen stedes bouorn Hoch vnd Erwirdighen Eddelen gestrengen Erbarn Achtbarn Erntfesten gelighe ock gunstighe hern bosunder guden frunde vnd leuen Nachbure Als vnsers Radefsgeschickeden yn negestuergangenen daghen van dusser gemeinen lande geholdenen dageleystung Vellyn wedder vmb gekamen is vns I. g. vnd erbarde breeff vorslaten thon handen gestelt Wor ynne wy van densuluesten gantz swerlick boschuldigeth werden als deh jenigen zo Electo tho Ozel Reinoldo Buxhoeueden yn dem boklagedenn vnchrystlicken rouen en vnd bernen zo ym Stichte von Ozel tegen den hochwirdigen Hochgebornen Fursten vnnd hern Wilhelm des Ertzebisschoplickenn Stichts Righe Coadiutors postulerden hern tho Marggraffen tho Brandenburch etc. vnsern genedygen hern vnde s. f. g. vndersaten boen nicht weynich hulpe vorschub radt vnd forderung doen sollen, konnen dar vp eren g erbden guder meninghe nicht berghen dath wir vns der thogelechten daeth nie angemateth deylhaftich gemaketh hebben: syn ock nach tor tydt nicht gesynneth vns myth rade edder e yn sodane froemde Zake tho mengen vnnd yntolaten Eth syn lantsakenn der wir vns it sunder deh hern prelaten vnd gemeynen stende dusser lande doen bokummern: welcke t ock der suluigen richtmetigen irkentnisse angenahmen hebben Godt deh alleweldighe vor

leue dath deh thom fredesamen bogerden eude gereken moethen, So vele an vns is: sye wie alleweghe nahm frede bostan, hebben deme stedes nachgetrachtet vnnd keynem deyle thon vnfrede vnd viantlicker daeth orsake gegeuen: ock nymandes dar ynne biegeplichtet gestercketh ofte vpgerusteth, des vns wil godt myth guden reden vnd gefoege yn der warheyt nicht anders mach thogelecht werden woh ock vth vnser tho daghe gewesenen Sendeboden ouergegeuenen radefsmeninghe wol bowerlick vnd to vornemen is. Dewil wie vns auer yn vorberorter thogelechten schult, vnschuldich vorweten vnd nichtesteweiniger In boser tycht geholden werden Is deme nach vnse denstlicke vnd fr̄unthlicke bede I. g. vnd er^de^ sick alles tegen vns vorgebiiledeo archwans vnd mifsdunckens genedichlick vnd gunstich entslaen vnnd vns ym argesten vorbotekender gestalt nicht vordencken sunder sick alles guden vnd billiger handelynghe tho vns vorsehen Ock vns vnser bokenthlicken vnschult nicht entgelden sunder allenthaluen fruchtbarlick geneten laten willen, Vnnd wo wol wie vns des vnd vele mehr gudes tho I. g. vnd erden gentzlicken vorsehen Zo bidden wie dath nichtesteweyniger dar vp ere thouorlatlicke antwordt vns bie Jegenwordygem breefftoeger vnsem denere Clawefse mit den ersten wedder vmb the bonalen dat sye wie vmb I. g. vnd er^de^ to vordenen vnd to boschulden steden willich vnd nuordraten mit hulpe des alleweldigen Deme wir desuluesten tho heilsamer regerung vnnd gemeyner wolfart lange gesunth vnnd salich bouelenn Dat. Reuel Mandages nach Reminiscere anno etc. xxxiiij

I. g. vnd er^de^

guthwillige

Burgermeystere vnnd Radtmanne

der stadt Reuel.

124. Markgraf Wilhelm bittet den Rath zu Reval um Herausgabe der dem Drost auf Lode Otto Stolzenau gehörigen und ihm von Reinhold Buxhöwden in Reval arrestirten Sachen, da er sich erbiete, dem Lübischen Rechte zu stehn. D. D. auf unserm Haus Loda, Donnerstag vor Judica (19. März) 1534.

Original im Rev. St. A. Das Sigel ist abgesprungen.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutoren des Ertzestiffts Riga postulirtenn herenn zu Ozell Marggraf zu Brandenburgk zu Stettin pommerenn der Caffsubenn vnnd wennden hertzogen Burggraf zu norennbergk vnnd furste zu Rugenn etc.

Vnnsernn guedigen gruis zuuor. Ersamen wolwisenn lieben besonnderenn vnns berichtet der Erbar vnnser drost auf Loda vnnd lieber getreuwer Otte Stoltenouve, wie ym sein geredt vnnd Zeugk so ym vonn Reinoltenn Buxhowedenn do beyn euch gearrestieret noch nicht ist frie gelathenn vnangesehn wie hoch er fsich zu rechte erpottenn auch das de Zeit der arrestation nach vormoge der Lubeschenn ordenungen derenn fsich, wie vns furgebenn, euwer Stadt holdet algeredt vorlauffenn, vnnd Inn mittell derselbenn niemanndt einicherleye rechtliche anforderunge gegen ynen vor euwerm Stadt gerichte, derhaluenn vorgewenndet. Darzu das auch die geschickten der Stennde vnnd Lande zu liflanndt vonn Leall ab ann gemelten Reinolden Buxhoueden vor yhnenn geschreuenn vnnd (:das das geringeste:) wir vormals vor gedachtenn Otte Stoltenowe an euch auch geschriebenn wiewoll wie vnns zu errinnerenn

das euwer vorschrifte an vnns noch aye in so geringem ansehn beyn vns gewest Das wir euch darauf mit gnediger wilfarunge nicht genetichlich werenn boiegnet. So dann velgerurter Otto Stoltenowe wie vormals so auch nach Sich zu rechte erbeutet vnnd nichts weniger an der entwandten schutenn des kaufmans, von do domitte err auch beleigt vnnd dach darahnne vnnschuldich recht gebenn vnnd nhemen will vnnd kann. Als hadt er vnns ouermals, vmb vorschriffte ann euch, damitte ye entelich das seine ahne leenngerenn vorzogk vnnd mherenn schadenn geuolget vnnd das ehr fsich seines schadenns ferner zu erclagen nicht hette, vnnderteniehlich ersucht, de wir Ihm der billichkeit nach keinsweges wissenn abzuschlaen, wollenn hiemitte ann euch gnedichlich gesonnen vnnd bogeret habenn, Ir Inenn vnnser vorpitt vnnd seiner vnnschult, auch erpietunge zu rechten geniessenn laffsenn, vnnd yme seine Barschafft vnnd Zeugk ahnne lengere vorenthaltunge laffsenn herausser gebenn, das seind wir auch ynn vell mherenn gegenn euch in gnadenn zu erkennen vnnd abzunhemen zu yder Zeidt geneigt, vnnd gnedichlich erpottich, Euch hiemitte dem gewaltigenn Schutz des hernn gnedichlichen beuelen mit gnedigem gesonnen einer Zuuorlcfsige vnuorwilde anndtwurt. Dat. vf vnnserm huis Loda Donnerstages vor Judica etc. xxxiiijmo

In dorso: Denn Ersamenn vnnd wolwisenn vnsern liebenn Besonndern Burgemeistern vnnd Radtmannen der Stadt Reuall Sambt vnd Besonnderun.

125. Markgraf Wilhelm verwendet sich beim Rathe zu Reval für Otto Stoltenau, Drost auf Lode. D. D. Hapsal, Donnerstag nach Ostern (9. April) 1534.

Sehr beschädigtes Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Rige, postulirter her zu Oszell, Marggraf zu Brandenburgh etc.

Vnsern gunstigenn grus zuuor Ersamen wollweyssen liebenn Besondern, Wir haben ewer schryfftliche antwort auf vnser Furschryfft für den erbaren vnsern Drosten auff Loden vnnd liebenn getreuen Ottenn Stoltenouw entpfangen, vnnd Ires inhalts vernomen, In welcher nachdem Ir vermeldet, vnser geallegirten vrsachen, das Ime sein gearrestirter Zeuge aufs euer stat solt geuolgt werden, nicht genuchsam weren, Auch wie vor euch ein gezeugnus ergangen, welcher gestalt gedachter Ott Sich gegen sein gegenteill Bernth Borck vorwylkoert vnnd verpflichtet, vnnd wie Ime Sollichs habenn lassen anmelden, hat er sych des in betrachtunge seins grosen schadens So Ime daraus entsteet, etwas beschweret, Dann nachdem solliche Arrestation Seins zeuges . . . . wantlich nach lübischer Ord . . . . d Rechte, nicht verfolgt, vnd er sich auch So vyllfaltigh vor Seinenn Ordentlichen vnnd geborlichenn Richter zu Rechte erboten, hette er wol gehoffet, Ir Inen (beuor aber auff vnser Furbyth) Inmassen Ir andern zu thuen pfleget, ewers Statrechtens vngeweigert hettet sollen genyesen lassen, damit Ime das sein frey geben were, Dieweil aber Solliches verblieben, Ist er geursachet, Sich selbst in eigener personen dohin an euch zu erhebben, Furhabenns So woll das berurte Arrestament als das ergangene gezeugnus, douon euer bryff meldungh thuet, mit Rechte zu entsetzen, vnnd zu wyderlegen, Vnnd erbeut sich nachmaln, wie zuuorn, einem yeden, So ine anforderung nicht erlassen wolt, vor seiner geborlichen Obrigkeit gerecht zu werden. Demnach ist auf sein vnterthenig . . . uchen vnnd demutigh bith, ann . . . vnser gnediges

begern, Ir vill . . . . . . elttes Otten Stoltenau ane lengern verzugh In Anmerckungk, was Schadens Im derselbige geberen will, das sein volgen, vnnd Inen des Rechten, das Sunst bey euch yeder menniglichen offen stehet, gegen sein gegenteil oder desselbigen beuelichhaber, gutwillig genyesen lassen. Das wollen wir gegen euch, die wir hiemit dem gewelten schutz gottes entpfelen, In vill mhererm gnedigklichen zu erkennen vnd abzunemen In kein vergessen stellen. Dat: Hapsell Donnerstags nach Osternn xxxiiij.

In dorso: Den Ersamen wolweyssen vnsern lieben besondern Burgermeystern vnnd Rathmannen der Stat Reuell.

126. Derselbe ersucht denselben, seinem Gegner Reinhold Buxhöweden dessen Vorhaben nicht zu gestatten, das Korn, welches die Oeselsche Ritterschaft und das Capitel in Reval deponirt hatte, zu arrestiren. D. D. Hapsal, den 28. April 1534.

Original mit Sigel im Rev. St. A.

Vonn gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga postulirter herre zu Ozel Marggraff zu Branndenburgk etc.

Vnnserenn genedigenn grus zuuor Ersamenn wolweisenn lieben besundern Wir kommen gelaubhaftigk in erfarung wie vnnser gegentheilh Reinoldus Bixhoueden dohin an euch geschickt, vnnd begernn soll lassenn haben, Ime zuuergonnen, das kornn vnnd anndere habe, So vnnser wirdig Capittell vnnd Ernntveste Ritterschafft do habenn abgelegt, zubekommen vnnd zu arrestiren, So denne, wie euch nicht vnnbewust, dise ozeliache Sache zu rechte hengennde vorbliebenn, Wir auch zusampt denn vnnsernu zu der Stat nichts annders wissen, (.wie wir vnns denne auch widerumb vermuten.) dann gute Nachparschafft, Als ist aus euch vnser genediges gesinnen, Woe dem in der Warheit also, wie vnns beygekommen, oder aber Solches noch hernachmals an euch mochte begereth werden, das Ir vff Solch annsuchean vnnd begeren, vnsers gegennteils, solche Arrestacion nicht wollet gestattenn, noch zulassen, Im anmerckung erstlich, das wir euch sampt denn vnseran niemals in etwas enntgegenn gewest euch auch zusampt vnnserann hern vnnd freunden allezeit so viel genediger vnnd Nachparlicher furderung erzeigen konnen (.wie wir vnns denne auch des hiemit wollenn genedigklich erpotenn haben) als Ir vonn gerurtem vnnserem gegenteilh habt zugewartenn, Im fhall aber Ir nichts wenniger solche Arrestacion wurdet zulassenn, hettet Ir als die Woluerstenndigen selzuerwegenn, ann wem es vnns, Solch der vnnserann schaden zuerholenn, der pilligkeith vnnd dem rechte eigenenn wolth Doch wollenn wir vnns zu euch vnngezweifelter hofnung viel eines anderenn versehen Seint es auch in geleich vnnd merern, mit genedigenn willen alzeit abzunehemen erputigk Begerende hierauff eur vnuorzogkliche Anntwort Dat. Habsell 28. Aprilis Anno etc. xxxiiij.

In dorso: Denn Ersamen vnnd Wolweisenn vnsern liebenn besonnderen Burgermeistern vnnd Rathe der Stath Reuell.

127. Zwangsbrief (litterae compulsoriales) des Cardinals Laurentius Campegius, als delegirten Richters in der Sache des Markgrafen Wilhelm wider den Bischof Reinhold Buxhöwden, wodurch alle Geistliche im Bisthum Oesel zur Kundmachung des Befehls angewiesen werden, dass alle Besitzer von Schriften, Verhandlungen u. s. w.,

welche zur Auseinandersetzung der streitigen Rechte dienlich sind, solche unweigerlich herausgeben sollen. D. D. Rom, den 9. Juli 1534.

Gleichz. (in manchen Worten fehlerhafte) Abschr. im K. A., s. Index nro. 3008., Corp. 1. VIII. 930.

Laurentius miseratione diuina tituli Sancte Marie in Transtiberim sacrosancte Romane Ecclesie presbyter Cardinalis Campegius vulgariter nuncupatus Judex et commissarius causarum causeque et causis ac partibus Infrascriptis a Sanctissimo Domino nostro Papa specialiter deputatus, Vniuersis et singulis dominis Abbatibus, prioribus, prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scholasticis, cantoribus, custodijs, Thesaurarijs, succentoribus, sacristis tam Cathedralium etiam Metropolitanarum quam collegiatarum ecclesiarum canonicis, parochialiumque ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis viceplebanis capellanis curatis et non curatis vicarijs perpetuis altaristis ceterisque presbyteris notarijs et tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitates et diocesin Osiliensem ac alias vbilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum illique vel illis ad quem vel ad quos presentes nostre litere peruenerint salutem in domino et nostris huiusmodi commoneamus apostolicis fermiter obedire mandatis noueritis quomodo nuper Sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Clemens diuina prouidencia papa septimus quandam commissionis siue supplicationis cedulam nobis per duos ex suis cursoribus presentari fecit quam nos cum ea qua decuit reuerencia recepimus huiusmodi sub tenore Beatissime pater cum alias ecclesia Osiliensis per obitum quondam eiusdem ecclesie postulati extra Romanam curiam et in partibus defuncti pastoris solacio destituta deuoti sanctitatis vestre oratores canonici et capitulum quendam Raynoldum Bixoueden tunc eiusdem ecclesie decanum in eiusdem ecclesie episcopum elegissent et dictus Raynoldus aduersarius pretense (pnse) electioni de persona sua facte consentijsset et secundum Juris communis dispositionem necnon dicte ecclesie Osiliensis consuetudinem hactenus obseruatam, et cum Jure communi concordat pro tempore electi regimini dicte ecclesie et administrationi rerum et bonorum ad mensam episcopalem spectantium et pertinentium se minime immiscere sed ab eisdem quoad confirmationem electionis a sede apostolica obtinerent ne penas a Jure inflictas incurrerent sed interim per duos ex dicte ecclesie canonicis et alios duos ex nobilibus eidem ecclesie fideliter astrictos ad hoc deputatos dicte res et bona ad necessarios vsus administrari et reliquum ipsi electo postquam dictam confirmationem a dicta sede apostolica obtinuerint reseruari et sibi de eisdem ratio reddi consueuissent, et cum tempus a Jure statutum cum ab eadem sanctitate vestra et dicta sancta sede apostolica dicte pretense electionis confirmationem petendam sibi videretur dictus Raynoldus aduersarius per dictos canonicos et capitulum oratores necnon prefatos nobiles et alios vt ad eandem sanctitatem vestram dictamque sedem apostolicam pro huiusmodi confirmatione obtinenda nuntios suos mitteret et sepius interpellassent et requisiuissent ac eidem Raynoldo aduersario partem pecuniarum ad literas confirmationis assequendas necessariam ordinassent, et reliquam partem earundem pecuniarum vsque ad complementum vnde illam consequeretur modum et viam dedissent Nichilominus prefatus Raynoldus aduersarius contra Juris disposicionem temere et de facto agendo ad dictam laudabilem consuetudinem violandam se dicto regimini ac rerum et bonorum administrationi tam habitu quam facto se pro episcopo ac si consecratus fuisset gerendo accessit et dicta tempora etiam non ob-

stantibus prefatis interpellatione et requisitione ad dictam confirmationem petendam statuta secundum semel Immo etiam si per eandem sanctitatem vestram ad similia Juris tempora prerogata fuissent plures studiose et appensate in spretum et contemptum eiusdem sanctitatis vestre et sancte sedis apostolice sacris canonibus, et sanctissimis patribus condita contrauenciones labe pretermisit, sed quod peius est et dum certos alios nobiles ad seruitium sibi impendendum nonnullas graues ad hoc expensas faciendas sub stipendiorum et aliarum remunerationum promissione accessissent qui cum iuxta promissionem et literarum sigillatarum desuper datarum continentiam et tenorem stipendia et a'ia sibi solui et promissa adimpleri ab eodem Raynoldo aduersario postulassent ac idem Raynoldus aduersarius ipsis nobilibus nomini stipendium soluere aut alia promissa adimplere recusasset et denegasset, et se vt eo securius staret certum castrum Hapsel nuncupatum eiusdem ecclesie principale et in quo thesaurus eiusdem ecclesie existit tormentis bellicis et alijs munitionibus pro similium castrorum custodia necessarijs destituendo ac ipsum sine aliqua custodia debita deserendo se cum dictis tormentis bellicis et munitionibus ad aliud castrum Arnsperck nuncupatum arte et natura munitissimum cum certa persona similibus minus conuenientibus Immo suspecta et de Jure vetita pro sui maiore securitate et consciencia reus contulisset, et dicti nobiles ob fidem per dictum Raynoldum aduersarium fractam et ob non assecutam iusticiam se ipsius Raynoldi aduersarij ac prefatorum canonicorum et capituli oratorum et nobilium subditorum tocius diocesis Oziliensis Inimicos et hostes declarare ac more Inimicorum et hostium se gerere velle protestati fuissent, et huiusmodi fluctuatione stante prefati canonici et capitulum oratores necnon alij nobiles dicte ecclesie Oziliensis prefatum Raynoldum aduersarium vt certis tunc diuersis diebus et locis constitutis componere et medio ipsorum canonicorum et capituli oratorum necnon aliorum nobilium huiusmodi differentias et controuersias cum dictis Inimicis et hostibus dirimere dignaretur Scriptis et Nuncijs sepius requisiuissent ad huiusmodi requisitionem factam dictus Raynoldus aduersarius expectatus in dictis locis et terminis statutis minime comparuisset et dicti nobiles videntes id quod sibi de Jure debebatur per dictum Raynoldum aduersarium denegari, sed ipsos potius sperni et despici prefatis canonicis et capitulo oratoribus ac toti diocesi Oziliensi ac ipsius nobilibus bellum indixissent ac eorundem canonicorum curias canonicales et ambarum portarum claues curiarum predictarum clausuram pro eorum canonicorum oratorum securitate muris et fortalicijs fabricatis aditum et exitum prestantem Intra quam dicti canonici oratores existebant ac dictam ecclesiam Oziliensem hostilj et armata manu Inuadendam cepissent ac varia et diuersa damna Inferre conati fuissent, et cum prefati canonici et capitulum oratores considerantes dictum Raynoldum aduersarium non futuri pastoris sed gregis dominici sibi vt sperabatur in partem sollicitudinis per eandem sanctitatem vestram committendum dispersoris et trucidatoris officium ab Inicio et antequam sibi per sanctitatem vestram committeretur gestatorum ac ipsum ab omni Jure sibi vigore dicte pretense electionis competente cecidisse ac eandem pretensam electionem viribus destitutam fuisse se dictasque ecclesiam ac diocesin ac singulos eiusdem diocesis subditos in grauissimo rerum ac bonorum ac etiam vite constitutos periculo ac se capite et pastore carere ac etiam bonam Intencionem eiusdem sanctitatis vestre erga etiam deuotum sanctitatis vestre Oratorem Guilielmum ex Marchionibus Brandenburgen-

bus ob dicta tempora elapsa conceptam ac dicte ecclesie Oziliensis Episcopum postulassent, i eum postulationem huiusmodj consentientem dictam ecclesiam ac diocesin Oziliensem ac ios canonicos et capitulum oratores ab huiusmodi periculo liberasset necnon omnia Inimico-m aduersancia sustulisset, Prefatus Raynoldus aduersarius postea sue pretense electionis a dudum resolutus pretensam confirmationem ab eadem sanctitate vestra surrepticie et ob-pticie extorquens cohorte dicto Arnsperck per ipsum collecta et ex eodem per naues emiss das villas et predia et presertim certum oppidum antiquum Pernaw nuncupatum ad dictam nsam episcopalem Oziliensem spectans et pertinens ac spectantia et pertinentia cum multa minum cede flammis conflagrauit, et sepulchrum felicis memorie Hermanni dum viveret iscopi Oziliensis ob ipsius vite sanctitatem in ecclesiam dicti oppidi honorifice constructum lauit ac campanas et aliam eiusdem ecclesie et aliarum ecclesiarum dicte diocesis Oziliensis apanas suppellectilem violenta et hostili manu abstulit, et quemdam Michaelem Gralow te ecclesie Oziliensis Canonicum interfici pluresque alios necari fecit necnon multa alia que ipsarum prolixitatem eadem sanctitas vestra pro expressis haberi placeat, perpetrauit ac per-trari fecit, propter que etiam si dicta pretensa confirmatio tenuisset prout non tenet se dicte clesie indignum reddidit, ac eadem vt iure priuandum Verum pater sanctissime cum valde pe-riculosum sit ecclesias et maxime Cathedrales propter animarum periculum in simili fluctuatione manere ac eidem sanctitati vestre intersit similibus periculis et sua auctoritate apostolica dicte lesie Oziliensi et digno pastore paterno affectu prouidere, Supplicat igitur humiliter eidem ctitati vestre prefatus Guilielmus postulatus ac decanus canonici et capitulum oratores ac um deuoti eiusdem Sanctitatis vestre oratores Ottho Ixcul in Fickel senior ipsius senatus ilium et Johannes Varnsbeck Capitaneus eorundem nobilium et dicte diocesis, et tota ilitas terre maritime tam coniunctim quam diuisim quatenus causam et causas quam et quas ent et mouent, habereque et mouere volunt et intendunt contra et aduersus dictum Raynol-m aduersarium omnesque alios et singulos sua communiter vel diuisim Interesse putantes de super surreptione et obreptione ac nullitate et Inualiditate dictarum pretensarum literarum stolicarum prefatarum prefate pretense confirmationis ac omnibus et singulis excessibus cri-ibus et delictis commissis in actis cause et causarum huiusmodi latius specificandis ad ef-um quatenus opus sit priuationis ante dicte ecclesie Oziliensis ac eadem ecclesie respectiue loque alijs in actis cause et causarum huiusmodi lacius deducendis et illorum occasionem ante bus [*forte:* aliquibus] ex Reuerendissimis patribus dominis sacrosancte Romane ecclesie Cardinali-committere et mandare dignemini audiendis tum omnibus et singulis suis Incidentibus depen-ibus emergentibus annexis et connexis cognoscendis ac eidem sanctitati vestre et sacrosancto sistorio secreto referendis cum potestate Raynoldum aduersarium, omnesque alios et sin-s supradictos ac in executionem citationis presentium vigore forsan ad partes decernen-nominandos in dicta Romana Curia extra eam et in partibus per edictum publicum etiam stito [?] summarie et extraiudicialiter de non tuto accessu citandi sibique ac quibuscunque m Archiepiscopali Episcopali aut quauis alia ecclesiastica necnon magistro fratrum ordinis iie beate marie Theutonicorum ac omnibus statibus Liuonie et quacumque alie seculari digni-bus prefulgentes sub excommunicationes late sententie ac quinquaginta milium ducatorum

auri de camera pro quolibet ipso facto incurrendis penis ne aliquo modo ad arma directe vel indirecte per se vel alium seu alios quouis quesito colore vel ingenio denuncietur aut aliquid attemptetur et Innouetur simili edicto inhibendi omnique alia et singula in premissis et circa ea quomodolibet necessaria et opportuna faciendis, constitutionibus et ordinationibus apostolicis Ceterisque in contrarium faciendis non obstantibus quibuscunque status et merita cause et causarum huiusmodi ac omnium et singulorum premissorum et aliorum hic forsan necessario exprimendorum tenores et formas pro sufficienter expressis habentes Quequidem commissio vnius habebat signaturas quarum prima sequitur. De mandato Domini nostri Pape audiat Reuerendissimus Cardinalis Campegius et constito, summarie de non tuto accessu citet Inhibeat etiam sub censuris et penis referat vt petitur. Altera vero talis erat Placet. J. **cuiusquidem** preinserte commissionis vigore pariter et pretextu citatione legittima vnacum Inhibitione inserta sub censuris et penis per edictum publicum in Romana Curia extra eam et in partibus decreta et concessa ac per nos in causa et causis huiusmodi ad nonnullos actus rite et legittime processo Subsequenter vero fuit nobis pro parte Reuerendorum et nobilium dominorum Guilielmi ex Marchionibus Brandenburgensibus postulati Episcopi Oziliensis ac decani et Canonicorum ac Capituli eiusdem ecclesie Oziliensis et Otthonis Ixkul in Fickol senioris ipsius senatus nobilium Johannis Varnsbeck capitanei eorundem nobilium et Diocesis Oziliensis et tote nobilitates terre maritime eiusdem Oziliensis diocesis principalium in preinserta nobis facta et presentata commissione principaliter nominatorum expositum graui cum querela quod nonnulli domini prelati iudices et officiales commissarii delegati subdelegati executores subexecutores ordinarij extraordinarij collegia capitula conuentus clerici notarii et tabelliones publici alieque persone ecclesiastice et seculares ciuitates in Diocesi predicta ac alibi constituti penes se habent detinent in eorum cistis scrinijs archis custodijs thecis notis manualibus aut prothocollis siue registris necnon habentes scientes, detinentes nonnulla acta actitata literas scripturas processus instrumenta priuilegia statuta registra ac alia Jura et munimenta causam et causas huiusmodi tangentes et tangentia ac concertes et concermentia pro Jurium suorum cognitione siue defensione necessarias et necessaria et sine quibus de huiusmodi cause et causis meritis ad plenum liquere non potest seu constare. Quapropter fuimus pro parte dictorum dominorum Guilielmi postulati ac aliorum litisconsortium principalium predictorum debita cum instantia requisiti Quatenus sibi super hoc de opportuno Juris remedio prouidere literasque compulsorias generales in talibus fieri solitas extra Romanam Curiam et ad partes in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. **Nos** igitur **Laurentius** Cardinalis et Judex commissarius prefatus attendens requisicionem huiusmodi fore iustam et rationi consonam quodque iusta petentibus non est denegandus assensus bonique Judicis sit cuncta rimari ne occultatione Jurium munimentorum partium hincinde predictarum vel alterius earundem veritas facti obumbretur et iustitia valeat deperire. Idcirco auctoritate apostolica nobis commissa et qua fungimur in hac parte vos omnes et singulos supradictos et vestrum quemlibet communiter vel diuisim tenore presentium requirimus et monemus primo secundo tercio et peremptorie vobisque nihilominus et eorum cuilibet in veritate sancte obedientie et sub infrascriptis sententiarum penis districte precipiendo mandamus quatenus infra sex dierum spacium post presentationem seu notificationem

sentium vobis seu alteri vestrum factis et postquam pro parte dictorum dominorum Guilielmi stulati et aliorum litisconsortium predictorum principalium vigore presentium fueritis requisiti aliquis vestrum fuerit requisitus Immediate sequentes quorum sex dierum duos pro primo pro secundo et reliquos duos dies vobis vniuersis et singulis et vestrum autem pro tertio peremptorio termino ac monitione canonica assignamus. Ita tamen quod in his exequendis vestrum alterum non expectet nec vnus pro alio seu per alium se excuset, prefatos do- prelatos officiales Judices commissarios collegia conuentus capitula notarios ac tabelliones blicos aliasque personas quascunque ecclesiasticas et seculares atque loca alia vobis pro parte torum dominorum Guilielmi postulati et aliorum litisconsortium principalium predictorum per presentes exhibitores nominandos nominandas et nominanda personaliter accedatis et qui- vestrum accedat eosque et eorum quemlibet auctoritate nostra ymmo verius apostolica re- ratis et moneatis quos nos etiam tenore presentium requirimus et monemus eisque nihilo- et eorum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis sententiarum penis di- iste precipiendo mandetis quibus nos etiam tenore presentium precipimus et mandamus qua- infra duodecim dierum spacium post requisitionem et monitionem vestras huiusmodi eis eorum alteri factas Immediate sequentes quorum duodecim dierum quatuor pro primo qua- pro secundo et reliquos quatuor dies eis et eorum cuilibet pro tertio et peremptorio ter- ac monitione canonica assignetis quos nos etiam assignamus eisdem omnia et singula acta tata literas scripturas processus Instrumenta Juraque vt munimenta quocunque causam et huiusmodi tangentes seu tangentia ac concernentes et concernentia penes eos existentes xistentia originaliter et in eorum formis originalibus vel eorum seu earum vera transsumpta orum formis originalibus aut eorum notis seu manualibus siue prothocollis huiusmodi in licam formam redactas seu redacta aut alias sub sigillis auctenticis sigillatas vel sigillata ac talibus modo et forma quod eisdem in dicta Romana Curia et alibi in Judicio et extra, ito valeat et debeat plenaria fides adhiberi nil addendo vel minuendo quod facti substanciam tet siue uariet Intellectum prefatis Dominis Guilielmo postulato ac aliis litisconsortibus tis principalibus, seu eorum legittimo procuratori seu presenti exhibitori sine difficultate ontradictione quibuscunque exhibeant tradant libere et assignent ac extrahi transsumi et plari eorumque sigilla et manus notariorum recognosci faciant permittant et procurent, no- seu alteri forsan loco nostri surrogando Judici et commissario ad dictam Romanam Curiam endo seu deferendis satisfacto primitus tamen illis cui vel quibus satisfactio fuerit impen- a pro et de eorum laboribus et salario competente. Si vero Jura et munimenta predicta uoscunque detineantur abscondita et non tradentur vel alias contra dictorum dominorum ipalium vel procuratorum ipsorum voluntatem quomodolibet detineantur aut habentes sciant etinentes detentores ipsorum ad tradendum et exhibendum scientes ad reuelandum huius- i Jura et munimenta auctoritate nostra Immo verius Apostolica per censuram ecclesiasticam llatione postposita compellatis **Quod si forte** premissa omnia et singula prout ad vos ac vestram et eorum quemlibet communiter vel diuisim pertinet et spectat non adim- ritis adimpleuerint seu adimpleuerit ac mandatis et monitionibus nostris huiusmodi Immo Apostolicis non parueritis paruerint seu paruerit realiter et cum effectu aut aliquomodo

in contrarium fueritis feoerint seu fecerit quoquomodo publice vel occulte directe vel indirecte quouisquesito colore nos in vos ipsos et vestrum quemlibet necnon contradictores quoslibet et rebelles tam coniunctim quam diuisim ex nunc provt ex tunc et ex tunc provt ex nunc singulariter in singulos dicta canonica monitione premissa excommunicationem in capitula vero conuentus et collegia quecunque in his delinquentes suspensionem a diuinis in ipsorum delinquentium ecclesias monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sententias ferimus in his scriptis et etiam promulgamus. **Diem** vero seu dies requisitionis et monitionis vestrarum huiusmodi atque formam et quanta fides dictis Juribus et munimentis fuerit adhibenda et quicquid in premissis fueritis aut aliquis vestrum dixerit faciendum nobis per vestras patentes literas seu Instrumentum publicum harum seriem seu designationem in se continentem sine continentes remissis presentibus quantocius fideliter Intimare curetis Absolucionem vero omnium et singulorum qui prefatas nostras sententias aut earum aliquam Incurrerint siue Incurrit quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reseruamus **In quorum omnium** et singulorum fidem et testimonium presentes literas siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostras literas Compulsorias generaliter in se continentes siue continens exinde fieri et per notarium publicum infra scriptum subscribi et publicari mandauimus sigillique nostri Jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Rome in palacio nostre solite residentie sub anno a natiuitate Domini Millesimo Quingentesimo Trigesimo quarto Indictione septima die vero Jouis nona mensis Julij, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidentia Pape septimi anno vndecimo Presentibus ibidem discretis viris Gratiano del monte et Alberto de simonibus clericis Mutinensis et bononiensis respectiue diocesis testibus ad premissa vocatis adhibitis specialiter atque rogatis

Et ego Martinus Wulff alias Lupi clericus Bremensis publicus Imperiali auctoritate et sacri palatii Apostolici causarum et cause huiusmodi Coram Reuerendissimo Domino Domino Laurentio Cardinali prefato Notarius Quia suprascriptarum literarum Compulsorialium petitioni et decreto omnibusque alijs premissis Interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi audiui et in notam sumpsi Ideo ex eadem hoc instrumentum extraxi subscripsi publicaui ac in hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis vna cum eiusdem Reuerendissimi Domini Cardinalis sigilli appensione signaui et communiui rogatus et requisitus.

128. Abschied, den Abgeordneten des Markgrafen Wilhelm (Mennicke von Schierstädt, Wolf Loos etc.) in der Streitsache wegen des Oeselschen Bisthums von der Versammlung der Stände zu Lemsal gegeben, mit angehängter Protestation gegen die Veräusserung der Oeselschen Stiftsgüter. Ohne Datum (Ende Julii 1534).

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3096., Corp. 2. XVII. 2180.

Wirdiger, Achtbarer, Erbarer vnd Ernuhesten günstigen herren vnd freunde Euer W. vnd Erbarheit haben gegenwertig angehört vnd vormerckt, was Fleifs mühe vnd sorgfeltigkeit die hochwirdigsten vnd hochwirdigen Fürsten meine gnedigste herren sampt den Erwirdigen wirdigen Erbarn vnd Ernuhesten vnd Ersamen Rheten vnd Stenden zugegen, bei freuntlicher hinlegung aller itzigen irrigen zweispaltigen Ofslischen gepreehen fürgewandt vnd angekerth,

sh wes freuntliche mittel vnd verschlege Ire f. g. vnd gunsten dabey gethan, vnd wiewoll selben den geschickten vnd anwalden des hochwirdigen fürsten meines gnedigsten herrn des firmirten zu Osel, zum theill auch schwerlich gefallen, were doch gutter Zuuorsicht gesen, so die oder welcher Euer W. vnd Erbart. angenhommen, dieselben geschickten würden h darzu gewilliget, vnd die angenhommen haben, wie auch bey denselben wirklich befunden. ndem Euer W. Erbart. vnd Achtb. aber sich zu der mittell keins begeben wollen, vnd dargeprechen Irer Volmacht angetzaigt, haben sich meine gnedigste gnedige herren wirdige Ernueste herren Rhete wol vorsehen gehat, E. W. vnnd Erb. sollen in anmerckung der feltigen vncosten, mühe, vordriefs, geltspildung vnd vorseumnufs so anfencklichen dieser hen halben zu Hapsell, Arnfspurgk, Leall, Vellin, Wolmar vnd hir gescheen, mit besserm sich vnd volmacht hergekommen vnd meinen gnedigsten vnd gnedigen herrn sampt Iren wirm vnd Achtbarn Rheten so vorgeblichen nit vfgehalten, vnd nit bedacht haben, wes böser tterung schaden vnd beschwerung diesen gemeinen Landen, vnd sonderlich dem Loblichen ft zu Osell hieraufs volgen vnd entstehen möchte, vnd wes Euer W. vnd Achtb. selbst m gelegen Dweil aber solchs alles von Euer W. vnd Erbar vnangesehen vnd vorbey gegangen, auch kein andere tregliche wege der freuntlichen handlung furgeschlagen, vnd des confirten hern Anwelten vber Iren mit gethanen beuelch Auch zu nichts weitters dan zu bewillig der vorgeschlagen mittel zu vermügen; Derhalben die freuntliche handlung gar vnd alle peblich vorsucht vnd vorgenhommen, sich darumb wol geeigent vnnd gepürt hette die Rechtigung der sachen, darzw bede herrn part dieser Zeit hieher vorbescheiden vnd vorgeladen, nnhemen vnnd in denselben rechtlichen zu handelen; Dartzu mein gnedigster Fürst vnd r, der Ertzbischoff wol geneigt gewesen vnd gerne vorgestalt hette, So befinden doch Ire aufs den schriefften im anfang dieses handelfs vorgelesen das E. W. vnd Erbar. in Irer f. gerichtsZwang nicht willigen vnd derselbigen ausgegangen Citation als vormeint entgegen So doch in der form, wye die in Keiserlichen Konign. vnd furstlichen Camer vnd Hoffgerichten gen auszugehen, gestalt, daraus aber wol abtzunhemen, das E. W. vnd Erbar. vor Iren g nicht zw rechte zu stehn, oder zu antwortten nicht geneiget, zeigen auch an, das sie ine in sachen, behinderung der Consecration des herren Confirmirten, vnd nit anderst hier rechte zu stehen willens, Mit angehafft, Ire f. g. in andern fhellen vnd sonderlichs der ptsachen kein Richter sein möge. Zu dem auch fürste. Irt. vnd die der sachen vorwandt die ation anfengklichen nit haben wollen annhemen, vnd nochmals vilfeltiglichen in Instruction sende brieffen, vrsachen warumb Ire f. g. vnd die andern, vor meinen gnstn. herrn zu hte zu stehen nicht schuldig, welche zu seiner Zeit vorgepracht werden sollen, von sich chrieben, welchs alles mein gnedigster Herr der Ertzbischoff sich zu nicht weniger vorcleig thut, tregt des auch wie pillig, Angesehenn das Ire f. g. die sachen one versparung der feltigen Reisen Kosten vnd Darlegunge alle tzeit wol vnd treulich gemeint, ein sonderlichen driefs vnd misfallen, das sie vor dietsmal also müssen in seinen wirden beruhen lassen, hören solche vorcleinung vnd vorunglimpffunge derhalben zu hertzen, wue sie dar auch offentlichen protestiren, dieselben zu seiner Zeit mit rechte auszuführen. Dweil sie dermen recusirt vnd vordacht worden, So sehen Ire f. g. nicht wie yr furter gepurn vnd anstaen

wölle, der sachen Rechtfertigung dieser Zeit verner aussuwartten, oder wes darbey rechtlich vorzunhemen oder zuuorhandeln, vnd wollen derwegen Ire f. g. sampt den andern Hochwirdigen Fürsten, Erwirdigen, Wirdigen, Ernuesten vnd Ersamen herrn Rheten vnd Standen so diesen handel geuolget, hiermit vor got vnd allermennigklichen betzeuget haben, das sie in so vielen Zeitten so vil handlung vnd thagè also Iren vleifs nit haben erwinden lassen, damit diese sachen in freunthschafft oder mit Rechte hetten mögen geörtert vnd entscheiden werden, welche Iren angewandten vleifs vnd mühe, so wes böser weitterung aufs dieser sachen, das got der Almechtig gnediglich abwende, eruolgen würde, bey Inen nit zustehen, Sye bey den heupten vnd Stenden der gemeinen Christenheit vnd des heiligen Römischen Reichs, wol wissen zu erweisen, verantworten vnd zuentschuldigen, Mit angeheffter Protestation vnd bedingunge vor Notarien vnd Zeugen, so hir entgegen, so Ire f. g. Stiefften, Herschafften, Landen, Leutten, Vorwandten vnd Zugethanen, oder diesen gemeinen Landen, hieroben wes arges, schadens oder vorderb entstunde oder entstehen würde, das sich Ire f. g. vnnd gunsten sampt vnnd besundern an den Jhenigen, so des Vrsacher, nach laut vnd Inhalt der gemeinen Stende zu Oesell in der Wicke in vorgangner fasten wie vorhinnen in vielen besendungen schriefften vnd handlung gescheen vorgehalten vnd semptlich zugeschickt, die sie hiemit vornewern vnd repetirn, gedencken zu erhalten, vnd an Ir Leib vnd gut zu bekommen, dauon sie offentlichen vnd Solenniter protestiren.

Als auch von den geschickten Furstlicher Irt. angetzogen, das sie des beschwert, so offt des Confirmirten rechtuertige whale, erlangte Regalien Confirmation vorholt, vnd Iren gnaden disfals mehr den dem andern teil Rechts beygemessen werde, So seine g. doch des alles vorlustig geworden, wie zu Rechte wol zuerweisen; Befrembden sich Ire f. g. dem nicht wenig, das sie dermassen vber Iren gutten willen, viele Kosten, mühe vnd vnruhe, dermassen sollen im freuntlichen handel beleget vnd angetast werden, So doch die warheit, das gemelts hern Confirmirten zu Oesell whale, Confirmatio vnd Regalien geweist vnd vielfeltig getzeiget, Auch mein gnstr. herr der Ertzbischoff darauf vom Confirmirten seine g. bey rechte zu hanthaben gerequirirt, dargegen bishere zu, von dem andern teil wenig oder nichts zum schein getzeiget oder vorgepracht, vnd so das gescheen, were denselbigen sachen auch des zu mehr vnd gleichmessiger beifhall zugeben vnd zuzustellen Es gelanget auch glaubwirdig an vnsern gnstn. herren den Ertzbischoff, das mit voranderunge, vorgebunge, vorleihung, vorkauffung vnd vorpfendung der Kirchen vnd stieffts zu Oesell guttern in der Wicke, in mancherlei weise vnd wege, als zu vernewerunge, beschedigung, vnd zu ewigem vndtergang derselbigen Kirchen vnd Stieffts soll gehandelt werden, Vnd dweil Ire f. g. als Metropolitan, von wegen der Pflicht damit sie Bebstr. Heyt. vnd Irer Suffraganien Kirchen Oesell zugewandt, Solchs nit zu gedulden, vnd derhalben Irem Ertzbischofflichem ampte wol vplege vnd gepüren wolde, So auch die gemeine geschriebene Rechte mitpringen, Ob solcher fhall, die gütter damit in wehren erhalten vnd nicht vorkommen, oder vorpracht werden, auch vor der sentenz in sequester zu legen, wil demnach s. f. g. solchen vnrath vnd vorderben der gemelten Kirchen vorzukommen, wie Ir das vermöge der Rechte zu thun gepurt, vnd des fug vnd macht hette, ernstlich gebethen haben vnd gebethen hiemit in beiwesen aller stende, das fürstliche Irt. W. Cap. vnd Achtbar

Ritterschafft in der Wicke, hinfurter in steender Rechtfertigung, vnd vor entlicher austrag der sachen, von den ehrgedachten Kirchen des Stiffts Oesell guttern vnd grunde nichts vorkauffe, verlehne, verpfende, oder in einichen wege vorendern oder verprengen, Sonst würde S. f. g. ine schuldiger phlicht verursacht, sölche Babstr. heyt. zu vorwifslichen vnd widern Radt vnd verfahung darbey zethun vnd fürzuwenden, Dar wölle sich ein Jder dem solchs belangen möchte, nach wiessen zurichten, und der Kirchen vnd Iren eigenen schaden vnd vorderb damit verhuetten.

129. Markgraf Wilhelm räumt, auf Ansuchen des Oeselschen Capitels und der Ritterschaft, die Häuser Hapsal und Lode in der Wiek, und restituirt das noch vorhandene Stiftsgeschmeide, mit Vorbehalt seiner Rechte auf das Bisthum. D. D. Hapsal, den 30. Sept. 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3097., Corp. 1. VIII. 931., abgedruckt in M. Grefenthal's Chron. S. 93.

130. Derselbe entlässt das Oeselsche Capitel und den Adel in der Wiek des ihm als erwählten Bischof geleisteten Eides, mit Vorbehalt seiner Rechte auf das Bisthum. D. D. Hapsal, den 30. Sept. 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3098., Corp. 1. VIII. 932., abgedruckt in M. Grefenthal's Chron. S. 94.

131. Derselbe meldet dem Herzog Albrecht, dass er durch den gewaltsamen Angriff seines Gegners, Reinhold Buxhöwden, genöthiget worden sei, das Stift Oesel zu verlassen, und dem dringenden Verlangen des Capitels und der Ritterschaft, sie ihrer Eidespflicht zu entlassen und die festen Häuser zu räumen, nach zugeben. D. D. Salis, den 7. October 1534.

Original im K. A., s. Index nro. 3099., Corp. 2. XVII. 2181.

Vnsere freuntlichen dynste vnd was wyr in bruderlichen treuen mehr liebes vnd guttes vermogen zuuor Hochgeborner furst, freuntlicher lieber Herre vnd bruder Wyr zweyfeln nicht, ob vns wol selben an e. L. zu schreiben eine Zceitlang vorboten gewest, es sey dennoch e. L. von vnsern wegen durch andere vormeldet, wasser gestalt wyr im anfange des jungst vorlauffenen Septembris von vnserm gegenteil Buchshoueden vnd desselbigen anhange Babstlicher vnd Keyr. Citacion vnd Inhibicion vnuorschonet gewaltiglichen beyde zu lande vnd zu wasser vberfallen vnd angriffen seyn, in welchem oberfall (domitte e. L. des mehr wissenheit haben,) so erstlich vns ein Schute zur Sehewerth feintlicher weyfse genommen, auch ein Eddelmann Martin Kiel genant, abgefangen, nachmals aber das Haus Werder vc starck (wie man vns berichtet) belegert vnd genommen, Bissolang vnser feindt vns neher geruckt, vnsern fleck Leal, sampt den Hofen Kogenka, Auder, altpernaw vnd allem zugehorigem lande genommen, vnd so auch gedochtes vnser gegenteil, an vnsere Ritterschafft auch Capitel samptlichen, souil deren dazumal bey vns zu Habsel gewest geschreben, vnd Sie mit allerhefftigister bedrawung zur Huldigung gefordert vnd gelahden, als sein zu vns komen die gemelth vnser Capitel vnd Ritterschafft die, (wie gedacht) bey vns zu Habsel gewest (dann wol fast der halbe teil der Ritterschafft aussenblieben vnd vff vnser vilfaltig schreiben an vns nicht kommen) vnd vns in solcher gegenwertigen notti vnd ferlikeit vmb rath trost vnd rettung demuttiglichen ersuchet vnd ange-

ruffen. Doruff so wyr Inen angezeigt, das wyr do weren sie mit allenn vnserm vormogen vnd eigenem leibe zu beschutzen, wolten aber widderumb auch wissen, wes wyr vns zu Inen zu vorsehen vnd wie fest und treulich sie bey vns stehen wolten etc. haben sie erstlich (doch die wenigsten vnd vngeuerlich zcwene, die sich doch nochmals einen italichen wint leichtlich haben lassen vmbweyen) sich vornehmen lassen, alles Ir vormogen dorczu leib vnd leben, bei vns vffczusetzen, die andern aber vnd die meisten sein doczumol gantz cleinmuttig gewest, Ire gutter weip vnd Kindt vffs allerhochste beclaget, So aber volgents Ire gutter mit raube vnd brande sein angriffen Sonderlich aber Otto vchskuls (dem sein Hoff vor dem Hausse sampt etlichen paurn angeczundet, jdoch das Haus vnuorletzt geblieben) Joan Varensbeckes Peter Höfseden vnd Gorges Herkels, Sein sie abermols allesampt gantz vorczagt an vns komen vnd abermals vnsers rates begeret mit entlicher bitte wyr Inen gnediglichen wolten vormelten, ob wyr sie dismol auch wüsten zu schutzen Dann wo nicht were es besser zceitlichen vff andere wege gedocht, denne sie sampt vns selben in gruntlichen vorterb vnd letzliche fahre leibes vnd lebens zusetzen. Dann dieweil des gegenteils felthoptman Gilfse in seinem schreiben Sie Irer gutter vnd lebens vorsichert, wo sie bey Im gehorsamlich erschienen, were Ires bedunckens, das zu Irer errettungh der einige weg, weil wyr sie mit vnser geringer macht so wyr itzo bei vns hetten nicht schutzen kundten vnd auch das wyr von vnsern herren vnd freunden mit Hülfe vnd beystande so eylents mochten entsetzet werden konnen, keine Hoffnung verhanden etc. Hiruff wyr Inen geraten das sie sich mit Gylsen in ein Handelung einlossen solten, ob villeicht zuerhalten das sie geruhelichen in dem Iren blieben der gestalt das sie bis zu austrage widder vns widder Renoldo anhengig weren, oder aber wo das nicht erhalten, das sie sich erkundigeten vff was furschlege vnd artikel die Huldigungh zu thun vnd wo Inen leidliche artikel furgeschlagen, das sie sich des genugsam mit briefen vnd Sigeln liessen vorsicheren, welche Handelung von Inen auch furgenommen vnd bis in vierczehenden tag vorczogen, wie sie denne auch von vns vmb keins andern denne vmb vorczogs willen erdocht, dann nachdem wyr vnser anlegen bald im anfange dem Herrn Ertzbischoffe Bischoffe von Darbt, Meister, Landmarschalk der Stadt Riga vnd etlichen andern vormeldet, hetten wyr wol gehoffet vns von Jmanden einicherley trost mitler weil hette ollen ankommen, das jdoch so ferr douon geblieben, das wyr auch bis in die vierde woche von keinem menschen einen buchstapen briefes haben erlanget Vns sein auch die wege beyde zu lande vnnd zu wasser wol so genau verlegt, das wyr an niemanden vnd niemandt widdervmb an vns haben konnen schreiben, Entlichen aber so sie bey Gylfsen nichts mehr haben kundt erhalten denne allein sie solten vnd musten huldigen, doch mit vorsicherung, wo sie es theten, Ire leben vnd gutter domitt zu freien, wo aber nicht mochten Ire ebenteuer dorober ausstehen. Dann er gentzlichen gedocht mit seinen reutern vnd knechten forteczuczihen (wiewol er sich doch auch also in stehender Handelung brennens vnd raubens niemoln enthalten) Als sein abermols die vnsern mit grosem clagen an vns komen, gebeten, sie Irer eidespflichte zuuorlossen Inen auch widderumb die Heufser zuobergeben, domitte also sye vnd auch wyr aus gegenwertiger ferlikeit errettet etc. mit vil mehrem bekommerlichen cläglichen anregen Vnd wiewol wyr Ires anlouffens vnd begerens ein hohes beschweren getragen, auch mit vnserm vertrauetisten vnd geheimsten viles reifflichen

bewegens doreber gehabt, nicht vnwissende, das es ein schlechter rhum, Heufser one grofse noth zu verlassen, So haben wyr idoch Inen zum besten Habsel nochczulossen gnediglichen gewilliget, doran sie doch nicht gesetiget, Sondern clagende vnd wenende vffs instendigiste angehalten, das wyr Inen zu Habsel auch Loden vnd also die gantze Wieke vorlossen wolten, oder aber sie von gegenwertigen vntergange sampt vns selben erretten, vnd sie nicht also durch furbehalt eins oder mehrer Heufser in vnserm abczoge als die vorlossenen schefflein den reysenden wolfen so jamerlichen oberlieuern vff welch Ir instendig anhalten wyr mit vnser vortrauetisten abermols rath gehalten vnd dieweil wyr vns denne ober lxxx werhafftiger stark vff die wyr vns sicherlichen zuuorlossen gehabt nicht gefuelet Sie auch die gemelte vnser Ritterschafft niemols ein pferd nur vff kundtschafft ausczuschicken vns zu dienste haben wollen satteln, wyr gesweigen das sie vns in mehrem hetten dienen wollen, Vnd wie vns von vielen glaubhafftig vormeldet wyr des auch sunst gutte kundtschafft hatten das wyr disses falles nicht mit Reinoldo Sondern fast mit den furnembsten Stenden disser lande zuthun haben wurden, vnd aber dismol leider von vnsern Herrn vnd freunden keine eilende entfsetzung zu hoffen gehabt Als haben wyr aus bemelten vrsachen vnter czween argen das geringste auserlefsen vnd villieber Inen die zwe Häufser (Jdoch mit furbehalt vnsers rechten) vorlassen wollen, denne das wyr vor augen sehen solten, das das gemeine armuth in mafsen fsich der anfang anlies durch raub brand vnd mordt so jamerlichen zu vnobwintlichen vorterbe, den wyr dismol durch keine andere wege keren kundten gereichen solt, haben derwegen Jdoch nicht eher dann wyr gesehen, das sie Irer leibe leben vnd gutter mit briefen vnd Sigeln durch Gylsen vnd andere beuelichshabere genugsam vorsichert, Inen beyde Ire eyde vorlassen vnd die Heufser zu Irer errettung abgetreten doch alles (wie gemelt) mit furbehalt vnsers rechten, lauts vnser briefe so wyr Inen derhalben geben, vnd haben vns selbst sampt den vnsern am letzten Septembris, doch nicht des weges do der geweltige Haufen gelegen, noch vnserm Ertzstifft Riga erhaben vnd wiewol desselbigen weges etliche aus Harrien vnd Reuel bey LX zu rosse vnd XL knechte auch vff vns gehalten vnd vngeuerlich vj Stunden nach vnserm abscheide zu Loden gesuchet, in Hoffnung bey nacht Zceiten vnser stallung ober den geulen zuuorbrennen So seyn wyr Jdoch vormittels gotlicher Hulfe mitten durch vnser feinde ane einicherley fahre hinwek kummen Welches alles wyr e. L. zum anfange zu wissen wye sich die sachen alhie zugetragen auch das sich e. L. einicherley vnkostens doruff zu wenden itzundts zuenthalten haben, bruderlicher mehnung nicht wollen bergen Wollen auch mit dem ersten an e. L. vnser botschafft vnd ein seliche Person die bey vnd ober aller Handelung gewest abfertigen die e. L. aller vnser sachen mehren vnd clarern bericht sol einbrengen Die wyr hiemitte dem almechtigen in langweriger gesunder vnd fridlicher regierung gnediglichen zuerhalten bruderlich thun beuelen Datum Salis vij Octobris Anno 34.

Von Gotis gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga
postulirter Herre zu Osel Marggraff zu Brandenburgk etc.

Eingelegter Zettel.

Weil wyr auch so eilents vnser Rethe noch nicht haben konnen beynander haben das wyr vns entlich hetten entschliessen mogen was wyr an das Cammergericht vnd gen Rom schreiben

solten Bitten wyr wo e. L. botschafft hetten vnsern Aduocaten vnd procuratorn zuzuwenden, wie vngehorsam vnd vorechtlich man sich hie in landen, sonderlich aber vnser gegentheil gegen Babstliche vnd Keyserliche Citacion Mandaten vnd Inhibicion gehalten etc. Datum vt in litteris

132. *Einige Mitglieder des Oeselschen Capitels widerrufen die ihnen, durch die Rebellion des Georg v. Vngern und seiner Anhänger 1532 abgedrungene Wahl des Rigaischen Coadjutors, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, zum Bischof von Oesel, statt des rechtmässig erwählten Reinhold von Buxhöwden. D. D. Hapsal, den 24. October 1534.*

Original im R. A., s. Index nro. 3100., Corp. 1. VIII. 933.

Vniuersis et singulis presentes nostras literas siue presens publicum Instrumentum visuris pariterque audituris Salutem in domino sempiternam Nos Karolus Ixkull Cantor Hinricus Ixkul, Johannes pulck Scolasticus et Johannes Varnsbeke Canonici et Capitulares Ecclesie Osiliensis totumque Capitulum eiusdem ecclesie pro nunc representantes non vi metu doloue aut aliqua sinistra machinatione circumuenti aut seductj, sed mera libera spontaneaque voluntate et ex certa nostra scientia animoque bene deliberato, ac sub bona certa firmaque fide presentium tenore significamus et attestamur Quod dum alias videlicet (vicl) Anno domini Millesimoquingentesimotricesimosecundo Die videlicet vicesima tercia Mensis Nouembris vnacum alijs confratribus nostris Canonicis ecclesie Oziliensis predicte tunc presentibus ad illustris et generosi principis Wilhelmi ex Marchionibus Brandenburgensibus Coadjutoris ecclesie Rigensis etc. postulacionem contra Juris communis sanxionem sacorumque Canonum dispositionem, attento quidem alias iamdudum Reuerendum dominum Reynoldum a Buxhoueden protunc Decanum et Canonicum ecclesie Oziliensis videlicet Anno Domini Millesimoquingentesimotricesimo Decima octaua die Mensis Octobris in Episcopum et pastorem ecclesie Oziliensis predicte tempore hujusmodi pretense (pnse) postulationis in humanis agentem rite et legitime (ltime) elegerimus per insignem et famosum virum Georgium ab Vngeren a Perkell vasallum Rigensis diocesis vnacum nonnullis aliis terre maritime Oziliensis vasallis presertim a Senatu eorundem ibidem existente presentibus videntibus et consentientibus complicibus et in hac parte adherentibus suis totius rebellionis omniumque seditionum et tumultuum ac hostilitatum in detrimentum et Interitionem totius diocesis et ecclesie Oziliensis cedentium Inter et contra Reuerendum dominum Reinoldum Confirmatum Episcopum Oziliensem ex vna et eundem Georgium ab Vngern rebellem et turbatorem rerum ecclesie differentiarumque omnium hujusmodi propagatorem suosque complices in hac parte et adherentes dicte diocesis Oziliensis vasallos parte ex altera quomodolibet exortarum procedere cogeremur. Necnon formidine penarum etiam diuisionis anime a corpore per alios certos diocesis Oziliensis hostes videlicet Valentinum Bulgeryn suosque in hac parte complices et adherentes per prefatum Georgium ab Vngern Ipsius rebellionis auctorem nobis inscijs ad presidium Summi (Sumj) ecclesie Cathedralis Oziliensis introductos comminatarum, Interceptis etiam per eos Canonijs et domibus Canonicorum pene omnibus occupatis, direptis clauibus porterum, armisque ecclesie omnibus vnacum machinis et bombardis rebusque bellicis ad defensionem et manutentionem nu-

rerum Summi spectantibus in vsum ipsorum vsurpatis captis denique nonnullis Reuerendi patris domini **Reynoldi** Episcopi Confirmati Osiliensis modernj tam extra quam intra muros Summi predicti familiaribus, de quo publica vox et fama, Castroque Episcopali Hapsellensi in fauorem prefati Illustris principis **Wilhelmi** ex marchionibus Coadiuteris etc. per **Nicolaum Hastuer** Prefectum Ibidem, et **Reynoldum Sasse** Dapiferum ejusdem arcis tradito, et ab hostibus prefatis intercepto, quorum potentia et insolentia nobis nulla spes resistendi dabatur nec ab ipso Reuerendo patre domino **Reynoldo** Episcopo domino nostro gratioso, attento quod protunc nobis semiuiuis in tanto merore constitutis nulla spes prestandi subsidij ob velocem et insperatam inuasionem, Etiam pro et ex eo Reuerenda dominatio sua tunc temporis in remotis et transmarinis partibus agebat habebatur, ob id vi metuque (que in constantissimum virum cadere possunt) compulsi, memoratum Illustrem Principem dominum **Wilhelmum** ex Marchionibus Brandenburgensibus in Episcopum Oziliensem postularj coactj, Sed quia postulationem huiusmodi contra omnes Juris dispositionem, sacrorumque Canonum sanxionem per nos vt prefertur, vi metuque coactj celebratam nullo vnquam tempore approbandam duximus, eamque tunc prout ex nunc reuocandam censentes et pro reuocata nullamque Inualidam Irritam et Inanem habentes, quemadmodum huiusmodj postulationem specialiter et expresse tenore presentium nostrarum literarum reuocamus et pro reuocata habere volentes, In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum Instrumentum reuocationem nostram hujusmodi continentem siue continens exinde fieri et per Notarium publicum Infrascriptum subscribj et publicarj mandauimus, Sigillique Capituli nostri Jussimus et fecimus appensione communirj, Datum et actum In Castro Hapsellensi Sub anno a Natiuitate domini Millesimoquingentesimotricesimoquarto Indictione Septima Die vero Vicesimaquarta mensis Octobris pontificatus Sanctissimi In Christo patris et domini nostri domini Clementis diuina prouidentia pape Septimi Anno eius Vndecimo presentibus Ibidem honorabilibus dominis **Arnoldo Vitinckhoff** et **Bartholomeo Holthusen** clericis Oziliensis et Tarbatensis Diocesis Testibus ad premissa vocatis atque Rogatis

Et ego **Jacobus Cruse** clericus Wladislauiensis diocesis Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus et huiusmodi Negotij coram venerabilibus dominis Capitularibus Ecclesie Oziliensis Scriba Quia dicte postulationis reuocationi cassationi violentieque comminationi ac metus et penarum inflictionis allegationi ceterisque premissis omnibus et singulis dum sic vt premittitur fierent et agerentur vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fierj vidi et audiui et in notam sumpsi ex qua hoc presens publicum Instrumentum manu alterius fideliter scriptum exinde confeci subscripsi et in hanc publicam formam redegi Signoque nomine et cognomine meis solitis et consuetis vnacum prefatorum dominorum Capitularium Sigilli appensione signaui In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus

133. Der Markgraf Wilhelm giebt dem Herzog Albrecht, in Verfolg seines Abzuges aus der Wiek, Nachricht von der Ermordung des Johann und Otto von Lode, von der gehabten Unterredung mit dem Erzbischof von Riga, von dessen Rath

und Anerbieten in der Sache, von der Beschlagnahme der Güter Pürkel u. s. w. D. D. Ronneburg, den 8. November 1534.

Original im K. A., s. Index nro. 3101., Corp. 2. XVII. 2182.

Was wir in bruderlichenn trewenn liebes vnd gutes vermögen zuvor Hochgeborner furst freunthlicher lieber Herre vnnd Bruder E. L. habenn aus vnnserem jungstenn schreiben zur Salis gebenn, denn Vorzell vnnsers erlittenen vnnfals vnnd aufszoges aus der Wyck, vngetzweifelt meher dan genugsam woll vernohmmen Achtenn auch nichts desterweniger E. L. aus gemeinem Lannthruchtigem geschrey, woll sollen erfarenn habenn, wie vncristlich vnd pöslich vnnser gegenntheill, gar balt nach vnserm abschide, vergessenn seiner Zusage gelobde vnnd gegebener versicherung, gegen viel Personenn vnnsers Capittels vnnd Ritterschafft auch etlichenn frawenn vnnd Junckfrawenn, mit morde vnnd Raube gehandelt, darunter denne vnser Andechtiger vnnd lieber getrewer seliger Er Johann Lode sampt seinenn Vetternn Ott Loden, bey abennt Zeitenn im gelach yammerlichenn ermordet, Wie denne dauon E. L. gegenwertiger Zeiger der Erenntveste vnser lieber getrewer meher berichts muntlichenn wirt einbringenn Vff denn wir vnns derhalbenn, vnnd viler anndern vnser schwerenn gelegenheit, hirmitte referiren Mit freunthlicher bitte, yme, in massenn vns selber gnedigklichenn gehor vnnd glaubenn zu gebenn

So wir auch in vnnser annkunfft in dis Stifft Riga vnnsernn Herrenn vnd Vater denn Ertzbischoff nahennt bey der Hannth, Nemblich zw Treiden, vor vnns gefundenn, Habenn wir vnns vnuorzogklich an S. L. als doher wir vnns hie in Lanndenn eines sonndernn trostes vermutet, begebenn, Doselbt vnnsernn Vnnfhall vnnd annlegenn entdecket, vnnd was vnns gegenn solchenn gewaltsamenn, wider das Leallische, in Krafft Kayr. Reichsordenung Lanndtfridens vnnd guldener Bullen, vfgerichte frideboth Bebste. vnd Kaye. Inhibicion etc. begegnetenn anngriff, Hoenn schimpff schadenn vnnd vercleinung weiter zuthun Rath gesuchet So aber S. L. dasmals niemann vonn Rethenn, Als Hennemann Roden vnnd den Techannth, bey sich gehabt, Habenn vnns dieselbige nicht meher zur Antwort gebenn Dan das S. L. vnnsers vnnfals ein veterlich trewlich mitleidenn trugenn, mit freunthlicher bitte, wir vnnsernn schwermut vonn Hertzenn schlagen, vnnd vnns dem Ewigen vnwandelbarenn willenn des Almechtigenn der alles in allen noch dem vorsatz seiner gotlichenn vorsehung wircket vnnd waldet, geduldigklich vnnderlassenn wolth etc. Es wusten vnns auch vff das mahell Ire liebe, Nachdem sie wenigk Rethe bey sich hettenn was meher zuthun, noch zur Zeit nicht zuratenn, Sondern hettenn vff denn negstkommenden Sonntagk alle Ire Rethe an sich vorschribenn, Do woltenn alsdenne Ire Liebe mit Inen Rath halten, was in vnnsern Sachenn nunmeher zuthun. Vnnd vnns solches mit dem erstenn zuschreibenn Darann wir denne dasmals habenn mussenn gesettigt sein, vnnd also vonn S. L. nicht ane vile vnns erzeigte freunthwilligkeith, widerumb abgereiset.

Inn welchem abreysenn S. L. vnns eilennts nachgeschickt, vnnd antzeigenn lassenn, wie vom Herren Lannthmarschalck ein Diener ann S. L. geschickt, zuuerkuntschaffteun, welche Zeit vnnd welches weges wir vonn S. L. reisenn woltenn, denn der her Meister hertzlich begerte, Sich in vnnserm furzoge fur Wenndenn, woe wir annders noch Ronneburgk wolten,

aigener Personn mit vnns zu sehen vnnd zuunterredenn Dartzw denne der Herr Ertzbischoff vnnd Probst, vffs trewlichste rietenn, ynenn denn herrenn Meister vnangereth nicht vorbeyzureisenn,

Dem wir auch also volge zuthun willenns gewest, vnnd derhalbenn vnns kurtzlich vor vnnserem furzoge fur Wennden, durch vnnsere Diener lassenn annsagenn Darauff vnns dise Anntwort widerumb einbracht, Wie S. L. der Herr Meister mit schwacheit beladen vnns dismahell aigener Personn nicht hörenn kunth, woltenn wir aber S. L. mit einer Potschafft besuchenn, die wolt S. L. zu gelegener Zeit hören, Welche Anntwort sodann mit dem vorigenn, so vnns vom Herren Ertzbischoffe verwislicht ganntz vngemes vnd zuwidernn, Sein wir Wenndenn also furbeygereiset vnnd solchs nochmaln dem Ertzbischoffe vormeldet, der ynn seiner Anntwort die enntschuldigung der zufelligen Schwacheit vnnd dem abnehemenden Alter beygemessenn, Das wir so in seinenn Wirdenn so haben beruhenn lassenn, Doch nichts desterweniger den Vorzell vnnsers annligens, vnnd abschides aus der Wiecke, S. L. wie auch dem vonn Derpt schrifftlichenn eroffenet, Vnnd nachmals vonn dem Herrenn Ertzbischoffe einer enntlichenn Anntwort vff vnnser S. L. gethanes annbrinngen, aus eintrechtigenn S. L. vnnd derselbigenn Rethen beschlusse, gewartet

Darauff vnns nach gehaltenem vnnd beschlossenem Rathe dise anntwort worden Erstlich wie verholet, eines veterlichenn vnnd trewen vnnsers vnnfals mitleiden, zum anndern das vor gut anngesehenn mit Statlichenn Potschaffternn denn Herrenn von Darbt vnd Meister zw Leifflannth, vonn ym dem Ertzbischoffe zubeschickenn vnnd annzulangenn sich nochmaln in freuntschaft beyzulegenn, oder aber mit hefftigistem ernste, in annstanndt zu rechtlicher erorterung zuuorfassenn Danebenn vnns auch vorgeschlagenn das wir vnns mit vnnsernn Herrenn vnnd freundenn wol woltenn beratschlagenn, welcher wegk vns leidlicher, des Rechtenn oder der Sunen, Dann Krigesvfrustung vnns, vnnserm Stiffte Riga vnnd disenn ganntzenn Landenn nicht prophitlich noch leidlich Zum dritten das der Ertzbischoff die gutter Pyrckell, Georgenn vonn Vnngernus, aus Vrsachenn das S. L. vonn gedachtem Georgen vonn Vnngern mannichfaltigk Hoen, spot, schaden vnnd Vncosten, nicht allein diser Özelischen Sonndernn auch annderer Sachenn halben zugefugt, aus reiffem bedenncken vnnd mitbewilligung der Rethe, zuzuschlaenn, gut fug recht vnnd Vrsache hette, Dan wo er es nachliesse mochtenn es doch andere die des viell weniger fug vnnd Recht hetten Sich vnndersteenn, mit veterlichem Wollmeinenden Rathe, wir vnns dis alles wollenn lassenn mit gefallenn, vnnd S. L. sampt derselbigenn Rethenn, die vnnser bestes in dem, vfs freunthlichste vnnd treulichste bedechten, veterlichenn vnnd trewenn Rath nicht auschlaenn, mit mererem anhafft (:der doch meher vonn Heineman Roden denn vom Ertzbischoffe oder anndernn herkommen.) wir woltenn vnns der Wickischenn gar enntschlaenn, vber ynenn als denn Heupternn dises vnnfridenns vnnd die vnns darein gefureth, nicht halten, Sonndern sie der verdientenn straffenn der scharffen Rechte oberlassen, So verne wir wolitenn Vnns vnnd vnnserm Stifft Rige, in gegenwertigen notenn vnnd ferligkeit, geratenn wissenn, Dann vnnser gegenntheill sich teglich meher sterckte vnnd entzwer solche Heupter die ynenn (lauts seines annzihenns,) vfs hochste nicht alleine ann seinem gelimpf vnnd ehere geschmecht, Sonndernn auch seine Heuser Lannde vnnd Leuthe

vfgebenn, zu geborlicher straffe erfordern, oder sich gegen vnns vnnd vnnser Stifft auch etwa meher vndersteen wurde etc. Darauff wir vnns erstlichenn des veterlichenn vnnd trewenn mitleidenns bedannckt, vnns auch gefallenn lassenn abermalnn einenn tagk zu freunthlicher Handelung zuhalten, So doch, das solcher geraum genug ernennet, damit wir vff Solchem, so woll mit annderer vnnserer herrenn vnd freunde, als sein des herrenn Ertzbischoffes Ratschlege vnns hetteun zuwaffnen Desgeleichen auch das vnns die mittell vnnd wege worauff solche Handelung furzunemenn, zeitlich vor dem tage mochten vermeldet werdenn, . . Pyrckell aber anzugreiffenn, Solltenn wir vor anndernn fug vrsach vnnd Recht habenn, woe wir nicht in die Bebstliche Inhibicion sehen, die stracks gebeuth in diser Sachenn vnnd stennder rechtfertigung nicht zu attendiren oder weiters vorzunehemen Weill aber solche Innhibicionn so woll an S. L. als vnns vnnd anndere diser Lannde Stennde lautennde, Stelleten wir in S. L. bedencken, ob sich dieselbige der einnehemung der gutter Pyrckell nicht ebenn so woll als wir, noch zur Zeit zuenthaltenn hettenn,

Belanngend aber die vermeintenn Heupter diser Ozelischenn empörung, mit der scherffe des rechtenn zustraffenn, habenn wir darein, in steendenn rechtenn nicht wissenn zu willigen, vnnd dannoch geleichwoll, solch anmutenn vffs bequemest abgelegt, Daran doch (wie wir vermerckt.) man gar nicht gesetigt sein, Derwegenn wir auch etlichen, die in vnnserm Dienste, vnnd hie in Landen nicht gesessen in anmerckung des allzugeschwindenn rechtganges, Irenn abschiedt vergonneth, damit wir Irentwegenn nicht in ansprochen gehalten, Die anndernn aber ynn Lannde gesessen, trostenn sich vnnd wollenn Ires Rechten auswertigk sein vnd enthaltenn sich also vff denn Ireun, des wir denne woll zufriden, vns auch pillig keinenn nachteill geperenn kaun.

Das ist vast die meinung der gantzenn Treidenschenn hanndelung, So viel vnnser Sachenn belanngendt, daruff dieselbige (wie e. L. aus beigeschickter Copienn des letsten schreibenns des Ertzbischoffes habenn zuuernehemenn.) auch noch beruhenn, ane allein, das gedachter Herre Ertzbischoff vnsern Rath oder abhalten vnnanngesehen die gutter Pirckell nicht zu cleinem nachteill der armenn Frawenn vnnd grossen Hauffenn Kindern zugeschlagen, doch mit dem vorgewanntem behelff, das es S. L. (wie gemelt) darumb tetenn, damit es sich nicht anndere vnderstunden.

Was vnns der herr Meister vf vnnser schreiben vnnsers vnnfhals halbenn, balt in anfange des anngehenndenn Septembris bescheenn, geanntwortet, welche anntwort vnns auch nach lanngenn Vertzoge in vnnsernn letsten abweisenn vonn Habsell vnnd bereith eine meile von dannen erstlich behenndigt, vnnd e. L. zusehenn begerenn, Schickenn wir derselbigenn in beygelegter Copeien darinnen denne, wie in aller seyner lieb, so woll auch des vonn Darpte vorigen vnnd jtzigen schreibenns, nichts trostliches [sic] enthalten, Dabey e. L. woll zumercken, Das wir vnns hie in Lanndenn keines trosts zuuermutenn gehabt vnnd das derhalbenn aus keinem Vnnbedacht, oder cleinmuth, wie es vnns vielleicht viell leute zurechnenn wollenn gescheen, das wir die Heuser vnnd die Wycke verlassenn.

Wir habenn auch alle vnnser Sachenn gelegennheit Georgenn vonn Vnngernn, (oder, weill vnns vor gewies gesagt, er nahent bey Venedig am Viber verbliebenn sein solt.)

Anthonj Leckwen desgleichenn vnnserm Aduocatenn am Kayn. Cammergericht zugeschriebenn, mit etlichem begriffenenn vnnd gestaltenn schrifftenn ann Babst vnd etliche Cardinaln, auch vnnsernn freuntlichenn liebenn bruder Marggraff Georgen, Die wir alle hiemit e. L. zuschickenn, vnnd vnuersigelt, der meinung, das sie mit e. L. Rath vortgehenn, oder aber innenbleibenn, Dann Nochdem hie wieder Bebste. noch Kayr. Innhibicion Manndat vnnd andere briffe, in vnnsernn sachenn anngesehenn werdenn, vnnd vnns dannoch mercklich schwer vnd vergeblich vncosten vnnd geltspildung darauff ganngen Wissenn wir ane Rath e. L. nicht, was wir meher aus Rom oder dem Kaya Cammergericht sollenn ausbrengen, anngesehenn, wenn wir gleich vonn Rom die Confirmacion, vnnd von Kayr. Mat. die Regalien hettenn, das es doch alles von disenn leuten vor nichtigk geachtet Bitten derwegenn e. L. solche briffe, woe sie also gestelleth derselbigenn gefelligk, woe aber nicht, durch eur lieb gutduncken verbessert, bey zuuelliger Potschafft, ann Ire orter gelanngenn moehtenn Weill wir leider auch in ein solch Path vnnd trubsall gefurt, daraus wir vnns, ane sonnderliche gnade vnnd hulffe des almechtigenn, vnnd e. L. sampt annderer vnnser herrenn vnnd freunde rath vnnd zuthat gar nicht wissen zuerarbeitenn Das e. L. vnns in solchem Ires bruderlichenn Rathes, wie denne e. L. sich gegenn vnns bisher vfs freunthlichste ertzeigt, auch noch vnnd hinfuro nicht woltenn vorlassenn Das wollenn wir vmb e. L. die wir hiemit in denn Alweldigenn schutz vnnsers zeligkmachers in lanngkwirigenn vnd geluckseligem Regiment leibs gesuntheit vnnd aller wolfart, mit gnadenn zuerhaltenn freunthlich vnnd bruderlich enntpfelen, als der bruder vnnd danckbare mit aller beheglichkeit vnngespartes alles vermogenns Jdertzeit zuuordienen nimmer vnnderlassen Datum Ronnenburgk denn viij Nouembris etc. xxxiiij.

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstifts Riga Postulirter
Herre zw Ozell Marggraff zw Branndennburgk etc.

134. Kaiserliches Mandat, auf Anhalten des Bischofs Reinhold Buxhöwden ertheilt, worin seinem Gegner, dem Markgrafen Wilhelm, bei Vermeidung der Strafen anbefohlen wird, dem ersteren das Bisthum Oesel mit allen Zubehörungen etc. zu restituiren. D. D. Speier, den 19. November 1534.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3102., Corp. 2. VIII. 934.

Wir Karl der funffte, vonn gots gnadenn Romischer Kayser, zw allenn Zeitenn Merer des Reichs, in Germanien zw Hispaniənn, beyder Siciliənn, Jherusalem Hungernn Dalmacienn Croacienn etc. Konigk, Ertzhertzog zw Oesterreich, Hertzog zw Burgundienn etc. graue zw Habspurgk Flanndernn vnnd Tyroll etc. Enntbietenn denn Erwirdigenn Wilhelmen Coadiutornn des Ertzstiffts Riga Vnnserenn Furstenn liebenn Andechtigen, vnnd vnsern vnnd des Reichs liebenn getrewenn N. weilanth Georgenn vonn Vnngernns Erben, Ottenn Vxkulnn vonn Vickell, Johann Varennsbeck zw Vdenkull Reinolten vnnd Claus vonn Vnngern Helmolt Schwarthoff Peter vonn Hosedenn Georgus Herckell vnnd sonnst allenn vnnd Jdenn anndernn, nachgemelter Hanndelungen annhenngern vnnd mittelern, der diser vnnser Kayserlicher brif vberanntwort oder vorkundt wirt, Vnser gnade vnnd alles guth, Erwirdiger Furst liebenn Anndechtigenn vnnd getrewenn Vnnserem Kayserlichem Cammergericht hat der wirdige Reinolt Bischoff zw Ozell vnnser furst vnnd lieber Anndechtiger clagennth vorpringenn,

Wiewoll in gemeinenn beschribenen Rechten auch vnnser vnnd des Reichs ausgangenn vnd verkuntenn Ordenungenn vnnd Lanntfridenn bey innerleiptenn penen gepotenn vnnd verschen, Das niemannth was Standes oder wesenns der ist, denn annderenn seiner gerechtigkeit vnd Ruwigenn Possessionn, vel quasi vnersucht vnnd verlanngts rechtenns eigenwilliger tatlicher weise enntsetzenn solle, Dartzw auch zwuschenn denn Stennden zw Eyflanth in einem vertrag, genant der Wolmarische Reces, auf Manntag nach dem Sonntagk Oculj verschinnes zwei vnd dreissigistenn Jares aufgericht, Aufsdrucklich versehenn, das kein theill dem annderenn mit gewaltsamer that begegnenn, vnnd so Jemannts wider denn annderenn vber Solche vereinigung in einiger gestalt, gewalt vornehme, das alsdann die annderenn Stennde denn gewalttheter enntgegenn steen solten etc. Wiewoll er auch nach absterbenn Seiner Anndacht vorfarn weilannth Bischoff Georg zu Ozell im Jare der minder Zall vonn der gepurt Cristj vnnsers Zeligkmachers dreyssigk, ann Sannth Lucen, denn Achzehennden tagk des Monats Octobris, durch ein Thumb Capittel, wie recht, zw einem Bischofe erwelt, vnnd volgennts auff Solch erwelung, vonn Bebst^r. Heyt. Connfirmirt, auch durch vnns mit gewonnlichenn Regalien belehennt begnadet vnnd verscheun, Innhalt der briefflichenn Vrkunden darumb ausgegangenn, Darauff er dann Auch, vnnd sonnderlich derhalben, bescheenne bebstlich vnnd vnnser Kayserlich geboth, vonn des Stiffts vnnderthanenn vnnd verwannten zw einem Bischof anngenohmmen, inn schrifftenn gerichten vf gemeinenn Lanntstagenn, vnnd sonnst allennthalbenn, vor einen bischoff des Stiffts Ozell, erkennet, vnnd Ime gevolget werdenn, So sollenn doch, des alles vnnangesehenn, du gemelter Coadiutor, mit eurer der anndern obgemelten vonn Ritterschafft in der Wycke gesessenn, Rathe, beistanndt, geschwindenn Practicken vnnd einbildunge einer Solcher forcht, die in einenn bestenndigenn man fallenn moge, gemelte Capittel dohin gedrungenn, das es dich denn Coadiutor auch fur einenn Bischoff doselbst zw Ozell postulirenn, vnd also Irenn ordennthlichenn rechtenn vnnd bestetigtenn Waell zu wider handeln mussenn, Auch Ir, in dem Monat Nouembrj verschines zweiundreissigisten Jars, euch in gedachtenn Stifft Ozell gethann, Das Heuptschlos vnnd Flecken Habsell darinnen die Thumbkirchen gelegenn, dartzw funf Insulen, mit Namenn Odesholm, Wormsehe, Nocke, Ilannth vnnd Keyna, So darinnenn begriffenn, auch das Schlos Lode, denn halbenn theill des Schlos vnnd Stetleins Leall, mit allen zugehorigenn Lannden fleckenn Dorffern Höfenn, doselbst gefunden Kleinodien, Barschafften des herrenn Bischofs Capitte's vnnd der ganntzenn Ritterschafft als woll in der Wycke zum Lannde, als auff Ozell in der Insell, brif vnnd Sigell Prouianden vnnd anndere vnnd wes dem al weiter annhenngigk, vnerlaunngtenn vnnd vnnersuchtenn rechtenn, eingenommenn Ime derenn entsetzt, Sonderlich auch Seiner Anndacht Diener verwanntenn vnnd hindersassenn, geistlichs vnnd weltlichs Stanndes, die als getrewe Diener vnnd hintersassenn bey seiner Anndacht pleibenn, allenn Irer geistlichenn vnnd weltlichenn Lenenn Kleinodien, Kleider, Parschafften Prouiannden vnnd annders, So viell sie der ort gehabt, zu eurem hanndenn pracht habenn, vnnd noch in eurem gewalt halten, alles eigenn gewalts vnnd vornehemenns, mit der that, gemeinenn beschribenenn Rechten, Auch vnnsernn vnnd des Reichs Reformacionn Ordenungen ausgekuntenn Lanntfridenn abschiden vnnd aller Pilligkeit zuwidern Deshalbenn er hieuor gegenn dir gemeltenn Coadiutorn Auch gedachtenn weilannth Georgenn vnnd euch Reinolten

von Vngern Ott Vxkuln vnnd Varennsbecken, bey berurtenn vnnserem Cammergericht, ein Vnnser Keyserlich Manndat, mit inuorleiptenn Namhafftenn Penenn, vmb restitucion Solcher abgetrunngenenn Lannth Fleckenn gutter brif vnd Sigell auch vermeidung weiterenn tatlichenn hanndelungen vnnd vornehemenns erlannget, Vnnd aber Ir solcher Mandat vnnd gepoth, als euch Solches zu wissenn gewordenn, nit alleine nit gehorsam gethann Sonndernn auch darbenn, dartzw auch vonn obberurtenn Bebstr. Heylt. Confirmacion vnnd vnnser Kayn. belenungen, gantz freuenntlichen vnordentlichenn nichtigenn vnnd vnntzulessigenn weise, zu Apellirenn vnnderstannden, Als Ir euch auf gemeiner Eiflendischenn Steannde begern, keines Ordentlichenn rechtenns Settigenn lassenn, Sonndernn auff berurtenn eurenn tatlichenn Lannthfridbruchigen furnehemenn beharrenn wolten, Vnnd vermerckt, das er der Enntsetzt mit hulff seiner herrenn vnnd freunth, sich auf jtztberurt vnnsers Cammergerichts gepoth, vermoge vnnser vnnd des Reichs Ordenunngenn vnd ausgekunten Lanthfridens auf recht widerumb einsetzenn mogen, nachmals durch einen, der sich genant Anndreas Laca, deinenn obgemeltes Coadiutors Diener, denn dein Andacht mit weilannth Georgenn vonn Vngern vnnd Mattes Wedeln hieraus gefertigt, der sich auch erdichter weise fur einenn Secretarienn des Capittels zw Ozell genennt, vnnd der furter genn Rom gezogenn in namenn vnnd vonn wegenn desselbenn Thumbs Capittels vnnd der Ritterschafft gemelts Stiffts Ozel, bey gedachtem Vnnserem Cammergericht ane einigenn krefftigenn bestendigen Irenn Rechtlichenn gewalt vnnd beuhel anngebenn lassenn, als ob er Bischoff Reinolt, der mit verschweigungen oberurten rechtmessigenn erwelungenn darauff geuolgter Bebstr. heyt bestetigung auch vnnser Kayn. belehenung, woe dann drey gleichlautennde decreta Electionis mit aller Canonicen hanndenn vnnderschriebenn, vnnd gemeinem Capittels Sigell besigelt, Darauff erlanngte Confirmacion vnnd Regalienn briue, So Ir des merentheils in gemeltem Schlosse Habsell, das Ir Seiner Anndacht wie obstet, mit gewalt abgedrungenn, vnnd zu eurenn hanndenn bracht clerlich ausweisenn, woll zuerachten, nicht ane betrugk Seine erwelten vnnd dann dich gemeltem Coadiutor zu deinem Vorteill, auch mit Vorhaltung erurter genottigter vnnd abgedrungener Postulacion, Postulirten ernennth, mit dir gemeltem Coadiutor in Vede erwachsen, dardurch sie, die vom Capittell, der Ritterschafft vnnd Lanthschafft, mit Mort Brant vnnd Name zu Irem vnuberwinthlichem Verterbenn vnnd nachteill, am hochstenn beschedigt worden werden, vnnd darmit erlangt, das deiner vnnd seiner Andacht, auch euch annderenn annhenngern, abermals bey ernanntenn penen gepoten, vonn solcher vorgenohmmenen verlicher Tatlicher hanndelung, anngriffenn vnnd Infellen, gentzlich abzusteenn, zu fallenn, Auch gemelte Capittell Ritterschafft vnnd die von der Lanntschafft bey fride vnnd angepotenem Rechten pleibenn zu lassen, sie daruber tatlicher weise nit zu beschwerenn bemuttigenn noch beleidigenn in keinerley weise oder wege, Alles der meinung alleine, wie leichtlich abzunehemenn So viel dester deharrlicher, obberurten eurenn furnehemenn zu pleibenn, auch seiner Andacht, vnnd Irenn angehorigenn das Ir, des sie wie berurt, tatlicher vnnd lanntfridbruchiger weise, vonn euch enntsetzt vnnd beraubt, vnngepurlicher weise vorzuhalten, wider recht vnnd pilligkeit, Vnnd dieweill aber nun demnach, wie sein Anndacht in keinenn zweifell setzte, gedachts vnnsers Cammergerichts will vnnd meinung nicht gewest, auch noch nicht were, durch solches Vrteil, mit verschweigung des warenn, vnnd angebenn des vnwarenn,

ausgebracht Mandat, oberurtenn vnnsers erstmaheil der Restitucionn, halbenn ausgangen Mandat, Ichtes zuwider zuentbietenn, noch seiner Andacht, vnnd Irenn gehorsamenn Steanden in Leifflanth, die hulffe gemeines rechtenns vnnd vnnserenn vnnd vnnsers Reichs Ordennungen aufsdrucklich innhaltennde, das die Jennenn, so vnnserenn vnnd des Reichs ausgekuntenn Lantfriden vnnd Ordennungen zu wider, mit gewalt entsetzet worden, Sich zu jder Zeit, sie iren herrenn vnnd freunde darzu gehaben mochten widerumb macht habenn solten, einzusetzen, Das Ire zu erobernn vnnd die teter zuuerfolgenn zubenehemenn vnnd abzustreichenn, wie es auch solchen verstanndt nicht erleidenn kunte noch solte, Darzu auch eur der teter vngehorsam, vnnd Lanntfridbruchige hanndelung, also offenbar vnnd kunthbar, damit dann seine Andacht vnnd die Irenn also enntsetzt, vor allen Dingenn Restituirt, Auch gemelt vbell ausbracht Mandat, bey Jemannts annderenn nit verstannden, oder ausgelegt werden mochte, dardurch Ime seine Ordenntliche zugelassene hulffe abgestrickt, oder seiner Anndacht derhalbenn yemannt abschew gemacht wurde, vmb dis weiter Manndat vnnd gepoth, auch sonnst ander notdurfftige hulffe des rechtenn zuerlanngung notdurfftiger Restitucion, wider dein Andacht vnnd euch annderen obgemelt zuerkennenn vnnd mitzuteilenn, Sonnderlich auch dasselbige vmb anngetzogener Vnnsicherheit willen in offenn Edictsweise Tarpt Rige Reuel Vellin vnnd anndern vmbligenndenn Stetenn vnnd flecken aufzuschlaenn vnnd zuuerkonndenn zulassenn demutigklichen annruffenn vnnd bittenn lassenn, Dieweill wir denne mennigklichenn rechtenns zuuerhelffenn schuldigk vnd geneigt sein, Seiner Anndacht auch nachuolgendermassenn weiter Mandat gegenn deiner Anndacht, vnnd euch, durch einenn Vnsern geschwornnen Cammergerichtspoten, wie recht, oder so es nicht annders gescheenn kunde, Alsdann Edictsweise zuuerkunden erkennet vnnd zugelassen, Darumb So gebieten wir deiner Anndacht vnnd euch annderen allenn vnnd Jdenn obgemelt, vonn Romr. Kayr. macht, bey vermeydung der penen, in berurtenn Vnnsernn vnnd des Reichs Lantfridenn begriffenn, Auch zweihundert marck Lotigs geldes, halb in vnnser Keyserliche Camer, vnnd zu dem annderenn halbenn theill gemelter vnnser Furst Bischoff Reinolt vnnde Seiner Anndacht Dineren vnnd Zugehorigenn, die, wie obgemelt seiner Andacht, des Irenn auch entsetzet vnd Spolirt, vnablesslichenn zubezalen, Sonderlich auch dir gedachtenn Coadiutornn, bey Priuirung enntsetzung vnnd verlirung aller vnnd Jder deiner Regalien Freiheitenn begnadigungen vnnd gerechtigkeiten So du vonn vnns vnnd vnnsern Vorfarenn am heiligenn Reiche, Romischen Kaysern vnnd Konnigen hast, vnnd dann auch, euch denn Weltlichen, bey vermeidung vnnser vnnd des heiligenn Reichs Acht, hiemit Ernnstlich vnnd wollenn, das Ir vnnorhindert oberurts vorigenn Manndats, So wie gemelt vnrechtmessiger nichtiger weise, vnnd ane einigenn bestenndigenn gewalt, gemelts Capittels vnnd der gantzen Ritterschafft gemelts Stiffts Ozell auch Bebstr. heyt. Confirmacionn vnnd vnsern vnnd des Reichs Regaliennn vnnde belehennungen, darzu gemeltem Lanntfridenn zuwider erlanngt vnnd ausbracht, Nachmals in viertzehenn tagenn, denn negsten nach vberanntwortung oder verkundigung dits brifes, dem gedachtem bischof Reinholth vnnd seiner Andacht jtztgemeltenn, entsetztenn Dienerenn vnnde verwanntenn, Alle vnnd jder obgemelte Schlosser, Flecke, Lannth vnnd Leute Sampt deren Zugehorigenn, auch Kleinodien briff vnnd Sigill Parschafftenn Silbergeschirr Prouiant Hausrath habe vnnd gutter, So viel der Seiner Andacht vnnd ynenn Sampt vnnd besonnder

junhommenn vnnd zu eurenn hanndenn gepracht, mit aufgehabenenn nutzungen Auch erlittenn Kosten schaden vnnd Interesse, einantwortet, vbergebet behanndet, vnnd in den Stanndt, wie les alles vor berurter entsetzung gewest, widerumb stelleth, wes auch desselbenn nicht vorhandenn, denn ziimblichen wert darfur enthrichtenn, bezalenn vnnd in solche Sampt vnnd Sonnderlich nit vnngehorsam Vorzeugknis noch seumigk seit, als lip Deiner Anndacht vnnd Euch sey, obgemelte auch anndere vnnsere vnnd des Reichs Schwere Pene vnngnade Straff vnnd Pus zuuermeidenn Darann thut Ir vnnser ernnstlich meinung Wo Ir aber solchem vnnserm gepoth in bestimbter Zeit keinenn gehorsam thun noch gelebenn woldenn Alsdann so heischenn vnnd Ladenn wir dein Andacht vnnd euch, vonn vorberurter vnnser Kay^n. Macht das Ir auf den dreyvnndneuntzigisten tag, denn negsten nach ausgannge obestimbter anngesetzten viertzehenn tagen Der wir euch ein vnd dreissigk vor den ersten Ein vnd dreissigk vor denn annderenn vnd Ein vnd dreissigk vor dem drittenn letztenn vnnd Ennthlichen Rechtstagk Setzenn vnnd benennen peremtorie Oder ob derselbe tagk nicht ein gerichtstagk sein wurde, denn negsten gerichtstagk darnach Selbst oder durch euren volmechtigen Anwalt, ann gedachten vnnsern Cammergericht erscheinet, zusehenn vnnd hörenn euch vmb eurenn Vnngehorsam willenn in die bestimbtenn Pene Sampt oder Sonnderlich gefallenn sein, mit Vrteill vnnd recht Sprechenn erkennenn erclerenn vnnd offennthlich verkunden Auch daruber notdurfftige Proces ausgehen lassenn, Oder aber rechtmessige Inrede, warumb Solche erkennthnusse, ereleruuge vnnd verlandunge nit gescheen solle, furzubryngenn, vnnd entlichs enntscheides daruber zu erwartenn Wann Ir kommeth vnnd erscheinet alsdan also ader nith, So wert nichts dester wenniger mit solcher erkenntnusse oder erclerung hier im rechten gehanndelt vnnd procedirt, wie sich das nach seiner Audientz gepurt Wir wollen auch vonn oberurter Kay^n. macht, das dis vnnser gepoth, So das Im fall vnnd wie obsteth vnnd zugelassen, ann denn vorgenanden steten vnd orten in offenn Edictsweise aufgeschlaenn vnnd verkunth werden muste, Deiner Andacht vnnd euch anderen, Alsdann geleicherweise, als ob eurenn Jdenn das vnnter augen, oder zu seiner gewonlichen behausung vberanntwort vnnd verkundet were worden, im rechten binden solle, Nach solchem allem wissenn dich dein Andacht vnnd Ir annderenn euch zurichtenn, Gegebenn in vnnser vnnd des Reichs Stath Speier am Neunzehennden tage des Monats Nouembris Nach Christj vnnsers herren gepurt xv^c. vnnd im xxxiiij^ten vnsers Reichs des Romischenn im xvj vnnd der anndern alle im xix Jaren

Ad mandatum domini Imperatoris proprium
Vlrich Warnbuler
Verwalter subscr.
Caspar Hamersteter
Judicii Camere Imperialis protonotarius subscr.

155. Markgraf Wilhelm stellt dem Rigischen Rathe eine Obligation aus über 900 Mark Rigisch auf 6 Jahre ohne Renten, die er zum Besten des Stifts Oesel verwandt habe. D. D. Habsel, am Christi-Tage (25. Dec.) 1534.

Das pergam. Original im Rig. St. A. (nach Brotze's Anzeige mit drei, gegenwärtig aber nur mit zweien Sigeln, nämlich des Oeselschen Domcapitels und der Wiek-Oeselschen Ritte-

schaft in grün Wachs, da das des Coadjutors in roth Wachs abgerissen und davon nur der Pergamentstreifen, woran es gehangen, vorhanden ist). Auszug in Brotze's Syll. I. 120. Vergl. Index nro. 3509.

Von gots gnaden wir Wilhelm, des Ertzstiffts Rige Coadiutor, postulirter Herr zu Osell, Marggraff zu Brandenburgh, zu Stettin pomern der Cassuben vnd wenden Hertzogh Burggraff zu Nurembergh vnd Furst zu Ruigen, Thuen kunth vnd beczeugen, mit dysem offenen versigelten bryff, gegen yeder mennighlich, So er vorkumpt, zu sehen horen oder lesen, wie vns vnser wirdig Capitell vnnd Erntueste Rytterschafft vnsers Stiffts Ofsell auch vnser Nachkomende Bischoffe, gedachts Stiffts, Das vnns die Erbarnn wolweyfsen vnser liebe getreuen, Burgermeister vnnd Rath, der Stat Rige in vnsernn vnnd gemelts vnsers Stiffts Ofsell notwendigen anligen, furgereicht vnnd geliehen haben, zweytausent margh Rigisch, landtgewontlicher muntzen, Die wir auch zu villgemeltter vnsers Stiffts vnnd kirchen zu Ofsell, bestem vnd mercklichem nutz, angelegt vnnd aufsgegeben, auff Sechs Jare, one Renthe, Welche zweytausent Margh, Rigisch, wir den egedachtenn vnsernn liebenn getreuen, Burgermeistern vnd Rathe, der Stat Rige, Redenn vnnd geloben, vor vns vnd gedachte, vnser wirdig Capitell, vnnd Rytterschafft vylberurte, vnsers Stiffts Ofsell, auch vnsere Nachkomen Bischoue desselbigen, nach verlauff der Bestymbten Sechs Jaren, Das ist Wenn man schreybenn wurt, Funffzehennhundert vnnd vierczig Jare, vff Weyenachtenn gutlichenn wyder zugeben, vnnd mit genediger, abdanckung tzubezalen, bey guten waren treuen vnnd sycherm festen furstlichenn vnd Cristlichem glauben, czu vrkunth haben wir dyssen bryff, mit vnserm, vnsers wirdigenn Capittels vnnd Erntuestenn Rytterschaft angehenckten Secreten, Rechts wissens lassenn beuestigen, Der gegeben ist, Zu Hapsell am Cristitage, anno etc. xxxiiij.

In dorso: Ein brief Marggraf Wilhelms tho Brandenburch etc. vp ij[m] mrck. so synen gnaden gelent, Ludende, 1534.

136. Ordensmeister Wolter von Plettenberg giebt dem Revalschen Rathe Nachricht von dem auf Sonntag vor Lichtmessen nächsten Jahres anberaumten Landtage zu Fellin und ladet ihn ein, denselben ebenfalls zu beschicken. D. D. Burtneck, Dinstag nach Innocentum (29. Dec.) 1534.

Original im Rev. St. A.

Walther vann plettennbergk Meyster Duitschs Ordenns
the Lyfflannde

Vnnserun gunstigenn groeth vnnd gnedigenn wyllenn beuorenn Ersamenn vorsychtigenn vnnd wolweysenn lieuenn getruwenn Nachdem Inn Jungestgeholdener guitlichenn vnnd fruntlichen Lealschenn vnderhandelunge Inn denn ytzschweuenden Oselschen Irrungen, nach geboddenn vnnd gebetenenn ann vnnd stillestanndt tho Rechte durch vlitige vnafflaetliche vnderhandelunge der fulmechtigen anwalten vnnd bouelhebbere vnnserer geleueden herrenn vnnd frunde tho Riga vnnd Derpthe erbadenn, verlaten, ock Im auescheide darsuluigest mid angetagen vnnd vorlyuet wordenn, die sakenn tho verhuedunge ferner geltspildunge vorbitterunge vnnd schedenns etc. Inn eyne gemeyne thohopekumpst vppt schlunigeste vnnd vnuertoglich Jodoch der gelegennheit vnnd bowilligunge thouoruaten vnnd thoenntscheden, vnnd wiewoll vnnser boleue-

er Herr vnnd frundt tho Derpthe vnnd wie denn herrenn Ertzebischopp tho Riga derwegen arch schryfte ock botschaffter fruntlich vnnd empsiglich angesucht, ermanet vnnd gebeden, an sodane thohopekumpst die nicht allein Inn den Ozelschenn dann ock anderer vilueltiger hwerenn obliggen dieser armen Lannde ser hoech van noedenn, Inn vnnser vnnd vnsers Orenns Stad velin angemercket, wolmar vnnd walcke durch fueres noeth. ock leider der grausaen pestilentz vhast also vorwustedt, dat es aldair gar vngelegen, dem gemeynenn besten tho meste mid tho gehellenn vnnd thobowylligen fruntlich geruhenn vnnd kein boschwer dragenn eltenn Szo hebbenn wye dennoch domals die anntwort van syner l. erlangt, dat sye tho elin ader wolmar nicht, bsonnderenn tho Derpthe ader walcke ock mit antzeigunge vnnd vorendunge etzlicher vndreglicher ock vnmoegelicher boschwerunge anthokamende geneigt, Annsehenn nhu Derpte boweglicher vrsacken haluenn vngelegenn, vnnd thom walcke Inn alle gar ine Redelicheit sowoll alse tho walmaer thoanerkamennde, Synn wie sampt hoichgedachtenn rrn tho Derpte bye sonnderlinger noethwendiger betrachtunge gemeyner wolfart vnnd bestenn ser Lannde denn herrenn Ertzeb. mid fruntlicher vnnd vlitiger ermanunge vnnd byt Inn geppede malstad tho Velin Sonndages vor Lichtmissenn schirstkumfftige mid tho Consentierenn nd sr. l. vilueltigenn sulnest Irbiedenn nach kegenn vnns vnnd gemeyne Lannde nicht affthoheande noch tho besunderenn enntschlotten, Sunder thouersicht vnnd hapenunge s. l. sules tho hertenn fuerenn vnnd also nachkamenn werdenn, Damit nhu denne die gebrecke vnnd angell bye vnns vnnd vnnserem Orden nicht erspuret, vnnd ock sonnst anndere hendele nd gescheffte dar ann den gemeinenn Lannden nicht wenig gelegenn, verhandelt, hebben wie nnst Jedoch eine vorsamluuge vththoschryuenn vnnd tho holdenn bie vnns bodacht vnnd Im ade emphunndenn Ist derwegenn vnnser bogerenn, gy Iuwes Rades fulmechtige sendebodenn p gerurtenn Sonndag vor Lichtmissenn kegenn vnnser vnnd vnnsers Ordenns Stadt Velin tho edenn tydenn ann vnns vorfertigen, Vnnd nach dem ock aldair vnnder annderen der Munthe lenn wes vorthonemenn vnnd erfurderunge der notturfft thouorhandelen, Ist nochmals vnnser gerenn gy Juwenn Munthe vnnd wardin Meyster ock darhenn nha velin schicken vnnd verormen In dem doen gy vnns guid gefallenn Datum Burtnick Dinxdages nach Innocentum ao. xxxiiij

In dorso: Denn Ersamenn vorsychtigenn vnnd Wolwysenn vnsern Lieuenn Getruwenn Burgermeysterenn vnud Raetmannenn vnnserr vnnd vnnsers Ordenns Stadt Rheuall.

137. Schreiben des Erzbischofs von Riga an den Bischof Reinhold von Oesel, Betreff der Ansprüche des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, auf das Oeselsche Bisum, auch wegen Confiscation der Güter des Georg von Ungern und Klaus Hasteer. D. D. Laudon, Mittwoch nach Pauli Bekehrung (den 27. Jan.) 1535.

Alte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3105., Corp. 2. XVII. 2188.

Von gotis gnaden Thomas der hilligen Kercken tho Riga
Ertzebisschopff etc.

Vnfeere frunthliche diensthe vnnd wes wie leues vnd guides vormogen beuorn Hoichrdiger in godt Forste leuer Frundt vnd Broder wie hebben I. L. Breeff Hapsel frigdages eh felicis geuen entfangen Anfenglich Jurgen van Vngern seligen fsons prouestige by I. Kercken belangen, Diewile wie danne vnfse vorige vorschrifft vp vlitich anholden siner mo-

der vonn vnfs geuen vnd I. L. fso vele beswerunge darby antheen, vnd dannoch vp vnfser bi-der thohopekumst wieder vnderredung dar van mit vnfs holden woldenn, lathen wie vnfs it sulue alfso ock gefallen, Szouel ouerst ein landstagk berort hefft wol ermals die Hoichwerdige vnfse leue her vnd Frundt die Her Meister an vnfs in schrifften bewach gehatt, Die wile wi auers nicht gewethen wes die hoichwerdige hoichgeborne furste vnse liebe Her vnd Broder de Coadiutor oder I. L. by ehren fsaken gesint, hebben wie nicht konen bedencken mith wat fruchten die landstagk muchte vorgenahmen oder geholden werden, vnd hebben derwegen den ehrgemeldtenn vnsern hern vnd Broeder thom andern male an vnfs vorschreuen, vnnd or gemuthe dorinne erlernen wollen, vnd als wie siner L. derhaluen allerley bruderlichen vnderricht geden, hebben wie by dersulfften fsouele erholden, dat fse vnfs belouett, fso ferre der glicken von I. L. nicht vorgenomen wordhe, sich keiner datliken handlinge anthonemen, fsunder sich an fruntschop offte an Rechte gegen er benugen tho lathenn, vnd dewile Ire L. Koniglicher Mat. tho polenn, als erem bluthuerwandtenn vettern vnsem gnedigsten hern, die Oselschen sackenn heimgestalt, die sich der angenohmen, wusten er L. hinder dersulffen ör Mat. raedt vnd midwethenn nicht tho handeln vnd derhalffen vier weken vpschoues tho entliger vnfser beanthwerdung gebedenn, die wie ör tho gestethenn, Darup fse ock ören Hoffmeister vnd welcke andere an örgedachte Kon. Mat. geschickt, wo wie noch dersulffen wedderkunfft erfarn fsol I. L. ock angetogt werdenn, vorsehn vnfs ock I. L. sich jegenn dem Hoichwirdigen vnsern leuen frundhe vnnd Broder den hern tho Darpthe fso werdhenn hebben vornehmen lathen, dath öres Deiles tho guitlicher Handlung fredhe vnd einicheit nicht mangel werd erfunden werdenn, Belangenn den thoschlag Jurgen von vngern vnd Clawes hastfers guidern, Darup hebben wie I. L. ermals geanthwordt, dat wie Jurgen von vngern guidhere vor vnfs vnd vnfse W. Capittel von wegen velfeldiger ouerfarunge, smehe, Iniurien vnnd schaden fso he vnfs vnnd Ine ertoigt alreidt togeschlagen, Auers Clawes Hastuers guider sint mith velen sweren schuldhen so wol vns als andern behafft Sso dat wie vns besorgen wenig daran wyl the don fsin, wie I. L. fsodans alles vp vnfser thohopekumpft gedenckende, wieder von vnfs vornehmen werden, wy hebben ock I. L. Erbarn Ridderschep brieff an vnsen Broder vnd Coadiutor holden, vnsumlicken vorthgesanndtt I. L. ock in den vnnd vele grothern beheglich vnd angenehme Dienste tho irthogenn sine wie geneigtt Die wie dem Almechtigen tho langwiriger gesuntheit vnndhe gluckfseligem Regiment befehlenn Datum tho Laudon Midwekens noch Pauli bekerunghe Anno etc. xxxvto

Dem Hoichwerdigen inn godt Fursten vnnd Herrnn hern Reinolthe Confirmirten Bischope der Kercken tho Osell vnserm geleueden freunde vnnd Broeder

Ausculsata diligenterque collacionata est presens copia per me Jochimum Bruns publicum sacre Imperialj auctoritate Notarium concordatque de verbo ad verbum id quod manu mea protestor propria etc.

138. Protestation und Appellation des Markgrafen Wilhelm wider das von seinem Gegner, Reinhold Buxhöwden, ausgewirkte Kaiserl. Mandat, wornach diesem das Bisthum Oesel restituirt werden-soll; in Form eines Notariats-Instruments. D. d. Ronneburg, den 12. März 1535.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3106., Corp. 1. VIII. 934.

Vrsachen ym Rechten gegrundt warumb dem Kayserlichen Mandat im Namen Herrenn Reynolt Buxhouedenn vermeinten Electen des Stiffts Ozell, vff einenn mildenn und weitleufftigenn bericht wider recht ausgebracht, zur Pernaw vnnd meher annderenn ortenn angeschlagenn vnnd vorbreittet, nicht zu gelebenn nach verfolg zugebenn Sondern daruonn ann die Romische Kayserliche Maiestat vnnd yr hochloblich Cammergericht, dieselbe warhafftiglichenn zuberichtenn beschulden vnnd Appellirt

Im namen gottes Amen. Im Jare nach Cristi vnnsers Seligkmachers geburt tausennt funffhundert vnnd im funf vndreissigistenn, der achten Indiction oder Romer Zinnszall, freitags noch Letare, des zwolfftenn Marcij bey Reigirung des allerdurchleuchtigisten Grofsmechtigistenn vnnd vnuberwinthlichsten Furstenn vnnd herrenn Herrenn Carls des funfftenn Romischenn-Kaysers zu allen Zeitenn merern des Reichs etc. seins Kayserthumbs im Sechzeheanden, in meiner offenwaren Schreibers, vnnd diser hierundergeschriebener glaubwirdigen gezeugenn kegenwertigkeit, Ist gestanden, der Erbar vnnd Achtbar Magister Paulus vonn Spanden Cantzler vnnd Anwalt des Hochwirdigisten durchleuchtigenn Hochgebornenn fursten vnnd herrenn Herren Wilhelms Coadiutors des Ertzstiffts Riga Postulirts herrenn zw Osel Marggrafenns zw Branndennburgk etc. inn S. f. Irt. Auch der Ernntvesten Helmolt Schwarthoffs Johann Varnnsbeck vnnd Reinolts vonn Vnngernn, der nachgeschriebenen Sachenn verwannten und Litis consortis, kegenwertigkeit, habennde in seinenn henndenn, einenn Appellacion vnnd beruffung Zedell, Vorgebennde Appellirennde, Apostell bittende vnnderwerffende vnnd Protestirennde, wie dann in derselbenn Zedell, der allhie vonn wortenn zu worten volgt, weiter enthaldenn **Dieweil alle Rechte** loblich aufsgesetzt vnnd nachgegebenn, einem Jdernn, der sich Mandaten oder sonnst, ynner oder Ausserhalb rechtens, beschwert thut befindenn, dauon zw Appellirenn vnnd zu beruffen, vnnd nicht alleine vonn Kegenwertigenn Sonnder Konnfftigenn vnnd besorgklichen beschwerung, Derhalben Ich Paulus vonn Spanden des Hochwirdigistenn Durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnnd Herrenn Herren Wilhelms Coadiutors des Ertzstiffts Riga Postulirtes Herrenn zw Osel Marggrafenns zw Branndennburgk etc. meins gstn. Herrenn Anwalt, vnnd im Namenn vnnd von wegen der Ernntvesten Helmolt Schwarthoffs Johann Varnnsbeck vnnd Reinolts vonn Vnngernn, Vor sich vnnd im Namenn der anndernn Irer Plutsbefreunten, vnnd diser Sachenn verwanntenn vnnd Litis Consorten, Inn dem Kayserlichenn jungst zur Pernaw vnnd meher anderenn orten angeschlagenn vnnd verkundigtenn Manndaten aufsgedruckt Vor euch offenntlichenn Notarien vnnd gelaubwirdigenn Zeugen Sage vnnd thw ermeldenn, Nachdem inn den heiligenn Rechtenn, genugsam verwart, das kein part dem annderenn zw nachteil wider aufgerichte vertrege, bewilligte vnnd schwebende rechtfertigung, ann geborlichenn ortern, Ichtes sall vornemenn, attentirn oder einig nachteill, Mandat oder Rescript aufsbrenngen, vnnd woe solchs geschee, dasselb vonn unwirdenn vnbundig vnnd als Surrepticium zu achten Wiewoll nun hochgemelter mein gnedigster Herre, Sampt obgemeltenn der Sachenn verwannten, durch die herrenn vnnd Stennde zw Leiffflannde, mit herren Reinolden Bixhoueden, vermeinten Electen des Stiffts Oзell, nach entstandener Krigischen emporung desselbenn Stifts halbenn, in einenn fridlichenn annstannth, so zw Leall Oзelisch Bistumbs, im vergangenenn drei vnndreissigstenn Jare aufgericht, gebracht,

Also das ein part das andere mit gewaltsamer that nicht vberfarenn, sonnder die Sache bis zw guthlicher vnnd rechtlicher erorterung in ruge vnnd fride bleibenn, vnnd in habeander were der Lannde vnnd Leute rugksamlich Sitzenn lassenn, daruber auch S. f. Irt. guthliche Hanndelung erwartet, Vnnd dieweill die vnfruchtbarlich zurgangen, die Sache Irer höhe vnnd art nach, ann geborlichenn ortern, als Bebstlicher Heiligkeit Hofe annhengisch gemacht, Ladung vnnd Inhibicion briue, kegenn genanntenn herren Reynolden, Auch zu denn herrenn vnd Steundenn zw Leyfflannth, ausbracht vnnd die Ires Inhalts Publicirenn vnnd Insinuirenn lassen Daruber auch zw merer Sicherheit im Namenn Capittels, vnnd Ritterschafft des Stiffts Ozel, gemeiner wolfart zum pesten, zuuerschonung der armenn Lanntsassen doselbst, Ein Kaiserlich Manndat, an bede obernante part, denn aufgerichtenn vnd bewilligtenn Leallischenn fridtbeth vnnd anstande gemes erhalten, vnnd in einer gemeinen zuhoffekumbst derselbenn herrenn vnd Stennde zw Lyflannde, zu Lemsell, Rigisch Bistumbs Donnerstages noch Jacobi des vergangenen vierundreissigistenn Jares offentlichenn abgelesenn Insinuirt vnnd publicirt, auch von beder seits herrenn geschickten bewilligt vnnd angenohmmen Dennoch dis alles vnangesehen, vber solchenn verfastenn bewilligtenn annstanndt Bebstliche ladung Inhibicion, auch Kays. Mandat, hat obgemelter her Reinolt Buxhouedenn hochgemelten meinem gnedigstenn herren Marggraff Wilhelm vnnd der Sachen verwannten, ein Kayserlich Mandat, vf die Restitution des Stiffts Ozell lautendt, So er vor der Leallischenn hanndelung, vnnd verfasseten Stilstande ausgebracht daruonn er doch durch solche seine verwilligung getretenn, vnnd sich in solchem anstanndt begeben, Sonnabents am tage Assumptionis Marie desselben vierundreissigsten Jares zw Habsell Ozelisch Bistumbs Insinuiren lassen, Vnnd wiewoll doselbst seine gesannten des bewilligtenn Annstanndes erinnert, auch die Publicirten Bebst. ladung vnnd Inhibicion, damit mann die Insinuirung desselbenn Kayn. Mandats vorgekommenn vnnd preuenirt, Inen vorgehalten, vorgelesenn vnnd anngezeigt, das nun zw Rom die Sachenn annhengisch gewordenn, vnnd denselbenn, auch dem vorigenn Kayn. verkundigten vnnd anngenohmmenenn Mandat, bey denn Penenn darinnenn verleibet, nichts konnde noch mochte vorgenohmmen noch attentirt werden, welchem allem S. f. Irt. Sampt der Sachenn gewannten, als der geborne Furst vnnd gehorsamme des heiligenn Reichs zu gelebenn erpotig, So hat doch gemelter herre Reyneldas, Solches alles verachtet, vnnd mit freuentlicher veintlicher gewalt inn solchem steenden bewilligtem Stilstannde, gemeinem Lannthfride schwewender Rechtfertigung, wider solch Kayserlich Penall Mandat, vnentsagt S. f. Irt. vnnd denn ort des Stiffts Ozell die Wycke genant, des funnfften Septembris negstuorlauffen vier vnndreissigisten Jares anngetastet vberfallen, das Haus Werder, Leall Sampt denn Hofenn Auder vnnd Kockenkaw eingenohmmenn, viel Hofe vnd Dorffer verbrannth vnnd beschedigt, vnnd also S. f. Dcht. vnuorsehens aus der Wycke gedrungenn, Auch sonnst viel meher graussamme mort vnnd Tyranney ann geistlichenn vnnd weltlichenn personenn, vber gegebene briff vnnd Sigell thun vnnd vbenn lassenn, Damit nicht gesetigt, Sonnder sall mit einem weitleufftigenn, vnnwarhafftigenn bericht, S. f. Irt. vnnd der Sachenn gewannten, vor Kaym. Cammergericht anngegebenn habenn Nemblich als solt Sein f. Irt. durch Seltzame Schwinde Practiken, vnnd dorch eine gezwungene Postulation per vim ac metum extortam, aus seinem besitz Possession vel quasi des Stiffts Ozell gedrungenn Sich

rein geweldigt, Schlosser vnnd Hofe Sampt aller Parschafft Cleinoten vnnd prophiannden etc. ngenohmmenn, Vnangesehenn das er der vermeint Elect, ordenntlich vor einem Bischoff zw el Erwelt (wie er sich auch in seinem anngetragenem Bericht, einenn Bischof hat nennenn sen.) vonn Bebstr. heyt. Confirmirt vnnd mit Kayn. Regalienn versorgt, vonn Stifftsstennden uor anngenohmmenn gehaltenn Auch das oberzelte Kaye. Mandat S. f. Irt. verkundenn lassenn, nn zu Restituirn, Dem S. f. Irt. sampt denn annderenn darinnenn ernanten Personenn nicht eine vngehorsam gewessenn Sonnder dauon Appellirt, vnnd ein annder Mandat darwider, be- n Partenn stil zu sein, mit geschwigener warheit, (.als er vorgibth.) hette erlanngtenn enn, Alleine zu abschreckung desselbenn vermeintenn Electen herrenn vnnd freunde vonn rlicher Hulffe, So sie yme vermoge des erstenn Manndats hettenn pflegenn mogenn, Vnnd it S. f. Irt. Sampt denn annderenn, vf Irenn frewentlichenn vornehemen beharren moch- n etc. vnnd derhalbenn er, der vermeint Elect, daruber ein annder Penall-Mandat, Inen iertzehenn tagenn noch gescheener Insinuacion zu Restituirenn, oder denn dreivnndneun- stenn tagk noch verlauffung abgestimbter viertzehenn tage, zuerscheinenn, vnnd in die n gefallenn zu sein, sich zu declariren, anzuhören, oder rechtmessige einsage darent- nn, warumb solchs nicht gescheen selt, vortzuwennden, wie dann solchs nach der lennge lchenn Kayn. Mandaten Sal ennthalten sein, gebetenn vnnd aufsgebracht, Alles zu merck- er vercleinung schadenn vnnd Nachteill S. f. Irt. vnnd der seinenn vber obgemeltenn bewil- n Stilstanndt Schwewender rechtfertigung auch Keyn. Mandaten wider recht vnnd alle pil- it **Nachdem nun** in demselbenn Kayn. Manndat der vermeint Elect Sich einenn Bi- ff zw Ozell thut nennenn Darauff seine Possession grundet, auch vonn dem bewilligtenn ande, vnnd der steendenn rechtfertigung zw Rom keine meldung furt, Sonnder also die it Schweiget vnnd vnwarheit ausdruckt, dann er kein Consecrirter Bischoff auch nicht oder magk mit rechte seiner verwirckung halber Bischoff gemacht noch consecrirt werden doch alleine darumb wider recht vor einenn Bischoff hat angebenn lassenn, damit er der rirten Bischoffen freiheitenn ym rechtenn (welche die Schlechtenn Electenn vnnd Confir- nn nicht habenn) geniessen mochte, vnnd dardurch sein anngetzogenne vermeinte nich- vnnd wider Recht Attemptirte Possession anstriche vnnd ferbte, damit er bey Jdermen- chenn der sachenn vnwissenndt zw vnnd beifall erlanngenn möcht Als auch pilligk geschege, r ein Consecrirt Bischoff vnnd durch nachgebung der rechte, in dem besitz vnnd Posses- getretenn, vnnd sein selbst Rechtenns sich nicht enntsatzt, denn balt nach der Electionn vber die verordennte Economenn wider verbietung des rechten vnnd also Contra Clau- decreti, vnerhaltener Confirmacion, des besitzes vnnd Reigirung des Stiffts vnnderwunn- , dardurch er auch volgennts durch mannigfeltige seine verwirckung vnnd meher annderer re tadell vnnd defect, darein er gefallenn, sich selbst seins rechtenn verlustigk gemacht, durch das recht desselbenn entsatzt vnnd preuirt worden, auch die Stiffts Stennde hier- n vnnd vor disem vorgenohmmenenn seinem gewaltsamenn vberfarenn, ynn als einenn ff nie angenohmmenn Derwegenn er sich des Bischoflichenn Namenns freiheit auch ha- er were, oder bestenndiger Possession, wie sonst ein Consecrirter Bischoff thun mag, zuberumenn noch zuerfreuenn, Sonnder ist die macht vfs newe zu erwelenn, noch rechte,

wider an die personenn des Capittels gefallen, wie denn solchs clarlichenn in der rechtfertigung dargegebenn vnnd war soll gemacht werden Darauff S. f. Irt. vfs newe Postulirt vnnd fridsamlich vf solch beruffenn ins stifft gekommen die enntstanndene emporung So durch gemelts herrenn Reinolts vienden erweckt, wider gestillcth, das Stifft ruigk gemacht, vnnd nichts mit gewalt vorgenohmmenn Sonnder Sich sampt denn Sachenn verwanten allezeit als ein recht vnnd fridliebennder furst des aufgerichtenn bewilligten Leallischenn annstanndes, Beheerladung Inhibicion vnnd Kayn. Mandats gehorsamlich gehaltenn Daruber vnnd wider dis alles vnuersehenns, mit gewalt, vonn genanntem herrenn Reinolt vnd denn seinenn vberfallenn, an der Wycke gedrungen vnngeuerlich Eylf Wochen zuuor, eher dann er der vermeint Elect Solchenn vnngegrunten vnwarhaftigen bericht Kaym. Cammergericht hat vortragenn vnnd darauf also, mit ausgedruckter vnwarheit, vnnd geschwigener warheit des bewilligtenn Stilstandes auch Schwebennder Litispendencien Surreptitie ausserhalber gerichts, alleine im Rathe vnerfordert S. f. Irt. Procuratorn vnnd Sollicitatorn So S. f. Irt. doselbst zur Stete, vnnd also wider die ordenung des heiligen Reichs vnnd aller Rechte, solch Kayserlich Mandat, Sell ausgebracht vnnd erworben haben, Derwegen befindet sich S. f. Irt. Sampt der Sachenn verwannten hierinnen vnd sonderlich So viell es die begerte Restitucion vnnd ergentzung belanget, nicht vnbilligenn mercklich beschwert, besorgennde vielleicht aufs einem misverstande desselben Kayn. Mandats, dodurch weiter auch in beschwerung mochte gelanngen Derhalbenn ich Paulus vonn Spanden S. f. Irt. volmechtiger Anwalt, vnnd aller derselbenn Sach verwanntenn Vnd in Irem Namenn, in geburlicher Zeit, als denn zehen tagenn, So es S. f. Irt. vnnd der Sachenn gewannten in erfarung solcher gescheener Keyserlichs Mandats annschlagung vnnd Publicacion gekommenn, vor euch offenbaren schreiber vnnd diser glaubwirdigenn Zeugen Kegenwertigkeit Appellir, widerrede vnnd beruffe vonn demselbenn ausgebrachten nichtigen vnnd Surreptitie erlanngtenn Kayn. Manndaten, Auch allenn vnnd itzlichenn beschwerungen S. f. Irt. vnnd der Sachen verwannten bescheenn, erfolget, vnnd so hiernegest bescheen, erfolgen, vnnd daraus colligirt werdenn mochten, mit allenn Irenn vmbstenndenn, annhengen vnnd zufellenn (Doch mit vorbehalt obgemelts Mandat nichtigkeit auch priuilegij forj vnd das die Hauptsache bey Bebstr. Heyt. im rechtenn vnenntscheiden schwebt.) in der allerpestenn form vnnd massen, als ich das am bestendigsten thun soit oder mocht, Ann denn Allerdurchleuchtigisten grossmechtigisten vnuberwinthlichstenn Furstenn vnnd herrenn Carlln denn funfftenn Romischenn Kayser zu allenn Zeitenn merern des Reichs etc. vnnd Seiner Kayn. Mat. hochloblich Cammergericht dieselbenn der Sachenn vmbstennde recht zu berichtenn, vnnd vermoge der angehafftenn Justificatorien Clauseln rechtmessige einsage kegenn Solch gebeten vnnd erlanngt Mandat vf ernannte Zeit vorzuwennden, Bittende zum erstenn anderenn vnnd drittenn, vleissigk, vleissiger vnnd vfs allervleissigst, mir anstatt S. f. Irt. vnnd allenn der Sachenn verwanten vnnd Litisconsorten hierober gewonnliche Apostein vnnd Zeugnusbriue Solcher eingeworffener Appellacion zugebenn, vnnderwerffende hiemit S. f. Irt. mit denselbenn der Sachenn vorwannten Ire Sache vnnd all das Ire, Vornemblich dem allerhochstenn alweldigen goth, vnnd darnach Rom. Kayr. Mat. vnnd des heiligenn Romischen Reichs Schutz vnnd beschirm Mit vorbehalt aller wolthath des Rechten vnnd gewonlichenn Protestation **Vber welchs alles** gemelter Cantzler vnnd Anwalt

s Namenn f. Ir. obernannter vnnd der anndern der Sachenn Verwannten, doselbst kegenwer-
k auch abwesennde eins oder meher, vnnd so viel vonnotenn offenne Instrument Ime mitzu-
ilenn vonn mir offennbarenn Schreiber, begert vnnd gebetenn **Gescheenn** vnnd ergann-
n vf dem Schlosse Ronneburgk Rigisch Bistumbs im Jare Indiction Keiserthumbs Monat vnnd
e wie obsteet, inn beysein der Erntuestenn vnnd Achtbaren Mennicke vonn Schirstet
meisters Marx Greuentals Secretirer vnnd mer annderer lobwirdiger Zeugenn Dartzu er-
dert vnnd requirirt

Vnnd dieweill ich Wolff Lofs aus Kayserlicher gewalt offenbarer schreiber bey disenn
enn obgeschribenenn geschichten Sampt obernannten gezeugen kegenwertigk. gewessenn, Solchs
ehenn vnnd anngehort, habe ich dasselb in ein Notell gefast, Doraus dis offenn Instrument,
ich gemelten Appellantenn zu Aposteln vnnd Zeugnusbriff Irer eingeworffener Appellacion
ebenn vnnderschriebenn vnnd mit meinem Namenn Zunamenn vnnd gewonlichem Zeichenn
zeichent alles zur Zeugknus obergangener geschicht Darzu gebeten erfordert vnnd Requirirt

Auscultirt vnd mit vleis vbersehen ist kegenwertig Copey durch mich Wolff Lofs ob-
nnten offenwaren schreiber vnd kommt mit seyne Original vbereyn von Worten zu worten,
hs ich bezeuge mit kegenwertiger meyner eigen Hantschrifft.

*139. Verhandlungen des Landtages zu Wolmar, worunter vieles auf die Oesel-
e Streitsache bezüglich, vom Sonnabend vor Judica oder nach Laetare (13. März)
35.*

Alte Abschrift im Rev. St. A.

Anno xxxv Sonnauendes vor Judica syn vp vorschriuent des hochwirdigen In godt vor-
denen fursten vnnd hern wolter van plettenberges zeligen gedechtnisse tho gemeyner
lestunghe bynnen Wolmar angekamen de Ersamen her Jacob hencke Burgermeister Rot-
Boisman Radtman vnnd Marks Tirbach Secretarius eynes Erbaren Rades tho Reuel
geschickede Sendebaden, welcke vort na erer ankumpst, den nug gekaren vnnd bostedigeden
meyster negest erer geborlicken denste vnd grote irbedynghe bie twen deneren anseggen
, dath vorgemelte geschickeden vp vorbororte to dage vorschriuinghe sick dar thor stede
egeth hedden,

Dar negest hebben de geschickeden nach vorentfangener bosendunge der van Righe zo
erer irfarnen ankumpst haluen an seh deden vnnd seh wilkame heten, de Rigisschen Sen-
en wedder vmb boschicket, vnnd en vnnd ock dar negest den van darpthe anseggen la-
at seh erer gesuntheit vnnd ankumpst irfrouwet weren, vnnd gesynnet sick mith en vp
estymmede malstede yn de kercken tom sermone to irfogende, etc.

Sondage morgens syn de hern Bisschop to darpte vnd her Meyster sampt s. f. g. ge-
gern vnd stenden yn de kercken tom Sermone gegangen, dar der stede geschickeden ock
me qwemen, vnnd sick van erer oldesten wegen, vnder eyn ander gewonlicker wise be-
t hebben,

Nach dem vollendigeden Sermone, syn der stede Rige vnd Reuel geschickeden vp ir-
nt eres g. hern meysters tho slate gegangen, vnd hebben van beiden parten In namen
oldesten den gewonlicken groth — — — [*Hier folgt eine leere Seite.*]

Anno etc. xxxv. Sonnauendes nha Letare vmmb des segers elffen vormiddaghe vp de maltidt syndt de hern verordenten Radessendebaden der stadt Righe, nomlick Mgr. Johan Lohmoller Sindicus her Hermen Schriuer vnd Johan gisseler Secretarius tho Wolmer angekamen, Vnd na geholdener maltidt dem Hochwirdigen vnd Grothmechtigen Fürsten vnd hern hern Hermen van Bruggeney genant [*fehlt:* Hasenkamp] des Ridderlicken Dutschen Ordens Meyster tho Lifflandt ehre ankumpst neffen vnderdeniger begrotinge anseggen lathen,

Darnha vmmb des segers iij offt iiij vngeferlick hebben deh verordenten Radessendebaden beider stede van Derpt her Laurens lange Burgermeyster her Johan Dorselman vnd her Crispin van Elsen Radtmanne her Jacob hencke Burgermeyster vnd her Rotger Boisman Radtmann, den obgemelten geschickeden van Righe ehre ankumpst neffen der gewondtlicken begrotinge verkundigen lathen,

Sondages Judica des morgens tusschen vij vnd viij vor dem Sermon syndt obgerorden hern vorordenten geschickten der drier stede yn der kircken tho hope gekamen vnd den gewondlicken gruth heylwundschunge vnd erbedinge van wegen ehrer oldesten vndermalckander angedragen vnd den sermon ouer yn der kercken gebleuen '.

Na dem Sermon is de Hochgenante vnse genedige her Meyster sampt syner f. g. Erwirdigen wirdigen hern gebedigern Reden vnd stenden wedderumb tho slate gegan vnd de geschickten beider stede Righe vnd Reuel darsuluest ock tho sick gefurdert de denne ock darsuluest erschenen vnd van beiden parthen van wegen ehrer oldesten den gewondlicken gruth vnderdenige erbeding vnd geluckwunschunghe syner f. g. standts vorhoegunge gedan, Darnha heft syn f. g. de vrsake der vorschriuinge vnd gemeyner thohopekumpst durch Laurencz van ochteren Cenczler anthogen sick ock des gehorsamlicken erschinens genedichlick bedancken vnd de hern vnd stende samptlick de maltidt myth syner f. g. tho holden bidden lathen, vnd is de Hochwerdige her Johan Bischop tho Derpt ock tor maltidt tho slate gekamen vnd is des daghes nichtes wider gehandelt worden,

Mandaghes nach Judica synd der Hochwerdigesten Hochwirdighen Durluchtigen Hochgebornen Fursten vnd hern hern Thomassen Erczebisschop des Stiffts Righe vnd hern Wilhelms Coadiutors des suluigen stiffts postulerten hern tho Ozel Marggrauen tho Brandenborch vnser genedigesten vnd genedigen hern vorordente geschickten tho slate gefurdert vnd hebben darsuluest, yn Jegenwordicheit Hochgeachter vnser gnedigen hern Bischops tho Derpt vnd Meysters tho Lifflandt sampt dersuluigen togewante Reden Ridderschopen vnd stenden vthgenome der drier stede ehre weruinge schriftlick vnd mundtlick entdecket vnd angedragen, welcht sick beth vp den auent vmb vesper tidt verthogen, [*Dieser Absatz ist in der Archiv-Abschrift durchstrichen.*]

Vmb des segers dre vp den auent sindt alle herren prelaten Ridderschop Rede stede vnd stende so domals tho Wolmer gewesen yn der kercken thohope gekamen werst suluigest nun de angedragene weruing obgeroder beeder vnser gnedigesten vnd genedigen hern Erczebisschops vnd Coadiutors des stiffts Righe geschickten, den Jennen so de thouorn nicht gehort, apentlick yn schriften afflesen lathen erstlick des hern Erczebisschops Instruction darynn sick syn f. g. anfenglick synes vthbliuens van dersuluigen gementen versamlinghe dede entschuldi-

n, dar negest, wo syn f. g. bie dem Hochgedachten hern Coadiutor myth ernstem flite bearbeidet dath s. f. g. de saken vnangesehen desuluige alreide tho orterung des rechten an den pawestlicken stole tho Rome gelanget weren vmb fredes leue vnd endracht vnd verhodinghe velerley the vprurs krieg vnd blotstortens willen etc. yn eynen frundlicken handel auermals hette bofien vnd boweghen lathen, vnd wowol konn. mat. tho palen den dach der frundtlicken verhandlinge iiij monat langk, Darmyt yre koun. mat. ere geschickten ock dar bie hebben muchten theschuuen bogert so wolde dach f. D. vp dat io der gebreck bie erer f. D. nicht bofunden m frundlicken handel nu tho dieser iczigen dagefart nicht vthgeslagen sunder guthwillichlick genamen hebben, Myth wiedere Verhale wes de hern Prelaten yn syner als des hern Erczeschops affwesen hyr yn deh saken tho gude handelen, beschluten dhon edder lathen worden de vnd wolde sick syne f. g. also medegefallen laten vnd von den stenden des landes dergen myth nicht affgesondert hebben, sunder allenthaluen mede helpen vordegedingen bohutten vnd boschermen, Hiran hebben deh hern prelaten vnd gemene stende der lande gar yn benogent gehat Sunder deh geschickten des hern Erczebisschops gefraget aff seh nenen ederen befel ofte valmacht van erem hern dem Erczebisschop myth sick hedden dan als deh gelesene schrift ynholde hebben seh geantwordet anders nicht dan wo seh vth dersuluigen gelesen schrifft vernomen wor vp sick de hern vnd stende eyne gude wile vndereynander betraken vnd entlick fur gut angesehen den hern Erczebisschop tho bosenden vnd hir her vp ch gemeyne versamblunge tho furdern vnd to beropen, welckt den genomeden hern vnd stenm sampt vnd Jderen yn bosunder wo deh ynstruction an den hern Erczebisschop vpt gefuchste tho stellen beth vp des volgenden morgens tho beratslagen vnd alsden ehre gude meghe wedder yntobringhen vpgelecht vnd beuolen,

Des negestuolgenden dingesdage morgens syn dem vorgedanen vorlute na de geschicken vt harrigen vnd wirlant mit den geschickeden van Reuel to rade gegan de nichts anders n bie dem vpgerichteden recesse to bliuen wusten to raden, de van Reuel ere dar en tegen ne protestation vor wenden vnd konden mit en der weyl nichts slutlickes handelen

Dingesdaghes am morgen tho vj vrn synd die hern verordenten Radessenbaden der er stede yn der van Righe herberge thosamen gekomen vnd dem gesterigen vorbliue nach ptlicken vnderredinge van den saken gehat vnd eyn ieder syn gude meninghe wes seh daryn cht vnd vor dat nuttest angesehen, eropent, welckere denne alle dre ouereynstemmeden dath seh fur dath beste erkenden, dat men beide hern sowol den hern Coadiutor als den n Erczebischop, hier tokomen ernstlick dede vermanen vnd synd darmede vann malckan gegangen,

Valange dar nach heft vnse genedighe her Meyster Johannem Brockman den Secren tho den hern geschickten van Righe vnnd Reuel yn ehre herberge gesant vnd en nach edigher begrutinge vnd wunschinge eynes frolicken guden morgens anseggen lathen wo de n prelaten sampt s. f. g. fur gut angesehen dat man dessuluigen daghes eyn breff an den n Erczebischop myth Ilender poste durch daghe vnd nacht Jagen vnd vorth des andern dais als des Middewekens eyne botschafft ock potswise afferdigen vnd syn f. g. hir tokamen lern solden myth angeheftem bogher dat sick deh gemelte geschickten van Righe beth tho

dersuluigen potschafft wedderumbkompst yn ehrer herberge thoentholden nicht wolden vordreten lathen vnd so seh welcke dener vnd perde tho entberen hedden muchten seh dehsuluigen tho vorminderung des kostens wedder thoruggesenden,

Wor vp sick de hern geschickten van Righe erstlick der genedigen begrutinge vnderdenichlick bodancket vnd leten sick zodan vorgeuent van s. f. g. wegen wolgefallen beyden steden dem gestrigen affscheide vnd vorbliue nah yn den saken gedacht vnd vur dat best angesehen hedden yn ehrer aller drier namen dem obgemelten Secretario angeczeiget vnd datsuluige ehr bedencken vnd gude meningge s. f. g. wedder intobringen gebeden, welckt seh also vp sick genamen,

Dar na hebben de g. h. Bisschop to darpte vnd her meyster ere statlicke bodeschop an de Erczebisschop affgeferdiget vnd ene to der angesetteden dagefart forderen laten middeler tidt eres affwesens van den houetsaken dar vmb de dach bostymmet nichts vorhandelt is worden, derhaluen syn des negestuolgenden donnerstages der drier stede Sendebaden In der Rigisschen herberge to same gekamen, vnd hebben etlicke vorgegeuene articke! van kopmans Zaken berecesseren laten, so dersuluige dar vp gemakede reces klarlick mithbringeth *)

Sonnauend vmb viij vren to vormiddaghe syn de hern gebediger Ridderschoppe rede stede vnnd stende des ordens tho slate gefordert worsuluigest de hochge h. Meist. den breff so hr. Wulff Natafft an s. f. g. vorfarn den vorigen hern Meist. milder gedechtnisse geschr. der genamenen munte vnd munte tuges haluen lesen laten, Demgeliken hebben de geschickeden van Rige ock eren breeff zo desuluige h. Wulff ock In densuluigen saken lesen laten vnd dar bie vnderricht gedan wo vnd wat maten eyn er. Rat en wedder vmb boantwordeth vnd affgelecht dessuluesten heft hochgedachter vnser g. h. meist. eyn aueschrift bogert, dar mit s. f. g. to dergeliken ock boantworden mochte welcke s. f. g. alfso bie eren oldesten to vorschaffen thogesecht,

Wor nach van der angeholdenen war der Vnssen Im gebede tor Marienborch wo vorgemelt bowach gemaket vnd entlick wedder los vnd leddich irkant dewil In dem vorgunten togelaten Jare geschen,

Dar negest des Grotforsten bodeschop vt der Mofskou gehort welcke denne ere werfinge yn eyner missiuen vorfatet ouer gegeben vngeferlick des Inholdes wo eyn Vns mith durbarer kostlicker ware an gulden stucken sydenwerck gelde vnd mer andern welckt sick In der Sumen vp iij^c. vnd xv stucke mufskowisch belopende, synen hern vt grote Nougarden vorstreken vnd densuluigen synen hern syne dochter In mannes kledern vorkledet mit entfort, bogert derhaluen zo desuluige Vns hir In des w. ordens hert mit zodaner war angekamen worde densuluigen anthoholden dat men en densuluigen na vormoge des fredebreues vtantworden wolde,

---

*) Auf einem einliegenden Conceptblatte ist dieser Satz in folgender Art abgefafst: „Middewekens darnach de hern van Derpt sampt dem heren Meyster ehre Botschaft de here van Derpt Jurgen kursell stichts Vaget vnd peter stackelbergh de her Meyster Johan Bockhorst sampt Frederick Duckern an den hern Erczebisschop affgeferdiget vnd ist dise Weke van den houetsaken darvmb de landdach angesecht, nichts gehandelt bis vp den Sondach Palmarum.“ — Ob hier nun im Manuscript etwas fehlt, läfst sich nicht entscheiden.

Hir vp vor gudt angesehen dem grotfursten sinem togefogeden breeff mit dem besten to boantworden, vnd ock dar boneffen sick der velfoltigen falschen munte zo vt Ruslant In Liifflant geforet vnd bogeuen wurde bie demsuluigen vnd synen houetluden to boklagende vnd synen entlicken wandel vnd affdrach dersuluige to bogerende, etc.

De gemeine haueludc vth der wieck syn ock dosuluigest Ingelaten vnnd geuen na gewonlicker grots vnd erbedinge vor mit wat hinderlistigen vnnd geswinden practiken seh van eren oldesten vorlet vorfereth vnnd to falle gebrocht weren, zo seh dach nie des rades vnnd meninghe gewafsen, sick van eren g. h. tho Ozel vnd dissen gemeynen landen aff to sunderen, beden der haluen seh yn genaden to bodencken vnnd bie den hern vnnd stenden dusser lande ere beste to wetende, dar vp seh denne ethlicker maten, so verne de houet Zaken tor fruntlicken handelinge gerekeden, vortrostet wurden,

Desuluigest wart ock van der bogerden Lub. sture mennigerley bowach vnnd bosweryynge gemaket aff en de to donde edder afftoseggen were, is auer dar vp van dem g. h. meist. vnd syner f. g. gebediger vnd stenden nichts slutlicks vorhandelt, sunder dar mede alles ym dunckeren gelaten

Et heft ock de g. h. meister her Jacob hencken den Burgermeister to sick geeschet, vnd sunderlicke vnderredinge van des hern vageden von Geruen schulden mit eme geholden etc.

Dar negest syn de Sendebaden zo an den Erczebisschop geschicket weren Ingekamen, vormeldende dat de Erczebisschop vpm tage were vnd tegen den auent dar tor stede wesen wolde deme dar negest zo gescheen is,

Am palmedaghe syn de hern prelaten als de Erczebisschop Bisschop tho Darpte sampt dem hog. hern meist. vnd allen stenden vp dem Rathuse to hoepe gekamen: vnd Is de h. Bisschop tho Ozel ock parsonlick darsuluigest irschenen vnnd sick der itzigén tho hoepekumpt bodancket vnd gebeten In de Irrige Zake der maten tho sehen da mit he bie dem Jenigen dar to he berechtiget bliuen frede vnd eyndracht In den landen wedder vmb erstift erbuwet vnd angerichtet muchte werden mit irbedinge den hochgemelten hern prelaten gebedigern Ridderschafften Reden vnd gemeynen dar vorsammelten stenden to vortruwende desuluige twespaldige Zaken frunthlick In der gude tho vndernemen, ofte zo de entstunde richtlick to irkennen, vnnd afftospreken, dar et ock van noeden duchte were s. f. g. irbodieh de gedachte irrige twist Zaken zo vngetwiuelt nimanden vorborgen, vorgeuen tho laten, vnnd als de gefoereden rede gendiget Is na hir ouer geholdenen boredung gedachte her to Ozel affgetreden vnnd yn syne herberge gegangen,

Dar nach is des Fursten bodeschop Ingekamen, vnnd hebben sick de hern vnnd stende des langen vertages dat men de geschickede des hern Coadiutors zolange vpgeholden entschuldiget, wor vp Marcks Grebental, eyner der geschickeden des Fursten Secretarius geantwordet dath sulker entschulding nicht van noeten den seh Irkenneden sick, dewil dusse dach der Ozelschen twespaldigen Zaken halben angeseczt de tidt vmb affwesen willen des Erczebisschops to gewarten schuldich mit vnderdeniger dancksegging, vnd dar negest den mit gegeuen credencz ouerantwordet vnd volgens de Instruction affgelesen, vnd nach vorlesinge dersuluigen dat angetagen key. mandat zo de her to Ozel wo dar ynne vorfatet stunt mit vorswegener

warheit vnd vthgedruckeder vnwarheit vthgebrocht vnd tor Nugen parnou apentlick anslaen hebben, angetagen vnnd dar van appellert In schrift

Dar nah syn de geschickeden der Ridderschop des Stichts tho Ozel vt der wiek vnnd erstlick et Capittel tho Ozel Ingetreden vnnd ere entschuldinghe yn einer langen withlopigen schrift dar ynne der Zaken anfangk middel vnd ende vorfatet, affleesen laten, vnnd sick dar boueffen wemodichlick boklaget, wo vnuorsehendes vnd Jemerlick seh vorfoereth vnd dar bie gebrocht weren, dar vp seh ock Liborium der gemeynen Ridderschop In der wieck vp dat mal gewesenen Schriuer rechtefsweise to vormanen beden: de warheit vnnd wes eme In der vorgeholdenen Zaken van ethlicken durch en geschr. breuen egentlicken vordacht vnd bowust, bie syner Zelen Zalicheit richtmetich to bokennen vnd to botugende, deme vp des Capittels belangent zo geschen is,

Dar negest is vp vnderdenichlick anzoekent ock vorgedachter Ridderschop In schriften gestellede entschuldinge gelesen worden, de ock sehr langkwielich tho lesen vnnd antohoren gewesenn zo dat na entlickem boslute dersuluigen, de dach biena vorschenen vnd dem auende sick boualet heft, Der wegen wart van den hern prelaten vnnd stenden boualen de Zake van eynen Jedern stande In bodenck to nemen bet tom negestkunftigen morgen to vj vren vnd alsdenne syn Ratslach vnnd wolmening Intobringen,

Mandages to vj vrn syn der drier stede geschickeden In der parrekercken to same gekamen, vnd hebben eynhellich vor ratsam vnd nutte angesehen den Fursten statlick to beschicken vnd hir her to vormoegen da mith beide parte hir tor stede durch gefochlicke wege vnnd middel so vele bet vnnd forderlicker allenthaluen boricht vnnd thom frede leue vnnd eynicheit bowagen werden mochten, Der negest na bielegging der houet fsaken Zo stunde ock des Capittels vnnd gemeyner Ridderschop hoch beklageden anliggen Jamer vnd mifshandelinge wol tho raden vnd tho helpende,

Wor negest de geschickeden der drier stede van der gemeynen Ridderschop mit iij gudemannen bosant vnnd gefraget wurden aff seh myt der Ridderschop vp de In bodenck gegeuene artickel samptlick to Radtslagen vnnd to sluten gesynnet weren edder nicht, Hir vp na geholdenem bospreke geantwordet, dat der drier stede geschickeden dem gestrigen vorbliuen na vnder sick tho Rade gewesen vnnd eren radtslach gemaketh hedden, der meninghe zodanen vt vorhen to mermalen geboreth yn sunderheit In to bringen, beden en sulckent to gude tho holden etc.

Dar nah vmb xj vrn syn der drier stede geschickeden to radthuse geforderth, worsuluigest de vaget van kakenhusen yn namen der gemeynen Ridderschoppe dusser lande eren radtslach mith vast dunckelen worden vorgegeuen dar van de meninge was, dat men den hern Coadiutor boschicken vnnd yn egener parsonen her to kamende vorforderen solde, Dar negest der drier stede geschickeden eren vorbororten radtslach samptlick durch mgr. Joan Lomoller vortellen leten,

Wor negest der hern prelaten vnnd vnses g. h. meisters sampt erer f. g. gebediger radtslege yn eyner Instruction an den Fursten schriftlick vorfateth gelesen worden wor ynne f. g. ynt frunthlickst mith veler vmbstendicheit irsocht vormenet vnd angelangeth

werth sick des stichts tho Ozel gentslick tho begeuen, vnnd sineґ geledenen schaden nadeil vnnd vnkasten an den Jenigen so ene Ingeforeth to beweten vnnd tho irhalen, Der drier stede geschickeden dar vp van nuges vorgeuen leten: dath en na wo vorhen geraden duchte den fursten statlick to boschicken vnnd sick dar to stellen tho vormoegende, wusten eren vorgegeuen Radtslach nicht tho vorbeteren,

Dar en tegen van den hern gesecht dat de furste sick yn boesen wege swerlick hir her begeue, vnnd he ock dar to vormochte bowagen werden, Sege men eme nene boqweme herberge affleger vnd reddelicheit hir nu tor tidt tho schaffende,

De Ridderschoppe leten sick der hern gelesene Instruction vnnd dar Inne entholdende vnderrichtung wol gefallen, Des weren vor der drier stede geschickeden ankumpst vpt Radthus verordenet vnnd affgewesen de her prawest van darpthe de domdekan van Righe de Cumpthur tho Goldyng myt welcken guden mannen vt allen stichten vnnd stenden, welcke myt der gelesenen Instruction an den hern Coadiutor reysen solden, Deme na geholdenen middagesmael so gescheen is,

Dar negest hebben der beider stede Righe vnd Darpthe geschickeden vordragen laten watterley varlicheide, schade vnnd vnradt dussen gemeynen landen vth der friggeuenen kopenschop des blies vnnd koppers mit den Russen tho bosorgende were, mith angelechter bede zolanen nadeiligen sorchlicken handel wedder neddertoleggen vnd tho vorbedende, da mit dusse lande aller hir vth wassenden varlicheide schaden vnnd gemeyner stegeringe der kopperen ketel enich vnnd entlediget werden mochten,

Wor en tegen de geschickeden van Reuel sick helden sprekende en ane mitgegeuen beuel erer oldesten dar In tho vorwilligen nicht möchlick vorsegen sick de durynge vt der gelachten frigen kopenschop nicht to enstande sunder vele mehr dath der yar weinich In dysse stede to kope gebracht wurden, de meisten deyles vth Sweden rieck vp de Russen an de Iwanegrotsche syden geforet vnd dar myt en vorutert wurden myt angelechter bede, zo de hern vnnd stende dusser lande de gerorte gudere io enthlick to vorbedende gesynnet weren, dath alsdenne de guder zo nu ynt marcket vp de grentze gebracht vnd dar tor stede legen myt den Russen vorhandnlt vnd frig vorutert werden mochten, Wor vp van den hern vnnd stende dusser lande wegen irkant vnd entslaten, dath eyn ieder zo syn kopper vnd blie mith den Russen to vorhandelen gedencket sick dessulnesten tusschen dysser tydt vnd pingesten sal qwidt maken vp dat de kopman der wegen vnuorsehend vnd vngewarnet yn schaden geforet vnd den Russen orsake gegeuen werde, de vtgeferdigede bodeschop In Ruslant vptoholden vnnd tho vortogeren,

Volgendes warth mith ernstlickem vnnd hogen flite geworuen vnnd vorgegeuen, watterley gestalt vnnd matten sick de oуericheide hern vnnd gemeinen stende dusser lande hogen vnd nedderen Condition vnderstunden dem gemeynen burger vnnd kopmann In allen steden dusser lande ere burgerlicke nering vnnd kopenschop to swecken vnnd sick to to egende, dar ouer denne merglicke Rike lande vnnd stede to grotem merglickem vpror twedracht vorderue schaden vnd vndergange gekamen vnd gelanget weren, etc. Beden der wegen vnderdenichlick, dath gemelte hern vnd de gemeyne adel vnd amptlude sick an erer boroping bonogen vnnd erer lande vnd lude sampt erer Inkumpste geleuen, vnnd sick vort mer aller nadeiligen kopenschop

— — licken entslaen, vnnd de ienigen so nicht anders weren vnnd gelerth hebben, wo et recht vnd billich is sick dersuluigen generen latenn, dar vp dehsuluigen geschickeden afgewesen

Vnnd als seh bonedden affgegan weren is mgr. **Frederick Sneberch** to en vthgeschicket seh. In namen vorbororter hern vnd stende fragende watterley boswerige artickel in kopenschop seh meneden dar mit seh bonadeiliget vnd boschedigeth wurden, dar vp vornemlick de vorbane thofoere der ware vnnd gudere so van oldinges de buren den steden frig vnd vnuorhindert doen plegen: vnnd en nu van erer herschop vnd den lant knechten nicht gestedet wurde myt der hoekerie so seh mit allerley notroftigen dingen to lande onedem vast angetagen vnnd vormeldet wart,

Dar nach als de geschickeden wedder Ingefordert weren, Is der hern vnnd gemeynen adels vnd stende entschulding In vorbororten Zaken vorgewant deh deh togelechte schult van sick affleden vnnd gedachter stede kopluden sulnest tometen, etc.

Dar boneffen sick der vorkorteden frigen kopenschop vnnd soltbute so seh In den steden vorhen gehat mith mer andern boklagedea gebrecken nomlick der geweigerden boning vor ere korne verentholdinge erer bure sehr hochliek deden boklagen,

Dar vp ene van den steden myt geborlickenn antworde boiegenet allenthaluen warth,

Dosuluigest wart ock boklaget dat allerley golt yn den steden ane weten vnd vorlof der hern vnd stende dusser lande vorhoegeth vnd bogenen wurde, bogerden sulkent af to stellen, vnd allerley golt nicht durer bogeuende als et angesettet were,

Dingefsdages na palm — — — de hern prelaten vnnd stende tho gewonlicker malstede vpt Radt gekamen, worsuluigest ock der stede geschickeden na xj vrn gefordert wurden dar denne de her van Ozel eyne-vorsegelde obligation van **Otto Ixkul** vnder synem Ingesegel ouer gegeuen gelesen wat wor ynne he sick s. f. g. bie vorboringe sines liues vnd gudes vorplichtet vnnd vorpenet, bynnen eyner man tides an den fursten to reysen mit rade hulpe vnd thodaet siner fruntschop dar bie mit allem flite to boarbeiden vnd dar an to wesen, dat eth stichte tho Ozel aller ansprake vare vnnd dadiger handelunge des fursten gefriget, de gemeine Ridderschop erer gedanen eedtplicht dar se van den oldesten biegebracht, van fursten vorlaten vnnd qwitgeschulden werden mochten,

Welcke obligation he ock dar nach mith synem gesworneu eede bostediget vnnd bouestiget hedde, yn forme vnd maten so dar negest vnnd bie affgelesen warth etc. Nemlick lauende vnnd swerende Gade van hemmel dem hilligen hern S. Joannes vnd s. g. h. **Reinolde** Bissehop

Middewekens na palmar. des morgens na v. vren syn de geschickeden van Reuel vm slate gegangen dar en de g. h. meyster vp der bruggen entegen qwam vnd nah vollender rede so **Fabian Tisenhusen** mit s. f. g. gehat syn de geschickeden to s. f. g. getreden vorgeuende wo der stat muntemeyster van ethlicken guden mannen vnd der stadt burgern angelanget were ene ethlicke kleinetenen goldes vp s. f. g. vnd den reuelschen slach to vormuntende vergunnen wolde, des eyn Radt eme an s. f. g. weten willen vnd vorloff to vorgonnende nicht gesynnet. der wegen seh yn namen vnnd vt bouel erer oldesten dem muntemeister sulckent tho

gestadende, s. f. g. denstlick deden bidden, Welckt s. f. g. yn bodenck nahm der meninge ne tho gelegener tidt dar vp eyn antwordt to geuende,

Volgendes bogerde s. f. g. des Zeligen Cumpthurs tho Vellin gearresterede solt dar men ene rede vnd recht to hedde wedder lostogeuen, de geschickeden borepen sick dar van nen euel tho hebben gedochtent eren oldesten guthwillich Intebringen, dar mit van s. f. g. gescheden,

Dar nach als de hern prelaten gebediger gemeyne ridderschop vnnd steede wedder to adthuse gegangen, heft de her tho Ozel eyne lange Inpetion vnnd klageschrift wedder de oldesten der Ridderschop vth der wieck lesen laten vnnd sick dar Inne der geweldigen entsetting aller erer sloete boue vnnd stichts gudere, ock eres mothwilligen vtbliuens van Iewordiger dagefarth gantz wiet vnd breth mit heftiger Instendicheit boklageth dar seh sick der bogangenen gewelde vnnd aller bodreuenen handelynge, In erer ouergegeuenen bosegelden vnnd oswarnen obligation bie vorlust alle erer guder liues vnd leuende vorpenet vnd vorplichtet edden, tho irschinende, vnnd nichtesdeweiniger van der vthbleuen, Vornemlick dar Inne mede n tehende, dat seh sick vor s. f. g. geordenten Commissarien na voroueringe der wiecksyde ar Inne vorbunden et stichte tho Osel vnd s. f. g. aller ansprake, dem geliken ock der geneynen Ridderschop yn der wieck gedane eedt plicht bie dem fursten tho entfrig leddich vnd s to maken dar to en na vtgegangener mant tydt, vam g.*) hern tho darpthe bie dem hern ho — — — — Otto Ixkulen denstlick bidden, nach eyne vele lenger vnnd rume tidt beth to egenwordigem landefsdaghe gebeden vnd irlanget were, welckt de Oldesten alles vorgeten, vnnd re gedane [*darüber:* boswarne] gelofte vorsegelde obligation vnnd vorplichtinghe gebrakenn hedden, Vor durch seh vormoeghe vnnd Inholde boschr. keyser alle erer guder vnnd lene vorfallen weren e s. f. g. gedochte antotasten, vnnd seh vor viande tho holdende nl. vth vorangetaner vnd er anderen alligerden orzaken, als nomlick dath seh ock dar en bauen, eyne Supplication n romisschen stole tegen s. f. g. vpgebracht vnnd ouergeuen laten hedden, wor ynne ethlicke nwarhaftige artickel vnd Iniurien vnuorschulden eme thogemeten wurden, dar mit demsuluelen hern tho Ozel neuerley Wyse tho liden stunde,

Des heft he dosuluigest tho wedderlegging dersuluigen erstlick twe Domhern als h. oan pulck vnnd h. Joan varenfsbeck dar vp richtlick to fragen vnnd to verhoeren bogeth, Welcke vp de vorgelechte artickel vnnd fragestucke bie gade dem alleweldigen vnd synem lligen euangelio vor affgeswaren, dat seh moth [?] vth gunst ofte affgunst ock vt keynen fruchn nimanden tho willen vnnd gefallen, ock keyne parsoene der wegen angesehen sundern eyne godt vor ogen stellen vnd de luttere egentlicke bowuste warheit van allen vorgeholden vnnd gefraden Zaken bie eren eden seggen vnd beholden wolden,

Vnnd eworen vornemlick dath de Supplication an den stol to Rome van en nicht geaket ock ane eren bouel radt vnnd willen vthgebracht were, hedden ock sick des hern tho sel nicht boklaget, Ook s. g. to Iniurieren vnnd to vorkesen vnd den fursten to postuleren ne reddelicke orsake gehat alles wes der wegen gescheen were hedden seh vth gedrungener et hinderlist vnd bodrouwinge Jurgen van Vngern vnd synes anhanges doen moeten etc.

---

*) Hier ist im Mscr. ein Schreiben eingeschoben, das wir am Schlusse dieses Protocolles wiedergeben.

— — — gest de tidinge anqwam dat de vthgeschickede — — — vam fursten wedder vmb gekamen were syn de hern vnnd stende vpgestan vnd van dar tor maltit gegangen, Vort na geholdener maltidt na eyn vrn, Syn seh alle mit eyn ander vpt Rathus weddergekamen, worsuluigest de vthgeschickede bodeschop et entfangene antwordt vam fursten Ingebrecht vnnd eyne vorsegelde ynstruction dar Inne ethsulueste yn de lenge bogrepen lesen laten heft, Vornemlick [*darüber:* Anfengklick] entholdende dat sick de furste der hern prelaten vnd gemeynen stende dusser lande angelechten flites moege arbeides vnd swarer vnkast yn der Ozelschen twespaldigen saken tegen desuluesten gantz fruntlick vnd genedichlick dede bodancken, Vnd dewil dersuluigen hern prelaten gebediger gemeyner ridderschop vnnd stende an s. f. g. gelangede Instruction mitbrochte, watterley gestalt de her to Ozel syne Zake der geweldigen entsettinge vt synen stichte to fredelicker vnderhandelinge, ofte richtmetiger irkentnisse hoehgedachter hern vnnd stende gestellet hedden, vnnd ethsulueste ock alfso van s. f. g. to gescheende ansynnende weren hedde sick s. f. g. ynholde siner vorirgangenen breue vnd Instruction wol vorhapet, eth solde de tidt der fruntlicker vorhandelinghe vorgedachten irrigen Ozelschen Zaken alfsolange vpgeschaten vnd vortogert syn, dath kon. durchl[t]. tho palen dar tho bogerde bodeschop ock dar mede an vnd ouergewesen mochte hebben, edder zo eth vmb korte willen dusser angesetteden dagefart nicht gesyn kende, dath nichtesteweiniger van den hern prelaten gebediger vnd gemeynen stende dusser lande welcke lidelicke vnnd angeneme vorslege middel vnnd wege, Zo s. f. g. hogen adelickem stamme vnnd fruntschop to neiner vorkleninge nadeil vnnd vorachtinge gerekeden, solden irfunden vorgenahmen vnnd s. f. g. vorgestelleth syn In deme auer ethsulueste nicht gescheen, wolde s. f. g. yn keyne deile getemen vnnd geboren vp de vnlidelicke vnd vnagene [*viell.:* unangenehme] condition vnnd vorslege des fredelicken — — — s. f. g. vnd ere hogen fruntschop to ewigem hone spotte vnnd vorkleninghe to vorwilligen vnd antonemen, dar men auer ander s. f. g. vnnachdeilige vnd lidelicke middel vnd wege vorstellede wolde s. f. g. sick aller billicheit tor fruntlicker handelinge schicken vnnd fynden laten, Sust gedochte s. f. g. zo de entstunden de Zaken an den ordern dar seh Int recht geschatenn nomlick ym stol to Rome vnnd key. kamergerichte to forfordern vnnd tho achterfolgen, worsuluigest vngetwiuelt wol irkant wurde dat dem electo to Ozel In syner saken zo grot recht als men mende nicht to lepe, ock s. f. g. zo grot vnrecht nicht gegeuen werden mochte, etc. Dat sick ock s. f. g. des irledenen schadens vnd nadeils an den zo en Int stichte gefoeret, Irhalen solde wolde eme ser geringe loff vnd pris geuen, densuluesten zo en to hogen eren vnnd state geholpen, sulker gestalt the Loenende wor ynne s. f. g. den hern prelaten vnd stenden dusser lande wuste to wilfaren wolde he gnedichlick vnnd fruntlick bofunden werden,

Dar negest wart de ander ynstruction vp de bogerde touorsicht wes men sick to s. f. g. In den irrigen twedrechtigen Zaken hir Im lande vorsehen solde gelesen, In korte begripende, dat s. f. g. mit den hern prelaten gebedigern vnnd gemeynen stenden dusser landen nichts anders als frede leue vnnd eyndracht to donde wuste vnnd sick als eyn mit Ingelivetth geliedmate des hilligen romisschen[*add.* rikes] den spirschen vnnd andern vpgerichteden key. affscheden nah tegen seh fruntlick vnnd fredelick holden vnnd hebben wolde, auer de Ozelsche Zake were he gesynet vorborerter richtmetiger gestalt Im rechte to achter folgen.

:bogerde ock s. f. g. van den hern vnnd gemeynen stenden dusser lande, eme dergeliken rissynge ock so weddervmb to gescheende, etc.

— — — wurden twe breue eynes er. Rades tho Lubeck de hemlicke vorbuntnisse licker Fursten vnnd hern tegen de van Lubeck ock dusse lande ock de bogerde sture bogrile gelesen, vnnd de vorgelesene Instruction vnd schrifte bet des andern dages yn ripsyn bodenck to nemen allen parten vpgelecht vnd boualen,

Des Donnerdages syn de hern prelaten vnnd stende vpt rathus wedder to same gekas, Vnnd dosuluigest wart der gedachten hern Instruction zo van nuges vp des Fursten beide ruction wedder vmb vorrahmet weren, gelefsen, Wor ynne van en de margklicke sware vnkust geltspildinge vnnd schade, zo vt der geholdenen vnfruchtbarn dagefart allenthalentstunde, vast hoch vnnd boswerlick angetagen wart, vnd dat s. f. g. vp de billige irbe- des hern to Ozels nach tor fruntlicken vorhandelynge nach to richtlicker irkentnisse de hedde gelangen laten,

Dewil auer den heren vnnd gemeynen stende dusser lande vor vnd ock na s. f. g. angest yn dusse lande yn vpgerichteden recessen vam Erczebisschoppe vor alle anstande vare den gewalt vnd ouerfaringe des fursten wegen gescheen, vnd s. f. g. sick ock In deme valle ouergegeuenen segelen vnd breuen tegen den Erczebisschopp vorplichtet hedde, vnnd dar dach nach tor tidt nicht geholden were, vnnd de hern vnnd gemeynen stende dusser lande ware togeschr. kuntschop In irfaringe qwemen, wo seh vam f. vnd s. fruntschop gemenet den, So bogerden seh nicht van des Stichts to Ozel sunder van der gemeynen lande — — — — — le anstande varlicheide gewalt vnnd ouer — — chinge dersuluigen van dem sten vor sick vnd sine anhangende frunthschop vorwisseth vnnd vorsekert to synde, wo en ienigerley vngefal gewalt vnnd schaden van s. f. g. vorwanten frunthschop meten wurde, gedochten sick an den Erczebisschop vnnd s. f. g. to holden vnnd sick des en, vormoege der vpgerichten recesse vnnd vorsegelden breue tho irhalende,

Dar negest wurden der stede geschickeden vmb eren geholdenen Ratslach gefraget, De henn wesen de irrigen Zaken to rechte darhen seh vam fursten geschaten weren,

De van Darpte vnnd Reuel borepen sick eres vorm Jare ouergegeuen radtslages to velsegen yn gelickmetiger Zaken densuluesten nicht to vorandern vnd to vorbeteren, darbie dat mael gebleuen is,

Sust der bogerden Lub. sture haluen, hedden beider stede Rige vnd Reuel Sendebaden gest geholdener dagefart ere rades menung van sick gesecht, Inngeliken bie dem Lub. Secre- vnnd Sendebaden der Stadt Lubeck wes seh dar bie to donde gesynnet kundt doen laten,

Wor negest van denn hern prelaten vnd gebedigern vor gut angesehen dat seh vor sick der gemeynen stende vnd stede wegen eyne bede vor De gemeyne Ridderschop yn der , an eren g. h. to Ozel doen laten wolden deme aue der stede geschickeden vulbort gescheen is In [*darüber:* na] der ankumpst des Bisschops. [*Hier endet die Abschrift.*]

Das S. 447. erwähnte Schreiben lautet:

An — — — vnd — — — Im — — —

Durchluchtigeste hochgeborne — — — geste Frowe. E. kon. dchl[t]. syndt vnse vnder-

thenige vnnd — — — sene denste alczeit vnuerdrossen zuuor. E: kon. dcht. kone — — vnderdeniger mening nicht bergen, das wir als de vorordenten Radessendebaden der drier stede, zu leyfflande nomblich Righe Darpt vnd Reuell alhir auff diessem gemeynen landestage vnther mer andern des vngewonlichen ouermetigen groten handels so eyner genant Hans Bilderbeck sampt synen mithgesellen mith nahmen Gofswin ludingkhusen hir tho lande vnnd allermeist tho Righe etzliche Jar heten nicht sunder merglicken vorderblichen schaden der Borgere vnd ynwanere daselbst gefurth wie denne ock nach hutiges dages is vnder vns bowach vnnd vnderredung gehat, vnnd vormercken zo nicht bie tyden dar In gesehen, dath sulckt tho vnwedderbringklicken schaden ewigen vndergange, vnnd vorderbe des gemeynen kopmans vnd handels yn lifflandt gereichen werde, welchs man denne auch vorhen wol gesehen vnd der halben densuluigen Hans Bilderbecken solken ouerswencklicken handel vorpieten moeten, Wie wol eme solcks her nachmals vmb er k. dcht. genedigen vorschrift willen wider vmb gegunt vnd thogelaten dach mit dem boschede, dath he sick yn syner hantering messig gelicks andern Burgern vnd vorwanten der anse halten solte vnnd sunderlich vnsen egenen mitburgern, welche dy burde vthlage, zw irholding der stede vnnd gemeyner lande degelick dragen vnd doen moeten: des he denne ock alfso tho doende thogesecht vnnd vorspraken dem nach hedde man sick wol vorsehen: he solde sick dersuluigen syner thosage gemete geholden hebben: So bofindeth man doch gancz vnnd gar dath wedderspil vnnd dath he vnd genanter syn mithgesel Gofswin Ludingkhusen sulcken ouermetigenn groten handel myth vnns nicht alleyn nicht affstellen Jo lengk io mehr vornehmen vnnd trefflicke sware gudere, die sie west werth dath mehr deyl tho burge [*viell.:* brugge, *Brüggen*] van allerley nation an sick bringen tho vele dusenden beide tho water vnnd tho lande eynher schicken: vnnd alles wes seh ankamen: dar sick sunst wol teyn Burger tho reddelicker wise mit beheiffen konden, alleyne tho sick rieten, Die wil dan de monopolien vnnd sulcke schedelicke kopmanschop yn den keyserlicken rechten ock yn velen Recessen vp den Rickesdagen als eyn vorderff der stede vnd lande hort vorbaden, vnnd sick Hans Bilderbecke sampt synen mitgesellenn dersuluigen nach velfeltiger ernstlicker vormaninge nicht entholden edder messigen willen sunder strax alfso dar vpp m — — — — men, Heben ere kon. dcht. In genadenn aff — — — vnns solcke vngeborlicke kopmanschop de ock keynem Burger yn den dren steden tho lifflandt gegunt vnnd thogelaten, wie geswigen der ledigen gesellen: gancz vnfiedelick vnnd vndrechlick, Werden der haluen vth gedrungener noth tho irredung des gemeynen besten vororzaketh wo wie denne ock ethsuluige alfso eyndrechtich alfso boslaten hebben, den genanten Bilderbecken vnnd Gofswin Ludingkhusen de kopenschop hir tho lande tom deyle the vorbeden vnnd neddertholeggen, Gants vnderdenichlick vnnd denstlick biddende e. kon. dcht. welde vns sulckes yn vngenaden nicht vorkeren: sunder der hoegen vnuorbiegencklickenn noth de vnns dar the dryngeth vnd drifft thoschriuen, vnnd zo gestympter bilderbecke edder syn mithgesel Gofswin Ludingkhusen: der haluen ere kon. dcht. anlangen wurden desuluigen myth dem besten afflegen vnnd der billicheit wisen wolden, Ere kon. dcht. de wie dem allerhogesten yat beschutting gades In geluckseliger regerung vnnd langkweriger gesuntheit tho gefristen bouelen, vele vnderdeniger vnd wilferiger denste wedder vmb tho irtogen werde wie tho Jeder tidt willich vnd vnuordraten erfunden, Datum Wolmar Donnerdages nah Judica anno etc. xxxvo.

140. Des Rigischen Erzbischofs **Thomas** *Antwort an den Markgrafen* **Albrecht** *dessen Fürsprache für die Wittwe des* **Georg von Ungern** *zu Pürkel, deren Sache rechtlich untersucht werden soll. D. D. Kokenhusen, Mittwoch nach Jubilate (den April) 1535.*

Original im K. A., s. Index nro. 3107., Corp. 2. XVII. 2186.

Vnnsere freuntlige Dienste vnd wes Wyr liebs vnd guts vermugen beuorn Hochgeborner ... besonder lieber Her vnd freund Aus e. L. schreyben am Sybenden Marcy von der ... vor die tugentsame Vnnsere liebe besonderinne seligen **Jurgen van Vngeren** zw ... nachgelassen wittib an Vns gethan haben Wyr derselben begerten gedachte frowe we... zw Iren anngenamen gudteren, komen zw laffzen vernomen, Vnd wiewol Wyr derselben begerten, nicht allein gerne In dem sundern vil mehren vnnd grosseren wylfarten fso kun... Wyr e. l. doch freuntlicher wolmeynung nicht vorhaltenn Das Wyr vnd etliche der Vnse... Vns vermeynen Rechtmessige vnnd genugsam vrsachen Worumb solich annehmung gescheen, ...beann die Wyr gedenken also mith rechte zuuorfolgen, vnd aufs zw furen, Darum Wyr ... die sachen Vnsern Werdigen vnd Achtbaren Rethen In gemeynern Rad vorgeben die solch ...nung neben Vns vor billich vnd Recht erkannt, Wissen auch ane weythern vnd vorsich... Radt nicht zuuorandern Vnd wollen dannoch nichts de weyniger e. L. zu gefallenn Vnd ...frawen zw gnaden zw gelegenheit eynen tag Nach Vnser kirchen vnd Stiffts ordnung an... die sachen In gemeynem Rathe vorbrengen vorhoren erkennen vnd abrichten lassenn ...bey den e. L. vorbildt auch sol erwogen vnd angesehen werden, Wollenn Vns ock bey den ... alfso ertzeigen als Wir das vor Goth Bebst. Heyt. Ro. keys. vnd koniglicher Mt. vnd ... menniglichen wyllen zun ehren vnd Rechtenn bekant seyn, Gentzlicher Zuuorsicht e. l. ...len solichs Vnsers erbietens wol gesetigt seyn, Vnd gefallens trageu, E. l. auch In velen ... angeneme vnd wilferige Dienste tzwertzeigen seyndt Wyr stets bereydt vnd vnuordrossen, ... Kokenhusen Mittwochs nach Jubilate Anno etc. xxxvt.

Von gots gnaden **Thomas** der heiligen kirchen tzw Riga Ertzbischoff.

141. Compromiss einiger Edelleute, als: **Otto Uexkull, Helmold Schwarz...f** *und* **Johann Varnsbeck,** *in ihrer Streitsache mit dem Bischof* **Reinhold,** *auf Erzbischof von Riga und den Meister in Livland. D. D. Vickel, am Sonntag nach ... Heimsuchung (den 4. Juli) 1535.*

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3111., Corp. 2. XVII. 2190.

Vp andragen der werdigenn Achtbarenn Erbaren vnnd Erntuestenn Herenn Junckeren ... gudemanne, so van denn hochsten hoch vnnd grotmechtigen fersten vnnd Hern Herenn ...bischop tho rige, biscop tho derpte vnnd meyster tho Lyflande an vnns, nomelick **Otte** ...ull tho vickell, **Helmolt schwarthoff** vnnd **Johann varnsbeck** vp vickelen belegerth, ...nth, Antwerde wy gynomeden, **Otte Helmolt** vnnd **Johann** denn wirdigenn Erbarn ...esten vnnd vestenn meyster **Hildebranth Lutkens** Doemhern **Johan Koskulen** Jo...n **Wrangell vann rogell, Hinrigen von Tisenhusen, peter Stackelbergk** Jo...n **van Boekhorst** vnnd **marcus Hanen,** fulmechtigen sendeboten gedachter Heren, al-

feus, Erstlick bedanckenn vnns ser demodichlick vnnd denstlick der genomeden, vnser gnedigsten vnnd gnedigen fursten vnnd Heren Herenn gnediger bearbedinge moye geldspildunge, so ere f. g. in vnsernn hogesten noden, dar wy vientlick belegert ane redelicke not vnnd tastinge ouerweldiget, willen sodans iegen ere hochsten hoch- vnd grothmechtige forstlicke gnaden, widderumme mith lif vnnd guth touerdenende willich vnnd vnuordraten gesporth vnnd gefunden werdenn.

De wile denne de hochsten vnnd grothm. genomede vnnse gnedigsten vnnd gnedigen forstenn vnnd hernn, de moye, wemodige clegelicke, vnnse sackenn, so vonn dem hochwirdigen inn got fursten vnnd Hern Hernn reynoldum biscop tho Osell vnnsenn gnedigsten Hern, bauen richlicke richtes forderinge fientlicker dadt vpme Hufse tho vickelenn belegert, ahn iste als ahnn vnsenn gnedigsten vnnd gnedigen Hernn to compromittirende vnnd frunthlick efte richtlick thoentschedende gnedichlick forderenn vnnd begerenn,

Wyllen darup erenn hochsten hoch- vnnd grothmechtigen f. g. denstlick vnnd vnderthenighlick in antwerdth gegeuen hebbenn, Dat wy alle vnse sackenn so de hoch: in got furste vnnd Herr herr reynoldus biscop tho Ossell vnse g. h. tho vnns vnnd wie wyddervmme the siner f. g. hebbe vnnd hebben mogen genslick vnnd ahn alle ere hoch- vnnd grothm. frunthlick efte rechtlick tho entschedenn compromittirende vnnd thon handen stellen, vnnd willen darup vnnse lif, wif vnnd kinder al vnse guder bewechlick, nychtes nicht buten bescheden, in de Hande beschut vnnd beschirmung gedachter vnser gnedigsten hoch- vnnd grotmechtigen Herren vnnd dersulftigen erer furstlicken gnadenn gesanthen er entscop der sacken gestalt hebben, vnnd in krafft desser schrifft vnnser aller guder inn gegeuen hebben So denne de sacken er frunthlicher oft rechtlickenn vorhandelinge vnnd erkantnisse vorgenamen, dar wy mith den ersten tho geschehende denstlick bidden, wyll vnns all demhe vorbeholden vnnd bedinget, so de frunthlicke vnnder Handlunge vnnfruchtbar vorbleue aller wege des rechtenn aller clausulen, dissenn vnsern clegelickenn sacken nodich vnnd fruchtbar beholden, vnns de wege der rechter frier apellationn, daruon wye apentlick protestirenn vp dat wy by vnnsenn gnedigsten vnnd gnedigen gemeynen forsten vnnd Hernn redenn vnnd stedenn desser lande Hofluide in aller ere vnnd trewe dem lande zum besten erspart vnnd vormerckt werdenn, wylle wy inn craft disser schrifft vorwilkornn vorbunden vnnd vorbrevt hebben, by erc trewe vnnd christlicken glouen, jegen vnsen g. h. vann Osell vnnd desse gemeyne lande lifflande, dōrch vnns edder de vnnsem der wye thon erenweld radenn mechtig sinn, nicht freuelick vintlick dathlickenn offt radtliches vornehmen willen, Denn to allenn erenn trewe vnnd holt den landen bliuen vnnd by dem der idt noth liff ere vnd gut so de angefochten vpsettenn, Orkunde vnnd thuchnisse der warheit hebben wy otte vüxell tho vickel vnnd Helmolt schwarthof, dewile vnnse sygell inn benemunge des Huses lode entkamen, mit vnnsenn eigenn Handenn in stat vnser segell hirunter opgeschreuen vnnd ick Johan varensbeck myn angeborn Ingesegel hirunter vpt spatium gedruckt, De vp vickel na cristi gebort dusent vifhundert xxxv Sondages negest nach visitationis Marie virginis

Otte üxel tho vickell egener Hant vnder geschreuenn

Helmolt schwarthoff egener Hant vnder geschreuenn

142. 1) Instruction des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, für seinen Canzler Paul von Spanden, um dem Rath der Stadt Riga den Argwohn eines feindlichen Angriffs von Seiten des Herzogs in Preussen zu benehmen, und den Secretair und Syndicus Joh. Lohmüller wegen des angeschuldigten Einverständnisses und wegen seines Ausweichens zu vertheidigen. D. D. Smilten, am Freitag nach Mariä Magdalenä (den 23. Juli) 1535. — 2) Antwort des Raths der Stadt Riga auf vorstehende Botschaft. Ohne Datum.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3112., Corp. 2. XVII. 1291.

1.

Instructionn wes in vnnserem Wilhelms des Ertzbischoflichen Stiffts Riga Coadiutors Postulirtes Herrenn zw Ozell Marggrawenn zw Brandenburgk etc. Namen durch denn Achtbarenn vnnd Wolgelertenn Pauln von Spandenn vnserm Cantzler vnnd liebenn getrewenn, Ann einem Erbarenn Rath vnser Stat Riga, vnser liebenn getrawenn, anngetragenn vnnd geworbenn werden soll, Vonn der Schmiltenn Freitags nach Marie Magdalene Anno etc. xxxv.

Nehest vnnsers genedigenn grusses erbittung

Erstlich das vnns durch ein offentlich geruecht beykommenn, wye sich ein Erbar Rath vnd gemeine Stat Riga mit teglicher vnnd nechtlicher Wache vnnd sonnst tapperlich Rustenn vnnd schickenn soll aus diser vormeinthenn Vrsachenn, das ann sie gelanngt, wie der Hochgeborne vnnser freuntlicher lieber Herre vnnd bruder, Herre Albrecht Marggraff zw Brandenburgk inn Preussen etc. Hertzog etc. etslich Krigs Heuptleute besteit vnnd besoldet soit habenn, die Stath Riga, furnemblich zw wasser, vnuorsehennder Sachenn zcuerschleichenn, zuerraschenn, vnnd zuervbrigen, das wir vnns nicht vnnpillig, Nemblich Hochgedachts vnnsers Freuntlichenn liebenn bruders halbenn, das S. L. mit solcher vnnpillichenn thath vnnd furnehemenn also vnuerdintenn Sachenn, solle bedacht beargwanet vnnd belegt werdenn, beschwert fulenn, So wir doch eigenthlich wissenn tragenn, welchs auch ein Erbar Rath nicht kennen verneynhen das S. L. zusampt vns die genumbte Stath sowoll als die ganntzenn Lande zw Leifflande, in alwege, mit besondern gnadenn vnnd woltatenn gemeinet, bey Konnigenn Curfursten Furstenn vnnd allenthalbenn, wenn S. L. derwegenn ersucht, vnnd es die Notdurfft thun erforderenn, myt allem gutenn gefurdert vnnd furtgesatzt Derwegenn wir vnns keins weges versehenn, welchs wir auch aygenntlich versprechen dorffenn, So vernne mann mit solcher vnnotigenn belegung vnnd argkwann vnd dergleichenn nicht vrsach gebenn vnd sich zcu S. L. notigenn thw, das gemelter vnnser lieber Herre vnnd bruder Solchs gemuts ader vornehemens were Jmanth also vbereilenn vnnd vberfallenn zulassenn,

Waraus weiter wolt erfolgenn, wye auch zum theill algereith erfolget ist, das diejenaigenn, so vnnserenn liebenn bruder vnd vnns Cristlicher verwanthnus nach, gewogenn auch in sonderlich befarung vnnd verfolgung gestelt werdenn, Wie denne der Achtbare vnnd Hochgelerte vnser lieber besonder Magister Johann Lomüller, der Stat Riga Sindicus, derhalbenn bey vnns erschinenn, mit schwermutighem Hertzenn zuerkennenn gegebenn, das er in diser geschwindigkeit, vonn etslichenn, wiewoll sein personn vnernennet, doch mit Wortenn also

descrybirt vnnd bezeichnet, das menniglich zuergreiffenn, das sein vnd kein ander person damit gemeint, zu mermalenn hefftiglichenn anngegriffenn, Alfs solt er solcher geferlichen Practickenn, mit dem angegebenen Veyndenn, ein vornehemen vnd wissenn tragenn, vnnd des vorhabens sein, ein Stat Rige zur Zeit Irer vberfallung mit inwendigen pösen furnehemenn, zu gleiche zubeschedigenn vnnd annzufechtenn, Daraus Nemblich vrsach schepfendt das mann In in sondern Verdencken gehalten, das er gemeltenn vnnsernn bruder vnd vns zugethan vnnd beyweilenn gegeneinannder schrifftliche vnntersuchung gescheen, vonn welchenn Schrifften etzliche vberkommenn sein sollenn, woraus man vermeint Solchenn argkwann vnnd verdencken wider ynenn mit der tath beweislich nachzukomenn Welchs beschuldigens vnnd anngriffs Sich denne gedachter Magister Johann Lomuller kegenn einem Erbarenn Rathe, als sein Herrenn vnnd geburlich vbrigkeit, schwermutiglich beclagt, vnnd enntschuldiget, mit angehefter bith, wo sulchs sein vormeintes vberkomenn schreibenn, welchs ann einem vertrowetenn freunth vertrowlicher weise gescheenn, villeicht vorhandenn, yn welcher gestalt mann woll dasjennig pflegt zu entdeckenn das mann sunst gegenn frembde thut schweigen, das alsdan sie ein Rath, als die verordente vbrigkeit vonn goth, welche Ires Ampts wegenn schuldigk fursichtiger vnnd bedechtiger Als der gemein mann zu handelen, yn anmerckung seiner person gelegennheit vnd seins lanngen getrewen Dinsts, dieselbenn schrifft recht erwegenn, darbey reiflich farenn vnnd hanndelen wolten, welcher gestalt er sie fur sein richtere gerne irleidenn vnnd haben volte, warauff Im denne nicht allein kein antwort bejegent Sondern er auch meher mistrostes dann pillige Zuuersicht bey Inenn erfundenn, Vnd wiewoll er Ime dannoch furgesetzt, als einer der seins gewissens Sicher in Riga zubeharrenn, So sey er zu letsten daruber auch durch etzliche wolmeinende gewarneth worden, Dardurch die furcht vff ynenn, als eynenn mennschenn gefallenn, welche auch vff einem bestendigenn Man vnnd die grossesten heiligen fallen kann, vnnd etwan denn heiligen Paulum vnnd furnehemblich vnnserenn Heilanth Chrystum, waren godth vnd menschen, auch getroffenn, Dardurch er verursacht, Sonderlich zu diesenn geschwindenn Zeitenn vnd geleufften ein cleins furzuweichenn vnnd sich ann vnns vonn wegenn des sich dieser theil verursacht, in vortrostung der Wendyschen Christlichen voreinigung als zu derselbigenn genossenn, zu begeben, vnnd sich zu gelegener Zeit, zugelegts Argkwans zuentlegen, vnnd wie einem frommen zusteet, zuuorantworten wye er denne auch dasselbe dermassen bey einem Rathe, Eltistenn vnd gemeinheit, Schrifftlich hinter sich gelassenn, Derwegenn er vnns vnterthenigklichenn ersucht, wir woltenn sein entschuldigung durch vnser ansehentlich potschafft ahnn eynenn Erbarenn Radt lassen gelanngen Dyweyll wir denne vft gemeltenn Lomuller, vnnser tag nie anders, dann Cristlich vnd vfrichtigk erspurt vnnd wir durch verursachenn obgedachts Argwans vnd belegenns vnnsers liebenn herrenn vnd bruders halber eynenn Erbarenn Rath ersuchenn zu lassen one das willens gewest, haben wyr Ime ein Solchs so viell weniger wissenn abzuschlann,

Wir müssen Ime auch wilfarigk gestendigk seinn, wywol wir sein Personn kuntschaft durch etzlich mahell abfertigung eines Erbarenn Raths ann vnns, vnd seiner vleissigenn verbung halben irlanget, das wyr dennoch nach vfrichtung Cristlicher voreinigung zu Wendenn mehr geneigts gemuts vnd zuuorsicht jegenn Ime vnnd er gegen vnnfs Doch inn allenn pilligenn

Sachenn getragenn, vnnd der einn denn andernn beyweilenn mith einem brifflein ersucht, aber ynenn in allem seinem schreiben vnnd thun nie anders, dann Cristlich vnnd fridlich irfunden vnd in keinem vermerckt, das diesenn gemeinen Landenn einer Stat Riga oder Jman er zum argenn mocht irreichenn, welchs wyr auch vnser tag vonn Ime oder Jmandes anndern nye erfordert noch bogert habenn.

Darüber So vill sich oftgedachter Lomuller vf alle seine hendle schreibenn vnnd reden zu gemeinen Landestagen andern besondern versamlungen vnd Handelungenn auch innerhalb der Stat Rige vonn wegenn der dreier Stete, ader eines Erbárenn Rathes zu Riga, ader auch aufs Ime selber, die gemeinen Lande, stethe vnnd Sonnderlich ein stat Rige belanngende, durch Inenn bessheen, vnd zu allermennigklich, hohen, Mitteln vnnd Nydernn standes, Referirt vnd getzogen haben, das ér sich in dem allem nichts anders, dann Cristlich getrewlich vnnd vleissigk gehalten, gots er vor allenn Dinge gesucht, vnd des liebenn fridenns, Darann dieser gemeinen Lannde gedey vnd pestes gelegen, gevlissenn seiner gepurlichen Vbrigkeit, die schuldige Pflicht, eher vnnd horsam, So palt vnnd so viell als ein annder gernne geleistet, Nach warnung des heiligenn gothlichenn worts vnnd beuhelchs vnnsers Herren Cristj, goth gebennde, was got gehort, vnd der vberkeit, was der zustendigk

Nachdem nun niemandts vf erdtbodenn, seins verhoffens anders, als berurt, wyder ynn vfpringenn kann oder sall, wyll er sich auch zu goth verhoffen; das kein Rechtmessiger mennsch der nicht wider ynenn vorheth, mit Sunderem Has Neyt vnnd Zornn bewogenn, vffbrenngen werde konnenn, das er in irkeinem wege, auch in dem vndernohmen schreibenn (woe das vorhanndenn.) vnnd im grunde der warheit Recht angesehen vnnd gedeutet wirt, diese gemeine Lannde, vnnd Sonnderlich ein Stat Rige, mit Nachtheill gemeinth, Irkenth sich auch des Herkommens nicht, das ehr anders dann vor einem erlichenn biderman solt erfunden werden, Derhalben er sich auch vonn Jugent auff der tugenth vnnd Redligkeith (onn Rum gereth) mit studiren vnd anndernn erlichenn Vbingen, geflissenn, one die gabenn gotts, des vorstanntnus, des reinenn gottlichen Worts vnnd gothlicher furchtenn, des er sich zihenn will ann alle Cristliche vnnd von goth gelerte menner bynnenn vnnd baussen Landes, Vnd Sonderlich des treuen Ayts so er einmahell vor ein Erbarenn Rathe vnnd Eltisten beider gilden vf dem Rathhause offentlichen gethann, das er in allenn seinenn Handell vnd Wanndell zuuorderst die gothlich ehere, gemeine Wolfart der Lannde, vnnd furnemlich einer stat Riga, vnnd dartzu denn liebenn fride, gemeineth gesucht vnnd fortgestelleth,

Vnnd ob villeicht etwas in den vermeinten seinem vndernohmen schreiben, enthalten, welchs sich Jemandes, seiner personn halbenn zu wider anntzyhenn mucht, So sall mann doch im grunde der Warheit darinnenn erfindenn, das ein Solchs nicht aus gemuth vnd meinung Jmants damyth zu iniurirenn, Sondernn alleine aus einem Lauterenn hitzigen Cristlichen Eyfer gemeins friden, austilgung vfrurs emporung vnnd plutvergissens, vnnd erstifftung frydes vnnd einigkeit inn diesenn Lannden dargeflossenn, Bittet derhalben mahnn wolde sein wolmeynenth gemuthe vnnd sein lange getrewe Dinste, mher als die eusserlichen Puchstabenn des vermeinthen vndernohmmenn briffleins ann einenn vorthrawlichenn freundth verthrewlicher weyfse ge-

schriben sein vnd gelten laſſenn, Vnad woe Jemants ahnn seiner Personenn damit verhetzt (das er sich doch nicht weis zuerinnern:) bittet nochmals Cristlich vertzeigung vnd nachlassung.

Lanngt derhalbenn ann ein Erbarenn Rath vnnser gantz gnediges synnenn vnd pith, Sie woltenn Erstlich in annerckung aller bezeigter Wolthat, geneigts gemuts vnd wolmeinung vnsers freuntlichen lieben bruders des Hertzogen inn Preuſſen, auch vnnser selbst, den gefasten Argkwann vnd belegung, abthun, vnd sich zu S. L. vnnd vns des guten, wie alwegen versehen. Nicht das vns zuwider, das sie in diesenn geschwinden leufften Ire stat in guther huthe halten, welchs wyr Inenn auch nicht zuwiderraten wissenn, Sonder alleine ist vnnser boger, das sie den vnnotigen Argwan vnd meinung, das ein solches, vnsers lieben bruders vnnd vnsers halben beschee, Neben verdencken vnnd verfolgen der Jennigen So Vnns vnd vnsern lieben brudernn in Cristlicher meinung gewogenn, abschaffen wolten, vnd sich den obgemelten Johann Lomuller Irenn Sindicum, der Inenn so lange vnnd nutzlich gedieneth, beuohlen sein lassen, Allenn vbrigen verdencken jegen sein person abthun, Sein abweichenn nichts anders, dann der obangezeigtenn Notdurfft beymessen vnnd zum pesten halten Inen auch bey dem Hochwyrdigen vnnd Groſsmechtigen herren Meister T. O. in Leifflanndt, vnnsernn freuntlichenn lieben Nachpernn vnd freundt, auch S. L. gebitigernn vnd sonnst allermenniglych So sich gedachten vermeinten schreibens halben, warinnen muchten beschwerenn vnnderthenigklichen vnnd vleissiglichen entschuldigen vnnd mit erstenn wyderumben zu sich beruffen, sein gewonlich getrewe Dinste, nach dem vorigen vben lassen, vnd Ire willens meinung vnther Irem Insigill, demselben Lomuller bey disser vnser Potschafft schrifftlichen vnd offentlichenn zuschicken Dasselb seint wir vmb denselben Erbarn Rath vnnd die gemeine stat, der wir doch sunst mit besonderñ genaden gewogen, mit allen guten zubeschulden geneigt Der zu Vrkunt vnther vnsern hieruntenn anngedruckttenn Secret etc.

2.

Anntwort vnnd Instruction so dem hochwirdigesten durchleuchtigen vnnd Hochgebornen fursten vnnd Hern Hern Wilhelmen, Coadiuter des Ertzstiffts Rige, postulirten Hern zu Ozell, Margraffe zu Brandenburg etc. vnsernn gnedigsten Hern etc. van wegen vnser der Burgermeystere Rats elterleute vnnd eltisten von beyden gilden der stad Rige, auff die eyngebrachte muntliche vnnd schrifftliche werbunge, des Erbarn Achtparn vnnd wolgelerden pauls von Spanden Hochgedachter f. Dcht. Cantzlers an stat namen vnnd von wegen derselben Irer F. Dcht. widerumb durch gemelten pauln von Spanden soll angetragen vnnd geworben werden Nach behorlicher vnnser vnthertenigen Dyensterpietunge vnnd Heylwunschunge

Erstlich das wir Burgermeister Rath elterleute vnnd eltisten obgerurter stat Rige, Hochgemelts vnnsers gnedigsten Hern Coadiutors etc. gnedige schrifftliche vnnd muntliche werbunge vnnd vntherrichtunge in zweyerley sachen, welcher Eyne die tegliche vnnd nechtliche wachunge vnnd rustunge die ander den Achtparnn vnnd Hochgelarten Magistrum Johan Lohmoller vnsern Stadt Sindicum, seynes ausweichens halb, thut belangen in aller vndertheuigkeit eyngenomen vnnd verstanden

Vnnd dieweile dann in obgerurter muntlichen vnnd schrifftlichen werbunge angeczogen

als solten wir vns aus vrsachen das an vnns gelanget, wie der durchleuchtig vnnd Hochgeborn furst vnd her her Albrecht Margraffe zu Brandenburgk etc. vnser gnedigster Her, etzliche Kriegsheuptleute, vnns damit vnuorsehendes vnnd vngewarnter sachen furnemlich zu wasser erstlichenn verraschen vnnd erobern zu lassen, solle bestelt vnd besoldet haben mit teglicher vnd nechtlich wache, vnnd sunst tapperlich rusten vnde schicken etc. das sich denne seyne f. Dcht. Hochgedachten f. Dcht. Ires geliebten Hern vnnd bruders halb, nicht vnbillich beschwert empfunde, vnnd derwegen hoch vnnd merglich mit erinnerunge vns vorerzeigter vielfeltiger wolthat, auch das f. Dcht. zu preussen Eyn Stat Rige sowoll als die gancze lande zu Leifflandt nye anders dan Alwege myt dem besten gemeynt etc. thut entschuldigen vnnd ernstlich begeren, F. Dcht. zu preussen solchs argkwans zu erlassen.

Hyrauff wollen wir seyner f. Dcht. vnderteniger meynunge nicht bergen, das wir vnns yhe vnnd alwege, vnnd sunderlich vonn der Zeyt der vffgerichten Christlichen vereynigunge, sowoll zwischen seyner f. Dcht. als hochgemelten Irem geliebten Hern vnnd bruder vnnd vnns bifs anher wie auch noch anders nycht dan aller gnade vnnd gunst vertrostet vnnd versehen, habenn auch dasselb von beyden Iren f. Dcht. in wirglicher that, (das wir vnns billich aufs hochst zubedancken) zu mhermalenn also erspurt vnnd befunden, der Almechtige eyn beloner alles guden, wolt solche wolthat beyden hochernantenn Irer f. Dcht. myt hymmelischen belhonunge reichlich widerumb vergelten.

Das wir aber vnser Stat etzwas vleyssiger dann zuuor in Huet vnnd achtunge haltenn begibt sich also, das der Hochwirdig vnnd grofsmechtig vnser gnediger Her meyster schriftliche anwarunge erlangt wie etzliche Heuptleute, vnter welchen eyner, so ehrmals vnnser (wiewoll vnuerthynt) abgesagter feynt gewesen, die vnns vnnd eyn stat Riga myt dem bestenn nicht theten meynen vorhanden, welchs dan seyn F. Dcht. vnns weyter angezegt vnnd begert wir vnser stat in guter Acht vnnd verwarunge halten wolden, vber das so seynt noch etzliche mher die sich auch vnuerschulter sachen vnnd wider alle rede vnnd billigkeyt zu vns zunotigen vnthersten, vnnd vns hart bedrauet haben derwegen aus sorge das sich villeycht dieselben zu Hauff werffen, einen anhangk kriegen vnnd vns myt etzlichen schiffen vnuersehendes vbereylen vnnd also dye stat abschleychen vnnd eynnemen mochtenn wy denne ehrmals etzlichen Stetten widderfaren, Denselben zuuorkommen synd wyr verursacht vnser stat nyemants zu nachteyle ernstlicher vnnd vleissiger in acht vnnd vffsehunge zu halten vnnd die wacht etzwas starcker dan zuuor verordnen, welchs doch one das in der eynreytunge hochgedachts vnsers gnedygen Hern Meysters vmb des frembden volcks wyllen hette geschen mussen wye dan auch solchs gemeynlich in allen andern steten dieses fals gebrauchlich.

Ist derhalb an hochgestimpte F. Dcht. vnnser gantz vnthertenige vnnd fleissige bit, sie wolte vnns solche auffsehunge vnnd verwarunge vnser stat nycht anders dan in gnaden abnemen vnd zum besten halten vnd teuten, vnd so sie derwegen eynich mysduncken odder argkwan gegen vnns drugen denselben gnediglich von Hertzen schlagen vnnd vallen lassen, auch sich sampt hochgedachter F. Dcht. zu prewssen vnsern gnedigsten Hernn vnnd chrystlichen buntgenossen, aller vnderthenyger trew vnnd gutes wie bis anher geschehen, vermoge vnser Chrystlichen vereinigunge, gentzlich vnnd vngetzweyuelt zu vnns versehen, vnnd beyde vnnsere gne-

digste vnnd gnedige Herren seyn vand bleyben, wie wir vnns des vnd sunst alles guten zu beyden Iren F. Dcht. vntherteniglich getroosten vnd verhoffen

Von wegen meyster Johan Lomollers Sindici haben wir auf F. Dcht. begeren bey Hochgedachten vnsern gnedigen Hern meyster allen müglichen fleis furgewendet yst aber noch zur Zeyt so gar hart vff In verbittert vnnd vbel zufryden das seyn f. g. myt nicht zu bereden noch zu bedeuten stet, will Inen, dieweyl er gewichen des archwans, wiewoll wir genug darumb geredet vnnd gethan, keyns weges verlasseun, leth sich dorzu offentlich horen, wie sie noch mer dinges erfaren, welchs zu seyner Zeyt, woll an den tagk solle gebracht werden, Derhalben wir von M. Johans wegen nycht wenig bekummert seyn, were wol vnser rat vnd gude meynunge, man hette die sache noch eyn Zeitlang bis sie noch was kelter wurde berugen lassen, als denne muchten man zu gelegener Zeyt weyter darumb sprechen, dieweyle sich auch M. Johan des zugelegten arckwans zu gelegenheyt zuuerantworten erpeut, willen wir Ine wen die Zeyt kumpt nach vermoge vnser chrystlich vereniguug zu recht bitten vnd in seyner rechtferdigen sach verteidygen vnnd vorbitten.

Solchs haben wir F. Dcht. vff die eingebrechte schrifftliche vnnd muntliche werbunge vff dismol vnderthenniger antwurt nycht woln vorhalten dan derselbigen Irer f. Dcht. sambt den Iren vnderthenige behegliche vnde wilferige Dynste zuerzegen werden wir zu yder Zeyt allen den willig vnd vnuordrossen erfunden Zu Vrkunde myt vnserm vnden vffgedrucktem secret versigelt.

143. Der Coadjutor, Markgraf Wilhelm, schreibt dem Herzog Albrecht, dass die Stände ihm und seinen Anhängern sehr abgeneigt seien; dass der päpstlichen und kaiserlichen Inhibitions-Mandate ungeachtet das Haus Vickel hart belagert worden, und dass seine Bedrängniss von Tag zu Tag zunehme. D. D. Ronneburg, den 26. Juli 1535.

Concept (etwa Original?) im K. A., s. Index nro. 3113., Corp. 2. XVII. 2192.

Was wir in bruderlichen trewean jdertzeit meher liebes vnnd guts vermögenn unser Hochgeborner furst freunthlicher lieber Herre vnd Bruder Wir halten es vngezweifelt darfur, e. L. nun vonn dem Erntvestenn vnnserem besonnderen liebenn Hern Achazien Zemenn Keniglichem gesanntenn, Auch aus seiner Relation vnnd erhaltenenn Anntwort vff die Konigliche Legacion, die vnns etliche tage nach seinem abscheide vonn hinnenn, allererst zu theill werdenn, zu guter masseun woll verstanndenn vnnd eingenohmmenn habenn, was vngewegene vnnd vnfreunthliche gemuthe vnnd willenn, dise Stennde der Lannde zw vnnser person vnnd allenn So vnns mit trewenn vnnd gutenn meinenn, tragenn, welchs so sonnst aus vilenn anderenn, wie denne der gemelte Herre Achazius vnngetzweifelt eine gute Achtung darauf gehabt zuuermerckenn gewest, So habenn sie es doch in Irer eigenen Anntwort selbst mussenn melden, Sonnderlich darinnen sie die Bebste. Inhibicion vnnd Kayo. Manndata, zu behelff angezogen, das Inenn derhalbenn nicht getzimenn wolt, freunthlicher weise sich der Sachenn zu bekommerenn, damit sie nicht in die Penen vnnd Straffen darinnenn enthaldenn filen, gleich als were es wider Babst vnnd Kayser, in steender rechtfertigung Fride vnnd ainigkeit zustifftenn, So sie sich doch vielbilliger in annder wegen, als in gewaltsamenn vornehmenn, Solcher Bebstu. vnnd Kayr. Inhibicion hetten haltenn sollenn; Aber da galt weder Babst noch Kaiser,

wurdenn derselbigenn beuhele nicht anngesehenn, So gannts verkerlicher weyse gehet es alles zw vnnd dis ists, das wir e. L. zu mermalenn vermeldet, das hie Babst vnnd Kayser nicht meher gildet, dann so viell man selbst will, Also ists mit der Vickellischen Belegerung zugannngen, die Sache hennget in der Litispendencien vnnd steenden Rechtfertigung, Babst vnnd Kayser gebietenn nichts tatliches gegenn Jmanden so der Sachenn gewannth furtzunchemenn Sondern alles dem rechtenn zubefhelenn, vnnd das bey hohen schwerenn Penenn, Nichts weniger lassen sie Vickell belegerenn vnnd beenngstigenn, legenn sich darnach, wiewoll langsam gar genug, yn die Sache, vnnd wiewoll sie nach Innhalt Bebst^s. vnnd Kay^s. beuhelchs aller pilligkeit noch, die Sache in dem gebotenenn Bebst^n. vnnd Kay^n. anstanndt vnnd rechtsganngk, woll hettenn mögenn wider brenngenn vnnd dem gegenntheill stracks abzutzihenn, gebietenn, So habenn sie jdoch einenn annderenn wegk furgenohmmen vnnd die belegerung dermassen abgeschaffet, das die armenn leute so belegert, denn Veindenn Ire besoldung bis in die vm marck habenn musseun enthrichtenn vnnd das Haus Vickell sampt allenn Irenn annderenn vnnbewegklichen gutternn, denn dreienn Stenndenn Ertzbischof Darbt vnnd Meister zu Leifflannth in Sequester gebenn Welche zu gelegener Zeith vber die gutter erkennen sollenn ob sye Inenn oder denn Veinde zugehorigk, besorgen vnns aber das Vrteill denn armenn vonn denn Leutenn viel zu schwer fallenn wirt, Das ist ye in Bebst^r. Hey^t. vnnd Kay^r. Ma^t. wider derselbigenn Inhibicion gericht griffenn, Vnd mussenn derselbenn beuelch vnnd verpoth nichts gelden, Aber hie do frid lieb vnnd eynigkeit gesucht wirt, do mussenn sie viel geltenn, das ye verkart werck ist, etc. Aus disem vnnd annderenn so in derselbigenn Anthwort zuuormerckenn, auch was e. l. sonnst vonn herrenn Zemen einbracht, habenn e. L. die grosse schwerheit vnnser Sachen bey disen leutenn leicht zuerwegenn, Dann es belannge denn wegk des rechten oder auch der freunthschafft So mussenn vnns doch die Bebst^n. vnnd Kay^n. Inhibicion vnnd Mandata altzeit ab vnnd nicht zutreglich sein, Vnnd wiewoll wir Solches alles in vnnserenn gegenberichtenn Kon. Ma^t. zu Poln etc. vnserm genedigsten herrenn vnnd freunthlichen liebenn ohemenn, wie auch annderenn vnsern herrenn vnnd freunden, genugsam vermeldet, darinnen wir auch anndere Ire belegungen zumermalnn vorlegt, So bittenn wir jdoch e. L. vff jtziges beylager zu Crackaw Entzwer selbst, woe e. L. do sein wurden, oder aber durch gemeltenn herrenn Zemenn, der one das die anntwort einzubrengen schuldigk: vnnd dem wir derhalbenn auch geschriebenn, der Ko^n. Ma^t. vnnd annderenn vnnsernn herrenn vnnd freunden, dis vnnser schwere gelegennheit enntdeckenn, ercierenn vnnd also einbildenn wolt, damit dennoch Ire Kon. Ma^t. vnnd liebden zuerkennenn, das allennthalbenn die Schult vnnd der vnngelimpf, wie mann vnns woll belegt, nicht bey vnns, Sonndernn, so woll Irer Ko^n. Ma^t. gnedigk guttigk annsuchen, als auch vnnser freunthlich fridlich erbitten, in allenn wegenn abgeschlagenn, Wie wir deme nicht zweifelnn e. L. als der freunthlich liebe herre vnnd bruder, auch ane vnnser ermanung vnnd bitte woll thun werden, vnnd soviell eher vnnd meher als vnnser beschwerung, ye lennger ye meher, vonn tage zu tage zw vnnd nicht abe nimbt, Datum Ronnennburg denn xxvj tag des Monats July Anno etc. xxxv

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga
Postulirter herre zu Ozel Marggraff zu Branndennburgk etc.

144. Erzbischof Thomas von Riga, Bischof Johann von Dorpat, der Meister und Landmarschall in Livland erklären, sich der ihnen übertragenen schiedsrichterlichen Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen Wilhelm und Reinhold Buxhöwden, wegen des Oeselschen Bisthums, unterziehen, und Ort und Zeit dazu bestimmen zu wollen. D. D. Treiden, am Tage Catharinä (den 25. Nov.) 1535.

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 3114., Corp. 1. VIII. 936.

Wir vonn gots gnadenn Thomas der heiligen Kirchenn zw Riga Ertzbischoff Johannes Confirmirter Bischoff zw Derpt, Hermann von Bruggeney genannth Hasenkamp Meister, vnnd Heinrich vonn Gallen Lannthmarschalck tho Lifflannth deutsches ordenns Bekennenn vnnd betugenn inn vnnd mit disem vnnserenn offenenn versigeltenn briue vor Jdermennigklich die ynn sehenn hörenn oder lesenn, dat Nachdem bis annher, vonn wegenn der enntstanndenen zwispaldigenn twist zwischenn dem Hochwirdigenn durchleuchtigenn Hochgebornenn Furstenn vnnd Herrenn Herrenn Wilhelmen der heiligenn Kirchen zu Riga Coadintorn Marggrawenn zw Branndenburgk etc. vnserem besonnderenn geliebtenn herrenn freunde vnnd brudernn, an einem, vnnd dem Hochwirdigenn Furstenn auch vnsern herrenn Reinolden Confirmirtenn Bischofen tho Ozell, vonn wegenn der bescheenenn Postulacion vnnd einforderung ehergemelts vnnsers herrenn vnnd freundes des Coadiutors vnnd Marggrafen etc. Inns Stifft Ozel annderstheils vielfeltige emporung eingriffe, Name Blutvergissung Kostenns vnnd verdrisses im Stifft Ozell vnnd in Lanndenn vorgefallenn vnnd tho besorgenn, So denn mit gutenn Rathe nicht vorgekommenn, meher böser widerung vnnlusts vfrurs vnnd schadenns vnnd verterbens des Stiffts Ozell vnnd dieser Lannde, darut entstaenn muchtenn, welchem vorzukommenn habenn wir zu Lobe vnnd ehere des almechtigenn, zu gedey aufnehemenn vnnd wolfart gemeiner Lannde vnnd aller Stende derselbigenn vnnd zuerpauung vaster freunthschafft liebe vnnd trew, zwuschenn allenn herrenn vnnd beidenn Herrenn Partenn, vnns nicht mit weniger bekommernussen vnnser gemuthe, schwerenn Kosten nachreisen vnnd geltspildung bevleissigeth, dieselben in freuntschafft vnnd der guthe zuenntscheidenn beizulegenn, vnnd viell besorgte verligkeith vnwillen vnnd widerwertigkeit abzuschneidenn, vnnd zw fride vnnd einigkeith zubrenngenn, Vnnd aber keinenn fuglichernn wegk darzw erfindenn kundenn, Dann die herren Parthe mit vilen vleissigenn pittenn vnnd Embsigenn anhaltenn zuuermogen Das sie vnns zu sonderlichenn Wolgefallenn vonn fridenns vnnd einigkeit wegenn der Sachenn vff vnnser dreier herrenn Semptliche personen freiwillig vnnd one einige Condicion oder Bedingung aus hannden zu gebenn vnnd in Vns de Alto et Basso zw Compromittirenn wie denne gothloff beiderseits gescheenn, bewilligt vnnd angenohmmenn, Des sollenn vnnd wollenn wir mit erster vnnser gelegennheith diser Sachenn halbenn ann geburlige, beidenn herrenn Parten ablangliche Malstet vnnd tit, bey einander erscheinenn, die herrenn parthe darzw bescheidenn, die Sache gegen einander vornehemenn, vnnd darbey sodann einsehens vnnd entschedt thun, Das es mit gothlicher hulffe, vff allenn erenn redenn vnnd pilligkeith, Wie wir des auch Erstlich vor got den Almechtigenn vnnd darnegest jegenn Bebstr. Heylt. Romr. Kayr. Mat. vnnsernn allergnedigstenn herrenn, vnnd Jdermennigklichenn wollenn bekannt sein, steen soll, vnnd dardurch beider herrenn parthe ehere vnnd gelympf moge betrachtet vnnd erhalten, mit der Sachenn pestes zw gemeinenn fride liebe

id einigkeith, gefurdert vnnd fortgestelt werde, dargegenn vnns gemelte herrenn parthe vff ser freunthliche vnnd vleissigk pitten vnnd anhalten, vor sich vnnd Ire anhenger beypflich- vnnd der Sachenn zugewannten jenner vnnd ausserhalb Lanndes wue vnnd wer die sein ihten, So viell sie der zum eherenn redenn vnnd rechten mechtigk vnnd die pilligk vmb r f. g. willenn thun vnnd lasseenn sollenn, bey gutenn trewenn vnnd festen glaubenn, belo- h vnnd zugesagt Mitlerzeit bes zu entlichen abspruch vnnd Laudo, So in diser Sachenn vonn s gescheen soll, mit hannde vnnd Munde stille zu steenn, keiner Sich vonn Inenn ader n Irennthwegenn, ann dem annderenn tatlichenn zuuorgreiffen zuuorletzeenn, ader zu besche- nn, oder solchs zuuorschaffenn ader zugestaten in keinerley geferbtenn scheine, geuerde r argelist, Sonndernn vnnsers affspruchs Laudums ane einigenn Zuruckeganngk reduction r Appellacion vestigklichenn vnnd vnuerbrochlichenn thoholdenn, Dargegenn durch sich ader ere in keinerley weise ader wege zuhanndelen zu schaffenn oder vorzunehemenn Alles trew- vnnd vngeuerlich In Vrkund der warheith haben wir Ertzbischoff vnnd Bischoff vnnd Mei- r obgenanth vnnser Inngesigell vor disenn briff wissenthlichenn thun drucken, denn eherge- ter her Coadiutor vnnd Marggraff, vnnd Confirmirter zu Ozell zw Steter vester vnnd vu- rochlicher haltung mitbesigelth. Gegebenn vnnd gescheenn zw Treydenn am tage Cathe- virginis Nach Christi vnnsers herrenn geburth im funffzehenhundersten vnnd funff vnn- igisten Jare.

445. Der Markgraf Wilhelm benachrichtigt den Herzog Albrecht, dass er Sache wider Reinhold Buxhöwden dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Erz- hofs von Riga, Bischofs von Dorpat und Meisters in Livland unterworfen habe; dass keine Nebenbedingungen zugestanden seien, und insbesondere seine Fürbitte für den auf Vickel kein Gehör gefunden habe. D. D. Weinsel, den 1. December 1535.

Original im K. A., s. Index nro. 3116., Corp. 2. XVII. 2193.

Was wir in bruderlichenn trewenn ydertzeith liebes vnnd guts vermogen zuuor Hoch- ner furst freunthlicher lieber Herre vnnd bruder Damit e. L. wissen mogenn, wie alles t zu Treydenn verhandelt vnnd vorbliebenn, wollenn wir derselbenn nicht vorhaltenn Als rey Herrenn Ertzbischof, Derpt vnnd Meister doselbst zusammen kommen, habenn wir , wie wir bescheidenn warenn, vf ein viertell meill weges nahe, vff ein Haus Cromon , dem Capittell vonn Rige zugehorigk, begebenn dohin die gemelten drey herrenn eine he Potschafft an vnns geschickt mit der Instruction alhie mit A verzeichennth beyligennde, im Summa dohin gerichtet, das wir vnnsere Ozelische Sache, in Ire Hannde stellenn compromittiren wolten, Mith erbiethung, wie in derselbenn Instruction enthaltenn Dar- wir denn gesanntenn zweyerley vorgehaltenn, Erstlich ob die herrenn auch vnnsers gegen- volkommenlich mechtigk, oder eines geleichen Compromisses bey Im gewies werenn zum annderenn, ob man vns auch ein forme oder Notell des Compromisses eher dann Compromittirten vberreichenn woltenn Darauff sie geanntwortet Sie wusten aus allenn vo- h hanndelen woll abzunehmen, das die Herrenn des gegenteils woll mechtigk werenn, das dasselb in das Compromis leichtlich willigenn wurde, So vernne alleine wir willigeten Die ll aber des Compromisses were noch nicht gestelleth, möchte aber palt gestellet werdenn,

Weill aber diese Ire rede noch etwas tunckel vnnd nichts gewisses des gegentheils Volmacht halben daraus zuschopffen gewest, Habenn wir die genanntenn mit dem bescheide vonn vnns gelossenn Das sie sich des bey Irenn Herrenn gewiesslich erkundigen woltenn, vnnd vnns widerumb schriftlich oder durch einen Secretarien vermeldenn, alsdann woltenn wir vnns einer geburlichenn vnnd zuuerlessigenn Antwort vornehemenn lassenn etc. Als sein sie vom vnns gescheidenn vnnd palt darnach vnns diese schrifftliche Anntwort mit B vorzeichennth zurucke geschickt,

Vnnd wiewoll aus derselbigen auch noch kein gewisse Vollmacht zuspurenn So sye aber dohin gerichtet, das sie die Herrenn vff ein gewisse kunnthschafft, das sich das gegentheill des Compromisses nicht weigerenn wurde, in disenn vordrislichenn schwerenn wegenn zusammenn kommenn, mit begerenn einer enntlichenn vnuerweiltenn Anntworth Als habenn wir vnns einer Anntworth entschlossen, vnnd die denn Herrenn selbst aigener gegenwertigkeith eingebrecht, Innhalts beyliegennder vnser Instruction mit C vertzeichennth, in effectu, Das wir ynenn vnnser Sache vertrawenn vnnd Compromittirnn wolten, mit bescheide, das es vnnserenn Herrenn, Freundenn vnnd Vnns vnnorietslich were, Vnnd das wir des Vickulischen Adels Irer Restitucion halber, in Ire gutter, vor allem möchtenn versichert sein, Des wir denne auch selbst, noch abgelesener vnnser anntwort, vor gemeltenn adell muntlich vnnd vfs vleissigst gebetenn, Das mann Irenn meher dann zu viell vmb vnnsernnt willenn erledenen schadenn vnnd verterb wolten annsehenn, vnnd wolt mann vnnser ehere gelimpf vnnd pestes in diser hanndelung bedennckenn, in massenn mann sich erpotenn, das mann doch vor allem darann were, damit derselbige Adell, merer beschwerung vnnd fhare gefreihet, vnnd widerumb in Ire gutter gesetzt wurde etc.

Hierauff man vnns zur Anntwort gebenn, Sie die Herrenn sich woll versehenn hettenn wir in annmerckung Ires vielfaltigenn vleissigenn annsuchenns bittens muhe vnnd vncostenns, So in diser Sachenn gescheen, Auch derselbenn Sachenn gelegenheith vnnd vmbstennde, vnns einer anderenn Anntwort vnnd eines enthlichenn Compromisses one einigerley Condicion oder beyhennge, hetten sollenn vernehemen lassenn vnnd willigenn, Weill es aber nicht gescheen, were noch Ire vleissige bith vnnd trewe gutliche ermanung, wir allerley Condicion beyhennge vnnd furbithe woltenn einstellenn vnnd ane lenngerenn Verzogk blos de Alto et Basso in sie Compromittirenn Das wir jdoch sobalt nicht gethan, Sonndernn sie bey Irenn eigenenn erbietenn ergriffenn, fastgehalten vnnd bis in annderenn tagk gedrungenn, doch nichts enntlichs meher erhalten mogenn, dann dise einige Condicion Ires eigenenn erbietenns, Nemblich das bey disem Compromis vnnser ehere vnnd gelimpf, vnuergessen bleibenn soll, Des Adels halbenn aber, weill der sowoll auch Reinoldus in die ganntzenn Lannde gecompromittirt, dorfften sie sich sonderlich ane mitwissen des annderenn theils, vber einenn solchen Compromis nichts anmassen oder vndersteenn, Sonndern sie wolltenn geleichwoll ein erliche potschafft ans des anndertheill abfertigenn, vnnd sich meher Vollmacht, denne sie noch hettenn, vnnd auch eines geleichen Compromisses bey ynenn erholenn, Was sie auch vmb vnnser furbith willenn, Sonnderlich woe wir die in Zeith der enntlichenn Hanndelung vnnd vertrages verneweren werden, denselbenn leutenn zum pestenn bey den Stenndenn der Lannde, vnnd auch bey dem

ntheill vmber meher guts beschaffenn werden konnen, wollen sie ann Irenn besten Vleis h nichts lasseun erwindenn, Vnnd ob wir hierauff woll viell Repliciret vnnd tripliciret ha- n, damit vnnser erste bitte Ir hohes erbietenn vnnd das ebenn sie die Heupter aller Stennde Lannde werenn, Derhalbenn was sie dises valles willigetenn, vonn dem anndernn auch wol de vnnd muste eingegangenn werdenn etc. hoch anngetsegenn, habenn sie sich jdoch so vn- ttlich gehaltenn, das zunermutenn gewest, viell eher alles gefallenn vnnd legenn geblebenn e, denne das sie vnns dise vnnsere furbitte hetten wellenn einreumenn

Weill sie aber dannoch sich soviell, wie anngetseigt erbotenn, wir auch vnnser Sachenn nth gelegenheith vmbstennde betrachtet, daneben auch vnser Herrenn vnnd freunde, Nemb- Koe^r. Ma^t. zu Poln vnnsers Herrenn vnnd freunthlichenn liebenn Ohemens vnnsers liebenn ern Marggraf Georgenns, vnnd auch e. L. Rathschlege, ja auch vnnd fornehmblich denn einenn friede lieb vnnd einigkeith dohin sich denne, alle jtzgemelte Ratschlege zihenn, nichts iger auch vnser selbst vnnd vnnsers freunthlichenn liebenn herrenn vnnd Vaters des bischoffs zw Riga, der denne diser Sachenn wegenn vonn disenn Stenndenn, in sonnder- s abgunst misdunckenn vnnd verfolgung gefasseth, eigenne ruhe vnd wolfart bedacht,

Als habenn wir, weill wir alleine vnnser eheren vnnd gelimpfs von Inenn in dem Com- nis vorgewisset, vnnd dannoch der bedrucketenn armenn leuthe halbenn eine gute Hoffnung l vertrostung erhaltenn vnnd erlanngt, got dem Almechtigenn zun eherenn, gemeinem fride r Lannde zum pesten vnnd zw widererpauung liebe freunthschafft vnnd guter zuuersicht schenn disenn Stenndenn vnd vns denn offtberurtenn dreienn oberstenn herrenn vnnsere Sa- n betrawet vnnd in die Hende gebenn, vnnd in sie, de Alto et Basso Compromittiret wie e. L. des aus beiliegenndenn Copeienn des Compromisses, mit D. verzeichenth, zuersehenn,

Derenn wir e. L. vmb des willenn, meher denne eine Copey zuschicken, das wir ne sehen, e. L. darumb auch freunthlich bittenn, (doch auch vff derselbigenn gutduncken l Rath.) dieselbigenn genn Dennemarcken vnnd Schwedenn geschicket werden möchtenn, t woe des orts vmb vnnserennt willenn Jemants gegenn dise Lannde oder auch Reinol- s sich etwas vndersteenn wolth, das derselbige warnung vnnd wissens hette, wes wir hie eingelassenn, gelobeth, verbriuet vnd versigelt damit mennigklich sich darnach zu- n Solchs vornehemens abzusteenn, vnnd seine Zusprache, so er irkeine hette, rechtli- h zuuerforderenn weste,

Wir habenns dismaheill vnnd in disem bedrannge nicht pesser machenn aber erhalten n, achten, es sey e. L. vnnd anderenn vnnserenn herrenn vnnd freundenn Rathschle- nicht genntzlich enntgegenn, Hoffenn auch, weill sie sich hochlich erpoten vnnd noch es nnser nachteill so ganntz nicht sein, habenn auch, das wir e. L. sonderlich vnuermeldet habenn lassen wellen, vor annfange diser Handelung vor vertraweten Notario vnnd Zeu- in futurum euentum Solenniter Protestireth etc.

Datum Weinsell den ersten tagk Decembris Anno etc. xxxv

Vonn gots gnadenn Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga
Postulirter herre zw Ozell Marggraff zw Branndenburgk etc.

146. Des Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, Fürschreiben an den Herzog

Albrecht, für Johann Uexkull, wegen seines vom Bischof Reinhold Buxhöwden eingenommenen Hauses und Gutes Werder. D. D. Ronneburg, am Freitag nach Himmelfahrt (den 26. Mai) 1536.

Original im K. A., s. Index nro. 3117., Corp. 2. XVII. 2198.

Was wir in bruderlicheam treweam vand meher liebes vnnd guts vermogean zuuor Hochgebornner furst freunthlicher lieber Herre vnnd bruder Vnns hat der Erntveste vnnser lieber besonnder Johann Vxkull der Junge gegenwertiger beweiser, als zu dem er sich aller gnaden vnnd furderung versicht, vnndertheniger trewlicher meinung zuerkennen gegebenn, Wiewoll die zwispaltige Oxelische Sache zwischenn vnns vnnd vnserem gegenntheil Reinoldum Buxheueden Erstlich zu Leall, in einem fridsamen Stilstanndth bis zw gutlicher oder rechtlicher erorderung verfasset, welcher auch beiderseits bey furstlichem Cristlichem glaubenn eherenn vnnd trewenn zuhalten angenohmmenn, versigelt vnnd verbrifft, Des sich dann ein Jder des orts erfreweth vnnd weiter desterweniger in fhare gelebt, vnnd vberfals, zubesorgen gehabt, Vnnd dieweill dann sein Vetter Peter Vxkull, dietzeit in der Wycke besessenn, etlichs seins annligendes verursachet, Sein Haus vnnd gutter, Werder genanth zuuerkauffenn, Das er auch erstlich seinem Vetter Ott Vxkull vermoge der Samenden Hanth vnnd vfgerichter briue vnnd Sigell, erstlich angeboten in dem nun der solchs zukauffenn nicht gesinth hette Sein Vater einen Kauff mit peternn getroffenn vnnd dardurch dasselbe Haus vnnd gutter zu sich vnnd seinenn Erbenn, als die negesten dartzw, Erblinges bracht, Auch des mereran theils darauf bezalth, in solchem schwebenden Stilstande, do man sich nicht annders dann ruhe vnnd fride vermutet, het gemelter Reinoldus vnangesehenn denselbenn, Auch Kayserlichen gemeinen Lanntfride vnnd ausgekunthe Kayserliche gebots vnnd verbots briue, dasselbe Haus angefallen vnnd eroberth etc. vnd wie woll sein Vater bisher offtmals bey denn herrenn vnnd Stenden der Lannde, darumb gesprochen, het er doch dasselb nicht erhaltenn konnenn, Sondern altzeith vfgeschobenn bis vff einenn gemeinen Lanntstagk in vnnser Oxelischenn Sachenn, weil er aber darauff gewartet, Vnnd nun die Sache zw einem Compromis gedegenn, Darinnen verwarth mitlertzeith vonn bedenn theilenn stille zuhaltenn, Des dann Sein Vater als der gehorsame gewartet, So het sich doch der vilgemelth Reinoldus daruber vnnderstanndenn, dasselbige Haus in grunth zubrechenn, vnnd also mit gewalt ane einige Recht, mit gewalt gegen seinenn vater gefarenn, vnnd sich noch vber das solth verlautenn lassenn, dis orts nicht meher zu pauenn, oder zu pawenn zugestattenn, Welchs ym vnnd denn seinen dan, nicht zu geringen Schadenn vnnd schwerenn verterb gereichenn wolth etc. Vnnd wiewoll nun Sein Vater willens vf denn anngesatztenn tagk, als denn achtenn noch Visitationis Marie zukommenn, So besorgt er doch wenigk fruchts aldo zuschaffen Derhalbenn hat er vor notdurfftigk geacht, vor der tzeit hienaussenn zubegebenn Im fhall so der tagk in seiner Sachean nichts beschafft, ob In hernach die strasse mocht geschlossen werden, Mith vnndertheanigenn bitten vnnd annlangen, So es die noth noch dem zurgangenen tage, vf seins Vaters schreibenn, erforderth, Solches weiter nach gelegenheith nachzudencken, wir wolten ynn an e. l. genedigklichenn verschreibenn, Irenn genedigenn Rath vnnd gutbedunckenn, verner mittzuteilenn, weill sichs dann in der warheit also helt, vnnd ye wider goth vnnd pilligkeith, ane einigen gutenn fug vnnd grunth

Sonderlich weill sein Vater vnnserem gegenntheill dietseit so wenigk als vnns mit pflichtenn verwanntb gewest vnnd noch dardurch er yn mit etwas zubeschuldigenn hette das seine so jemmerlichenn zuentzihenn, Habenn wir Ime, als der vnns sampt denn Seinenn viel guts ertzeigt, vnnd vns derhalbenn sein vnnfalh trewlich leith, Solch sein geleichmessigk bith nicht abschlaenn wollenn, vnnd ist darauff an e. l. vnnser freunthlich vnnd bruderlich bith, Sie wollenn dis vnser freunthlich schreibenn, vnnd seinenn vernernn munthlichen bericht genedigklichenn behertzigenn, vnnd yme vf sein vnnderthenig annfallenn vnnd bittenn Nachdem er erfarenn, warauff es mit seinem Vatern alhie verbliebenn, Irenn Rath vnnd gutbeduncken wes Ime hierinnenn vernner zuthun genedigklichen mitteilen, Das wollen wir vmb e. l. ganntz freunthlich vnnd bruderlichenn verschulden So wirt ers sampt den seinen in aller vnndertheniger dienstbarkeith Ires eusersten vermogens zuuerdienen nicht vnderlassenn, Datum Ronnenburgk freitages noch Himmelfart Cristj Anno etc. xxxvj.

Von gots gnaden Wilhelm Coadiutor des Ertzstiffts Riga
Postulirter herre zw Ozell Marggraff zw Brandennburgk etc.
Qui supra manu propria subscr.

147. Erzbischof Thomas zu Riga, Bischof Johann zu Dorpat und Hermann von Brüggeney, livl. Ordensmeister, als Compromissarien in der Sache zwischen dem Bischof von Oesel, Reinhold von Buxhöwden, und dem Markgrafen Wilhelm, bitten den Markgrafen Albrecht, die in seine Dienste getretenen Edelleute aus Oesel, Val. Bulgerin, Asmus Hintz und Reinhold Sass, nach Livland zu senden, damit über ihre Sache vor dem Recht erkannt werden könne. D. D. Kokenhusen, am Montag nach Johannis (den 26. Juni) 1536.

Original im K. A., s. Index nro. 3118., Corp. 2. XVII. 2196.

Vnnsere Freuntliche Diensthe vnnd wefs Wir mehr liebs vnd guts vermogenn stetz beuornn Durchleuchtiger Hochgeborner Furst besunder geliepter Her freundt vnnd Nachpar Wir wissenn E. L. freuntlichenn nicht bergenn Das Wir auf anregenn des Hochwirdigenn Hochgebornen fursten Vnnsers lieben Hern Bruders Vnndt freuntlichen nachpars Heren Wilhelms Coadiutors der heiligen Kirchen Righa Marggrauen zu Brandenburgk etc. auch E. L. freuntlichen geliebten Bruders die sachen der kirchenn zu Osel zwischen Iren Lieben vnd dem Hoichwirdigen vnserm lieben freunde vnd Brudern Hern Reinholthen Confirmirten Bischof gedachter kirchen so Ir beider l. Inn Vnns Compromittirt gewant, mit Iren anhengigenn vnnd zugehorigenn am Achten tage Marien Visitationis negstkomende entschlossen tzw Wolmar vortzunemen tzu entscheiden, Vnd vnserm lieben Hern Brudern Vnndt freuntlichen Nachphar dem Coadiutor der halb tzu rugh vnd fridt zuuerhelfen Dieweile dan die Erbarn Vnsere liebe Besundern Valentin Bulgrin Asmus Heintz vnd Reinolth Sachs, auch vermeinen tzuspruche bey gemeltem Hern Confirmirten zu Osell zu habenn, Vnnd Vnsers achtens der Heubtsachenn wes verwant vndt tzugehorich, Sie auch tzum teile bey Vnns vnd loblicher gedechtnus Herren Walthern von Plettenberg Meister zu Leiflande Inen gegen gemelten Hern tzu Osell Rechtens tzu verhelfen angesucht, Vnd Vileicht noch bogerich Weren Wie woll geneigt Inen vff jetziger tagfart auch rechtens tzuuer helffen Besorgen aber, weil sie aus dem Lande, das sie

kurts halben der tzeit den angesatzten tach nhu mehr nicht ergreiffen megenn, Darmit sie als In Irem rechtenn nicht vbereilet vnd vmb E. L. willenn In der Dienste, als Wir bericht sie sich enthalten sollenn gefurdert werden Schreibenn Wir Ihn hierbey mit Vnsere angehafften versicherunge geleits, Das sie am Funftzehenden tag Augusti alhier Im Lande vor Vnsern Commissarien so Wyr semptlich dartzu verordnen werden, an der stelle so In auf Ir ankunft Im land sall angetzeigt werden, dartzu Wir vngezwieuelter Zuuersicht vertrauen den andern teil auch tzuuormögen tzu erscheinen, Vnd der Irrunge so sie mit gemeltem Hern von Osell bißher gehatt In freuntschaft ader mit recht entscheiden tzu werden, Darmit beide teil tzu lage komen vnd ein Jder erlange dartzu er fug vnd recht hat, Douon freunt vleifsig bitten E. L. wellenn verfugen, dieweile sie sich In e. L. Dienst, wie vorgemeldt sollen enthalten. Das In Vnnser semptlich schreiben vnuorzuglich tzum handen kome, Sie auch Im besten vnderrichten sich an gleich vnd rechte, Das In Vf Vnser Vnderhandlunge widerfarn sal benugen lassen. Vnd sich baben billich zu gemelten Hern von Osell nicht notigenn ader eindringen Das sein Wir vmb E. L. die Wir gott dem Almechtigen In glukseliger Regirunge vnd wolfart Beuelen, In vill grofsern tzuuerdienen Jder tzeit geneigt Datum kokenhausen Montags nha Johannis Babtiste Anno etc. Im xxxvjsten.

Van Gottes gnaden Thomas Ertzbisschoff tzu Riga Johannes Bisschof tzu Derpth vnnd Hermann van Bruggeney genannt Hasenkampf Meister teutsche Ordens zu Leifland.

148. Schiedsrichterlicher Ausspruch des Erzbischofs von Riga, Bischofs von Dorpat, des Meisters und Landmarschalls in Livland, in der Streitsache des Markgrafen Wilhelm mit dem Bischof von Oesel, Reinhold Buxhöwden, und Festsetzung des von dem Wiekschen Adel beiden Theilen zu leistenden Schadenersatzes. D. D. Wolmar, am Sonnabend nach Jacobi (den 29. Juli) 1536.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3119., Corp. 1. VIII. 937.

Von gods genaden Wyr Thomas der hillighen Kerckhen tzu Righa Ertzbisschof Johannes Confirmirter bisscop tho Dorpet Hermen van Bruggeney genanth Hafsenkamp Meyster duytsches ordens the lyfflande vnd Henrich van Galen desselbigen ordens Landmarschalck Dhon kundt vnnde bekennen vor mennychlichen, wiewoll wir als dee Jennigen, so gern, wie allen Cristlycken oberichcheiden gegunt vnnd geburth twedracht vnd Hater verhut vnd tho lobe vnd preys des almechtigen tho wolfardt der lande, fredt eyndracht vnd lieb gestifftet sehen in der lanckwerigen oselisschen streytigen saken twisschen den hochwerdigen durchleuchtigen hochgeboren fyrsten vnnd Heren Heren Wylhelm Coadiutorn des Ertzstiffts Riga Marckgrauenn tho Brandenburch, tho Stetyn, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen Burckgrauen tzu Nurenberch vnd fursten tho raygen vnd dem hochwerdigen in god fursten vnnd hern, hern Reinolthen Confirmerten auch belhenten Bischoffenn tho Ozell vnseren leben Hern vnd frunden swebende allen vnsern vtersten vngesparden vleys van anfange bis anhere, myt merchlicken vnseren geltspildingen verdris Muyhe vnd schaden in mennychfoldigen besendungen vnd so vyll gehaltenen landefsdagen vnd vnderhandelungen de sachen hen tzu leggen vnd tzu ver-

ebnmen vorgewant vnd aber tzo lesth negst genaden vnd hilff des almechtigen dahyn gekomen, das de beyden heren parthe, lauts der obergegebenen breue vnd segele, in vns Compromittert, Auch demnach auff vnser freuntlych anfurdernt alhie personlich erschinen allenthalben Ire behelffe muntlych auch scriftlich ingebracht Szo hebben wie doch in erweginge se es tzum spruch gelanghen wurde, deselbigen einen jden parthe vellicht gelychwoll nycht gefallen mecht vnnd och noch sunderlichen rade wolmeinunge vnd fruntlyck gesynnen, vor allen konychlicher Maiestadt tzo polen, tzu dem Churfurstlicher Dcht. tzo Brandenborck vnd furstlicher Dcht. tho Preufsen vnsern genedigen Hern vnd fruntlycher geliebten Nachpar Botschafte von wegen vnd in stadt Irer herschaffte auch vor sich selbst gethan vnd vorgewant de sachen nycht allein twisschenn obgenanten beyden heren parten mit derselben Consente vulborth vnd vorwissenheit etc. sunder auch dem heren tzu Osell vnd dem Adell vff desselbigen Adels vilweltige vnd vnablassighe vnterteniehliche vnd denstliche bitt: Dartzo der Heren gesanten sampt furstlicher Irleuchticheit fruntlichen verbitten vnd begerthen das disse Ire sampt der heuptsachen verdragen werden mucht, fruntlich zunergleichen vnd zuentscheiden vor vns genomen etc. Vnd dewyle deselbe nachbenenten adell dusser emporunge vnd handels stifter vnd anfenger gewefsen sein Haben sie sich tzu desto fsonlicher entscheidunge nach gehaltener vnderhandelunge tzo letzt dartzo erboten furstliche Dcht. dusser sachen allenthaluen myt ener genanten Summa geldes als vyff vnd twintich dusent marck Riges wie fse selfesth angetzogen tzu freden tzo stellen, als sie darauff syne F. Dcht. fsu freden gestalt vnd noch stellen wollen, alfso das syne F. Dcht. des stiffts vnderthanen gethaner vnd entfangener eydt vnd solcher postulation vnd aller tzufsage abgestanden vnd verlafsen vff den Confirmerten Heren tzo Osell seiner leben sinthen stifth Capittell ridderschaft Jnwoneren vnd tzogewanten vnd sunsth allen den Jennygen de zu dusser sache Consent radt hilff vnd bystandt gethan myt worden eder wercken ader darmyt verdacht sein mucht denselbigen nummermehr des tzo gedencken vyllweyniger fse derhalben bestedigen daruff sachen, ader sprecken, es wer myt worden edder wercken durch sich selbs, seine hoge fruntschafth oder sunst Jemant von eren wegen ader eynen anderen tzuthunde das gestaten, wie auch im gleichen der her Confirmerter tzu Osell tzutunde allenthalb schuldich vnd plichtich sein sall Tzo sollen vnd wyllen alfso hochgenante beide hern parthe Iren eygen frywilligen beliebungen nach gentzlich fruntlich entlich vnd vnwidderruffllich vertragen vnd entscheyden seyn aller ansprake wyderwillen twysth vnd vnlust dar myt hyngelecht doth vnd aff fsein, Zwysschen den hochermelten hern tzo Oseli aber vnd dem nachbenenten Adell anghefseen beyde theyll de sache vns nhu auffs nye mechtig tzu Handen gestalt, alles wes wie darby thun wurden, vnwidderrufflich verwarten, Sall es also sthen, Das nachdem sie F. Dcht. in das stifte Osell dem hern Confirmerten vnd dem gantzen stifth tzu mercklychen nachteyll vnd schaden geheyschen vnd gefurdert hebben, sollen fse vpgenanten Heren tzu Osell de nachfolgende Nemptlich Ottho vxkul van Fickel vnd Johan Varensbecke van Vdenkull eyn eygelycker tweydusent marck Rigesch in vier Termynen alle Jar vff Pinxteu negesthkumftich antzuheben vyfhundert marck Dartzu Joergen vann Vngeren tho Porkul nachgelassen erben Clawes Hastuher vnd Reynolt van Vngern als vornemyge Orsachere ergedachter Handelunge auch eyn Jeder geleich vff pinxten in solches terminen drey dusent marck ryges tho ener kleyner ergetzunge

seyner leben sweren erlydnens schadens tsu entrichten vnd tsu betalen vor sich vnd Ere erben ader de Jennyge se hyr vor vns nycht gewesen in dem se sich in dusser aufsrichtunge je beswert erfunden Sollen fse gemelten Hern Confirmerten tsu Ozell tsum negesten landesdage vor allen Heren vnd stheenden tsu recht tsu stende vnd rechtlicher erkentnyfs tsu gewarten verplichtich sein wormyt fse sampt Johan vnd peter vxkul gebroderen vnd helmolt schwerthoff ohn ferner beswerunge vort nach gethaner eydesplicht de tsu vertzehen dagen nach date angepotten vnd entfangen werden sall, widerumb tsu Iren gudern gestatet vnd by Iren Privilegien segell vnd breuen so se myt recht an sych gebracht, blyuen Doch sall das Haus Werder de weyll es in das auffror erobriget den Confirmerten schadens daraufs geschen vnd wyr aufs warschauwynge funden den landen nachteylich sein macht, gebroken bleyben Vmb den Hof Palla myt dem Dorpe sickenkus, de sollen vor de vyrdusent marck rygesch wie in der vickelschen belegeringe bedinget vnd wyr Compromyssarien daruor beloft vnd guthgesacht by dem Heren Confirmerten tsu Ozell bleyben bes drey belegerten dar fse semptlich tho verplichtet sein sollen Deselbygen vyrdusent marck myt der rente entlich entrichtet vnde betzalet alsdan sall der Confirmerter ergedachten Hoff vnd Dorff Otto Vxkull von Vickell widerumb afftreden vnd vberlassen vnd de anderen dusser sachen halb in rousam besitzen bleyben by dyssem beschede das gemelten hern tho Osell de Jennyge so vnder emb bosithlich alles des Jennygen wefs getreuen vndersossen Irem rechtem naturlicken hern tzümbt vnd geburt thun vnd geleisten sollen sunder allerleye ausflucht vnd widerspreken, Valenthyn Belgeryn Asmus Hintze vnd Reinolt Sachfse aber so vor de auffgemelten geschenen Postulation sich zu dem herrn Confirmerten zu Ozell jennyge rechtmessige Inpetition Clage edder anspreke tsu haben vermeynen, sollen auff vorgegebene Cristlich vnd sicher geleide durch F. Durcht. so woll den Adell vorgenant vorscriben werden vnd alhyr im lande wes recht mitgeteylet Vnd sollen auch wollen hyrmyth de gantze Ozelissche tzwystsaken beyde Heren parte, so woll auch de Adell vnd alle dysser saken anhengich ader vordechtlych gewesen oder noch sein mochten gentzlich entlich vnd vnwidderrufflich hengelecht verdragen vnd entscheidenn seyn keyn theyll van dem hoichsten bifs thom sydesten dises fals dem anderen nicht anders dan fruntlych tso gedencken vnd deweile dys alles myt vorwyssen vnd eigen belebunge beyder heren Parthe, so woll auch des Adels vor vns vnd kunichlicker auch Churfurstlyker vnd furstlycken botschaften vorgenant de keinen vleis dusser sachen fruntlich tso entscheiden gespart also geschen vnd begangen hebben auch erstlych F. Dcht. darnach der Confirmerter her tsu Ozell zo woll der Adell ditselbige vor sich Ire hoghe vnd tzugewanten freuntschafft auch allen Iren nachkomen vnd Erben by waren cristlycken gelouen vasth, stede vnd vnuerbrochlich tsu halten selbfs frywillich tzugesaget vnd belouet Auch in orkunde vnd merer beuestigunge der warheyt myt Iren eygen Ingesegell nebens vnseren Thomas Erfsbysschops Johannes Bisschoffen tho Dorpt, Hermen Meyster vnd Hinrichen van Galenn Lantmarschalkes tho Lyflande bouen gemelten tzur tzuchnysse vnden an dussen breff wessentlich lassen hangen Der gegeben vnd gescreben tzun Wolmar Sonnabendes nach Jacobi Apostoli nach Cristi vnses leben Heren vnd Selichmakers geburt im vynfteynhundertsten vnd sess vnd dartichsten Jare.

***149.** Karl Yxkull Senior und das ganze Capitel des Stifts Oesel dringen in*

…m erwählten Bischof, Reinhold von Buxhöwden, sich innerhalb 14 Tagen in … Wieck zu verfügen, und die Sache mit Valentin Bulgrin und Asmus Hinz zu …tragen, widrigenfalls sie gezwungen wären, sich einen andern Bischof zu wählen. …ne Ort- und Zeit-Angabe.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 5121., Corp. 2. XVII. 2198.

Hochwerdiger Inn got vader Innbesunderen g. h. vnd f., vnnse vnderdenige vnd bereth…ige Deenste, sein erer hochw. f. g. stedes vorahnn bereit mit vlitigem biddende thouorne… …ele genende, wo alhir got betert, Ime stichte Degelicke grote klage dat nemandes the …ste komen kan, vorfallen, Zo ock die fsuluigenn klage vmb dat gemene beste vnnd vortho…ende grotenn qwades, dem armenn stiffte afftowendende, etzwes von dem w. Ca. vnnd acht…en reden, int beste vorthgestalt, vann ewer f. g. gar wenich geachtet vnnd affgeschlagenn, …wiele denne de Erbar valentin Bulgrin sine Zake wo ermals geschenn, bie dem w. Ca. …achtparnn Ridderschop, mit schwarenn vorschrifften vonn h. vnd f. noch vpt nyge vorfur… vnnd die estimatie seiner geledenenn schadenn, hone Spiet vnd spoeet, vp iij^m Mark ge… vnnd dar In keinem wege afftredenn, vnnd glat bogeret neen offte Ja tho to seggende, … dat w. Capittel zampt der Achtbarnn vnd ernthuesten Ridderschop zick der Zake haluen … kener klener schwarmordicheit bekummert vnd twe Dage togebracht, mercklich vnd hert… betrachtende, zo de Zake int beste, wurde vonn dem w. Ca. vnd achtparnn Ridderschop, …die dem armen stiffte vorth gestalt, Vonn erer f. g. gar geringe geachtet vnnd affgesla…e worde, dar durch dat w. Capittell zo woll alze de achtpare Ridderschop, eren to zagenn, … hanntstreckinge nicht to vor folgende, Inn vorfolgunge vnnd vorachtunge durch dat ganntze … gelangenn muchte, Inn der betrachtunge, sein noch vorschriffte vonn Ke. Mat. tho Den…arcken dem Durchluchtigen hernn etc. hertogenn zw prussen etc. Dem D. hern Coadiutor …tze stiffts Riga etc. vonn wegenn afsmus hintzenn, zo de breue eren Inholten wider …egenn angekomenn, vnd gehantrecket Die sick thor pernow mit einer Jacht In Freyem …e, vonn dem hochw. h. Mester gegeben enntholdenn zall des hefft sich ein W. Ca. zampt …chtbarnn Ridderschop vpt nyge der schwarenn Fientschop, vmb vorderff des armenn stiffts …ch angetogenn vnd mit schwareme bewage behertiget, vnd In kenem wege befinden, dem …n vorthokomende, De wile ere f. g. nicht tor stede were vnd wes van dem Achtbarnn … denn reden, In erer f. g. affwesende Innt beste verhanndelt, vonn erer f. g. nicht vor…, befsundernn mit aller vngunsth affgeslagenn wurde, Der haluen nemandes Inn dem han…deennde wuste hefft sich die a. Ridderschop Inn dem gefalle mit groter schwermodicheit …enn, Die wile dat arme sticht gelick wie Rechtlofs befunden vnnd mit schwarer viennt…de de armoeth ouerthenn mogenn de In dem handell gar vnnschuldig funden werdt fsich … tobedenckende, mit einem hernn de se zo woll de armueth tho Rechte wurde vorhel… vnnd wedder ere viende beschutenn vnnd beschermenn mochte, tho ouerkomende, vnnd …dem w. Capittell angesacht ein acht. Ridderschop des stiffts to ofsell bete, erer f. g. …tliche bittenn e. f. g. wolde die vorgenanten beyde vyende des stichts stillen vnd binnen …agen to Fredenn stellenn vp dat dat arme sticht to Fredenn gelangen mochte zo dat euersth … geschege, will zich ein a. Ridderschop beflitigen vmb enen hernn to erlangennde, de

dat arme sticht von allen eren Vienden fsubleueren werdt vnd wider mit allenn eren tuern, bauenn dat hefft vnns ein achtbar Ridderschop angesacht dat se geuenn erer f. g. mit de Zakenn de se mit e. hochw. f. g. tho doennde hebbenn alse mit der huldinge twischenn ist vnd Martini tho bedencken mit eane In fruntschop wes ock gotlich vnd billich is to verdragende vnd zo dem alse nicht genoch gescheenn wurde will sich ein A. Ritterschop gelickformich beflitigenn, enen herrn to erlangende, De ensodant gans gerne vnd gotlich annimpt de wiele ein a. Ritterschop dem w. Ca. sodannt andragenn, hefft sich ein w. Ca. erer f. g. antobrengende, vorgenomen vp dat erer f. g. nemandes In dem gefalle beschuldenn bedorff vnd de menunge vnd grunt der sake, zo vorgestelt in dussem breue ganntz vnnd all vth todruckende, Derhaluenn is vnser aller denstliche bede, wer f. g. de Zake gans woll behertige vnd sich vngezument binnenn verthenn Dagen her ouer Inn die wick bogeue vnnd de vyentliche sake, bstenn wendich zo woll dat fur Inwendich eins vor alle to fredenn stelle, vp dat erer hochw. f. g. vnnd wie zampt der a. Ritterschop genntzlich to fredenn komenn mogen wes fsus lange vp geschouenn, vnnd vpgeholdenn is Is alle vmb vnnser aller flitigenn bede, bet ouer xiiij Dagenn fsich to entholdende geschen vp dat fsich erer f. g. In der Zakenn riplich befsinnen mach, fsusth wer Inn dem gefalle alle ein wandell geschen, die wiele ensodant vnns effentlich angedragenn hebbenn wie ensodant ock alle erer f. g. lethmaten In allen truwen Dem grotenn schadenn vorthokomende vp dat dat arme sticht nicht beschediget vnd e. h. f. g. erer herlicheit nicht entsettet: Dat wie In kenem wege wetenn to wedder stande, nicht bergenn kennenn bitten nochmals e. f. g. duffzem vnsenn truwen Ratdt nicht will affschlaen befsunder in allen gnadenn annhemen zo ouer bawenn Duffzenn vnnsen truwen Rat e. f. g. offte Duffzen armenn-stichte etzwas vngefalles to stede, willenn wie vns kegenn got vnnd der gantzen welt entschuldiget hebben beuelen hir mit etc. etc. etc. etc.

Carolus Ixkull senior vnd ganntze Capittell
der kerckenn to ozell.

180. Der livländische Ordensmeister dankt dem Markgrafen Wilhelm für die Beförderung des Wildprets von dessen Bruder an ihn, und verspricht ihm alle Freundschaft. D. D. Wolmar, Mittwoch nach Dorotheä (den 9. Februar) 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3122., Corp. 2. XVII. 2190.

Vnsere freundtliche Dienste vnd was Wir sonst mehr liebs vnd guts vermugen stets beuhor Hoichwirdiger Durchleuchtiger vnd Hoichgeborner furste geliebter Her vnnd freundtlicher Nachpaur. E. L. sambt des Durchlauchtigen Hoichgebornen fursten Vnseres besondern Ingeliebten freundtlichen hern vnnd Nachpurs Hern Albrechts Marggrafen zu Brandenburg etc. In Preussen Hertzogen etc. schreiben vnd zugeschicktes Wildpred haben Wir mit sonderlichem freundtlichen vnnd empsigen bedancken In dato entpfangen vnnd derselbigen Inhalt beider brieffe verlesendes angehort vnd Ingenohmen Vnnd thuen Vns zuuornn kegen hoichgedachten Vnseres geliebten Hern freunde vnd Nachpaur Desgleichen E. L. des zugeschickten Wiltpredt (: Zudem auch dweile In Irer l. schreiben beruren E. l. auch kurtzlichs etzlichs Wiltprets vermutende sein vnd so bald solchs E. l. ankomen wurde Vns auch freundlich zu bedencken nicht vnderlassen:) vor dismal welches Wir mit geringen wilferigen vnd hoichlichen danksagungen vnnd

vnnd sonderlich Ir. l. hocherspurten zugeneigten willen angenohmen freundtlich bedancken, Mit hinwiederumb freundtlicher vnd empsiger erpietunge eins solchen zugefertiges Wiltprets vnd schreiben In Nachperschaft vnd aller freundtlicher wilferung vmb Ir. l. desgleichen auch E. l. (Dweile dieselb vf freundtlichs bitten Hochgedachts E. l. geliebten Hern vnnd Bruders daselbig Vns zugeferdigt haben) freundtlich zuuerdienen Die Wir auch hiemid dem almechtigen In langwiriger gesundheit glugseliges Regiments vnnd allenthalben in welphart zuerhalten entpheleu Datum Weimar Mithwochs nach Derotee Anno etc. xxxvij

Herman von Bruggeney gnand Hasenkampf
Meister Deutsches Ordens zw Lieflande.

151. Hermann von Brüggeney, Ordensmeister in Livland, dankt dem Markgrafen Albrecht für das überschickte Fass Wildpret, und verspricht dagegen, dem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, alle Freundschaft zu bezeigen. D. D. Wenden, am Dinstag nach Judica (den 20. März) 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3124., Corp. 2. XVII. 2200.

Vnnsere Freuntliche Dienst vnnd wes Wir liebs vnnd guts zuthenn vermogenn, stets zuuorn, Durchlauchtiger Hochgeborner Furst, geliepther Herr vnnd freuntlicher Nachpar, Wir habenn das Vafs Wiltpret so Vnns E. L. kurtz verruckt zugeschickt enntpfanngen, vnnd thun Vnns desselbigenn gegenn E. L. freuntlich vnd Nachparlich bedannckhenn, Mit erpiettunge so Wir es vmb E. L. widderumb Inn gleichem oder vil grossernn mit etwas seltzams zuuerschulden wusten, Weren Wir geneigt, Weill auch E. L. darbie fernner thun begernn, denn Hochwirdigenn Durchleuchtigenn Hochgebernenn Fursten vnnd Herrenn, Hern Wilhelm Coadjutorn des Ertzstiefts Riga, Marggrauen zu Brandenburch etc. Vnnsernn Geliebten Herrnn vnnd Freuntlichen Nachpar, E. L. freuntlichenn geliepten Herrn vnnd Bruder, Inn freuntlichen beuelch zu haben, vnnd zubehaltenn, so wollenn Wir Vnns mit Vnnserm Vormugen Jeder Zeitt, gleichs bie Zeittenn Vnnsers geliepten Hernn vnnd Voruathern preyfslicher gedechtnifse darinn nicht annders dann aller gebure vnd pilligheitt erzeigenn, Welches Wir E. L. alse freuntlicher vnd Nachparlicher Wolmeinunge In antwurt nicht verhaltenn mogenn Die Wir dem Almechtigenn In langwiriger gefsundheit vnd gluckseligen Regimenth zuerhaltenn empfellenn, Datum auff Vnnserm Schlofs Wenden ahm Dinstag nach Judica Anno etc. Im xxxvijten

Herman von Bruggeney genant Hasenkamp,
Meister Teutsches Ordens zu Lieflanndt.

152. Der livländische Ordensmeister, Hermann von Brüggeney, bittet den Herzog von Preussen, Markgrafen Albrecht, die in dessen Dienst Getretenen, Reinhold Sass und Asmus Hinz, anzuhalten, dass sie ihre feindlichen Unternehmungen gegen den Bischof von Oesel nicht ausführen. D. D. Wenden, den 21. April 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3125., Corp. 2. XVII. 2201.

Vnsere Freuntliche Dienste vnnd was Wir sonst mehr liebs vnd guts vermügen zuuor Durchleuchtiger Hochgeborner Furste geliebter Herr vnd freuntlicher Nachper Wiewoll Wir die Hauptsache der Oselischen vneinigkeit vnd spaltunge, durch zuthuen kuniglicher Churfurst Dr. vnd e. l. statlichen Botschafftern, neben den andern Herrn Compromissarien, mith grosser

muhe vnkost vnd beswerunge in Vnser Stadt Weimar entlig hingelegt vnd vertragen, in wilcher vertracht auch vnter mehr andern mit eingeleibet vnd fürbehalten das sich der Erwirdige Her zu Osell gegen Reynold Sachsen, Asmus Hintzen vnd den Jenigen, so seine l. anzusprechen vermeinen Rechtens zu geben vnd zu nehmen erpätig Dar auff Ihnen auch (als e. l. nicht vnwissend) frey geleite vnd versicherunge zugeschigkt ist wurden, etc. So ist Vns darüber durch gewisse warschawunge dennoch vnuermutlich beigekomen, das gestimpte Reynolt Sachsen Asmus Hintze sampt Ihren anhange vnd beipflichten auff disse lande vnd sonderlig den Herrn zu Osell zu beschettigen vffrusten sollen etc. Nachdem nu Reynoldt Sachse vnd der andern etzliche so vill Wir boricht, in e. l. Dienste verhaft vnd sein sollen Vnd Wir dan als ein mith Regente dieser lande aus schuldiger pflicht sulch Ihre fuhrnehmen vmb christlicher verschonnunge willen des elenden vnschuldigen armutes, die in sulchem falle leither den nachteil verderb vnd schaden ahm Meysten austragen muefsen vil lieber verhuetet vnd abgeschaffet vnd dagegen das sie sich ahn den erpotenen Rechten der pilligkeitt auch wolten ersettigen lassen ganz gern sehen etc. Derhalb pitten Wir e. l. gantz freuntlich vnd fleisig sie wollen in erwegunge des vorigen auch itzigen Rechtmefsigen hohen erpietens bey denjenigen den solches vnd dergleichen betreffende, Ihren muglichen fleis verwenden vnd nicht vnderlassen, dadurch sulch veyentlich furnehmen abgestalt vnd die wege der freuntschaft oder aber des Rechten, als obgemeldt vnd erpoten dauer angenommen werden Vnd so sie ahn dem ausgeschigkten Geleite nicht genugsam versichert sich vermeinten, sein Wir sampt den andern Herrn Compromissarien erpietig sie vff Ire ansuchen, nach aller gebuer vnd nofturfft weither mit gnugsamen geleite zu besorgen, Mith abermals empsiger vnd Nachperlicher pitt, e. l. Ihnen sulchs gnediglich antzutzeigen vnnd sie von Ihren veyntlichen furnehmen, so sie darinne beharen wurden, des Wir Vns doch nicht versehen wollen abzuhalten vnd dareinnen keine behunge oder vnterschleiff vergonnen wollen, Das sein Wir Vnsers vermugens vmb e. l. Die Wir Godt dem Almechtigen in langwiriger gesuntheit vnd glugseliger Regierunge zuenthalten empheilen in gleichen vnd vil grofsern aller gebuer freuntlich zuuordienen vnd zu vergleichen erpietig Datum aus Vnserm Schlofs Wenden den xxj Aprilis Anno etc. Im xxxvijten *(Mit des Ordensmeisters Unterschrift.)*

*153. Markgraf **Albrecht** antwortet dem Meister in Livland auf seine Bitte wegen **Reinhold Sass**, **Asmus Hinz** und ihrer Anhänger, dass sie in dänischen Diensten stünden und jetzt abwesend seien, und verlangt zugleich eine Erklärung über die Ursachen der Gefangennehmung des **Dietrich** von **Buttler**. D. D. Königsberg, den 1. May 1537.*

Concept im K. A., s. Index nro. 3126., Corp. 2. XVII. 2202

Vnser freuntlichen grus vnnd was Wir mher Liebs vnd guts vermogen zuuorn, Erwirdiger vnd geistlicher besonnder Lieber freundt vnd Nachpar, Wir haben e. l. schreyben Datirt Wendenn den xxj Aprilis gegenwertigs lauffenden Sieben vnd dreyssigsten Jahres, heut dato empfangen, Vns e. l. Reynoldenn Sachsenn Asmus Hintzen Sambt anderer halben geschrieben, Notturfftiglich verstanndenn etc. Nun thun Wir Vns fur das erste gegen E. L. des freuntlichen zuentbietens wolmeinenden nachparlichen gemuts vnd Liebe zum fridenn be-

danckenn vnnd dafselbig hochlich preissenn, Wir sein auch fur Vnser personn, alles wefs zum fridenn, Enigkeit vnnd guther Nachparschafft dienstlich, dasselbig Vnnsers Vermogens vnd gepur zu furdern, ganntz wol geneigt, Dieweyl aber Dieselben Personen in e. L. bryff verleybt, In k. M. zu Dennemarcken, Vnsers freuntlichenn liebenn Herren Oheims schwagers vnnd bruders Diensten verhafft, So ist dach itsunder kheiner von den Selben bey Vns, Sonder alle in hochgedachter k. w. zu Dennemarken etc. vnd Iren geschefftenn abiendisch, dardurch Wir E. L. begern itziger Zeit Inen anzuzeigen (. Wie Wir wol gewogenn.) verhindert, Aber nichts desteweniger E. L. zu freuntlicher whilfarung, vnd den Lieben nutzlichen fridenn zu furdern, sein Wir so palt von denselben obbenompten Enicher ader zum thail an Vns khommen, gelangen, ader Wir sonst fuglicher weis das vorzustellen wissen, demselben ader Inen, E. L. erpietenn vorzuhaltenn vnnd zu der gepur Wie Wir denn noch von Iren keinem nihe verstendigt das Sie einigs vngepurlichs ader vbedlichs furzunemen bedacht zuuormanen freuntlich geneiget vnd wefs Vns also fur antwort begegnet sol E. L. vnuorhalten pleiben, Dagegen vnd hirneben wissenn Wir E. L. auch ganntz freuntlicher vnd nachparlicher Wolmeinunge nicht zu bergen das an Vnfs fur warhafftigk gelangt, Wie der Erbar vnd Ernueste Vnnser Lieber besonder Dieterich Butler in seinem gehoff vnd behausung vngestumer weis fencklich ein vnd angenommen, hinweckgefurth, in harte gefencknus gesatz, hertiglich tractirt vnnd gehalten wordenn, vnd wie man dauon redet, das sich dieselbenn, welche Inen angenomen, vnd man sonst sich offentlich sol horren haben lassenn, sein des Butlers annemung, daherre flisse das er konigen, Chur: vnd furstenn, auch Vnsern Botschafftern, sampt derselben Dienern vnd vorwandten, dienstlichen leutlichen guten willen vnd furderung erzeigt haben solle etc. Nach dem Wir dan E. L. gemut zuuorn horren rhummen, Vnd itz aus derselben schrifftenn vernemen, das E. L. den fryden vnd alles gutes zu furdernn wol gesienet, So haben Wir E. L. solchs freuntlicher Nachparlicher gestald zuuermelden nicht vntherlassenn koennen, Von dem nhun also dem Wir doch dermassen nicht Stath noch glauben gebenn moegenn, besorgen Wir, es mochte E. L. solchs bey hohen erzelten Stennden fur vnfreuntlich angesehenn vnd gedeuteth werdenn Derhalbenn were Vnser getreuer nachparlicher freuntlicher rathe solchen zuuorkhommen E. L. wollen, als der fridliebende, die einsehung habenn vnnd nicht gestaten, Das etwas vnzimblichs gegen berurten Dieterichen Butlern vorgenomen, Sonnder vil mher verschaffen vnd verfurdern, So es mit Ime wie erzelt gelegenn, das Ime erledigung ader erleichterung widerfare, domit niemants zu weiterm nachdenckenn verursacht, vnd solchs Vnser nachparlichs gutherzigs ansuchen in diesem fall nicht anderst dan freuntliche wolmeinung vnnd E. L. selbst zum Ehren vnd besten wie es dan keiner anderer weifs von Vnns beschehenn vermerckenn vnnd deutenn, Das sein Wir vmb e. L. freuntlich vnd mit nachparlichen gutthen willen zubeschulden erputigk, vnnd haben derselbenn solchs auff Ir gethan schreiben in antwert hinwider vermelden wollen, Datum Konigsbergk den Ersten May 1537

Vonn gots gnaden Albrecht etc.

An Maister in Leiflannth

154. Schreiben des livländischen Ordensmeisters Hasenkampf an den Markgrafen Albrecht wegen der Verhaftung des Dietrich von Butler, mit der Bitte, den

livländischen Unterthanen, welche künftig ihm über die Ursachen zu dieser Verhaftung Nachrichten mittheilen würden, keinen Glauben beizumessen. D. D. Wenden, den 16. Mai 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3128., Corp. 2. XVII. 2204.

Vnnsere freuntliche Diennst vnnd was Wir mehr liebs vnd guts vermogen stets bevor, Durchleuchtiger Hochgeperner Furst Besonnder geliepter Herr vnnd freuntlicher nachpar E. L. schreiben denn ersten Dagk des Monats May zu Konigsbergk gegebenn habenn Wir vnlangst vor Dato entpfanngenn daraus E. L. freuntlich nachparlich vnd wolmeinende gemut, das dieselbe alles wes zum frieden, einigkeit vnnd gutter Nachperschaft dienstlich, dasselbig Ires vermogens zu furdern geneigt, ganntz freuntlich vnd hertzlich gern vernomen Vnnd das E. L. Vnnser voriges schreiben Vnnd erpieten, so Wir Reinoldt Sachfsen Afsmufs Heintzen vnd anderer halb etc. an sie gethann (Welche jedoch itzunt ablendisch vnnd nicht bie E. L. sein sollenn.) So bald derselbenn einer oder zum theill, ahnn E. L. gelangen werdenn, oder wie fsie solchs sunst gefuglicher weifse vortzustellenn wissenn verzuhalten, vnnd zu der gepure vermhanen Irputlich, des thun Wir Vnns gegen E. L. auffs freuntlichst vnnd nachperlichste bedancken, Das E. L. dargegen vor warhafftigk anngelanngt, vnnd wie dauon geredt werden sall wie das Dieterichen Buttlers vonn Tuckenn annemunge daher fliesse das ehr koningkn. Churfln. vnd fln. Dcht. auch E. L. Botschaftern sampt derselbenn Dienern vnnd verwanten, Dinstlichenn leutlichenn gutten Willenn vnnd furderunge erzeigt habenn soll, etc. Darauff fugen Wir E. L. freuntlich vnnd nachperlich zuuernemen, Das solliche Inn Vnnsern allergeringsten fsienn oder gedanken ny gekhomen, Soll auch vonn dennjennigen die E. L. solchs zu milde angezeigt mit keinem bestenndigen grund der warheit in ewichkeit nit nachgebracht werdenn, Dann so Wir sampt alle denn Vnnsern vnnd Vnnsers Ordens Verwantenn koningkn. Churfln. fln. vnnd E. L. Botschafftern vnnd zugewanten, vill angenemer nachperlicher Dienste gunstigen gnedigen willenn furderunge vnnd alles guttenn wusten zu geleisten, Das Wir darzu jederzeit begerich vnnd geneigt gewesenn vnnd noch sein, Wyr geschweygenn dann solchs denn Vnnsern zuthonn zu vorpieten etc. das Wir aber gemelten Dieterichen Buthler In die hofft gefenclichen haben annemen lafsenn ist nicht ohne vorgeende merkliche hoche anakunfft, gefug grund vnd vrsachenn Vnnd des so Wir vnnd diefse gemeine Lannde zu Lieflannde zu Im zusprechen habenn gescheenn, Vnnd sall gegen dennselbenn Buthler nichts vnnbilligs ader vnformliche, Sonnder alles wes recht ist, geubet, ader vorgenhomen werdenn, Bitten derhalb E. L. hiermit aufs freuntlichst vnd gantz nachparlich So hinfurder Vnsere Vnterthanen oder verwanthen dermassen ahn E. L. gelangenn vnnd derselben solche vnnd dergleichen vnngegrunte Ding verpriagenn wurdenn, Dennselbenn keinen glauben beizumessenn, etc. Solchs seint Wir gleichfalls widerumb zuthun Irbuttich vnnd es vmb E. L. auch freuntlichenn zu verdienen Es were auch der stattlichen ausgebrachtenn vorschriefft durch denn Erbarnn vnnd Vestenn Heinrichenn Wesseler gantz vonn vnnothenn gewesenn, dann Wir demselbenn Wesseler wie auch einem Jdern vff rechtmessig Irfurdernn wefs billich vnnd recht mitzuteilenn vnnd widerfaren zu lassenn Vnns nicht alleinn schuldig befsunder geneigt befundenn, Welches Wir alles E. L. also freuntlicher vnnd nachperlicher gutter wolmeynnng In Antwurt nicht verhaltenn

mogenn, Dann worinnen vnd womit Wir E. L. die Wir dem Almechtigen in langwiriger gesundtheit vnnd gluckseliger Regierunge zufristen beuellhen, vill freuntlicher Nachperlicher Dienst zuerzeigenn wustenn Darzu wereun Wir stets geneigt, Datum auff Vnserm Schlofs Wendenn denn xvjten May Anno etc. Im xxxvijten

Herrman von Bruggeney genant Hasenkampf
Meister Teutsches Ordens zu Lieffland.

155. Bischof Johann von Dorpat versichert die Markgräfin Dorothea, Herzogin von Preussen, seiner thätigsten Mitwirkung zur Befreiung der livländischen Edelleute Uexkull, Ungern, Dechen u. s. w. D. D Sängnitz, am Tage der Heimsuchung Mariä (den 2. Julius) 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3130., Corp. 2. XVII. 2206.

Vnser freuntwillige Diennste vnnd was Wir mher liebs vnd guts zethun vermugenn euwerenn Gnadenn stetst bereit zuuor, Durchleuchtige vnnd Hochgeporne Furstinne. G. Frawe Wyr haben E. G. schreibenn des Datum Memmell den lestenn tag May stehet, empfangenn vnnd E. G. christlich vnd freuntlich bitt, die Erbarn Otto Vxkull Reynholt vonn Vngern Andres Dechen sampt seynen soenen vnd Diderich Buttler angehalten gefangenn, damit Wyr auch eynn christliche mithleidenn tragenn gerne vernomen, Vnnd wiewoll Wir nhu nicht liebers, dann E. G. Inn dem vnnd vhiellmhererm zu wilfarenn vnnd zu dienen gewilligt Habenn Wyr doch auff ditz mhall denn sachenn zum besten nichts weiters thunn konnen, denn Vnns ahn den Hochwirdigenn vnd grofsmechtigenn Vnnsern geliebten Herrnn vnnd freundt den Hern Meyster zu Leyfflandt etc. begebenn, Darr Wyr dann mit seyner L. der vnd dergleichen sachenn halbenn nottürfftige vnderrhedunge gehalden vnnd werdenn diese sachen, wie Wir Vns verhoffenn, bifs auff eym gemeynn gespreeh vnnd weiternn radt der gemeynenn Lande wie Wir auch fur beste geachtet, berugenn bleibenn, Versehenn Vnns auch nychts weyniger, Der Hochwirdig Herr zu Oseil etc. Vnnser geliebter freundt vnnd Bruder mith Otto Vxkull vnnd Reinholt vonn Vngernn peynlich nicht vorthfarenn werde, Vnnd wie Wyr nicht anders wissen yrher gefengknufs erleichtert vnnd woll gehaltenn, So will Butler anlangende als Wir vom Hochernantenn Herrn Meister erfarnn auch zimlicher weise vnderhaltenn werdenn sall Vnnd so es nhu zu dem tage gelangen wirt, wes Wir denn vor Vnnser persoenn denn sachen zu gute wie es sich doch one das Vnnsers standes halbenn nicht anders will gezymenn, nebenn dem Hochwirdigsten Durchleuchtigenn vnd Hochgepornn Fursten, E G. geliebten gemahls Bruder dem Herrnn Coadiutornn des Ertzstifts Riga Marggraffenn zu Brandenburg etc. bey dem Wyr Vnns auff seyner G. freuntlich begier Inn kortzem tagenn erfugenn werden vnd andern Herrn Prelaten thun konnenn ader mugenn sall bey Vns alsdann gar kein mangell ader fleys so vhiell Vnns ymmer muglich gespart werden, Dann E. G. ausserhalben dieses woryne zu dienen vnd wilfarnn, de Wir hirmit dem Almechtigenn Inn seynen gnadenreichen schutz vnnd zu lankwiriger gesundheit vnd Vns Derselbigenn dienstlich thun bevheienn, sind Wir Inn allewege zethun gewilligt, Gebenn in Vnserm Houe Sangenitz Visitationis Marie virginis Anno etc. xxxvij

Vonn gots gnaden Johann Bisschof des Stifts Derbte
Manu ppria scrpt.

156. ***Hermann von Brüggeney**, Ordensmeister in Livland, antwortet dem Kronprinzen von Dänemark, dass er ihm in der Sache der arretirten Edelleute **Uexkull** und **Butler** noch keine definitive Entscheidung melden könne, weil sie in den Händen der livländischen Stände schwebe. D. D, Ruyen, am Freitag nach Mariä Berggang (den 6. Juli) 1537.*

Original im K. A., s. Index nro. 3131., Corp. 2. XVII. 2207. Scheint noch einmal vorzukommen im Ind. nro. 3133., Corp. 2. XVII. nro. 2209.

Vnnsere Freuntliche Dienste vnd wefs Wir mher liebs vnd guts vermogen stets zuuorn Durchleuchtiger Hochgepornner furst geliebter Herr vnnd freunth E. L. schreiben so den letzten tagk May zur Memmel gegeben den Erbarn Dieterichen Vxkull vnd desselbenn Vatter Otten Vxkull auch desselben Vater Butler van Tuckun vnd die andern beschricktenn vnnd gefangenen personen belangende, haben Wir kurtz vor Datho entpfangenn, seins Inhalts verlesende vernomen. Vnd ob Wir nhu E. L. vnnd der Durchleuchtigen Hochgepornen furstinnen, vnd frauwen, Frauwen Dorothe gebornne aus kuniglichenn Stammen tzu Dennemarkenn Marggrefinn tzu Brandenburgk inn Preussenn etc. Hertzoginne etc. E. L. freuntlichenn geliebten schwester Iren freuntlichen bittenn vnnd ansinnen nha freuntlich tzu wilfaren geneigt, So ist jdoch die Sache nicht alleine in Unsern, Dann auch der gantzen gemeinen Stende zu Leiflande handen Nichts weniger aber wifs Dieselbigen nach einheligem gehaltenem Rathe vnd bosprege inn Rathe befinden vnd vor guth ansehenn Sall E. L. zu erster gelegenheit vnuorborgenn pleibenn freuntlich bittenn, E. L. solches vertzugs keyn vngefallenn sutragen Besunder Vns denselbenn obertzelter vnnd des hanndels inn sich hochwichtigen vrsachenn vnnd gelegenheit halbenn freuntlich zum besten tzuhalten. Dann whurinnen Wir E. L. freuntlichen tzu wilfaren wüsten, dartzu wenn [*viell.:* wern] Wir stetz geneigt, Beuelen Dieselbe hiermit dem Almechtigen zu langkweriger gesundheit vnd aller gluckseligenn Wolfart, Datum Ruyen Freitags nach Marien Berchganck Anno etc. xxxvij

Herrman van Bruggeney genant Hasenkampf
Meister teutsches Ordens zu Leifflande

157. ***Hermann von Brüggeney**, Ordensmeister in Livland, entschuldigt sich gegen die Markgräfin **Dorothea**, dass er wegen der arretirten Edelleute noch nichts Bestimmtes melden könne. D. D. Ruyen, am Freitage nach Mariä Berggang (d. 6. Juli) 1537.*

Original im K. A., s. Index nro. 3132., Corp. 2. XVII. 2208.

Durchleuchtige Hochgebornne Furstinne E. L. schreibenn den letzten May zur Memmell gegeben denn Erbarn Dieterichenn Vxkull E. L. thiener, vnd Otto Vxkull seinen Vatter vnnd die andern bestrikten vnd gefangenen Personen belangende, habenn Wir kurtz vor Datho entpfangen seins Inhalts verlesende vernumen Vnnd wiewol Wir E. L. jtzunt darauf mit schlislicher Antworth zu beiegnen, Vnnd derselbigen Irem freuntlichenn ansinnen vnnd bitten nha zu wilfarn geneigt, So ist jdoch die sache (dy denn gantz hochwichtich) nicht alleine Inn Vnsern, dann Inn gemeiner Hern vnnd stende der Lande zu Leiflande handen, Wefs Vnns aber nach einhelligem gehaltenem Rathe vnd besprege, derselbenn hierauf beiegnet vor Nutz vnnd gereden angesehen, soll I. L. zu aller erster Vnnser gelegenheit vnuorborgen bleibenn, Mit gantz

freuntlichem bittenn E. L. Vnns solchenn vertzugk nit anderst dann oberzelter vrsachenn, Vnnd des handels hochwichtigenn gelegenheit halb, freuntlichenn beytzumessen, dann whurinne Wir E. L. die Wir dem Almechtigen zu langkweriger gesundtheit vnd aller gluckseligenn wolphart zu fristenn befelenn, freuntliche wilfarunge zu ertzeigen wusten, darzw weren Wir stets geneigt, Datum Ruyenn freitags nha Marien Berggank Anno etc. xxxvij^ten

Herrmann vann Bruggeney genant Hasenkamp
Meister Teutsches Ordens zw Leiflande.

158. Der Erzbischof Thomas benachrichtigt den Markgrafen Albrecht, dass er den livländischen Ordensmeister gebeten, die Edelleute Butler, Uexkull, Ungern und Decken aus dem Arrest zu lassen, aber noch keine Antwort erhalten habe. D. D. Ixkull, am Dinstag nach Kiliani (den 10. Juli) 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3134., Corp. 2. XVII. 2210.

Vnnser freuntliche Dienst vnd was Wir liebs vnd guts vermogen beuornn Durchleuchtiger Hochgeborner Furste besonder lieber Herre vnd freundt Wir habenn e. l. brieff zur Menel 'geben erlichterung der gefencknus der Erbarn vnd vesten Vnser lieben besondern Ditrich Butlers Otto Ixkul's von Fickel Reinoldts von Vngern Andres Deckens vnd seiner Sone belangen kurtz vor Dato enpfangen vnd daraus e. l. freuntliche vnd vleissige neigung domit dieselbigen verschont vnd zur Rechten gestadt werden möchten, gutter massen vernomen vnd wie Wol Wir nu e. l. begerten in dem so vele an Vns, zu wilfaren vnd den gefangnen aus Iren verhafftenn zuuerhelffen begirig vnd geneigt, So können Wir e. l. doch nicht verbergen das Wir die anngezeigten Personen nie in verdacht gehat, Inn nichte beschuldigt sint auch in Vnserm verhafft nicht, vnd sindt auch die sachen vnder Vns nicht gewandt, haben Dannoch so vil an Vns nicht vndterlassenn, Vnsern möglichen Vleifs bey dem Hochwirdigen Vnserm lieben Herrn vnd freunde, dem Herrnn Meister zu Leifland vorzuwenden, Domit e. l. Bidte und vorschriefften erwagen vnd die Personen darauff erledigt oder zu burgen handen gestalt, und zu gutter verhör vnd Rechtfertigung der sachen, domit sie belegt werden möchten, gelangen vnd wie wol Wir noch dorauff keyne antwurt von seiner l. erlangeth, seindt Wir doch mit der selbigen vertröstet vnd eyner billigen Rechtmessigen antwort in den sachen mit ersten erwartenn vnnd wollenn vmb e. l. freuntlichen vnd fleissigen vorbit willen, wor sie bey Vns geschenn Wie sichs noch also zutragen wirt, in Irem besten Vnsern geburlichen vnd muglichen Vleifs nicht sparen, Dan e. l. Vnsers vermugens behegliche vnd anngeneme Dienste zu ertzeigen seindt Wir stets bereidt vnd gutwillig, Welchs Wir e. l. also in antwort nicht haben verhaltenn wollen Datum Ixkul Dinstags nach Kyliani Anno etc. xxxvij^ten

Vonn gots gnaden Thomas der heiligen kerchenn
zu Riega Ertzbischoff.

159. Erzbischof Thomas zu Riga antwortet dem Markgrafen Albrecht auf die Fürbitte für Reinhold Sass und dessen Anhänger, dass deren Sache nicht vor ihn, sondern vor den Bischof von Oesel gehöre; dass er aber auf dem nächsten Landtage zu ihrer Beilegung mitwirken wolle. D. D. Treiden, am Montag nach Jacobi (d. 30. Juli) 1537.

Original im K. A., s. Index nro. 3135., Corp. 2. XVII. 2211.

Vnsere freuntliche Dienste, vnnd was Wir liebs vnd guts vormogen bevorn, Durchleuchter Hochgeborner furst Besonder lieber Herre vnd frundt, Wir haben e. l. brif zu Koningsberg, am achten tage diesses monats geben, sambt Ingelegter Supplication Reinold Sachsen, kurts vor Dato entpfangen vnd dem Hochwerdigen Vnserm frunde vnd broder, dem Confirmirten Hern zu Darbt, nachdem sie der Hochwerdige Herre zu Curlandt, im abtzuge erbrochen vnd verlesen, zutzuschicken verordnet, Dieweil aberfs die sachen darnor e. l. schreiben vnd Reinoldt Supplicirt nicht vnder Vns ader in Vnserm Ertsstiffte gewant, konnen Wir vor diesser Zeit, vfs eusserste dabey nicht gros beschaffen, haben nichts dester weniger zum mehrmal an den Hochwerdigen Vnnsern freundt zu Osel geschrieben, Reinoldt Sachfsen vnd der andern sachen zubehertzigen, vnd sich gegen Ine der geburre zu halten Versehen Vns auch wol so es zum tage vnd handel komen werdt als Wir auch vernemmen der Hochwirdiger Vnnser lieber Her vnnd freundt der Her Meister zcu Leiflandt denselben Parthen geleidte zeugeschigkt vnd zur Handlung tagk bestimmt, Der Herre von osel soll sich vf Vnnser vnd der andern Herrnn Compromissarien vnderhandlen Wol der gebore vnd billikeit erzeigen So haben Wir auch der gefangenen sachen an den Herren Meister, der sie in verhafft sindt auf e. l. vnd der Hochgebornen fursten E. L. gemahels vnd erbkonings zu Norwegen, Vnnser freuntlichen lieben Herrnn vnd frauwen veriges bitten, In vleisse, an gemelten Hern Meister vnd tzu Irer erledigung geschribben, vnd gebethen zuuersichts wes fruchtbarlichs bey Irer l. zuerhalten, So seint Wir doch vber geschene vertrostunge bisher drauf nicht beantwurt Welcher antwort Wir doch noch tegliches erwarten Vnd nachdem dann zuuorsichtigk in kurtzs ein gemeyne Zuhauffenkunfft dieser lande gehalten werden soll, wollen Wir auch dann derselben sachen ferner gedencken vnd souil Vns darbey zuthun geburen will, e. l. bitte zcu fruntlicher willferunge vnd zcu erhaltunge gemeynes fredens liebe vnd eynigkeit der Lande Vnnsern moglichen Vleis darbey nicht vnterlassen, Vnnd wormit Wir e. l. in dem vnd vil mehrerm wusten freuntlich vnd angeneme Dienste zuertzeigen seind Wir zu Jderzeit willig vnd geflissen Datum Treiden Montags nach Jacobi apostoli anno etc. xxxvijmo

Von gots gnadenn Thomas der heiligen kerchen
tzu Riga Ertzbischoff.

***160.** Der livländische Ordensmeister, Hermann von Brüggeney, versichert dem Markgrafen Albrecht, dass er legale Gründe gehabt habe, den Dietrich v. Butler arretiren zu lassen, und dringt darauf, der Markgraf möge Reinhold Sass, Asmus Hinz und die Gebrüder Taube anhalten, nach Livland zurückzukehren und ihre Sache gerichtlich auszumachen. D. D. Wenden, am Sonnabend nach Petri Kettenfeier (den 4 August) 1537.*

Original im K. A., s. Index nro. 3136., Corp 2. XVII. 2212.

Vnsere freuntliche Dienste, vnd wes Wir mher lieues vnd guts vermugenn beuhorn Durchleuchtiger Hoichgeporner Furst, Geliebter Her vnd freuntlicher Nachpur Wir haben zu etzlichen malen E. L. schriben betreffen Diderich Butlern, auch mehr Vnseren Vnderthanen, so Wir aufs erhafften billigen vnd rechtmessigen sachen fencklich behafft vnd angenommen entfangen vnd dar aufs zum teill vernomen, Das Wir jegen die alfse ein Ingeliebt mitgelied des

igen Romischen Reichs, wider die gewanheiten vnd gebrauchen dessulbigen vnd auch widder er vnd disser Lande zw Liffland geubte rechtliche herkumpft ader alſs wider angezogen wer Jus gentium seiken aber genuchsam vnd rechtmessige ankumpft etzwas vorgenommen vnd ndelt haben etc. Des Wir Vns dan verhoffen, ſso E. L. vnd ein Jder rechtuerstendiger h alle erhe beliebten van Adell, Deſshalben Vnser rechtmessige billiche Impetition recht ersachen so Wir zw gemelten die Wir mith Rechte behafft gehabt vnd noch haben vordiget vnd wissen tragen Wurden Vnſs sulches nit anders beymessen, dan das Wir damit billich vnd Rechtmessig vnd Wir auch sulch vhill mher zw erhaltunge des heiligen Romian Reichs Constitution, Ordenunge Landfride Proceſs vnd Recht vmb gemeines fridenn gedie hat vnd gueter bestendicheit disser gemeinen Lande zw Lifflande haben nothwendich vnd vmbeigenklich thun mussen, haben auch da bei nicht anders, dan das Wir vor got dem alligen Ror. Kayr. Mt. dem heiligen Ron. Reich vnd Jdermennichlichen zw gelegener Zeit woleroffenen vnd woll bekant sein jegen die gemelten vorgenohmmen, gehandelt als Wir auch t wider sie off einen Jdern bauen recht vnd billichkeit nicht vnbilliches anhe vrsache voren wollen, Wes auch Vnser geliebter Herre vnd furfarer Hochloblicher gedechtnuſse, Wir Vnser Orden gemelten Butlern vhilfaltiger woldaeth, erhe, gunst vurderung vnd gnade woll vhilenn andern ertzeigt vnd bewisen, lossen Wir auch baſs zw gelegener Zeit in seinen len bleiben etc. Dorumb es sich billig jo woll egent vnd geburt, Wir, Vnser Orden vnd eine Lande zw Leifflande, aber sulch rechtmessig vornemen vnd hendell zw keiner beschulmge, sunder vhil mher zw hanthabunge der heiligen gerechtigkeit gemeiner Wolfart vnndt leaſs vrsach geben vnd dar vber nicht solten beschuldiget werdenn etc. Wie dan e. l. van nholt Sachſsenn Aſsmuſs Hinſsenn vnd die gebrudere die Tuben antzeigen, Das dar zw sie berechtigt verhoiffen muge werden etc. ſso ist E. L. auch Inen daneben tzweifreig im frischem gedencken woll erhalten, Das Wir derhaluenn hiebeuhornn ahnn e. l. sie sulbest mit zuschickunge eines freigen Christenliches sicherenn geleits das Wir Ine vnvorbrochen wollen halten, auch Inen neben andern Herren vnnd Stenden disser Lande zw sie ader ein Jder berechtiget zcuuerhelffnn zugeschriben, vnd noch erbietich, Dem nach wollen wir E. L. hiemit gantz freundlich empzig vnd vleissig gebeten haben, Das dieſselbigen alſse e. L. Deiner, da hen wisen vnd halten, das sie sich darinnen ahn solnen Rechtmessigen vnd billigenn Vnsernn enpietenn erſsetigen, hieher in die Lande begeben Irer sachen zw freuntlicher vndernehmunge ader aber zw Rechtlicher erorterunge vnd hocht zw erwartenn, vnd sich anderer wege gewaltseferiger vbunge mith worten noch Wer(: Des Wir Vnſs doch mith nicht wollen versehen:) vorzunemen vnd zubrauchen in ader e. l. Land vnd Herlichkeit nitt gestaden, alſse das Wir by e. l. alse dem fridenliebenden, freundtlichenn guder nachpurschafft friden vnd einicheit gemeſs vnd e. l. freundlichs, nachdas zugeneigtenn Willens vnd gemuth, ſso Wir Vnſs zw e. l. auch gentzlichen wollen verm mugenn entphindenn, das sich auch E. L. derjenigen ſso bauen Recht vnd billicheit Wir Vnser lebenlanck keinen verursacht noch einige fug anhe billicheit geben wollen wider Vnſs Vnseren Ordenn vnnd disse Lande zw Lifflande vfflehnen muchtenn in Irem ngen onhe vorgehenden Vnsenn rechtmessigenn grundt vnd guthem bescheidt kein glau-

bean noch vnderhalt geben bsunder zw Rechte hieher .Int Lande wisen wolten, Das sein Wir vmb e. l. dero hoge freundtschaft vnnd verwanten Inngeleichen vnd vhill grossernn aller gebur, Inn allem vlisse zuuordienen inn freuntschafft zw beschulden vnnd in alleen gueteen zuerkenne geneigt. Dhan E. L. die vhil freundtlicher angenemer Dienste zu erzeigen sein Wir vnuerdrossen. Datum Wenden Sonauendes nach vincula Petri Anno etc. xxxvij

Herman von Bruggenej genant Hasenkamp
Meister Duitzsches Ordens tho Lifflande.

161. Vereinigung des Erzbischofs von Riga, des Coadjutors und der übrigen Bischöfe mit dem Meister und Orden in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft, Stände und Städte zur Bestätigung der früheren Fellinschen Vereinigung vom Jahre 1534, mit Beifügung mehrerer neuen Artikel. D. D. Wolmar, am Michaelis-Tage (den 29. September) 1537.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3137., Corp. 1. VIII. 939.

Wyr vonn gotts gnaden Thomas der heiligenn Kirchenn zw Riga Ertzbischoff, Wilhelm, derselbigen Kirchenn vnnd Ertzstifft Riga Coadiutor vnd Marggraff zw Brandenburgk etc. Johannes zw Darpt, Reinoldus zw Ozell, Hermannus zw Curlandt Arnoldus zw Reuell Bischoffe, Vnnd wyr Herman vonn Bruggeney genandt Hasenkamp Meister vnnd Heinrich vonn Galen Landtmarschalck, des Ritterlichen Teutzschen Ordenns zw Leyflandt, Thun kunth bekennen vnd bezewgen offentlich in vnd mith krafft dieses vnsers offenen versigeltenn briefes von Jdermennigklichen, vor vnns vnsere Nachkomlinge wirdigen Capitel, Gebietigere vnnd Ernueste Ritterschaffte, Stende vnnd Stete Riga Tarpt vnnd Reuell samptlich vnnd sonderlich niemandt aussenbescheiden, angesehenn wir obgenanth, vmb gute Zuuorsicht, fride, Lieffmoth vnnd Einickeit vnter vnns vnnd gemeynen stenden in Leyflande zu stifftenn hier zw Wolmar erschienen, vnnd kein dinck one gotts hulffe vnd fruchte, gelichlich vnd fruchtbarlich fortgestalt werden kann, haben wyr vns vorann eintrechticklich entschlossen, Das eine jder Oberickeit in seinen Landen, Herlickeiten vnnd gepietenn mith ernsten vleisse sol darahn sein, das bauenn alle dinge die ehere vnnd dinst des Almechtigen heill vnnd Trost der selen gesucht vnnd vortgestalt, Dorbonefen die Kirchen Kirchhoue vnnd Wedemen inn zimlichen gebawe werden vnderhaltenn zw dem mith duchtigenn presternn vnnd predigern die dem gemeynen man, vnnd sonderlichen die armen simpelnn pawren, den waren vnnd rechten weg der seligkeit vnnd denn rechten glawben, sonderlichen in Iren Dodesnöden, wo sie begert, one forderung, gifft vnnd gabe, vorkundigen, leren vnnd vnderrichten, mogen vorsorget werden, Des sollen die Oberickeit Kirchen vormunder vnnd Amptleute widderumb darauff sehenn, das einer jder Kirche, der sulfften priesternn Vicarien, Ire Renthe, Zinse vnd gerechtigkeith gereicht ausgericht vnnd bezalt werde, Wedderumb sollenn die Preistern vnnd Pastorn, den Kerspelsleuten Teutzsche vnnd vnteutzsche, was Inen nun von oldinges vnd rechtswegenn geburet doen vnd leisten

Es soll vnd will auch ein Jder von vns mith vleisse nochtrachten vnd vortschaffen, das gots lesterung vnehere vnnd dureyden [?] zwsampt aller Zwbarey aberglawbe vnd wickerey [*Hexerey*] ernstlichen vorbaden Nach rechts gebor vnd mogenheit gestraffet, vnnd affgeschaffet werden moge

Zvm Andern nachdem vnser aller hertze, syn vnd gemote nergen Anders als noch fride, lieffmoth vnd enickeit trachtet begeret vnd stehet Vnnd solchen fride Lieffmoth vnd enickeit inn diesen Landen zw erhalten, nichts beters offt bequemers, als das Reces, So von gemeynen herrn vnd Stenden des Freytages noch Scholasticj den dreyzehenden Februarij Anno fierunddreysick zw Vellein vffgericht ehrdacht vnd verordent, befunden, erkennen Reden annemen vnd laben wyr semptlich sonderlich vnd einhellich niemandt aussenbescheiden, sodan Reces in alleun seinen Clausulen, Puncten vnd Artikelnn, gleich dasselbige von worten zw worten hier inserirt vnnd vorfasset were in Crafft dieses vnsers vorsigelten brieffs vordann zw ewigen Zeiten stete vaste vnd vnuorbrochlich zu halten, vnnd daruon nicht zutreten

Dieweill auch noch ethliche Artikell, die in jtzgemelten Reces nicht erhalten, vorhanden, haben wyr vorgenanten herrn vnnd Stende zw gemeyner wolfart vnd besten, dieselbigen hier beneffen, auch angehafftet vnd eingeliebet

Erstlich soll sich ein jder standt geistlich vnd weltlich nach altenn hergebrachten gebrauch der Lande bey seinen wirdenn vnd Stande, freyer Whall, Cur, Election, postulation, option, Statuten vnnd Priuelegien, Bulla habitus, Kirchholmische vortracht erhaltenn vnd kein Ertzbischoff, Bischoff, Coadiutor offt Jmandt des Ritterlichen Teutzschen Ordens, offt geistlich person hohes oder Nideriges standes, vff die giestlichen gutere sich vorandern vnnd die dardurch in weltliche handt zubrengen vndersteen oder vornhemen, sonder ein Jder von vns vnd vnsern nachkomelingen, in seinen wesentlichen geistlichen stande, vnwandelbar, wye von Olding sein vnd bleiben, Des sollen hinwidder alle Stende den giestlichen standt, Kirchen Clause vnd Kirckhoue bey Irer freyheit, Emunitet, Herlickeit vnnd gerechtickeit schutzen bezalen handthaben vnd bleiben lassenn

Es soll vnd will auch ein Jder von vns in seinenn Landen, herlickeiten vnd Gebieten also vorschaffen, vortstellen vnd vorhelffen, Das ein Jder zw seinen Rechten vnuortoglich moge gelangen die arme so woll als die reyche, keyn personen oder partey angesehen, Sonder vielmehr den Armen dar ehr recht beyzupflichten als den Reichen Vnnd den vienden inn Iren Rechten nicht weniger furderlicher zu sein als den freunden, die vbeldeder noch Rechte straffen, die guden aber vnd die Fromen, schutzen handthaben vnd schirmen beyde yn Borgerlichen vnnd pinlichen Sachen, nicht anders, dan noch form der Rechte sich schikken holden vnd Regieren, So lieff einen Jdernn Gott seine sele vnd selickeit ist

So sich aber darenbauen Jmandt ann gleiche vnnd Rechte nicht wolde ersetigen vnnd seines ordentlichen gerichtes herren Ordeyll anders, den durch rechtmessige Appellation, die einen Jdern vorbeholden, offen staen, frey sein vnd bleiben soll verachten, Rotterey stifften, die Oberickeit offt sonst Jmande mith schanthreden, leden, offt schrifften betasten derselbigen vorretlichen nachstellen, der soll bey der Oberickeit dar er zugewethen beclaget, vnd so ehr schuldig befunden, nach rechte gestraffet werden,

Es soll auch keiner von vns vheide oder orloge, one der herrenn vnd Steade Rath mitwissen vnd vulwort vornhemen ader anheuen, Nachdem auch die Lande durch vielfeltige vnordentliche ausfhure vnd entblossung des Vhischwerckes, Ochsen, pferde vnnd sonst allerley proniandea in grosse mergkliche tewrung vnnd schaden gelangen, so soll eine jde Oberickeit

bey sich selbest vnd den Iren mith ernste darahn sein Auch mith sonderlichem vleisse darvf acht haben lassen, das keine Prouiande Viech vleisch Ochsen queck auch pferde, bauen gesetze in Teutscher Nation Reussen vnd Littawen, dussen landen zu schaden vnnd nachteill sollen nicht anders, den noch dem alten auszufuren vorgunth werden, Damit auch men darzw deste fuglicher kommen moge, Ordenen setzen vnnd gepieten wyr, das sich niemandt watterley Nation, oder Condition, hie sey Theutzsch, Reusse, Lettawe ader ander die vngewonliche verbotene strassen, so von Oldinges nicht gebraucht vnd gehalden, zu zihen vnderstehen, vornemen ader sich leit sagen lassenn, So aber darenbauenn Ir eyner in vnwonlichen wegenn stegen ader strassen gefunden ader beschlagen, sollen noch jtzt abgekundeten vnd offentlichen Mandaten, wo auch vorhin bewilliget vnnd gehalden ist worden, mit beroubunge alle des genanten, was man bey Ime findet mitsampt den leithsagen am hohesten gestraffet werden,

Auch soll eine Oberickeit yn Irer Herschafft vffsehen vnd beuhelch thun das keine vngewonliche kruge, noch wider von Amptleuten ader pawren vff den strassen, yn yren Dorpfern vnnd gesinden gebrauchet ader gehaltenn, Auch keinen vorkauffer oder pauren vorgunt werdenn bausscn den gemeynen marckten, Nie ablas anzurichtenn ader vff, ader bausscn dem strassenn, zu kauffen, ader vheill zu haben, bey vorlust der whare vnnd gepurlicher strafe, Des soll auch ein Jder seine whare, queck vnnd vhee, das sein wurde vff denn freyen marckten, die von die Oberickeit zugelassen, vnd gewonlich bringen, vnd darselbes vorkauffen, Zu dem soll es auch denn pawren, so woll yn den Stifften, Als auch des wirdigenn Ritterlichen Ordens Landen wen sye Irer Herschafft vnd Ambtleute yre pflicht vnd gerechtigkeit entrichtet haben, Das Ire zw Iren besten vnd profith wor es Inen drechlich vnuorhindert, vonn allenn Amptleuten vnd Jdermennigklich zuuorf huren vnd zuuorkauffen frey seyn

Aber die Vndeutzschenn sollenn vor sich kein queck, das sye wollen widderumb vorkauffenn, ader auch kauffmans whare ynn keiner stede vffkauffen, Darzw mith keinerley vheilung ader hakerey Daruon sich die Teutzsche mann plecht zu pergenn vnd zuerneren, umbghaen bey vorlust ader vorborung der beschlagenen partzeilen vnd gepurlicher pene

Nochdem denn ethliche vorkauffer vnnd andere wye befunden, denn paurenn yns Ire gesinde zihenn, vnd gelth vff die handt gebenn, allerley whare einzukauffenn zu mergklichem vorfange der herschafft, vorderbe der pauren, vnnd so der weiche, So woll ynn den Stifften als auch des Ritterlichen Teutzschen Ordens Landenn, hiernach befunden, die sich solches hinfurder vnderstunden, denselben soll nicht alleine das gelth vnd die whare, so vorgekoft, genommen, sonder auch yn gepurlicher straffe, sowoll die paure, als auch die andern genommen werden vnd soll hiermith abgestalt, vnd vorbaden sein vnnd bleibenn

Eyne jde Herschafft soll auch der andern Ire Erbpauren vff des Erbherrn ansuchen vntoglich ausandtwortenn.

Vnnd nochdem wyr Wilhelm Coadiutor Marggraff zw Brandenburgk etc. bauen gerurt, vns von gemeynenn herrenn vnnd Stende der Lande, fryde, gedeyenn vnnd wolfart wegen, in dusse freuntliche statliche voreinigung gegeben vnd die gentzlich zu halten bewilligt vnnd gemeinet seinth willen, Wyr vns auch hinwidder zu den herren stenden gentzlich versehen vnd vngetwifelt sein, sye werden vns yn gleichen trewen, Lieffmoth vnd vorwantnus entpfangen,

ltenn vnnd meynen, vnnd hinfurder aus allenn mifsduncken vnnd Archwann nehmen, vnnd r vns doenn, Als vonn vnns yn geleichem falle gedan hebbenn willenn Inn Vrkunde vnnd lestigung der warheit hebbenn Wyr Thomas Ertzbischoff zw Riga, Wilhelm des Ertz-Bis zw Riga Coadiuter Marggraff zw Brandenburgk etc. Johannes zw Darpt Reinoldus Ozell, Hermannus zw Curlandt Arnoldus zw Reuell Bischoffe, sampt vnserun wirdigen pitteln, vnnd wyr Herman vonn Bruggeney genanth Hasenkamp Meyster, Heyn-ch vonn Galenn Lanthmarschalck des Ritterlichen Teutssches Ordens zw Leyflandt obge-ith vor vns vnsere gebietigere vnnd gantzen Ordenn, Jeorgenn vonn Rosenn zur Nabbe, Treidenn, Godhart von Nielen zu Kokenhausen, Vogte, Reynolt vonn Tysenhu-sen zur Bersonn, Menicken vonn Schirsteth Hoffmeister Ditloff vonn Tysenhu-sen zur Erla Johann vonn Rosenn zu Rosenn, Jeorgenn vonn Rosenn zw Moyann, hann vonn Rosenn zw Rop Ritterschafft des Ertzstiffts Riga, Hans Vrangell vonn ell Peter Stakenberg, Fabiann von Tysenhusen Fromholt vonn Tysenhusen t Lubbert Kauer vnd Johann Meckes, des Stiffts Darpt Johann Zohie Stiffts-Vogt der Wicke Wolmar Treydenn vnnd Johan Varensbecke zw Vdenkull des Stiffts Ozell, hann Blumbergk vnd Heinrich von Sakken des Stiffts Curlandt Ludeloff vonn rstenbergk vnndt Brandt Risebiter aus Harrigen vnnd Jacop vonn Lewenwalt aus rlandt Johann Bockhorst Lorentz schungell vnnd Philippus von der Brugge, ser Ingesigel rechtes wissens thun hangen ann diesenn brieff Die gegebenn vnnd geschreben Wolmar am tage Michaelis Anno etc. xxxvij

162. Der livländische Ordensmeister Hasenkampf antwortet dem Könige von Dänemark: er habe die Bischöfe von Dorpat und Oesel um eine Information über den ...en Vorgang der Sache mit den Edelleuten Sass, Taube, Maydel, Frank und Uxkull gebeten. D. D. Ruyen, den 23. October 1537.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3139., Corp. 2. XVII. 2213.

Durchleuchtigster Hochgeborner Furst Grofsmechtiger Kunig, Euer Koniglichenn Durcht. ...t Vnnsere bereitwillige Dienste, vnnd was wir mher liebs vnd guts vermogen stets benoran ...iger Herr vnd freuntlicher lieber Nachpar Euer Konigⁿ. Dcht. brief zcu Cappenhagen Mit-...n nach Egidii diefses Itzt laufenden Jares gegeben haben Wir mit gepurlicher ehrerpie-... eantpfangenn seines Innhalts neben versloesner Irer Konigⁿ. Dcht. Dienere Reinold ...hesen Jeorgenn vnnd Andrefs Tauben gebrudere Jeorgenn Maidel Greger Fran-... vnd Conrat Vxkuls vbergeben Sublication vnd clageschrift vorlesendes eingenomen vnd ...ertzen gefurt etc. Vnd beschwert Vns nicht wenig das Wir dermassen Als selten Wir e. ...cht. schreiben nicht geachtet. An derselbigen lehnwhar vnd hegenn gerechtigkeit Vns ver-...en vnd die vom Adell vber gleich vnd billig erbieten geweltigklich gedrungen haben Mit ... andern vnglimpfflichen belegungen etc. so gar gschwinde bej e. kⁿ. Dcht. zu redenn ge-... vnd vorgetragen sein wordenn, Vnd wegen daruff e. kⁿ. Dcht. vor Vnnser Person (weil ... in diesem allenn got lob Vnser gemuth sicher wissen das Wir seder Vnser Regierunge aus ...ehaltenem zeitigenn rade nichts anderst, dann das Wir gut fug vnd recht gehabt, Welches ... auch vor Gott vnd menniglichen wur sich des gepurenn will, Vnnserer beruffunge vnd

aufferlegtem Ampte nach, rechtmessigklich wol zubestehenn wiessen gehandelt nach vorgenomm, billiglich zubeantworten difsmal horig begirig geweseu Nachdem aber diese sach die hochwirdigenn Vnsere geliepte Herren vnnd freunde Bisschoffenn zu Derbth vnnd Osel mitbetreffenn thut, Habenn Wir nichts weniger konnenn vnd die Dinge da sie gewanth, an Ire beide libtenn, die dann etzwas entlegenn schrifftlich gelangenn lassenn zuerkundigenn wie sich dieser handell im grunde allenthalb erhielt vnd zugetragenn. So bald Wir nu des einen bescheidt wider vberkommen Wollen Wir e. ko. Dcht. mit schliesslicher Antwort dinstlich vnd furderlich zubegegnen, vnd hiernach wes zu recht vnnd billigkeit sich eignen vnd getzimen will, Vns gegen e. k. Dcht. Dienere Vntertanen vnnd verwannte aller gepur zu halten woll verwissen Mit dinstlichenn nachperlichen bitten, E. ko. Dcht. des kleinen Vertzugks aus oberzeltenn ehafften kein vngedult noch beschwernufs habenn wollenn Vnser vnd dieser lande genediger Konigk vnd Herr sein vnnd pleibenn, Denn e. konign. Dcht. Die Wir hiemit got dem Almechtigenn in langkwieriger gesuntheit gluckseligenn vnd friedsamen Regimente vnnd aller wilfart zuerhalten entpfehlen, angeneme Dinst zuertzeigenn seind Wir Jderzeit geflissenn Datum Rugen den xxiij Monats Octobris Anno etc. Im xxxvijten

Herrman vonn Brüggeney genant Hasenkampf,
Meister Deutsches Ordens zu Leiffianndt.

163. Markgraf Wilhelm, Coadjutor von Riga, quittirt dem Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, über 1000 Thaler, von seinem ihm aus Preussen zuständigen Deputat von 2000 Gulden rheinisch. D. D. Königsberg, am Tage Urbani (den 25. Mai) 1538.

Original im K. A., s. Index nro. 3140., Corp. 2. VIII. 941.

Wir Wilhelm Vonn gots gnadenn der Ertzbischofflichenn Kirchen zw Riga Coadiuter Marggraff zw Branndennburgk zw Stettin Pommeren der Cassubenn vnnd Wenndenn Hertzog Burggraff zw Nurmbergk vnnd Furst zw Rügenn, Thun kunth vnnd bekennenn mit gegenwertigem vnnserem brine, vor vnns vnnd vnnser nachkommen, gegen mennigklichenn doe es vonnötenn, Nachdem der Hochgebornne furst vnser freunthlicher lieber Herr vnnd Bruder, her Albrecht, Marggraf zw Branndennburgk in Preussen etc. Hertzog etc. vnnser Jerlich Deputat, Als nemblich zweitausennt gulden Reinisch, So des vergangenenn Sibennvndreissigistenn Jars, fellig wordenn, mit vnserem Willenn, in Irer Lieb nutz vnnd pestenn, enntpfangenn vnnd gewannth, Das vnns Sein lieb vf obgedachte Summa geldes, widerumb ein Tausennt taler, ye ein taler für einvnndreissigk groschenn Preusch gerechenth, heut dato dis brifes vnndenausgedruckt, bar vber, habenn ausrichtenn vnnd vorgnugenn lassenn, Welche ein tausennth Taler wir auch zw voller gnuge enntpfanngenn vnnd eingenohmmenn, Sagenn derhalben Sein Lieb, vor solche ausgerichte Summa geldes, wie obgedacht, fur alle geferde vnnd nochmanen, frey queit ledigk vnnd los, Des zw Vrkunt der Warheit, mit vnnserem hiervnndene furgedruckten Daumenring bevestigt, auch eigener hant vnnderschriebenn Geschenn vnnd gegebenn zw konigspergk am tage Vrbanj Nach Cristi Vnnsers herrenn gepurth funffzehennhunndert, vnnd im Achtvnndreissigsten Jare

Qui supra manu ppria

164. Der Erzbischof Thomas wünscht gegen Markgraf Albrecht, Herzog von Preussen, dass seinem Coadjutor, Markgrafen Wilhelm, der Aufenthalt in Preussen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dienlich seyn möge; und zeigt an, dass die Wiekschen Edelleute 25,000 Mark zur Bezahlung der Schulden des Markgrafen herzugeben sich erboten, und dass er (der Erzbischof) dem Michael von Rossen die Ablösung des Gutes Pernigel zugesagt habe. D. D. Treyden, am Tage Ciriaci (den 8. Aug.) 1538.

Original im K. A., s. Index nro. 3141., Corp. 2. XVIII. 2214.

Vnnsere freundtliche diennsthe vnnd wes wyr meher liebs vnnd guts vermugenn zuuor Durchleuchte hoichgeborner Fursth imbefsonder geliebter herr vnnd Freundt Aus E. L. Schreybenn Ragnet 24. May ann vnns gethonn, habeann wyer myth erfrewtem gemuthe vnnd fsonnderenn freuntlichenn gefallenn vernommen, des Hoichwirdigenn hoichgebornenn Fursthenn, vnnseres freuntlichen lieben herrn Bruders vnnd Coadiutors vnnser Kyrchen Riga hern Wylhelmen, Marggraffenn zw Brandenburgks etc. geluckzelige ankumfft, an E. L. yn Ihr Furstenthumb, des wyr Godt Almechtigenn danngkenn, vnnd gefelt vnns gantz woll E. L. treuwer Radt, vnnd Bruderliche Sorchfeldichkeyt, ynn dem sie gudenn troisth gebenn S. L. ynn Ihren Landenn vnnd durch Ihre Artzte, vnnserm hern Bruder vnnd Coadiutor Irer L. schwackheit solle abgeholffenn vnnd zw begerter gesundtheit widergebracht werdenn, Dartzw der Almechtige seyn mylde gnade, gnediglichenn verliehenn wolde, Wyr soltenn E. L. Schreybenn woll verlangst beantwurth habenn, fso seynt wyr zwm offtermaeli dieffse Zeyt hie myth vielenn Ingleystungen, vnnd wichtigenn gescheffttenn, der wyr noch nycht aller erleddigt beladenn gewefsenn, Byttenn vnns derwegenn des verzugs freuntlichenn entschuldigt zwnehmen,

Vnnd als dann E. L. ym selbenn Schreybenn ferner anziehenn, gemelter E. L. vnnd vnnfser Herr vnnd Bruder, myth vielenn schuldenn verhafft, draus S. L. on vnnfsernn Zwthus schwerlich gelangen kontenn Darumb sie vonn vnns gesynnen vnnd bittenn Wyr S. L. as Haus vnnd Ambt Treygdenn, ader eyn anders zwerlichtrung sollicher schulde woltenn zwsehen lafsenn, Dergleichenn habenn auch auff E. L. Schreiben die Wirdigenn vnnd Eherentsthenn vnnfser Thumbtechennt, Rethe, liebenn Andechtigenn vnnd getreuwen her Johann Törbech, Georg Krudener zw Rosenbech vnd Godhart vonn Niell vnnfser Stysstsuogt r Kockenhawfsen von Sr. L. wegenn ann vnns myt treuwen fleyfs vortgestalt vnnd gepetenn rauff konnenn wyr E. L. freuntlich nycht bergenn, das wyr gemeltem vnnfserm herrn vnnd Bruder, vonn wegen gemeyner wolfhart, vnnfsers Ertzstyffts so freuntlichen zwgethonn, das yr nychts vnderlaffsenn, so zwvnterhaltung vnnd vermeherung Sr. L. Standes vnnd eheren enlich, Alfso, das wyr auch Sr. L. die pesthenn vnnd nutzberlichsten hewser vnnfsers Styffts ey vnd vmbeschwert vberlaffsenn, vnnd wyr selbst vor vnns die geringstenn vnnd vnnutzbaren behalten vnnd dartzw des Styffts schulde zw betzalenn allein auf vnns genommen, darinn yr noch steckenn, vnnd yerlich verrenthenn mufssenn, dardurch wyr ann vnnfser jerlichenn ankumfft geschwechert, vnnd vnfsern Stanndt auszwfhuren vnuermugenlich werden Vnnd seynt erwegenn guder zuuersycht, vnnfser herr vnnd Bruder yn fso groffsenn Schulden, die zw unsers Styffts pesthenn nycht gekommen ader daher verursacht syttzenn solde, Vnnd fso der elche werenn, woltenn wyr gerne helffenn, ynn alle boqweme, vnnd vnns ablangliche wege,

furderen vnnd radten, Damyt S. L. derselben muchte, myth hulffe des Almechtigen erlichtert werden, Vnnd habenn auch inn der Oeelschen handlung nebenn vnnſernn myth Compromissarien auff wyllich erpieten der Wiekesschenn Eddellewte (:die aych zw aufrichtung Sr. L. schedenn, zw betzalung 25tawsent margk erpottenn,:) die sachen hulffenn dahin handelenn das durch gemeltern Adell Iren L. sollich 25 tawsent margk soldenn entricht werdenn, Zweyfeln nycht wan die ingemant vnnd empfangenn, Sollenn zu ablegung yrer schulde vnnd zw guter Inrichtung derſselbenn, nycht weynich erspriessenn Vnnd wusthenn wyr auch ynn viell mehr wegenn inretig vnnd furderlich zwerscheynenn, zwerhebung Irer L. eheren vnnd pesthenn, wulten wyr nymmer vnderlaſſenn vnnd dartzw geſlyssenn vnnd erputich sein Wyr habenn auch dem Erbarn vnnd vesthenn vnſserm liebenn Besſonndernn **Michell vonn Roſſenn** Marschalch die losung des guts ym kersbell Pernigell, auff E. L. freuntlich vorbitt, zwgesagt vnnd bewylligt, Vnnd sollichs E. L. inn freuntlicher Antwurth nycht bergen wellenn, Dann derselbenn ynn vielenn wegenn freuntlich diennsth vnnd gefallenn zw ertzeigenn seynt wyr stets geneigt vnnd wyllig Gegebenn auff vnnſserm Schlosse Treygdenn, am tag Ciriacj Anno etc. xxxviijmo

Vonn gotts gnadenn **Thomas** der heyligen kyrchenn
vnnd Ertzstyffts zw Riga Ertzbyesschoff.

165. Testament und letzter Wille des Markgrafen ***Wilhelm*** *von Brandenburg, Coadjutors des Erzstifts Riga, niedergelegt, versiegelt und mit der Unterschrift von sieben Zeugen versehen zu Königsberg, den 26. Sept. 1538.*

Original im K. A., s. Index nro. 3143., Corp. 1. VIII. 949.

Im nhamen der vntzurtheilethen heiligen dreiualtigkeyt gots amen Wir von gots gnaden **Wilhelm** des Ertzbischofflichen stiefts zu Riga Coadiutor, Marggraf zu Brandenburgk zu Stettin Pommern der Cassuben vnd wenden Hertzog Burggraf zu Nurembergk vnd Furst zu Rugen, Thun kundt, zeugen vnd bekennen, In vnd vormittelst dieser schriefft, Das wir aus egener sunderer Innerlichen bewegung vnsers gemuts, ohn allen geswang, einfurung vnd eingebung Irkeins andern menschen, Hochbedacht vnd zu hertzen genhomen haben, das alles menschlich geschlecht vorgenglich, einem yden menschen der gewiese todt nachfolgent, vnd nichts vngewiesers den die stundt des todes, Also das sich nimants seines gewalts Reichthumbs, Jogunt vnd stercke getrosten, auch nicht wissen mag, wie, wo, ader wen got der Herr über ynen gebeuth, adder durch schnelligkeit des todes von diesem zurgenglichen leben vnd Ja[forte: Jammer] genomen wurt, Hirumb so haben wir, mit wolbedachtem Rathe, vnd guter vorbetrachtung, gesundes leibs, vornunfftig vnser synne, zu Zeiten als wirs wol thun kosthen, zu strassen vnd kirchen reysen, ghen vnd wandern mochten, got dem almechtigen zum ehren, von vnsern angeerbten vnd eygen wolgewonnen hab und guethere, so wir mit vns In Leyfflandt, In vnser ertzstifft zu Riga, vnd daselbst Im landt, fur vnser person, vnd nicht im nhamen der heiligen kirchen zu Riga, von gedachten erbfellen vnd sünsten an vnnſs gebracht, diesse ordenung, Testament, gescheffT vnd letzten willen furgenhomen, geordenet vnd gemacht, Thun ordenen, setzen, schaffen vnd machen, In Crafft dis brifs, In der bestenn form, weisse vnd mhenung eins herligen testaments adder satzung eins Codicills ader aber nuncupatiui testaments oder gaben aus vrsach des todts, ader aber legati, ader Ir keiner andern ordenung satzung vnd

schaffung eins letzten willens, wie den ein solchs sampt vnd besender In vnd ausserhalbe allen geistlichen vnd weltlichen gerichten, aller sterkest vnd krefftigst sein sall, khann oder mag, und wo Irkeins wieder das ander, oder also geacht wurde, damit es Im rechten nicht krafft oder macht haben solt, So wollen wir doch, vnd ist vnser letzter wille, das alsden das ander, krafft, macht vnd guethen bestandt hab, vnnd ye eins dem andern zu stewr vnnd hulff kume, damit solchs an allen mangel, eintrag vnd widersprechen vollenstreckt, gentzlich und zum furderlichsten vollentzogen werde. Zum ersten vnd fur allen dingen, so beuelhen wir vnser sele, wen sie aus vnserm leichnam scheidenn wurdt In die hende gotts, auf das verdienst, versunung vnd genugthuung vnsers einigen heilants christi Jhesu vnd darnegest vnsern leichnam dem ertreiche dauon er hergekommen ist, wie das die Jhenigen, so es zu verdenen haben, zubestellen wissen werden, bis an den herligen grossen tag der zukunfft desselben vnsers erlosers christi, Weiter damit diefs vnser testament, gescheefft vnd letzter wille destadlicher vnd bafs ausgericht werde, So irkiesen, setzen vnd ordenen wir, In gleichen besten form, weys, weg vnd schigkung, so wir zw recht, nach vbelichem gebrauch vnd gewonheit, allermechtigst sollen, konnen oder mogen, In vnd zu vnserm warenn vnd vntzweiffelhaffgen Testamentarien vnd ausrichtere dieses vnsern testaments vnd letzten willens, den Hochgebornen fursten vnsern freuntlichen lieben herren vnd brudern, Herren Albrechten Marggraffen zu Brandenburgk In Preussen zu Stettin Pommern der Cassuben vnd Wenden hertzogen marggraffen zu Nurmbergk vnd fursten zu Rugenn, zu dem wir vns des, vnd In allen fellen sunderlichen Bruderlichen vnd christlichen trouens fursehen, vnd darneben auf den fall, wo sein lieb, das der almechtig In gnaden lang verhuetten wold, mit tode, ehr dan wir abgingen, nach solchem seiner lieb todtlichem abgange seiner lieb hinderlassenden landt vnd hoffrethen des hertzogthumbs zu Preussen, gebendt vnd vorleigent seiner lieben, vnd nach derselben absterben, den gemelten Rethen gantz volkomen macht vnd gewalt, nach vnserm todt von standt an, vnser verlassen hab, vnd guether zu Inuentiren zu lassen, sich derselben zu Vndterziehen, und dis vnser testament gescheefft vnd letzten willen aufs vleyssigst zu entrichten vnd zuuollenbringen, Setzen ordenen vnd bescheiden derwegen, fur ersten Vnser heiligen kirchen zu Riga ... hundert vngerisch gulden, vnd darnegest ein ytzlichem vnserer freuntlichen liebe herren vnd brüder Als Marggraffen Georgen vnnd Johanfs Albrechten einen von vnsern besten hengsten, Was aber hiruber pleibt, es sey an Barschafft, gulden ketten, gulden ringen, Edelgesteinen, Silberwergk, kledern, hengsten vnd harnisch, wo das mag genumpt werden, nichts ausbeschieden, sampt allen vnd yglichen vns zukommenden austehenden schulden In leyfflant, oder anders wor, bescheiden vnd geben wir Hochgedachtem vnserm herren vnd brudern Marggraff Albrechten Hertzogen In Preussen etc. vnd nach seiner lieben tode yrer lieben leibs erben, In Irwegung vnd billiger behertzigung seiner lieben sundern freuntlichen vnd bruderlichen zuneigung, vnd derselben vilfaltigen betzeigeten furderung freuntschafft vnd wolthatten, welche wir mit keinem zeytlichen guethe der gepur wissen zu uorgleichen, hiemit sein liebe und nach derselben todtlichen abgang seiner lieb leibs erbenn zu vnsern waren erben, aller derselben vnser hab, guether, vnd vns zukommenden austehenden schulden, nach vnserm todt ordenend vnd setzend, Wo aber das gemelt vnser Ertzstifft zu Riga, mit Irkeinen schulden, nach

vnserm todtlichen abgang behafft were, Der wir doch zu got hoffen, es nicht sein werde, damit wollen wir sein liebe, nach seiner lieben erben nicht beschweret; nach zu Irkeyner ablegung derselben vorpflichtet haben, wie wir denn auch dasselbe mit gefug, vnd recht zu thun nicht wissenn, oder konnen, Dieweil wir solche schulde nicht mit vns In dasselbe ertzstifft gebracht, sunder die zum theil fur vnns In vnserm ertzstifft gefunden, vnd sich die andern schult Aldo, bey vnser kegenwertigkeit zugetragenn, Aus vrsachen, das dasselbe ertzstifft der Hochwirdigst Herr Johanns blanckenfeldt der nhest furfhar vnd ertzbischoff vom gelt vnd allerley vorraet vnd nodturfft vhast entplosset, auch mit schulden vhast beschwerdt, hinder sich gelassenn, welche schulde denne der Hochwirdigst vnser her vnd vatter der ytzig Ertzbischoff [*näml.* Thomas Schöning] abzulegen auf sich genhomen, Ob aber ymants die sache vnnser Oselischen postulacion antziehen woldt, als wer dadurch das ertzstifft zu Riga auch zum theil In schulde gesatzt, So ist doch da entkegen das wir zu demselben stifft zu Osel von dem Capittel vnd gewogensten der Ritterschaft doselbst, postuliret vnd eingefurdert geworden sein, welches wir denne dem ertzstifft zw Riga zu guth nicht abzuschlagen gewust, damit als durch ein abwechsel vnsers lagers vnd hofhaltung, die expens des ertzstiffts zu releuiren, vnd zu lindern vnd dadurch mit der zeyt, dasselbe ertzstifft aus den schulden, vnd widderumb In ein vorradt zubrengenn, In welcher Oselschen sachen vnd zu ablegung derselben schulden wir den nicht ein geringes des vnsern zugesatzt haben, Vnd auch noch vber die pflicht zusetzen, Ob wol dasselbe nicht mit furwissen Rath vnd consent vnsers hern vatters des Ertzbischoffs vnd vnsers Capittels beschehen, So haben es doch die sachen zw der Zeyt nicht anderst wollen Irleiden Vnnd aus den vrsachen wollen wir abermals, das Hoch vnd vilgenanter vnser freuntlicher lieber Bruder, ader derselben erben, wie obengemelt. zu verner betzalung Irkeiner der hindergelassenen schulden nicht vorpflichtet vnd vorbunden sein sollen Wir betzeugen vnd bedingen abermals hiemit, wo dis vnser gescheffte vnd testament nicht wie ein feyerlich testament von wegen Irkeyner nachlassigkeyt furbeygehung, oder anderer vormeinten gebrechen vnd behorlichen solenniteten Im rechten krafft vnd macht hatte, das es demnach als ein codicill oder gescheffte einer vbergeben aus vrsachen des tods oder aber von rechtswegen eins andern berichten letzten Willens stadt haben sall, Geschehen vnd gegeben zu koningspergk den Vierundtzwantzigisten tag des Monats Septembris nach christi gepurth Tausent funfhundert vnd im Achtvnddreyssigisten Jar.

[*Hiernach folgen in der Abschrift die anhangenden acht Siegel.*]

Wir von gots gnaden Wilhelm des Ertzbischoffeglichen stifftzs zw Riga Coadiutor Marggraff zw Brandenburgk etc. Bekenen mit dieser vnser eigen hant vnd angehengtem insigel das in diessem verschloschenen vnd zw gemachten Pergamen Brieffe vnser Testament geschefft Erblich Dehlung vnd Lezsten willens Ordenung geschriuen vnd begriffen ist, welchs wir sieben der hernach geschribenen geweterern vnd geforderten gezeugen furgetragen vnde neben vnserm Testament geordenet vnd gehalden haben wollen Bescheen zw kunigspurgk in Preussen den sexvndtwassigsten tag des Monaths Septembris imb Thuessent funffhundert darnach Achtvnddreissigsten Jare Nach gepurt des Herrenn.

Ich Johan Lohmuller van Bebstlicher gewalt offenbarer Notari Beken myt dysser

meyner eigen hantschrift das ich gesehen vnd gehoret, das der hochwirdigst durchlauchtig hochgeborn First vnd Herre, Her Wilhelm, des Erczbisschofflichen stifts zu Rige Coadiutor, Marggraff zu Brandenburg etc. testirer, In seiner gnaden henden het dis obengeschriben testament, sagende, das darin seiner f. g. geschefft, vnd lezten willens ordenung sei, dartzu ich als eyn Notarj, neben den hirvnden bestimbten Zeugen sunderlich gefurdert vnd gebeten byn, Auch mein gemein gebrauchlich Insigel daran gehangen hab. Actum Anno mense, die quibus supra.

Ich Merten Channacher oberster Burggraf zu kunigspurg Bekenn mit meiner hantschrifft das ich gesehen Vnd gehort hab das mein gnediger herr Marggraf Wilhelm CoatJutor zu Riga Testirer in seiner f. g. handen het dits obgeschriben testament sagende das darin seiner f. g. gescheft vnd letzter Will geschriben sey. Dartzu ich als ein Zeug neben den andern getzeugen sonderlich erfordert vnd gebetten bin auch mein petschir hiran gehangen habe.

Ich Johan von kreytzenn Doctor vnd Cantzeler bokenn mit disser meiner handschrifft das ich gesehen vnd gehort hab, das m. g. h. Marggraff Wilheim Coadiutor zu Riga testirer in s. f. g. handen het, das obgeschriben testament, sagende das darin s. f. g. gescheft vnd letzter wil geschriben sey, dorzu ich als ein czeug neben den andern geczeugen sunderlich erfurdert vnd gebeten bin, Auch mein angeborn pischyr hiran gehangen hab, Actum den sechvndczwenczigsten Septembris Anno 1538.

Ich Michel von Beysen marschalck, bokenn mit disser meiner handtschrifft das ich gesehen vnd gehorett habe, das M. g$^{st.}$ hr. margraff Wylhelm coadiütor zw Riga etc. testirer jn S. f. g. handen hedtte, Dis obgeschrybene testament, Sagende das darinne S. f. g. gescheffte vnd letzter Wyll geschryben Sey, darzw ich als ein Zeuge neben den andern gezwegen, Sonderlich erfordttèr vnd gebetten bin, auch mein angeborn petschyr hir an gehangen habe geschen zw konigsberck den xxvi Septembris anno Im xxxviii.

Ich clawes gadendorff kemer etc. beikene meit deifser meiner hantschrifft das ich ghefsen vnd gehort habe das M. g. H. marggraff weilhelm coadiutor zu riga etc. testirer ein fseiner f. g. handen heit deis obschreben testament fsagende das dar ein s. f. g. ghescheft vnd letzter weil gheschreben fsei dar zu jch alles ein zeug neben den anderen ghezeugen fsunderlich erfordert vnd gebetten bein auch mein angeborn petzscher heir an gehangen habe geschen zu konspergk den xxvj fseptembris anno eim 1538

Ich Erhard Heckelman Secretarius etc. Bekenne mit dieser meiner eigenen handtschrifft, das ich gesehen vnd gehört hab, das mein genediger Her Marggraff Wilhelm Coadiutor zu Riga etc. testirer, In seiner f. g. handen het, dieses obgeschrieben Testament, Sagende, das dar In seiner f. g. gescheft vnd letzter wille geschriebenn sey, darzu ich als ein zeuge, neben den andern getzeugen, sonderlich erfordertt vnd gebeten bin, auch mein gewönlich petzschir hiran gehangen habe, Geschehen zw konigspergk den Sechsvndzweintzigisten tag des monats Septembris Anno 1538.

Ich andres Brachman Cantzelleyschreiber, bekenne mit dieser meiner eygen handtschrifft, das ich aus beuelch meines g. h. Marggraffen Wilhelms Coadiutors zu Riga etc. dis obgeschrieben testament mit meiner handt geschrieben, doneben solchs in seiner f. g. als testirer

henden gesehen vnd gehort hab, Sagende, das darin seiner f. g. gescheft vnd letzter wille geschrieben sey, Darzu ich als ein Zeuge, neben den andern getzeugen, sonderlich erfordert vnd gebetten bin Auch mein gewonlich Pitzschir hiran gehaugen hab Gescheen zu kenigspergk den sechs vnd zwantzigisten tag des Monats septembris Anno 1538ten.

166. Des Markgrafen Wilhelm, Coadjutors von Riga, publicirtes Testament. D. D. Lemsal, am Sonntag nach Corp. Christi (den 8. Juni) 1539.

*Original im K. A., s. Index nro. 3148., Corp. 1. VIII. 943.**)

Im namean der vantzurteilteun heiligenn Dreinaltigkeit gottes amenn. Wir vonn gots genadenn Wilhelm des Ertzbischofflichenn Stiffts zw Riga Coadiutor etc. etc. etc.

*(wörtlich, wie nro. 165. S. 486 ff.***)

Gescheen vnnd gegebenn zu Lembsell Sonntags nach Corporis Cristj Nach der gepurt Cristi vnnsers Seligkmachers Tausent funffhundert vnnd Im Neunvndreyssigisten Jare

Ich Wilhelm Coadiutor Margraff Zu Brandenburg etc. Wekenne vorrecht meiner aigen Hantschrifft Das in diesem versiegelten wrieff das gescheft meines Leczsten willens vnnd Testament wegriffen vnnd Enthalten ist mit gessundem laiwe walhwedactem gemude, vnd hellir vernunfft geornet vnd gesseczt etc.

Ik Hilbrand Ludekenn Sancte Rigen. eccl^e^ Senior Can. et Thesaurarius van pawestliker macht apenbar Notarius bekenne myt meyner eigen Hantscrifft dat ick ghesen vnnd ghehoret dat der Hochwerdigste Dorchluchtigeste Hochgeborne Furste vnnd Here Herr Wilhelm Coadiutor der hilligen kercken Rige Marckgraue to Brandenborch als Testerer in seynen henden hadde dat obgeschrebene Testament seggende dat dar dat syne ghescheste van latester willens ordenunge sy dar tho ick als ein Notarius neuen den hirvnder bestymmeden tugen sunderlich gefordert vnnd gebeden bynn ock mein ghemeen gebruchlich Ingesegel dar an gehangen hebbe.

Ich Jorg Crudner zu Rosenbeck Bokenne myt diesser meyner hantschrifft das ich dis vorslossne testament des Hochwirdigstenn Durchlauchtigen Hochgebornn Furstenn vnd Hern Herrnn Wilhelms Coadiutors etc. Marggraffenn In seyner F. G. Hendenn gesehenn vnnd ghort,

---

*) Im *Index* steht zwischen dieser und der vorhergehenden Urkunde noch eine unter *nro. 3144.* vom Jahr 1538, welche ihrem Inhalte nach gar nicht in das angesetzte Jahr paſst. In Absicht derselben muſs hier bemerkt werden, daſs die Jahrzahl unrichtig als 1538 angegeben und wirklich 1532, die Urkunde selbst aber nichts anderes als die *oben S. 284* unter *nro. 73.* (*Index nro. 3082.*) stehende Wahlacte des Capitels und der Ritterschaft des Stifts Oesel für Markgraf Wilhelm ist. Die ihr zum Grunde liegende Abschrift ist von der, die oben abgedruckt worden, nicht wesentlich verschieden; nur trägt sie folgende Unterschriften: „Karolus ixkul. Hinricus ixkull. Michael Gralaw. Johannes pulgk. Johannes Varensbeck. Johannes Lode. Jurgen von Vngern Her to porckell. Peter von Hosteden."

**) Nur folgende Varianten sind zu bemerken:

statt: Jam (S. 486) — steht: Jammertalh.
„ nuncupatiui (ebendas.) — steht: nuncupatorii.
„ destadlicher (S. 487) — „ dester statlicher.
„ weys, weg (ebendas.) — „ weis mae weg.

Das seynn F. g. gesagt Wie dar Innen Ir letzter wille beschriben sey Dar zu Ich als eyn Zeuge nebenn den anderna Zewgen Sunderlich Erfordert vnnd gebettena byun. Auch meyan Syngnit Der anne gehangen habe.

Ickegen Jurgen van Rofsen vogeth the Treyden Bekenne myt diessor myner Hantschryfft Dat ick dis versloseene Testament des Hochwirdigesten Durchlauchten Hochgeborn Fursten vnd Hern Hern Wylhelms Coadiutors etc. Marggraffenn In fseyner F. g. Hendin gefsehen Vnnd gehort das fsein F. g. gesagt wie darInne Ir letzter wille beschrieben sey Dar zu Ich als eyn Zeuge neben den andern Zewgen Sunderlich erfordert vnd gebeten bin, Auch meyn Syngnit daranne gehangen habe

Ich paul von Spanden Canczler, zu obberurtem gescheffte erforderter Zeuge bekenne mit disser meyner Hantschrifft bezceuge vnd besiegele In aller masen vnd form, wie die anderen Zceugenn vnterschriben bezceuget vnd besiegelt haben das es also gescheen vnd ergangen

Ich michel von Rossenn Hoffmarschalcke zw obberurdenn gescheffte erforderter Zcewge, bekenne mit disser meiner hantschrifft bezceuge vnd besiegele In aller massenn vnd form wie die andern Zceugen, vnterschrieben, bezeuget vnd besiegelt haben Das es also gescheen vnd ergangen

Ich Hans kotwicz Amptman zur gerbenn zw obyn berurtem, gescheefftenn erforderter Zceuge, bekenne mit dieser meyner Hantschrifft, bezeuge vnd besigele in aller Massen vnd form, wie die anderen Zeugen vnderschrieben bezeuget vnd besigelt habenn das efs also geschehenn vnd ergangen

Ich Marx greventalh Secretarius Zw obennberurtem gescheffften erforderter Zevge Bekenne mit diser meiner Hanntschrifft, bezeuge vnd besigelle in aller massen vnd form, wie die anderenn Zeugen vnnderschriebenn betzeuget vnd besigelt habenn, das es also gescheenn vnnd ergangen.

167. Des römischen Königs Ferdinand Lehnbrief für den Markgrafen Wilhelm, als Erzbischof von Riga. D. D. Wien, den 7. December 1539.

Original im K. A., s. Index nro. 3146., Corp. 1. VIII. 944., schon abgedruckt in M. Grefenthal's Chronik S. 101—104.

168. Der Probst Johann Storbeck, Decan Hillebrand Lutke und das ganze Rigische Dom-Capitel notificiren dem Markgrafen Albrecht die Erwählung seines Bruders, des Markgrafen Wilhelm, zu ihrem Erzbischof, da der Erzbischof Thomas gestorben. D. D. Kremon, den 17. Jan. 1540.

Original im K. A., s. Index nro. 3147., Corp. 2. XVIII. 2217.

Durchleuchtiger Hochgeborner furst, gnediger Herre, Negst erbietung Vnser vntertenige vnd bereitwilligen Dienste, Wollen wir derselben eweren F. g. in vnterthenickeyth nicht bergen, Das wir Iren brieff, In kurtzuorruckten tagenn mit gepurlicher Reuerentz vnnd ehrerbietung entpfangen alles Inhalts gelesen vnd vernohmen haben Vnd wollen ewern F. G. hirauff von wegen demutiger antwurt nicht verhalten Das nachdeme der Hochwirdigst In got etwan Herre Thomas, der heiligen kirchen zw Rige Ertzbischoff, Der sehlen der almechtig goth zu

ewigen Freud genedigk vnd Barmhertzigk zu sein geruhen wolle Das sein gethan, vnd den weg dieser welt gegangenn, Der Hochwirdigst Durchleuchtig Hochgeporn Furst vnd Her, Herre Wilhelm, Confirmirter Ertzbischoff der heiligen kirchen zu Rige, etc. Ewer F. G. freuntlicher lieber Bruder vnser gnedigster Herre, Durch Vnser aller eintrechtigen Consent vnd götlich ansersehen die vollenkommen Ertzbischoflich Regierung welche sw seiner h. f. g. vnd vnser aller Sehlen selickeit vermittelst göttlicher hulff erspriefslich sein möge angenohmen, Seindt wir alles dasjenig darzu vns e. f. g. gnediglich vormahnen so wohl schuldigk alfs sonst gehorsamlich zuthun willig vnd vnuerdrossen, Wollen vnns auch dorinne, das beide ewer F. G. sambt vnserm genedigsten Herren vnsers verhoffens, ein genedigen wolgefallen tragen werden, alles vermogens erzeigen, Demutigs vleysses bittendt, das e. f. g. wo wohl es nicht vor notigt angesehen, Vnserm gnedigen Herren, Das beide s. h. f. g. vnnd vnser Wirdig Capittel, zu Erenn vnd voriger Herlickeit widderumb kommen muchten, zuermahnen anzuhalten, vnd seiner h. f. g. dartzu lassen, Trostlicher hoffnung, Ewer F. genad Vnser gnedig Herre sein vnd bleiben vnd Vnser W. Capittel In genaden befohlen sein lassen werden, das wollen wir vmb ewer F. G. Goth deme almechtigen zw langwirigen gluckseligen Regiment hirmit dienstlich befehlen In aller vntertenickeit widder vordienen, Gegeben auf vnsers Capittels hause Cremon, den xviiten tag January Im Jare etc. xl.

Vnderthenige vnd Bereitwillighe
Johann Storbeck Thumprobst
Hillebrandus Lütke Techendt vnd
gantz Capittell der heyligen kirchen
zw Righe.

169. Reinhold, Bischof von Oesel, bittet den Markgrafen Albrecht, den Reinhold Sass, welcher in seinem Stifft geplündert und gebrandschatzt, von seinen feindlichen Unternehmungen abzuhalten, und ihm, falls er seine Sache nicht durch's Recht führen wolle, den Aufenthalt in Preussen zu verweigern. D. D. Hapsal, am Abend vor Johannis des Täufers (den 23. Juni) 1540.

Original im K. A., s. Index nro. 3148., Corp. 2. XVIII. 2218.

Vnsere Freundtwillige Dinste vnnd Was Wyr sunst mher liebes vnd guts zuthunde vermogen zuuor Durchleuchtiger Hochgeporner Furst vhilgeliebter Herre vnnd frundt Ewern f. g. mogen Wir zuuorsichtiger freundlicher Meynung nit bergen. Das der Hochwirdigste Durchleuchtige Hoichgeporne Furst Vnser geliebter Herre freundt vnd vather der Ertzbischoff zu Riga. Neben den Hoichwirdigen vnseren gelibten Herren frunde den Herrn zu Dorpt vnd Meyster zu Lyfflande vorgangen winter zwischen Vns vnd Reynold Sachsen seyner vormeynten Zuspruch halben Etliche tage angesatzt. Die vns erstlich vnzeitigs wedders halben. Nachmals Reinoldt Sachsen E. F. G. diensts halben nidt treglich Das also domols die sache durch sein abreisent zuuorhor nidt komen mogen Vnd wu woll genanter Sachse bey F. Durcht vnserm geliebten Hern freund vnd vather auch bey Hoichgedachtem Hochwerdigen Herren zu Dorpte vnd Meyster zu lyfflande Dieselbigen seyne sache Schrifftlich hinter Ihme verlassen vnnd In Ihre liebde Handelunge gentzlich gewilligt Als das Ire liebden dieselbigen nochmals

stellen wolten vnd Vns vff gelegene Malstadt zuuortragenn des Wir bisanher gewertig auch nachzuleben gantz geneigt geweseu vnd noch sein so hetten Wir Vns woll vorsehen das echter Sachse seinem vorpleibe vnd vorwilligen so nachgekomen vnd daruber nichts tetlichs freuelichs kegen Vns vnd die Vnsern vorgenommen haben solt Des doch vnangesehen So vorgangen verzehnden Juny ane eynige Rechtmessige Orsache odder vorgehende Entsagung myth etlichen knechten am strande in den hoff Werpell angefallen Doselbst wedder keyserlichen vnd koniglichen lantfridde Vnsern lieben getruwen den Erbarn vnd vhesten Johan Gefenglich angenomen myth sich gefurt sein Haus vnd hoff dar zu Vnser Dorffer vff Wiecksche geplundert vnd gebrandtschatzt Des Wir Vns vs vorangezeigten Orsachen wenig vorsehen. Vnd auch nach dem Wyr Vns vff sollich Vnser Herren Frunde vnd vathers zugesent vorlassen vnd vff Ire liebden vortragenn bisher gewartet, eins Sollichen heymlichen ane eynige vorgahende Entsaggung nidt Acht genomen. Seindt gantzer vngezwiuelter Zuversicht e. F. g. ab seynen des Sachsen vnbillichen vnd Feindtlichen vornehmen wenig gefallen tragen werden Ihnen auch myth den seynen Vns zubeschedigen In Iren f. g. landen keyn enthaldt vorgonnen noch gestatten, Vnd nachdem er erst nach begangner thadt an Vnser Werdigen Capitteil Ehrntvhesten Radt vnd Ritterschafft geschrieben begert Ihm die Antwort an eynen Burgern Florian langenaw genant kegen Kunigsberg zuschikken. Haben sy Ihme Ire gutte Meynung als das er von solichen seynen freuelichen vornehmen abstellen solt vnd die sachen Rechtlicher oder fruntlicher weyse vszutragen (wie er bey Furstlicher Durchlucht. auch vorgeben) des Wir E. f. g. Copien zuschikken etc. Neben Vnserem auch Ohrem sicheren vnd vhesten geleite, Demselbigen Florian Schrifftlich zugeschikt. Damyth er nu auch alfs hybeuor E. f. g. Dinstvorwanter von Derselben zu oberflus der Billikeith angehalten vnd bericht mocht werden So ist an E. f. g. Vnser gantz Empsig vnd fruntlich bitt Sy wullen neben der Capittel vnd Rete schrifftе auch geleite dusse Vnser vorangezeigten beswerung des gefangens vnd brantschatzers ane eynige vorgehende entsagung etc. Das er von sollichem freuelichen vornehmen abstehn wolt vnd sein sachen Rechtlicher vnd fruntlicher weyse vorzustellende vnd vszutragende. Des alles E. f. g. gnedigliche vnd schrifftliche vormanung bey demselben Florian Langenaw lassen zuschreiben. Die Ihm dan Sachsen durch vhilgemelten Florian zugeschikt werden Zwiuels ane er wird alfsdan von demselben vornehmen abstehn. Wo er aber Jha darinne verharren wurde vnd E. F. g. schreibent Radt vnd wolmeynung nidt Ihme alfsdan In e. F. g. landen keynen enthalt gleidt noch vorschub vorgonnen edder Wollen E. F. g. Sich Hyrinne allenthalb gunstiglich erzeigen Sollichs vmb die vhielhochgemelten E. f. g. die Wyr den Almechtigen zu gesunder langweriger Regierunge Empfehlen zuverdienen vnd zuuorschulden gantz geneigt. Bitten e. f. g. freuntlich Antwort. Datum Hapsel Visitationis Johannis Baptiste Anno etc. xl.

Reinoldt von Gottsgnaden Bischoff des Stifts Ofsell.

170. Markgraf Wilhelm, Erzbischof zu Riga, Johann, Bischof zu Dorpat, Hermann von Brüggeney, genannt Hasenkampf, Meister in Livland, bitten Markgraf Albrecht, den Reinhold von Sass anzuhalten, dass er den von ihm

gefangenen **Johann** *v.* **Szoye** *und das geplünderte Gut herausgebe, und seine Sache zur Gericht ausführe etc.* ***D. D. Kokenhusen, den 17. August 1540.***

Original im K. A., s. Index nro. 3149., Corp. 2. XVIII. 2219.

Vnsere freuntliche Dienst vnd was Wir mehr liebes vnnd guttes vermogenn zuuor, Hoichgeporner Furst fruntlicher lieber Her Bruder vnnd nachpar, Wir zweyffeln nicht e. l. habenn sich wol zuerinnernn, wasserley massen e. l. etlichen kurtz vorledenenn Jarenn an Vns hieher samptlich vnnd Wir widderumb auch an e. l. In Sachenn ettlicher verwantten dieser Lande so sich die Zeit Inn e. l. Diennstenn vnd sunst enthaltenn vnnd rechtmessige anforderung zw etlichenn Vnsernn mitstendenn hie Inn Landenn zuhaben vermeynen Als Reinolt Sachssen, Georgenn Thuuen Asmus Heintzenn vnnd anderer hin vnd wieder geschriebenn alles Inn effectum der mehnung, Des e. l. freuntlich vnnd nachparlich von Vns begertte, Die gedachtenn Personen als damalen Ire Dienere mit velichem sicherem Christlichem gleyte In dise lande zw vnnd ab zuuersehenn vnnd Inen schleuniges Rechtens zuuerhelffen Den Wir denne alse auch zumol vf soliche e. l. gnedigen furschreibenn gern nachkomen, sie mit gleyte vorsehenn vnd einher verschrebenn, Vnnd als sie eyner nach dem andern ankomen Irer etlichenn zu Rechte vnnd etlichenn vortregenn albereyt verholffenn, mit etlichenn aber seyn Wir es zuthun auch noch im werke, alles vmb willenn der billikeyt zugelebenn, vnnd denne auch e. l freuntlichen Bruderlichenn vnnd nachparlichenn gefallenn zuleystenn Nhu konnen Wir e. l. mit beswerung Vnserer gemuete vonn Reynoldt Sachssenn nicht verhaltenn, Als mit demselbigenn In Vleis vnnd arbeyt gestandenn, Das ehr mit dem Hochwirdigenn Vnsernn hernn freunde vnnd Bruder, dem Bischoff vonn Ozel vnnd s. l. Stiefts Steenndenn, freuntlich vertragenn oder Rechtlich entscheiden werden mochte, Worumb auch bereyt tagk vnnd Malstadt darzw von Vns angesetzet worden Welche tag aber so gedachtenn Herrn vom Ozel nicht ablanglich gewest, aus wichtigenn ehhafftenn vrsachenn, Dye seynn l. angezogen Ist vngeferlich ein Monath Zeyte verlenget, vnnd vonn Reynoldt Sachssenn nicht erwartet, oder gehaltenn als der sich mit seynen Diennstenn entschuldiget vnnd so vnerorteter Sachenn sich widderumb aus diesenn lanndenn noch Preussen begeben, Jdoch mit sulchenn abschiede vnd vorbleibe, das ehr, seyne sache vnd anforderung Im schriffte verfasset bey Vns Ertzbischoff vnnd Marggraffenn Inn Vnser Cantzeley gelassenn Der mehnung das Inn Zeit seynes abewesens Wir drey samptlich dieselbig seine sache bey dem Herrenn vonn Ozel gutlich soltenn verhandeln, Wie Wir denne auch willens gewest, auch einen andern vnter Vnns wie Wir zur Sache komen vnnd Vns derhalbenn voreinigenn mochtenn, Zumermalen geschriebenn So lang bis etliche namhafftige vonn Adel Im Stieft von Ozel, do die sache gewannt sich vor sich selbst Dreyenn geschlagenn vnnd zwischenn dem Herrnn vonn Ozel vnnd Reynoldt Sachssenn zu vnterhandeln vntherstandenn Als Wir vnnd meniglich nne alse nicht anders gemeynet denne die sache schwebte Im vorbliebenen freuntlichenn handel, So vnterstehet sich Reynoldt Sachs vnentsagter weyse eines freuentlichenn nechtlichenn einfalls Inn das Stieft zu Ozel, nympt daselbst eynen von nicht geryngenn geschlechte Joann Soye genannt gefangenn vnnd furet Inen sampt seyner besten habe hinweg schreybet darzw noch drene brieffe vonn sich, nit allein dem entfuretenn gefangenen, wo ehr Inn bestimpter Zeit nicht gelosset vbel zu hendeln, Sonder

mehr schadens vnnd einfallenns Inn diesse landte zuthun ane was er sich mehr plunderns beschatzenns der armen paurenn, desselbigenn orts sol vnterstanden habenn, zuwiddern billikeyt dem Rechtenn, dem keyn. landtfriede vnnd seynem selbst bewilligtenn vnnd un-pen vorbleybe, das Wir gar keynns weges glaubenn konnen, Im vonn e. l. aus derselbi-Lanndenn vnd Stromen zuthun wissentlich sol erleubet zugelassenn vnnd gestattet werdenn sol achten ehr bey e. l. vnd anders wo seynn bestes, als were Im hie Rechtes geweigert genn, vnnd also das eynne sagenn, das andere aber mit schweygenn vbergehenn wirdt, Wir Vnns denne vor Vns vnnd diesse lande zw Liefflaud zw e. l. keynes andernn, denne cher treue vnnd gutter nachbarschafft sicherlich versehenn derselbigenn auch zw anderm n vrsache gebenn, auch gar vnngern gebenn, oder vonn denn Vnsernn gegebenn wissenn So langet an e. l. Vnser gantz freuntliche bitte, Die wollenn Reynolt Sachssenn der In euer l. furstenthumbe vnnd lanndenn enthielte eynen ernsten beuelh thun, Das n gefangenenn Joann Soyenn mit seyner entfurettenn habe widderumb ledig gebe, n das seynne setze sich ann gleich vnnd Rechtenn benugenn lasse, vnnd vf das vorige das Wir Ime hiemit Inn allenn seynenn articuln vnnd clauseln gnediglichenn verneuert newe zugeschriebenn wollenn habenn, oder durch seynem volmechtigenn gewalthaber, inn diesse Lannde widderumb verfuge vnnd freuntlichenn oder Rechtlichenn entscheydes rwarte, da Ime auch alles was billich vnnd Recht widerfarenn soll, Vnnd aber sich r gewaltsamen freueln hinfurter gegen dem vorwanttenn diesser lande enthaltenn wolte, woltenn e. l. sowol andere Inenn seynes gleichenn Dorumb Wir bruderlich freuntlich chbarlich bittenn, Diessenn landenn zu schadenn vnnd nachteyle Inn Irem Fursten-landenn Schlossenn Stetenn Pflegkenn habenn [*Häfen*] vnnd Stromen als der hochberumbte bender Christlicher Furst keynesweges wissenn, leydenn haussen, vnterhaltenn oder vor-n Das der billigkeit gemees von e. l. also zugestehenn wollenn Wir Vnns zu derselbi-stlichenn vnnd sicherlichenn versehen mit freuntlichem erbietenn e. l. In gleichem falle ch vielmehrenn widderumb Inn alweg gern freuntlich beheglich vnnd nachbarlich zudie-d zu wilfarenn, Die Wir domit dem Almechtigenn, bey langweriger gesuntheit gluck-vnnd friedlicher Regierung beuelenn, Datum Kokenhaussen den 17. Augusti Anno etc. xl.

Vonn gots gnaden Wilhelm Confirmirter Ertzbischoff zw Rige, Marggraff zw Brandenburgk, Johannes von denselbigenn gnadenn Bischoff zw Dorbt vnnd Herman vonn Bruggeney genant Hasenkampf, Meister Deutsches Ordens Inn Lieffiandt.

1171. Der römische König Ferdinand überschickt dem Meister in Livland den rief und die Confirmation des Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm, zur digung, und fordert ihn auf, das Erzstift mit der Stadt zu vertragen, und erste-r Wiedererlangung der abgenommenen Güter behülflich zu seyn. D. D. Wien, . December 1540.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3150., Corp. 2. XVIII. 2220.

Ferdinandt etc.

Erwirdiger Furst lieber andechtiger, Als wir itzo vonn dem Erwirdigenn Wilhelmen Confirmirtenn Ertzbieschouenn zu Riga vnserm Furstenn vnd liebenn andechtigenn demuttiglichen angerufft vnd gebettenn wordenn sein, das wir ann stadt vnd im namenn der Rom. Key. Mat. vnsers liebenn bruders vnd herrenn seiner andacht, obbestimpts Ertzstiffts zu Regalia vnd Lehenn zuuerleihenn vnd derhalbenn seiner andacht Secretarien vnd gewalthabernn Marxen Greuentall, gewonlich Lehenbrieff vnd Confirmationn zustellenn lassenn woltenn, habenn wir desselbenn Ertzbieschouenn zeimlich ansuchenn vnd demuttigk bitte angesehenn, vnd darauf seiner andacht Gewalthaber, die Regalia vnd lehenn vormelts Ertzstiffts Riga gnediglich verleihenn, vnd dieweill aber inn solcher belehnung des vonn Riga Gewalthaber die jungst belehnung, wie seiner Andacht nechster vorfar vnd Ertzbieschoff zu Riga, bestimpter Regalia vnd lehenn, vonn vnsernn vorfarnn am Reich, zu Lehenn empfangenn nicht furbracht, sunder angezceigt hatt, wie dieselbenn jungstenn lehenn brieff gleichwol vorhandenn, aber Ime dieselbenn nicht vberantwort oder zugestelt wordenn werenn, So habenn wir darumb gedachten vonn Riga die Belehnung nicht auffzciehenn oder waigernn wollenn, doch dem gesantenn desselbenn vonn Riga auffgelegt, das die Lehenbriefe vnd Confirmationn der belehnung jtzbenelts Ertzbieschouen negsten vorfarnn bescheheun deiner Andacht zuersehenn furbracht werden sollenn, Demnach so vbersendenn wir deiner Andacht, denn Lehenbrieff vnd Confirmation auf diesenn Ertzbieschouenn zu Riga gestellt, hienebenn verschlossenn vnd ist darauff inn namen der Rom. Keyn. Mat. vnser beuehel ann dein andacht, wann bemelter Ertzbieschoff zu Riga, deiner Andacht die Originall der Lehenbrieff vnd Confirmation des Ertzstiffts Riga Regalia vnd Lehenn, wie die dem nechst gewesenenn Ertzbieschouenn vonn vnsernn vorfarnn am Reiche geliehenn worden furbringenn, vnd dein andacht aus denselbenn Originalienn die belehnung also beschehenn sein befindett, das dann dein andacht bemelten Ertzbischouenn zu Riga, diesenn vnsernn nebengesantenn Lehenbrieff vnd Confirmationn zustellenn vnd vberantwortenn lassen wolle,

Ferrer so hat vns gedachter Ertzbieschoff zu Riga furbringenn lassenn, wie die vnterthanenn der Stadt Riga, vonn wegenn der new einreissendenn sectenn vor etlichenn Jarenn vonn seiner andacht vorfarnn abfelligk wordenn, vnter dem auch dieselbenn vonn Riga dem Ertzstifft Riga vnd Capittel daselbs etliche Ire gutter entwent vnd eingenohmenn vnd dieselbenn bemeltem Ertzstifft vnd Capittell zubeschwerlichenn nachteill vnd schadenn noch inhedigk hettenn mit demuttigem anruffenn vnd bittenn, das wir seiner andacht vnd dem Capittel hierinn zuerlangung Irer entwentenn gutter mit vnser gnedigstenn Hulff vnd einsehung erscheinenn woltenn, Wann wir nu gedachts Ertzbieschouenn ansuchenn vnd beger ann Ime selbst zeimlich vnd billich befundenn, So ist demnach vonn hochgedachter Keyr. Mat. wegenn vnd fur vns selbst vnser weiter beuelich auch gnedigs ansuchenn vnd begernn ann dein andacht, die wollenn sich dem Ertzbieschoffenn auch denn vonn Riga zu freundtschafft vnd gnadenn vnterstehenn vnd beladenn, zwuschenn bedenn teilenn gutlich zuhandelnn, vnd durch erschiefsliche weifs vnd mittell die sachenn dahin zu richtenn, Auff das benantem Ertzbieschouen vnd Capittell zu Riga, dasjenig so dem Ertzstifft vnd Capittell vonn alters Rechtlich vnd billich zuge-

hortt, widerumb zugestelt vnd vberantwort, vnd Inenn dasselb ferrer oder lenger nicht auffgehaltenn werde, vnd das sich danebean die vonn Riga gegen dem Ertzbieschouenn daselbs dermassenn erzeigenn vnd haltenn, wie Inen solchs gebure vnd zustehe Ann dem allem thut dein andacht Key^n. Mat. vnd vns annemigs vnd gehorsams gefallenn gegen Deiner Andacht vnd dem Orden in gnadenn zubedenckenn vnd zuerkennenn Gebenn inn vnser Stadt Wienn dem zechendenn tag Decembris Anno etc. im XLten

Ann Meister Teutschs Ordens inn Eiffland.

172. Vereinigung des gemeinen Adels und der Ritterschaft der Lande Livland zu Wolmar am Donnerstage nach Lätare (8. März) 1543. D.

Abgedruckt aus des Bannerherrn des Erzstifts Riga, Heinrichs von Tiesenhausen des älteren auf Bersohn, 1575 vollendeter Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 310—322.

173. Vereinigung der Bischöfe von Dorpt, Kurland und Oesel, und Reval zu Wolmar, Freitags nach Lätare (9. März) 1543. D. *Abgedr. ebendaher, a. a. O. S. 323—329.*

174. Vereinigung des Erzbischofs Wilhelm, der Bischöfe Jobst zu Dorpat, Johann zu Kurland und Oesel, Arnold zu Reval, und des Ordensmeisters in Livland, für sich, ihre Capitel, Gebietiger, Ritterschaft, Stände und Städte, wie es mit der Wahl eines Erzbischofs, Bischofs, Meisters, Coadjutors, Huldigung der Stadt Riga u. s. w. gehalten werden soll. D. D. Wolmar, (28. Juli) im Jahre 1546.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3151., Corp. 1. VIII. 945., abgedruckt in Hupel's n. nord. Misc. VII. VIII. 330—340., wozu Varianten aus der Königsberger Abschrift in den Mon. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXI. nro. 166.

175. Ordensmeister Hermann von Brüggeney und sein Coadjutor von der Recke, nebst dem Landmarschall, vergleichen den Erzbischof Wilhelm und die Stadt Riga wegen der Huldigung, die die Stadt dem Erzbischof für seinen halben Antheil willig leisten will nach der Eidesformel des Lemsalschen Vertrags von 1542, wegen anzustellender Unterhandlung mit dem Capitel etc., gegen das Versprechen der Erhaltung beim göttlichen Worte alten und neuen Testaments. D. D. zur Newenn Mhulena, Sonntags nach Lucä (wenn richtig gelesen, den 24. October) 1546.

Original im R. St. A., s. Index nro. 3525., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXII. nro. 167.

176. Erzbischof Wilhelm confirmirt der Stadt Riga, mit welcher er schon 1546 zu Neuermühlen einen Vertrag (s. vorstehend) geschlossen und die ihm gehuldigt, den Schutz bei Gottes Wort und ihre Privilegien. D. D. Riga, Montag nach Purificationis Mariae (3. Februar) 1547.

Original im Rig. St. A., s. Ind. nro. 3528. Vergl. N. nord. Misc. XI. XII. 428.

Wir Wilhelm von gotts gnadenn Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg zu Stettin Pomern der Cassuben vnd wendenn hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd Furstt zu Rugen, Thun kunt etc. Bekennen vnd Bezeugen Offentlich vor Jderman, die diesenn briff sehen horen oder lesen, Zu ewiger gezeugknus, als sich von wegen der Religion Ceremonien vnd Reinen Lehre des heiligen vnd Seligmachenden wortt Gottes allenthalben Im Heiligen Romischen Reich,

Zwispaldt vnnd Irrung, vnd daraus viel vnd mannicherley widerwill vnd vnneinickeitt, Zwischenn vnns vnnsern Seligen vorfarn vnd wirdigenn Capittel an einem, vnnd den Erbarn wolweisen vnsern Lieben getreuen vnd Vnderthanen der Stadt Riga anderssteils entstanden vnd Etzliche Zeittlanng enthalten, So haben wir vns, Sampt vnnserem wirdigen Capittell, aus hulff vnd vorsehung des Almechtigen Gots durch vnderhandlung des Hochwirdigen Grossmechtigenn fursten, vnser Inbesunder gelibtenn freund vnd Nachbarn herren herman von Braggeney genanntt hasenkamp Meister, Johan von der Recke Coadiutorn, vnd herren heinrich von Galenn Lanttmarschalg, des Ritterlichen Teutschen Ordenns Zu Leifflanndt vereinigtt vnd vortragen, Inhaldt eins vorsigelttenn vortrag Briffs Inn vorgangnen Sechsvndviertzigsten Jare Zur neuenmolen, Sontags nach Luce vffgericht, Dergestaldt das gemelte vnsere Liebe getreuen vnns die Schuldige Eittspfflicht, neben Obgemeltenn vnsern freunden vnnd Nachtbaren, vor vnsern geburenden halben anntheill, als Irenn Lantsfurstenn gutwillig geleistett habenn In nachfolgender form Ich N. gelobe vnnd Schwere, euch dem hochwirdigisten durchlauchtigenn hochgebornenn fursten vnd herrenn herrenn Wilhelmenn Confirmirten vnd Belehenten herrenn Ertzbischoffen des Stiffts Riga, Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin Pomernn der Cassubenn vnd wenden hertzogenn Burggrauenn zu Nurmberg vnnd Fursten zu Rugen, vff die Insinuirten Keisehrlichenn Regalien, als einenn Belehenten Fursten des heiligenn Reichs, zu Irer Furstlichen Gnaden geburendenn halben annteilh der Stadt Riga Treu vnd holdt zu sein zu wasser vnnd zu Lannde Binnen vnd Buten Landes, E F G vnnd derselben nachkomen wie Oben berurtt bestes zu wissen, vnd ergstes zukerenn, Als ein Jder getreuer vnderthan, Seinen Rechten naturlichenn Landesfursten vnnd herren zuthun Schuldig vnnd plichtig ist, als mir Godt helff vnnd sein heiligs Euangelion, Dagegen wir auch midt Consent vnd volwordt vnnsers wirdigen Capittels vnnd vornemstenn Rethenn der Ritterschafft vor vns vnnd vnser nachkomen gemelten vnsern lieben getreuen, In Crafft dieses Briffs vorsprechenn vnnd gelobenn, sie bey dem allein Seligmachenden wortt Gotes, Seinem heiligen dinste Ceremonien, vnd was dennselbenn mehr anhangett, wie es Itzundt Inn der Stadt Riga nach Innhaldt Biblischer Schrifft altes vnnd neuen Testemennts gelerett vnnd gehalten wirtt Bleibenn zulassen, Doch sol es dem neuenmolschen vortrage, Souil des Capittels gutter belangett vnschedlich sein, Zudem wollen wir Obgemelte vnnsere Liebe getreuen Sampt vnnd besunder Rusam vnd Fridlich behaltenn Vnnd Bleibenn lassen, bey allen vnnd jtzlichen Priuilegien herlickeiten freyheiten gerechtigkeiten Bursprachenn, Rechten altenn Loblichen guten gewonheiten gebreuchen vnd herkomen, binnen vnd Baussen der Stadt, wie Die Inen von vnnsern Seligenn vorfarn Bischoffen vnd Ertzbischoffen zu Riga gegeben, bestetigt, welche alle vnnd Jde, wir Inen hiemidt In Crafft Ditz Briffs Confirmiren bestetigen vnd Becrefftigen Demnach sich auch vnsere Liebe getreuen Beclagen, Das dem Baursmanne, der freye Zugk mitt Irer wahre, wider aldt herkomen nicht vorgunth vnd Dardurch der Stadt Die narung enntzogenn werden Sall, So wollen wir daran sein auch midt Ernnst beuelen, Das vnsere vnnd des Styffts Baurenn, wanner sie vnns vnd Irer herschaft Ire geburliche gerechtigkeit vnnd Zins ausgerichtett, midt Irer wahre nach der Stadt frey vnnbehindertt Zihenn vnnd Reisenn mogenn, Desgleichen wollen wir auch bey gemeinen Stenden Zu Ersten Lantstag bearbeiten, Damit der vnngewonnliche kaufmannschafft

habenn, Daruon man sich nun zu Offtermalh bey gemeinen Stenden dieser Lande beclaget, geburlich einsehens gehalten werde, Vnd Dieweil dan vorhin vnser vorfharn, vnd wir jtzunder ein Stadt Riga, midt gericht vnd Recht vnder anderen vorwidmett vnnd bestettigt, Darmitt nun demselben nicht durch vns ader die vnsern zu nachteilh ader zuwider gehanndeldt, So wollen vnnd vorordnen wir hiemitt, Ob jmandt von Den Burgern zu Riga ader Burgergesellenn, ader sunsten Jmandes anders seinen mitburger ader mittvorwanten, In Sachenn Binnen Riga gewanth, Ader sich zwuschen In Riga Begeben ader Zugetragenn, an auswendigen gerichte vnsers Stiffts Beclageun wurden, Das dieselbenn Ann einem Erbarn Radt vnnd Stadtgerichte widerumb sollen vorwiesen werdenn, alda seins geburlichen Rechtens auszuwartten, vnd darüber niemants In Torm ader gefengknus geworffenn besattet ader bestrickett werde, auch kein sach annemen, Dan Die so durch prorogation ader Ordentliche wege Der Appellation nach Altem gebrauch an vns gelangen, Oder das Jmants als ein vngehorsamer Der Stadt gericht vorachtett ader vorwiche, oder dafs Jmants der Stadt vorwanth, In frischen thadten In vnsers Stiffs gericht thete vorwirckenn, Das Dannach solchs nach Ordnung der Rechte Clage vnd antwordt nach gewanten Sachenn Vorgenomen, vnnd damitt nach gelegenheitt vnd vormoge der Rechte midt straffe vorttgefarenn werde, Doch also das niemandt vber beschriebenne Rigische Rechte vnnd die Billickeitt beschwerett werde, auch vnns vnd vnsers Ertzstiffts herlickeitt vnd gerechtigkeitt des geleits vnschedlich vnnd vorbehaltenn, nachdem sich aber Dagegen vnnsere Liebe getreuen Beruffen Das Inen Das geleith Im Lemselschenn handel etlicher massenn vormog desselbenn hanndels nachgegebenn sein sall, Sol Solchs alles nach Inhalt der neumolischenn vortracht zu Rechtlicher erortterung stehenn, Zu Vrkundt haben wir vnnser majus Secrett wissenntlich hievor hengenn Lassen, Geschehen Inn vnnser Stadt Riga Manntags nach Purificationis Marie nach Cristi vnnsers liebenn herren geburdt Tausennt Funffhundertt vnnd im Siebennvnndvirtzigistenn Jare.

Qui supra manu ppria — Christof Sturtz Cantzler etc.

177. Erzbischof Wilhelm meldet dem Rathe zu Riga, dass er seinem Münzmeister, Hans Schnell, verboten, neue grobe Münze zu schlagen, und ihm befohlen, nur Schillinge und Pfennige nach dem alten Korn und Grad zu schlagen, wie im Jahre 1531 angefangen worden. D. D. Ronneburg, Donnerstags nach Martini (16. Nov.) 1547.

Nach dem Originale (wo?) auszugsweise in Brotze's Syll. I. 303., s. Ind. nro. 3833. Vgl. N. nord. Misc. XI. XII. 418. — In Ermangelung des Originals liefern wir den Brotzeschen Auszug

— wir haben euhr schreibenn, darinnen Ihr vnns vndertheniget bericht, das beide vnnser so woell auch des hochwirdigenn grosmechtigenn Fursten vnsers Inbesondern geliptenn Frieundes vnnd Nachpars hern Meisters Müntzmeister halbe Mark vnnd Firdingstuck geschlagen vnnd ausgehen lassen — entpfangen. So viel nhun vnser Person belanget, ist vnns nicht mit, das gedachter vnser Muntzmeister hans Schnell dem allerseits bewilligten Vnnd angeschlagenenn Mandat zuentgegen solche grobe Muntz, gemuntz vnd ausgehn lassen — haben Ihm — durch vnser schreybenn ausdrucklichenn verpottenn, ferner dieselb grobe neu Muntz — nicht zuschlagen, — vnd allein schilling vnnd Pfenning nach dem alten kornn vnnd gradt, wie Ihm

Jar 31 angefangenn zumuntsen — Was auch hochgedachtes hern Meisters Muntzmeister anlanget, hat S. L. das Ihm derhalben auch verpot vnlangst geschehen, an Vns gelangen lassen.

178. Ernst von Rosenberg, Hauptmann zu Memel, sendet dem Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, zwei Rapporte von den aus Preussen nach Livland in's Geheim gesandten zwei Kundschaftern, welche Nachrichten über den Landtag in Wolmar und die Ordens-Versammlung in Wenden, betreffend den Vergleich des Erzbischof (Markgrafen Wilhelm) mit der Stadt Riga über 50,000 Mark Abtrag, den fünfjährigen Frieden mit den Moskowitern, die Ankunft ausländischer Hülfstruppen u. s. w. enthalten. D. D. Memel, den 21. März 1551.

Original im K. A., s. Index nro. 3157., Corp. 2. XVII. 2224.

Durchlauchtigister Hochgeborner furst Gnedigister Herre Ewerenn furstlichenn Gnadenn seynndt meyne schuldige gantz willige, vnderthenig dienste Inn allerwege zuuornn Genedigister Furst vnnd Herre Eweren furstlichen Genadenn habe ich vorschinener tzeit vnderthenigklichenn zuerkennen gegeben das ich die persone wie E. F. G. wol bewust vor viij wochen vngeferlich nach Eyfflandt apgefertigt habe, aldo was fur geschrey vorhandenn vmbtzuhorchenn, welche dann itzundt anheym gekommen, vnnd dysis wie alhie Eingelegt ist zum bericht Eingebracht, Welches ich dann E. F. G. Inn vnderthenickeyt zu vberschickenn nicht habe moegen vnderlaessenn, wywoll ichs vyl lieber gefsehenn hette, Dieselbige persone hette sich bis zum offenem wafser aldo Im Lande erhalten, So tzeigett die selbige ann die grofse tewerunge vnnd denn gebroch des Futters welches alles nytt Im lande vorhanndenn ist, alfso das mans auch bey der Herrn höfe die dachunge zur Erhaltunge der pferde vnnd des viehes apreyfsenn mufs von den gebeudenn, vnnd hot auch besorget wo dy lenger aldo hett sollenn vorharren es mochte zu vyll Inn die tzerunge gelouffenn seynn bynn aber Willens mit gottlicher hulffe die selbige persone widdervmb Inn kurtzenn ann dy ort nach Eyfflandt aptzufertigenn domit sie tzeitlich dohynn kommenn moege, vnnd erfarenn was sich mit dem erstenn offenen wasser der Ende zu tragenn vnnd begebenn moege, Zu dem habe ich nicht vnderlaessen die andere persone, welche ich vermocht habe Inn kuwerlandt auffmerkunge zu geben vor mich zu bescheidenn, vnnd mit der selbigenn allerley Rede gehabt die tzeigt Ebenn dyfses ann was die erste Persone, lauts Eingelegtenn tzeddels eyngebracht, vom Volk, das itzundt nichts vorhanndenn, sey aber zuuormuten das Erliche knechte zum Erstenn offenem wasser ankommen sollen vnnd sey die Rede das man dieselbigenn vmb des Muschkowitters willenn soll bestellet habenn ob dem also sey das magk gott am bestenn wissenn wohyn Ire meynunge gerichtett sey, vnnd das auch Junker Wilke stedinck sich noch Eyne tzeit langk bynnenn lands erhalten soll, alfso ouch der Tewerunge halben das die selbige gros sey Im lande soll ouch bey hoher straeff vorbottenn seynn bynnen Jor vnnd togk nichts aussem lande zu schiffen Ann dyfsenn stuckenn stymmenn die beyden personen Eintrechtigk die ich dann Jder Inn sonderheit vor myr gehabt vnnd solchs alles vonn Inen alfso eingenomenn, habe auch mit derselbigenn andernn personen dyfse apredunge gehabt wie vor fso sich wes Inn kawerlandt An den stroemen zcur Windaw vnnd zcur pilten vormerckenn wurde lassenn oder sonst etwas andirs jm Lande ereugenn wurde, mich dosselbige bey tage vnnd nacht wissenn zulaessenn etc. Vnnd kann E. F. G. hieneben

lertheniglichen nicht vorhaltenn, das es gott lop noch Im hauſse alhir tzymlich zustehett, d der bauw am stackete In grabenn muglich fortgangen Es synndt tzwen seyten des stakets graben got lop auffgerichtett bis auffs vorankern itzund aber kann man Im Eyſse nichts ler Aufrichtenn, mussen zu floesser zugerichtet werdenn, Welche denn auch alle fertigk en vnd Im offenen Waſser die Latirungen am stackete eyn tzufsetzenn zugebrauchenn, adt aber Erbeyten die tzymmerleuthe ann denn Latirungenn Wen das Wasser offenn wirt, alsdann dieselbigenn Latirungen fertigk seynn werdenn, Vnnd habe solches alles Ewerenn tlichen Genaden Inn vnderthenigckeyt nicht vorbehaltenn moegenn dann Ewernn furstlichen adenn vnderthenigklichen zw dienenn irkenne ich mich schuldigk, vnnd bynn auch solchs esparts meyns vormogens zu thuen Irbittigk vnnd gantz willigk Datum Mymmell am 21 tage rey Anno 1551.

E. F. G.

ganz williger Vnderthane

Ernst Rozenbergk houpthman zur Mymell

Hierin befand sich eine Einlage des Inhalts:

Auch Genedigister furst vnnd herre, vnderthenigklichen kann ich E. f. G. vnangezeigt t laessenn das das Eys Im habe noch ligt, vnnd nicht aufgangen ist ſso balde das Eys k wirt seyn, will ich nicht vnderlaessen E. f. G. daſselbige antzutzeigen

Am 20. Marcy des 51ten Jares ist die bewuste persone aus Eyfflanndt widder kommenn defsenn bericht vonn denn Wolmarschenn Landtage vnnd was dieselbige zu Riga vnnd tenn ann andernn orten merher die 8 Wochen erfarenn hott Eingebracht.

Erstlichenn vom wolmarschenn Landtage, der hot sich zu Wolmar am 25. January s 51ten Jars angefangen vnnd hott gewerет 12 tage, Doselbigst hynn seynndt dyſse herrnn kommenn Erstlich Meyn gnedigster Herr der Erzbischoff zu Riga etc. vnnd nebenn S. F. r Bischoff zu kawerlanndt vnnd Oſsell, dergleichen auch der Bischoff vonn Darbt Der Meyster mit allenn seynen Raets gebittigern vnnd ist aldo vff demselbigenn Landtage die lunge tzwischen Meynem gnedigsten Herrenn demt herrnn Ertzbischoffen zu Riga etc. lenne Capittel, eyns, vnnd der Stadt Riga welche auch desse stete als Nemlich derbt Reuell zu eynem beystande bey sich gehabt Ann dyſser handelunge, anders teyls vorge- vnd noch vilualtiger beschreuen handelunge, die sache dohynn gericht, das die Stadt urch die Comissarienn vnnd stende der lande Lyefflandt dohynn vormocht vnnd gewissen rdenn, Hochgedachtem Meynem gnedigsten Herrn dem herrn Ertzbischoffenn zu Riga etc. k dausent margk Rigisch aptzulegenn, vnnd doneben dem capittell seyne gutter Eintzu- allſso auch allerley kirchenn geschmeide vnnd Cleynodia zu vberliuernn, Was ann dem enn wurde soll die Stadt Riga solchs Inn ander wege mit gelde erlegenn vnnd betzalen.

Die kirche Im thum belangende soll die stadt vonn Riga mit predicantenn gebrauchenn her geschenn bis auffs neheste Concilium. Vff Reminiscere seynndt Etliche Meyns gne- Herrenn des Herrn Ertzbischoffs Rethe mit sampt dem Capittel Vnnd ouch Etliche ge- von Ordenns syten zu Riga angekommenn, dieselbigenn Cleynodia vnnd kirchen gutter

zu empfhaenn, vnnd Eintzunehmenn do auch von dem geleite vnnd freyheit des stifts, alle auch vonn der pfortenn, vnnd aus vnnd Eingang, aus Meyns gnedigster Herrn hofe, Welche die stadt vonn Riga hott zu Mawren lassen, hett sollen synn gehandelt wordenn. Do ist doch dieses nicht volczogen, ssunder die abgemeltenn Herrn Rethe vonn beyder syts seyndt, Eyn Ider von seyner herschafft apgefordert wordenn, vnnd das darumb, Das der Muschkowitter Eyne Botschafft ann die stende des lands zu Lifflande apgefertigt vmb fride zu handelen, Welche Botschafft mit 42 pferdenn am donnerstage vor Reminiscere zu Wenden ist angekom-menn vnnd denn freitag vnnd sonobentt noch Reminiscere doselbst denn fride vff 5 Jor lang vom zukumfftigen Michaelj an, zufehrnn behanndelt, vnnd beschworenn.

Auff denn Sontagk Oculi Ist die Bottschafft vonn Wenndenn abgetzogen vnnd zu Ronen-burgk angekommen mit dem Herrn Ertzbischoffen S. F. G. volgends Montags auch den handel von fride wie zu Wendenn gescheen vorgenomen vnnd dennselbigen beschworenn

Vnnd ist also dy Bottschafft vff volgendenn dinstagk vonn Ronenburgk auffgebrochenn vnnd fort nach derbtt zum Herrn Bischoffe vor Reyſsett den handell vonn dem funff Jerigen fride wie zu Wenden vnnd Ronenburgk gescheen Entlich voltzogenn

Vnnd nachdem dann vilerley Irthum tzwischenn den vnderthanen beyder lande, Lief-lanndt vnnd Reuſslandt sich begebenn vnud zutragenn haben So sollen vff zukoufftigenn Sommer Commissarien vonn beyderseyts herschafftenn vff Eyne gelegene Maelstadt ann die grentz zu samme kommenn die gebrechen vnnd Irthum aphorenn vnnd Eynem Jdern zu seyner billikeyt vorhelffenn Was vollendt vff denn wolmarschenn Lantage noch apreyſsenn der Herrn prelaten etc. gehandelt sey wordenn, ist vorborgenn dann der Meister hott Junker wilkenn stedink zu sich ken Wolmar vorschriebenn, welcher doch vor dyſser tzeitt alle seyne sachenn, zu hinauszuziehen gestellet Eynen fuermann gemietet, da dann Ebenn Eyne lange tzeyt auff Inen zu Candaw gewartett hott, Ist dy sag, das er derselbige Junker wille bis auffs vor Jar bynnen Lands bleibenn vnnd vorharrenn soll, Mann will auch sagen das man Inenn dorumb auf-helt, bis man ſsehenn magk, wie die sache sich vollenndt mit dem muschkowitter enden will man soll auch Im dem muschkawitter nicht vyll, ob woll dysser fride Eingegangen vnnd be-schworen sey vortrawenn

Vom Volke ist Itzundt Im Lyfflandt nichts vorhandenn ſso aber wes vonn frembdem volke ankommen sollde, wie dann woll zu vormuetenn, ſso hott man doch desselbigenn vff vor Jar vnnd auch nicht Eher dann vmb den May tagk zu gewartenn denn es itzund also wy Inn dy ſsehe gefrorenn als es Ie bey menschen gedenken geschehenn ist Ob nu philipus von der Brucke oder der schaffer vonn Wenndenn volk mit dem Ersten offenen wasser vonn beck apschickenn vnnd schiffen wurde vff solchs hott man zu derselbigen tzeyt auffzuwarten

Es ist auch die gemeyne Rede der Bischoff von darbt werde hinaus Ians Landt ... henn Wenn der Wegk nur Eynn wenigk besser wirt. Er ist allrethe Einmoell vffm wege west, aus was vrsachen er zu Rucke getzogen weis man nicht.

Es sagt auch die persone von groſser tewrunge die Im Lande seyn soll, Es soll ... Eyne Last maltz vor 120 Marck Rigisch gekauft vnd bezalt seyn wordenn ſso ist das ander ge-treide auch In groſsen Preiſs Futter soll auch aller Ende mangelnn, alſso das man auch

ter abreysse zu vnderhaltung des vihes vnnd der pferde etc. auch ist verbotten bynnen Jor d tagk aussem Lande nichts aufsschiffenn.

Czeitunge aus Eyfflanndt.

Erstlich was do belangend, die schiffe, welche von Lubeck sollen abgelegt habenn, tett dy kuntschafft also das Ein schiff welchs Cristaff vonn Munichhufsenn von Lu- : apgefertigt zur Arnsburgk vff Ofsell angekommen ist am 10. July mit 24 frembden per- n ane das schiffs volk, sollenn allerneest Reysige knecht synn gewest dy hett man hyn i widder Im stiefft vonn Ofsell vff dy heufser vorteylet er aber Cristoffer von Mon- hhufsen des Bischoff venn kawerlandt Bruder liegt noch zu Lubeck.

Zu Renall ist auch ein schiff angekommen mit 32 personenn dieselbigenn synhdt vnbe- et hyn Eingekomen aber doch aller angenomen, vnd haben von Lubeck apgelegt.

Zu Rige ist ann der Mittwochenn vor Jacobi Eyn krafeel vngeferlich von 200 Lestenn [leg. von] Lubeck angekommenn doruff ist Ein schipper Andris frieden genannt, Vff dem- genn schiff synn gewest, 3 Junge ordens Herrnn vnnd 2 Edelleuthe genannt die Tifsenhufsenn habenn mit sich gebracht 118 personenn solche synnt aller mit dem Erstenn dem Herrn ster zugeschickt vnnd ferner vff dy heufsen vnnd vnnder die Edelleuthe vorteylet vnnd vor- , dorunder synndt auch 3 Dromether gewest douon sich Eyner zu M. g. herrn Margraff helmen begeben, vnnd die andern tzwehne welche beym konige von Engellandt gewest vnder den orden zu dienen begebenn

Am tage Marie hymmelfarth Ein schiff zu Rige vonn Lubeck angekommen vnnd do- e 24. personen die do dinst begert haben angekommen, solch volk ist auch alles Reysigk gewest vnnd synnt ouff dy heufser hin vnnd wedder vorlegt worden

Es sollen auch zu Lubeck defsenn vorgangenen sommer drey schiffe wrachtett gelegen n, aber nymands hott gewust wohyne itzundt soll dy sage seynn, das Inn dennselbigenn fenn V$^{c.}$ knechte sollenn nach Eyfflanndt geschickt werdenn, dieselbigenn wollen sie r den Muschkawitter gebrauchen

Der tack zu Wenndenn ist ouff Laurencien gehaltenn wordenn vff dyfsenn tagk synn ebittiger bey Einander gewest, vnnd habenn dyfse houpthleuthe welche sich eine tzeit In Eyfflandt enthaltenn, bey sich gehabt, als nemlich Jorge vonn Munster, Junker e stedingk vnnd Junker Cristoffer, desser ist nicht lange im lande gewest

Es sollen auch dieselbige houptleuthe als Nemlich Jorge von Munster vnnd Junker toffer die Littawisch grenitz lengst her seynn geritten vff kokenhaufsenn zukommenn, do M. g. herr, der Ertzbischoff zu Riga etc. aus denn herbergenn hott laessenn ausstofsen Nochmals seynn sie auch ken Ronenburgk gekomen doselbigst vier tage gelegenn Was sie ngst der Littawischenn grenitzen gesucht, Weis man nicht, aber meyns bedunkens soll das seynn was wir vonn vnseren seytenn vorflossener tzeytt sollenn gethonn hebenn sichtungenn Wie E. F. G. sich des gnedigst woll zuer Innern wissenn, das habenn nu t dyfse gethonn will auch nicht tzweiffeln E. f. G. werden von E. f. G. herrn bruder, gnedigen herrn, dem herrn Ertzbischoffenn zu Riga etc. derwegenn vnnd sunstenn an- sachenn halbenn meher Inn kurtzenn schrifft erlangenn, dann man sich kurtzlich Eyner

post heraussen zu lande, vnnd sonst noch Eyne mitt Eyner schute vonn der fsalis aus E. f. G. vormuetett,

Inn denn krafeel dorjnne die 118 personen von Lubeck angekommen seyn, sollenn widderumb apreyfsenn Jorge vonn Munster vnnd Junker Cristoffer vnnd Neben denn beydenn der Vogt vom Weyssensteyn sollen noch Lubeck willenn.

Junker wilke aber bleibt Im Lande zu Candaw bey seynem bruder, welcher Vogt zu Candaw ist vnd ist auch vormutlich er werde daselbigest bis ouffs vor Jar bleibenn.

Philippus von der brucke, welchen die Eyffländischen stennde an kayserliche Maiestatt zu Jore vff Johannes apgefertigt haben derselbige ist noch nicht widder kommen, Zu demselbigenn soll der Vogt vonn Weyssensteynn welcher zu schiffe nebenn den beydenn hoptleuthenn wie vorgemeldet, von Rige noch Lubeck apreyfsen, vnnd der schaffer von wenden welcher allhie mit Johann von der Reke des herrn Meisters freunde, die auch vorgemeldett am 24. Augustj mit 16 pferden alhie durch getzogenn vnnd vorgewanndt wie sie vff ofsel gestrandt weren, welches doch nicht ist, wie ich dan solchs Ir antzeigen E. f. G. In meynem schreiben vormeldet habe Dyselbigenn alle sollenn sich mit den beydenn houpleuthen noch deutscher nation vnnd wie man auch sagt vollend zu philippen von der brugge begeben Es werdenn auch Inn kurtzenn tagenn die kirchspils briue Im gantzen Eyfflande ann denn adell vnder denn ordenn, das ist Eyn gemeyn vmb schreibenn aufsgehenn gerust zu seynn etc.

Es wird auch M g herr Margraff Wilhelm etc. mit seynenn Rethenn vnnd dem capittell vff konftigen tagk Egidij zu Sonnfsell do der Thun techend haufsheit, eynen tagk halten Es hatt keyfserliche Maiestatt eynn mandat an alle stende In Eifflant geschickt, Was daselbige seyn wirt die tzeitt geben etc.

Es hott auch M. g. herr Margraff wilhelm etc. sich lassenn vornehmenn, das is nicht vngerathen were auff dy strassenn auff Rangnitt vnnd ouch alhie weiters achtunge zu habenn denn man sich vermuetet Etlich personen die wege mochtenn durch Reyssen.

Dy Bottschafft aus Eyfflanndt ann den Muschkewitter apgefertigt, vmb denn fride zu handelnn, ist noch nicht widder kommenn hott 4 Wochenn In der mufschkaw gelegen vnd widdervmb kenn Naugarthen ann die grennitz bescheiden, aldo sollenn sie vff Ire gethane Werbunge eyn anthwort, wie es mit dem friden bleiben soll erlangen.

179. Vertrag zwischen dem Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Capitel und der Stadt Riga wegen der Domkirche und anderer Kirchen-Angelegenheiten unter Verschreibung von 18,000 Mark Rig., die von Seiten der Stadt an den Erzbischof und dessen Capitel innerhalb dreier Jare von nächsten Ostern ab zu bezahlen. D. Riga, Mittwochen nach Lucien Virginis (16. Dec.) 1551.

Nach einer alten Copie bei Brotze. Syll. II. 138., s. Ind. nro. 3539., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXV. nro. 169.

180. Erzbischof Wilhelm schreibt dem Rathe der Stadt Riga, er solle das Haus, worin der verstorbene Stadt-Syndicus gewohnt, und das zur Münze gebraucht worden, unbesetzt lassen, bis er sich mit dem Meister deswegen und wegen

der Münze verglichen, weil ihnen beiden das Haus gehöre. D. D. Neuenhof, den 30. März 1552.

Original im Rig. St. A., Auszug daraus bei Brotze, Syll. I. 128., s. Index nro. 3540. In Ermangelung des Originals müssen wir uns begnügen, hier nur Brotze's Auszug in obiger Inhaltsanzeige wiederzugeben.

181. Landes-Vereinigung zu Pernau, Freitag nach Margaretha (15. Juli) 1552. D.

Abgedruckt aus Heinr. v. Tiesenhausen's Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 341—349. und der dort fehlende Schluss (nach einem Exemplare im Ehstländischen Ritterschafts-Archive) in den Mittheilungen aus der livl. Geschichte II. 157—159.

182. Erzbischof Wilhelm schreibt dem Rath zu Riga, dass die zu Simon Judä an den Grossfürsten von Russland abgefertigte Botschaft von Pleskau zurückgeschickt und bis auf heil. drei Könige ausgesetzt worden sei, und befiehlt, sich bis zu der Zeit gerüstet zu halten. D. D. Schwanenburg, Mittewoch n. Jacobi (27. Juli) 1552.

Nach dem Original (wo?) copirt bei Brotze, Syll. I. 308., s. Ind. nro. 3542.

Vonn Gots gnaden wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnnsernn gnedigen grus zuuorn Ersamenn vnnd wolweisenn lieben getreuen, Wir wollen euch hiemit gnediger Mennung nicht pergenn, das vor wenig Tagenn, der hochwirdig Grosmechtige furst vnser Innbesonder geliepter freundt vnnd nachpar, her heinrich vonn Ghalen Meister deuzsches Ordens zu Liefflandt vnſs durch Ir schrelben zuuornhemen gegeben, Das S. L. so woll des hochwirdigen Herrn zu Dorpts etc. abgefertigte Iheger, welche nach dem Geleith vff die potschafft, die vmb einen frieden ansuchen sollenn, abgefertiget zu pleskaw In die Muscaw zu reisen vorhindert vnd vfgehaltenn vnd widerumb zuruck, an S. L. durch der Stadthalter welche ann den Grosfursten In die Muscaw vorreiset gewesen, hindergelassene Beuehelhaber aus beuheliche Ires Grosfurstenn geschickt wurden, mit dieser Antwort, wiewoll Ir her ein Zeitt bestimmet vnd angesatzt das vff Siemans et Jude aus diesen Landen ein potschafft an den Grosfursten In die Muscaw abgefertiget werden solte, So hette doch Ir her denselbenn tag, nachdem der potschafft die Zeit In den bosen wegen zureisen schwer fallenn mochte zuruckgesezt vnnd bis vf Trium Regum vorschoben Do dann ferner vonn hiennen die potschafft hinnein gesandt werden söltenn Weiln dann diese angezogene vrsachenn sich nicht dermassen ansehen lassen, das derhalben die Zeit erstreckt wirdenn Sundern daruon gehalten vnd geacht wirdt, das der Muscowiter entweder mit dem Thater zu thun oder aber vnter solchenn schein vnd vorlengerung der Zeit, etwas gefharlichs von Inne gegen diese armen Lande practiciret vnd vorgenhomen werden mochte, Als hatt hochgedachter her Meister hierauf vnsern Rhadt vnd gutmenende Bedencken gebetenn Die wir dan S. L. so viel wir bei vnſs vor gerhaten befunden zugeschrieben, Nemlich das S. L. die Zeit Trium Regum durch Ire potschafft vor allen Dingen besuchen, mitlerweil aber ein Jheder zusampt seinen vnderthanen In guter vorsorg vnd Reitschafft sitzen solte In fall er den fredenn abschlagen wurde, seinen gewalt mit des lieben gottes hulff abzutreiben. Derwegen Gelanget hiemit an euch vnser ernstlich begern Ir wollett euch als sich eignet vnd geburt vormoge vnsers jungsten auch der hal-

benn an euch aufsgegangenes vffgebots, In zeiten bereit vnnd gerus tmachenn, do es die nottuft erfordern wurde vfzusein vnd das vaterlandt beschuzen zuhelffen Solchs haben wir euch zum vberflus dornach eigentlich zu richten Inn gnaden nicht vorhalten wollen vnd geschicht hierm vnfs zu sonderen gefallen auch euch selbst zum besten. Dat. Schwanenburgk Mitwochs nach Jacobi Anno etc. lij.

183. Des Rig. Erzbischofs Wilhelm, der Bischöfe Herrmann von Dorpt, Johann von Oesel und Kurland, Friedrich von Reval und des Ordensmeisters Heinrich von Galen Landtags-Abscheid. D. D. Wolmar, den 17. Januar 1554.

Abschrift in Hiärn's Collect. p. 298—301., s. Ind. no. 3880.

Von G. G. Wir Wilhelm Ertzbischof zu Riga Margraf zu Brandenburg etc., HerMan von Dorpt Johannes zuÖsell u. Kurland, Fridrich zu Reval Bischofe, u. Wir Hinrich von Galen Meister des ritterlich T. O. in Liflande Vor Vns u. Vnserfs Stifftfs u. Ordenfs Stende gegen Männiglich thuen kund u. bezeugen, nach dehm hiebevor in dem Nechst hier aufgerichteten Reces unter andern Maafs u. Ordnunge gesetzet wie u. welcher gestalt umb einen Neuen Beyfriden bey dem Erbf. dieser lande dem Moscowiter ansuchunge zuthuen u. aber binnen darin die bestimte Zeit die Bohtschafthen nicht aufgestellet noch einige handlunge gepflogen. Daraufs den diesem lande allerleyhand Sorgfaltigkeit erwachsen u. eine Neue Zusammenkunfft gemeiner Herren u. Stande hochnohtig angesehen u. angesezet alfs haben Wir mit reifen raht u. Bedencken allerley dieser Lande anliegen erwogen u. erstlich die Zerruttunge der Religion u. Leichtfertigkeit der personen welche dem Kirchendienst vergesczet, und dehmnach mit samptl. raht u. Bewilligunge für gut angesehen, Dafs ein ider bey sein Stand u. wesen defsgleichen der angenommenen Religion zu Stát u. zu Lande sein Lauf frey ungehindert gelafsen, bifs Zuerorderunge eines algemen Christlich Concilii nach inhalt hiebevor aufgerichteter Recesse. Vnd soll dehmnach ein jeder in seiner Herschaft gut aufsehn haben u. Verordnunge machen, Dafs keine pastores u. Kirchendiener zum Predigtampt u. Seelensorge aufgenommen werden, sie sein dan ordentlich dartzu berufen, u. haben ihrer Lehre, Wandelfs, Lebenfs u. Christl. Ordination gute Zeugnyfs u. Vrkunde, u. dafs keiner auf u. angenommen werde, Er habe den sein abscheid von voriger seiner Herschaft mit guten willen genommen, u. seines Christlichen Wandelfs etliche Kundschaft. Defsgleichen sollen die Vnehligen Beywohnungen unter den Bauren u. sonst auch die Verheyrahtunge welche durch raub geschehen ernstlich abgeschaffet, u. nach gelegenheit eines iden falfs gestraffet werden. Wafs aber den Beyfriden mit dem Moscowiter belanget, weill man nu gewifs, dafs Derselbe dieser Lande Bohtschaft aufgehalten wil, u. umb fridenhandlunge furgenommen werden soll, mag die Bohtschaft nach übergebner Vollmacht im Nahmen Gottes vortziehen u. den friden erwerben auf 30 jahr nach inhalt der vorigen Recess und soviell handlen dafs es nach vorigen Reces und Beyfriden gehalten werde. Wie aber ohn das je kein fride zuerlangen, alsdan wafs die Zufuhr der Verbohten wahr anlanget, wafs immer müglich abzuhandlen, nicht nachzugeben, Krigfsrüstunge u. der Deütschen pafs in kein wege zuwilligen u. sich zu der hohen Obrigkeit allenthalben zuberufen. Mitlerweile soll auch ein ernstes aufsehen gethan werden Dafs dehm

Reüfsen keine verbohtene Wahre verkauft, u. da imandfs druber beschlagen, soll den reüfsen die Wahre genommen, jedoch derselbe zu friden gestellet, der Verkaufer aber bey dem hohesten gestraffet werden. Vnd dehmnach ein ider Herr u. Stand nach seinem besten Vermugen in aufrüstunge gegenwehr und Vursorge sitzen, u. bey d. umbligenden Narbahren binnen u. ausen Landes alle gute Zuversicht gestiftet und gehalten werden, u. so einiger Herr u. Stand von Jhmandfs wer der auch dehm gewaltsamlichen überfallen sollen alsdan die andern samptliche stände dehm mit allen Vermügen beypflichten, u. alle unbillige Gewalt steuern u. abtreiben helfen. Vnd weill auch allerley Beschwehrunge vurgefallen dafs etliche Rahts u. Adelspersohnen in den Steten über nechsten Landtagss ergangenen abschied das ihrige besätet u. anders mehr Beschwehrunge zugefüget, were billig dafs ein ider Beschwerunge in gegenwart der Stäte gehört weill aber die Verordneten denselben offentlich angezogen, Dafs Sie allein gemefsigen befehl haben sollen, die jenigen so wider aufgerichteten proces beschwehret sein. Erstlich den abtrag jn der gute zusuchen, oder da es zum rechten geweist dasselbe gewarten Doch dafs die Stade drüber unverzuglich schleünig recht nicht nach ihrem burgerlichen Brauch sondern nach gastrecht geben, u. welche es geweigert, oder der sonst sich beschwehret findet, den soll eines iden Ohrts Oberigkeit anzurufen, oder auch in fall der Noht auf gemeinen kunftigen Landtage die sachen anzubringen frey sein, auch vorthin anderst nicht gehalten werden den zuuorigen Recessen versehen. Vnd weillen die Herren der Lander ein ider nach seiner Obrigkeit den Stäten ihre angezogne privilegien, dafs wen ein Amptswichener Bauer in der Stad Burger worden u. darin jahr u. tag ohne ansprach gesafsen, dafs er nicht mehr gefurdert werden könne nicht gegeben noch bestatiget, soll es bey ihnen wie vnter dem adell vermoge der Einigunge der etwa wegen aufsantwortunge der Bauren aufgerichtet u. Unruhe [?] voriger Reces gehalten u. einen iden sowohl unter den Herren alfs auch den von der Ritterschaft die seinen vnweigerlich geantwortet. Doch den hochwurdigen H. zu Curland u. den Estnischen H. Gebietigern eine Neue einigunge aufgerichtet werden. Und nachdehm etwa hiebevor zu aufgerichteten Recessen statlich versehen dafs Sich niemand in verbohten Grad verheyrathen soll u. aber darwider allerley ergerliche exempell einreißen, soll derselbe Reces widerholet allenthalben u. verneüret sein, auch also verstanden werden Dafs alle Verheürahtunge bifs in den 4ten Grad verbohten. „Und weill Sie „drüber vorgenommen wurden gestraffet werden sollen, u. sollen die grad der Bluts Sipschafft „nach beschribenen rechten. Also das Vater u. Mutter der Stam. Der erste grad aber zwi„schen Bruder u. Schwestern, der ander zwischen derselben Kinder u. der dritte volgendfs nach „der Ordnunge gerechnet werden. Die Muntz soll an den Ohrtern da sie Schwang gehat nach vorigen Reces gehalten werden, u. allein halb Marck, gantz ferding Stucke u. das dritte theill an Schilling u. pfen. geschlagen werden, vnnd ein geschwoherner Warfs Meister verordnet. Auch das 6te theill des silberfs durch den Kaufman auf die Muntz geantwortet werden, bey ihnen gute aufachtunge zuhaben, u. solches abzuschaffen wie mit dem kleinen gelde der aufwechsell gantzlich verbohten, auch den Stäten da den solches meist geschicht bey ernster Straffe gebohten werden bey ihnen gute aufachtunge zuhaben, u. solches abzuschaffen, wie dan sonst ein jeder Herr in den seinen thuen soll. Vnd welche von den Staten

nicht gestrafft werden mugen die sollen der Obrigkeit angezeiget werden. Weilen auch zuvorigen Recessen der Haven u. Strömen Vorsehunge gethan soll es in dem nach alten gehalten u. keine Neue Strome u. Haven dagegen gestattet oder gebraucht werden, u. soll einem jeden nach seinen privilegien frey sein dafs Seine in den Stäten zuverhandeln, nach den alten, doch den Steten zu kein Vorfang bifs solange derhalben eine samptliche Vergleichunge gemacht, u. Eingerifsene Beschwehrunge abgeschaffet. Es soll auch Niemand wider habende rechtmäfsige Siegell, Brife, u. alte löbliche Gewohnheit, Herligkeit, Gericht, u. Gerechtigkeit hiermit bekummert, beschweheret oder angefochten sein, sondern alle hiebevor aufgerichtete Recesse Ver-Einigunge u. Bewilligunge bey wircklicher Krafft u. Macht gehalten werden. Vnd zu allen vorgeschribenen articuln der hohen Obrickeit Hand vpgeschlofsen [?]. Zu Vrkund haben Wir dafs und die Vnsern diesen offnen Reces mit unsern gewohnlichen hievorhangenden Majus Secret wissentlich versigeln u. bestetigen lassen. Der gegeben u. geschriben zu Wolmar den vj. Januarii 1554.

184. Des Zaren Iwan Wassiljewitsch Friedensschluss mit Ordensmeister Heinrich von Galen, dem Erzbischof zu Riga und Bischof Herrmann zu Dorpat auf 15 Jahre. D. D. Grossnowogorod, im Monat Juni 7062, n. Chr. 1554.

Abschrift in Hiärn's Collect. p. 456—480., s. Ind. nro. 3551.

Nha Gades wyllen vnd na des groten hern bouell Iwan van Godts gnaden Keyser vnd herscher aller Russen vnd grothfurste, tho Wolodimer Muscow, Nougarden, Cassan, Plefskow, Schmalensky Twerschoho, Vgarfsko, Wetzky, Volhorscho, vnd ander mehr, vnd so hefft hinrich van Galen Meister tho liefflandt vnd die Ertzbisschop to Riga, vnd herman de Bisschop van Darpt, vnd de andern Bisschoppe, vnd dat gantze landt to lyfflandt hebben geschickt ere baden to dem Groten herrn Iwan, van gades gnaden Keyser vnnd herrscher aller Russen vnd grothf., darh se scholden dath houet schlan, darumb datz de grothe her Iwan van godts gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf., hinrick den Meister, Ertzb. vnd Bischop hermen, vnd dath gantze landt tho lyfflandt, scholde begnadigen vnd beuelen synen stadtholdern sines vederlicken erues tho grotnowgarden, vnd sinen Stadtholders thor Plefskow vnd synem vederlycken erue plefskow, mith dem Meister tho lyfflande vnd mith den Ertzb. tho Riga, vnd mith dem bischopp tho dorpt, vnd mith den Bischoppen vnd mith den gantzen lande tho lifländt eynen frede thonemende na dem olden, vnd de Kopenschop vnser vederlicken erue luide, solde men bouelen thoholden mith en na dem olden, vnd de loffwerdige Key. vnd Grothf. vmb der houetschlahung wyllen syner geste tho grothnougarden vnd plefskow vnd vmb der grentze luide wyllen sines vederlicken erues grothnougarden vnd Plefskow hebbe he synen torn gewandt vp den Meister tho lyfflandt, vp den Ertzb. tho Riga, vnd vp den Bischop tho dorpt, vnd vp dhe andern Bischoppe, vndt dat gantse landt tho lyfflandt, vmb der Russischen Kercken vnd eren örden, vnd vmb der grentze sacke wyllen, vnd vmb der geste genamene guder wyllen, vnd vmb alle Klegelicke sacke, vnd vmb de vnrechtferdicheyt der Kopenschop vnd vmb des deinstuolckes wyllen, vnd vmb allerley Meister, so uth lettowen vnd ock auer der sehe nicht durchgestadet werden, vnd vmb der dorptschen cinfs vmb den olden achterstendigen, vnd vmb alle der vnrechtferdicheit wyllen, hedde he nicht wyllen be-

ueleu sinen Stadtholders in sin vederlicke erue Grothnow: vnd Piefskow tho geuen eynen frede, vnd wy baden hinricken, des Meisters tho lyflandt, Johan von Bockhorst, Otto Grothus, Benedicht Forstnow, vnd Melcher Grothusen Tolck, vnd des bischops van darpt hermen sine baden, Wolmar Wrangell, Diedrick Kauer Blasius Becke, hebben dath houet geschlagen dem loffw. Key. der Russen vnd dem Grothf. Iwan sine Boyaren, vor dem meister, vnd vor den Ertzb. vnd vor den Bischop tho darpt, vnd vor dath gantze landt tho lyfflandt, dath de her scholde begnadigen, scholde synen torn afleggen, vnd solde beuelen sinen vederlicken eruen sinen Stadtholdern tho grothn. vnd plefskow, tho geuen eynen frede vnd de meister tho lifflandt vnd Ertzb. tho Riga, vnd bischop tho Darpt, vnd dat gantze landt tho lyfflandt, na dissem fredebreue vnd na der Creutzkussinge, In allen sacken scholden se sick recht finden laten, vnd der loffw. Key. vnd Grothf. Iwan Wassilewitz aller russen, vnd seyner boiarn, eret houetschlanfs wyllen, hefft he den Meister tho liefflandt, vnd den Ertzb. tho Riga, vnd den bischop tho darpt, vndt dat gantze landt tho lieflandt begnadiget, vnd hefft synen torn afgewandt vnd hefft beualen sinen boyaren vnd stadtholdern tho Grodtnowgarden, Knese Dimitri fedrowitz, vnd synem vederlicken erue Grothnowgard. vnd synen Boyaren und Stadtholdern, van Plefskow Iwan petrowitz, vnd sinem stolnitzen vnd Stadtholdern tho Plefskow, wassili petrowitz, vnd synem vederlicken erue Plefskow, dem Meister vnd Ertzbischop vnd dem bischop tho darpt, vndt dat gantze landt tho lyfflandt, hefft befalen thogeuende eynen frede vp vifftein Jar, darup dath de Meister tho lyff. vnd Ertzb. tho Riga, vnd Bischop tho darpt vnd alle bischoppe, vnd dat gantze landt tho lyfflandt, to dem Koninge van palen vnd grothf. tho lettowen nicht schall thotreden, mith keynerley sacken, mith keynerley listigheit, vnd so ein ander Konick van palen sin worde, vnd im Gothf. dome tho lettowen, Schollen der meister vnd Ertzbischop vnd Bischoppe, vndt dat gantze landt tho lyfflandt, ock nicht thoneden [*vicll.:* thotreden], mit keynerley sacke vnd so dar wath tho donde worde sin, dem groten hern Iwan van godes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf. mith dem Koninge tho palen vnd grothf. tho lettouwen Sollen de meister tho liefland Ertzb. tho Riga, vnd Bischop tho dorpt vnd bischoppe vnd dath gantz landt tho liefflandt tho dem Koninge van palen vnd grothf. tho lettowen nicht thotreden, mith keynerley sacke mith keynerley bohendicheit, na dissem fredebrewe vnd na disser Crutzkussinge, vnd de Kopenschop des groten hern Key. der Russen syner vederlicken eruen tho grothn. und Plefs. luden, thoKopslagen mith allen inwanern der lande tho lyfflandt, vndt mit allen vthlendischen Koplüden, tho Kopslagen frywillich mith allerley erer eygenen ware na dem olden, vthgenommen wafs vnd Tallch vnd schollen Kopschlagen mith erer eygenen ware, vp suluer vp kopper vp tin vnd bley, wandt vnd sonst allerleye ware sonder vthbescheidt, vthgenamen pantzer etc. Vnd wath deme loffw. Key. vndt grothf. Iwan wassilewitz aller Russen, synen Tinfs van Dorpt, vnd olde achterstendige vth aller dorptischen beholdinge van Islickem houede eyne duitsche margck, hefft vp gelecht vp des Bischops sele, des schall de Bischop vndersocken den Tinfs vt aller siner holdinge edder wath van oldings geweseen ifs, vnd schall dan loffw. Key. thoschicken in dem drüdden iare diesses fredes, vnd voruth schall de bisschop densuluigen tinfs geuen alle Jar ane vortoch na dem olden vnd na der Crutzküssinge, vnd so de Bischop den Tinfs nicht worde

vndersocken so schall de meister tho lyfflandt Ertzb. vnd ander Biss. vnd gantz liflandt in dissem fredebreue vnd na der Crutsküssinge, Densuluigen Tinss suluen vndersocken, vnd so idt [*leg.* ett] vam Bis. gefordert werth na dem olden, schall men dem loffw. Key. vnd grothf. Iwan mith synen luden thoschicken na der Crutsküssinge vnd nha rechte, vnd van den russischen gesten, die dutzschen luide schollen de ware nicht schatten, se schollen Kopschlagen mith erer eygenen ware mith allerley luiden vnd mith den vthlendern ane meckeler, vnd se schollen de wichte betalen den duitzschen nha dem olden, de russischen Kercken vnd de ende vnd dath landt der Kercken schall de her Meister, Ertzbischop vnd Biss. reynigen na dem olden vnd den gesten tho Nowg. vnd plesskow wedder geuen, In ersten Jahren disses Fredes, vnd de dienstlude vnd allerley gentes [?] vth allerley lande wor de her kamen solde men darchlaten, in des loflicken Key. der Russen syne beholdinge ane allerley anholdinge, vnd de grote her loffw. Key. der Russen schall sick beschicken, vmb desuluigen luide mith dem Keyser vp eren ewigen vorbundtnissen breff vnd so der luide haluen vam Keyser keyne tostadinge geschen worde, schall der loffliche Key. der Russen vp den Erw. fursten Meister tho lyfflandt, vnd den Ertzb. vnd Biss. vnd vp dath gantze landt tho lyfflandt derhaluen nicht taruen [*viell.* tornen], vnd darup alles nha bouele des groten herrn Iwanitz van godtes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd grothf. sin gekamen in des groten herrn Key. der Rusen vederlicke erue tho grotnowgarden, tho des groten herrn syren Boyaren vnd stadtholderen tho Nowgarden, tho Knese Dimitri Petrowitz vnd den Boyaren vnd tho den Inwaners vnd Kopluiden vnd tho gantz grothnougarden, sin vederlicke erue des groten hern Key. der Russen, de baden der Duitzschen van dem F. Meister hinrich van Galen duitzsches Ordens tho lyfflandt vnd von synen Cumpthurs, vnd vam Ertzb. to Riga, vnd vam Biss. to dorpt vnd vam bischopp tho Curlandt vnd Ösell, vnd vam Biss. tho Reuell vnd van den Borgmeistern vnd Radtluiden, vnd von des gantzen Meisters beholdinge vnd van alle synen steden, vnd van allen guden luiden, vnd van des Bischops luide vnd vam gantzen lande tho lifflande, vnd hebben dath houet geschlagen, dem groten herrn Key. der Russen des Boyaren vnd Stadtholders tho Nowgard. Knese Dimitri Fedrowitz die duitzschen baden Johan van Bockhorst, Otto Grotthufs, Benedicht Forstnow vnd Melcher Tolck des Bischops baden Wolmar Wrangel, Diderich Kauer, vnd Blasius Beccke vnd hebben begerth eynen frede van dem groten herrn Keyser der Russen den Stadtholders tho Nowgarden war des groten hern vederlicke erue vnd vor dat gantze nowg. landt, vp vifftein Jar van thokamende Michaeli an Im Jare souendusent vnd drye vnd sestich beth wedder tho Michaeli dath Jar Souendusent acht vnd souendich vnd hebben den freden geendiget vor des gantzen Meisters syne beholdinge vnd vor den Ertzb. vnd vor des Bisschops tho darpt syner beholdinge, vnd vor alle Bischoppe vnd vor dath gantze landt tho lyfflandt, darup schall men den frede holden vaste van beyden deylen, also in dissem breue geschreuen iss, vnd werth van den lyfflendischen luiden na dieser Crutzkussinge keyne rechtferdicheit geschen, so schall de loffliche Key. der Russen vmb der auertredinge der Crutzkussinge, sine sacke suluest vndersocken mith beschickinge syner baden, vnd so dar rechtferdicheit sin worde, Ist tuschen water vnd lande tho grothnog. mith dem F. Meister de olde grensse de Estnische seehe, de strom dar Narnen becke midden auer den holm de bouedden Iwanogroth vnd der Narne, In de Narnen becke beth

le soltene sehe, alfs dem olden Crutzbreue na des F. meisters breue vnd na der Crutz-
singe vnd des grothf. des russischnn Key. lude de Noug. sollen auer de grentze auer dem
me der narwen becke vnd vp de helffte des holmes, de dar benedden Iwanegroth vnd der
e vp des meisters syne helffte nicht auertreden, hoyschlege sall men nicht meyen, Busch
t howen, landt nicht plogen dath water nicht vischen, demgelicken schollen des meisters
lude auer den strom der narwebecke des groten herrn Iwan van gottes gnaden Key. vnd
ller Russen vndt grothf., In sin vederlicke erue vp de nougardische side vp de rechter handt
narwen becke, vnd vp de helffte des holms, de benedden Iwangroth vnd der narwe ifs,
en auertreden, keyne hoyschlege thoschlande, keynen busch thohowen, dath landt nicht to
n, kein water tho vischen, ein Jeder schall syne helffte bekennen na der Crutzkussinge,
in des groten hern Key. aller russen ved. erue vth grothnow. lande sine luide sollen heb-
in des meisters tho lyffl. syne beholdinge vnd des Ertzbischop lande vnd In der Bischoppe
, na dorpt, na der narue, na Riga, vnd na Reuell, vnd in allen steden der lande to lyff.
hende frywillich thokopen vnd thouerkopen, den gesten der Nowg. lande gudtwillich aller-
ware nichts vthbescheyden, na dem olden, darup men dem loffw. Key. vnd grothf. des mei-
syne baden dath houet geschlagen vnd de meister vnd Ertzbisch. vnd bisch. ouer dissen
bref schollen se keynerley ware verbeden, In des meisters syne beholdinge tho darpt,
to Reuell vnd to riga vnd thor narue vnd in allen steden vnd des meisters sine beholdinge,
in des Ertzb. vnd bischoppe steden, So ein Nowg. mith einem Duitzschen kopschlaget thor
re vnd werth de ware sin eynes duitzschen vth lifflandt edder eines vthlenders In der schu-
se sall de nowg. dath guth vam duitzschen gudtwillich nehmen vth der schuten auer borth,
loddig daruan schollen de naruischen keyne gauen nhemen, dem Kopmanne van Noug.
de duitzschen sin wafs nicht bekloppen besonder wath he afkloppet thobesende nicht
dathsuluige schall he em weddergeuen, vnd de wafswichte schall men verglicken mith der
lode vnd men sall recht wegen na der Crutzkussinge vnd men sall vor de dracht der
wicht nhemen drie deninge na dem olden ock kumpt dath de Nowg. thor narue mit
, grawercke edder ander ware vnd will then na Riga na darpt efft na Reuell, edder in
ander stede, vnd lecht syne ware vp ehn wagen, so schall men van der ware kein wage geldt
, hutet [*richt.* huret, *miethet*] eyn Nowgard. eynen Furman de schall van eynem wagen vp
andern leggen, vnd wyll ein Nowg. na Riga na Dorpt na Reuell reysen effte in welcke andere
so mach he frywilligen huiren eynen Inwoner edder eynen buten, wendet ein Nowg. vth
wege, sall men em darumb nicht beschuldigen und wedder in den wech weysen, bedrefft
owg. ein perth tho kopende in des meisters beholdinge Erstb. vnd Bisschoppe stede, vnd
eren landen so schall de Noug. van dem breue eynen ferding geuen, vnd sall idt dem
tor narwe bewifsen vnd geuen eynen deningk vor de vthstadinge [*i. e. Ausführung aus Lande*], vp dem wege mach ein Noug. freywilligen ein perth kopen vnd sall thor Narwen
eynen ferdingk, vnd vor de vthstadinge eynen deningk welcke nowg. ein perth kopt in
eister beholdinge Ertzb. vnd bischoppe, vnd bringet dath perth dem vagede thobewisen,
ehm de vagt dath perth nicht nehmen vnd dath geldt mith gewaldt wedder tho werpen,
licken sollen des F. meister geste langest des groten hern des R. K. vederl. erue in nowg.

lande, tho water vnd tho lande, hebben eynen reynen weg auer alle vorhinderung, vnd mogen handelen mith allerley ware ane vthbescheidt gudtwyllich vnd mith stiee [?], vnd mogen kopschlagen tho nowg. Im duitzschen haue na dem olden, vnd sollen de duitzschen tho Nowg. vnd in bysteden In nowg. lande keyne Kroge holden, Defslicken mogēn de baden des hern Iwan v. gottes gnaden Key. vnd hern aller Russen vnd grothf. vnd de baden der Stadtholder van Nowg. vnd des Stadtholders van Iwanegroth langst des F. meister beholde vnd Ertzb. vnd Bischop lande to water vnd to lande eynen reynen wech ane alle vortogeringe hebben na Riga na Dorpt Renell vnd thor Narue vnd in all eren steden, etc. van dem grothen herrn Iwan v. G. G. Keyser und herr aller Russen vnd grothf. werden then syne baden tho ander herschoppen auer sehe, Efft tho dem G. herrn Iwan van godt gnaden Keyser und her aller Russen vndt grothf. togen baden van andern herschopp vnd de beyden botschafften schallen darch lyffl. vnd in des F. meister sine beholdinge vnd Ertzb. vnd der Bischopp lande to water vnd to lande hebben eynen reynen wech, ane allerley anholldinge na Riga na Dorpt na Reuell na der narue vnd in all eren steden vnd in gantz lyfflandt, und men sall de baden nicht anholden vnd vor de herberge Phergeldt vnd leidtsagen sall mehn kein geldt nhemen van beyden parten des sollen de tuitzschen des groten hern Iwan van godts gnaden Key. vnnd herr aller Russen vnd grothf. baden der Stadtholder to Nowg. vnd Iwanegrodt ere baden, vnd alle de lude undt Koplude des landes tho Nowg. In all eren steden landen, vnd vp dem mehre boschermen, ane alle behendigheit, alse ene dutzske, Demgelicken des F. meister Ertzbischop vnd Bischoppe baden, de tho dem Groten herrn Iwan van godts gnaden Keyser aller russen vnd grothf. In sin vederlicke erue vnd alle synen steden vnd ock tho synen Stadtholdern tho Nowg. vnd Iwanegroth then, sollen hebben eynen frien wech tho water vnd tho lande ane vpholdinge vnd hindernisse, vnd men sall de baden nicht anholden, vnd afferdigen ane suimenth, Ock sollen des groten herren Stadthollders des F. meisters Ertzbischop vnd der bischopp ere baden vnd Koplude vth alle dem lande tho lyffl. In des groten herrn lande tho water vnd tho lande boschermen, alse einen Nowg. ane alle behendigheit, ock vmb alle klegelicke sacken sollen des groten hern Stadth. to nowg. sick mith dem F. meister dorch bottschaffte bostenden, defsglicken sall de F. meister vmb alle klegelicke sacken haluen sick bestenden mith des grothen hern Stadthold. tho Nowg. auer alle klegelicke sacke van beyden parten recht thogeuende na der Crutzkussinge vnd na rechte, ane bohendicheit im drüdden Jare dieses fredes, Efft sick begeue dath Jenige sacke sick erhoue mith eynen Nowg. in des F. meister Ertzbischop vnd der Bischop stede vnd beholde, in alle deme lande tho lyfflandt, darsuluest schall men richten nha rechte und na der Krusskussinge, nicht in grothern sacken den to tein Rubeln Now., Isset dath syck eyne sacke bauen tein Rubeln belopt schall men in den sacken in des F. meister Ertzbischop vnd Bischoppe steden den nowg. mith eynem duitzschen nicht richten, so sall men den andtwerder den nowg. geuen vp borge handt, welcke keyne borgen erlangen kan, sall men ehn in der Caeste [?] sletten, derhalluen schall mehn sick mith den Stadtholder tho nowg. bestenden, desglicken st etzlicke sacken sick enstunden mith einem dutzschen vth lifflandt in nowg. lande dergelicken schall men darsuluest recht geuen nach rechte vnd der Crutzkussinge, nicht in grotern sacken den to tein Rubeln Nowg. watterley sacke sick bauen tein Rubeln vorlopt soll men to Nowg.

duitsschen mith dem nowg. nicht richten, dan den andtwerder den Duitsschen dhon vp borge
, hefft he keyne borgen sall men ehm in dhe veste stellen vnd sollen sick de Stadtholder
nowg. mith dem F. meister besenden vnd eyne versamblinge beramen van beyden parten,
beyden sacke wolden eyne tidt setten, vp den semptlicken holm in der narwen becke,
schollen de Stadth. to nowg. de meister Ertzbischop vnd Biss. Borgemeister vnd Radtmanne,
kerem beholde de sacke gewandt, senden tho der versamblinge ere richtere vp de ge-
tidt, vnd de richter sollen de sacke richten in semptlichem gerichte, vnd sollen allen
recht geuen mith vthuorheringe na der Crutzkussinge, vorfeldt ein Duitsscher in straff
terley sacke idt sei in nowg. lande den schall mhen tho Nowg. nicht richten, derhaluen
sick de Stadtholder tho nowg. mith dem F. Meister besenden vnd beramen eyne tidt,
schall men den duitsschen stellen vor de semptlyken richter, vnd vorfelth ein nowg. In wat-
straff, an der duitsschen siden in des F. meister Ertzbischop vnd der Bischoppe stede
men den nowgarder defsgelicken in den duitsschen steden nicht richten, de F. meister
vnd Biss. schollen sick mith den Stadtholdern tho nowg. besenden, vnd setten eyne
vp de tidt schall men stellen den Nowg. vor de semptlicke Richter, de semptlichen Rich-
schollen der sacken ein ende macken vp der versamlinge mith vorhor na der Crutzkussinge,
Nowg. de sacke auer den duitzschen erfordert, vnd to der Crusskussinge gerichtet werth,
schall de andtwerder de duitsscher dath Cruse kussen, dergelicken so ein duitsscher de sacke
den Noug. erfordert vnd thom Crutse gerichtet worde, so schall de andtwerder de Nowg.
Crutz kussen men schall richten eynen duitsschen alse eynen Nowg. de sackewalder schall
sackewalden bekennen na synem eygen rechte, keyne anholdinge edder besettinge schol-
beyden parten nicht gesehn, alse in Vorigen brieuen geschrieuen steidt, de grote
Iwan van gades gnaden Key. vnd h. aller Russen vnd Grothf., vnd de grote herr Was-
van Gottes gnaden Key. vnd herscher aller Russen vnd Grothf., ere Koplude van Nowg.
des F. Meister Ertzb. vnd Biss. to darpt vnd in alle dem lande tho lyfflandt gefangen
, vnd ere guder genhamen, schall de F. meister Ertzb. vnd Biss. tho darpt, vnd alle
De Koplude mith euer wete lofsgeuen, welcker Koplude van Nowg. In der gefengknisse
effte vth der gefencknisse entlopen sin, vnd ere ware dar gebleuen, in des F. mei-
Ertzb. Biss. to darpt vnd der Bischoppe beholdinge vnd in all dem lande tho lyfflandt
war der Nowg. ware gebleuen ist, In erem beholde, schall de F. Meister ErtzB. tho
vnde Bischoppe de ware alle wedderkeren, dem Nowg. Kopmanne, vnd wefs der ware
Jaren de F. meister ErtzB. vnnd Bischopp tho dorpt vnd Bischoppe vnd ere luide na dem
breue nicht wedder gegeuen hebben den Nowg. alle der sacken haluen schollen des groten
Stadth. van Nowg., myth dem F. meister ErtzB. Bischopp tho dorpt vndt Bischoppe sick
vnde beramen eyne versamlinge, vp der versamlinge schollen im drüdden Jare disses
de nowg. dath Cruts kussen, wes ehn van der ware nicht wedder gegeuen ifs, dath schollen
meister ErtsBischop vnd Bischoppe lude betalen, de stadthold. tho Iwanegroth schall
Crutse kussen darup watterley sacke de naruischen hebben to den Iwanegroteschen, schall
uorhören vnd recht geuen allen klegelicken sackèn vpt aller rechste na der Crutzkussing,
licken sollen de Stadtholder vnd richter thor Narwe dath Crutse kussen, darup watterley

sacke de van Iwanegroth tho den narwischen thedene hebben sollen se vthspreken vndt recht geuen auer alle klegelicke sake vpt rechte na der Crutzkussinge, Ein deff ein leper, ein egen man, eyn eygen wyff, soll men nha der Crutzkussinge vth horen, vnd mit rechte vthant werden de Russischen Kercken gudes in des meisters Ertzb. vnnd Bischops beholde, vnd wor de sin de schall men reyingen mith aller thobehoringe, vnd holden na dem olden vnd de nicht beschedigen, vnd welcke sacken de geschen sinth twischen des groten hern vederlicke erue Nowg. lande vnd den landen tho lyfflandt vor diesen byfreden, de sacken sollen dath sin na beyden parten besonder de sacken de in diesem byfreden mith namen geschrewen seindt vnd in welckere stadt des F. meisters vndt Bischoppe lande vnd beholdinge eynem Now. ein breff vthgerepet wirdt, den duitzschen schall men mith dem nowg. vp de församblinge ställen vor de samptelicke richter, vnd so men sodant auer den duitzschen vor den semptlichen richtern bringet, mith richte rechte, sollen de richtere dem duitzschen eyne brocke vnd straffe dhon na rechte so vormals gewesen, dath de Stadth. baden tho nowg. getagen sinth, an den F. meister tho Riga, Reuell, hebben des F. meisters leidtsager thor Narue von der Stadthold. baden einen Rubell genamen, dergelicken wen des F. meisters baden togen tho den groten hern vfft tho synen Stadtholdern to Nowg. da nam de leidtsager tho Iwanegroth van des meisters baden eyn Rubel den Rubell schall mhen van beyden parten nicht nehmen, thor narwe van der Stadtholder baden vnd to Iwanegroth van des F. meisters bottschop, men schall geuen leidtsagen van beyden parten ahne geldt, thor Narue des groten herrn vnd des Stadthold. tho newgarden vnd der Iwanegrother baden, tho dem F. meister tho Riga, Reuell vnd tho Iwanegroth dergelicken des F. meisters bottschop nha grothenowgard. alse hirbeuorn de van grotenowg. hebben genhamen van des F. meister sinen baden vor de herberge, dergelicken hebben se in den duitzschen steden des F. meisters Ertzb. vnd Bis. ere stede van der Stadtholder baden van nowg. vor de herberge genhamen sodant schall van beyden parten nicht mher geschen, men sall van beyden parten herberge geuen ane gyffte vnd van beyden parten soll keyne anholdinge geschen, vmb iennigerley sacke, Efft dar ieninge sacke tuschen des groten hern ved. erue tho grothnoug. vnd plesk. mith den landen tho liffland vpstunde, vnd van beyden des groten herschers vederlicke erue grothnou. und Plefs. ock in allen duitzschen steden des F. meisters Ertzb. Bischops stede, vnd in alle den landen tho lyff. schall men de baden vnd koplude in den sacken nicht anholden, vnd keyne ware van ehn beronen oder nehmen, men schall de baden vnd koplude mith alle den eren frey tehn laten, van beyden parten ane vpholdent, vnd darup nha beuelc des groten hern Iwan van gots gnaden Key. vnd herscher aller russen vnd grothf. vnd syne Boyeren vnd Stadtholder tho newgarden Knese Dimitri Fedrowitz vnd hebben gekusset dath Crutze de Boyare van Nowg. Wassilie Iwanowitz quassima vnd olderman der Koplude Alexi Dimitrisin Zyrckow vnd Iwan Vursunow vnd de Boyaren vndt stadtholder Knese Dimitri Fedrowitz vp diesen fredebreff hebben se de handt gestreckt vnd ere Segell daruor gehangen vnd van dem F. meister Ertzb. tho Riga vnd Bischop tho dorpt vnd van allen Bischopen de in diessem breue geschreuen stan vnd van allen den landen tho liff. vnd des F. meisters beholdinge hebben vp diesem breff dath Crutze geküsset de duitzschen baden Joh. van Backhorst otte Grothufs Benedicht Forstenow vnd mel-

sher grothusen vnd de dorptischen baden wolmar wrangell Diderick Kauer vnd Biesiwa becke vnd hebben ere segell an dissen brieff gehangen vnd wen des groten hern des Russischen Keysers Stadthorder to Nowg. werden ere baden senden tho dem Forstmeister tho lyfflandt sall de meister In Jegenwerdicheit der baden vp dissen briff suluest dath Crutze kussen mit vor den Ertzbischop vnd vor de Bischoppe vnd vor alle sine stede vnd beholdinge der lande tho lyfflandt vnd schall sin segell de meister ahn dissen brieff dhon hangen vnd de Ertzb. tho Riga vnd Biss. tho Dorpt sellen de hande strecken vor alle ere beholdinge vnd ere segel an dissen breff dhon hangen, vnd hebben den Frede geendiget In des groten herschers Keyser der Russen sin vederlicke erue tho grothnowg. Im iare Souendusent vnd twe vnd Sostich Im maente Junj nha Christj vnsers heylands geborth Dusent vifhundert vnd vier vnd vifftich Jahr.

488. Erzbischof Wilhelm meldet dem Rig. Rath, unter welchen Bedingungen, namentlich in Betreff des Zinses oder Tributs vom Stifte Dorpat, der Grossfürst von Russland den Frieden gewähren wolle, und setzt zur Berathung darüber eine Zusammenkunft auf den 13. Januar zu Lemsal an, wozu er sechs Personen von den Seinen delegiren werde, und wozu auch die Stadt Riga ihre Abgeordneten schicken solle. D. D. Sasswegen, den 10. December 1554.

Nach dem Original (wo?) in Brotze's Syll. I. 309., s. Ind. nro. 3383.

Vonn gots gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnseren gnedigen gruſs vnd geneigeten Willen zuuorn Ersame vnd Wolweisen lieben getrewen, Wir konnen euch hirmitt gnediger meinung nicht verhaltenn daſs der hochwirdige her Meister etc. etwan hie beuorn durch Ire gesanten, Vnſs die Artikell, welcher gestalt beim Muſscowitter der friede diesen landen erhaltenn vnd auffgericht, vberreichen vnnd zustellen, Darbeneben Auch ferner werben vnd bitten lassen Dieweiln der Artikell deſs Terptischen Tributs oder Zinses deſs sich Inn ehr Zeitten, daſs Stifft jegen den Muſscowitter soll verpflicht haben In den Fridebriff oder Creutzkussung Inuerleipt Wir wolten vnseren getrewen Radt vnd Wollmeinung freundtlich dargeben vnd mitteilen ob wir vnnd S. L. solchen Fridebriff mitt zu beschweren hetten Zum Andern Nachdem der Muſscowitter denn Zinſs hinferner Vnablesslich anfordern vnd keinesweges nachzugeben oder Aber sie derwegen zu bekrigen gedenckt, ob die Terptischen zuaufsrichtung desselbenn durch vnſs vnd gemeine Stende zuuorhuttung mherer beschwerunſs anzuhalten vnnd zu zwingen, oder aber durch Vnſs vnd andere Stende disfals zuschutzen vnd zuuorteidigenn weren. Wie dan solches An euch ohne Zweiuell auch gelangett ist. Als hadt vnſs dieser Artikell fast vielerley vnnd manchfaltige nachdencken gemacht, konnen aber bey Vnſs nicht finden, Weiln eſs vornheme landtsachen seindt, daſs Wir nebenst seiner L. Auſserhalb gemeiner Stende vnd Stette etwaſs hierinnen vornehmen, beradtschlagen oder entlichefs dorauf schlissen konten, Sintemall eſs nicht Alleine Vnſs vnd S. L. Sondernn allen Stenden dieser Lande zugleich betriffet vnd Angehett. Derwegen Wir In bedenckung der sachen hochwichtigkeitt bey Vnſs nichts Radtsamers finden konnen, den daſs eine gemeine dieser lande Stende zusamenkunft darmitt durch dieselben Wie darinnen allenthalbenn zugebaeren, schliesslichen beradtschlagett werde, gehalten Darmitt Aber dennoch die Versamlung darzu viell

65 *

Zeitt gehoren vnnd ohne grossen Vncosten nicht abgehenn wolte souell moglich Vmbgang zu gleichwoll denn sachen nichts versewmett euch notturfftige Radtschlege wie solcher beschwerlicher Artikell aufs den Fridebriffe abzuschaffen, gehalten vnd gepflogen, Als haben Wir Sein personen vonn den vnseren verordnett die den Dreyzehenden tagk defs Monats Januarij zu Lembsell Ankommen sollen, Welches die Anderen Stende vnd Stette dieser Lande gleichfalls Auch thun werden, Den Wir solches nichts weniger An sie Als an euch gelangen lassen Derwegen thun wir in Gnaden begerenn Ir wollett In Anmerkung der sachen hochwichtigkeit daran den gantzen Landen Am hochsten gelegen, etzliche vonn euch die bemelte Zeitt zu Lembsell Anzukomen mitt genugsamer volmacht auch abfertigen Die daselbst nebenst den Vnsern vnd Anderen erscheinen vnd den handell vernehmen beradschlagen Wie vnd welcher gestalt Solcher beschwerlicher Artikell so dem fridebriffe eingeleibtt, Abgeschafft oder wie darinnen moge vortgefaren werden. Ir werdett euch Auch mitler weyle allenthalben wefs In dem sachen notturfftiglichen bedenken, vnd ewere meinung eweren gesanten die Zeitt eintzubringen vnd sich mitt den Anderen darauff zuuorgleichen eroffenen. Daran thutt Ihr Vnfs zu sunder gedigen gefallen Datum Sefswegen den 10. Decembrifs Anno etc. LIIII.

186. Ordensmeister Heinrich v. Galen verspricht der Stadt Riga, auf ihr Vorbringen von einem beschwerlichen Schreiben des Erzbischofs, seinen Schutz im nöthigen Falle. D. D. Wenden, Freitags nach Trium Regum (10. Jan.) 1556.

Original im Rig. St. A., s. Index nro. 3889., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXVIII. nro. 170.

187. Ordensmeister Heinrich von Galen und sein Coadjutor, Wilhelm v. Fürstenberg, bezeugen, dass die Stadt Riga sich von dem Fürsten, Herrn Wilhelm, „der sich nennet Erzbischofen zu Riga," mit Aufsagung des Eides losgemacht und sich gänzlich dem Orden ergeben habe, auch dem Bündniss der livländischen Stände beigetreten sey; welches durch des Erzbischofs Handlungen veranlasst worden; und versprechen ihr Schutz. D. D. Wenden, den 8. Juni 1556.

Oirginal im Rig. St. A., s. Ind. nro. 3860., abgedruckt in den Monum. Liv. ant. T. IV. p. CCLXXXIX. nro. 171.

188. Der Gesandten des römischen Reichs, des Wenzel Wrzessowiecz von Neuenschloss u. A. (die nicht benannt sind), letzter abgehandelter Recess in der Restitutions-Sache des Rig. Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm. (Vom Jahre 1556.) 1557

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3164., Corp. 2. XVIII. 2229.

Nos V. W. de nouo castro Serenissimi Domini Ferdinandi Archid. Austriae Camerrius etc. Oratores, Notum facimus per presentes literas quorum interest vniuersis, Cum inter Illustrissimum ac Reuerendissimum Do. Wil. Arch. Rigen. Marc. Brand. (cum titulo) et Rdum et Magistrum [*forte:* Magnificum] Do. Hein. de Galen Magistrum ordinis T. in Liuonia ac ordines et status Liuoniae exortae nonnullis de rebus controuersiae essent atque Illustrissimus et Reuerendissimus Do. Archiepiscopus ab eis bello impetitus redactusque in eorum potestatem esset, S. R. Maiestas Poloniae, vt pro necessitudine sanguinis, quae illi cum Illustritate eius intercedit, atque pro officio protectionis, ad quam ei Archiepiscopatus Ecclesiaque Rigensis commendata est,

ilum ad pristinum statum assereret et suas offensiones, subditorumque suorum Magni Ducatus Lituaniae (*pro* Lithuaniae) iniurias a Liuonibus illatas armis vindicaret, bellum aduersus eos parare coepit, cumque Illustris idem Dominus Albertus Senior Marchio Brandenb. in Prus. Stet. etc. cum Titulo) vicissendae fraternae iniuriae causa ageret, Serenissimus et Inuictissimus Princeps et Dominus, Do. Ro. Rex, atque S. Ro. Imperij status intercesserunt, per nosque cum S. eius Majestate diligenter egerunt, vt sepositis belli consilijs, rem ad conditiones pacis deduci permitteret, In quo S. Maiestas illius facile suam ad pacem Cristianitatis conseruandam propensionem et studium declarauit, simulque testata est, quantum apud se Serenissimi et Inuictissimi Prin. Domini Do. Regis atque S. Ro. Imperij statuum postulatio valuerit, assensa itaque est, vt negotium compositionis susciperemus, promittens Cum de restitucione Reuerendissimi Do. Archiepiscopi integre constitutum per nos esset, passuram sese, vt legatos status Liuonici mitterent qui de suis offensionibus subditorumque suorum iniurijs sarciendis apud se agerent, Itaque cum ex Liuonia rediissemus vnaque venissent legati Liuonum, atque id quod confectum per nos de Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi restitutione esset, apud S. Majestatem illius exposuissemus, tametsi quidem nihil studij aut opere, quod quidem a nobis conferri eam ad rem potuit, pretermisissemus, tamen cum non in omnibus ad eam formulam, quae tradita nobis a S. Majestate illius fuerat, conditiones restitucionis redigi a nobis potuissent, S. illius Majestas id quod constitutum erat, habere ratum recusauit, Itaque pro iniuncto nobis a Serenis. et Inuictiss. Principe Do. Domino Ro. Rege et S. R. Imperij statibus munere, egimus rursum cum legatis Liuonicis, vt in eo, in quo discessum a formula Majestatis illius esset, pacis constituendae causa, noua pacta fierent. Quamobrem cum deputatis a Majestate illius eam ad rem consiliarijs, atque cum supradictis Liuonum legatis, plena mandata ad id habentibus, que hic pro insertis haberi volumus de Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi Rigensis restitucione, ad eum modum conuentum, constitumque est,

Principio ita in pristinum rerum omnium statum restituetur, vt integra illi constet et dignitas, et in ditione diocoesique sua iurisdictio, superioritas, preeminentia, Dominium, possessio, Regalia, reddenturque illi vrbes, oppida, arces, pagi predia, omnesque reditus, qui eorum fructibus atque emolumentis continentur, vt census et prestaciones annuae, vectigalia, portoria, tributa, quibuscunque nominibus pendi solita, ad que quidem ita restitui debebit, vt ei integra sint omnia iura, quae vel personam dignitatemque, vel ditionem ac res illius attinent, ita vt ab eo, antequam in potestatem Reuerendi et Magnifici Do. Magistri, et statuum Liuonie redigeretur, obtenta sunt, Nominatim autem cautum est, vt illi reddatur dimidiata iurisdictio Ciuitatis Rigensis quatenus in eius possessione antequam in potestatem illorum rediretur, fuerat, neque in eius possessione per Reuerendum et Magnificum Do. Magistrum atque ordinem impediri debebit, Quod si vnquam acciderit, vt quidquam controuersiae de ea re iurisdictione Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Arch. in possessione eius existente, exoriatur, iure ac iudicio legittimo experiri debebunt, neque vnquam alter ad alterum expugnandum armis vtetur, Item restituent illi ea quae ad res mobiles illius pertinent, in quo genere primum sunt, quae in ipsiusmet Archiepiscopatus, atque Ecclesiae Rigensis iure fuerunt, vt omnis ecclesiasticorum episcopaliumque ornamentorum apparatus, ad quoscunque vsus, et qui-

buscunque rebus institutus, nominatim vero mitra et baculus archiepiscopalis, Priuilegia, Diplomata, libri rationum priuatarum, et actorum publicorum, et si quidquam eorum intercideptum est, vt restauretur, ac reficiatur, Reddi queque ei debebunt, quae ad munitiones arcium pertinentia ablata sunt, vt omne armamentorum, armaturaeque genus, Bombardae maiores et minores, globi, pulueres, hastilia, ferramenta, Loricae et omnes bellici apparatus, Commeatuum autem nomine 100 lastae silliginis, Denique et omnes res, quae proprie Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi fuerunt quaequae ablatae sunt omnes ex Inuentario, ita vt inter partes conuenit, restituentur, Si quid item rerum immobilium Prelatis, Subditisque eius ablatum sit, cum omnibus earum redditibus et commodis restituentur, Quae autem deposita apud Reuerendissimum et Illustrissimum Do. Archiepiscopum a quoquam fuerant atque ab illis intercepta sunt, ea si comperiantur, integra reddentur. De fructibus quos post captiuitatem Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Arch. antequam bona Archiepiscopatus in sequestrum traderentur, perceperunt, ita conuenit. Cum n. ex ijs Illustri Do. Christophero Duci Megapolensi magna pars ad se familiamque sustentandam attributa fuisse diceretur, magna etiam pro Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Archiepiscopo atque in arces ipsas, familiamque impensa, ita vt si quid reliquum ex illis esset, propter incertitudinem difficilis eorum ratio ad restitutionem esset futura, eorum nomine 50 lastae siliginis dari debebunt, De reliqui autem temporis fructibus, inde scilicet cum prima sequestratio bonorum Archiepiscopatus facta est, cautum est, vt omnes restituantur, exceptis ijs, qui Reuerendissimo et Illustrissimo Do. Archiepiscopo et Illustri Domino Ch. Duci Me. eorumque familiae ad sese sustentandam concessi sunt, Cum autem Regia Majestas Polonica et Illustris Do. Albertus Marchio Brandeb. et in Prussia Dux, non Reuerendissimi et Illustrissimi Do. Archiepiscopi tantummodo sed suis etiam causis bellum ab se susceptum, prae se ferreut, existimaretque Reuerendus et Mag. Do. Magister, et Prelati ac ordines Liuonici nequaquam sibi integrum esse, vt Reuerendissimum et Illmum Do. Arch. restituerent, nisi ante omnes eae causae conpositae essent, atque sibi de pace cautum fieret, vt tum demum Rmo et Illmo Do. Arch. sua omnia restituerent, Itaque constitutum est, vt sequestres ex communi vtriusque partis consensu eligerentur, quibus Archiepiscopatus traderetur, ab illisque retineretur, quoad de ijs causis ac motibus inter S. R. Majestatem Poloniae, et Rmum et M. D. Magistrum, Prelatos et ordines Liuoniae composita erit, ijsdemque traderentur omnes reditus, commoda et quicquid in restitucionem veniet, vt ab illis integre omnia conseruentur, Eos autem sequestres vtrinque et Rmus ac Illmus Do. Arch. et R. et M. Do. Magister sibi elegerunt, Rmos Do. Curlandiae et Tarbatensem Episcopos, Rmus et Illmus quidem Do. Archiepiscopus Curlandiae Episcopum Rdus et Mag. autem Do. Magister Tarbatensem, Cum ij ab initio statim tractacionis pacis possessionem Archiepiscopatus obtinuerint, illisque iam essent omnes eius reditus cogniti, Itaque nunc quoque eosdem elegerunt et confirmarunt, quod quidem tenebunt arces, villas curias Archiepiscopatus, praeter eas quae Illri Do. Ch. Duci Meg. et Rmo ac Illmo Do. Arch. datae sunt, vt se ex earum reditibus sustentent, quas quidem illi, vsque dum constituta pax erit, libere possidebunt, Iidem quoque domini sequestres tenebunt omnes alias res, quae ad restitucionem pertinent, et quae nominatim specificatae sunt, Eisdem itaque sequestris nos tanquam conpositores Serenissimi et

tis. Do. Do. Ro. Regis nomine, ad vtriusque Principis postulacionem iniunximus, hortati-eos sumus, vt pro obedientia, qua Serenissime et Inuict. Ro. R. Majestati tenentur, at-pro conseruanda pace et tranquillitate communi id muneris susciperent praeessentque fide-, neque bona Archiepiscopatus non necessaria familie praegrauarent, Praefecti quoque ar- ad Archiepiscopatum pertinentium, neque R. ac M. D. Magistro, neque Praelatis aut . Liuoniae, sed solis sequestribus parere debebant, Cum autem de ijs discordiarum cau-que inter S. R. Majestatem Po. et R. et M. Do. Magistrum, Prelatos ordinesque Liuo-intercesserunt transactum erit, atque cum S. R. Majestes Poloniae et Illris Do. Alber-Brehio Brand. in Prussia Dux firmam indubiamque pacem cum illis fecerint, habuerintque hunc contractum confestim Rmum et Illmum Do. Archiepiscopum in pristinum statum re-, Castra scilicet villas, Curias atque omnia quae contractu hoc comprehensa sunt, Quic-autem nominati Do. Sequestres ad vsus Archiepiscopatus et suo vltra reditus ipsius in ne-rios vsus impenderint, id cum legittime docuerint, atque intulerint rationes in ipsa resti-ex reditibus eiusdem consequentur, Subditos quoque Rmj et Illmj Do. Archiepiscopi per horum motuum tempus R. et M. Do. Magister atque status Liuoniae communi con-et decreto ad fidem suam adegerunt, liberos, solutosque facient, atque literis datis te-ntur, eos coactos in suam potestatem venisse, tum eciam renunciatio fidei, quam Rmo mo Do. Archiepiscopo subditi eius verbis aut scriptis fecerunt, irrita erit, atque ei pri-iurisiurandi Sacramento obstricti tenebuntur, Ad nouum tamen homagium faciendum co-non erunt, cum non sponte, sed inuiti a Rmo et Illmo Do. Archiepiscopo desciuerint, in R. et M. Do. Magistri reliquorumque statuum Liuoniae potestatem redacti essent, Tam-autem in ijs sint nonnulli, qui cum adhuc Rmus et Illmus Do. Archiepiscopus dignita-statumque suum obtineret, ad R. ac M. Do. Magistrum et ordines vltro transierint, in grauius Rmus et Illmus Do. Archiepiscopus vindicandum esse putabat, tamen in gratiam . et Inuict. Do. Do. Ro. Regis atque S. R. Majestatis Poloniae, quo firmior pax insti- ijs quoque vna cum caeteris subditis suis, capitulo, Nobilitate, Ciuibus qui com- fecerunt ignoscit, promittitque pro se et successoribus suis nullam deinceps mentio-rei se, successoresue suos facturos esse, Vicissim autem R. et M. Do. Magister et Liuoniae ijs, qui Rmo et Illmo Do. Archiepiscopo sese adiunxerunt aut vllo modo ad-, omnem offensionem ex animo remittere debebunt, Et si qui ex subditis Ciuibus Ri- Seruitoribusque Rmj et Illmj Do. Archiepiscopi in his motibus exules facti sint, ij bona immobilia restitui debent, Mobilia vero, si quae extabunt, illis reddentur, Re- a Raptoribus vel detentoribus repetere legittima iuris via poterint Quod si eciam coniecti, aut pignoribus fideiussionibusque ac alijs cautionibus obstricti sint, eros, securos immunesque prestabunt, atque eis pristinis honoribus ac dignitati resti-liberam facient potestatem siue in Liuonia manendum, siue istinc emigrandum sibi pu-, neque aliam de non nocendo cautionem si ab ipsis postuletur, quam Juratoriam re tenebuntur, Debebunt item Illmum Do. Chr. Ducem Megapol. ad commendacionem Se-ssi et Inuictissimi Principis Domini Do. Regis, ac S. R. Majestatis Poloniae, electorum-cipum et statuum S. Imperij, atque eorundem honoris causa Coadiutorem Archiepisco-

patus ac deinde R^mj et Ill^mj Do. Arch. Cessione vel morte consecuta, illum legittimum Archiepiscopum agnoscere, neque vllis excogitatis rationibus ea in re impedire. Cum autem R^mus et Ill^mus Do. Arch. prouectae iam sit aetatis, liberum illi si volet (*sic*) erit, Ill^tri Do. Ch. Duci Meg. dignitatem atque administrationem Archiepiscopatus tradere, Cum quo tandem de reditibus et commodis eius communi arbitrio transiget, Quod si ea consuetudo est, vt subditi Archiepiscopatus Rigensis simul atque quis in coadiutorem cooptatur, ad eius fidem per iurandum adigi soleant, id quoque Ill^tri Do. Ch. Duci Meg. quandocunque R^mo ac Illmo Do. Archiepiscopo videbitur, praestaturi sunt, Sin vero ea consuetudo non sit, sed tum demum id vsitatum sit, posteaquam is, qui cooptatus in Coadiutorem est, plenam Archiepiscopi dignitatem consequitur, ne ei quidem id facere tenebuntur antequam vel per cessionem R^mj et Ill^mj Do. Arch. vel ipsius morte integram dignitatem Archiepiscopi adeptus erit, Debebit item Ill^tris Do. Ch. Dux Meg. sufficienter ordinibus Liuoniae cauere, vt integra conseruet iura, statuta ac priuilegia, illis a Catholica Caesarea et Sacra, atque Inuictiss. R. R. Majestate confirmata, exceptis decretis Recessus Wolmariensis ad quae ex parte, qua ius Archiepiscopi atque ecclesiae Rigensis conuellunt, rescindenda, vbi illi videbitur agere experirique legittimo iudicio poterit. Cauere item illis debebit, ne Archiepiscopatum in secularem atque hereditarium statum redigat, ne vllum inde detrimentum S. R. imperium suscipiat, Ad eundemque modum, vt bene sese erga R. et M. Do. Magistrum Prelatos atque Ordines Liuonicos gerat, vicissimque illi erga eum, vt mutua pax et concordia perpetuo conseruari possit. Cum autem Ill^tris Do. Ch. Dux Meg. nondum aetatis maturitatem consecutus sit, ne quidquam more Juribus ac Priuilegijs Subditorum adferatur, si ei R^mus et Ill^mus Do. Arch. dignitatem Archiepiscopi concedendam putauerit, debebit ipsemet R^mus et Ill^mus Do. Arch. eligere duos ex ordine spiritualium, et duos ex equestri, eiusdem Archiepiscopatus, qui Archiepiscopatum administrabunt, quoad legitimam aetatem attigerit non diutius, quemadmodum id et Ill^ris Do. Ch. Dux Meg. et nomine illius etiam R^mus et Ill^mus Do. Archiepiscopus pollicitus fuerat, atque vt id praesenti Recessui insereretur assensus est, Quicquid autem Ciuitas Rigensis Capitulo, Ecclesiaeque Rigensi ademerit, id restitui illi debebit, Et si quid eis Controuersiarum intercedat, de ijs ordinario iudicio experientur, Debebunt autem et R^dus et M. Do. Magister et R^mus et Ill^mus Do. Arch. et Prelati, Ordines, Nobilitas, Ciuitates Liuoniae, quandocunque odia aut inimicitiae hoc bello inter eos intercesserunt, sibi mutuo condonare, atque obliuisci inposterum, vt certa firmaque illis perpetuo pax constare possit, Quam quidem Restitucionis R^mj et Ill^mj Do. Arch. transactionem, R. Majestas Poloniae, atque item Ill^ris Do. Albertus Marchio Brandenb. in Prussia Dux litteris suis patentibus comprobare ratificareque debebunt, Quod ipsum R^mus et Ill^mus Do. Arch. quoque facere debebit. In quorum fidem et testimonium manibus nostris praesentibus subscripsimus et Sigilla nostra apposuimus Datum etc.

189. ***Versicherungsschrift des Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, Erzbischofs von Riga, über in Danzig und Stettin aufgenommene 15,000 Thaler. D. D. Lemsal, den 10. Februar 1556.***

Original im K. A., s. Index nro. 3168., Corp. 1. VIII. 949.

Wir Wilhelm vonn gots gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Branndenburgk

tin Pommern der Cassuben vnd wennden Herzogk Burggraff zu Nurmberg vnd Furste zu
nn Thun kundt vnd bekennen vor vns vnd vnsere nachkomen Ertzbischoffe zu Riga Nach-
vns zu ausrichtung etzlicher vnsers Ertzstiffts hochstenn obligendenn geschefftenn vnd
turfft, die Erbarenn vnsere liebe besondere Werner han zu Basedow Michell Siman
ffenn vnd hans laitzenn gebrudere zu Dantzke vnd Stettin gesessenn eine Summa geldes
lichenn funff zehenn Tausent Toler guttwilligk dargeliehen vnd vorgestreckt, vnd sich der
geborne furst vnser freuntlicher gelibter herr vnd bruder her Albrecht der Elter Marg-
f zu Branndemburgk herzogk etc. vermugen lassenn, das s. l. neben deu Ernuesten vnsern
besondernn Joachim von Zitzwitz zu Mutrin, Anthoino vnd Joachim Borckenn
dernn preussischem Obermarschalgk vnnd hauptmann zu Brandenburgk sich vor solche
a geldes auch darvff lauffenden Zinses, als burgenn vnnd Selbschuldner vorschriebenn
gena wir vorheischenn vorsprochenn vnd zugesagett S. l. den herzogenn zu Preussen etc.
den genanten Zitzwitzen vnd beide Porcken gebrudere zu aller Notturfft vnd Pillickeit
los zu haltenn vorsprechenn gelobenn vnd zusagen demnach bey vnsernn furstlichenn Treuen
wirden vnd warenn Wortten, das wir hochgemeltenn vnsernn geliebtenn brudernn dem
gen zu Preussenn etc. sampt obgedachten Zitwitzen vnd beden Borckenn gebrudernn
Irer erbenn Erbnehmenn vnnd nachkomlinge, dieser Summa gelihenen geldes auch dorvff
nden Zinses halbenn gantz schadlos haltenn, vnd sie gegen die obgemeltenn gleubiger
menniglich so der schulttverschreibung halben zu Irer lieb vnd Inenn Zuspruch gewinnen
tenn vortrettenn, vnd In deme keinen vffzugk oder ausflucht geistlichs oder weldtlichs
tenns suchenn vnd gebrauchen wollenn, noch Jmandsenn solchs von vnserntwegen zu thun
tten Thun vns auch vff solchenn fall hiemitt aller begnadungen Freyheitenn vnd guttatenn
Rechten, So vns Imer zu Staten komen mochten gennzlichen vorzeihenn alles Treulich vnd
geferde Zu vrkundt haben wir diesen briff midt vnserm Maius Secret wissenntlich besi-
lassenn vnnd midt eigner hanndt vnderschriebenn Welcher gegebenn ist zu Lemsell nach
vnsers hern vnd Seligkmachers geburdt Tausendt Funfhundert vnd Im Sechs vnnd funf-
nn Jare denn zehenden Februar

Qui supra manu ppria.

190. *Antwort des Königs von Polen an Georg Schwantz, Propst, und Ja-Meck, Domherrn der Rig. Kirche, Gesandte des Markgrafen Wilhelm, in Betreff Hülfsleistungen gegen die Russen; ertheilt zu Wilna, den 21. März 1558.*

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3168., Corp. 2. XIX. 2232.

Responsum venerabilibus Georgio Schwantz, Praeposito et Jacobo Meck, Ecclesiae Rigensis Canonico Reuerendissimi et Illustrissimi Dominj Dominj Guilhelmj Archiepiscopi Rigensis Legatis, S. R. Maiestatis Poloniae nomine redditum Vilnae, die 21 Mensis Martij Anno 1558.

Tametsi S. R. Majestas Dominus noster clementissimus non existimat fuisse necessa- excusationem Reuerendissimj et Illustrissimj in Christo patris Dominj Guilhelmj Ar-iscopi Rigensis etc. quam Reuerendissima Paternitas eius ad S. Mtem per Dominationes s detulit, quod hactenus S. eius Mtati gratias non egerit pro laboribus sumptibusque ab

ea susceptis, in Reuerendissima Dominatione eius ad pristinum dignitatis et honoris locum restituenda, atque in ecclesia, diocesique sua ad libertatem uindicanda: Quin etiam S. eius Mtas nullas sibi eo nomine gratias agi desiderabat, quod illa quae pro Reuerendissimae Patern. eius dignitate proque Ecclesiae ac Diocesis Rigensis iure egit, eo nomine gerit [f. egerit], ut non aliud spectaret, quam et eius necessitudinis, quae sibj cum Reuerendissima Patern. eius intercedit, officium et protectionis, ad quam sibi Archiepiscopatus Ecclesiaeque Rigensis commendata est, fidem, Tamen cum et excusatione hac Rmae eius Patern. et gratiarum actione perspiciat illius animum accepti ab se beneficij memorem ac gratum, Non potest illj uoluntas haec Rmae Patern. eius non iucunda esse, eamque S. R. Mtas agnoscens tanto magis, et saluti illi operam suam fuisse laetatur, et in posterum si unquam inciderit, in quo Rdae Patern. illius Ecclesiaeque eius studium ac opera sua usui esse possit, ea prompta illj ab se erit. Quod uero alteram legationis Dom. uestrarum partem attinet, dolenter accepit S. R. Mtas de calamitate prouinciae Liuoniensi a Duce Muscorum illata, communemque sibi cum Rma patern. eius ac reliquis Liuoniae statibus cladis eius dolorem ducit, atque id tum propter Christianas ditiones a barbaro hoste crudeliter uastatas, sanguinemque Christianum profusum, tum intelligens, si (quod Deus auertat) illa prouincia in potestatem illius redigatur, quanto eum ipsa grauiorem uicinum sit habitura, aduersusque incommoda libenter S. R. Mtas auxilia sua Rmae Patern. eius caeterisque Liuonia statibus adiunxerit, neque ab eo abduci se parteretur ijs periculis quae regno ditionibusque suis tum a communi nominis Christianj hoste Turca qui in Vngariam magis copijs aduentare nunciatur tum a Tartaris imminent nisi in eo induciarum quas cum Duce Muscorum ad tempus constitutas habet, fide atque iurisiurandj religione impediretur, quam quidem pro Christianj Principis officio omnj ratione conseruarj ab se oportere statuit. Etenim cum nullum sanctius fidej adstringendae uinculum inter homines sit iurisiurandj religione S. R. Mtas cum ab omnibus quam maxime conseruandum esse existimat, Tum uero princibus [sic] omnia potius adeunda statuit, quam eius datj fidem uiolandam

Quod autem Rma patern. eius de consilio apud S. R. Mtem petijt, S. eius Mtj nullum aliud succurrit, quam ut status Liuonicj quibuscunque aequis conditionibus pacem cum Duce Muscorum componant, atque bellj cogitationes extrahant in id tempus de quo in foederibus, quae Rmo et Illustrissimo Domino Archiepiscopo ignota non sunt, conuenit: Qua item de re libenter S. R. Mtas operam suam apud Ducem Muscorum interposuerit, nisi intelligeret fore, ut ea res magis ad perturbandam, quam ad constituendam pacis rationem ualeret, Etenim praeter quam quod si S. R. Mtas de pace componenda agere incipiat (tametsi ille non minus suae quam S. R. Mtas illius pacis cupidus sit) tamen ea res suspecta illj futura esset, maioresque etiam pro insita ei nationj barbarie atque ferocitate spiritus ad gerendum bellum ex eo sumpturus esset, ac duriores omnino conditiones, uelut metu perculsis ac perterritus imponere conaretur, neque enim incognitum est, diuersam omnino cum eo, atque Christianis principibus tractandj rationem esse. Quare ne consilium quidem aliud S. R. Mtj in mentem uenit, quam si ipsi per Legatos apud eum de pace agant. nihilque aliud S. R. Mtas habet, quod in praesentia significandum Rmae Patern. eius existimet.

Cum autem Do. Vrae ad Rmam patern. eius redierint, salutem illj, faustaque ac foelicia

sta S. R. Mtis nomine precabuntur, deferentque illi studia et officia S. eius Mtis quae non ae prompta sibi Rma patern. eius semper cognoscet, quam praeterito suo statu cognouit.

101. Anträge des Ordens in Livland, nach dem Verlust von Narwa und Neuhausen an die Russen, an den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen darauf folgte Erklärung, dass er sich in den Schutz der Krone Polen begeben. D. D. Sessen, den 10. Juli 1558.

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3177., Corp. 2. XIX. 2241.

Verzeichnufs was vngeuerlichen M. g. h. Inn Namen des Hern Meisters, durch den Ehrn Cumpthur zur Marienburgk vnnd Doctor Rampertum Gilsheim, In beysein Capitels Rethe vnnd Auschus der Ritterschaft des Ertzstifts Riga geworben wordenn, Nach der begrussung etc.

Wolte der Her Meister in keinen Zweifel setzen, M. g. h. wurde sich zu berichten en, wie der feind nun eine gute Zeit vber alles Cristliches erbitten, Auch jnn gegebenen estandt allen stenden diser Lande zugesetzt daruber er denn auch entlich der Narue vnd ser Heuser vnnd festungen, wiewol mit eitel verretterey vnnd hinterlistigen Practiken htig wordenn, dieselben erobert vnd vnder seine gewald gebracht, Vnnd wiewol m. g. h. zweifelt vonn solchen allen gute Wissenschaft haben wurde, hetten sie doch beuelch, Ir echt auch gruntlichen bericht zu thun, wie vnd welcher gestalt er Narue vnd Neuhaufs kommen, vnd were nycht ohne, das der Herr Meister die Naruischen zum offtern geet, vnd entsetzung zugesagt, die denn auch vorhanden gewesen, Es hetten aber die Vorsten In der Stat ein gannts Jar darmit vmbgangen, wie sie vnder des feindes schutz komöchten, Ja hetten dem feinde selbst anschlege zum krige gegeben, Entlichen auch alfs Veind daruor kommen, Haben sie etliche wiewol ohne vorwifs des Hern Meisters vmb en zu handeln, aufs der Stat abgefertiget, Sie hetten sie aber allein Ires eigenen Vortheils en, auch darumb abgefertiget, das sie entlich mit dem feinde schlissen vnnd sich verglei- r solten, welcher gestald sie Ime die Stat aufgeben wolten, Alfs solches geschehen, hetten ie stadt selbst an drey oder vier orthen angetzundet, Vnnd alfs sie der Cumptor vonn na entsetzen vnnd sich an den Veind machen wollen, Weren sie Im entkegen kommen gesagt, es were nicht nöttig es were Ir eigen feur so keinen schaden thun konte, Inn were die Reussische Pforde aufgebrant, vnnd der Veind der Stat also mechtig worden, dieselbe stargk besetzt, liesse dieselbe auch vonn tage zu tage starck beuestigen, hette albereit funff Reussische Kirchen dazin aufgerichtet

Mit dem Neuenhaufs hette es eben eine solche gestald vnnd were auch durch Verret- in des feindes Hende kommen, Wiewol nun der Herr Meister sie zu entsetzen gedacht ben, etzliche scharmutzel mit dem feindt gehalten, Auch eine vortrauete Person abgefer- t, die die gelegenheit ersehen solte, wie dem Veinde abbruch gethan vnnd vom Haufs ab- ben werden möchte, Ja hette auch bald vf derselben abgefertigten Personnen, die dan in gescheften wol erfaren, bericht, alle Amptleuthe vnnd eine gute antzal Pauer Inn den h verstecket, vnnd etliche Reutter ann den feindt abgefertiget In meynung Im aufs seinen heil zu locken, Ihne den wegk durch die Amptleute vnd Paur verlegen zu lassen, vnd

alfsdan Inn mit dem gantzen hauffen anzugreiffen, Es hetten aber indes etliche burger 50 [50 *ist wahrscheinlich falsch, es soll heissen:* so] vorm Hause gewont Ingleichen etliche Lands-knechte Inn den obersten Jargen Vxkul gedrungen, das er das haufs aufgeben solte, oder wolten Inen vber die Mauer hennecken, warauf er denn das Haufs aufgeben, Alfs nun der Her Meister solchs erfaren, hette er ohne furcht [*pot.* Frucht, *d. i. unnützer Weise*] mit denn seinen widerumb mussen abtziehen, Vnnd weil der örther, alfs zwm Kirrenpehe eytel gebrucht, der Herr von Derpt auch lengst abgetzogen vnnd sich Inn seine stadt begeben, Hette er das lager endern mussen das Haufs selbst angestecket, vnnd nach Vlsen verrucket, Alfs aber daselbst die verretterey geschwinde, auch futterung vnnd vitalia ser knap gewesen, hette er weiter rucken vnnd sein lager nach dem Walck schlahen mussen, Es were aber dem Veindt verrathen wordenn, das die Derptischen nach der stadt getzogen vnnd das der Herr Meister be dem Hern von Derpt weiln er vom feindt belagert, entsetzen wollenn, auch albereit auf den vege gewesenn sich dan der feind dermassen gesterckt, das Im der Meister kein abbruch thun mugen, Derwegenn sich dann der Herr Meister widerumb in sein vortheil begeben mussen, dann der Veind in vier Hauffen gelegen, Hetten auch wegen mudigkeit der Pferde denselben tag den Veind nicht angreiffen noch mit Im slahen konnen, Den andern tag hette der Herr Meister widerumb den Veindt angreiffen wollen, hette auch seinen Veldmarschalck, der dann ein versuchter krigsmhan were, des Feindes gelegenheit zu besichtigen abgefertigt, Alfs aber der-selbige wider angekomen, hette er angezeiget, das er warlichen bekennen muste, das der Veindt als ein krigsman sein thunt angestellet, Vnnd weil den die Harrischen vnd Wirischen, Ingleichen auch etzlicher andere Gebittiger noch nicht ankomen weren, hette er disen tag auch mit dem veinde nicht slahen konnen, Difs were Inen also vonn Iren Herren M. g. h. allein zur nachrichtung zuuormelden auferlegt vnnd beuolen, Ferner hetten sie auch beuelch, M. g. h. zu berichten, Nachdem mit den Einlendischen Reutern vnnd Volcke dem Feinde kein Wider-standt zu thun, vornemlichen weiln der Veind die Narue Inne hette vnnd nuhe dardurch die ganntze Ostsehe mechtig zu werden verhoffte, Des were der Herr Meister verursacht krigs-volck aufs deutzschen Landen zuuerschreiben auch sonsten etliche benachparten vmb hulf sowol entsetzung an gelde antzulangen, Der zuuersicht, dieselbe wurde gewifs sein, Wie er denn auch albereit zwene obersten nach reuter vnnd knechten Inn deutzschen landen abgefertigt, mit ganntz freuntlichenn bittenn M. g. h. solches vor vnnser theil auch thun wurden, Vnd was nun m. gnstr. Her hirin zu thun bedacht, betten sie Ire Fe. Drl. sich erkleren wolten, Denn sie beuelch, sich mit derselben zuuergleichen, Es konne auch der Herr Meister Meinen g. h. freuntlichen nicht bergen, das er Jungst vonn Ire F. Drl. Capittel Rethen vnnd Ritterschaft ein schreiben bekommen, darin sie Ime allerley anschlege vormeldet, wie der feind antzu-greiffen sein muge, auch gerathen das er sein thun in guter Acht haben wolte, vor welchen treuen Radt er dann sich in gnaden bedanncken thete, Vnd wer wol eine gute meynung, das man Im in sein Landt einfiel vonn beiden theilen, vnnd etwo In ein gewissen orth Inn seine Lannde zusamen quemen, wen der Veind nur damit vonn Derpt möchte abgehalten werden Sintemal aber Itzo der Veind vor Derpt lege, were zu befurchten wen man Ime gleich an einem andern orth einfiel vnnd schaden thete, das er denselben nicht achten, sonnder Im Derpt

ngenemer sein lassenn wurde, denn etwan einen geringen schaden zu weren, Angesehen, das nn er Derpt, da got vor sey, erobert, er seinen schaden wol rechen konte, So konte er sich seinen Hauffen, der denn grofs, wol theilen, vnd etwo den Meister oder annder Reuther bereilen, Weiln aber in Derpt ein stadlich geschutz, alfs Inn beiden Stedten, alfs Riga vnnd leuel nicht were, rithe der Her Meister zu einhelliger zusamensetzung, vnnd das M. g. h. Reuther mit dem ersten sich zu Im begebenn sollen, damit der Feindt vor Derpt, er den er sich mer stercken wurde, angegriffen werden möchte, Denn man hette dise gewisse kundschaft, afs diser Hauff, so Itzo nicht weit vor Derpt lege, der erste, vnd were noch ein Haufenn nderwegen, welcher auch bald kommen wurde, damit er je der Stat mechtig werdenn möchte, Wen nun der ander Hauf ankeme, wurde der feind so mechtig werden, das man Ime schwerlichen wurde abbruch thun konnen, Bette derhalben nochmalfs vmb M. g. h. Reuther, damit man in der Zeit den Feindt angreiffen möchte, Vnnd weil auch sonderlich Itzo dise geferliche Zeit nicht vil besendung leiden wolte, were er der freuntlichen zuuersicht M. g. h. wurde die eisen vnseumiich zu seinen Hauffenn abfertigenn, alfs auch der Her Meister erfaren, Das die esandten aufs Reufslandt Inn dise Lanndt widerumb ankemen, hette Inen der Herr Meister euolen, woe sie Inen begegnen wurden, allenn bericht vonn Inen eintzunhemen, vnd M. g. . widerumb zu referiren, Demnach hetten sie alle Handelung von den gesandten schriftlichen ntpfangen, welche sie M. g. h. zugestelt,

Vnnd nachdem auch die Derptischen vnlangst an Hern Meister geschrieben, vnnd vmb Hulf gebeten, hette sie der Her Meister darauf vertrostet, auch ein schreiben an sie ergehen assenn, darin sie zur Standhafftigkeit ermanet werden, mit M. g. h. solchs gleicher gestalt ach thun wolte, Hierauf hat sich M. g. h. mit Cap. Rethen vnnd Ritterschafft nachvolgender ntwort vorglichen,

Nach der Dancksagung etc.

Das Ir Fe. Dt. Ire angetragene gewerbe vor die hanndt genhomen vnnd bewogen beunden, Das Ire Fe. Dt. vor allenn dingen zu wissen nottig sein wollte welcher gestald, wo und bey weme die Hulffe gesucht vnd gebeten

Item wie bald man derselben wol gewertig sein mochte, Dann weiln Derpt, wie man iget belagert, muste man zeitlich zur Hulf vnnd entsetzung gedencken, Wan nun M. g. h. essen sowol aller annder vmbstende, wie es vmb die Hulfe gelegen, berichtet, wolten Ire e. Dt. darauf ferner mit den Iren radtschlagen vnnd entlichen Ires gemuts meynung erkleren, le einen zuruckspruch begeret vnnd gebeten M. g. h. wolte mitlerweile auch bedencken, wafs al zu thun, wo Derpt belagert were, Welchs Inen den vergundt vnnd haben volgents hierauf ntwortet, das sie nicht zweifeln, M. g. h. wuste sich zu erinnern, wasser gestald die Ko. t. zu Polenn etc. vonn Irer F. Dcht. sowol den Hern Meister hiebeuorn vmb Hulff ersucht orden, Vnnd wafs Ire Ko. Mat. darauf zur antwurt geben lassen, Weiln dan nun daher keine ulffe zu erwarten sondern vilmehr gerathen worden, beym heiligen Romischen Reich Hulf nd trost zu suchen oder aber einen friden, bifs die Jar zum ende gelauffenn, aufszurichten, olte es auch mit grosser vnbequemigkeit geschehen, do der Her Meister auch vormerket, das ber alle Zuuersicht auch alle Cristliche mittel, bey dem feind kein fride zu erhalten, Hette

er abermals den Woywoden zur Wille ersuchen vnnd bitten lassenn, Do im dan gerathen wedenn, Das er der Keys. Mat. den Itzigen Zustandt diser Lande solte zu erkennen gebenn, vnd bittenn, das S. Keye. Mat. ann den Moscowitter schreiben vnnd sich diser Lande dermassen annhemen wolte, Nemlich weiln er, der Moscowitter vom Reich ein Keiser wolle genent vnd daruor geehret vnnd gehalten werden, das er auch dise Lannde, alſs die dem Reich ohn mittel eingeleibt, vnbelediget vnd vnvberzogen lassenn solte, Ingleichen auch gerathen, bey andern Herrn vnnd Potentaten Hulf zu suchen vnnd zu bitten, Darauf hette er an Keye. Mt. gesandt vnd vmb hulff vnnd trost gebetten, Weil aber die Hulf aufs dem Reich weit vnd langsam hette er bedacht, das dise Lannde Itzo nirgend her besser konten beide an Vitalien vnnd volcks denn aufs Dennemargken entsetzet werden, Demnach an Koe. Mat. die seinen abgefertiget, auch nunmehr teglichen Volck aufs demselben Reich gewertig were, Es hetten sich auch vnlangst die Reuelschen mit etlichen schiffen Inn der sehe sehen lassenn, daher dem dem feind nicht ein gering schrecken ankommen, Sintemal er anderst nicht gewust, den das es frembt Volck were, Zu deme were Im auch etwa von Konigc. Mat. zw Schweden vortrostung gescheen, Inn mit etlichen gelde zu entsetzen, Derwegen er eine botschaft ann Ire Konige. Mat. wyderumb abgefertiget, were aber nicht wider ankomen Doch verhofft er vonn dar auch an Gelde entsetzet zu werden, Er hette auch zwene Obersten nun langst abgefertiget, Die sollen zwey Regiment Reuther vnnd Knechte annhemen Were derselben auch teglich gewertig, Item es hetten sich vil gutter gesellen in Pommern bey Brunaw, der neulich Ins Landt kommen angebotten, So kemen auch sonnsten dem Hern Meister teglich volck zu, weren noch 40 feiner knechte ankommen, gleich wie sie abgetzogen, So werenn auch zu Reuell 400 In einem Schiff ankomen, Auf dise erklarung hat sich M. g. h. mit den seinen gerathschlaget, Ist aber vnnterdes Zeitung komen, das Derpt erobert vnnd der Her Meister vorm feindt gewichen, Welchs den gesandten vonn stundt angetzeiget wordenn, Vnnd wiewol sie es gentzlich nicht gleuben, Haben sich Ihre Fe. Dt. kurtzlich nachvolgender Antwort entschlossenn,

Nemlich das es Ire F. Dt. nicht wenig befrembden thet, das er erstlichen denn Hern Woywoden, zum andern das heilig Ro. Reich sowol Konige. Mt. zu Dennemargk, ohne mitwissen M. g. h. besucht hette, Weiln Ko. Mat. hiruorn ebenn sowoll vonn Meinem g. h. alſs den Hern Meister ersucht, Ire Fe. Dt. auch nebens dem Hern Meister eine Antwort gegeben worden, Vnd were gut, disenn Lannden auch nicht wenig vertreglich gewesen, Wan es von semptlichen Stenden zugleich geschehen were, so hetten Ire koe. Mat. auch Ire hulf gentzlich nicht abgeschlagen, sondern allein gerathen man solte fride machen sovil muglichen, weiln den nun derselbe vber Zuuersicht auch alle Cristliche angebottene mittel abgeschlagen hetten Ire Koe. Mat. mit guter bequemigkeit weiter konnen ersucht werden, wie aber dem allen musten es Ire fe. Drt. Itzo auf dismal also in sich beruhen lassenn, Doch wolten Ire Fe. Drt. damit ann Irer hoheit herligkeit etc. nichts begeben Hirmit auch wol demselben zum herligsten Protestirt haben, Vnnd ob es wol nicht, [*soll vielleicht heissen:* ob es nicht anders möglich wäre zu helfen] ohne das man aus dem Reich sowoll Dennemargken gute Hulff vnd entsetzung bekomen konte oder möchte, Geben Ire Fe. Drt. Inen zu bedencken Derwegen Ir f. Dt. vor achtsam erachten theten, die negste Hulffe, dere man am ersten zu

warten vnnd sich zu getrosten, Nemlich Ke. Mat. zu Polenn etc. zu suchen vnd zu bitten mit aber Ire Koe. Mat. deste besser vnnd ehe datzu bewegen, Mann auch derselben Itzo Inn sem eusseraten nöthen gewifs sein möchte, hetten Ir f. Dt. mit denn Irigen dahin geschlossen, ch inn Ke. Mat. zu Polann schutz schirm vnnd gehorsam, zu vnnderwerffen, Damit dise arme nde nicht gantz vnd gar In des feindes hende, vnnd von der Cristenheit gebracht werden ichten, Dann sie zu erachten, Weiln er ann Derpt Inne, vnnd darin ein stalich geschutz langet, das er nicht seumen, sonder ferner sein glucke vorsuchen wurde, Konte auch wol n gott vor sein wolte) der ganntzen Lande mechtig werden, ehe dann die verwachte Hulff keme, Derhalben M. g. h. treulich Rathen thet, Der herr Meister solches gleichs vnnd nens M. gnt. h. thun vnnd vortstellen wolte, damit dise Lande von dem blutdurstigen feinde rettet vnd bey der Cristenheit erhalten werden möchten, Mit gnedigen begeren sie solches s Hern mit vleifs einbringen, vnnd vmb Erklerung M. gnt. h. forderlichst zu thun bitten llen, Do auch sie beuelch bey sich mit M. g. h. zu schlissen, wollenn Ir F. Dt. ferner mit en Handlung pflegen

Das auch Ire F. Drt. die Irigen [*nämlich seine Truppen*] ahnn In abfertigen solten, feren sie geneigt zu Ime sich zu begeben, So fern alle Stende einhelligklich zusammen tzen wurden,

Betthen derhalben denn Herrn Meister Wolte forderlichst einen gewissen orth ernenen, do man vorm feindt sicher, vnnd Ime mit vortheil einen abbruch thun konte,

Es thete sich auch M. g. h. vor die mitgeschribene Reusische Handlung zum freundhsten bedancken, Ire Fe. Drt. wolten noch eines die Derptischen sofern es noch nicht ert vermanen, wiewol es albereit zuuorn auch eins geschehen

Vnnd alfs sie auch zuuorn gebeten M. g. h. wolte mit den seinen Radtschlagen, wafs zu thun, wo Derpt belagert, Darauf wusten Ire Fe. Dt. keinen andern Rath, den wie sie uorn hetten vorgeben vnnd antzeigen lassen, Letzlych haben die 2000 Thaler halben fordeg gethan, das sie den Ertzstiftischen wider werden mochten, wie sie denn auch selbst otestation gethann,

Darauf entschuldigung vorgewandt, das der Herr Meister solches alles allein gethann, re vmb diser Lanndt wolfart willenn geschehen, Vnnd hat keinen beuelch mit M. g. h. vff vorgeschlagene Mittel zu schlissen, Dann der Her Meister nicht gewust dafs noch aufs n Hulf zu hoffen, So hetten sie auch der 2000 thaler halben gar keinen beuelch denn gesandten [*d. i. die erzstiftischen, welche die 2000 Thaler zurück fordern sollten*] beim n Meister nicht gewessen, Sonndern hetten sie vnderwegen antroffen Wolten es aber Irem rn mit vleifs einbringen, vnnd vmb ercierung bitten, Vnnd alfs nun die gesanthen abgeen, Ist der Doctor wider zurueckkommen vnd angetzeiget das Inen gleiche Zeittung von der t Derpt vnderwegen zukomen, Vnnd das der Herr Meister sie die gesanthen an sich nach ckaten eilend verschrieben, Darauf dan M. g. h. abermalfs dem Doctorem Rumpertum ernet mit vleifs, dem Herrn Meister M. g. h. antwort einzubringen, auch vmb erklerung analten welchs er also vf sich genhomen, Vnnd alfs nun vnterdes M. g. h. Zeitung bekomn, das der Meister nach Wenden zogen, hat M. g. h. zur stund ann den Hern Meister

gesanthen abgefertigt, vnnd sich alles thuns erkundigt auch vmb die ercleruug anhalten lassen. Actum Seswegen den 10. Julij Anno 58 etc.

Was nun die gesandten geworben, auch zur antwort erhalten, werden die gesandten sich zu berichten haben.

192. Memorial der Gesandten des Bischofs von Dorpat, Johann von Tiesenhausen und Christoph Tropen, an den Rig. Erzbischof, Markgraf Wilhelm, worin angezeigt wird, dass der Bischof dem Prinzen von Dänemark die Coadjutur angeboten, und worin um Kriegstruppen zur Entsetzung des Schlosses Neuhaus gebeten wird. Vom Jahre 1558 [vor dem letzten Juni].

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3179., Corp. 2. XIX. 2245.

Memorial, Was dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Fursten vnd herrn hern Wilhelmen Ertzbischoffen zu Riga, Marggraffen zu Brandenburgk etc. Inn nhamen des hochwirdigenn etc. herrn zu Derpt, durch die Erbarnn, Ernuhesten vnnd gelartenn Johan von Tysenhausen vnd Cristoffen Tropenn soll angetragen werden,

Nach freundtlicher Begrussung Irer f. Dt. Inn vnderthenigkeit zu berichtenn, Inn was höchste beschwerung, vorderb vnd nachteil Itziger zeit leider das Stifft Dörbt gerathenn, von dem Erbfeindt christlichs nhamens vnd bluthunde dem Muscowitter vorhert, vorbrandt vnd gantz Inn grundt zunichte gemacht, Das Inn meines gnedigster herrn vermugenn nicht mher solchs zu beschutzenn oder zu retten, Ist sowoll E. f. Dt. als sonsten Jedermenniglichem kundt auch vnuerborgenn, Wan aber mein gnedigster herr neben diesen Stifts Stendenn In eusserster Itziger noth vnd fhar, dem armen bedrugkten Stift, rath zu suchenn, sich schuldigk erkennen, und noch nechst zuthat des Almechtigen ewigen Gottes, das wenige vbergebliebene an Landen vnd leuthen vor dem feinde zu errettenn, die hochste noth fur der thuer, Als haben Ire f. g. hiebeuorenn auff des Stifts etzliche heuser vnd Empter geldt vfzunehmen, mit Kriegsvolck die Stadt Derpt vnd vbrige empter zu entsetzenn vorgehabt dem Ritterl. D. O. vnd andernn solchs angebotten, aber nichts daruf erlangen mögen, vnd also allenthalben mit der geldt hulffe trostlos bliebenn, vnd noch, Derwegen mein gnedigster herr vnuorbeigenklicher noth halben, mit wolbedachtem gemuthe reiflichem vorgehabten rathe vnd bedengken semptlicher Stifts-Stende entlich bedacht, damit, welchs der vater aller gnaden gnedigst verhuttenn vnd abwenden wolle, Ire gnade vnd stift nicht gantz vnd ghar In des blutdurstigen Tyrannen hende vnd gewaldt gebracht, Einen künftigenn Successorn, vnd regierendenn Bischoffen zu Derpt, so das Stift zuuorteidigenn mechtigk, forderlichst zu postuliren vnd anzunehmen, Nemlichen des Durchleuchtigstenn etc. herrn Christian konigs zu Dennemargken Shon, Wortzu dan Ire f. g. verursacht, das koe. Mt. zu Dennemargken von weilandt etzlichen Romischen Keisern etc. dem Stift, vermöge habender etzlicher Stadtlicher gulden Bullen vnd vorsiegelten priuilegien, vor einen protectorn vnd schutzherren gnedigst gegebenn, vnd zugeordent, mein gnedigster herr auch vnd die Stende In Itziger beschwerung vnd obliegen nach genugsamen vmbdengken anders ghar kein mittel oder wege dardurch das vertorbene Stift vnd dessen Ingesessene gerettet, beschützt vnd verteidigt werden mochtenn, zu findenn wissen, Gantz tröstlicher zuuorsicht, E. f. Dt. disse meins gnedigsten hern vnd der stende guthe wol-

nung freundlichenn werden gefallenn, dartzu wir diesenn handel aller fuglichst vortzusetzenn, Inn wirgkung zu richtenn, Ihren treuen rath vnd freundtlichen bericht, bei vns zu mmen lassenn, Inn anmergkung mein gnedigster herr vnd die Stende vor Inkunft kunf- vnsers herrn Successornn, nicht allein des Stifts Stende, bei alten wol hergebrachtenn ilegien vnd freiheittenn, sondern vielmher semptliche herrnn Stende vnd Stadt der gantzen le, entweder In dem seinen rhusam vnd vnmolestiret, gleichs die Itziger zeitt befundenn lenn, bleiben zu lassen, genungsam vnd nach notturft souohl von koe. Mt. zu Dennemargk, deren Shon vnd zugehörigen furstlichen freundtschaft wollen vorwisset, vorsiegelt vnd vor- ffet wissenn,

Ferner Gnedigster Furst vnd herr, Nachdem meinem gnedigsten hern zu Dörpt bei- mmen, das koe. Mt. zu Polen dem Tatternn, so Irer Mt. vergangen winter schaden vnd l zugefuget, numehr dem lieben goth dangk, wiederumb Inn friedenn gesetzt, Ihr Mt. aber e bedrugkten vbertzogenen vnd an allen orthen beengstigten Landen dermassen frommen, heil vnd entsetz zu beweissen hette, das nechst götlicher zuthat mit souiel stadtlicher e der feindt der Muscowitter nicht allein aus dissen Landenn zu haltenn ein Tyrannisch lurstig vornehmen zu hindernn, besondern auch sonst abbruch geschehenn, vnd mit glei- müntz widerumb betzalt werden könthe, Bittet mein gnedigster herr zu Dörpt neben der- en Stifts Stendenn vleissig vnd vnderthenigst E. f. Dt. ein Vater vnd liebhaber des Vater- les, die des orts solchs vor menniglichen vortstellenn vnd beforderun können, den Landen dem schleunigstenn zu trost, vmb hulffe vnd beistandt auch zu bewerbenn etc.

Ins Letzt, Nachdem meines gnedigsten hern Schlofs Neuenhaufs von dem feindt heftig e. f. Dt. zweiffels ohn vernommen, nicht allein mit gantzer macht belegert, besondern durch grausam schiessen, so vber fünf In die sechs meile eigentlich gehöret, tag vnd t genotdrenget, vnd demselben zugesetzt wirdt, Derwegen dasselbe Inn betrachtung wes inen Landenn daran gelegenn, vielen weitern vnheill vorzukhommen, zum forderliehsten tzt werdenn mufs, Der hochwirdige her Meister auch neben andernn anwesendenn Sten- , solche entsetzung Ins wergk zu brengen fast begirigk, Vnd doch die Lande bey eyn- r zu sein, vonn menniglich vor rathsam angesehenn, Bittet mein gnedigster herr zu Dörpt mals freundtlich, E. f. Dt. vf mhermales gethanes fleissiges I. f. g. sampt des hochwirdigen Meisters bitten, Auch vormhals beschehenem freundtlichenn erbietenn nach, Ihres Ertz- reuther vnd krigsvolck, mit dem ersten bei denn andern Im felde, zum Kirgempe wollen ammen vnd erscheinen lassenn, mit treuhertziger thetlicher zusammensetzung, den feindt t Christi verleihung aus dem Lager vnd vortheil zu treibenn, Das zu geschehenn, wollen f. g. gantz tröstlich verhoffenn, seint es auch In allenn guthenn widerumb zuuordienen tzeit willigk etc.

193. Instruction der Rigischen Gesandten an den Erzbischof, Markgrafen Wil- s, wegen der Nachsuchung auswärtiger Hülfe gegen die Russen, falls der Orden und Erzbischof sich nicht getrauten, die Stadt zu vertheidigen. (Vom Juli oder Aug. 1558.)

Gleichzeitige Abschrift im R. A., s. Index nro. 3184., Corp. 2. XIX. 2248.

Instruction desjenigen, wefs dem Hochwirdigsten Durchlauchtigen vnnd Hochge-

bornen Furstenn vnd Herren Herren Wilhelmen Ertzbischoffen des Ertzstifts Riga vnd Marggraffen zu Brandenburgk etc. meinen gnedigen Herren, vonn wegen Bürgermeister, Rath, Elderleutenn vnd gantzer Bürgerschafft der Stadt Riga durch die Erbaren Hochgelarte vnd vorsichtige Herren Rotger Schultzen Rathsuerwanten Jasper Romberch, vnd Hans Rothers Elterleute beider Gilde Stuben gedachter Stat Riga soll angetragen vnd geworben werdenn,

Negst gewonlicher Begrusung, glugkwunschung vnd vndertheniger erbietung

Das ein Erbar Rath sambt Irer Burgerschafft mit gantz betrubtem Hertzen horem vnd vornemen wie leider dieser Lande vnd vnser aller Erbfeindt der Muschkowiter, vngeachtet das dieser lande botschafft vff sein zugeschicktes Gleite, sich an Inen Inn die Muschkau begeben vnnd in fridlicher Handlung gestanden mit gantzer Hereskrafft Inn dise lande geschlagen, die Stat vnd Schlofs Narue neben mehr andern Heusern vnd Schlossern lengst der Greintze eingenommen, viel folgker erbarmlich vmbgebracht, vorfurt, vnd nuhn die alte vnd herliche stat vnd Schlofs sambt dem gantzen Stiffte Derpt erobert vnd vnter seine gewalt gebracht vnnd sich noch teglichs weiter Inn dise Lande begibet vnd defs entlichen vorhabens sein soll. das gantze lant vnter seine vnchristliche tirannische gewalt vnd gehorsam, daruor vns Je alle der Almechtige barmhertzige vhater gnediglich beware, zu bringen

Nun habenn die gantze zeit heso ein Erbar Rath sambt der Burgerschafft Ir krigsfolgk mit grosen schweren vnkosten Im felde gehalten vnnd damit gedachter Erbfeindt hette abgehalten mugen werden, an Inen nichts erwinden lassen, vnd were ohne Zweiffel gewesen die andere vnd ein Itzlicher noch seiner gebur sich dermassenn erzeiget vnd bej Zeiten auffgewesen, der feint wurde dermassen seinen willen (wie leider geschehenn) nicht so weit begangen vnd volnbracht habenn,

Vnnd ist zwar erbarmlich, dieweil ein Jeder gedachts Erbfeindes arth vnd grosse gewalt weifs, das man sich mit grossem vleis vnd ernst dakegen angestellet, vnd das niemants Inn seiner foller rustung wie er das nach anzal seiner Lehengutter schuldigk. sitzen. Auch kein frembt krigsfolgk, damit dem feinde widerstanden mochte werden, vnderhalten helffen will Sondern wirdt noch wol den Jennen. so man bej sich hatt, Inn hochster diser Landschafft erleubt, Also das vnterdes der Reusse lant vnd leute hinwegk nimbt, daraus dann der entliche vntergangk erfolgen mufs,

Es stehen aber ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft In der trostlichen vnd vngetzweiffelten Hoffnung, Hochgedachter mein g. Herr, sambt vnd neben dem Hochwirdigen grofsmechtigen Fursten m. g. h. Meister zu Lifflant, zu den mitteln vnd wegen getrachtet vnd gedacht haben, damit Ire Fe. Dt. vnd gnaden Irem tragendem Ambt, auch gnedigen zusagen nach, die gute Stat Riga vor offtgedachtem Erbfeinde erretten schutzenn vnnd erhalten mugenn Vnnd seint ein Erbar Rath vnd gantze Burgerschafft, wie sie des von alters hero verpflichtet, das Ire darbej zu thun, Inn aller vndertheuigkeit erbottigk

Vnnd nachdem nuhn leider der feindt mit seinem vornemen Immer fortferet, die eine Stat vnd Schlofs er for die ander nach einnimbt vnd betrubt, also das die sachen kein lenger

zusehens oder auffschup dulden oder leiden konnen noch wollenn, Als Ist ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft aus hochstdringender noth verursacht, E. F. Dt. zu ersuchen

Vnnd sint der vnderthenigen trostlichen Hoffnung, als sie auch gantz demutig vnd dinstlich bittenn thun, Ire F. Dt. werden neben hochgedachtern v. g. h. Meister als die Lantsfursten die gute Stat Riga In solchem Irem bedrugk nit vorlassen, die mittel vnd wege lassen auch eroffnen vnd kunt thun, wordurch Ire Fe. Dt. sich sowol [*für:* sowohl als] die gute Stat vom offtgedachtem Tirannen vnnd Erbfeinde negst gottlicher hulff vnd beistant vortrauen zu erretten vnd zuuortretenn etc.

Do aber des sich doch ein Erbar Rath sambt Irer burgerschafft nimermer verhoffen wollen. Ihro Fe. Dt. nebenn Hochgedachtem meinem gnedigen Herren Meister noch zu keinem beistande, mitteln oder wegen dardurch dem feinde widerstanden mochte werdenn, getrachtet, sich auch alleine zu schwach erkennen wurden. Als ist zum hochsten geraten sich ohne alle verweilung vmb Hulff vnd errettung bej den vmbligenden Potentaten vnnd Stetenn zu bewerbenn Damit die gute Stat Riga In herdringender noth von dem feinde nicht zu anderna beschwerlichenn wegen zu errettung Irer Habe, leib vnd guter genotigt vnnd gedrungen mochtenn werden,

Gantz vnderteniglich bittende Ihre Fe. Dt. wolten Inn disem allem einenn erbarenn Rath vnnd burgerschafft nicht anders dann mit gnaden bedengken, vnd Ir gnedigster Herr sein vnd bleiben, Solchs alles vmb Ire Fe. Dt. zuuordienen vnd zuuorschulden Erbeut sich ein Erbar Rath, Elderleute Eltesten vnd gemeine burgerschafft Jederzeit als gethreue vnderthanen gespuret vnnd erfunden zu werdenn,

194. Die Gesandten der Stadt Riga befragen den Erzbischof Markgrafen Wilhelm, was sie von ihm für Schutz und Schirm zu erwarten hätten, falls die Russen bis vor Riga rückten, und ob sie mit den Revalern die Protection des Königs von Dänemark suchen sollten. D. D. Kokenhusen, den 2. August 1558.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3188., Corp. 2, XIX. 2249.

Hyrnach volget wes Ein Erbar Rath vnd gemein der Stadt Riga durch Ire gesandten bey vbergebener Instruction Meynen g. h. Ertzbischoffe etc. allenthalben mundtlichen antragen lassen den 2. Augustj zu Kockenhausen Anno 58 etc.

Nach vndertheniger dinsterbietung vnd von gott dem allmechtigen heilwunschung etc. Hatt der Sindicus der Stadt Riga meinem gnedigsten Herrn angetragen, wie vnd welcher gestalt der grausame tirannische Feindt mit gewaltiger macht In diese arme lande sich eingetrungen, ein hauſs vnd festung [*vermuthlich fehlt hier:* nach der andern] ohne einigen widerstandt der Lande eingenohmen, sich auch die Stadt Derpt In kurtzen tagen vnter sein Joch gewalt vnd macht gegeben, Auch wie sich der Hochwirdige Herr Meister etc. auſs seinem Lager vnd kriegsrustung gantz vnd gar begeben vnd seinen Reuttern vnd knechten abzuziehen vergunnet, die sich auch mit Hauffen vber die Dhnnen setzen lassen, Dasselbe alles were meinem gnedigisten Herrn sonder Zweifel vnuorborgen, Weiln dann nuhn der Feindt dardurch nicht geringen muth schepfen vnd zu besorgen were, das er dise gantze lande vbertziehen vnd entlich die Stadt Riga auch mit gewalt besuchen wurde, So hette ein Rath, Elderleuth, Eldesten vnd gemeinheit der Stadt Riga nicht vmbgang haben konnen Ire f. Dt. durch Ire per-

sonen zu ersuchen, vnd sie vmb Rath, hulff vnd trost antzulangen, wie vnd welcher gestalt die Stadt auff den notfall den der vatter aller gnaden verhutten wolle, vor des feindes gewalt geschutzt verdeitingt vnd entlich erhalten werden möchte, Vnd wiewol ein Rath zu Reuel an einem Rath zu Riga geschriben vnd darInnen angetzeiget, das sie sich vnder die protection schutz vnd schirm der Ko^n. M^t. zu Dennemarken begeben wolten, Vnd einen Rath zu Riga solchs neben Ihnen auch vortzustellen vnd dieselben hulffe nichts weniger auch suchen zu helffen ermanet, So hette doch ein Rath zu Riga solchs ohne vorwissen vnd willen meines g. h. Ertzbischoffs vnd Herrn Meisters als derselben geburliche obrigkeit nicht vortstellen, sondern erstlichen dessen Irer f. D^t. vnd gnaden zu wissen thun vnd vmb hulffe vnd beystandt, als die vnderthenigen anruffen wollen, nicht zweifelende Ir f. D^t. werden die Stadt als die geburliche obrigkeit, vnd deren schutz, mit hulff trost vnd beystandt auf den notfall nicht verlassen, sonder vilmehr auff die mittel vnd wege trachten wie vnd welcher gestalt dieselbe entsetzt vnd gerett werden möge Vnd do Ire f. D^t. solche entsetzung von Irer f. D^t. personen nicht thun kondten, die hulff aufs andern orten zu suchen, Worauff die Instruction Irer werbung sowol das Reuelsche schreiben an einen Rath zu Riga, nebenst einem schreiben so von der Stadt von Reuel an Hern Meister ergangen, meinen gnedigsten Herrn abgelesen wurden

Nach gelesener Instruction vnd der beiden schreiben hatt der Sindicus der Stadt Riga angefangen Weiln ein Rath vnd gemeinheit der Stadt Riga nechst gotlicher hulffe sich bis auf den eussersten man auf den nothfall zu wehren vnd zu schutzen gedechten, Vnd aber von nöthen sein wolte, das die Stadt mit allerley notturfft, sunderlich an korn versorgt sein must, das Ir f. D^t. das Jenige was sie an vorrath auf den Heusern zu entberen, In die Stadt brengen, vnd den armen Burgern vmb ein zimlichs zu kauff geben lassen wollten, Worumb dann ein Erbar Rath vnd gemeinheit vnderthenigst Ire f. D^t. thet anruffen vnd bitten etc. Darauf mein gnedigster Herr begert Weiln sich Ir f. g. mit Iren Rethen auf solche vorgetragene Werbung beratschlagen musten, das sie die gesandten einen abtrit nemen wolten, Nach solchem geschehenen abtritt hat mein gnedigster Herr mit Irer f. D^t. Rethen, dem Herrn Thumbprobst vnd andern etc. auf solche angetragene werbung allerley beredung wie dem Rath vnd gemeinheit mit antwort zu begegenen sein mochte, gehalten Weiln aber Im Rath gefunden worden, das man sie ausserhalb der antwort die der Her Meister auf Ihr gleichs antragen gegeben hette. Auch der antwort die ein Rath zu Riga vf der Reuelischen Ir schreiben gethan So wol auch ehe man wuste wefs sie zu thun geneigt nicht schlieslichen beantworten konte, Hat mein g. h. sie fordern vnd solches alles von Inen fordern, auch vmb erklerung Ires gemuts anhalten lassen etc. Darauff sie die gesanten angetzeigt, Das sie keinen andern beuelich hetten, dan wie In Ihrer vbergebenen Instruction enthalten, Wefs aber der Her Meister Inen geantwort haben sie dasselbe schriftlich abgelesen, Auch angetzeigt, das sie die Reuelschen noch zur Zeit nicht beantwort,

Mein g. h. hatt sie die gesandten auch befragen lassen, ob sie auch In den sachen etwo mittel vnd wege vorzuschlagen wusten, vnd das [*leg.* ob] sie auch mit Irer f. Dt. Im handel entlichen zu schliessen von einem Rath genugsam beuelich hetten etc.

Darauff sie die gesanten geantwort, das sie keine mittel vorzuschlagen wusten, Des

ne sie hetten zuflucht zu Irer f. Dt. als zu Irer geburlichen obrigkeit vnd schutzhern [*deest:* ...mmen] vnd versehen sich gantz vndertheniget Ire f. Dt. werden sie mit Rath hulffe vnd ... nicht verlassen Sie als die vnderthanen wolten hinwider leib guth vnd blut bey Ihr f. ...ufsetzen etc.

Darauf Inen mein g. Herr angetzeigt, sie wolten sich mit Iren Rethen einer antwort ...chliessen vnd wann solchs geschehen solten sie zum forderlichsten abgefertigt werden, Da... ...sie Iren abschiedt genohmen etc.

195. Des Rigischen Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, Antwort an die Ge...ten der Stadt Riga auf deren Werbung vom 2. August, abgegeben zu Kokenhusen, 5. August 1558.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3186., Corp. 2. XIX. 2280.

Wefs mein gnedigster Herr einem Erbaren Rathe vnd gantzer gemeinheit der Stat Riga auff Ire Instruction zcur Anthwort werden lassenn,

Nach dem grufs

Das mein gnedigster Herr Ertzbischoff aus der gesanten vbergebenen Instruction mit ... gnedigem gemute angehört vnd vornommen, das Ein Erbar Rath Elderleute Eltisten vnd ...einheit der Stat Riga Ire Fe. Dt Inn disen Itzigen geferlichen geschwinden vnd betrubten ...en, vmb Rath, Hulff, beistant vnd entsetzung wider den Erbfeint diser lande vnd gemeiner ...istenheit auff den nothfall vndertenigst ersucht vnd gebeten, Vnnd gereichet auch Irer Fn. ...zu gnedigem gefallenn, das ein Erbar Rath mit der antwort vff der Reuelschen schreiben ...halten vnd den Innhalt desselben Irer Fn. Dt. ehe vnd zuuorn die Antworth erfolgct vnder...gst zu erkennen geben, vnd Ir vertrauen, Hoffnung vnd trost auff Ire Fe. Dt. zu derselben Gott dem Almechtigen verordenten geburlichen oberkeit gesetzt vnnd gestelt, wouor dann Fe. Dt. Inn allen gnaden dangkbar sein,

Vnnd es zweiffelt mein gnedigster Herr gar nicht, ein Erbar Rath vnd gemeinheit der ...Riga haben nuhmer aus Jungsten Irer Fn. Dt. schreiben vernommen, wefs gnedigen gemuts ...s, vnd meinung Ire Fe. Dt. Jeder Zeith vff den nothfall, den der vatter aller gnaden ...igst abwenden wolte, kegen einen Erbaren Rath vnd gantzer gemeinheit der Stadt Riga Nemblich dafs difs vortrauen bej Irer Fn. Dt gewifslichen sein solte: Das Ire Fe. Dt. als ...lbenn vonn Gott dem Almechtigen verordenten oberkeith mit hulffe, throst vnd beistant ... vorlassenn woltenn, Wie dann ein Erbar Rath vnd gemeinheit auch noch keines andern ...rdengkens, sondern des gewissen vortrauens sein, das sie mit nichte mit trost hulffe vnd ...tzung vorlassen werden sollen Wie dann auch Ire Fe. Dt. kon. Mat. zu Polen etc. lengest ... dem Hern Meister ersucht, do dann woll Ire koe. Mat. Ire Hulffe etzwas gewegert aus ...hen das die frides Jhar mit Irer kon. Mt. vnd dem Muschkowiter nicht zum ende geloffen, ...derwegen gerathenn, muglichen vleifs anzuwenden, mit Ime Itzo fride auffzurichten etc. ...hem dan Ire Fe. Dt. nachgesetzt, Vnnd weil Je kein billich erbieten bej dem feinde stadt ...t, hette Ire Fe. Dt. abermals eine statliche vnnd ansehnliche botschafft an kon. Mt. zu ... eilents abgefertigt, vnnd derselbenn aufferlegt nicht alleine Ire Mt. die hoe grosse ...wer vnd bedrangnus, so disenn Lannden, vnd Irer Fn. Dt. Ertzstifft wegen des Erbfeindes

vnd der Cristenheit vorgestanden, vnd auch noch vorstehet, nebenn erzelung aller vmbstende vnd gelegenheit vndertheinigst vnnd mit gantz beschwertem gemute zu erkennen zu geben, Sunder auch Ire koe. Mat. als Irer Fn. Dt. vnd derselben Ertzstifft protectorn vnnd beschutzer vmb rettung, hulff vnnd beistant zum höchsten anzuruffen vnd zu bitten, vngezweiffelter Hoffnung Ire kon. Mt. werdenn Ire Fe. Dt. wenn sie die hohe beschwer bedrangnus vnnd grosse vngerechtigkeit des tyrannischen feindes neben erzelung aller vmbstende vnnd gelegenheit erfaren, vnd vornemen werdenn, mit eilender Hülffe trost vnnd rettung wider den feindt nicht vorlassen, Angesehen das Irer Mt. als dem negstgesessenen mit darann gelegeun, Welche Hulffe dan mein gnedigster Herr bej dem Hertzogen aus Preussenn vnnd Megkelburgk etc. Auch anderen ortern mehr nichts weniger auch gesucht vnd sint von denselbenn Hulffe vnnd threst auch gewertig,

Mitler weile aber will vor allen dingen hoch notig sein, das ein Erbar Rath vnd gemeinheit der Stadt Riga, Gott denn Almechtigen auch vmb Hulffe vnd beistant, Imgleichen seinen werden heiligen geist anruffen vnd von Innigem Hertzen bitten, das derselbe alle Ire Hertzenn anzunde vnd bewhone, das sie vnter sich selbst Inn gutem fride, liebe vnd einigkeit leben vnd gute zuuorsicht vnnd vortrauen zu einander haben vnd tragen vngezweiffelter zuuersicht wann das alles geschicht, der Almechtige werde mit seinem geiste bej Inen sein, vnd sie von allem vnnglucke Jammer vnd bedrangk, so Inen von dem her flissen mochte gnediglich schutzen vnd retten, Die mittel aber die Inn Zeith der noth, die der Almechtige vorhutten wolle zu gebrauchenn, Nemblich das gute tuchtige krigserfarene personen, die des kriges vnnd ander folgk Inn der stadt auff den nothfall nit alleine zur stanthafftigkeit zu reitzenn vnnd zuuormanen, Sondern auch sonsten gute krigesordnung auffzurichten vnnd zu halten wissenn zu der Hant sein, Vorsehen sich Ire Fe. Dt. ein Rath vnd gemeinheit werde zu erlangung solcher personen mit allem vleis darnach aus sein etc. Damit die Stadt durch manglung solcher leute nit Inn beschwer noch bedrug gefuret werden moge Es will sich auch mein gnedigster Herr vorsehenn, wie auch Ire Fe. Dt. sie Inn allen gnaden ermanet. Auch ernstlich hiemit wellen begeret habenn, ein Rath vnd gemeinheit werden sich, ob sich die Hulffe vieleicht ethwas erstrecken vnd vorzihenn vnd ethwa der feint sie mitlerweile angreiffen möcht, sobalt nicht erschrecken lassenn, noch so balt in der feinde Hende, wie die andern leider bißhero gethan, welchs Inen auch so woll allen den Iren zur mergklichen schmach vnnd schanden gereichen wirdt, ergeben, Sondern sich als ehrliebende, heutigen Irem gethanem erbieten gemes erzeigen vnd der gethanen meins g. h. kegen erbieten gar nicht zweiffeln

Was aber betreffende ist, das mein gnedigster Herr die gnedige vorschaffung thun wolten, das aus Irer Fn. Dt. Ertzstifft alle nothwendige dinge Inn die stadt gebracht vnd den armen Burgern vmb einen leidlichen pfennigk zu kauffen, mögenn gegebenn werdenn, damit sich der gemeine burger Inn Zeith der noth dessen zu gebrauchen hette, Ist mein gnedigster Herr bedacht bej denn Irigenn zuuorschaffen, das sie den vorrath an kornn vnnd anderem Inn die Stadt bringen, dasselbe auffschütten, Oder aber den Burgern vmb ein leidlichs zu kouffe gebenn sollenn, Es will sich aber mein gnedigster Herr hirkegen widerumb getrösten, ein Rath vnnd gemeine Burgerschafft werdenn die auffschuttung des korns vmb eine zimbliche heuer den

mernn nit weigern, Auch denselben widerumb das korn vmb einen leidlichen pfennigk, wenn s die noth mit Inen erfordert zu kauffe werdenn lassenn, vnnd sie nicht vorteuernn etc.

Es hatt auch vnlengst Fe. Dt. zu Preussen mein gnedigster Herr, Inn Melcher Kirchoffs sachenn an ein Rath vnd gemeinheit geschrieben, wie sie sich dann dessen noch n berichten wissen, Weil dann hochgedachter mein gnedigster Herr der Hertzogk aus Preussen etc. bej meinem gnedigsten Herren vmb vnablefsliche anthworth auff dasselbe schreibenn nhelt, Als begert Ire Fe. Dt. gantz gnedigst, sie wollen Ire Fe. Dt. darauff die Antworth zum urderlichsten zuschickenn, damit Ire Fe. Dt. dieselbe ferner an Irenn geburenden orth verschaffen moge, Auff difs alles will sich mein gnedigster Herr zu einem Rath vnnd gemeinheit gewifslich vorsehenn, sie werden dem auch also, als die gethreuen vnderthanen gentzlich nachkommen vnd sich als die ehrliebenden Inn hoedringender noth vnuorzagt vorhalten, Datum Ieckenhausen den 3ten Augustj 1558.

195. Instruction der Gesandten des Rigischen Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm, an dessen Bruder, den Markgrafen Albrecht, Herzog von Preussen, betreffend ie Bitte um einen guten Rath, was das Erzstift Riga bei der starken Bedrängniss durch ie Russen zu unternehmen habe. Diese Note ist den 22. Aug. 1558 übergeben worden.

Original im K. A., s. Index nro. 3187., Corp. 2. XIX. 2281.

Instruction wie sie geworben vnnd vbergeben

Nach geburlicher freundt vnnd bruderlicher, Auch vndertenigr gehorsamer Dienst erbittungk Auch glück vnnd heillwunschungk etc.

Es thutt mein gnedigster Herr Erzbischof vnnd marggraff etc. E. [*leg.* S.] f. Dcht. Capittell edtte vnnd Ritterschafftt, E. f. Dcht. hiemytt freundtt Brüderlich vnderthenig vnd dienstlich ermelden, Dafs do nach vorleyhung defs gnedigen gots, vnnd konigklichor Mt. zu Polenn etc. Sowoll e. f. Dcht. konigklichen furstlichen vnnd Christlichen gutigkeitten dafür dem lieben gott jhren koe. Mt. vnnd e. f. Dcht. billich ewiger lob vnnd danck zu sagen die innerliche emporungen der lande lieflandtt wiederumb gestillett vnnd jn Ruhe vnnd friede, Auch treuhe vnnd rechtte Zuuorsicht gesatztt wordenn, Habenn die Hern der lande Lieflandtt Ihre Botschaften Reufslandt an den Muscowitter denn frieden nach dem alten auffzurichten abgefertertigett nen dan sicher vnnd Christlich geleidtt zugesagett vnnd zugesandtt wordenn, Wie aber der Muscowitter Hargenn vnd Wirlandtt, sowoll dafs stift Derptt damalfs darüber Tyrannischer afs vberzogen vorbrandt vorherett vnnd beengstigett solchs ist schmerzlich zu erzelenn, Derhalbenn dan mein gnedigster Herr Ertzbischof vnnd Marggraff etc. sowoll die samptliche Hern r lande lieflandtt, Den durchlauchtigsten Grofsmechtigsten fursten vnnd hern, Hernn Sigismundum Augustum koningen zu Polen etc. des Erzstiftes Riga Protectorn, vorgangen fasten rch denn erwirdigen Hern Georgen Schwantz Thumbprobst, vnnd mein geringigkeit, chstes fleifs nach gebhuer ersuchen Ihren koe. M. des grausamen feindes vornhemen vormelden vnd vmb Trost Radtt vnnd hulff alfs der nechsten benachbartten Protectoren angen lassenn

Vnnd obwoll Ihre koe. Mt. denn armen bedrugtten landen lieflandtt gerne mit Trost d hulffe zu steuer zu khomen nicht vngeneygett gewesenn, so haben doch Ihre koe. Mt. denn

beeydetten vnnd beschwornen frieden zwischen Ihrer koe. Mt. zu Polen, vnnd dem Muscowitter alfs dafs derselbige fest, vnnd vnuorburglich zu haltten, zum hochsten angezogen Der vrsachen auch den armen landen geratten sich mit gedachtem Muscowitter Inn eynen frieden zu begeben vnd einzülassen Neben mheren konlglichen vorheissungen vormuge gegebener gnedigster Antwort, Sollte auch derselbe mit vntreglichen mitteln, Ja schadenn dieser landc erhalten werden,

Welchem koniglichen Radtt, alle gemeine Hern vnnd stende der lande lieflandtt ja gemeinem landstag vff des Muscowitters angebottenen friedlichen ahnstandtt vnnd hohes erbitten Auch wieder neuhe zugesantte Christliche gleidt nicht alleine nachgesatzt vnd dorauff Ir stadtliche ansehnliche Legaten ahn den grofsfursten zum andern mall gehappt sondern auch vber einige pflicht vnnd verursachung Sechzigk Tausentt taler zu erkaufung vnnd erhaltung des zugesagtten vnd vorsicherten friedens von des Obersten Kriegsbern vnnd Taterschen keisers Zerzegaley mit grosser beschwer zusamen gebrachtt, vnnd in die Muscau geschickett, Welchs dann alles bei dem Tyrannen weniger dan nichts wegen jnnerlicher vorretterey gewesen, Sondern ehr hatt in gegebenem geleitte stehender handlungk vnnd bewilligtem anstande die teutsche Narue so sich xiiij tage vor der eroberung vnter des Muscowitters schutz vnd befreyhung ergeben vnnd befreyhen lassen, sowol die stadtt alfs dafs schlofs vnd folgendes dafs Neuhe haufs, neue schlofs eingenhommen vnnd erobert, Darnach siendt erst die gesandtten dannen dan Zwene als der her Dechantt vonn Derptt vnnd ein Edellman aus Churlandtt Claus Franke Inn der Muscau In godt verstorben vnnd zu Marienhausenn, In des Erzstiftes grentzen dar die gesandtten ankhomen begraben sieudtt, der feindtt, herausser gelassen, vnnd hat den frieden gantz vnd gar abgeschlagen Mitt dem begeren, Er der Muscowitter woltt die stadtt haben, vnnd soltt hochgedachter mein gnedigster Herr Erzbischof vnnd Marggraff der Bischoffe als woll der herr Meister selbst, wie Sr. koe. Mt. zu Polen etc. so jegen den Reussen ihres bedenckens gering schetzig In Jüngster entpörung gethan, ahn den grofsfurstenn vorreysenn, vnd Ihre hauptter auch schlahen etc. Alfsdann so woltt er erstlich Wann ehr die Stedtte so Ihm nicht entstehenn konttenn hienwegk hette, friedenn gebenn, wie ehr Im gelegenn vnnd billich sein mochtte wie aufs diesen werbungen vnnd Antwortt mit A. B. C. D. E. F. zu ersehen

Domit aber E. f. Dt. hirneben mit angezeiget vnnd vormeldet werden möchte, w… zum teill den armen bedruktenn Landenn liefflandt solchen grossenn vnuorwindtlichen Ja … vnwiderbrenglichen schaden verursacht Haben wir hiebeuorn gedacht Nachdem ihn jungster … marschen gehaltener vorsamlung einhellige vorgleichungk geschehenn der besendungk h… ihn die Muscaw vnd wie es mit besetzung vnnd bestellung der Grenze allenthalbenn solte … halten werden, Hatt mein gnädigster Herr Erzbischoff vnnd Marggraff sampt den seinigen d… selben vngeseumett mit fleifs nachgesatzt, vnd nicht allein die Jenigen so damals allbereit … der grenze oder wie man es nennet ihn der Malben vber ein halb Jar gelegenn Doselbst … stettem leger behalten Sondern auch noch die vbrigen I. f. Dt. Ritterschafft vnd vnderth… Nebenst einem zimlichen feldt geschütz dohin vorschriebenn vnd vorordenett auch noch … vff diesse Stunde daselbst behaltenn Dardurch dan dem feindt nechst gotlicher hilff vnd bi… stande sein feindtliches vnchristliches Tirannisch vorhaben welchs ehr ahn dem armenn Erzstift… gleichwie ahn andernn der lande lieflandtt Ortternn geschehen zuuollenbringen zum ofttern…

umbkomens gewest, gehindertt vnd gewherett, Meines gnedigsten Hern Grenzhaus Marienhausen, auch douon vngeachtt, dafs die armen leutte so daselbst ahn der grentz ahm Neihsten gesessen, fast erbermlichen vorbrandtt ermordett, vnd weggefurett worden, Dennoch nicht geringe entsatzungk bisher gehapt,

Der zuuorsicht der hochwirdige Herr etc. M. wurde sich nebenst dem Hern von Derptt wollmarischen vorbleib nach gemefs erzeygett vnnd vorhalten haben So sey doch der Herr M. und andere stende wiewoll ganz schwach vnnd mit gar wenig Reuttern erst Im anzuge gewesen, als die Narue albereitt aufs Iwanogrodt beschossen, Ja haben sich nicht allein sondern Meinen gnedigsten Hern vor der zeitt des friedens so hoch trostett vnnd sichern wollen, dafs sich Ihnen auch dafs Erzstiftische feltleger vnnotig vnd geferlich ansehen lassen, dorumb sie auch nicht byshero die Irigen gantz vnnd vollenkhomen bein einander noch sunsten In aufrustung oder zu felde gehappt Daher dan der feindtt gutte bequemichkeit gehaptt sein Tyrannisch vorhaben Jegen die arme lande lieflandtt Ins werck zu richten wie ehr dann auch alfs ehr erstlich die Narue einbekhomenn nichtt geseumett Sondern weill mhan ihm vber wolmarschen vorbleib vnd selbst erbitten des hochwirdigen hern Meisters keinen wiederstandtt gethan Dan nhur allein vor ihm gewichen vnnd wie es der feindtt ihn einem Brieffe dorInnen ehr dafs Erzstiftische grentzhaufs Marienhausen auffordern thutt nennett, die heuser vorlauffen etc. eine festung nach der andern eingenhomen, vnnd vnter seine gewalt gebracht

Vnnd wiewoll es nicht ahn dafs der hochwirdige Her Meister alfs er sich folgents mit dem Hern zu Derptt wieder den wolmarschen abscheidtt zu felde gegen kirgempe In einem vngelegenen Ortt begebenn, zum offternn meynem gnedigsten Hern Ertzbischoff vmb seiner f. g. Reutter freundlich beyde dadurch schreiben vnnd Botschafft ersuchen lassen, von Meinem gnedigsten Hern auch endlich weiln es I. f. Dt. von Capittel Redtten vnd Ritterschafften treulich vnnd fleifsig geratten worden zusage geschehen. Die Ihrigen ahn den hern Meister nach bestelletem kriegsbefhell abzufertigen were doch solchs dem feinde verkundschafft worden, welcher den alfsbaldtt einen hauffen verordenett, die nach meines gnedigsten hern Reutter abzug in das Ertzstifft fallen vnnd nicht ehr ablassen sollten, sie hetten es dan vnter seiner machtt vnd gewaldt gebrachtt oder aber sonsten alfs mytt mordtt vnnd Brandtt vorwustett vnnd verheerett, Alfs aber ein Erwirdiges Thumb Capittel achtbare Redtte vnd Ernwirdige Ritterschafftt, diese eigendliche vnnd gewisse kundschafftt erlangett auch mitlerweill dafs haus Marienburch vnd Marienhausenn berandtt vnd von dem feindt auffgefordertt wordenn, Habenn sie m. gst. h. Ertzbischoffs Reutter ahn den hochwirdigen Meyster vorreysen zu lassen aufs allerley hochwichtigen vnnd erheblichen vrsachen die dem hochwirdigen Hern Meister vnnd Hern von Derptt, genugsam entdecket, wiederratten, Vnnd vmb ein gemein zusamenkunfft, zu Adsal zuhalten welchs den beiden legern nahe gelegen denn hern Ertzbischoff Bischoffe von Derptt Osell vnnd Curlandtt samptt derselben Ertzstiffts vnnd Ordensstenden vnnd stedtten vnderthanig dienstlich und fleissig gebetten Worein dann mein gnedigster Her Ertzbischoff gewilligett vnnd die andern Hern stendenn vnd stedtten, haben aber sie vnbeandwortt bleibenn lassenn, Was aber ob die Zeitt der hochw. h. Meister In Derptt gesuchtt ist vns nicht eigentlichen bewust Son-

dern was dafs stifft Derptt bei Meinem gnedigsten Hern hatt vorgebenn lassenn, Ist aus Ihm werbungen zunermhemen

Mittlerweill hatt der feindtt dafs Neuhe haufs heftig beschossen vnnd beengstigett ist auch desselben durch freiwillige vbergebungk mechtig wordenn, Wie aber der feindtt dadurch behertzett, vnnd dem lager nach Kyrgemphe heftiger zugesatztt Der hochwirdige Herr Meister vnnd Herr von Derptt sich aus dem leger getrennett, Die Derptischen nach Derpt Der Her Meister aber hatt dafs haus kyrgemphe selbst gebrandtt, vnd dafs geschütz gesprengett

Welchs doch alles Im abzuge des hern Meisters der feindtt offen gefunden mytt mehrem seiner dan des hern von Derptt forttell vnnd fromen eingenhommen vnnd vberkhomen Auch also dafs ehr den Hern Meyster so nach Visen weichen wollen desto besser verfolgen vnnd dem nachtrab so nahe gekhomen dafs sie zusamen setzen vnnd der Herr Meister auch widerumb zurugkkeren vnd den entsatz den seinen thun mustenn,

Wie aber der feindtt gewichen vnnd der hochwirdige Her Meister dafs leger Visens erreichett, der feindtt sich wieder gesterkett vnnd wie der Her Meister berichtett ihm eine feltschlachtt zu lieffern sollt bedachtt sein gewesen Hatt ehr die Ertzstiftischen abermals zu sich gefordertt, Dorauff sie dan dem hern Meister vorschlege gethan wo vnnd ahn welchem Ordtt sie mit des Ertzstiffts Reuttern, der her Meister aber wieder mit denn seinen einfallen, vnd also In des feindes landtt zusamen khomen mochten vnd soltten domit ein hauff den andern entsetzen vnnd dem feinde hienwieder schaden zufügen auch etwa ein schrecken machen Es ist aber von dem Hern Meister In ein langes bedenken genhomen vnd Im feltleger vnuerruckett zu bleiben gnedig begertt worden, So lange bifs der feindtt sich vor Derptt begeben vnnd dasselbige zu belagern vnterstandenn,

Wan dan nhun ein Erwirdiges Thumb Capittel Redtte vnd Ritterschafft des Ertzstiffts deraufs so viell vermerckett, dafs dem feinde wieder zu stehen. Itztt die botten wieder zurugk gekomen vnd der feindtt den frieden abgeschlagen vnd sein vorhaben ins werck gerichtett, wenig ernst vorhanden, Auch betrachtett wafs vnvberwindlicher schade den armen landen sein wollte wo der feindtt der stadtt Derptt mechtig wurde, haben derhalben bei sich beschlossen Meinen gnedigsten Hern Ertzbischoff Ihr ordentliche Obrigkeitt vnnd landsfursten durch zwo vornheme personen des Capittels vnd Rads vmb trost hulff vnd errettung vndertheinig zu bitten vnd anzuruffen, Auch treulich geratten do sonsten keine andere mittell kontten oder mochtten gefunden werdenn, Dadurch die arme lande vnnd sonderlich dafs Ertzstifft zu retten vnnd zu schutzen Dafs Ihre f. Dt. nebenst Ihnenn koe. Mt. zu Polen etc. alfs den negst gesessenen Potentatten vnnd Protectorn des Ertzstiffts Riga vmb hulff vnd entsetzung anlangen wollten Weiln aber Mein gnedigster Herr Ertzbischoff solches Inn bedenckenn genhommen, vnnd mit denselbenn zweienn personen sich einer andern zeitt verglichenn, mit samptlichem Capittel Rethen vnnd Ritterschafft dieses handels halbenn, weiln ehr fast wichtigk, entlichen zu rathschlagenn vnnd zu schlyssenn, Als haben Ire f. Dt. mitler weyll ahn den herrnn Meyster geschriebenn, vnnd gebetten, sich zu erkleren, Ob auch Ire f. g. ettwann hulff von aussen hierein wusten oder gewerttigk wheren, Dorauff dan hochgedachter Her Meyster, sich durch s. f. g. gesanttenn, ebenn die zeitt, als Mein gnedigster Herr mit denn seynenn zu Sefswegen

mmen gewesenn, erkleret etc. Vnnd Mein gnedigster Her Ertzbischoff, Capitteli, Rethe Ritterschaft verordente vollmechtigenn, widerumb Inn anttwortt vornhemmenn lassen, In der vertzeichnus Irer abgelegtenn gewerb vnnd anttwortt,

Wan aber Mein gnedigster Her sampt Capitteli, Rethen vnnd Ritterschafft hat betrachtet, die hulffe, dorauff sich der Her Meyster vorlessett, In der hochsten Euserstenn Nott, zu lange verziehen wurde, vnd vntherdes auch gewisse zeittung ankommen, Das der die Stadt Derpt, Schlos vnd gantzes Stifft, sowoll denn herrn so Ime Eidtpfflichtigk enn, Inn sein Macht bekommen vnnd eyngenommen, haben Ire f. Dt. vnnd ein Erw. Thum ell, Rethe, vnnd Ritterschaft zu gemutt gefurtt, wie gantz geferlich es vmb das Ertz vnnd diese Lande, Ja die arme Christenheitt, dorinnen sein woltte, vff des hernn sters bestelletes krigsvolck, derer ankunfft doch noch vngewifs, zu wartten, Vnnd dan die arme Lande, vnnd das Ertzstift nit von der Christenheit, vnter den Blutdurstigenn findt Christi vnnd seynes worttes kommen, der her Meyster auch seine Landt retten hte, hatt Ime Mein gnedigster Her Ertzbischoff solches In gedachter anttwortt, neben Irer auch zu thun threulich rathen lassen,

Weiln aber des andern thages, als des Hernn Meysters gesanttenn abgetzogenn Meignedigsten Hern Ertzbischoffe abermals beykommen, das der Her Meyster sich nach Wenbegeben, vnnd einen Jdern der seynen Inn sicherung zu verreyssen vnnd zu flehen, wohin wolle, verleubett etc.

Haben ihre f. Dt. die erwirdigen vnd achtbarenn Hernn, Friedrichen Volckersam dechant Jaspar von Tisenhausen Radt, Heinrich von Tisenhausen der Ritterft heuptman ahn den Hern Meister abgefertigett vnnd durch dieselben s. f. g. zur standtgkeitt ermanen Auch vmb erklerung was s. f. g. Irer f. Dt. gethanen vorschlag zu thun get anhaltenn lassenn Worauff der hochwirdige Herr Meister sich erkleret hat dafs ehr vor sein anteill, weitter ihn nichts wuste einzulassenn noch koniglicher Mt. zu Polen hilff ffen Sondern hat albereitt ein Stadtliche anzall reutter vund knechte ihn seiner bestelatt auch dorauff mit freuden gerumet vnnd gesaget alhier het ehr Itzundt eynenn brieff dorin ihm zugeschrieben wordenn, dafs vier fenlein knechte zu Riga ankomen weren, ch keine knechte ihn der sehe gesehenn vielweniger ankomen siendt

Was aber der Her Coadiutor des Meister/ampts, Herr Kettler von des Muscowitters tten werbent zu Wolmar vornomen vnad aber doch als der vorstendigster Herr mit dawesenden ertzstifftischen gesantten beantwortten lassenn ist beiliegent mit ♂, ♂ zunen etc.

Wie auch die Zeit etzliche verheret vnnd was ihn bekantnus gewesenn ist nicht webeiliegent abzunemen mit ☽

Was auch ihn vielenn schlosserun Stedtenn vnnd Landschafften vor vorreterey gewesenn cht genugsam gemeldet werdenn Summa vorreterey eigene ehrgiricheitt zu regieren vnnd rtrawen, ist ihm lande so grofs gewesenn dafs auch der hochw. Herr Meister das feldt alle heuser wie der feindt selbst den landen tzu hon vnnd spott rumen thut vorlauffenn seynen beruff denen ehr godt der hohen obrigkeitt, Christenheit vnd armen vnderthanen

schuldig vnnd pflichtig Auch Jegen des heilligen Romischen Reichs, zu Vngern vnnd Behem damals konings etc. vnnd Itzigem erweltem keyser so woll derselben Churfursten vnnd Stende vnser allergnedigsten vnnd gnedigen Hern vorordente vnterhendler ihn den verlauffenen krieg entpörungen so hoch mit darstreckung alles Iren vormugens, Jegen dem Muscowitter erbotten vnd versprochenn Nhun ihn hochst herdringender nott so gar wenig betrachtet, Sondern nit allein zu trost seiner armen leutten bestandhafftig ihm felde geblieben Sondern auch dieselbe ihres trosts vber voriges erbitten entraubet vnd mit grossen weheclagen trostlos vnd elendt bleiben lassen Weiln ehr selbst sich seiner getrosten hulff nicht vortrauen noch dorauff zu lassen magk, Was auch die Stadt Reuell ahn den Hern Meister derwegen geschrieben die Stadt Riga gebetten Mein gnedigster herr geantwortet, ist als hir beiligent mit den Buchstaben L. M. N. R. S. T. V. vorzeichnet.

Nachdem dan nun gnedigster Furst vnnd her Mein gnedigster Her Ertzbischoff vornemblich darzu auch s. f. Dt. Capittel Redthe vnd Ritterschafft, hofft, nach wieder ersatzten frieden vormoge aller vorigen der lande Recessen vnnd beliebungen, so durch die obgedachten vnterhandler dem vortrage eingeleibett vber vermugen zu folge denselben auch recht treuhen wolmeinenden gemut mher als Iren f. Dt. wegen voriger vnwiederstatter spoliation mit allerhandt Neuher notturfft vnnd aufrustung sampt den seinen gethan hat Demnach s. f. Dt. vnd die Irigen sich nicht getrosten vnd vorsehen mugen das dorüber der hochwirdige herr Meister, hern von Derpt Stadt oder einiger standt solt getrettenn Sondern mit zeittigenn vnnd heilsamen radt vnnd hilff, darzu ihr f. Dt. alwege geratten vnd nihe einigen abschlagk mit den Irigen gethan welches aber nirgent doch stadt finden mugen demselben vorgekomen vnd vorgebautt haben. Vielweniger dafs Mein gnedigster Herr als der treuher vnd wolmeinender der lande Lieffland vffs neuhe ihn den argwon genomen vnd sonderliche personen Iren f. Dt. zur höchsten vnschuldt vnnd vorkleinerung ahn ihr wissen vnd hoffen eingezogenn gerechtfertiget vnd gepeiniget werden soltenn vnnd also aus Irem selbst bosem vnd falschem hafs der armen Christenheit vnnd der lande lieffland vnheill allerley vorterb Jammer vnd nodt vberkomen lassenn Welchs dan mein gnedigster furst vnd Herr billich zu gemut gezogen Vnnd doch dem lieben godt Der der vnschuldt vnnd rechtfertigung ein erkenner vnnd richter ist gantz embsig dancken thun das ehr durch seine veterliche gnade beide die da vf ihr f. Dt. sollen geredett habenn ihn ihre handt gekomen Dorumb mein gnedigster Her Ertzbischoff nach vnserm abzuge ahn den Hern Meister schreiben wollen Weiln der pinecrolli aufsgehett vff Ire f. Dt. bekant, hetten ihr f. Dt. den gesellen vorhandenn vnd konten ihr f. Dt. geduldén dafs derselbe ihn des Hern Meisters gesantten Jegenwertigkeit vorhoret werden mochte Weiln auch zu deme ihr f. Dt. vernhemen wo hiebeuorn ihrer f. Dt. silber knecht etwa LXXIIIJ articull soll ihn seiner Pein zitterende bekant haben Der dan aus dem gefengnufs entkomen vnnd man nicht wuste wo ehr wehr, Dorumb dan ihre f. Dt. der bekentnufs auch wissenschafft zu haben gnedig sinnen vnd dieselben s. f. Dt. zuzusenden nachbarlich anhalten woltenn Im Fall dor Im abschlahens vermercket werden solte. Wollen ihre f. Dt. das ehr zu Treiden vorhanden vormelden vnnd nicht weniger die rechte Kundschafft ihn Irer Jegenwertigkeitt gutlich oder peinlich vernemen, vnnd sich ihrer furstlichen vnnd offentlichen gutten Christlichen gewissens handels vnd wesens der vor godt vnnd

weldt so viel den ausserlichen wandel belanget, bisher mit vnschuldt werden anders der- vnd beweisen

Was auch die Ertzstiftischen Reutter ahn Ihrem Ordtt nicht allein dem Ertzstifft, um dem haus Marienburch zu entsatz vnd trost gethan, vnd vor vnserm abzuge wie das Marienhaussen vormuge der verzeichnufs X. Y. Z. aufgefordert worden zu errettung zu entsatzung desselben thun wollen wirdtt die Zeit gott gebe mitt fromen vnd freu- geben

Worumb dan mein gnedigster Herr vnd die seinen nachmals vervrsacht, dafsjenige, wie sich entschlossen Im namen gottes fortt vnd Ins werck zu setzen Nachmals aber mein ster Herr Ertzbischoff mytt den seinen als Capittell Redtt vnd Ritterschafft des handels wichtigkeit betrachtet, vnd dis befunden, dafs hoch notig vnnd gantz geratten sein woltte, Ihre f. Dht. ehe dan solchs alle vollenzogen vnd Ins werck gesestt Ihre hern vnnd freunde adtt ersuchten damit gleichwoll solchs I. f. Dt. so woll einem Ehrwirdigen Thumbcapittel besten vnd achtbaren Redtten vnd Ritterschafften bei dem heiligen Ro. Reich vnd menniglichen Ihrem furstlichen Namen Reputacion vnd deren [*leg.* eren] vnvorweifslich auch nicht dohin ite gedeuttett vnd verstanden werden, als wie solchs etwa ander dan aus hochst dringen- nodtt vnnd gefhar auch so ferne man anders bei der Christenheitt vnd Teutscher libertett m vnd erhalten werden wollen geschehen Welchem allen dan ein Erwirdiges Thumb Ca- sowoll Redtt vnnd Ritterschafft folge leisten vnnd nachsetzen wollen Aber doch hinwie- trachtten was lange Zeitt zu solcher betrachttung gehören vnd weiln auch dem hern Mei- ch seinem anzeichen die gesuchtte hulffe des Reichs nicht erfharen muge vnd wie Itziger lande gelegenheitt In demselben der feindtt vorhanden Ja keinen verzug nach verweylung m etc. Hat mein gnedigster Her Ertzbischoff samptt Capittel Redtt vnnd Ritterschafft, E. trewhen Radt dorin zu ersuchen vor gutt angesehen Derwegen dan wir E. f. Dt. freundtt Bruderlichen auch vnderthenig vnd dienstlichenn bitten dafs E. f. Dt. diesen Sachen Ihrer mit von godt begabttem vorstande freundtt vnd Bruderlichen nach gnedigstem Radtt als gnedigster Her vnd Bruder, mitteylen wolten Domit erstlich vnd vor allen dingen sonder- diese arme lande bey der Cristenheitt erhaltten solchs auch Mein gnedigster Herr Ertzbi- Capittel Redtte vnd Ritterschafften, bey dem Reich kein Nachtheill gebheren vnd Ihren gem Namen vnnd guttem gerichte bei Jdermenniglich vnvorletzlich sein mochtte,

Dorahn thun E. f. Dt. ein gotlichs vnd Christlichs werck So der ewige godtt vnbelonett wirdtt bleiben lassen so werden es die Itztt wehemutige vnd bedrugtte herzen yn eif- gegen E. f. Dht. mit Irem zu godtt embsigen bitten vnd vnderthenigen vnd geringen zu vordienen Jderzeitt befliessen sein, wefs wir auch mehr E. f. Dht. vnd derselben verstendigen Redtten vnserer geringen einfalt nach berichten mugen Seindtt wir als die gen gehorsamlich zu thun gewilligett etc.

E. F. Dt.

vnderthenige vnnd bereitwillige etc.
Gesantten.

197. Antwort des Markgrafen A l b r e c h t, *den Gesandten des Markgrafen* W i l-

helm, Erzbischofs von Riga, auf deren Bitte gegeben, Livland wider die Russen vertheidigen zu helfen. D. D. Königsberg, den 25. August 1558.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3188., Corp. 2. XIX. 2982.

Vnser von gots gnaden Albrechten des eldern Marggraffen zu Brandenburgk in Preussen etc. Hertzogs etc. anthwurt vf das beschehene anbringen so im nahmen des hochwirdigen hochgebornen fursten vnsers freuntlichen lieben bruders Hern Wilhelmen Ertzbischofs zu Riga Marggraffen zu Brandenburgks, Ingleichnus wegen eines Ehrwirdigen Thum Capittels auch achtbarn vnnd Ehrnuesten Rethen vnnd Ritterschaft des loblichen Ertzstifts Riga an vns geworben,

Anfenglichen haben wir das freuntliche bruderliche auch dienstliche begruessen zu vnd erbiethen sampt angehengtem wunsch von vnserm brudern gantz freunt vnnd bruderlich, vnd von einem Ehrwirdigen Thum Capittel Achtbarn vnd Ehrnuesten Rethen vnnd Ritterschaft zu besondern gnaden vermerght, auf vnnd angenohmen, Zuentbieten hinwider Sr. l. vnser freuntlich vnnd bruderliche dienste, viel ehren, lieb vnnd was wir sonsten mehr vormogen, Also auch einem Ehrwirdigen Thum Capittel Achtbarn vnnd Ehrnuesten Rethen vnnd Ritterschaften vnsern gunstigen grufs, gnade vnnd alles guthe, Wunschen vnnd bitten Ingleichnus nicht weynigs von Got dem allmechtigen, dem Hern Ertzbischoffe, Ehrwirdigen Thum Capittel, Achtbarn vnnd Ehrnuesten Rethen vnnd Ritterschaft alles des so zu zeitlicher vnnd ewiger wolfart zu fridlicher loblicher Christlicher Regierung vnnd allem gutten kommen vnnd gereichen moge Sonderlich das das gedachte Ertzstift sambt allen Inwonenden fur allem vnfahl vnnd itziger vorstehender gefahr behuttet vnd durch gots gnade daraus errettet muge werden

Volgig vormercken wir aus eingebrachten Werbungen, das sich vnser bruder sampt Sr. L. Ehrwirdigem Thum Capittel Achtbarn Rethen vnnd Ritterschaft vorsehen, die gesanthen des hochwirdigen Hochgebornen fursten vnsern freuntlichen lieben Ohelm Schwager vnnd Sohn Hern Christoffen erwelthen des Ertzstifts Riga Coadiutorn oder Jhr Sr. L. verordenthe alhie bej vns antroffen solden haben, damit sie sich nach aller notwendigkeit in itzo furstehenden schweren sachen mit Sr. L. bereden mugen etc.

Von solcher erforderung des Hern Coadiutoris, Sr. L. oder derselben Rethe [illegible] kommen, haben wir gar kein wissen vnd nicht anders gewust, Es solde Sr. L. vorlengsten (vf dessen glaubhaftige Kuntschaft das sich Sr. L. zu wasser in Eiflandt begeben wolle an vns [illegible] langt) Im Ertzstift ankohmen sein, Wie wir vns auch nach keinen Zweifel machen, es [illegible] wo es nicht geschehen, Sr. L. sich mit dem furderligsten an vnsern Brudern vnnd die [illegible] stifts-Stende vorfugen, Bej denselben wie S. L. pflichtig sich finden lassen vnnd [illegible] gotlicher Hulff auch neben Sr. L. brudere, Hern vnnd freunde zu thun das Ertzstift mit [illegible] andern Hern der Lande zu Eiflant beforderung vnnd hulffe von des Muscowitters Tyranney [illegible] retten helffen Vnd wollen In der Hern gesanthen bedencken gestellet haben, ab sy derhalben ettwas an hochgemelthen Herrn Coadiutorn gelangen lassen wollen, Do es auch fur nötig geachtet, seint wir vnbeschweret durch vnsere schriften, di Herren zu Mekelburg dahin zu [illegible] manen damit der Her Coadiuthor mit erstem hinein gefertiget vnnd souil Sr. L. muglich den Landen In Itzigen nöthen beystendig erscheine.

Ferner haben wir nach vorlesung der instruction vnnd daneben vberanthworten schriften Acten mit hertzlichem mitleiden den hohen vnfahl schweren bedruck vnnd hochste gefahr mit der gemeinen Lande zu Eiflandt verstanden, vnnd daraus souiel vermerckt das solche nicht allein die lande Eiflandt sonder die gemeine Christenheit mit belangen thue, Wir aber Gott den allmechtigen, ehr wolle die wolverdiente straffe, die ehr ohne Zweiffel der sunden willen vber seine arme Christen vorhengt, mit gnaden abwenden, den Zorn barmhertzigkeit wandlen, allen menschen rechte busse vnnd erkentnufs vorleihen, damit sie sunden abstehen, Ihme allein zu wolgefallen in ruhe vnnd fride leben, seinen nahmen vnnd preisen vnnd der straffen anig sein mogen Amen etc.

Vnder anderm aber ist vns difs nicht geringste schrecken vnnd schmertzen, das wir mifstrauen auch die sunderung der lager zwischen allerseits Stenden der Lande vor..., Anmerkende das durch vneynigkeit vnnd mifstrauen alle fruchtbare Handlungen zurstzen Vnnd do die Radtschlege nicht treulich zusamen getragen vnnd einmutig gethaen, auszurichten, sonder vielmehr der Veind dardurch in seinem furnehmen hertzhaftig ge- vnnd gestercket, Jha Ihme allen willen zu schaffen raum gegeben vnd gelassen wirt, solchs seine ausrichtungen vnd das er dadurch vnnd grosse vorretereyen (welche ge- in spaltungen grofs werden), Schlosser vnnd Stedte gewaltig worden aufsweiset, abermals Got, ehr wolle die Hertzen einmutig machen vnnd gnade vorleihen, das sie bestendig vorharren vnnd dem feinde obsigen mogen, Vnnd deweil durch vnsern Bru- Ehrwirdig Thum Capittel, Achtbarn Rethe vnnd Ehrnueste Ritterschaft des loblichen stifts Riga, bej vns in solchem Ihrem bedruck vmb Radt angesucht, zeugen wir mit Gott, alles das, so zu der Lande Eiflandt auch gemeiner Christenheit bestem gereichen zu fordern zum hochsten gewegen, Do auch wes fruchtbares bej vns sein mochte, wir mitteilung zu thun schuldig Demnach was bej vns vnnd got gibt teilen wir hertz- trewe, bruderlich, gunstiglich vnnd gnediglich auf vorbessern mit,

Konnen demnach in vnserm einfald nicht anders bedencken, dann das des so geschehen Gott benholen, vnnd numehr darzu getrachtet sein mufs, wie alle Stende zu Eif- rechtem vortrauen hertzlich vnnd treulich zusamen setzen, des feindes sich aufhalten vberpliebenen Schlosse Stedte vnd festungen nicht vollend vorlieren, sonder fur dem verwehren mogen, Vnnd obwol darzu Aufslendische hulffe zu suchen nötig, lassen wir die hochste notturft zu sein beduncken, das der Herr Ertzbischoff als das oberste der Lande mit dem allerforderligsten sich mit dem Hern Meister gelegner Malstad vor- Sr. L. Suffraganien die Stedte vnnd andere Stende verschreybe vnd alle dingk dahin damit ein recht Christlich vnnd hertzlich vortrauen zwischen Ihnen allen erbauet vnnd ..., vormittelst welchem sie einhellich mit leib, guth vnnd allem eusserstem vormugen setzen, vnnd erstlich mit gemeynem Radt die nodtwendige vorsehung vnnd bestellung Heuser vnnd Stedt mit guttem bedacht verordenen, Nachfolgendes wie dem feinde zu thun vnnd derselbe ab oder zuruck zu weisen, In welchem mit ernst vnd hohem mafs zu halten, das nichts liderlich oder turstigk vbereylet sonder alle Angrieff mit wolbedechtig vnnd mit guttem radt geschehe, vf das schaden, niderlage schimpff vnnd

spott souiel menschlich vnnd moglich verhuttet, Bifs so lange der liebe got durch Aufslendisch hulff oder sonsten andere wege, den feindt ernstlicher anzugreiffen mittel weisset Dan sollten die festungen alle verlohren, der Inlendische wyderstandt gantz erlegt sein, so sitze wir, es sej vmb das guthe landt gethan, vnnd gelde herneyest den benachparten, zu welchem S. L. vnnd alle Stende das es nicht gescheho mit treuem ernst zu gedencken ver ... schuldig etc.

Weil dan, wie wir berichtet, sich die Reuelischen Hargieschen vnnd Wirischen vnder den schutz des Cum Titulo Konigs zu Dennemarcken gegeben, Wissen wir vnsern ... sampt Sr. L. ehrwirdigem Thum-Capittel, Achtbaren Rethen, Ehrnuesten Ritterschaft vnd gantzem Ertzstift anders nicht zu rathen, dan das sie ingleichnus an den orthen do es Inen von Rechte zu thun geburet, vnnd dohin sie durch die Concilia, Bapst vnnd Keiser gewiesen, alsbalde radt vnnd hulffe suchen, Nemlichen bej Ror. Keyr. Mat. vnnd dem gantzen Romischen Reiche, als dem lehen Hern vnnd leihern des Ertzstifts Riga, vnd bej der Koe. Mat. zu Polen vnd Koe. W. zu Dennemarken, als den geordenthen Protectoren des loblichen Ertzstifts, Nicht zweiffende Ihre Ro. Kayserliche vnnd Koe. Mat. vnnd Wyrden werden sich craft tragendes Ampts vnnd angenohmener protection aller Keyserlichen vnnd Koniglichen gebur erzeigen, vnnd die Lande, sonderlich das Ertzstift nit verlassen Weil aber der Vorgang geferlich lissem, Wir vns beduncken do die Herrn gesanthen mit Credenzen dazu gefasset, das dem Handel zum besten notig, sy von hinnen sich teyleten vnd obgemelte potentaten zum schleunigsten ersuchten

Vnnd obwol zu besorgen die Roe. Keis. Mt. vnnd das Ro. Reich diesen einwerff thun mochte, Seintemahl die Lande Eiflandt darumb mit Turcken steuern die doch alle andere des heiligen Romischen Reichs Stende gutwillig vf sich nehmen mussen verschonet, das die Stende der Liflendischen Lande allein der Cristenheit zum besten dem Muscowitter abhalten solthen, wie sie sich dessen vbernohmen, So wehre doch vnsers erachtens dagegen furzuwenden, das die Stende zu Liflandt am eussersten vermugen bishero nichts hetten erwinden lassen, wie auch noch, Der feind aber wehre mit solcher macht, als vor nie ankohmen, Das auch Ihnen ... sie nicht entsatzung erlangten denselben zuruck zu treiben nicht muglich, Derwegen sie notdrengklich gedrungen, Die Kays. Mat. vnnd das heilige Reich, vmb radt vnd hulff anzufallen etc.

Wir lassen vnns auch den handel nicht vnnutze zu sein beduncken, bey der Roe. Keyr. auch Koe. Mat. vnd W. obgemelt zu handlen das diselbe durch stadliche besendungen den Muscowitter von seinem vornhemen abweisen oder Jhe zum wenigsten die sachen In einen anstandt bringen wolle, vf das mitler Zeit mit souil mehrem man zur hulffe getrachtet,

In gleichnus auch, das Ire Koe. Kaye. Mt. die beeden Herrn Protectores Polen vnd Dennemarken ersuchen vnd sy Irer angenomen protection erInnern lisse, Mit anhaft das Ir Koe. Mat. vnd Wirden dahin gedencken Irem Ampte guthwillig nachsetzen vnd die lande Liffland Inn Itziger not vortredten wolden

Wan vber verhoffen Radt vnnd hulffe abgeschlagen, So wolle vnsers ermessens alsdan vnuorweislich sein, die Kay. Mt. vnnd das Ro. Reich anzufallen vnnd zu bitten das nochmals vorstadtet werden, bej andern Konigen vnd Potentaten ausser dem Romischen Reich hulff vnnd beystanndt wie sie wusten vnd mochten zu suchen, darob sich des Tirannischen feindt zu

trauen, Da solchs nachgeben, mocht mit mehrerm auts frucht vnnd frommen sonder aufsehen vnd belestigen, bej Polen vnd Dennemark wes die notturft sein wil, weither gesucht werden, welchs ohne das aus vielem bedencken nachzulassen, Dis lissen wir vns bedencken der eile zu thun sein mochte, Rathen aber vnnd ermahnen nochmals in bruderlichen treuen, sondern gonsten vnnd gnaden hertzlich vnnd treulich, vnser bruder der Her Ertzbischoff sampt dem Ehrwirdigen Thum Capittel, Achtbarn Rethen vnnd Ehrnuesten Ritterschaft wolden vor allem andern dohin bedocht sein, damit aller mifstrauen, wohero auch derselbe erwachsen mochte komen sein magk vf einen orth gestellet, Alle stende der Lande In treue zuuorsicht bracht, vnd wulden den feind die noch vbrigen Schlosse vnnd Stedte, die zu halten moglich wol bestelt vnnd versorget, Darnach wie sie Ihre leib vnnd bludt dem feinde manlich darzubiethen sich schewen haben Also sich kein bedencken machen, das guth vnnd eusserstes vormogen zusammen zu tragen, damit mit denselben auslendiesche hulff zu rofs vnnd fusse zu bestellen, vnd wider den feind forderlich zu gebrauchen, etc.

Wir fur vnsere person wehren nicht vnpillich geneigt vnsern Bruder aufs bruderlicher liebe vnnd pflicht, das lobliche Ertzstift, auch die lande Eiflandt wegen nachparlicher vorwantnus nach vnserm geringen vermogen mit hulff nicht zuuorlassen, Weil aber die Koe. Mat. zu Polen, vnser gnediger Herr vnnd freuntlicher lieber Oheim mit dem Moscowitter in beschworenen vortregen haftet, wil vns hinder Ihrer Mat. gnediges vorwissen nicht gezimen vns in ethwas offentlichen einzulassen, Doch seint wir geneigt vns gegen vnserm Brudern aller bruderlicher gebur vnnd gegen den andern benachparthen dem Christenthumb nicht vngemefs zuuorhalten,

Do auch vor gut angesehen, das wir durch vnser ansuchen bej der Kon. Mat. zu Polen ethwas nutzen konthen, wollen wir vns den sachen zu heilsamer wolfart wilferig erzeigen

Vnnd liessen vns dem handel nicht vnutzlich sein beduncken, bej der Kon. Mat. vnd W. zu Polan vnd Dennemarken zu suchen, das sie durch schriften oder botschaft an den Moscowitter gelangen liessen vnd sich seines fornehmens sonderlich wider das Ertzstift Riga vnd desselben Suffraganeen zum hochsten beschwerete, Mit anhaft, weil Sr. Kon. Mat. vnd W. vnnd Iren vorfarn die Protection des Ertzstifts von Babst vnnd Keisern beuohlen die Kunigliche W. zu Dennemarck auch ane das In den landen Eyfland gerechtigkeit zu haben sie sich auch desselben wie Ihre vorfarn vor der Zeit in andern zu schutzen vbernohmmen, Wold Ihren Mat. vnd W. nicht anders gezimen, (doch vnangeruret den fride welchen die Koe. Mat. zu Polan mit Ime dem Moscowitter hette) dan dasselbe auch desselben Suffraganeen Ertzstifft vnd die lande zu schutzen, Vnnd hetten derwegen zu bitten, das der Moscowitter das Ertzstift mit vberzug ferner nicht beschweren wolthe Es mochte auch vnsers achtens durch die Koe. Mat. zu Polan mit fugen wol angezogen werden, das der beschworne fride den S. Koe. Mt. mit dem Moscowitter vfgericht durch Inen selbst gebrochen, weil er das Ertzstift Riga welchs In der Kon. Mt. schutz ane mittel gehorte, mit krige angriffen, vnd hette also den handel souil mehr zu beschweren vnd vmb gentzliche abschaffung itziges kriges vnd einfalls zum wenigsten aber vmb einen anstandt zu handeln Wir wollen aber solchs den gesanthen weiter zu bedencken vnnd was darin zu thun sein mag zu schliessen anheim gestellet haben, Deme wir vns folgendes gerne bequemen wollen

Als wir aufs allerlej bericht befinden, vnser Bruder ethwas verdechtig gehalden, is vns werlichen solche beschuldigung hertzlich mitleidtlich Wir konnen aber nach itziger gelegenheit nicht befinden, das gerathen S. L. sich eins solchen, wie es wol die notturft erfolgt hoch annehmen oder sich derhalben von den andern Hern Stenden trennen vnnd mit Ihm in der hulffe vnnd entsetzung nicht einmutig sein solde Sonder rathen treulich S. L. troste sich Ihrer vnschuld, pleibe mit den Ihren bej den andern Hern, thu sich furstlich vnnd menlich gegen dem feinde in rathen vnnd thaten erzeigen vnnd beuele das vbrige got dem allmechtigen der wird es nach seinem willen wol ordenen vnnd wirt S. L. die tadt entschuldigen vnnd desto mehr lob vnnd ehr gewinnen, etc.

Damit aber gleichwol S. L. vnschuld zu spuren lissen wir vns bedunncken das gleichwol nachmals nicht schedlich sein solde, weil vnser Bruder die personen dauon der vordacht herkumbt bey handen S. l. den herrn Meister darumb beschigke vnd sich daneben erbuthe das sich S. L. vnangesehen aller beschuldigung aus trewen hertzen wie ermeldet zu schutz der lande von Ime vnd den andern Stenden nicht zu trennen bedacht etc. Mitt angehefter ermanung, das er der Meister auch worumb der Orden anfenglich In die lande gefordert betrachten vnd dahin vordacht sein wolde damit seine vnd des ordens hulffe welche er ausim [*sic*] Velde abgefordert widerumb ins erste neben den andern zu Velde vnd widerstand des Veinds gebracht, Daneben hette S. L. vnsers ermessens nicht vnbillig bey dem Hern Meister zu suchen das er vnd der Orden Ire schetze angreiffen vnd do durch Jmandsen ettwas ausim lande geschigt, dahin trachten welle, das es wider zu rechte bracht, damit es Itzo In disem notfal anzugreiffen vnd dardurch frembde hulff an di hand zu bringen, Wo solches zulangen thet muste man sich Innen vnd ausser lands vmb geld bewerben, Ampte vnd Heuser vorsetzen darob man zu gelde zu khomen vnd also auslendische hulffe zu erlangen Vnd muste der Her Ertzbischoff solchs zu thun gegen dem Hern Meister Sr. L. Heuser zuuerpfenden vnd di noth stillen zu helffen sich erpithen, Dardurch stille sich vnsers ermessens wie obgemelt der vordacht

Vnnd obwol das S. L. Ihre leuthe in die Moscaw zu fallen verordent, S. L. zu glimpf mus gerechnet werden, Haben wir doch solchs nicht gerne gehort, Dan einen solchen Kern von Volcke aufs dem Ertzstifte in solche geferligkeit zu setzen allerlej bedencken Sehen derhalben fur guth an, wo es noch nicht geschehen, solche leuthe nochmals mit erstem zurück abgefordert vnnd zu der andern Stende Krigsvolck verordent werde,

So dan in itzo vorstehender not alle mittel vnnd wege zu abwendung des bedrugs pillich gesucht werden, vnnd wir wissen, das der Her Landmarschalch Her Casper von Munzer aus den landen sich entheldet vnd sonsten etzliche geborne Liffendische Junckern, welche des Ordens nicht gar wol sicher daussen landes Ihren vfenthald haben, tapfer vnnd menlich sich sehen vnnd brauchen lassen. Darumb sie also vordieneth vnd angesehen sein, das sie den in itzigen nodtfellen durch zufuhrung Krigsvolcks zu rofs vnnd fufs vnnd sonsten den Landen wol nutzlich sein konden, Lissen wir vns bedunncken, das nit vngerathen sich alle Stende in Liflendt derhalben zur notturft bereden, derselben sich annehmen, Ihnen bej dem orden vnnd Meister sicherheit erlangeten, vnnd vf die wege wachteten, damit solche leuthe nicht allein in die lande gestadtet, sonder wol vorsichert vnd Ihn die lande also erfordert wurden, das sie

... sie kennthen vnnd mochten vnb simliche gleiche vnnd erhebliche beseldung krigsfolk in ... lande forderlich einbrachten vnnd sich selbst gebrauchen liessen, damit ist zu hoffen, den ...en auch etwas gedienet werden mochte etc.

... Schliesslich Radten wir die Hern der Lande zu Eiflandt trachten nach geschickten vnnd ... erfarenen Kriegsleuthen, wo sie der zunerhin nicht ein nodderfft haben, Welche sie Ihm ... der nodt zu rofs vnnd fafs zu gebrauchen Vnnd nehmen die wege zur handt, das sie alle ... allen benachparten wo nicht an volcke, doch an gelde holffe vnnd ersetzung erlangen, ...gleichen sich also mit Ihnen, das sie im fahl der nodt von Ihnen gleiche entsetzung haben ...gen, Wo wir alsden Ihren abgefertigten mit reuther vnnd Knechte die anzunehmen rathen ...nn vnnd fordern konnen, Darin wollen wir vns freundt vnnd bruderlich nachperlich gen... vnnd gnedig erzeigen, Actum Konigspergk denn 25ten Augustj 1558.

198. Antrag des Wilhelm von Schak, Gesandten des Markgrafen Albrecht ... den König von Polen, wegen der dem Rig. Erzbisthum zu leistenden Hülfe und des ... der Hanse verbotenen Handels mit England, geschehen den 20. September 1558, ...st der darauf erfolgten königl. Antwort, d. d. Warschau, den 2. October 1558.

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3191., Corp. 2. XIX. 2285.

Quae apud Serenissimum regem, potentissimumque principem Sigismundum augustum regem poloniae, Magnum ducem Lituaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae, Samogitiaeque dominum et haeredem in causa Liuoniensis prouintiae, et maxime archidiocaesis rigensis item de maritimarum ciuitatum priuilegijs in Angliae regno recuperandis, nomine illustrissimi prussiae principis, per Nobilem W. Schaken, dicendo exposita sunt, salutacione in primis praemissa, et exhibitis fidei litteris. die 20 Sept. 1558.

Quis iam sit praesens, Serenissime rex, potentissime princeps, domine ac domine ...ementissime, terrarum Liuoniae status, et in quo rerum discrimine affectissima illa prouintia ... tempore uersetur, ex reuerendissimi domini Archiepiscopi Rigensis, S. R. Maiestatis V. ...sobrini obseruantissimi internuntio, reuerendo domino Jacobo Mek, Rigensi canonico qui ... vna mecum adest, S. R. Maiestas V. abunde cognoscet, Is S. R. Maiestati V. ordine ex...net, immanissimum hostem Moscum, posteaquam iam in reliquas omnes Liuoniae terras ferro ...ammaque immemor omnis christianae pietatis et mansuetudinis pro sua libidine crudelissime ...isset, etiam ad Archiepiscopatum rigensem simili truculentia tractandum, suoque domina... subijciendum sese conuertisse. Ad quem quidem tutandum, defendendumque, etsi illustr. ...ssiae principi dubium non est, S. R. Mtem V. tam pro iure protectorio, quod illi praecipue ... ea Archidiocaesi competit, quam vltronea quoque voluntate, et pietate christiana, et iam ...mine mouente pronam paratamque esse, pro magnitudine tamen rei et fraterna in Reueren...ssimum do. Archiepiscopum necessitudine, illustr. princeps committere non potuit, quin S. ... Mati. V. offitiosissimus exhortator esset, ut quod S. R. Mtas V. praecogitatum iam ac prae...ditatum habet, accedente etiam illust. suae Cels. humillima intercessione ex meris fraternae ...tatis studijs proficiscente tanto celerius exequatur certumque aliquem luenaist modum, quo ...ror inhumanissimi hostis reprimatur, vel saltem illius prouintiae pars, quae S. R. Mtis V.

protectionem reuerenter agnoscit, et eam nunc humillime implorat, per S. R. Mtem V. ut incolumis et illaesa maneat.

Ac pluribus id mihi nomine illustr. principis a S. R. Mte V. contendendum arbitrare, nisi illustr. suae Cels. certe constaret, hanc omnem Liuoniensium causam, uel hoc nomine S. R. Mti V. commendatiorem futuram, quod praeter ius patrocinij tutelaeque, etiam salus et incolumitas S. R. Mtis V. terrarum propter Vicinum incendium summo in discrimine simul uersetur. Et enim si S. R. Mtis V. in foribus quasi existens periculum secum paulo diligentius expendere dignabitur, facile animaduertet permagni S. R. Mtis V. interesse, ne Moscus in Liuonia dominetur, siquidem obscurum non est, quam ferocem, quam superbum, quam deinque potentem S. R. Mtas V. sit habitura hostem, si Moscus (quod opt. max. deus clementer auertat) Liuonia potiatur, atque ita uel Rephaliensi uel Rigensi portu occupato omnis generis rebus ad bellicum apparatum necessarijs, terra marique secure comportatis instructissimum potentissimumque sese reddat. Vnde non tantum ad occupandum, deuastandumque magnum Lituaniae ducatum, sed et ad infestandas depopulandasque alias christianas S. R. Mtis V. terras facilior sibi aditus pateat, ac quodammodo via muniatur. Et sane, ut homo iniustus et dominandi cupidissimus est, non commitet quin, vbi rerum suarum foeliciorem statum, omniaque sibi ex animi sententia succedere animaduerterit, S. R. Mtis V. terras ac dominia superbe ac hostiliter molestet, uexet, ac diripiat non obstante etiam quauis iurisiurandi interpositi religione, quam ille data uel minima occasione, id quod multorum exemplo didicimus, quandocunque libuerit, astutissime cauillari et fallere non erubescet.

Cum ergo in tali rerum discrimine prudentia ac prouidentia opus sit, praestetque praeuenire quam praeueniri, iuxta illud Lyrici poetae uulgatissimum tunc tua res agitur paries cum proximus ardet, petit illust. princeps, ac pro sua debita erga S. R. Mtem V. fide obseruantiaque hortatur, ut S. R. Mtas V. huic imminenti ac quodammodo iam pullulascenti malo in tempore obuiam eat, nec illud leuiter habeat, sed terrarum suarum saluti matura ac bene deliberata celeritate consulat, deque hoste propulsando, uel saltem conatibus illius pro regia prudentia turbandis, rationem aliquam ineat, ac quoniam hostis impetrato pacis foedere ad S. R. Mtis V. terrarum pernitiem fraudulenter abutatur, illius fraudes prudenti consilio irritas reddat, atque eadem opera subditos suos omni periculorum metu liberet

Praeter hanc defendendae Liuoniae ac praesertim archidiocaesis rigensis necessitatem etiam huc ius patrocinij accedit, quod S. R. Mtis V. diuis maioribus a sacro sanctis concilijs nec non a sede apostolica et romanorum imperatoribus contraditum est, ipsi vero illud S. R. Mti V. quasi per manus inuiolatum tradiderunt. Ac fuit illis ipsis S. R. Mtis V. diuis maioribus magnae curae archiepiscopatus iste, religioseque illius defensionem obseruarunt, adeo ut semper eum liberum et omni hostium impetu tutum esse uoluerint neminemque quantumuis potentissimum quicquam in eum hostiliter tentantem tulerint

Et quanquam S. R. Mtas V. id ipsum etiam hactenus egregie praestitit, sanctissimumque protectorem haud ita pridem sese declarauit, cum non solum amplissimum instructissimumque exercitum finibus Liuoniae admouisset, Verum etiam ipsemet ad arma descendisset, nec

destituisset quam archiepiscopatum vniuersum per Magistri ac ordinis Liuonici iniuriam op- sum libertati suae vindicaret, ac pristino statui restitueret. Rectius tamen S. R. Mtas V. set si quemadmodum coepit, porro perrexerit bonus esse patronus, ac qualem a maioribus accepit, talem posteris tradere studuerit idque diuorum Maiorum exemplo, qui se non munere protectorio perfunctos crediderunt, quam si archiepiscopatum posteris incolumem dissent. Quod si hoc sanctissimi illi reges ob nudam patrociaij fidem tam sedulo prae- runt, quanto magis S. R. Mtas V. idem faciet cui non tantum tutelae ratio verum etiam sima sanguinis coniunctio, quae illi cum Reuerendissimo ac illustrissimo domino Archie- po intercedit, incumbit. Cuius intuitu, cum S. R. Mtas V. reuerendissimae suae Pater- omnibus in rebus clementissimum regem sese semper praebuerit, nullaque non in re regio consilio et subsidio promptissime subleuauerit, bonam spem illustr. princeps habet, S. R. s V. eadem animi propensione Reuerend. suam paternit. in hoc presenti periculo minime turam id quod et christiana pietas in primis exposcit, ut cum dominus deus S. R. Mtem am potentissimam multorum populorum gubernatricem esse voluit, S. R. Mtas V. illam authoritatem diuinitus datam, ad oppressorum subleuamen extendat, ac innocentes ab la defendat maxime si ab infidelibus inferatur, qualis est Moscus hic, qui licet christia- nomen superbe ac pompose subinde iactitet, nihil tamen minus quam christianus est, quo- non christiane uiuit, imo, quod infidelitatem illius non obscure denotat, christianas con- as terras omni modo atrocissime, ex mera dominandi libidine oppugnat, verum etiam a nitate diuellere conatur

Plurima huc adferri possent, quae vel tacente illustr. principe S. R. Mtem V. ad su- endam afflictissimae prouintiae defensionem hortari uidentur, sed ideo hic praetermittuntur lentio praetereuntur, quod illustr. principi summa illa S. R. Mtis V. cum erga omnes chri- s terras, tum erga suos cognatos propensio animi pari cum pietate coniuncta multis iam maiorumque in modum illustr. sua Cels. rogat, vt S. R. Mtas V. rebus sic in summo lo stantibus regia prudentia vtatur ne illud illis terris aliquid insperati mali adferat, prae- cum S. R. Mtas V. non sit inscia, hostem istum vel leuissima aliunde arrepta occasione paciaque foedera parui facere ac pro suo quasi iure nihil non audatiae sibi sumere. Quo- quo maiore vigilantia et prudentia S. R. Mtas V. ad subleuandam Liuoniam maxime vero piscopatum Rigensem delendumque hoc parietibus suis vicinum incendium incumbet, ac et sibi et suis consulat, atque eadem opera munere suo protectorio praeclare perfun- mecnon et sanguinis necessitudini satisfaciet.

Erit hoc cum immortali S. R. Mtis V. celebritate, et dignitate plane regia coniunctum nos dominus deus S. R. Mtis V. patrocinio subiectos esse voluit, ab hostis immanissimi de per S. R. Mtem V. incolumes salui et liberi conseruati fuerint

Pro qua pietate Reu. do. Archiepiscopus omnesque eius prouintiae homines S. R. Mti mortales agent gratias, seque hoc summo ac pene diuino benefitio deuinctissimos S. R. V. debitores perpetuo fatebuntur, Nec illustr. prussiae princeps istius clementiae vnquam mor futurus est, sed eam omnibus humillimis pietatis gratitudinisque studijs promereri sit. Deus etiam opt. Max. omnium benefactorum remunerator munificentissimus S. R.

Mtem V. magnis ornaturus est praemijs, dabit rerum omnium foelicem successus, regnorum a dominorum [*forte*: dominiorum] incrementum et amplitudinem, dabit denique foelicissimam gu-bernationem. Petijt etiam reuerendissimus do. Archiepiscopus ab illustr. principe auxilia, ad quae prae-standa etsi pro fraterna coniunctione se teneri illustr. sua Cels. libenter agnoscat, tamen cum tu-a sua sit S. R. Mtis V. subditus princeps, non arbitratur tale quicquam sibi facere licere insciа inconsulta S. R. Mte V. praesertim cum suae Cels. certo constet, S. R. Mti V. foedera cum Mosco intercedere. Petit itaque Cels. sua, vt S. R. Mtas V. de animi sui sententia si cer-tiorem reddit, quidnam hoc in casu ab illa factum velit, Non vult enim illustr. princeps vt in omnibus alijs rebus, ita et hic vel leuissimae offensioni S. R. Mtis V. ansam praebere. Cogni-ta autem S. R. Mtis V. voluntate quantum sibi integrum esse intellexerit, et quod certo poterit, nihil in se desiderari patietur

Postremo dubium non est illustr. principi quin S. R. Mtas V. recte adhuc meminerit quae et qualis sit inter ciuitates maritimas quas Ansche appellamus et Anglicam nationem de priuilegijs contentio. Jam autem illustr. princeps certo compertum habet, nullam iam amplius recuperandorum in regno Angliae priuilegiorum ciuitatibus maritimis spem superesse, sed tan-tum libertatis in eo regno illis concessum iri, quantum vicissim Angli apud ipsas habituri sint. Certum est etiam Anglos non vsque adeo curare illud liberae nauigationis interdictum a ciui-tibus Ansche promulgatum, aiunt parum sibi incommodi adferre posse. Quia vero permagni interest Poloniae regni et vniversi prussiae ducatus, ne mercimonia, quae cum Anglis ex-cenda sunt, prohibeantur, tum quod huiusmodi prohibitione, omnium harum terrarum prouen-tus, qui in Angliam multis iam ab annis importari ac ducendi soliti sunt, si non prorsus de-perirent et magna ex parte vilescerent, tum quod merces anglicae quibus hae terrae non com-mode carere possunt magno pretio ex longinquis regionibus aduehendae et comparandae sint. Quae res cum plurimum detrimenti illustr. principis ducatui allatura esset, atque illustr. sua Cels. repugnantibus etiam suis subditis non paruo hactenus damno ex eo interdicto affectis ad tempus S. R. Mtis V. voluntati subscripserit, petit illustr. princeps vt S. R. Mtas V. negotium hoc prudenter secum expendat et cum his iam deductis alijsque plurimis rationibus certo con-stet, eam prohibitionem poloniae regno et vniuerso prussiae ducatui plus obesse quam prodesse, constat etiam eam ab Anglis contemni et vilipendi. dignetur S. R. Mtas V. illustr. principem certiorem reddere quidnam porro in eo negotio fieri velit, ne Anglis hanc recuperandorum pri-uilegiorum viam leuiter ac contemptim habentibus frustra laboretur, atque interea maxime per S. R. Mtis V. et illustr. principis subditorum ad inopiam redigatur, deplorandamque facultatum suarum iacturam faciant. Vt interim taceam quod maiorum fortassis offensionum occasio se aperata inde oriri possit, praesertim cum Sereniss. Angliae rex potentissimus sit princeps et fortunatis in dies magis ac magis crescat successibus plurimumque referat S. R. Mtis V. tantum ipsum non offendi, ne haec de priuilegijs altercatio ac negociationis prohibitio maius aliquod malum excitet. Quae omnia et singula S. R. Mtas V. pro sua singulari ac pene diuina sapientia melius et dexterius quam illustr. sua Cels. deliberabit, et id statuet, quod ex terrarum suarum salute esse intellexerit.

Responsum ad Legationem illustrissimi domini in Prussia ducis nomine per Ge

...um W. Schak Illustr. suae nuntium habitam a S. R. Mte datum Varschouiae 2 die Oct. Anno domini 1558.

Vice Cancellarius in hec verba loquebatur

Tria fuerunt, quae D. vestra ad S. R. Mtem dominum nostrum Clementiss. Illustr. ...ipis domini in prussia ducis nomine pertulit, in quibus primum extitit quod illustr. eius ...R. Mte postulauit de ferendis auxilijs Reuer. ac Illustr. Do. Archiepiscopo Rigensi, archi...sique illius, atque adeo toti prouintiae Liuoniensi aduersus Moscos, post multam cladem ...regioni allatam, magno apparatu bellum aduersus eos molientes, In quo cum S. R. ...mmune D. vestrae atque Reuer. et Illustr. Domini Archiepiscopi Rigensis oratori re...m reddere statuerit, illud D. vestra dum is aderit accipiet

Altera erat, quo Illustr. Dom. dux de S. eius Mtis sententia exquisiuit, num sibi S. Mtas in fraterno hoc casu et periculo facere potestatem de subsidijs illi praestandis digne. Quod quidem S. eius Mtas in arbitrio Illustritatis eius relinquit, facile sibi persuadens ... eius perspicere, quod eiusmodi in re, tum pietas offitiumque fraternum ab se flagitet, ...sa praestare debeat aut possit. Quare nihil S. R. Mtas ea in parte praescribendum illustr. ...istimat.

Tertium fuit, in quo Illtas eius S. R. Mti exposuit de incommodis, quae ditionibus ...publice proposita sint, si mercium in Angliam exportatio interdicatur, monuitque eius ...at in eo, quid ad ditionum suarum vtilitatem expediat, constituat. Porro sane non abs...nullus causis S. R. Mtas assensa ad tempus erat in id ab se ciuitates Ansche per lega... tuendo illarum in interdicendis Anglorum commertijs decreto petierant, in presentia ta... eius Mtas eam deliberationem vtrum scilicet ea res commodo ditionum suarum futura ...d proxima regni comitia referre statuit, vt de eo ex omnium regni ordinum sententia ...tatur. Adesse quoque ad eam consultacionem nuntios ciuitatis Gedanensis iussit, quibus ... eam rationem notiorem esse putat. Ac gratum item S. R. Mti acciderit, si quoque ... eius ad cuius ditionis commodum non minus pene ea res pertinet, omnem suam ea de re ...tiam, vel per litteras vel per nuntium eodem loco porro explicet, vt collectis vniuerso... consilijs tanto rectius id quod ad vniuersam Reipublicae rationem vtilius sit futurum in...tur. Quae mora eo minus incommodi habitura est, quod ejusmodi anni iam tempus ... quo ipsa per sese nauigatio conquiescit, atque antea, quam illa instituetur, haec quo...silia expedientur.

199. ***Des Königs von Polen Antwort, den Gesandten des Rig. Erzbischofs und ...erzogs von Preussen gegeben. D. D. Warschau, den 2. October 1558.***

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3192., Corp. 2. XIX. 2256.

Responsvm oratoribus Reuerendissimorum et Illustrissimorum Principum Domino...m Archiepiscopi Rigensis et Prussiae Ducis Sacrae regiae Maiestatis nomine datum Varschouiae die secunda mensis octobris Anno dominj M. D. LVIIIo

Intellexit Sacra Regia Maiestas dominus noster clementissimus quid Dominationes ...e apud se altera Reuerendissimi et Illustrissimi domini Archiepiscopi Rigensis, Altera ...ssimi domini in Prussia Ducis nomine egerint, de auxilijs Rmae ac Illustrissimae pater-

nitati eius Archidiocaesique illius, atque adeo Vniuersae prouinciae liuoniensi ferendis, aduersus Ducem Moschorum qui multis isthic Arcibus atque oppidis hactenus partim ferro atque igni Vastatis partim in potestatem suam redactis bellum magno apparatu toti prouincie illi nunciatur.

Existimat autem Sacra Regia Maiestas perspectum esse Rmae ac Illustrissimae paternit. eius curae sibi illius Archidiocoesisque eius status dignitas omnes denique fortunae sint Atque id adeo sperat Rmam et Illustrissimam Paternit. eius in suo illo superioris temporis casu memoria tenere in quo quidem Sacra Regia Maiestas ut Rmam et Illustrissimam paternit. eius archidiocaesimque illius ad status dignitatisque suae locum restitueret nonnullos sumptus labores pericula recusauit quin sese quoque ea causa in omne discrimen mittere non dubitauit Atque ipsamet et arma sumpserat et in Custra descenderat Et ad fines usque ipsos progressa cum exercitu erat omniaque et agere et subire parata extulit

Itaque qui tum Sacrae eius Maiestatis animus in Rmae ac Illustrissimae paternit. eius salute et dignitate Totiusque Archidiocoesis statu ac fortunis tuendis extitit Eundem in posterum quoque Rma et Illustrissima paternit. eius a Sacra eius Maiestate expectare debet atque sibi de Sacra eius Maiestate polliceri illam nullum et fraternae necessitudinis et pristini in se studij officium unquam desyderari ex se passuram esse In quo hoc etiam magis in praesencia Sacra regia Maiestas admittendum sibi statuit Quanto intelligit Rmae ac Illustrissimae paternit. eius totique liuoniensi prouinciae cum communi hoste rem esse nihilque illi detrimenti accidere ab eo posse quod non cum aliquo dicionum suarum periculo et incommodo coniunctum esset.

Porro cum Sacra Regia Maiestas in grauioribus et ad Dicionum Suarum statum pertinentibus rebus nihil per publicas leges statuere soleat, nisi e consiliariorum ordinumque suorum sentencia

Idem quoque sibi ea in re faciendum statuit indictaque iam per Sacram eius Maiestatem comitia sunt in quibus eam deliberacionem primo quoque tempore expediendam curabit et quicquid in eo publice omnium ordinum consensu constitutum erit Id Rmae et Illustrissimae paternit. eius per nunccium suum significatura est

Cum autem ad Sacram Regiam Maiestatem renuncietur ordines liuoniae pactas cum Moscho aliquot mensium inducias esse Hortatur Rmum et Illustrissimum dominum Archiepiscopum Vt vna cum caeteris liuoniae statibus operam det de eo induciarum tempore prorogando quo ampliore spacio interposito, omnia quae seu ad auxilij seu concilij raciones pertineant commodius explicari possint Quod idem responsum ad Illustris quoque Domini Ducis legacionis partem scilicet eam in qua Illustritas eius hisce de rebus egit pertinet

Cum autem Domiuationes Vestrae ad Illustrissimos principes suos redibunt Salutem illis letaque omnia praecabuntur deferantque illis Studium et beneuolenciam fraternam Sacrae Regiae Maiestatis etc.

200. Des Rig. Coadjutors ***Christoph****, Herzogs zu Meklenburg, Antwort, den Gesandten des Rig. Erzstifts wegen der gegen den Grossfürsten zu Moskau zu leistenden Hülfe gegeben zu Schönberg, den 11. October 1558.*

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 5195., Corp. 2. XIX. 2259.

Auff die geschehene werbunge muntlich antragen vnd zugestelten schrifften, So im Na-
des hochwirdigsten hochgebornen Fursten vnd hern hern Wilhelms Ertzbischoffs zu Riga,
ggraf zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern etc. Hertzogs etc. Auch wegen eines Erwir-
n Thumbcapittels, Ingleichnus der Ernuesten vnd Erbarn Rethen vnd Ritterschafft des lob-
en Ertzstiffts Riga Durch Irer 2 gesanten, Reinholt von der Pale vnd Andream Brack-
in Ertzstifftischen zu Riga Secretarien Alhir zur Wismar, In beysein der auch hochgebor-
Fursten vnd herrn herrn Johans Albrechten, vnd hern Vlrichen Hertzogen zu Me-
urg etc. Sampt etlichen darzu verordenten Landrethen zu Dinstag Francisci den vierten
bris An vns gelanget vnd geworben, Auch auff des hochgebornen Fursten vnd hern hern
rechten Marckgrafen zu Brandenburg, Vnsers freuntlichen lieben hern Oheimen Schwagern
vattern, des hertzogen zu Preussen etc. zugestaltes schrifftlichs bedencken, Geben Von
s gnaden Wir Cristoff Erwelter Coadjutor des Ertzstiffts Riga, vnd Postulirter des Stiffts
eburg, hertzog zu Meckelburg Furst zu Wenden, Graf zu Schwerin der Lande Rostogk
Stargarten herr, dises nachuolgender Antwort, etc.

Erstlich den freuntlichen schwegerlichen vnd vetterlichen grufs, Auch vnderthenige
tbietung, mit wunschung alles gluckseligen zustandes haben wir freuntlichen vnd vetter-
n, Auch der andern mit gnaden angehort vnd auffgenohmen,

Vnd Entbieten hinwidderumb S. L. vnsern freuntlichen dinst, vnd was wir mehr liebs
gutts vermögen, Da auch S. L. In diesen vorstehenden vnheil, mit derselbigen leibs ge-
heit, Allenthalben wol zustande, erfuren wir hertzlich gern, Dem Erwirdigen Capittel
den Ernuesten Rethen vnd Ritterschafft, vnsern gunstigen grufs, Welchs die Itzt gesandten,
wir zu Irer furhabenden Reisen gluck vnd heil wunschen, zu Irer glucklichen ankonfft ver-
len sollen vnd seint nichts begirlichers zu erfahren Auch von Gott dem almechtigen zu er-
n, Dann das Sr. L. vnd dem gantzen Ertzstiffte, Alles was zur ewigen wolfart vnd selig-
gereichet zustunde, Vnd das diese vorstehende geschwinde gefahr vnd sorge zu allerseits
m, vff gute wege gerichtet werden magk,

Vnd obwol die gesandten In der hoffnung gestanden, Als solten wir selbst oder vnsere
embste Rethe vermuge des vorigen zuschreibens zu Konigsbergk In Preussen ankomen sein,
neben Inen auch den andern, von dem vorstehenden vnheil, des Landes zu Lifflandt,
wie es kegen dem Erbfeindt dem Muscowitter Tirannisch vorhaben begangene gewalt vnd
fugten schaden so albereit Im Stifft Derpt Jemmerlich vnd Erbermlichen begangen, mochte
rgetrieben vnd mit zeitlichem Rath dem gantzen Ertzstifft diser vorstehenden gefahr ge-
n vnd geholffen werden

Seint sie doch durch uns dermassen berichtet worden das die brief etwas langsam an
gekomen, vnd also wie es sich wol geburet nicht befordert worden, Vnd zu billigkeit ent-
ldigt genhomen, Dannest ist es nicht ohne, das alsbaldt vns solch schreiben zukomen,
vnsern hern Brüdern vnd freundten, Sonderlichen auch mit dem hochgebornen Fursten
hern hern Joachim Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Ro. Reichs Ertzkamerer
Churfursten vnserm freuntlichen geliebten hern vnd vettern, Diese sache zu fernern rat-
gk gestalt, vnd haben S. L. nicht fur vnratsam erachtet die beschickung In Preussen mit

mit etlichen vnsern Rethen, weil wir so eilendt selbst nicht haben konnen fertig werden, nicht auszuschlagen, Wie dann S. L. vns zu freuntlichen vnd vetterlichen gefallen, einen von seinen vornembsten hoffrethen disen vorstehenden vnheil Reifflichen zu berathschlagen vnd sich kegen Konigsberg In Preussen zu begeben, den vnsern zugeordenet, Als sie aber mit allerley abfertigung versehen vnd albereits In antzug gewesen, Ist vns ein anders schreiben zukomen, Das etliche von den abgesandten des Ertzstiffts Riga eines Erwirdigen Capittels vnd Erbarn Ritterschafft selbst zu vns alhir ankomen vnd dieselbige werbung mit vns berathschlagen wolten

Darumb wir verursacht solche verordnung widerumb einzustellen vnd der gesandten zukonft abzuwarten Das sie aber als lange In diesem lande ohne bescheidt aufgehalten, ist vnser schuldt nicht wie sonder zweifel die abgesandten solchs S. L. vnd das Erwirdig Capittel, auch die von der Ritterschafft wol muntlich berichten werden Vnd nachdem die gesandten an stadt des Ertzbischoffs vnd Erwirdigen Capittels Auch der Erbarn Ritterschafft, noch langer ertzelunge Allen zugestandenen schaden gewalt vnd mutwillen vnd wie die lande in grossem Jammer vom Feindt stunden, Schlieslichen gebeten Wie auch der Hertzogk zu Preussen vnd zusamen auch schwegerlich freuntlich vnd vetterlichen gerathen, Das wir hertzog Cristoff, Als erwelter Coadiutor des Ertzstiffts Riga, vns vfs furderlichst In die lande begeben mochten, Vnsern freuntlichen lieben hern Oheim Schwager vnd vatter, Auch dem Ertzstiffte zu trost, Retlichen vnd beistandt leisten, auch vns derselbigen vorstehende noth gefar treulich helffen annemen vnd weiter vff mittel vnd wege trachten, wie dem Ertzstifft möchte geholffen vnd der lande bestes von der vorstehenden gefahr vom Tirannischen Muscowitter abgewendet werden,

Item das wir an key^e^. M^t^. auch beim gantzen Reich vmb hulff vnd furderung ansuchten, zu deme bey ko^r^. W. zu Dennemarck, vnd von Ko^r^. W. von Schweden als Protectorn des Ertzstiffts vnd der Suphragani zu Derpt und Osell etc. vnd do die nicht so eilende hulff leisten vnd mit der that befordern konten, das nichts desto weniger erstlich das Reich eine Legation an Muscowitter mochte senden, auch an ko^e^. W. von Poln etc. vnd andern geschriben, Das sich Ire Ko^c^. W. Jure protectionis derselben armen Landen annemen, oder wo ferner Rath vnd hulffe solte gesucht werden Nun lassen wir vns dis aller was gesucht auch was vnser freuntlicher lieber her Oheim, schwager vnd vatter der hertzog aus Preussen, treulich vnd vetterlich gerathen, mit gefallen, Weil wir aber vermercken das vnser freuntlicher lieber her Oheim, Schwager vnd vatter, der Ertsbischoff, Ein Erwirdiges Capittel vnd Erbare von der Ritterschafft das vortrauen zu vns stellen, vnd vns mit gantzem fleifs freuntlich vnd vndertheniglich, zu vnserer angenohmenen Coadiutorey fordern, haben wir vns desto mehr zu solchem allem wie wir auch als ein Erwelter Coadiutor zu thun schuldig bewegen lassen, Vnd ist gewislichen an deme das wir anfengklichen den beschwerlichen vnd betrubten Zustandt In Lifflandt auch die treffliche sorge vnd gefahr des Ertzstiffts Riga, des vnchristlichen feindes des Muscowitters feindtlichen beginnens, vnd vorhabens halben stünde vnd stehet, Auch wie das gute stifft Derpt von dem feindt erobert, etc. mit gantz bekummertem vnd betrubtem gemuth verstanden, Ouch derwegen mit vnserm freuntlichen lieben hern Oheim Schwager vnd vatter, dem Ertzbischoffe, vnd Inen auch andern standen In Lifflandt, ein hertzlichs, freuntlichs vnd gnediges mitleiden tragen,

Zu deme weren Wir hertzog Cristoff etc. nicht vngeneigt, alsbalt wir solche beschwerung berichtet worden, vns widderumb In das Ertzstifft zu begeben vnd souil vns der almechtige gnade verliehen, Neben vnserm freuntlichen lieben hern vatter, dem Ertzbischoffe, vnd Inen vf alle mugliche mittel vnd wege gedencken auch dieselbigen befordern zu helffen, dardurch das Ertzstifft, von des vnchristlichen vberlestigen Feindes, Tirannischen vorhaben konte errettet werden, Vnd ist dem Ertzbischoffe vnd Inen bewust, Welcher gestalt wir vor dieser zeit vlangst vns freuntlichen vnd guedigen erboten, In welcher meinunge wir auch noch sein Das wir wann dem Ertzstifft vnd andern stenden In Lifflandt darmit gedienet vnd vns gelt vnd bestallunge auch notturftige versicherung hieher verordent wurde, Denselbigen zum besten durch beforderung vnser hern vnd freunde, Reutter vnd knecht besprechen, annemen vnd selbst personlich dieselbigen zufuhren wolten, vnd vnsern leib daran setzen, wie wir dann auch albereit mit etzlichen darauff gehandelt, vnd In guter hoffnunge gestanden, souil In Eyl vnd noch geschehen konte, gute leuthe auffzubringen,

Weil wir aber vf solch vnser freuntlichs vnd gnediges anbieten bis anhero nicht beantwortet, haben wir dasselbige eingestelt vnd verhofft, Es wurde sich die sorgliche gefahr des gemelten vnchristlichen Feindes, sonsten geendet oder gemildert haben, das aber dieselbige nochmals nicht weniger beschwerlichen vnd gefehrlich vorstehe, horen wir gleichfals wie zuvorn mit schmertzen vnd bekommertem gemuthe,

Darumb seint wir auch vnser person nochmals geneigt Alles das hirInne zu bedencken, zu beratschlagen vnd zu befordern, wie dem Ertzstifft aus vorstehender sorge vnd geferlichkeit nicht alleine das Ertzstifft sonder auch gantz Lifflandt zu helffen vnd dasselbige von des grausamen Tirannen vnchristlichen vornemen vfgehalten werden mochte Nachdem aber die gesandten den obgedachten vorschlagen mitt Reuter vnd knechte anzunemen, auch bestallunge vnd versicherunge antzurichten keine volkomene gewalt oder macht, auch von vnserm erbieten keine wissenschafft oder bericht hetten, So haben wir neben vnsern hern vnd freundten, auch des Churfursten zu Brandenburg vnsers freuntlichen lieben hern vnd vetters etc. zugeordenten beistandt vor rathsam erachtet, Weil wir doch Itzo noch zur zeit In keinem sonderlichen grossen vermugen vnd doch mit blosser handt ohne rustung In solcher gefahr, Ins landt nicht begeben wurden,

Wie wir dann vnser freuntliche liebe hern vnd Brudere auch die landschaft vmb hulff vnd beistandt zu leisten angelangt, die sich auch Bruderlichen ertzeigt, Desgleichen durch vnsere hern vnd freundte, auch hohe potentaten bey dem Ro. Reich vnd andere die beforderung thun lassen Das dem gantzen lande zum besten gereichen möchte wie wir dann dasselbige itzo Ins wergk zu setzen, vnd zu bestellen alsbaldt willens, vnd aber aus allerley handt vrsachen vnd der gesandten bericht desgleichen aus etlichen schrifften souil vermerckt, das zwischen dem Ertzstifft vnd dem Orden ein Misuerstandt vnd neuer verdacht erwachsen, Welche wir mit warheit zu schreiben vngern erfaren, Den was gros vnheil aus solchem mistrauen vnd widerwillen zu abbruch der lande vnd leuthe auch derselbigen vnderthanen vnd Inen selbst an allerley vngedey gerichtet, Ist leider offentlich am tage vnd alhir Im Ro. Reich meniglichen bewust, auch ohne noth mit exempeln anzuzeigen,

Vnd were ratsam, das solcher mistrauen vnd verdacht zwuschen I. L. Allerseits zum besten vnd bequembsten souil Immer muglich wie auch der hertzog aus Preussen treulichen Reth auffgehoben vnd in einhelligen verstandt vnd vertrauen gebracht werde, Dann wo dasselbe also stecken bliebe, Ist zu besorgen, Das In diesem vorstehenden kriege vnd gefahr mit dem Muscowitter nichts guts geschafft vnd bitten derhalben vnsern freuntlichen lieben hern Oheim, Schwager vnd vatter, sampt das Er. Capittel vnd Ernueste Ritterschafft wolten sich deselbigen Rathschlage gemefs verhalten vnd fleissig nachsetzen, Solten wir nun mit vnser rustung vnd hulff, wie wir die bey vnsern lieben hern Brüdern vnd treue landschafft auch sonsten durch beforderung, beim Ro. Reich vnd andere vnsere hern vnd freundte hinein komen, vnd In gleichen mistrauen mit den andern stehn, wolte vns nicht gelegen, vil weniger zu beforderung der vorstehenden gefahr grossen nutz schaffen

Zu deme wurde solche hulff vnd beforderung, so durch vnsere hern vnd blutverwandte freundte beim Ro. Reich vnd ander Potentaten erhalten, dem gantzen lande, vnd nicht allein dem Ertzstifft sonder auch dem gantzen orden zu nutz vnd fromen gereichen

Vnd weil dann zu solcher beschickunge rustunge vnd ansuchunge beim heiligen Ro. Reich auch Ko^{e}. W. zu Dennemarcken vnd Schweden Desgleichen zu der Rustunge Reutter knechte vnd andere, ser vil vnkost aufgehn wolte, wir auch vnsern eigen leib dartzustrecken geneigt vnd dis alles dem Ertzstifft Riga eben sowol als dem hern Meister vnd gantzen lande zum besten geschehen

Die abgesandten aber von diesem thun entlichen zu schliessen, wie zuuorn gesagt keinen volkommenen beuelich. Der herr Meister vnd Ritterliche Orden dises vnsers erbietens auch nicht berichtet, lissen wir vns gefallen, das sich diese gesandten auffs ehest vnd forderlichst widderumb erheben, vnd Ins Landt ziehen vnd dis vnser erbieten neben des hertzogs zu Preussen, bedencken an vnsern freuntlichen lieben Oheim Schwager vnd vatter den Ertzbischof, Ein Erwirdigs Capittel vnd Ernueste Ritterschafft mit fleifs brechten vnd berichten

Vnd ferner vf solchs vnser erbieten mit dem hern Meister vnd gantzen Orden zu handeln auch durch Ire stadtliche gesandten handeln lassen, Weil wir hertzog Cristoff vnsern leib bey den landen zu setzen vnd personlich hinein zu begeben willens vnd erbottigk Das auch der herr Meister sampt dem Ritterlichen Orden zu solcher Rustung zu solcher beforderunge vnd bewerbunge zu solchen Reisen, knechten vnd guten leuthen, sich kegen vns oder dem Ertzstifft Riga wolte vornhemen lassen, Weil es Irer L. vnd dem gantzen Lande zu beyderseitzs bestem gereichen solte, Was I. L. an gelde zuschub vnd hulffe neben dem Ertzstifft dartzuzulegen bedacht vnd willens, oder wie es S. L. auch der Ritterliche Orden In dem verhalten wolte

Vnd sich also derwegen eintrechtigklich darumb vereinigen, so setzen wir In gar keinen zweifel das In solcher einigkeit dem Erbfeindt, dem Muscowitter nicht geringer abbruch geschehen konne, vnd das landt vor ferner gewalt vnd vberfarunge desselbigen Feindes nicht geringen trost haben soll,

Do auch der herr Meister S. L. zu solcher beschickunge vnd beforderunge, die wir Itzo als balde bey vnsern hern vnd freundten, wie es soll vorgenohmen werden, vmb rath vnd

eistandt selbst, oder durch vnsere Rethe ansuchunge thun wollen, beim heiligen Ro. Reich eistandt, eine oder zwo stadtliche personen neben vnserer vnd des Ertzstiffts verordente wie ir vns des mit Inen vergleichen wurden, auch mit abfertigten, solte der sachen nicht vndinstlich sein, damit also einhelligklich vnd mit gantzer einigkeit dise sache vnd gefahr auch vorstehende noth vnd bedrengnus zugleich getriben werde, Wurde auch beim heiligen Ro. Reich nd hohen Potentaten nicht ein gering ansehen haben,

Wie aber dis alles Ins wergk solle vnd muſs gebracht werden, hilten wir nicht vnrathsam zu sein, das dise gesanten, bey dem Ertsbischoffe Ein Er: Capittel vnd Ernuesten Ritterschaft auch bey dem hern Meister vnd Ritterlichen Orden vmb erklerung wie gedacht, mit dem llerersten also vortgesetzt hetten, vnd nach vergleichunge vnd empfangener erklerung, was as Ertzstifft vnd der Orden bey solchen vnsern erbieten vor zuschub an gelde vnd hulffe thun olte, oder In manglung des hern Meisters das Ertzstifft vor sich alleine, das alsdann aufs lererste, als es geschehen konte I. L. Ire stadtliche Bodtschafft an die Pommerische grenitz ur Lauenburg oder Stolpe mit volkomener macht vnd bericht abfertigten, Auch etlich gelt zu rwerbunge vnd zu bestellunge der leuth mit zur stedte brachten oder sonst vf andere wege daherein bestelten, Aldo wolten wir vormittelst gotlicher hulffe auch erscheinen, vnd auf vorsatzte meinung mit Inen dis alles schliessen vnd vntereinander vns vergleichen,

Es musten aber die gesanten dis also befordern, damit vns mit dem Ersten, wann Ir die Iren wolten heraus haben, zeitlich zugeschrieben wurde dann diese handlung wie die so gelegen kein vortzug wol dulden noch leiden kan, Darumb auch dasselbige deste schleuniger zu befordern vonnöthen, Vnd sollen gewislich I. L. an vnser person kein zweifel tragen, ie wirs auch an vnserm fleiſs dis alles mit allen treuen mitlerzeit, vmb rath vnd hulff auch e es anzufahen sein will, zu befordern vnd zu bestellen, nicht wollen erwinden lassen,

Vnd wollen hierauff mit dem ersten von vnserm freuntlichen lieben hern Oheim Schwar vnd vatter, auch von einem Er: Capittel vnd Erbarn Ritterschafft ein antwort erwarten, itlerweile wolten wir vns vf vnsers freuntlichen lieben hern vnd Bruders hertzog hansen runtliche vnd Bruderliche vortröstunge souil Immer muglich mit vnser rustung dermassen gest machen, Darin wir vns dan aufs allererste als es geschehen kan Ins Landt personlich beben wollen Mitlerzeit werden auch die gesandten, So an die Koe. W. zu Poln etc. der berten hulff halben zum andern mahl abgefertigt, Auch wieder ankommen, vnd so aus der twort wie man sich nicht verhofft, befunden, das kein sonderlicher trost oder förderunge selbst zu erwarten, So kan die sache vf andere geburliche wege durch Ro. Key. Mt. vnd ichstende gesucht werden, Datum vff vnserm vnd des Stiffts hause Schonebergk den 11. tobris Anno lviij etc.

C h z m.

Manu propria sspt.

201. *Des Herzogs Hans Albrecht zu Meklenburg Antwort an die Gesandten Rig. Erzstifts wegen der Hülfleistung gegen die Moskowiter. D. D. Bantzschau, den . October 1558.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3196., Corp. 2. XIX. 2260.

Auff des hochwirdigsten Hochgebornen Fursten Hern Wilhelmen Ertzbischoffs zu Rige Marggraffen zu Brandenburgk etc. vnsern freuntlichen lieben hern Oheimens vnd Schwagern, Desgleichen auch des Erwirdigen Thum Capittels, vnd der Ernuesten Landtschafft des löbli-chen Ertzstiffts Riga geschene werbung, vnser von gots gnaden Johans Albrechten Hertz-gen zu Meckelburgk etc. Antwort

Anfenglich gesinnen wir an die Gesanten gutlich Sie wollen Hochgedachtem, vnsern freuntlichen lieben hern vnd Schwagern dem hern Ertzbischofe vnsere freuntliche Dinste vnd was wir mer liebs vnd guts vermogen vnd dem wolgedachten Capittel vnnd Ritterschafft vnsern gunstigen, geneigten willen anzeigen, Vnd Sr. L. vnd Inen der geschehenen freuntlichen vnd dinstlichen zuentbietunge halben, vnseratwegen freuntliche vnd gnedige danksagung thun, mit vermeldunge, das wir des vnglücklich zustandes halben in Liflandt mit Sr. L. dem Ertzstifft vnd allen Landen zu Lifflandt, ein freuntliches vnd gnediges mitleiden trügen, den Almech-tigen bittend, das er dasselbige gnediglich abwenden vnd alle ding der Orthe zu freuntlichen vnd fridlichen wesen gedeien, aufnemen vnd wolfart der lande widerum schicken wolle.

Was wir auch für vnnsere Person nach alle vnserm vermugen, dartzu guts thun vnd befordern konthen, Des erkenten wir vnns der Blutverwandnus vnd numehr auch gegen den Landen vnsers freuntlichen lieben Bruders Hertzog Christoffers, als erwelten Coadiutors halben zu thun schuldig, weren es auch willig

Das aber vnser freuntlicher lieber Bruder Hertzog Cristoffer zu Konigsperge nicht ankommen, In deme werden die Gesandten S. L. von ferne des weges wol entschuldigen, Des-gleichen auch vermelden, Das es nicht vnser schuldt, das sie die Gesandten alhir so lange sein aufgehalden worden, Vnnd das wir nichts liebers gesehen, Sondern auch solchs treulich gerathen vnd allen fleis furgewandt, Dan das sich vnser lieber Bruder, Hertzog Christoffer zum allerfurderlichsten vnd ohne seumnifs widerumb In das Ertzstifft begeben vnd neben den hern Ertzbischofe vnd andern Stenden der Lande zu Lifflandt zuforderst aber des loblichen Ertzstiffts Riga wolfart, souil muglich, hette helfen befordern,

Damit auch S. L. nicht blos Inn die lande sich begeben durffe, haben wir aus Bruder-licher lieb vnd freuntlicher neigung, So wir zu Sr. L. vnd dem hern Ertzbischoffe tragen, vns freuntlich erbothen S. L. zweyhundert geruster Pferde zutzuordenen vnd auf vnnsers vncosten sechs monat langk zu vnderhalten, Wie wir dan albereit die leuthe zum theil haben bewerben lassen, Das aber S. L. die reise in Lifflandt ein zeitlangk eingestellet vnnd erst sich mit vn-sern vnderthanen auf einen gemeinen Landtage zu vnderreden willens, solchs haben sie die Gesandten aus der Copie Sr. L. schreibens zu ersehen, vnnd wir mussen es geschehen lassen vnnd an seinen ort stellen, wir wollen aber nichts desto minder erinnern vnd befordern, das S. L. zum forderlichsten mit den obgemelten Reuttern sich in Liffländt begeben muge, Wir seint auch erbuttig, als bald an die Ro. Kay. Mt. vnsern allergnedigsten hern vnnsere Rethe vmb hulff vnd trost abzufertigen, Inmassen wir dan die Personen albereit dartzu deputirt, vnd ver-ordent, vnnd die Instruction vnnd Credentz verfertigen lassen, also das sie alsbald vortziehen sollen wie wir dann sonder rhum zu reden auf den negst gehaltenen Reichstage die vnsern auch nicht lenger, dann ein halb Jar gehabt, Vnnd letzlich wie wir wol gerne ein mehrers

hen die verordnung des Reichs Legaten Inn Lifflandt bey der Itzigen Ro. Key. Mt. vnnd Reichsstenden erhalten, Wir wolten auch gleichergestalt eigner Person, oder aber wo wir h ehehafft verhindert, durch vnsere Rethe auch dieser sachen halben, den kunftigen hstag so den ersten Januarij schirsten zu Augspurg sol gehalden werden, besuchen vnnd ig anregunge vmb des heiligen Reichs hulf, den Landen zu Liffland zum besten, wider Erbfeind dem Moscowitter, selbst thun, oder durch die vnsern thun lassen, Zu befurg desselben, haben wir vnns albereit mit dem Hochgebornen Fursten Hern Barnim vnd Philipsen zu Stetin Pommern etc. Hertzoge vorglichen, bey der koe. W. zu Dennemargk Curfursten vnd Marggraf Hannsen zu Brandenburgk, vnd den Hertzogen zu Holstein tliche suchunge vnd anregunge zu thun, Derselben Rethen, So die koe. W. vnnd Ire L. auf den kunftigen Reichstage abfertigen werden, gleichen beuelch mitzugeben, Auf das alle fursten, Stende vnd Stette, so an der Ostsehe gesessen sein vmb hulf wider den owitter zugleich anregen, vnnd derwegen auch desto mehr erhalten mugen,

Vnnd es söllen es der herr Ertzbischof vnd ein Erwirdiges Capittel vnnd Ernueste Ritsaft gentzlich vnnd gewislich darfurhalten, Das wir der Lande zu Lifflandt zuforderst des loblichen Ertzstiffts bestes vngespartes alles vleisses, nach vnserm höchsten vermugen ch wollen helffen befordern vnnd vorsetzen, Vnnd obgleich, da got vor sey vnser freunt lieber Bruder, Hertzogk Cristöffer durch leibs schwacheit oder ander ehehaft In Liffsich widerumb In kurtzer zeit zu begeben, verhindert wurde, So wollen wir doch vnser dem hern Ertzbischoffe vnd loblichen Ertzstifft zum besten nichts desto minder nach vnvermugen leisten,

Wir rathen aber auch treulich, Inmassen vnser freuntlicher lieber herr Oheim vnd vatter ertzog zu Preussen, auch gethan, Es wolle der herr Ertzbischoff vnnd des Stiffts Stende achen dahin richten vnnd Ires theils daran nichts erwinden lassen, Damit zwischen Sr. L. dem hern Meister vnd Orden freuntlicher fridlicher vnd Nachparlicher wille erhalten, vnnd intrechtigem Rathe vnnd hulf dem gemeinen feinde widerstand geleistet werden muge

Das wirt allen theilen zu wolfart gereichen, vnnd wir seint dem Hern Ertzbischoffe liche Dinste vnnd den andern Stenden des loblichen Ertzstiffts, gnedigen vnd gunstigen n zu erzeigen geneigt, Signatum Bantsschaw den 26. Octobris Ao. 58 etc.

202. ***Nicolaus Radziwil benachrichtigt den Rig. Erzbischof, Markgrafen helm, was der König und er zu Wilhelm's Bestem bei dem Ordensmeister unteran habe. D. D. Wilna, den 2. November 1558.***

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3197., Corp. 2. XIX. 2261.

Reuerende ac Magnifice Domine Amice charissime et obseruandissime Salutem plumam R. ac M. Do. vestrae pariter, propensique ac beneuolentis animi offitia illi defero

Quante curae sit s. Mati Regiae et dignitas et in reliquum vitae tempus omnes R. ac . vestrae fortunae, et ex alijs multis argumentis et ex eo cognoscere poterit, quod nihil ittit hactenus illius Mtas quod ad restituendam illam in pristinum vitae et honestatis pertinere existimat, Nam ea propter ad Rmum et Magnificum Liuoniae Magistrum in am misit, qui redeundi illuc potestatem saluique conductus literas R. ac M. D. vestrae

adferat, quod vbi consecuti fuerimus, mittet vna cum Ra. ac M. D. vestra oratorem suum hominem non postremae apud nos autheritatis, qui cum Ro. ac Magnifico Do. Magistro de honestate ac dignitate et commodis Re. ac M. D. vestrae, ita statuat ne eius R. ac M. D. vestram poenitere possit, Eam clementis et benigni animi illius Maj. preclaram significationem quum R. et M. D. vestra habeat, a qua plane sibi omnia, quae ad meliorem vitae statum pertinent, persuadere et polliceri potest, tamen quoniam mihi quoque eius suae curae aliquantam illius Mtas. partem, demandauit scripsi et ipse ad Rmum et Mag. Do. Magistrum, orans ac hortans eum, vt in restituenda dignitate et fortunis R. ac M. Do. vetrae morem s. illius Majestati gerat, tempusque quo se vna cum oratore nostro adiri velit statuat, Quod facturum plane confide interim R. ac M. D. vestra, bono sit animo, et reditum eius qui in Liuoniam missus est, patienter expectet, quo reuerso nulla mora intercedet, quin is, qui ad hanc legationem designatus est, cum R. D. V. illuc eat et pro eo ac mandatum habebit, de optimo R. D. vestrae statu et cum Domino Magistro et cum ijs ad quos ea res pertinebit tractet Nam praeter mandatum et voluntatem Serenissimi Principis mej ipse meapte sponte, propter excellentes R. ac M. D. vestrae virtutes et erga me singularem animi beneuolentiam diligo atque amo illam omniaque in eius gratiam, et volo et cupio, Deferoque illi ad omne offitij genus hanc ipsam voluntatem et studium meum valere illam diu incolumem ac faelicem cupiens, Datum Vilnae 2 Nouemb. Anno Dominj 1558.

Re. ac Mag. D. vestrae

bonus et integer amicus

Nicolaus Radziwil

manu propria subscripsit.

203. *Des Markgrafen Albrecht Abschied, den Gesandten des Erzstifts gegeben zu Königsberg, den 24. November 1558.*

Glaubwürdige Abschrift im R. A., s. Index nro. 3198.; Corp. 2. XIX. 2262.

Den Ertzstiftischen gesanthen Reinholden von der Pale, vnd Andres Brachman, haben f. Dt. zu Preussen etc. volgenden Abschied vf ihr anbringen zu geben beuholen

Nach dem gewonlichen freuntlichen zu vnd erbitten, hetten Ihre f. Dt. aus Ihrem mundlichen bericht, so wol auch den vbergebenen schrifften vormerckt, Was der cum titulo Coadiutor Ihnen zur anthwort geben vnnd welcher gestaldt s. f. g. Ihren einzugk in die lande Eiflandt in vorzug steliete, Neben deme hetten Ihre f. Dt. auch aus des cum titulo hertzog Johans Albrechten gegebenen Anthwort vornohmen, zu was wegen s. f. g. sich ercleret, vnd mit was stadtlicher hulf s. f. g. den hern Coadiutor vorlengsten in das Ertzstift gern hette gefordert, Zu deme wes s. f. g. sich der suchung halben bei Key. Mt. vnnd Reiche vf ihren vncosten erboten, Nun hette f. Dt. für eins das hertzogk Johans Albrecht etc. die Dinge dermassen mit fleis befordert, vnnd noch bej der Key. Mt. zufordern gewilligt, gerne gehört, wolthen auch hoffen s. f. g. werde an nichtem das dem Ertzstifte zum besten gereichen mocht erwinden lassen.

Furs ander aber hette sich Ihre f. Dt. des Coadiutors vfschubs nicht vorsehen, Sondern sich vielmehr vorhoft, es solthen nach gelegenheit vorstehender hendel die sachen nicht so

in solchem vorzug, sonder dahin gerichtet sein, das sich der herr Coadiutor, mit oder
palde nach Ihnen in das Ertzstift vorfugt, weil aber die anthwort vnd bedencken zu der
se gerichtet, muste es Ihre f. Dt. in sich wenden lassen, vnd zweiffelte Ire f. Dt. nicht,
esanthen wurden die hendel mit allem vleisse zu fordern wissen, damit das was der herr
iutor gebethen erhalden, Oder vf den fahl do solchs nicht sein solde, das I. f. g. den
en zu trost furderlichen eingefordert

Wie dan deme wol guthe mafs gefunden vnd gegeben werden kan, vnd f. Dt. solchs
es hern Ertzbischoffs, vnnd Ehrwirdigen Capittels ferner bedencken stellen, Was dan Ihre
t. daneben fordern mugen, darihnne wolle sich Ihre f. Dt. gegen dem hern Ertzbischof als
freundliche bruder, vnnd gegen ein Erwirdiges Thum Capittel vnnd Ehrnueste Ritterschaft
der gnedige herr erbothen haben, Actum

204. Vollmacht des Erzbischofs, Coadjutors, Capitels und der Ritterschaft des stifts Riga für ihre Gesandten an den König von Polen, wegen der Hülfe gegen den sfürsten von Moskau zu unterhandeln. D. D. Riga 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3201., Corp. 2. XIX. 2265.

Wir Wilhelm vonn Gots gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraf zu Brandenburgk zu
in, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk Burggraf zu Nurnberg vnd Furst zu
en vnnd von denselben gnaden wir Cristoff, Erwelter Coadiutor des Ertzstiffts Riga, Po-
irter des Stiffts Ratzenburgk Hertzog zu Meckelburg, Furst zu Wenden Graff zu Schwerin
Lande Rostog vnnd Stargard Herr, Thunt kundt vnd bekennen hiemit vor meniglich, Das
dem wir die wirdigen Ernuesten vnd achtbaren vnnsere Rethe liebe Andechtige vnnd ge-
e, Ern Jacobum Mecken, Thumbhern der heiligen kirchen, vnnd Heinrichen vonn
enhausen zur Person, Rath vnnsers Ertzstiffts Riga, Inn vnserm vnd vnsers Erwirdigen
m Capittels vnd Ernuesten Rethe vnd Ritterschafft namen, Koe. Mt. zu Polan etc. vmb
' vnnd entsetzung gegen den Erbfeind Cristlichs Namens den Muschcowitter abgefertigt,
it vnnser Inen daruber gegebenen Instruction, vnnd do nun vf die mittel In derselben In-
ction enthalten, Die Koe. Mt. zur hulff nicht zu bewegen, Das sie alsdann andere mittel,
ann Irer Mt. vorgeschlagen werden möchten, eintzugehen vnd vnsernt wegen antzunehmen
tig sein sollen, Wie wir Inen dann hiemit vnnd in Crafft dises vnnsers briefs hirtzu vol-
me macht vnd gewald zugestald vnd gegeben haben wollen, Vnnd was sy also bey Koe.
bewilligen eingehen vnd schliessen werden, Wollen wir vor vnns vnd vnsere nachkomen
miren bestettigen Auch fest vnd vnwiderruflichen halten, Doch sollen sy In allewege dis
ten, do was bewilligt wurde das dem heiligen Reich zukegen sein mocht, Das alsdan
Koe. Mt. vnns vnd die vnnsern, bey demselben vnd sonsten meniglich zuuorthretten, Hin-
r vorpflicht sein soll, vrkuntlich mit vnnserm vnd vnsers Ehrwirdigen Thumb-Capittels,
esten vnd Achtbarn, Rethen vnd Ritterschafft, Secreten besigelt, Geschehen vnnd geben
nser Stadt Riga, nach Christi vnnsers hern vnnd Heilands geburt, Tausent Funf Hundert
im Neun vnnd funftzigsten Jare etc.

205. Des Markgrafen Wilhelm, Erzbischof's zu Riga, Instruction für den tog von Meklenburg, Hans Albrecht, zum Reichstage zu Augsburg, um den Kaiser

und die Reichsstände zur Hülfe für das Erzstift gegen den Grossfürsten von Moskau aufzufordern. Vom Jahre 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3203., Corp. 2. XIX. 2267.

Instructionn, Wes bey der Cum tit. Key. Mt. vnd andern Stenden des heyligen Reichs vff Itzigem Reichstage zu Augspurgk vff vnnser von gottes gnaden Wylhelmes Ertzbischoffen zu Riga etc. vnd Marggraffen zu Brandenburgk etc. beschehenes freuntliche ansuchen, den armen bedruckten landen Eifflandt zum besten, der hochgeborne furst vnser freuntlicher lieber Oheim vnd schwager her hans Alb. hertzog zu Meckelburgk eigener person auszurichten vff sich genhomen Ader aber do seine liebde aus ehehafften (die der Allerhochste gott schicken mochte) den Reichstag nicht ersuchen konte ader wurde, durch den Ernuesten vnsern lieben besondern vnd vnsers gelipten hern vnd Bruders des hertzogen zu Preussen Rath Asuerum Brandt zu bestellen erbotten etc.

Vnnd Inns erste solle der kay. Mt. also auch den andern Stenden des heyligen Reichs, durch s. l. vnnser vnderthenigste vnd vleissigste auch freuntliche dinst, vnd volgends vormeldet werden,

Das wir nicht zweiffeln, Es wurden die kay. Mt. vnd Stende des heyligen Reichs aus ergangenen handlungen nothwendig bericht sein, Welchergestalt der Tyrannische feindt der Muscowitter numehr etzliche viel Jar hero practiciret vnd dahin getrachtet wie vnd welcher gestalt ehr die lande zu Eifflandt vnder seine Tyrannische gewalt vnd viehehische seruitut brengen mochte

Ob nun wol durch vnns, Ingleichen den Hern Meister vnd gemeine Stende zu Eifflandt, durch vielfaltige wege dahin getrachtet, wie ein bestendiger friden gemeiner Christenheit zum besten des orths erhalten mochte werden Auch derohalben zu forderung, bittung erlangung vnd behandlung desselben, aus gemeiner aller Stende zu Eifflandt einigen ratsamen beliebung vor diser Zeit noch vor ein Jar vnd weniger verlauffen zeit, zu zweien malen, stadtliche abgesandte botschafften, auf gegeben gleidt kreutzkussung, gemachten vnd zugesagten stillestandt vnd glauben, mit einer stadtlichen summa geldes ahn den Moskowitter abgefertiget vnd zum hochsten den friden durch allerlej mittel vnd vndersuchte wege, gebeten, haben doch dieselben abgesanten botschaffter bey dem Tyrannischen feinde nicht allein nichts fruchtbars erhalten, sonder seint spottisch mit hoen vnd belachen abgewiesen, der frieden ganz abgeschlagen, vnd von dem Ertzfeinde vber alle hoffnung, Ja wider zugesagten glauben, gegeben gleidt vnd styllestandt, mit gewaltsamer hand vnd einfhal In den landen Eifflandt, erstlich die Stadt vnd haus Narua vnd etliche schlosser, volgents das stifft vnd stadt Derpt, durch grosse verreterey, ehe vnd zuuorn wir so wol der Her Meister vnd andere Stende der lande Eifflandt die vnsern auffnamen, zur entsetzung vnd gegenuher brengen khonnen ader mögen, In grosser vnuorhoffter plötzlicher uberfallender eyle, vnd durch seltzame list vnd vff des feindes hinderlistiges grosses verheissen, gutwillige der vnderthanen selbst vnergebung, erobert vnd eingenhomen, Darinne vnd In allen orthen der ehr mechtig worden, ob er gleich viel vnd stadtlich verheischen, nichts gehalden, sonder alle vnmenschliche Tyranney vnd grausamkeit geubet vnd begangen, der todten Corper, welche byllich In gott ruhen solten, nicht verschonet. viel

ner Jung vnd aldt, kinder vnd weiber In eine ewige Dinstbarkeit gleich dem vnvernunfftigen
e weggetrieben, viel Jungfrauen vnd ehrliche Matronen peinlichen geschendet, Ahn allen
nen die dorffer ausgebrant, land vnd leuthe verwustet, die armen leuthe Irer hab vnd gut
ubet, vnd viel derselben, so ehr nicht weggefurt Innerlich vmbracht, Ja vnmenschlicher
se die kleinen vnschuldigen kinderlein, das in warheit zu beklagen, In viel stucke zerhauen,
man dann durch vns, den hern Meister vnd andere der lande Stende, gegen dise grausame
horete Tyranney vnd vberfal, geburender widerstandt, souiel In eile geschehen mögen,
rsucht, bestellet vnd vorgenhomen Im nhamen gottes mit souiel leutten als In eile zuwege
racht konnen werden, vort vnd angezogen Ist dem feinde souiel dadurch widerstanden, Das
etliche schlosser wider abgenomen vnd ehr damals weil er zu keiner schlacht ader standt
racht khonnen werden, hinder Derpt In sein vortheil getrieben DarInne ehr dan ein ebene
verharret, sich stille gehalden, vnd nichts ferners vnderfangen, Darob man wol gehofft,
solte wo nicht sich gar zuruck gewandt, doch bis vff khomenden frueling ferners Tyran-
rens vnd einfals enthalten haben, damit dise arme lande (als die dem grossen feinde mit
einzigen entsetzung viel zu schwach) sich mitler zeit auch vmb entsetzung hulff, rath vnd
t vmb thun vnd bewerben mögen,

Dem allen aber zu widerspiel, trage sich zu, weil die Stende In disem (sonderlich
r orth landes) harten winther vnd kelde, Ire festen heuser vnd Stedte besetzet, das krigs-
k so vbrig ist, Ins winther lager gelegt, vnd vmb mehre entsetzung sich vmb zu thun
abens, Das der feindt widerumb vnuorsehens, vns In vnser Ertzstifft, das dannest bisher
In erster einfallung verschonet blieben, eingefallen, vnd gleiche Tiranney, wye kurtz hieuor
let, vnd gleichs ahn obernanten orthen geschehen, grausamlich mit mordt, brandt, schen-
vnd wegtreiben vnsers armen Stiffts vnderthanen geubet vnd gebrauchet, Darob In warheit
armen lande In grossen bedruck stehen vnd zum hochsten geschwechet, Wie dan auch Itzo
Neue zum hochsten die Stadt Riga dauor der feindt gewesen aber wider sein abzug genho-
beengstiget vnd das gantze Ertzstifft In grundt vortorben worden

Weyl dann nun aus disen handlungen klar zuuormercken, das diser feindt, do ehr
e lande (welche allewege als ein vormauer gewesen darob ehr der Sehepesse nicht gewel-
vnd also nicht allein den nahe angelegenen landen, sonder gantzer deutser Nation, hochstes
erben vnd vnruhe erregen mochte) vnder sein Tyrannisch Joch bringen solde, dem heyligen
Reiche nicht geringe beschwer, schaden vnd zerruttung geberen konte vnd wurde, Als
n wir derhalben vnd damit wir nicht zu beschuldigen, wir hetten dise vorstehende gefer-
t des heyligen Ro. Reichs nicht In zeiten gemeldet, hochernanten vnsern gelipten Ohey-
vnd schwagern Hertzog Hanns Alb. zu Meck. vermocht, das s. l. solchs alles der Ro.
Mt. vnd den Stenden des heyligen Reichs mit allen fernern vmbstenden entdecken die
gefar erkleren, vnd volgig darauff Inns hochste suchen vnd bitten solle das wir vnd die
n diser lande Stende, In anmerckung, weil wir aus des feindes vnuorsehenen plotzlichen
hal zum hochsten ahn lande vnd volck vnd vermögen geschwechet, Auch die lenge wider
grossen feindt, die burde des kriges nicht ertragen konten ader mochten, In dieser hohen
eussersten noth mit Rath hulff vnd entsetzung nicht gelassen,

Vnd vornemblich solle s. l. dahin zum vleissigsten handeln, suchen vnd bitten, wei den beschwerten landen Eifflandt, durch die arth landes so ahn der Ostsehe kante vnd Eifflandt nahendt gelegen, ahm ehesten besten, vnd gewissesten hulff vnd trost geschehen kunte, das die kay. Mt. sampt den Stenden des hey. Reichs aus ermelthen Orthen, den armen bedrugten landen Eifflandt, von der Turcken hulff, es were mit gelde, leuten ader andern hulfe vnd entsetzung, wylligen, thun vnd zuschicken lassen wolten,

Solchs vnd wefs die Kay. Mt. sampt den Stenden des heyligen Reichs bey den bedruckten landen thun vnd leisten würden, gereichte Irer kay. Mt. vnd dem heyligen Reich zu hohem rhum vnd zu Irer selbst wolfart, die lande Eifflandt aber, wollen es, als mitstende des heyligen Reichs gehorsamlich vnd gutwyllig verdyenen etc.

Weil auch den landen Eifflandt Inn dieser emporung vnd beschwerlichen zustande, sonderlich so teglich der arth hinein viel krigsvolck sich begibet vnd man dessen noch vff den Früling mehr verhoffende ist, ahn allerley prouiandt mangel sein werde, solle hochermelter Hertzog Herr Alb. zu Meckelburgk bey den hochgebornen vnsern fursten lieben Oheymen schweger vnd verwandten freunden, den Herzogen zu Pommern vnd Holstein, Ingleichen den Stedten Lubeck Hamburg Bremen, Luneburgk, vnd andern ahn der Sehe nahegelegenen Stedten zum freunt vnd vleissigsten ansuchen fordern anhalten vnd bitten das sie In erwegung obertzelter der laude hohen bedrück vnd beschwer, vff khomenden frueling mit dem ersten allerley prouiandt, Ingleichen puluer blej vnd ander krigsmunition auch etliche Buchsteiner [*forte: Bussensteine oder Steinbussen, d. i. grobes Geschütz zu Steinkugeln*], In die lande zu wasser zu bringen, verordenen vnd bestellen wolten

Das erbitten wir vnns als oben, gutwillig zuuerdynen etc.

206. *Meinhard Schmulling giebt dem Markgrafen Wilhelm Nachricht von den Kriegsrüstungen der Tartaren gegen den Zaar von Moskau. D. D. Polozk, den 30. April 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3209., Corp. 2. XIX. 2275.

Hochwirdigster Gnedigster herr, Ick kan l. f. g. nicht pergen, wo dat hir Itzunder dat geschrei ist, Dat des Muschkowitters sein volck, dat meiste na dem tattern zu liggen, Wente sar Praekopsky vnd sar Krynesky vnd sar Noiheifski de drei Tattersche keiser liggen ehme sehr Im Lannde vnd mit Ic. vnd lxxx Dusent manne vnd thor Selbena liggen nu ijc. Muscowitters, Dat Is na Rossitten hen vthen vnd vp Stanislaitach de nu kompt als vij tage na geschreuen dises brefes, so sollen sick vorsamlen thor Polofsko, welcke Tattern dis sindt vonn Kassan, die hethen Semeritters, Dat sindt de Tatters de de Grothfurste Inn Kasan krech Idt sicht mi so ahn, dat dar diesen Sommer nicht von werdenn werdt, wente de thatter licht ehme tho sere Im Lande, Dan vp allen grenitzen na Lifflandt Ifs kein volck, Ock Is Ko. Mt. Botschafft wider vth gekommenn, vnnd hebben 5 Jar frede gemacket, vp sodanne Contract dat mit belehnung vnd beschwerung Koe. Mt. Darob werth nu ein grothe Bodtschafft erfolgen, Inn ein korth vom Grotfursten, vonn der Muschkaw an Koe. Mt. So. wethet, Dat Koe. Mt. hefft sich als Lifflandt, des Landes angenommen tho beschuttenn Vnnd wann des Muschcowitters sine botschafft kompt, so mach man hören, vp wat ein bescheidt sie khomen,

Dann et sicht Im so ahnn Dat Ko. Mt. werdt des Fursten von der Muschkaw botschafft anholdenn, bis dat de Polen gerustet sin, vnd dan wedder ouer de grenitze stedden, vnnd dan nachgethagen, Ock wirdt Koe. Mt. kommen vp Pfingsten thor Wille vnd die Koniginne wird bliffen thor Warsauee, Dan wer eth wol geraden, Dat I. f. g. beuholen einen Rath Dat de Russen vth der Stadt bleuen vnd lethen buten der Stadt kopschlagen wente de Russe sparet kein geldt he hefft allerwegen sine kundtschafft, darumb geuet achtung vp de Stadt dat dor kein vorspeiers nicht mögen sin, der herren feste tho besehen, Ock Is et alle vp Riga vnnd Kockenhusen tho don Ich hape mit gottes hulff, Inn ein kort ein ander thidinge tho krigen, Dat Inen de weeh werdt noch verhindert werden, wente se furchten sich sehr vor Koe. Mt. ock is by Ko. Mt. noch de Tatterische Bodschafft, de Is noch nicht afgefordert, Ock beuelen I. f. g. das de well [*viell.* wall, *d. i. Wallbau*] mochte ein vortgang hebben, Dath wirt thegen den winther woll nodich len, Des winthers kan de thatter nicht mit ehnenn krigen, Dan dar is altho ser groth schnee, Dat alle dat volck sich wedder gifft nach Lifflandt, Ock hebbe ick geschickt na der Plesko vnnd Nouwerren und Muschko, Dat ick alle stunde sie tidunge vermoden, vnd I. f. g. tho wethen don, Dan latet woll ein vpseint hebben, vp de Strussenn Man mi duncket, gi schlonet [*schlaget es*] sehr In den windt, dat dar kein vpsint Is, Man konthe wol buthenn der stadt koppen vnd vorkopen, Nu dath geldt gu will gi soluest nicht tho sein, Wat kan man dortho thonn, Ick schick I. f. g. ock thidinge tho, de hern von der Polloskj als gi woll werden befinden, bewysers mines deners Solchs hebbe Ick alles vorstan In ein korth werden gy allen bescheidt krigen, Dat ick so nicht schrifen kan, Goth geue mit glucke, vnnd were woll guth, dat man nu vort toge, und thede eme so wo he vnns gedann hefft, Datum llennd Pollofsko denn 30 Aprillis Ao. 1559

I. f. g.

vndertheniger

Meinhart Schmulling.

207. *Instruction des* **Jacob v. Meck** *und* **Heinrich v. Tiesenhausen**, *Gesandten des Rig. Erzbischofs, Markgrafen* **Wilhelm**, *seines Coadjutors und des ganzen Erzstifts an den König von Polen, wegen ihrer Erbietungen an denselben für die zu leistende Hülfe gegen Russland. D. D. Riga, den 6. Mai 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 2210., Corp. 2. XIX. 2274.

Instruction, Wefs ann den Durchleuchtigsten Grofsmechtigsten Fursten vnd herrenn herrenn Sigismundum Augustum Konig zu Polenn Grosfursten In Littauen etc. Meinen allergnedigsten herrn, Im Nhamen vnd von wegenn der hochwirdigsten Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnnd herrn, herrn Wilhelms Ertzbischoffen zu Riga Marggraffen zu Brandenburg zu Stettin Pommern der Cassuben vnnd Wenden etc. vnd herren Christoffen Erwelten Coadiutorn gedachtes Ertzstiffts Postulirten des Stiffts Ratzenburg, hertzogen zu Meckelnburgk Fursten zu Wenden, Grafen zu Schwerin etc. sowoll I. f. Dt. Ehrwirdigen Thumb-Capitell Ernuesten vnnd Achtbaren Redte vnnd Ritterschafft, durch die Erwirdigenn Ernuesten vnd Achtbarn Ern Jacobum Meck, Thum Dechant der heiligen Kirchen vnd heinrichen von Tisenhausen Radt des obberurten Ertzstiffts Riga soll geworben vnnd angetragen werden, Erstlich geburlicher Diensterbietung Auch glugk vnnd heill wunschunge, Dafs meine gnedigste

herrn, aufs Irer f. Dt. Jungster Gesanten Relation allenthalben der Koe. Mtt. gnedigs zugethann freundtlichs vnnd sorgfeltigs wolmeinendes hertz vnd gemuth Jegen I. f. Dt. derselben Ertzstifft vnd diese gantze Lande, vormercket vnnd vorstandenn mit wafs koniglichen vnnd Vetterlichen sorgen vnnd Vleifs Ire Mtt. geradtschlagt vnnd sich bemuhett, damit sie genugsame Christliche Koe. vnnd Redliche vrsach habenn, vnnd gewinnen mochten, dem Feindt dieser armen beengstigten Lande, denn Friedenn auff vnd den Krieg oder vnfrieden anzukündigen vnd alfs diese arme Lande bej der Cristenheit erhalten, vnnd vor des grausamen vnnd erschrecklichen Tirannen bittern Joch vnd ewiger seruitut, entfreien, erretten vnd bej Christlicher freiheit erhalten zu helffen, Vor welchs alles I. Ko. Mtt. hochgedachte meine gnedigste herrn, sampt Iren Erwirdigen Thumb Capittell vnnd Ernuesten Achtbarn Rethen, hohe Dienst vnnd freuntliche Auch vnterthenigste vnd gehorsame vleissige Dancksagung thuen Mitt gleichmessiger bitt vnnd erbieten, In solchem Christlichen Loblichen vnd Koe. gemuth Wie dann I. f. Dt. vnd Acht. Ehrw. sich gar keine andere hoffnung machen, bestendiglich zu beharren vnnd das es I. f. Dt. was sie sonsten mit freundt vnd willigen Dienstenn Irer Vnuormugenheit nach, nicht vordienen konnen, Darnach den allmechtigen, als denn belohner alles guten In Irem Innigen gebett darumb antzuruffen nicht vnterlassen noch vorgessen wollen

Vnnd will mein gnedigster herr nicht zweiueln es werden Ire koe. Mtt. sampt Iren Reichsstenden vnnd Redten numher dieser Lande hiebeuor vorgeschlagene mittell, ferner zu gnedigstem gemut gezogen, durch welche sie ohne vorletzunge Irer koe. Mtt. vnnd hoheitt diesen Landen wider denn Erbfeindt Christlichs Nhamens, hulff vnd beistandt diesen armen Landen thuen, Dan die hern Gesanten erstlichen vnnd für allen dingen, bej Irer Koe. Mtt. derwegenn erklerung vleissig suchen vnd bittenn sollen, Do aber, wie zu besorgen, Ire Koe. Mtt. bej voriger gegebener Andtwortt beharren, vnd nochmals die zuuorn angezogene behinderungen vorwenden wurden, sollenn die herren Gesanten Nachvolgende mittel Irer koe. Mtt. vorschlagen

Erstlichen, Nachdem sie dan vormerckten, das die Koe. Mtt. zu Polen etc. vff Irer vorigen Resollution festiglich beharren thetten, vnnd bej Irer koe. Mtt. die hulffe nicht zu erheben were, wolten sie sich Irer koe. Mtt. Im Nhamen vnd von wegenn hochgedachter meiner gnedigsten herrn, sowoll Capittell Redte vnnd Ritterschafft Irer koe. Mtt. schutz vntergeben, Doch dergestalt, das sie bei dem heiligenn Rom. Reich bleibenn, vnnd allein Irer koe. Mtt. ein Jerlich schutzgelt geben mochten, Vnnd do nhun Ire koe. Mtt. zu solchen mitteln geneigt den schutz bewilligen vnnd die vnterwerffung dergestalt annehmen wolten, sollen die herrn Gesanten sich bevleissigen, bej Irer koe. Mt. eine gewisse summa des Jerlichen schuts geldes so gering es Immer bej Irer koe. Mtt. zu erhalten, abhandeln, Datzu sie dann dieses armen Ertzstiffts vnuormugenheit anzuziehen vnd Irer bescheidenheitt nach vorzuwendenn haben vnd wissen werdenn,

Im vhall aber Ire koe. Mtt. das anbieten nicht eingehen wurde, sollenn die herrn Gesanten dis gegenn Irer koe. Mtt. ferner sich erbieten, Nemlichen, obwoll das arme Ertzstifft gering vnd gantz klein, Also das auch Ire f. Dt. kaum Iren fürstlichen standt danon halten vnd furen konnen, Dannoch vnnd damit Ire koe. Mtt. spuren vnd merken mocht, Das Ire f. Dt. Iren theils gegen Irer koe. Mtt. gerne danckbar befunden werden wolt, So sollen Irer koe. Mtt. ein

ortt Landes mitt heusern Landen vnd Leuten, Auch allen einkunfften vnd nutzung vff gewisse zeitt abzutretten vnnd einzureumen, angebotten werden, der trostlichen hoffnung vnd zuuersicht, Ire koe. Mtt. wurden sich darauff zu der hulff bewegen vnd erbitten lassenn,

Wurde nun ein solcher vorschlag (des man sich doch nicht verhofft) auch nicht angenommen, sollen die Herrn Gesanten zu nachvolgendenn mitteln schreitten, vnd Irer Mtt. anzeigenn Ob man wol vorhoffet, Ire koe. Mtt. wurden gnedigst zu gemut gefuret vnnd betrachtet haben, Was vnheill I. Mtt. vnd Irem Konigreich nahen wolte, Wan sie einen solchen Tirannen (des doch gott gnedigst abwenden vnnd vorhutten wolle) zu einem Nachbar bekommen vnd habenn, Damit aber nun gleichwoll Ire koe. Mtt. spuren vnd merken mocht, dafs meine gnedigste herren einen solchenn Nachbarn vnd das vnnheill, so Irer Mtt. von demselben begegnen mocht, vnd ider zeit gewertig sein muste, nicht gerne gonnen wolte etc. Soll Irer koe. Mtt. etzliche heuser Lande vnd Leuth vor eine summa geldes eingesetzet vorpfendet vnd eingereumet werdenn, vnd so lange Inne haben, gebrauchen vnd behalten, bis sie derselben Summa von Irer f. Dt. oder aber sonsten vom heiligen Rom. Reich Contentiret vorgnugt vnd zufrieden gestellet wurden, Es musten aber die herrn Gesantenn vleifs haben vnd furwenden damit bei Irer koe. Mtt. eine solche summa erhalten, welche dem Ertzstifft hiernegst abzulangenn vnd zu bezalen, muglichen sein wolt,

Do aber die Koe. Mtt. erklerung habenn wolte, oder man selbst nottwendig vorschlagen muste, ob solche Subiection in parte Jure beneficiario oder summo gemeinett, vnd geschehen solt etc. Sollenn die herrn Gesanten macht vnd gewalt haben, Dorauff mit Irer koe. Mtt. soviell immer muglichen diesen Landen das treglichste zu behandeln, zu bewilligen vnnd einzugehen, doch dergestelt, das es Ire f. Dt. fur Godt Inn Irem gewissenn zuuorandtworten, vnd bej dem heiligen Rom. Reich, vnd der gantzen Christenheit vnuorweifslichenn sein muge. Vrkuntlich mit hochgedachter meyner gnedigsten hern Secrete eines Ehrwirdigen Thumb Capitte's vnd Ritterschafft Secreten besiegelt, Geschehen vnd gegeben In vnser Stadt Riga den 6. Maj anno etc. 59.

208. *1) Markgraf Wilhelm theilt seinen über Preussen nach Polen gegangenen Gesandten, **Jacob v. Meck** und **Heinrich v. Tiesenhausen**, die Erklärung des Voiwoden von Wilna mit dem Auftrage mit, ihren Antrag in Polen nach seines Bruders Rath einzurichten. D. D. Dahlen, den 11. Mai 1559. — 2) Der Woiwod von Vilna verlangt von **Wilhelm** die Uebergabe der Stadt Riga, als Bedingung der von Polen zu leistenden Hülfe gegen Russland. (Ohne Datum.)*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3211., Corp. 2. XIX. 2278.

Von gots gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnsern grus zuuorn, Wirdiger Ernuhester vnd Achtbare liebe andechtige vnd getreue, wir setzen In keinen zweiffell, Ir werdet euch genugsam zu erInnern wissen mit was beuelich wir vnlangst den Erbarn vnsern lieben getreuen Stentzell vsigten, an den herrn Woywoden zu Wilda etc. abgefertigt, Was er nun in dato vnns widerumb zur antwort einbracht, das werdet Ir aus Ingelegter vorzeichnus nach notturfft zu ersehen, Wan vns dan nun solche antwort,

sowoll die bewuste werbungen an einen Erbarn Rath vnser Stadt Riga allerlei nachdencken machen vnnd also sein begeren zu bewilligen vnnd einzugehen ganz vngelegen haben wir nicht vnderlassen mugen, euch solches eylendes nachzuschicken, sonderlichen, weiln vns dannoch obgedachter Stentzell berichten thut, Das bemelter Woywode sampt dem Woywoden zu Drockaw [Trakken] alle stunden auf bescheidt vnd antwort warthen vnd sich beide dahin erklerbt, wurde man es eingehen so were die hulffe vorhanden, wo nicht, so durfft man sich gar keine hoffnung einiger entsetzung machen, mit disem anhafft, das wir vns baldt erkleren wolthen Damit gedachte Woywoden sich nicht vorgeblich zu solchen rusten mochten, Begern deswegen gnediglich Ir solchs dem hochgebornen Fursten vnserm freundtlichen geliepten hern vnd brudern eroffenen, Vnnd wie hochgedachter Woywode fuglichen abzulegen vnd doch gleichwoll bey willen zu behalten fleissig vmb Bruderlichen Rath bitten wollet, Wir wollen mitlerweyle diese antwort geben, Nemblich das wir vnd gemeine Stende von den hern Denischen Gesanthen, schreiben bekommen, darin sie vormelden, das sie einen stilstandt vff sechs Monat begriffen, welchen wir dan vnsers theils halten vnd dagegen nichts attentiren musten, So hetten wir auch vnsere gesanthen an Koe. Mt. zu Polan etc. vnnd Sr. L. albereith abgefertigt, von welchen dieselbe allen bescheidt erlangen wurde Ist der wegen nochmals vnser gnediges begeren Ir hochgedachten vnsern geliepten herrn vnd Brudern hirin vmb bruderlichen Rath fleissig bitten vnd was Seine L. Rathen schrifftlich oder mundtlich dem herrn Woywoden zu Wilda etc. eroffenen, Vnd wes Ir also S. L. Inn vnnserm nhamen vf Rath hochgedachts vnsers freuntlichen geliepten hern vnd Bruders schrifftlich oder mundtlich einbringen werdet, Das wollen wir als were es von vns selbst gescheen In gnaden stedt vhest vnd vnwiderrufflich halten, Vnd wolten auch solchs In eyle gnediger meynung nicht pergen, Datum vf Dahlen den 11. Maj Anno lix etc.

Den Wirdigen Ernuesten vnd Achtbarn vnsern Rethen lieben andechtigen vnd getreuen Ern Jacob Mecken Tumdechant vnser Kirchen zu Riga vnd Heinrich von Tisenhausen zur Person sampt vnd sonderlich etc.

Des Herrn Woywoden vonn der Wilde gegebene Antwort,

Was die Profiandt, Wollenn Ir f. g. In Iren Emptern, die am gebiete Duneburgk gelegen beuorab Im Ampt Dussiedt (*sic*) die Vorschaffung thun, Das aus denselben orthen I. g. hern etzlich Rocken, Ingleichen Erbsen vnnd was sonnsten zu entberen, werden soll, mit dem bescheidt Das S. f. Dt. etliche Strausen ordene, Damit man solche Prouiandt von dar abbringen muge, Was den andern Artickel die befurderung bey Koe. Mt. zu Polan vmb die hulf wider den Erbfeindt, mit vleis antzuhalten belanget, Ist die Antwordt darauf eruolgt, so sich dy hern vnnd Stende diser Lannde vnter S. Koe. Mt. schutz ergeben wollen, So solle hulffe eruolgen, vnnd letzlichen den bescheidt gegeben, Worauf dann S. F. g. ein schleunig antwort gebetten, Im fhal sich die Stadt Riga In Sr. Koe. Mt. schutz ergeben vnd dy eyden pflicht thun wolten, So wollen Ire f. g. sambt dem hern Woywoden vonn Tracken, vf sein vnd den zug vf Riga nehmen, Dy Stadt Inn Sr. Mt. schutz annehmen, Die auch besetzen vnd vor des feindes gewaldt hanthaben vnd beschutzen etc.

209. *Die Gesandten des Markgrafen Wilhelm und seines Capitels bitten den ·kgrafen Albrecht um Rath wegen verschiedener Vorgänge, den Krieg mit Russland effend. Uebergeben den 18. Mai 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A.', s. Index nro. 3912., Corp. 2. XIX. 2276.

Antragen der Cum tit. Eifflendischen Gesandten Her Jacob Meck etc. Michel von Rofsen vnd Heinrich Tysenhausen, den 18. Maj Ao. 59.

Durchleuchtigster furst, gnedigster her etc. Nachdem die Cum titulo Ertzbischoff zu vnd Herzog Christoff Coadiutor etc. e. f. Dt. gelipte Hern Bruder vnd schwager vnsere igste hern In Irer f. Dt. hohen obligen vnd vngluck. damit sie von dem lieben got Itzo he Zeit her heimgesucht vnd von dem Muskowitter bekriget worden, vns an E. f. Dt. vol- s ahn die Koe. Mt. zu Polen abzufertigen entschlossen, haben vor allen Dingen Ire f. Dt. erseits e. f. Dt. Iren freuntlichen bruderlichen Dinst, treu, lieb vnd wafs sonsten von zu e. f. Dt. derselben gelipten gemhal vnd Jungen herschafft wolfart vnd leibs gesundheit Irer f. Dt. zu erfaren erfreulich) mehr zu wünschen vnd zu bitten anzumelden vns auffer- Wie wir dann von hertzen erfreuet vnd gotte danken, das wir E. f. Dt. gesund funden sehen, Bitten auch den lieben gott, dafs E. f. Dt. noch also In langen tagen wolmogende ten werden mogen etc. Mit mehrem vnderthenigen erbitten dafs E. f. Dt. vnser antragen n vnd bruderlichen furstlichen rath darauff mitteylen wollen, Vnd weil vns nichts liebers dafs wir vnsere habende beuhel zum aller kurtzesten vnd doch gruntlich nach erheischung lende notturfft vormelden, so wollen wir es kurtzlich E. f. Dt. vnd derselben hochverstän- n rath anzeigen,

Anfanglich achten wir E. f. Dt. haben in frischem gedechtnufs wafs vnlangst bey Koe. zu Polen gesucht vnd geworben, vnd wafs darauf zur anthwort geben, wye dan e. f. Dt. les Edlen vnd Achtbaren Michel von Rossen hie zugegen bericht eingenohmen haben en, Dyeweil dan nicht allein dise damals geschehene suchung vnd andere mehr abschlegig sen vnd nun der Her Meister vnd Ertzbischoff sich einer meynung, worauf die konigliche zu suchen verglichen, Alfs haben Ire f. Dt. zuuorn dieselbe e. f. Dt. eroffnet, vnd bru- chen rath geben Wie wir dan hoffen E. f. Dt. von Ma. Lucas David, als In des gegen- die ratschlege geschehen genugsam berichtet.

Ob nun wol vber solche gefahr bedencken vnd Instruction vilfeldig gedrungen sich wei- n erkleren, Do vff dise die hulff bej koe. Mt. nicht zu erhalten, Wes alsdann die ge- en sich mehr erkleren solden, vnd darauff Claudius ein bedencken gegeben dasselbe In ter noth vortzustellen, haben doch Meine gnedigste Hern Rethe vnd Capittel bey Irem ncken beharret vnd Claudij ratschlag nicht den Meisterischen offenen wollen Dafs wir t e. f. Dt. vbergeben

So haben entlich der Her Ertzbischoff, Coadiutor Meister vnd Capittel, worauff die ng geschehen solle geschlossen, das wir hiemit auch vbergeben Vnd haben wir den be- solchs mit E. f. Dt. rath zu thun Auch vff den eussersten fhall volmacht, wes wir vns em zu halden Des E. f. Dt. alles hiemit zu händen stellen

Auff dise handlung vnd volmacht seint alle Capitteis vnd andere Rethe von vnsern

gnedigsten hern abgezogen vnd wenig bei Sr. f. Dt. do sie allein tegliche raths bey zu gebrauchen blieben, Do dan mitlerzeit ein schreiben von den Deutschen gesanten aus Koustadt geschickt, darinne vormeldet, dafs ein Anstand vom ersten Maj bis auf den letzten October beschlossen vnd bewilliget wie die schrifften die wir hiemit anthworten ausweisen

Dieweil dan rath gehalden, ob die Reuther vnd knechte weil der anstandt beschlossen, verlassen oder ahn der handt gehalden werden sellen Vnd die Reuther, sonderlich die Mekelburgischen, sich, ob man wol viel mit Inen gehandelt in ferner bestallung noch zur zeit nicht einlassen wollen sond angezeigt sie hetten noch ein Monat vnd etlich tag zu dyenen, vnd gleichwol von etlichen souiel vermerckt, do der Herr Ertzbischoff sye mit gnaden versehen vnd besser dan hienor vnterhalden wolde, dafs sie der mehre theil wol im Lande bleiben vnd sich bestellen lassen solden, Als bitten vnser gnedigster herr hirinne auch E. f. Dt. bruderlichen rath

Es hoffet auch s. f. Dt. das numher E. f. Dt. Irer f. Dt. schrifften ahn Cum tit. hertzog hanns Alb. zu Mekelburg bekhomen vnd aus der vbersandten abschrift den Inhalt verstanden Die schrifften auch ahn hochermelten herzog hans Alb. abgefertigt haben werden damit die suchung beym Reich geschehen vnd den bedrukten landen zu trost anthwort erlanget werden möge

Es kan auch der Herr Ertzbischoff e. f. Dt. nicht verhalten, dafs Ir f. Dt. durch sonderliche schickung eine suchung so durch den Cum titulo Radziuillen von der wilda etc. bey der Stadt Riga geworben bekhomen, Was der suchunge Inhalt, werden e. f. Dt. aus der beyliegenden Copia finden [*Verg. Index nro. 3208.*]

Es seint auch I. f. Dt. zeitungen aus Polotzko zukhomen Bith auff dafs vnd alles bruderlichen vnd freuntlichen rath vnd anthwort

Dis hat vnser g. her neben Capittel Rethen vnd Ritterschafft freuntlich vnderthenig vnd dinstlich zu werben aufferlegt Mit Bith den armen bedrugten landen Iren freuntlichen vnd gnedigen Rath mitzutheylen Des erbitten sich I. f. Dt. Capittel vnd Ritterschafft freundlich vnd vnderthenigst zuuordyenen etc.

210. Antwort des Markgrafen Albrecht auf die am 18. Mai 1559 ihm von den Gesandten des Erzstifts übergebene Note. D. D. Königsberg, den 19. Mai 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3215., Corp. 2. XIX. 2277.

F. Dt. zu Preussen Meins gnedigsten hern anthwort vff der Hern Eyfflendischen gesanten der Ehrwirdigen Ernuesten vnd Achtbarn herr Jacob Mecken Thumbhern vnd Rentmeister Michel von Rosen vnd Heynrichen von Tysenhausen Rethen der Ertzbischoflichen Rigischen kyrchen, beschehenes anwerben gegebenn,

Anfenglich hette f. Dt. das hohe freuntliche bruderliche vnd schwegerliche der hochwirdigsten Durchlauchtigen hochgebornen fursten vnd hern, hern Wylhelms Ertzbischofs vnd hern Christoffen Coadiutoris des loblichen Ertzstiftes Riga etc. beschehene begrussung, gluckwunschen bitten vnd erbitten angemerkt, Dessen sie dann mit bruderlichem danck angenohmen vnd begeren f. Dt. gnedigst die hern gesanten welten zu Irer wider anheimkunft Irn hochw. vnd f. g. beden geburende danckeagung thun vnd hinwiderumb f. Dt. bruderlichen schwe-

gerlichen vnd vaterlichen grus dinst, liebe vnd was s. f. Dt. Ire hochw. vnd f. g. mehr zu leibes vnd der sehlen wolfart gonnen vnd wunschen konnen anmelden

Dabej verstunden f. Dt. aufs was notigen vnd hochwichtigen bedencken vnd vrsachen von hochernanten beeden f. g. die hern gesanten ahn f. Dt. abgefertiget, vnd welchermassen vom s. f. Dt. auff vbergebene schrifften vnd hendel, bruderlicher schwegerlicher freuntlicher Rath geboten werden etc. Vnd hetten f. Dt. demnach die hendel vor die handt genhomen die schrifften alle durchlesen vnd mit hohem vleisse bewogen,

Vnd were zuforderst Ihre f. Dt. dis ahm schmertzlichsten das die gutten lande dermassen In diese grosse noth gefar vnd beschwerung khomen, vnd durch gottes verhengnus gerathen, Darob solche suchung vnd vortstellung der sachen, die die vbergebene hendel Instruction vnd volmacht Innehalden, sollen vnd entlich mussen Inns werck gerichtet werden möchten, so es des Allerhöchsten wille vnd gnedige benedeyung zulassen vnd geben wollen, Inen von hertzen lieber vnd vielmehr gonnen dafs sie in denen einigkeiten, ruhe, friden vnd wolfart stunden, Damit es dergleichen suchungen vnd f. Dt raths nicht bedorffte, Weil es aber numehr leider also gewandt Muss man es auch den Allerhöchsten walten lassen vnd zu seiner Almacht wie dan I. f. Dt. In Irem teglichen gebethe thun, vnd thun lassen mit kyndtlichen seuffzen vnd demutigen hertzen schreyen vnd ruffen, Dafs er seine vaterliche rutte wider ein mhal mit gnaden zuruckzyhen die gutten lande mit den Augen seiner barmhertzickeit ansehen vnd als der Rethe hochster vnd beste notheiffer, dem Tyrannischen feinde seinen vnmenschlichen willen nicht lenger verhengen sonder demselben steuren wheren vnd brechen wolle

Volgents erkenten sich f. Dt. alfs der bruder blutsfreundt vnd guetiger her, dem hern Ertzbischoffe Coadiutor vnd gantzen loblichen Ertzstiffte Riga bruderlichen freuntlichen vnd gnedigen Rath mitzutheylen schuldig, wolten solchs auch Jederzeit (wie dan Ire f. Dt. bifshero nicht anders sonder mit aller treue vnd willen gethan) souiel Ir vermogen vnd verstandt erreichet, gerne thun

Wollen demnach souiel die Instruction ahn koe. Mt. zu Polen vnd volmacht anlangt, den hern gesanten nicht pergen, Dafs s. f. Dt. weil dieselbe also geschlossen bewilliget vnd besigelt, ethwas darinne zu erbessern oder was mehr zu machen nicht wissen, sondern achten das notigste dafs sie Ire reyse zum forderlichsten ahn vnd vortstellen, Darzu f. Dt. Inen dann die gnade gottes, seinen segen glück heil vnd gutte ausrichtung vnd dafs des bedruckten landes sich angenhomen, dasselbe errettaus, trost vnd hulffe haben vnd erlangen mochte, wunscheten, Ob aber solchs mit den Artickeln In der Instruction verleibet bey der koe. Mt. zu erheben sein werde, wirt die zeit geben, vnd sich fynden, Dessen doch f. Dt. der vorigen vorgelauffenen handlungen halben ethwas tragen mussen Dan den gesanten zum theil als die selbst bei der koe. Mt. dissfals geweseu, was die koe. Mt. suchet, wissentlich, Weyl aber In der volmacht was mehrers enthalten vnd den gesanten In Ire macht bej der koe. Mt. zu handeln gestellet, Deren wege oder mittel dan f. Dt. nicht wissen auch von den hern gesanten In Irer werbung nicht gedacht, oder erkleret, so zweiffelt f. Dt. gantz nicht Ire herschafften werden den handel und desselben hochwichtigkeit vleisses vnd wol erwogen, Vnd Iren personen, weil die volmacht Innehelt das sie von der koe. Mt. vorschlege erwarten sollen, die Information, mafs

vnd bescheidt mit gegeben haben, Damit sie wol wissen werden Wie weit sie sich dinfals ein lassen sollen vnd mögen, Damit es ohne beschwer abgehe sonder vilmehr den landen zu nutz gereiche, Auch nicht zu nahe oder weith gegangen werde

Vnd rathen daneben f. Dt. Das die hern gesanten zu Irer ankunft bey der koe. Mt. vor allen Dingen den hern Coadiutorn als numher erwelten hern Meister vnd das heupt des ordens ersuchen, Sr. gnaden sich angeben, Ire ankunfft melden vnd weil sie In einer gefar mit einander sitzen, Ire handlung, werbungen vnd suchungen, souiel Inen zu öffnen gezymen wolt, entdecken vnd dessen damit die Ordenischen doch nie des bey der handlung vnd dem beschliessen gewessen keine schen tragen, vnd dan s. g. werbung, handlung worauff die gericht vnd was wol der konigliche schlus sein mocht, Inen auch zu entdecken vleissig bitten, Damit souiel mehr alles einmuttig vnd eynerley weis gesucht vnd vortgesetzt werden mochte, Vnd ob hirauff gleich der Meister Iren personen nichts entdecken wollte oder sie von Ime erfaren konden, Where es darzu dinlich, dafs man hirInne Ire gutmeynung, dafs man alles gerne auffrichtig mit einmuttiger zusammensetzung vortstellete zu spuren vnd die hern gesanten souiel mehr darnach bey menniglich entschuldiget sein vnd uff Irer seyten den gelympff behalten mogen

Können auch die hern gesanten bey dem hern GrosCanzler der Chrone Polen oder sonsten sich kuntschafft machen vnd also des Meisters thun, hendel vnd vorhaben erfaren, konte nicht schaden vnd werden die hern gesanten, alles mit treuen rath vnd bescheidenheit vortzustellen wyssen

Aus der Deutschen Gesandten auch des Reussen verdeutschten schreiben verstehen f. Dt. dafs der Anstandt uff 6. Monat beschlossen vnd derent auch der Reuther halben f. Dt. rath geben wirdet, Nun hören f. Dt In warheit den anstandt aus allerhandt vrsachen nicht gerne, Weil der Muscowitter dadurch nicht ein geringen vortheyl abermals erlanget, Dyeweil es aber geschehen, derselbe beschlossen vnd eingangen, Auch (weil es die Denischen gesanten Inhalts Irer habenden Instruction zu behandeln wie f. Dt. berichtet,. mechtig gewest) nicht kan wider trieben werden, so achten f. Dt. hirInne keinen bessern Rath zu finden noch zu geben Dan das numher von den Stenden der lande Eifflandt der Anstandt sowol als vom feinde zu Irem vortheil gebraucht vnd mitlerzeit mit grossem vleiss auff alle nothwendigkeit getrachtet vnd gedacht werde sonderlich ob begerter friden vff tregliche wege zu erhalten vnd das wir dem feinde nach ende des Anstandes widerstanden werden möge Vnd demnach alles was darzu dinlich, es sey mit befestigungen, profiandt, erlangung mehrer hulff, gelde, besitzungen vnd allen andern, bestellet vnd sonderlich dahin gearbeitet werde dafs mit dem Ro: Reich vnd der koe. Mt. entlich geschlossen vnd gegen die zeit des anstandes ausgang, Ire koe. Mt. zur hulf gegenwehr vnd entsetzung auffbracht werden möge,

Dafs aber die Reuther aus den landen verlassen werden solden wissen f. Dt. nicht zuwider vielmehr zu trachten dafs sie ahn der handt Im lande behalden werden, Bedenckende dafs mhan lieber noch mehr haben vnd zu mehren trachten solde, Auch das so sie verlassen, In der zeit andere mit schwerheit wider hinein zu bringen sein wurden weil die lande weith abgelegen. Vnd muste derhalben gesehen werden wie mhan sie zu bleiben behandeln mochte vnd sonderlich weil von den hern gesanten gemeldet Do der her Ertzbischoff sie besser vnderhalden

de dafs der mehre theill wol bleiben wurde, Das wo von der herr Meister vielleicht oder
sten Im lande grösser besoldung gegeben oder vortheil gethan würde dysen Reuthern solchs
h geschehe

Dabej aber muste f. Dt. erachten diese ordnung gemacht werden Weil Reuther vnd
hte alles aus den Stedten haben vnd erlangen mussen Dafs nicht ein Jeder sein whare seins
llens gebe und sie ubersetze, sonder darInne wie jedes zugeben einmuttige satzung durch
gantze landt geschehen möge, Damit die Reuther sich souiel wenig zu beklagen Auch als-
sie mit ernst dahin zu halden sein, dafs sie ahn Ire besoldung sich genugen lassen, vnd
andes Ichts nhemen,

Die schrifften ahn den Durchlauchtigen hochgebornen fursten Herzog Hanns Alb. zu
elburg haben f. Dt. empfangen, vnd wollen solche schleunig mit einem eigenen reitenden
en hinaus schicken, vnd also was s. f. Dt. In dem handel wird Immer thun khonnen, Da-
was fruchtbares erhalten nichts erwinden lassen

Für die mitteylung des schreibens vnd suchung des hern Wylnischen Woywoden hern
Isinils, herzog zu Olicka, vnd der zeytungen von polotzko thun f. Dt. sich gegen Iren
pten Bruder dem hern Ertzbischoff bruderlich bedancken Ob nun wol f. Dt. dise suchung
seltzam ansieht, khonnen sie doch darInne mehr nicht rathen, Dan das auff dis vnd alle
re sachen gutte acht gelegt vnd alle besorgliche beschwerlickeiten so sich Ichts ferner ahn
gebe, vorkhomen, Also bitten auch f. Dt. Gott dafs die zeitungen also gewisse sein vnd
In der warheit eruolgen dem feinde auch der arth souiel abbruch geschehen möge das ehr
lande Eyfland ferner oder mehr zu belestigen abgehalden vnd verhindert werde,

Vnd difs hat f. Dt. zu Preussen Meinem g. h. den hern Gesanten vff beschehenes an-
en vnd bitten zur Anthwort, Iren herschafften auch Capittel Rethen vnd Ritterschafft (de-
f. Dt. freuntliche dienst vnd allen guten willen zu erzeigen gewogen) ferner einzubringen,
pergen khonnen, Actum Königsberg d. 19. Maj 59.

*211. Unterlegung der Gesandten des Erzbischofs und Coadjutors von Riga auf ihnen von dem Markgrafen **Albrecht** ertheilte Antwort. D. D. (Königsberg,) den Mai (1559).*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3214., Corp. 2. XIX. 2278.

Vff des Durchleuchtigen vnd hochgebornen fursten vnd hern hern Albrechten
des Eltern Marggraffen zu Brandenburgk vnd zu Preussen etc. Hertzogs andwortt einfel-
tiger bericht von den hern gesandtten den 20. May vbergebenn,

Es soll erstlichen nach e. f. Dt. gnedigen begeren, Vnsern gnedigsten hern Ertzbi-
f etc. vnd hern Coadiutern In vnserer gott vorlehen mit gnaden wieder anheimkunfft, ge-
he dancksagung mit allem fleis geschehen vnd hienwiderumb E. f. Dt. Bruderliche Schwe-
che vand Veterliche begrussung Dienst liebe vnd was e. f. Dt. Ihren hochw. vnd furstl.
n mher zu leibs vnd der sehlen, wolfartten nicht allein gönnen vnd wunschen, Sondern
r Tadtt erzeygen vnd beweysen thun angemeldett worden,

Zum Andern haben wir abgesandtte vnderthenig vnd gern angehorett, Das e. f. Dt. die
ebene schrifften vnd hendell, Dorauff bruderlicher Schwegerlicher vnd freundtlicher Radt

gebetten worden In gnaden vbersehen vnd angemerckett, Das aber e. f. Dt. zuforderst der lande Itziger gelegenheitt vnd zustands halben schmertzlichen betrubet, Vnnd denselben lieber vnd viell mher gutte Ruhe friede vnd wolfartten Jderzeit gonnen, Auch von dem getreuen gott als dem rechten hochsten vnnd besten nottheiffer von hertzen bitten, Das seine godliche almechtigkeitt nach seiner vnaussprechlichen barmhertzigkeitt vnnd gewaldtt, dem Tyrannischen feinde seinen vnmenschlichen willen nichtt lenger verhengen, Sondern denselben steuren weren vnnd brechen wolle, Doraus vermercken wir ein gantz fürstlich Christlichs vnd löblichs gemut, so e. f. Dt. alfs der freundliche lieber herr bruder schwager vnnd Vattér Jegen den armen landen Jeweile mit grossen sorgfeltigkeit haben vnd tragen Vnd zweifeln gar nichts es werde dis vnserm gnedigstenn hern Ertzbischoff vnd hern Coadiutorn sowoll derselben Capittel Stedt vnd Ritterschafften zu freundtlichen Bruderlichen Schwegerlichen auch vnderthenigen vnd dienstlichen danck vnd gefallenn gereichen, Des sie mitt danckbarm gemutt vnd wilfarung freundlich bruderlich schwegerlich vnd vnderthenig Ihres vormugens erkennen vnd beschulden vnd das vbrige von dem Vatter aller gnaden mit nicht weniger Christlichen vnnd Innigem gebett, e. f. g. reichlichen zu belohnen vnablesslichen bitten werdenn,

Zum Dritten, haben wir erfreulich vnnd mitt vnderthenigem danckbarem gemutt vernhomen, Das e. f. Dtt. sich alfs der Bruder, Blutsfreundtt. vnd geneigette herr, dem hern Ertzbischoff Coadjutorn vnd gantzem loblichen Ertzstifft Riga, Bruderlichen freundlichen vnd gnedigen Radtt mitzuteilen gnedigst erbotten, Worumb aber e. f. Dt. vber mitthabende Instruction vnnd Volmacht nichts Ratten, Sonder die erste voltenziehung vnd ablegung derselben mitt anruffung godlichen segens notig erachten vnd wie darzu dieselben In diesen beyzeugen stehen, womit den Articuln In der Instruction vorleibet, bein der koe. Mtt. zu Polen deren gemutt, wie den gesandtten zum teill bewust, auff ein anders gerichtett, schwerlich etwas zu erheben sein werde, Vnnd hienwieder doch sich der mithabenden volmachtt dorlanen ein mehrers enthalten vnd von welchen wegen oder mittel von vns gesandtten nichts gedacht oder erclerett worden, getrosten vnd In der hoffnung stehen das vns diese Information mafs vnnd bescheidtt (weiln wir von der koe. Mtt. die vorschlege erwartten sollen) werden mitgegeben sein Domitt vns woll wissentlich wie weit wir vns desfalls einlassen sollen vnd mugen etc. Solchs haben wir auch Notturftig angenomen vnd konnen dorauff e. f. Dt. wir diesen vndertheniges vnnd Notturfftigen berichtt hiemit vnangezeigett nicht lassen, Das nichtt ahn das vnser gnedigster herr Ertzbischoff her Coadiutor vnd Ihrer hochwirdigen vnnd furstlichen gnaden Capittel Stedte vnd Ritterschafft mit nichtt weniger furstlichen Veterlichen vnd hohen sorgfeltigkeitten In allen handlungen bekommertt vnd bemuhet gewesen, Wo man die koe. hulf entsatt vnnd errettung vnabschleglich erhalten mochte, Wan aber der koe. Mtt. gemuts meinung allein vff die Subiection gerichtett vnd meinen gnedigsten hern bedencklichen Jewerle gewesen, die erste mittel vnd wege vor erlangtter andwortt aus dem hey. Ro. Reich zu thun, Haben I. f. Dt. mitt des hochwirdigen hern Meisters verordnetten allein vf diese Articull In der Instruction vorfassett, geschlossen vnd dannoch sich vornhemen lassen, Ihren gesandtten ahn die koe. Mtt. zu Polen diese volmachtt mitzugeben Dadurch die koe. hulff gewifslichen zu erheben vnd ferner nichtt gewegertt oder abgeschlagen werden mochtte etc. Worauf dan der Wirdige her

hause Campthur von Riga, ahn den hochwirdigen hern Godertt ketler Coadiutorn des Meisterthumbs nach Cracau abgefertiget vnd berichtet worden, Das alsbaldt die vnsern folgen solten, Ob nhun der her Coadiutor diese suchung wo wir hoffen allein thun, oder vnserer zukunfft erwartten wirdt daruon wissen wir nichts eygendlichs zu schliessen, weltten aber nichts liebers dan das wir e. f. g. doselbst noch antreffen vnd finden mochten Vff das den Nachfolgenden gegebenen Radtt e. f. Dtt. allenttalben von vns wo billig mit fleis nachgelebett werden mochte, wie wir dan auch mitt allem fleis bey dem hern GrosCantzler der Chron Polen sowoll dem vatter Cantzler vnnd sonsten die sachen mit vberreichung vnserer brieffe befurderen wollen Das aber die Volmacht insgemein, vnd sonderlich dohin gerichtet domitt die hulffe doch mitt dem geringsten schaden vnnd Nachteill des Ertzstiffts erhalten wurde, vnd derwegen wir von der koe. Mtt. alſs dem hern Protectorn vnd blutsvorwandten vorschlege erwartten solten hatt die grosse erlittene nodtt nicht allein Sondern auch die kunfftige vnd noch vor augen schwebende gefhar vnd gewaldt des Tyrannen verursachtt, alſs nemlich es hatt der hochwirdige her Meister nach beschlossenen Articuln In der Instruction meynem gnedigsten hern Ertzbischoff zugeschrieben wo derselben zeittung beigekhommen das der feindtt die Denischen gesandtten mit einem frieden sollt zurugk gelassen haben dergestaldtt das die lande denselbigen frieden er war dan wie ehr wollte annehmen, Oder aber den Krieg von Ihm dem feinde alsbaldt gewarten solten, Durch dan mein gnedigster herr Ertzbischoff hertzlichen betrubett vnnd zu der gegenwher freundlich vnnd Nachparlich ermanett vnd geratten Wie dan kein den Ertzstifftischen dorauff ernstlich aufforderung gethan, Vnd die mitgegebene Volmachtt dahin geschlossen worden, vff der koe. Mtt. zu Polen vorschlege so vngezweiffeltt als von den Protectorn vnd Blutsvorwandtten auff solche leidliche mitteil maſs vnd wege sonderlich gegen das Ertzstifft beruhen wurde, dadurch die hulffe eygendlich vnd gewiſslich zu erhalten vnd anzunehmen sein mochtte, sonderlich In der eussersten vnd hochsten nodtt, Vnd nachdem dan auch mein gnedigster Ertzbischoff her Coadiutor vnnd derselben hochw. vnd furstlichen gnade Capittel Redtte vnd Ritterschafftt von Ihren gesandtten des berichttett do man sich der koe. Mtt. zu Polen alſs preusser landt vntergeben wurde, das alsdan auch sie nicht weniger vor allen dingen kein der erkanten vnnd warhaftigen religion vnd darnegst bey allen Ihren Priuilegien freyheitten gewonheitten statutten rechtten vnd gerichtten erhaltten werden vnd des genissen mochtten Was e. f. Dt. vnd die lande preusser erhalten haben vnd genissen, Sintemall aber nhuhn mein gnedigster her Ertzbischoff her Coadiutor, neben Ihrer landtschafft mit obliegendem schweren Creutz vnd hochst vorstehenden nodtt vnd gefahr, also beengstigett vnd bekummertt werden, das auch sie selbst In solcher eussersten nodt nicht sehen mugen wo noch Ihre hochw. vnd furstl. gnade zu leidlicher Ruhe vnd vnnachteyligen frieden gelangen vnd khomen mochten Viellweniger das dieselben vns diese Information maſs vnnd bescheidtt mittgeben mugen, dadurch solchs ohne beschwer abgehen vnd den landen zu Nutz gereichen noch etwas zu nahe oder weitt dorInnen gegangen werden mochtten etc. So haben dorumb Ihre hochw. vnd furstl. gnade vor hochst notig erachtett e. f. Dt. treuen wolmeynenden vnd bruderlichen Radtt Bericht, beforderung vnd vorschub bey koe. Mtt. zu Polen vnd derselben

Reichsstenden hern vnd Redtten alſs des hochlöblichen vnnd verstendigsten hern Bruder Vater vnd Schwagers hierzu freundtlich vnd dienstlich zu bitten,

Wie dan I. f. Dt. beiderseits auch noch erlangettem bescheid des friedestands sich nicht weniger vor hochst geratten angesehen vnd sich bey dem hey: Ro: Reich vnd auch in bey der koe. Mtt. zu Polen der hulff entsatzs vnd errettung oder was sich sunst zu thun gebhuren wollte zuuersichern vnd vff verleybette Articuli In der Instruction oder aber vff specificirung der subiection so seine wircklickeitt dan haben vnd gewinnen soll, wan I. koe. Mt. Ihre hulff In mangelung des Reichs entsatz den landen leisten vnd vor des feindes gewalt schutzen vnd erretten wurden zu erholen In erwegung vnd betrachtung wo Ihnen Itziger Zeytt des anstandes halben nichts anders gebhuren vnd eigenen wolle, Weiln aber zu befharen, das bey dem feindt kein leidlicher friedtt vnd bey dem hey. Ro: Reich die hulffe schwerlich zu erhalten sein wirdtt, weil darumb zeittigk trost vnd hulff do Ihnen dieselbe nach offen stehet kegen seiner gewaldt gesucht vnd aufgebracht sein, wie dan auch e. f. Dt. darzu gantz Bruderlich schwegerlich vnd gnedig Ratten dem dan allem auch meine gnedigste hern Ertzbischof vnd hern Coadiutorn freundlich treulich vnnd fleissig nachsetzen werden, wie wir dan Ihnen solchs auch vnserm pflichten nach vbersenden wollen Vff das aber die sachen von vns also bei koe. Mtt. zu Polen gesucht vnd vorgetragen dadurch was fruchtbarlichs erhaltten mocht werden, So thun wir e. f. Dt. vmb derselben bruderlichen veterlichen schwegerlichen vnd gnedigen Rat Bericht vorschub vnnd beförderung nachmals gantz freundt Bruderlich vnderthenig vnnd dienstlich vormuge vnsers befelichs bitten vnd anhaltten etc. Das e. f. D. nach Ihren hochbegabtten vorstandt vnnd erfarenheitt vns diese wege Information vnnd bescheidt gnedigst eroffnen vnd mitteylen woltten so vnsern gnedigsten hern Ertzbischoff vnnd Coadiutorn zu gutten vnd besten ohn vorweifs khomen konnen vnd gereichen mochten etc. Solchs werden vnsere gnedigste fursten vnd hern, Neben derselben Capittel Redthe vnd Ritterschafft vmb e. f. Dt. nach erheischung aller gebhur vnd pflichten zuuordienen vnd zu beschulden nimmer vnterlassen, So wirdtt es der ewige vnd Barmhertzige godtt ein belohner aller woltatten reichlichen vnd vberschwenglichen vergelttęn,

212. *Fernerer Rath des Markgrafen Albrecht an die Gesandten des Erzstifts Riga, betreffend die Subjection des Erzstifts unter Polen, vom 20. Mai 1559.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3218., Corp. 2. XIX. 2279.

Nachdem f. Dt. zu Preussen von den hern Eyfflendischen gesanten entlich aus Irer resolution souiel vernhomen vnd verstanden, dafs, wo die noth vnd gefar mit dem feinde den Muscouitter also wie es, ehe der anstandt ankhomen gewesen, geblieben were, sie, laut habender volmacht der koe Mt. (wo es anders nicht sein oder bey der koe. Mt. erhalten werden khonnen) die subiection simpliciter vffs leidlichste vnd treglichste es Immer sein mögen Doch also das es Iren ehren vnuorweislich zu wylligen, beuhel gehapt vnd derwegen noch vff denn fhal es nicht anders sein konte f. Dt. gnedigen rath vnd bericht, Auch welcher massen f. Dt. sich der koe. Mt. vndergeben bescheidt geben

Als haben f. Dt. den hern gesanten gerathen sie solten Im nhamen gottes vortzyhen vnd allen vleis anwenden dafs sie Ire hendel lauts Ires habenden beuhels zum besten ende zu

konten vnd erhalten mochten, abrichteten, vnd das sie weil der anstand gemacht, nunmher uff habenden beuhel von hinne zuruck ahn Ire Herschafften Capittel Rethe vnd Ritterschafft schreiben, vnd klerlichen entlichen der herren vnd gantzen Ertzstiffts, willen vnd meynung vff habenden beuhel was sie vff alle felle eingehen, handeln vnd willigen mochten auffs forderlichste Inen nach zuschreiben bitten solden

Item sie solden alle handlung bei der koe. Mt. einmuttig mit des Hern Meisters rath thun, Aufs den vrsachen das f. Dt. dise stunde die kuntschafft bekhomen, dafs der Meister mit der koe. Mt. albereit der subiection halben In handlung stehe, Item Inns. Reich heimlich geschickt, vnd dauon was f. g. Itzo aus noth der verlassenheit halben vom Reich, thun muste, stadtlich protestiren lassen

Es haben auch f. Dt. den hern gesanten den gantzen vertrag wie koe. Mt. zu Polen vnd f. Dt. vereinigt vnd f. Dt. sich subijcirt vff Ir begeren zustellen lassen. Damit sie sich aller gelegenheit zu ersehen

Dabei aber dis noch angehangen, Ob wol der Vertrag klar vnd vndisputirlich sich ansehen lest das doch f. Dt. In etlichen puncten mit der koe. Mt. Irrig, Derhalben treulich gerathen wo es zu den wegen gereichen solte, dafs die subiection gewylligt werden muste, die gesanten wolten sich wol vorsehen dafs von Inen disfals auch nicht was. zweiffelhafftigs das zanck geberen mochte, gewylligt werde

Sonderlich das das Ertzstifft wie dan die gesanten selbst weislich angezogen, bej der erkanten warheit, Iren priuilegien satzungen, Rechten vnd gebreuchen wie bisher, vnd vornemblich die libera electio Archiepiscopi Inen allein bleibe vnd die whale von Inen simpliciter nach Irem gefallen geschehe vnd die koe. Mt. Polen oder Littauen darInne das wenigste mit zu thun zu gerathen zu setzen zu ordenen oder zu beuhelen habe,

Als auch do die koe. vndersassen mit den Ertzstiftischen oder die Ertzstifftischen vnder sich selbst In Rechtsgengen vnrichtigkeit oder sonsten Irrungen stunden dafs die richtung nicht denn polen oder littauen sondern dem Ertzstifft gantz vnd gar nach Inhalt Irer Rechte vnd und gebreuche wie bisher bliebe vnd von Inen allein darInne erkandt, Auch dann ahn koe. Mt. appellirt werden solde aber Jhe darInne ethwas der koe. Mt. zugelassen oder mit erkantnus gestattet werden dafs alsdan die koe. Mt. solche erkantnus mit keynen polnischen oder littauischen Rethen sonder allein mit solchen leuthen thue die Immediate dem Ertzstiffte mit Eiden verwandt, wie dan die gesanten ohne zweiffel In deme vnd allen andern puncten, sich damit nichts beschwerlichs eingangen, wol vorsehen werden

Es haben auch f. Dt. gerathen, weil koe. Mt. wie f Dt. bericht, kurtzlich von Crackau nach der Wilna In Littauen verreisen werden dafs sie schleunig vortzihen, Damit sie die koe. Mt. noch zur Crackau oder zu Warsau oder sonsten In Polen, do die polnischen Reichs Rethe noch bey Irer Mt. sein, antreffen mögen, Item f. Dt. hetten kuntschafft erlangt dafs die koe. Mt. den hern Meister gen der Wylna beschieden Derhalben hylten sie es dafür sie wurden der koe. Mt. auch dahin volgen müeeen, konten derwegen die erklerung aufs Eifflandt dahin inen nachzuschicken bestellen Actum königsberg d. 20 Maj 50.

213. Sigismund, König von Polen, sendet dem Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, die Gesandten mit der Bitte zurück, sie ihm nach Litthauen nachzusenden, weil er daselbst über die Gefahr Livlands mit seinen Senatoren Beschlüsse fassen will. D. D. Krakau, den 14. Juni 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3217., Corp. 2. XX. 2281.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae: magnus Dux Lituaniae, Russiae, Prussiae Masouiae, Samogitiae ac: Dominus et heres Reuerendissimo et Illustrissimo in Christo patri Domino Vilhelmo Archiepiscopo Rigensi Marchioni Brandenburgensi Stetiniae Pomeraniae Cassubarum Vandalorumque Duci Burgravio Norembergensi, Principique Rugiae consanguineo nostro charissimo. R^me^ et Illustrissime Salutem plurimam prosperosque rerum successus. Intelleximus ex oratoribus Illustrissimae ac R^mae^ Dominationis vestrae quae ad nos illius nomine detulerunt, porro quo minus in praesentia eis de rebus tractationem instituere cum illis potuerimus, in causa extitit, celerior profectio nostra in magnum Ducatum nostrum Lituaniae, quae potissimum suscepta per nos est, ut illic cum Senatoribus Lituanicis, sine quibus ea deliberatio expediri non potest consilium capiamus de rationibus periculj, in quo hoc tempore Liuonia posita est propulsandi. Quare eo quoque legatos R^mae^ et Illustrissimae Dominationis vestrae remisimus, quos si item illuc R^ma^ et Illustrissima paternitas vestra mittendos statuerit commodius tum ex sententia consiliariorum nostrorum Ducatus illius omnem tractationem cum illis expedituri fuerimus. Tanden R^mam^ et Illustrissimam Dominationem uestram bene valere cupimus. Datum Cracouiae xiiij die Mensis Junij Anno dominj M. D. LIX Regni vero nostri anno XXX°.

Sigismundus Augustus Rex
subscripsit.

214. Des polnischen Unter-Canzler's Philipp Padminsky Schreiben an den Markgrafen Wilhelm, worin er ihm seine Mühwaltung in der Angelegenheit wegen Moskau verspricht. D. D. Krakau, den 14. Juni 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3218., Corp. 2. XX. 2282.

Reuerendissime ac Illustrissime in Christo pater et domine colendissime

Obsequia mea ad R^mam^ et Ill^mam^ Paternitatem uestram defero, faustaque ac foelicia cuncta illi a Deo opt. max. precor. Reddiderunt mihi literas a R^ma^ et ill^ma^ P. uestra oratores illius in quibus quod mihi principio gratulatur de adepta hac uicecancellariatus Regni dignitate, facile singularem illius erga me gratiam et studium perspexi. Quae qui a R^ma^ et ill^ma^ P. uestra in me minus omnibus in obsequijs de ea meritum perfecta sunt, tanto plus officij me sustinere intelligo ut omni opera atque diligentia contendam, quo in R^mam^ et Ill^mam^ P. vestram cuncta mea obsequia oberuantiaque omnis constet. Deinde quod R^ma^ et Illma P. vestra res eas, de quibus per eosdem oratores suos apud sacram Regiam Majestatem egit, commendat, me in eis nihil mej erga R^mam^ et Ill^mam^ P. vestram officij pretermisissem, lubensque fecissem, vt illi apud S. R. M^tem^ omne studium meum nauassem, nisi de eis propter celeriorem S. eius M^tis^ in Liuonia [*leg.* Lituaniam] profectionem nihil hoc tempore agi potuerit. Quae tamen officia mea hic prompta R^mae^ et Ill^mae^ P. V^tae^ fuerunt, eadem illi in Liuonia [*leg.* Lituania] item quo propediem venturj sumus, parata sunt futura, quorum et iam illic maiorem copiam et faculta-

ipsa locj vicinitas mihi suppeditura est. Tandem me obsequiaque mea in gratiam Rmae et ae Patern. V. commendo. Datum Cracouiae xiiij Junij Anno etc. Lix.

Illmae et Rmae D. Vrae
Seruitor
Philippus padminskj
Vicecan. R. spit.

215. Der Ober-Canzler des Königreichs Polen, J. de Ociessnio, meldet dem rkgrafen Wilhem, es werde der König seine Angelegenheit in Litthauen abmachen. D. Krakau, den 14. Juni 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3219., Corp. 2. XX. 2283.

Illustrissime ac Reuerendissime in Christo pater et Domine Domine Colendissime.

Legati Illmae et Rmae Do. vestrae tum fere venerunt cum iam illius Mtas esset in prola itineris. Quamobrem cum reliquis tractatibus id totum negocium in Lythuaniam distulit. m quidem studium Illmae et Rmae P. vrae neque defuisset neque pro mea in illam fide it vnquam. Cuj eandem iterum atque iterum diligentissime commendo. Datum Cracouiae xiiij Junij Ao. Do. MDLIX.

E. Illmae et Rmae D. vrae.
Addictissimus
Jo. de Ociessnio Regnj Poloniae Cancl.
Crac. generalis Capitaneus.

216. Der Gesandten des Rig. Erzbischofs Relation an den Markgrafen Albrecht die Verhandlungen in Krakau wegen Livland. D. D. Insterburg, den 6. Juli 1559.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3220., Corp. 2. XX. 2284.

Den 6. Julij haben die Eifflendischen gesanten f. Dt. zu Preussen Meinem gnedigsten relation gethan, wie die hendel zu Crackau gelauffen

Erstlich haben sie neben geburender dinstlichen begrussung, schreiben von hern Te- vnd kunheim uberanthwort

Volgendes vermeldet, sie hetten die hendel Inhalt f. Dt. bedencken vnd rath dermafsen s bey f. Dt. beratschlaget gerne bey koe. Mt. vorbracht Dyweil sich aber die dinge des Meisters vor Irer ankunft eylenden abzugs halben geendt, hetten sie Ire sachen also wie eyliegender Recessirung zu ersehen, anbracht, hoffeten die werbung sey so dafs des hern bischoffs Capittel vnd Rethe willen vnd gefallen, ein genuge geschehen, Inen were aber f. Dt. aus der schrifft ahn den GrosCantzler zu ersehen, die anthwort gegeben das Ir Mt. Ires eylenden auffzugs halben nach der Wylna sie nicht beanthworten konten, sondern ra dise hendel gen der Wylna verschieben, do dann der herr Ertzbischoff seine Rethe hinschicken mochte etc. Des where Inen auch vertrostet dise antwort dem hern Ertzbi- f kierlich zuzuschreiben, hetten die brieue mit sich, beten, weil sie den beuhel vom Ertzbischoff das sie f. Dt. alle hendel zustellen auch die brieue brechen lassen mochten, wolten die schrifften offenen vnd verlesen vnd den Inen gnedigen Rath hirInne mit-

F. Dt. hat die brieue die gesanten selbst brechen vnd offentlich lesen lassen, die gelautet als beyliegende abschrifften Inhalden,

Nach vorlesung der brieue hat f. Dt. gefragt wes die gesanten nach erlangter anthwort sich verhalten,

Hirauff die gesanten vermeldet, Sie wheren mit der anthwort nicht zufrieden gewest, hetten derhalben bey dem grosCantzler vleissig vmb Declaration angehalten ob vnd wes sich der herr Ertzbischoff sampt dem Ertzstifft zu koe. Mt. zu getrosten, das s. Mt. als der herr protector sie schutzen ader nicht wolte etc. Es where Inen aber nicht mehr dan das vorige der vngelegenheit des auffzugs halben vnd das die koe. Mt. In Littauen hirumb rath halden muste, zur anthwort geben, Doch solde dem hern Ertzbischoff disfals aller bescheidt zugeschrieben werden Weil dan solchs In den eroffneten schrifften nicht sonder die blosse verschiebung gen der Wilna befunden beten sie gnedigen rath etc. Sie konten dabej auch f. Dt. nicht pergen das man ahn koniglichen hoff des Meisters so eylenden auszugs vff den Reichstag, vnd das ehr so heimlich dahin gezogen, nicht wenig verwundern, auffallen, vnnd In summa derhalben zu den landen Eifflandt wenig trauens habe, Inen selbst auch In Irer suchung disen vnd sonderlich die trennung der suchung nicht geringe hindernus gebracht, vnd hette der Ober Cantzler Inen vnder augen ein exempel verdeckter weise angezogen, Es where wohl eher vnd vor zeiten die koe. hulff ausgeschlagen, vnd bey dem Reich vnd andern orthen mehr gesucht, gleichwol where man vnderkhomen vnd hette es In fine bei ko: Mt. suchen vnd erhalten mussen etc. Das sie dan auff f. Dt. vnd dafs man auff sie wes In nehisten krige vorgelauffen, Auch auff des Meisters auszug gestochen, verstanden, Dan es hette der Meister 8 Postpferde gefordert, do man gemeint, ehr mit nach der Wilna zihen sollen, hat ehr dieselben seinen Rethen zugeordent, Ehr aber hab sich heimlich auff gemacht nach dem Reichstag zogen, vnd von Wien aus geschrieben Das ehr auff bestimpte zeit zur Wylna wider sein wolle, Nun solle der Abschidt mit dem Meister gemacht sein dafs koe. Mt. Ime balde gen der Wylle volgen wolten etc. Mehr ader wes der Meister bei koe. Mt. gesucht ader gehandelt hetten sie nicht erfaren konnen

Hirauff hat f. Dt. geanthwort das seiner f. Dt. die hendel seltzam ansehen, wuste nicht anders zu rathen, Dann das M. Wilhelm gen der Wylna schicken vnd alle die entsetzung vnd hulff noch suchen thete, vnd erwartete wes auff die geschehene suchung zu erlangen sein mochte, Wundern aber thette f. Dt. die trennung des Meisters von dem Ertzbischoff, vnd sein so eylender hinauszug vnd sorgeten warlich, ehr wurde so wenig ausrichten alfs f. Dt. die da 4 Jar lang Im Reich zu Jener zeit vnabgezogen allenthalben hulff gesucht aber keine funden noch erhalten, Ja dafs noch dafs grösseste, nicht souiel zuwegbringen mögen das man s. f. Dt. hette eine botschafft vom Reich zuerdenen wollen, dye bey koe. Mt. zu polen, vmb lengeren anstandt ader friden handeln sollen Ohne wes der lobliche konig zu Vngern gotseliger (der doch Ins Reich nicht gehörig) gethan, Der es gerne befordert hette, do es nurt bej koe. Mt. zu erhalten gewest, Es haben aber f. Dt. durch vnderhandlung frembder fursten die sich in handel geschlagen vnuerhoffter weise vnd wider Ire gedanken, entlich die vortrege vnd handlungen suchen vnd eingehen mussen, die der fridegeber vorgeschlagen vnd sie zu rettung

erhaltnus Irer selbst vnd der armen gantz verderpten lande (wie dan die lande Eifflandt mehr leider auch sein) erhalten khonnen vnd mögen, Dabej hette s. f. Dt. dise bedencken, gleich die hulff vom Reich, wie man sich wol getrostet, erhalden, wuste man doch nicht , was, wanne vnd welcher gestalt solche geleistet mochte werden, Die lande weren weit legen vnd do villeicht ein Turcken hulff wie man vermeinet, aus dem Nidersechsischen kreiss siten, where doch solchs Ires achtens ein weniges, vnd vngeuer kaum der 3 ader 4. theil wurde wol halb ehe das volck hinein keme, verthan, vnd mit dem vbrigen kaum ein nat 3 erhalten werden

Darnach so die leuth Ins landt kemen, die vnvermogenheit der lande sehen, konte khomen das den landen selbst durch dasselbe volck sobaldt als von feinden beschwerligkeit hte zugefugt vnd volgends die lande gar trostlos gelassen werden, vnd In grösten schaden ken bleiben, Derhalben dan der lande hochste notturfft erfordert die beste mas hirIune zu hen vnd zu brauchen Dafs das rechte mittel dadurch den landen geholffen vnd nicht enthol- getroffen

Es hetten auch f. Dt. dis bedencken hir Inne, das f. Dt. nicht wissen konten wie die del lauffen mochten, ob die hulff (do sie von koe. Mt. geschehe) aus Littauen oder Polen, in, ader aus beeden Reichen gesampt volgen werde, Dan do sie von einem orth allein vnd ht gesampt geschehe, hilte es f. Dt. sehr bedencklich vnd geferlich vnd der lande hochste turfft sein die gesampte hulff zu haben, Dan die gesampten Reiche souil mechtiger, standiger vnd whan man eintrechtig vnd einmuttig ist, geschicht alles mit desto mehrer der le auffwachs, schutz vnd erhaltnus etc.

Weil dan die hendel also gewandt vnd als obgedacht f. Dt. seltzam ansehen auch der- sen, das sie schir nicht wissen, wefs zu rathen, Achten f. Dt. das geratenste die gesanten eben sich forderlich zu dem hern Ertzbischoff zeigen die gelegenheit der hendel ahn, vnd sie selbst souil gesehen vnd erfaren, wes für trennung vnd mistrauen zwischen dem Or- vnd der koe. Mt. sich ereuget, vnd dabej des mit einfelt, Das die Stende In Eifflandt h der suchung nicht eins, sonderlich bej dem von Derpt, Churlandt vnd ösel, do von Den- arcken allerley des gesucht solle werden, geredt wirt, so rathen f. Dt. treulich, Der herr bischoff sampt des loblichen Ertzstiffts stenden, stellen Ire suchung also ahn, dafs sie koe. Mt. zu Polen die protection vffs gelimpfflichste vnd beste wissen vnd khonnen wie f. hieuor auch gerathen, erhalten Dan obwol zu hoffen sein mochte, wie geredt werden wil Dennemarcken vmb harrien vnd Wierland willen sich der lande annehmen mochte, besorgen h f. Dt. ob es auch die volge haben werde weil Itzo der handel darein khomen, das Denne- cken mit den Ditmarischen zu thun bekhomen vnd so es In der subiection solle erhalten den, wol jerlich vnd allezeit seine koe. W. alle handlungen vnd ernst dahin richten vnd hen wirt mussen, Wie ehr Ditmarischen behalde vnd also besorglich vmb Eiffland sich ig annehmen werde khonnen, Vnd ob ehr gleich harrien vnd Wierlands sich annehmen hte wie es dan wol zu glauben, wissen doch f. Dt. nicht ob s. koe. W. auch des gantzen les sich annehmen werde ader wolle, Ader ob sich auch darauff zuuorlassen vnd zu trauen , etc. Hirauff haben die gesanten, dis bedencken gesagt, Ob nicht gut vnd gerathen, weil

die koe. Mt. solle Inr Wylna ersucht werden, Das der her Ertzbischoff, do s. f. g. gesunt wheren vnd abkhomen konten, persoulich ahn s. ko. Mt. sich begebe vnd dye hendel furder thette, vnd das vmb der vrsachen willen weil der orden des Ire so vleissig vnd sorgfelig suchet, das auch der Ertzbischoff nichts weniger das seine vnablessig suchete, vnd In den besorglichen hendeln hinderung vnd fordernus desto besser thun konnte, sonderlich weil mit der Stadt Riga durch Radziuil wie f. Dt. berichtet practicirt wurde, Item damit die hendel allenthalben souil stadtlich vnd besser also beschlossen das dem Ertzbischoff sampt dem gantzen Ertzstifft alles souil weniger verweislich sonder vor gott, dem Reich vnd menniglich zuuerantworten,

Auff dis bedencken haben f. Dt. geanthwort, das es wol ethwas, Whan vnter dem Orden vnd Ertzbischoff guttes trauen vnd zuuersicht where vnd alle suchungen vnd handlungen von beeden seiten einmuttig getrieben vnd vortgestellet wurden, vnd nicht hernachmals whan durch Ire beeden Brudern Ichts gehandelt, aller vnglimpff vff den hern Ertzbischoff gelegt, Wie sie dan wusten hieuor allewege geschehen vnd vermuthlich noch practicirt vnd vnderstanden wirt, Derhalben wusten f. Dt. nicht was In diesem falle gut ader zu rathen sein mochte, Allein das f. Dt. sich dunken lissen dafs der her Ertzbischoff do s. f. g. zyhen wolten, den her Meister (weil doch s. f. g. vom hern Meister zu Ihnen zukemen, als f. Dt. nicht anders wissen, gefordert vnd vielleicht albereit bey Inen gewesen sein wirt) ersucht vnd mit Ime sich In rede eingelassen hette, weil landkundig, wie der Orden vom Ertzstifft In die lande, Inen zu trost gefordert, Darob das Ertzstifft ein mitgehulffen vnd schutz In allen nöthen ahn den Ritterlichen Orden haben vnd einmuttigkeit In den landen sein konte, Bisher aber vnter I. f. g. beeden auch den andern Stenden vnd landen zuwider den stadtlichen 9 tractaten vnd buntnussen, allerlej mistrauen vnd trennung gewessen auch noch whan das dan den landen ein grosser schaden In nöthen vnd die noth Itzo am hochsten verhanden Do die lande trost, hulff vnd entsetzung haben vnd suchen musten Derhalben die hochste notturfft erforderte, In allen hendeln vnd suchungen einmuttig zu sein vnd nicht getrennether sonder gesampter weise alles vortzustellen, Vnd demnach bethe, alles thun dahin zu richten, Damit solche trennungen vnd mistrauen hinfurt abgestellet vnd alle hendel einmuttig gefordert werden mochten Whan dieses der Meister zusagte mochte alsdan der her Ertzbischoff anzeigen, wes s. f. g. des persoenlichen zugs halben ahn koe. Mt. bedacht vnd also mit wissen, beliben vnd gefallen, die hinzyhung einmuttig geschehe so konten vnd wusten f. Dt. es auch nicht zu widerrathen sonderlich weil der neue meister auch alda sein wirt etc.

Nach disem haben die gesanten angezeigt, Ob nicht gut weil der neue Meister vor Inen also von Crackau weggezogen, vnd sie seine gehapte hendel nicht erfaren khonnen, der der Meister in Eifflandt zu fragen where, wes der neue Meister bej der Koe. Mt. gesucht ausgericht vnd erhalten, vnd dem Meister die suchungen so dise gesanten gethan, weil es nichts anders dan dasJenige so In der zusammenkunft zu Riga beschlossen, auch eroffnet hette. Item bej den Bischoffen erkundet wurde wes sie In disen hendeln gesinnet, Whan solchs geschehe wurde sich finden wie einmuttig man where vnd wher sich von den andern wider die hellen vertrege vnd buntnussen getrennet

Dis hat f. Dt. sich gefallen lassen vnd nötig, allen hendeln auch nützlich vnd furglich geacht,

Letzlich haben sie gefragt ob Herzog Hanns Alb. die hulff bej dem Reich den gesptea landen ader Irgent einem stande, Ertzbischoff vnd Coadiutor ader dem Orden allein n besten suchete, Darauff haben f. Dt. die anthwort geben, das die hulff den gesampten den zu trost In gemeinen vnd keynen theil sonderlich gesucht wurde,

Entlich vnd zum beschlufs hat f. Dt. protestiret, Das wes sie disfals mit den gesanten edet allein gesellichter weise In vertrauter meynung geschehe Es wolden aber f. Dt. mit n Rethen alle ding nothwendig berathen vnd den hern Ertzbischoff ader Inen Iren Rath rifftlich mit dem eylendesten nachschicken etc. Actum Insterburg 6. Julij 59.

217. Friedrich II., König von Dänemark, meldet dem Markgrafen Wilhelm, s sein Bruder, Herzog Magnus, das Bisthum Oesel und Wiek angenommen habe, l empfiehlt ihn seinem besondern Schutze. D. D. Nyborg, den 9. December 1559.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3294., Corp. 2. XX. 2288.

Fridrich der ander, von gots gnaden zu Denmarcken Norwegen, der Wenden vnd tten König, Hertzog zu Schleswig, Holstäin Stormarn vnd der Ditmarschen, Graue zu enburgk vnd Delmenhorst etc.

Vnser freundtschaft, vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, zuuorn, Hochwirr Hochgeborner furst, freundtlicher lieber Oheim vnd Schwager, Wir wollen e. L. als rm besondern freundtlichen lieben Oheimen vnd Schwagern freundtlich nit verhalten, das hochgeborne furst, vnser freundtlicher geliebter bruder, Herr Magnus, erbe zu Norwe-, Hertzogk zu Schleswig, Holstein etc. Graue zu Oldenburgk etc. zum Bischoffen des ffts Osel vnd Wick, welchs vns vnd vnserm reich Dennmarcken mit alter gerechtigkeit verdt vnd zugethan, mit gemeiner stiefftsstende vnd vnsers besondern freundts des vorigen hoffen etc. daselbst bewilligung auf vnd angenohmen,

Derwegen dan hochgedachter vnser freundtlicher lieber bruder sich dahin forderlichst emeltes stiefft regierung zuuerfugen, entschlossen vnd bedacht. Weil dan e. l. der Landt tieff landt furnembster standt vnd vns vnd den vnsern ohne das der verwandtnus nach, mit freundtschafft vnd sonsten freundtlich wol geneigt vnd zugethan, welchs wir auch aus e. eundtlichem erbiethen, so vns von vnsern iungst abgefertigten rethen in Rufslandt fleissigst ebracht, In besonderm schwegerlichen gefallen vernohmen vnd erspurt, Haben wir aus elbigen freundtlichen Zuuersicht vnd sonst bruderlicher sorgfeltigkeit, Die wir vnsers gen bruders halben, billich tragen, e. l. hirmit freundtlich ersuchen wollen, Vnd bithen s freundtlich vnd schwegerlich, e. l. wollen hochermelten vnsern freundtlichen geliebten ern, in solcher gelegenheit mit aller freundtschaft vnd forderung in freundtlichem vnd barlichem beuehl haben, vnd sich gegen s. l. vnserm vnd ihrem Vertrauen nach, freundtn vnd schwegerlichen erzeigen, wie wir nit zweiffeln, s. L. werden sich hinwiderumb aller hr in gemeinen der lande anliegenden gescheften, auch insonderheit gegen e. L. aller guachbarschafft vnd freundtschaft, das daran nichts zu erwinden, befleissen vnnd erfinden n, welchs wir auch vnsers theils freundtlichen befordern wöllen, Vnd sindt e. l. als vnserm

besondern freundtlichen lieben Oheimen vnd Schwagern mit besonderer freundtschaft nachbarlichen vnd freundtlichen willen iderzeit zu erweisen schwegerlich geneigt vnd willig Datum auf vnserm schlofs Nyburgk in Fichna den 9 Monats tag Decembris Anno etc. 59ten

218. Des Markgrafen Wilhelm und seines Coadjutors Instruction für ihre Gesandten an den König von Polen wegen der Zahl und der Zeit und des Ortes der Gestellung polnischer Hülfstruppen gegen Russland, und wegen der dafür zu machenden Erbietungen. (Vom Jahre 1560.)

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3296, Corp. 9. XX. 2289.

Post consueta etc. Non dubitare Rmas ac Illmas Cels. earum, S. ac Ser. R. Mti recenti adhuc memoria inhaerere, quae ad negocia proxima legatione apud se exposita, et Celsibus earum responsa sint. Quare ut ea coelesti fauore et beneficio foelici progressu succedant et ad exitum perducantur, praesentes Illmarum Celsnum suarum Oratores ad Reg. Mtem suam Ser. ablegandos putarunt, datis in fidem nunciationis vsitatis testimonialibus literis.

Primo autem legati summa animi contentione omnique studio negocium defensionis et tutelae pro nobis nostraque afflictissima prouincia pro initi foederis ac pactorum ratione suscipienda, apud S. R. Mtem dominum nostrum clementissimum vrgeant ac sollicitent.

Cumque ea sit periculi magnitudo, tam crebrae hostilium incursionum denunciationes, vt nihil aeque prius ac consultius fuerit, quam primo quoque tempore momenta et occasiones rerum gerendarum suscipere, e diuerso nihil exitiosius quam eadem longa mora et cunctatione differre, licebit legatis ex mandato nostro cum Sacra ac Ser. R. Mte in omnem euentum certa belli consilia et rationes, quibus quippe viribus, quo tempore, quaque loci oportunitate, coniunctim communique manu in hostem eundum sit, constituere atque inire.

Quot autem quantasque copias Liuonica prouincia isti bello gerendo sufficere aut aduersus hostem militiae destinare poterit, id quoque legati nostri interrogati Sacr. ac Sam Reg. Mtem edoceant, recipiantque Rmos ac Illmos Dominos suos clementissimos tantam vim ac belli robur, quantum pro viribus poterint, maximum, contracturos curaturosque vt ad iussum et postulationes S. R. Mtis suae quouis loco et tempore in procinctu sint et expediti.

Primo igitur omnium necessarium fuerit, de tempore locique commoditate cum S. R. Mte consultare, eiusque communi suffragio et consensu certam determinationem constituere, quando vestri, quoque loco communes vtrinque copiae conjungendae, quaque via in hostiles agros rectius incursandum erit.

Quod ad tempus itaque attinet, existimare dominos suos clementissimos primam occasionem fore potissimam, eamque sine mora interponendam, quam fieri possit ocyssime capiendam ac instituendam. Id enim hostiles conatus, de quibus tristia quovis horae momento nunciantur, flagitare, totiusque provinciae salutis interesse

Loci vero et itineris rationem hanc rectiorem commodioremque videri, vt conuentus copiarum in locis circa Wolmer et Ronneburg habeatur.

Incursio vero in diocesim Plescouiensem coniunctis viribus, prosperaque fortuna instituatur, Adsel ac Marieburgo praetergressis ac post se relictis.

Cumque haec afflictissima prouincia, fato quidem dolendo, hostem in ipsis quasi ne-

hillis ac visceribus acceperit, capta quippe ac potita arce Marienburgo ita vt et ea parte damna et hostilitates proh dolor metuendae sint, meditari quoque oportebit, vt huic item malo sufficienti interposita cautione occurratur. Quare apud S. R. Mtem elaborandum, vt eiusdem venia ac premissu [*potius:* permissu], facultas sit, stationarias aliquot copias tanquam succenturiatas circa dicta loca Wolmar ac Ronneburg collocandi, ad palantem intestinisque vastationibus grassantem hostem arcendum

Vt item arces et munitiones Swaneburgum scilicet Seswegen, Ronneburg, Tarwest, Helmit, Ermes et aliae complures, quae hostibus ex diocaesi Darbatensi eruptionibus obuiae sunt necessarijs praesidijs firmentur

De arce Swaneburg haec priuatim Sacrae ac Ser. Reg. Mti indicanda erunt, Offerre quippe eam Rmum ac Illmum Principem Dominum Archiepiscopum Sacrae Reg. Mti Suae praehabito quoque Domini Coadjutoris consensu, pignori ac hypothecae. Vtque Sacrae Reg. Mti suae aliquatenus liqueat, quo aestimationis praescripto, quaque contractus forma hunc pignoris contractum cum Reg. Ser. sua Illma Celdo eius initura esset, exponendum, communi suffragio decretum esse, contentum se fore ter mille florenis, centum bobus, 40 lastis tritici seu robi totidemque avenae. Ac si S. Reg. Mti minus commodum visum fuerit, definitam eam pecuniae summam numeratio [*leg.* numerato] Celsni eius praestare, liberum Mti suae fore, bubus, frumento, avena, lardo, alijsque id genus victualibus satisfacere.

Quod si hypothecatio et pignoris contractus S. R. Mti displicuerit, offerant legati nostri permutationem, habeantque plenum mandatum cum Sacra ac Ser. eius Reg. Mte hoc praesidium cum arce Leinwarden permutandi, ita tamen, vt de praecij valorisque excessu Illmae Cel. suae bobus, frumento, avena, puluere, lardo, lupulo, alijsque modis, quibus id vtrinque conuentum fuerit, satisfiat.

De Coadiutoria et Regalijs non minore studio legati nostri elaborent, inquirantque diligenter ac sedulo qua ratione Sacra ac Sere. Reg. Mtas eius protectionem et tutelam in se recipere velit.

***219.* Des Bischofs von Reval Verwendung bei dem Markgrafen Wilhelm um Rath und Hülfe wider die von Johann v. Galen ihm zugefügten Beleidigungen. Ohne Datum (vom Jahre 1560).**

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3228., Corp. 2. XX. 2291.

Instruction Was den Hochwirdigsten In gott Durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnnd herrn Herrn Wilhelmen Ertzbischofen zu Riga, Marggrauen zu Brandenburg etc. vnd hern Christoffen desselben Ertzstifts Coadiutorn, Postulirten zu Ratzeburgk, Hertzogen zu Meckelburg etc. Meinen gnedigsten fursten vnnd herrn, In Namen vnnd von wegen des hochwirdigen fursten hern Moritzen, Bischoffen zu Reual, durch die Achtbarn Erenuesten vnd Erbarn Eyllert Krusen Thonnies Wrangeln vnnd Friderichen Grosen solle angetragen vnnd geworben werden

Nach freundtwilliger Zuentbietung gluck vnnd heilwunschung

Mein genediger herr zu Reual stelle In keinen Zweifel, beiden e. f. Dt. sey vnuorborgen, das der hochwirdig Grofsmechtig furst mein g. h. Meister zu Liflandt In Itzigen kriegs-

leuften, etzlich Kriegsuolck auf den Thumb zu Reual, sowol Inn I. g. vnd des Stifts, als g. meiner Rethe vnd Ritterschaften der lande Harrien vnnd Wirlandt Herligkeiten eingelegt.

Wiewol nun I. g. vnnd dem Capittel vor vnnd nach fast mancherley Gewalt spiet vnd spott von Ihnen widerfaren, dasselb zu etzlich malen beklagt, aber wenig Wandlung erfolgt, also das endtlich die Thumhern der ort Ire haushaltung angeben mussen, haben sich Jedoch I. g. darin zufrieden geben vnnd ein Zeit hero erduldet etc. Es kan aber Mein Genedige Herr zu Reual nunmher e. f. Dt. freundtlich nicht verhalten, Nachdem e. f. Dt. In bewusten Sachen des Stifts Dorpt, I. g. vf Dero letzt schreiben bey Blasio Beck mundtlicher Antwort zuentbotten, das e. f. Dt. wurde villeicht dieselben neben andern Dorptischen Stifts-Stenden an sich bethagen, Derwegen I. g. nach habsel (daselbst mehrern theils der Dorptischen Ritterschaft auf der nehe verreiset) aller Ding verfast gemacht, auf erforderung e. f. D. sich an Dieselben zu begeben, Wie sie auch noch auf diese stunde e. f. Dt. verschreiben der ort erwarten etc.

Nun seindt I. g. allerley Warschawung nachgefolgt, wie einer genandt Johan von Galen sambt einen der Furstenberger sich solten haben vernemen lassen, In meins g. h. abwesen Ihren hoff auf dem Thumb zu Reual einzunemen, Dardurch I. g. erwogen, was denselben vnd den Ihren sowol auch andern, vormals der ortt bejegnet, Vornemlich das durch etzliche allerley vnnotturftige Reden, wegen eines Briefs so I. g. an Capittel Rethe vnnd Ritterschaften des Stifts Dorpt, In vorstehender Postulation geschrieben, Welcher Brief den hern Meister zu handen kommen vnnd e. f. Dt. dauon bey Blasio Beck Copeyen zugeschickt gefallen, endtlich vrsach genommen an Otthmarn von Galen verordenden Obersten des hauses zu Reual zu schreiben, Ime zu ersuchen In I. g. abwesen einigen Gewaltsamen eintrang In den Irig den seinen nicht zu gestatten mit anhangender Protestation, wo solchs vber Zuuersicht gescheen, dasselb bey Ime zu wissen etc. Darauf von gemelten Obersten zu WiederAnthwort erfolgt, das es obgemelte Personen nicht In Ire gedancken genommen, mit Bitten mein g. h. solte sie endtschuldigt nemen solchem Anbringen weitter keinen glauben geben, Dabey es I. g. auch wenden lassen In der Zuuersicht, es solte hieruber nichts thatlichs erfolgt sein, So hat sich aber Johann von Galen neben seinem Anhang Dero vngeuer bey funftzehen Personen sein, den 19ten Marcij gantz freuenlicher muthwilliger weis vnderstanden des Awents zu Sechs Vhrn, meines g. h. kleine Hofsporten gewaltsamlich vfgestosen, mit langen spiesen vnd anderer Gewehr hienein gelauffen, alle fenster so sie angekommen endtzwey geschlagen, Dero In alles vber zwey vnd dreissig tafeln, dartzu offentlich heraus gefaren, so der Pap verhanden ader sie Ine noch kunftig bekommen Sie wolten Ime den Kop endtzwey schlagen, mit fernem Anhang, den Papen vnnd alle Papen vnnd Papenknecht solten noch gottes Wunden scheuden, sich auch kundt gegeben, so man darnach fragen solte man sagen Johan von Galen hette es gethan etc. Welcher gewaltsamer vberfall spit vnnd spot I. g. zum hochsten beschwerlich vnd In nichten gedencket zu erdulden, Derwegen die Ihren an obgemelten Obersten abgefertigt die Gewaltners In Bestrickung zu bringen oder handtfest machen zu lassen, Damit I. g. der Personen vergwist vnd ferner die Gewalt mit geburlichen Rechten verfolgen mochten, Was vngesunnigkeiten aber denselben von dem Obersten begegnet, haben e. f. Dt. aus Jegenwertige

ieften genedigst zu ersehen, darin Sie befinden, was vnbilligkeit bey diesen leuthen verlen, Vnnd stehet difs alles mit Sieben ehrlicher vom Adel zu erweisen, Nun wolte sich rs g. h. erachten nach (Jedoch auf e. f. Dt. genedigen Rath den I. g. Derselben hierin mitzilen gantz freundtlich thun bitten) geburen, habens auch vnsere Personen so es f. Dt. vor zam erachten, Im Beueich, die Sachen bey hochgedachtem hern Meister zu beklagen, der weicht I. f. g. wurden meinem g. h. (Wie sie auch mit fuge nicht thun konnen) Rechtens t weigern, Es besorgen sich aber I. g. darbey, der herr Meister mochte die Sachen wegen tehender kriegsleuften, In verweilung vnd vfschub bringen, dardurch die Personen dem iten abhendig werden vnnd I. g. also zugefugten Gewalt spiet vnnd spott vnergetzt vnd vnraft musten ertragen etc. So erinnern sich I. g. In was vereinigung vnd guther Zuuorsicht lben sambt Iren Vorfahrn vnnd Stift Reual alters hero mit gemeinen hern vnd Stenden r lande, vornemlich aber mit e. f. Dt. als dem Metropolitan (wie dasselb e. f. Dt. aller- vnuerborgen) gestanden vnnd noch, darauf negst gott dem allerhochsten, zu e. f. Dt. mein diger herr sich alles vatterlichen Raths vnnd trostes In Irem obliegen thun getrosten vnd erselben Ire Zuflucht setzen. Derwegen an e. f. Dt. vnsere Personen abgefertigt, Dieselben rtheniget zu ersuchen vnd zu bitten, vnns Im Namen I. g. nicht allein Iren furstlichen wen Rath, wie diese Ding bey hochgedachtem hern Meister zu befordern vnd vorzubringen theilen, Sondern auch, Im fall I. g. (Welchs Sie sich jedoch nicht versehen wollen) das t abgeschlagen, Dieselben mit weitterm vetterlichen Rath vnnd trost nicht zuuerlassen, I. g. In dieser Sachen vorzunemen, damit Sie solcher muthwilligen zugefugten Gewalt hon spott vnergetzt nicht ertragen. Der vngezweifelten Zuuersicht e. f. Dt. werden I. g. In r Rechtmessigen Sachen mit furstlichem getrewem Rath vnnd trost beywohnen, Das ern sich I. g. vnnd Dero verwanden vmb e. f. Dt. hochstes Ires vermogens, mit Darstreckung vnd Bluts freundtwillig vnnd vnderthenigst zuuerdienen Vnnd thun hieruber e. f. Dt. schriefft- wider Anthwort freundtlich bitten

220. Der Bischof von Kulm trägt seiner Geistlichkeit auf, das von ihm über Rath zu Thorn wegen dessen Beschützung ketzerischer Prediger ergangene Excommutions-Urtheil zu vollziehen. D. D. Löbau, den 10. Februar 1560.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3229., Corp. 2. XX. 2292. Dieses Stück st hier nur wegen der folgenden Numer aufgenommen. Vergl. auch Index nro. 3223.

Joannes Luboczziewski diuina gratia Episcopus Culmensis Honorandis viris Prae- Canonicis Plebanis, Vicarijs seu Capellanis et Concionatoribus religiosis et secularibus ecclesiam Cathedralem caeterisque cuiuscumque status conditionisue vbiuis locorum per esim nostram constitutis, praesentibus literis requisitis, Salutem in domino. Quamuis regulam euangelicam, primum quidem coram, postea per literas monitionis legittimae fa- dominos Senatores Torunensis Ciuitatis pro officio nostro pastorali admonuimus, vt ad , quam illis in monitione pro omnibus dilationibus terminoque peremptorio ac trina canomonitione praeuia praefiximus et assignauimus, concionatores apostatas, qui illos ab eccleatholica seducunt, quosque ipsi sibi sine authoritate nostra ordinaria magistros prurientes ms assumpserunt videlicet Joachimum in templo diuae virginis in antiqua ciuitate Toru-

74*

nensi, Joannem in noua ciuitate apud S. Jacobum et quendam apud S. Catharinam commi-nantes, et caeteros prout in monitione super hoc emanata latius continetur a templis ciuitatis nouae videlicet et veteri Thorunia amouerent et expellerent, seu amoueri et expelli facerent, realiter et cum effectu. Ipsi tamen contumaciter parere noluerunt, quia praedictos Apostatas, non rite vocatos, defendunt, fouent èt receptant in iurisdictionis nostrae ordinariae et catholicae ecclesiae magnum vilipendium et salutis suae perniciem atque dispendium. Vade in ipsos praefatos Dominos Senatores tam ueteris quam nouae ciuitatis Torunensis Proconsules et consules in executione nominatim expressos videlicet Nicolaum de Linda etc. et caeteros in senatu electos et eligendos tamquam fautores defensores et receptatores haereticorum, Christi nomine inuocato excommunicandos esse duximus prout praesentibus excommunicamus. Quos et vos sic excommunicatos in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena in ecclesijs nostris singulis diebus dominicis et festis, coram diuina audientia pronuncietis et denunciare curetis tam diu praemissa exequenda, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Datum Lubauiae x die Februarij anno domini MDLX nostro sub sigillo.

***221.** Appellation des Raths zu Thorn an den Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, wegen der ihm vom Kulmischen Bischof unter Strafe des Bannes aufgegebenen Entlassung seiner nach der Augsburgischen Confession lehrenden Prediger. D. D. Thorn, den 7. März 1560.*

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3231., Corp. 2. XIX. 2294.

Hochwirdigster, Durchleuchter, Hochgeborner furst gnedigster herr, vnnsere gantz demuttige dienste mit wunschung gotlicher gnaden beuor, Hochwirdigster Durchleuchter gnedigster herr, Nachdem wir vnnd vnsere vorfarn, in gotlichen sachenn niemandts als E. Hochw. furstliche Durchlauchtigkeit vor vnnsern ordentlichen Oberherrn vnud Ertzbischofenn erkannt habenn vnnd noch erkennen

Demselben nach weil vnlangst vorwichener Zeit durch den Erwirdigen hn. Johannes Lubozewfsky Colmischen Bischoff, etlicher notdrang in sachenn der Relligion, vnns ist vorfallenn, konnen wir E. hochw. Furstl. Durchl., als vnnsern in dieser sachenn ordentlichen geistlichen richtern vnnd Oberhern demuttiga berichts nicht vorhalten, Das gedachter herr Colmischer Bischoff den 27. Nouember des Jungst vorlaufenen Jars vnns ein Monitorium zugestellet, darin er vnns vormahnet, das wir vnnsere Christliche Predicanteun aus der Stadt villiglichen abeschaffenn vnnd voryagen, auch dieselbe dero kirchenn, darin sie predigten, entcusern wolten, Vnnd wo wir vnns dieses ermahnens vnnd beuehlichs beschwert erachteten, hatt gemelter herr Colmischer Bischoff vnns einen enndtlichen Premptorium terminum den 8 December Jungst verlaufenen Jares 59 vor Im zu erscheinen pryfigirt, vnnd alda rechtmessige vrsache beyzubringenn, warumb wir das zu thun nicht pflichtig, Sonnst wo wir anders theten wir als Hereticorum receptatores, defensores vnnd fautores mit dem Ban dero geistlichen Censuren, solten achterfolget werden

Vnnd wie vnnsere Rathsgesandten, neben andern zugethanen vnnd dazu deputirten personen auf den tag so im Monitorio enthalten, volmechtig vor dem Herrn Colmischen Bischoff compariret, vormoge habendes beuhelichs hierin wie sichs eignet zuuorfarenn, hatt der her

hof seinen Instigatorem wider vnns vorgestellett, welcher die klage vormoge des Monitorij
ilts vorgebracht, welcher klagen beschlus geweseun, Das nachdem ,ein Erbar Rath von
s vnnther dem schein gotlichs worts, welchs doch des Teufels wort ist, der ketzerischen
s, als der Augsburgischen Confefsion, anhengig worden, vnnd die Predicanten binnen
er Zeit aus der stadt nicht abgeschaft hetten, hett der Instigator einen Erbarn Rath der
lt Torn in den Ban zu erkleren angehaltenn, daneben viel einfurung vorgebracht zur bewe-
;, das diese vnnsere lehre der Augsburgischen Confefsion, teuflisch, vnrecht vnnd ketze-
h were,

Es habenn aber vnnsere Rathsgesanndten vorgewanndt, das wir vnns auf diesen Insten-
n tag vor seiner gnaden zu keinem andern ende thetten einstellen, dan vormoge des Moni-
|, rechtmefsige vnnd vornunftige vrsachenn, dem herrn Bischof zuuormelden, warumb wir
Predicantenn aus der Stadt abzuschaffen nicht bedacht weren etc.

Wo es aber die meynung gewinnen hette sollen, von vnnserm glauben zu disputirenn,
der Instigator des hern Bischoffs angefangenn, so wolde ein Erbar Rath vormittels gotli-
hulfe, stadtlicher vnnd grundtlicher wissen zuuorfahrenn, als der Instigator demselben
riderfechtenn vnnterfangen, Dieweil es aber dieser zeit vnnd stelle nicht were, habenn
ere gesandten des Monitorij grenitz nicht ausschreittenn noch in Weitterung sich erge-
ı wollen etc.

Darauf des hern Bischofs Cantzler aus erhitztem gemuth geantwortet, Vos non estis
i ut uobiscum Episcopus uester disputet Diese worte habenn vnnsere gesanndten als ein
etzliche vnnd Ehrenruhrende Iniuriam Protestature [*forte*: protestative] angezogenn, da dann
Cantzler seinen Excefsum vorspurett, hatt diese wort wollen deuten vnnd endern, als das
esagt hette, Non esse dignum Episcopo ut uobiscum disputet, Welchs doch offentlich von
ı vmbstehenden gehort worden, wie es geredt etc.

Wie dies vorbeygeschlossenn, habenn vnnsere gesandten zur sachenn des Monitorij ge-
fenn vnnd dem Herrn Bischof vor allen dingen ermeldett, das sie seiner gnaden nicht wol-
verhaltenn, das ein Erbar Rath, aus erforderung dieses handels wichte, solchen Procefs,
hen der herr Bischoff wider die Stadt vorzunehmen willens, beider Stedten Torn gerichtenn,
ı Stenden vnnd Ordnungen derselben, als ein gemeine sache, offenbarenn hetten mufsen,
Ir bedencken hierin auch erfordert etc.

Da dann nach langer erwegung dieser sachenn, die Erbaren gerichten vnnd alle andere
de der Stadt Torn, sich Ires gemuts erklerett vnnd einem Erbarn Rath gebetenn, das sie
Predicanten nicht wolde abeschaffenn, vnnd Ires Predig Ampts entsetzen lafsenn Sonndern
Vorbauung vnnd vnterlauf dieses Procefs, welchenn der Herr Bischof thete vornehmen,
rechtmefsige mittel zu suchenn, Wo auch ein Erbar Rath sich in diesem handel zu schwach,
eistanndt Hulfe vnnd steuer befinde, so haben sie einem Erbarn Rath angelobt, bey dieser
es sachenn, weil es die gewifsen berurett alles zuzusetzenn, einmuttig vorsprochenn, das
ich dieser erkanten vnnd bekanten Warheit nicht wolten ergebenn etc.

Es habenn die Vnnsere, dem Herrn Bischof zur erinuerung weiter eingefuhrett, das

ein Erbar Rath dies bitten vnnd erbitten, der loblichen gemein mit dancke angenhommen, vnd vor diesmal in seinen Wirden beruhenn lafsenn,

Des so haben wir vor der Zeit der Comparition bey dem herrn Bischoffe die freuntliche vnnd gutliche mittel gesucht, auf das seine gnade Ires vorhabenns abestendig sich erkrenn wolde lafsenn, Vnnd derohalben ein Erbar Rath durch Ire gesanndtenn in verschienen betagung zu Marienburgk auf Barbare Jungst vorgangen etliche vornembste herrn Konigliche Rete dieser Lande Preufsen die Grofsmechtige Marieburgischen vnnd Pomerellischen Woywoden vnd andere von der wegesten Ritterschaft bitlichenn angetretten vnnd angelangt sich zu bearbeiten den hern Bischoff von diesem seinem vorsatz abezuleittenn etc.

Da dan die wolgemelten Grofsmechtigen herrn herr Achatius vnnd Herr Fabian von Zemen Marieburgischer vnnd Pomerellischer Woywoden allen vleis, alles flehenn vnnd bitten, vnnd souiel Immer menschliche vornunft gibt vnnd vormag vorgewandt haben, Was vnheil Weiterung vnnd vnruhe, aus diesem seiner gnaden vorhabenden werck, nicht allein dieser stadt sondern allen andern dieser Lannde Preufsenn Stenden erwachsenn vnnd zufallen wurde etc.

Es hatt aber der herr Bischoff dieses etliche tage in bedacht vfgenhomen, letzlichen aber den wolgemeltenn Herrn Woywodenn vnnd andern von der Ritterschaft, ein gantz abschlegiges Antwort, wieder alle vorhofnung gegebenn, mit dieser Vorabescheidung Ire hochw. g. wolde auf dem vorgenomenen Procefs beruhenn etc.

Vnnd dieweil dan solcher herrn bitten vnnd flehenn nichtes hat mogen schaffenn, haben wir dieselbe Zeit dieser sachenn lauf, dem lieben Gott empfolenn vnnd vns auf den angesetzten Termin, inhaltt des Monitorij vor den Herrn Bischoff gestellet etc.

Ins erste, Das sich der herr Bischof würde wifsen zu bescheidenn, wie ein Erbar Rath, da seine g. vnlangst In Torn gewesenn, sich derselben offentlich erkierett hette, Welcher Relligion sie zugethan, Nemlichen das ein Rath die gerichte, vnnd mehrern teil der Stadt ordenungen vor langen Jaren, nach bei derselben g. vorfarenden Bischoffenn, Auch bey Irer selbst Itziger Regirung vnangefochtenn, der Augspurgischen Confefsion anhengig vnnd verwanndt gewesenn, Welche Confefsion, nachdem sie der Christlichen Lehre der heilligen gotlichen Prophetischen vnnd Apostolischemn schrieft gemefs, hofte ein Erbar Rath, seine g. würde sie dabey verbleiben lafsen vnnd nicht ferner in vnns dringen etc.

Zum Andern ist durch die Vnnsern vor dem Herrn Bischoff vorgewanndt das sich ein Erbar Rath sampt den andern dieser Stedte Stenden, der algemeinen Reichs vorabscheidung der Cronen In Polen, so zu Peterkaw vnnd Warsaw, in sachen der Relligion, vnnd souiel die Christliche freiheit des glaubens vnnd der gewifsen betrieft, ergangen, stracks theten halten vnnd freuen etc.

Das nachdem in sachen des glaubens von Konigr. Mtt. vnserm Allergnedigsten hern vnd derselben Reichs rethenn (wie solchs die vniuersales Recefsus vormogenn) nichtes enndtlichen hatt mogen geschlossen werdenn, sey nachgegeben, das Jederman bey seiner angenhomenen Relligion vnangefochtenn vnnd vnbetrubet bleiben solte, Auch der Geistlichen Prelaten Kirche Censuren vnnd bannungen in stillstanndt bis auf ein gemein oder Nationale Concilium beruhenn etc.

Des so hofte ein Erbar Rath, seine g. wurde sich andern Herrn Bischoffenn vnnd Pre-

stenn, sowol in der Cron Polen als in diesem Lannde diesfals gleichmefsig vorhaltenn, vnnd ich mit Achtervoigung des Bannes nichtes vnnderfangen, sonndern wie gemelt, die geistliche Censuras in Irer beschrenckung in suspense, zur Zeit wenden vnnd beruhen lafsen etc.

Zum dritten habenn die vnnsere dem Herrn Bischoff mit eingefhurett, das dieweil se-liger hochloblicher gedechtnus vnnd die Itzige regireande Romische Keye. Mtt. fast vber lange Jarenn, die Reichsstende, Fursten Herrn vnnd Stedte auch in Iren eigenen Lannden, so sei-ner Keyn. Matt mitt gehorsam ohne mittel vnnterworffenn, bey der Augsburgischen Confefsion, ohne Widerfechtung ruiglichenn habenn vorbleiben lafsen, so hoffete ein Erbar Rath der Herr Bischoff wurde hierin gleichfals solchenn hochloblichenn vnnd hohestenn heuptern der Christen-heit auch volgenn, zur Zeit nachgebenn vnnd hierin gedult tragen etc.

Zum vierdenn habenn wir den Herrn Bischoff gebethenn, Ire g. wolde nicht allein höchgemelte beide Keyn. Mattn. Exempel sich vor die augen stellen, besonnder anmerckenn, das vnnser allergnedigster Herr vnnd Konig, in seinem Reich der Cronen Polenn in seinen verwanten vnnd zugethanen Herzogthumben Preufsen vnnd Littauen, auch in diesem Koniglichen orth Preussen, in allen vornembsten Stedtenn Elbing vnnd Dantzig vnnd bey der Ritterschaft die vielgedachte Augsburgische Confefsion gnedigst duldet, vnnd dieselbenn, so der zugethan vnnd anhengig, nicht betrubet oder anfichtet etc.

Letzlichen haben wir seiner g. dem Herrn Bischoff zu erinnerung einfhurenn lafsen, die erlaufene hendel der Lifflendischen Pacten so v. A. h. Jungst aufgericht vnnd vorbrieuett, vnnther welchen enthaltenn, das Ire Koe. Mt. die Eiflender bey der Augsburgischen Confession gelafsenn, solchs Inen feste zu halten versprochen vnnd beteurett, wie solchs die Pacta offent-lichen bescheinen, daraus zu ersehenn were, das Ire Konige. Matt. als ein Christlicher her vnnd konig vnnserm oftgerumbten glauben, nicht als ketzerisch Teufelisch vnnd vorfuhrisch, wie etliche hieuon haltenn, thut achtenn etc.

Vnnd dieweil dan ein Erbar Rath wie oft erwiddert, der Augsburgischen Confefsion Je vnnd alwege von anfang anhengig gewesenn, hat sich ein Erbar Rath von langen Jarenn, bey allen Colmischen Bischoffen, solcher Predicanten, welche die Augsburgische Confefsion treulich vnnd cristlich gelert, bevliefsen, dieselbe gehabt vnnd bey sich vnnderhalten etc.

Vnnd nachdem die Itzigen Predicanten nichts Irriges, noch wes anders ieretenn, den was der gedachten Confefsion gemefs, auch dieselbenn vnnsere Prediger nicht als Ketzer vber-winden, vilweniger die Augsburgische Cenfefsion als ein vorfurische Lehre niemals condemnirt wordenn, thete einem Erbarn Rath schmertzlicher zuhorenn, das ein Rath vor erkanter sachenn in des herrn Bischofs schrieftenn vnnd Monitorio offentlichenn als Hereticorum receptatores, autores et defensores wurden publiciret, ausgeschriehenn, vnnd vor Jedermenniglich ohne grundt vnndt warheit belautmundet wurden etc. Wie dem aber allem so hofte ein Erbar Rath vnnd alle Ordnunge vnnd Stende der Stadt Torn, seine g. werden vnns die Predicanten gon-nen vnnd gestattenn vnnd bey der angenhomenen Relligion, welcher sie so lange Jarenn nach-gelebt, vorbleiben lafsenn etc.

Es haben auch vnnsere gesanndtenn den Herrn Bischoff gantz demuttigst, freundtlichst vnnd Instendigst gebethenn, Ire g. wolde sich der hohen vleisigen vnnd Embsigen [*add.* Bitten]

der Herrn Woywoden vnnd der andern so zu Marienburgk vnlangst geschehenn, erinnern, dieselben stelle gebenn, Vnnd wo dan der wolgemelten Herrn vnnd vnnser demuttigs bitten Je nicht stelle haben mochte, haben wir den bischoff durch die Barmhertzigkeit Gottes, durch das lebenn vnnd leiden vnnsers einigen Heilanndes gebethenn vnnd angefallen, Seine g. wolde vnns in dieser Gottes sachenn mit achtervolgung der Excommunication nicht betruben noch beirren lafsen etc.

Dan dieweil alle stende vnnd ordnungen oftgedachter Stadt Torn einen Erbarn Rat gebethenn, von dieser erkanthen vnnd bekanten warheit nicht abzustehenn vnnd dero Predicanten aus vorgemelten rechtmefsigen vornunftigen vnnd erheblichen vrsachenn, nicht zu ergeben, So wolle der h. Bischoff doch bedenncken, was vor ein last vnnd gefahr nicht allein vor den menschen, sonndern vielmehr vor gott, auf ein Erbar Rath fallen wolte, wo die Predicanten, wider dero gemeinen willen solten abgeschaft werdenn etc.

Es habenn auch die vnnsere seiner g. dem Herrn Bischof ermeldet, das dieselbe dieses dahin nicht deuten wolte, gleichsam ein Erbar Rath Irer vertrauten gemeinen, nicht gewaltig oder mechtig sein solte, da wolte Gott vor sein, Dan was die Euserliche vnnd weltliche regierung vnnd Pollicey belangete, wer ein Erbar Rath derselben gewaltig vnnd mechtig, Befinde auch bey den Irigen allen gehorsam alle treue vnnd pflichte, Aber in sachenn der gewifsen, da es Conscientien Werck ist, kunde ein Rath der Christlichen gemeinen nicht gewaltig sein, Dieweil die Herschung in die gewifsen der menschen wider Gott vnnd in der heiligen schrifft vorbothenn ist, Auch in solchen fellen Gott mehr als dem menschen zu gehorsamen nötig, vnnd zur Sehlen seligkeit erforderlich etc.

Des so habenn vnnsere gesanndtenn zum Widern vnnd ofternmahl den Herrn Bischoff wie zuuor gebethenn, die Vnnsere mit trostlicher vorabschiedung an vnns zu hause gelangen lafsenn, Dadurch seine g. vnnd gott ein belohnliches, bey dem Menschen ein Rhumbliches werck begehen wurde etc.

Hierauff hat der Her Colmische Bischof mit seinen Assefsorenn vnnderredung langest gehalten, vnnd letzlichenn volgenden Abschiedt gegeben, das Ire g. nach vorher des Instigatoris klage, vnnd des Erbarn Raths von Torn beantwortung diese sache erwogenn, kunde aber nicht erspuren noch erkennen, das ein Rath rechtsmefsige vnnd erhebliche Vrsachenn hette vorgewanndt vnnd beybracht, warumb sie die Predicantenn nicht wolten aus der Stadt abschaffenn, vnnd derwegenn einen Erbarn Rath als diejenige so seiner gnaden nicht zu gehorsamen willens, hiemitte als Haereticorum receptatores, fautores et defensores erkennen, vnnd derhalben als Execommunicatos zu erkleren vnnd den Ban zueruolgen lafsenn, Jdoch auf vorbitte etlicher herrenn wolde er die Publication des bannes aufschiebenn vnnd suspendiren bis auf schirstkunftiges fest Marie Lichtmefsen, das sich ein Erbar Rath noch solte bedencken vnnd in abschaffung der Predicanten gehorsamen, Es solte aber nichts desto weniger dies Decretum in seinen kreften besteheun etc.

Ein solchen Abschiedt vnnd erkantnus des herrn Colmischen Bischofs haben vnnsere volmechtige gesannthe, als daraus viel nachteilung dieser sachenn eruolgen wurde, nicht wollen annehmen, sonnder feierlichenn wie sich eignett, hieuon beschwerett vnnd an E. hochwirdigen

urchlauchte furstliche gnaden in vnuorwanthen Fufs bald appellirt, derselben schutz vnnd chirm in gemelter sachean vnnterworfenn, Haben den herrn Bischoff gebethenn, er wolde nser rechtmefsigen Appellation, als an derselben Oberherrn vnnd Ertzbischoff deferiren etc.

Da entgegen der herr Bischoff angezeigt, das er Euer Hochwirdigste Durchlauchtigkeit, s den herrn Ertzbischoff zu Riga, vor seinen Herrn vnnd Obern erkenne, Dieweil aber in otorijs criminibus in so offentlichen Mifshandlungen vnnd vnthaten nicht mochte appellirt erdenn, kundte er dieser vnnser Appellation nicht nachgeben etc.

Hierauf vnnsere gesanndtenn seiner g. rede also widerlegt, Das wir vnns Im namen nes Erbarn Raths, dieses vorletzlichenn Abschiedts hochlichenn thetenn beschwerenn, das Ire g. einen Erbarn Rath offentlicher laster, vnthaten vnnd Mifshandlungen thete beschuldenn, ieweil ein Erbar Rath zu keiner Zeitten in ewigkeit niemals Notorium crimen begangen, Wo ber s. g. vormeint einen Erbarn Rath derhalbenn Notorij criminis esse reum, das sie der ugsburgischen Confefsion, als einer ketzerischen vnnd Teufelischen lehre soltenn anhengig in. thetenn wir protestiren, Das nachdem die Augsburgische Confefsion tanquam haeretica t diabolica nicht wehr vberwunden, vielweniger Condemnirt, Vnnd dieweil auch souiel hohe epter, Konige Furstenn vnnd Herrn auch Koniglicher M^tt. zu Polenn v. A. h. zugethane nd vorwanthe, derselben Augsburgischenn Confefsion zugethan vnnd anhengig, So wolle Seine g. ol bedenckenn, das nicht allein [*add.* ein] Erbar Rath der Stadt Torn, sondern auch hochgemelte epter vnnd Stende, hiemit angerurett, Iniurijrt, geschmehet vnnd vorletzt würden etc. nd hofften nicht das Ire g. billiche vnnd rechtmefsige vrsachen hetten, vnns vnnd andere rhalben zu schmehenn vnnd volgents derwegen die Appellation abzuschlahen etc.

Vnnd weil dan der Herr Bischof auf seinem vorhabenn beruhet ist vnnd die Appellation cht hatt deferiren wollen, So habenn die vnnsere Protestirende Coram publico notario et tebus geburender weise vnnd form an Euer Hochwirdigste Durchlauchtige furstliche gnaden pellirett, des wir alles ein gläubig vnnd Authenticum Instrumentum begeret, wir auch ein ichs habenn etc.

Inns ende habenn wir den Herrn Bischof gebethenn, dieweill in hangender Appellation ichts soll attentiret werdenn, das dieselbe seine g. den Capellanen vnnd andern geistlichenn rsonen Inhibiren wolthe, mit der volge des bannes ein stillstanndt zu halten, Dies hatt der rr Bischoff auch gentzlichenn abgeschlagen, dauon die vnnsern protestiret

Dies ist kurtzlich der vorlaufene hanndel wie sich der vor dem Colmischen Bischoff zugetragenn, wie dann solchs zu seiner Zeit in der Prosequution der gethanen Appellation vorge des Procefs vor E. Hochwirdigsten Durchlauchtigen F. g. durch vnns wird beygebracht nd bescheinet werden, wie vnguttiger weise mit vnns procedirett etc.

Vnnd dieweil dan gedachter Herr Colmischer Bischof, wie obermelt, dermafsen vnns gen der Religion thut zusetzenn, vnns an vnnsern Ehren vnnd gutten Namen als ketzere klerett, vnnd den Wolstanndt dieser koniglichen Stadt in alle betrubung vnheil vnnd vnglugk rch die vormeinliche Exequution des bannes aufhuren vorgesatzt, wie auch schon ins werck stellett, erfordert dies falles die hoheste vnnd euserste nott, bey Euer Hochw. Durchlauchgen F. g. diese rechtmefsige wege zu suchenn, damit solchenn des Colmischen Bischofs

vorhaben, durch E. Hochw. F. g. hohe Autoritet vnnd gewalt, so dieselbe wider Innen zu gegen Irem vnterworfenen zu rechte hat anzumafsenn, durch ein Inhibition, bies zur recht-fertigung der Appellation vnnd der sachenn erorterung gedachtenn Colmischen Bischof ein ge-lestanndt auferlegt vnnd gesteuert mochte werdenn etc.

Demselben nach so gelanget an E. hochw F. Dt. vnnser demutiges vnnd Instendig flehen vnnd bittenn etc.

Inne erste das E. Hochw. f. Dt. an gemelten Colmischen Bischof Joannem Lub-zewskj ein offentlichs Inhibitorial zu gelangen geruhe, Das nachdem diese Religion sachen zwischen vnns vnnd seiner gnaden durch den Weg beschehener Appellation bey E. hochw. F. Dt. ist anhengig wordenn vnnd die Parten zu enndtlichem beschlus in ihrem verbringen anzu-horenn, auch vnns vnnd den herrn Bischof zu gelegener Zeit mit rechtlicher Auserterung zu entscheiden, wie wir nicht zweiflenn, gnedigst gewogenn, Vnnd dieweil auch in hangender Appellation durch iemandes nichtes erneuert oder attentirt, auch ienigerley voranmafsung, mit der Exequution sol vorgenomen werden, thun wir E. hochw. F. Dt. demuttigst bitten, den Colmischen Bischof bey der straff Comination vnnd bedrauung der geistlichen Censuren vnd Excommunication ernstlichenn gebittenn vnnd Inhibiren, das er in gemelter sachenn, dieweil dieselbe also vor E. Hochw. F. Dt. vngeortert rechtlichen anhangett, zum abbruch vnnd ver-letzung derselben hohen Obrigkeit nichts handlen, oder in der angefangenen Excommunication procediren, noch in andere wege zur exequution des bannes attentiren wolde lafsen, Vnnd so aber von gemelten hern Colmischen Bischof, dawider was vorgenhomen geubet oder gehandelt wer oder wurde, das E. hochw. F. Dt. solche attentata vnnd des bannes Exequution gnedigst retractirenn, annulliren vnnd nichtig erkennen, vnnd solchs alles E. hochw. g. in ihre recht-liche orterung vor sich zu nemen geruhete etc.

Zum Andern bitten wir vmb ein offentlich Mandatum, an alle Prelatenn, Thumbhern Pfarhern, Vicarien vnnd Capellanen des Colmischen Bischthumbs Vnnd so ferne sich E. hochw g. geistliche Jurisdiction dieses Preusischen ortes erstreckt, zu gelangen lafsenn, darin der-selbigenn, das sie mit der Publication des bannes nicht procediren, oder wo angefangen still-stehenn, bey straf vnnd bedrauung des bannes, so vber sie ergehen solte, gnedigst beuhelen wurde etc.

Zum Dritten bitten E. Hochw. F. Dt. wir demuttigst, Im fall der Colmische Bischof oder derselben Prelatenn Thumbherrn vnnd priester, E. Hochw. g. Inhibition vnd Mandaten zu gehorsamen nicht bedacht, das wir mit einem offentlichen Monitorio vnnd beuhelich vnnd ban-nesbrief durch E. Hochw. g. gnedigst vorsehenn wurden, Darin E. Fn. Dt. den Prelatenn Thumb-hern vnnd Pristern Colmischen Bischthumbs, Das dieweil der herr Colmische Bischof vnnd die andern seine geistligkeit mit der Achterfolgung vnnd Publication des bannes nicht wolten ab-hören, Innen wie gewohnlich vnnd vblich beuhelen wurde, den herrn Colmischen Bischof vnd alle, welche E. Hochw. F. Dt. Inhibition nicht gehorsamen, widerumb zu bannen vnnd zu ex-communiciren etc.

Zum Vierden, Dieweil wie obberurt wir an E. Hochw. F. Dt. appellirt vnnd derselb-tenn Appellation rechtfertigung binnen der rechten fatalien, Jar vnnd tag, durch vnns zu

sequirt werden, welchs wir denn vormittels gotlicher hulf zu thun gewilligt, Nochdem aber in Itziger vorstehender krigeregung in Liefland (welche Gott gnediglichenn wolde abwenden) rley vorzug Impediment vnnd vormutliche beschwernifsen, so dieser Appellation rechtferti- g gehindern mochtenn, vorfallen wurden, So gereicht an E. Hochw. F. Dt. vnnser demut- s flehen vnnd bitten, E. Hochw. F. Dt. in ansehung solcher berurter krieglicher vnsicherheit d vorgefallener Ehehaft dieser sachenn prosequution vnnd Justification, zwischen dem Herrn mischen Bischof vnnd vnns hangende, aus Euer Hochw. vnnd hochgemelter Ertzbischoflicher ritet vnnd gewalt geruhe suspendiren, vnnd diesen Handel in seinem erlaufenen Stande d Wirden hangen lafsen, bis der barmhertzige Almechtige Gott E. F. Dt. ortere vnnd lande ligst befriedete vnnd zur ruhe setzen wurde, als dan E. hochw. g. dem herrn Colmischen hof vnnd vnns in gemelter sachen einen benendtlichen Terminum ansetzen geruhete, Bitten her suspension, wie auch aller obengebetener schrieftenn vnnter E. Hochw. F. Dt. Sigillen, offentliche bescheinung vnnd nachweisung, welchs wir dem gemelten Colmischen Bischof d andern an welche solches lauten wurde, wie sichs eignet, zu Insinuiren, vortzteilen ten etc.

Letzlichenn thun wir E. Hochw. g. allerdemuttigst bitten, E. F. Dt. vnns ann die Koe. zu Polenn v. A. h. in gnaden vorschreiben vnnd befordern geruhe, das Ire hochgedachte Mt. dem Herrn Colmischen Bischof beuhelenn vnnd ermahnen thete, das er sich auf E. h. F. Dt. Inhibition, beuhelich vnnd verbottenn, so vnnsernt halben ergangen, wolle ge- sam verhaltenn, Vnnd das der Bischof noch in geistlichen vnnd weltlichen gerichten vnnd tenn, mit achtervolgung vnnd Exequution des angefangenen bannes noch durch sich oder re Obrigkeit gesuchte mittel vnnd wege, wider solches gelegtes vorbott, sich nichts wider vnterfangen wolte etc.

Mit solchen allen obgebetenen schriftenn vnnd brieuen bitten wir E. Hochw. F. Dt. vnns diesem gegenwertigem gesanthen allergnedigst mit den ersten vorsehenn schutzenn vnnd nithaben geruhe, damit wir vnnd diese konigliche Stadt durch des Colmischen Bischofs ttiges vornhemen in vnheil vnnd betrubung nicht gerathen mogen etc.

Worin wir widerumb souiel thuentlichen vnnd muglichenn gegen E. Hochw. F. Dt. wissen uttigst vnnd dienstlichenn wilfahrenn, erkennen wir vnns schuldig vnnd pflichtig vnnd thun s vnnd vnnsere obligende Religion sach E. Hochw. F. Dt. gnedigste beforderung schutzung nithabung demuttigst empfelenn, Der liebe gott wolle E. Hochw. F. Dt. in gnadenreicher liger vnnd glugklicher regirung, derselbenn Lannd vnnd leuten vnnd vnns allen dieses orts rost vnnd freuden, zu langen Jaren gnedigst erhaltenn vnnd fristenn etc. Datum Torn den Martij 1560.

Euer Hochw. Fn. Dt.

dienstwillige vnnd demuttige Burgermeister vnnd
Rathmanne Koniglicher Stadt Torn.

222. *Sigismund August, König von Polen, tadelt den Rig. Erzbischof, Mark- fen Wilhelm, wegen seiner einseitigen Maasregeln gegen die Russen, und räth, pol- che Besatzung in seine Gränzfestungen aufzunehmen. D. D. Wilna, den 16. März 1560.*

Abschrift im K. A., s. Ind. nro. 3232., Cor. 2. XX. 2295.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae Magnus Dux Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae, Samogithiae etc. Dominus et Haeres,

Reuerende et Illustrissime in Christo pater, Domine consobrine noster charissime, salutem plurimam, prosperosque rerum omnium successus. Ex eo tempore, quo Liuoniam in tutelam et protectionem nostram suscepimus nunquam animus in tuenda illa defuit nobis, ne defuit etiam facultas et vires, quibus ea qua nunc est affecta, calamitas propulsari ab ea poterat, si consilio nostro ab initio, atque adeo illis, quae pactis et foederibus comprehensa sunt, obtemperatum fuisset. Nunc sicut inscijs nobis bellum cum Moscis a Liuonibus ceptum, ita etiam inconsultis nobis depositum siue intermissum, Nos uero interim sumptum non paruum in apparatum belli atque in alendas equestris stipendiarij militis copias feceramus delectu ad id in tota Lituania habito, Vt ad omnem significationem, si quid ingrueret, milites nostri Liuonibus auxilio adessent, qui intenti quidem erant ad omnem occasionem, Verum ex Liuonicis castris neque significatum illis quicquam est, neque auxilium eorum expetitum est, itaque ea sunt demum consequuta, qua commemorare sine dolore non possumus, Veremur etiam, ne si hostis elatus ferocia atque secundis suis rebus progredi longius uoluerit, grauius aliquid Liuoniae accidat, neue illae arces, quae expositae sunt hostili impetu et quibus aut nulla aut parum firma sunt praesidia, a Reuerenda et Illustrissima paternitate Vestra imposita, breui in potestatem Moscorum, quod absit, ueniant, quod si acciderit actum esse de tota Liuonia nemo dubitabit, praeuidebamus nos ea omnia ab initio, neque frustra arcem Marienburgam praesidijs nostris firmare uolebamus. Quod si nobis a Reuerendo et Magnifico Domino Magistro permissum fuisset, arx Marienburgk hodie in Liuonum potestate maneret. Proinde et nunc, cum suademus tum etiam pro beneuolentia nostra ac societate communis periculj hortamur Reuerendam et Illustrissimam paternitatem uestram, vt in illas arces, quae periculo sunt expositae, praesidia militum nostrorum accipiat, ne si vel ob negligentiam, uel ob paucitatem praesidiorum fuerint amissae, reliqua postea hostibus pateant, neque vero nos eam ob causam id expetimus, vt ditionis nostrae illa loca, illosque tractus facere cupiamus, sed ut defensos tradamus Reuerendae et Illustrissimae Dominationi Vestrae, non satis bene hoc tempore cum Reuerendo et Magnifico Domino Magistro conuenire, quod quidem non sine molestia animj audire potuimus. Et proinde cum nulla res uel alat et foueat magis Respublicas, quam concordia, uel dissipet rursus, quam dissensio et discordia, hortamur Reuerendam et Illustrissimam Dominationem Vestram, vt uel saltem publicae salutis et incolumitatis causa ad concordiam et coniunctionem animorum cum Reuerendo et Magnifico Domino Magistro redeat, neque dissensione sua perire Liuoniam atque in hostium potestatem quod absit uenire patiatur. Nam ne nostra quidem auxilia in dissensione domestica aliquid Liuoniae contra Moscos prodesse poterint. Qua de re non erimus longiores, quod negocium dedimus huic oratori nostro Generoso Casparo Kurzenieczki Aulico nostro, vt Reuerendae et Illustrissimae Do: Vestrae tam de ijs, quam de alijs rebus plura coram referret, Cui ut fidem habeat, Reuerendam et Ill. Dom. Vestram petimus, atque eam valere cupimus. Datum Vilnae xvj mensis Martij anno Domini M. D, sexagesimo, Regni uero nostri trigesimo primo

Sigismundus Augustus
Rex sspt.

Rdo in Christo patri, Illtri Principi Domino Guilhelmo Archiepiscopo Rigensi Marchionique Brandenburgensi, Consobrino nostro Charissimo,

***223.** Relation über die mündliche Verhandlung der Gesandten des Bischofs Mauritius zu Reval mit dem Obersten Ottmar v. Galen, wegen der von dessen Vetter Johann von Galen, in dem Hofe des Bischofs verübten Gewaltthätigkeiten. D. D. den 28. März 1560.*

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3236., Corp. 2. XX. 2298.

Anno etc. LX. den 28ten Marcij hat mein g. h. zu Reual Iren Bruder Fabian Wrangel vnd Friderichen Grosen In Werbungen an den Obersten Otthmar von Galen abgefertigt, Welche hiernieder Beschriebene vom Adel zu sich gezogen, gemelten Obersten sambt Doctor Friefsner ausserhalb dem haus als er von dem hofe nach dem hause gehen wollen, angetroffen, zu Ime getreten, Ire Werbung nachfolgender meinung angefangen Gestrenger vnnd Ernuester gunstiger herr Oberster, Der hochw. vnser g. h. zu Reual hat vnns abgefertigt ewer gestrengheit etzliche Werbung antzutragen, Bitten derwegen vnsern Personen Audientz zu geben, Vnnd stellen in derselben gefallen ob e. g. die Werbung alhir oder auf dem hause wollen anheren, Darauf er den Doctor zu sich sogen vnsere Werbung anzuhoren, vnnd ferner durch den Secretarij In der Sachen fortgefaren, Gestrenger Edler vnnd Ernuester gunstiger herr Oberster, Der hochwirdig vnnser gr. h. zu Reual su entbeut E. G. Iren freundtlichen grus vnd alles guts Vnnd seint I. g. ewer gestrengheiten gesundtheit Jderzeit erfrewet Vñd haben vnnsere Personen an e. g. abgefertigt, Derselben zuuormelden E. G. hetten sich zu erInnern, was I. g. vnlangst an e. gestrengheit geschrieben vnd daruf von derselben In wider Anthwort, Nun weren I. g. auf dasselb schreiben in der Zuuorsicht gestanden, das I. g. auf dasselb schreiben In derselben abwesenheit einig gewalt Spiet oder spott nicht solte zugefugt worden sein, Es kemen aber I. g. In glaubwirdig erfarung wie auch die offenbare that vorhanden das verschinen Dinstags acht tag vngeuerlich zu sechs Vhrn auf den Awenth E. g. Vetter Johan von Galen neben anderm seinem Anhang sich vnderstanden, vnsers g. h. hoff gewaltsamlicher freuenlicher muthwilliger weis vf gestosen, alle fenster vfgestosen alle fenster so sie angekommen entzwey geschlagen, welchen etzlichen Ire Reden, die man sich offentlich vernemen lassen, kundt gegeben, so man darnach fragen, solte man sagen, Johan von Galen hette es gethan, Welchen gewalt spiet vnnd spott I. g. In keinem wege gedencken zu gedulden, vilmehr die sachen bei dem Hochw. Grofsm. fursten meinem g. hn. Meister zu Lifflandt Rechtlich zu beklagen vns derwegen an e. g. abgefertigt, Weiln e. g. von hochgedachtem hern Meister ein verwalter des hauses vnnd Gebiets zu Reual verordenet die Gerechtigkeit handtzuhaben, das vbel zu strafen, E. g. zu bitten, das dieselb also palt Johan von Galen vnnd andere Gewaltners zu Bestrickung einziehen oder handtfest machen, domit I. g. der Personen vergewist vnd ferner die Sachen bey hochgedachtem hern Meister mit Recht verfolgen mogen, Daran thun e. g. was sich Irem tragenden Ampt nach thut ergeuen vnnd wirdet es vnser g. h. vmb dieselben In allem guthem vergleichen, Darauf er neben dem Doctor abgetreten, sich vnder einander beredet vnnd wiederumb zur Anthwort angebracht Er thete sich vnsers g. h. grufs vnd Zuentbietung bedancken were Ime leidt das I. g. solchs widerfahren, Begerte vnser g. h. solte Ime die ding

schriftlich vbergeben, Er hette eine kurtze Memorj, kunde es also nicht behalten, Was er erlangt, wolt ers seinen Vettern vorhalten vnnd solte vnser g. h. wiederumb Bescheid davo erlangen Darauf Im Namen m. g. hern zu Reual wiederumb angezogen, Wir weren nicht abgefertigt vnns itzt In schrieften oder Rechtliche Disputation einzulassen, sonder allein zu bitten das e. g. Johan von Galen vnd seinen Anhang zur Ansprach vnser g. h. In Bestrickung einziehen oder handtfest machen, damit I. g. allein der Personen vergewist Wusten alsdan wi was orts vnnd gestalt I. g. Ihr Recht suchen, Darauf der Oberst alspalt verbittert vnd ausgefaren ob er Ine in den thurn solte stecken, Er were eines ehrlichen Adel vnnd auf den Sattegen fort getast In meinung den schreiber damit zu beschedigen, Ime auch vor einen Landtverrether Lecker vnnd Buben gescholten Vnd obwol er durch den schreiber vnd die ehrlichen vom Adel vermanet, wie er so ausfure, Wes er disfals thete, geschee aus Beuelch seins hn. Er hette auch Diener die musten auch thun, was inen s. G. vferlegte etc. Hat es Jedoch alles nicht helffen mogen sonder ist ferner In seiner vngesunnigkeit verharret Man solte die Popen die das Landt verrathen, Ir den thurm setzen vnd nicht seinen Vetter, der die lande zuuertheidigen hereingekommen, Worauf Fabian Wrangel den vmbstandt, ehrlicher vom Adel gebeten solchs In gedechtnus zu behalten, hat er sich alspalt vom Schreiber gewandt Fabian Wrangel geanthwort, Lieber fang mich nicht Ich mein deinen Bruder den hern zu Reual nicht, Weifs von I. g. nicht anderst als aller ehr vnnd Redlichkeit, vnnd das er mein g. h. ist, Aber die Popen so logen von sich geschrieben, die Schreiber, die Sindici vnd Cantzlers, die haben das landt verrathen, sich auch alspalt mit dem kurtzen Tegen Jegen gemelten Wrangel gebotten, Dorauf Ime Fabian Wrangel geanthwort, Er solte stecken lassen, ob man das Recht also solte suchen, Vnnd ferner den Obersten gebeten Er solte nicht also ausfaren vnnd In der sachen verbittern, Vnnser gemudt were nicht anderst, dan das vnser g. h. der Personen mochte vergewist sein Vnnd ist endtlich nach vilem vngestumen Ausfaren die Sachen so weit gekommen das der Oberst begert, die Gesandten des hern zu Reuel solten ire anbringen schrieftlich vberreichen, Daruf sie sich eingelassen vnnd also von einander geschieden, Difs alles ist mit nachfolgenden vom Adell, den Erbarn vnnd Ernuesten Arnth Asserey, Jaspar Gilsing, Ewert Wrangel Johann Kudlin, Bartholmeus Taub, Robbertt Bremer vnd Thonnies Wedebes zu erweisen etc.

2224. ***Ottmar's von Galen schriftliche Antwort auf das Anbringen der Revalschen Gesandten wegen Genugthuung für die von seinem Vetter verübten Gewaltthätigkeiten. D. D. Reval, den 30. März 1560.***

Original im K. A., s. Index nro. 3237., Corp. 2. XX. 2299.

Achtbar vnnd Ernueste gunner vnd frunde Nachdem e. A. v. Im nhamen vnd von wegen meins Gnedigen herrn von Reuell an mich etliche muntliche werbung meinem Vetteren Johan von Galen antreffendt gehabt, vnd ich mich woll verhofft, solche mit bedachteren gemut als durch den schreiber geschehen, angebracht sein solten, Deweilen aber solchs vber hoffnung geschehen, der schreiber zum anderen male offentlich vnd lauter stimme begerett obgemelten meinen Vetteren stracks gefencklich einzuziehen, Bin ich nicht sonder mercklich vrsach zu Zorn bewogen, vnd hette sych woll geburett etwafs datlichs kegen den schreiber furzunemen,

nderlich deweiln mein Vetter nicht weiniger als e. A. E. erlichs Adels vnd Herkamens isth, ll derhalben solch schma vnd Iniurien nicht weinger als mein Vetter selbst an geburlichen rteren, der gelegenheit nha wissen zuuerfurderen, So viell aber ewer anbringen Im nhamen ins g. h. zu Reuall bolangen, vnd deselbige durch den schreiber vnbillicher weise mundtlich gebrachtt, worumb Ich dan von euch semptlich ewer gewerb schriftlich begerett, mir auch rantwort, Vnnd geb euch hiemit gunstiglich zur Antwortt, dafs oftgenanter mein Vetter n Hochwirdigen Grofsmechtigen vnserm gnedigen Hern heren Gothart R. T. O. zu Liflant isteren mit hohem Ete furwant, noch alle stunden In I. f. g. Dinst vnd besoldung stehett sh alle stunden erwarten sein mufs, wanner ehr neben anderen erlichen hoffeleuten an den adt zu ziehen gefurdertt wirtt, Ist derhalbenn nicht notigk, will sich auch nicht gezimen, nem Eidt vnd vorpflichtung nach, denselbigen zu bestricken, viell weiniger gefencklich einiehen, Dan ehr sein Ehre vnd redlichkeit nicht allein In dissen landen fast vnd vnstreflich ten, sondern auch ausserhalbs landefs vnd an allen orteren, Zweiffell derhalben nicht e. A. werden nicht weiniger als mein g. h. zu Reuall selbst, mit solcher beantwortung zufriden, ch Johan von Galen I. f. g. da sichs solchs gezimen will, wissen zu antworteun, So vill r getanen Protestation belangt, welch Ich vnbyllich erachte, Also auch keins wegs annemen nnen, Vnd habe euch solchs ewerm selbst bogere nha schleunigst zu antworten nicht wissen erhaltenn, Thuen himit meinem g. h. zu Reuell, defsgleichen e. A. e. wafs denselbygen ist, Datum Reuell den 20. Martij Anno lx.

Otmhar von Galenn,

225. Markgraf Wilhelm, Erzbischof von Riga, erklärt dem Könige von Po-, auf welche Art dessen Hülfe ihm am wirksamsten seyn könne. D. D. Riga, den 4. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3239., Corp. 2. XX. 2300.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine, Domine clementissime atque consoue colendissime, post deuotas preces meas pro S. Reg. Mtis Vrae incolumitate, regni statate, et omnium rerum foelicissimo successu, S. R. Mti exponendum putaui, me Reuerenque Magistrum Liuoniae certo anthore iampridem percepisse, decretam ad nos a S. R. V. legationem. At cum eadem obstantibus procul dubio impedimentis ex inopinato emersis, lo tardius se ad nos recipiat et hostilia arma, pericula, damna et incursiones magis mame ingrauescant ineuitabili necessitate compulsi communi suffragio non pridem constitutum is est, nostros legatos ad S. R. Mtem V. ablegare de eorundemque aduentu celerrimo nuncio ificare. Qui cum in procinctu itineris essent denuo percepimus, S. R. Mtis V. legatum prolem adfuturum. Decreuimus itaque eius aduentum expectare. At cum ea sit, hostis et rerostrarum ratio, vt negocium nullis rationibus extrahendum sit, ea de causa haec S. R. V. aperienda esse duximus, Nos communi consilio omnes copias et milites nostros ad vnum scripsisse, vt quam primum certo loco praesto sint, quo hosti resistere, suosque conatus mo auxilio reprimere possint.

At cum vires et copiae nostrae, diuturnitate belli, ita debilitatae et fractae sint, vt ti magna vi belli et maximis copijs ingruenti haud resistere queant, humilime et obnixe

petimus, quo S. R. Mtas V. suum exercitum copias atque milites in auxilium et defensionem nostram, ratione foederum et pactorum, conscribere, eoque praesidia collocare velit, quo non solum incursionibus obviari verum etiam toti hostium exercitui resisti possit, vbi et quocunque necessitate vrgente opus foret

Imprimis vero necessarium existimamus vt S. R. Mtas V. Tartaros ad depulandos et deuastandos Moschorum agros irritaret, suosque exploratores constitueret, quo nobis etiam de hostis conatibus, ex partibus Smolenscho et Vitenbach certi aliquid semper significaretur ad reprimendum et profligandum hostem deuastantem

Cum autem nihil magis necessarium sit, quam vt tandem vna hac legatione, quem in dies expectamus, sic deliberato animo, concluderetur, quo in omnem euentum parati essemus, tamen cum verendum legatum ad nos deputatum, plena a S. R. Mte. V. mandata, aut propter rerum mutationem, quae aura mutabiliores sunt, aut propter populi et nationis inscitiam, non habere, Illud S. R. Mtem V. humilime admonendam pernecessarium etiam duximus, nos videlicet percipisse Generosum et Magnificum Dominum, S. R. Mtis V. Palatinum Marburgensem et Capitaneum Stumensem, Achatium a Chem, amicum nostrum, nunc Vilnae apud S. R. Mtem V. agere, et cum ille retroactis aliquot annis, in hac prouincia legatione fungens, non minimo fauore procerum rebus perfectis ad suos, grata etiam apud nos memoria relicta, dimissus esset, haud infrugiferum existimauimus, Si S. R. Mtas V. eundem deputato legato adiungeret, aut iis iam iter ingressis, cum plenis mandatis, subsequi mandaret, quo tandem res omnis ad eum finem deducatur, qui Deo Opt. Max. Reipub. Christianae Sacrae quoque R. Mti V. et nobis gratus et vtilis esse possit

Cum etiam certis authoribus ad nos sit delatum, Ciuitates Lubecensem et Hamburgensem onerarias aliquot naues in perniciem et interitum huius afflictissimae prouinciae, ad ciuitatem Wiborch ac exinde ad Iwanogrod ducis Moschorum ciuitatem, maritimo itinere transmittere velle, peto humilime, vt S. R. Mtas V. ciuitates ab huiusmodi classe adornanda non solum dehortari, verum et temerarios et impios eorum conatus omni, qua poterit ratione, atque ipsa denique vi, impedire ac prohibere velit. Postremum, cum quoque verendum, hostem arcem meam Swaneburgam in excursu non modo obsidione cincturum, sed et quoad caeperit oppugnaturum, peto obsequiosissime S. R. Mtem V. vt eadem Capitaneis suis in Rositen et Lüdzen, litteris in hoc specialiter datis, quam ocissime fieri possit, mandare dignetur, qui ad eius defensionem milites aliquot praesidiarios eo mittant, arx iam S. R. Mtis V. facta eiusque Regiae Serenitati subdita esset. Decreui enim cum S. R. Mtis V. legatis sub certo pacto certaque conditione de ea arce agere, quo nomine, vt S. R. Mtas V. legationi praedictae a Domino Achatio a Chem specialia quoque mandata dare dignetur, humilime et officiosissime praecor. Datae Rigae 7. Aprilis Anno LX

Sacrae Regiae Maiestatis Vestrae
Obsequentissimus Seruitor
ac Consobrinus
Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus
Rigensis ac Marchio Brandeburgensis etc.

226. Mauritius, Bischof zu Reval, bittet den Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Coadjutor um Audienz für seine Gesandten, Eylert Kruse, Tonnies Wrangel und Friedrich Gros, während des Krieges mit den Moskowitern. D. D. Habsal, am Sonntag Palmarum (den 7. April) 1560.

Original im K. A., s. Index nro. 3240, Corp. 2. XX. 2301.

Vnsere freundtwillige dienst vnd was wir sonsten mher liebes vnd guths vermögen, mit sonderem Vleis zuuorn, Hochwirdigste In Gott Durchleuchtige hochgeborne Fursten, Inbesondere geliebte Heren Vatter vnd freundt, An ewer Lieben haben wir Jegenwerdige de Achtbaren Erensten vnd Erbarenn vnsere besonderen lieben Bruderen vnd Secretarien Eyllertt Krusen, Thonnies Wrangeln vnd Friderichen Grosen In vnserem obligen Radt vnnd trosth bey derselben zu suchen, mit werbungen abgefertigett, Demnach an E. Liebden vnser gantz freundtlich bitten, Inen yres anbringens nicht allein gnedigste Audientz, sonder auch vollenkomen glauben zu geben vnd beyzumessen vnd vns in diesen vnseren beschwerungen vnd gerechten sachen mit Rath vnd trosth beyzuwohnen hieruber freundtliche wider Antwortt zukommen lassen, Das seindt vmb E. Liebden wir hochstes vermogens zuuerdienen erbotigk, vnd thun dieselben zu frischer leibs gesuntheiten heilsamer vberwindung dieser Lande Erbfeindt, auch sonst zu aller wolfardth gantz getreulich beuelen. Datum Hapzell, Sondags Palmarum, Anno 1560

Vonn Godes gnadenn Mauritius
Bischoff zu Reuell.

227. Antwort des Königs Sigismund August von Polen auf das Schreiben des Erzbischofs von Riga, Markgrafen Wilhelm, vom 7. April 1560. D. D. Wilna, den 15. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3242., Corp. 2. XX. 2302.

Sigismundus Augustus Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lituaniae, Russiae, Prussiae, Mazouiae Samogitiae etc. Dominus et Haeres,

Re et Illustrissime in Christo pater Domine Consobrine noster Charissime, Salutem prosperosque rerum omnium euentus. Redditae sunt nobis literae à Rda et Illust. Pat. Vestra, quibus ad nos scribit, de afflicto Liuoniae statu atque de periculis, quibus prouincia illorum premitur: Quibus quidem ex rebus quemadmodum antea semper maximum dolorem cepimus, ita in praesentia quoque non possumus non grauiter commoueri, atque casus eos communes quodammodo nobis, ditionibusque nostris existimare. Ad ea porro incommoda propulsanda nunquam nobis pro nostra cum Rda et Illustrissima Paternitate Vestra et necessitudinis et pactorum coniunctione uoluntatem studiumque defuisse, ipsa Rda et illustr. Pat. Vestra meminit, etsi hactenus multae causae de quibus Rdae et Illmae Pat. Vestrae saepe significauimus, intercessissent, quae nobis eam facultatem eamque rationem augustiorem redderent. Ea tamen praecipua cura et cogitatio existit nobis, qua Rdae et Illustrissimae Pat. Vestrae, reliquisque Liuoniae Ordinibus in ea rerum difficultate, ope, auxilioque nostro adsimus. Atque mandaueramus superiore tempore praefectis praesidiorum nostrorum, et in praesentia ijs quos isthuc misuri sumus mandabimus, vt Rmae ac Illustrissimae Pat. Vestrae et Rdo ac Magnifico Domino Magistro, quandocunque usus et necessitas illorum flagitarit, subsidio ireat, neque sane con-

stitutis quamprimum expeditisque rationibus nostris quae item hactenus multis difficultatibus implicatae fuerunt, ampliorem opem nostram deesse illis patiemur. Interim tamen et ipsi, quantum consilio, quantumque viribus praestare poterunt, adnitantur in prouincia sua defendenda, atque cunctis in rebus ad uim et impetum hostium propulsandum, constituendis.

Quod vero arcem Rmae et Illmae Pat. Vestrae Swaneburgum attinet, jam antea praefecto nostro praesidiorum militarium iniunxeramus, vt eam ab Rma et Illustrissima Pat. Vestra acciperet, atque praesidio firmaret, sed et nunc idem alteri imperamus, qui cum Rma et Illma Pat. Vestra constituet, quando illic cum praesidio adesse, atque arcem eam suscipere debeat; quo tamen et retineri à praesidio nostro et aduersus impetum hostis defendi possit, postulamus à Rma et Illma Pat. Vestra, vt tormenta, reliquaque belli instrumenta, atque commeatus, qui illic in praesentia sunt, relinqui, atque militibus nostris, qui in praesidio erunt, tradi mandet, cum quidem in ea temporis angustia, haec difficulter à nobis illuc subuehi ac suppeditari posse, ipsa Rma et Illma Pat. Vestra intelligit.

De Tartaris ad fines Moscorum, quemadmodum Rma et Illma Pat. V. scribit, prostandos, atque ad uires illorum distinendas, incitandis, curae nobis erit.

De Lubecensium in excusanda tuendaque Muscouitica nauigatione rationibus significauimus Rmae et Illmae Pat. Vestrae, ac Rdo et Magnifico Domino Magistro per nuncium nostrum, quem proxime isthuc ablegauimus è quo Rma et Illma Pat. V. plene de eorum sententia cognoscet. Quod Rma et Ill. Pat. V. à nobis postulauit, ut magnificum Achatium Czema, Palatinum Marienburgensem legatum isthuc mitteremus, anteaquam eas literas à Rma et Ill. Pat. V. accepissemus, iam eum, qui isthuc est, miseramus, itaque nihil attinere existimauimus, vt iterum illum ablegaremus. Tandem Rmam et Ill. Pat. Vestram foelicem ualere cupimus. Datum Vilnae xv die mensis Aprilis Anno Dominj M, D, LX Regni uero nostri anno xxxj

Sigismundus Augustus
Rex subscripsit

Rmo in Christo patri, Ill. Principi Domino Guilhelmo Archiepiscopo Rigensi, Marchioni Brandenburgensi etc. Consobrino nostro charissimo

228. Magnus, Herzog zu Holstein, meldet dem Markgrafen Wilhelm, er habe die Regierung des Stifts Oesel eben angetreten, und bittet um eine mündliche Rücksprache mit dem Coadjutor. D. D. Arensburg, Mittwoch den 17. April 1560.

Gleichzeitige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3243., Corp. 2. XX. 2303.

Vnser freundtlich Dienst vnd was wir mehr liebes vnd guts zu thun vermögen, zuuorn, Hochwirdigster vnd Hochgeborner furst, freundtlicher lieber Herr Oheim vnd Schwager, Welcher gestalt wir mit des Hochwirdigen fursten vnsers besondern lieben hern vnd freundts, Hern Johansen Bischoffen der stifft Osel vnd Churlandt vnd s. l. Capitels vnd gemeiner stiefftstende bewilligung zu der regierung berurts stiefts gelanget, das haben e. l. aus der Durchleuchtigsten grosmechtigsten vnd hochgebornen fursten Hern Fridrichen des andern zu Dennemarcken vnd Norwegen etc. Königs, Hertzogen zu Schleswig, Holstein etc. vnsers freundtlichen geliebten Hern vnd bruders, hieneben verwarten schreiben, freundtlichen zuuernehmen, Mugen demnach e. l. freundtlichen nit verhalten, das wir vns gemeinen diesen Landen zu trost

vnd rettung, nit ohne geringe gefahr, beschwerung vnd vnstatten vnsers Liebs, herein in berurts stiefft Osel begeben vnd gestriges tages alhie zu der Arnsburgk, got hab lob, glugliches vnd wol mit den vnsern ankomen, vnser regirung in berurtem stiefft in gots namen anzufahen, Was wir dan vns gar keinen Zweiffel machen, e. l. werden vns nit allein zu der Regirung berurts stiefft gerne gefordert sehen vnd darinne wissen, besondern auch das e. l., do wir von vnsern misgonnern, welche vns in gemeltem stiefft nicht gerne sehen vnd leiden wollen, angefochten werden solten, der Verwandtnufs nach mit rath trost vnd hulff nit verlassen Vnd derwegen mit e. l. wol allerlej freundtlichen zu bereden, hetten aber gegen e. l. an gelegenen orth auf ihr erfordern zu freundtlicher vnderredung so eilicht nit komen können, So haben wir demnach nit vnderlassen mugen, dem hochwirdigsten vnd Hochgebornen fursten E. L. Coadiutorn vnd sohne hern Christoffen Hertzogen zu Mekelburgk fursten zu Wenden etc. vnserm freundtlichen lieben hern vnd vettern zu erster s. l. gelegenheit zu vns gegen der Arnsburgk zu freundtlicher vnderredung zu kommen, freundtlichen zu bitten vnd zuuerschreiben, freundtlicher Zuuersicht, E. L. werde ihr solchs freundtlichen mitgefallen lassen, S. L. auch vns darinne diemal freundtlichen wilfaren vnd des nit beschweren, damit wir vns mit s. l. freundtlichen aller notturfft vnd gelegenheit nach bereden mugen, gantz freundtlich bitend, E. L. welle ihr solchs nit entgegen sein lassen, Das seindt wir vmb e. l. die wir dem gnadenreichen schutz des allerhochsten bey guter leibs gesundtheit, fridlichem Regiment vnd Zustande vnd aller christlichen wolfart lange zu fristen vnd zu erhalten, treulich beuehlen, freundtlich zuuerdienen willig, Vnd haben solchs e. l. der gelegenheit vnd vnser notturft nach, in eile freundtlich nit verhalten wollen, Datum Arnsburgk Mitwochs den 17. Aprilis Anno etc. 60ten

Von gots gnaden Magnus etc. Erbe zu Norwegen,
Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn vnd der
Ditmarschen, Graff zu Oldenburgk vnd Delmanhorst etc.
Magnus manu propria subscribsit.

229. Antrag des königl. polnischen Gesandten, Kaspar Kurzenieczki, bei dem Rig. Erzbischof, Markgrafen Wilhelm, und dessen Coadjutor, gemacht zu Kokenhusen, den 21. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3244., Corp. 2. XX. 2304.

Summa legationis ad Reuerendissimos et Illustrissimos in Christo Patres Dominum Vilhelmum Archiepiscopum Rigensem et Christophorum Coadiutorem Archiepiscopatus, exhibita per nuncium Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Dom: Domini Sigismundi Augusti, Regis Poloniae etc. Casparum Kurzenieczki, eiusdem S. ac Ser. Mtis aulicum, xxi Aprilis ao. Lx in Kokenhausen.

Principio salutatione praemissa etc.

Expositum tandem est, Cum in Moschico hoc bello, quo Liuonia praemitur S. ac. Ser. eius R. Mtas et pro sua cum Rmis Patern. illarum vicinitate, et pro pactorum, quae cum eis constituta habet, coniunctione, communes pene sibi cum Reuerendissimis Patern. illarum omnes huius belli casus atque euentus statuat, non potuisse Mtem suam Ser. non commoueri, allato ad se nuncio de capta a Moscis arce Marienburgo, quae, vtique vt Mtas eius Ser. cognouit et

munitione et loci opertunitate praecipuum Liuoniae atque totius illius orae propugnaculum extitit

Eo maiorem vero molestiam illius S. ac Ser. R. Mtem cepisse quod intellexerit, arcem illam, in qua tantum momenti ad totius Liuoniae praesidium, atque ad vniuersi belli rationem positum esset, ita amissam esse, vt si bellum ex consillo Suae Mtis Sermae atque adeo ex ijs, quae inter illius Sa. Mtem et Rmas Patern. illarum in pactis constituta fuerunt, Liuonesque, administratum esset defendi retinerique potuerit. Qua de re copiose Mtem eius Sermam in literis ad Rmas Patern. illarum perscripsisse.

Porro cum eius belli rationes atque consilia Sacra R. Mtas cum Rmis Patern. illarum coniunxerit, cumque ad omnem eius euentum maxime intersit, ea inter Mtem suam Sacr. et Rmas Patern. illarum communicari, praeter sententiam Sa. R. Mtis superiori tempore accidisse, quod de ijs rebus, quae hic gererentur, aut omnino de nonnullis, nihil ad Mtem eius Sa. significatum fuerit, aut serius de quibusdam, de plerisque vero vix post factum ex alijs Sa. et Ser. Mtem eius cognouisse. Itaque id in causa extitisse, vt cum multa Sa. ac Ser. eius R. Mti ad illorum opem expedita fuissent, propter eorum, quae hic gererentur, ignoratione, ab eadem Sa. eius Mte praetermissa esse. Quod ne inposterum accidat, neue propria culpa ampliora detrimenta contrahantur, curare Rmas Pat. illarum debere, vt quae vel de hostium consilijs, vel de suis rationibus habebunt, mature ac nulla mora interponenda, Sac. Mti illius significetur, Inter caetera vero Mtem Suam Sermam certiorem faciant, quid Caes. Mtis nuncius, qui in Moscouiam profectus erat, peregerit, confeceritue, quidue illinc responsi reportarit, vt quo S. R. Mtas sua consilia intendere debeat, constituere possit.

Jam vero cum reipsa animaduersum sit, Liuonica praesidia, nequaquam ad arces suas finitimas defendendas sufficere, voluisse Mtem eius Sermam Rmas Patern. illarum hortari ac monere, vt in arces eas, quae hosti oppositae essent, S. eius R. Mtis hominum praesidia accipiant, quae et ad excursiones hostiles arcendas propter leue armorum genus, et ad oppugnationem sustinendam, magis idonea fore Sua Mtas existimat, neque id sane S. ac Ser. eius R. Mtem vllius compendij sui gratia facere, quippe cum ea ex re ad se praeter maximos sumptus multosque defensionis labores ac pericula nil peruenturum sit, sed cum ipsius Liuoniae tum ditionum suarum causa, quae si arcium illarum praesidijs nudarentur, ad omnem impetum hosti esset futurae. Quod quidem cum iam ab initio eadem haec pericula Sua Mtas cerneret, Rmis Pat. illarum idem consuluisse. In quo si S. et Ser. Mti illius obtemperatum fuisset, Marienburgum in illarum potestate mansisset.

Renunciari quoque ad S. ac Se. R. Mtem Rmas Pat. illarum cum Rdo ac Magn. Dom. Magistro nonnullis simultatibus inter sese dissidere, quod quidem R. eius Mtem sane inuitam intellexisse, tum illarum tum Reip. causa, planeque iudicare, eam rem tum illis incommodam, tum Reipubl. illarum omnino exitiosam fore, hoc praesertim tempore, vnicum maximumque illi praesidium in consensu animorum illarum propositum esse et quo ad summum Reip. illarum multis incommodis attritae et labefactatae discrimen, id solum reliquum, eidem Suae S. Mti videri, vt ipsemet [*leg.* ipsaemet] inter sese domesticis dissensionibus intestinisque odijs conflictari incipiant. Itaque si id facere pergant, frustra eos vel a domesticis consilijs ac praesidijs vel a Mtis suae Sermae auxilio salutem speraturos

inde S. ac Ser. R. Mtem Rmae Pat. earum hortari ac monere, vt in eo cum proprijs rationibus Reip. consulere velint, neque concordiam, quae omnium Rerum publ. firmamentum est, hoc alieno tamque turbulento suo tempore conuelli inter sese labefactarique patiantur, praecim apud eos Reip. curam et cogitationem esse debere, neque committere, vt penes eos vllae sae, vllaue studia, priuatim magis, quam Reipublicae ratio et vtilitas valuisse videantur.

250. Nikolaus Radziwil, Weiwod von Wilna, verspricht dem Markgrafen Wilhelm alle Unterstützung seiner Anträge an den König von Polen. D. D. Wilna, 23. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3246., Corp. 2. XIX. 2305.

Reuerendissime et Illme Princeps et Domine cum obseruantia colendissime etc.

Quod me Rma et Illma Cels. V. literis suis priuatim praetermittere non dignetur, quoad Mtem Reg. scribit, agnosco in eo singularem Cels. Vrae erga me amorem fauorem et beneuolentiam, tum etiam et confidentiam uicissim intelligo, me eas officij partes Rmae et ae Cels. V. tanto abundantiores fore quanto maior est illius de me confidentia. Caeterum d ad praesens negotium attinet, de quo Mtem Regiam compellare dignata est, de eo satis ide mentem Mtis Regiae ex eius literis Cels. Vestra Rma et Illma intelligere dignabitur, de tamen si sit necesse, sique hoc communes rationes postulauerint coram in praesentia ubesuo tempore Regiae (*sic*) Ad praesens autem cupio Rmae et Illmae Cels. V. optatam incolitatem et fortunissima quaeque. Datum Vilnae 23. Aprilis Anno 1560

Tametsi omnia quaecunque mihi ab Rma et Illma Cels. V. mandantur, summa volunsuscipio, tamen hoc tempore propter valetudinem non usque adeo firmam, quod et pu- interim caruj non potui eam operam illj nauare, quam uel uellem, uel res ipsa postulet. m si quid nunc intermissum est, deinde abundiore officio contestaturum me promitto.

Seruitor

Nicolaus Radziwill.

251. Antwort des Markgrafen Wilhelm auf den Antrag der Gesandten des lischen Bischofs Mauritius von Wrangel, wegen der von Joh. v. Galen verüb- Gewalthätigkeiten. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Quasimodogeniti (den 23. il) 1560.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3247., Corp. 2. XX. 3206.

Andtwort defs Hochwirdigsten Hern Wilhelmen etc. auff die Werbung, so Im nahdefs Hochwirdigen In Godt Fursten vnd hern Moritzen Bischoffen zu Reuel durch die besten vnd Achtbarn Ellert Kraussen Stichtsvoigt etc. Tonnies Wrangel vnd Frich Grosen, mundtlichen angetragen vnd schrifftlichen vbergeben werden,

Nach freundt vnd veterlicher Widerbegrussung vnd Dinsterbietung

Hatt hochstgedachter m. gstr. her Ertzbischoff etc. mit schmertzen vnd betrubtem ge- auch gantz vngerne Johann von Galenfs geubte gewalt vnd Odtmar von Galenfs hoffte vnd vngeburliche Andtwort auff m. g. h. zu Reuelfs billiche vnnd befugtes ersuchen, erckt vnd vornommen, mussen aber solchs Godt vnd der Zeit bevhelen, der efs vngetzweiwoll, wan efs Ime einest gefellig, rechen vnd endern wirt, I. F. Dt. aber thuen sich

freundt- vnd veterlich bedanken, dafs I. F. Dt. alfs der Metropolitan, s. f. g. solchs erofnen vnd vmb Radt ersuchen lassen, Vnd weil dan nuhn I. F. Dt. ferner vormerken, dafs m. g. her zu Reuel bedacht, den hern Meister vmb Recht derwegen zu ersuchen, dasselbe kan s. gnstr. her Ertzb. vnd Marggraf s. f. g. nicht ab oder widerraten, sondern achten efs vor den negsten vnd besten Wegk, seintemal bej Odtmar von Galen dafs Rechtmessig vnd billich m. g. hn zu Reualfs suchen, nicht stadt finden können, dafs s. f. g. den hern Meister selbst forderlich ersuchen vnd vmb Recht anlangen vnd bitten lassen, Defs wollen I. f. Dt. nicht allein vor Ire Person an den hern Meister vleissig schreiben, sondern auch bej meinem gnedigsten hn. Coadiutorn defs Ertzstiffts befordern, das I. F. Dt. ebenmessig an den hern Meister schreiben mugen, So konnen auch I. F. Dt. meinem g. hern zu Reual nicht vorhalten, dafs der her Meister den hern Landtmarschalk nebenst mehr gebietigern In etzlichen sachen anhero verordent, Welche hendel I. F. Dt. gerne fug vrsach vnd gelegenheit geben mit Inen diesefs vnbefugten gewaltsamen vnd freuentlichen handels halben zu redenn, Wie sich dann auch I. F. Dt. solchs gantz vleissig zu thuen vnd Infs Werk zu richten, Auch wafs zur Andtwortt darauf ervolgt, s. f. g. schriftlich zuuormelden freundtlich wollen erbotten haben, nicht zweiffelnde s. f. g. werden hinwiderumb, wafs sie zum beschein von dem hern Meister erlangen I. F. Dt. wie efs derselben I. F. g. gelegenheit eroffnen, Wafs alfsdan ferner I. F. Dt. raten vnd fordern konnen, dafs wollen sie nicht vnderlassen

Wafs den bewusten Dorptischen handel belangt, dorin werden I. F. Dt. schreiben, beide m. gr. her zu Reuel, sowol die semptlichen Dorptischen Stiffts Stende, nuhmer empfangen Vnd wafs I. F. Dt. bishero gehindert, dafs sie I. F. g. vnd gunsten kein Zeit vnd Malstedt ernennen konnen, doraufs genugsam vornommen haben, Thuen derhalben m. g. h. zu Reuel freundt vnd veterlich bitten, an die hern Dorptischen Stende aber gantz gnediglichen gesinnen, I. F. g. vnnd gunste wolten, solche I. F. Dt. ehaffte entschuldigung auff vnd annehmen, vnd solchen nodtwendigen aufftzugk anderst nicht dan freundtlich vnd Im besten zuuormerken, Wafs I. F. Dt. m. gn. hern zu Reuel vnd den gemeinen Dorptischen Stiffts-Stenden, zu trost In Itzigen Irem anligen vnd bedrugk dienen raten vnd In gnaden forderlich sein konnen, datzu wollen sie sich Jder Zeitt erbotten haben,

Datum Kokenhausen Dinstags nach Quasimodogenitj Anno etc. lx.

232. *Antwort des Markgrafen Wilhelm, Rig. Erzbischofs, und seines Coadjutors Christoph, Herzogs von Meklenburg, auf den Antrag des königl. polnischen Gesandten, Kaspar Kurzenieczki. Abgegeben zu Kokenhusen, den 26. April 1560.*

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3248., Corp. 2. XX. 2307.

Post consueta etc.

Responsum primo est, non potuisse non grauiter dolere, Rmas et Illmae Cels. eorum quod tum literis S. ac Sermae R. Mtis, tum quoque viua eiusdem Mtis missi ad se nancij oratione inconsultae temeritatis et quid in hostem contra vtrimque inita atque sancita pacta praecipitanter statutum sit, insimulatae fuerint, idque ob expeditionem potissimum in dioecesin Dorbatensem per Illustr. Cesnes earum institutam, quam inconsulta S. R. Mte neque praehabito eiusdem consensu susceptam ac tandem quoque desertam S. R. Mtas asserit

Etsi igitur Rmae ac Illmae Cels. earum non inficiaturae, initio quidem susceptae memo-
rae expeditionis nihil consilij cum S. R. Mte communicatum atque eo nomine se culpae reas
teri necesse fuerit tamen grauissimae impensae et bellici sumptus, quibus exercitus et co-
ie militares non sine maxima difficultate alendae fuerunt, causam et occasionem dederunt,
idem expeditionem communi omnium ordinum suffragio aduersus hostem, prospera fortuna
nite, decernendi. Cumque de omni belli euentu quaque fortunae alea singulis conflictibus
n hoste dimicatum sit S. ac Ser. R. Mtas omni tempore ex castris Illmarum Celsnum earum
r missos ab ipsis internuncios certior facta sit, neque quicquam in literis ad Celsnes earum
criptis dissuaserit, certam inde spem sibi fecisse, S. R. Mtem ea consilia et instituti belli
iones non improbaturam imo ratas habituram esse

Quod autem castris denique et hybernis Illmae Cels. earum, vna cum Magistro egressae
rint, copijs ex ijsdem euocatis et in urbes munitionesque oportuniores translatis, id summa
um vrgente ineuitabilisque necessitatis impulsu hijemis quippe saeuitia et tempestate (quae
dem grauis armaturae viris asperrima est) alijsque incommoditatibus multis obstantibus
tum esse.

Quod ad hostis vero fraudes et insidias, qui a communi protinus discessu, capta oc-
ione, horrendis incursionibus depopulatione et latrocinijs afflictissimam hanc prouinciam
no vastauit, arcem item Marienburgum obsidione cinxit, esque demum potitus sit, attinet,
ponsum est, eas non minorem quam S. Reg. Mti Rmis ac Illmis Celsbus quoque earum com-
sisse dolorem, imprimis vero, quod eadem arx inani prorsus animorum trepidatione ac nullo
pemodum necessitatis impulsu barbarico iugo deditione concessa huiusque prouinciae iuribus
adempta. Cuius quidem dextrae fideique violationis vt digna poena et supplicio authores
itionis qui in potestate Magistri adhuc sunt, ab eodem caeteris in exemplum, ne quid si-
s moliantur, afficerentur, id sedulo quoque Illmas Celsnes earum curaturas esse.

Neque item ab Illmis Celsbus earum cunctatum esse, quin protinus hac accepta clade
omni iniuria et hostis vi atque impetu ad S. R. Mtem perscriberent, bellicosque suos con-
rios ad supremos S. R. Mtis exercituum et copiarum Capitaneos, tunc in finibus Lithuaniae
morantes, ablegarent, id in mandatis praecipue dantes, vt communicatis consilijs et deli-
tionibus de ineundis rationibus, quibus hostis iterum fugandus eiusque conatibus potitum
sidium firmandi obuiam iri deberet, consultarent. Caeterum cum ijdem ineundi consilij
ones, sine vlteriori S. R. Mtis consensu, recusarent, comperta quippe Marienburgensi de-
ne, comperto item, hostem tergiuersatum, retroque pedem domum tulisse, atque adeo
m hoc negocium ad S. R. Mtem remisissent. Etsi quidem, protinus hoc accepto responso,
is Celsbus earum decretum erat suos legatos ad S. R. Mtem ablegare, ac cum eadem semel
semper, in omnem belli euentum certa consilia inire. Tamen cum ad Celsnes earum rela-
esset, nuncium S. R. Mtis ipsis propediem adfuturum, eius aduentum expectandum puta-
nt, qui cum nunc praesto Celsbus earum fuerit, quidque S. R. Mtas ad eas deferri voluerit
uerit, Ill. Celsnes suas, praemissa S. R. Mtis [*leg.* Mti] nunc pro temporis ratione breuiter
ectissimeque respondere voluisse. De caeteris vero, arcibus quippe praesidijs S. R. Mtis mu-
dis, de S. item Caes. Mtis legati, qui in Moscouiam profectus, necdum vero redijt, con-

fectis atque peractis, necnon de toto suscipiendi belli consilio cum S. R. Mte Illmas Celnes suas per Oratores suos, qui citra omnem cunctationem legationi destinabuntur, copiosius ... ras atque significaturas esse.

Interim cum tristia Celsbus earum hisce diebus allata essent, hostem quippe sancte ... rateque per caput et genium (*sic*) affirmasse se proximo die inuentionis crucis denuo ... nem in hanc afflictissimam prouinciam facturum hostilemque manum, quanta pro viribus ... maximam depopulatum vastatumque agros, immissurum, ea de causa S. quoque R. Mtem ... et humiliter rogatam et obtestatam voluerunt, vt eadem exercitus atque copias suas, ... fortissimam Tartarorum manum in procinctu atque instructas habere dignetur, quo si vel ... legatorum suorum aduentum periculi magnitudo salutisque ratio defensionem flagitare videretur Celsbus suis repentino subsidio clementissime opitulari, omnibusque hostilitatis incursionibus cum suis coniunctis copijs, quas indies sibi colligunt coelesti fauore et beneficio resistere possit.

Postremo responsum est, quod ad S. R. Mtem simultates atque dissensiones ... inter Illmas Celsnes suas et Rdum Dominum Magistrum ortas esse falso delatum sit, ... S. R. Mtas eas ad salutiferam concordiam clementissime hortetur, in eo non solum Celnes suas, regium et pium erga se et Magistrum amorem agnouisse, verum etiam sperare, S. R. Mtem maiori nunc alacritate beneuolentia et studio, cum vera firmaque inter ipsos semper fuerit et sit concordia amorque mutuus, opitulaturam, suppetijs atque defensione sua adfuturam.

Significandum quoque S. R. Mti nihil constare Celsbus earum de conspiratione ciuitatum Celsnum suarum cum ciuitate Lubicensi, nihilominus tamen omnem operam daturas esse, vt si quid, factis diligenter inquistionibus, de eiusmodi fraudulentis et exitiosissimis machinationibus per se exploratum fuerit, S. R. Mti sine mora interponenda significetur.

233. Des Markgrafen Wilhelm, Erzbischofs zu Riga, Erklärung auf das Schreiben und die mündliche Willens-Eröffnung des Königs von Polen. D. D. Kokenhusen den 26. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Ind. nro. 3249, Corp. 2. XX. 2308. Uebereinstimmend mit der vorherg. N.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine, Domine clementissime ac ... colendissime, Post deuotissimas praeces meas ad aeternum Deum pro S. R. Mtis V. incolumitate foelicique regimine, S. R. Mti V. ad omnia et singulorum postulata, celare non possum, me Rdumque Magistrum Liuoniae litteris S. R. Mtis V. nec non viva missi ad nos legati ... tione, inconsultae temeritatis et quid in hostem contra vtrinque inita atque sancita pacta praecipitanter statutum sit, accusari intellexisse. Idque eo praecipue nomine cum ego eius rei ... gutum [*leg.* argumentum] et significationem non obscuram ediderim expeditione in dioecesin ... batensem instituta, quam inconsulta S. R. Mte V. neque praehabito eiusdem consensu a me ... sceptam, ac tandem quoque desertam S. R. Mtas V. asserit.

Ego igitur etsi non inficiaturus, initio quidem susceptae memoratae expeditionis ... consilij cum S. R. Mte V. communicatum, atque eo nomine me culpae reum fateri necesse ..., tamen grauissimae impensae et bellici sumptus quibus exercitus et copiae nostrae militares ... sine maxima difficultate alendae fuerunt, causam et occasionem dederunt, eandem expeditionem communi Ordinum suffragio, aduersus hostem, prospera fortuna comite, decernendi.

Cumque de omni belli euentu quaque fortunae alea singulis conflictibus cum hoste di-
stum sit S. R. Mtas V. omni tempore ex castris nostris per missos a nobis internuncios
lior facta sit, neque quicquam in litteris ad nos rescriptis dissuaserit, certam inde spem
is fecimus, S. R. Mti V. ea consilia et instituti belli rationes non improbatas iri imo ratas
lturas esse. Quod autem castris denique et hybernis vna cum Magistro egressus sim, co-
quoque ex ijsdem euocatis et in urbes munitionesque oportuniores translatis, id summa
m vrgente, ineuitabilisque necessitatis impulsu, (hyemis quippe saeuitia et tempestate,
e quidem grauis armaturae viris asperrima est) alijsque incommoditatibus multis obstanti-
factum est.

Hostis vero fraudes et insidiae, qui a communi protinus discessu capta occasione, hor-
ilis incursionibus depopulatione et latrocinijs afflictissimam prouinciam hanc denuo vastauit,
m item Marienburgum obsidione cinxit, eaque demum potitus sit, non minorem mihi quam
R. Mti V. commouerunt dolorem, imprimis vero, quod eadem arx inani prorsus animorum
idatione ac nullo propemodum necessitatis impulsu, barbarico iugo concessa, huiusque
inciae iuribus sit adempta. Cuius quidem dextrae fideique violationis digna quidem fama
pplicio authores deditionis, qui in potestate Magistri adhuc sunt, ab eodem caeteris in
plum, ne quid simile moliantur, afficientur.

Neque cunctatum a nobis est, quin protinus hac accepta clade de omni iniuria et hostis
tque impetu ad S. R. Mtem V. perscriberemus, bellicosque nostros consiliarios ad supre-
S. R. Mtis V. exercituum et copiarum capitaneos tunc in finibus Lithuaniae commorantes
garemus, id in mandatis praecipue dantes, vt communicatis consilijs et deliberationibus de
ndis rationibus, quibus hostis iterum fugandus, eiusque conatibus potitum praesidium fir-
di obuiam iri deberet, consultarent. Caeterum cum plerique eorum, ineundi consilij ra-
es sine vlteriori S. R. Mtis V. consensu, cum nostris recusarent, comperta quippe Ma-
burgensi deditione, comperto item hostem tergiuersatum, retroque pedem domum tulisse
e adeo totum hoc negocium ad S. R. Mtem V. remisissent. Etsi quidem a me protinus hoc
pto responso decretum erat, meos legatos, omni mora sublata ad S. R. Mtem V. ablegare,
m eadem de omni belli euentu semel pro semper certa consilia inire, tamen cum ad me
tum esset, nuncium S. R. Mtis V. nobis propediem adfuturum, eius aduentum expectan-
putaui, qui cum nunc praesto nobis fuerit, quidque S. R. Mtas V. ad nos deferri voluit,
suerit, praemissis S. R. Mti V. nunc pro temporis ratione breuiter subiectissimeque re-
dere voluimus. De exteris vero arcibus quippe praesidijs muniendis S. item Caes. Mtis le-
, qui in Moscouiam profectus necdum vero inde redijt, confectis atque peractis necnon de
suscipiendi belli consilio cum S. R. Mte V. per oratores nostros, qui citra omnem morem
tioni destinabuntur, copiosius acturae et significaturae, quemadmodum etiam proximis literis
omine obnixe sollicitaui.

Interim cum tristia mihi de hoste eiusque denuo in me cruentis conatibus hisce diebus
a sint, quae S. R. Mtas V. ex adjuncto scripto cognoscet, obnixe et humiliter S. R. Ma-
tem V. rogamus et obtestamur, vt eadem exercitus atque copias suas, necnon fortissimam
arorum manum, in procinctu atque instructas habere dignetur, quo si vel ante legatorum

nostrorum aduentum periculi magnitudo salutisque ratio defensionem flagitare videretur, nobis repentino subsidio clementissime opitulari, omnibusque hostilitatis incursionibus cum nostris coniunctis copijs, quas omnes indies simul colligimus coelesti fauore et beneficio resistere possit. Quod autem S. R. Mtem V. dissensiones nonnullas atque simultates inter me et Rdum Dominum Magistrum ortas esse falso delatum sit. Ideoque S. R. Mtas V. nos ad reconciliationem et concordiam clementissime hortetur. In eo non solum Regium et pium erga me et Magistrum amorem cognosco. Sed etiam spero S. R. Mtem V. maiori nunc alacritate beneuolentia et studio, cum vera firmaque inter nos semper fuerit et si [*leg.* sit] concordia amorque mutuus, opitulaturam suppetijs atque defensione sua adfuturam fore.

Quam R. Mtem V. Christo Opt. Maximo ad sui gloriam, regni item amplissimi, nostrae quoque salutis commodo quam diutissime saluam et incolumem commendamus. Datum Kokenhausen xxvi Apriiis anno LX.

234. *Vorschlag des livl. Ordensmeisters, durch seinen Gesandten, den Landmarschall, dem Erzbischof abgegeben, was durch ihre beiderseitigen Gesandten bei dem Könige von Polen nachgesucht werden soll.*

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3251., Corp. 2. XX. 2310.

Anfenglich bedencken Meines gnedigen herrn Meisters vorordenten, wafs bej der Koa. Mtt. zu Polenn Im Namen m. gn. herren durch Botschafft nottwendig zu suchen

Erstlich, alfs die Koe. Mtt. sich der armen bedruhkten Liefflande, dieselben vor gemeinem Erbfeindt der Christenheit, dem Muscowitter zu schutzen, Koniglich vnd gnedig angenommen, lautt derhalbenn vffgerichter schrifftlicher schutzhandlungen, dafs mann sich zum vleissigsten zu bedancken, so wolle man Inn keinen Zweifel stellen, der Koniglichen Mat. Botschafft, welche sie solcher schutzhandlunge nach ann den Muscowitter abgesandt, sie nunher mitt Andtwortt vnnd bescheidt woll widerumb an Ire Koe. Mtt. gelanget, Wafs aber dieselbte Botschafft aufsgericht vnnd vor Andtwortt widerumb einbracht, dauonn ist noch zur Zeitt meinem g. h. Meister zu Liffl andt nicht eigentlichs bewust, So fe. Dt. beide meine gnste. hn. Ertzbischoff vnnd Coadiutor desselben nun einige Wissenschafft hetten, Desto besser hette man der Gesantenn Instructionn zu stellen,

So hette man auch woll vorhofft, do der hochstgedachten Kon. Mtt. Botschafft bej dem feindt nichts fruchtbarlichs oder erheblichs zum friedenn oder dergleichen Anstande behandeln konnen, dafs die Roe. Mtt. alfsbalt nach Ankunfft solcher Botschafft den vorwilligten schutz Ins werck gerichtet, mitt Irem Kriegsuolck widern feindt gezogen vnnd mitt Macht datzu sich gethann haben, bifs der feindt zum frieden oder Anstandt zu bewegenn gewesenn, Weiln aber dasselb nicht geschehen, aufs wafs bedencken, vnbewust, vnnd daruber der feindt des Schlosses Marienburg gewaltig worden vnnd also einen offenen freien Pafs, die Lande weiter seiner gelegenheit nach zuuorheren, gewonnen, Meine g. hn. auch durch denn langen hochbeschwerlichen vortzug mitt vnterhaltunge defs Kriegsvolcks Inn trefflichen vnkosten vnnd schadenn gefurett werdenn, Alfs solten auch die Gesantenn Irer Kon. Mtt., auch derselben hohen loblichen Senat, die Itzige der Lande erschepfftes vnuormugen vnnd hochbeschwerliche gelegenheit, auch wafs man vor Anwarnunge defs Feindefs vffrustunge halben hatt, nach Notturfft vnnd

vmbstendiglich Irefs besten vormuglichen vleifs Inn vndertheanigkeit zu vorichten vnd zur Execution vnnd Volnziehung berurter beschworner schutzhandlunge, dieweiln m. gnstn. hn die heuser vnnd gebiete, Inhalt derselben der Kon. Mtt. vorordentenn vnnd Ambtleuten williglich abgetretten vnnd eingereumett vmb eilende Konigliche hulff vnnd rettunge. sollicitiren bitten vnnd anhalten, dafs dieselbe mitt dem furderlichsten vnnd noch diesen Sommer dermassen geschehenn muge, dafs dem feindt bestendiger fried abgedrungen werden, oder man sich sonst seiner nicht mher zu befahrenn habenn muge, Do das nicht geschehen vnnd der Feindt seiner Ardt vnd gewonheit nach, mitt dem erstenn Grase oder vielleicht eher, widerumb mitt gewaltt einfahll, Infs Landt denn Vorzug nhemen wurde, Welchs der liebe gott vorhuttenn wolle, mochte efs dafs erzwingen, dafs nicht alleine diesenn Landen zu verterblichem vndergange, sondern auch anderer Christlichen Landen zu nicht geringem nachtheil gereichen mochte, geschweigen, wafs massen efs der Kon. Mt. zu Polenn etc. desselben Reich vnnd Grosfurstenthumb Littauen wegenn vnnachsetzunge solchs vorigen beeidigten vorpflichten schutzes Jegenn Gott dem Allmechtigen vnuorandtwortlich vnd hiezu nicht geringem schimpff nachrede vnnd vorkleinerunge bej der gantzenn Christenheit sowol den vnchristlichen benachbartenn Potentaten geberen auch entlich zu selbstbeschwerunge gelangen wolt, wafs die Notturfft vnnd gelegenheitt dieser hendel erheischet, vleissig befurdern vnnd eigentlichenn bescheidt der Kon. Matt. Anzugs halben vnnd welcher gestalt Ire Matt. den schutz gedencke Infs werck zu richten, widerumb einbringen, Darnach man sich zuuorhaltenn, auch nicht vnderlassenn, mitt der Kon. Matt. oder Iren Rethen zu beredenn, wann ein gemeiner Zug mitt wolbedachtem Rath Infs feindes Landt vorgenhommen werdenn solt, Ob auch geradten, dafs man Liefflandt mitt aller macht entblossen, vnnd mitlerweile dem Feinde, der Inn Stedten, Schlossern In der besatzung ist, seinen willen, das gantze Landt vollent vorterben, lassen solte.

Zum Andern, langt m. gnstn. hn. Meister fast aufs allen gebietenn vnnd Amptern so der Kon. Matt. vmb defs verwilligten schutz willenn abgetretenn vnnd eingereumett wordenn, vielfeltig Clagen an, dafs denn gewesenenn herren vnnd Ambtleuten vnd Vnderthanen Inn solchen Embtern wider die beschworne schutzhandlunge von den Koniglichenn bevhelichabernn vnnd Kriegsvolck so vff denn heusern Inn der besatzung liggen, das Ire vorenthaltten, entnhommen vnnd sonst auch fast Iniurirt vnnd beschwerett werdenn sollenn, dafs sie auch darüber vff erfordern kein Recht bekommen konnen, Daraufs dann, so demselben mitt zeittigem Ansehen nicht begegnett, allerlej beschwerung vnnd Vnruhgikeit zu besorgen,

Derwegen soltenn die Gesantenn die Koe. Mtt. auch mitt vleifs bittenn, den Koniglichen heubtleuten ernstlich zu befhelen, dafs sie sich dem beschwornen schutzhandel gemefs vorhalten

Zum Drittenn der Kon. Mtt. Presidia vnd Zusatz vff die negst dem feindt gelegene Grentzheuser zu gestatten, belangende, Ob man wol erachtett, dafs m. gn. herrn Meister solchs billich fast bedencklich sein werde, Sonderlich weiln man sich der gestalt Inn den anderen abgetrettenen Ambtern fast muttwilliger weise vorheit, der schutz nicht wircklichen Exequiret wird, Vnnd wangleich die Festungen woll genug besatzt sein, der Feindt dannoch dieselben vorbej vnnd vor andere zeugt, auch gleichwol die Lande verterbet, So wollen demnach

m. gnste. hn. Verordentenn solchenn Punct bester mafs an m. gn. hn. Meister gelangen lassen, Vnnd was Ire f. g. darvff wirtt vorwilligenn, darnach mugen sich ferner Ire gesanten haben zu richten etc.

235. Markgraf Wilhelm, Erzbischof zu Riga, untersagt der Geistlichkeit des Bisthums Kulm die Vollstreckung des Bann-Urtheils über den Rath der Stadt Thorn wegen der Streitsache mit dem Kulmischen Bischof Johann Lubocziewsky. D. D. Kokenhusen, den 27. April 1560.

Glaubhafte Abschrift im K. A., s. Index nro. 3282., Corp. 2. XX. 2311.

Nos Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandeburgensis, Stetiniae, Pomeranie, Cassuborum ac Vandalorum Dux, Burgrauius Norinbergensis ac Rugiae Princeps. Venerabilibus viris Prelatis, Canonicis, Plebanis, Vicarijs seu Capellanis, caeterisque omnibus et singulis Religiosis et secularibus, cuiuscumque status conditionisue vbiuis locorum per Diocoesim Culmensem, aut quacumque versum nostra superioritas se extendit, constitutis, praesentibus his literis requisitis, salutem in Domino. Intimamus per viam appellationis, legittimo iuris tramite ad nos deuolutam, causam Religionis inter Reuerendum Dominum Johannem Luboczirücski Episcopum Culmensem ex vna, et spectabilem senatum Regiae ciuitatis Torunensis ex altera, vertentem, Nosque eandem coram nobis definiendam, iureque pleniori cognoscendam acceptasse, ac pro officij nostri Archiepiscopalis ratione, interposito prouocationis remedio, detulisse, iustis quippe et grauibus rationibus moti et inducti; vidimus enim tanquam e specula prospicientes, quod haud tutum sit, atque de caetero quoque futurum esset tanta animi acerbitate tantaque festinatione in hoc afflictissimo alias Christianae Reipublicae statu, in eo negocio progredi, sumusque arbitrati, tam praecipitis consilij conatus, haud placidos habituros euentus. Nam praeter id, quod multarum calamitatum, scandalorum, scismatum, concitationum atque turbarum, quae non paruis motibus Reipublicae Ecclesiarumque tranquillitatem quassaturae, grandemque malorum aceruum innecturae essent, exitiosissima nasceretur occasio, non de leui quoque animarum periculo ageretur, vtpote, quae nullo pastorum moderamine gubernatae, a vera agnitione Dei, per inuia fidei, callidi hostis (quod absit) insidijs rapientur. Quare pro nostra superiori authoritate omnibus et singulis supradictis Praelatis, Canonicis, Plebanis, Vicarijs seu Capellanis, caeterisque Religiosis et secularibus, cuiuscunque status et conditionis, serio inhibemus atque mandamus, ne quid, negocio per viam appellationis apud nos in suspenso haerente, de facto aduersus spectabilem Senatum Regiae Ciuitatis Torunensis moliri praesumant, neue comminatam anathematis declarationem exequantur, aut per se aut per alios realiter et cum effectu exequi patiantur, quinimo si quid hoc casu tentatum fuerit, id sine omni mora tanquam irritum ac cassatum reuocent atque denuncient, eoque modo exhortationibus et mandatis nostris debitum obedientiae officium praestent. Quod si enim huius nostri mandati fines quis transgredi violareue, aut fucosis exquisitisque praetextibus eludere praesumpserit, officij nostri ratio flagitabit, violationis contemptus fraudiumque temeritatem legittimis remedijs vindicare. In eo, vt nobis debitae honorificentiae et obedientiae officium praestabitur, ita Reipublicae Ecclesiarumque tranquillitati, saluti denique

et animarum incolumitati hoc saluberrimo remedio non pessime consultum erit. Datae ex arce nostra Kokenhausen xxvij Aprilis anno salutis etc. LX sub nostro sigillo ac manu.

236. Der Rig. Erzbischof, Markgraf Wilhelm, bittet den König von Polen, dem Kulmischen Bischof Johann Luboeziewski ebenfalls aufzugeben, sein Excommunications-Urtheil über den Rath zu Thorn nicht zu vollziehen, und die Stadt bei der Augsburgischen Confession zu lassen. D. D. Kokenhusen, den 27. April 1560.

Abschrift im K. A., s. Index nro. 3283., Corp. 2. XX. 2312.

Serenissime et potentissime Princeps ac Domine Domine clementissime, consobrineque colendissime post deuotas preces meas ad Deum Opt. Max. et officia mea plusquam promptissima S. R. Mti V. hisce literis intimandum duxi, Reuerendum Dominum Johannem Luboczewski Episcopum Culmensem suffraganeum meum, anno proxime elapso, acerrimam mouisse Religionis controuersiam contra et aduersus spectabilem Senatum Regiae Ciuitatis Vestrae Toruniensis, subque anathematis poena praecepisse, vt Ecclesiae doctrinam Augustanae confessionis tanquam labe haereseos infectam abrogarent, eiusque cultoribus et professoribus, quos multos annos aluerunt, sua officia interdicerent, et templis Ciuitateque expulsos, longe lateque a se remouerent, Aut si praecepto huiusmodi se grauatos existimarent, peremptorij loco diem fixisse, 18. quippe Decembris superioris anni, quo comparaturi causas legittimas et vrgentes, necnon ad intentionem eludendam sufficientes, de non expulsandis aut ipsis eijciendis in medium adferrent. Quod si secus factum fuerit, se eos tanquam haereticorum receptatores, defensores, et fautores declaraturum, anathematisque vinculo illigaturum.

Etsi igitur praefatae Ciuitatis Senatus pro se et omnibus ciuibus suis Edicto Peremptorij pariturus, dicto die se iudicio statuerit, atque per delegatos suos, viros integros et discretos, suas rationes, de non expulsandis imo retinendis et fouendis Christi ministris proponi fecerit, quae, mea quidem sententia et iudicio, tantae authoritatis tantique valoris, in hoc tristissimo et verè condolendo Christianae Reipublicae statu, in qua propemodum nihil tutum aut integrum est, visae sunt, vt ijs Reuerenda Episcopi Dominatio a proposito flecti, animumque in diuersum retractum mitigari nonnihil oportuisset, Attamen ad nos relatum est, Fraternitatem suam his auditis, non solum non moueri potuisse, quinimo pertinaciter contra tenorem Monitorij in Edicto excommunicationisque consilio perstitisse. Ne itaque illi contra communes canonicas et ciuiles sanctiones et Regni Poloniae placita atque recessus Versouienses in generalibus conuentionibus Regni constitutos inconfessi et inconuicti, proprio motu, excommunicationis anathemate condemnarentur, legittimum ad S. R. M. V. pro iusta et debita secularis brachij defensione et ad nos in causa pia prouocandi remedium interponere, totumque negocium deuoluere coacti fuerunt, Quo nomine etiam non ita pridem apud S. R. Mtem V. legatum suum protectionis opisque implorandae causa habuerunt, atque ad nos simili modo miserunt, subiectissime ac humilime rogantes vt in hac tam pia, iusta, et vere christiana causa, nostris promotorialibus apud S. R. M. V. pro sanguinis ac necessitudinis vinculo nostroque Archiepiscopali officio et authoritate non solum intercedere, verum et partes nostros interponere dignaremur.

Nos igitur tanquam e Specula prospicientes, quantum malorum agmen memoratus Episcopi conatus, si suum sortiatur effectum, secum trahat, quae seditiones oriturae, quae Ec-

clesiarum desolatio et animarum pericula futura, vtpote quae nullo Pastorum moderamine gubernatae, per inuia fidei, a vera agnitione Dei callidi hostis (quod absit) insidijs rapiantur haud tutum arbitrati sumus, tanta acerbitate tantaque festinatione in negocio progrediendum, atque afflictissimum aliàs Christianae Reipublicae statum, tanto malorum aceruo cumulandum esse, detulimusque appellationi, legittimo iuris tramite ad nos deuolutae, simul quoque inhibitorijs ad saepe memoratum Dominum Episcopum Culmensem, quo, pendente appellatione nihil in causa attentetur, necnon mandatis ad praelatos, Canonicos, Vicarios seu Capellanos diocoesis Culmensis, ne comminata anathematis declaratio exequeretur, sub nostro sigillo impertitis, donec, Deo dante, de totius causae serie exactissima cura plenoque iure, simulac his bellicis occupationibus, quoquo modo expeditus, rerumque status, propitia diuinitate, in meliora conuersus fuerit, cogniturus et decreturus sim, certò sperans, hoc tam honestum pium et officio conueniens propositum S. R. Mti. V. pro Regia sua pietate et innata clementia ac amore, quo erga quosuis, sic praecipue Christianam ecclesiam, quam summis viribus honorare et amplificare semper studet, prona et inclinata est, gratum et acceptum futurum. Quare subiectissime humiliter et obnixe S. R. Mtem V. rogatam volo, quo eadem suam quoque Regiam authoritatem in hoc tam pio et christiano negocio, clementissime interponere, Episcopoque Culmensi, literis ad hoc specialiter missis, serio mandare ac inhibere dignetur, ne quid, negocio per viam appellationis apud nos in suspenso haerente, de facto aduersus Spectabilem Senatum S. R. Mtis V. ciuitatis Torunensis moliri praesumat, nostris quoque exhortationibus et mandatis debitum obedientiae officium praestet. Hoc ipsum enim, vt ad augendam stabiliendamque S. R. Mtis V. authoritatem non parum momenti habebit, ita quoque non minore pondere, nostram obedientiam et honorificentiam, quae nobis debetur, ab omni violationis contemptusque periculo, saluam et incolumem vindicabit. Stabitur item placitis et conuentionibus, quae a S. R. Mte V. de cuiusque Religione fideique professione ad generalis vsque Concilij indictionem non turbanda Versouiae et Petercouiae inita atque sancita sunt. Ac tandem (quod vel imprimis cautum oporteat) praecidetur multarum calamitatum, scandalorum, turbarum, quae procul dubio non sine magna Reipublicae Ecclesiarumque clade ac animarum periculo, comitarentur nascitura occasio. Quare et ad Regiae suae, meaeque authoritatis patrocinium, publicae item tranquillitatis nomine, S. ac Ser. R. Mtem V. hac in re clementem se beneuolamque exhibituram, certissima spe et persuasione tenemur, quam Christo Opt. Max. Ecclesiae Reipublicae Christianae uniuersae, amplissimi item Regni commodo et bono quam diutissime viuentem florentemque commendatam cupio. Datae ex arce mea Kokenhausen xxvij Aprilis anno LX

Sa. Reg. Mtis V.

Obsequentissimus seruitor ac consobrinus
Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandeburgensis, Stetinae, Pomeraniae, Cassuborum ac Vandalorum Dux, Burggrauius Noriembergensis ac Rugiae Princeps.

237. Christoph, Herzog zu Meklenburg, Rig. Coadjutor, bittet den Markgrafen brecht, sich für ihn bei dem Erzbischof Wilhelm zu verwenden, dass er das letzm heimgefallene Amt Serben erhalte. D. D. Kokenhusen, den 30. April 1560.

Original im K. A., s. Index nro. 3234., Corp. 2. XX. 2313.

Vnser freundtlich dinst, vnnd was wir sunst mher liebs vnnd guts zu thun vormogenn rzeit zuuorn Hochgeborner furst freundtlicher geliebter her Oheim, Schwager vnnd Vatter, hdem dann der Hochwirdigst Hochgeborner Furst Her Wilhelm Ertzbischof zu Riga Marg-f zu Brandenburgk vnser geliebter Her Oheim Schwager vnd Vatter Inn etzlichenn seiner Ertzstifts notwendigenn anligenn derselbenn Secretarien mit Werbungen ann E. L. abgefer-, Haben wir auch nicht vmbgangk habenn mogenn, dan E. L. mit diesem vnserm schrei-n freundtlich zu ersuchen, Vnd zuforderst das wir durch die gotliche almechtigkeit Inn cher leibs gesuntheit gefristet vnnd erhaltenn werdenn, zu erkennen zu geben, dessen vns gleichem vonn E. L. zuuornhemen hertzlich erfrewlich were, Nachmaln auch vnsere fer-, vmbstendige gelegenheit freundtlichenn zu entdeckenn, Als nemlichen, Dieweil wir dann gehabtem furgenommenenn feltzuge allerley vielfaltige merckliche geltspildung nicht allein aufrustunge desselbenn, sondern auch das wir mher dienere auch Pferde als wir sunstenn otigt gewesenn In dieser bedrugtenn Lande bestenn zu dessen behuff haben halten vnnd Inn ellunge nemen mussenn auch noch haben, Zudem auch Inn solchem aus mangell allerlei genn zufure, vnser Coadiutorej Empter dermassenn ann Victualienn das vns itzo zur Zeit fernerer notturftiger vnderhalt von denselben zu haben muglichenn, gentzlichenn entblosset, also wir ferner Inn anstehenden aufzugenn wegen gebrech allerhandt nottigen dinge, vns orfarenn keinenn weitternn Radt wissenn, oder bedenckenn konnen, sondern derselbenn : vnnd vnuormugenheit wegenn zuruck setzenn mussenn, Wir derwegenn hochgemeltenn rn freundtlichenn geliebtenn hernn Oheimenn Schwagern vnd Vattern vmb zulegung vnnd gebung ein merers beuorab, vmb das eine Ampt Serben, weiln dasselbe hiebeuornn Chri-ff Sturtzen Seiner L. gewesenen Cantzlernn seligen die tage seins Lebens vorschrieben derselb numehr mit todt abgangen vnnd ann S. L. widderumb heimgefallen freuntlichenn eht vnnd angelangt, S, L, aber vns darauf onhe E. L. freundtlichenn Radt sunder dessenn nichts zu thunde gemeinet schlieslichen oder gruntlichenn nichts zusagen wollenn, sondern s gutdunckenn darInn sich zu erkunden vnd alsdann mit entlicher geburlicher antwort zu-emenn zu lassenn, Inn freundtlicher antwort vns zukommen lassen vnd begegnet, So bitten lemnach E. L. gantz freuntlich, dieweill E. L. Inn deme redtlichen ersucht sie woltenn obangezogenen ehafften vrsachen I. L. den hernn Ertzbischoff dahin freuntlichenn vnnd erlichenn beleitenn helffenn damit wir zu vnserer furstlichenn vnderhaltung vnnd anderer urft solch gedacht ann Ire L. heimgestorbenn Ambt, welchs onhe Ire L. einigenn ab-k woll geschehenn kann erlangenn mochtenn, Zweifels onhe, E. L. sich darInn als der zeit wolmeinende Her Oheim Schwager vnnd Vatter erzeigenn vnnd beweisenn werdenn

Ferner anlangende die Regalien seindt wir fast keiner anderenn meinunge dann wir vn-t an dieselbe schriftlichenn habenn gelangenn lassenn, entschlossenn vnnd furnemblichenn edenckung Itziger geschwindenn wunderbarenn newenn dieser Lande gelegenheit, Wan aber

der Hochgeborne Furst vnser freundtlicher gelipter Bruder vnnd geuatter, Hertzogk Johan Albrecht zu Mecklenburgk solcher Regalienn vnkosten auf sich zu nemen vnnd auchnin Inn entstehung dieser Lande, vns an vnserm furstlichenn Vetterlichen angeerbtem gebureim anteile nicht abzuschneiden oder abzukurtzen gesinnet oder varhabens, Konnen wir wol leiden, das dieselbenn E. L. vetterlichem trewem Radte nach In furgeschlagener E. L. meinung ab gebracht werdenn mugen, Dan wir Jeder Zeit wolmeinendem Radte zugehorsamen, vnnd denselben nicht aufszuschlagenn geneigt, Solchs wir E. L. difsmall darauff wir derselbenn freuntliche antwort Sonlich bitten nicht bergen wollenn, Vnd seint derselben freuntliche dinste zu erzeigenn Jderzeit geflissen, Datum Kockenhaussenn denn 30ten Aprilis Anno etc. 60.

Vonn gots gnaden Christof erwelter Coadiutor des Ertzstifts Riga Administrator des Stifts Ratzeburgk, Hertzogk zu Meckelnburg Furst zu Wendenn Graue zu Schwerin der Lande Rostogk vnnd Stargart Herr

Hzm.

manu ppa. scp.

238. *Markgraf Wilhelm antwortet dem Könige von Polen wegen der zugesagten Hülfe gegen die Russen, und wegen der Vertheidigung von Schwaneburg. D. D. Kokenhusen, am 30. April 1560.*

Abschrift im R. A., s. Index nro. 3255., Corp. 2. XX. 2314.

Serenissime ac potentissime Princeps et Domine Domine clementissime ac consobrine colendissime, Praemissis deuotionibus meis et officiorum promptissimorum delatione S. R. Mti V. caelandum non putaui, Redditas mihi esse literas a S. R. Mte. V. consolationis, amoris Regij vereque paterni affectus plenas. Non enim Mtas V. Sacratissima obscurum in ijs edidit testimonium, quod non minimo dolore, cura et animi sollicitudine afflicto prouinciae nostrae statu, periculis et difficultatibus commoueatur, summumque studium conferat, vt ad omnia incommoda vim atque impetum hostis propulsandum, pro necessitudinis et pactorum coniunctione, voluntate, opera, re denique ipsa non defuisse nobis videatur. Pro qua quidem paterna sollicitudine, voluntatis item et studij clementissima delatione, eas quas par est, quasque debemus et possumus gratias agimus quam maximas, indubitata fiducia sperantes, S. ac S. R. Mtem V. crebras nostras sollicitationes subsidij opisque implorandae refugia, in eam partem non accepturam, ac si de regio paternoque affectu, voluntatis et studij promptitudine ullum nobis dubium foret, verum multo magis, id quod res est, magnitudini periculorum ac continuis propter hostilium incursionum denunciationibus idipsum acceptum laturam esse

Cum enim ex recenti semper metu atque dolore animos nostros percellant ac commoueant, fit ut toties ad S. quoque Mtem V. Ser. in qua quicquid salutis reliquum est, collocemus tanquam ad asylum nostrum vnicum confugiendum nobis existimemus.

Quod porro S. R. Mtas V. arcis nostri Swaneburgi, prout a me petitum est, defensionem susceptura eamque militari praesidio, aduersus omnem hostis impetum necessario, firmatura sit, eam item clementem dignationem summa, qua par est, animi gratitudine agnosco Ir-

terque suffragor et assentio, vt tormenta reliquaque belli instrumenta atque commeatus, qui in praesentia sunt, militibus ac praesidio collocando relinquantur, modo vnum illud S. R. V. admonuerim, paruum ibidem tenuemque commeatum praesto fore, penu quippe diuitate belli magna parte exhausto. Colonis item, qui eidem Praesidiatui ascripti sunt, potionibus, ferro, flammaque ita bonis exspoliatis, eò inopiae redactis, vt ad arcis praesique nostri sustentationem parum emolumenti ferre, aut quantocumque commeatus necessaria peditare potuerint. Neque enim haec postrema fuit ratio, quare eandem arcem defensioni et ae S. R. Mtis V. commendandam putarim. Quare si eadem robustum aliquod ac numero praesidium ibidem collocare voluerit, praemittendus erit commeatus, ad id necessarius. que enim, vt dictum, ad magnas copias alendas vires erunt suffecturae. Peto autem subssimè et officiosissimè, vt praesidiarij, qui eodem destinabuntur, magna parte sint bomarij, leuibusque armis instructi. Hos enim ad hostem propulsandum expeditiores fore timamus.

Quibus porro conditionibus, quaque contractus forma cum S. R. Mte V. de eadem , ac quae in ea relinquuntur, acturus sim, animi mei sententiam, quidque communi sufio constitutum sit, per legatos nostros, qui propediem Ser. V. adfuturi sunt, copiosius deabo. Quam Christo Opt. Max. ad sui gloriam, et amplissimi Regni commodum diutissime am et incolumem commendo. Datae Kokenhausen vltimo Aprilis anno LX.

Sacrae Reg: Mti V.

obsequentissimus seruitor ac consobrinus

Guilhelmus Dei Gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandenburgensis, Stetiniae, Pom. Cassub. ac Vand. Dux Burggrav. Norinberg. ac Rugiae Princeps.

239. Des Markgrafen Wilhelm Mandat an den Bischof von Kulm, den von terem dem Rath zu Thorn angedrohten Bann weder selbst zu vollziehen, noch vollen zu lassen. D. D. Kokenhusen, am Dinstag nach Misericordias (d. 30. April) 1560.

Glaubwürdige Abschrift im K. A., s. Index nro. 3286., Corp. 2. XX. 2318.

Guilhelmus Dei gratia Archiepiscopus Rigensis et Marchio Brandeburgensis Stetiniae Pomeraniae, Cassuborum ac Vandalorum Dux, Burggrauius Norinbergensis ac Rugiae Princeps.

Salutem in Domino nostro Jesu Christo et officiorum nostrorum amicorum ac fraternorum tionem. Reuerende in Christo Frater, amice nobis plurimum dilecte. Grauissima querela necnon mi animi dolore et cruciatibus ad nos detulit Spectabilis Senatus Regiae ciuitatis Torunensis, mo Fratern. V. aduersus se anno proxime elapso acerrimam religionis controuersiam subque anaatis poena praecepisse vt ecclesiae doctrinam Augustanae confessioni congruam, tanquam labe eseos infectam, abrogarent, eiusque cultoribus et professoribus, quos multos annos aluerunt, sua ia interdicerent et templis ciuitateque expulsos, longe lateque a se remouerent, aut si hoc cepto se grauatos existimarent, peremptorij loco diem dixisse. 18. quippe Decembris supe anni, quo comparituri causas legittimas et vrgentes, nec non ad institutum et intentionem

eiudendam, sufficientes, de non expulsandis aut ipsis eijciendis, in medium adferrent. Qui si secus factum fuerit, se eos tanquam haereticorum receptatores defensores et fautores, declaraturum, anathematisque vinculo illigaturum. Etsi igitur praefatae ciuitatis senatus pro se et omnibus ciuibus suis Edicto Peremptorij pariturus, dicto die se iudicio statuerit, atque per delegatos suos viros integros et discretos eas rationes, de non expulsandis imo retinendis et fouendis Christi ministris proponi fecerit, quae mea quidem sententia et iudicio, tantae authoritatis tantique valoris, in hoc tristissimo et vere condolendo Christianae Reipublicae statu, in quo propemodum nihil tutum aut integrum est visae sunt, vt ijs Reuerendam Fraternitatem V. a proposito flecti, animumque in diuersum retractum mitigari nonnihil oportuisset, attamen ad nos relatum est, Fratern. V. his auditis, non solum non moueri potuisse, quinimo pertinaciter contra tenorem Monitorij in Edicto excommunicationisque consilio, perstitisse.

Ne itaque illi contra omnes Canonicas et ciuiles sanctiones et Regni Poloniae placita atque recessus Versouienses et Pieterkouienses, in generalibus conuentionibus Regni constitutos inconfessi et inconuicti, proprio motu, anathematis censura ferientur, legittimum ad nos prouocandi remedium interponere, totumque negocium ad nos, tanquam superiorem iudicem competentem, deuoluere coacti fuerint, subiectissime et humilime rogantes, vt iusta defensione et patrocinio partes nostras interponere dignaremur.

Nos igitur, tanquam e specula prospicientes, quantum malorum agmen, memoratus Fratern. V. conatus, si suum sortiretur effectum, secum trahat, quae seditiones oriturae, quae ecclesiarum desolatio et animarum pericula futura, vtpote quae nullo pastorum moderamine gubernatae, per inuia fidei hostis callidi (quod absit) insidijs rapientur, haud tutum arbitrati sumus, tanta acerbitate tantaque festinatione in negocio progrediendum, atque afflictissimum alias Christianae Reip. statum tanto malorum aceruo cumulandum esse, detulimusque appellationi, legittimo iuris tramite, ad nos deuolutae, prout eidem vigore quoque praesentium deferimus coramque nobis definiendam acceptamus.

Cum autem in his rerum confusionibus et afflictissima prouinciae nostrae facie, periculum sit haud integram nobis fore occasionem, intra legittima fatalium curricula, appellationis iustificationi vacandi, damus fidem ac recipimus, nos deo dante, de totius causae serie exactissima cura plenoque iure, simulac his bellicis occupationibus quoquo modo expediti, rerumque status propitia diuinitate in meliora conuersus fuerit, cognituros ac decreturos.

Interim Fraternae Charitati V. ex superiori nostra authoritate, pro debita nobis obedientia et honorificentia serio inhibemus atque mandamus, ne quid eadem negocio per viam appellationis apud nos in suspenso haerente, de facto aduersus Spectabilem Senatum Regiae ciuitatis Torunensis moliri praesumat, neue comminatam anathematis declarationem exequatur, aut per alios realiter et cum effectu exequi patiatur, quinimo si quid hoc casu tentatum fuerit, id sine omni mora, tanqnam irritum atque cassatum, seuerissima censura, renocet atque denunciet, eoque modo exhortationibus et mandatis nostris debitum obedientiae officium praestet. Quodsi enim Frat. dilectio V. hoc inhibitionis nostrae praeceptum transgredi violareue, aut fucosis exquisitisque praetextibus eludere praesumpserit, officij nostri ratio flagitabit, admissae violationis contemptus fraudiumque temeritatem legittimis remedijs vindicare. Caeterum inde-

sta fiducia confidimus Rdsm Dom. V. labefactandae nostrae authoritatis non authorem fore, um multo magis eiusdem indemnitati ac incolumitati augmentoque consulturam.

Hoc ipso praeter id, quod debiti officij et obedientiae perspectissimum erit argumen- s, praecidetur quoque multarum calamitatum scandalorum, turbarum, quae procul dubio sine magna Reip. ecclesiarumque clade atque animarum periculo comitarentur, nascitura asio. Rdam Fratern. V. Deo Opt. Max. ad sui gloriam, Ecclesiae Reiquepublicae Christianae mmodo et bono diutissime viuentem florentemque commendantes. Datae sub sigillo nostro manu, feria secunda post Dominicam Misericordia, anno salutis MDLX ex arce nostra Ko- hausen.

240. Markgraf Wilhelm empfiehlt seinen Gesandten, Lucas Hübner, dem rkgrafen Albrecht. D. D. Kokenhusen, den 4. Mai 1560.

Concept im K. A., s. Index nro. 3287., Corp. 2. XX. 2316

Wafs wir Inn bruderlichenn treuen mher liebs vnnd guts vormugenn zuuornn, Hochge- ner furst, freundtlicher geliebter Herr vund bruder, Wir mugenn Euer L. freundlicher nnge nicht vorhalten, dafs wir ann Euer L. denn Erbarn vnnd Achtbarnn vnsern Ober-Se- tairen vnnd liebenn getreuenn Lucafs Hubnern mitt etzlichenn mundtlichenn Werbungen efertigett, Demnach gelangett ann Euer L. vnnser freund vnnd bruderlich bittenn, Dieselb lenn gedachtem vnserm Ober-Secretarien nicht alleine zu gnediger schleuniger Audientz ge- lten, sondern Ime auch Inn allem wafs Euer L. durch Inenn vnsernt wegenn berichtet wer- , volnkommenen glaubenn, gleich alfs wir selbest Personlich zuentkegenn, gnedigst gebenn d beimessen, Dafs wollen wir vmb Euer L., Die wir hiemit Gotlichem schutz treulichenn pfelenn, hinwider freundlichen vordienenn vnnd vorschuldenn, Datum Kockhausenn den 4. y Anno etc. lx

Von Gots gnadenn Wilhelm Ertzbischoff zu Riga,
Marggraff zu Brandenburgk zu Stetin, Pommern, der
Cassuben vnnd Wendenn Hertzog, Burggraff zu Nurm-
berg vnnd furst zu Rugenn

Qui supra manu ppria.

241. Antonius Wegner und Andreas Brachmann bitten den Markgrafen brecht um Erstattung der 700 Rthlr., um welche sie sich, der Canzelleigefälle hal- , mit dem gewesenen Secretair des Markgrafen Wilhelm, Johann Wagner, ver- hen haben. D. D. Kokenhusen, den 4. Mai 1560.

Original im K. A., s. Index nro. 3288., Corp. 2. XX. 2317.

Durchleuchtigster Hochgeborner Furst Gnedigster her, E. Fn. Dt. seint vnsere gehor- e vnd gantz bereittwillige dinst, nach erstreckung vnsers hochsten vermögens In allewege stetem vleifs beuorn, Gnedigster Furst vnnd her, Wir armen gesellen setzen In keinen iffell, E. fo. Dt. werden sich gnedigst zu ermannen wissen, In wefs massen wir vns mit ann Wagnern, ettwan vnsers gnedigsten hern Ertzbischoffen vnd Marggraffen etc. gewe- n Secretario, der Cantzeleygefelle halben, so ehr allein ahn sich gezogen vnd hinder vn- wissen, In Preussen gewendet, vereinigett vnd verglichen, nemlichen das ehr vns eyns

für alles, Sibenhundert thaler vnweigerlichen, fur vnser anwartten, zu vberreichen versprochen vnd zugesagt, auch solch geltt von E. Fn. Dt. vntherthenigst zu entpfangen, vns die Anweisung gethan, Ob wir vns nhun woll vntherthenigklichen zu berichten wissen, das wir vmb Zustellung gedachtes geldes, bey E. Fn. Dt. emsiges vleysses anhalten vnd sollicitiren lassen, So haben wir doch byfs vff henttigen thagk zu demselben nicht gereichen mögen, Aldieweil vns aber nhummer, wegen der hohen geferlickeit, so diesen armhen Landen, des Erbfeindes halben vberhengig, die euserste Nott fur die handt stossett, also das wir vns In diesen beschwerlichen Zeitten gantz vnd gar keyner gefelle vnd zugenge zu getrosten, sondern kommerlichen behelffen mussen vnd derwegen zu stillung der vorstehenden Nott, auch beschaffung vnsers besten, mhergemeltes gelt nicht lenger entperen oder missen konnen, Als gelanget demnach ahn E. Fe. Dt. vnser emsiges Flehen vnd bitten, Dieselbte diese vnsere jtzige gelegenheit zu behertzigen gnediglichen geruhen vnd ferner In gnaden die vorsehung thun wollen, damit wir armhen gesellen obgenumpte Siebenhundert thaler neben anderthalb Jar auffgelauffener Renthe, bey Zeigern, dem Erbarn, Achtbarn vnnd wolgelarten Hochgedachts vnsers gnedigsten hern, Obersten Secretario Lucassen Hubenern, zu vortstellung vnsers frommen entlichen zu handen erlangen vnd der langen geleisten dinst wircklich ergetzligkeitt entfinden mögen, Mit Zurucksetzung alles Zweiffels, E. Fe. Dt. werden sich hyrinnen gegen vns mit allen gnaden erzeigen, Solches wollen wir hinwider vmb E. Fe. Dt. vnserm hochsten vermogen nach, mit allem vntherthenigen willen Jderzeit zu verdienen gevlyssen sein vnd thun hirmit E. Fe. Dt. dem Allerhochsten Gott, In gutter Leibs wolmacht, gluglichem Regiment vnd sonsten aller Christlichen wolfartt langwirigk zu fristen, gantz treulichen entpfelen, Datum Kockenhaussen den vierden tagk May Anno etc. lxten

E. F. Dt.

Gehorsame vnd Jderzeitt bereittwillige Diener
Antonius Wagner
Andreas Brachman.

242. *Note des Secretairs Lucas Hübner, Delegirten des Markgrafen Wilhelm und dessen Coadjutors an den Markgrafen Albrecht, die Hülfe wider die Russen und die Erwerbung der Kaiserl. Regalien über das Rig. Erzbisthum betreffend, nebst Beilagen. Abgegeben zu Lyk, den 17. Mai 1560.*

Original im K. A., s. Index nro. 3260., Corp. 2. XX. 2319.

Summarischer bericht oder verzeichnufs wefs an den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fursten vnd hern, hern Albrechten den eltern Marggrafen zu Brandenburgk, In Preussen etc. Hertzogen etc. Im nahmen vnd wegen meines gnstn. hn. Ertzbischoffen vnd Marggraven etc. sowol S. f. Dt. Coadiutorn, durch Lucas Hubnern den 17. May zur Lick vndertheniglich angebracht vnd geworben worden etc.

Nach der geburlichen begrussung, Dinsterbietung, gluck vnd heil wunschung etc. Der mein gnstr. herr Ertzbischoff etc. nicht zweifelt, Es haben E. f. Dt. Ires schreibens sich noch genugsam zu berichten, darinne vnter anderm E. f. Dt. mein gnstr. h. freundt vnd bruderlich vermeldet, mit was beuelich sie nebenst dem hn. Meister etzliche kriegsrethe vnd derselben

handels erfarne personen an das kriegsvolk, welchs Koe. Mt. zu Polen etc. zu entsetzung des hauses Marienburgk, an die Littische Grenitz geschickt, abgefertigt, Vnd das aber dieselben Irer f. Dt. vnd des h. Meisters abgefertigte, dasselbig Koe. Kriegsvolck nicht angetroffen, auch von dem heuptman zu Dunenburgk mit den andern Kon. heuptleuthen Eyfflandt was gegen den feindt vorzunemen, zu bereden widderathen worden etc. Vnd das derwegen Ir f. Dt. vnd g. bedacht gewesen, eine Legation an hochstgedachte Koe. Mt. abzufertigen, alles fernern Inhalts Irer f. Dt. schreibens etc.

Nun mugen E. f. Dt. mein gnstr. h. Ertzbischoff etc. freuntlichen nicht verhalten, wie Ir f. Dt. mit dem hn. Meister sich der gesanthen abfertigung zuuergleichen In vbung gewesen, das des h. Meisters Secretarius bericht einbracht, wie Ir Mt. eine Legation an semtliche Stende abzufertigen beschlossen, Auff welche dann mein gnste vnd ge. hn. gewartet, weil sich aber dasselbig fast lang verzogen, auch also lang, bis bede Ir f. Dt. vnd g. sich aufs Riga allerley mangelung halben begeben wollen, auch entlichen Iren abzugk sich vorgesetzt, haben Ire f. Dt. beyvorwart schreiben mit A. signirt [*s. oben nro. 225.*], an die Koe. Mt. ergehen lassen, Angesehen das Ire f. Dt. des hauses Schwanenburg halben solchs nicht vmbgang haben, noch die schreckliche Zeitung Irer Mt. bergen konnen, Es ist aber damals widderumb kundtschafft ankommen, das die Legation vntterwegens vnd nicht weit von Pauschke lege, Ob nun wol mein gnstr. h. Ertzbischoff derselbigen ankonft abzuwarten gantz geneigt gewest, haben doch Ire f. Dt. wegen mangelung dessen, so sy zu Iren hofhaltungen nötig, solchs nicht beybringen konnen, welchs dann auch der her Meister zu thun bedacht gewest vnd sich nach Reuel begeben wollen, Seintemal aber der gesanthe vnterdefs zum Pauschke ankommen vnd dem hn. Meister seine ankonft vermeldet, haben Ire f. Dt. dem hn. Meister treulich widderrathen sich nicht von dar zu begeben, ehe dann sy die Legation verhöret, mit anziehung obgleich Irer f. Dt. seiner fn. gnaden zu willfaren vnd die gesanten nebenst dem hern Landtmarschalch zuuerhören bedacht weren, Wusten doch Ire f. Dt. nicht, ob dieselbe Legation an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen auch geworben, Seintemal sie sich allein dem hn. Meister vnd nicht meinem gnstn. hn. dem Ertzbischoffen durch Ir schreiben angeben, Nebenst disem anhafft, do der h. Meister abreisen wurde, das es der Kon. Mt. allerley nachdencken geberen könte, weil sy des Legaten ankonft gewust vnd dieselbe nicht abgewartet,

Welchen bedencken dann der her Meister beygefallen, des Legaten ankonfft erwartet, Ine personlich verhöret vnd nach demselben dem hn. Landtmarschalch vnd etlichen andern befelich gethan, sich neben dem gesanthen an meinen gnstn. hn. zu begeben, Vnd wo der gesanthe an Ire f. Dt. gleichmessige gewerbe haben wurde, sich mit Irer f. Dt. einer einhelligen antwort zuuergleichen,

Was nun des gesanthen werbung an den hn. Meister gewesen, werden E. f. Dt. aufs der Copie mit B. signirt [*s. Ind. nro. 5233.*] zuuernemen haben,

Die gewerb aber an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen vnd s. f. g. Coadiutorn, so mundtlich vorgetragen vnd volgents schrifftlich vbergeben worden, seint eines vnd dises Inhalts gewesen, wie die Copien mit C. signirt [*s. oben nro. 222. 229.*] ausweisen, ohne das der gesanthe in vertrauen meinem gnstn. hn. vermeldet, Das Irer Kon. Mt. beykommen, als solten die Rigischen vnd Reuelschen

heimliche verstendnufs mit den von Lubeck haben, wegen der vngewonlichen Segelation etc. Mit bith vnd begern, Mein gnstr. herr wolte, was daran were, Irer Mt. eroffenen, Vnd do demselben nicht also es hinfuro mit fleifs hindern vnd weren,

Nach solchem haben meine gnste Fursten vnd hn. Ertzbischoff vnd Coadiutor mit den hn. Landtmarschalch vnterredung gehalten, vnd entlichen nach gehabter vnterredung sich verglichen, das ein Jeder theil seine wolmeinung schriftlichen einbringen solt, Defs dann geschehen,

Was nun der her Landtmarschalch wegen des h. Meisters eingebracht, werden E. f. Dt. aus der Copien mit D. signirt [*s. Ind. nr. 3234.*] vernemen, Weil aber dasselbe Im anfang fast dahin konte verstanden werden, als were an Irer Mt. tragendem Kon. mitleiden, vber dem verlornen hause Marienburgk nicht viel gelegen, In gleichem auch zuletzt, das die angebotene Presidia der grenitzheuser gantz ausgeschlagen, vnd das man Iro Koe. Mat. allein zu felde schicken wolte etc. Haben es Ire f. Dt. souil muglich gelindert, vnd wie beyuerwarte notel mit E signirt mitbringt, auch dem hn. Landtmarschalch vbergeben, Dabey aber gleichwol allerley vnrichtigkeit die vileicht der Kon. Mt. zu nachdenckung der vneinigkeit vrsach gebe, erinnert vnd vmb enderung gebeten, Das er dann an den Meister zu bringen auff sich genohmen vnd meines gnedigsten hn. vbergebene notel sich allenthalben gefallen lassen, Allein wefs die Presidia vnd besetzung der heuser antreffendt, des hat er an seinen hn. zu bringen vnd mit fleifs zu befordern sich erbothen, das meines gnstn. h. vorschlagk der her Meister annemen möchte, Mein gnstr. h. aber hat difs den hn. Landtmarschalch vnder anderm erinnert, weil der her Meister etwa bedacht gewesen, etsliche heuser wegen des vnkosten zu schleiffen, were es Je besser mann liefs sy die Koe. Mt. besetzen vnd Irem erbieten nach vorm feind erhalten, Worauff dann der Koe. Legat, wie die Copien mit E. [*s. ob. nr. 232. 233.*] mitbringen, abgefertigt werden,

Vnd nachdem auch E. f. Dt. bewust, wefs etwann hiebeuorn wegen der vngewonlichen vnd vngeburlichen Segelation der von Lubegk an die Roe. Keye. vnd Koe. Mt. zu Poln etc. geschriben worden, haben die von Lubegk an die Koe. Mt. Ire entschuldigung, wie E. f. Dt. aufs der Copie mit F. [*s. Ind. nr. 3230.*] signirt zuuernemen, geschriben, Welche entschuldigung oder schreiben Koe. Mt. dem hern Meister zugeschickt vnd der her Meister meinem gnstn. Ertzbischoffen widderumb behendigen lassen, sampt einer notel mit G. signirt [*s. Ind. nr. 3250.*], wie Ire Koe. Mt. den hern [*leg.* der herr] Meister zu beantworten bedacht, Welchs alles dann Ire f. Dt. sich freuntlichen, doch in etlichen puncten nach vorgeheuder beredung sich mit gefallen lassen

Nach diesem haben Ire f. Dt. mit dem hn. Landtmarschalch vnterredung gehabt, wie die Koe. Mt. zu Poln etc. durch beider bewilligte Legation zu besuchen vnd zur hulf zu bewegen sein wolten,

Wefs nun des hn. Landtmarschalchs wolmeinung wegen des hn. Meisters gewesen, wirt die Copey mit H. [*s. ob. nr. 234.*] nachweisen, Mein gnstr. herr aber hat allerley bedencken gehabt, denselbigen beyzupflichten, weil es dahin gerichtet, als hette die Koe. Mt. In deme, das sy sich nicht lengst zu felde begeben, die eroberung des hauses Margenburgk geursacht, In betrachtung das dardurch Ire Mt. leicht widdrig gemacht vnd zur nicht entsatzung der armen lande verursacht werden konte, Welchs Inen dann entlichen zu nichts anderst dan zu ewigem vntergang seintemal sie sonsten von niemants kein hulf noch trost zu erwarten, gereichen wolte, Defs

sich dann der her Landtmarschalch mit gefallen lassen, ohne was, wie zuuorn vermeldet, die Presidia belangende gewesen, das er dann an den hern Meister mit fleifs zu bringen abermals rf sich genohmen,

Nun haben wol Ire f. Dt. Ire gesanthen nebenst dem hn. Meister auf die meinung, wie lie verfasste notel mitbringt, abgefertigt, haben aber gleichwol notig eracht, darlnnen E. f. Dt. freundt vnd bruderlichen rath mit zu gebrauchen, ob was darlnnen zu endern, zuuerbessern, lauon oder dartzu zu thun sein wolt, Wie sy dann solchen E. f. Dt. freundt vnd bruderlichen ath Iren f. Dt. vnd Iren gesanthen mittzutheilen zum freundtlichsten gebeten haben wollen iicht allein Iren bruderlichen Rath gewarten, sondern sich auch gentzlichen vertrösten, E. f.)t. werden treulich vnd fleissig fordern helffen, damit die Koe. Mt. zu Poln aufgebracht vnd ebenst Irer Mt. mer andere mittel vnd wege zum widderstandt des feindes noch disen Sommer efunden werden mögen, Wo nicht, so befurchten Ire f. Dt. das sy disen Sommer dem feindt chwerlichen die lande furenthalten werden konnen, Vnd do sy es gleich mit hulf des allmechigen disen Sommer noch theten, worde es Inen doch den kunftigen winter menschlicher vernufft nach zu thun vnmuglich sein, Dann sich der feindt an dreien orthen, Als Im Stifft lerpt, zu Marienburg vnd bey Reuel trefflichen stercken soll, In meinung, disen landen zu ifflandt die sath zu hindern vnd zu wehren, auch das gesehete zuuorterben vnd zunicht zu nachen, damit Ime dasjenige, was Ime disen Sommer nicht theilhaftig werden konte, Ime den onftigen winter nicht entstehn mocht,

So ist auch meinem gnstn. hn. Ertzbischofen von dem alten hn. Meister kurtzuerruckter age zugeschrieben worden, das der Keyn. Mt. post widderumb In Eyfflandt ankommen vnd hen bescheidt eingebracht, das der erbfeindt alle fridliche mittel vnd wege gentzlichen abgechlagen, sich auch dahin erklert, das er sein heupt nicht ruhsam zu legen gedacht, er hette ena die lande zu Lifflandt die Ime vnd seinen vorfarn zugehorigk vnd In der Matricula, die ne etwa von Keyser Maximiliano zugeschickt, nicht befunden vnter seine macht vnd gealt gebracht, welches dann die vorigen kundtschaften entlichen bestettigt, vnd nichts anders, nn das der feindt das eusserste an den landen zu Lifflandt versuchen wirdt, zuuermutten ist,

Derwegen Ire f. Dt. nochmals bruderlich vnd auch fleissig bitten thun, E. f. D. wolten as zu errettung vnd entsetzung der armen lande notig vnd dinlich treulich befordern helfen, mit E. f. Dt. sowol andern vmbliegenden vnd benachbarten potentaten nicht gleiche gefar, rlnn die armen lande zu lifflandt Itzo stecken, nahendt vnd In kurtzer Zeit begegenen mun, Dann nuh vber das, meinem gnstn. hn. beykombt, das zu Selbisch, (*sic*) welchs haufs nn an der Rossitischen vnd Litschischen grenitz gelegen vnd durch sein eigen feuer neulich grundt ausgebrannt, sich 18000 man versamlet haben sollen, Wohin aber Ir vornemen vnd uelich entlich gerichtet, ist noch vnbewust, aber doch leichtlich abzunemen, damit die lande ch diesen Sommer hulf vnd entsetzung erlangen vnd In dieselbe nicht lang aussenbleibe, son E. f. Dt. auch andern benachbarten Itzige der Eyfflender oder noch wol grossere noth vnd ir vberhoben sein wollen etc.

Nach disem weifs sich mein gnstr. h. Ertzbischoff zu berichten, was E. f. Dt. bey Ror. yr. Mt. auszubringen treulich rathen, auch zu Itziger gelegenheit nach zu erhalten verhoffen,

Nun haben Ire f. Dt. Ires verhoffens solchem allem albereit geburliche mafs geben vnd wie er sich Im grunde erhelt, an hochstgedachte Keye. Mt. geschriben, Ausserhalb dem einen punct die Regalia des hn. Coadiutors belangende, welchen dan Ir f. Dt. auch zuuerrichten sich schrift-lich vnd mundtlich mit meinem g. h. Coadiutorn beflissen, haben aber nichts erhalten noch schaffen konnen, sonder was m. g. h. Coadiutor geantwort, werden sy aufs vorigem s. f. G. schreiben, welchs sy gleichs lauts an meinen gnstn. hn. Ertzbischoffen ergehen lassen, zu ersehen haben, Vnd ob nuhn wol nochmals Ire f. Dt. nebenst Capittel vnd Rethen fleissige vnderredung gehabt, das s. f. G. In ausbringung der Regalien willigen mochten, haben sie doch nichts anderst den vorigen bescheidt, vnd sofern sy Hertzog Hanfs Albrechten zu Meckelburg etc. auf S. F. G. eigen vnd nicht sein, Hertzogk Christoffen vnkosten ausbringen, noch denselben S. f. G. an Irem Patrimonio oder antheil anrechnen wolten, konte S. f. G. wol leiden, das die Regalien ausgebracht, vnd alle Puncten, so in E. f. Dt. schreiben an meinen gnstn. h. Ertzbischoffen vnd Coadiutorn ergangen, einuerleibt wurden, Wie dan auf solchen fal I. f. g. zu verfertigung aller nothwendigkeit mir drey placat oder abtruck Ires Secrets mitgeben, aber durch ein sonderlichs schreiben auferlegt vnd beuolhen dieselben keins wegs von mir zu geben noch abreden zu lassen, es were dann Irer F. G. entlichen belobt vnd zugesagt, die Regalien ohne Iren vnkosten oder anrechnung Ires Patrimonij auszubringen, wie nuhn m. gstr. h. sowol Capittel vnd Rethe solchs vermerckt vnd nichts schaffen konnen vngeacht sie s. f. G. fleissig erinnert, das man In den Zeiten, wann ein Ding In geringer acht oder ansehen leicht erhalten, Aber wann es widderumb zunehme vnd stige, schwerlich konte erhalten werden. Haben sie es auch dabey wenden vnd ruhen lassen, Es bitten aber mein gstr. h. Ertzbischof sowol Capittel vnd Rethe, es wolten E. f. Dt. bey Hertzog hanfs Albrechten treulich befurdern helfen, das die Regalien ausgebracht vnd erhalten werden mögen, Wann solchs geschicht vnd dise arme lande zu fridt vnd ruhe kommen, wollen sich Capittel vnd Rethe aller vnderthenigen Danckbarkeit hinwider erzeigen, Vnd haben Ire f. Dt. mir auch etliche placat zuuerfertigen, desjenigen was zu ausbringung der Regalien notig, zugestellt, vnd etliche alte Monumenta vnd briefe aufgesucht, wie sich die alten Ertzbischoffe zuuorn geschriben, Nemlich Nos etc. Sanctae Ecclesiae Rigensis Archiepiscopus totius Liuoniae Aestoniae et Prussiae Metropolitanus etc. Achten derhalben notig, bey der Keyn. Mt. anzuhalten vnd zu solicitiren das mit solcher hoheit der her Coadiutor von neues belehnet und das Ertzstift also in pristinum Statum widderum gebracht werden möge, etc.

Vnd nachdem auch E. f. Dt. sich zu berichten, wefs etwan hiebeuorn in dem Derptschen handel an E. f. Dt. von meinem gnstn. hn. geschriben worden, Darauff dann sonder Zweifel albereit E. f. Dt. bey Jungster post meinem gnstn. hn. Ertzbischoffen rath mitgetheilt haben werden, Es haben aber gleichwol Ire f. Dt. nachmals In euer f. Dt. rath stellen wollen, sofern mein gnstr. h. die postulation vnd election annemen solte, ob nicht auch Itzo In diser guten gelegenheit die Regalien vber das Stifft Derpt auszubringen sein wolten, vngeacht das dasselbe Stifft noch In des feindes henden, Denn Ire f. Dt. erachten, wann die Regalien daruber erhalten, das der Orden vnd andere sich desselben, wann es von dem feindt hirnechst widerumb erobert, desto weniger anzunemen vnd darein zu dringen hetten

Vnd obwol hirbey widderumb zu bedencken, wann die Regalien daruber erhalten, das dem Orden vnd andern villeicht meinem gnstn. hn. aufgelegt wolt werden, dasselbe Stifft in fur sich vnd vf Iren vnkosten widderumb aus des feindes henden zu bringen, so wolt h hinwidderumb dem Orden auch geburen, seine verlorne lande allein wider zu gewinnen an sich zu bringen, welchs aber den landtuereinigungen zuwider sein vnd dem Orden eben schwer, als m. gnstn. h. fallen wolte, Derwegen vnd damit m. gnstr. hr. Ertzbischoff vnd er f. g. Coadiutor zu solchem stifft kommen vnd gelangen vnd dasselbig nicht etwan dem stifft entzogen vnd dardurch des Ertzstiffts hoheit vnd Herligkeit geschwecht werden möge, en Capittel vnd Rethe nochmals gerathen, doch E. f. Dt. furstlichen Rath, damit nichts gen die Postulation vnd Election keineswegs auszuschlagen, Derhalben Ire f. Dt. nochmals nne E. f. Dt. bruderlichen Rath zum fleissigsten bitten thun,

Es setzen auch ferner Ire f. Dt. In keinen Zweifel, E. f. Dt. haben nuhmer wissenaft, das Kor. W. zu Dennemarcken bruder hertzog Magnuſs von Holstein, von dem Biff zur Churlandt vor einen Bischoff des stiffts Osel postulirt vnd gefordert, auch albereit Arnſsburg ankomen, wie dann Irer Kon. W. vnd f. g. schreiben mitbringt, Vnd weil dann m mein gnstr. herr Coadiutor an Hertzogk Magnussen auf sein fs. bitten sich zu begeben acht, vnd mein gnstr. h. Ertzbischoff auſs dem schreiben auch sonsten auſs des abgefertig- Dieners bericht vnd reden souil vermerckt, das allerley vorlauffen wirt, sonderlich wegen Stiffts Derpt, weil Hertzog Magnuſs von den Derptischen zuuorn postulirt auch der Ormit Kor. W. etwa in handlung gestanden, Bittet mein gnstr. h. Ertzbischoff auch vmb bruderlichen Rath, waſs man sich vf solche felle zuuerhalten haben mocht, damit Ire f. sich bey keinem theil zu weit einlassen mochte, Wann nun solcher E. f. Dt. rath eruolgt, len Ir f. Dt. demselbigen bruderlichen vnd mit fleiſs nachsetzen, Dann Hertzogk Cristoff mit meinem gnstn. hn. dahin verglichen, ahne meines gnstn. hn. vorgehenden rath In nichts einzulassen noch zu erkleren etc.

Es konnen auch m. gnstr. h. Ertzbischoff E. f. Dt. nicht verhalten, das der her Meisich beklagen thut, wie das etzliche Reuter, so wegen nicht betzalung dem hn. Meister dem felde entzogen vnd den Vogt von Sonnenburg gefengklichen wegkgefurt, Wohin aber noch zur Zeit vnbewust, Weil aber mein gnstr. herr trachtet zum theil auch nachrichtung das dieselben Reutter villeicht vf Ozel oren vnterschleif haben, wirt vngezweifelt desen mit meinem g. h. Coadiutorn auch allerley vnderredung gehalten werden, Was aber Irer t. darinnen zu thun, bitten sy gleichfalles bruderlichen Rath.

Letzlichen so wollen E. f. Dt. mein gnstr. her nicht verhalten, Das nachdem man sich rumb eines anzugs gegen dem feindt vermuttendt ist, hat mein gnstr. herr nebenst Cal vnd Rethen mit Hertzogk Cristoffen derwegen allerley vnderredung gehabt, Do dann hlossen worden, das sich nicht anders geburen wolte, dann das mein gnstr. h. Coadiutor mit zu felde begebe, Worauff Ire F. G. sich dahin erklert, das sy solchs keins wegs zu gedechten, Es were dann, das Irer f. g. alles dasjenige, so sy zu solchem feltzug beften, reichlich an die handt geschafft, Weil aber solchs in meines gnstn. hn. vermogen t ist, vnd Ire f. Dt. sich Itzo selbst gantz kommerlich behelffen mussen, haben Capittel

vnd Rethe treulichen gerathen, das Ire f. D. sich bey Iren hn. vnd freunden vmb ein stuk geldes bewerben solten, Welchs dann von demjenigen, so Im Reich erhalten, widerumb abgetzogen vnd betzalt werden konte, Damit also mein g. h. Coadiutor nicht aufs dem stift bleiben, Ire f. Dt. selbst auch sich so gantz kommerlichen ermlichen vnd fast vnfurstlich behelffen durfften, Haben auch sonderlich vorgeschlagen, Dieweil der Durchleuchtig Hochgeborn Furst vnd her Georg Fridrich Marggraf zu Brandenburgk etc. In gutem vermögen vnd vorrath sein solt, das Ire f. Dt. bey seinen fn. g. oder aber, do daselbst nichts zu erhalten, bey E. f. Dt. vmb entsetzung anhalten solt etc.

Wiewol nun mein gnstr. h. billich allerley bedencken gehabt, vber die vilfaltige bewiesene treu E. f. Dt. weiter zu beschweren, So haben doch Ire f. Dt. aufs dringender noth solchs nicht vmgang haben konnen, Vnd bitten nun darauff fn. vnd bruderlichen E. f. Dt. wolten hirjinne treuen vnd bruderlichen rath mitteilen, wie vnd welcher gestalt Ire f. Dt. entsetzung bekommen vnd erlangen möcht, Des seint Ire f. Dt. des erbietens, E. f. Dt. oder bey wenne sy sonsten entsetzung erlangen muchten, genugsam vnderpfandt, als heuser, landt vnd leuth zuuerpfenden vnd einzusetzen Vnd bitten vf solchs alles freundt bruderlichen vnd wilfrigen trost vnd antwort etc.

***243.** Des Markgrafen **Albrecht** Antwort auf die ihm von **Lucas Hübner**, Gesandten des Markgrafen **Wilhelm**, am 17. Mai 1560 übergebene Note. D. D. den 1. Juni 1560.*

Concept im K. A., s. Index nro. 3261., Corp. 2. XIX. 2320.

Fürstliche Durchlaucht zu Preufsen etc. geben auf des hochwirdigsten Durchleuchtigsten hochgebornen Fursten vnd h. h. Wilhelmen Ertzbischofs zu Riga vnd Marggrafen zu Brandenburgk Secretarij Lucae Hübners anbringen volgende antwort:

Nach gebürendem freunt vnd brüderlichem Zuentbitten wider grüfsen erbieten vnd wunschen etc.

Fe. Dt. zu Preufsen hetten aus des gesandten anbringen sowol auch der übergebenen schriftlichen Instruction angemerkt, wes mein g. h. der h. Ertzbischof zu Riga an s. f. Dt. gelangen, vnd dieselbe vmb Iren bruderlichen rath ersuchen vnd bitten lafsen Nhun hettenn Ire fe. Dt. diese hendel neben übersehung aller beigeschikten Copien bewogen, Befinden erstlich, welcher gestalt s. hochw. vnd fe. g. sambt dem h. Meister mit verhör vnd abfertigung der Kn. botschaft, auch volgents In absendung Irer hochw. vnd f. g. eigenen gesanten, Ingleichnus Im handel die Lübische Sigellation vnd genommene schiffe belangende fur gut vnd rathsam angesehen vnd vortgestalt, In solchem wüsten Ire fe. Dt. s. hochw. vnd f. g. gutduncken nicht zu uerbefsern, hetten weifslich vnd wol gethan, Vnd weil es dan nhumer auch gescheene handel, darin nichts zu endern, liefsen fe. Dt. dieselben In sich beruhen,

Die hülfe vnd eilichte entsetzung der Kon. Mt. zu Polen antreffende, In solchem musten fe. Dt. sr. hochw. vnd f. g. bedenken auch loben, segen nicht, was den abgeschikten dismals noch nachzuschreiben, Das aber s. hochw. vnd f. g. beten, fe. Dt. bei der Kon. Mt. hochgedacht anhalten vnd befurdern welten, domit die gnedige vertröste hülf zu betrachtung des grofsen bedruks der armen lande, auch der neuen aufrustung des feindes nicht In lengern ver-

zugk gesetzt, Solchs haben Ire f. Dt. albereit vnlengst gethan, Vnd seint nhumehr In hoffg, wie dan Iren f. Dt. dieser tage Zeitung von der Wille zukommen, die hülf albereit Im rk vortgestalt sei, wollen aber Ire fe. Dt. dieses vngeachtet, abermals hochgemelte Koe. mit erinnerung der grösten geubar zu solchem mit hogstem vleis vnderthenigst zu ermha- an Ir nichts erwinden lassen, Im fall aber, als doch fe. Dt. nicht verhoffen, die entsetzung h etwas ferner verweilete, wolte derwegen der her Ertzbischof nicht kleinmütigk sein, die en zur bestendigkeit vnd aufrustung vermhanen, domit, weil nhümer die Ke. Mt. Im aufzuge, Inen vnd gemeinen landen vnd leuten zu gut sich auch mit dem anzuge nicht seumig ader lerig erzeigten, Des seint fe. Dt. erbötigk, do sie sonsten andere fursten vnd hern sich die- gemeinen noth der christenheit anzunehmen vermögen konten, an Iren vleis nichts mangeln lassen, Es wolte aber auch vonnöten sein, das s. hochw. vnd f. g. neben derselben Coadore vnd zusambt dem h. Meister bei dem Ron. reiche vmb rettung anzuhalten nicht nachlifsen

Die Regalien betreffende, In deme hetten der h. Ertzbischof auch weifslich gethan, s. hochw. vnd f. g. disuals durch ein wirdig Capitel mit dem h. Coadiutore handeln lafsen, l es aber gedachter h. Coadiutor anderer gestalt nit, dan laut s. hochw. vnd f. g. berichts gehen wöllen, must es In seinen wegk gestalt werden, Es wolten aber fe. Dt. an den cum lo Herzogk Hans Albrechten schreiben vnd s. f. g. diese meinung vermelden, Auch il müglich persuadiren helfen, das s. f. g. In solchem sich bruderlich gegen s. f. g. bruder eigen wolte.

Es haben f. Dt. auch von den gesanten die plancat vnd alte nachrichtung der Metro- itanischen gerechtikeit des Ertzstifts Riga zu Iren henden genomen, Mit diesem erbieten, sie solche nicht erh hertzogk Hansen zustellen wollen lafsen, s. f. g. haben sich dan rnommen vnd zugesagt, die ausbringung der Regalien auf Iren vncosten zuthuen Vnd haben f. g. gerne die alte monumenta gesehen, verhoffende, sie sollen zutreglich sein.

Wes fe. Dt. In dem Derptischen handel hiebeuorn gerathen, ist brüderlich vnd wol ge- nt, Vnd so gut es Ire fe. Dt. verstanden, bescheen, Weil aber Ire fe. Dt. vermerketen, das wirdig Capittel die Postulation nicht auszuschlaen gerathen, wolten es Ire fe. Dt. auch do- stellen, hirmit aber Se. hochw. vnd f. g. freunt vnd brüderlich erinnert haben, In diesem del ohne vorwifsen rath vnd gutduncken Ires h. Coadiutoris vnd Capitels nichts zu schlifsen r einzugehen, Zu deme wolte s. hochw. vnd f. g. auch hirin diese fürsichtigkeit gebrau- n, weil Herzogk Magnufs nhumer Im lande vnd hiebeuorn an fe. Dt. gelangt, wes die ptischen sich gegen die koe. w. zu Dennmarken seligen gedechtnus an- vnd erbieten lafsen, s villeicht allerlei handlung disuals geflogen, das s. hochw. vnd f. g. sich nicht etwan zu t einlafse, vnd hochermelten Herzogen ader die itzige Koe. W. zu Denmarken, zu vnfreunt- em willen bewegt, Sonder auf alle feile sich also vnd der bescheidenheit verhalten, domit in allem das mittel treffe, vnd dasjenige mit Irem f. Coadiutore vnd Capitel thue, domit es übel geritte, s. hochw. vnd f. g. die schult vnd ursach einiger spaltung oder weiterung t möge zugelegt werden, Auch do die Derptischen Hertzogk Magnufsen villeicht auf ge handlung postuliren wurden, s. hochw. vnd f. g. mit Ime derenthalben nit zu Zank vnd er komme So hetten fe. g. hiebeuorn geschrieben, vnd wie sie sich hirinnen zuerhalten,

79*

gerathen, Dabei liſsen es Ire fe. Dt. nachmals berhuen, Als aber vermeldet werden, das vileicht vermutlich In beider herren als nemlich gedachtes Herzog vnd des h. Coadiutoris Zusammenkunft allerlei vorlaufen möchte, In solchem wil hoch von nöten sein das s. hochw. vnd f. g. gutte aufacht gebe, domit zwischen dem Orden vnd gedachtem Herzog nicht spaltung entstehe, sonderlich weil aus Herzog Magnuſs Dieners gehabter rede allerlei scheinet, So wer fr. Dt. erachtens alzufrüe bedacht sein, Do zu diesen Zeiten von verenderung der lande In weltlichen standt, etwas solt furgenommen werden, Seinthemal izundt dahin alle rathschlege zu richten, wie die lande wider zu befriedigen, vnd der feindt abzutreiben, Derwegen wolte der Ertzbischof den orden nicht verwerfen laſsen, Vnd do sich derselbe gleich zuweilen mit seltzamenen hendeln vernhemen liſse, solchs der Zeit nachgeben vnd mit gedult überwinden, Vnd dahin bedacht sein, das s. hochw. vnd fe. g. so balt dieselbe einige vneinigkeit widerwillen ader mistrauen vermerken wurden, als ein mitler sich darzwischen legen vnd mit allem vleis solchs vorkommen helfe, auch alle Stende der lande zur einmutigkeit vnd einhelliger gesambter hulf wider den feindt vermahne, Dan do solchs nit gescheen vnd Innerlicher Zwispalt erwachsen solte, where es vmb einen Standt sowol als den andern gethan, Vnd hetten nichts gewiſsers als eins entlichen verderbs vnd vndergangs sich zuuermuten, wie das aus vielen Exempeln augenscheinlich.

Den entfürten Vogt von der Sonnenburgk anlangende, wiſsen fe. Dt. nicht, weſs anders zu rathen, dan das s. hochw. vnd f. g. sich disuals In nichts einlaſse, Domit dieselbe sowol beim Orden als Hertzog Magnus vnparteisch bleibe, vnd In diesem auch andern dergleichen hendeln nicht anders als ein fridlicher mitler vnd vnderhendler gespürt; Doch das dannoch dorauf gesehen, domit die gutten leute auch souil muglich bezalet vnd der Vogt gefreiet werde,

Das sich Herzog Christof des feltzuges halben also beschwerlich vernhemen laſsen, höreten fe. Dt. vngerne, Es könten aber Ire fe. Dt. anders nicht rhaten, dan das s. hochw. vnd fe. g. nachmals nit abliefse s. f. g. zu solchem Zuge, sonderlich weil die Koe. Mt. Ire hülfe nhumer auch geleistet, zuuermhanen, Mit diesem anhang, was schimpfs spodts vnd nachteils es dem gantzen Hause Brandenburgk vnd Mekelburgk geberen, auch allen verwandten, Ingleichnus Konigen, Chur- vnd fursten, so s. f. g. zu diesem stande befurdert, zur Verkleinerung gereichen wurde, wann s. f. g. Izundt In der euserſten vnd grosten noth sich von solchem Zuge entziehen wolten, Dan s. f. g. den landen zu schutz vnd trost eingefordert, hetten auch dorauf von s. hochw. vnd f. g. Irer gelegenheit nach heuser vnd empter bekommen, So wusten s. f. g. sich zu erinnern, wes sie sich gegen die Vnderthanen hinwiderumb gegen s. f. g. verpflichtet vnd zugesagt, Solten dieselben nhun dem zujegen, wan die von der Ritterschaft vortrüketen daheim bleiben, vnd nit zusiehen, auch neben Inen das Irige zu rettung der lande aufzuwagen sich weigern, hetten s. f. g. zu bedencken, wes nachrede es s. f. g. vnd alles furstliches standes geben würde, Vnd möchte gesagt werden, s. f. g. wheren allein In die lande kommen, gutte vnd gerugte tage vnd vrlauf zu haben, Der Noth aber wolten dieselbe sich nicht annehmen, auch wol dahin gerathen, das die gemütter der vnderthanen zu allerlei widerwillen geursacht vnd in könftigen Zeiten furstliches stammes einen ferner einzunhemen bedenken vnd warnung machen, Des möchten die Vnderthanen durch dieses s. f. g. heim-

ben nit allein versagt, sonder zur aufrustung auch widersetzig gemacht werden, Dardurch de dem feinde vmb souil merh seinen willen zuuolbringen rhaum gegeben, die hülfe der le geschwecht, das landt verloren vnd alle schult auf s. f. g. gelegt werden, auch wol Inlische gevarliche empörung enstehen, Demnach wolten s. f. g. alles wol bedenken Vnd so n s. hochw. vnd fe. g. Inn negster aufrustung s. f. g. alles dasjenige veterlich vnd gerne getheilt wes sie vermöcht, auch an Irem furstlichen vnderhalt dafselbe mangeln vnd gehen lafsen, Wolten sie es auch noch soweit s. hochw. vnd f. g. vermögen, thuen, Es m aber s. f. g. vor augen, welcher gestalt dieselbe verderbt, wie ermlich sie sich behelfen ten, Darob wan sie auch gerne vil thuen wolten, sie es armut halben nicht beibringen r erschwingen könten, Wolten aber gerne nachmals mit s. f. g. theilen, was sie hetten vermöchten, Seine hochw. vnd f. g. aber wolten nit zweifeln s. f. g. von Iren emptern, l sie gotlob nach vnuerdorben vnd dem Irigen auch Zuschub thuen, vnd nicht allein auf s. hw. vnd f. g. vnuermogen sehen wurden Vnd do gleich s. f. g. In dieser erschepfung alles rats nit alle dinge so stadlich vnd nach notturft, wie sich dafselbe Irer fn. g. stande nach nte vnd gebürete, haben konte, müsten dieselben mitleidung tragen, Vnd wie andere nde auch alle vnderthane der lande, die sich auch drücken vnd nichts destoweniger schutzen helfen musten, mit demjenigen was man haben könte, zu dieser vngelegenen Zeit freunt- genugen lafsen vnd der besserung hoffen, So wheren s. hochw. vnd fe. g. auch des sinnes gemuts, do sie durch Leibs vnuermögenheit nicht behindert, die Irigen nicht zuuerlafsen, sie auch gleich nach weniger als izundt hetten oder haben solten Bethen demnach zum ntlichsten s. f. g. wolten sich eins befsern bedenken, alles so derselben hieraus, wie obscht entstehen möchte wol bewegen vnd sich von diesem Zuge nicht wenden, Des wolten ochw. vnd f. g. wie gemelt mit s. f. g. so lang auf- vnd zusetzen, als lange sie wes verhten, Es wollen aber fe. Dt. hirmit auch s. hochw. vnd f. g. freunt vnd bruderlich erInt haben, Dieselben wollen s. f. g. nicht lafsen, souil sie thun können, helfen, domit s. f. . hochw. vnd f. g. gutten willen zu spüren, vnd nicht die schult auf dieselbe zu legen habe.

Die ansuchung bei dem cum titulo Marggraf Jorg Fridrichen können fe. Dt. nicht errathen, In gleichnis liefs f. Dt. sich bedunken, vnangesehen es vnfruchtbar vilcht auch bei dem churfursten vnd Marggraf Hansen zu Brandenburgk zu thuen wer, Do n s. hochw. vnd f. Dt. gedachte fursten anzulangen bedacht hetten dieselbe solche schreiben er an fe. Dt. zufertigen, So wolten Ire fe. Dt. dieselben ferner mit dem furderlichsten abken, Es könten auch s. hochw. vnd f. g. Im schreiben hochermelte chur- vnd fursten der eterlichen auch erb vnd brüderlichen Vereinigung erInnern vnd wes ein theil zu rettung dem ern schuldigk Bethen demnach, do man s. hochw. vnd f. g. nicht mit leuthen entsetzen te, sie wolten solchs mit gelde thuen Doneben hetten s. hochw. vnd f. g. Im schreiben Marggraf Jorg Fridrich mit anzuhengen, Im fall s. hochw. vnd fe. g. trostlofs gelafsen, (do got vor sei) von dem feindt vertrieben solt werden, sie vermöge itzgedachter bruderer vereinigunng zu niemands billicher als seinen f. g. des vnderhalts entlich doch Zuflucht de nhemen müfsen, Bethen demnach s. f. g. wolte s. hochw. vnd f. g., weil derselben nach helfen, mit einem stuk geldts, wo nicht der schuldigen verwantnus nach, doch auf vnder-

pfandung ader sonsten gnugsame Cautiones zu steuer kommen, Dan der feindt wer gros, der vorrath aber bei s. hochw. vnd f. g. gar erschept, also das dieselben auch nicht einen botten mehr abzufertigen vermöchten vnd In die lenge sich dergestalt aufzuhalten Ir vnmuglich, Bitten dan s. hochw. vnd f. g. fe. Dt. vnther anderm auch gantz freunt- vnd brüderlich vmb entsetzung an gelde anlangen vnd dagegen mit vnderpfandung vnd sonsten s. f. Dt. gnugsam zuuersichern sich erbieten, Wolten Ire f. Dt. der nahen verwantnus nach von hertzen gerne s. hochw. vnd f. g. In deme wilfaren, Es wifsen aber s. hochw. vnd f. g. fe. Dt. itzige gelegenheit, darin dieselben, wie gerne sie auch mit Irer selbst eigenen beschwer wolten, s. hochw. vnd f. g. bruderlichen willen hirin zu erzeigen vnmöglich, Es hetten hiebeuorn s. hochw. vnd f. g. sambt derselben wirdigen Capitel sonder Zweifel In der thadt Irer f. Dt. geneigtes gemut gespurt, Es wheren aber Dieselben dermafsen erschept, das sie zu Irem selb eigenen behuf von leuten gelt aufzubringen grofse beschwer vnd obligationes eingehen musten vnd hetten Ire fe. Dt. sich mit dem Darlehen, so sie dem her Meister auf Gröbin gethan, aller Irer barschaft an gelde also entblöst, darob sie auch zu erfüllung der benanten summa allerlei Victualia gewandt vnd anders geben mussen, Do aber s. hochw. vnd f. g. diese suchung bei fr. Dt. zu thuen bedacht gewesen, hetten dieselbe solchs zeitlich vnd erh fe. Dt. das Darlehn dem h. Meister gethan, an fe. Dt. sollen gelangen lafsen, wolten Ire f. Dt. gesehen haben, wie s. hochw. vnd f. g. were zu helfen gewesen, So es aber Irer f. Dt. aus obermeltem zu dieser Zeit nicht möglich, Bethen f. Dt. gantz freunt- vnd brüderlich seine hochw. vnd f. g. fe. Dt. freuntlich entschuldigt zu halten vnd diese nicht. Wilfahrung anderer meinung nicht, dan wie gedacht anmerken wolten, Es hetten aber s. f. Dt. nicht vnderlafsen, an Herzogk Hans Albrechten zu Mekelburgk zu schreiben vnd s. f. g. zu bitten, das dieselbe bei Keyr. Mt. auch chur- vnd Fursten vmb eilichte entsetzung mit leuten ader gelt thun, S. f. g. auch sambt derselben geliebten hern brudern von dem Irigen seiner hochw. vnd f. g. vnd derselben Coadiutori freuntlich helfen, vnd sich beden Irer hochw. vnd f. g. hogsten bedrangnus, beschwer not vnd armut der verwantnus nach angelegen wolten sein lafsen, Nicht zweifelnde s. f. g. an Irem vleis nichts werden erwinden lafsen, Damit aber s. f. g. vmb souil fruchtbarlicher hirin beden Iren hochw. vnd f. g. dienen möge, wolte von nöten sein das dieselben abermals Credentz an Kayser chur vnd fursten s. f. g. furderlich herausschikten, Dan s. f. g. vor wenig tagen in einem schreiben an fe. Dt. solche zu fördern gebeten.

Es hetten fe. Dt. auch aus des gesandten werbungen verstanden, was s. hochw. vnd f. g. Coadiutor wegen des Ampts Serben gebeten, Ob nhun wol Fe. Dt. bedenklich s. hochw. vnd fe. g. doroin zu beleiten ader zu rathen, dasjenige defsen sie zu Irem selb eigenem vnderhalt wol bedurften weg zu geben, So betrachten doch Ire fe. Dt. hieneben, domit diesem Ampt grofser vnrath vorkommen vnd freuntlicher sönlicher wille bei Herzog Christof zu erhalten, es so hoch vnd gros nit zu achten Vnd müsten s. hochw. vnd f. g. gleich gedenken, als where derselben gewesener Cantzler noch Im leben, Hielten demnach dafür, Im fal Herzogk Christof mit solchem zu stillen, vnd zum aufzuge wider zu bringen, s. hochw. vnd f. g. mit gemeltem Ampt s. f. g. wilfüren,

So dan hirbei Iren f. Dt. zufelt, das der h. Ertzbischof aus s. hochw. vnd f. g. be

lagtem alter auch zufelliger schwacheit wegen abtrettung der regirung hiebeuorn Inn gedanken gestanden, Vnd aber die schwerheit solcher administration sich von tage zu tage mhereth, die würden gros vnd sonderlich in Itziger bedrangnus der lande s. hochw. vnd f. g. zu ertragen gantz schwer gefallen, stelleten fe. Dt. zu s. hochw. vnd f. g. ferner nachdencken vnd gefallen, ob dieselbe nicht etwan sich etzliche gefellige heuser vnd ampte wheleten, von deren einkonften sie Iren furstlichen aufenthalt vnd auskommen haben möchte sich also zu rhue vnd friede das andere aber alles sambt der regirung vnd burden aller hendel Herzogk Christof übergebe, so nhun s. hochw. vnd s. f. g. hirzu aus freiwillikeit geneigt, wolten fe. Dt. Irer rhete einen in die lande fertigen, welcher dismals erstlich mit dem wirdigen Capitel s. hochw. vnd f. g. der administration loszuzelen vnd volgends mit Herzogk Christof notwendige vnderhandlung pflegen vnd Irer hochw. vnd fe. g. zum besten alles solt schlifsen helfen, Stelleten derhalben solchs In s. hochw. vnd f. g. ferneres erwegen vnd gefallen, Es wolte aber vonnöten sein, das s. hochw. vnd f. g. auf mittel vnd wege dechten, vnd wes sie vor heuser, ader wie hoch sie Iren vnderhalt der orthen wol begerten, domit s. hochw. vnd f. g. vmb souil befser sich mit absendung Ires bothen dornach zu richten

Das s. hochw. vnd fe. g. auf deren von Thorn ansuchen die Excommunication wider den Bischof zu Colmensehe nit ergehen lafsen, die appellation aber angenomen, In deme hetten Ire hochw. vnd f. g. weifslich vnd wol gethan, Anmerkende, das solche Excommunication nichts guttes wurde gewirket haben, Seinthemal auch dieses handels halben albereit allerlei vnrath sich zugetragen, dorob auch eine gantze tagfart der lande Preufsen aufm koniglichen theil vnfruchtbar zergangen vnd vielen zu mittheilung der gerechtikeit Irem handel in beschwerlichen verzugk gerathen, etc.

Consiliarj
audiuerunt

So dann fe. Dt. von dem gesandten gleich in dieser abfertigung berichtet werden, Do die entsetzung mit gelde s. hochw. vnd f. g. zu diesem mahl nit könte geleistet werden, so wolten doch fe. Dt. mit Profiandt s. hochw. vnd f. g. helfen, Ob nhun wol fe. Dt. hirin auch in Irer selbst eigenen notturft also gefast, dorob sie wenig ader gahr nichts an Irem vorrath entpören könten, so wollen doch Ire f. Dt. der bruderlichen verwantnus nach, vnd aus herzlichem tragendem mitleiden mit s. hochw. vnd f. g. furderliche verschaffung thun, das s. hochw. vnd f. g. mit etzlichen lesten Maltz, Rocken, Habern, Hoppen, Spek vnd anderem möge geholfen vnd bei erster fracht überschift werden, Hetten aber wol leiden mögen, s. hochw. vnd f. g. Iren mangel zeitlich Im winter fe. Dt. vermelden hetten lafsen, domit Derselben vmb souil leichter vnd befser zu helfen gewesen, welchs in dieser vngelegenen Zeit, do allenthalben nicht merh als notturft vorhanden, etwas schwer gefelt, Derwegen s. hochw. vnd fe. g. Ir selbst die schult beizumefsen vnd mit demjenigen, wes fe. Dt. emperen vnd mittheilen werden können, vorlieb zu nehmen

Es haben f. Dt. dem gesandten auch einen auszugk aus des Wilnischen Woywoden schreiben mitgeben, doraus s. hochw. vnd f. g. wie es vmb die hulf der kon. Mt. eine meinung sich gestaldt habe, zuersehen etc.

244. ***Erzbischof Wilhelm von Riga und dessen Coadjutor, Christoph zu Meklenburg, vergleichen Herzog Magnus, erwählten Bischof von Oesel, Wiek und Kurland, und Administrator des Stifts Reval, und den Ordensmeister Gotthard Kettler zu einem Stillstand bis Pfingsten nächsten Jahres, und bewegen den letztern zur Uebergabe des Stifts Reval und des Klosters Padis an ersteren. D. D. zur neuen Pernau, den 6. August 1560.***

Abschrift in Hiärn's Collect. p. 832—837., s. Ind. nro. 3585.

Wir Wilhelm Von Gotes gnaden Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg, zu Stetin, Pommeren der Cassuben vnd Wenden, Hertzog Burggraff zu Nurnbergk vnd furst zu Rugen, vnd von desselben gnaden, Wir Christof Erweiter Coadiutor des Stiffts Riga, Administrator des Stiffts Ratseburgk, Hertog zu Mecklenburg, Furst zu Wenden, Graue zu Schwerin, der lande Rostock vnd Stargard Her, Thun kundt vnd bekennen vor Jdermenniglichen, was wirden Stands oder Condition die seindt, Nach dem zwischen dem Hochwirdigen, Hochgebornen Fursten Hernn Magnusen, Erwelten Byschoffen des Stifft Ozel Wyck vnd Churland, Administrator des Stiffts Renall, Erb zu Norwegen Hertzog zu Schlesewigk Holstein der Stormaren vnd der ditmarschen, Graffen zu Oldenburgk vnd delmenhorst, vnsern freundtlichen geliebten Oheimen, Schwagern vnd Brudern vnd dem Hochwirdigen Grofsmechtigen Fursten Vnserm Inbesondern geliebten Freunde, Nachparn vnnd Brudern, Her Godthart Ketler T. O. zu Lifflandt Meistern vnnd S. L. Vorfarn, dem Alten Hern Meister, auch allen I. L. Ordens Stende, vnd verwanten, allerlei widerwille, Zwist vnnd vneinigkeit erwachsen, Zu welcher Hinlegung wir nitt allein hirbevorn Vnsere vornehme Rethe verordnet, Sonder auch Itzo Personlichen, vns anher begeben vnnd Hochstes fleifs bemuhet vnnd bearbeitet, darmit wir solche Irrung vnd vneinigkeit aufheben, vergleichen, vortragen vnnd dargegen Widderumb frid einigkeit Gute Zuuersicht vnd Nachparschaft erbawen aufrichten vnnd ersetzen mochten Sintemall wir vber Zuuersicht, vnd allen trewen angewanten fleifs die sachen Im grunde nicht vergleichen konnen haben wir In Anmerkung der Izigen letzten vnnd eusserseten noch [*leg.* noth] dieser armen lande, hochst gedachte Furstliche parte, dahin vermocht, vnnd beleiten das sie beiderseits In einem vnbefarten stillestandt, Zu wasser vnnd zu lande, bis auff pfingsten, des kunfftigen Lxi Jahres auch nachvolgenden abschiedt bewilliget vnd vns vor sich vnnd alle die Jennigen deren I. L. zu gleich vnnd Recht mechtig bei Christlichen glauben, Furstlichen Ehren Wahren wortenn vnnd treuen mit handt vnd Mundt belobet vnd versprochen vnnd Zugesagt in solchen austandt, In dieser gantzen provintz, weder zu wasser noch zu lande, Jegen einander Im geringsten nicht zu attentieren, oder etwas Feintlichs vortzunehmen, auch solchs anderen zu thun, mit nichte zugestadten oder zu verhengen, sondern es soll einem Jedern teil zu wasser vnnd lande, freiher Pafs, Handel vnd Wandel ohne alle fahr, vnnd Hinderung, in vnd ausserhalb landes vergunt zugelassen, vnnd offenstehen Hochgedachten vnsern freundlichen geliebten Oheimen Schwagernn vnnd Brudern Hertzog Magno etc. aber Mitler weiln die administration vber das Stiffte Renall gestattet vnnd dasselbe einzunehmen oder einnehmen zu lassen frei sein Vnd soll Hochgedachten Vnsern geliebten freundt Nachpar vnnd Bruder der Herr Meister die Knechte so balt sie bezalet aus der Thumbhern heuser schaffen Vnd S. L. alles was zum Stifft

hörig vnd so weit sich desselben Herlickeit erstrecken eingemeinet [leg. eingeräumet] werden, Sol ach S. L. die Aptei Padis Innerhalb Monats frist, von dem Hern Meister mit aller Zubehorung vnd es S. L. dar Innen gefunden, abgetretten eingereumbt vnd vbergeben werden, Hochgedachten lern Meister vnnd andern aber in Ihren Zuspruchen, so S. L. vnnd sie zu dem Kloster vnnd tiffte haben möchten, damit benohmen sein, vnd do der Her Meister Zeit Innehabendes losters etwas von den seinigen auf die Henser geführet soll dafselb S. L. widderumb daruon estadtet werden Imgleichen soll auch widderumb Hertzog Magnus vnnd Andern das Iennige S. L. vnnd sie zu dem Hern Meister, vnd s. L. Ordens wegen vnkosten vnd anderm etc. sprachen, vorbehalten sein vnd bleiben, Wie dan solchs alles vnnd was ein Jeder teil vor ch vnnd seine vorwanten wegen Iniurien gewalt schadenn, vnkost, auch landt vnnd leut zuprechen haben mochte, auf ordentiich Recht oder vnparteische, vnd beiden teilen annehmche Chur- vnnd Fursten des Hey. Rom. Reichs als schiedes Richtere gestellet Vnnd weiln an den solt Reutern, welche von dem Hochw. etc. Hern Meyster abgetzogen, vnd sich in och vnd viel gemelts Hern Hertzog Magnussen schutz gegeben, das recht vnd auch sonst dere billiche gute mittel vnnd Conditiones vorgeschlagen vnnd angeboten, sie aber dafselb icht annehmen, Ja auch vns fur Burgen vnnd selbschuldiger nicht genugsam erkennen, noch af ferner erkentnus fur Vnparteischen Regiment stellen wollen Sollen I. L. Ihnen solchen chutz aufzusagen vnnd Ihnen hinführo In Ihren Landen vnnd Furstenthumbenn, Keinen Vnrschleiff zugeben schuldig sein, doch die Jennigen so sich friedlichen ertzeigen vnnd verlten wurden etc. aufsbescheden, Wie dan s. L. auch als balt Ihnen Ihren Furstlichen schutz d schirm darinnen sie bifsher gewesen aufgesagt, Sol auch den Hern Voigt von Sunnenburgk, n Soltreutern keineswegs ausandtworten sondern bifsher Ihrer wegen sicher sein moge, bei l. woll vnterhaltenn werdenn, vnnd wan der Her Voigt lofsgegeben soll denselben auf anforn Hertzog Magnus der Hochwirdige Herr Meister Zeit todt oder lebendig eintzustellen huldig sein, Auch von beiden theilen angehaltene vnd bestrichte Personen widder frei ledig nd lofs gelafsen werden, vnd soll Hertzog Magnus die erntzliche verschaffung thun, damit r stunde ahn einigen weitern vertzug dem Hern Meister die eingenohmene Hoffe landt vndt ute, so viel Immer muglich widdernmb restituirt werden mogen, Auch s. L. vnd die Ihren r aus entwendet, so soll auch die Schutte welche in Itzstehender Handlung vnnd das Jenge so zuuorn in aufgenohmen stillestandt, an Korn vnd anderer notturfft dem alten Herrn eister vnnd anderer angehalten worden, gleicher gestalt vom Meister frei gegeben, vnnd S. L. vnd den Irigen aus der angehaltenen Schutten etwas entwendet zur gnuge vnnd nkomlichen widderumb erstattet werden, dargegen dan Hochgedachter Hermeister widderb belobet vnnd zugesagt, daran zu sein, das dem wirdigen Ehrenuesten vnnd achtbarnn n Richart vam Walde, Tumbhern, das Jennige so Ihme vom Alten Hern Meister, soltstern vnd Knechten aus den Hofen auch von Vellin vnnd Torbs [Tarwast?] benohmen worden, vollnmlich vnd zur gnuge widderumb erstattet werden soll, Vnd die weile hochgedachter vnser undtlich geliebter Oheim Schwager vnnd Bruder Hertzog Magnus etc. durch vns sich freundthen dahin vermugen lassen, vnd diesen armen landen zu gute, Ihr volk so viel sie von em Stifften zu thun schuldig, mit zu felde zuschicken Als hat hochgedachter Her Meister

vor sich vnnd alle S. l. Ordens Verwanten Vnderthanen vnnd Zugehorige versprochen vnd zugesagt, sie widder mit worten noch mit wereken Im geringsten zu beleidigen vnd zuvergwaltigen, das dan Hertzogk Magnus Kriegsfolck hinwidder zuthun bei vermeidung hogster straff verpflicht sein soll vnd da einer oder mehr privat Personen wider die freuntlich [*leg.* feindlich] handeln, oder sonsten etwas in vnguten zuthun haben wurden, soll daruber vor aus Jder Herschaft durch der vbertretter, oder beclagte, Hererig [?] recht gesucht, gefordert, auch geburlich Recht vnd Straff, nach eins Jeden misshandlung daselbst ergehen, Sonderlich aber soll Herzog Magnus vnd alle s. l. verwanten Jegen die Jennigen so s. l. vnd die Ihrigen Iniuriert vnd geschmecht schleunig vnd geburlich recht von dem Her Meister verholffen werden, dass dan Hertzog Magnus etc. Jegen den Her Meister hinwiderumb zuthun schuldig vnnd verpflicht sein soll, vnd dieser Anstandt von beiden Furstlichen theilen, vnd alle derselben vnderthanen, verwanten vnd Soltreutern, so sich in Hertzog Magnus schutz ergeben, stedt vest, vnnd vnuerbrochen gehalten, vnnd hir Inne Keine argelist oder gefehrde von Jennigen teil oder desselben verwanten, Hiraus gesucht, genohmen oder aber Itzo vorbehalten sein, Das vns dan Hochgedachte, vnser freuntliche liebe Oheim Schwager, Bruder vnd Nachpar vor sich vnd alle die Ihrigen, wie obgerurt, vnuerbruchlichen Zuhalten, bei Christlichen glauben, Furstlichen ehren, wahren worten vnnd treuen, mit handt vnd mundt versprochen vnnd zugesagt. Zu Vhrkundt haben wir diesen anstandt vnnd abschiedt, mit eigenen handen vnderschrieben vnnd mit vnsern anhangenden Secreten besiegelt, Imgleichen dan beide Furstliche parte, eins dem andern auch gethan, geschen zur Neuen Pernou den 6 Aug. Ao. etc. Lx.

245. Erzbischof Wilhelm schreibt an die Stadt Riga, er habe gehört, dass die Russen Riga belagern wollten, und dass der Ordensmeister dahin zu kommen beschlossen habe; die Stadt möchte mehr Volk werben und suchen, von dem Herzog in Preussen einen erfahrnen Kriegsmann zu bekommen; er wolle, als getreuer Landesfürst, Leib und Blut, auch sein ganzes fürstliches Vermögen aufsetzen. D. D. Kackenhausen, den letzten August 1560.

Auszug nach dem Original bei Brotze, Syll. I. 310., s. Ind. nro. 3587. In Ermangelung des Originals können wir hier nur Brotze's sehr kurzen Auszug in der Inhaltsanzeige wiedergeben.

246. Erzbischof Wilhelm versichert der Stadt Riga, dass die wegen des Kriegs mit den Moskowitern vom König von Polen, als Schutzherrn, erhaltenen und in Riga eingelegten Präsidien von 200 Pferden ihr nicht schaden sollen; zugleich bestätigt er die evangelische Lehre auf's neue, nebst allem, was im Huldigungsbriefe zugesagt werde. D. D. Riga, den 3. December 1560.

Original im Rig. St. A., Auszug bei Brotze, Syll. I. 130., s. Ind. nro. 3295. In Ermangelung des Originals steht hier nur der Brotze'sche Auszug in der Inhaltsanzeige

247. Erzbischof Wilhelm verlehnt die Münze an Thomas Ramm und dem Sohn Christoff, mit Bestimmungen über den Gehalt der Münze. D. D. Riga, den [illegible] Juli 1561.

Abschrift nach dem Original bei Brotze, Syll. I. 301., s. Index nro. 3595.

Vonn Gotts gnadenn Wir Wilhelm Ertsbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg

Stettiun Pommernn Der Cassubenn vnd Wenden Hertzogk Burggraff zu Nurenbergk vnnd st zu Rugen thun kundt vnnd Bekennen hiermit vor vns vnnd vnsers ErtsStiffts nachkom- n auch menniglichen. Dafs wir dem Ersamen vnserm lieben getreuen Tomafs Rammenn nd seinem sonn Christoff Rammenn so fernn ehr dar zu tuchtig sein werdt zu Irer bei- lebtagen vnsere Muntz olhier Inn vnser Stadt Riga mit ollenn Muntzfreyheitenn Gerechtig- tenn vnnd herligkeitenn so Inn andernn Keyserlichenn vnd Konnigklicheu Muntzen ein Muntz- ister hatt oder hoben magk, Vnnd so uiell wir dero aufs Keyserlich befreiung alfs der Lands- pt vnd Muntsher heben vor gunnett vnd zu gelassenn, vornemlichenn aber soll er mit keiner gerlichenn pflicht alfs schatzung, wacht, Grafft vnd Ziese beschwerett wordenn, sonder oller dell mit wicht wage auch Brauenn vnd Backenn ohne menniglichs behindernn frey gebrau- nn. Wie wir dan hiermit vnnd in Krafft dieses vnsers brieffs nachmalfs solichs ollefs Ime it seines lebenfs vnnd nach seinem totlichen obgange, obgedachten seinen sonn auch die e seines lebenfs vor guntt zu gelassenn Vandt fur vnsere Muntzmeister bestelt hobenn wollen, vnnd sich in ollewege der neuenn Muntzordnung der wir Vnfs mit gemeinenn Stenden dieser nde, einhelliglichenn verglichenn, gemefs zu holten schuldig vnnd vorpflicht sein, Erstlichen ehr machenn holbe marck Stugk, derselben sollenn am schrodt sechs vnnd dreissigk Stugk die mark gehen, vnnd Infs feine holten acht lott vnnd zwej quentinn, zum Remedio Im rott ein Stugk, vnnd zwej pfenning Im Kornn, Zum dritten sollen schillinge gemacht wer- n, vnnd In die marck lottigs gehenn Neigenn vnnd Viertzigk werffe, zwej Stugk vff denn rff vier Stuckenn, vnnd sollen holten Infs feine, drittehalb lott zum Remedio Im schrott i Stugk, vnd in der probe zwej pfennige. Zum vierdenn sollenn gemacht werdenn pfennige o In die mark lettig gehenn sollenn hundert vnd zwej vnnd viertzigk werffe, vier Stugk vff n worff, Dem Muntzmeister zum Remedio an schrot zwej werffe an Kornn zwey pfennige, nd nach dem wir auch bedacht aufs ollerlej erheblichenn vnnd hochwichtigen Vrsachenn, ne Litowesche grossen muntzen zu lossenn, soll er dieselbenn gleicher gestolt, Wan wir s mit Kon. Matt. zu Polen etc. vergleichenn vnnd Ime weiternn beuhelich thun werdenn, machenn schuldig sein Derselben ober ein hundert Acht vnd sechstzigk Stugk vf die mark enn, Vnd Infs feine halten Sechstehalb lott dem Muntzmeister zum Remedio am schrot ein gk vnnd an Kornn zwej pfennige Doch soll Ime solchs vor keine gerechtigkeit sondern allein Fahr willenn zu gelassen Vand ehr schuldig sein, wefs ein Muntz wegen defs Remedij Kornn zu geringe, oder am schrott vberschritten befundenn, Im andernn gufs wiederumb ein ringen, Vnd so uiell deste Reicher vnd schwerer zu machen, Inholt Vnserer mit gemeinen denn dieser lande verglichenen Muntzordenung. Vnnd soll vnnfs gedachter Tomafs Ram r sein son von einer Jden mark lottig einen fürding schlegschatz entrichten vnnd sich in allen sm Vnfs gethanen pflichten nach, wie einem treuen Muntzmeister eigent vnnd gebuert er- enn vnd vorhalten. Vrkundlich mit vnsernn Secret befestigt Geschehenn vnnd gegeben zu Denn acht vnnd Zwantzigstenn Julij Anno etc. Lxj

(L. S.)

248. Vollmacht, welche von dem livländischen Adel, mit Beistimmung der übrigen nde, den an den König von Polen, Sigismundus Augustus, abgefertigten Ge-

sandten, Reimpertus Gildesheim, Georg Francke, Heinrich Plater, Johann Medem und Fabian von der Burgk, ertheilt wurde, um Livlands Uebergabe an Polen zu Stande zu bringen und die Huldigung zu leisten. D. D. Riga, den 12. Sept. 1561.

Original im livl. Ritterschafts-Archiv, s. Ind. nro. 3867, Corp. I. VIII. 968., abgedruckt bei Dogiel V. 238. nro. CXXXVI., deutsch in den Collect. livon. p. 5. und bei Arndt II. 272.

249. *Die erzstiftischen Edelleute Michel von Rosen, Johann Uxkull zu Meckendorff und Fromhold von Tiesenhausen zur Vest (Festen) schreiben den Räthen und Gesandten des Erzstifts Riga auf dem Reichstage zu Petrikou, Otto von Ungern zu Pürkel, Heinrich von Tiesenhausen zu Berson und Johann von Rosen zu Rope, dass der Erzbischof am 4. Februar verstorben, und bitten sie, diesen Todesfall dem Könige anzuzeigen und Verhaltungsregeln zu verlangen in Absicht des Coadjutors, der gegenwärtig auf Treiden sei. D. D. Riga, am 5. Februar 1563.*

Nach einer Abschrift bei Brotze, Syll. II. 227., s. Ind. nro. 3599.

Vnnsere freuntliche Diennst vnnd was wir sunstenn alles guts zu thun vermugenn bevorenn. Wolgeborner Edle Achtbare vnnd Erenntueste freundtliche geliebte Oheime Schweger vnnd grofsgunstige freundt, Wir mugen Ewer H. A. vnnd Er: mith ganntz schmertzlichem wehmutigem gemutt vnnd hertzenn vnentdeckett nicht lassenn, das vnnser gnedigster furst vnd Her Donnerstags nach Maria Lichmes welcher Ist gewest der 4 Februarij auff denn Abentt tzwuschen sechs vnnd siebenn vrenn Inn Gott selichlich entschlaffenn, dessenn seleñ der Almechtig gnedig vnnd barmhertzigk sei Amenn. Erachten demnach nicht vngerattenn sein. Jdoch auff Ewer H. A. vnd E: vorbesserung nicht weiniger auch freuntlich bittenn Dieselb wolten solchenn kleglichenn fall der Kö. Mat. vnnserenn allergnedigstenn Herenn etc. Inn vnderthenigkeit zu vermeldenn nicht vnterlassenn, Auch ferner was wir vnns Innsonderheit Jegen F. Dcht: denn Herenn Coadiutoren Dieweln Ihr F. Dcht: alhier Inn diese Lannde ankommen verhaltenn sollenn zum vnderthenigstenn anhaltenn vnnd sollicitiren, Denn hochermelter seliger vnnser gnedigster Furst vñd Her etc. vor derselbenn abscheidenn Ihr F. Dcht. zum offtermal mit ganntz freuntlichn schrifften ann sich begert Aber es seinndt Ihr F. Dcht. bis auff Jegenwerttige Stundt alhier nicht ankommen aus was vrsachenn Ist vnns verborgenn, Inn Dato dis schreibenns seindt Ihr F. Dcht. auff Treidenn gewest. Vonn tzeitung haben wir Ewer H. Achtb. vnnd Er. nicht sonnderlichs des feindts halbenn tzuschreibenn, Allein es sollenn seltzam Practiken durch denn Schwedenn gebraucht werdenn, Beuelen hiermith Ewer H. Achtb. vnd Er. den Almechtigenn schutz threwlich, er wolle Ewer H. Achtb. vnnd Er. seinenn gotlichen gnad vnnd segenn gebenn Damit Dieselbenn des Armenn nhumher vast trost verlassenenn Ertzstiffts beste furderenn vnnd schadenn hinnderenn mucht wie wir dann nicht tzweiuelenn Ewer H. Achtb: vnnd Er. werdenn Ihrer bescheidennheitt nach ann derselbenn muglichenn vleifs nicht erwindenn lassenn Dat. eilents Riga denn 5. Februarij Anno etc. 63.

Michell vonn Rossenn
Johann Vxkull von Meckendorff
Fromholtt von Tisenhausen zur vest

Die äussere Aufschrift war:

Denn Wohlgebornenn Edlenn Achtbarnn vnnd Erentuestenn Otto vonn Vngernn Herrn Purkull, Heinrich vonn Tiesenhausenn zur Berson, vnnd Johann vonn Rosenn Rope des Ertzstiffts Riga Rethenn vnnd gesanndten auff Itzigenn Reichstag zu Peterkow nserenn geliebtenn Oheimenn schwegernn vnnd grofsgunstigenn Freundenn etc.

250. *Die Stände des Grossherzogthums Litthauen schreiben an den Rig. Matrat, dass er den von dem verstorbenen Erzbischof Wilhelm bestimmten Nachfolger ht in die Stadt aufnehmen solle, weil er dem Könige von Polen nicht geschworen habe; leich wird der königl. Secretair Wenceslaus Agrippa nach Riga gesandt, um das ichenbegängniss des Erzbischofs zu besorgen. D. D. Wilna, den 15. Februar 1563.*

Abschrift nach dem Original bei der livl. Ritterschaft, s. Ind. nro. 3268., Corp. 1. VIII. 959.

SPectabiles et famati Dni amici charissimi Quoniam quem successorem sibi Rmus Dus chiepus viuens designauerat, in vrbem à Do: vris procul dubio non recipietur, ita vti per ores internuncios nros iterum illas admonuimus, ac si illi fortasse nunc Rigæ absint, per ae qui has reddet. Generosum Wenzeslaum Agrippam S. R. Mtis secretarium admonemus, enim sicut Rmus olim eius praedecessor in verba Mtis R. iurauit, iniuratum autem in ssessionem Archiepatus venire non licet, Interim tamen ne non sit qui defuncti funus pro nitate tanto loco nati hominis curet, mandauimus huic ipsi Dno Agrippae vt eius funeris am istic sustineat, familiaeque ad vsque sepulturae diem alimenta suppeditet, qua in re illi umento consilioque Do. vrae esse velint etsi enim vt est apud Poetam facilis iactura sepulchri tamen in claro genere natis ne hic quoque honor negligi debet ac si negligeretur indigne latu- Mtem Regiam existimamus, quae illi sanguine coniuncta: vti Do: vestrae non ignorant: : Cupimus Do: vras optime valere. Dat. Vilnae xv Februarij Anno Domini Mo Do Lxiijo.

ect: Do: vrarum amici

Senatores consiliariique vtriusque status magni Ducatus Lituaniae.

Die äussere Aufschrift: SPectabilibus et Famatis Dnis Proconsuli Consulibus Ciuitatis en. amicis charissimis.

251. *Der König von Polen, Sigismundus Augustus, schreibt nach dem Tode letzten Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm, an die Stadt Riga, warnet sie, den Bischof nicht wegzunehmen, sondern, wenn sie es gethan, denselben dem Herzoge von rland zu überantworten. D. D. Wilna, den 24. August 1563.*

Abschrift nach dem Original bei der livl. Ritterschaft, s. Ind. nro. 3269., Corp. 1. VIII. 960., abgedruckt in den Monum. T. IV. p. CCXCIV. nro. 178.

Noch sind dieser Urkunden-Reihe anzuschliessen:

252. *Des erwählten Coadjutors, Markgrafen Wilhelm, erste Verschreibung ge- Erzbischof, Capitel, Ritterschaft des Erzstifts, d. d. Königsberg, den 8. Juli 1530.*

Abgedruckt aus Heinr. v. Tiesenhausens Geschlechts-Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. 290—296.

253. Desselben zweite Verschreibung, d. d. Ronneburg, Mittewoch nach Francisci (5. Oct.) 1530.

Abgedruckt ebendaher, a. a. O. S. 296—300.; auch gleichzeitige Abschrift im K. A., s. ld. nro. 3005., Corp. 2. XVI. 2112. Vergl. oben S. 212. nro. 34.

Zu S. 450. Wegen Clawes Steven's und Gossen Ludingkhussens unrechtfertige Verkäuferei und Handels machte Riga schon auf dem Hansetage zu Lübeck am 16. Aug. 1535 eine Anregung und verlangte die Abstellung; in demselben Jahre wandte sich der livl. Städtetag zu Wolmar mit derselben Beschwerde an Frau Maria (die Statthalterin der Niederlande), um ihr anzuzeigen, das die livl. Städte den benannten Monopolisten (die in Brügge zu Hause seyn mochten) das Geschäft durch ein Verbot gelegt hätten. Vgl. C. F. Wurm's Aufsatz: Eine deutsche Colonie und deren Abfall, in Dr. W. Ad. Schmidt's allgem. Zeitschrift f. Geschichte. VI. 2. (Aug. 1846) S. 153., nach Altmeyer's Relation p. 371. Zu dieser Angelegenheit scheint nun das oben S. 450. abgedruckte Schreiben zu gehören und die Fürstin, an die es gerichtet, eben die Statthalterin der Niederlande Maria, Schwester Kaiser Carls V., zu seyn.

Die oben S. 480. unter nro. 161. gelieferte Landesvereinigung (Recess) auf dem Landtage zu Wolmar, am Tage Michaelis (29. Sept.) 1537 steht bereits abgedruckt aus Tiesenhausens Deduction in den N. nord. Misc. VII. VIII. S. 301—309.

Erster Anhang.

Urkunden

zur

Geschichte des letzten Rigischen Erzbischofs, Markgrafen Wilhelm von Brandenburg,

aus

dem Revalschen Stadt-Archive.

Anm. Diese Urkunden haben nicht in die vorstehende Reihefolge am gehörigen Orte, nach der Zeit ihrer Ausstellung, eingefügt werden können, weil ihre Benutzung für den Abdruck später, als dann erforderlich war, möglich wurde.

---

254. Bischof Johann von Dorpat zeigt dem Revalschen Rathe an, dass er die erste Fastenwoche oder den Sonntag Invocavit zu einer Zusammenkunft in Riga angesetzt habe, um die Irrungen zwischen dem Erzbischof und der Stadt Riga beizulegen, und fordert ihn zur Theilnahme auf. D. D. Darptt den 16. Januar 1539.

Original.

Vonn gotts gnadenn, Johann Bisschoff des Stiffts zu Tarptt

Vnnsernn gunstigen groit mit vormoge liebs vnnd gutts beuorn Erbarn Namhafftigen,

nd Wolweysen besondern Freunde Gy dragen vngetwifelt noch in gudem, vnd frischem gecken, mit was vaderlicher sorgföldicheit wir vff vorschener, Wolmarischer tageleistung, nd bifsaaher zw die bewusten errigen vnnd zweyspaltigen sachen zwischen dem Hochwirdign, hern Ertzbisschoff zu Riga eins S. L. Statt Riga vnnd gantser gemeinheit darsulnest andels gewant gemeynth, Dermaffsen, das wir diesolfftigen sachenn in wege der guite vnnd antschafft vorlengest gerne der Itztgedachten Statt zu gedey wolfart vnd besten, Vnd diesen seynen Armen Landen zu Innerlichen frede vnnd enicheit vorhanndelt vnd entlich geortert hen, welchs doch bifshirher bauen vnser Zuuersicht vorbleben, Dweil wir dan nu durch Hochwirdigen vnnd Grofsmechtigen Fursten vnd horn, hern Herman von Bruggenay annt Hasenkamp Meister Teutssches Ordens zu Lieffland vnserm besondern geleueden rn vnnd freunde, so wol von den Ersamen, vnnd Vorsichtigen vnnsers Rades, vnser Statt ppt, nicht zu einem, sonder zu mehrmaln hirinne vnafflafslichen ersocht, ermant vnnd geen, Das wyr den Rigischen handel keineswegės widerumb vorlassen oder abschlaen, sonder vff vns laden vnd annemen mochten, Hiruff haben wir vns aus obangezogenen orsachen diesen handel eingeloffsen, Vnd gedencken dan, in dem namen der hilligen vngedeelten yfoldigheit (Dieweil dusser handel fast schwar vnnd hochwichtigk darahn och diesen Armen den nicht geringe sonder fast mercklich gelegenn) ansufhaen, Vnnd haben daruff beiden then, als Hochgenanten hern zu Riga, vnd den Ersamen vnnd vorsichtigen Borgermaystern, hmannen vnd gantzer gemeinheit der Statt Riga zu schleuniger vnnd entlicher hinleggung berorter sachen, Zeit vnd Malstatt als in der ersten weken der Fasten, welchen Sondag sonst nompt Innocauit binnen gedachter Statt Riga zuuorhandeln bestempt vnd angesat, stehen vns gentzlich beide Dele, werden sich sodaner Itztberameder Zeit vnnd malstatt vnchleglich gefallen lassen, Welchen tag wir ewch hirmit auch vorkundigen, Mit angehafftem lchem gesinnen vnnd gnedigem begerde, nachdem dusse sachen in sich wie obenberurt fast hwichtig gy wolten etzlich aus ewrem mittell des Rats mit fullennkomlicher macht, beneffen er Statt Darptt Rats vorordenten lethmassen vff ernante Zeit binnen Riga zu haben, d sich neffen vnd zusampt vnns Im handel gebruchen, ewch nicht befilen noch beschweren en, vorhoffen vns alsdan, mit Rat vnnd Zutat Ewr aller in gemelten sachen, negst gotlichen len, der parte zu rowe Ires gemots komen, lieffmoth vnnd freuntschafft erbawet, besonder mehr gutter gelimpf, einicheit vnnd Innerlicher frede in dem alle Dinge grunen vnd bloen, ampt vnser vortraweder Zuuorsicht gestifftet vnd hinforder in zukonfftigen Zeiten befruch- perickel vnnd vorderff der Lande mit ripem tidigem Rade, (souiel dester ehr vnnd besser egegnen) festiglich erhalten werden mochte etc. Vnd so ewr Statliche vulmechtige durch r Stifft mit den vnsern zureisen gewilligt wollen wir daran sein das sie gefordert vnnd das e widerfharen sall Bitten doch nichts desterweiniger, ewr gemots meynung vns widerumb alder forderlichsten zuuerstendigen, Das alles gereichet vns vmb ewch allen semptlich l einen Jdern sonderlich gnediglich zuuorgleichen Den ewch viell gnedige willen zu thun leisten sein wir alle Zeit erputigk Gott lang gesunt etc. zuerhalten beuelen, Dat. Darptt xvjn tag des Monats Januarij Anno etc. xxxix

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarn, Nambafftigen vnd Wolweysen vnsern besondern Freunden, ehrn Borgermaystern vnd Ratmannen der Statt Reuell.

255. Der Rigische Rath zeigt dem Revalschen den auf Sonntag Invocavit in Riga selbst vom Bischof Johann in Dorpat angesetzten Termin zur Beilegung der Streitigkeiten der Stadt Riga mit dem Erzbischof an und bittet ihn um gehörige Besendung des Tags. D. D. Riga, Freitag nach Conversionis Pauli (31. Jan.) 1539.

Original, mit einer ausgefressenen Stelle.

Vnsern fruntlicken groth vnd wat wir leues vnd gudes vermogen thouorn, Ersamen, vorsichtige vnd wolwyse hern besonder thouersichtige gonnere vnd frunde, Wir konnen I. e. w. nicht bergen, Dat der hochwerdige etc. herr Johans Bisschop des Stieffts Derpt, vnser gnediger Herr, In der errigen vnentscheidenen thwist sacken tuschen dem hochwirdigsten hern Ertsbischop des Stiefts Riga vnd vns, vnd gemeiner vnser Stadt gewandt, den bewusten angeregeden frundtlicken handel vmb desuluige errige sacke bytholeggen entlicken vorgenhomen, vnd derhaluen tydt vnd malstede, nemlich Sondages Inuocauit alhir — — nen vnser Stadt ernent vnd angesettet Wiewol wy — — — uer gentzlich verhapet gehat syn f. g. solde In betrachtinge der sacken grothwichticheit dy tydt etwas rumer vnd wider verlengert vnd angesettet hebben, So lathen wy vns doch domit in vns ye kein mangel edder feil gespöret, de angesettede tydt vnd malstede gefallen, Syndt der vngethwiuelden thouersicht, id werden I. e. w. den ehren so se the demsuluigen handel schicken mede In beuelh dhon vnd vpleggen, dat se In sodane haudel sick getruwlich vnd vlitich bearbeiden, domit dem gotlicken worde, daran vnser aller selen heil vnd wolfart gelegen nichts tho widern, edder tho vorfange machte vorgenhomen, verhandelt vnd geschlaten werden, Demglicken ock vnsern ehren vnd eyden etc. Datsuluige hebben wy I. e. w. sich Im besten Dornha wethen thorichten mehr wollen verhelden, Dan densuluigen I. e. w. freuntlicken thowilfaren, syndt wy geneigt, Gade beuolhe, Dat. Rige friedages noch conuersionis paulj. Anno etc. xxxix.

Borgermeistere vnd Rathmanne der stadt Rige.

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen, vorsichtigen vnd wolwysenn hern Borgermeistern vnd Radtmannen der Stadt Reuel, vnsern besondern thouersichtigenn gonnern vnd guden frunden.

256. Erzbischof Wilhelm sendet dem Revalschen Rathe Schreiben vom Churfürsten zu Sachsen und Herzog von Preussen. D. D. Ronneburg, am Tage Matthaei (21. September) 1540.

Original.

Von gots gnadenn Wilhelm Confirmirter vnnd Belehnter Ertzbischoff der heyligen kyrchen zu Ryga Marggraff zu Brandenburgk zu Stetin Pommernn der Cassubenn vnd Wendenn Hertzogk Burggraff zu Nurmbergk vnnd Furst zu Rugenn,

Vnsernn gonstigenn grus zuuor, Erbarnn wolweyssenn liebenn bsondern vns seyn gegenwertiger abdruck vnnd missiuen an euch haltende, kurtsvorruckter tage von Churfurstlicher wirde zu Sachsenn, vnserm freuntlichem lieben Hernn vnd Ohemen, Sowol auch von dem Hochgebornen furstenn vnserm freuntlichem lieben Hernn vnd Bruder, dem Hertzoge in Preufsenn etc. zuge-

schickt wordenn mit freunthlicher Bitte, dieselbigenn euch ferner zuzustellenn, Welchs wir denn beyden Iren liebdenn zu freunthlichem Bruderlichenn gefallenn gern gethon, vnd hiemith wollenn gethonn haben, vnnd das vmb souiel lieber, das wir vnsers verhoffens auch euch daran keynen vngefallenn werden gethon haben, Denen wir auch Im grossern guthlichenn zuwilfarnn geneygt vnnd erbutig seyn, Beneln euch domit dem almechtigenn in seyn gothlichenn schutz, Datum Ronnenburgk am tag Mathey Anno etc. xl.

Die äussere Aufschrift: Den Erbarnn wolweysenn vnsernn liebenn bsondernn Burgemeyster vnd Rathmannenn der Stadt Reuel.

257. Verhandlung der Rigischen mit dem Erzbischof zu Lemsal, Sonnabend nach Assumptionis Mariae (20. Aug.) 1542.

Alte Abschrift. Vergl. Monum. T. IV. p. CCLXXX. nro. 164. 165. und Buch der Aeltermänner S. 25.

Anno etc. Dni 1542 Sonnabents nach Assumptionis Marie Sien die hern verordenten Rade der Stadt Riga mit nhamen die Ersamen Erbaren Wolwiesen Achtparn vnd vorsichtigen hern Conradt Duerkoff Burgermeister, her peter Benninghuesen Richte Vagt her patroclus klocke, her Nicolaus poitow, Radtmanne, Johan giseler Secretarius, henrich hake, hans kalthof, Rotger vnd Arnt Salenberch gebrudere olderluede vnd eldesten beider gildestauen zw Lembsell vf den Namiddach zwischen iij vnd iiij vngeferlich angekamen vnd vnlanges dar nach ij Irer dener zw slos gesant, vnd dem hern Ertz: Ire ankumpst negest wunschinge Irer vnderdenigen bereithwilligen Dienste vnd zw empeitunge eins froliegen guten abents ansagen lassen. Mit dem anhaft wen efs seiner F. g. bequeme vnd gelegen, Das sie alfs denne bereit weren sich ahn sienen F. g. zw verfugen, vnd die freuntliege handelinge dem Jungsten Rigeschen verpliebe nach auf die hinderstellige Artikel forzunemen, vnd weiter dar auf zw handelen.

Vnlanges dar nach hat hoichgedachter her Ertzb: einen von Irer f. g. Secretarien sampt etzliegen hof Junkern zw den hern geschickten von Riga in erher Herberge gesant vnd negest gnedige bedanckinge der Zwentpetung Irer alfs der hern geschickten dienste vnd wunschunge des froliegen guten Abents, sie in gnaden entfangen vnd ansagen lassen, dafs Irhe f. g. der hern geschickten ankunfft in gnaden erfreuwet were, Meth bogere das sie sich in der herberge so lange bifs zw gelegener Zeit, das die hern vnd Rede angekamen, in der herberge enthalten wolten.

Mandages vor Bartolomej, welchs was de 21 dach Augustj, des morgens vmb des seigers viijte vngeferlich hat der Ertze Bisschop etc. Magnum paulum Irher F. g. Secretarien, sampt etzliegen hofJunkern widerumb zw den hern verordenten geschickten der Stadt Riga gesant, vnd negest wunschinge eins geluckzeligen guten morgens, widerumb zw sich zw des furdern lassen,

Auf solliche irforderinge sien die hern geschickten von Riga zw slos gegangen vnd fort so balde von den hern Ertzb: zw sich ingefurdert worden, Worsuluest her Conradt Duerkauf in nhamen vnd von wegen eins Erbarn Radefs elterleute eltisten, vnd gantzen gemeinte der Stadt Riga den gewoentliegen grufs Diensterbeitunge vnd heilwunschinge gedaen vnd dar

nach verhalet Wie vnd wafs massen ein Erbar Radt vnd gemeine Stadt Riga die Jegenwertige hern geschickten neben siener personen Dem Jungesten Rigeschen verpliebe nach. Met andechtliegen vnd christliegen werbungen, inhalt eins Credentsbreues ahn Ire F. g. abgefertigt gantz vnderdenich vnd dienstlich biddende, Irhe F. g. wolde sich inhalt Irhe personen in gnaden gefallen lassen, Dan wes sie vor Ire personen in vnd bie den sachen thun konden, Das zu Ruhe frede vnd einicheit dienen muchte dan wolten sie keinen fleifs ahn sparen, vnd hat hie damit das Credents vberantwordet,

Der Zuuersicht, siene F. g. wurde sich auch in den sachen gnedichlich vnd vederlich erzeigen vnd finden lassen, wie auch Irhe F. g. die handelinge vornhemen wolde, durch oder anhe middel personen, sollichs wolten sie in erer F. g. gnedigen gefallen gestelt haben.

Dar auf hat der Ertzb: erstlich der gethanen vnderdenigen begrussinge dienst erbetunge vnd heilwunschinge gantz gnedichlich bedancken lassen mit gedaner gnediger wieder begrussinge vnd heil wunschinge, auch ferner anzeigunge das des Credentz breues gar keine wege von vonnoden gewesen. Dan keiner vnder den hern geschickten were der nicht ahn das in sollichen oder einer vilgrossern bie Irer F. g. wol begleubt were, Es liefs sich auch Irhe F. g. derselbigen hern geschickten semptlich vnd sonderlich in alleu gnaden gantz wol gefallen. Dieweile efs den zw Riga verpleben, Das man auf die nachstendigen artikel ferner alda zw Lembsel handelen solde. Were Ire F. g. gnedichlich bogeren, das man dieselbigen Artikel wolte verbringen vnd namkundich machen. Dem nach haben die hern geschickten irhe mithgegebene vorsegelde Instruction lesen lassen, Nha vorlesunge hat seine F. g. dieselbige Instruction bogert Ir zu vberlesen, sich dar Inne zuersehen, vnd hat siene F. g. die sachen zw bedencken genhomen vnd sien die hern geschickten dar mit nha Irher herberge gegangen.

Defs folgenden Dinstedages zw morgen zwuschen vij vnd viij sien die hern geschickten von Riga widerumb zw slos gefurdert worden, vnd in seiner F. g. abwesen Inhen antragen lassen das sien F. g. die angetragene muntliche vnd schriftliege werbe in gnaden angehort, vnd hedde sich nicht vorsehen, das ein Erbar Radt vnd gemeine stadt Rige Ihr nu abermals so viel beswerliege artikel solden vorgebracht hebben. Dern doch vormals in keiner handelinge nuwerle gedacht weren worden. Doch nichts destoweiniger, so hedde Irhe F. g. for guet angesehen mit enhen als den hern geschickten von Rige die sache wieter vorzunhemen vud hedde derhalben etzliege von Irer F. g. Reten zw middel personen. Nemblich sie als Jurgen krudener Jurgen von Rosen Johan von der pale vnd Christoffen Sturtz darzw geordnet. Szo ehe nu den hern geschickten gefellich aufs Irem mittel auch etzliege zu Inen verordenen, wolten sie zw Inen gestelt haben. Als aber die hern geschickten von Riga sich beswert haben von ein ander zw trennen vnd des vrsache angezeigt, sien die hern vnderhendeler dar mit zw freden gewesen vnd haben dem nach mit Inen den freuntliegen handel auf die nastendige artikel vorgenamen, der sich vngeferlich bifs in den 7ten tag vorstreckt hat. Entlich aber nach langer vnderhandelinge vnd vilgehabter muhe fleis vnd arbeit rede vnd wedder rede vnd allerlej wessel worte, so hier verdriesslich vnd lanckwilich zw schrieben vnd zw horen haben die hern geschickten von Riga diese nachfolgende Artikell der Stadt Riga zw gude bethedinget vnd erhalten

Erstlich Nach dem sich aufs entstandener newrunge der lerevnd Ceremonien vnnser Christlegen Religion enderung so wol in Lifiant, als ausserhalb furnemblich ihm heiligen Reich Teutsher Nation zwgetragen, derwegen sich Ein Erbar Radt vnd gemeine der Stadt Riga beswert anfurder einen hern Ertzb: neben dem hochwn vnd grotmechtigen Fursten etc. g. h. Meistern w Lieflande T. O. furen irhen hern zw haben, darumb das der Ertzeb: so wol als andere ischoppe vnd Ertzb: mher als hochgedachter her Meister mit zweifachtiger als weltlieger vnd eistlieger Jurisdiction vnd obericheit behaft, Da von sie die geistliege als der Itzigen lere res vermeinens stretig vnd widerick, keins weges wusten zu geduldden, vnd sonderlich Diewiel ir zw neben der eynnemnnge etzlieges des hern Ertzb: vnd s. F. g. wn Capittell gutere vber is von etzliegen siener f. g. verfaren verursachet zusein vormeinen Da mit nhu solliche bewerunge vnd verhinderunge siener F. g. Ertzebisschofliegen personen halben hiendan gesatz ierde, vnd ein Erbar Radt vnd gantze gemeine mergenanter Stadt Riga desto gefuglieger sien , g. vnd der selben nachkomen widerumb neben hochgemelten hern M. fur Irhen hern vnd berkeit erkennen, annemen vnd huldigen mogen. So hat sien: F. g. mit rat wissen, consent nd vulbort siener F. g. wn Capittell vnd Erenth: Ritterschaft sich defs fals mit vilgedachter tadt Riga also entrichtet vnd vorgelicket Also das das exercitium oder vbunge s. F. g. geistleger Jurisdiction herlicheit standes vnd wesens vber vnd in der Stadt Riga vnd derselben arck vnd gebeite anhe alle hindernifs rechtlich oder tetlich zw einhelliger erkentenisse vnd rorterunge eins gemeinen freien Christliegen Concilij oder National versammelinge staen vnd eruhen sal, worauf dan die gestimpte Stadt Riga hochgedachten hern Ertzb: vnd siener F. g. nachkomen, die schuldige ehedesplichte vnd huldinge, so balde Ire f. g. In Riga komen, w Irer F. g. geburenden halben antheil thun vnd leisten solen,

Zwm andern sollen vnd wollen s. F. g. eine stadt Riga frie vnbehindert vnd vngekrentet bleiben lassen, furnemblich vnd vor allen dingen bie dem reinen heiligen vnd allein salich achenden worte gots vnd heiligen Euangelien dasselbige frie recht rein vnd klar zuuerkundigen nd anzwhoren bynnen Irher Stadt vnd derselben Irher Stadt mercke vnd gebeite nach inhalt nd vermuge der hilligen biblischen schrifte alten vnd newen Testamenten. Darzw auch bie em Jennen wes in craft desselbigen godtliegen worts verandert, vernewert vnd aufgerichtet, nd allein das dasselbige godtliege wort weiter vermogen mach, das zun erhen gotz vnd noturft er selen selicheit sien mach Demglichen bie allen kirchen vnd gottes huesern mit Iren Zwehoringe vnd wes sonste vnder der Religion sachen begriffen vnd vortegetinget kan werden, doch lles bis zw erorterunge eins gemeinen frien Christliegen Concilij oder National versammelinge, wie obgesagt.

Zwm Drudden, Szo solen auch einem Erb: Radt vnd gemeine der Stadt Riga aufs gnade nd gunst alle vnd Itzliege Iniurien gewelde nachteil vnd schaden, wie die vor vnd nach geheen vnd namen haben mügen, nichts ausgenommen so dem hern Ertze Bis: vnd s. f. g. orfharen von den von Riga hirbeuorn angelegt vnd widerfaren sien megen gentzlich vnd llenthalben aufgehoben, vorzehen vnd vorlassen sien, also das noch sie, als die von Riga, erhalben nicht weiter sollen bekummert vnd angesprochen werden, mit oder ane recht, geist-

liges oder weltliges, noch Inhen des auch in argen nimmer mher gedacht sondern solen gutlich vnd willenkamlich gediliget vnd gedodet sien, zw ewigen Zeiten,

Zwm verten. Nach deme auch die Zwistsache swischen einem w^n Capittel vnd gemelter Stadt Riga, von wegen Irer Religion, vnd wes derselben anhengig vnd ingelibt im mach, als die Ingenamen geistliege guter, stifts pforten vnd schelen zw Sanct peter In Riga noch vnentscheiden thut sweben, So haben die bestimpte von Riga beliebt vnd bewilligt Derwegen so bald der her Ertzeb: siene huldigunge entfangen vnd eingereten ist, fort zur erster gelegenheit eine gudtliege freuntliege handelinge vor zu nehmen vnd zuuersuchen, ob man dieselbigen Zwist in der gute vnd freuntschaft vertragen vnd bileggen kunde, Ihm fal aber das die sach in der gute vnd freuntschaft nicht biegeleecht konde werden, so sal dieselbige sache zw rechtliege ausdracht als efs nun stehet ahm geweinen frien Christliegen Concilij national versammelinge oder reformation Im heiligen Romischen Reich anstehen vnd beruhen,

Thom funften, Diewile auch ein Erbar Radt vnd gemeine Stadt Riga den hern Ertzb: zu vilen malen vnderdenichlich angelanget vnd gebeten die notpforte ahn dem Ertzebisschofliegen haue in Riga In massen wie die Itzo zugemeuret ist pleiben zw lassen, vnd die hinfurder nicht widerumb zw offenen, sondern sie gnedichlich damit zw priuilegern, so hat seine F. g. Inen dar mit in gnaden gewilferet, vnd gnedichlich nachgeben, Das dieselbige pforte ahn dem gemelten haue vorthan zw ewigen tagen sal zugemeuret pleiben,

Zum sibenden, so hat der her Ertzb: in gnaden bewilliget vnd vorsprochen, ses iar lanck, die negestuolgende mit vilgedachter Stadt Riga zw muntzen vnd derselben Stadt die helfte des geleschottes volgen zw lassen. Noch ausganck aber sollicher sofs Jaren sol efs bie dem hern Ertzebis. vnd in siener F. g. gnedigen gefallen stehen, lenger mit onhen zw muntzen oder nicht, dan so sie sich der geboere vnd billicheit in sollicher Zeit iegen siener f. g. erzeigen vnd schicken werden solen vnd mogen sie ferner mit siener F. g. muntzen.

Thom sibenden, so solen vnd wollen sien f. g. ahn Irem Ertzebisschopliegen hofe in Riga keine wietere benestigunge mit newen tornen vnd meuren allermeist iegen der Stadt wertz leggen

Thom achten, so ofte vnd dicke sich auch begift das der her Ertzebisschop sampt den Iren gen Riga kumpt vnd vfgemeltem Irer F. g. hafe Ir leger haben werden, solen vnd wollen erhe F. g. ernstlich verschaffen, das Irer f. g. Diener vnd verwanten, weder die Inwoner vnd burger, vnd sunderlich die predicanten, kirchendiener vnd scholmeistere daselbst keinen valast oder gewaltsame vbunge, oder wie das sonst nhamen haben mach in der Stadt Riga attentiren vnd furnhemen solen, so efs aber daruber, das god verhute, geschee, vnd die vbertreter ausserhalb dem Ertzbisschopliegen hofe, Diewiel der her Ertzb. dar logirt betretten oder beslagen werden solen sie von dem gerichte derselben Stadt nach gebure vnd gewanten sachen der fe gestraffet werden, Szo sie aber in vnd vf den Ertzbischofligen hof ins geleide welchs Inen vf irhe Recht vnd nicht anderfs sol gegeben werden, Al Dwil der her Ertzb: daselbst iegenwertigk sien, entkemen, So solen vnd wollen S. f. g. vber solliche misheandeler dem klagenden teile rechts vngeweiert verhelfen vnd mitteilen, Immassen wie sich die vil vnd oftgemelte Stadt Riga iegen dem hern Ertzb: gelichs fals widerumb zwthun erpotten.

Thom Neunden, Als auch der her Ertzb. etzliegos ornatus vnd kirchen gesmides halben so noch zur Zeit hinder vnd bie einem Erb. Rade der Stadt Rige in verwaringe etzliege iar lanck gelegen anfurderunge don lassen. Ein Radt aber sollichs mit in die Religion sachen gezogen. Des verhoffens sollichs da bej zw erhalten, Aber doch dasselb auch zw orterunge eins gemeinen frien Christliegen Concilij gestellet, Szo konen vnd wollen die her Ertzeb: sampt I. F. g. wn Capit. vmb fredes lebe vnd eaigheit willen gescheen lassen, Das sollich ornat vnd kirchen gesmide bis zu der Zeit bie dem gemelten Rate von Riga in trewer verwaringe liggen pliebe.

Dar zw sal vnd will siene F. g. eine Stadt Rige rowsam vnd fredelich erhalten bie allen vnd etzliegen Irer priuilegien herlicheiten frigheiten, rechten gerechticheiden, alten bositz lebliegen gebrauch, herkumpst, vnd gewoenheit in vnd ausserhalb der Stadt Riga zw wasser vnd zw Lande, wie die Inen den von Rige von siener f. g. vorfaren Ertzb. verlehent vnd gegeben siendt, die siene F. g. Inen vornewen bestedigen vnd bouestigen wollen dar zw auch vnuorhindert vnd vnuorrucklich plieben lassen bie allen vnd Jeden priuilegien herlicheiden gerechticheiden, siegelen vnd breuen so Inen den von Riga von Bepsten, keisern, koningen, Fursten vnd Meistern des Ridderliegen D. O. gegunt vnd gegeben sien,

Diewiele sich auch eine Stadt Rige beclagen, das aus vilen vnd mancherlej bedencken fast beswerlich den hern Ertzb. zuuor vnd ehr siene F. g. Inen den von Rige eine key. Declaration aufsbringen vnd darneben bie hochgemeltem mienem g. h. M. zw Lieflande vorschaffen das sie des eides der einigen herlicheit noch einmale vorlassen vnd sollich offentlich zw gemeiner dagefart abegekundigt Szo wollen Irhe F. g. den von Riga zw gnedigem gefallen daran sien das die key. Declaration welche siene F. g. bereide vorhenne erlangt zw erster siener F. g. gelegenheit publicert auch hoich vnd mhergedachter mien g. h. M. zw hofe die verlassunge des einigen Eides so die von Rige in erzeiten siener F. g. vorfarn hern Woltern von plettenberge gethan sal offentlich abkundigen lassen auf das eine Stadt Riga desto vnbehinderter Irer F. g. Irhe geburliege eidesplichte vnd huldinge thun vnd leisten mogen.

258. Anträge des Ordens bei dem Landtage zu Wenden, Sonntag nach Natiuitatis Mariae (11. Sept.) 1542.

Abschrift.

Artikel vnnd gruntliche orsakenn so gemeine herenn Gebietigerenn Rhedenn vnnd Stenden des Sondages nha Natiuitatis Marie Anno etc. xlij tho Wenden sal vorgegeuen beradtschlagett vnnd vorhanndelt werdenn,

Anfenglich vnnd thom erstenn, behertzigett m. g. f. vnnd h. Diewile die fruchte Gottis der wisheit Anfanngk, durch welche dath heyl der selenn thoerlangen, dath durch die bermhertlcheit Gottes alle Lande vnnd furstendhomb bestendiglich Regieret, vnnd erholdenn, vnnd durch vnachtsamheit desselbigenn nicht gewissers don, die erbarmliche vorstorunge vnnd entliche verwustunge, der selenn vnnd liues erfolgenn wurde etc. Demna m^e^ g^n^ f. vnnd herrn gnediges synnenn vnnd bogerenn einen Jderen stanndt vnnd herschaft sines Gebiedes mith sunderlichem vlite darann sien sal, dath die parrenn vnnd kerckenn mit gelerden Gottes fruchtigenn Mennern, predicanten vnnd kerckendienerenn, die dem volcke mith vorkundigung defs

hilligenn Reynen gottlichenn wordes vnd Rekunge der hilligenn Sacramente wol verstaen mogen, vorsorget, Ock die vntelligen wickerien [Hexerei] vnnd thöuerienn neffenn Anderen vngottlichen vnnd vnchristlichen misbruchenn etc. welche sich leyder ahnn velenn orderenn by dem vndutzschenn so wol by denn Duitschenn mercklichenn vorbreidett vnd vormerett gestrafett vnd wafs vngottlich vnchristlich afgedaenn mogen werden.

Thom Aanderenn Nademe hochgemelter furste M. g. h. Meister tho lyflande, by tidenn siner h. f. g. Regierunge myth nicht weynigen vergewenten Moy sorghfaldigheit vnlust vnnd geltspildunge nha vilfaltiger beschener beschickunge kor. Dcht. tho palen etc. vnnd geplegeder vnderhandelunge mith sunderlichem vlite darann gewesenn. Dath die Irrige thwispalt, gebreke vnnd vneynigheit, so sich thwischenn dem Grotthfurstendhomb Lettowenn vnd dessen Landen tho Lyflande der greitz haluenn erholdenn, hengelecht vnd dath men tho einer Richtigenn bestendiger Grentz hette gelangenn mogenn, So hebbenn Jodoch Ire h. f. g. vnangesehen alle van siner f. g. vorgeschlagene billiche, christliche Myttele vnd wege by kor. Dt. nichtes dessenn armenn Landenn Annemplickes noch Drechliches erholdenn konnen, Besunder die gebreke defs afschlages bethanher vann kor. Dcht. vnnd denn erenn hergeflotenn, Vnd angesehen nhu dath die koe Dcht. vp etzlichenn beschwerlichenn vnlidenlichenn vnd gantz vndrechlichenn mittelen vnd wegenn vnbeweechlich beharrende vnnd In Ire kon. Dcht. afthage etzliche Commissarien heren vnnd Rhede verordenett, vp Sondages vor Dionisii thor vylna myth M. g. f. vnd h. vorordenten eins vor alle handelenn tho lathenn etc. Diewile dan desser handel Inn sich gantz wichtych vnnd hoich. Darann Landen vnd luden tho frede vnd vnfrede vast gelegenn vnnd Im falle solliche konigkliche Commissarienn bauenn vpgerichtenn ewigenn frede, vorsegelte verdracht vnnd ergangene thosage sich wurdenn erthögenn vnd holden wue bisahnher geschehen dardurch sodane vorfallende hanndel nicht gedrapenn vnnd die sacke (welches auer gott Almechtich bermhertziglich afwennde) tho kryge, vprhör vnd emporungk ahnn der grenitzenn gereyken wurde Derwegen Riplich thobedenckenn vnd thobeschluten wefs trostes vnd biestandts hirInne sine f. g. van einen Jderenn thouormudende,

Thom durdenn. Nachdeme Idt Ryke Schwedenn, vnnd die Lande tho liflande, ethwan In Nachbarlicher thouorsicht gewandt gewesen vnnd Idt auer nhu darhenn gelangett dath sine f. g. ock vorthann In Nachparlicher vorwanthnus vnd guder thouorsicht gerne bliuen wolden. Darumb S. f. g. ock sich kegenn S. kon. Dcht. tho Schweden tho beidersidts gemeinen Landfreden vornemenn lathenn, vnnd auer nhu dieselbe koe. Dcht. by sich entschlotten ehre ansehnliche bottschaft derwegenn tho erster gelegenheit ahn sine f. g. afthofertigenn vnd vm Nachparlicher voreynigung ferner mith M. g. f. vnd h. entlich vnnd schlutlich hir Im Lande thohandelenn, hirumb thoberadtschlagenn wie S. f. g. sich hirbie gefuglich tho gemeiner Lande beste tho schickenn moge,

Thom vierdenn, Wiewol sich M. g. f. vnnd h. (gott lof) wol heft tho erinneren dat sine h. f. g. niemandts van den vmbliggendenn Nachparenn eine bylliche orsake, so misduckenn ader emporunge scheppenn moge gegeuenn vnnd ock noch vngerne doen wolle. So gelangett dannoch s. h. f. g. wiewol wyttlopich, dannoch gelofwerdich ahnn, dat etzliche syner h. f. g. misgunner, syne h. f. g. dero loflickenn Ritterlichen orden vnd Lannde tho liflande.

Dennemarcken vnnd sonst mit dem Bestenn nichtt sollen gedacht hebbenn, vnd velichte wol liche potentatenn In vngueten Jegen M. g. f. vnd herenn muchten bewagen hebben, deryen tho erfarunge vnd afwendunge alles gefassedenn vnwillenns, wer M. g. f. vnd h. woll hachtt, die ko. Dcht. tho Dennemarck tho gelegener tidt tho beschickennde dat kn. gemuthe fruntlicher vnnd Nachparlicher wilfarunge thobewegenn, vnnd ferner widerunge, so velicht hannden, aftoschaffenn etc. Daruan s. h. f. g. ock eynen getrawen guten Radt, wefs ahnn derlichsten darinne vorthonemen,

Thom veftenn, Nachdeme noch vast Russische kiechtsakenn ahnn denn Grentzen verdenn, derwegenn M. g. f. vnd h. Menniehmal Inn wegenn der gude angesochtt vnd bekktt, Vnnd efs nhu der Billicheit gemete, dath allersits Clagennden parten, so vele vmmer gelick ahnn den Grentzen tho frede geholpen wurde, darumb ock die Richteldage, nemptther Narue, pornow vnd Nigenhuse bowilligt, will derhaluen M. g. h. erachtenns vhast hoich geradenn synn, dat thom furderlichsten vnd tho gelegener tidt, thouorkamunge tterer widerunge, etzliche vnpartiesche vp die angesettede Malstadt, so wider anfurderunge ahege, Itzundt einhellich verordenett, vnd vp die gebrecke tho tehen deputertt wurden,

Thom sostenn. Nachdeme ein her Ertzbisschop vnd Capittel defs Ertzstifts Riga nha moge older vpgerichter vordrage briefe vnd segel defs ordens dracht vnd habit angehat, nna sich geborenn wil Itzigenn herrn Ertzbisschop vnnd Capittel auermals wie dann hierben geschen thouormanen, den Ordenn anthonemen vnd In die vötthstappen sines vorfarenn tredenn, dar mit die lande In vortruweder thouorsicht eyndracht vnd leue nach dem oldenn tobeter erholden keine Nierung vorgenamen vnd die olden vpgerichten siegel vnd brieue tt auergeschrittenn, dan alle vnd Jede vestiglich geholden werdenn, Im falle auer so chgedachter her Ertzbisschop vp wider anfurderunge sich solchem als vorgemelt endelich tokamen weygeren ader wy bisanher geschehn langen vorthoch vorwenden wurde, wes darbie ter vorttostellen.

Thom Souenden. Ist menniglichen nicht vnbewust, wath vor merckliche vnd In dussen ndenn vast vngehorde Durunge durch die Mannigfaldige vthfhore der perde, vehes, vischkes vnd sunst andern victualien, erfolget, vnnd wue dem ock nicht bojegenet, was entdarnach erfolgenn, wurde die tidt eropenen, Deme souele mogelich vorthokamenn, Ist g. f. vnd h. gnediges sinnen vnnd bogerenn, dath Inn dem falle die bewilligtenn vnd von vpgerichtenn Recessenn Inn allenn nachgeleuett vnnd dath ein Jeder Inn dem sinenn vnd Ritt. Ordenns Landenn vnd Gebiedenn tho Water vnd tho Lande ein flitiges vnnd truwsiges vpsehnn vorwende dath sodane vthfhore nicht alleine vp dath Nige ernstlich vorba-, dann so Jmandts sich der vpgemeltenn vngewontlichen straten vnd vthfhore vnderstaenn l beschlagenn wurde, dath ehme alle die ware genhamenn vnnd thom ernstligstenn geft werde,

Thom achtenn. Wefs vor grothe eygenuttige merckliche beschwerunge eine gude tidt dussenn Landen der vp vnd af settunge der golt vnd suluer munte, wichte, wage, vnd elichenn andere Nierunge etc. gewesenn vnd noch vorhanden, Ist genochsam am dage, regen die hohe nöttruft erfurderenn deith hierbie Insehns vnd geborliche wandelunge tho-

doende, Item wue es ock mith der Boenhure, wrake vnd anderen bauenn dath olde vorgenhamen. Ist M. g. f. vnd h. tho mermalen anthogunge geschehn. Diewile auerst sodans wider die oldenn lofflichenn herkumpste vnnd gebruke vnnd noch dageliches wider vorgenamen vnd vormerett, etc. Ist m. g. h. sinnen die billicheit darinne gebruket vnd noch dem olden gerichtet werde,

Thom Negenndenn. Szo denne ock ferner klar am dage, wefs gemeinen Landenn daruth entstandenn, dath die vngewontlichen heimlichenn vnnd vorbadene stratenn vnnd wege als gebrukett sindt vnnd die lengede wue die henferner dergestalt apene bliuen vnnd gebruket werden soldenn, thoerwartteenn, Ist lichtlich thoentfindenn, dath nicht anders dann vnwiderbringlicher nachteil erfolgenn wurdenn. So ist m. g. f. vnd h. genediges sinnenn dath ein Jder Inn sinem Ampte vp die vorbadenn vngewontliche straten vnnd wege ein vlitich vnnd ernstlich vpsehn vorwendenn vnd so Jmandes darup beschlagenn by dem högsten moge gestraffet werden

Thom tehenndenn vnnd lestenn Inn wath fhare vnnd bedrucklicheit dusse Lannde tho Lyfiannde die am ennde der Christenheit vnd der Duitsschen Nationn vast entlegenn, etzliche Jar her gestanden,. Derhaluenn die mit genochsam volcke nach erfurderunge der billicheit vnd tho afwehunge besorglicher herdrengender Ilender nöth (welche gott afwennde), der gebör thouersehende etc. hoich vannodenn, Vnnd wiewol M. g. f. vnd h. thomermalenn derhaluenn dath eynn Jder tho volcke gesatett were genedige Anfurderunge vnd ermanunge gedaenn, So ist dennoch dye by etzlichenn nicht dermatenn als billich vnd Recht angenomenn etc. Wil derhaluenn M. g. h. ein Jderenn ernstlich hirmidt vormanet ock gewernett hebbenn, dath die Jennigenn so nach erenn guderenn myth Dienerenn der gebur nicht vorsehen, dath die anhe vorthogerunge mytt dem erstenn tho Dieneren gemeynenn Landenn thom Bestenn gesatett sein vnnd sich Inn dem tho hudenn vorwethenn.

259. Antwort von Bürgermeister, Rath, Aelterleuten, Aeltesten und der ganzen Gemeine zu Riga auf die Vorschläge des Erzbischofs Wilhelm und des Ordensmeisters Hermann von Brüggeney, die durch eine stattliche Botschaft an sie gelangt waren, in Bezug auf die Huldigung der Stadt. S. D. (1542?)

Alte Copie oder Concept.

Antwurt so den hochwierdigsten, Durchlauchtigen, hochgebornen, hochwierdigen vnd grofsmechtigen fursten vnd herren, hern Wilhelmen Ertzbischoffen des Stiefts Rige, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnnd Hern herman von Bruggeney genandt Hasenkamp des Ritterlichen Teudtschen Ordens Meister zu Leyflandt, meynen gnedigsten vnd gnedigen hern auf die vorgetragen werbung der Ernuesten, Erwierdigen, achtbarn hoch vnnd wolgelarten Jurgen von Rosen zur Nabbenn, Stiefts vogt zu Treyden, Hern Christoffer vom Niehoff, genandt von der Leye, kumpthurn zu Goldingen, Deudtschs Ordens, Johann van der paeln, Hern Rötger van Beruerforde kumpthurn zu Dobbelen, Johann von Rosen zu hohen Rosen, Hern Heinrich wolff vogt zu Candaw Christoffer Sturtz Cantzler, Hern Dieterich wreden vogt zu Boussenburg, Hern philips Schal von Beel, Hauskumpthur zu Rige, philipsen von der Bruggen, Frantzen von Stiten Rethen, Jeronimus kummerstadt, Dionisius Brunow, vnd Stentzel Vogt, Secretarien, von

gen Burgermeister, Radt, Elterleute, Eltistenn, vnnd gantzer gemeinheit widerumb sall gebracht werden,

Nechst vndertheniger dienst erbietung vnd heilwundschunge etc.

Das ein Erbar Rath Elterleute, Eltisten vnd ganze gemeinheit gedachter Stadt Riga, freundliche vnnd nachperliche vergleichung beider hochgedachter meiner g^ten^ vnd g. h. In er vnderthenigkeit gantz gerne gehöret vnnd vernohmen, den almechtigen gott bittende solche sigkeit, vast vertrawen vnnd Zuuersicht, zu gedeye, aufkunft vnd wolfart diesser gemeinen den Leyflandt, steth vnnd alwegen zuwehrende vnd erhalten zuwerden, Souiel aber anfengh die Eidspflicht leistung belangende etc. Demnach offenbar, das die Ertzbischoffe vnnd Bischoffe allenthalben Im heiligen Reiche, so Schlofs, stedt, Landt vnnd leute haben vnnd besen wollen, denselbigen die weltlickeit vnnd keyserliche Regalia anhengig, auch des Reichs enthumb sein, So mussen sie die vom Reich zu Lehen entfangen, sich auch also darmit n Reich vnderwerffen, vnnd vermug derselbigen Subiectionn vnnd Regalien, wirdt den vndernen gebotten, den Ertzbischoffen vnd Bischoffen zugehorsamen, als Landtsfursten vnd nicht e Ertzbischoffen, dan als Ertzb. konnen sie Juxta e. solite keyserlicher Mat. vnnd dem Reich ht vnderworffen vnd keyr. Regalien besitzer sein, konnen sie nu als Ertzbischoffe dem Reich ht vnderworffen vnd dessen Regalien besitzer sein, So kan man auch die vnderthanen mit en nicht nöttigen, das sie vermuge keyr. Regalien, als einem Ertzb. schweren etc. Vnd te sich derwegen ein Erbar Radt, Elderleute, Eltisten vnnd gantze gemeinheit der Stadt ge nicht vermutet, das man von Ihnen dermassen die Huldigung solt gefurdert vnd begeret en, Vnd seindt noch der Tröstlichen hofnung, man wirdt sie bey dem Eydt, dem Lembschen. vertrag Inuerleibt, gnedigliehen bleiben lassen, vnnd dweil kein Lehen anders dan Inuestuer mitbringt besessen werden kann, auch keinem gelihen wirdt, er sey den desselen vohig, vnd aber der Stadt Riga der bezwangk sampt dem Exercitio der geistlichen Juction Im Lembselschen vertrage nachgeben ist, So kan ye den Stenden diesser Lande hts daran gelegen sein, mag Ihnen auch keinen schaden bringen, das man die Stadt Rige r obgemeltem Eydt zu Lembsell verfasset, bleiben lasse, vnnd sie des vnformblichenn bewerlichen Eidts vberhebe, dan es ist Je war, das gleicherweyse, als die Ertzbischoffer pectu der weltlichen Jurisdiction vnnd weltlickeit, dem heiligen Reich vntherworffen, Relen entfangen vnd dardurch erstlich des Reichs furstlichen standt vberkohmen, das sie auch vom Stuel zu Rohme Respectu der geistlichen Jurisdiction des Ertzbischoflichen Ampts kohmenheit vnd nahmen vberkohmen, vberkohmen sie nu den Ertzbischoflichen nahmen ten durch das pallium, vnd ein Erbar Rath Eldisten vnnd gemeinheit der Stadt Rige schween respectu solchs nahmens, so schwereten sie auch respectu des pallij Stuels zu Rohma selbigen Eidts vnnd Jurisdiction, sampt allem dem das derselbigen anhengig, welchs dan waren Christlichen Religion vnnd dem Lembselschen vertrage zuwider, welcher vertrag ol als andere vertrege zwuschen den Euangelischen vnnd papisten vfgericht, von keyr. Mat. d den Stenden des Reichs durch Jungsten Speirischen abscheidt bestetigt vnd confirmiret, h aus volnkohmener wissenheit alle Jura so solchen vertregen zuwider kohmen mochten, gehaben,

Zum Andern das angezogen, man wölle der andern Artikel halben Im Lembselschen vertrage verfast, nach der einreitung oder huldigung handeln, vnnd so solche handlung nicht treffen wurdt, solt gestimdter Lembselscher vertrag, souiel der Im Rechten zuerhalten, bleiben etc. Sagt ein Erbar Radt, Elderleute, Eltisten vnnd gantze gemeinheit der Stadt Riga, das Ihnen bifsdahere noch kein rechtmessig vrsachen angetzeigt sey, worumb solcher vertrag den landen so hoch nachteilig vnnd zuwider oder In recht nicht bestendig sein solt, vnd ist die Stadt Riga alwegen erbuttig gewesen solchem vertrag nachzukohmen, erbieten sichs auch noch suthun, das sie aber denselben vertrag Ires parts erfullen, vnd sich baldt In gefahr setzen solten, ob derselb rescindert werden möge oder nicht, vnd also ad actionem rescissoriam zu respondieren verwilligen, Ist der Stadt Riga, wie menniglich abzunehmen aufs necuste beschwerlich

Zum Dritten des wirdigen Capitels guttere belangende, das derwegen auch weiter handlung vorgenohmen vnd gehalten solt werden, etc. Darauf sagen ein Erbar Radt, Elterleut, Eltisten, vnd gantse gemeinheit, demnach es die offentliche warheit, das die gutter, so ein mal zu Gottes ehre geben sein, In kein andern gebrauch gewendt sollen werden, vnnd aber durch das heilig Euangelion, welchs zu diessen letsten Zeiten klerlich vnnd lauter In aller welt gepredigt, offenbar worden, der grofs grewel gottes vnnd schendtlicher mifsbrauch der geistlichen gutter, haben die Euangelischen fursten, Stedte vnnd stende solchs nicht lenger dulden oder leiden konnen, Sondern die gutter zu erhaltung des worts vnd gotsdienste zu sich genohmen, vnnd dweil sich die papisten darwider heftig gesetzt, also auch das krieg vnd entbörung dardurch zuuermuten gewesen, Ist Im Speyrischen Abscheide hochlöblich vnd woll (solcher entpörung vorzukohmen) versehen, das die guter so fur dem Regenspurgischen abscheidt zu erhaltung des wort gottes Ingenohmen, darbey vnnd also bleiben sollen, bis zu einem National oder general Concilio, welchs dan alles dem Lembselschen vertrag gemefs vnd gleichformig. Sehen derhalben ein Erbar Radt, Eldisten vnnd gemeinheit der Stadt Riga nicht von solchem vertrage sich zubegeben.

Vnnd ist dem allen nach Eins Erbarn Raths, Elderleute, Eldisten, vnd gantzer gemeinheit, vnderthenig dienstlich vnd fleissig bitten man wolt sie bey dem Eidt dem Lembselschen vortrage Inuerleibt In specifica forma, vnnd denselbigen Artickeln gnediglichen bleiben lassen, vnnd daruber keine weiter beschwerung anmuten, auflegen, oder etwas thetlichs vornehmen. Solchs alles vmb hochgedachte meyne gste vnd g. h. erbieten sich ein Erbar Rath, Elderleut, Eldisten, vnd gantse gemeinheit oftgenanter Stadt Riga, zuuerdienen vnd zuuerschulden, Jederzeit In aller vnderthenigkeit gespurt vnd erfunden zuwerden.

260. Rathschlag der drei Hauptstädte in Livland, dem Ordensmeister präsentirt am Sonnabend vor Oculi (24. Febr.) 1543.

Concept, in zwei Auffassungen.

Nachdem vnd alsdan von den Heubtern vnd Stenden diser lande iegenwertiger gemeiner landtstag angesetz, vnd die geschickten der Stete Rige Darbte Reuel vnd pernow neffen andern zu solchem tage vorschriben, Irhen gelibten Eldesten, auch etzliege artikel so verhandelt solten werden zugeschickt. Sin sie alse de gehorsamen erschienen, vnd mit vorgandem Rathe vnd beuelh vorgedachten Irhen Eltesten sich auf die zugeschickten artikel beratslagt vnd Irhes

lt vnd wolmeinunge, doch auf vorbessern schriftlich stellen lassen. In massen wo hir moiget.

Erstlich so vil den ersten vnd andern artikel belanget, was massen gots erhe, vnd as recht vorbreiterunge gesucht. Item particular Scholen anzurichten etc. haben de gesanten gest vorschenen Landttage alhie zw Wolmar Ire wolmeinunge vbergeben. Darbei sie efs auch h blieben lassen, vnd setzen daseelb nich zuuerbessern, Nemblich das sie nicht lieber en wolten, dan das das ewige wort got mehr allein

Vf den dritten artikel de vorheiratunge der nha blotsuerwanten bolangende, we es fals vnder dem adel gehalten oder vorgenommen, Ist den Hern geschickten vnbewust were s erachtens ...ch sonders notig dermassen so nahe sich zubefrunden, dan die werk dieser lt vol volckes, vnd sehen die Hern geschickten nit vor gut ahn das es dar mit noch altem lichen Herkomen, gotlichem wort, vnd dem Rechte gemefs gehalten werden muchte,

Vf den verden artikel. Des Heiligen Romischen Reichs anlange, belangent. Sehen de rn geschickten vor gut ahn, Dwil diese lande desfals priuilegien vnd bofriet, das man sich keines weges darIn begebe, sondern die mittel vnd wege darzw gebrauche, damit de lande alten Herkomen vnd frieheiten erhalten vnd mit sollicher boswerligen nierunge nicht beladen gen werden. Darzw dan anhe Zwiuel de Hern vnd Stende diser lande mit dem besten geckeen werden.

Zum funften de Muntz belangent etc. Sagen de Hern gesanten nochmals wie negestschienen Landt tage gescheen. Das wol gut gewesen das vor langen Zeiten — —

Souiel den sechsten artikel de mannichfaltige clachtsachen ahn der Ruschen grentze begent etc. Haben de Hern gesanten negest uorschienen alhie zu wolmar Irhe wolmenunge ergeben, vnd sehen nochmals der massen vor gut ahn, das nicht alleine auf den Ruschen, dern — —

Zum sibenden de vthfhore der Victualien etc. bolangent Sagen de Hern geschickten, wol zu allen landtage von sollicher bosweringe geredet auch beslossen etc. Szo war doch menniclig kein mafs oder Ziel gehalten, Derhalben efs schir vordrefslich darouer vil zuen, vnd so got der almechtige ein mal sein gnad dar zw geben wolt, Sehen de Hern geickten vor nuts vnd nodich ahn, das solchs dergestalt

Souiel de ausfure des korns belangt, Hetten sich de Hern gesandten neben Iren Elten nicht vermutet das de Hern vnd Stende dusser lande, dermassen als leider gescheen. ltz gerate weifs vnd Habern, welchs von alters her Je vnd allezeit verbotten gewesen, aufstatet haben, was vor teurunge vnd nachteil daraufs disen land entstanden, ist vor augen, ist zwar erbarmlich viel dar von zureden, oder zuschrieben, das wir in dussen landen bie sollichem reichen gedie vnd segen, solliche geswinde teurunge, dergliechen in liflandt bie aschen gedencken nicht gehoret haben solen vnd ist warlich hoich notig, das men derwegen furter gute vorsiechticheit brauche vnd vornheme, vnd dasselb nicht ahn einem orte allein, dern vber das gantze lant, In welchem alle de Hern geschickten de Hern vnd Stende disser ide, Ires von got vpgelechten ampts hir mit willen vormanet haben.

Vf den achten artikel das alle haue vnd strome, Item de gewontligen strassen nach

dem alten frei sien, vnd gast mit gaste kopslaen solen etc. Sehen de Hern gesanten van wegen Irhen Eltesten souil de hauen vnd stromen Item gast mit gaste etc. belanget, gar keins weges nachzugeben oder einzurumen. Wollen sich auch tho den Hern vnd Stenden nicht verhoffen. Das Ire f. g. auff eusserste bogern, oder anmuten werden. Dan Je clar vnd lecht ahm dage, das de Steten anders nicht, dan kaufmanschaft haben, vnd wenner Inen desfals, wie doch anhe das mer dan zuuiel geschieht, Ire narunge entzogen wurden sie nichts, dar mit se wieb vnd kinder ernern. Imglichen Irhe Stete ahn Turmen vnd meurn in geburligen gebuwete behalten muchten behalten, dar Jegen de Hern vnd Stende sampt Irhen vorwanten von got almechtigen mit lant vnd leuten reichlich versorget vnd keins kaufslaes aufs eusserste zuthun haben vnd wissen sich de Hern geschickten auch nicht zuerInnern, das von alters here alle haue vnd strome frei sien, dan wannen sodans ingerumet solt werden, wurt nicht allein den Steten, sunder dem gantzen Lande zw beswеringe gereichen, vnd ist der gesanten von wegen Irhen oldesten vnterteuig vnd vleissig bitten, de Hern vnd stende willen disfals gnedichlich bedencken, was gemeinen landen ahn den Steuern gelegen, vnd das der Steten verderben, dem lande auch gar nicht treglich. Derwegen solliche boswerunge gentzlich abschaffen, vnd viler weiterunge dar mit vorkommen, Szo sie de Stede wedderumb erbutig das Ire vnd wes Inen geburet, bie den gemeinen landen widerumb aufzusetzen,

Szo vele de gewontligen Strassen belanget, Sehen de Hern geschickten nicht mit wat reden, oder billicheiden men de nu slissen, oder verbitten solde, dan efs muste de eine zum andern zureisen frig sin, vnd nach dem Hochgedachter mein g. h. M. kurtz uerschinen ein Mandat aufsgehen lassen, das der reisende man in Curlant sich ahn souil enden zeigen sein person nhemen, vnd von einem Huse zum andern furdern lassen, Jders orts auch einen schillinck geben sal, welchs dan auch wider alts herkamen, vnd dem reisenden kaufman vast beswerlich, Ist auch von etlichen, so sich nach Teutschen lande bogeben daruber geclaget werden, dar mit sich aber henfurter nemants zw bosweren, Ist der Hern gesanten von wegen Irhen oldesten gantz vnderdenich bitten, hochgedachter M. g. h. M. wolten dermassen den reisenden kaufmann nicht bosweren sondern bie altem Herkamen gnedichlichen bliuen lassen.

Vf den Neunten artikel de vngewontlige heimlige vnd vorbottene strasse bolangent etc. Dwil deselben Ins gemeine hingesetz, vnd die strassen dar dissen Landen, wie angezeigt vnuerwintlicher nachteil vnd schaden zugefoget mucht werden, bie nhamen nicht aufsgetrucket, konen de Hern geschickten dar zw nichts sagen oder raten; Sondern sehen vor gut ahn, das erstlich die Straten, der man sich bosweret aufsgetrucket muchten werden, wes alsdan de Hern geschickten zur sachen rathen konnen, willen sie sich alse de gehorsamen gutwillich finden lassen.

Vf den Zehenden die vorkaufer belangent etc. konnen de Hern geschickten wol erdulden, das in dem geburlichs Insehens vorgenommen werde, doch das den knakenhouwers vnd burgern, sampt Irhen vorwanten nach dem olden frei vnd vorbohalten bliebe zu notruft Irhes Huses bedarf, dar Inen das gefellig zu keuffen, oder keuffen zu lassen, dan in dem falle ein Zeitlanck here gants geswinde ahn etzligen enden vortgefharen vnd ofters Irhen Inwenern, kegen vnd wider eins Jedern priuilegien, das Jenne, wefs sie zw notruft irher Huse gekauft,

genhomen vnd vorenthalten, Es willen sich auch de Hern geschickten vorhoffen, Men werde henfurter des geburlichs insehens thun vnd vorwenden.

Zum elften, ob Imant vom Adel oder sonst sich iegen recht freuentlichen etc. setzen wurde, Sagen de Hern geschickten nochmals, wie ermals von den Iren vorgeben worden, Nemblich dwil alle Vbricheit von god geordent,

Zum Zwelften de besuchunge der vthlendischen gerichte etc. belangent, Ist von den Hern geschickten bowagen, das solliche zum oftermal aufs vnordentligen tzwist sachen erwechst, Derhaluen sie vor gut ansehen, das man ein ordentlich Hofgerichte oder lantgerichte gesetz das zum aller weinigesten zum vierteil Iars ein mal gehalten wurde, dar durch vil Zwist sachen hingelegt vnd solliche vnordeninge nachpleiben muchte,

Zum dreizehenden de appellation ahn das keye kamergerichte etc. belangent, wirdt von den Hern geschickten bedenckens gemachet, das solchs von den Stenden des Reichs nicht balt oder lichtlich wurde nachgeben. In ansehunge, das dasselbe Camergerichte sinen frien stercken lauf haben sal, wert den vnderthanen auch bosweringe brengen, wo Inen dasselb vorslossen sien solt, darmit man aber nicht so leichtfertig appellirte, so were gut, das man ein Summa geldes setze, wie hoich man de appellation ahn das Camergerichte staten solt.

Zum viertzehenden, das alles, welchs zu gemeinen besten geordent etc. von mennichlich gehalten werde. Lassen de Hern geschickten der Stede etc. sich wolgefallen.

Zum funf tzehenden artikel der gemeinen lande anliggen zuberstslagen, So desfals de Hern gesanten etwas dar thun, oder bie sich befinden konnen, willen sie sich gerne gebrauchen lassen.

Weiter haben de Hern gesanten vnder sich bodacht de grosse vnordeninge so in vorarbeidinge des suluers in diesen landen gebraucht vnd befunden das — — [*folgen drei leere Seiten*]

Nachdem vnnd Alsedenne, ane twiuel vth hogen bedenckenn von denn vornemestenn heubtern Disser gemeinen lande Jegenwerdiger gemeiner Landesdach angesettet, vnnd de geschickedenn der dreier stede Rige, Dorpte vnd Reuel, neffen andernn, tho solcken angesettenn dage vorschreuenn, oherenn geleueden oldesten ock derwegenn von dem hochwerdigen vnd grothmechtigen Fursten vnd hern, hern Herman von Bruggeney genant Hasenkamp, des Ridderlikenn Dudeschenn Ordens Meister tho lifflant, mynen g. h. etlicke artikell so vorhandelth sollen werdenn tho geschicket wordenn, Syndt se alse de gehorsamen erschenenn, vnd meth vhorgandem Rade vnd beuell ohrer geleuedenn oldesten sick vp de thogeschickden Artickell beradtslaget vnd ehren Radt vnd wollmeinunge doch vp hochgedachtes mines g. h. Meisters vnd syner f. g. erwen vnd werdigen hernn gebeidigernn, Achtbarn vnd Erntvhesten Rede vorbetern stellen lathen. In mathen wo hir na volget.

Erstlick vnd anfencklick vp den Artickel dath alderhilgeste Euangelion, vnd luther wort godes belangende etc. Sehen de hern vorordenten geschickeden obgerorter drier Stede nicht leuers, den dath dath Ewige wordt gades nicht alien hir tho lande, sundern allenhaluen, vnd yn der gantzen werlth, reyn luther vnd klaer vorkundigeth, geprediget vnd van Jderman meth ernst angenomen vnd trwlick gehandhaueth, ock wes dem soluigen godtlicken worde tho wedder

vnd Entgegenn, alse Sweren, Dureiden vnd Touerien neffen andern vngodtlicken mysbrucken, affgeschaffeth, wedderumb wath godtlick Christlick vnd erlick neffen scholen vor de Jegent angerichtet werden etc. wei solckes von den ehren vp gemeinen landesdache gefordert vnd begeret etc. Idt syndt ock ehre Oldisten mit allem flite dar aha gewesen, vnd kein gelt dar an gespart, dat se in ehren steden oehre gemeynde meth gelerden predicanten, vnd kerckendenern, ock Scholmeistern, so vel mochlick vorsorgeth, vnd wer hoch geraden, dath de hern vnd stende disser Lande meth ernste dar tho trachteden dath yn ehren herlicheiden vnd gebeiden, dusser Artickell gelicker gestalth, sunderlick meth anrichtinge guder scholen mochte meth ernste vorgenomen werden. Dan ane scholen werth men, so wol idt werdtlick alse geistlick Regement meth geschickeden vnd gelerden personenn nicht bestellen konnen vnd dragen de hern geschickeden ock derwegen gar keinen twiuel idt werden de hern vnd houede disser lande tho dussen sacken meth den ersten gedenken darmede solcketh vortgestalth vnd yn den gebruck gebrecht mach werden.

Thom andern Artickell de lanckwierige stridige sacke, tusschen dem hochwerdigesten hern Ertzb. vnd der Stadt Rigen gewandt, In wegen der frundschop henne tho leggenn, etc. Willen sick de hern geschickedenn der Stadt Rige von wegen oehrer geleueden Oldesten, vorhopen. Dewile de sulue sacke vorgengen heruest tho lembsel hengelecht vnd vordrogen, men werde so ouer solcken vordracht dar van se ock ane besweringe nicht woll wicken konen tho keiner beswerlicken wideringe nodigen, edder ehnen desfalles ethwes tho wedder vhornemen sunder vell mher, dar mede de Stadt neffen den gemeinen landen tho Liffiandt tho ruwe vnd freden komen mogen, darbei handthauen vnnd erholdenn helpenn, So ouerst de hochwerdige vnd grothmechtige furste mein g. h. Meister tho liffl. neffen den hern prelaten vnd stenden dusser lande, mith hochgedachtem hern Ertzb. deisfals ethwes tho donde kan eyn Erb. Radt vnd Stadt Riga wol dulden vnd geschen lathen, Segen idt ock vmb frede thoerholden gans gerne dat ehre f. g. sick des vnder sick voreffen vnd vorgliken deden, de vonn Dorpte vnnd Reuell hebben vp dussen Artikell nichtes sluthlickes seggen konnen, dewill ehne vnbewust, wath der van Rige sacken meth dem hern Ertzb. tho dessen tiden vhor ein gestalth hedde etc. vnd derwegen den artickell berouwen lathen beth tho ehre geschickeden ankumpst alhir gein Wolmar.

Vp den drudden Artickell, der Suluer vnd golthmunte haluen, Item wichte, vagewammath [?] Wracke Bönhure vnd anholdinge der buren etc. belangendt, seggen de hern geschickeden der dryen stede dath gudt gewesen dath vorlangen tiden geborlich Insehens der munte haluen vorgenomen wer wordenn, vnd besorgen dath idt nu darmede schir tho spade syn werk den midler wile dath golth buthenlandes ock gewesen, Derhaluen so men anders gelt int landt krigen will, werdt men nicht woll de munthe so geringe als men woll ermals fuge vnd macht gehat, setten konnen etc. Dath auerst de munthe van Jderman ane wethen vnd willen der ouericheit synes gefallens vp vnd af gesettet werdt konnen de hern geschickden nicht laten edder vorbilligen, werth ock vpth vtherste nichtes gudes dar vth erfolgen, vnd sehen derwegen de hern geschickeden mith vor nutte vnd geraden an dath in dussen sacken eyn geborlicker, bestendiger wandell vnd Inseheat mochte vorgenomen werden, dar tho men ane twiuel

der Jenneu so des mer, alse de hern geschickeden vorstandt hebbenn, Radt vnnd wolmeininge gebruckenn werdth.

Souele de wicht vnd wage deith belangende dat de sunderlick in der stadt Rige itzt etwes vorhogeth willen sick de hern geschickedenn nicht vorhopenn, dath sick solckes de hern vnd houede desser lande wormede sunderlich tho besweren hebben dan wath desfals geschuth werdt der mherer deel vp de Inwoners gelecht, vnd so mens eynigen vmbganck hebben mochte wurde men vngerne besweringe vp sick suluest leggen. Dewille ouerst tho dussen tiden der Stadt Rige trefflick vnd sware vnkostenn dagelickes vorfallenn, dar tho se denne nicht sunderlicke grothe Inkumpst hebben se vnuorbeigeaglicken In ehrer stadt de wage vorhogen mothenn, den so se nha dem olden de suluige vnuorhoget bliuen gelathen, wurde men kum so vell erueren konnen dath men de wegers, welcker nu mher alse tho vorne ock meth grother besoldinge geholden mothen werden geswigen anderer vnkosten, so nu dagelickes mher alse tho vorne vp de wage loept etc. Dar mede erholden vnd vthrichten konnen, willen sick derwegen de hern geschickten nicht vorhopenn dath sulcke vpsettinge, Dewile ye de nicht vp dem frombden man alleine sundern gelickes falles vp de Inwaners gelecht, vnd van frombden nicht mer den van den Inwaners genomen, ehnen van Jemandes anders dar meth den besten solle nha gedudeth werden. De van Reuell seggen vp dussen Artickell, dath eynen Jdern yn ehrer stadt ock vmb idt suluige gelth so de Inwoners geuen gewogen werdt.

Mith der wammathe vnd Bönhure wethen de hern geschickten sick nicht thor Innern, wath gestalt men In sulcken wandelingen schaffen solde den se konnen yn ehren steden woll erdulden, dath eyn yder eyn bonen hure so negest he kan bedingen so sick ock de here der bonen vorplichten will vor de wammathe tho stan kan men ock geschenn lathenn, dan dath is de klarlick am dage dath men ane Wammathe Roggen vnd ander korn nich werdt holden konnen, vnd so Jemandes eynige archwan edder misdunckenn tho den Jennen dar de Rogge by licht, In dissem falle hedde, mochte de seluige den slotheil tho den gehurden Bonen tho sick nhemen, vnd de Wammate suluest sthan, wes ehm denne affgan wurde, dorumb konde he ye meth billicheit alse denne nyemandes beschuldigenn. Dath men ock tho dussen tiden de Bonhure so wolfeyle alse woll ehrmals gewesenn, hebbenn wolde. Willenn sick de herrn geschickeden nicht vorhopenn, dath men ehn sulcket anmoden werde, den dusse vnd de vorigen tiden gar vngelick, vnd eyn hus dath thouorn vmb en dusent gekofft, nu vmb drie nicht wol thobekomen ist, vnd werden ahne twiuell de hernn vnd houede disser lande solckt In gnaden bedencken.

Mith der Wracke vorhopeth men sick nicht dath dersuluigen sick Jemandes meth billicheit tho besweren hebbe, dan solcket allein vmb des gemeynen besten willen vorgenommen vnd van denn Ansee steden also beslathenn, Derhaluen kan men ock desfals dessuluigen nicht fallen lathen, dan wo woll de sulue wracke meth vlithigem vpsenn vnd so vell Jammer mogelick geholdenn, dar bouen van buthen landes vff vns geclageth etc.

So vel de Anholdinge der Buren deit belangen, willen sick de hern geschickden der Stadt Rige vngetwiuelth vorhopen, Idt werden de hern vnd stende deiser lande, öhre Oldistenn in dussem falle ouer olth herkomment vnd frygheit, dar by se hochgedachter myn g. h. Meister

thoerholden gnedichlick geloueth nicht nodigen edder desfalles eyne nige beswerings anmoden. dan se wethen vann wegen ehrer Oldisten vann solcken oldenn herbrachten friheidenn nicht afftbotredenn, de van Reuell seggen tho dissen Artickell dath sick ehre oldisten yn ehrer tidt disfals nach dem olden, we idt Je vnnd alle tidt by ehne gebrucketh gewesenn, tho holden woll vorweten erem Stadthergebrachtenn gebrucke, priuilegien, friheiden, vnnd gerechticheidenn vnuorfenglich.

Vp denn verdenn Artickell de velefoldigeun klacht sackenn ann der Russchen vnd dusser lande grentse belangende etc. Sehen de hernn geschickten mith vorguth an, dath nicht allein vp der Russchenn, sunder ock vp de Littowischenn grentse sulckes falles gude ordeninge vhergenomenn, vnno so vele Jemer moglick ist meth denseluen nabers frundtlick geholdenn, ock Jeder vp synn ansockenn vnuortogerth recht medtgedelth werdenn mach.

Vp den fofften Artickell belangende de vthfore der victalien, alse queck, fleisch, fischwerck, Item der perde etc. Sehen de hernn geschickten nochmals vor nutte vnnd nodich ann, dath solckt der gestalth alse idt vann ehnen yn vorigenn tidenn tho gemeinen landesdagen schrifftlich vnnd mundtlick den hernn vnnd Stendenn disser lande angedragenn ock vann denn hern vnd steden suluest vor nutte vnd nodich angesen vnd derwegen enheldichlick beleueth vnd bewilligeth, dar tho stadlich berecessert, vorgenomen vnd ock ernstlich vonn Jdermann mochte geholden werdenn, vnnd nicht we bether geschen, yn vorgethenheit gestelleth werdenn. Dan entlick, dewile dissen sackenn nicht ernstlicker vnnd stadtlicher als bethirtho geschenn, vorgekommen vnd darauer geholden werdt, darff men sick der Duringe, so In den sacken itz verhanden, vnd vann Jdermann gesporth, keine beteringe edder wandel vormodenn, sunder werdt dar mede. Je leynger Je erger, vnd duringe etc. Dartho hochgestimpter myn g. h. Meister neffen denn andernn hernn vnd stendeu disser lande alse de Jennen, den dath Regiment vnd dem gemenen beste vorthostann vann gode vp gelecht vnd beuolen Im gnaden woll vordacht syn werdenn. De vthfore der perde konnen se ock woll geschen lathen dath de vorbodenn. Doch by dem beschede, dat men dem gemeinen Reisenden manne vorgunne sulcke perde, dar mede men auer wech komen mach vththouoren. Dan tho dissen tidenn de sackenn, dewile de perde sere duer na dem olden vpgerichtedenn Recessen, nicht konnenn vorgenohmen vnd gehalthen werdenn, sunder moste desfals eyn geborlick Insehens geschenn, den van dem Reisenden Manne ock vele gude perde Int landt gebrocht werdenn.

Souel dem Sostenn Artickell belangeth, dath henforder dath Jenige, so tho gemenen Landesdagenn einhellichlick Ingegangen vnnd vorrecessert, vnnd ock nu bewilligeth sall werdenn mher als sust lange geschenn geholdenn mach werdenn etc. Lathen de hernn geschickten der drie stede sich wolgefallenn, sehen idt ock mede vor gud an, dath idt genne wes vp den gemenen landesdagen eyndrechtigenn vorhandelt, vnd mith der steder wethenn vnd willen geslaten vnd bewilligeth, vaste allenthaluen van Jderman mer als bethhertho geschenn mochte geholden werdenn, vnnd achtenn sunstenn schimplick synn, also ethwes beleuenn vnd eyndrechtigen thosluthenn vnnd densuluen nicht nachtokomen, So auerst Jegenn vnnd wedder der steder willenn vnd priuiligen, oldenn hergebrachtenn gebrucke edder gewonheidenn ehnen tho schade.

e denne wol etwas gesehen etwas bewilligeth vnd beslathen mochte werden, dar Inne willen hiermede keynes weges gewilligeth vell weyniger darinne geholden edder gebunden syn.

Denn Seuenndenn Artickell, Dat alle gewonthlicke haue vnnd strome frige gelathenn menichlickę nach olden bether geholdenen gebruck tho handeln vnd tho koepslagenn vordt sollenn werdenn etc. Sehen die hern der drie stede vonn wegenn ehrer oldestenn kenes es Intorimen, willenn sick ock tho denn hern vnnd stenden disser lande nicht vorhopenn, ohre f. g. solcke vpt vterste begeren vnnd ehnenn anmodenn werden, dan Je klar vnd hell dage dath de Stede anders nicht den koepmanschop hebbenn vnnd wenner ehnen disfals, an dath doch genochsam geschudt ohre neringe ock enthogenn, wurdenn so nichtes darle se wiff vnnd kinder ernerenn, vnd ehre Stede an thornen vnd murenn yn geborlicken uwede erholdenn solden beholden, dariegen de hern vnnd Stende desser lande sampt ehren wanthen, vann gade dem almechtigen meth landt vnd luden ricklick vorsorgeth, vnnd keines pslages vpt vtherste tho donde hebbenn, vnd wethenn sick de hernn geschickedenn ock it tho erynnerenn, dath vann Olders here wo In dem Artikell vorgegeuenn Inn allenn gedtlickenn hauen vnd stromen Jdermann tho koepslagenn frige gewesen etc. Willen sick deegen de geschickeden vann wegen ehrer oldesten vorhapenn wo se ock vnderdenich bidden, wolde vnd werde ehren vorderff vnnd nhadell In dissem falle nicht soken vnd begerenn, der eynenn Jedernn by syner priuilegien friheidenn vnd olden hergebrachtenn gebruck vnd onheit erholdenn vnd bliuen lathen, wie ehn ock solcke vann hochgedachtem mynem g. h. Meister genedichlicken gelaueth vnnd thogesecht.

Thom Achtenn Artickell der vorkoepere haluen so von dudeschen vnd vndudeschen der schafft tho nadele vorgenommen vnd gebrucketh sall werdenn etc. konnen de hern geschickten erduldenn, dath solcke wandelinge met geborlickem Insehen vorgenommen werde.

Dath den knockenhouwers vnd Borgern sampt ehrenn vorwanthenn nha dem oldenn frige d vorbeholden bliue tho nottrufft ehres huses bederff, dar ehnen dath gefelleth tho kopenn er kopen tho lathen, dan In dem falle eyn tidtlanck here gantz geswinde fortgefarenn vnd rs ehren Inwaners Jegenn, vnd wedder eyns idern priuilegien, Idt Inen wes se tho Nottrufft es huses gekofft genomen vnd vorentholdenn, Idt willen sick ock de hern geschickten voren men werde des henforder geborlickes Insehens don. Item Idt wethenn sich de hernn chickten der drier Stede woll tho erynnern, wo idt darmede vp gemeinem Landesdage Anno xxxij alhir tho wolmer vorbleuenn; ock wes ehnen domals disfals gelaueth vnd thogesecht, nlick dat de vngewonlicke koepmanschop der hernn vnnd hauelude bynnenlandes (de doch st meth landen vnd luden vorsorgeth) solde affgeschaffet vnd gewandelth, vnd dem armen man nha entrichtinge siner schuldigen vnd geborlichen plicht gegundt meth syner ware thor lt tho komen, Dergelicken ock de vngewondtlickenn koepmanschop der Landtknechte affget tho werdenn, dem ouerst beth hirtho, weiwoll offters darumb gesprockenn also nicht geehen, sunder nu mer alse thovhoren yngereten. Derhaluen de hernn geschickten von wegen er oldesten ock vor syck seluest gans vnderdenich bidden dath den solfftenn geloffften nachs genoch geschenn moge.

Vp denn Negenndenn Artikell, belangende dath hennforder de vngewondtlicke, hem-

licke vnd vorbodene, sunderlick de Littowessche stratenn vnd wege nicht mogen gebrucken,
sundern by dem hogesten vorbadenn werdenn, etc. Dewile deseluige lnt gemeine hern gesetts
vand de strathen dar dussen landen wo angetogeth, vnuorwindlicker nhadell vnd schadenn tho
vorfogeth mochte werden, by nhamen nicht vthgedrucket, konnen de hernn geschickten vp
vterste dar tho nichtes seggenn, Sundern sehen vor gudt an, dath erstlick de strate der an
sick besweret vthgedrucketh mochtenn werdenn, wes alse denne de hern geschickten thor sacken
raden konnen willen se sick alse de gehorsamen gudtwillich findenn lathenn.

Dath auerst de lethtowische strathen so nha der Baussenberch gehet vthdrucklick an-
getogeth konnen de hern der drier stede geschickten, vnd sunderlich de van Rige by sick
nicht erdenckenn, wath nhadelles edder vnuorwindlick schadens dissen landen daruth erstan
muchte, Sundern dewill de stadt Rige sunderlich der gemeine schamell mhann, Ja nicht alleine
de stadt Rige, sunder dath gantze landt der gantz nutten vnd nodigen thovoere haluenn ann pro-
fande, alse hoeppen queke vnnd andern nottrofftigen Dingen derseluen strathenn, gar In keinen
wege entberen konnen, welches men de tidt her dath de seluige strathe openn gewesenn an
dem hoppen vnnd andern nottrofftigenn Dingen woll gesporeth, vnd so de seluige strate vor-
boden gewesen, soldt vnnd wuldt gar eynn veler grother Duringe ynn hoppenn vnd quecke
godt betert ane dat vorhandenn entstanden syn, de wege vnnd stege tho sluthenn, dar vth der
gemeine arme schamell man synes liues nottrofft vorwachtenn moth. Sundern vell mher dessel-
uigen tho oepenn vnnd frige vnd felich apen tho holden, vnd ist der hern geschicktenn gans
vnderdenich, denstlich vnd flitich bydden, de hern vnnd Stende disser lande woldenn disfals
ehre hoge noth vnd besweringe tho herten foren vnd gnedichlick nachgeuen, dath de ange-
tagene Littowische strathe der guden stadt Rige, vnd den gantzen gemenen landenn thom be-
stenn muchte frige vnd open gelathen werdenn.

Thom Theindenn ob Jemandt vom adell edder sunst sich Jegenn recht frewelicken
Jegen syne ouericheit settenn vnd vplehenen worde dath deseluige van eyner andern herschaft
Jemandes entyegenn nicht vordegedinget worde sunder darmede lauts vpgerichtedes Recesses ge-
holden worde etc. Seggen de hernn geschickthenn nochmals. Wo ehrmals van den ehren vor-
gegeuenn wordenn. Nemblich, dewile alle ouericheit vann godt vnd ehr darumb dath swerdt
gegeuenn, de guden darmede tho beschutten, vnd de boeseun tho straffen, so ist ein Jdern
vnderdan demseluenn godtlicken befell nha vorplicht, syner ordentlicken Ouericheit Inn allen
godtlicken Christlichen vnnd billichen sacheu schuldich gehorsam tho geleistenn vnnd derselben
beste wethenn vnd tho forderun, So darouer Jemandes nu were de syck dessen godtlicken
beuell tho wedder Jegenn syne ordentliche Ouericheit vplhenen edder ethwes practicerenn vnnd
vhornemen wolde, dath dussen gemenen landennn tho vndergange vnnd vorderue gerecken
mochte, vnd des nha ordeninge der Rechte Ouerwunnen worde Deseluige solde nha gestaltter
sacke yn geborlicke straffe genomen werden Doch eyner Jdern Ouericheit ynn geborlicken vnd
billicken sackenn eynen vor gewaldt vnd nicht wedder recht thogeleidenn nach dem oldem
vhorbeholdenn, darmede nemandes ynn synen Rechtenn oueryleth vnnd verkorthet werden muchte
vnd wer nicht vngeraten das de hern vnd Stende desfals zur erster gelegenheit die vmbliggende

:n vnd potentatan boschickten vnd dero wegen eine einicheit anrichteden darmit alse nemantes kegen vnd angenhamen wurde etc.

Thom Elfftenn. Nachdem disse lande In korthen Jarenn, myth vthfore des Roggen id anderer nothtrofft mercklick geblothet vnd ock sunderlick nu dath koren ann velenn orden ht althowoll gedegenn Derwegen den In allen getreide, duringe gesporeth etc. vnd geraden h by selleken Dingenn eynn sunderlick Insehens nha gedige vnnd gelegenheit vorgenomen rde etc. Tho solckenn Artickell sagen de hernn geschickten der drier stede alse dath edt te vnd geradenn, derwegenn gude vorsichticheit tho gebruckenn, Wennér ouerst Idt seluige also h hirtho tho etlickenn malenn geschehen ann eynen ende scholde geholden werdenn vnnd ırgenomen, Vnd auerst am andern ende nichtes dar nach gefrageth werdenn. Item dat wenner Stede idt kornn vpt durste by sick gekofft se vorwachten soldenn dath men ehnen gebeden chte, den Roggenn nicht vththoschepenn, sundern den landenn thom besten tho ehrem rcklicken Ja etlicker vorderfflickenn schadenn by sick tho beholdenn, konnen de hernn geickten vann wegenn ehrer Oldesten keines weges Inrumen edder nachgenenn, men werdt ıen ock sodanes mith billicheit eres erachtens nicht anmodenn konnen. So ouerst vann eyner ern Herschafft vor syne vnderdanen In dussen sacken wo se schuldich vnd plichtich vorradt olden konnen vnnd willen syck de stede ock darynne der gebore tho holdenn vorwethen, l willen sich de von Reuell dissefals, na aduenante vnd gewanthen sacken ynn ehrer Stadt holden vorwethenn, Vnd sehen de andern geschickten der stede alse Rige vnd Dorpte vor t ann dat men mith vthschepinge des Roggens so lange stille holde beth men sehen vnd horen n wes men van nugen, meth gades hulpe, tho vorwachten vnnd dath solcke nicht alleine eynem orde, sondern ouer Jdt ganze landt, van Jederman an alle nhageuinge mochte voromen vnnd geholdenn werdenn.

Wieder alse Im besluthe der thogeschicktenn Artickell angetzeigt wirt, so eynn ider ıdt wes mher vnd wider so dussen gemeinen landen nutzlich by sich erfundenn wurde solches dussem Jegenwerdigen Dage vorthobringenn etc.

Darvp willenn de herrn geschickten der drier stede vonn wegenn ehrer Oldistenn hochachtenn mynen g. h. dem Meister sampt andernn hernn vnd stenden diser lande nicht vor:en, Dat se vnder sich de grote vnordeninge so Inn vorarbeidinge des Suluers ynn dussem le by denn golthsmedenn geouet vnd gebrucket betrachtet vnd befundenn, dath nicht en ager nhadeill dem gemeinen gudenn daruth erfolgeth. In dem dath idt suluer vann denn hsmedenn ym korne vngelicke ock an alle vorteckinge vorarbeideth etc. Demselben ath vorthokamen Is geradenn dath in dessem falle eyn eindrechtige ordeninge vorgenomen dath nicht allein yn den dren houethstedenn, alse de goltsmede von Rige Reuel vnnd pth, sunder ock de Jenigen so ynn den kleinen stedeken, hackelwercken vnd Im gantzen le dath golthsmethampt ouen vnd bruckenn Idt suluer vp idt Lubesche korn vorarbeidenn vnd ı ider meth synem neffen der ouericheit des ordes tecken syns arbeiden tecken lethe, Desgeenn idt golth nicht eniger alse Ryns kornn vorarbeidenn vnnd kein golth meth sienem golde :uldenn, sundernn eynn iders by sienen werden bynnen so guth alse buthenn lathenn Welchs

denn de bestimden dre houethstede by denn ehren tho vorschaffenn erbodich, so vern anders eynn ider herschafft ynn syner herlicheit landen vnd gebedenn solches tho vorschaffen ock ge-negeth vnnd dem selben also nhakamen werdt, denn solckes ane mercklicken schadenn In den steden allein, wenner idt sunsten frige syn solde, nicht kann edder mach vorgenhomen vnd geholdenn werdenn etc.

Thom Anndernn, geschicht der wege, stege vnd brucken haluenn so Inn dissem lan-denn gebrucket sunderlich tusschen der Stadt Reuell vnd der Narue ock andernn endenn vele-uoldige clagen, dath deseluigen vonn denn Jennigenn, so de Inn geborlicken gebuwete holden solden, nicht allein nicht gebethert vnnd gemacketh alse sich woll geborde, se ock schuldich vnnd plichtich, sundern gentzlick voruallenn lathenn vnnd flethenn dar vhor ynn de stede leg-genn lathenn, vnnd dardorch dem gemeinen reisendenn man myth fehre gelde vnnd anderer vnckoesth vnnd besweringe beswerenn, vth welchem denne allen dissenn geringenn landen erstlich eynn boesses nhaseggen erfolgeth, dar tho is idt ock gantz Clechlick dath vackern der boesenn wege haluenn denn armenn lude ehre perde gantz vmbkomenn vnnd vorderuenn etc. Hirumb willenn de hernn geschickeden der drier stede, hochgedachtenn mynen g. h. sampt denn anderun hernn vnnd stendenn disser lande vnderdenichlick ermanet vnnd gebedenn hebben, Se woldenn In krafft ehres vann gode vpgelechtenn amptes In dissem falle by denn Jenigen so solches tho bethernn geboreth eynn gnediges ernstlich insehens dhonn vnd vorschaffen, dar-mede sodanns dissenn gemenen landen thom bestenn gewandelth, vnd de eyne thom anderm so vell bether vnnd secherer reysenn vnnd komen mach.

Thom Druddenn hebbenn de geschickthenn der drier Stede bedacht, dath wo woll ym ehren stedenn so vell Imer mogelich ein ernstlich vlithich vpsehent hebbenn, dath edt Lynsadt tho desser gemeinen lande bestenn vnnd framen nicht vthgeschepeth sundernn alhir ym lande beholden mochte werdenn, wo solches vann denn vhorfaren vth hogenn wichtigenn orsackenn, vorgenhomen vnnd bereccssert etc. So werdt doch darbauenn hemlicker wise, dorch mennigerlei middel vnd wege, edtlich lynsadt, sunderlich vth denn höuenn vnd enden dar se idt nicht wandeln konnen, vth geschepeth, Darmith dem selben nu so vell Imer mogelich vorgekomenn, willen de hern geschickten by ehrenn oldistenn vorschaffen, dath sodans ynn ehrenn stedenn nhamals ernstlick moge vorbodenn vnd meth flitigen vpsehen vnder geholdenn werdenn, vnd dewil in etzligen der Hern vnd Stenden diser lande haben vnd Stromen defs fals kein sonder-lich aufsehens geschehen, sich auch wol zutregt, wenner von den Amptleuten linsat genhamen, sollich genhamen linsat balt vordan vorkauffen vnd aufs zu schiffen gestaden Sollichem allen vorzukamen Ist den Hern geschickten von wegen Irhen Eltesten vnderdenich vnd fleissig bitten de Hern vnd stende wolten disfals der gemeinen lande welfart bohertzigen vnd betrachten vnd ein ernstlichs insehens bie den Irhen thun, das solliche ausschiffunge des linsats gantz vnd gar abgeschaffet, vnd de auertreders In geborlicke straffe ane alle nhageuinge mochten genomen werden

Sodans alles erbitten sich vmb de Hern vnd Stende dusser lande sämptlich vnd sunder-lich de Hern geschickten von wegen Irher Eldesten Irhes gantzen vermugens zuuordenen vnd zunorschulden In aller vnderdenicheit willich gespurt vnd erfunden zuwerden.

261. Erzbischof Wilhelms Fürbitte an den Revalschen Rath um Entschuldi-

ug für seinen Pastor zu Lemsal, Simon Wanradt, wenn er sich zu dem angesetzten richtstage nicht persönlich stelle, da ihn der Erzbischof bei der bevorstehenden Zusamnkunft mit den Bischöfen von Oesel, Dorpat und Kurland zu Lemsal nicht entbehren ıne. D. D. Lemsal, Sonnabend nach Matthiae (den 27. Februar) 1546.

Original.

Von gottes gnaden Wilhelm Ertzbischof zw Rige Marggraff zw Brandenburgk etc.

Vnsern gunstigen grus zuuorn Erbare wolweise liebe besondern Vns hat der Wirdige er pastor zw Lemsel vnd lieber andechtiger Magister Simon Wanradt vnderteniglich beıt, wie Ir Ime einen gerichts tag, von wegen seiner Seligen hausfrauen nachgellassenen ›es angeseczt, vnd bey verlust der Sachen ernent haben sollett, Derwegen vmb vrlaub perlich dohin zuuereisen vnderteniglich gebeten Dieweyln wir aber Innen vor dismolh von ʒen gemeins tags vnd Zusamenkunft, die wir mit den hochwirdigen In Goth Fursten vnsern esondern geliebten freunden vnd brudern, den Bischofen zw Derpt, Ozel, vnd Churlandt › zw Lempsel halten werden, von vns nicht lassen konnen, hat er vns vmb gnedige furrifft vnd entschuldigung an euch angelangt, Miet anzeigung wiewol er vermoge der Recht, ıln er vnser gescheft halber verhindert nicht zuerscheinen, ehaffte vrsach hette wolt er doch ıen volmechtigen dahin senden, vnd ob ime die billigkeit widerfaren mogt versuchen lafsen Welche vnsere gnedige furderung wir ime nicht abschlagen wollen, Gnediglich sinnend wollet Innen personlich nicht erscheinens entschuldigt nehmen, vnd Sonst Jegen dem vollıhtigen der billigkeit erzeigen, vnd do er villeicht der Sachen bis zw endtlichen austrag awartten gehindert, odder Sunst zum ende nicht obsein mocht gedachtem Simon Wanlt ein andern gelegenen tag dorzu ansetzen vnd ernenen, dohin er personlich komen, vnd ıs Rechten warnehmen mag, vnd sich auch vmb souiel desto weniger zubeclagen hab, worzu ıme ein frey sicher vngeuerlich geleytt ob vnd zuschicken wollet, versehen vns gentzlich verdet euch der pilligkeit zuhalten wissen dan wo das nicht geschehe, habt Ir zuermessen, wir den vnsern mit ferner furderung zw seinem Rechten nicht verlassen konten, welchs euch gnediger meynung nicht verhalten wollen Goth befolhen Datum Lempsel Sonnabents h Mathie Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarn wollweisen vnsern Lieben Besondern Burgerstern vnd Rathmanen der Stadt Reuelh.

262. *Derselbe dankt dem Revalschen Rathe für die Aufschiebung des Gerichts-ıs in der Sache des Pastors Mag. Simon Wanradt und bittet um fernern Aufschub Verlängerung des Geleits für denselben, da die Zusammenkunft mit den Suffraganbiıfen und der Landtag bevorstehe, während welcher Zeit er die Predigt des Evangeıs nicht entbehren wolle. D. D. Lemsal, Donnerstag nach Exaudi (d. 10. Jun.) 1546.*

Original.

Vonn Gots gnaden Wilhelm Ertzbischoff zw Riga Marggraff zw Brandenburgk etc.

Vnnsern gnedigen grus Gunstigen vnd geneigten willen zuuor Erbarn Wollweisen lieben

besondern, Wir habenn aus euerem schreyben mit Sonderm gnedigen gefallenn vernhomen, Das Ir den gerichtstagk zwischen dem Wirdigen wollgelertenn vnsern predicanten zu Lemsel, vnnd lieben andechtigen Mgr. Simon Wanradt vnd seinem Gegentheil In euer Stadt soll gehalten werden, ferner verschoben, vnd euch auff vnser schreiben willferig erzeigt, vnd hatt vns gedachter vnser predicant doruff vmb gnedige verleubnus vndertenglich anllangen vnd bitten lassen, Dieweyln aber wir Innen Itziger Zeitt aus bedencklichen vrsachenn, vornemlich das wir eine gemeyne Zusamenkunfft mit denn Hochwirdigen vnsern, vnd vnsers Ertzstiffts Hern Suffraganien, vnd volgends mit gemeynen Herrn vnd Stendenn diser Lannde angesetzt, vnd mit der hulff Gottis zu haltenn gedenckenn, vnd Innen von wegen der predig des lieben Euangely von vns die Zeit nicht entberen konnen, haben wir Ime auch derhalbenn vor dismhol nicht wilfahren konnen, Demnach ann euch hiemit gnedig sinnend, Ir wollett den angesetzten Rechtstag bis nach gehaltenem Landestag verschiebenn, Als dann wollen wir Ime auff euer Christlich sicher vnd vngeuerlich geleit ab vnd zu dohin zuuerreisen, vnd seins Rechten zugewartten erlaubnis gebenn. Doch das Ime euer negst vf Johannis gegeben geleit forthin bis zu seiner Ankunfft vnd wider Abreisen erstreckt vnd vorgewisset werde, Achten auch dauor weyll die Sachen In euer Stadt gericht gewandt, das keiner sonderlichen tags Ansetzung vonnotten, Sonder wan gemelter vnnser predicant dohin komen wirt, die Sach gleichwoll schleunig abgeertert werden magk nach burgerlichenn Rechten vnd gebrauch, Derwegen auch das gleit an ein sonderliche Zeit zu binden von vnnoten, welchs wir euch genediger meynung zu verhalten nicht gewust Goth beuolen Datum Lemsel Donnerstags noch Exaudj Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbarn vnd Wollweisen vnsern lieben Besondern Burgermeistern vnd Rathmannen der Stadt Reuel.

263. *Derselbe bittet denselben um möglichste Beförderung seines Pastors zu Lemsal, M. Simon Wanradt, der wegen eines Gerichtstages in Erbschaftssachen seiner Hausfrau am 24. Aug. in Reval erscheinen müsse, da er dessen selbst in dieser Zeit bedürfe. D. D. Ronneburg, den 2. Aug. 1546.*

Original.

Von gottes gnaden Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc.

Vnsern gnedigen grus zuuor Ersame woelweise liebe besondere Als Ihr dan In ewern Jungsten schreiben an vns den wirdigen vnsern lieben andechtigen Magistrum Symon Wanradt Pastorn zu Lembsel In sachen zwischen Ime vnd seiner ehelichen Hausfrawen seligen nachgelassenen vermeinten erben, kegen schirstkunnfftigen Bartholomei vor euch zu recht vertaget vnd beschieden, vnd sollichs alles vnter Christlichen sichern vnd frien gleit ferners Inhalts gemelts ewers schreibens etc. Vnd wiewoel nhun gemelter vnser Pastor vor sein person demselben nachzukhomen, vnd angesetzes tags zugewartten gantz geneigt, vns auch derhalben vmb gnedig. forderungsbrieff an euch demutiglich angelangt vnd gebeten, die wir Ime auch der billigkeit nach abzuschlagen nit gewift, Weiln wir aber vmb gemelte Zeidt Bartholomei gedachten vnsern Pastorn aus beweglichen Vrsachen bei vns gerne wissen wolten, Synnen wir demnach an euch gnediglich Ihr vor angesetzter Zeidt, vnd bald ehr bei euch ankho-

nen werdt, angeregte Irrige sachen zu verhoer khomen lassen, vnd Ime schleunigs rechtens rerhelffen wollet, auch sunst vmb vnsern willen hirInnen gunst vnd forderung erzeigen, Damit ehr desto ehe widerumb an vns gelangen moge. Das seindt wir vmb euch hinwiderumb In gnalen zuerkennen geneigt, Zudem werdt es obgedachter vnser Pastor vmb dieselben mit seinem gebett zu Godt vnd sunst zuuerdienen In kein verges stellen, Datum den andern des Monats Augusti vff vnserm Schlos Ronnenburgk Anno etc. xlvj.

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen vnd wolweisenn vnseren lieben besondern Burgermeister vnd Radthmannen der Stadt Reuel.

264. Der Dörptsche Rath giebt dem Revalschen Nachricht von den Rüstungen des Erzbischofs und seiner Partei gegen den Rigischen. D. D. Donnerstags Simonis Judae (28. October) 1546.

Original.

Vnnsern freundtlichen grus vnnd was wir sonst mehr liebes vnd guttes vormogenn alle Zeit zuuor Erbar vorsichtig wolweifse hern Inbesondere geliebte gunnere vnnd gutten freunde, Aufs gantz befswertem gemute, vnd bekumerden, traurigen hertzenn wiffsenn wir E. E. w. nicht vnuormeldet zu loffsen, Das vns gisterenn vor dato, durch denn Hochwirdigenn etc. vnfsern gnedigen hern zu Darbtt, mith vilenn langenn berichtende gnedigste vorgehalten, wefs gestalt der Hochwirdigste In gott Durchleuchtig vnd hochgeborn Furste etc. der her Ertzbischoff in eine statliche Confederation vnd vorbunthnuffse mith allenn hern vnd Stendenn diffser lande vorknuffet, Dar Im falle, die Er. vonn Riga: noch allerley vorsochten freundtlichen vnderhandelung vnd gnediste vnderrichtung sich sperrich setzen werden S. F. Dcht. sampt denn hern Erweltenn Coadiutorenn, schuldige eydefspflicht zuleistenn, Dafs als denn, die samptlichenn hern vnd Stende diffser Lande mith gantzer macht sich rusten woltenn, Dieselbigen von Riga darhinzudwingen, dafs aufs Dwang, wefs sie sonst von Rechtes wegenn zur pilligkeit schuldig, dem hern Ertzbisschoff etc. vnd Coadiutoren zuerzeigenn etc. Lifs vnns wieder daruff vorlefsenn ein schreibenn, dafs hochgedachter herre Ertzbischoff etc. an S. F. g. durch eine Ilige post hatte fertigen loffsen, Defs inhaltes, Seintenmalh alle bequeme, fuglich mittell vnd wege, mith denn Er. von Riga vorgenhomenn, dar durch S. F. Dcht. mith Inen zur freundtlicheun Concordien vorhofft hette zugelangen vnd aber die Er: von Riga gar in keinem falle zur Concordienn zuberedenn, Were S. h. F. Dcht. alfs hochnothwendig vorursachet, sich noch ewersten vormoge zum ernste Jegen die Er: von Riga, zu rustenn, vnd hette seine F. Dcht. allrede druff bifs in die dre hundert pferde gen vxkull vorhanden So hette der hochwirdig etc. herre zw Curlandt sampt allenn Curlendischenn Gebedigeren vnd adell och an pferden ein starke Rustung auff der Bulder Aha by sampt. Nichtes desteweiniger hette der herre Coadiutor etc. bifs in die zwehundert vnd zwantzig pferde gen Wenden vorordenet Batt, darneben weill hochgedachter vnser gnediger herre, mith in sollicher Confederation bewilliget S. F. g. Irenn F. Dcht. Iligste wolte verstendigenn wes trostes, hulffes vnd bistanndes Ire F. Dcht an Reutteren knechten schutse vnd anderer munition gewifslich solte haben zugewartenn etc. Dieweill denn die degliche erfarung leret, dafs men, wen defs nachpars haufs brinnet, desseinen auch woll achtung haben mag, vnnd wenn erstlich so die bella intestina angezundet, mith vnherwedder-

brencklichen vorderff gemeinlich aufsgehenn, vnnd diffsen weit abgelegenen landenn, dar aus ein ewiger vnderganck, wie zubesorgende erspreiffsen mechte, Habenn wir alfs sondere liebhaber vnsers Vaterlandes, solliche vorogede Rustung nicht weinig zuhertzen gefuret, vnd zu ewserstenn vnserenn Fleiffse nichtes loffsen erwinden, by hochgedachten etc. vnsern gnedigen herren, in aller demuth fleissigste anzusochenn, dafs S. E. g. alfs ein sonderlicher liebhaber vnd furderer des liben frides, doch wolte helffen zu guttenn nutzen artsdienn Ratten, dardurch solliche vorhanden gewerbe vnd Rustung, wo Jo nicht, dafs Gott gebe, dyeselbige gar zutrennet dennoch Jo ethwes getornett, vnnd hefft S. h. f. g. (des wir zum hohesten fleissig dancken) sich entlich darhin bereden loffsen, dafs dieselbig mith etzlichenn Iren Landtsatzen in geringer anzall, nebenn zwen aufs dem mittell vnsers Radespersonen, Jlich will auff klopperen vffmachen, alfso dafs S. F. g. gewifslich bifs Dingstages schirstkonfftig des anderen Nouembrifs Im houe zu Saugnitze erschinen, darselbst vnser gesantenn alfs den verwachten vnnd auffs erste gen Treidenn an denn hern Ertzbischoff sich verfugenn, Warumb wir, dar mith an nichtes ethwes gebrechen mochte dafs zuuorkomung solliches vorogeden blothsturtzens, nutzlich, vor guth geachtet, Dafs E. E. w. och alfs die friedeliebeten sich nicht theten beschweren, zum wenigsten Jo ein par aufs E. E. w. Rattes mittell, fso bald Imer mogiich auch abzufertigen an den hochwirdigen Grofsgemechtigen etc. hern Meister zw Lifflande, dar S. F. g. mochte sein antzutreffen, dafs dieselbigenn fso neben vnfsern g. h. vnd vnserenn gesantenn, noch gelegenheit vnd bequemlickeit, bestes mith raden helffen war durch sollich fewr, one schaden geleschet, Bitten druff gantz freundtlich E. E. W. die hohe notturfft diffser sachenn, woll allenthalben willenn bedencken, vnnd wafs Inn diffsen gelegen trewlich zuhertzen furenn, vnnd sich nicht vordifslich [*sic*] loffse spurenn durch fertigung Irer Sendebaden sollich fur lesschen vnnd vorkomen helffen, Dar an geschut sonder Zweifell Gott einen wolgefelligen Dienst, dem gutten Vaterland ein trostlich stewr, dem gemeinen bestenn Riche gedyung vnd wir wollens vmb E. E. w. Jder zeit zuuorschulden gefleiffsen sein Vnd wie woll wir diffses vnabschleglich andtwort erwartend dennoch wollen wir defs freundtlich gebeten habenn, Gott dem almechtigen zu ewiger Wolfardt trewlich empfolen. Dat. Ilendes schlewnigste by Jegenwertigenn Ilens Donnerdags Dags Simonis et Jude Anno etc. xlvj.

Burgermeistere vnd Radtmanne der Stadt
Darbtt,

Die äussere Aufschrift: Denn Erbaren vorsichtigen vnd wolweisen Herren Burgermeisteren vnd Radtmannen der Stadtt Reuell vnserenn besonderen gunnern vnd freunden.

265. Mandat des Erzbischofs Wilhelm und des Ordensmeisters Hermann von Brüggeney nebst dem Coadjutor Johann von der Recke, wegen der Münzverhältnisse in Livland. D. D. in unser Stadt Riga, Mittwoch nach Sexagesimae (15. Februar) 1547.

Abschrift.

Wyr wilhelm von Gotts gnaden Ertzbischof zu Riga, Marggraf zu Brandenburgk. zu Stettin, pomern, der Cassuben vnnd wenden Hertzog, Burggraff zu Nurmbergk vnd Furst zu Rugen, vnd wir herman von Bruggeney genandt hasenkamp Meister, Johan van der

Recke Coadiutor des Ritterlichen Deudtschen Ordens zu Leyflandt, Entpieten allen vnnd Jeden vnsern vnderthanen, verwanten, denen von der Ritterschaft, Landtsessen, Stetten, Burgern, Burgersgenossen, Muntzmeistern vnd Inwonern vnnser landt, Stedt vnnd fleckenn, Auch allen andern welche diesse Lande gebrauchen vnnd sich darinne enthalten, nach eins Jedernn gebur erheischung, vnser gnade vnd alles gutts, vnnd fugen hiemit zuwissen, Nachdem der Muntz vnd vngewönlichen vfwechsels halbenn, In diessen Landen mancherley beschwerlicher nachtheil Ingerissen vnd sich ein Zeitlangk enthalten, Derwegen wir vns mit den hochwn In gott Fursten vnsern Inbesondern beliepten Freunden, Brudern vnd Nachbarn, den herren zu Derpt, Ofsel vnd Curlandt, vf vorgehabten reiffen Radt, Bedencken vnd vorbetrachtung einhellig verglichen, Das von Dato an vorthin, bis auf fernere derwegen gemeine Landtsordnung, In diessen landen keine andere Muntz dan alleine Schilling vnnd pfenningk sollen gemuntzt vnd geschlagen werden, vnnd vf schilling, pfenning, Taler, goldt oder andere muntz, wie die Itzo In diessen Landen ganghaftig, kein vfgeldt oder wechsel soll genohmen, vnd darmit der armut vnnd diessen Landen Zubeschwerung vnleidtlicher wucher vnd vorterb eingefurth werden, Sondern sol das goldt gantz vnd halbe Taler, Orth vnd firdingstucke, Schreckenberger vnnd dergleichen, In diessem Itzigen gang bleiben vnd nicht verhöhet oder geringert, vnd diessen Landen zu nachteil gleich anderer verbottener wahr nicht aus dem Lande gefurt werdenn, Derwegen gebieten vnd bevehlen wir hiemit menniglich vnnd wollen ernstlich das vnsere Muntzmeister bis zu ander Derhalben gemeiner Landesordnung kein andere Muntz den allein schilling vnnd pfenning, wie sie Im Jar ein vnd dreissig angefangen, schlagen vnnd muntzen sollen, Vnnd niemandt wes standes oder wesens der sey, geistlichen oder weltlichen, vf silber muntz, goldt, Taler oder ander pagement, Itzo In Eiflandt gangbar, vfgeldt, wedder heimlich noch offentlich viel oder wenig nehmen, Die ganghaftige Muntz auch durch keinerley weise, wege mittel vnnd practicken, wie die sein mögen verhöhen, Sonder In Irem gang vnnd werdt, wie oben gemeldt, bleiben lassenn, Auch diesselb, sowoll als andere verbottene wahr, als Bley, kupfer, Buchsenkraut vnd anders mehr, dauon In diesser Lande gemeynen vfgerichten Recefs vorsehung gethan, keins weges weder offentlich noch heimlich aus diessen Landen furen, oder solchs zugeschehen verschaffen, Es sollen auch keine Mekelnburgische Dreylinge oder andere dergleichen frembde Muntz, welche In Irem werdt, Schroth vnnd korn, der Eiflendischen gangbaren Muntz vngleich vermischt vnd vnder den andern ausgegeben werden, Bey vermeidung vnser ernster straf, peen vnd vngnad, So oft Jemands der obgeschriebenen Artickel einen oder mehr vbertretten wirdt, die wir an einen Jedern nach gelegenheit seiner verbrechung vnd Ordnung der Recht am hochsten, ohn alle gnad erfordern wollen, Darnach hab sich ein Jeder zurichten, Datum In vnser Stadt Riga, Mitwoch nach Sexagesima, Anno etc. xlvij.

266. Bedenken der erzstiftischen Stände bei den Landtagsverhandlungen, wahrscheinlich von 1555.

Alte Copie oder Concept.

Nachdem dan gemeine geistliche vnd weltliche Stende Redte Ritterschaft vnd Stedte dieser guten lande zu Lifflandt Itziger geschwinden leuft vnd Zeit nach diese gemeine Versamlung zuhalten hochlich verursachet ·

Vnd aber zu forderst vnd vor allem vermoge der schrift das Reich vnd ehre gottes zu vnser allen selen heil vnd besten gesucht sein will. Als wollen der Ausschus geistlicher vnd weltlicher Stende Rethe Ritterschaft Stete vnd gemein des Ertzstifts Riga, so viel die religion vnd gotlichs wordt belanget, sich diesser lande bewilligung nach (das ein Jder her, Standt vnd Stadt, bis vf ein frei christlich Concilium vnd einhellige bewilligung vnturbirt vnd vnangefochten gelassen werden soll) gemes halten Vnnd so viel mangel vnd gebrech bei den kirchen, gottes heusern vnd derselben personen vnd Verstehern Jder ordt verhanden, Das mith guten vleis darauff gesehen vnd das arme paurs volck von den groben Irthumben Zeuberei vnd dergleichen gebrech abgeleittet, vnd zu dem allein seligmachenden wordt gottes Ja vfst einthfeltigst vnd nach Jeder ordt gelegenheit mith dem besten vnterricht gehalten vnd gebracht werden mochtenn etc. bei der Oberigkeit helffen beforderen, das derhalben guter fleis vnd nothwendige vorsorge geschee Wie sich dan die Ertzstifts stende Redte Ritterschaft vnd Stedte, solchs zu gemeinen diesser Lande Standen Ritterschaften vnd stedten sie bei Irer Obrigkeit auch thun werden, getrosten vnd vorsehenn wollen

Nachdem aber der Hochwirdigst Durchleuchtig Hochgeborn furst vnd her her Wilhelm Ertzbisschof zu Riga Marggraff zu Brandenburgk etc. mein gnedigster her, von dem Hochwirdigen grofsmechtigen fursten vnd hern hern Heinrich von galen des Ritt. teutschen Or. M. zu Leiflandt, auch meinem gnedigen hern, freuntlich vnd nachparlich ersucht vnd angelangt worden Das hochgemelte f. Dt. neben s. f. g. vmb contribution vnd steur gegen des Muscowiters feintlich vorhaben Im fall der noth zugebrauchen, bei den vnderthanen anhalten wolte etc.

Ist darauf hochgemelte f. Dt. (weil es ein gemein sachen) meinem gnedigen hern M. so viel dester mher zuwilfaren geursachet wurden, vnd Ihrer Ritterschafft des Ertzstiffts Standen vnd gemeine vorschreibung hochgedachtes m. g. h. Meisters meinung vnd vorhaben In gnaden anzeigenn vnd vorgebenn lassen

Seintemall aber sich des Ertzstifts Stende vnd gemeine Ritterschaft dieser armen Lande gelegenheit vnd vmbstende bedacht,

Haben sie domals f. Dt. meinen gsten hern zu vndertheniger andtwort geben

Das sie sich vor Ihre person In solche beschwerliche Newerung ohne Consent vnd mithwissen gemeiner dieser lande Stenden Ritterschaft vnd Stedte etc. keines weges einzulassen

Weil aber nichts wenigers hochgemelter mein gnediger her Meister gemeine Stende vnd Ritterschafft oder deren ausschus Jegen Wolmar gerne vermocht sich derhalben zuuergleichen So hat es doch (weil es widder die alte vnd des Stiffts stende freiheit) nicht zulassen mogen

Derwege diesse itzige gemeine vorschreibung eruolgt vnd got lop vorhanden

Der almechtige got wolle gemeiner diesser Lande Stende Redte Ritterschaft Stedte vnd gemeinem vorhabenn zu seiner gotlichen ehren vnd vnser aller selen heil, Auch gleichem fridlichen Regiment zu erhaltung gemeiner Stende Ritterschaft Stedte vnd gemeine wolfart, aller vnd Jden priuilegien freiheit vnd gerechtigkeit wie die namen haben, vorbrieuet belobt vnd vorrecessiret sein, seinen heiligen geist gnedigst verliehnen Das es alles woll angefangen vnd gluckliche vollend werden muge

Vnd so viel nu die erforderte Contribution belanget Geben die Ertzstifts Stende Ritterschafft vnd Stedte gemeinen dieser lande Stenden Ritterschaften vnd gemeinden gunstiglich freuntlich vnd In allen besten zuerkennen Wie vnd durch was wege gefüglich von hochgemelten meinem g. h. Meister, oder einigen hern, wer der auch were einige Contribution ohne nachteil vnd hochste dieser lande beschwer freiheit vnd vfgerichten Recessen, erfordert oder begert werden mocht Seintemal ein Jder her, standt, Ritterschaft Stedte vnd vnterthan bei Iren alten priuilegien herligkeiten vnd freiheiten, Wie die gesein mogen, erhalten pleiben sollen vnd wollen Derwegen die Stende Ritterschaft vnd Stedte des Ertzbistifts [*sic*] Riga, vber habende priuilegien vnd freiheiten sich Jegen solch erfordern mith nichtes einzulassen Seindt auch bei Irer Oberigkeit solches In vnderthenigkeit zuerhalten gantz guter Hoffnung Seintmal sie sich sampt vnd besondern als getrewe Vnderthan des Ertzstiffts Jegen Iren gnedigsten hern, wie die freien Ritter vnd knechte nach dem alten, gleichs die vorfarn gethan, Im fal der noth, alles vnd Jedes, leibs vnd guts, auffzusetzen sich schuldig erkennen, Wie sie dan hogers vnd mher nicht zuuorliesen

So viel die particular schule belanget haben sich gemeine hern Stende vnd Ritterschafft zuerInneren, Was von meinem gnedigsten vnd gnedigen hern vf gemeinen Landtstegen derhalben beret vnd beradtslaget worden dabei es auch die Ertzstifts Stende Ritterschaft vnd Stedte beruhen lassen Jdoch den Stenden Ritterschaft vnd stedten Ir gudt bedundcken vnbenommen, Den in allen vnd Jden sich die Ertzstifts Stende, mith gemeinen hern, Stenden, Ritterschaft, Steten vnd gemeinen, einhellig nach dem alten zupleiben zuradtslagen, zuschliessen, zu mheren oder zu kurtzen gunstig erbotten haben wollen

Vnd weil dan auch mith vieler muhe van den gemeinen Stenden Ritterschaft vnd gemeinem Adel vf den landtstegen guter ordnung vnd policei wegen manchfaltige vnterredung vnd vergleichung gescheen, Wes sich ein Jder sein stadt vnd gebur nach zuuorhalten haben solt So sol doch solchs gar wenig Ins Werck gesetzt noch geacht werden Dardurch dan nicht der geringe teil des Adels vnd landtsassen der grossen Vnkosten kleidung vnd pracht halben In merglichen vnerwintlichen vorderb vnd schulde gesetzt Doraus diesen armen Landen vf die lenge vnaussprechlicher nachteil vnd beschwer eruolgen wolt Dem In Zeiten vorzukomen, das itzit nochmals kurtzlichen dauon beredet, geschlossen vnd daruber ernstlich gehalten werden mocht.

Darzu die Ertzstiffts Stende Ir vermogen vnd vleis gerne vorwenden wollen.

Dis obgedacht Ir bedencken auch neben andern Stenden Ritterschafft vnd Stedten In guten vertrawen zu erhaltung gemeiner freiheit vnd besten vnd sonst keiner andern Meinunge, weder der Obrigkeit noch Stenden oder vnderthan zu nachteil wollen gesetzt vnd gemeinet haben, Dauon sie dan offentlich vnd soleniter protesteren vnd sich bedingen.

267. OM. Heinrich von Galen übersendet dem Rathe zu Reval die Artikel in Bezug auf die Einsetzung des Coadjutors, Herzogs Christoph zu Meklenburg, und auf die Verhältnisse mit Russland, über welche am Sonntage Reminiscere (8. März) zu Wolmar auf dem Landtage verhandelt werden solle und über die er sich mit dem Erzbischof verglichen habe. D. D. Wenden, den 30. Januar 1556.

Original.

Heinrich von Galen Meister Teudtsches Ordens zw lieflandt

Vnsern gunstigenn grus vnd gnedigenn willenn zuuorn, Ersame vorsichtige vnnd wolweise liebe getrewen. Wir wollen euch gnediger meinung nicht verhalten, das wir vns mit dem hochwirdigsten etc. hern Ertzb. etc. auff einliegende Articull eines landstags vorglichen, Vnnd soll derselb mit vorleiung Gotlicher gnaden Sontags Reminiscere angehen, vnnd zw Wolmar gehaltenn werdenn, Bogern darvmb gnediglich Ir dieselben Articull mitler weile allerseits woll erwegenn, domit eure verordnete, (welche wir deshalbenn aufs ewerm mittel an vns abzufertigenn begeren) Als dann ewhre gute meinung vnnd radt vns einbringen mugen Daran geschicht gemeiner lande vnd ewherr selbst bestes Auch vnsere zuuorlessigerr wille Datum Wenden 30. Januarij Ao. etc. lvi.

Articull darauff gemeiner Landtstagk difs Sechs vnd Funfftzigsten Jhar vorgenommen, ausgeschrieben vnnd gehaltenn werdenn soll.

Erstlich Nachdem sich die Koe. Mt. zu Polen, sowol auch der durchleuchtige hochgeborne furst vnnd her, her Johan Albrecht hertzog zw Meckelnburgk etc. vor sich vnd andere Chur vnd fursten des Reichs, des Artikelfs halben, Im wolmarischen Recefs etwa Anno etc. 46 vffgericht, merglichen beschweren, vnd demnach vmb abschaffung desselben, vnd das der durchleuchtig hochgeborne furst vnnd her, her Christoff Hertzog zw Megklenburgk etc. zw einem Coadiutori des Ertzstiffts Riga vfgenommen werden solle, ernstlichen thuen anhalten, Wie Ire Koe. Mt. vnd f. g. zu frieden gestelt, vnd dem Artikell seine geburliche mafs gegeben werden muge,

Zum Andern, Weiln die Reussische sach dermassen geschaffen, das aufs der Jungst auffgenommen Kreutzkussung allerlei zubefahrn, wie derhalben aller solcher gefhar zubeJegnen, vnd den Landen gewisser bestendiger fried muege erbauet werden,

Zum Dritten Weiln die Koe. Mt. zw Schweden, wieder denselben gemeinen Erbfeindt den Muscowitter, In offnen Kriegk gerathen, vnd diese lande von Ihrer Koe. Mt. vmb hulff vnnd beistandt angeruffen, wie mann sich gegen Ihre Koe. Mt. geburlichenn zuerzeigenn,

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigenn vnnd Wollweisen vnsern lieben getrewen Burgermeisteren vnd Radtmannen vnser vnd vnsers ordens Stadt Reuell.

268. Derselbe schreibt dem Revalschen Rathe über verschiedene Landesangelegenheiten, als wegen einer schwedischen Legation, wegen der der Schifffahrt u. s. w. D. D. Taruest, Montag nach Quasimodogeniti (14. April) 1556.

Original.

Heinrich von Galen Meisrer Teutzsches ordens zu liefflandtt.

Vnsern gonstigen grus zugeneigten vnd Gnedigen wyllen zuuor, Erfsame vorsichtige vnd wollweyfsen Lieben getrewen, wyr haben ewer schreyben Datumbs Reuell Deingstags in den heyligen oster feyrtagen, empfangen furlesende allenthalben vorstanden, vnd wollen euch hinwiderumb gnediger Andtworth nicht vorschweigenn, Das wyr wolmarschen beschlufs zufolge Ihn massen Ihr dan auch rhaten, In der Schwedischen gesanten beandtwortung, welche kurtzlicher tage Ihren abscheidt zunhemen, aus Lettawen widerumb ahn vnfs gereychen werden, beschlossener gebur Jegen die kn. Irtt. zw schweden vnfs zuerbieten vnd zuerzeygen gemeint.

Vnser lieber her godt vorlihe sein godtliche gnad, Das durch drechliche gute mittell der orter solcher maefs gefridet vnd nutz geschaffet, das wyr vnd diese armen lande daraus nicht vorgessen noch vorlassen werdenn, Dan so dasselbe sein, vnd zwisschen Schweden vnd polen auch weyter bundtnufs, vnfs aufsgeschlossen, solten auffgerichtet werden, wie das In die lengede diese Lande treffen mochte, ist nicht vnleichtsam abzunhemenn etc. Dafs Ihr die vorhandlung In Reinlingroden sachen genhem haben, vnd auff gesatzten termin euch zugeteylte tax ahn gelde vnfs widerumb erlegen wollen, vornhemen wyr von euch gherne, haben vnfs auch zu euch als denen sorgliche vnd vorderbliche weyterung nicht lieb nicht anders vorsehen vnd getrosten wollen, Nicht zweiuelende Ihr werden dasselbe furgestrackede geldt, vnserm beuelichhabern auff angemelte Zeytt schirkunfftig vnweygerlich entrichten, So wollen wyr auch kegen dieselbe Zeytt der vordracht abschrifft vnter vnserm Ingesigel euch zum handen kommen vnd vorreychen lassen, Wafs den dritten punct der Engelschen Schiffart In die Muscaw dauon Ihr vnfs anmeldung thun vnd vnser Radtt bitten, belangend wollen wyr euch vnsere bedenck vnd wolmeynen gnediglich nicht furhaltenn, Nachdem dieselbige Schiffart so Ihr zugesehen vnd sie In die Lengede vorstadtet werden solte, nicht alleyne diese armen Lande nhärlofs machen vnd In grundt vorterben, Sondern auch dem Muscowyter den einganck vnd thur offenen, diese lande dem heyligen reich zw abbruch zu vnterzihen, vnd folgigk wan er dieser Ostsehe mechtig In die Christenheyt weyter ein zubrechen, vnd kegen mher andere seynen Tirannischen muthwyllen schaffen wurde, Darumb wyr vnsers theyls nicht nutzfsamers achten, dan das dem einreyssenden vnd zuwachsenden vbell durch zeyttlichen wolbedachten radt furgekommen, vnd die beschwerliche Schiffart sowoll aufs Englandt alse den Niderlanden muge abgethanu vnd nicht mher gebraucht werden, welich nicht leichtlich zuwege zuprengen Aber doch bekwemer nicht woll geschehen konte dan dafs neben vnfs (wie wyr dan zugeschehen durch vnsern gesanten vorschaffet) die wendischen ansehe Stette, vnd andere so hiran Interesse haben, Der Rom. kay. vnd kn. Mt^n. vnd gantzem reich auff Itziger vorsamblung supplicirn vnd vmb geburenden wandell vnd abschaffung, wafs dem heyligen Reich vnd gantzen Christenheytt zum vorterbe daran gelegen ansuchen thettenn, ohne Zweiuell wurde solchs vnfruchtbar nicht abgehen, vnd wafs solcher maefs nicht aufgerichtt, wurde sonst woll vngethon pleyben, Die Ansehe Stedte musten aber durch euch vnd die zugehorigen Eifflendischen Stette dazu gereytzet vnd vormanett werdenn, vnd wyr haben euch auff ewer vnderthenich bitten difs vnser bedenck nicht vorhalten wollen, gnediglich begerende, Dauon ewerer meynung vnd Radts vnfs Imgleichen zuberichten, geschicht vnser zuuorlessiger wylle, Datum Tarnest Montags nach quasimodogeniti anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: DEn Erfsamen vorsichtigen vnd wolweisen vnsern Lieben getrewen Burgemeistern vnd Radtmannen vnser vnd vnsers ordens Stadtt Reuall.

269. *Derselbe zeigt dem Rathe zu Reval an, dass der Landmarschall* ***Jasper von Münster****, unzufrieden mit der Wahl des Coadjutors, zum Erzbischof übergetreten sey und ihn (den OM.) mit Krieg bedrohe, weshalb er sich zur Gegenwehr setzen müsse und auch Reval auffordere, etliche hundert Knechte aus Deutschland kommen zu lassen und die Stadt zu bewachen. D. D. Wenden, Freitags nach Cantate (9. Mai) 1556.* *Original.*

Heinrich von Galen Meister Teutsches Ordens zu Lieffland.

Vnsern gunstigen grufs vnnd zugeneigten willen zuuorn. Ersame fursichtige vnd wolweise liebe getrewen, Wir mugen euch nicht verhalten, das wir anzeige vnnd warschauung haben, wie etzliche misgonners, die diesen armen Landen lange Zeit vbel nachgetrachtet, synnes vnnd furhabens sein sollen, In kurtzer frist etwas gewaltferiges denselben zuzufugen, zu welchem Ihnen dan nie einige Rechtmessige vrsach gegeben, darumb der Almechtiger (der desswegen getrewlich zu pitten) Ihrem bosem furnhemen woll veterlich stewren vnd wehren, auch das vngluck so andern zur vnschuldt zugemessen, Ihre eigene stiffters wirdt treffen lassen. Nachdem dan her Jasper von Munster Landtmarschalck etc. aus eingebildeten Wahn, als solte Ihme durch die ordentliche einhellige Wahll suffragia vnd stimmen Inhalts vnsers Ordens Priuilegien, alten loblichen herkommen vnd gebreuchen, so In auffnehmen vnsers hern Coadiutorn ergangen, vorkleinerung zugefugt, vnd ehr sonst zur succession des Meister Ampts der negste sein, sich kegen vns vnnd vnsern Ritt. Orden, aller vnzimlichen vngebur verhalten, auch sich von vns abgethon, vnd Ins Ertzstifft zum hern Ertzb. gewiechen, der meinung solche ordentliche Wahll neben dennen de ehr Ihme beistendig machen muchte, thetlich zu widerfechten vnd aber seine vnlobliche anschlege durch sondere gotts schickung aufsgebrochen, also das sie nhumehr vns nicht heimlich, wir auch das haufs Dunemunde so woll das gantze gebiet In vnsern henden vnd besatzung haben, Alfs will vns von wegen defs, vnd was sonst diesen armen Landen In viell wege, wie Ihr selbst zuachten zugespannen wirdt, zu sampt den algemeinen Stenden mith nichte geboren, diesen dingen vnachtsamlich lenger zuzusehen, Sondern viel mehr die von gott vnd aller Weldt zugelassene, auch von der natur selbst allen thieren eingepflantzte mittell der Jegenwehr, fur die handt zunhemen, vnd mit zusamen gesatzter macht das vngluck vnd vnheill neben gotts genedigem beystandt zuhindertreiben, diese armen Lande bey Ihren loblichen lieberteten vnd freiheiten so viell gott der her gnade vorleihe, mit allem vormugen zu schutzen vnd zuerhalten, Auch den nachkommen also wie empfangen, abzutredten vnd In die handt zuliefern, Darumb Ist an euch vnser genediges begern, Ihr euch zusampt ewer Burgerschafft dermassen gefast vnd geschicket machen, das Ihr dieselb vnser vnd vnsers Ordens Stadt nicht allein vor vbelfall schutzen vnnd halten, Sondern vns auch auf kunfftigen nothfall vnd ferner schreiben an krigsvolck vnd anderen notturfftigen dingen hilf vnnd stewr thuen mugen, weiln wir dan auch vor vnfs selbst etzliche knechte Ins Landt zukommen bestellet, Gesinnen wir Imgleichen Ihr vns vnserm Orden zun ehren vnd dem algemeinen nutz vnd wolfart auch ewrem selbst pesten etwo ein par hundert krigsleute vff ewern vnkosten vorschreiben, vnd bifs disse emporung gestillet, vnterhalten wollen, woran wir nicht zweifeln, dan vns eigentlich vorlassen wollen, Vnd geschieht In dem wafs Jegenwertige gefarligkeit erheischt, gemeiner Lande wolfarth vnd eines Jeden eigener nutz vnd pestes Ist auch vnsere ernstliche meinung vnd gefallens, Datum Wenden Freitags nach Cantate Anno Lvj.

Die äussere Aufschrift: DEn Ersamen fursichtigen vnd wolweisen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnd Radtmannen vnser vnd vnsers Ordens Stadt Reuall.

270. *Die Stadt Reval schreibt dem Ordensmeister, dass sie seine Besorgniss*

ile wegen eines Bündnisses, das die schwedischen Gesandten mit Polen abzuschliessen Begriffe seyen, d. d. Dinstags in den hilgen Pingsten (26. Maj) 1556.

Concept.

Dinstags in den hilgen Pingsten 56. Na dem grote.

Werdiger furst vnd her nachdem Iwer furstlige gn. genediche gedencken was Jungst yn der lmarischen dagefart vp de anwerbung der konigliken Legaten vt Schweden vp ratification des m Ertzbischops verabscheidet Vnd wy nu schrifftlick von Naugarden vnd anderer orde mehr stendiget wie dat de koniglike Mt. de vorboden an den grotforsten affgeferdiget vellichte alse wy sung [*d. i. Vermuthung*] maken weil de aufsen des kriges selbe gans verdrusam einen freden henderum vpthonemen Tho deme dat am hilligen osterdage mhere gekomen vnde llendes von anen sich an de koniglike mt. tho polen begeuen. Solden nu de beide houede vnd mechtige m vtterhalb vnser frede maken, odder ein groter verbunt thwisken den Cronen poln vnd hweden gestifftet werden besorgen wy dat solkes alles dufsem armen Lande yn de ferne [?] nicht e guds bediden werde, Daher wy dan vnser vnderdenigen plicht vnd einfalt nach hirmit gelen heben wolden, Dat yn tides Iwe forstlike genade dem abescheide nach sich als middell fsonen thor vnderhandeling an beide heren Schweden fso woll als ruslant erboden hedden dat alfso de werbung fso yn Schwedenrich geschehen, nicht yn worden sunder ock yn optliker dat bewesen worden, Dan de tidt not vnde gelegenheit will vnsers erachtens erforn dat man thwisken beiden mit fsonderm vlit vorsichticheit vnd bescheide laueren mote, l konde dan de beschweringe dusser lande fso vele mogeliek affgehendelt vnd dat verbot der bodenen war vp dat verabscheidete middel vpgehouen werden, vnd stunde yn deme allentben einmall gruntlick des rufsen gemote yn tides thovernemen, ehr wy schir morgen von n naboren verlaten odder de vns nu fso nichtes yn dufsen saken van dufsen landen trosts gesporet wurde vp den hals tehen mochten, Thodeme genediger Forst vnd her syn wye vnderdenich danckbar der gehatten vnd vorgewanten sorge vlites vnd moy de mit dem — — — [*unleserlich*] allenthalben vorgewant, vnd wuwoll vnuerschulte burde harde drucken vnd wider e exempel tho vormiden wye leuer ein vele groter wolden gespildet hebben fso wy vnser chult tho rechte hebben verbidden mogen, Derwile aber vmme fredes willen vele tho oueren wille wy vp de bestemmede tidt vns kegen Iwe forstlike genade danckbarliker betalinge ers partes vnuorwitlick wetten tho holden gans vnderdenich bidden, vns der verdracht vnder r forstliken genaden sigel by toger dises abschrift tho tho schicken sich genedigst ertegen len, Damit wye solke verdracht thom getuchnifse ob der vnruhige mensche vns schir morwider molestiren wolde, by vns hebben mochten —

Wider genediger Furst vnd her bidden wy och gans vnderdenich nademe wy ie leng ie r yn erfarung komen, wu gans beschwerlich vnde verderfflich disen landen gereiken, wolde de lpfart vt Engellant yn de Musco, Also dat der rufse de synen yn Engellant frede vnde tschop dar tho stifften willens is affthoferdigen, vnd fso woll dises Jars alse vergangen ke Engelische yn ruslant gebleuen darunder Metematici der karten vnd anderer kunst ern mit syn fsolien Et wolden Iwe forstlike genade fsolke dinge gans genedichlick vederlick wol behertigen vnd vns eren genedigen truehertigen radt hyrinne mitdeilen wu dath fsol-

kenn allenthalben mochte gesturet vnd geweret werden, Dat wy dan vnsere parte vp radt Iwr forstliken genaden gerne den megeliken vlit vorwenden wollen, de vmmer dar the denstlik mach befunden werden. Dan wye sporen vnd befinden yn der Dat dat dusser armen lande gedie vnd vorderff an affschaffung der Fart will gelegen syn Thom beschlute gans vnderdenich biddende Iwe f. g. disse dinge beter nach orer grotwichticheit alse wy de tho schriuende wetten behertigen vnd vnfs dises nicht anderst als yn allen genaden affnemen wolle. Den kennet got wy menen et truelich vnde vor dusse lande vnd vnfs sulnest gut, Dat. etc.

271. Der Rath von Danzig fordert den Rath zu Reval auf, die Zwietracht zwischen ihren Herren, dem König von Polen nebst dem Erzbischof von Riga gegen den Orden wo möglich beizulegen und Unterhandlungen anzuknüpfen. D. D. Danzig, den 2. Juli 1556.

Original.

Vnnsern freundtlichen grus, mit wunschung alles gutten zu beuohr. Erbare Namhafftige vnd Wolweise herren, besondere gunstige nachbarn vnd gutte freunde, Wir kunnen E. E. W. nicht bergen, das vns dieser Zeit furgekommen, wie das eine Zweitracht zuuschen ko. Mat. von polen vnserm allergnedigsten herren vnd dem hern Meister In Lifflandt sampt dem lobilchen Orden von wegen des Ertsstiffts Rige sol erregt vnd entstanden sein, dieser massen das nicht allein eine kriegsbewerbunge, Sundern auch eine feindtliche erzaigung darauff erfolge vnd wiewol wir deme bisanhero keynen glauben zustellen konnen, das derwegen was feindtliches entstehen vnd thetiglich solte furgenommen werden, dweil sichs aber nu fast glaublich erfolget, Haben wir es warlich vnserer vnd desselben stiffts Rige herschafft halben denen wir von beiden theilen ruhe, friede vnd alle nachbarliche vorhaltung gönnen vnd alle wege von Gott gewunscht haben, gantz vngerne vnd nicht ohne betrubnus gehöret. Dan ohn das sunst beider seits Landen vnd leuthen allerley beschwernufs, schaden, nachteill, vorterb, vnd eusserste vorwustung hiraus erfolgen magk. So sorgen wir auch das solchs E. E. w. zu einer grossen Zerruttunge furnemlich gereichen mochte, an Irer narunge vnd kauffmans handlunge. Dan ob die Frembde Nationen aufs Hollandt vnd sunsten E. E. zu besuchenn nicht ein abschew hirdurch fassen wurden, Haben E. E. leichtlich zuermessen, wie andere Sehe Stedte durch kriege vnd Örlei aufs Irer stadtlichen narunge vnd kaufmanschafft vnd von all Irer wolffartt In armuth vnd niederlage gedihen, Sulchs haben E. E. bey vnsern Zeiten erlebet vnd die exempel teglich fur augen. Insunderheit betrachten wir, wan sich einmahl der frembde kauffman absundert, vnd auff newe örter seine hantirung austellet vnd kuntschafft macht, das sie dan nicht leichtlich die Newen vorlassen, vnd sich widerumb zu den alten pflegen zu wenden. Wie es mit Brügk fehret sulchs ist augenscheinlich. Aufs denn vnd viel mehr andern wichtigen vrsachen, sehgen wir fur Rathsam ahnn, E. E. zu sampt den andern kauffstedten vnsern Freunden von Riga vnd Dorpt, bewurben sich bei Irem herrn dem Meister, auch andern Ordensherren, das diese Zweitracht auffgehaben, vnd durch geburliche tregliche mittel beigelegt vnd abgeschafft wurde, ehr vnd zuuor dan, das die gemutter mehr erhitzt vnd zum kriege entzundet werden. Dan ob der Ertzbisschoff zu sampt dem Jungen Hertzoge von Mekelnborch sicht nicht allerley beyfals zu getrösten, von den Marggrauen, von den hertzogen

vom Mekelnborch, auch vieleicht vom konige von Deanemarcken vnd mehr andern Potentaten, ist wol zuerwegen, Derohalben wir lieber sehgen, das E. E. mit reiffem radt diesem allem theten furkommen, vnd ob gleich E. E. nichts fruchtbarlichs, wie wir nicht hoffen, wurden schaffen, So hetten dennoch E. E. als die trewen Rethe vnd vnderthane Ir bestes gethan, vnd sich vor Gott vnd Irer Obrigkeit enthlediget, das sie an allem deme, was schädlichs dar aufs gemeiner Landtschafft ferner erfolgete, gar keine schult vnd hoffen E. E. werden difs vnser got weifs, treuhertzigk bedencken, das wir aufs Christlichem vnd nachbarlichem mitleiden nicht haben konnen vnangezeigt lassen, vns In keinem wege verargen, Sondern dem selben so viel sich Immer geziemen will nachsetzen, vnd In allem gutten von vns auffnehmen vnd vorthstellen. Mit der vngezweiffelten Zuuersicht, do wir fur vnsere personen E. E. hirIn ferner radts oder sunst freundtlichs beistandes zu abhelffunge dieser feindtlichen weiterunge pflegen, vnd ertzeigen konnen, das wir nichts an vns zu pflantzunge nachparlichs friedes vnd einigkeit wollen erwinden lassen, So trawen wir auch zu Gott dem Almechtigen, der ein Got des Friedes vnd an vnfriede keynen gefallen tregt, ehr werde aus veterlicher guttigkeit E. E. furnehmen mit dehnen gnaden segenen, das Inn vnser einfaltige doch guthertzige Radt zu allem gutten erschissen vnd gelangen werde. Welchs wir von gantzem hertzen wunschen. E. E. hir mit In seinen gotlichen schutz tzu langweriger gesundtheit vnd fridlichem regiment empheiende Geben zu Dantzigk am tage visitationis Marie ist der 2. Julij Anno etc. 56.

Burgermeister vnd Radtmanne der stadt Dantzigk.

Die äussere Aufschrift: Denn Erbaren Namhafftigen vnd Wolweisen Herren Burgermeistern vnnd Radtmannen der Stadt Reuel In Lifflandt vnsern besondern gunstigen nachbarn vnd gutten freundenn.

272. König Christian von Dänemark räth dem Ordensmeister Heinrich von Galen zu gütlicher Ausgleichung des Streites mit dem Erzbischof und zur Annahme des Herzogs Christoph als Coadjutor des Erzstifts. D. D. auf unserm Schloss Kopenhagen, den 10. Juli 1556.

Abschrift.

Christian etc.

Vnser freundtschof vnd was wir Jeder zeidt leibes vnd guedes vormogen zu voren Hochwerdige Furst besonder leiber freundt vnd Nachbar Wihr haben E. L. schreiben zu Wenden am Dage Corporis Christi datirtt den ersten dach dises monades datireth alhir zu Copenhagen freundtlich Entpfangen vnd den beswerlichen Zustanden zwischen E. L. vnd vnseren leiben ohmen dem Ertzbischof zu Riga nach lenge Sampt E. l. freundliche impitt suechgung vornommen Nhunn ist vnfs soich Zeruttung des friden darin Lifflandt van dem Allmechtigen eine Guethe Zeitt hero ruhich, den Landen nicht zu geringem gedei vnd auffnemen gestanden vnd ehrholden beschwerlich zuuornhemen gewesen E. l. wissen auch was vnheil Innerliche krige vororsachen vnd mith sich bringen zu dem das des Allmechtigen Heren [*add.* Zorn] vnd straf fernner durch Christlich blus vorgissen vnd beterengnus als Armen vnschuldigen vnderthan domith erregtt Ehrzcuchet vnd vfgeladen, Vnd wehr alien deilen Auch landen vnd leuthen Nutzer vnd treglicher gewesen Das nicht zu snelle zum Swerdt gegriffen vnd sein die erwachssen Irsalen als wir aufs E. L. schreiben

vermerken so gar hochwichtich anfangs nicht geweeen. Das dye In guethe oder dorch Richtliche mitthel nicht zuentscheiden So wir auch der Irstan wehrens Ehrinerth vnd berichtet werden Welten wir allen teilen zu frundschafft vnd guethen vns nicht bewerth haben zu mith dem handell zuhmhuen, vnd vnser Stadtlich botschof der halben abgefertigeth haben Wir befinden aber das Itziger Zeit vast weitt geschritten vnd das die sachen wie aus vbersanthen abschriften der breif alfs Ergangen sein sollen zum hochgesten vorbittereth Vnd sehen aber zu frundtlichen vnd Christlichen bewege vor geraten an das die sathen nicht mith hochgester Straffe vnd kriges handelung vfs vaerst vernolget vnd gedrengeth werden Sonderen das zu schuntlichen vnd gutlichen middelen geschritten Dadurch die hendel doch mith guether versicherung bestendigefs fridens dorch Gottliche gnad an ferner beswer vnd vorderben hingelecht mugen werden, So wir auch darzu was forwenden kontten vnd mochten, Das den beiben friede zuerschopffen dyenlich In dem solt dem Allemechtigen tho labe vnd dem gemeinen beste zu guethen bey vns vff beider seit frunthlich vorstadden nicht Erwinden Das vnd aller frundtschef vnd guethen E. L. sich zu vns als dem wolmeinden frundt vnd nachparn zu vorsehen vnd zuuorlassen Wyr willen auch hirmith an E. L. fruntlich gesonnen haben Das E. L. gegen vnseren leyben ohmen den Ertzbischoff auch Hertzog Christofferen zu Meckelenborch sich nicht thum hogesten wolle bowegen lassen vnd E. L^ten^ mith Christlichen vnd trechlichen mitteien begegenen, wir wollen vns auch vorsehen die werden sich auch der billichkeit finden lasen Es haben auch E. L. fruntlich zu ermessen was swerheit die sachen errogen mochten So nicht se sullichen wegen solt geschritten vnd allein mith der scherpfe gehandelt werden wollen, Es hatt auch hochgedachter vnser Ohm der Ertzbischof wie E. L. sich fruntlich zuerinneren das Ertzstift mith gebuerenden Tytell vnd ankunfft vnd ist auch keyn Richtlich orthunge ergangen vnd so sunst keyn beswer Im handel gewesen hath vnsers Erachtens vnser Ohm der Ertzbisschof vnseren auch leibem Ohmen hertzog Christoffer zu Mekelenborch an Jemande beswer noch seyner L. gefallen zu vnderholten wol macht gehaptt, Dye Coadiutorihandtung were bundich gewesen aber nicht, Es het auch damith Niemand preiudicirth werden mugen, vnd ist woll an vns gelanget, doch nicht dorch vnseren Ohm den Ertzbischof oder desselben Capittell das durch E. L. vnd derselben orden das Ertzstifft beswert vnd der freien elechtion zu enthsetzen gesucht, wir haben aber wiewol wir des Ertzstiftes protector wie E. L. frunthlich wissen solches In seynem wech gestaltt wyel vnser ohm der Ertzbisschof vnd Capittell vns derhalben nicht angesocht vnd nicht geacht Das solch vnuorsehentlich kriegshandelung daraus Erwachssen vnd eruolgen sollen, Wir sein auch der sachen dermassen bifs zu dissen E. L. derhaluen fruntlich schribenth hennor vnbericht gewesen vnd nichtes dan mith gemeinem geschrey vnd van den schiffern als aus Liffiandt ankamen bericht van den handelen wissens gehat, Solches wolten wir E. L. hinwidder fruntlich vnangetzeit nicht lassen vnd sein E. L. als vnseren gelepten frundt vnd Nachtbar mit besonderer freundtschaft vnd allen guten zu wilfarn geneicht. Datum auff vnseren Slos Coppenhagen den teietten Mantes dage Julij Anno Im 56sten

Christian etc.

273. *Die Stände Livlands geben dem Könige von Polen eine Darstellung der Sachlage des Rigischen Streits. D. D. Wenden . . . . (1556).* Abschrift.

Durchleuchtigster Grosmechtigster König gst. Herr eur Kö. Mat. sey vnsere bereitwillige vndertenige diennst, Gnedigster Konig vnnd Herr, eur Ko. Mait. seint Zweiffels ahn, Nunmehr berichtet, Durch der Hochw. fursten vnd Hern vnserer semptlichen gemeinen Landesherrn abgefertigten gesanndten vnd Potschafftenn, aufs was zu gott dem Almechtigen betzeugende vnuerbeigenglicher nodt hochgedachte vnsere g. f. vnd hern getrungen vnd betzwungen werden, entkegen vnd widder Durchleuchtigen hochgeb. f. herr Wilhelmen Marggrauen zu Brandenburg etc. In krieg sich Intzulassen, Das Ertzst. Riga aber eur Kö. Mait. schutz vnd schirm vnderworffen, dardurch in enderung zubringen nit gemeinet, sonder die personen angreiffen mussen, angesehenn ehr Marg. Wilh. eben mittenn In der Zeit, Da man sich aufgerichten Recessenn vereinigten frieden In den landen aufgerichtet beleben sollenn, diesen Anschlag angerichtet, Die lannde souiell an Ime geweltiglichen zuubertsiehenn, wo auch der Almechtige gott solchs nit offenbart, vermutlich Inns werck gebrocht worden,

Vnd wirt der furst Marg. Wilh. dieweill er sich gemeinen hern vnd stenden ergebenn gaantz furstlichen vnnderhalten, das Ertzstifft Riga aber In gemeiner semptlicher Hernn vnnd stennde, darin die Stende des Ertzstiffts nicht ausgeschlossenn, handen vnnd Regiment administrirt vnd verseheen, vnd ob wir woll durch hochernante vnsere g. f. vnd hern erfarenn, dafs der Hochw. Grofs. furst vnd h. der h. Meister zu Lifflant vnser g. h. eur Kon. Mait. warhafftig angetzeigt aufs was vrsachenn dieser krieg hergeflossenn geubter handlung halber Rechtens sich erpietens, Dartzu sich ewigen beschwornen frieden erlnnert oder eur Ko. Mat. vmb des Marg. willenn nichts antzufahen, freuntlichen gebetenn, So habenn doch eur Kon. Mait. hochertzeltem vnserm g. h. dem hern Meister In antwort bejegnet, Diese entsatzung des Marg. aufs dem Ertzstifft wie vngeuallen es eur Mait. ist, Nicht allein mit wortenn sonder auch mit der thadt erfarenn sollenn, Demselben schreiben eur Mayt. mit embsiger kriegsrustung Inns werck stellen lassen, Difs Ansehens, alfs wolte solchs Ko. Mait. verfolgen, Nun wissen eur Ko. Mait. sich Koniglichen vnd miltiglichen zuerInnern, In was massen das grosfurstenthumb In Lettowenn mit Lifflannt ewig vnd Nimmer aufhörennder erbeinigung vereinbaret, In der gestalt, dafs nicht verhoflich ebenn vmb des Marg. willenn ein theill dem andern so grosse vrsach zugeben, den ewigen frieden zubrechen, dan vmb Marg. Wilhelms wegen, hat eur Ko. Mait. zu diesen landen keine vrsach, ein Ertzbischoff vnd Ertzstifft Riga seint dem heiligen Rom. Reich Ingeleibet, Billich solten sie Ire anspruch daselbst mit Recht erfurdern vnd gewarten, das Capit. des Ertzstiffts Riga betreffende die Protectur ist auch nicht, dann ein w. Capit. weltliche Reth Rittersch. vnnd Stet habenn eur Kon. Mait. des Ertzstiffts Riga sich antzunemen nichts bitlichen anlangen lassen, Die greantz sachenn beidertheils Lettowenn vnd Lifflannt bei verwilkörten scheitz Richtern, veranlast vnd compromittirt, der Durchleuchtig hochgeb. vnser g. f. vnd h. her Christoff Hertzog zu Mekelnburg alfs I. g. der Eiflendischen gerechtigkeit, was fur personen die lannde zu Regirenn von Keisernn vnd Konigen priuilegirt worden, seint I. g. damit auch zufrieden, Ferner Anspruch an das Ertzst. oder der Lannde zu Lifflant nicht suchen oder gewinnen, So ist dem grofsfursten In Littowen, weinig oder viell, ob Marg. Wilh. Ertzb. oder nicht, aber eur Kon. Mait. vnd deren Landen daran gelegen Ob sich diese des Marg. halber Jegenn Eiflanndt mit gewalt annemenn; Dafs die sochenn so schlecht

nicht abgehen, dardurch das Christenblut zuuergiessen nicht allein zubefruchten, desgleichen die victoren vnnd sige, welchem part sie zufallen, dem anfagang gantz zweifelhafftig, Als das wir gemeine Lantschafft nicht sehen oder befinden, aufs was grunt gnugsams Rechten e. ko. Mait. diese lande zuubertziehen befuget, Dieweill wir aber bei got dem Almechtigen nichts liebers wuntschende e. Kon. Mait. vnsere f. vnd h. semptlichen, ewigen beschwornen frieden In Christlichen vnd furstlichen zuhalten, vnd sich aber der Eiffendischen Mifsgunner vnd widderwertigen halber bei e. Ko. Mait. villeicht das zugetragen, dieselben zuuerhetzen oder sonst etwas Argwans entJegen vnd wider den loplichenn Orden hettenn, Darbei eur Kon. Mait. an die lantschafft vnd Stat Riga vnd Reuell geschrieben, das sich diese in den handell schlagen, solches In der gute hintzulegen vnd zuuertragen, derwegen e. K. Mayt. getrewen Radt vnd willen zuerfullen, Erbieten sich gemeine semptliche stende Reth Lanntschafft vnd Stet, wo diese nicht zugering, zwischen eur Ko. Ko. Mait. vnd dem R. or. vnderhandlung zupflegen die embsige vorsorg zuthun, das eur Ko. Mait. vnd diese lande zu lifflandt In dem lieben frieden ab vnd vonn deren vorfahrn Ko. vnd f. hern Meister hochloblicher gedechtnufs aufgerichtet, vnwandelbar zu bleiben, Sso auch ko. Mait. bei vnfs den Stenden beschwerde trugen willen vnd konnen wir verhoffentlich bei vnsere g. f. vnd hern der lande verschaffen, das zwischen eur Kon. Mait. vnd I. g. Commissarien vnnd schietz Richter erwelet werden, Darunder wie die Ko. Mait. Dennemarken vnd Schweden neben Denen so eur Ko. Mait. furschlagen vnpartienn den Vnsern vngeuerlich zu reden vnd zu rechtenn mechtig vnsere gst. f. vnnd hern, damit eur Ko. Mait. ein loblicher Christlicher friedliebender ko. woll abtzunemen, Das vnsere g. f. vnd h. der lannde, nicht lust oder liebe einige plutsturtzung verderben lanndt vnd leut antzurichten I. g. aber stehet auch nicht zuuerdenken, Ob Irenn von got Key. konig. Begnadigungen freiheitenn Liberteten mit wagnufs leibes vnd lebens höchstes Ires vermugens zuhalten diese zuuerthetigenn vnd zubeschirmen, an eur ko. Mait. wir die Stennde, der vntzweiffelhafftigen gutlichenn Zuuersicht des erpietens ersettigen zulassen, aufs der Rustung sich zuthun, einen anstandt zumachen denselben zuuersichern, In massen vnsere g. h. auch thun werden, entlich die handlung In ein Compromifs anhengig zu machen, Das wirt der Almechtig got eur ko. Mait. Reichlichen belonen, bei der gantzen Christenheit koniglichen Rohms wirdig, vnderbeschriebene Stende Jegen derenn Vnderteniglichen zuuerdienenn geneigt sein, Irer ko. Mait. wilferige Antwort bei diesem vnserm botten vleissig bittende,

Die äussere Aufschrift: **Gemeine hern vnd Stende Intercession an de ko. mt. In pelen das de sampt vnsern herrn aufs der rustung kommen mechten.**

274. Dieselben schreiben an den König von Schweden über dieselbe Sache. D. D. Wenden, Sonnabends nach Margarethe (18. Juli) 1556.

Abschrift.

An den ko. In Schweden vfs wenden Sonnabents nach Margrete Ao. 56.

Gunstiger her vnd freuntlicher Geliebter nachpar, was auff vnsere Jungst an ewre konigliche Irleuchtichheit nothwendigk verorsachtes schreiben ewre Ko. Irl. aus Kaugas den 20. Juny In freuntlicher vnd nachparlicher beantwortung bey orem secretario henwidderum gelangen lafsen haben wyr den 15. dises monats entphangen vberlesen vnd seines Inhalts allent-

halben freunt vnd nachbarlich verstanden Vnd thun vns demnach kegen ewer konigliche mt. gans denst vnd freuntlich bedanckende der trewhertzigen koniglichen vnd veterlichen vorsorge de nicht allein ewre mt. wegen gantzer gemenen Christenheit sunder auch diser armen lande yn disen geschwinden gefehrlichen Zeiten da de gantze welt vnd fsunderliche de feinde des Creutzes Christi am hefftigsten toben vnd sich bludtdurstiger weise vernemen .lafsen tragen vnd haben, Vnd mugen darauff yn entlicher ercleruag vnsers grunds ewre mt. freuntlich nicht pergen Das vns auch nicht libers sein fsolte dan das In solchem hogen notigen vnd wichtigen werck de algemeinen heupter vnd denselbigen angehorige prouintzen stende vnde stede Ihre eufserste macht wenden detten, wy wyr dan vnsers Deils daruon vns nit gerne befsondern wellen als sfolches In mehren malen von vns an de Romischen keiser vnd koniglichen maiesteden vnd das heilige reich Deutscher Nation durch gesante botschafften zeugen, da wyr fso vil vnsere geringe macht vnd vermugen Im fsolchem hogen grofswichtigen nodigen vnde nutzen werck zuschriftlich gerne vernemhen vnd nu In diser zeit auch ane vermanung vor vns selbst keins Ding liber obligen helffen wolten De weil ober gunstiger her vnd freuntlicher liber nachpar wyr sampt gemenen hern prelaten Steden vnd stenden diser lande gans vnversehens bauen Zuversicht vnd bewilligede abscheide zu Innerlicher vneinichheit de wyr dan vnuorbeygencklicher not durch ordentliche von got der natur vnd allen rechten zugelafsene Defension abtreben mufsen mit dem hochgepornen fursten vnd gewesenen Ertzbischoff Margraff Wilhelmen geraten, werden vns ewre konigliche Irleuchtigkheit fso wol meniglich gleiches vnd niderigen standes In disen Zeiten nicht verderben mugen, Das wyr vns das Jenige fso Inheimisch den liben vnd aumer genoch gelobten friden zu erhalten vns notwendig erzeigen mufsen ehr wyr zur auslendischen steur kegen wehr vnd hulff schreiten mugen vnd hetten wyr sampt gemeinen hern vnd stenden diser lande wol erdulden vnd leiden mugen, das der libe fridt nie turbiret fsunder einer kegen den andern wie beiderseits doch von gemeltem Marggrauen vnter einem geferbten schein vns vnsern orden vnd gantzen landen zu ewigem verderb vnd knechtischer dinstbarheit wie aus vnserm vorigen schreiben e. k. mt. freunt vnd nachparlich verstanden, gesucht geburliches rechtens gebrauchet hette. Weil aber nu wie yn gemeinem sprichwort gesaget Untrewe yren eigenen herrn gerne triffet, vnd gefehrliche practicken oren stiffter finden haben wyr der gotlichen rechtfertigen almechtigkheit gantzes hogen trewen vleifses zubedancken, das wyr vnser orde gemeine herrn vnde stende diser lande fsolches nicht allein abgeweret fsunder gemelter Marggraff Wilhelm darhin ynen dan sein gewifsen getriben ane blutversturtzung gemeltes Ertzstifft In vnsere vnd yn gemeinen Ertzstiffts stende hende durch offentliche resignation bekommen, Daher dan gemelter Marggraff ym selbigen stifft ehrlich furstlich vnd woll vnterhalten sal werden. Nachdem ehr aber mit mehr seinen verwanten bey auch der koniglichen D. In polen vnserm freuntlichen hern vnd nachpar durch vilfeltige botschaffte alle sachen dahin bearbeitet, Dar ere mt. vns vnd vnsern orden zu etzlichen malen mit harten bedrewlichen botschafften gans herteren schreiben vnd nu entlich mit der dat deweil ore mt. sich yn offener auffrustung finden lassen, Auch deregestalt also gedachten ore mt. des offtgedachten Margraff wilhelm feindtliche practiken kegen vns mit der dat als recht zuuersuchen, Weil wyr dan fsolches vmb de koniglichen Irleuchtickheit nie wifsentlich verschuldet wyr auch mit

orer Mt. yn offenen hellen klaren ewigen vnd erblichen beschwornen frede sitzen wollen wyr vns zu orer mt. vile eins nachberlichern freuntlichern vnd fridtlikern gemuts vertrosten [illegible] wegen wyr dan vmb mehrer versicherung willen nicht allein vnser grenſse guth achtung [illegible] Sundern auch durch stadtliche potschaffte ore konigliche mt. ersuchen lassen muſsen, [illegible] wyr vnd gemeine stende de nicht libers dan mit allen benachparten vnd ſsunderlich mit [illegible] ewern kon. mt. fridt einickheit vnd freuntschafft, wiſsen auch vngerne zu den geringsten [illegible] vrsach geben wolten vergewiſsern was wyr vns zu orer mt. auff den geschwornen fridt eigentlich zu getrosten. So alsdan gunstiger her vnd freuntlicher Geliebter nachper boven verschulden vnd Zuuersicht ie de konigliche mt. auch beschworne fridt zuwidder das verursachete bludtdurstige abgewante furhabendt des Marggrafen mit gewaffender hant an vns zu rechen gedachten, welchs doch Ewr ko. Irt. wie wir hirmit dienst vnd Nachparlichen bitten durch Ihr Nachparlich Christlich vnd wolmeinendes schreiben souiel Immer muglich bei Ihrer ko. W. furderlichst wolten abwenden helffen vnd ie durch vnsere botschafft sich nicht wolten, nachdem wyr nu ſso woll wie vormals ordentliches rechtens erkantniſse alle vnsere handlung vnder werffen konen vnd wollen, bewegen vnd aus der rustunge bringen laſsen. Als daneben wyr ewer ko. mt. wie vnserm gunstigen herrn vnd freuntlichen nachbar ores milden furstlichen hogen erpietens trewhertzigen Radts vnd koniglichen geschepten gemutts kegen vns vnd dise gemeine lande, wiſsen ſsolches auch auff den fahl ferner nicht auszuschlahen, Sundern ſso gerne trewlich vnd gut doch ane verkleinerung vnd verwerff ewer koniglichen mt. vnd derselbigen loblichen rath wyr vnserm erpieten nach ſso baldt wyr antwort durch vnsern ausgesanten jeger yn der Musco bekomen an muglichen vl[illegible]ſs nichtes wollen erwinden laſsen de geschepte entporung freuntlich zuuereinigen vnzuuergleichen, So vil gunstiger wilferiger nutzer vnde nachparlicher wilfarung wollen wyr vnd gemeine lande henwederum das es thwischen hochermelter koniglicher mt. auch andern de notturft wie wyr nicht verhoffen wollen in erforderen ſsol, zu ewer koniglichen mt. derer reich, dem wyr gleichs vns nichtes nutzers Dan ruhe vnd fridt achten ſso man ane verderb den Immer zuerhalten, gans freunt vnd nachparlich vertrosten wollen. Vnd was auch nach widder erlangter Innerlicher ruhe vns sampt gemeinen heren vnd stenden diser lande der freuntlichen vnd nachparlichen Concordien vnuorweislich gezumen will, wollen wyr alsdan nach gehaltenem gemeinen radt vns kegen ewer ko. D. zuercleren wiſsen, De wyr freunt vnd nachparlich bitten sich mitler weill durch vnsere miſsgonner zu keinem vnguten kegen vns wolle bewegen laſsen wie wyr hiemit vor vns vnsern orden vnd gemenen heren vnd Stendt wegen vns In aller trewen guten nachparschafft erpotten haben wollen Befelen etc.

275. Hans von Huisen, Führer einer Anzahl Knechte, welche die Stadt Reval dem Ordensmeister zu Hülfe geschickt hatte, zeigt dem Revalschen Rathe seine Ankunft im Lager an. D. D. Feldlager bei Bauschenburg, 20. Juli 1556.

Original.

Ersame vnd Wolweisenn gebittende herrnn Nach erbittung meyner willigenn Dinst kan ich nicht verbergen das ich auf Ew. Er. Wolw. myr aufferlegten beuelch nach: die bewuste antzall knechte von dar ab alhier vor Baussenburg Ins Leger ahn Hochwirdigen Fursten vnd hern, Coadiutor etc. vnd Obersten verordenten Felthern, gott lob, all gebracht vnd ankommen

wiewol der knechte Monat, das sie besoldung empfangen mochten, nicht vmbkommen, habe Jdoch notwhendig (weiln die knechte gar kein gelt mehr gehatt, vnd alle Dinge vnder- se sowol hier Ihm Leger sehr theuer, auch nicht zubekommen) mit volwortt hochgedachtes rsten Felthern, das die knechte biſs auf Ew. Ers. w. ferner bescheidt, mit gelde doch en geringe, entsetzen vnd von vielhochgedachten hern Coadiutor etc. vnd Felthern, zwey lertt margk leyen mussen, Solche werden Ew. Ersa. Wolw. Ihrer F. Gna. wol zuerstatten enn, Belangend gegenwerttigen Trumelschleger vberschicke ich hirmit widerumb hat sich, d alle knechte, worlich Jder ehrlich vnd fromblich gehalten, So Ew. Ers. w. ihnen vor trnen bösen wegk, gunstig bedencken wollen, stelle ich denen zu selbst reiffen vorstande im, Insonderheit habe ich auch diese knechte vnder kein fenlein anordnen willen lassen, n Ew. Ers. w. mir angezeigt, souil datzu schicken, vnd selbest ein fenlein aufszurichten nen, so wil ich nhu die knechte biſs auff ferner bescheidt, vorigem befhel nha erhalten, von Ew. Ers. w. des Obersten gewarten, darnha fernner zurichten, Diſs habe ich Ew. Ers. eren ich mit darsetzung hochstes vermugen zudienen willig dinstlich nicht bergen mussen Almechtigen Empfhelen Dat. Im feltleger vor Bauschenburg den xx. Julij Anno etc. Im lvj.

Ew. Ers. Wolw.

dinstwilliger
Hanſs von Huisen furer.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen vnd Wolweisen Hern Burgermeistern vnd Radt- nen der Stadt Reual meinen gebiddenden Hern Sampt vnd sonderlich gehorsamblichen.

276. *Protocoll eines Rathschlusses, was in Bezug auf die Rigischen Angelegen- n den Königen von Schweden und Dänemark zu antworten sey, so dass diese von Einmischung in die Angelegenheiten Livlands abgehalten würden, den 21. Juli 1556.*

Abschrift.

Anno lvj den xxj July in gemeinen Radt gestellet.

Erstlich zuberadtschlagen wes man auff der beiden konnige Dennemarcken vnd Schwe- konigliche nachparliche schreiben anzufahen sey, ob derselbigen nachparliche erpieten emen,

Doch das man yn aller Stende diser lande namen schreiben vnd pitten ſsoll das de ko- he m$^{t.}$ sich auss der rustinge don mochte, wie auch de Stende bey vnser g. herschafft affen wollen, Vnd ſso et mogelick de konigliche m$^{t.}$ dise Stende vnd Stede vor vnder- ters dulden vnd liden konde, dat man sich mogeliker handelinge vnterfahen wolte Im n nicht kone man Dennemarken vnd Schweden odder ock thom dritten der Stede vnder- inge liden, de men dar tho vermogen werde, vppe dat man ſso vt der rustinge ko- noge

Vnde dat de Ertzstifftischen ock entweder schrifftlick odder muntlick sick by dem ko- ercieren mosten, dat alle dat Jenige ſso vnser vnd gemeiner hern vnd stende botschafft ben de warheit, se on oren priuilegijs nicht verkurtzet Ire kirche yn yren Immuniteten ider bey seinen gutern gelaſsen. Allein das se sich von dem Ertzbischoff gewant gebe das ſse vnter seiner hant geschen wie gefehrlich er dise lande gemeinet vnd das ſse zu

gruntlicher verenderung dardurch gebracht weren worden wen fse mit gemeinen Steden zu kegenwher nicht geschritten Weil nu dem koniglichen zustehenden ampt der protectur nicht auch den kirchen In Riga beschwerliches vorgenhomen beten fse alfse gezeugen aller handlinge benebens gemeinen steuden de ko. mt. sich aus der rustinge begeben wolde, de sache zum ausdrag wolte komen lafsen wie auch der hertzoch zu Meckelburgk weniger nicht zeugen vnd bitten dette Damitt dise arme lande mit den benachbarten vmb der priuat des Marggrauen handelinge willen nicht yn weitere vnruhe gesetzet, Sunder der beschworne fridt ewich erhalten.

Vnd wen man dan entlich durch vnsere vnderhandelinge de sachen nach der potentaten Dennemarcken vnd Schweden noch auch der Stede zu keiner ruhe komen konde ob dan auch notich deweil de kron zu dennemarcken nicht allein ein generall protector diser lande sunder auch autor vnd stiffter gewesen, Dise lande auch vnlangst seiner protectur auff Jerliche erkantnifse gebrauchet vnd zuvilen malen von dem heiligen reich vnd der Ro. key. mt. dise lande vnd yn offenen gulden bullen gewiesen. Ob dan nicht radt auff einhellige bewilligung auch semptliche zutot vnkosten ere mt. protectur pro conseruandis nostris priuilegijs et ecclesiarum immunitatibus anzugreiffen kegen andere qui potius destructionem quam Conseruationem querunt Alfso das wyr vnser libertet vnd freiheit von vnsern eltern vnd vorfaren loblich auff vns gebracht vnd ererbt vnuermerkt bey vns vnd auff vnsere nakomen erhalten vnd wollen starken mugen. Angesehen wyr der guten stadt lubeck sampt andern Steden keine befsere hogere vnde dinstlichere afseruation vor ere trewe angewante dinste beweisen konen Den fso se horen wyr mit der kron yn vnser nachparschafft vnd einicheit sitzen.

277. Abschied der Landstände mit vielfachen Bestimmungen über die Maassregeln, welche in der Fehde des Ordensmeisters mit dem Erzbischof und in den deshalb begonnenen Verhandlungen mit Polen, Schweden, Dänemark, Lübeck und Meklenburg zu ergreifen seyen. D. D. den 21. Juli 1556.

Abschrift.

Ao. Lvj den 21 Julij von Anwesenden gemeinen Stennde zu Lifflandt gesandten potschafften, Dieser Itzt gehaltenen gemeinen Zusammenkunfft auf Verbesserung der Abwesenden zum gruntlichen vnnd diennstlichen Abscheide gestellet,

Erstlich Nachdem man die beiden Königlichen Irleuchtigkeitenn Inn Dennemarcken vnd Schwedenn In Irem schreiben dieser erhobener entpörunge mitleidich vermerckt, Dieselbigen aber weiniger nicht embsigs vleisses vom kriege zum frieden Rathenn, sich auch den turbirten friedt durch Ire potschafft vnd vnderhandlunge widerumb antzurichten Christ vnnd mildiglich erpietenn, Ist vorabscheidet, Dafs man der beiden Hern erpieten nicht aufsschlagen, sonder da efs die Nodt erfordert, die Ko. Mayt. Inn Polen, wie dan albereit schrifftlich solchs vm Dennemarcken vnd Schweden begeret, vor Vnderhendeler vorgeschlagenn, sollen

Mitler weile sollen gemeine Stende auf das schreiben so Ko. Mait. Inn Polenn an die von Riga vnnd Reuell gethann bei Irer Mayt. intercediren, die auff ansehunge beiderseits der landen zu gut abbitten, In einen stilstannt bringen, Dartzu dan die Ertzstiffts Stennde angesehen von Irem hern diese vnuerschulte entpörung, neben dem Hertzog Christoffen zu Mekelnnburg der abgefertigten potschafft schrifftliche sowoll muntliche Zeugnufs geben sollen, die

die gewerbe allenthalben, in warheit, wie die gesandten anbringen sich erhaltenn, Das Ertzstifft In seinen priuilegijs vnd Wirden, Capittell in seinem standt Ritterschaft vnd Stett bei Irenn gutern gelassenn, Sie sowoll gemeine stanndt aufs Ires eigenen gewesenen Hern brieuen vnd seiner selbst hanndt genötigt, sich mit zur Jegenwehr zubegeben, sonnst were das Ertzstifft Inn Verenderung gebracht, diese lannde veindtlichen vbertzogen, vnnd bouen Zuuersicht verdorben, Vnd were In deme dem Jurj protectorio nichts entzogen, het auch die Ko. Mt. des Ertzstiffts halben, Welchs In Irem vnd gemeiner Stenndt handen freiwillig resignirt, kegen diese lannde vortzunemen, Hetten derwegen neben gemeynen beschwornen friedenns sich zuuerhalten, vnd Im fall das solche Intercession kein stadt finden solt, Das mann der Könige Dennemarcken vnd Schweden auch der Anse Stet, vnd sonnderlich der von Lubeck vnderhandlung erdulden konnte, Dann sie sich auch nicht verstehenn wolten, sowoll gemeine Stende, das bofen freiwillige Resignation vnd den beschwornen friedt vmb des Marggrauen priuat sachenn willen, beide lannde In gefahr vnd vnnruhe sollen gesetzt werdenn, Vnnd wan dan wedder gemeiner Hern vnd Stennde des Hertzogenn zu Mekelnburg sowoll der koninge Dennemarken alfs Schweden Vnnderhandelung diese sachen In friedtlichen vnd vnnbeschwerlichem Stanndt, nicht soltenn wider gebracht werden, Ist vor nutz nödich auch Radtsam geachtet wurden, Das auff aller Stennde einhelliges bewilligen Contribution vnd semptliche kosten diese lannde Irenn Rechtenn warenn protectoren alse den König zu Dennemarcken vonn des Vorfahrenn nicht alleine diese algemeine lande mit aufs der Heidenschafft gewunnen, sonder erblich an gemeyne Stende gebracht protegirt vnd erhaltenn, Anriffe, dem zuerkennen gebe wie andere protectoren diese lande dem heiligen Reich zuentwenden sich anhengig zu machenn bedechtenn, Weil dann solchs dem Jurj protectorio perniciose zu wider, wer Ire Kai. Mait. antzuruffen mehr pro conseruandis ecclesiarum et huius terrae priuilegijs quam abolendis vnd darhin die vrsach nemen das solchs nicht new sonder vor vielenn Jarenn auff ein Erlich Erkanntnufs solchs vnsere vorfahrnn gewonet, Die Rö. Key. Mayt. vnnd Stennde des Reichs vnnfs an das Reich gewieseun, vnd In offentlichen bullenn mandiret vnd gerathen, Ahne das Vnuerweifslich die beschriebene Recht, Das diesen lannden nach weisenn vnnd gestatenn, Zu dem sehen gemeine Stende nicht, wie sie auff der wolluerdientenn Stat Lubeck bitlich vnnd billich ansuchen bessere Assecuration kegenn mennigliches vberfalfs vnnd vermutliche fahr der Könige Chur vnnd Reichs thun solten, Alfs wen aber die berichtet, das gemeine Hern vnnd Stendt Irer Vorfahrn exempell vnnd fufsstapfen nach, den König zu Dennemarcken zum protectorj hetten,

Wann das geschicht werden diese Algemeine Lande Ire Libertet vnnd freiheit, vonn Irenn elternn vnnd vorfahrn löblich auf sie gebracht vnnd ererbt, vnuerweifslich bey sich vnd auff Ire Nachkömelinge erhalten vnnd vollennstrecken,

278. Ordensmeister Heinrich von Galen fordert den Revalschen Rath zur Kriegsbeisteuer auf. D. D. Wenden, Abends Laurentii (9. Aug.) 1556.

Original.

Vonn Gotts genaden Heinrich von Galen, Meister Teudschs Ordenns zu Lifflandt

Vnnsernn gunstigenn Gruus vnnd gnedigen Willenn zuuor Erfsame vorsichtige vnnd

wolweise Liebe getrewen euch Ist bewust dafs wir tzu diesenn Zeittenn, do wir neben euch vnnd andern gemeinen Stenden die Nottwendige Jegewher vorzunemen vorursacht werdenn, gemeinen Landen tzu Heil vnnd bestenn eine statlige anzall Kriegsvolck In die Lande vorschriebenn habenn, dern nhumher In die — tausent zu Riga vnnd Reuell gewifslich ankommen werdenn, Wan wir dann nitt zweiffen Ihr werden ewern erbietten nach neben vnfs vnnd dem Hochwirdigen Fursten vnsern Coadiutorn vnnd lieben Andechtigen hern Cumethurn zu Velin, dafs gemeltt Kriegsuolck nach gepurlichem anschlag vnd tax vnterhalten helffenn, weiln vnns der vnkost zuertragenn allein beschwerlich sein will, Demnach gesinnen wir gnedichlich wefs ihr In dem Zuthun geneigt, vns ewr gemutt hirauff zueroffnen, Dafs wollen wir in allen gnaden hinwiderumb gegen euch zuerkennen wissen, Dat. Wennden Abents Laurentj Anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn Fursichtigen Vnnd Wolweisenn vnnfsernn Liebenn getrewenn Burgermeisternn vnnd Radtmannen vnnser vnd vnsfers Ordenns Stadt Reuell.

279. *Derselbe sinnet demselben an, während der Friedensunterhandlungen ein Fähnlein Knechte bei sich zu verlegen und zu unterhalten. D. D. Wenden, Mittwoch nach Egidii (2. Sept.) 1556.*

Original.

Vonn Gotts gnadenn Heinrich vonn Galenn Meister Teudtschs Ordenns zu Lifflandt

Vnnsernn gunstigen Gruus vnnd Gnedigenn willen zuuor, Ersame vorsichtige, vnnd wolweise liebe getrewen, wir mugen euch gnedigst vnuermeldet nicht lafsen, wafs mafsenn wir vnnd andere mitt zugehorige Stende dieser Lande defs vorhoffenns sein, dafs zwischenn Kon. W. zu Polenn vnd dem Herzogenn zu Preufsen vnnfs vnnd diesen gemeinen Landen ein beifried oder Anstandt mitt Zuthatt Christi gemacht vnnd auffgerichtett werden soll, Dan wir die Gespeen, Irrung vnnd gebrechenn dauonn zwischenn vns, diesenn Landenn vnnd Marggraff Wilhelm etwann Ertzb. etc. zu Riga Itzige Kriegsempörung entstanden, zu geburlicher Richtlicher erkenntnufs, fur vnparteiesche vnnterhenndiere oder aber enttscheitt Richters komen lafsenn kennen, vnnd vnnfs auch aller gebhur (Damitt diesenn armen Landen der liebe friede widerumb erbawett vnnd gepflanzett werdenn muchte) verweisenn lafsenn wollen, weiln aber wir diesenn Landen zu heil, trost, gedei vnnd wolfart, etzliche fenlein wolgeruster knechte mitt vnnsern schweren vnkosten vnnd Geltspildung aufbringen vnnd bestellenn lafsenn, die den gott Lob ankommen, Vnnd Leib auch Leben bei vnnfs vnnd diesenn Lannden Inn Itziger vnnd kunfftiger hertringender nott, Ihrenn pflichtenn nach auffsetzen vnnd wagenn wollenn, wir vnnd diese Lande auch ohne dafs mitt dem Muschowitern noch keinenn sichern vnnd gewissen fried wissen, Dennoch seindt wir der eigentlichen meinung, sehen es auch fur hoch notig vnd gerathenn an, dafs man gerurte knechte noch ein Zeitlanck In diese lande behalte, vnnd vnsern wiederwerdigen zum abschreck erlich vnterhalte, wan wir sie dan allenthaluen vorleggen vnd vorteilen mussen Alfs [*add.* ist] vnser gnedigs ansinnen, Ihr wollenn euch Jegen vns als getrewen vnterthanen wol anstehett, vnnd gezimet verhalten, Vnnd ein fenilin knechte diesenn landen vnd euch selbst zum besten (Im fal der anstandt seinen wirklichen fortganck erreicht) vnter euch verlegen vnnd vnterhalten wie Ihr solchs Zweifels [*add.* ohne] vonn dem wirdigen vnd achbarn vnsern

lieben andechtigen Hernn Cumpthurn zu Reuel Teudtschs Ordenns muntlich vornomen werdett haben, Der Hochwirdig Furst vnser Coadiutor vnd Commenthur zu Vellin Teudtschs Ordens Ist auch bei sich entschlofsen, So bald Ehr ins lager Godt gonnend komen wird, Euch Ewer knechte, welche Ihr besoldenn, widerumb auch zu zuschickenn, die Ihr nachdem sie villeicht meistheils Handwerk gelernet, auf dafs es euch desto leichter vnnd boquemer ankommen mag, Dieselbenn gebrauchen lafsen konnetț, welches alles wir euch gnedigst ferner darnach zu richten nicht bergenn wollenn, In gnaden hinwiderumb zu bedencken, Dat. Wenden Mittwoches nach Egidij Anno etc. 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigen vnnd Wollweisen vnnsern Liebenn getrewhenn Burgermeister vnnd Rhatmannen vnnser vnd vnsers Ordenfs Stadt Reuell.

280. Derselbe kündigt demselben den Landestag an, der am 8. October (sic) „schirstkonftig", Sonntags nach omnium Sanctorum (d. i. 8. November) gehalten werden soll, und bittet um Rath wegen der den Dänischen und anderer ausländischen Herren Gesandten in der Rigischen Angelegenheit zu gebenden Antworten. D. D. Wenden, den 14. October 1556.

Original.

Von Gottes gnaden Henrich von Galenn Meister Deutsches Ordens zw Lifflandth

Vnnsernn gonnstigen grufs vnnd gnedigen willen zuuor Ersame Vorsichtige vnnd Wolweise libe getrewen, Ir habt euch zuerInnern, was massenn auf vorhandlung der Durchleuchtigenn hochgebornen Furstenn vnnd hernn hern Barnims vnnd Philipsenn gevetternn zu Stetin, Pommern, der Cassuben vnnd Wenden Herzogenn etc. vnnsere Inbesonder gelibte hernn vnd freunde gesanten, am Jungstenn die sachen zwischenn vns vnd gemeinen Stendenn diser Lande so wol Marggraff Wilhelmen vorbliben, Vnnd ob wol desselbenn anstandes wegenn daussen her vns nichts eigentlich zu kommen So hat dennoch die Kon. Maj. zu Dennemarcken, vnser gonstiger herr vnnd freundlicher nachbar, gleichmessig Ire stadtliche gesanten Inn derselbenn sachen, vmb frid, vnnd vorhuttung krigischer emporung, vnnd Christlichs blutvorgissens zuhandelnn abgefertigt, welche bereits Inn disenn Landenn, vnnd denn nehisten an vns zu vorreisenn entschlossenn, Weil wir dann one beisein algemeiner hernn vnnd Stende In solchenn hochwichtigenn gemeinen sachen nichts vorhandeln konnen, Also haben wir vnns mit denselben einer Zeit gemeiner tagleistung Sonntags noch Omnium Sanctorum denn 8. October schirstkonftig hieselbst Zuhaltung voreinigt die stende auch anhero vorschriben, Vnd gelangt an euch vnser gnediges begeren, das Ir aufs ewerm mittel kegen diselbe Zeit, die ewern auf solche handlung so wol hochgemeltes marggrauen, Also die Coadiutoreien Herzogenn Christofs zu Meckelenburg, auch der Reussischen Potschaft des dorptischen Tributs wegenn, deren Artickel Ir euch wisset genugsam zuberichtenn gewifslich auch an her sendenn, das sie nebenn vns vnd andern Stenden dorInnen, vnd wes sonst gemeines anligendes wegen weiter zubedencken vnnd zuberatschlagen sein mag, aufs gnugsamer mitgegebener volmacht schlissenn vnnd abscheidenn mugenn, Domit die armen Lande aufs vilenn obligen enthaben, Vnd Irer wolhergebrachtenn deutschenn freiheiten erhaltenn, zu bestendigen guten fride, dermals eins

widerumb mogen vorhulfen die Auslendischen Potentaten, Churfurstenn vnd fursten auch zu gebur abgelegt, Vnd Irer angemasten Beschwerungen berichtet vnd befridiget wurden, denn euch weder kurze der Zeit, oder einich ander ding woltenn vorhindern lassen Geschicht gemeines Landes bestes vnd vnser zuuerlessiger wille Dat. Wenden den 14 October Im Lvjten

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn vorsichtigenn vnd Wolweisen vnsern liben getrewen Burgermeister vnnd Radtmannen vnser vnnd vnnsers Ordens Stadt Reuell.

280. Schreiben der Revalschen Gesandten auf dem Landtage zu Wenden an den Revalschen Rath mit Nachrichten über die Verhandlungen und politischen Neuigkeiten. D. D. Wenden, 16. November 1556.

Original.

Vnser aller gesuntheit vnd wefs wyr mehr libes vnd gutes vermugen benor Erbare gunstige hern wen wyr allen wolfart vnd dat de herpstscheppe gehn Reuel gekomen erfaren mochten von Iwer erb. w. horde wy vnsers deils hertlich gerne, hir erhebet sich aller moy vnd geffahr dergestalt dat wy et dufsem armen lande woll better vnd nutter gonnen mochten den ob woll de Denische gesanten et hertlich vnd truelich meynen vnde de konigliche mt. disen landen gerne wedderum tho frede vnde allem guden verholpen sege Sich dartho mit allem vlite vnd herliken ermaningen vnd exempeln durch ore woll stadtliche gesanten hern Otte krumpen des Rikes Dennenmarcken Marschalken vnd houetman vp hall vnd hern Erich krabbe houetman vp Linden Rittere vnd Doctor Johan struben gans truelick raden laten so fern man dem erogeden vnd gewifs vorhandenen krige blot straginge vnd veranderunge dufser lande vorkomen wolle So ist doch yn oren werbungen dat beschwerlikeste gewesen dat se went vp dufse stunde kein ander middel vorgeschlagen sunder mit velen argumenten gotliker bepstliker vnd keiserliker recht de restitution des entsetsten Ertzbischoppes tho dringen vnd tho fordern sich mogelick bevlitigen, Wu dan keinen andern affscheide vnsere gesanten yn poln erholden konen vnde der vt prufsen den versigelden anstant keines weges annemen wollen ehr vnde thevorn de restitution synes broders geschehen Also dat leyder de wolmeynede verhandelinge der pomerischen gesanten gans krafftlos vnd vergebens gewesen Wu gans gefehrlich vnd beschwerlick aber solkes dufsen armen landen fallen würde konnen Iwe erb. w. lichtlich affnemen vnd behertigen Nun hat man aber de weniger nicht heutiges tages ore werbung vnd vt wat orsaken de restitution nicht erfolgen muge wedderum vorbringen laten, vnd aller stende einen vtschott verordenett der morgen den gesanten de orsaken wor her vnd vtt sich dufser krig verursachet eropenen vnd gruntlick erwisen vnd ym boekstauen vorlegen sollen, darut eine orsake eines rechtmetigen notwendigen vnd erhebliken kriges tho erschopfen, wes darup erfolgen will mege wye allenthalben na verlop der tidt entweder schrifftlick odder io muntlick des wye hertlyken begerich Iwen erb. w. leider entdecken, Dan de gesanten noch thor tidt gans vertrwlick mit vns vp vorschlege handelen Dorumb ock solkes Iwe erb. w. yn geheimen rade by enen wird bliuen laten vnd fso se sick mit vns eines mittels vereffenen konen, werden tho vullentehung des handels als den de prussische gesanten anhero verschriben werden vnd alsdan tho bequemer tidt de handel abgeortert werden Dan de gesanten sich erbeden haben dafs ock befelch vt dufsen nicht tho begeren so et mogelich ehr se frede gemaket, solden se och ein Jar lang drin ver-

harren, wollen ock ere post tho Confirmation desselbigen an poln abfertigen, Got de almechtige dartho syne genade mildichlick verlenen wolle Dan so et nu tho fredtlikem ende nicht gebracht so ist et tho besorgen dat et dufsem lande tho grunde gelden wolde vnde der groten seckerheit vnser borger vnd aller ynwoner diser lande de gans ouermodich syn ein ende der sachen maken, Dan yn littawen der konnich gefart by de xm poln vnd ist yn prufsen nicht eine geringe vpenstige als man von dem vogt von grobbin vnde ock vt poln gewifse tidinge de man dannoch hir dem gemeinen man ock den heren verberget, Et sint ock von der villa de Schwedischen gesanten na warfsa da de koniginne mit des konniges schwester ist mit dem konige verreiset alles yn meynunge noch de verheiradinge tho soken wat drus folgen wil ist noch vngewifs, vns aber leider nicht vele gudes, To riga liggen de knecht vast vm de stadt don nemant gudes De littawer kommen ock nicht vt, In dato hat vnser genediger her proponiren laten vnd suluest begeret dat man ome soll helpen den vnkosten erlegen so drup gangen vnd verdan vnderholden helpen wes drup wil geantwordet syn moge wy horen vnd gelikest anderen na vnser Instruction faren, Got geue wy hir ym lande noch eins bliuen mogen vnd de hern des ordens vnder sick suluest, De Rufse ist nu vnser beste naber ertoget sich fruntlich hat wns vile billich lofs gegeuen als man dechlich des gert bocken hir gewertich Begert auch dat man difser handelinge eme bericht allenthalben vnuermeldet nicht laten soll, To riga ist noch kein herbst schep angekomen sunder leider ein schute von Reuel des nachtes yn der Dune mit botter vnde aller notturfft do de schepper bynnen der stadt gewesen vnde etlike botter vor 45 mk. verkaufft gebleuen ehr he syn gut thor stadt gebrocht Grote duringe ist bynnen Riga ein stop birs viij ₰ ein ℔ botter viij ß vnd dat Nigge hufs het man schluten motten, Der Adell helt hir ore korn vp 90 mk. wie will et hemmel got mot straffen ehr wer sunst nicht gerecht, Aber mit krig vnd duringe ist leider tho velle Er aber kome mit genaden Von vnser widderkunfte konen wyr nichtes gewifses schriben vnde wolde got wyr mit frede mogen wedderkomen so magk es nicht tho lange sunst wirt et gans vte syn Drum wolten myne heren got trewlick bitten laten, Ock gunstige hern dewile dat vnder gericht nu Christlich verordenet vnd bewilliget vnd wye vor der Audiens nicht woll anheim komen werden bitten wye fruntlick dat der New ankomende vogt mit der muhe nicht ehr lange beladen werden ehr wyr widderum tho hus komen mugen damit yn bysyn des gerichtschrivers mit dem Nien vogt das nigge nodige vnd gute Regiment angehen muge damit es nicht ein bruche pleibe. Als wye vns des hirmit versehen wolten Dan got vnd gemeinen nuth dardurch gedienet, Dem selbigen got do wye e. er. w. trwlich befolen. Datum Wenden den xvj Nouembris Anno lvj

Iwer erb. w. vulredige Gesanten bynnen wenden.

Die äussere Aufschrift: DEnn Erbarenn vorsichtigenn vnnd Wolwisen Herenn Bürgermeisterenn vnd Radtmannen der Stadt Reuell, vnserenn inbefsünderenn günstigenn Heren, gonneren vnnd gudenn Frunden.

282. *Ordensmeister Heinrich von Galen zeigt dem Revalschen Rathe an, dass die Dänischen Gesandten von Markgraf Wilhelm wieder zu ihm gekommen seyen und den Schluss der Verhandlungen auf den 20. Januar angesetzt hätten, wozu auch die Preussi-*

schen Räthe verschrieben wären und Revalsche Sendboten kommen möchten. D. D. Wenden, den 9. December 1556.

Original.

Vonn gottes genadenn Heinrich von Galenn Meister Teutschs Ordenns zu Lifflandt.

Vnnsrenn gonstigen grufs vnnd gnedigen willenn zuuor, Ersame, vorsichtige vnnd wolweise liebe getrewhenn, wir wollen euch nicht vorhaltenn, dafs die Denischen gesantenn vom Marggraff Wilhelmenn widrumb ann vnfs gelanget, vnnd habenn die tageleistung endtliche vorhandlung, vff Fabiani vnnd Sebastiani denn 20. Januarij negestkumpftiglich hiher gelecht datzu auch die Preusischen Rethe Inn dato vorschrieben, Begernn derwegenn gnedichliche dafs die euren mit genugksamer vollmacht kegenn dieselbe Zeit alhier erscheinenn, darmit zum ende geschritten, allenn sachen Ihre friedtliche mafs gegeben, vnnd die arme Lande aufs dem zum hohistenn anligenden beschwerungen, dermhall einfs mit gottes genediger vorleihung, mugen geholffen vnnd errettet werden, wornach euch wissenn zu richtenn, geschicht ewer selbst vnnd der gemeynenn wolfardt bestes, Datum Wenden den 9. Decembris Ao 56.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamenn, vorsichtigen vnnd wolweisenn vnsern Lieben getrewhenn Burgermeysternn vnd Radtmannenn vnser vnnd vnfsers Ordens Stadt Reall.

. *283. Schreiben der livländischen Landstände an Herzog Johann Albrecht von Meklenburg mit einer sehr ausführlichen Darstellung des Streits zwischen dem Erzbischof und Ordensmeisters und der Wahl des Herzogs Christoph zum Coadjutor. S. D. (1556.)*

Abschrift.

Nach gepurliger begrussung vnnd freundtliger Zuentpietung.

I. F. Gnaden lassen den Hochgepornen Fursten, Herrn Johans Albrechten Hertzogen zu Meglnburgk, Ihren freundtligen lieben Hern vnd Bruder gantz freuntlich berichten welcher massen Inn seiner Liebe hoffhaltung Jungstgehabten Furstligen beilager zur Wifsmer der Hochgeporn Furst Her Wilhelm, Margraff zu Brandenburgk, durch deren besanten Jorgen Tauben vnd Johan Wagnern beiden Ihren gnadenn ankundigen lassen, Nachdem Marggraff Wilhelm, ein alter Furst, Itzunt aber mit newher Schwegerschafft des hauses zu Meckelnburgk besipt, Bedechte I. g. dem Hause zu Meglnburgk zu ehren vnd schwegerligen gefallen, Iren F. g. alhier Anwesende In des Ertzstiffts Coadiutorn vnd folgenden successorn zu adoptiern vnnd ahntzunehmen, Alle handlung desser Coadiutoreien, wehren auch zuuor In Liefflant dermassen abgehandelt vnd bewilligt, das I. f. g. In solchen Standt nicht allein antzunhemen, viel mehr deren Ankumpft zu erwharten hoch begierich.

Auff solche vnablessige ahnmuthung dem hohen erpieten nach, hat sich der fromme Junge Furst vnd her alhie Irem Radt zu folgen In die Lande zubegeben bereden lassen, do als Ire F. g. doselbst ankhomende, nicht anderfs meynende der gesanten geloffte vnd Zusage nach, solche alle ding In richtige Ordenung gebracht, da haben eben I. f. g. auch Im Ertzstifft, da man nichts Anderfs meynen, Es wehre an diesem Ordt ghar schlecht, viel ein anders befunden, Nemblichen dafs Capitt. Radt vnd Ritterschafft des Ertzstifftes, wefs die ge-

ıthen der Coadiutoreien zur Wifsmar anwerben sollen, darumb gar nichts gewust, Ist auch
t Ihnen als Ertzstiffts Stendenn, denen die whal vnd auffnhemen angehort, zuuorn vnberadt-
ılagt, Entlich ein frembdt vorborgen Ding, mit grossem verwundern selbst angehort, darbei
zeigend, dafs keiserlige Priuilegien auffgerichtede Recesse vnd Abscheit der Landen, dar-
ler sonder vnd ohne bewilligung gemeiner Hern vnd Stende In nichts konten Ingehen, dar-
ır ein Landtstag aufsgeschrieben, da semptlige gemeine Hern vnd Stende der Landen nit
illich vber Ihre freiheyten beharren wollen, Jedoch diesem Jungen Fursten, dem Hause zu
glnburgk zun ehren, so gar nit aufsschliessen, dan solte vnd muste Je I. f. g. des Ertz-
ftes sache vnterfangen, dafs difs mit beqwhemligen Conditionen vnd bescheidt ohne vorfang
Lande zu Liefflandt zugehen, daruber Artikell gestellet dem alten Fursten vbergeben I. f.
darin sich zu deliberiren, Im fall diese den beiden Fursten vntreglich, dafs sich die hern
Lande Rechtens erpieten, In massen auch der alte Furst, Marggraff Wilhelm keiserlichen
:htenn selbst vnterworffenn.

Mitlerweil sowol Marggraff Wilhelm alse gemeine hern vnd Stende Dilation vnd be-
ckilge tzeit ahngestelt, auff vbergegebne Artikel, beider Fursten thun vnd lassens, zuent-
liessen, gemeinen vnd semptligen hern vnd Stenden zu Liefflant furderlichst Intzubringen,
ıen Abscheidt die Stende begierligen gewhartet, aber difs alles vnangesehenn, Dartzu sonder
rissen vnd bewilligung, alhier wesenden frommen ehrligen Jungen vnschuldigen Fursten,
ggraff Wilhelm diese Landen vnuerdienet bey kon. Mt. zu polen, Hertzogen zu Preussen
bar gemacht, an dem nicht ersettigt, entjegen vnd wider die keiserligen gulden Bullen,
derici secundi Imperatoris Priuilegio ordentlichen Abscheiden, seiner selbst gegebenenn sie-
n vnd Brieffen, vnderbeschriebenen hantzeichen, dem Lieben frieden vnd aller Erbarkeit
vider, bey der kon. Mt. hochgedacht, vnd den hertzogen In Preussen, durch vielenn po-
hantuorsetzten schrifften ernstlichen beworben, auch so weit gebracht, dafs Ire Mt. vnd
ıssen diesen tag In geschwinder Aufrustung, vorhabens diese Lande zubefridenn, Dafs auch
ıertzen genhomen, dieser Junger Furst Ins Lant, den Hochgepornen Fursten Hern Johans
rechten Hertzogen zu Meglnburgk auff sein part zufallen, antzuhengen ahn seine seite
ingen mit Ingemenget, Suma alle stundt den Landen Infals gewartende.

Dieser vrsachen gemeine hern vnd Stende zu Liefflant seines weges zu vnterlassen, Na-
l nothwendige bedrengte Jegenwher wider Marggraff Wilhelm vortzunhemen vnd durch
ckung des Almechtigen gottes, dem sei danckbar, des Ertzstifftes Riga vnd seine eigne
on mechtig worden, Ferner des Marggraffen Ihres veindtes halben In grosser Auffrustung,
der Lettowischen vnnd Churischen grentz wartende, de Andren Stedt vnd Orter, mit
ren Reuthern vnnd grosserem krigsuolck, aufs gottis hilff woll besetzt vnd vorsehenn,
len ein mahel durch mittel Christi, des Marggraffenn practiken vnd gewaltsamen willen
; sein, Die Lande In frieden vnd Rhue zusetzenn, damit aber nicht dauhor angesehen,
hetten die Stende zu Liefflant mit diesem Marggraffen eigenes freueligen willens zuthun
n wollen, Allein die nodtwendige Jegenwher furnhemen mussen, Haben sie aufs freundt-
gutenn willen, diesen Jungen Fursten Hertzogen Christoffen nicht allein ab vnd von
Marggraffen Personenn, des Hauses kockenhusens abgefordert, Denselben auch Im velt-

leger, der velther ehrligen empfangen, freundtligen angenhomen, Furstligen ahn den Hochw. Fursten Meister zu Liefflant zukhomen lassen, daselbs Ihren f. g. zur stundt vnd heutiges tags nicht als einen gefangenen sonder freyen Fursten seiner wege vnd Stege Im Lande frey willig zu wandlen, Christligen vnd furstligen wurdet vnterhalten, Desgleichen gemeine Hern vnd Stende nicht vorbey gehen mugen I. f. g. alle vmbstendt vnd handlung des Marggraffen zu berichten, Inn der gestalt dafs I. f. g. Artikell eines Priuilegien geschen, darIn Statuta In diesen Landen auffzurichten zugelassen, Desgleichen wir alle Recesse darauff gegrundett, Darin Marggraff Wilhelm alse ein Metropolitan vnd Ertzbischoff bedechtig mithelfen beradtschlagen, bewilligt, vnderschrieben vnd angenhomen, Dafs hinfuro kein furstmessige Person ohne bewilligung gemeiner Stende, des Stiffts vnd Meisterthumbs der Administration sich zu vnterfangen, Dartzu Ma. Wilhelm vbergebene Artikel Resolution nit abwarten, veindtlige Anschlege vnd thatlige emporung angerichtet, I. f. g. selbst gesehen, horen lesen, In deren handen gehabt, vnd die gefar des Landes vbertzugs am tag, Darumb nit vnbillich zur Jegenwher zu greiffen vnterwegen geplieben. Nhun Ist aber I. f. g. mehr als genucksam angetzeigt, dafs sich Irer gnadt Her Bruder Her Johans Albrecht Hertzog zu Meglnburgk, durch Itzigen Marggraffen Wilhelmen vnd Hertzogen zu Preussen, dahin bereden lassen, das I. g. bey einem Erbarn Radt zu Lubeck vmb volck vnd gelt Jegen disse lande gebeden, Ob es wol I. f. g. des Ordts abgeschlagen, hinfurder wie man sagt, diesem furhaben nachzusetzen, In Dennemarcken abgetzogen, da Zweiuels ahn, der lobliger kunig den keiserligen frieden, darIn Liefflandt mit begriffen, Auch die freundtlige vorstendtnufs mit Leifflandt vffgerichtet nicht wirdet brechen.

Eben vmb dieser Handlung willen dafs sich Hertzog Johans Albrecht dem Marggraffen zugefallen den Landen entJegen zuseinn bewegen lassen, In meynung es solthe hier dem Jungen Fursten Hertzog Christoffe zu gudt geschehen, dafs doch I. f. g. nicht begert, Haben gemeine hern vnnd Stende, difs Christlich vorsichtig sorgfeldig bedencken tragenden Ampth nach, der durch godt beuholen, Ir Lant Leuth vnd Manschafft, deren weib vnd kindt Inn fhar nicht zusetzen, vielmehr eines bestendigen friedens vorgewisset sein, I. f. g. freundtlichen vnd guthwillichen ermhanet, Ob wol gemeine Hern vnnd Stende, mehr alse vor gewifs erachten, dafs solche begerde hilff In nhamen I. f. g. Hertzog Christoffen durch I. g. hern Bruder Hertzog Johanfs Albrechten nicht vortgesteliet, viel weiniger Irem hern vnd Bruder darumb geschrieben bewerben vnnd bitten lassen; Aller dieser Aufrustung mit Polen, Preussen vnnd Meglnburgk keine Wissenschafft noch In einigen weg vortzunhemen gerhaten bewilligt, oder nhumermher als ein Christlich Furst blutt zuuorgiessen rathen oder bewilligen wollen, so kan sichs doch nit Anders gebhuren, Ob I. f. g. In Ire gewarsam abtzureisen begierig, dafs zuuorn die Lande vmb endtsetzung defs Marggraffen des Ertzstiffts Riga, des Jungen Fursten die Coadiutorei betreffend, freundtliger weifs vnangefochten befriedet vnd vorsichert sein mussen, daher aller disser Tumult vnnd vnrhue der vnbundigen Coadiutoreien betreffend, hergeflossen, anhe dafs auch I. f. g. aufs dem Lande nit kan oder mag gestattet werden,

Derowegen bitten I. f. g. die kon. Mt. zu Poln Ihren Hern Schwagern vnd Bruder Preussen vnd Meglnburgk, Dienst, Schweger, Bruder auch freundtlich diese Dinge woll zu hertzigen vnd betrachten das I. f. g. solchs Ertzstifft zu Riga nicht begeret, sonst ein Furstlich

fskhomen, Dartzu durch den Marggraffen die kon. Mt. beiden Fursten vnd Iren f. g. ethwafs
rsuadieret auch verwhonet, als wehre der Marggraff dieses Ertzstifft Fürsten zu vbergeben
chtig, die keiserligen hohen Priuilegien, Alte vnnd newhe der Landen abscheiden, bewor-
ıen keiserligen gulden Bullen, endt Jegen solcher geschicht, hohes oder niedriges standes
ht berichtet, weil ein Anderfs vorgeben Als Im Recht genucksam gegrundet, befunden, Der-
gen die kon. Mt. Preussen vnd Meglnburgk sich aufs der Rustung thun, den Landen Ire alte
ertenn, freyheit vnd gebreuchen vngekrencket bleiben lassen, die kon. Mt. des ehwigen
denn mit Liefflandt geordnet vnd beschworn, geleben, Preussen aber sich seiner Lannde
ugen, Meglnburg dem diese handlung nicht ahngehet, mit Liefflandt nicht thetliges antzu-
en, den von beiden theilenn, erpottens Rechtens, bey ordentlicher vbrigkeit, Irenn freyen
ck lassen, Damit auch Liefflant aufs der schwerenn Rustung der Jegenwher halber angenho-
ı, die Waffen niderlegen oder herdringender nodt halber vrsach nit nhemen gewalt mit ge-
t hogstes negst godtligen vormugenfs hilffen abtreiben, darann die Lande doch gar keinen
; oder gefallen vnd denselbigen friedenn, I. kon. Mt. Preussen vnd Meglnburgk In Iren
riffthen, vnder Iren Maiesteten vnd gnaden Ingesiegelen, Secret vnd Hantzeichnungen, I. f.
Hertzog Christoffen gesanten zubeanthwortenn, Ferner gemeinen Hern vnd Stenden In
fflandt ab vnd durch I. f. g. widerumb zuubergeben, Dafs wirdet der kon. Mt. beidenn
sten Loblich vnd Rhumlich, dartzu meynem gnedigen Hern Hern Hertzog Christoffen,
her diese gemeyne Landen In frieden widrumb gebracht, Im gantzen Reich Teutscher Na-
scher loblich, Ihren Aufszug In Ir vatterlandt zunhemen, wan die vorsicherung gekhomen,
gluck vnd freuden frolich erwartende, Es werden auch gemeine Hern vnd Stende zu Lieff-
t, diesen benachparten friedtlichen willenn, ahn die kon. Mt. Preussen vnd Meglnburch
st vnd freundtlich Jeder tzeidt zuuordienen geneigt sein, Conclusio etc.

284. Antwortschreiben der Stadt Reval an König Christian von Dänemark in ug auf die Streitigkeiten zwischen Erzbischof Wilhelm und dem Orden.

Concept.

An konickliche mt. zw Dennemarcken

Inbefsonderer gunstiger her vnd freuntlicher liber nachpar. Wes zur freuntlichen ver-
ortung auff vnser an e konigliche mt. corporis Christi datirtes schreiben henwederumb aus
enhagen den dritten gegeben vns zun henden komen lafsen, haben wyr den 17 dises
t entpfangen Vnd weill wyr aus dem selbigen ewre freuntschap vnd mitlidich gemut kegen
vnd dise lande vermercket haben wyr vns des kegen ewere maiestet so vil desto hoger zu-
ncken, hetten vnsers Deils de wyr vnser hoges aber ane rhum vnverweislich vnd loblich
cht, gans woll erleiden konen, haben auch de lage vnser regierung von got nicht anders
ten yn allen handlungen gesucht vnd gemeinet dan das der libe vnd nunmehr genuchsam
te fridt bey disen armen landen sunderlich aber Innerlich erhoben were worden, Weil
gunstiger her vnd vilgelipter freuntlicher nachpar de Zeite itzunt alhir vile Jaar alfso ge-
fen gewesen, das vnter vnser freuntlichen vnd nachparlichen gedult vnd kegen meniglich
aber den Margraff Wilhelmen der sich zu vilen malen mit seltzamen practiken an vns
chet vnd an vns genotiget rechtens der gute vnde pillicheit erpotten Auch newlich vor-

gangen Reminiscere beidersith de sachen in rechtlicher erörterung veranlafset vnd verabscheidet wurden, De lande dem heiligen Romischen reich dem fse Incorporiret vnd ane mittell zugehorich bekriget vnd verherget, wyr vnser olde gemeine heren vnd stende der selbigen gans abgethan wy dan solches yn diser mafsen bouen das fse ewre ko. mt. von vns Ingesandt nicht alle fsunder nach gelegenheit gruntlichen bericht entfangen werden, Weil dan deme alfso vnd man so gefehrlich mit den sachen vmbgangen das man auch kegen den ewigen beschwornen friden eine auffrustunge yn lettawen de wyr aufs vilen bedrawlichen botschafften, vel bedrawlicheren schreiben vnd au entlichem vorhaben kegen vns vnsern orden vnd gemeine heren vnd stende zuwege gebracht zu sein erachten mufsen hat de vnuorbeigenliche nott vns zur kegenwehr naturlicher Defension de dan got vnd das recht verhengen ermanet vnd gedrungen Vnser den wyr dan erstlich das ferne Innerliche Zudempfen billich achtung geben müfsen. Nachdem aber yn deme nicht gefrucht noch von vns gemeinet vnsern ianden etwas zuzulegen sonder erblicher vereinigung nach diser algemeinen lande einem iden bey seinem stande Condition vnd wurden zuerhalten, Ist auch kegen Margraff Wilhelmen vele weniger hertzoch Christoffern der als ein vnschuldiger furst dises handels vnwifsent de eufserste macht des kriges nicht gebrauchen wurden Befsonder deweil Marggraff Wilhelm do ehr vns yn notwendige auffrustunge gebracht das stifft zu vnsern vnd gemeiner Ertzstiffts stende hende friewillick resigniret wirt ehr daryn furstlich vnd ehrlich vnterhalden Das wyr verhoffen ehr fsolche vnsere gute bey meniglich hoges vnd nideriges standes mehr werde zuberumen, als sich darob zubeclagen haben, Hertzoch Christoff aber ist der gestalt frei bey vns nach entfangenen allerhande bericht gelafsen vnd auch also freuntlich von vns gescheiden Das ehr solches ewren koniglichen Irleucht seinen gelipten hern bruderen vnd gefreunden hochlich zuberuhmen vnd bedancken wirt wifsen, Weil aber gunstiger her vnd vilgelipter naehpar wyr obgleichwoll yn dem den mobilen [?] friden nicht widerumb erworben vnd weniger nicht vnsere grense besatzen vnd beweren mufsen bis wyr verstendiget wahren de auffrustung der koniglichen mt. In poln an den lettowischen grensen sich verstercken mochten, So dan auff vnserer vnschult stadtlichen vnd warhafftigen bericht not vnd nicht mutwillige verursachete Defension de konigliche Irleuchtickheit sich an vns zuuergreiffen bedacht wie wyr vermuge des beschwornen ewigen fridens des wyr by allen handlungen durch vnsere gesanten de wyr an ore mt. abgefertigt de selbigen ermanen lafsen mehr verhoffen wollen. So getresten wyr vns negest got vnser vnschult vor allen ewrer koniglichen maiestet, als eines Christ vnd friedtlibenden potentaten freunt nachparlichen milden erpietens vnd koniglichen gemuts, tzweuelen auch gans nicht es werde de selbige vns gemeine heren vnd stende nicht allein an vnseren ehren stande vnd wesen vnuerrucket bey dem heiligen Romischen reich wifsen sunder auff ansuchen vor frembter gewalt vnd vberfall aufs furstlicher angeborner milde vnd gute schutzen vnd vertedingen helffen, Wy wyr dan hirmit gans dienst vnd nachparlich gepeten haben wollen ewer konigliche mt. sich yn dem vns Im freuntlichen gefallen an de konigliche mt. In poln vnsern auch freuntlichen liben hern vnd nachparn vnd an den Hertzogen In preufsen zu schreiben nicht beschweren wolle, Damit de vns vnsern orden gemeine hern vnd stende diser lande In keinen vnuerschulten vnnotigen vnd beschwerlichen krige benotdrengen mochten. Dan wyr ie vnde alle wege fso Jemants vns yn was weise es sei

scht auser acht nicht nicht zu erlafsen an gepurlichen eaden vnd ortern rechtliches ausdrachts
e auch noch erwarten konen, vnd da dan de sachen alfso beschaffen vnd anderst nicht
fridtlichen standt widder gebracht werden konten auch vnsere benachparten heren koninge
d fursten de wyr dan beuorab auff ewer konigliche mt. selbe furstliches vnd mildes erpieten
es de not erheischen solt mit Danck angenomen haben wollen vnderhandelinge geduldeu vnd
den konen. Wie ihr dan auch nochmals angewissen de sachen zum stillstant zubringen vnd
it vnd malstet ansetzen da man verharren vnd so vil muglich den handel verdregen muge,
ffen auch gans getrost ewere konigliche mt. sich durch andern bericht kegen vns zu keinen
lugen vnd vnfreuntlicher nachparschafft nicht werde bewegen lafsen Dan wyr deselbigen vnd
m loblichen reich hinwyderumb angenemen denst freunt vnd nachparlich willen zuerwerben,
der getrewe nachbar willen sodans befinden werden Welches wyr alfso auff ewer konigliche
schreiben derselbigen zum dancke vnd freuntlicher antwort nicht vorhalten mugen. Ge-
ben etc.

285. Friedensvorschläge, welche von Erzbischof Wilhelm verworfen wurden, ne nähere Zeitangabe.

Abschrift.

Vngefehrliche vergleichung wie man zum friden komen muge

Erstlich soll den Ertzstiffts stenden das stifft yngedan werden daruber se regenten vnd
conomos ordenen Darbei fsol den economis yn namen gemener semptlichen hern vnd stende
lande aufs einem Jdern staude yn fsunderheit mit oconomos vnd regenten Ingethan werden
lche das stifft Ires thun vnd lafsens rechtens, einnemens vnd aufsgebens mit helffen admi-
triren die amptleut aber neben allen dienern auff den heusern vnd yn den hoefen nicht allein
n Ertzstifft fsonder gemeinen landen fsollen beeidet sein

Ferner als de gemeine stende yn Innemung des Stiffts vmb vnderhandlunge des Marg-
ffen nicht gering vncosten gedan darzu se genotigt Das Ertzstifft aber ist der vermugenheit
ht ist dasselb zubezalen Sollen des Ertzstiffts fso wol andere stende vmb den vncosten ab-
handelen yn terminen sich bevleifsen darentkegen sich de Ertzstifftischen verschreiben fsollen

Soll margraff wil: vnd Meckelburg an yre freunde schreiben nach ynhalt zugestalter
pien das alle ding mit den heren vnd Stenden des Ertzstiffts Riga halben vnd den beiden
fsonen verlengern sei

Item das de Ertzstiffts stende mit Marggraff Wilhelm vbereinkomen was seine Resi-
s vnd stadtliche vnderhaltung sein soll dem von Meckelburg nach erlangter afsecuration des
ens ehrlich abfertigen [*Am Rande:*] Vnderholt soll sein das ampt sefswegen vnd darzu
0 mk. jarlich darnach sollen horen 430 gesinde

286. Der livländischen Stände Anerbieten an den Grossfürsten von Russland zu dlicher Handelseinigkeit, auch im Namen der Hansestädte. D. D. Wenden, den 17. . (1556?)

Copie oder Concept.

Na dem grote

Aller durchleuchtigster grofsmechtigster keiser vnd herscher aller Reufsen freuntlicher

liber her vnd nachpar. Nachdem wyr numehr vp velefeldich schriftlich fso wol muntlich anholden der Erb. lxxij Anse stede der Deut. Na. so woll vnser vnderdanen derer von Riga Darpt vnd Re. bewehten wu dat Iwe. k. mt. kopluden so wol alse gemelter Stede gar nadeill vnd schade entstanden vnd noch entstehen mach dat de nu ein tidtlang yn den parzelen vnde waren so von oldinges frie vnd vnuorhindert gewesen nicht mit einander handelen mogen vnde wy nicht geneget vp fsolken boricht dat wy kegen den kopmans frede den fse ock tho bequemer tidt tho vermern vnd by Iwer k. mt. wedder vp tho nehmen willens Jemants fso wol Iwer mt. alse den Anseschen vnde vnsen kopluden schaden tho donde sonder fse vele mehr befordern helpen willen Syn wy derwegen by vns bedacht vnde konen liden wu wy dan ock orentshalben Iwe keiser. grothmechticlichen gans naberlick hir mit ersocht hebben willen Dat nu henforder beider sides koplude na dem olden yn allerlei waren ore Communication vnde handelinge dreuen mogen Darmit einer sick von den andern hebbe tho erinnern vnde och vmme des verboden wafses vnde talliges ock anderst willen de fruntlike nabarschop vnd einicheit vnder I. k. mt. vnde vns ock thwiscken aller sitzs beiden verwanten kopluden mehr moge vnderholden vnde dachlick gemehret alse gekrencket werden, Dan wyr mit Iw. k. mt. nicht anderst alse gude einicheit leue nabarschop vnde vnser vnderdanen frede vnde bestes gerne wetten wolden Dafs sick Iw. k. mt. tho vns ock genslick versehen wollen vnde bidden hirin Iwre keiser. mt. fruntlikes thoverletiges antwort, Befelen etc. Wenden den xvij July.

287. *Verhandlungen auf dem Landtage zu Wenden zwischen dem Könige von Polen, dem Erzbischof von Riga Markgrafen Wilhelm, dem Coadjutor des Erzstifts Herzog Christoph von Meklenburg, und dem Ordensmeister Heinrich von Galen nebst den Bischöfen von Dorpat, Oesel und Reval, in Gegenwart der Gesandten des Königs Christian von Dänemark.* **1556.**

Concept.

Nach dem der Durchleuchtigst Grosmechtigester vnnd Hochgeborner Furst vnnd Her, Her Christian der Dritte Vonn gottes gnadenn, zu Dennemarck, Norwegenn, der Wenden vnnd Gottenn konig, Hertzog zu Schleswich, Holstein, Stomarn vnnd der Ditmarschen Grauen zu Oldenburg, Delmenhorst, Vnser gnedigster konig vnnd Herr: Vns Ottho Kraupan Ritter Erbgesessen zu Schutzdorff, des Reichs Dennemarck Marschalck, Haubtman vff Hallen, Erich Kraben, Erbgesessenn zu Bustorf Haubtman vf Lundenns vnnd Johann Strob, der Rechten Doctorn, Erbgesessen zu Hoberstorf, ahnn die Durchleuchtigeste Grosmechtigeste, Hochwirdige Durchleuchtige vnd Hochgeborne, etc. Hernn Sigismundum Augustum, konigen zu polenn etc. hern Wilhelmen Ertzbischofen zu Riga etc. hernn Albertenn den Eldern Marggrauen zu Brandenburg, vnd In Preussenn etc. hertzog. Auch hernn Christoff, Hertzogen zu Mechelburg einfs: Vnnd die hochw. Grosmechtige vnd Andechtige Furstenn Hernn Heinrichen von Galen des Ritterlichen Deutzschen Ordenns Meistern, Hern Herman zu Derbt, Hernn Johann zu Ozel vnnd Churlant, vnd hern Friderichen zu Reual Bischofenn, hern Wilhelmen von Furstenberch des Meisteramptes erwelten Coadiutoren, zusambt algemeinen stenden der prouintz zu Liflant, anders teils mit gnugsamer gewaltt, Credentz vnd beuelen so allenn Furstlichen parthen offentlich vorgelegt, gnedigst verordenet, vnnd zu den

endt abgefertigt, Das Wir allenthalben die Innerliche eingefallene Irrung auff Christliche billich vnnd allerseits tregliche mittel, got dem allerhochstenn zu ehrenn vnd gemeiner Christenheit zu guten vergleichenn, auch mit der Allemechtigen hilff zuthat vnnd gnedigenn Segen, einen gutenn sicher vnbefhartenn Christlichen frieden vorfassenn auffrichtenn vnnd bestetigenn solltenn.

Alfs Wir dann noch angewhanten getrewen vleifs, sorgfeltigkeit erInnerung vnd Bit, die vrsachen des kriegs vnd erfolgter entsetzung ahn Ihren orth gestalt, bei allenn furstlichenn theilenn, die folge zum frieden nachgeschriebener mafs (Dafur dem allerhochsten lob ehr vnd preis) erhaltenn haben Wir zu Bestetigung des lieben friedens, diesenn Jegenwertigen Reces, alfs vonn der kon. Mt. zu Dennemarcken verordenete, vnnd den Furstlichen parten bewilligte, vnderhendeler aufgerichtet, Auch nebens der ko. mt. In poln vnd f. D. In preussen vnser genedigste vnd genedige hern vnd allenn furstlichenn teilenn mit Vnserem angebornen Pitzschiern vorsiegelt vnd eigenen handen vnderschriebenn, In mafsen der her Ertzb. vnd hertz. Christ. In Meg. vor Ire perfson aus stadtlichen wichtigen vrsachen solchen Reces wircklich bewilliget vnd angenhomen vnd ferner auch de ko. mt. In polen gans denstlich, den hertzog in preufsen aber bruder vnd freuntlich thun bitten das Ire mt. vnd libden disen verdrach mit ratificiren versigelen vnd mit vnterschreiben wollen, Derselbige volgens von der kon. Mt. zu Dennemarck In einenn statlichen vertrag verfast, vnnd neben der Romischen zu Vngern vnd Behemen, zusambt Churfursten zu Saxen Brandenburg, Hertzogen zu Cleue, Julich, Hertzogen zu Stettin, pommeren etc. vnnd Stadt Lubeck, nebens den streitigen furstlichen partenn zu steter vnnd ebigenwerender gewisser haltung gnedigst zuuersiglenn gebeten werden soll.

Vnnd erstlich soll bei vnnd zwischenn allen furstlichenn parten vnd teiln, derenn vorwanten vnd anhorigen Stenden vnd Stetten auch anderen befreunden vnd freunden so zu diessem krieg gehorig, Oder sich sunst dieses krieges teilhaftig gemachet, ahne alle weitere Difsputation vnd nachdencken hiemit ein bestendiger, vnbefharter Christlicher, ewichwerender friedt, Immassen wie hirnach geschrieben aufgerichtet, vorgleichet vnnd beschlossen sein Somith alle vorbitterung, hafs vnnd feinthschaft, so aus verursachtem krieg, oder erfolgter entsetzung hin vnd wieder enige gestalt gefasset, dem gottlichen Beuelch vnnd worte zu volge gar auffgehaben vnd erlettigt, auch vonn keinen teilenn Inn vnguts zu ewigenn Zeitenn wieder mit whortenn, noch thaten keines weges gedacht, sunder Christlich vorziegenn vnd nachgeben sein vnd bleiben.

Vnnd ist nebenst dem bey allenn furstlichen partenn boreth, vorwilligt vnd beschlossen Das der Her Ertzbischof wedderumb Inn das Ertzstift Riga: desselben Steten, Schlosser, heusern, Dorffernn vnd hofen auch allenn desselben nutzbarkeitenn, aufkunften, Zinsen, gefellenn, nutzung, freiheiten, herligkeiten, Eminentz, Wirde, gericht, Recht vnnd alle gerechtigkeit, wie fs Ihre f. g. hiebeuorn Zeit der eroberung Inn gebrauch gehabt, krafft dieses aufgerichtenn Recefs, nachfolgender gestallt restituirt vnnd geweiset werden soll.

Vnd hat hochgemelter Vnser gnediger Her Meister, Hernn prelaten vnnd gemeinen tende alfs bald dieser vertrag vonn der kon. Mt. zu Dennemarcken aufgericht, vnd weiters onn den hochgedachten konigen, Churf. fursten vnnd stett vorsiegelt Auch den furstlichen

partenn vbergegeben, Vnd also der vnbefharter fried aller gebuer versichert vnnd bestetigt, alle vnnd Jdere des Ertzstifts heusere, schlosser, Stete, Dorffer, houe, gefelle, Zinse, Rente, nutzbarkeitenn, wie die sein oder namen haben mugen, vnd wie es nach its gedachten gerechtsamen vollentzogenen haupt verdrach Im Ertzstifft vorhanden ahnn Ihre f. g. Herenn prelaten vnd gemeine stende gelangett, Vnd konnen dem hern Ertzb. wieder ein zuantworthenn vnd freuntlich folgen zulassen, Sich hirmit vnd kraft dieses briefes vorpflichtet vnd verschrieben vnd damit aber ofentlich befunden, Das mit verweilung der restitution nit anders dann ein vnbefarter bestendiger fried, vnd vnter dem kein vngebuerliche eigennutzigkeit aufs dem Ertzstift Riga gesucht, habenn wir bey Ihre f. g. zusampt gemeinen stenden mit vielem fleifs vnd getrewer erinnerung die sachen dahin bearbeitet, das I. f. g. der kon. Mt. zu Dennemarcken, auch anderen kon. Chur vnd Furstenn zu ehren, das Ertzstift, desselben heuser vnd alle zugehorigung, als bald zun handen der Hochwirdigen vnd Andechtigen Furstenn, Hernn Hermans zu Derbt, vnd hernn Johans zu Osell vnd Churlandt, Bischoffen abzutretenn, zu Sequestriren vnd auffzugeben gewilliget vnd fsollen Ire f. g. als sequestern, was bey den heusern vnd Emptern, allenthalbenn befunden, Inuentiren, yn beisein etzlicher vonn hern vnd gemeinen stenden zugeordenten glaubwirdigen perfsonen, Auch alle nutzung aufserhalb des Ertzbischoffenn, auch hertzoch Christoffen verordente diener, Auch Ihrer der hern Sequester vnterhaltt, bifs der vorsiegelter hauptvortrag denn Furstlichenn partenn vbergebenn, fleissick auffnemen vnd vorwarenn lassen.

Die Eidespflicht aber vnnd huldigung, damit sich des Ertzstifts vnterthan dem hern Meister, prelaten, hern Coadiutoren vnd gemeinen stenden vorwanth gemacht, sollenn bifs Zuuersiegelung des Heubtuertrags vnnd zu vollnziehung dusser friedhandlung angehaltenn vnd alsdan nha folgender mafs vnweigerlich abgetretenn vorlassenn vnnd vorziehenn wherden.

Weilenn auch Inn gleichen nebenst der Kon. Mat. zu Dennemarcken die hochstgemelte potentaten, auch andere Chur- vnnd Furstenn vonn wegen der Coadiutoreie des Ertzstifts Riga vor dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Furstenn, Hertzog Christoffer zu Mechelburgk ahnn hochgedachtenn hernn Ertzbischofenn Capittell vnnd Ertzstiftes stende gantz freuntlich vnd fleissick vorschriebenn, Wiewoll desselbenn postulation ahnfencklich nicht mit Rath, wissenn vnnd vorwilligung Hernn Meisters prelatenn vnd gemeiner stende, vnd also den auffgerichtenn Wolmarischen vnd anderen vorsegeltenn Recessenn zuwidern geubt vnd furgenommen habenn Wir doch die hendel dahin gefurdert, Das Ihren kon. Matu. semptlich, auch anderen Chur- vnnd furstlichen heusernn zu eheren, die obgemelte des Ertzstifts Coadiutorej vnnd volgents das Ertzstiftliche ampt, Ihrenn f. g. dergestallt gefolget vnnd eynngerumbt werdenn soll, das dadurch der Weilmarischer vnnd andere, sowoll von dem hernn Ertzbischoff selbs als allen anderen stenden der gantzenn prouintz aufgerichtede, auch vonn Rho. Key. vnnd konig. Matn. statlich bestetigte Reces vnnd vertrage nicht geschwechet, vorniehtet oder einiger gestalt vffgehobenn, verlassenn ader vorziehenn, sondern allenthalb vnd In allen Ihrenn Artickeln puncten vnnd begreiffungen zu Recht bestendig vnnd kreftich sein auch wircklichenn nachgesetzet vnd gehalten werden sollenn.

Vnnd soll weniger nicht sein Hertzogk Christoffer f. g. bey Seinen Furstlichen

whirdenn, waren whorteun vnd Christlichenn gutten glauben sich statlich verspreehenn vnnd vorschreibenn, denn Wollmarischen, vnd andere Im gantzen Lande einmuetlick, dem gemeinen nutz zu gute vffgerichtete Reces vnd vortrege, aufrichtig vnnd furstlich zuhaltenn, kegen des Ertzbisschofliche Amptt, Stiffts, freiheit, gebuerende recht auch Rhom. Reichs, Wirde vnnd Subiection nichts zu enderun, keyne Coadiutorei anderer gestalt, alſs nach vermeldung des Wolmarischenn vordrages zubefurderenn ausserhalb solches dem Capittell die freie vngehinderte Whaell zugestatten, Auch sunst keine weltlichen noch erbliche regierung vber das Ertzstift furzunehmen, noch sunst ethwas zu nachteill gefar vnd bedruck odder verkurtzung des Ritterlichen D. O. hern prelaten, der Ertz vnd stiffte Ritterschaffte odder ander gemeine stende In lifflant zuunterfahn, vnd haben Ire f. g. In Iren Itzigen Vnmundickheiten Benefitio erlaten vnd andern rechtlichen beheiffen so krefftichlich kegen disen Reces vnd vertrag einiger gestalt furgenomen vnd gebraucht werden konten sich hirmit In krafft dises Recefses vnd vertrages In eides stadt furstlich abgethan vnd wifsentlich verzihen

Dewillen aber vonn wegenn der abermhaligen huldigung vnnd Newenn Eidtspflichtenn, Damit des Ertzstifts vnterthanen sich uff das Newe zuuntergeben, gantz fleisigk vnnd getrewlich gesucht, aller hande gefher vnnd besorgliche weyterung vormercket vnd erreget werdenn wollen; Ifs dussem punct solche mafs geben, Weilenn Hochgemelter Her Ertzbischoff Hochgedachtenn Furstenn Hertzog Christoffernn zu Mechelnburgk auff hochgenanter potentaten Chur- vnnd furstenn vorschriebenn, vnd suchung wie obstehet, zw einem Coadiutorn des Ertzstifts Riga veterlich erwhelett vnd vffgenommen, Das S. f. g. alfs nhun mher schwach vnd mit statlichem alter beladen, solche des Ertzstifts regierung, so bald der Haubtvortrag dieser friedeshandlung vorsiegellt angelanget, vnd sich Hertzog Christoffer mit der obgemelten furstlichen verburgtenn vorschreibung verfassett, vnd gemeinen Stenden vorgesehenn, Hochgemelter Hertzog Christoffer aufs veterlicher neigung vnnd liebe freiwillig abtreten, Cediren vnnd aufflassenn soll, vnnd soll als dann vonn v. g. Hernn Meister, Hernn prelaten vnnd gemeinen stenden des Ertzstifts regierung Inwendich 4 wochenn Zeitt ahne allenn auffenthalt, vorweigerung oder Exceptionn freuntlich eingerumbt vnd auffgetragenn werdenn, vnd hochgedachtem Hertzogen Christoff de geburliche eidtspflicht geleistet werden, Vnd sollen auch alsdenn de hern Sequesters mit auffgebung des Ertzstifts, die mytteler weyle gefallene vbrige nutzung dem Hernn Ertzbischoff einzuanthworten schuldich sein. Im fall aber mehrgedachte bestendige fridtsversicherung gemeiner hern vnd stende wie obstet mehr solde Ingestalt werden, welches doch Got genedichlich verhuten wole, So soll es dan dem her Meister, hern prelaten hern Coadiutoren dem R. o. vnd gemeinen stenden der Ertzstiffts heuser Stette vnd schlofser wie es itzt in Ritterlicher orden besitz vnd Inhat widerum Ingereumpt vnd abgetretten werden

Vonn wegen der vffkumpst aber auch stete, heuser, gefelle vnnd sitze des Ertzstifts, haben beide Ihre f. g. Sich freuntlich vnd veterlich, auch aller gebuer selbst zuuergleichen vnd zuentscheiden.

Vnd darmit bey Itzigen Ihrenn f. g. Jugent In der regierung nichts vbersehen oder nachgelassenn muege werden, sollen Ihre f. g. vier aufs der Ritterschaft vnd zwenn aufs dem

Capittell, vnuordechtige, friedliebend biderleuth so vonn den gemenen Ertzstifts stenden Zeit der Vnmundichheit vnd nicht lenger, stets verordenet werden sollen die Regierung mit zuuerwalten, zugeben werdenn, Derenn auch In stat des Ertzstifts die heuptleuth auff den vesten heuseren Ihr eidespflicht mit leisten vnd geben sollenn.

Imgleichenn sollen des Hernn Ertzbischoffenn gewesene Rhete vnnd Dienere vnd vnderdanen auch ein Erw. Thum Capittel vnnd desselbenn angehorich vnd sonderlich de bestrickete vnd gefangene personenn Ihrer bestrickung gefreyet vnd gethanen Eidenn auch de — [*unles.*] Irer burgschaft Wan der friedt, wie obberuret, van allen kunigen, Chur- vnd fursten, den streitigen furstlichen parten vnde Stadt ahngenommen, auch diser Reces versigelt vnd vnterschriben, Doch auff gepurliche notturfftige vnd genochsamen versigelten — [*unles.*] vnd verburgeten orpheiden genslich aller gefahr verlafsen vnd frei gestellet, Den andern aber, von denen es begeret ein freier sicherer auszug der disen landen vnd gemeinen stenden stetten yn alle wege vnbefarn auff genochsame verschreibung kegen disen friden nicht zuhandelen noch vorzunemen gestatet werden.

Wiewoll auch von wegen des verursacheten kriegs vnkosten, erlittenenn schadens, gefencknis und Iniurien, so woll die hernn alfs Rhete vnd hoffdiener, allenthalbenn belangend, vielfaltige beschwerliche Difsputationn furgefallenn vnnd von den furstlichen teill, so denn kriegk geursachet zuerlegen angehalten, So habenn Wir doch dieselbig aufs furnemen wichtiger vrsachenn bei allenn furstlichen parthen sampt eines zugehorigen Stetten Stenden vnde Dienern, so einige part radt hulff vnd beistant geleistet, abgebetenn, auch zubefestigung bestendigenn friedenns vnnd freuntschaft kegen den anderen aufgehobenn, Compensiert vnnd vorgeleicht, Das alle obbeschriebene fürstliche partte vnnd angehorige teill kegenn den anderen derhalb nicht zusprechen, noch zubefurderen haben sollen.

Vnd alfs auch zuersetzung eines bestendigenn vnd vnbefarten Christlichenn friedens der kon. Mat. zu Polenn ercierung vnd vorsiegelung dusses vortrags notigk, Wiewohl der Her Meister, Hernn Prelatenn, Coadiutoren vnd gemeinen Stende mit hochgedachten Ihren konig. Mat. krafft des ewigwerenden beeidtenn friedenns, Inn vngute gar nichts, sonder lieb denst vnnd freuntliche Nachbarschaft zuschaffenn wissenn, Haben doch Ihre f. g. vnd gemeine Stende whoe Jennige Nachbarliche gebreche, oder ander Irrung vorstehen tete, damit derhalb der viellgeliebter friedt, so In diesen kummerlichen Zeitenn vonn gott fleissigk gesucht vnd gebettenn nicht verhinderth, auffgehaltenn, noch gefharet, solche Irrung der kon. Mat. zu Dennemarcken Vnseren gnedigstenn konig vnd Hern vnd wir in Ihrer kon. Mat. Namen, mit der kon. Mat. zu Polenn, auff billiche Christliche mittell abzuleggenn vnnd zuuorgleichenn, Inn die hant gebenn, der auch ahnn Vnsere personen bei Ihren kon. Mat. einig bedencken, oder sunst vm die verhandelung abzuwarthenn, der Zeit halb beschwerlich, der Romyschen zu Vngern vnd Behem kon. Mat. auch Hertzogen zu Cleue vnnd Gullich Inn gutte oder durch einen richtlichenn spruch zuentscheiden mechtig hingeben vnd veranlasset habenn.

Vnnd soll der Her Ertzbiss. mytler weill, das dieser vertrag vonn hogstgemelten konigen, Churfurstenn, Furstenn vnnd Statt gefertigett vnd versiegellt, mit genugsamer furstlicher geburender vnderhaltung, Inn dem Ertzstift vnnd etslichenn Ertzstifts Heuserun, als nemlich

ſswegen Pebalien vnd Schmilten mit begerten xv perſsonen vorsorget, vnd mit aller aufsrich-
ıg geburlichen versehen werdenn.

Hertzog Christoff aber sol mitteler weill bei denn Heusernn Treidenn, Lemsell vnnd
ɔinsell, damit an allen beschwer noch ringerung vnd abzug der nutzung vnd gefelle fridtlich
ɪrden gelaſsen.

Weiln aber meres deils de vrsachen aller Innerlichen entporung vnd miſsvertrawens von
gen der stadt Rige vnd derselbigen zwifachtigen homagii durch vnsern g. h. Meister hoch-
nelten Coadiutorn vnd Ritter orden, wie offt befunden beschwerlich vorgezogen vns aber itzi-
: Zeit etwas entliches in ſsolchem zuuerhandelen aufs vrsachen bedencklich gewesen haben
r disen punct folgende mass gegeben, Das solcher zweifachen vnterwerfflicheit vnd huldi-
ıge halber vber alle vertrege vnd Irweltc Jurisdiction nichts detliches erreget noch veintliches
ɛrstanden odder vorgenomen werden ſsoll Da aber vber solche die stadt Riga Irwelde Ju-
lliction kunfftichlich was beschwerliches edder an habenden rechten nachteiiiges vorfallen wolte
l numehr vnd bis zu ewigen Zeiten zwischen beiden heren mit ordentlichen gepurenden
chten odder yn gute an allen krig vnd verbrechung dises friedens an der Romischen key-
lichen m^t. hoffe odder deren keiserlichen Camergericht verhandelt ausgedragen vnd entschei-
ı werden,

Wes aber ein wir. tumcapittel von der stadt Riga yn disem krige auswendick der stadt
;a eingenhomen soll vermuge dises vollenzogenen Recesses Inen widerum wie es vorhanden
ethan werden, Was aber Innerhalb der stadt Ire Fabrica der kirche verordent soll ſsolchs
en andern gebrechen so zwischen beiden parten streitich hirmit zu vnparteischer gutliche
ler rechtliche entscheidt gefellet vnd geleget sein

Weilnn auch letzlich vann wegenn des Herrn Meisters Inn dieser handlung gemeldet
den das Crafft des Hey. Rom. Reichs abscheide gulden Bullenn auch gemeiner beschriebenen
ɨhten, auch des Ewigen beschwornen friedens sich nicht geburenn soll, das ein potentat
r Furst dem anderen aus Irem gehorche aufsgewichene vnd Eidtspflichtige, oder sonst feinde
r Lantzwinger vfhaltenn ader sunst zu seinen konigreichen vnd landen wissentlich leitenn,
d vnterschleiff verstaten soll, sonder das vilmehr vermuge des ewigen beschwornen fridens
anderer des R. D. O. vnd gemeiner lande statlich habende priuilegien vnd friheiten jegen
he des R. D. O. vnd andere aufsgetrettene perſsonen vnd leute derselbigen gebite verfaren
den, haben wyr solchs an hochgedachte Ire ko. m^t. vnd f. g. auff das vleifsigste zubefor-
ı vnd enderung zu bitten angenomen.

Vnnd sollenn Im gleichenn die kon. Chur, Fursten, Stende vnd stete, des Rhom. Reichs,
ɪich dieser vneinigkeit vnd krieges mit angemasset, deilhaftich gemacht vnd vnternhommen
ɜn mochten, In diesen frieden mit begriffen vnd dermassen verleibt sein als whan Ihre kon.
f. g. vnd gunsten Namen hirmit aufsdrucklich vnd anhanghaftig gemeldett vnd beschlossenn
lenn.

Vnnd soll dieser Itsiger krieg vnnd derselbenn vrsachenn, auch was demselben anhan-
, hiermit swischen den furstlichen parten, auch andern kon. Churf. fursten stenden vnd
ten so sich des krigs teilhafftich gemachet, auch den priuaten so aufsgewichen vnd dise

lande vientlich beleidiget haben ausgeschlossen gar vnd vollenkomblich abgehandelt vnd vertragen auch guter bestendiger nachperlicher fridt vnbeferte freuntschafft vnd beywonung auffgerichtet vnd widdersetzet sein, Das numehr der frie pafs vnuerbottene strafsen vnd wege zu reisen geoffenet auch den hantwerkern ane alle gefahr zu wafser oder zu lande zu handelen vnd zu wandelen verstatet sein soll

Ingleichenn beiderseits Hernn Ires bis dahero vnterhaltenen kriegesvolcke ahne alle gefhar vnnd nachdencken abthun vnnd des liebenn friedenn kegen einander befleisigen vnnd verhalten mugen

Vnd damit difse durch hogen vleis vnd getrewe sorchfeltichheit verfafsete fridtshandelung so volgendes von der Ro. key. mt. vnserm allergnedigsten hern soll corroboriret vnnd bestetiget werden, kunfftichlich nicht bedrubet, vervnerhet noch auffgeloset sonder zu ewigen Zeiten furstlich auffrichtich vnd bestedichlich gehalten vnd vollenzogen werden sollen nach versiglung der konige Churf. fursten vnd stedte so zu difsem vertrage zuuersigeln gebeten Ire keyserliche mt. als ein haupt des Reiches dem dise lande vnterworfen schleunigst Ire Confirmation vnd bestedigung ersucht vnd gebeten werden.

288. Darstellung des Streits zwischen Ordensmeister Heinrich *von* Galen *und Erzbischof Markgrafen* Wilhelm *von Riga in den Jahren 1556–1557. Abschrift.*

Anno 1556 mense Martio ipsa dominica Reminiscere inchoatus atq. habitus est Conuentus dominorum ac statuum Liuoniensium Wolmariae oppidulo: sub cuius initium cometa usque ad eiusdem exitum conspectus est. Circa hoc tempus discordia illa cum Wilhelmo Marchione Rigense Archiepiscopo, qui ipse interesse recusabat, exorta est: eo quod contra prouinciales Recessus (ut uocant) quos et ipse promissione nec non propria manu et sigillo firmauerat, extraneum principem Christophorum Mepapolitanum ducem, Coadiutorem asciuerat, quodque totius prouinciae caput esse, tam in ciuilib. quam spiritualib. negotijs, et sic praeeminentiam ac supremam iurisdictionem habere, uellet. penes quem unum, et non pariter penes ordinem potestas esset conuentus conscribendi, caeteraq. neq. concedebat, ut subditi eius per prouinciales status iudicarentur. Contra q. respondit et demonstrauit ordinis teutonici Magister, habere et se a papis et Imperatoribus sibi concessa regalia, et priuilegia, ac parem potestatem faciendi statuta, pro communi tranquillitate prouinciae, cuius archiepiscopus, ratione suae archidiocesis, membrum et non caput esset.

Haec contentio fomes fuit belli, sequente anno moti, quo Archiepiscopus, litteris eius ad Prussiae ducem germanum fratrem suum, inusitatis singulisque latens aliquid significantibus characteribus scriptis, hostilesq. suos erga ordinem affectus continentib. interceptis, insidijsq. iam patefactis, per communes status prouinciae (*am Rande*: excepta Reualia) captus est, et ab administratione Archidioceseos remotus

Caeterum motus ille per inclyti danorum regis legatos, nempe dn. Ottonem kruppen equitem auratum, Ericum krabben nobilem, et Joannem strauben, iuris D. in oppido Wenden, absente Archiepiscopo, sedatus atq. compositus est: anno 57 martij die 10. (*am Rande*: quatenus tum Archiepiscopus eiusque protector (poloniae Rex) consentiret).

Hoc in conuentu disputatum est de causis belli suscepti. Danorum enim legati pro-

tendebant, Archiepiscopum nondum fuisse in armis, ac posito quod aliquid aduersus ordinem scriptis molitus fuisset, potuisse tamen ordinem alijs medijs uti ad conatus eius impediendos, periculumq. effugiendum; ad quod ordo una cum dominis ac statib. prouinciae responderunt, in tempore occurrendum fuisse, et seram esse post exitum vindictam.

Conuentionis capita praecipua haec fuerunt. Vt Archiepiscopus sub certis quibusdam conditionibus restitueretur. Vtq. dux Christophorus coadiutor esset, atq. caueret ne in consequentiam traheretur eius admissio

Archiepiscopus uero, apud quem absentem tunc erant fatris sui prussiae ducis Legati cum absq. regis poloniae, rigensis archidioceseos protectoris siue conseruatoris consensu, ratihabere nollet, danici Legati ad Regem ipsum profecti sunt Villam: sed infecta pace inde domum redierunt.

Post haec Rex ab Archiepiscopo in auxilium uocatus, contra teutonicum Ordinem caeterosq. episcopos prouinciales expeditionem suscipit. Ferdinandus autem Romanor. Rex atq. pomeraniae duces, nomine Imperij, et suos Legatos mittunt ad poloniae regem, et ordinis Magistrum Wilhelmum. Hic enim Henrico interea mortuo successerat.

Qui tractatis mense Augusto Wolmariae seorsim cum Mgro. eiusq. Ordine rebus, profecti sunt Posquellum Lituaniae, ubi tunc erat rex. Magistro interim circiter flumen Dunam et sua castra ponente, atq. nunc in urbe Riga, nunc in arce Bauskenborch morante, rerumq. successum expectante.

Rebus deinde in Lituania compositis. Magister iuxta conuentionem personaliter Regem in castris accessit, idq. non absq. grauamine quorundam subditorum suorum de hoc inconsultorum atq. ne in discrimen uitae incideret uerentium. Post illum et Archiepiscopus cum Coadiutori suo illuc profecti sunt. Haec pax inita est circiter festum Michaelis Anno 57 quae ut sit perpetua faxit deus Opt. Max.

2889. Nachrichten von dem Gange der Verhandlungen in Wenden, vom Revalschen Gesandten an den Rath dieser Stadt. D. D. Wenden, 17. Febr. 1557. *Original.*

Vnsere denste gunstige hern vnd geliuede oldesten, wyr haben by vnserm forman vor iij dagen Iwen erbahrenden den stand itziger Zeit alhir vermeldet hetten auch woll verhoffet sintemall de prussen den 14, der von Meckelburg den 15 ankomen Der Marggraff deselbe einkomen sein solt nu konen wyr aber noch nicht eigentlich wifsen ob ehr von dage odder wanner ehr komen will ist sehr erbarmlich vnd beschwerlich vnd schmeltsen [?] wyr mit der Zeit grofse miserie Der Protectur halben ym Reich dennemarken ist auch drin meldung geschehen will solchs gans still vnd yn grofsem vertrawen gehalten sein Dan wyr leider alse vil sichrer vermelden das pfaffen liber allerlei beschwerlichen fridt ym lande widder anemen fsolten, Dan sich darein zubegeben, fruchten der haut vnd peltzes Was dan der gotlosen befsorget saget de schrifft fellet ym zorn vp den kopff Vn wyr mufsen de haupthandlung abwarten vnd alsdan nach Zeit vnd gelegenheit handelen Es were aber Immer zu erbarmen wen vns got ein mittell zu vnser errettung dienlich weisete das vns fsolches durch de pfaffen alle mall verhindert solt werden Vnd befsorgen vns so lang wyrs yn vnd mit got nicht eins sein werden auch keine heilsame vnd fridtliche radtschlege erfolgen konen, De lantfarer werden schwerlich auskomen,

Sintemall In so lange grose anfechtung gegeben vnd fur freien pas niemants gut sagen kan, vnd will, Solchs haben wyr ewer erb. nicht bergen wollen, De von vnser widderkunfft noch nicht gewifses schreiben konen Dat. Wenden den 17 February Ao. lvij

Iwer erb. gesanten itzt zu wenden.

Vnsern wirt von Riga werden Iwe erbarheit mit habern vnd wyne wifsen zuuersorgen vnd auch yn der Fastnacht gude pflege anzuthun Dan von wegen der stadt durch de seynen den vnsern vil guts erzeiget.

Die äussere Aufschrift: Den Erbaren vnd wolweisen hern Burgermeistern vnd Radtmannen der stadt Reuell vnsern guten hern vnd geleueden oldesten.

***290.** Anmeldungsschreiben der Gesandten des Römischen Königs und der Herzoge von Pommern an König Siegmund August von Polen bei den livländ. Ständen. D. D. Wilda, 25. Mai 1557.* *Abschrift.*

Hochwirdiger vnd Grofsmechtiger Furst gnediger Her e. f. g. seind vnsere geflissene willige dienste zuuor vnd mugen e. f. g. dienstlicher meinung nicht vorhalten, Nachdem de Romische zu Vngern vnd Bhemen Ko. Mt. Churfursten Fursten vnd stende des Heiligen Ro. Reichs vnser allergnedigster, gnedigste vnd gnedige Hernn In Itz geschehener Reichsversammlung zu Regenspurgk glaublich borichtet, welcher gestalt zwischen e. f. g. den Ritter: Orden vnd gemeinen Stenden In Liffland an einen, vnd dem Hochwirdigsten Hern Hern Wilhelm Ertzb. zu Riga Marggraffen zu Brandenburgk etc. vnsern auch gnedigen Hern, am ander theil, beschwerliche Irrung vnd Zwispalt eingefallen, deren sich auch hernachmals der Durchleuchtigste Grofsmechtigste Her, Her Sigismundt Augustus Konig in Poln, vnnser gnedigster Her vnd andere Hochgemelts Hernn Ertzb. vorwandte Hern vnndt freunde angenhommen vnd theilhafftig gemacht, Dafs die Pol. Ko. Mat. mitt Radt vnd samptt Churfursten, Fursten vnnd Stenden des Heiligen Ro. Reichs ein legation, an e. f. g. auch hochgedachtenn Hern Ertzb. vnd dan die Ko. Mat. zu Poln vnd andere sache vnd kriegsvorwante Potentaten Fursten vnd Hern, Zuuorrichtung vnd vorgleichung solcher zwischen Ihnen schwebenden Irrungen beschlossen vnd vorordnet, Alfsdan aber wir von Hochgedachter Ro. Ko. Mat. vnnd denn Durchleuchtigsten Hochgebornen Fursten vnnd Hern Hern Bernim vnd Philipsenn geuettern, Herzogen zu Stettin Pommern, vnsern g. h. als mitt vorwanten Ihr Ko. Matt. vnd defs Reichs Commissarien, zu dieser handlung, vnd aus sundern beweglichen vrsachen Erstlich an die Ko. Mtt. zu Poln abgefertigt, haben wir die sachen bei Ihr. Matt. etzlicher massen behandelt vnd abgerichtet, vnd seindt willens zufolge entfangenen vnsern bouheliche vns mitt dem erstenn an e. f. g. Orden vnd Stende In Lifflandt auch den Hern Ertzb. zuuorfugen Was wir bei der Ko. Matt. zu Poln aufsgerichtet zueroffenen, vnd ferer gutliche handlung zwischen dem Hern Ertzb. vnd e. f. g. dem Orden vnd gemeinen Stenden, vnd dan zwischen der Ko. Matt. zu Poln, auch den Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern, Hern Albrechten Margraffen zu Brandenburgk, Herzogen zu Preusen, vnsern g. h. vnd e. f. g. vorzunhemen vnd muglichen fleifs anzuwenden Damitt hulff Gottlicher gnade endtliche vorgleichung, einigkeit, fried vnd Ruhe aufgerichtet werden muge, Begern derhalben Im nhamen der Ro. Ko. Matt. vnd Stende des Reichs fur vnsere personen aber dienstlich bittende, dafs e. f. g. vf der grentzen vnd Ihm Lande ge-

dige vfsehung thun wolte, damitt wir sampt den vnsern sicher vnd ohne gefhar zu e. f. g. verreisenn vnd kommen vnd dafs zu vnser ankunft gemeine Stende beisamen sein, vnser gewerb anhören vnd weiter gutliche Handlung vorgenommen werden muge, Vnd weil der Her Ertzb. wie vns vormeldet, mitt Rethen nicht vorsehenn sein sol, vnnd hochgedachter Herzogk zu preusen Ihme etsliche seine Rethe zu beistandt geben vnnd zuordnen wirdt dafs e. f. g. sich gegen Ihnen, oahe welcher Jegenwart vnnd beisein wir sunst nichts bestendig handlen konten mitt vorsteittung vnd durchfurung gleicher gestalt bezeigen wollen Solchs gereicht der Ro. Ko. Mat., Churfursten, Fursten vnd Stenden des Reichs zu sundern gnedigen freundtlichen gefallen vnd wir seinds zu vordienen geflissen Dat. den 25 Monatstag Mai Anno etc. 57.

E. F. G. Gehorsame vnnd willige

Wenzlow Wrtzesowitz vonn neuen Schlosse
Valtein Saurman von der Jelltsch
Lorentz Otto der Rechten Doctor vnd
Hennig vom Walde zu Lossen Erbgesessenn

291. Der livl. Ordensmeister Wilhelm Fürstenberg theilt dem Rathe der Stadt Reval Nachrichten mit über den Stand der Verhandlungen mit Dänemark, Polen, dem Erzbischof und Preussen und über die Gerüchte von Rüstungen der Gegner, und bittet ihn, die Stadt in guter Wacht zu halten. D. D. Vellin, Freitags nach Jacobi (30. Jul.) 1557.

Original.

Vonn Gottes gnaden Wilhelm Furstenbergk Meister Teutzsches Ordens zue Lifflandt,

Vnnsern gonstigen grus vnd gnedigen willen zuuor Ersame versichtige vnd wolweifse liebe getreuen, Wir fugen euch hiemitt zuuornhemen, das wir nicht zweiffeln, euch sein ghutt wissen, mit was veterlicher vnnd ghar getreuer Vorsorg, teglicher vnd vielfaltiger muhe, vleis vnd Arbeit, auch vnaussprechlicher geltspildung schadens vnd vnkostens wir diefse arme weithabgelegene Lande Inn Irem stande, wefsen vnd freiheitten vnvorandertt erhaltten, vnd aus dem vnfrieden widerumb In friede, Ruhe vnndt Innerlige einigkeit zupringen und zufhurenn, Inmafsen solchs alles die velfaltige gepflogene handlung [*add.* mit] konnigen Chur vnd fursten etc. nachweifsen thun, Vnd ob wir woll In vnser Zuuorsicht vnd vertrauen gestanden, Es solte der Ko. Dt. zu Dennemarcken abgesantter verhandlung bey Ko. W. zu Polen vnd Preussen, anhe fernere bedenckliche aussüge (In dem wir vns mher erklerett Ingelasseu, vnd vmb friedens willen erbotten, den wir von Rechtswegen vmmer zuthun schuldig) stadt gefunden haben, So wirdt Jdoch noch eigenwillig vnd freuelich vorsatz von dem widertheill vermerckt Nhun haben wir aber Itsiger Zeit dieser Lande gelegenheitt nach Zuerbauung vnd erpflantzung eines treglichen vnd vmmerwerden friedens der Ro. Ko. Mt. vnsers Allergnedigsten hern, so woll Chur vnd fursten des heiligen Ro. Reichs zugehorsamen freuntlichen willen ehren vnd gefallen, vns abermhals dermassen In gutliche vortreg vnndt freuntliche vorgleichung, Resoluirtt bewilligett vnd zugelassen, Inhalt vffgerichter Recefs, das vns vor gott vnd mennigklich vnuorweifslich wifsen auch nicht, was wir mher solten, konten oder mochten zu handhabung friedlie-

bendes wesens verhandeln vnd fortstellen, So werden wir Jdoch vber solchs alles durch vielfaltige warschauung vnd tegliche Zeitung vnauſfhorlich bericht, das sich vnsere widerwertige als Polen vnd Preussen (den wir zu keiner Zeit mitt dem geringsten zu widerwillen oder krieg vrsach gegeben) Im einer trefflichen vnd Ansehenlichen Summa kriegsvolck wider diefse vnschuldige Lande zu felde sollen gelegtt haben, mher den vorgestaltten freundlichen vnnd vnberechten feindlichen vorhaben nachzuhangen, dann den vſſgenomenen vnd bewilligten frieden zu Ratificiren vnd zubestettigen, Derwegen will vns die vnuormeidliche vnd vnvmbgengliche noth vnd gelegenheit auff dem Wege der naturlichen Defensien vnd Jegenwher leitten vnd fhuren, vnd haben vns Ina dem aller vnschultt vnd Christlichs erbietens von gott dem Almechtigen mithulfflich vnd beypflichtig, so viell desto besser stercker vnd mher zu trosten, Auch all vnser thuen darhin gericht, Inmassen wir bey vnsers Ordens vnd vbrigen Lifflendischen Stenden die vorsehung gethan, das wir vnser naturlichen krefftte vnd vermugenn zu abhalttung solchs vnbefugten vberfals ankerhen wollen etc. Nhun wist Ir euch neben vns zuberichten, was euch semptlichen vnd einen Jden Insonderheitt mit darhan gelegen sein will, welchs zu vberflussiger verholung vndienlich, Demnach Begerenn wir gnedigklich, Ir euer Stadt Inn ghutter Acht haben vnd euer sachen darhin richten, darmitt Ir vns hulfreichlich erscheinen kondt, Vnd euch In dem Zubeschutzung eures Vaterlandes nichts abhaltten lafset, Inn dem begehett Ir ein Christlich vorhaben, euer vnd der euern selbst bestes, vnd wir wollens Inn Allen gnaden zuerkennen nicht vnderlassen. Dat. Vellin Freitags nach Jacobj. Ao. etc. Lvij.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen vorsichtigen vnd wolweifsen vnsern lieben getreuen Burgermeistern vnd Rhatmannen vnser Stadt Reuhell.

292. ***Derselbe giebt demselben Nachricht von den Rüstungen des Königs von Polen, von den Geldforderungen desselben für die Kriegskosten, von dem Tage zu Ekow an der Grenze, den er mit den Feinden und den kaiserl. Gesandten halten wolle und zu dem die Revalschen ihre Gesandten mit der Post „im Angesichte des Briefes" senden sollen, nebst einem Fähnlein Knechte. D. D. zur Newmulen, 23. Aug. 1557.***

Original.

Von Gots gnaden Wilhelm Furstenberg Meister Teutsches Ordens zu Lifland.

Vnsern gunstigen grufs vnd gnedigen willen zuuor Ersame vorsichtige vnd wolweise liebe getrewe, Wir wollen euch gnediglich nicht vorhalten, Dafs vnserer gesanten Zwen durch die post Itzund an vns gelanget, vnd berichtet wafs massen bey der kn°. Dcht. zu Polen In dieser angenomenen kriegs vbung bisher handlung gepfleget, vnd wie sich Ire kn°. Dcht. dieser sachen zum hochsten angenomen, vnd In die rustung gestellet, vnd der massen einen reisigen veltzugk vorgenomen, das wo got der herre der einige vater des friedens nicht sonderlich einsege, ein grofs bluthbadt vnd Jemerlicher fall der gantzen Christenheit, beuorab dieser orte zuvermuten, Nun haben des heiligen Romischen Reichs neben vnsern gesanten bei Irer kn°. Dcht. getrewe sorgfeltige vnd fleissige Handlung gepfleget, vnd vast vile beschwerliche Articul der restitution des hern Ertzb. auch sonst der streitigen grentz vnd erschlagenen Lantteken, auf gantz beschwerliche vorgeschlagene mittel zum theill ewres [?] abgericht, Weil aber Ire

kue. Dcht. sich In schwere vfrustung bogeben vnd derselben ein mergklichs aufgangen, wollen Ire koe. Dcht. die expensa vnd kriegs vncosten vf ein mergliche Summa gelds ziehen vnd gesetzt haben, von vns vnd gemeinen Stenden erlegt, Ob nun wol wir vnd gemeine Stende mit nichten schuldig dessen wegen einigen auch den geringsten heller zuerlegen, So betrachten wir Jedoch des Jegenteils vornemen, dar wir In vorrichtung aller seits beschwerlicher anmutung seumig oder widerspennig vormergkt, das sie entlich Irer vorgenomnen gewalt, In gar kurtzer Zeit zugebrauchen gemeint, dem vbel aber zubeiegnen lassen wir noch zum fleissigsten handlen, vnd werden vns eigener person kegen kunfftigen Dunnerstag der grentz In den hof zur Ekow begeben dahin die gesanten des heiligen Ro. Reichs auch komen werden, vnd weilen dan euch eben souil alse vns hiran gelegen, Begeren wir gantz gnediglich Ihr wolten etzliche vortrawte ansehnliche personen aufs ewrem mittel, nebenst einem Fenlin knechte vnd wefs Ihr sonst Immer vfbringen konnen oder mugen Ihr aber vor erst durch die Post vnd die knechte furderlichst darnach an vns nach der Ekow sieben meile von Riga In angesichte difs briefs beipflichtig bogeben, Darmit wir neben semptlicher Zusamensetzung sowohl In gewaltigem angriff alse zu guthlicher handlung gerust mugen ersehen werden, Ihr wollen auch vnsern vnterthanen vnd lieben getrewen daselbst vnsernt wegen aller fleissigst vermanen das sie wie wir an vns auch nichts wollen erwinden lassen In diesem nothfal, da wir Je durch des Jegentheils gewalt dahin gedrungen, vnweigerlich alse den getrewen vnterthanen geeigenet contribueren vnd zulegen, das die koe. Dcht. zu Polen gestillet, oder aber mit gewaffender handt geweret, damit alles vnheil von diesen armen landen muge abgewendet, der liebe fried erbawet vnd erhalten werde, der gnedigen Zuuorsicht Ihr sowol die semptliche einwoner vnser Stadt darselbst werden sich hirInne vnterthenig gehorsam vnd wilferich erzeigen, Daran geschieht was die Jegenwertige noth erheischt, vnd das dem Almechtigen zu sondern gnedigen gefallen, euch aber selbst mit zu nutz vnd besten gereichen wirt, vnd wir wollen solchs vmb euch vnd sie semptlich In allen gnaden hinwiderumb zubedencken gnediglich geneigt sein, Dat. eilend Zur Newmulen den 23 Augusti Anno etc. lvij

Die äussere Aufschrift: Den Ersamen vorsichtigen vnd wolweisen vnsern lieben getrewen Burgermeister vnd Radmannen vnser vnd vnsers Ordens Stadt Reuell.

293. ***Die livl. Stände bewilligen die an den König von Polen zu zahlenden Kriegskosten mit einer Summe von 60,000 Thalern. D. D. Riga, den 14. Sept. 1557.***

Original mit 16 unter Papier aufgedrückten Siegeln, wovon 9 in der ersten, 7 in der zweiten Reihe stehen und fünf (nämlich nro. 2, 11, 13, 16,) gar nicht ausgedruckt sind.

Wir die nachbenanten, von wegen aufs den Stenden des Ertzstiffts Riga, aufs sondern ehafftenn vrsachenn, vnnd ernstlichenn Beuhelich der Herrn Sequestratorenn vnnd allgemeiner Stende vnns aufferlegt, Alls nemlich Gorgen Schwantz, Thumbprobst, Otto von Vngernn, Jasper von Tisenhausen, Jacobus Meck Dombherr vnnd Johann Vxkel zu Meckendorff, von wegen des Stifftes zu Dörpt, Moritz Brangell Coadiutor des Stiffts Reuell, Thumbprobst, Johan Vxkull zu Mentz, Gorg Holtzur etc. Canzler, wegenn der Stifftenn Oesell vnnd Curlandt Wolmer Threidenn, wegenn der herrn gebietigern, Beren von Schmertzen Voit zu Görbenn, vnnd Görg Sieberich haufskumbthur zu Riga Theutzschen Ordens, wegen

der Lannden Haryenn vnnd Wirlands Otto Taub zu Fin, von wegenn des R. O. Landsatzen Inn denn Lehenn Rechten, Johan von Buckorst, Wolter von Biettenbergk, wegenn der Statt Riga, Johann But vnnd Jorgenn Badeil Burgenmeistere, von wegen der Stadt Reuell, Justus Claudius Sindicus, vnnd Arenth Backebufs Rathman, Bekennen vnnd thun kundt Jedermenniglich, So diese Schrifft sehen, lesen, oder hörenn lesenn, Nach dem wir im dieser Itzigenn kriegsendtpörung zwischenn dem Durchleuchtigsten Grofsmechtigsten Furstenn vnnd Herrnn etc. Herrnn Sigismundo Augusto konig zu Polenn, vnnd Grofsfurstenn im Littawen, Auch dem Hochwirdigen Grofsmechtigen Furstenn Herrn Wilhelmen Furstenbergk Des R. D. O. Meistern zu Lyfflandt, Den Hochwirdigenn herrn prelatenn vnnsernn Gnedigsten vnnd gnedigenn Herrnn, Gemeines Adells Stenndenn vnnd Stetenn gantzer Landenn Inn Lyffland, Auch von wegenn des Moscowiters nehisten vffgerichten kreutzkussungk Dereinn etr beschwerliche Articull anmuten. Eines vermeinetenn Zinsefs, Aufs dem Stifft zu Dörpt zuerwarten, Defs Orts auch wiederumb Inn Einen bestendigenn Friedenn zubringen, So well ab vnd vonn vnnsernn gnedigenn Furstenn vnnd herrn Hocherzeilt, Nebenn vnns der gemeinen Landtschafft, zum Theil fur vnns selbst Auch den Erbarn Steten Alhier Inn Riga betaget vnnd zusammenkommen, vmb vrsach, Das beide konigliche vnnd Furstliche part Inn einem offenen Felltleger beisammen Alle Zeit vnnd Stund Inn wircklicher that anzufahenn, Denselbenn aber nechst Gottlicher gnadenn treulichenn zu Ratenn vnnd thaten, Damit diese arme Lande zu Lyfflanndt vor vngluck behutett vnuordorben Inn alle vorige freiheit vnnd libertet, Wiederumb ersetzt vnnd vffgerichtet, zu Solchem hohenn Christlichen werk Aufs Göttlicher verleihungk, Ro. ko. Mt. vnnd defs heiligenn Ro. Reichs gesannten, Bey den koniglichenn vnnd furstlichenn partheienn, Inn dem ab vnnd zu ziehenn, keine muhe, Arbeit vnnd Fleifs gesparett, Enndtlich zwischenn koniglicher Mtt. zu polenn, vnnd den Herschafften dieser Lande zu Lyfflanndt zu Lob des Allmechtigenn vnnd hochster Danckbarkeitt, Inn einen Ewigenn Friedenn gebracht, laut der Capitulation vnnd Articull Inn dem hauptuertragk Specificiert, Doch mit der Aufsgetrucktenn Condition vnnd vorbehaltungk, Dafs nebenn den vffgerichtenn Articulln der vergleichung, der kon. Mtt. zu Polenn, Sollenn vnnd mussenn erlegt werdenn, vor Expens, kostenn vnnd schadenn Sechzigk Thausent taler, Oder als bald vnnd erstes tages, Durch Ihre Maiestet Eigener Personen mit dem gewaltigstem anzugk (Alls ein konig zu poln Je wieder diese Lande vffgebracht) Innzufallenn vnd mitt feindtlicher macht zuuberzihenn, Derwegen wir hochster sollcher gefarlickeitt nachgedacht vnnd befundenn, Ob gleich auch diese Lande entgegenn vnnd wieder einen so gewaltigen konigk gerustett vnnd zu einer wechslung oder Schlacht kommen. So Ist doch der sieg defs kriegs zweifelhafftigk, Zudem Ihre Maiestett Ein selbst mechtiger, auch Im heiligen Reich hochbefreundeter konigk, Das viel ehe koe. Mt. alls wir hulff vnnd beistandt zubekommen, Der Ro. ko. Mtt. gesanten trewe wolmeinung vnnd vermanungk Inn ein frieds Hanndlung zuwilligenn, dieses gellds halber nicht abzuschlagenn, denn lieben friedenn dem heharlichen kriege vorzusetzenn, Damitt aber diese abgelegene Lande zu Lyfflanndt in alter Ihrer liebertet vnnd Freiheit bleiben oder denselbenn von diesem mechtigen konig kein vnheil erfolgenn, habenn wir oberzelte personen an stat vnser gnedigen Furstenn, Ritterschafft vnnd Stete, vnnd vor vnns selbs zu gnedigen vnnd freundtlichem vertrauen zu ablegung des

konigs zu Polenn, vnnd wie mit dem Moschcowiter ein bestendiger neuer Friede vffgerichtett, weilcher mit geringen Beschwerungen der Landen vnnd Stifftenn zugehen, Innvur gemeine anlage, Contribution vnd Landsteur Semptlichenn bewilligt, Alls nemblich von Jedwederen besetzten hacken Landes zwey Marck Rigisch, die Erbaren Stete aber Riga, Dörpt, Reuell, Bernav, Nerue etc. Nach Ihrer aller Ordnung vnnd gewonheitenn, wie sie sich des zuuorgleichenn der Zuuersicht, zu beheiff dieser armen Lande, Ein solliche Summa geldes zufallenn Daraufs die ko. Mtt. zu Polen, nach aufsweisung des vertrags abgelegt, Ein sollcher vorrat noch verhandenn, Des Moscowiters halber wo vonnötenn vnnd die Stiffts Stende zu Dörpt, Ausserhalb gemeiner Steur keinen fried vffrichtenn kuntenn, Alls dan sollchen vberigen vorrath ynn defs gemeinen Landes Besten anzulegenn, Beredenn, versprechenn vnnd lobenn der wegenn, an Stadt vnnserer genedigenn herrn, Erwirdigenn, der Ertz vnnd Stifftenn obbemelt Capittellnn, hernn gebietigern der R. D. O., Ritterschafft, Stete, Flecken vnnd Weichbildenn der Ertzstifftenn vnnd Ordenns Obrigkeiten erzelt, Eidspfflichtig vnterworffen vnnd verwanndt, Auch vor vnns selbs bey Ihren fürstlichen Ehren, vnnsernn Christlich gueten trauen vnnd glaubenn Semptlich, Sonnderlich vnnd vnterscheidenlichenn, Das wir vmb vnns vnnser nachkommen vnnd gemeiner Lannde besten willenn, Inn diese Beliebung vnnd vergleichungk wol bedechtig, Eintrechtigk gewilligt angenommen, vnnsern gnedigen Furstenn, Landtschafftenn vnnd Stetenn Innzubringenn vnnd Inn gegenwertigen abscheidt gebracht, Da Jedweder theil dessen gleichslauts zu sich genommen, oben angezogene anlage desto forderlicher fortzustellen, zu Vrkunt der warheit, haben wir obgemelte semptliche vnnd Sonderliche Stende vnnd Stete vnnsere Angeborne Ingesiegell vnnd Signett hierunder vff Spatium wissenlichenn truckenn lassenn, Geben zu Riga den vierzehenden Septembris, Alls man zelt nach Christi vnnsers heilannd Seligmachers geburt, Thausent Funffhunndertt vnnd Im Sieben vnnd Funffzigstem Jhare etc.

Diese Contribution Soll erlegt werden In gemeiner Zusamenkunft zur Pernaw vf den Newen Jarstag schierstkonftigen Acht vnnd funfftzigsten.

294. Ordensmeister Wilhelm Fürstenberg meldet dem Revalschen Rathe seine Besorgnisse wegen eines Einfalls der Moskowiter und seine getroffenen Gegenanstalten, unter Aufforderung, die Stadt in guter Acht zu halten. D. D. Ermiss, 29. Oct. 1557.
Original.

Vonn Gottes gnaden Wilhelm Fursteubergk Meister Teutsches Ordens zw Lifflandt,

Vnnsern gunstigen grufs vnd gnedigen willen zuuorn Ersame Vorsichtige vnd Wolweifse Liebe getreue, Nachdem diefse weit Entlegene prouintz Lifflandt durch sonderliche vorhengnifs des Almechtigen mitt der Ko. W. zu poln, vnserm gunstigen hern vnd freuntlichenn Nachpar, widerumb zu friedlichen wegen vorsoenet, So haben Wir vns nicht weniger anliegen lassen, ann andern noch vngewifsenn orthern gleichmessige freundschafft vnd friedliche Zuuorsicht zupflanzen, derhalben Wir auch kurtz vorflofsener Zeitt vnsere Botschafft einen gemeinen Landfrieden wiederumb vfftzunhemen vnnd zuerbawen, ann den Muschowieter abgefertiget, Seind zu gott hoffende, er werde In dem ebenmessig seinen segen verleihen. So werden wir Jdoch glaublich bericht, Wie sich die Reussen an der grentz mit viell schedlicher vnd ver-

derblicher Newerung so woll anderer vnnstumigkeitt ertzeigen sollen, darauſs wir noch vast allerley miſsdunckens zuschlieſsen, damitt aber diesen Landen mit vnuorseheadlichen Infhall (Inn dem dieſselbige Itziger Zeitt friedloſs schweben) kein Abbruch oder schade zugefugett, so habenn wir zu betrengetter kunfftiger nhottwhere Inn vnser herligkeitt vnsere Gebietiger vnd vnderthon (wie wir dann vor vnsere person auch getreulich vorschaffung gethan) Inn vnstrefflicher vfrustung zu leben, durch ernstlichen beuelch vorschrieben, Begeren demnach gnedigklich, Ihr dieſse vorsehung bey euch ebenmessig ergehen lasset, vnnd die vorschaffung thutt, damitt die Stadt Inn ghuter acht gehalten werde, Vnd Inn herdringender anfechtung (welchs der liebe Goth gnedigklich vorhueten wolle) diese guethe Lande vor frewelicher Zunotigung vnd vberfall mit einhelliger hulff vnd beistandt des Allersterckesten mochten geschutzt vnd verteidigett werden, In dem thut Ir dieser Lande vnd ewer Aigen bestes, vns aber zu gnedigen gefallen, Dat. Ermiſs den 29. Octobris Anno etc. Lvij.

Die äussere Aufschrift: Denn Ersamen Vorsichtigen vnnd Wolweiſsen vnsern lieben getrewen Burgermeistern vnnd Rhatmannen Vnser Stadt Reuhell,

---

Zweiter Anhang.

Deutsche Reichstags-Verhandlungen über Livland

vom Jahr 1559 und 1560,

mitgetheilt und bevorwortet

von

K. H. v. Busse.

I.

Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Augsburg 1559.

Auf dem Reichstage zu Augsburg, der im Jahr 1559 abgehalten wurde, erschien als Gesandter des deutschen Ordensmeisters in Livland der Comthur von Dünaburg Georg Sieberg von Wisslingen, und auch der Erzbischof von Riga, Markgraf Wilhelm von Brandenburg, schickte zu gleicher Zeit an den Kaiser Ferdinand I einen vertrauten Diener, Asverus Brandt. Beide sollten über die bedrängte Lage berichten, darin sich Livland befände, und um Hülfe des Reichs ansuchen. Diese Gesuche wurden auf dem Reichstage durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg un-

rstützt. Auf solche Veranlassung ward darauf vom Kaiser und den Ständen des Reichs einem Neben-Abschiede bestimmt, den Grossfürsten von Russland durch Schreiben von rnern Feindseligkeiten abzumahnen, die benachbarten Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, m Beistand zu ersuchen und den Livländern eine Geldhülfe von 100,000 Reichsgulden gewähren. Man ersieht aus den nachstehenden Acten-Stücken, in welcher Art diese eschlüsse ausgeführt wurden. Da Livland zu des Reichs Steuern und Diensten nichts itrug, so sagt der Herzog von Mecklenburg, dass der Kaiser bei Bestimmung der Geldilfe „kein Ziel oder Maass“ habe, sondern „es zu der Stände Gütigkeit und ildigkeit stellen und seine väterliche Hand nicht schliessen möge.“ Die ände des Reichs, wiewohl sie „in hohen Beschwerden,“ fühlten sich bewogen, damit Livland des Reichs christliches getreues Mitleiden in der That spün und befinden möge,“ hunderttausend Gulden als „eine mitleidentliche Hülf“ geben und um solche aufzubringen, sollte ein jeder Stand „einen Monat seiner ülf zu Ross und Fuss nach des Reichs Anschlag“ nach Cöln, Frankfurt am ayn oder Lübeck erlegen. Zugleich „da man nicht wissen mag, wie itziger Zeit e Sachen in Livland eigentlich beschaffen,“ ordnete der Reichstags-Abschied , dass dem Bischofe zu Münster und den Herzogen zu Braunschweig und Pommern, a sie dem Livlande näher gesessen,“ aufgetragen werde, darüber „wie die Saen geschaffen erfarniss einzunehmen und förderlichst“ an Kaiser und Reich berichten.

Die meisten dieser Beschlüsse sind nicht ohne Einfluss auf das Schicksal Livlands er auf damit zusammenhängende Begebenheiten geblieben. Das Aufrufen der auswären Mächte zum Beistand war für Schweden, war für Dänemark und Polen ein willig riffener Anlass, sich in die livländischen Händel zu mischen und gab ihren nachherigen sprüchen den Vorwand eines übertragenen Rechts, wenigstens wurde, besonders von hweden, häufig auf die vom Reich ergangene Aufforderung zum Beistande und daher eistete, erbetene Hülfe Bezug genommen. Die beschlossene Geldhülfe kam zwar nicht Auszahlung, indem sie in ihrer langsamen Erlegung (vergl. die Reichstagsverhandgen vom Jahr 1560) verspätete, und an ein reichsverwandtes Livland nicht mehr getet werden konnte, indessen fuhren die Herzoge von Braunschweig und Mecklenburg t, durch Verwendung und Einschreiten einen thätigen Antheil an Livlands Zuständen zulegen.

Der Abdruck der nachstehenden Actenstücke vom Jahr 1559, wie auch der zuhst angefügten vom Jahr 1560, erfolgt nach Originalien und alten Copien, die gewärtig im Grossherzoglich-Mecklenburgschen Archiv zu Schwerin aufbewahrt werden l von denen beglaubigte Abschriften in der Gräflich-Rumanzowschen Bibliothek zu St. Peburg sich befinden. Die letzten sind sämmtlich vom Grossherzoglichen Archivrath r. G. Evers im September 1815 collationirt und als richtig bescheinigt worden.

1.

Gesuch des Gesandten des Ordensmeisters in Livland wegen Beschützung des Landes, dem Kaiser Ferdinand I. übergeben auf dem Reichstage zu Augsburg 1559. (Ohne Datum, aber in margine ist bemerkt: Lectum Augustae 18. Maji.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Abschrift.

Allerdurchlauchtigster, Grofsmechtigster, Vnüberwindtligster Romischer Keyser. Ewr Rom. Keyserl. Maytt wissen sich allergnedigst zu erinern was ahn Dieselbe, fso woll ahn Churfursten Fursten vnd gemeine Stende des heilligen Reichs In nhamen defs Hochwirdigen Fursten, Hern Wilhelmen Fürstenbergs Meistern Theutsches Ordens zu Liefflandt — meines gnedigsten Herren, des Itzigen Ir. F. gnaden vnd der Landt daselbst bedruck vnd Hohen beschwerungen halben von wegen des Vnchristen Muschowiters In kurtz vorschienen, allerunderthenigst suppliciret vnd wiewoll In keinen Zweiffel setze Ewr Rom. Kays. Maytt. werden fso viel anderer wichtiger Handel halben sein kan, erster Ihrer gelegenheit nach die sache In rath zu ziehen vnd zu bedencken allergnedigst vnd vetterlichst verfugen, das dieser untzeitlichen erjnnerung, damit dann Ewr. Keyserl. Maytt Ich billich verschonen sollen auch gantz vndertheuigst gern verschonett hette, von vnnothen. Weill aber gemelter Vheindt Je lenger Je mehr vnd viel heftiger Hochgemeltem meinem gnedigen Hern zusetzt zweiffelsohn defs vorhabens, Nachdem er In mercklichem grossen vortheil vnd die lande sonst nhunmehr der ortter fast verwustet, verhehret, erschepfet, die gewaldt zu gebrauchen vnd mit der kurtze, ehe dan etwas trosts oder hulff ervolgen muege, seinen willen zu schaffen.

Demnach allergnedigster Keyser hab' Ewr. Rom. Kays. Maytt. ich als der Diener meines gnedigsten Fürsten vnd Hern sollichs allervnderthenigst zu berichten nicht vnterlassen sollen mit hohen demutigen vleissigen bitten Dieselbe willen difs Iren Furstl. gnaden vnd derer Ewr. Rom. Keys. Maytt. vnd dem heilligen Reich zugehorigen vnd Infürleibten lannden eusserst hohest noth vnd gefhar allervetterligst zu gemuet füren vnd verfugen, das die sache difs falles nicht allein furderligst In rath gezogen sonnder auch fruchtbarlich dahin geschlossen vnd schleunige hulff, rath, trost vnd beistandt ervolgen muege, damit Ire Furstl. Gnaden vnd die armen noch vbrige Christen der ende von dem erbarmlichen teglichen morth errettet werden, vnd er der Erbvheindt jo nicht fso liederlich die gueten lande, daraus Ihm hernachher vnablehnliche gelegenheit allerseiten In die Cristenheit zu wasser vnd zu lande zu greiffen gegeben würde, gentzlich in seine gewalt bringen muege, Wie dann da dieselben Itzo solten gelassen werden gewifslich geschehen wurdt, dann efs meinem gnedigen Hern vnd der Landtschafft daselbst hinferrer mit Irem vermuegen sich viel lenger für die grosse macht defs Tyrannen auffzuhalten vnmenschlich vnd vnmueglich.

Vnd bitten Ew. Rom. Keys. Maytt wollen diese meine vngeschickte erInnerung In gnaden auffnhemen vnd dieselbe nicht annders als der hohesten vnverbeigengklichen noth nach keyserlich vnd vetterlich vermerken, derer allergnedigster trostlicher antworth underthenigst vnd fürderligst erwartend Ew. Rom. Keys. Maytt

Allerunderthenigster vnd gehorsamer des Hern Meister zu Liefflandt gesandter
Georgen Sieberg zu Wifslingen
Commentur zu Duneburg Theuthschen Ordens.

Rubrum.

Hern Meisters In Lieffiandt gesandten, die Hulf Moschobiters belangend.

Dem Meintzischen Cantzler zuzustellen, die sachen ahn die Reichs Stende gelangen zu lassen.

Decretum per Imperatorem 16. Maji Anno 59. Gemeinen Stenden furbracht den 18. Maij Anno etc. 59.

2.

Gesuch der Gesandten des Ordensmeisters in Livland wegen schleuniger dem Lande zu leistender Hülfe, gerichtet an den Kaiser Ferdinand I. auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahr 1559. (Ohne Datum, aber in margine ist notirt: lectum Augustae 18. Maji.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Allerdurchleuchtigster grofsmechtigster vnuberwindtligster Romischer Keyser, Allergnedigster Herr, Es hat der Hochwirdig Furst mein gnediger Her Meister zu Liefflandt mit Ewr Keyserl. Maytt Hertschierer Leuttenanten dem Edlen Gerhardt Wolden gnediglich ahn mich gelangen lassen das dieselb durch genugsame kundtschaft glaubwirdig berichtet werden, welcher gestaldt der Erbvheindt Christlichs nhamens der Moschowiter, Itzunderst In der allerschrecklichsten ahnrustung ist, des vorhabens mit dem ankhommenden grafse, wen er sich fueterung halben Im vheldt behelffen vnd vnterhalten kann, das vbrige der ortter In Liefflandt gentzlich zu zernichtigen, vnd mith aller gewaldt Stedt vnd schlosser antzugreiffen vnnd nicht abtzulassen bifs er dieselben gemeiner Christenheit vnd bevorab Theutscher Nation zu mercklichem abbruch endtlich getzwungen vnd erobert habe, wie er zweiffelsohne Itzo diese stund defs falfs In wircklicher vbung sein wirdt, vnd das Ire Furstl. gnaden mit der Liefflendischen macht vnd vermuegenheit, wen Godt der Allmechtig nicht sonderlich den Tyrannen wenden vnd widerkeren werde, sich ahn frembde aufslendische Hulff für seinem grossen gewaldt nicht lang wert konnen oder muegen auffenthalten, vielweniger Ihnen abtzutreiben oder seinem vorhaben zu weren, Demnach bitten Ire furstl. gnaden auffs allerundertheniget vnd demuetigst Ewr Keyserl. Maytt wollen neben Churfursten fursten vng gemeinen Stenden Ire Furstl. gnaden vnd die Arme bedrückte land, der ende difs falles allergnedigst geruhen zu bedencken vnd mit schleuniger Hulff zu Rofs vnd zu Fuefs dieselben allervetterlichst entsetzen vnd erretten, denn dha dasselbige nicht zum allerfurderligsten geschehen solte, wurden Ire furstl. gnaden mit den andern zugehorenden Stenden entweder zu ewiger mehr dan knechtischer Dienstbarkeit In defs Vnchristen vnmenschlische Tyrannische Hende fallen vnd Jemerlich In grundt verderben oder aber wo Ihnen der barmhertzig Godt noch fso viel gnad. ertzeigen würde bei den negstgesessenen Christlichen Potentaten zu errettung defs noch übrigen Christlichen bluets durch subiection, oder was beschwerlich condition efs auch endtlich geschen muege, Ir Heil vnd erloesung suchen mussen, Sie zeugen aber zu dem Allmechtigen erkenner aller Hertzen, wie ungern sie sollichs thuen wolten, wenn sie nicht die eusserst noth, welche Inen nicht hoher furfallen magk als der Innen sie Itzund schwimmen vnd schier gar ersoffen, dartzu vnvermeidtlichen getzwungen vnd genothdrenkt wurden, Welchs Ewr Romisch Keyserl. Maytt ich aus bevhelich Hochgemelts meines gnedigen Hern aller undertheniget nicht sollen unvermeldet lassen, der trostlichen un-

dertheaigsten Hoffnung vnd vertrawens dieselbe werden allervetterlichst verfugen das Ire furstl. gnaden Hulff vnd errettung volgen vnd die armen lande aus des Vnchristen rachen gerissen vnd bei den Heiligen Reich dardurch mit godtlicher gnade nachmals muegen erhalten werden. Dasselb wirt der Allerhohest Ewr Keyserl. Maytt belohnen, vnd gereicht den der ortten armen bedranckten Christen zu Heil vnd trost vnd dem Heilligen Reich zu entsatz vnd wollfart. Hierauf Ewr Keyserl. Maytt allergnedigst trostlichst antwordt furderlichst allervndertheenigst bittend.

Ewr Rom. Kays. Maytt allervndertheenigster vnd gehorsame Lifflendische gesandt

Georg Siberg Th. O. Compter.

Rubrum.

Defs Hern Meisters In Liefflaud gesandten Supplication c. den Moschowiter. Gemeinen Stenden furtragen den 18 Maji Anno 59.

3.

Gesuch des auf dem Augsburgischen Reichstage im Jahr 1559 befindlichen Gesandten des deutschen Ordens-Meisters in Livland, gerichtet an die Stände des Reichs wegen schleuniger den Livländern zu leistender Hülfe. (Ohne Datum u. Marginal-Note.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin bei den Acten des Augsburgischen Reichstags vom Jahr 1559 aufbewahrten nicht datirten alten Abschrift.

Hochwirdigste, Durchleuchtigste, Hochwirdige, Durchleuchtige, ehrwirdige vnd wollgeborne, Edle, gestrenge, Ehrnveste, Hochgelarte, Erbare, vorsichtige vnd weise, gnedigste, gnedige vnd gunstige Herrn. Ewr Chur- vnd Furstlich gnaden vnd gunsten wissen sich gnedigst, gnedig vnd gonstiglich zu erinern, das ahn die Rom. Keys. Maytt. fso woll ahn Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten In nhamen des hochwirdigsten Fursten, Hern Wilhelm Furstenbergs Meister Theutsches ordens zu Liefflandt meines gnedigen Hern defs Itzigen Irer Furstl. gnaden vnd gemeiner Stende vnd lande daselbst betrucks vnd hoher beschwerung halben von wegen des vnchristlichen Moschowiters In kurtz verschienem vndertheenigst, vndertheenig vnd dienstlich suppliciert vnnd wiewoll In keinen Zweiffel setze, Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten werden fso viel ander mehr wichtiger Hendel halben dafs sein muege, erster Ihrer gelegenheit nach auch ohn difs mein erinnern die sach zu berathschlagen gnedigst, gnedig vnd gunstiglich vndernhemen, das ohn noth ferner darumb supplicieren,

Nachdem aber gemelter Vheindt Je lenger Je mehr vnd viel hefftiger hochgemelten meinen gnedigen Hern vnd andern Stenden zugesetzt zweiffelsohn des vorhabens weill er In mercklichen grossen vorteil vnd die land sonst auch der orter mehr fast verwustet, verheeret, erschepfet die gewaldt zu gebrauchen, vnd mit der kurtz ehe dann etwas trost oder Hulff erfolgen moge seinen willen zu schaffen, demnach hab Ich Ewr Chur- vnd Furstl. gnaden vnd gunsten Ich als der Diener sollichs vndertheenigst vndertheenig vnd dienstlich zu berichten nicht vnterlassen sollen mit hohem vleissigem dienstlichem bitten dieselbe wollen dieses meines gnedigen Hern vnd gemeiner Stende der lande zu liefflandt obliegen vnd eusserst hohest noth vnd gefhar gnedigst gnedig vnd gonstiglich zu gemuet furen vnd die sachen Ihrer Hochwichtigkeit nach nicht allein fürderlichst für die Handt nhemen vnd fruchtbarlich erwegen sonder auch gnedigst gnedig vnd gunstiglich darahn sein, das schleunige Hulff, rath, trost vnd beistand

erfolgen moge, damit Ihre Furstl. gnaden, gemeine Steade vnd die arme noch vbrige Christen der ende, alfs dem Heilligen Reich zugehorige vnd Infurleibte von dem erbermlichen teglichen morden errettet werden vnd er der Erbvheindt Je nicht so liederlich die gueten lande, darauſs Ihm hernachher vnablehnliche gelegenheit allerseitz zu wasser vnd zu lande In die Christenheit zu greiffen gegeben werdt, gentzlich In seinen gewaldt bringen muege, wie dann da dieselben Itzo solten gelassen werden, gewifslich geschehn wirdt, dann efs meinem gnedigen Hern vnd gemelten Stenden der Landtschafft hinferner mit Ihrem vermogen sich viel lenger für die grosse macht defs Tyrannen auffzuhalten vnmenschlich vnd vnmueglich, vnd bitte Ewr. Chur- vnd Furstlichen gnaden vnd gunsten wollen diese meine vngeschickte erinnerung In gnaden vnd gunsten auffnhemen vnd dieselb nicht annders als der hohesten vnvermeidtlichen notturfft nach Churfurstlichen, furstlichen vnd Im besten vermercken, deren gnedigster, gnediger, gunstiger, trostlicher Antwordt furderlich erwartend

Ewr Chur- vnd Fürstl. gnaden vnd gunsten

vnderthenigster vndertheniger vnd dienstwilliger des Hern Meisters zu Liefflandt gesandter

Georg Siberg des Theutschen Ordens Compter

4.

Auszug aus dem Augsburgischen Reichstags Nebenabschiede dahin lautend: 1) den Grossfürsten von Russland durch ein Kaiserliches Schreiben zu ersuchen, von den Feindseligkeiten gegen Liefland abzustehen. 2) Die Könige von Spanien, England, Dänemark, Schweden und Polen, auch die Seestädte schriftlich zu ersuchen und zu ermahnen, den Liefländern Hülfe zu leisten und 3) zur Unterstützung derselben von Seiten des Reichs eine Geldhülfe von 100,000 fl. aufzubringen. Vom Jahr 1559.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten nicht datirten Copie.

Diese hernach geschriebene Artikell so durch die Rom. Keys. Maytt Vnsern Allergnedigsten Hernn mit Churfursten Fursten vnnd Stendenn defs Heyligen Reichs vnnd der Abwesenden Rethe Bothschafften vnnd gesannten Itzo auff dem Reichstag alhie zu Augspurgk abgehandelt, sollen bei der Mentzischen Cantzlei alhie vorwarlich behaltenn, dieweill sie In dem Abschiedt ausgelassen worden,

— *)

Ferner nachdem auf gegenwirtigen vnserm Reichstag vnder andern vns gemeinen stendenn furbracht, was vnversehentlich kriegsbeschwerdenn gemeinen stenden der Lifflandt durch den Grosfursten der Muscau zugefugt wordenn, darin sie auch noch verhafft sein sollen, wann wir nun sampt Churfursten, Fursten vnd Stedtenn mit diesen Landen ein Christlich mitleidenn tragenn, so wollen wir gemelten Muscowiter schrifftlich ersuchen, gegen gedachten Lifflendischen Stenden als dem Reich angehorigen mitglidern seine kriegsvbung abzustellenn, vnd das wenig, so ehr denselbigen lendern abgedrungen widderumb zu Restituiren, vnd sie kunfftiglich mit dergleichen feindtliche Handlung nitt zu belestigen.

---

*) Eine Lücke der Everschen Abschrift. Das Weggelassene wird Livland nicht betreffen.

Daneben Wir dan auch noch ferner die kunige zu Hispanien, Engellandt, Dennemarck, Schweden vnd Polen auch die Sehestedt durch vnsere schreiben furderlichen ersuchen vnd ermanen wollen, dafs Ire liebdenn vnd sie zu Irer erhaltung selbst vnnd anderer Christenlichen Landt sich der sachen annemen vnnd bedacht sein wollen, wie gedachter Muscowiter mit allein von den Lifflandenn, sonder auch andern Christenlichen Volkernn, deren Verherung vnnd verderbung abzuwenden, vnd derwegenn fur sich selbst als die Christenliche Kunig vnd Communen, alle behulffliche vnnd ersprisliche wege durch schreiben, schickenn vnnd sonst vernemen wollen.

Wo wir alsdan darauf von Inen Ein antwort oder so vieil vernemen wurden, das vorgenante Potentaten vnd Kunige oder derer etliche des willens, nochmals vber die Hulff, so sie In mittelst mitleidentlich zuversichtlich thun werden, wie denn beschwerungen gemelter lande abzuheiffen, sich einzulassenn, vnd derhalb auff ein zusamenkunfft vnder Inen bedacht sein wurden,

Auff solchen Fall haben sich gemeine Stend, dieweill vor endung dieses Reichstags man der antwortt nicht zu erwarten, sich einer Deputation aus Inen, zu verrichtung nachvolgender sachenn verglichen vnd vns benannt, Nemlichen alle Sechs Churfursten den Bischoven zu Munster, den Bischoven zu Paderborn vnd Bischoven zu Ossenbruck; Heinrichen zu Braunschweig, Wilhelmen zu Gulich vnd Barnim vnd Philipsen zu Pommern Hertzogen von den Geistlichen vnd weltlichen Fursten; den Apt zu Verdunn von der Prelatenn; Wilhelmen Graven vnd die Stedtt Lübeck vnd Gofsler von der Stedt wegen,

Vnnd wollen wir nach geschaffener Antwortt da es vonnottenn, vnd wir es furtreglich zu sein ermessen mochten dieselbig an abgemelte Deputirten gelangen lassen vnnd wofer alsdan durch Vnfs vnd sie, fur Ratsam vnd notwendig geachtett das weittere beratschlagungen disser sachen halben furzunemen, sie darauff ann eine gelegene Malstadt beschreyben sampt vnserm Commissarien, so wie auch darzu verordnen wollen, die sache, ob vnd wie ermelter Potentate kunigen vnd Stedt zusammenkunfft von wegenn vnser vnd gemeiner Stend zu besuchen vnd sein defs Muscawiters gewalt gemeinlichen zu begegnenn, notwendiglichen zu beratschlagenn vnnd zu schliessen, damit auch die Stend In Lifflandt Churfursten, Fursten vnd Stende defs Reichs Christenlich getreu mitleiden Im wergk mehr spuren vnd befindenn mogenn, wiewoll sie In hohe beschwerden stehen, haben sie dannoch, damit die Lifflandt sich desto bass aufzuhalten, Inen bewilligt einmall Hunderrt tausent gulden, Jedenn zu 60 Creutzer gerechnett zu einer mitleidentlich hulff, auff ein nottfall zu geben vnd folgen zu lassen vnnd haben sich zu leistung solcher Hulff gemeine Reichsstende hiruber verglichen vnnd entschlossenn, dafs ein Jeder standt darahn ein Monatt seiner Hulff zu Rofs vnd fufs nach defs Reichs anschlege so viel solcher Monatt auff die Solde gerechnet an geldtt ehrtragen mag, hirzwischen Johannis Baptistä defs schirstkünftigen 60sten Jahrs, in deren Stetten eine so Inenn am gelegensten sein wurde, Nemlich Coln, Franckfurtt am Mein oder Lübeck Hinder Burgermeister vnd Rat daselbst follig erlegen, vnd was von gemelten Stetten Coln vnd Franckfurdt erhabenn furtegen Lübeck, bester glegenheitt geschafft werdenn solle, da aber der Stend Einer oder mer an Erlegung seiner gebuer, zu bestimpter Zeitt Nachlessig oder seumig erscheinen wurde, welchs

auch nit sein, so soll geleicher gestalt wie oben gemelt *), der legation vncostens halb, vnser keys. Cammerichter Procurator Fiscall gegenn denselbenn ernstlich vnnd schleunig procedirenn,

Vnnd nach dem man nit wissen mag wie Itziger Zeitt die sachenn In Lifflandt eigentlich beschaffenn, so wellen wir obberurtenn Bischoven zu Munster zu samptt Herzog Heinrichen zu Braunschweig vnd die Hertzogen zu Pommern von vnsern vnd gemeiner Reichsstend wegenn gnediglich ersuchen, dafs sie als denn landenn nehere gesessenn, eigentlich erfarnus, wie die sachen geschaffenn, einnemen, vnd uns furderlich allerding berichten wellen, nach gelegenheitt darauff dester bafs zu gedenken.

Als auch die vorberurte 100000 fl. itzund nit gleich alsbalt zusammengebracht, sondern, wie oblautt, hier zwischen Johannis des tauffers tag schirstkunftig erlegt, vnd furter gen Lübeck geliefert werden, so wollen wir die Stedte Lübeck Hamburg vnd Lüneburgk In Namen gemeiner Reichstend gnediglichenn ersuchen solche berurte 100000 fl. zusammen zu legen vnnd disfals auff die vergewissung, dafs sie dessen widderumb hebig sein sollen, ohne einige Interesse furstrecken wollenn, der zuversicht sie werden auff solche vergewissung gemeine stend zu wilfaren kein bedencknus haben. Damit auch solch gelt vnd anders nytt dan In notfallenn, dartzu es bewilligt verwendett, so haben sich Churfursten, Fursten vnd Stend, der Abwesenden Rethe gesanten verglichen vnd beschlossen dafs Ine gemelten Bischoff zu Munster, Herzog zu Braunschweig vnd Hertzog zu Pomern von gemeiner Stend wegen erkanntnus stehen soll ob vnd wan solch gelt zu Rettung der Lifflandt antzugreiffenn vnd wie es anzuwenden indem wir auch, Churfursten, Fursten vnd Stend, zu ihren andacht vnd Liebden ein gut vertrauenn setzenn.

5.

Schreiben des Erzbischofs Wilhelm zu Riga an den Kaiser Ferdinand mit seinem an ihn abgeschickten Gesandten Asverus Brandt wegen Abwendung des Kriegsnoth Livlands, datirt Riga den 20. Januar 1559.

Nach dem im Archiv zu Schwerin aufbewahrten und wahrscheinlich dem Herzoge Johann Albrecht zur Einsicht mitgetheilten Original. — Dies Erzbischöfliche Schreiben ist zwar vom 20. Januar 1559 und früher geschrieben als die Gesuche des Comthurs von Dünaburg Georgs Sieberg zu Wisslingen, die auf dem Augsburgischen Reichstag übergeben wurden (s. nr. 1, 2 u. 3.), doch da das Kaiserliche Antworts-Schreiben an den Erzbischof erst nach dem Reichstage mit Bezugnahme auf die Verhandlungen auf demselben erfolgte (s. nr. 7.) und das Erzbischöfliche Schreiben dem Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg wahrscheinlich zur Kenntniss und Bericht mitgetheilt wurde (s. nr. 6.) daher es in den Mecklenburgischen Archiven verblieb, so ist es hier nach den Verhandlungen auf dem Reichstage und unmittelbar vor dem Schreiben des Herzogs Johann Albrecht eingereicht.

Allerdurchlauchtigster, Grosmechtigster, Vnvberwintlichster Keyser, Ewer Kayserlihenn Maiestadt seindt meine vnnterthenige gehorsame vnnd ganntzwillige Dienste Jder Zeit mit Vleis zuvorann bereitt. Allergnedigster Herr Euer Kays. Maytt kann ich vnntertheniger meynung nicht vorhaltenn, das Euer Kays. Maytt vnnd denn anndern Churfurstenn, Furstenn,

*) Die Stelle, worauf diese Andeutung sich bezieht, ist in den vorliegenden Auszug nicht mit aufgenommen worden.

Herrenn vnnd Stenden des heiligenn Romischen Reichs Ich Inn diesenn Itzigenn hochstenn gefarligkeitenn vnndt nodten, darinnen ich vnnd diese arme bedruckte Lannde wegen des erschrecklichen Erbfeindes des Muschcowitters Jemmerlichenn vnnd erbermlichenn Liegenn, den Ernvestenn Meinem lieben besonndern Asvero Brandt meinethalbenn ettliche muntliche gewerbe Inn Vnnterthenigkeit vor vnnd anzutragenn, vfferlegt vnd bevholen. Der wegen gelanngt ann Euer Keiserl. Maytt mein vnntertheniig bitt dieselb geruhenn obgedachtem meinem lieben besonndernn Asvero Brandt Inn allem, wes Euer Keys. Maytt durch Inenn Inn meinem Nhamen vnnterthenigst wirtt berichtet werdenn, nicht allein vollkommenen glauben, gleich als ich selber personnlich zu enntgegenn, gnedigst beizumessen, Sonndern auch Ime dermassenn gnedigst zu begegnenn, damit Ich vnnd diese arme Lannde nicht trostloss gelassenn, Sonndernn vor der gewalt des Vnchristen geschutzet vnd gehandthabet mugen werdenn. Solchs als der gehorsame Furst, umb Euer Kays. Maytt Inn allervnnterthenigkeit zu verdienen, erkenne ich mich schuldigk. Datum Inn Meiner Stadtt Riga denn 20 tagk des Monats Januarii anno LIX (1559). Ew. Kays. Maytt

vnndertheniger vnnd gehorsamer Furst Wilhelm Ertzbischoff zu Riga Marggraff zu Brandenburg zu Stettin pommern der Cassuben vnd Wenden Hertzogk Burggraf zu Nurennberg vnnd furst zu Rugen.

Qui spra manu prpria.

Aufschrift.

Dem Allerdurchlauchtigsten Grofsmechtigstenn vnnd vnvberwintlichsten Furstenn vnd Herren Herren Ferdinando Erwelten Romischen Kayser zu allen Zeitenn Mherer des Reichs In Germanienn, zu Hispanienn, Beider Sicilienn, Jherusalen, Vngarn, Dalmatien vnd Croatien Königenn, Ertz Hertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgund, Gravenn zu Habsburgk, Flanndern vnd Tiroll, Meinem Allergnedigsten Herrn.

6.

Bericht des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg an den Kaiser Ferdinand I., worin derselbe für die hartbedrängten Livländer um Schutz und Beistand bittet. (Ohne Datum, aber in margine ist notirt: lectum 18 die Aprilis, daher wahrscheinlich vom Jahr 1559 und auf dem Reichstage zu Augsburg am 18. April vorgetragen.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin bei den Acten des Augsburgischen Reichstags vom J. 1559 befindlichen, nicht datirten alten Abschrift.

Allerdurchleuchtigster, Grofsmechtigster, Vnuberwindtligster Romischer keyser, Allergnedigster Her, Auff heut*) gegebenen gnedigsten Abschied In der Liefflendischen sachen, wie die nach der lenge ahn Ew Romisch keyserlichen Maytt angezeicht vnd extendiert, ist kurtzer vnd Summarischer Bericht von mir aus gehorten Vrsachen furgetragen,

Das Ew. Rom. keys. Maytt als einem wachenten trewen auffsehenden keyser vnd vatter des vatterlandts bewust, welcher gestaldt der Tyrannische Veindt der Moschoffiter nuhn mehr etsliche viel Jar hero practiciert vnd dahin getrachtet, wie vnd welcher gestaldt er die lande

*) *Vergl. hier oben nr. 4.*

zu Liefflandt vnter sein Tyrannisch gewalt vnd vihische Servitut bringen mochte, Ob dan nhun woll durch den hochwirdigsten hochgebornen Fursten Hern Wilhelmen Ertzbischoffen zu Riga Marckgraffen zu Brandenburg etc. meine liebe Hern Oheimen vnd Schwagern, Im gleichen dem Hern Meister vnd gemeine Stende zu Lifflandt durch vielfeitige wege dahin getrachtet wie ein bestendiger friedt gemeiner Christenheit zum besten des orths erhalten mocht wehrden, Auch dero halben zu forderung bittung vnd erlangung derselben aus gemeiner aller Stend zu Lifflandt einigen rathsamen beliebung fur dieser Zeit noch für einem Jar vnd weniger verlauffen zeith zu zweien malen stadtliche Abgesandte Bottschaften vff gegeben geleid, kreutzkussinge, gemachten vnd zugesagten stillstandt vnd gelauben mit einer stadtliche Summa gelts an den Moschoffiter abgefertigt vnd zum hochsten den frieden durch allerlei mittel vnd vndersuchte weg gebetten, haben doch dieselben abgesandte Bottschaften bei dem Tyrannischen Veindt nicht allein nichts fruchtbars erhalten, Sondern sein spottisch, mit hoen vnd belachen abgewisen, der friede ganntz abgeschlagen vnd von dem Erbfeind vber alle Hoffnung Ja wider der zugesagten gelauben, gegebene geleidt vnd stillstandt mit gewaltsamer handt vnd einfall In den Lannden Lifflandt, erstlich die Stadt vnd Haus Nerva vnd etzliche Schlosser, volgents das Stifft vnd Stadt Dorbt durch grosse verreterei, ehe der Her Ertzbischoff sowoll der Her Meister vnd andere Stennde der lannde Lifflandt bei Ihnen aufmanen vnd zu entsetzung vnd gegenwer bringen konnen oder muegen, In grosser vnverhoffter letzlicher vberfallender eil durch seltzame list vnd auff des Vheindts hinderlistige grosses verheissen guetwillige der vnderthanen selbst vntergebung erobert vnd eingenhommen, derlane vnd In allen ortten, der er mechtig wehrden, ob er geleich viel vnd statlichen verheissen, nichts gehalten, Sonndern alle vnmenschliche Tyranney vnd grawsamheit geubt vnd begangen, der da denn Corpern, welche billich In Gott ruhen sollen, nit verschonet, viel menner Jung vnd Alt, kinder vnd weiber In ein ewige Dienstbarkheit, gleich dem vnvernunfftigen vihe, wegkgetriben, viel Jungfrawen vnd Ehrliche Matronen heimlichen geschendet, an allen orttern die Dorffer ausgebrant, landt vnd leut verwustet, die arme leut Irer hab vnd guet geraubt vnd viel derselben, so er nit wegkgefurt, Jemerlich umbbracht, Ja vnmenschlicher weise die kleine vnschuldige kindlein, das in warheit zu beclagen, In viel stuck zerhawen, auch das Vihe welches er nit mit hinwegk konnen bringen oder zu seiner liverung nit beturfft, zerhawen vnd den fuglen vnter dem himel zur speis gelassen, damit das landt weiter Proviandt davon nicht haben konte noch mochte.

Wan dan durch den Hern Ertzbischoffen vnd Hern Meister vnd andere der land Stende gegen diese grawsame vnerhorte tyrannei vnd vberfall geburende widerstandt so viel In eil geschehen muegen versucht, bestellet vnd furgenhommen, Im namen gottes so viel leuth, als In eil zu wegk bracht konnen werden, furt vnd angetzogen, bis dem Vheinde so viel dardurch widerstannden, das Im etzliche Schlosser wider abgewonnen vnd er damals, weil er zu keiner schlagt oder standt gebracht kommen wehrden, hinder Dorpt In sein vortheil getrieben, darIn er dan ein ebene Zeit verharret, sich still gehalten vnd nichts ferners unterfangen, dar auch dem Armen Leuten die Hoffnung gemacht, er solte, wo nit gar sich zuruckwandt, doch bis vff kommenden frueling ferners tyrannisierens vnd einfallens enthalten haben, damit dieselb Arme Landt, Als die dem grossen Vheindt mit Ihrer eintzigen entsetzungen viel zu schwach,

sich mittler Zeit auffkhommensetzungen hilff rath vnd trost vmbthuen vnd bewerben muege.

Dem allen aber zuwider truge sich zu, weil die Stende In diesen (sonderlich des ertz landes) herten winter vnd kelte Ihre vesten heuser vnd Stedte besetzt, das kriegsvolck so vberich Ins winterleger gelegt vnd umb mehre entsetzung sich umbzuthuen verhabens, das der vheind widerumb vnversehens In dem Ertzstift das dannoch bisher umb mehrster Infallung verschonet plieben mit 130,000 man zu Rofs eingefallen, des Hern Ertzbischoff furnembste Leut Im feldt erlegt, da den der Oberste vnd viel Ehrliche leut auff der Walstedt da auch plieben sein vnd gleiche Tyrannei wie vor ertzelet vnd gleich ahn obgenanten orten geschehen, grawsamlich mit morth brandt schenden vnd wegktreiben des armen Stiffts vnderthanen auch ahn menschen vnd Vihe geubt vnd gepranchet, dar auch In warheit die arme landt In grossem betruck stehen vnd zum hochsten beschweret wie dan auch Itzo auffs new zum hochsten die Stadt Riga davor der fheindt gewesen aber wider seinen abzugk genhommen beengstiget vnd das gantze Ertz Stifft In grundt verdorben, der Her Ertzbischoff sampt hertzogk Christoff von Meckelnburgk vnd der Her Meister In der eussersten noth In die Stadt Riga gedrungen wohrden vnd der gefhar halben der entlichen belegerung die Vorstadt selber abgebrandt vnd muessen sich derselben noch teglich des orts befharen, wo es nit albereith geschehen ist, nachdem Ire Liebten sonsten keinn auffenthalt Im gantzen land haben. Weil dan nhun aus dieser Hanndlung klar zu vermercken das dieser Vheindt da er diese landt, welcher alwege als ein vormauer gewesen dar ob er der sehepafs nit gewaltiget vnd also nit allein den na angelegenen lannden, sonder gantzen Teutschen Nation hochstes verderben vnd vnruh erreigen mochte, vnter sein tyrannisch Joch bringen solte, Ew. Rom. Keys. Maytt vnd dem heiligen Romischen Reich vnd gemeiner Cristenheit vnwiderbringliche beschwer, schaden vnd zerrüttung geberen kundte vnd wurde, Als hatt der Her Ertzbischoff derhalben vnd damit Sein Lieb nit zu beschuldigen, sie hetten diese vorstehenden Hertigkheit des heiligen Rom. Reichs nit In Zeitten gemeldet vnd damit Ihren Vnvleis Ihrs tragenden Ampts bei Ew. Rom. keys. Maytt vnd dem heiligen Reich argwonig vnd verdechtig machen, mich darumb auch, das Ich solchs alles Ew. Rom. Kays. Maytt vnd den Stenden des heiligen Reichs mit allen fernern umbstenden entdecken, die hohe gefahr ercleren vnd vollig darauff Ins hohest suchen vnd bitten solte, das der Her Ertzbischoff vnd die anndern der land zu Liefland Stende In anmerkung weil sein lieb aus des Vheindts vnversehenen plötzlichen Vberfall zum hohesten an landen volck vnnd vermuegen geschwecht auch die lenge wider den grossen Vheindt die burden des kreigs nit ertragen kondten oder mochten In dieser hohen vnd eussersten noth mit rath hilff vnd entsetzung nit gelassen, darumb Ew. Rom. keys. Maytt furnemlich zu bitten, das Ew. Rom. keys. Maytt als ein guetigster keyser trewer aufseher vnd oberster Vogt der Cristenheit, of wege vnd mafs allergnedigst gedencken wollen, wie den beschwerten betruckten vnd nhun mehr vermueteten [*d. h.* entmuthigten, muthlosen] vnd gantz erschrockenen landen schleunige stattliche beherrliche hilff rath vnd errettung vnd entsetzung mit gelt leuten vnd anderen nach gelegenheit der grossen macht vnd gewalt des grawsamen Vheindes mochte begegnen vnd von gemeinen Stennden des heiligen Reich Teuthscher Nation geleistet wehrden, Dan nuhn Es

m. keys. Maytt bei den Steenden des Reichs zu fordern kein Ziel oder mafs, Sonder es zu r Guetigkheit vnd mildigkheit thuet stellen, die Ire vetterliche Handt nit schliessen wehr- n, den betruck der Christen zu rechen. Solches vnd wefs Ew. Rom. keys. Maytt sampt n Stenden des heiligen Reichs bei den betruckten lannden thuen vnd leisten werden, gereicht dt dem Almechtigen zu lob: Ew. Rom. keys. Maytt vnd dem heiligen Reich zu hohem Rhum d zu Ihrer selbst wollfart vnd den Armen betruckten Christen zum hehesten Trost damit sie r. Rom. keys. Maytt zu vnsterblichen Dancksagung auch zu vndertheenigstem gehorsam vnd rdienst sich verbindlich machen werden. Diese sach, Allergnedigster keyser hett ich viel ber von mir gewiesen ahn Ew. Rom. keys. Maytt zu bringen, wo nit die eusserste noth so fs damit die vnschuldige Christen vnschuldiglich vberfallen vnd beschwert vnd die Fursten r Her Ertzbischoff zu Riga vnd mein freundtlicher lieber bruder Hertzog Christoffer zu ckelnburgk so des Vheindts handt vnd gewaldt teglich sehen vnd fhülen, so na mir nicht wandt vnd so hefftig In mich gedrungen Das Ich mich aber aus keinen vernufftigen vrsachen ses freundtswerck hab eussern konnen, sollen noch muegen. Zu dem aber das daran ge- en, wo der Moschoffiter der Erbvheindt des Christlichen namens die betruckten vnd nhun- hr den mehren theil eroberten Liefflendischen lannden vollent In sein tyrannisch gewalt ngen solte, Vmb der Ostsehe durch einhemung der Stadt Riga vnd Revall mechtig wehrden, er daselbst ein zuberichte gantz woll geordnete schiffrustung ahn ancklerey, munition, auch selbigen Ostsehe erfarene Schiffleut erobern vnd an sich bringen wohrde, damit der Lie- lich die anstossende Fursenthumb, darIn Ich furnemlich meiner eigen landt vnd leut gefahr dismal will geschweigen, commun vnnd ziehr des heiligen Reichs vnd Christlichen nhamens wandte Stend betrucken vnd dieselben aus Ew. Rom. Kays. Maytt vnd des Reichs Henden atz vnd schirm reissen kundte, In welchem auch Ew. Rom. keys. Maytt erbeigenthumb die erlendische reich vnd regierung In Iren nutzen vnd handtierungen mit der Zeit auch kundten chwecht vnd in seinen Tyrannischen tribut mochten gebracht wehrden, Hiervon von vnno- n Ew. Rom. keys. Maytt weiter vnd mehr erInnerung zu thuen, als Die die gefhar dieser h mit mehrer sorgfoldigkheit bewogen vnd bedacht, als das es von vnnothen Ew. Rom. s. Maytt mit weitter erInnerung zu bemuhen, Bevhelen hiemit diese sorgfeldige sach neben h In Ew. Rom. keys. Maytt vetterliche Schutz vnd schirm. Ich vbergeb auch Ew. Rom. s. Maytt hiemit etsliche kundtschafften *) so mir aus Liffland zugeschickt wohrden. Ew. n. keyserl. Mayestadt

Gehorsamer Furst Johans Albrecht Hertzog zu Meckelnburgk furst zu Wenden, Graff zu Schwerin, der Land Rostock vnd Stargardt Her.

7.

Schreiben des Kaisers Ferdinand an den Erzbischof Wilhelm zu Riga mit Benachrichtigung über die Ausführung der Augsburgischen Reichstagsbeschlüsse und

---

*) Die hier erwähnten Kundschaften (Nachrichten) aus Livland finden sich im Archiv zu Schwerin nicht vor, mögen aber sonst bei Reichstags-Acten vom Jahr 1559 erhalten seyn.

der Aufforderung ihm zu berichten, auf welchen Bedingungen er, der Erzbischof, mit dem Könige von Polen unterhandelt habe, datirt Wien den 17. October 1559.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Ferdinandt von Gottes Gnaden Erwelter Romischer Kaiser zu allen Zeiten mherer defs Reichs etc.

Erwirdiger Furst, lieber Andechtiger, Dein Andacht wirdett sonder zweivell von derselben Gesanten, So sie vnnd gemeine Stende Inn Lifflandt vff jungst gehaltenem Reichstag zu Augsburg gehabt, notturfftiglich verstendigt sein, Wafsmassenn daselbst durch vnfs, auch Churfursten, Fursten vnnd Stennde defs heiligenn Reichs vnnd der abwesenden Botschafftenn vnder anderen, von wegenn der Kriegs Beschwerden, So deiner Andacht, denn Stenden vnd Ritterlichenn Ordenn In Lieffl andt von dem Muscowitter zugefugt, beschlössenn worden, Dafs wir die Kunigen zu Hispanien, Engellandt, Dennemarck, Polen vnnd Schweden, auch die Seestedt durch vnsere schreiben furderlichst ersuchen vnd vormhanen sollen, dafs Ire Libden vnd sie zu erhaltunge Ir selbst vnd anderer Christlicher Lender sich der sachen annhemen vnnd bedacht sein wollen, Wie gedachter Muscowitter nicht allein von den Liefflandenn sondern auch andern Christlichen Völckhern vnnd deren vorherunge vnnd vorderben abzuwenden sein mege. vnnd derhalben vor sich selbst alfs die Christlichen Könige vnnd Communen alle hulffliche vnnd ersprifsliche wege, durch schreiben schicken vnnd sonsten vornhemen wolten, Nun habenn wir zu volge solchs entschlusses wolermeltenn vnserm Sohn dem König zu Polen vnd den andern Potentaten vnd Communen noch vor Vnserm abreisen von Augsburg angezeigter massen geschrieben darvff unfs wenig vorschiener tagen widerschreiben von mher ernennten Konig zu Polen. laut bei vorschlossener Abschrift mitt A zukommen, Daruber wir Sein Lieb widerumb beanttwortet, wie die Copej hieneben mit B signirt*), aufsweiset. Dieweiln nun dieses ein sache daran dem heyligen Romischen Reich nicht wenig gelegenn, So habenn wir nicht vnderlassen konnen, Deiner Andacht derwegen zu schreiben, mit gnedigem gesinnen vnd begeren, Deine Andacht wolle Vnfs zum forderlichsten berichten, ob vnnd welchermassen auch mit wafs Conditionen dein Andacht sich gegen wolbemeltem Vnserm Sohn dem Konig zu Polen, eingelassen haben,

Ferner vbersendenn wir deiner Andacht bej vorwarte abschrifft mit C gezeichnet, daraus wirdet dein Andacht vornhemen welcher gestalt wir gedachtem Moscowitter, gemeiner Reichs Stende bedencken gemefs, von wegenn abstellunge seiner thetlichenn Kriegsvbunge gegen denn Liefflanden schrifftlich ersuchen, Gnediglich begerent, wo Vnsre abgesanten mitt solchem Vnsern schreiben an den Muscowitter, an Dein Andacht gelangen wurde, Sie wolle Ime zu volnbringung seiner Reifs alle gute Hulff vnd forderunge erzeigen, An dem allem erstattett Dein Andacht vnsernn gnedigenn vnd gefelligenn Willen vnd meinunge vnd wir seindt derselben mit gnaden woll geneigt. Geben In vnser Stadt Wien den xvii tag Octobris Anne etc. Im Lix vnser Reiche defs Romischen Im 29 der andern Im dreissigsten

Ferdinand

*) Diese Anlagen A und B sind bei den Everschen Abschriften nicht vorhanden, wohl aber die später erwähnte Anlage C, die hier unter nr. 8 folgt.

Aufschrift: Dem Erwirdigen Wilelmen Ertzbischoffen zu Riga Vnserm Fursten vnnd lieben Andechtigenn.

8.

Schreiben Kaisers Ferdinand an den Zar und Grossfürsten von Russland Iwan Wassiljewitsch mit dem Ersuchen, vom Kriege gegen Livland abzustehen, datirt Wien den 19. October 1559).*

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Ferdinandus etc. Sermo etc. . . . Allatum est ad nos proximis mensibus, non absque animi nostri molestia, quod haud ita pridem Serenitas Vestra praetextu cujusdam asserti census seu contributionis, quam ex Episcopatu Dorptensi exegit, Venerabilem Gulielmum Furstenberg Ordinis militaris Theutonicorum per Livoniam Magistrum et ipsum quoque ordinem provinciasque Livonicas infestissimo Marte aggressus, postpositis honestissimis et aequissimis Christianisque conditionibus ex parte ipsius Magistri ac ordinis oblatis, dictum Episcopatum et caeteras illorum provincias non semel hostiliter ferro et flamma misere vastaverit et plura loca ac munitiones oppugnaverit, debellaverit et occupaverit, eo forte consilio, ut totam quoque Livoniam a Sacro Romano Imperio divellat et suae potestati subjiciat. Cum vero praefatus Magister et ordo cum suis provinciis Livonicis sit insigne Sacri Romani Imperii membrum et sine gravi nostra et Sacri Imperii injuria bello infestari aut molestari non possit, ac nobis pro ratione Caesarei nostri muneris incumbat diligenter curare, ne provinciae aut jura dicti Romani Imperii a quoque opprimantur, labefactentur vel evertantur, non potuimus equidem intermittere, quin cum Serenitate vestra ea de re per hasce litteras nostras benevole ageremus, persuasissimum nobis habentes Serenitatem Vestram pro sua aequitate et veteri necessitudine quae divis praedecessoribus nostris Rom. Imperatoribus ac Regibus, nec non Electoribus, principibus ac caeteris Ordinibus Sacri Romani Imperii cum Serenitatis vestrae majoribus et ipsa Serenitate vestra hucusque intercessit ejus animi nequaquam fore, ut nobis, aut ordinibus Imperii ullam offensionis causam praebere velit, cum facile cogitare possit quod si Serenitas Vestra aliquem ex iisdem ordinibus sibi subjicere conaretur quod nos et ii illum debita protectione, defensioneque destituere minime possemus, neque ferre, ut Magister ipse cum ordine ac provinciis suis Livonicis ab obedientia et fide nostra Imperiique distraheretur vel prorsus opprimeretur. Itaque Serenitatem vestram benevole hortamur et requirimus ut ab inferendo bello dictis Magistro et ordini Livoniensi eorumque subditis ut qui a Sacro Romano Imperio tanquam ejusdem non vulgare membrum dependent, sese plane contineat, et quicquid locorum, terrarum et subditorum illis ademit, integre restituat, adeoque illis in posterum nullam prorsus vim,

*) Den Hauptinhalt dieses Schreibens führt *Karamsin* in seiner *Russischen Reichsgeschichte Th. 8. Cap. 5.* beim J. 1560 an. Die Note 499 enthält die Angabe, dafs er es aus einer Abschrift kannte, die nach den Vaticanischen Abschriften des Abbé Albertrandi genommen war. Eine Stelle des Schreibens, die in die Note aufgenommen ist, findet sich wörtlich in gegenwärtiger Abschrift, aber irrig wird das Kaiserliche Schreiben vom 19. October 1558 datirt. Es erfolgte 1559 nach dem Reichstage zu Augsburg. Vollständig ist dasselbe in *Turgenew's Historica Russiae Monimenta n. CXXXVII.* abgedruckt.

vel hostilitatem inferat, Et si pretendat se a dicto Magistro et ordine aliqua injuria vel violentia affectum esse, Eam controversiam potius placide et amicabiliter transigi, quam armis disceptari sinat, quoniam pollicemur nos intellectis Serenitatis Vestrae gravaminibus, ita in hac re acturos, quod Serenitas vestra nullam de illis justam conquaerendi causam ulterius habere possit. Quod si fecerit Serenitas Vestra quemadmodum eam pro ejus pietate et moderatione facturam non diffidimus in nobis quoque et Sacri Rom. Imperii Ordinibus nullum benevolentiae amicitiae ac bonae vicinitatis officium desiderare poterit, quin nos omni loco et tempore promptos experietur ad promovendum omnia quae ad ipsius honorem et commodum conservandum ac augendum pertinuerint quinimo faciet et rem piam et rationi, aequitatique consentaneam. Quam bene valere et optatis rebus successibus perfrui optamus ab ea iustum et optatum responsum expectaturi. Datum Viennae die 19. Octobr. Anno 1559.

9.

Bescheid des Kaisers Ferdinand auf des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg Ansuchen dahin ertheilt, dass er 1) zur Abwendung der Kriegsnoth in Livland die Reichsstände zur Erlegung der bewilligten Geldhülfe ernstlich ermahnen wolle und dieselben zur Zusammenkunft in Speier im nächstfolgenden September bereits berufen habe; 2) dass er England, Polen, Dänemark, Schweden, so wie auch die See- und Hanse-Städte schriftlich ersucht habe den Livländern beizustehen, datirt Wien den 19. August 1560.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Was dan Letzlich das Anbringen so hochgedachter Hertzog Johann Albrecht Hochermelts Ertzbischoffen zu Riga halbenn bei Ihrer Mayesteten gethan mit ausfurlicher erzelung In was grossen beschwerdenn Nott vnnd gefahr gemelter Ertzbischoff sampt derselben armen Landen vnnd Leuten des Muscowitters halbenn stunden vnnd angehengter vndertheniger Bitt das Ihre Maytt die Reichs Stende zu erlegunge der bewilligten Hulffe widder den Muscowitter anhalten, Item der drey Insonderheit Anwendunge der bewilligten Hulffe Deputirten die Steur denn bedrangtenn Liefflandenn volgenn zu lassen bevehlen, vnd die zu der Muscowitterischen sache deputirte Churfursten Fursten vnnd Stende auff gelegene Zeitt vnnd Malstadt zum allerfurderlichsten zusammen beschreiben wolle etc. betreffen thuet, da truegen Ihr Keys. Maytt mit hochermeltem Ertzbischoffen zu Riga, desselben Ertzstiffts vnnd andern Lieffländischen Stenden Ihrer zugestandenen beschwerden obliegenden Nott vnnd dranckssall halbenn, ein sondergnedigs getrewes mitleidenn, was auch zu abwendunge solcher beschwerden bißaher fur Rathsam angesehen werden mugen, Daran hetten Ihre Maytt Ihres Verhoffens an allem muglichen Vleifs Ihres theils nichts erwindenn lassen, gedachten Auch nachmaln sich darin dermassenn zu erzaigen damit Ihre Maytt getrewes mitleidenn vnnd gnedige Zunaigung so Ihre Maytt zu diessenn bedrangten Landen tragen Jederzeit wircklich gespurt werden solte,

Ihre Maytt wolle auch nit allein gemeine des heiligen Reichs Stende zu erlegunge Ihrer geburnufs ann der bewilligten Reichshulffe ernstlich ermanen, sonder auch Ihrem Keyserlichen Chammerprocurator-Fiscall General Bevelch zukommen lassen, gegen den seumigen vnd mit

erlegenden Vermuge Ihrer Maytt Jungst gehaltenen Reichstags neben Abscheidt an Ihrer Maytt Chammergericht wie sich geburet zu procediren vnnd verfahren,

Zu dem so hetten nit allein Ihre Maytt, hochermelts Hertzog Johan Albrechts begeren nach, die drey Insonderheitt zu verwendunge der bewilligten Hulffe gegen dem Muscowitter Deputirten Stende als zu deren erkantnus vnd ermessen stunde, wan die bewilligte Hulffe angegrieffen werdenn sollte, hievor albereitt ersuchen lassen Im fall der Nott den bedrangtenn Liefflendischen Stendenn dieselbe volgen zu lassen, sondern auch an die drey Stedt Lubegk, Hamburg vnnd Luneburg vermuge Angeregts neben Abscheits gnediglich gesinnen vnnd begeren lassenn, vff den fall berurte bewilligte Hulffe bey den verordenten Legstetten nit vorhandenn, das sie dieselbe vff vertröste Widdererstattunge den beschwertenn Landenn zu trost vnnd Rettung darstrecken vnnd leihen sollen,

Vnnd letzlich hette Ihre Maytt Inn sonderlicher betrachtunge, das difs werck der Rettung der betrangtenn Liefflendischen Stende, Nitt Ihrer Maytt allein sondern auch gemeine Reichs Stende belangendt, hievor zum offtermal diesse sache an die Churfursten des heyligen Reichs auch letzlich vngeverlich vor einem Monat an alle andern zu diesser Liefflendischen Handlunge deputirte Stende gelangen vnnd sie vff den xxii Septembris schirstkünfftig zu Speir zu erscheinen beschriebenn, vnd mit gnedigem Vleifs vnnd ernst ersuchen lassen vff obbestimpte Zeit daselbst zu Speir eintweder personlich oder durch Ihre stadtliche Gesanten gewifslich einzukommen vnnd sampt Ihrer Maytt Commissarien so Ihre Maytt vff Itzbenante Zeit auch dahin abzufertigen, gnediglich bedacht, Alles dasjenige so dem heiligen Reich zu ehren nutz vnnd wolfarth vnnd bevorab den beschwerten Liefflendischen Stenden zu trost hilff vnnd Rettunge widder den Muscowitter gelangen mocht, mit allem getrewen vleifs der sachen gelegenheit vnnd notturfft nach, stadtlich zu erwegen, zu handlen, schliessen vnd ins Werck richten zu helffenn, Es hetten auch Ihre Maytt andere Aufslendische vnnd zum Theill benachparte potentaten als Engellant Polen Dennemarck Schwedenn vnnd sonderlich die Sehe vnnd Ansehe Stette durch schreibenn etliche mahl mit allem Vleisse ersuchen lassen den betrangten Liefflendischen Stenden als Ihren nachparn In diesser Ihrer anliggendenn nott trostlich zutzuspringen vnnd Ihnen Ihre mitleidentliche hendt zu pieten vnd sie mit Rath Hilff vnd beistandtt nitt zu verlassen der gnedigen zuvorsicht solche Ihrer Maytt allerseits beschehene fursehunge erInnerunge vnnd vermanung wurde so viel frucht schaffenn das der Muscowitter vonn seinem feindtlichen Vorhabenn dadurch abgehalten vnnd dasJenige so er ann Lieffiandt albereit eingenommen widderumb zu verlassen gedrungen werden solle.

Rubrum: Rom. Keys. Maytt Resolution In der Liefflendischen sache, Actum Wien den 19 August Anno etc. LX (1560).

II.
Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Speier 1560.

Die fortdauernde Kriegsnoth, in der sich Livland seit dem Jahr 1558 befand, veranlasste, dass die Sache dieses Landes auf dem Reichstage zu Speier 1560 in ver-

stärktem Maasse zur Sprache gebracht ward. Der Hochmeister des deutschen Ordens liess durch seine Gesandten, den Landcomthur der Balley Hessen Johann von Reken, den Comthur von Frankfurt Georg Hund von Wenkheim und den Doctor der Rechte Thomas Meyerhöfer deshalb die dringendsten Aufforderungen machen (vergl. Arndt II. S. 260). Ausserdem ersehen wir aus den nachfolgenden Actenstücken, dass der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg seinem an den Reichstag abgeordneten Gesandten Dr. Christopher Lersener auftrug, um thätige Unterstützung mit Kriegsvolk und Kriegsbedarf zu bitten und auf unverzügliche Erlegung der 1559 bewilligten Geldhülfe von 100,000 Gulden zu bestehen. Derselbe sollte zugleich darlegen, wie durch die Eroberung Narva's und das Vordringen der russischen Kriegsvölker bis Riga, die Länder und Städte an den nördlichen deutschen Küsten Kriegseinfällen zu Lande, wie auch einem Angriff von der Seeseite blosgestellt seien, um dadurch die Stände zu grösserer Theilnahme zu bewegen. Insonderheit sollten dazu die Stände des westphälischen Kreises aufgefordert werden, weil „der Adel darin der Lande Lyfflandt am meysten genossen und sich daraus bereichet.“ Der Vortrag der Kaiserlichen Commissarien auf dem Reichstage, des Präsidenten des Reichshofraths Grafen Karl von Hohenzollern-Sigmaringen und des Vorderösterreichischen Canzlers J. U. Zasius, am 11. October verlesen, setzte die auf dem Reichstage beschlossenen Maassnahmen und was von Kaiser und Reich zu ihrer Ausführung geschehen war, auseinander, darauf gegen das Ende des Jahres am 26. December im Speierschen Reichsabschied festgesetzt ward, an den Grossfürsten von Russland eine Reichsgesandschaft abzufertigen, dazu der Kaiser „einen tapfern und stattlichen Mann aus dem Grafen und Herren Stande als Haupt derselben wählen und tugendhafte und gelehrte Männer aus dem gelehrten und ritterlichen Stande ihm zuordnen“ wolle; des Reichs Stände aber für eine „Mitschickung von sechs rittermässigen und sechs gelehrten Männern Sorge und Ausgabe tragen sollen.“ Von dieser Gesandtschaft erwartete man die Erwirkung eines Waffenstillstandes. Ausserdem übernahm der Kaiser abermals, die bereits genanten auswärtigen Mächte um Beistand und Schutz für die Livländer anzugehn, so wie auch die Gebote innerhalb des Reichs und die Gesuche ausserhalb desselben zu erneuern: den Feinden Livlands keinen Kriegsbedarf zuzuführen. Die Erlegung der auf dem Reichstage zu Augsburg bewilligten Geldhülfe von 100,000 Gulden sollte beschleunigt und dazu noch 200,000 Gulden aufgebracht werden, wozu jeder Reichstand „zwei Monate seiner Hülf zu Ross und Fuss nach des Reichs Anschlag“ beizusteuern hätte. Daraus sollte „eine Anzahl etzlicher Fähnlein Knechte mit Geschütz und Munition besoldet und nach Livland des fördersamsten geführet werden.“

Solchem Reichsabscheide gemäss erliess Kaiser Ferdinand sowohl Gesuchsschreiben an auswärtige Mächte, als Mandate an die Reichsfürsten, von welchen letztern in den nachstehenden Actenstücken das den Herzogen von Mecklenburg zugesandte mit enthalten ist. Auch dem Meister deutschen Ordens in Livland, Kettler, ward der Reichsabschied mitgetheilt, worauf dieser in seinem hier nachfolgenden an den Kaiser Ferdinand gerichteten Schreiben sich bedanket, „dass Kaiser und Reich den Jammer und Bedruck in

livländischen Landschaft und Unterthanen sich Kaiserlich und väterlich zu Herzen haben gehen lassen" und demnächst auseinandersetzt, welche Maassnahmen, neben der nach Moskau abzusendenden Gesandschaft, von des Kaisers und Reichs wegen zum Schutze Livlands zu ergreifen wären. Zuvörderst sollten einige Geschwader Reiter zur Behauptung desselben geschickt werden, über deren Verwendung der Meister seinen Plan darlegt, sodann aber auch mit der angeordneten Geldhülfe nicht gesäumt. Zugleich berichtet Kettler, wie die grosse, immer drohender hereinbrechende Noth der Lande ihn genöthigt habe, den Schutz und Beistand des Königs von Polen zu suchen und für die Zeit der Gefahr in Reval, Weissenstein und Pernau, als wichtigen und deshalb bedrohten Orten, polnische Kriegsbesatzungen einzunehmen. Dabei versichert der Meister, dass die Provinz dessen ungeachtet „bei dem heiligen Reich unverrückt" bleiben solle.

1.

Instruction des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg für seinen 1560 nach Speier abgeschickten Gesandten den Dr. Christof Lersener die daselbst versammelten Reichsstände zu ersuchen, sich der Livländer in ihrer Kriegsnoth ferner anzunehmen: 1) durch schleunige Abschickung ansehnlichen Kriegsvolks und Munition; 2) durch Hülfsgesuche bei den Königen von Polen, Schweden, Dänemark, England, Frankreich und Spanien, und insbesondere auch bei dem Adel im Herzogthum Jülich, in den Stiftern Cöln, Münster, Osnabrück und überhaupt bei den Ständen des Westphälischen Kreises; 2) durch Abschaffung der Einfuhr von Kriegs-Munition nach Russland; 4) durch wirkliche Erlegung der bewilligten 100,000 fl. und 5) durch Bewirkung eines einstweiligen Waffenstillstandes, datirt Schwerin den 25. September 1560.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie.

Instruction was der hochgelarte Vnser von Gotts gnaden Johanns Albrechtenn Hertzogenn tzu Meckelnburg Fursten tzu Wenden etc. Rath vnd Lieber getrewer Doctor Christoffer Lersener bey denn hochwürdigstenn hochwürdigenn vnd Hochgebornen Auch Edlen vndt Ersamenn Vnsernn Lieben Hern Oheimen Vettern Schwegernn vnd Lieben besondern den Chur vnd Furstenn auch Gravenn vnd Stendenn vff dem Itzigenn tage tzu Speier werben vnd aufsrichten sol,

Anfenglich sol ehr den Chur vnd Furstenn Vnsere freundtliche Dienst vnd was wir mehr Liebs vnd gutts vermugen vnd den andern vnsere freundtschafft vnd gnedigen (willen?)*) antzeigen, vnd vermeldenn, das wir vor kurtz vorschienen tagenn bei der Romisch Keyserl. Maytt vnserm allergnedigstenn Hern tzu Wien in Osterreich gewesenn vnd Ihrer Keyserl. Mayest. den Erbermlichenn tzustandt der Lande Lyfflandt, vndertheniglich berichtet, vnd von Ihrer Keys. Maytt den gemeltenn Landenn tzu Trost den gnedigsten abschied mit A. bezeichnet **)

---

*) Das Wort „Willen" ist in der gegenwärtigen Abschrift eingeschoben, weil es oder ein ähnliches zu fehlen scheint.

**) S. nr. 9. bei den Verhandlungen über Livland auf dem Reichstage zu Augsburg.

91 *

erlangt, darin sich Ihre Maytt allergnedigst erbottenn den vorordentenn vnd deputirten Chur vnd Furstenn vnd Stendenn vff Itzigem Speierschem tage bevelch tzu thun mitt allem getrewem vleysse, alle dasJenige so dem heyligenn Romischen Reiche tzun Ehrenn, Nutz vnd welfart vnd bevorab den beschwerten Lyfflendischen Stendenn tzu Trost Hulff vnd Rettunge gegen den Muscowiter gelangen mochte, mit allem getrewen Vleysse der sachen gelegenheit vnd notturft nach, sattlich zu erwegen, tzu handlen, schliessen vnd ins werk tzu richtenn.

Nun konten wir aufs vndertheniger pflicht vnd vorwantnufs, damitt wir dem heyligen Reich tzugethan vnd vorwant, auch vff sonderlich vleyssig anregen vnser bedrangtenn vnd tzum hochsten beschwertenn freunde in Lyefflandt, Ihren Liebdenn vnd den andern freuntlich vnd gunstig mitt bekummertem beschwertem gemute tzu vormeldenn nicht vnderlassenn, das der Erbfeindt der Christenheit der Muscowitter mit dreyen gewaltigen hauffenn In Lyfflandt eingefallen Vndt habe entlich tzwey geschwader Reuter, darunter der Landcumptur vnd die vornehmstenn vom Adel des Hern Meisters vnd des Ertzstiffts gelegenn, Als sie etzlichenn feindenn nachgeeilet vnd sich keines hinderhalts besorget, umbringet, geschlagenn, umbracht vnd etzliche doch weinige davon gefangen, hatt darauff alle pesse eingenomenn, also das sie nicht zusammen kommen vnd einer auch den andernn nicht entsetzenn kan, vbet mittlerweil ohne allenn widderstandt, Gott erbarm es grosser Tyranney, den vom Turckenn Je erfaren Ist, mit Mordenn, brennen vnd wegtreibunge der Armen Christenn, zu dem das auch der kleinen kinder nicht verschonet, so dieselben werden durch die Tarternn, derenn der Muscowitter in grosser Antzal bey sich habenn sol, erwurgt vnd nachmals von denn Barbarischenn grausamen leuten das vnglaublich tzu horenn als andere Speyse tzugerichtet vnd auffgessenn, wie dan etzlichenn Tartern derselbenn viel abgejagt, genommen, vnd nachmals begraben wordenn, die das in Ihrer gefengnufs bekandt, das sie die Jungenn kinder tzur Speysse gebrauchenn vnd essen, Was sie von viehe auch nicht hinweck bringen konnten, dem hawen sie die Rucken entzwei, das es mufs Liggen bleiben, sterbenn vnd verderbenn,

Zudem hatt ehr das Haufs Treyden, darvff vnser Lieber Bruder Hertzogk **Christoffer** Erwelter Coadjutor tzu Riga etc. Ist, gantz hart belagert, Desgleichen auch das haufs Vellin, das eins unter den bestenn Heusernn In Lyfflandt, darauff der Alte Teutsche Meyster Her **Wilhelm von Furstenberg**, vnd des Ordenfs vornembste Geschutze, Munition vnd vorrath sein soll, wie Ihre Liebden vnd die andern solchs aufs des Hernn Ertzbischoffs tzu Riga schreiben, vnd der preussischen gesanten werbunge auch andern tzeitungen in Originali hiebei verwaret *), gnedigst tzu ersehen, Es kommen Vns auch aufs den Zeitungenn tzu, das der feindt das Schlofs Vellin, Nachdem ehr zuvor tzween Sturm dafur vorloren, Im drittenn Sturm erobert, vnd den altenn Hern Meyster darauff sol gefangen vnd weggefürt habenn, vnd sein neulich tzu Wasser leute ankomenn, die berichtenn, das sie solchs gesehen, das der Her Meyster gefenglich wegkgefürett wordenn, Also das man sich nichts anders tzuvorsehenn, den das der feindt vor Riga vnd Revel, so beide an der Ostsehe gelegenn sein heil vorsuchen werde, wie ehr dan albereit seynen tzug vff Riga vormuge des hern Ertzbischoffs tzettel genomen, Vnd

*) Das Erzbischöfliche Schreiben und die miterwähnten Zeitungen (Berichte) sind nicht vorhanden.

wo dieselbe, das got gnediglich vorhüttenn vnd abwendenn wolle; erobert, das noch diesen winter, Nachdem ehr wintertzeit die beste gelegenheit seine kriege tzu furen hatt, Preussenn, Pommernn, Meckelnburg vnd alle Lender an der Ostsehe sich nichts anders dan teglichs einfals befahrenn müssenn.

Demnach thetenn wir Ihre Liebdenn freundtlich pitten an die andern güttlichs vleysses gesinnendt, das Ihre Liebdenn vnd die anderun der armen Mitt Christenn In Lyfflandt sich gnedigst, gnedig vnd gunstig weiter annemen vnd weil die eusserste nott vorhandenn, auff Itzigem tage ohne alles weiter vorschiebenn des heyligen Romischenn Reichs halbenn eine ansehnliche stattliche beharrliche hulffe nach gelegenheit des grausamen feindes macht an kriegsvolck, geschütze vnd tzugehoriger Munition, tzu entsetzunge vnd tzu errettunge der armen Lande, wolten vorordenen vnd auch eynenn Obersten vnd Proviandt Meyster alspalt dartzu namhafftich machenn, vnd erwehlenn, vnd dem Oberstenn alspaldt genugsame Bestallunge, darauff auch das kriegsvolck in wintertzeiten vortgebracht werdenn konte, aufftzurichtenn, vnd solchs vffs allererste, ehr den der feindt der noch vbrigenn Stete vnd heuser gewaltig würde, die nachmals mitt schwerheit aufs seinenn Hendenn konnenn gerissenn werdenn, vnd das die Stette Riga vnd Revell, alspaldt vor allenn Dingenn, vnd noch diessenn Herbst mitt etzlichenn fenlein knechtenn vnd profiandt mochtenn vorsehenn werdenn, Dan wo dieselbe vnd sonderlich Riga vorlorenn, würde die errettunge oder widdereroberunge derselbenn, weil auch die profiandt aufs Deutzscher Nation nicht angebracht werdenn kontenn, fast vnmüglich sein,

Vnd mittlertzeiten bey der Koniglichenn Wirde tzu Polen vnd den vornembstenn Stenden In Polenn, Preussen vnd Littow vmb eilende Hulff vndt entsetzunge bittliche ansuchunge thun, der gleichen auch vnderbawenn, das des heyligenn Romischenn Reichs kriegsvolck, des Passes, Profiandts, geschütz vnd munition halbenn, kein mangel oder vorhinderunge vorfallen muchte,

Vnd Stellenn in der Romisch Keyserl. Maytt Commissarienn, Chur vnd Furstenn vnd Stendenn bedencken vnd erwegen, ob nicht dienstlich das die Rom. Keys. Maytt vnd das Reich eine Sunderliche Stattliche schickunge, an die Konigl. Wirde tzu Polen, des Pafses vnd Profiandts halben, abfertigten, vnd dan ferner neben der Keys. Maytt vnd des Reichs gesanntenn, auch die Konigliche Wirde tzu Polen, den Muscowitter umb einenn Stille Standt handlen mochte, nicht das man sich daruff dorffte verlassenn, vnd die hulffe dorhalbenn einstellenn, Sondern das mittlerweil des Romischen Reichs Kriegsvolck, desto fuglicher tzum antzuge konte gebracht, Auch mittler weil die armen Christen vom Feinde deste weiniger beschwert wurdenn, Gleichergestalt auch weil der Konniglichenn Wirde tzu Dennemarck Bruder, Hertzogk Magnufs tzu Holstein, Stadtliche Bischofftumb vnd Stiffte, Nemlich Osel, Wyck, Churlandt vnd Revel, Itzo in Lyfflandt Inne hat, vnd seine Konigliche Wirde sampt den Hertzogen tzu Holstein, mitt den Furstenn vndt Stendenn an der OstSehe gesessenn, des Erbfeinds des Muscowiters halbenn, In gleicher gefahr sein, Weil der feindt freyen Pafs In die Ost Sehe tzu kommen Inne hatt, vnd auch albereit Galleren vnd Schiffe tzurichten lassenn, Bey seiner Konigl. Wirdt umb eilende Hulffe, auch allerlei profiandt vnd insonderheit fur das Kriegfsvolck

vnd tzuforderst die Reuter an Haffer vnd anderm, auch volgents des heyligen Reichs Kriegvolk in Lyfflandt tzuschickenn, bittliche anregunge thun,

Ferner auch weil sich die Stette Lübeck vnd Hamburg auch etsliche aufs den Nidderlendischen Stetten vnd die Engellender vnderstandenn, dem Erbfeinde allerley Kriegsrustunge vnd vorrath tzutzuschickenn, Solchs bey pen der acht, bey denen so dem heyligenn Reich underworfenn, abschaffen, vnd darkegenn Bey Ihnenn vnd andern vmliegenden Ansehe Stettenn, In sonderheit bey denen von Dantzigk, durch die Konigliche Wirde tzu Polen tzu vorfugenn, das sie mit Schiffenn, Buchsen, Pulffer, Munition vnd Profiandt den Landen tzu Lyfflandt tzu hulffe komen mochtenn,

So wehre auch noch vff Ihrer Lieb vnd der andern gefallen vnsers erachtens nicht vnrathsam, die Konigl. Wirde tzu Schweden umb tzuschickunge der Profiandt tzu ersuchenn, Vnd bey den Chur vnd Furstenn vndt Stendenn entlich antzuhalten, die hiebevor bewilligte Einmal hundert tausent gulden ohne allen Lengern vortzugk tzu erlegen.

Solchs alles gereichte dem heyl. Romischenn Reiche tzu ewigem Ruhm, desselben welfart vnd herligkeit wurde auch dadurch erhaltenn vnd es würden es die armen Christenn mit Ihrem gebett vnd gehorsam gegen dem Reich vnd mitt auffsetzunge alles Ihres vermugens widderumb vordienen, So wehrenn wir's auch gegen die Chur vnd Furstenn freundtlich tzu verdienen vnd umb die andern gunstiglich zu beschulden geneigt,

Vnser Rath sol auch den Hern Ertzbischoff vnd die andern Stende in Lyfflandt entschuldigenn, das sie sich mitt der gepflogenen Handlunge mitt der kuniglichen Wirde tzu Polenn von der Romisch Keyserl. Maytt vnsers allergnedigsten Hern vnd des heyligenn Reichs gehorsam nicht abgesondert, sondern demselbigenn alle gerechtigkeit vnd pflicht vorbehaltenn habenn, Wie des Hern Ertzbischoffs schreiben solches aufsweyset, daraufs ehr den bericht seiner entschuldigung nemen sol,

Letzlich sol auch Vnser Rath bey den Chur vnd furstenn vnd anderen Stendenn erinnerung thun, Weil die vom Adel Im Herzogthumb Gulich, auch in den Stifftenn Collen, Munster, Osnabrugge vnd alle andern Stende im gantzen Westphalischen Kreyfs, der Lande Lyfflandt am meysten genossenn vnd sich daraufs bereichet, das mitt Ihnenn gehandelt, das sie auch eine sonderliche geldthulffe tzu errettunge der Lande Lyfflandt vor anderen thun mochtenn,

Vnd ob es nicht dienstlich sein mochte, das die Kunige tzu Hispanienn, franckreich vnd Engellant umb mittleidenliche hulffe, vermuge voriges Reichsabschiedts mochtenn ersucht werdenn,

Vnser gesanter sol Vns bey der Keyserl. Maytt Commissarienn vnd den Chur vnd Furstenn vnd Stendenn entschuldigenn, das wir so sorgfeltig vnd vleyssig in dieser sachen sein, dann die grosse nott der armen Christenn vnd die gemeine gefahr thutt vns dartzu bewegenn.

Bey der Weltlichenn Churfursten Rethen, Auch des Hertzogenn tzu Wirtembergk vnd Hertzogen tzu Bayernn gesantenn, sol ehr anregenn, desgleichenn auch bey den Pommerischen das sie die Lyfflendische sache mit vleyfs wollen befordernn, wie vns Ihre gnedige hern in

schriften solches tzugesaget. Datum Schwerin vnter vnserm auffgedruckten Secrett den xiv Septemb. A° etc. LX (1560)

2.

Vertrag der Kaiserlichen Commissarien auf dem Deputations-Tage zu Speier 1560 an die Reichsstände, worin sie anführen, was Kaiserliche Majestät zur Beschützung Livlands gethan und diese Angelegenheit zur fernern Erwägung und Berathschlagung empfehlen. (Marginal-Note: Lectum Spirae 11. Octobris, Anno 1560.)

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Die Römisch Keys. Majestät Vnser allergnedigster Her Stellen in keinen Zweiffel, Es wissen sich des heiligen Romischen Reichs Churfursten sampt den andern hieher beschriebenen vnd verordenten Fursten vnnd Stende, oder an deren Staedt Ihrer Chur vnnd Furstlichen gnaden vnndt gunsten abgefertigte Rath, Botschafften vnndt gesandten noch woll zu erinnern Wafs auff Ihrer K. Mayst Jungst gehaltnem Reichstagk zu Augspurgk diesmals gewesener Meister Teutschens Ordens In Lifflandt Herrn Wilhelmen Fürstenbergk etc. daselbst hin gehn Augspurgk abgefertigter gesandter Georg Sibergk von Wislingen Compter Teutsches Ordens zu Duneburgk der vorstehenden obligenden grossen not gefahr vnnd dranckseal halben, darinne gemelter Meister desselben Ritterlichen Orden, vnnd sampt vnnd neben Ihnen in gemein alle Lifflendische Stende dieses Muscowitters feintlichen furnehmens gewaltsamen vnvordrossenen vbertzugfs vndt einfals halben stunden, bey Ihrer Keys. Maytt vnnd gemeinen Stenden defs heiligen Reichs angebracht, Auch umb Hulff Rettung vnnd widterstandt gegen gemelten Muscowitter embsiglich gesucht vnnd gebeten, dafs auch damals durch Ihre Keys. Maytt Churfursten, Fursten vnndt gemeinen Stenden den Lifflendern zu trost aufs Christlichem mitleiden Jegen gemelten Ihren feindt den Muscowitter an Hilff benentlich Einmahl Hundert tausent gulden der Reichs Stende aufshlegen vnnd eins Jeden geburnus nach in den dreien Steden, Coln, franckfort vnd Lubeck zwischen dato der beradtfshlagung vnd negstverschinen Johannis Baptistae zu erlegen auff einen notfall bewilliget vnnd darüber ferner beschlossen vnnd verabschiedet worden Nemlichen das der Muscowitter durch schrifften von Ihrer Keys. Maytt ersucht werden solte Jegen gedachten Lifflendischen Stenden, Als des Reichs angehorigen glidern seine krigfsvbunge abzustellen, vnd dasjenig so er denselbigen lendern mit gewalt abgedrungen widerumb zu Restituiren vnd sie kunfftiglichen mit dergleichen feintlichen Handlung nit zu belestigen.

Dafs Ihre Keys. Mayst auch ferner die Konnige zu Hispanien, Engelandt, Dennemargk, Schweden, Poln, defsgleichen auch die Sehestedte, durch Ihre Mayt schreiben furderlich ersuchen vnd vermahnen solten, damit Ihre konigl. Wirden vnnd sie, zu erhaltung Ihrer selbst vnndt anderer Christl. lande sich der sachen annemen vnnd bedacht sein, Wie gedachter Muscowitter nit allein von den lifflendern, sondern auch von den anrürenden Volckern, deren verherung vnd vorderben abzuwenden, vnnd derwegen sich vor selbst Als die Christlichen kunning vnd Communen alle behelffliche vnnd ersprisliche wege, durch schreiben schicken oder sonst furnhemen wolten, Dafs auch weiter Churfursten fursten vnd Stende vff den Fall, da vorgenante Kunnig oder deren etliche Ihre Keys. Maytt beantwurten vnnd vieleicht defs willens sein nachmals vber der hulff so sie zuvorsichtiglichen in mittelst mitleidtlich thuen wurden,

wie den beschwerungen gemelter lande abzuhelffen sich eintzulafsen, vnnd derhalben auff ein Zusammenkunfft vnter ihnen bedacht sein wurden; dieweil man fur endung defs damals gehaltnen Reichstagfs der anthwort von gemelten Kunnigen nicht zuvorhoffen, sich zu vorrichtung nach volgender sachen eine deputation von Ihnen vorglichen Vnd Ihre Maytt benant, Nemlich also: Sechs Churfursten, den Herrn Bischoffen zu Ofsnabruck, Herrn Heinrichen von Braunschweigk, Herrn Wilhelmen zu Gulich vnd Herrn Barnim vnnd Philipsen zu Pommern Hertzogen, von den Geistlichen vnnd Weltlichen, den Apt zu Werden von den prelaten, Wilhelmen Graffen zu Nassow von der Graffen, vnndt Stedt Lubeck vnnd Goslar von der Stedt wegen, vnnd auff solches die Kays. Mayt auff sich genohmmen nachgestalt obgedachter Kunnig vnnd Sehestedte anthwort, das es vonnoten, vnd Ihre Keys. Mayt es furtreglich zu sein ermefsen wurden, Dieselbig anthwort an hoch vnnd woll, Auch Itzgemelte deputirte Churfursten, Fursten vnnd Stenden gelangen zu lassen, vnd sovern alsdan durch Keys. Maytt vnnd Ihrer Chur vnnd furstl. Gnaden vnd gunsten vor Ratsam vnnd notwendig geachtet, dafs ferner beradtschlagung dieser sachen halben furtzunhemen, Sie darauff an ein gelegene Mahlstadt zu beschreiben, sampt Ihrer Mayt Commissarien, do sie auch dartzu vorordenen wolten, die sachen, wie defs Muscowitters gewalt gemeinlichen zu begegnen, notwendigk zu beradtschlagen vnnd zu schlifsen.

Item, dafs Ihre Keys. Mayt auch damals sich erpetten, Nachdem man derselben Zeit eigentlich nit wifsen mogen, Wie die sachen in lifflandt beschaffen den Hochgedachten Herrn Bischoff zu Munster sampt Hertzog Heinrichen von Braunschweigk vnnd beide Hertzogen zu Pommern von Ihrer Keys. Mayt vnnd gemeine Reichs Stende wegen gnediglichen zu ersuchen, dafs Ihre Keys. Mayt als den landen etwas neher den die andern Stende gesessen eigentliche erfarung wie die sachen gestalt, eynnhemen Vnd Ihre Kays. Mayt furderlich aller Dinge berichten wolten, der sachen nach gelegenheit umb ein befseres zu bedencken.

Dafs die Keys. Mayt auch ferner gnediglich auff sich genohmen, Dieweil die vorberurte Einmhal Hundert tausent gulden bewilligte Hilff wider den Muscowitter mitlerweile also balt nicht zusamen gebracht, Sonder wie obstehet zwischen damals vorgebrachter beratschlagung vnnd Johannis Baptistae negstvorschinen erlegt vnnd furder gehn Lubeck geliefert werden sollen, die Stedt Hamburgk vnnd Luneburgk in nahmen gemeiner Reichs Stat gnediglichen zu ersuchen solche Einmal hundert tausent gulden zusamen zu erlegen Vnnd vff die vorgewissungen das sie dessen wiedervmb hebig werden solten, den Stenden ohn einig Interesse furzustrecken vnnd dartzulegen.

Vnnd vber das alles Churfursten, Fursten vnnd Stende vnnd der abwesenden Rethe vnnd gesandten sich damals dahin entschlossen vnnd vorglichen, dafs Ihn gemelter defs Bischoffs zu Munster, Hertzogk Heinrichs zu Braunschweig vnnd die Hertzogen zu Pommern von gemeiner Stende wegen ermefsen vnnd erkanntnus stehen solle, Ob vnnd wan solche bewilligte Einmahl Hundert tausent gulden zu rettung der lande Lifflandt anzugreiffen, vnnd wie sie anzuwenden, Alles fernern inhalts defs damals ergangnen abschieds.

Solchem beschehenen beschlufs, vnnd ergangenen abschiedt zu folge haben die Keys. Mayt erstlich den Grosfursten aufs der Muskow durch schreiben von wegen abstellunge seiner

furgenohmmenen Krigſsvbung Jegen den Lifflanden ersuchen laſsen, Wie die Deputirten Churfursten, Fursten vnnd Stende, oder an deren stadt ihre abgesandten Reth vnnd potschafften, wie auſs der Copey solchs Ihrer Keys. Mayt schreiben mit A notirt *) vberreicht, weitter zu vernehmen, mit welchem schreiben Ihre Kays. Mayt einen eignen gesandten von dem Keyserlichen Hoffe aus an den Muscowitter mit Instruction vnnd bevehlig In Lifflandt vnnd von dan In die Muskau abgefertigt, In Massen solches die abschriefft berurter Ihrer Mayt Instruction durch B. getzeichnet, so hieneben ligt, weiter auſsweiset.

Ferner haben Ihre Keys. Mayt auch die Konnige zu Hispanien Engelandt Dennemarck Polen vnnd Schweden dergleichen auch die Sehe vnnd Ansehe Stette in schriefften vormuge ergangnen Augspurgischen Neben abschiedt nach laut der Copien mit C. **) freundtlichen vnnd gnediglichen ersuchen laſsen.

Darauff Ist Ihre Keys. Mayt aber bis daher allein von Polen vnnd Dennemarck Inhalt neben liegender abschrifften mit D vnnd E, aber von den andern als nemlich von Hispanien, Engellandt vnd Schweden, auch den Sehestädten noch kein Anthwort zukohmmen ohne alleine waſs sich der Kunig aus Schweden auff Ihrer Maytt zuvor ehr dan zu Augspurgk des Muscowiters halben einige beratschlagung furgenhommen worden an seine Kunnigliche Wirde ausgangen schreiben Jegen Ihrer Mayt erkleren vnnd vornhemen laſsen laut zugethaner Copey mit F.

Also haben Ihre Keys. Mayt gleicher gestalt zu volntziung obberurts Ihres vnnd gemeiner Stende beschehenen beschlus vnnd des Augspurgischen Neben abschiedts hoch gemelte Fursten vnd den Bischoffen zu Munster, Hertzogen Heinrichn zu Braunschweigk vnndt beide Hertzogen zu Pommern Inhalt beyliegender Abschriefft mit G gnediglichen ersucht, daſs Ihre Furstliche gnaden sich des Krigswesens vnnd ander gelegenheit halben in Lifflandt eigentlich erkundigen vnnd was sie in erfarung bringen wurden Ihre Mayt in schriefften desselben furderlich berichten wollen.

Die haben Ihre Mayt nun zu unterschiedtlichen zeiten zum teil samptlich, zum theil sunderbar beiligende bericht mit H, I. vnnd K gemerckt zukhommen laſsen.

Vnnd damit man ergangenen abscheidt Ihrer kais. Mayt theils allenthalben ein genugen beschehen, haben sie auch in Crafft deſselben obgemelten Steden Lubeck, Hamburgk vnd Luneburgk erstlich Ihnhalt Nebenligender Copey mit L. vnnd auf Ihre abschlegige anthwort hierbei mit M zum andern Mahl laut der abschriefft hieneben mit N gnediglichen schreiben vnnd sie ersuchen laſsen, die bewilligten Einmahl Hundert Tausent gulden zusamen zu legen vnnd davon gedachten Herren Bischoffen zu Munster, Hertzogk Heinrichn zu Braunschweigk vnnd beider Hertzogen zu Pommern so vel die Jeder Zeit zu rettung der Lifflandt anzuwenden fur notwendig erachten wurden, Jegen gepurliche Recognition zuzustellen vnnd volgen zu lassen.

Vber das alles ist Ihre Keys. Mayt durch den abgefertigten gesandten in Lifflandt vnnd die Muskau zu seiner wiederkunfft ein anthwort von dem Groſsfursten auſs der Muskaw auf

*) Das Kaiserliche Schreiben s. oben bei den Augsburgischen Verhandlungen nr. 8. Die hier zunächst erwähnte Instruction B. ist bei den Abschriften nicht vorhanden.

**) Sämmtliche Beilagen von C bis N fehlen bei der Abschrift nach der die gegenwärtige genommen.

obangeregte Ihrer Mayt an Ihne gethane schreiben, Darneben auch von dem gewesenen vnnd Itzigen Teutschen Meister zu lifflandt zwey schreiben zakhommen, Welcher Muscowitterschen anthwort tranfalirte Copey Ihr Keys. Mayt gleichwol hievor allein zu dieser Lifflendischen sachen deputirten Steaden vberschickt vnd Ihren Commissarien zu allem vberflus nachmals gemelten deputirten Steuden oder abwesende Ihrer Chur vnnd Furstl. gnaden vnnd gunsten Reten vndt gesandten auff hier neben ligende abschriefft mit O zu behendigen vnnd zustellen lafsen.

Vudter andern ist Ihre Keys. Mayt vor gutter Zeit von den Herren Administratoren des Hoffmeisterthumbs In Preussen, Meister Teutzsch Ordens In teutzschen vnnd Welschen Landen, desgleichen auch vor weinigen tagen von dem Ertzbischoffen zu Riga Copien der vertrege so der Meister Teutzsch Ordens In Lifflandt vnnd Itzgemelten Ertzbischoff zu Riga mit dem Konnig zu Polen, schutz vnd schirmes halben eingemein haben sollen, zakhommen. Wie wol zuhn Ihre Kays. Mayt hievor defs einen vortragfs zwischen gemelten Meister vnnd dem konnig zu Polen aufgericht den Sechs Churfursten albereit abschriefft zugeschickt, So haben sie doch dessen vnangesehen negst gemelten Ihrer Keys. Mayt Keyserl. Commissarien eines vnnd defs andern vortrags nachmaln Copien mit P vnnd Q signirt *). behendigen lassen, damit sie dieselbigen furter den andern Deputirten so vielicht kein wissenschaft davon haben mochten, auch furlegen konten.

Vnnd als die Keyserl. Maytt letzlich zum teil von Ihren abgefertigten gesandten in die Muskau, zum teil von dem Administrator des Hochmeisterthumbs auch den gewesenenen vnnd Itzigen Meister zu Lifflandt vnnd an den Hertzogen von den dreien insonderheit zu anwendung der bewilligten Lifflendischen Hilff deputirten Stende so viel berichts vnnd warnung zu khommen, dafs der Muscowiter nit alleine dem gantzen Stifft Dorpt vnnd daruber viel ansehentlicher Stedt, Heuser, Schlofs, Empter vnnd Flecken eyngenhommen, vnnd auf diese Stunde noch wol besetzet Inne hat, sunder defs entlichen furhabens vnnd in starcker vbung vnnd rustung sein soll, seinen Fufs noch Immerdar weiter zu setzen, vnd nicht alleine Jegen den Lifflendern, sondern auch ander anrurenden landen seinen willen aufszugeben vnnd zu schaffen, vnnd Ihre Keys. Mayt also fur Ratsam vnd notwendig angesehen diese sache in guthe achtung zu nehmen vnd derhalben zu fernerer beratschlagung zu ziehen, So haben Ihre Keys. Mayt die deputirte Churfursten Fursten vnnd Stende auff gelegene Zeit vnnd Mahlstadt zusammen zu beschreiben nit vnterlafsen wollen, Vnd dieweil sich ohne das die gelegenheit dermafsen gefugt, das die Churfürsten vnnd andere Ihre mit deputirte Fursten, Stende oder an deren Staedt Ihre gevollmechtigten Rethe, botschaften vnnd gesandten, vormuge Jungsts deputations abschiedes in dieser Ihrer Mayt vnnd des Reichs Stadt Speir zu der gemeinen Deputation handlung bey einander erscheinen mufsen, Also haben Ihre Keys. Mayt zu beradtschlagunge vnnd

*) Die Grofsfürstliche, mit O hier bezeichnete Antwort fehlt bei den Abschriften, dagegen sind die Verträge P und Q vorhanden, da dieselben aber anderweitig bekannt, sind sie hier nicht mit aufgenommen. Der Vertrag des Ordensmeisters mit Polen, zu Wilna abgeschlossen, ist vom 31. August 1559 und des Erzbischofs von Riga vom 16. September 1559. Vergl. *Gadebusch's Jahrb. b. J. 1559* und *Cod. dipl. Pol. V. n. 123 u. 130.* Der letztere Vertrag ist dort vom 15. Sept. 1559 datirt.

erledigunge dieser lifflendischen sachen, gelegener Zeit vnnd Mahlstadt nicht finden konnen Als eben diese, dadurch sie die Churfursten vnnd andere zu der lifflendischen sachen deputirte Stende mehrer muhe vnnd vnkostens vberhebt werden konden, vnnd also in nahmen defs Almechtigen diesen tag furgehen lassen.

Hierauff vnnd dem allen nach lassen die Keys. Maytt hiemit dieselben Churfursten vnnd die deputirte Fursten vnnd Stende vnnd abwesend Ihrer Chur vnnd furstlichen gnaden vnnd gunsten deren abgesandten Rethe mit bestem gnedigsten vleifs ermahnen, diese sache mit allem furderlichsten Stadlich vnnd notturfftiglichen zu erwegen zu berathschlagen vnnd zu bedencken, welchermafsen die obliegende beschwerden von den Lifflendern am fuglichsten abzuwendenn, dafs Jhenig so ahn Lifflandt von dem Muscowitter eingenhummen wiedererlangt vnnd die lande zu lifflandt kunfftiglichen vor solchen Muscowiterschen Trancksal gesichert vnnd als des heiligen Reichs angehorende glider bey demselben erhalten, geschutzt vnd gehandhabt werden mogen.

3.

Schreiben Kaisers Ferdinand an Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg wegen Beobachtung des Kaiserlichen Mandats, die verbotene Einführung von Kriegs-Munition und Proviant betreffend, datirt Wien 17. December 1560.

Nach einer Copie im Archiv zu Schwerin.

Ferdinand von Gottes Gnaden Erwelter Romischer Kayser zu allen Zeythen merer des Reichs.

Hochgeborener lieber Oheymb vnd furst, Nachdem durch Vnsere auch Churfursten, Fursten vnd anderer zur Lifflendischen Handlung deputirter Stende verordenten Commissarien Räthe vnd Abgesanthe auff gegenwerttigen Deputations-Tagk zu Speyer fur ein Notturfft ahngesehen worden die schädliche Zufuhr allerley Waffen, Wer, Pulffer, Pley, Kraudt, loth, schwebel, salpetter vnd anderer dergleichen Kriegsmunition, auch der Proviant Inn die Moscaw, dardurch der Moscowitter zu grossem seinem vortheil, mercklich wider die Liefflandt Armirt vnd gesterkt worden durch ernstliche offne Mandat abzustellen, wir Vnfs auch solche bedenckhen gnediglich gefallen lassen Vnd alles das gern furnhemen vnd Inns werck richten wolthen, das den bedrangthenn Liefflanden zu Auffenthalt trost vnd Rettung gegen dem Moscowitter Immer dienstlich vnd furstendig sein möcht. So haben wir vnser General Mandat ahn Alle vnd Jede vnnfs vnnd dem Heiligen Reiche ahngehörige Stende, sonderlich aber die Teutschen See vnd Ahnfse Stedt offendtlich Inn Truck aufsgehen lassen, deren wir deiner Lieb hierneben etliche exemplarien zuschickhenn, Gnediglich vnd Ernstlich gesinnendt vnd begerendt Dein Lieb die wolle dieselben nicht allein Inn Ihrem Furstenthumb offentlich ahnschlagen, Publiciren vnd verkuenden, Vnd mit Ernst darob halten lassen, Sonder auch derselben etliche andern deynner Lieb genachtbarthen fursten, Herrschafften vnnd Communen zusenden vnd yres theilfs soviel müglich befurdern helfen, das demselben Vnserm Mandaten, alles Ihres Innhalts gehorsamblich gelebt vnnd nachgesetzt werde. Daran thut dein Liebt zusambt der gebuer vnfsern gefelligen ernstlichen willen vnd meynung. Geben Inn vnser Stadt Wien den Siebentzehen

Tag des Monats Decembris Anno etc. Im Sechtzigisten, Vnfserer Reiche des Romischen Im dreissigisten vnnd der andern Im vier vnd dreissigsten

Ferdinandt

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Mtis proprium

Haller m. propria.

4.

Speierscher Reichsabschied, dat. am Stephanstage (26. December) 1561*), betreffend 1) die Abfertigung einer deutschen Reichs-Gesandschaft an den Grossfürsten von Russland zur Abwendung fernerer Feindseligkeiten gegen Livland und die abermalige Ansuchung bei auswärtigen Höfen und Gemeinwesen den Livländern Hülfe zu leisten. 2) Die ernstliche Erneuerung der vorigen Kaiserlichen Mandate und Gesuche an die Reichsstände und auswärtige Potentaten, den Moskowitern weder Kriegsmunition noch Proviant zuzuführen. 3) Die wirkliche Erlegung der auf dem jüngsten Reichstage zu Augsburg den Livländern bewilligten Geldhülfe von 100,000 fl. 4) Die fördersamste Abschickung einiger Kriegsvölker nach Livland und Aufbringung anderer 200,000 fl. zu Besoldung derselben.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten Copie.

Wir die nachbeschriebenne der Rom. kays. Mayt Vnsers allergnedigsten Herrn Commissarien, auch des heiligen Reichs geordenter Churfursten fursten vnnd Stend, Vnserer gnedigsten, gnedigen vnd gunstigen Herrn vnd Obern Rete, gesandten, Pothschaffter Itzo alhier tzu Speier versamlet, Bekennen offentlich vnd thun kundt allermennigklich, Als Hochstgedachte Keys. Mayt auch Churfursten fursten vnd Stenden Auff jungst zu Augfspurgk gehaltenem Reichstage, vndter anderen furbracht, Was vnvorsehenliche kriegsbeschwerden den Stenden der lifflandt durch den grofsfursten der Mufskow tzugefugt worden, darinnen sie derotzeit verhafft vnnd seidthero Inen noch beschwerlichers zugestanden vnd damall die keys. Mayt allergnedigst bewilliget, sie wolten deswegen den Grosfursten vnd sunst etliche kunning, Potentaten vnd Communen der Cristenheit ersuchen, vnnd wo Ihr Keys. Mayt von Iren Kuningklichen wirden vnd Inen, so viel in andtwort vornemen, das sie oder deren etliche, wie den beschwerdungen gemelter lande abzuheiffen, sich eintzulassen vnd derhalben vff ein besammenkunft bedacht sein wurden vff welchen fall mit der keys. Maytt Churfursten, fursten vnd Stende sich einer verordnunge, etlicher aus Ihnen vorglichen, so durch die keys. Maytt auff erlangte andtworten beschrieben werden mochtenn, ferners Inhalts zu Augspurgk hiebrüber auffgerichten nebenabschieds, vnd dan in mittelst der Keys. Maytt wie beschwerlich die Sachen in Lifflandt zugangen hin vnd wieder in schrifften tzukommen, auch Ire Maytt fur sich vnd von wegen gemeiner Stende, Vmb Hulff vnd Rettung von den Stenden in Lifflandt, vnnd sonsten Ihrenthalben cleglich ersucht, dadurch Ire Maytt verursacht, berurte Verordnunge vff denn twei vnndt tzwentzigsten Septembris Alhier gein Speier zu vorschreibenn, vnnd wir der keys. Maytt

*) Da in jener Zeit das Jahr mit dem 25. December anhob, so ist die hingestellte Jahrszahl nach jetzt üblicher Rechnung durch 1560 zu bezeichnen.

Commissarien auch der geordenten Churfursten, fursten vnd Stendenn Redt vnd Potschafften alhier vff bestimpte tzeit erschienen, das wir demnach vff Inhaldt der keys. Maytt allergnedigstenn ausschreibens vnd Emsig ermanen vnd begernn in der ersten antzeig tzu dieser tagsatzung alhier bescheenn, die Redt vnd Pothschaffter wolten mit dem allerforderlichstenn Stadtlich vnd notturfftich erwegen beradtschlagen vnd bedencken, Welchergestaldt die obliegende beschwerden, von den lifflanden am fuglichsten abtzuwenden, die sachen so unvortzugklich es gesein muge, vndterhandt genommen,

Vnnd wiewoll anfengklichs aus den angeregten schreiben vnnd kundtschafften der keys. Maytt einkommen vnd alhie auff gegenwertider tagsatzung furgelegt, des grosfursten gewaltig furnemen vnnd wiederwill gegen den lifflendern woll tzu spüren etc., Die doch dieweill in seiner an die Keys. Mayten ausgangener andtwort schrifft, vndter anderen furgeschlagen, da die Kays. Maytt etliche Ire erfarne Rete tzu Izu Ime Absenden würde, das man etwan dieser Dinge tzu besserm vorstandt kommen mochte, haben wir fur Radtsam ermessen, es sollte vff solche, durch die keys. Maytt an dem grosfursten vnnd hinwieder ergangene schreiben angefangen Handelung nicht tzu vndterlassen, Sonder dieselbigen tzu continuiren vnd vortzustellen sein, vnnd vns deswegen vergleichen vnd endtschlossenn, das in namen der Rom. keys. Maytt. vnd gemeiner Stende ein Legation oder Bothschafft in die Muschkow tzum forderlichsten es gesein kan, abgefertiget werden soll,

Dartzu die keys. Maytt des heiligen Reichs oberheupt eine tapffere vnd Stadtliche persone, Graven oder Herren Standts für das heupt der Legation vermögen vnd eine tzuordnung etlilcher tugelicher vnd erfarrnner vonn gelerten auch etlicher von der Ritterschafft vnd erhaltung derselben, vnd was in andern gepüren wirdt, kein mangel erscheinen lassen,

Neben denen von wegen gemeiner Stende eine mitschickung geordnet werden soll, dartzu die keys. Maytt auff vnser vorgleichung die drey fursten in obberurten nebenabschiedt benandt, Als nemlich Münster, Braunschweigk vnd Pommern auch sunst wen Ir Keys. Maytt aus den andern ausgesessenen Chur vnd fursten dieser sachen gelegen erachten, zu ersuchen vnd tzu beschreiben, das Ir Jeder tzweene von der Ritterschafft vnd einen aus den gelerten, mit tzehen Reysigen pferden geben, vnd ein Jeder derselbigen Stendt, der seinen gepürliche vorlegunge thuen, doch das Inen nachmaln, was sie vber dasjenige so Inen Ires teils daran tzu endtrichten gepürt fernner angewandt, vff richtige antzeig, wiederumb von den andern Stenden, vnd einem Jeden, zu seinem gepürlichen antheill, erstattet vnd betzaldt werden soll,

Ferner wie vormals in den beradtschlagungen eingefallen, wirt itzundt auch bewogen das es den Stenden des heyligen Reichs, Teutscher Nation beschwerlich fallen wolte, diesen Potentaten ane Hulff vnd beystandt anderer auslendischen Christlichen kunningen vnd Communen von den Christlichen kunigreichen vnd landen abtzuhalten, vnd fast vnertzwingklich sein sich mit dieser bürden allein zu beladen vff den Fall dann der Grosfurst in seiner tetlichen handelung furgehen, vnd durch der Legation anbringen davon nicht abgehalten werden muchte,

So wollen die keys. Maytt vber voriges bescheenes anlangen, noch weiter die anderen kunningen vnd Communen der Christenheit, vnvortzuglich, auch vermug des Augspurgischen nebenabschiedts ersuchen, Ir Radt vndt Hulffe mitzuteilen wie des vorgewaltigers freventlichen

vornemen entlich tzu begegnen sein mochte, Als dan auch in gegenwertigem vorsamblung furkommen, das nicht allein aus etlichen anderen frembden konigkreichen sonder auch aus den landen vnd Communen der keys. Maytt vnd dem heiligen Reich mediate et immediate vndterworffen, dem Muschowiter wher, geschutz, kraut, Pulver, lodt, Proviandt vnd anders zur krigs Rustung gehorigk tzugefurt worden, dadurch er vnd die seinen armieret, gewapenet vnd gesterckt, deren er sunsten in mangell stehen muste, vnd sich so Stadlich in kriegsgewerben nicht ertzeigen kundte vnnd es gantz beschwerlich nachteilich vnd schedtlich, das diesem oder anderem, welche die Stende, landt vnd fürstenthumb, dem Reiche angehörigk, anfechten, Waffen vnd anderm tzu denn expetitionen vnd krigs-Rustungen, nutzigkeiten aus dem Reich vnd andern Christlichen kunigreichen, tzugefuret, vnd damit vorsehen werden solten, Demnach wollen die keys. Maytt solches durch ernstliche Mandata verbieten, dar auff auch halten, vnd ernstliche Straffe vormuge der Rechten, des Reichs Constutionen vnd Ordnungen, gegen den vberfarern vornemen, vnnd da Jemandt Ir keys. Maytt dem heiligen Reiche mediate oder immediate angehorigk angetzeiget würde, der die vorige der tzufur halben ausgangene Ire keys. Mandata vnd bevhelich, oder auch die disposition gemeiner Rechten vbertretten, oder kunfftigklich vberschreitten, vnd sich dessen nicht redtlich purgiren oder endtschuldigen kundte, gegen den oder dieselbigen gepurliche ernstliche Strafe vornemen, auch andere auslendische dem Reiche nicht angehorige Potentaten vnd kuningen, nach weitter ersuchet, den grosfursten in dergleichen tzufhuer der Waffen, wheren, Proviandt vnd sonsten nicht zu stercken.

Betreffendt die 100000 fl. zu Augspurgk tzu rettung der Lifflandt bewilligt, Welche aber nicht gleich alsbaldt durch die Stende erlegt worden, auch noch tzum teill endtricht sein mochten, vnd gleichwoll die drey Stedte so vff gedachten der Stende, durch die Keys. Maytt tzu dem Herleihen ersucht, Solches auch bis daher verwegert etc. So haben Wir doch darbej bewogen wotzu den angeregten dreier Stedte tzu Augspurgk benandt Cöllen vnd Bremen auch mit eingetzogen vnd deren Jede vmb twantzigk tausent gulden, vff Inhaldt des Neben Abschiedes tzu Augsburgk vffgerichtet vnd darIn vormeldt Assecuration, vortzuleihen weitter angelangt Sie wurden sich in diesenn der keys. Maytt vnd gemeinen Stenden wilferig tzeigen, Hierauff sein wir der vndterthenigsten Hofnung, die Keys. Maytt werden sie auch noch weitter deswegen tzu ersuchen allergnedigst vnbeschwert sein, damit dan was einmall bewilligt, auch endtrichtet vnd geleistet werde, So soll der Fifscall vnvortzüglich, wie vorhin auch verabschiedet, gegen den seumigen vorfaren, seinen procefs in diesem nach muglichkeit befordern vnd jegen Inhen, wie den andern seumigen, gleicheit halten etc.

Letzlich dieweill Wir nicht allein, aus vorberurten furbrachten schreiben in erfarung kommen, sonder mitler tzeit, aus andern antzeigungen vorstendigett vnnd nuhemer landruchtigk vnd offenbar, das der grosfurst den mheren theill der lifflandt tzum hochsten beschedigett, vorheret, vorbrennet, tzu vndtergangk vnd was noch vffrichtigk sein mochte, in sein gewaldt gebracht, etliche befestungen eingenommen vnd besetzt, Jedoch gleichwoll die vornembsten, als Reuell, Riga vnd andere noch nitt in seinen gewaldt betzwungen, Do er aber dieselbigen auch, da gött für sey, erobern vnd eine offene vnvorhinderliche tzuschiffung vff die teutsche Nation bekommen würde, Derwegen die nechst an der Sehe gesessene Stende

deren landt, leut vnd vndterthanen sich techlich des vberfals tzu befaren, Solch bekummernus vnnd besorgkliche dranckaall von denselbigen Stenden nach muglichkeit abtzuwenden, haben wir der Deputirten Rete vnnd Bothschafften vor radtsam erwogen, vnd vns mit den keys. Commissarien Jedoch Irenthalben vff Ir keys. Maytt Ratification vnnd wolgefallen endtschlossen das tzu dem forderlichsten ein kriegsvolck, als nemlich ein antzall etzlicher fenlein knechte vff ermessen der keys. Maytt vnnd hochstgedachter dreier fursten, Munster, Braunschweigk vnd Pommern In lifflandt bestellet vnnd mitt denselben die vberigen befestigungen vnd Pefse besetzt vnnd das solch kriegsvolck mit geschutz Munition vnnd Proviandt in den befestigungen vorsehen werden, der keys. Maytt vnnd gemeinen Stenden des Reichs mit glubden vnd eiden vorwandt sein, die befestigungen vnd Pefse in Irer Maytt vnd der Stende namen Inhaben vff deren bescheidt zu behalten, Vnd sollen durch die keys. Maytt vnnd vor hochgedachte geordente fursten solchem kriegsvolck vberste bevhelichsleut tzugeordent werden,

Vnd damit berurt Kriegsvolck gepurlicher besoldung hebich vnnd in den befestigungen je Pefs sich vffhalten muegen, sollen die Stende des Reichs vber die vorige 100000 fl. zu Augspurgk bewilliget noch tzweimalhundert tausent gulden tzu 60 kreutzern gerechnet abrichten vnd betzalen, dergestaldt, das ein jeder Standt daran tzwei monat seiner hulff zu Rofs vnd Fufs, nach des Reichs anschleg, so viel solche Monat, vff die solde gerechenet, an geldt ertragen muegen, hier twischen dem Sonntagk quasimodogeniti schirst In deren Steden einer so jme am gelegensten sein wirt Nemlich Collen franckfordt am mein vnnd Lübeck, hinter Burgermeister vnd Rath darselbst vollich erlegen,

Vnnd was gemelte drey stedte, ein jede fur sich an solchem geldt eingenommen vnd empfangen haben werdett, das soll ein jede der keyst. Maytt dartzu geordenten Commissarien vnd hochgedachten fursten, Munster, Braunschweig vnd Pommern vff Ihr erfordern jegen gepurliche quittung Jedesmals zu stellen vnnd volgen lassen

Nachdem auch hiebevor tzu jungstgehaltenem Reichstage denn dreyen fursten Munster Braunschweig vnd Pommern die bewilligte 100000 fl. antzuwenden committirt vnd heimgestellet, vnnd aber itzundt alhier ein mherer hulff ernant, so sollen die Röm. Keys. Maytt oder deren Commissarien dartzu zuordenen Sampt viel Hochgedachten dreien Fursten berurte Hulffe, beide samptlich antzuwenden vnd gedacht kriegsvolck damit zu besolden, auch andere notwendigkeiten tzu bestellen, vndtergeben vnnd bevholen werden, etc.

Wo sichs aber tzutruge das etliche Stende etwas seumich im betzalung der angeregten, fernern beschlossenen Hulffe befunden wurden, so haben wir der Rom. keys. Maytt hiemit heimgesteldt, dieselben Stende, defshalben tzu ersuchen, tzu erlegung Jedes gepürnufs zu vormanen, vnd sie die Stende dahin allergnedigst vnd vetterlich tzu weisen, das sie in solchem der betrubten Christen dranckaall, auch tzu abwendung der gefhar, so nach der Handt daraus entstehen mochten, sich gehorsamlich vnd gutwillig ertzeigen, vnnd was alhie beschlossenn ein jeder seins theils richtig machen vnnd erlegen, Also das dardurch tzwischen den Stenden die gleichheit erhalten werden.

Ferner nachdem aber, durch berurte eilende Hulff der wiederwertigkeit vnnd hohen beschwerden nicht abgehulffen, oder die bestendigklich, wenig erspriefslich vnnd einer mherern

Hulffe vonnoten sein mochte So soll nachdem die Legation Ihrer aufsrichtung Relation gethan, oder wo es die notturfft tzuvor erfordert, dieweill dan solch werck difsmals alhier nicht beradtschlagt, Alsdann durch die keys. Maytt vff den fall erscheinender nott ein gemeine Reichsversamblunge furgenommen vnd angestaldt werden,

Solchs so oben geschrieben stehet Die Kays. Maytt Vnserm allergnedigsten Herren zuwerdt, gereden wir die Keyserl. Commissarien an Stadt Ihr keys. Maytt Stedt vnd vhest zu halten vnd nachtzukommen. — Des zu Vrkundt haben wir Vnnsern Insiegel diesem Abschiedt furgedruckt.

Vnnd wir der geordenten Churfursten, fursten, Prelaten, Graven vnd Herrn, vff der Erbarn frey vnnd Reichstedte, Bothschafften Bekennen an Stadt vnser gnedigsten, gnedigen, gunstigen Herrn vnnd Obern, auch gemeiner Stende des heyligen Reichs, In Crafft dits Abschiedts das obgeschriebene Artickell alles Ihrers Inhalts mit vnserm guten wissen Willen vnd Radt furgenommen, vnd beschlossen sein wordenn vnnd vorsprechen auch an Stadt wie vorgemeldt demselbigen nachtzukommen stedt vnd vhest tzu halten etc.

Vnd seint diese hernnach beschriebene wir der Rom. Keys. Maytt Commissarien vnd der Churfursten, fursten vnd Stende Rete vnd gesanten Bothschafften

Carll Graff tzu Hogen Zollern vnnd Sigmaringen des heyligen Reichs Erbkämmerer, Rom. Keys. Maytt keyserlichen Hoffradts President, Johann Vlrich Zasius vorder Oesterreichischer Cantzler vnnd Tomas Schober der Rechten Doctor alle drey Ihr keys. Maytt Rete,

Von wegen

Herrn Johansen erwelten vnd besttigten tzu Ertzbischofen zu Trier des heyl. Romischen Reichs durch Galliean vnd das konnigkreich Arelatt ErtzCantzlern vnnd Churfursten, Heinrich von Buchell, Amptmann zu Pfaltzell vnd Grunbergk, Philips von Nassou Ambtman zu Welmich, Ditterich Flote vnd Cuno von Humburgk beide der Rechte Doctores,

Herrn Johan Gebhardten Erwelten vnd bestettigten zu Ertzbischofenn tzu Coln, des heyl. Rom. Reichs durch Italien ErtzCantzlern vnd Churfursten Hertzogen tzu Engern vnd Westphalen, Gotfriedt Saltzfafs der Rechten Licentiat etc.

Herrn Augustum Hertzogen zu Sachssen Churfursten Georgius Cracow der Rechten Doctor,

Herrn Joachimen Marggraven zu Brandenburgk Churfursten Wolfgang Hitter der Rechten Doctor.

Von wegen vnd an Stadt der geistlichen fursten vnd fur sich selbst.

Herrn Rampertum Bischofen zu Paderborn Volperdt vonn Brenncken Canonich daselbst vnnd Wilhelmus Rudelius der Rechten Licentiat vnd Thumbher tzu Lubeck, Herrn Bernharden erwelten vnd bestettigten des Stiffts Munster Adrian von Ense Amptman tzum Stromberge etc.

Herrn Johan Postulirten vnnd bestettigten des Stiffts Ofsnabruck, Jost von Dincklagen Dumbprobst zu Ofsnabruck etc.

Von wegen vnd an Stadt aller weltlichen Furstenn vnnd fursten selbst.

Herrn Heinrichen des jungern, Hertzogen zu Braunschweigk, Ludolphus halber, der Rechten Doctor Vice-Cantzler,

Herrn Wilhelmen Hertzogen tzu Gulich Heinrich voun der Recke, vnd Wilhelm von dem Scheidt genannt Waschpfennigk.

Herrn Barnim des Eltern Johannſs Friedtrichenn Buchlafs, Ernst Ludewick, Barnim der Junger vnnd Casimirus gevettern vnd gebruedern zu Stettin Pommern, Laurentius Otto der Rechten Doctor vnd Heinrich von dem Walde,

An Stadt vnd von wegen der Prelaten

Herrn Hermans des Keyserlichen Stiffts Werden vnnd Helmstedt Apts Heinrich von der Recke,

An Stadt vnd von wegen der Grauen vnnd Herrn,

Hern Johansen Grauen zu Nassow Fridtrich Reiffsteck der Rechten Doctor,

An Stadt vnnd von wegen der frey vnd Reichstedt

Lubeck Johann Rudell der Rechten Doctor Syndicus

Gofslar Christoff Trautenbuell Doctor.

Des zu Vrkundt an Stadt vnnd von wegen der Churfursten haben wir Heinrich Buchell ambtman zu Pfaltzell vnd Grunburgk vnnd Georg Cracou Doctor Trirische vnd Sechsische vorordente Rete für unſs vnd anderer Churfursten Rete, vnnd bevhelhabere, An Stadt vnd von wegen der geistlichen vnnd weltlichenn fursten Adrian von Ense vnnd Heinrich von der Recke, als Munsterische vnnd Gulische Rete vnd bevhelhabere, An Stadt vnnd von wegen der Prelaten Heinrich von der Recke, der Grauen vnd Herrn Friedtrich Reiffsteck der Rechten Doctor, An Stadt vnnd von wegen der Erbaren frey vnd Reichstette Johann Rudell fur mich vnd der Stadt Gofslar gesandten vnser Insiegell vnd Pitzschier an diesen Abschied thun drucken, Der geben ist zu Speier auff St. Stephanustagk nach Christi geburdt tausent fünfhundert Sechtzigk vnd ein Jahr.

5.

Mandat Kaisers Ferdinand an Johann Albrecht, Ulrich, Christof, und Carl Gebrüder Herzöge zu Mecklenburg, betreffend die Beibringung ihres Antheils an den zum Beistande der Livländer vom Reich bewilligten Hülfsgeldern von 100,000 und 200,000 Gulden, datirt Wien den 23. Januar 1561.

Nach dem im Archiv zu Schwerin aufbewahrten gedruckten Original-Schreiben.

Ferdinand von Cottes Genaden Erwelter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs.

Hochgeborne liebe Oheimen vnnd Fursten,

Nachdem Vns, auch Churfursten, Fursten vnd gemainen Stenden des hayligen Reichs auf Jüngst zu Augspurg gehaltenen Reichſstag, vnder anderm fürgebracht, was vnversehenliche Khriegsbeschwerden den Stenden in Liefflanndt durch den Grofsfürsten in der Moscaw zugefuegt worden, Darum Sy dann derselben Zeit verhafft vnnd seytheer noch in grossere beschwärlichayt geraten, vnnd wir damals gnedigclich bewilliget vnd auff Vns genommen den Grofsfursten umb abstellung solcher Khriegſsbeschwärden, Daneben auch etliche Aufslendische Khünig,

Potentaten vnnd Communen, durch schreiben zu ersuchen vnnd zu vermanen, das Sy zu erhaltung Irer selbst, vnnd anderer anrainender Landt, sich der sachen annemen, vnd bedacht sein wolten, wie gedachts Moscowiters gewaltsamen fürnemen begegnet vnnd gewehrt werden möchte; Daneben auch Churfursten, fursten vnd Stende, auf den Faal da vorgenante Khünig, oder deren etlich Vns beantworten, vnnd villeicht wie den obliegenden beschwerden berürter Lanndt abzuhelffen, sich eintzulassen vnd derhalben auf ein zusamenkunfft bedacht sein. würden, Dieweil man vor endung des damals gehaltnen Reichßtags der antwort von gemelten Khunigen nit zu verhoffen, sich ainer Deputation etlicher aufs Inen so durch Vnns auf erlangte antwort beschriben, vnd denselben auch Vnnsern Commissarien zugeordnet werden möchten, verglichen, Ferners Inhalts des zu Augsburg hierüber aufgerichten neben Abschidts, vnd Vns dann nach der zeit, wie beschwärlich vnd sorglich sich die sachen in Liefflanndt des Moscowiters halben ye lenger ye mehr ertzaigt vnnd eingerissen, von mehr Ortten her Kundtschafft vnd Warnung in schrifften zuekomen, Wir auch für Vns selb, vnd von wegen gemainer Stende vmb Hilff vnd rettung, von den beengstigten betrangten Stenden in Liefflandt, vnd sonst Irenthalben zu villmalln embsiglich vnd cleglich ersuecht, vnd dardurch verursacht worden berürte Deputirte auf den 22. Septembris des Jüngst verschinen 60 Jars, in Vnnser vnd des Reichs Statt Speyr zusammen zu beschreiben. Wie dann dieselben sampt Vnnsern Commissarien daselbst auf bestimpte zeit gehorsamblich erschinen, vnnd nach notturfftiger berathschlagung vnd erwegung, welchermassen die obliegende beschwärden am fueglichsten von Liefflanden abzuwenden, sich vnder andern fürsehungen dahin mit einander verglichen, beschlossen vnd verabschidet, Dieweil man nit allain aufs vorberürten fürprachten schreiben befunden, sonder auch mitler zeit noch weitter in erfarung gebracht, vnd nunmehr Landtrüchtig vnd offenbar, das der Großfurst der merern thail der Liefflandt zum höchsten beschedigt, verhert, verprendt, verwuest, vnnd was noch auffrichtig sein möcht, in seinen gewalt gepracht, etliche Befestigung des Lanndts eingenommen vnd mit Volck besetzt, Doch gleichwol die fürnembste als die Statt Riga vnd Reual, vnd andere mehr noch nit erobert, noch betzwungen, da Er aber derselben auch (welchs der Allmechtig gnediglich verhueten wölle) mechtig werden, vnd ain Offne vnuerhinderliche Schiffung auf die Teutsche Nation bekhomen solte, die nechst an der See gesessne Stende, deren Landt, Leut vnd Vnderthanen in höchste gefahr vnnd sorgen tüglichs vberfals, verhergens vnnd verderbens dardurch gesetzt werden möchten, Das demnach solch bekhümernuß, vberfall, besorgliche trangsall, schaden vnnd verderben von denselben Stenden nach möglichayt abzuwenden zu dem förderlichsten ain Khriegßvolck, als nemblich ain Antzall ettlicher Fendlein Knecht in Liefflandt bestelt, mit demselben die vbrigen Befestigung vnnd Päß besetzt, auch mit Geschütz, Munition vnd Profiandt nach notturfft versehen werden, das Khriegßvolckh Vns vnd gemainen Stenden des hailigen Reichs mit glübden vnnd Ayden verwandt sein, die Befestigung vnnd Päß in Vnserm vnnd gemainer Stendt namen innenhaben, auf Vnsern vnd Iren beschaid innen behalten vnd zu vnderhaltung solchs Khriegßvolcks, gemaine Stende des heyligen Reichs vber die vorigen 100000 gulden zu Augspurg bewilligt noch 200000 gulden, den gulden zu 60 Creutzern gerechnet, abrichten vnd betzalen, dergestalt, das ein Jeder Standt daran zwen Monat seiner Hilff zu Roß vnnd Fueß nach des Reichs anschlegen sovil solche Monat auf die

Sold gerechnet an gelt ertragen mögen hierzwischen dem Sontag Quasimodogeniti schierstkünfftig in der hernach benannten Stett aine, so Ime am gelegnesten sein wirdt, Als nemblich Cölln, francktfort am Mayn vnnd Lubeck, hinder Burgermaister vnd Rath daselbst vollig erlegen sollen, vermög vnd inhalt des darüber auf Jungstgehaltnem Deputationstag zu Speyr auffgerichten Abschidts. Demnach ersuechen Wir Eure Liebden mit sonderm gnedigen vätterlichen getrewen Vleyſs, gesynnend vnnd begerend E. L. wöllen die hohe obligende Not Trangsal vnnd Beschwerungen der Liefflandt, als des Hailigen Reichs angehörigen ansehenlichen glids, auch vorsteende geführlichayt, unwiderbringclichen schaden, nachthail vnnd endtlichs verderben, so dem Heyligen Reich Teutscher Nation darauſs leirhtlich erfolgen möcht, wo dem Moscowiter also mit Khriegſsgewalt gegen dem hayligen Reich ye lenger ye weiter fürzuprechen vnnd einen Standt nach dem andern aufzufressen zugesehen werden sollte, mit vleiſs erwegen vnd getrewlich angelegen sein lassen, vnd also Ir gepürniſs an der yezt von newen bewilligten Hilff der 200000 Gulden zwischen Dato, vnd Quasimodogeniti schierstkünfftig gewiſslich vnd one alle waigerung in der obbestimpten Stett aine, gutwilligclich erlegen, vnd hierinn auſs Christlichem mitleiden, sich etlicher massen angreiffen, ain vbriges thuen vnnd sich von disem gemainen werck nicht absondern, sonder jetzt ehe dann das fewr weiter vmb sich greifft, vnd darnach nit leichtlich mehr gedempfft werden kan, retten, wehren vnnd leschen helffen vnd fürnemblich bedencken, das dannocht Eure Liebden ein solchs dem hailigen Reich zu ehren vnd damit dasselb bey seinen Wirden vnnd Wesen erhalten werde, den pflichten nach damit E. L. dem hayligen Reich verwandt, etlicher massen zu thuen schuldig sein möcht, vnd sonder zweiffel E. L. da Sy in dergleichen Not steckten, das sich andere E. L. annemen Denselben getrewlich zuespringen, vnd Ire mitleidliche Hand pieten, nit vngern sehen wurde. Vnd wiewol Wir in erwegung obengeregter Vrsachen Vns bey E. L. kainer Waygerung oder Abschlagens versehen, so begern Wir doch hierüber Eurer L. vnuerzuegliche, fürderliche, zuuerlessige, beschribne antwort, vnd E. L. thuen daran zusambt dem, das solches zu Trost, Hilff vnnd Rettung, nicht allein der betrangten Liefflender, als aines ansehenlichen mitglids, vnd gleichsam ainer Vormauer des hayligen Reichs gegen Auſslendischen Barbarischen Völckern des Ortts, sonder auch in gemain dem hayligen Reich, allen desselben glidern vnd Stenden, vnnd also auch Euren L. selb zu Ehren, Rhue, sicherhayt vnd allen gueten gelangen, vnd bey menigclich Rhuemblich sein wirdet, Vnsern gantz angenemen gefelligen willen, vnnd mainung, gegen Euren Liebden mit allen gnaden zu erkennen. Geben in Vnnser Statt Wienn, den Drey vnd zwaintzigisten tag des Monats Januarji Anno etc. im Ain vnd Sechtzigisten, Vnserer Reiche des Römischen im Ain vnd dreyſsigisten vnd der andern aller im fünff vnd dreyssigisten

Ferdinand.

Ad mandatum S. C. M. proprium

Haller.

Inscriptio.

Den Hochgebornnen Johannſs Albrechten, Vlrichen, Cristoffen vnnd Carlen gebruedern, Hertzogen zu Mekhelburg, vnsern lieben Oheimen vnnd Fürsten.

6.

Schreiben des Ordensmeisters Gothard Kettler an den Kaiser Ferdinand mit der Bitte um Hülfe und der Anzeige des mit dem Könige Siegmund August von Polen geschlossenen Schutzbündnisses, datirt Mitau den 8. März 1561.

Nach einer im Archiv zu Schwerin aufbewahrten alten Copie des Schreibens und anliegender Nachschrift.

Allerdurchleuchtigster, Grosmechtigster vnd vnuberwindtlichster Kayser, Ewern Kayserlichen Maiestedt seindt meine vnd meines Ordens vnderthenige gehorsame pflicht schuldige Dienste Inn Alle wege zuuorann bereidt, Allergnedigster Herr, Ich thu mich hiemit gantz gehorsamlich vnd undertheinigst negst Gott gegenn Ewer Kayserlichen Mayestedt defs heiligenn Reichs Churfursteun, Furstenn vnnd Stende bedancken, das die Einmhal sich meiner dieser Landtschafft vnd Vnderthanen, elendestenn Jammerfs vnnd bedrucks, darinnen ich vnnd sie alle Inn das vierte Jhar mit dem grawsamen Tyrannen dem Muschcowiter gestanden, erbarmet, gantz Kaiserlich vnd veterlich zu hertzenn gehenn lassen, Vnnd zu Abwendung desselbenn denn 22. Septembris ein Reichstag zu Speir deputiren, ansetzen vnd halten lassenn, dann ich aus demselben Erstlich befinde, wie gahr der Almechtige die fseinen, so Ihme trawenn, nicht verlassenn wolle, vnnd er alleine der Rechte nothelfer sey, der gewifslich zu Rechter Zeit konne vnnd werde helffenn, wenn sichs schon Ansehen lasse, als wehre aller menschenn Radt vnnd trost Aus, wie ich dan mit warheit bekennen mufs, Wann Gott mich vnnd dieses Vbriges Inn Liefflandt nicht erhaltenn, das vnmuglich gewesen, Inn solcher meiner vnnd meines Ordens vnuormugenheitt, mich gegenn dem Veindt so lange, da mir, meinem Orden, vnd denn vbrigenn Hernn dieser lande niemandt zu Hulff kommenn, Vfftzuenthalten, Darumb Ihme dem Almechtigenn Gott zufurderst vor solchenn allergnedigstenn schutz zu danckenn vnnd ferner zu bittenn, er die jtzt gewiesene mittell der Armenn betrübtenn Cristenheitt zu trost vnd guttem, bevorab dieser eussersten Prouintz zu Lifflandt segenen, vnd durch einmutigem Ewr Kayserlichen Majestedt Churfurstenn Fursten vnd Stenden defs heiligenn Reichs, Radt, Hulff vnd beistandt, zu dem ende befurdern, welchs Ihme zu lob ehre vnd Preifs zu erweitterung seines Reichs, vnd zusturtzung vnnd Vndtergang des Teufels vnd seiner Gliedtmassen, vnd entlich zu erhaltung Ruhe, liebertet vnd friedens Im heyligen Reich Deuzscher Nation sein muge, Weiln dan aufs dem mir zugesanden der Deputirten Ewr kayserlichenn Majestedt Commissarien, auch Churfurstenn, furstenn vnnd der Stende des heyligen Reichs Abschiedt befindtlich, dafs Ewr Kayserlichenn Majestedt gantz veterlich vnnd getrewen sorgfeltigkeit die hendel erwägen vnnd zu gutem beschlufs befurdern lassen, Als wil ich sampt meinem Orden, mich auch ferner gehorsamblich zu Ewr kayserlichen Maiestedt versehen, die werden In dem aller Christlichsten notwendigsten werck vortfahren vnnd keines weges dasselbe In verweilung komen lassen,

Den weiln mich vnnd meinen Orden, auch die not dieser armen Provintz am meisten druckt vnnd bekant, vnd Ich vnd sie des feinds art vnd list verstehen auch teglich vnnd zwar mit schmertzen erfaren, wie gar Jene nit zu uertrawen vnnd derowegen alle verweilung, so in diesen sachen verlauffen möchten, Zum höchsten gefehrlich, Als hab Ich aufs schuldiger

Pflicht, damit Ich Ewr kayserlichen Maiestedt vand dem heiligen Reich verwandt, Vnd so ferne man Je diese Lande zu Erretten vnnd bey dem heyligen Reich zu erhalten, geneigt, Ewrer kayserlichenn Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnnd Stenden, mein redlich, gutthertzig vnd notwendig bedencken, vff den bekohmenen Abschiedt gehorsamblich vnnd vndertheniget antzeigen vnd vermelden mufsen.

Vnd ob mir vnd meinem Orden wol der erste des vffgerichten Abschiedts artikel erfreulich, Alfs dafs Ewr kayserl. Maiestedt sampt den dreien deputirten fursten Ire Stadtliche vnnd ansehenliche Gesandten In die Muschkaw, den lieben friede widerumb zu ersetzen zu schicken bewegt vnd entschlossen, Dennoch rate vnnd bitte ich hiebej gants gehorsamblich das Ewr kays. Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnd Stenden des heiligen Reichs sich alzuhart vnd ser auf dieselbige legation nicht verlassen vnd defswegen dem arglistigen vnd bosen feindt, der nur alleine Ime zu vorneuter erholunge vnd sterckunge seines kriegsvolkes dienstliche mittel nicht ausslahen mocht, nicht zu viel vertrawen woltenn,

Dan damit ich Ewr kays. Maiestedt sampt Churfursten, Fursten vnd Stenden des heiligen Reichs das bestendige exempel vnd documenta die ich leider am feindt in dieser meiner vnd gantzer Landtschaft grossen not erfaren, anzeigen moge, Ist gewifs das der feindt zu dreien malen nicht allein mich meinen Orden vnd samptliche dieser Lande herschafte im schein aufgenommenes Anstandts war, vnser gesandter auch mit grossen gelt umb einsetzung des lieben fridens vnd sein selbst eigen schreiben vnd zugesants gleidt In Reuslandt gewesen, eynen erbarmlichen einfal gethan mit raub nam vnd brandt alles vernichtet, die Narbe vnd Derpt in solcher Zeit mit List an sich gebracht vnd in seine gewalt getzogen, Besondern es hat der Arglistige Feindt Auch Ewr Kayserl. Maiestedt wegen des gantzen Reichs der Königl. Majestedt zu Polen etc. Vnd Dennemarcken wegen dieser Lande eingeschickte gesanten nie verschonet, Sondern die Königl. Maiestedt zu Polen, mer als Jares frist zu beantworten aufgehalten, nach ankunft aber Ewr Kayserl. Maiestedt auch konigl Maiestedt zu Dennemarcken gesanthen, die er dan auch nit ein geringe Zeit aufgetzogen, also erbarmlich diese Lande vertorben das ich one wehemut meines hertzen diesen Jamer nicht bedencken, ich gesweige erzellen solte, dan er Ja vergangen Sommer so Jemmerlich man weib vnd kindt ermordet, die leute vnd Heuser vernichtet, das Vihe vertrieben Vnd alles getreide vnnd Rauch-Futter auf dem Felde zertratt vnd verbrannt, dafs leider nichts dhann der leidige vnd eusserste Hunger bei den Vbrigen Inn diesen Lannden, ohne dafs Er vornembste Herrn Vnd die vom Adell Kleglich vnd Tirannischer weifs ertodten Vnd den allten meinen geliebten Herrn vnd Vatren Herrñ Wilhelmen Furstenbergkh mit dem Hause vnd Stadt Vellin, auch darjnn bewarten geschutz Einnemen vnd gefenglich verfuren lassen. Es hatt auch der erwogen böste Tirann An demselben nicht allein wenden lassen, sondern auch mit gewaltigem folckh geschutz vnnd hartter belagerung dafs Haufs Wittenstein vber Monattsfrist beengstigen vnnd stürmen lassen. Welchs doch der allmechtige Gott, auch durch treue Diener so Inn der Besatzung gelegen, bewarett vnd erhallten. Dan da Er seinen willen an dem begangen hett, Er sein thun eigentlich dahin gerichtet, die Stadt Reuell vnd Pernau, alfs die vornembste Pfortt der Ostsee zu belagern, denselben alle Pafs und strassen dermassen zu uerlegen, dafs Er die aufs Hungers mit In seinen gewallt leichtlich betzwungen

vnd gebracht haben wolte, deme aber der liebe Gott, weil Er sonnsten Kheiner Potentaten geachtet, bifsher gewheretl.

Aufs welchen Vmbstenden allen, Allergnedigster Kheiser, Ich vnd mein Ordenn nicht befinden können, dafs Rattsam sein sollte, allein so ein stadtliche Legation Ann den feindt abzuferttigen Vnd mit dem bewilligten Reichstag vnd einhelliger gegenwehr also lang zu verharren vnd zu verziehen, bifs die gesandten widerumb aufs der Muschkow bei Ewr kaiserl. Maitt ankommen vnd Relation thuen warden. Denn dieses Landes heill, so dem soll gedienet werden Vnd die benachbarten mit mir nicht Inn gleicher gefhar vnuersehens geradtten, rubett vff der allerschleunigsten abrichtung vnd geradtten beistandt vnd errettung vnd bewegt mich hiebej nicht wenig mein vnd meines Ordens, besondern der Armen Vnderthanen von Adell Burger vnd Pauer elende vnd aller betrubete Armutt vnd vnermefsliche burde. Dan Ich mein Ordenn vnd sie nuhn in dafs vierdte Jar beladen, da sie von Hause vnd Hoff vertriebenn, alles verheertt vnd aufsetzen mussen. Dafs sie nunmehr Hungers erbermlich sterben oder sich Ahn denn Vheindt begebenn mussen. Wenn diese Sommerzeit mit tageleistungen verfliessen, Vnd sie nebenst mir vngetrostet vnd vngerettet sollten besitzen bleiben, Da das der verzug gantz zu schwer geratten wurde, ohne dafs auch bedenckhlich dafs der feindt abermalfs Ewr Kaiserl. Maiestedt vnd des heiligen Reichs wie andere obenbemellte Potentaten Gesanntten, diesen Sommer alfso vffziehen, bifs so lannge Er des Wintters widerumb versichertt vnd seinenn Willenn ganntz ohne allen widerstanndt gegen den vbrigen dieser Lannde vollfuren möchte, daher Ime dann durch die Verweilunge des Reichstags vnd so nach endunge desselben aller erst Kriegsfolckh versamlett werden sollte, mehr alfs diesen Lannden vnd mir zum besten gedienett. Dan mittlerweil vff solche Vngewifsheitt die vom Adell vnd Paurfsman sich nicht sicher In Iren behausungen, die der Veindt zum mehrenteill Jnne hatt, einhalten, dafs Landt nicht bawen, aufsseen oder einerndten konnen, Sollte nhu dafs seen abermalfs durch den Vheindt verbotten werden, Im Sommer Er auch wafs zu Winter aufsgeseehett Einerndtenn vnd von nichten wurde, solchs woltenn Ewr kayserl. Maiestedt uffs veterlichste behertzigenn, Auch Churfursten Fursten In gnediges vnnd freundtlichs erwegenn stellenn, dafs daraus armuth, hunger vnd teurunge vbermafs Inn diesser Lande erfolgenn vnd dafs man dafs itzige noch vbrige, will geschweigen das kriegsvolck fso zu Rofs vnnd fufs vom heiligen Reich bewilligtt viel beschwerlicher vnterhalten werden konnenn, dann diesse Stedte Riga, Pernaw vnd Rhevell alleine auff die blosse kaufmanschafft vnd frembde Zufhur bawen, Ahn dem Sehe Strande haben sie widder Ackerbaw, noch nichts, daher sie sich vnnd andere In belagerungenn erneren vnd erhaltenn konnen, Derhalben mich dan hochgerathen deuchtt, Bitte auch Ewr keys. Maitt sampt Churfursten Fursten vnnd Stenden des heiligen Reichs gehorsamlich vnd freundtlichst, dafs Ewr Kayserl. Majtt mitt ansetzung des Reichstages vnnd einsendunge bestendiger hulff bifs auf die widderkunfft der hernn gesandten nichtt vortzihenn wolten, fso fern die mich, meinen Orden vnd diese provintz erhaltenn, vnnd die vbrigen benachbarten, auch dafs gantze heilige Reich, vor gleichem vberfhall vorsichert wissen wollen,

Vnd were weither meins einfeltigenn bedenckenfs hoch gerathenn, dafs man zur stundt vnd vnseumlichenn, etzlich kriegfsvolck, meistlich aber etzliche Schwader Reuter anhero ge-

erdnett vnd gesandt hette, welche sich im Wirlandt vnd Stifft Derbt ann sichere orthere lagernn, vnd dergestalt erhaltenn hetten konnen, dafs In Zeitt, da die gesandten Im Lande wherenn, die armen von Adell vnd Paurfskeutt vnther denselben schirm vnnd sicherung zu Sommer sehen konnen muchten, dan ahn dem beide von diesser Lande Inwoner, Auch dem vermuethlichenn kriegfsvolck zum hogsten gelegen, damit man futter vnd notturfft, das man nichtt zu endtratenn, haben muge. Diesse Reutter hette man auch Inn Zeit derjnn vnnd vmb die Vhestungen zugebrauchenn, wan der Veindt welcher allein zu pferde kempft sich zum frieden nicht wollt lencken lassen, Ohne das auch meines ermessens wenn der feindt den Ernst sehenn wurde, die gesandtenn so viell desto eher vnd schleuniger Iren Handell verrichtenn konntenn etc.

So erfurdertt auch weiter dieser Lande nodt vnnd obliggenn das mitt ansetzunge des Reichstags vnd bewilligter Hulff nicht geseumbtt vnd vorzogen, sundern der benachbarten Potentatenn vnd Communen Radt vnd beistandtt erste Stunde befurdertt muge werden, Dann wan der feindt das vornhemenn wirtt, wie Ihme dann durch die kauffleute, so durch Polenn vnd Schweden heuffig vff seine landt reisenn nichts verborgenn bleibt, das Ewr Kayserl. Majtt sich mitt denn benachbartenn zugleich vmb Hulffe bewurbenn, wurde auch verhoffentlich dem liebenn friedenn dadurch befurderunge geschehenn, Auch die benachbartenn ehr vnd mehr zu der Zeitt sich bewegenn lassenn, als wenn sie horenn vnd erfarenn solten, das der Veindt zum frieden nicht zu bewegenn, denn zu der Zeitt, einer diese der ander Jhene entschuldigunge vorzuwenden wurd haben, welcher sie sich nhun nicht zu gebrauchenn, wann sie mit Ewr Kayserl. Maitt dem heiligenn Reich vnd diesenn landenn zugleich zwischen Hoffnung vnd furchten leben mussen Vnd ist ohne das nach gemeinem Sprichwortt wahr das den stein so zwene nicht heben mugen einer allein muste pleiben lassen, welchs Ich vnd diese lande mitt dem feindt befunden, vnd so als Ich deswegen aus der erfarenheitt rede, also erfrewet es mich von hertzenn, das Ich Ewr Kaiserl. Maitt Churfursten Fursten vnd der Stende des heiligenn Reichs gemutt dahin gerichtett befundenn das sie sich der benachparten konninge beistendig zu machenn keinenn fleifs sparen, dan Solchs gegenn denn feindt den das zweiffelhafftig gluck noch nie betrogenn hoch vonnothenn vnnd gerathen ist.

Ich bedancke mich auch nichts weiniger gegenn Euer Kayserl. Majtt gehorsamblich vnd vnderthenigst das einmahll die allerschedtlichste Schiffart vff die Narwe vnnd Rufslandt mit so ernsten Mandaten verboten, dan do dem Veint vermog der loblichen alten der Statt Kaufleuten (Vbung) kein kriegs Munition, Saltz, Hering, Honig, gewandt, wein etc. zugefuret worden, weren diese Lande nimmer In den Jammer geradten, vnd ehe zu gutem vnd besserm frieden gelangtt. Ich mochte auch hertzlich wunschen, das man mir bisher mher glaubens, alfs den eigennutzigenn gegeben, da Ich mit anhaltunge der Schiffe vnd vorhinderunge der fart nicht vf eigenen nutz, Besondernn defs heiligenn Reichs wolfart, gesehen, wurde vielem Jammer dardurch gewherett worden sein, Vnnd erachte aber auch noch nutz vnnd radtsam sein, dafs man nicht allein ob denn Mandatis bei denen so mediate oder immediate dem heiligenn reich Innerleibtt vnnd vorwandt halte, sondern auch mit fleis bei Polenn, Dennemarcken, Schweden, Hollendern, Brabanden vnd Engelschen anhalte damit die fart gentzlich abgethann, dan so baldt

der Veint In der Artikel des heiligen Reichs zuvor vnnd nachmaln der vmbliegenden einigkeiten vermercken wirdt, Ist meines verhoffens der krieg zum mherem theil verrichtet, Sintmall des Veinds Lannde meistlich der kauffmanschafft wie auch Lifflanndt sich erneren, Weinfs, Saltzes, Honigs, gewandts etc. nicht wol entratenn konnen, die lobliche vorfharn, auch Inen almals damit zum frieden bewogenn, da sonsten die fart nicht eingestellet, were aller vnkosten vnd muhe umsonst.

Anlangendt die bewilligte Geldtsteur der drejmhalhundert tausent gulden, Bit ich vndertheinigst das vnuorzuglich dieselben vfgebracht, so ferne man mich, meinen orden vnd diese Lande errettet wissen will, Weil aber ann samlung der ein mhal hunderttausent Gulden zu erspuren, wie gar den Abgesessenen dieses lanndes hochste nodt, darinnen Ich vnd mein orden all vnsers Vorradts erschepfft vnd vergeblich der steur gewartet, nicht zu Hertzen gehet. Alfs bitt Ich gehorsamlich vnd vndertheniġst Eurer Kayserl. Maitt durch den Kayserlichen Fiscall mit ernnst nach recht gegen die seumigen Procediren lassen wollen, damit ob Irer vnzeitigen sparsamheit, Ich mein Ordenn vnd diese lande sowol die benachbarten mit Vns nichtt betrubt, Sondern an Vns lernen vnd vorstehen mugen, Quod hodie mihi cras tibi.

Denn Ich hierbej vnnd neben Ewer Kays. Maytt sambt Churfursten, fursten, auch gemeinen des heiligen Reichs Stenden, veterlich vnd freundtlich zu bedencken heimstellen wollen, wefs noch an diesen Vbrigen der Deutschen Nation, bevorab den benachbarten gelegen, das so lange Preussen, Pommern, Meckelnburgk, Holstein, denn Dunestrom Vnnd die drej schonen ganntz nicht zu vorachtende Vhesten, Riga, Reuel, Pernow, als die schlussel der Ostsehe zur brustwerhe vor sich habenn, so lange werdenn, negist Godt die Vbrigenn, defs heiligens reichs fursten, so viell desto sicherer sein vnd whonen mugen. Sollte aber der Veindtt derer mechtig, die Narve in seiner gewalt bhaltenn, Vnnd die Schiffart vnbehindertt dahin gestadtet werden, Gebe Ich Ewer Kayserl. Majtt auch Churfursten vnd Fursten In weiter erwegung zu bedencken, wie ganntz eilsam vnd unversehens der Veint einmhall die Schiff benommen, Vnd so einen erschrecklichen mordt In Deutschland anrichten konte, dann man ehe zu beclagen alfs zu vberwinden hette. Darumb mit Vleifs mit denn Hanse vnnd Ostsehe Stedten zu handlen, das durch Ire Hulff die Narve wiederumb erobert, Als das einige auge zu Lifflandt, Sintemal dadurch dem kriege schier zum grundtlichen ende abgeholffenn werhe, Dan nach wieder eroberter Narve, alsbaldt das Stifft Dorbt ganntz zu Liefflandt gewandt, Wirlandt aufs der Handt defs Veints gerissenn, Das Vbrige Im Lande beschutzet, alle vmbliegende Potentaten vnd Fursten des forchtenn erledigt, vnd konnte man den Veint mit Vortheil In seine Haubtstedte Newgarten vnd Plefskaw, bis mittenn auff denn Marckt zu schiffe lauffen, alle Proviantt, beutenn Vnd Raub ab vnd an bringenn vnd wurdenn auch die anderen Stedte In Liefflandt vnvortorben bleibenn, die sunst gar zu steinhauffenn musten werdenn,

Vnd als Ich mitt den Vbrigenn dieser lande Obrigkeitenn mit allen trewen Fleifs, als einem gehorsamen Fursten Euer Kayserl. Maytt vnd des heiligen Reichs nicht ander gezimett, daran gewesenn, das die Vestenn vnd das gantze Landt bej dem gehorsam des heiligenn Reichs erhaltenn, darahnn Ich sie vnd mein Ordenn vnsers leibs vnd lebens, hab vnd guter nicht verschonett, Als will Ich auch mich wie semmbtlich vnd einn Jeder Insonderheitt des zu Ewer

Kayserl. Maytt samptt Churfursten fursten vnd Stenden des heiligenn Reichs gehorsamblich vnd freundtlich hinwieder versehenn, weiln Etzliche Präsidia vnd darauff bewilligte besoldung In diese Lande verordenett werden sollen, der ich dan wie vor ahngezeigtt, vnderthenigst gewertig sein will also das man dieselben mitt vnd den andernn herschafftenn als mitt-furstenn vnd glidern des heiligen Reichs ahn Stadt Euer Kayserl. Maytt vnd des heiligen Reichs Schwerenn lassen werde, Dan Ich mich des zu Euer Kaiserl. Maytt vnd dem heiligen Reiche versehenn will, das Ich Je In anderer verdacht nicht sein, oder ein anders verdienett, vnd vmb Euer kayserl. Maytt verwircket haben sollte, so wurden wir auch In diesen meinen Obliggen vnd notten nicht woll ahnstehen, das Ich meinefs theils beide mit dem volck vnd gelde ein anders suchte vnd befurderte, als des heiligenn Reichs der Christenheitt vnd dieser Lande wolfartt vnd bestes erheischenn thett.

Da aber Ewer Kayserl. Maytt Ire Kriegs Commissarien vnd der Hendell verstendige Leute mitt vnd nebenst mir vnd den andern Deputiren vnd verordnen wollen, die den handtlen zum trewlichsten vnd fleissigsten obsten mochten, lasse ich mich sambt meinem Ordenn nichtt entgegenn sein, wolte darumb auch zum gehorsamblichsten gebethen haben, Ich erachte es auch darfur das solchs beim heiligen Reich nichtt new, auch andern vnnd mher mechtigenn Inn geleichen nothen widderfharenn, vnnd vf solchen bescheidt des Reichs Adeler In den Fenlin geflogenn sej, darunther vnd bej ich vnd mein Orden leib vnd leben vnd alles wafs ich habe, wie es einem getrewen furstenn des heiligenn Reichs eigendt, wagen kan vnd will, vnd werden die andern nichtt weniger solchs furstlich zuthuenn beneigtt sein, Vnd allfsbaldt ich, hierauff Ewr Romisch Kayserl. Maytt gnedigstenn Radts vnnd willenfs verstendigett, wolthe ich dafs vbrige kriegfsvolck dafs sonst lange sich trewlich vmb mich gehalten vnnd die Lande woll verdienett, Itzund aber vnvormugenfs halber, lenger nichtt vnderhaltenn kann, Ich fso wenig meine vnderthanen, dieselben Im nhamen defs heiligen Reichs In besoldunge annhemen, damitt vff newe vnd weitere vnkostenn sie anhero nichtt eingesandt werden durftenn,

Dan ich hiebej vnd neben auch Ewer Kayserl. Maytt Churfursten, fursten vnd sembtlichen des heiligen Reichs Stenden vnderthenigst vnd freundtlich vnangezeigtt nichtt mag lassenn, weiln am heiligen Reich so eilsame alfse diefsen landenn nutz vnd notig gewesene hulff, nichtt hett erhalten werden konnen, die benachbarten Potentatenn Dennemarcken vnd Schweden, auch auff Rath Ewer kayserl. Maytt sich mitt meinen vorfarn vnd mir zugleich Jegenn denn Veindt aufs sondern vorgewandteen Ehehafften, nicht einlassenn wollenn, wie dan Im fall der nodt Jedes seine endtschuldigunge vnderscheidtlichen darzuthuen vnd zur gelegenheitt vortzubringen sein kan, habe ich nichtt allein mein meiste kriegfsvolck vnuormugens halben abdancken vnd beurlauben mussen, Sondern aufs den vnd mher vrsachen, auch vorgangenn Jar aufs sembtlichen eintrechtigen Ratte meinefs Ordenfs vnd zugehorigen Herrn dieser Laande mit dem auch Durchleuchtigsten, Fursten vnd Herrn Herrn Sigismundo Augusto Konigen zu Polen etc. In schutz verwandtnufs vnnd einigunge einlassen mussen, so ferne Eilsam vnd gantz vnuersehens die land zu Liefflandt nicht gantz vom Veinde vernichtet Vnnd Inn seinen gewallt gebracht werden sollen.

Ich aber sambt Iren Liebden mit der gemessenen bescheidenheitt bedinglich bewilligt

vnd eingangen, dafs dennoch dem heiligen Reich Ahnn Irer Reputation Auch Iren Rechten vnd Dominio nichts benommen vnd abgebrochen vnd der Kron zu Polen oder Grofsfurstenthumb Littawen Ahn Lieflandt nichts Ingewendett, wie dafs beide Gott die aufgerichte verträge vnd vnsernn sembtlich Gewissen zeugen sollen. Es haben sich auch Ewr Kayserl. Maytt Churfursten fursten vnd Stende des heiligen Reichs der handlung nicht zu beschweren, sonndern Khuniglicher Maytt vor alle Konigliche vnd treue sorgfelltigkheitt, die Ihr Maytt nicht allein wegen des Veindts des Muschcowiters vor Ire Konigreiche Erblande vnd diese Provintz zu Lieflandt besondern viellmehr des heiligen Reichs welchs Reputation Ire Khuniglichen Maytt Inn hohen wirden stettig achten vnd halten, auch die gantze Cristenheitt tragen zu bedenckhen,

Dann wan Ir Maytt einigen eigen Nutz vnd Vorteill ahn Lieflandt vnd nicht gemeine wollfartt hetten suchen wollen, mufs Ich vff die Pflicht, damit Ich Ewr Kayserl. Maytt vnnd dem heiligen Reich verwandt sej, auch dawider Ich vngern thuen welte, freiwillig bekhenen, dafs Ir Maytt nie mehr grosser bequemigkheitt dartzu gehabt, alfs eben diesen vergangen sommer, Dan die Zeitt der Muschcowitter durch eigene ansehenliche Pottschafft In anwesen vnd beisein meiner sambt der andern Herrn gesantten Irer Khuniglichen Maytt die freundt vnd ewig werende Bruderschaft, auch der lande zu Lieflandt vnerhorete, aber seines verhoffens so gleiche vnd leidtliche teilunge vorgeslagen vnd angebotten. Wan die Konigl. Maytt des heiligen Reichs vnd der gantzen Christenheit nicht acht haben wollen, das warlich one besondere muhe vnd mit grofsem forteil an lieflandt das hetten erjagen, auch zum schrecken vnd pillichen forchten des gantzen Reichs mit hulf des Muscowiters vorteidingen konnen, das sonst swerlich Ire Maytt mit gewaffender handt vnd anderen beistandt so leichtlichen vnd zuvorn an Liflandt nicht bekomen mogen. Welches alles Ire Maytt sich nit haben irren vnd bewegen lassen, auf ire dem heiligen Reich mit mir vnd den vbrigen hern der Lande vngeferliche besworene vertrege mehr gesehen vnd lieber des feindts freundtschaft auch angebottenen forteil ausgeslagen als dagegen handelen wollen, Als aber solche eingegangene vngeferliche vertrege zwischen Irer Maytt dieser lande Herschaften vnd mir austrugklich vermugen, das Ire Maytt entweder durch freundtliche behandlunge, oder aber, da die entstunde, durch gewerte Handt vns semptlich zum frieden befordern, oder vom feindt erretten sollen, vnd der feindt sich nun zu freuntlicher handlunge durch seine gesanten erpotten, hab ich sampt dieser lande herschafft Ire Maytt nicht vordencken konnen, das die itzundt den lieben frieden durch erliche, tregliche, dem heiligen Reich vnd diesen landen vngeferlichen mittel durch ire stadtliche gesanten befordern lassen, darin vnd bej, ich vnd wir semptlich dan des heiligen Reichs acht zu haben zum oftern gebetten. Es haben aber Ire Maytt auch dabej vnd neben des feindts List vnd betrug angemercket, Ime auch in stehender handlunge nicht gar trawen wollen, Sintmal Ire Maytt wissen vnd das von mir berichtet, wir gar trewlofs er almals an diesen Landen In stehender Handlunge geworden. Damit nun ich vnd diese vbrige Landtschaft vom feindt mitler weile nicht im hochsten vnvormugen vbereilt, ich auch des gewisse anzeig gehabt, das der feindt mein Stadt Reuel, Slofs Weissenstein vnd Stadt Pernow sonderlich vheindt, Vnd sich durch keine guthliche handlung, von belagerung derselben abwenden zu lassen nicht geneigt, haben Ire Maytt vor rathsam angesehen, dafs Zeit der werenden handlung Irer Maytt Praesidia In die, so wol

mehr dem Vheint belegenen Vhestungen, eingenohmen mochten werden, der Andacht, der Vheint dardurch desto eher gefüglicher vnnd bafs zum frieden zu bewegen sein solte,

Es haben aber mich, meinen Orden vnnd die semptliche Herrn diser Lande dergestalt Irer konigl. Maytt Idonee caviret, ohne dafs Ich alle stundt die Präsidien abzufhüren mechtig sein kan, dafs Ewr kayserl. Maytt Churfursten Fursten vnnd Stende des heiligen Reichs sich darob kein beschweren machen dürffen, sich auch von meinen Mifsgonnern hinder mir her kein anders einbilden lassen wöllen, als dafs die Prouintz bei dem heiligen Reiche unverruckt bleiben solte vnd werde, dan Ich Je vnd alwege des vnd alle meins tuens vnd lassens, wegen meiner vnd meines Ordens vffrichtigen, fürstlichen vnnd vnuerweifslichen Bescheidt Eur kayserl. Mayest. Chur- vnnd Fursten geben kan vnd wil, da es die not erfurdert, Weiln dan zum beschlufs kunigl. Mayt Präsidien auch nicht lenger in den Vhestungen sein sollen, wie sie dan auch nun kein Jus oder Jurisdiction darinne haben, Alleine dafs sie den Landen zu trost vor Ir gelt zeeren, bifs der liebe friede ersetzt, Vnnd verhoffentlich die kunigl. Maytt denselben durch Ire Gesandten befurdern werde, Vnnd In mangel desselben Ire Maytt mir vnd dieser lande Herschafften gantz kunig- vnnd getreulichen gerhaten, Ich vnnd wir semptlich diese nodt Euer keyserl. Maytt Chur vnd Fursten entdecken vnnd Ire Hulff darauff anruffen wolten, wie Irer Maytt Ires teils auch nicht weniger bedacht vnd vngetzwejfelt gethan haben werden, Vnd Ir itzundt In gemachtem Abschiede Ewr keyserl. Maytt Commissarij vnd der Chur- vnd fursten Bottschafften abgesandten, auch vermuge des Jungsten Augspurgischen Bei-Abschiedts für guth angesehen, dafs man der benachbarten Potentaten Rath Hulff vnnd trost anruffen solle, vnd Je kein Potentate der diesen Landen besser gelegen, Auch wegen vffgerichteter Vngevherlichenn Handtlunge dem heiligenn Reich vorwandter, als eben Konigl. Maytt zu Polenn, deucht mich nicht vngerathenn sein, weiln diese hendell Ire Maytt, nachdem sich die so weith mit diesenn Landen eingelassen, Ihre eigene Reiche vnnd Erblande mit betreffenn thuen, Das nicht alleine wir semptlich alhier Im Lande dieses Abscheidts halbenn Vns mit Ihrer Maytt beradtschlaget, vnnd beredet habenn mochten, Besondernn auch Eurer Kayserl. Maytt Churfursten, Furstenn vnnd die Deputirtenn Ihren gesandten nach der Wilde ann Ihre Königl. Maytt sich mit derselbenn zu beredenn vnd zu beradtschlagenn, Ihrenn zug zu nhemenn bevholen hatten, Als wurde solchs meines erachtens den sachenn vorstendig sein, Es wurdenn auch zuuersichtig die herrn gesandtenn bey Ihrer Maytt allen bescheidt vor sich findenn, darnach man sich, entweder Im vorthziehenn, Inn den werbungenn, oder zu erster, schleunigster vnnd eintrechtigster vorgleichunge des Reichstages vnnd vermuthlichenn Hulff, zu schicken hette, dann Jhr ein gut vornhemenn das ander nicht behindernn noch zurückhaltenn wurde, ohne das es allenthalbenn gereichete zu erhaltunge einigkeit, freundt vnd Nachparschafft, welche beide gegen diesen Veindt, allen hohen Potentaten am nottigstenn, Derwegen hierinnen vnd in allen sachenn, Ewer Kayserl. Maytt der gemeiuen Christenheitt meiner vnd dieser lande betrucktenn vnderthanen noth vnnd gelegenheit sich veterlich wirdt befohlen sein lassen, damit das Nutzsambste vnnd nottigste, vnseumlichen vor die Handt genommen vnd ich, sambt den Zugehorigenn, hiervff vnnd allen sachenn Ewer Kayserl. Maytt Radt vnnd willen, Darumb ich zum gehorsambsten vnnd vndertheuigsten bitten thue, bekommen vnd er-

langen mage, Vnnd bevhele Ewr Kayserl. Maytt hiemit In den gnadenreichen schutz Christi zu langwiriger leibsgesundtheitt, glugseligem Regiment etc. Datum Mitaw den VIII Martij Anno etc. LXI (1561)

Godthardt Meister zu Liefflandt.

Ann Romische Kays. Mayt etc.

Nachschrift von demselben Datum, worin um nachdrücklichere Beitreibung der vom Reich bewilligten Kriegssteuer ersucht wird.

In Zuslifsung dieses briefes, Allergnedigster Keyser, ist mir glaubwirdige schriftliche kundtschaft von Königl. Maytt zu Polen auf der Post zukommen, das der feindt nach gehorter derselben gesanten werbunge sich nit allein mit worten sondern auch mit wider aufgebietunge seines folckes feindtlich sehen vnd vornemen lassen, Weiln dan daher Ire Maytt keinesweges friedens, besondern vielmer eynes gewissen Krieges sich besorgen müssen, Mich derwegen nachbarlich vnd trewlich gewarnet, alle Dinge ferner in acht zu haben vnd die armen leute aufen Lande zu warnen, Alsdan Ich, Allergnedigster Her, besorge so von den gesanten Ewr Kays. Maytt vnd des heiligen Reichs ein Ernst der feindt vormercken wurde, das so baldt diesen Landen ein vnuorsehenlicher boser einfall als eben guter friedt zu normuten, hab ich dieses Ew. Kayserl. Maytt auch nit verhalten sollen, Stelle derwegen in derselben sampt Churfursten, fursten vnd gemeiner Stende bedencken ob zu dieser Zeit des feindes Tyrannisch gemut mit besuchunge in seinem vorhaben zu stercken oder ob nicht vielmehr die bewilligte steur mit merem ernst ins werck gerichtet ehe vnd zuvor er der Konigl. Maytt Lande, als mir vnd diesem Lande geschen vernichten mochte, damit aus mangel der nachfur prouiandt vnd futters die hulf des heiligen Reichs Irer Maytt so weinig als diesen Landen ersprislichen sein wurde, daher er also Immer weiter In seinem gluck sich erheben vnd an dem gleichen schrecken vnd schaden, welchs godt gnediglichen verbiete, zufugen mochte, Dis werden Ewr Kayserl. Maytt allervetterlichst sampt Churfursten, Fursten vnd Stenden des heiligen Reichs behertzigen vnd gemeinen schaden vorkommend helfen etc. Datum ut supra in literis.

[illegible]